

Kreutterbuch darin vnderzeichnet Name vnd Wirkung der Kreutter Stau-

den/ Heften vnd Beümen / sampt iren Früchten/ so inn Teütschen Landen
wachsen/ Auch derselbigen eygentlicher vnd wolgegründeter gebrauch in der Arz-
ney/ fleißig beschrieben/ Lobs geschicklich zu fördern/ vnd zu beschaffen/ sich ansehnlich vnd nützlich
lich/ Vnd dem gemeinen vnschuldigen Mann. Durch H. HIERONYMUM
BOCK / auß Langenicher vnd gewisser an-
sehung beschrieben.

Vnd jetzund von neuem fleißig vberschen/gebessert vnd
gumchret/ dazu mit hüpschen artigen vnd läblichen Figuren der
Kreutter/ allenthalben gezieret.

Sampt drey vollkommen nützlichen Registern/ Vnder welchen / Das erst
die gemeine Lateinische vnd Griechische namen der Kreutter/ Branden/
Heften vnd Beümen hat / Das ander die Teütsche / Das dritte die anseyt der
Arney vnd Natur für allerley Brandheymen vnd
Lobs gepreist.



Gedruckt zu Straßburg / mit Römischer Keyß.

Majestat Freyheyt auff acht Jar.

M. D. LXXII.



Dem Wolgebornen Herren/

Herrn Philipsen Grauen zu Nassau vnd Sar-

brücken/ Herren zu Lär. Embeüt Hieronymus Boß

seine vnderthanige / gehors

same Schrifft.



Ich Gewächßbüch / Wolgeborner /

Gewoigner / lieber Herr/ hab ich E. G. dißmalo zu
thun/ vnd folgendes Gemeinem nutz zu dienst vnd
wolhart/ vmb viler vrsach willen/ widerumb von
neuem vbersehen/ vnd dasselbige E. G. damit es
einen Schutzherrn vberkomme/ vndertheniglichen
wollen dedicieren vnd zueygnen/ darumb das E.

G. für andere/ zu allen rechtgeschaffenen Künsten/ vnd sonderlich zu den
einfachen Gewächßen/ als Kraütter/ Wurzeln/ vnd anders/ lust tragen/
sich damit belustigen/ vnd ihre kurgweil damit haben. Ich war zwar
sonst in wellens/ etwas ansehnlichers von den zusamen gesetzten stücken
vnd Arzneyen/ so vil mit der selben bewußt/ vnd bey mir in Übung seind/
ein Büchlein zu stellen vnd ans lieche zu geben/ Nach dem ich aber an den
Einfachen dingen/ so man Simplicia nennet/ noch hange/ vnd dieselbi-
ge nit genügsam ergründen kan/ weiß ich dißmalo nit sit vber zuschreit-
ren/ vnd das nicht vnbillich/ dann die Einfache gewächß/ als Kraütter/
Wurzeln/ Samen/ Frucht/ vnd dergleichen/ allwegen ihre Ewig lob ha-
ben/ vnd behaltē/ köchen auch auf/ obn zürchen viler vermittlung/ was
vonnützen/ dazu sie geschaffen sind. Vmb sollicher vrsach willen muß ich
mich noch ein mal ein wenig mit den Einfachen dinge/ che das ich zu den
zusamen gesetzten stücken dætte/ bemühen vnd beflissen. Wil erstlich in
dieser schrifft anzeygen vnd eröffnen/ wie die Einfache ding/ als Kraüt-
ter/ Wurzeln/ Blumen/ Stengel/ Samen/ Frucht/ Saft/ vñ Obß dem
Menschen landtbar seyn worden/ Wer der erst Erfinder seye/ vnd wie
sie je mehr/ von tag zu tag zu hohen ehren kommen seyn.

Wer die einfache Gewächß als Obß/ Baum/ Frucht/

Samen/ Kraütter vnd anders/ zum aller ersten auff

Erden erkant habe.

Nach erkündigung aller Geschafft vnder der hellen Sonnen/ erkundet
siche klar/ das der Allmechtig Goet vnd Schöpffer der aller erst
Gärtner/ Pflantzter vnd Bawman aller Einfachen gewächßen ist vnd
bleiben würt. Dann zuvor vnd che der Mensch geschaffen/ seind je alle
Gewächß mit ihrer zierung/ artlichen gekumpt/ Krafft vñ Würdung
auf der lieben Erden gekrochen/ vnd von Gott nach aller vorturfft zu ge-
ruft vñ auff bereyt gewesen/ das auch Adam/ als er von Gott die erkant

Vorrede.

nach entpfang der wunderbarliche geschöpfte selbe sich verwundert / vñ
einem jeden ding sein rechtmäßigen namen einsetzt / das wie ein ding von
Adam erstmals genant ward / also müßt es heißen vnd bleiben. Darumb
bedarff es keiner Disputatio / wie erstmals ein jedes geschöpf erfunden /
vnd den Menschen angezeigt habe. Sondern Gott der Allmächtig der
anfang vnd aller erst aller Gewächsen erfunder / erschaffer / anzeiger vnd
ewiger Conservator vnd erhalter bleiben wirt.

Das der erste Mensch Adam alle geschöpfte vnd ge- wächst zum aller ersten erkandt / vnd die selben fúrter

seiner Nachkommen erkandt habe.

Alle fabel vnd Poeterey auff ein ort gestelle / das ist aber offenbar vnd
verleugbar / das Adam als der Erstgeschafften / alle Geschöpf auff
Erden / durch eingießung Göttlicher kraft vnd weisheit / nit allein recht
vnd wol erkandt / sonder auch ein jedes mit seinem rechtlichen namen / wie ob-
gemelt / genennet hat. Vber das so wirt er vnd sein Weib aller Gewächst
Kraft vnd Würdung / so vil ihnen von nöten / wol haben verstanden /
wie wolte sonst Adam sein brot im schwerdt (als ihm von Gott aufge-
legt ward) wann er nit erfahrung des Boats / wie er solchs solt gemessen /
von Gott empfangen solt haben. Dann Gott ist selbe der dem Adam vñ
seinem Weib / den Erdboden mit aller seiner Dierung vñ Getreid / frey le-
dig geschenkt vñ vñdlich gemacht hat. Da Gott der Herr also sprach /
Herrscher vber sie vnd machet sie euch vñdlich / Sehet ich hab euch
gegeben allerley frucht / das sich besamet auff der ganzen Erden / vñ aller-
ley fruchtbare beume zu ewer speise. Vnd nach dem Adam vñ sein Weib
in Gottes Gebott sich vergiffen / hat sie doch Gott der Herr solcher herz-
lichen erkantnis / vnd nussung der Erdgewächsen nit wollen berauben /
dann also stehet ferner geschriben / Das Kraut auff dem feld solt er essen.
Wann Adam kein vñdlich der selben / welche zur nahrung darglich
oder vñdlich waren / darbey gewußt / hette er es so bald vñgefunde /
vergiffte / schädliche Gewächst als die gesunden zur kost ernödet. Also er-
funde sich abermals das Adam nach Gott der erst gewesen / durch wel-
chen alle ding fúrter den Menschen seind angezeigt worden.

Wer nach Adam der Einfachen ding hab wergenommen.

Von Adams Kindern vnd Encklen ward fúrter die Erden in gärten
bau bracht. Etliche namen sich den Ackerwerck an / als der Cain
mit seinen Kindern / welche auch fúrter die Viehzucht / das Hütten bau-
wen / das Ergerniß / vñ anders auff bracht / welche mit der zeit je mehr
vnd Heter / durch die Nachkommen als den Noa vñ seine Kinder in der
ganzen Welt erschollen. Bis zu last das die Chaldeer vñ Egypter im
obgemelten Einfachen dingen hohen verstande vñ kunst durch tägliche
mühe vñd arbeit / wie das ihre Bücher noch auf weisen / erfaren vñd
vberkommen haben.

Wer

Vorrede.

Wer bei den Griechen vnd Heyden die Einsache ding der Arzney erstmals handtbar gemacht. 11.

Der Poet Ouidius stellet Apollinam den Abgott/ als den ersten der Arzney erfinder/ vor die augen/ als er schreibt lib. i. Metam. Fab. 17. Apolo.

*incensum medicamina esse / opiferaque artem
Ducere / quod herbarum / sibi velle potuissent.*

36 Tausch.

*36 Apolo hat Mercury erdacht/
Der Kreutter kunst eine heilts krafft.
Alles krefft vnd werckung vnder/
Sind wir kranck vnd offenkant.
Darnach ein Saft aller Krafft/
Wird genant/ vnd mancher seufft.
Weg ist all schaden vnder/
So lang du bist / Sinner vnd Ert.*

Gemelte rede vnder dem namen Apollinis/ gebühren keinem Götzen oder Abgott/ sonder dem ewigen rechten waren Gott/ der die Gewächß vnd alle Beschöpfß noch für vnd für laßt wachsen vnd ein jedes in rechter ordnung erhalten thut/ wie das nicht allein die Schrifft bezeugt/ sonder auch die weisen Heyden vnder den gelehrten Griechen/ also nemlich der alt Hesiodus vnd Homerus frei bekennen vnd schreiben/ das der Kreutter krafft vnd werckung ein besonder Götlichs werck sey/ ja von Göttern zu vns kommen.

*Hesiodus.
Homerus.*

Der alt Homerus schreibt das die wurzel Moly/ so zu seiner zeit für die zauberei Circes des bösen weibs nutz war/ von Mercurio erstmals er finden sei wordt. Es seien also gemelte wort Homeri erdacht/ oder war/ so kan doch niemands leugnen das die Gewächß zu vndersehandt besondere menschen erfodern vnd haben wollen. Es sind auch solche leut bei den alten in hohen ehren vnd würden gehalten worden. Dann der obgenemt Apollo ward für ein Gott gehalten. Nach Apollo kommt Esculapius darnach Machaon/ Podalirius vñ das trefflich geschlecht Hippocratis auf Coe. Dise alle vnd andere sind den menschen als Götter auff Erden gewesen.

*Odyss. 10.
Moly hat
Der Mercur
eine handt.*

*Aesculapius.
Machon.
Podalirius.
Hippocratis
Coe.*

Was fürer trefflicher leuch / als König/
Herren vnd Fürsten/ der Kreutter kunst sich erst.

mala vñ herren gegeben.

Al trefflicher König vnd Fürsten haben sich der Kreutter kunst/ gar fleißig angenommen/ auch der massen das sie oftmale Königlich geschäft vnd würden zu ruff gebellet/ vnd disem Götlichen handel/ dann sie gemeinem Aug dienten/ vñ ein Ewige gedechtnuß vnd Namen vberkemen/ obgelegt. Vom hochweisen König Salomon lesen wir also/ das er sich mit beschempft habe / mit Natürlichen ding/ die etwan auch für ganz gering in achten geachtet worden vnd zu gehn. Dann also sagt die Schrifft von ihm. Es habe der König Salomon von allen Natur-

*Salomon
hessent
von Davids
tem.
1. Reg. 4.*

Vorrede.

lichen dingen disputiert vñ geredt/ vom Cedertbaum an bis auff den Hyp-
sop/ der auff den mauren kreyche.

Dergleichen finde man auch von anderen hochtreflichen Königen
vñ Fürsten geschribt/ als von dem hochwundersamigen Sprachgelehrten
Mithradate ein König der Parther/ welcher zwos vñ zwenzig Spraa-
chen reden vñ verstehen kunde/ schampft sich auch der Arzney gar nichts/
er erfündiget vñ erforschet die Einsache ding vñ Gewächse auffo aller
flüssigst/ darnach componirt vñ sagt er von gemelten Einsache dingen/
eingewaltige bewerte Lattwerg für alles Gift/ nach seinem namen Mi-
thradatum genant/ welche Lattwerg noch heut des tags jr herrliches lob
vñ namen / in allen Landen vñ Apotecken behalt. Es hat auch gemelter
König Mithradates das hochwürdig Kreutlein so bei vns Teutischen
vil jar her verborgt/ Scordium genant/ erfunden vñ ans licht bracht/
vñnd dasselbig nach seinem namen Mithridatium genomet. Weiter so
hat Gontius der Myrier König/ die bittere wurzel Lantia/ die bei vns
Teutischen an etlichen hohen bergen vñ wüdenüssen wächst/ erstmalo er-
funden vñnd nach ihm Gontianum genomet. Den Weidenich zu Latin
Lysimachia geheissen/ hat der König Lysimachus zu Macedonia/ an tag
gegeben. Die trefliche berhempte Kreutter vñ wurzel Panaces/ ha-
ben/ haemeyster (wie in Nicandro zu sehen) gehabt/ als Chironem den
Lehrmeister Achillis / vñ den Herculem. Welche wurzel ihren namen
noch bei vns Teutischen wol/ Heyl allen schaden/ gereicht/ möcht werden.

Juba der Mauritisch König/ soll das hüpsig Euphorbia erfunden
haben. Also ist auch mit vil andern Gewächsen/ als das Rengelkraut/
zu Latin Mercurialis/ sol der Mercurius sampt ande Gewächsen kante-
bar gemacht habē. Des Bilsenkrauts ist Hercules erfinder. Asclepiades
der Chamillen. Themison des Wegerichs. Achilles der Kriegerfüß
des Gerwelkrauts. Achilles des Bissß. Arthemisiam hat die Götin
Arthemio angezeigt. Den Erenboß so wir Teacrium nennen hat Te-
er erfunden. Das holdselig Polium vñ Pappelkreutter beschribet He-
siodus. Pythagoras hat sich der Zwiebel geschlechte angenommen. Der
Mordoon des Rhetichs. Zeno der ernstlich man lobt seinen Cappan.
Andere mehr Gewächse als Centaurii/ das Eupatoriū/ das Olymenon/
das Iris vñ Berthonia/ sampt andern/ haben ihre Erfinder vñ Meister.
Also auch Chrysippus vñ Cato/ vergessen der Röt Kreutter nicht.

Wa nūn dise Götliche Kreutter kunst hinforter/ wie in der eßl/ nit
were auf der acht gelassen/ welches die hohen Wäsen zu jetz zeit verachtet
selten habē/ stünd darauff/ wir hatten gewisser Stuck vñ Arzney für vil
vñ mancherley pressen/ deren wir/ des vñsleiß halben entbehren müssen.
Es seind aber die Oberer vñ Hochweisen/ welche sich mit Kreutern/
Wurzeln/ Blumen/ vñnd dergleichen geringen dingen/ wie sie achten/ nit
mögen bemühen/ deren sie doch selbsts zum oftmal nit können gebrä-
ten/ hoch schuldig daran/ haben mit solchen Ernst vñ Fleiß wie ihre Vor-
ältern/ an die natürlichen Gewächse mögen anlegen. Dann die Voräl-
tern haben sich darmassen mit den Gewächsen bequemt/ das etwan die
Gewächse

Mithradate
rex Partho-
rum,

Mithradat.

Gontium.

Gontius rex
Myriarum.

Lysimachia.

Nicostr. Ther-
chias.
Heracles.

Juba rex Mau-
ritiarum.

Mercurialis.

Asclepiades.

Themison.

Achilles.

Arthemio.

Teacrium.

Polium.

Pythagoras.

Mordoon.

Zeno.

Chrysippus.

Cato.

Artemisiam.

Centaurii.

Eupatoriū.

Olymenon.

Iris.

Berthonia.

Vorrede.

Gewächß im Traum / wie vund warzū mā sie brauchen möge / ihnen für kommen vnd erschienen. Als nemlich von der Rosen genant *Canina* / listet man wie das dñe blüm einem Weib im Traum erschienen / vnd darbei angezeigt worden / wa sie jengedachter Rosen wurzel in Geissen milch würd kochen / vnd ihem Sone der ein Krieggsmā war (vund aber sñm selben mal von einem vnsinnigen Hund beschedigt) von gerüeter kochung der wurzel zū trincken gebe / als dann solt er ohn alle mittel darnon gawesen vnd auffkommen. Dñe vnd dergleichen fleisige bedenden / vñ nachtrachtunge / wiewol sich der selben zū vnsen zaiten vil beschemen / sind eitel Gnaden vnd Gaben Goetres.

Rose Canina.

Vnder den Hochweisen ist Galenus mit der geringst / hat sich nit beschaupt in Palästina vnd Syriam / die Erden / so man Lemmā nennet zū erforschen / hat auch wölles wissen / was das rothe Bitumen sei / vñ wie das vil vnd mancher hand Metallen in Cypus fallen / das alles hat er mit fleisiger arbeit selbe wölles erkündigen. Eben auff dñe weis hat der theure Krieggsmā Dioscorides auch gefaren / sein Land ist ihm zū fern gewesen / alles darnub / das er möchte den Nachkommen mit seinen fleisige arbeiten vnd schrifftennug schaffen. Daher kompt auch / das er alle Gewächß so eigentlich mit allen vmbstanden abmalet / vñ die menge der selgman engeräumpten namen / alle Spāch vnd Lender auff zū schreiben / vñ uerdäulich vndermoßen / wie das alles seine bücher genugsam anzeigen.

Galenus.

Dioscorides
der ein
Krieggsmā.

Was für Gewächß oder Einfache ding durch vernunftstige Thier / zñr Arzney dāglich den Menschen nutz angest werden.

Wachstüm (nach angezeig) werden. 14

Die fleisige Weibleit Jäger / vnd ihres gleichen haben wargenossen vnd erfaren / das die verwundet geschossene Hant / der pfeil vnd andere geschos / mit dem einijgen Cretischen Dactam / herauffser ziehen vnd fúrter genesen / welches jengender Kreutlin fúrter inno gerüß kommen / das man dorn / eisen geschos / sprißsen / vñ anders auff den schaden gelegt / darnit herauffser kan yehen. Es haben auch gedachte Hant / die eignen Tyriac für der giftigen Spinnenstich / Phalangion genant / selbe von Natur gekernet / so esset sie von Spinnen gestochen werden / sñchen sie als bald Bachkreba / wann sie deren bekommen / sein sie des giftes sicher.

Das ist die
Wachstüm.

Das ist die
Bachkreba.

Die wilden Schwein sagt Helianus thñn auch also / wann sie des Büßsen krauts vngewer verschicken / darnon werden sie lam / so bald sie aber Bachkreba mögen bekommen / werden sie der lñme enttragen. Also treuwist Gott der Allmechtig das er auch sag für das Viehe treget / dem selben nit allem dz fúrter zñr Speis vñ nahrung / sonder auch arzney ver schafft / vñ einem jeden Thier natürlich einbilden laßt / was ihm nutz / vñ zñr gesund hat dienē mag. Man schreibe das die Beren den Ephero / Hedetam vast lieben / vñd ihre empfangene wunden mit Mos flossffen / das blüt damit zū stillen. Vñ so sie erwan 8 Schlaaff öpfel / Mandragora genant / zñhul

Helianus.

Beren heist
Ephero.

Vorrede.

geffen haben, so fuchen sie Omeyffen zur arznei. Es haben doch die erfheliche
 Drachen ihre arznei, daß so bald sie der verluft vber zeucht, köffen
 sie den felben mit wilden Lattich blettern. Wann den Hunden etwas ver-
 willet, effen sie Gias, davon wurt ihnen geholffen. Das fih vnuerzagt
 Wüfelin Mustela / wann es ein zand oder kampf mit den Kagen vund
 Schlangen anfehen will / versorget es sich jänor mit weim Kautten blet-
 ter. Die Kagen haben ihre besondere Kreütter vund Wurtzel zu den dun-
 cklen augen, als das Nipten kraut, vund die wurtzel Baldian, die felben
 pflegen sie mit allein zu essen / sonder reiben ihre augen damit, vund walzen
 mit gangem laib darauff / welches ich selbe vilmanch mal war genossen.

Das gendel hat von Natur auch seine arznei. Die Storch en wai sie
 im laib nit wol sich befindt, fassen sie des versalzenen Meer wassers in den
 langen fragen / vñ gießens ihren selbs durch den schnabel in den hindern /
 davon wurt der verstopffe laib, als durch ein Clysterium, widerumb eröff-
 net. Neben dem Salzwasser brauchen auch die Storch en zur Arzenei den

wolwuchenden Toffen Organum. Die krank en Raben Dillen, Feldt-
 häner, Feldt dauhen, die Häher, Gacali vund der Merlin geschlecht, par-
 gieren sich jährlich mit grünem Lorbeer laub. Die Häner, die Bloch vund
 Tartel dauhen, fuchen das kraut Tag vund Nacht, id Latin Parietaria, zu
 ihren pessen. Die Kräuch vund was ihrees geschlechtes vund art ist, haben

ihren wollust vund hilff im Kicht an den Weiser bringen. Wilde Laten/
 Gens vund vil ander wasser gendel, brauchen zur Arzenei das kraut Se-
 deritis / das wir inn diesem Buch feld Cypressen mit den braunen blümlin
 vund Veronika bletlin vertauscht haben, Lib. j. Cap. xiv. Das bätter

Schöllkraut haben die Schwalben, zu den dunklen augen nützlich in-
 geschet bracht / dann sie egen mit gemeltem Schöllkraut fassit / ihren jun-
 gen die augen widerumb auff, sage Aristoteles.

Die Schlangen bringen ihr demel gesicht im fülking mit dem fen-
 chel kraut widerumb zu recht, vund den alten ihren winter bald streiffen sie

gemeinlich an den Weckholzer stauden ab. Die krank en Schnecken helf-
 fen ihnen selbers mit dem kraut Cunda das ist Quendel. Solcher jenge-
 melter erfahrung möchten wol mehr erzelt werden. Es sein aber diß da-
 rum angeregt, das man sehen soll, wie die Natur Goetes Dienerin, allen
 lebendigen Creaturen, jedem sein hilff vñ Arzenei einbildet. Noch sein wie
 so gar auffo güt vund andere vunnütze ding befaßt / das wir der aller not-
 wendigsten stücken nichts, oder gar wenig sehen.

Was vor zeitten die Könige vnd alte Römer von der Kreütter kunst gehalten. vñ.

Je hoch die Kreütter kunst bei den alten Königen / vund weisen Heli-
 den gehalten sey worden, zeigen ihre Historien genüßsam an. Einig
 ein König in Arabia war in den Gewächsen zu erkündigen sehr fleißig, ne-
 ben der Beschreibung lief er auch die selben artlich abconterfien vnd ma-
 len vberschickte die selbigen, also beschriben vñ abgemalt, dem Römischen
 Keyser Nero, zu einer sonderlichen verhung. Auff solche haben gleich
 das

Drachen.
 Hund.

Wüfelin.

Kagen
 arznei.

Storch en.

Raben vnd
 andern gend-
 el.
 Häner vnd
 dauhen.
 Kräuch.

Latzen.
 Gens.

Schwalb.

Schlange.

Schnecke.

Einig
 Arabien.

Vorrede.

darnach die Römischen Keyser die Kreütter kunst vnd der selben Meister inn hoher würden gehalten. Haben auch ferner wie Galenus bezeuget/ großem kosten/ damit die gewächß ihre mehr vnd mehr linderbar wurden/ an die Kreütter/ an die Meister/ vnd gemalte Bücher angelegt.

Darumb sein etliche der Hochgelehrten/ die die gewächß mit allen ihren vnsstenden/ wa/ vnd wie sie auffwachsen/ wann sie blühen vnd sich besamen oder befrüchteigen/ eigentlich beschriben/ verursacht worden.

Als nemlich der Hochgelehrte als Theophrastus hat der Gewächß vil/ nicht allein der Kreütter/ Wurzeln/ Blümen vil Samen/ sonder auch der Sträuden/ Hecken vnd Bäumen inn neun Bücher/ nach langer erfahrung fleißig beschriben.

Nach diesem sind vil andere in gemelter Profession auffgestanden/ als Heracides Tarantinus/ Julius Bassus/ Petronius Niger/ Cratesas vnd Andreas.

Neben diesen hat sich der Hochtrefentlich/ sinreich mann Dioscorides/ neben der Kriegerüstung/ der Einfachen ding auch angenommen/ vnd damit er alle ding eigentlich beschreiben möchte/ ist er durch vil Nationen vnd Landeschafften gereist/ kein mühe/ kein arbeit/ kein kosten/ wie seine schrift genüßsam aufzuweisen/ sich lassen dawon noch verdressen/ den wir ihm belich danckbar sein sollen.

Nach ihm sein vil auffgestanden/ Lateinische/ Griechische/ vnd Arabische Meister/ als Joannes Serapio/ Joannes Mesue/ Amicenna/ Rhazes Galenus Pergamenus/ Paulus Aegineta/ vnd andere in Griechischer sprach. Aber in Latein sein ih noch vil/ als Marcellus Apuleius/ vnd der Plinius/ welcher neben anderen Geschlechten der Kreütter natur vnd art fleißig wiewo hat wolliche überschreitten/ ist im schreiben d selb gar fleißig gewesen.

Aber zu unsernzeiten mögen wir obgemelter Scribenten Bücher kaum ansehen/ ich geschweiz das man kosten anstellen solt/ die selben widerumb recht an tag zübringen.

Auf was Ursachen die alten Gelehrten sovil mühe/

arbeit vnd fleiß an die Kreütter/ vnd andere Einfache ding/

gründlich zu erforschen/ soligt/ vnd angereichen haben.

Sennach alle Einfache gewächß von Gott dem Allmechtigen/ mit Krafft vnd Würckungen der massen begabet/ das es auch vnmäglich/ in jedes/ was vñ wie vil es vermag/ oder wa zü es nützlich/ ergründet mag werden/ wie man solches augenscheinlich an einem jeden geringen strohalmen kan warnemen. Daß wa will man einen finden/ der auff gütte warheit gedulgsam kömme anzeigen/ warz zü doch Stroh güte sei/ was darauf bereitret wüet/ vnd wie mans inn allen dingen möchte brauchen/ So nun das Geringste also hoch vnd zü mancherlei sachen genüßig wüet/ was vermögen dann andere höhere Gewächß vnd Pflanzgen/ die mit grosser mühe vnd arbeit außbracht werden.

Vorrede.

Die Aeren haben nicht vergebentlich mit den einfachen dingen der Arzenei sich lassen ersettigen/ vnd nicht vil der zusamen gesetzten stuck wollen brauchen/ darumb das mit den zusamen gesetzten (oder wie mans nennen will) den Compomierten stucken offtermals gefahr wirt/ vnd in den selbē Mischungen vil vnvergleich zu tragen. Die vrsach ist offenbar/ dann ihre etliche wollen Recepte stellen/ oder sonst auf andern Büchern hinfchreiben/ welche der Einfachen dingen gar wenig berichte/ ja also gar wenig/ das sie gemeine Nessel kreüter nicht wissen zu vndercheiden/ wie wolten sie das die Krafft vnd Wirkung anderer vubehandten Gewächsen/ die etwann widerwertiger Eigenschaft sein/ erfahren haben. Darumb (meine erachtens) die Aeren mit vnbillich mit vil zusamen gesetzter stuck der Arzenei/ (sie seien das zimet gar wol vund gründlich erfahren/ zu gelassen/ als nemlich die herliche composition Mithridatis/ die wir noch im brauch behalten. Darnach auch etliche vermischung Attali des erste Königs d Pergamē/ wie das Galenus selber bezeuget. In somma/ wann ein Arzet Einfache ding weilt zusamen mischen/ bedafft er nicht vber die vierdte zal schreiten/ wie noch etliche compositiones ihre namen behalten/ als Tyriaca Diatesaron vnd der gleichen. Aber mit den Einfachen dinge hats gar ein ander gestalt/ dann ein jedes Simplic oder Gewächs ist von Gott vund seiner Dienerin der Natur/ dermassen gebenediet vnd begabet/ das es seiner art vnd natur nach genugsam freestrig ist zu heilen/ zu stercken/ schmerzen zu stillen/ zu stillen/ zu erwärmen/ zu purgiren/ vund zu erhen/ bedarff nit das man viderlei vnder einander (wie jemand der brauch/ wie es das die Wde auch haben will) remperieren laß. Vrsach/ ein jedes gewächs ist wie vorge meldt vnd der Antecoma selbs bekende/ ist Arzenei hoch vnd mehr das genugsam begnadet/ bedarff nicht fremdder hilff vnd beffande. Ja wie gemelt er Antecoma vund Chetrophylus weiter schreiben/ wie das Einfache ding inn der Arzenei ohn zu thun viler vermischung wol helfen vund besticht in dgen. Aber die Compomierte stuck ohn die Einfache keins wegs bestehn werden. Vmb des will gang thölich zu vnseren zeiten gehandelt wirt/ in dem/ so bald ein newer angehender Arzet/ der etwan ein halben Sylogismum im quarto modo Iusto morum hat geleert schanden/ der selb will auff stund ein Recepte für ein jeden preßten vnd sebet stellen/ darein worden etwann/ oder 11. Simplicia gezwungen/ die ihm nicht halber be kande/ ich geschweig/ das er der selben Wirkung/ Krafft/ vund Eigenschaft solt erfahren haben / zu dem das er des Krancken preßens gar keinen bericht empfangt. Vnd desto weniger muß der Patient solchem neuen Doctore folgen/ vund das gestellte Recept in der Arzenei verschlucken/ welches manchem Krancken zu grossen nachtheil reichen thut. Lieber sprachē sie (wann man vrsach frage) ich hab also in meinem Antecoma vund Vale sco gelesen/ solt ich weiser sein? Solche ermente Arzet vund Receptfler thun eben wie vnser Römische Priester/ welche nit weiters betten/ oder in der herligen Schrifft döffen lesen oder studieren/ dann souil ihre Beten bilich das Vocier genant/ aufwerft. Solcher Arzet hilff vnd Priester gebet/ soll die Welt haben/ vund die selbig vund gelt ihwer bezalen/ das ist

Vorrede.

Ich rechtere vnd verdieneter lohn/ das Sprichwort ist recht/ Ein neuer Arz-
ney/ eine neuen Rirchhoffs bedarff.

Vrsach/ warumb die Kreütter kunst vnd Ein- fache Arzney zu vnseren zeitten in abgang

Erasm. 12.

Sie die Kreütter kunst etlich jar lang verachtetlich vnder der hand im
staub gelegen/ sind der vrsachen vil. Vnd erstlich/ ist die Langweilige
zeit/ welche alles verendert/ vnd der Gegenwärtigen ding gar wenig ach- Tempus
tet/ das also mit der zeit die bekanteste vnd aller gemernste ding unbekant-
lich werden/ vnd bey den Nachkommen gar in vergess kommen.

Die ander vrsach ist (mit erlaubnuß zu reden) der Oberkeit schuld/ Oberkei-
schuldige
sind.
welche die Schülen / darinn man allerhand Sprachen/ als Hebraisch/
Griechisch vnd Lateinisch die Jungen solt vnderrichten / in abgang haben
lassen kommen/ vnd diu weil man der gemelten rechten gründliche Spra-
chen/ auf welchen (gleich wie auf einem Schrein) alle gütze Künste vnd
Lehrfunden vnd geschöpft werden/ so gar nichts geachtet/ hinderlich zu
rach gestellet/ vnd an statt der selben der vnnützen/ schwerbaffigen So-
phisterei angenommen/ vnd souil die gründliche ware Kunst der Arzney
belangt/ auf frembden unbekandten Arabischen büchern/ mit hinderstel-
lung der alten Griechen/ an die hande genommen / darmit haben wir vns
selbs vnd alle Nachkommen auf die Ir gassen gefürt. Das wir selbs nit
wissen/ was wir geschmet/ oder andere gelehr haben. Daß es ist am tag/
welches niemands leugnen kan/ das wir oft auf obgemelten Arabischen
büchern etlicher Kreütter namen für Krantheit vnd pesten/ vnd herwi-
derumb etliche pesten vnd krankheiten für Arzney vnd Kreütter verstan-
den haben/ wir das am tag / vil weitleuffiger in den Erasio Medicorum Erasio Ma-
dicorum.
mag dargethan werden. Die schuld ist vnser/ dann wir Teütschen züm er-
sten/ vnd darnach andere Nationes mit vns/ holten alle Kunst vnd Arz-
ney auf Arabia / daruon das inn gemeltem Land vil köstlicher/ lieblicher
Specerrey wachsen/ lassen bringen / den selben unbekandte dinge gafften
wir nach/ thetten gleich den Affen / Es müß alles / es were Wurz/ oder
Arzney auf frembden Landen/ wie noch heut des tags/ mit schwerem lo-
sten zu vns gefürt werden.

Vnder andern vrsachen ist auch nit die geringst/ nach dem vnser Doc-
tores die Hochgelehrten in allen Vniuersiteten nichts anderst auf der Me- Hochge-
lehrten
schuldige
sind.
dicin den Studenten vnd Schülern fürgetragen/ daß allein was der un-
bekante Mesue vñ Arabische Schreiber Auicenna gesetzt haben/ welcher
beider schrifft wir bis auff disen tag noch nit gar verstanden/ vnd doch nit
desto weniger ihre lange Recept oder zusamen mischung vñ Arabische
Specereien zu den Teütschen Krancken gebraucht/ vnd darneben alle an-
dere gemeine Teütsche Simplicia oder Einfache arzney / die man schon
auf den Griechen/ als Dioscoride vñ Galeno wissen solt/ inn den wind
haben geschlagen/ vñ nichts geachtet. Zu dem haben sich die jhenige so
Doctores

Vorrede.

Doctores
schlechtlich
der Einfar-
then dung.

Apotecar.

Wurde
ertragen.
Zugewann.
Die war
für.

Doctores wolten sein gescholten/ hoch beschimpft/ das sie einer mit so geringen schlechten Kreutern solt umgehen. Dann was es erwas die noch zutrüge / das man gemeinlande Kreutter brauchen müß / beschaffen die Doctores solchen handel / als gieng dse geringe sach sie nichts an / ihren Böchen den Apotecari / welche oftmal selbst die Kreutter zu vndercheiden / eben so wenig als ihre Herzen die Doctores erfaren waren/ darumb legten gerührte Apotecar diesen handel vñ Kreutterkunst den Wurgeträgern vñ Landestreichern auff den hals / oder wa sie Dygelnier mochten erreichen / oder zum wenigsten den alten Weibern / was sie alle sagten oder schlossen vñ Gewächsen/ es were gleich der Name oder Wardung/ das namen Doctores vñd Apotecar an / dem gaben sie alle glauben/ müß war sein/ die Branden konden nichts witteren/ vertrauten sich den vermeynten Gelehrten. Was aber für vñd durch solche fahrlässigkeit entstanden/ will ich jezund lassen erzelen. Gewiß ist das die Welt noch also betrogen will sein/ darumb soll sie ihres verdienten lons erwarten.

Durch wen/ vñd was mittel die lang verhehlene Kreutterkunst/ vñd Einfache Arzney widerumb angefangen außzubrechen.

Microscop.

Aureol
Musa.
Apollonius.
Thomson.
Homerus.

Der Allmechtig Gott vñd Vater / der seine Väterliche treueliebe vñd armen blöden Menschen die hart nit kan verhalten/ hat auf mit-
leiden vñd erbarmung neben andern hülfflichen gnaden vñd gaben/ die warhafftige alte gegründete Kreutterkunst vñd Arzney vor wenig jaren widerumb lassen allgemächlich auß leicht kosten / das man nun mehr (Gott hab lob) greiffen vñd sehen kan/ wie das die Einfache gewächse nit also gering/ wie man erwas gemeint/ sonder hoch vñd trefflich (als vorzeiten der Weis man Hierophylus genugsam angezeigt) beinahe zu allen pre-
ßen krefftig erfaren seind worden. Vñd des willen ein jeder Hochgelehrter zu selber zeit ein eigen Gewächse für die handt name probiert/ vñd versucht das selbig auff das aller höchst zu den leibs geposten / vñd was er gründlich an selben Gewächse besande / schrieb er fleißig auff zu einer gedechtnus/ Wie wir sehen / das Aronius Musa die Verbomien so hoch aufschreibt. Der Apollonius nimbt das Centaureum für die handt/ der Thomson den Wegewich. Homerus nimbt für sich den Safran. In summa jeder (wie auch oben gemelt) hat sein besonders Kreutter hoch gehalten/ vñd sehr vil damit aufgeschriben. Jeyonder aber müssen wol auff et.
oder etz. zu einem pfeilen genommen werden / vñd hilfft doch erwas/ wie man selber/ dem Branden zu Erden.

Der alten
bücher
ein
an
die
die
die
die
die

So hat nun Gott widerumb beinahe in allen Ländern von neuem kreutter Arzney erweckt vñd außbracht welche die alte verlegene bücher Theophrasti/ Licandri/ Dioscoridis vñd Galeni herfür suchen/ vñd die selbige jederman auff gemeine verständige Sprachen füttragen vñd auflegt. Als nemlich die hochereffentliche verständige Männer/ Hermolaum Barbarum, Joaheim Ruellium Gallum, Manardum Ferrariensem, vñd Marcellum

Vorrede.

Marcellus Vergilius den Florentiner haben alle zusamen gethon / vnd den alten theuren Dioscoridam von neuem auß der eschen herfür gezogen / vnd den selben recht Lateinisch zu reden gelehrt vnd laubbar gemacht. Ober das so hat Gott das Teutschland gleichofals mit allen Künsten reichlich versehen / welche alle zu ersehen duimalo vnderzig. Aber soud die Einfache Argnei der Aerätter belangt / hat Gott den frommen vnd gelehrten Erbonum Ruessellium nach dem fleissigen Hieronymo Bramschweig im Teutschen lande erweckt / welche die Aerätter zu beschreiben sich vnderzogen. Darnach die zween Cordes / als Lucium / vnd seinen scharpffsinnigen Son Valerium selige / vnd nach denselben D. Lenhart Fuchs / D. Johan Lemicus / D. Conrad Gefner von Zürich / vñ andere / welche alle sampt in der Aerätter kunst vñ andern Einfachen dingen sich beflissen / vñ noch täglich (darmit vns Teutschen etlicher massen auch gedient werde) kein fleiß noch arbeit sparen / wie ich dann selbe in solchen handel allen fleiß / mühe vñ arbeit zu jeder zeit / was ich selbe gesehen vñ erfaren angewendet / vñ hinfürter / so lang mit Gott bei das zutlich leben gönnen will / Gemeinam zug zu wolffart / kein arbeit sparen will.

Es sind aber neben obangezögten Männern auch andere / die Erdgewächse zu beschreiben aufgestanden / vil Papyr verbracht / dann so man ihr schreiben gründlich befielt / vñ das selbig examiniert / erfinder sich klar das sie gar nichts besonders herfür bringen / sonder allein der obgemelten gelehrten arbeit vñ schrifft feüderlich aufgeschribet in ein büch zu samen gebracht / vñ für eigenthumb aufgezogen haben. Solche leut duint entweder der eigen nutz / oder gelt ehüm / achten nicht was sie ausstengen etwas zügen können / wie das gemein Sprichwort laut.

Itaque in rebus respiciat.

Gediff was helfen mag /

Gut genommen süß ist nacht vñ tag.

Es sind eittel Schmecken / Bienen vñ Fliegen / welche nach ander Thieret blut vñ schweiß aufzusaugen trachten / vñ so sie dasselb genüßsam gefosset / verkauffen sie vñ gelt mit newem Titel vñ namen frembder leut schweiß vñ blut / darzu halfft ihnen die feder / welche sie im dem theil ein wenig nach dem gemeinen Sprichwort wissen zu spizen / das also laut.

Teutschlandt Feilbieren.

zu Kraich.

Wer die feder weiß zu spizen /

Das mit ein jeder kan spüren /

Der sticht auß frembder geschrifft ein Büch /

Macht ein new lob von andern büch.

Vorrede.

Warzu die gemalte Kreütter bücher nützlich/ vnd
wer die selben erstmals auffbrachte habe. 17.

Anhaltes darfür vnd bringen auch die Geßliche leit hoch darauff/
vnd wollen das die Bilder vnd das gemalte / seyen der einfaltigen
Leyen schrifft. Das müssen wir gestehn sonderlich wann die Cangeln vnd
Piedigßhül stummen werden/ das sie von der waren Schrifft nichts wif-
sen/ oder nichts wissen wollen.

So dienen aber die gemalte Kreütter bücher endlich dahin / wann
man die natürliche Gewächß mit allemal wie sie auff wachsen / bey hande
hat/ oder die selben mit allemal frisch bekommen kan / als dann dienen vns
die rechte Contrafferte/ gemalte bücher der Gewächß vast wol / darauß
mag man sich wol in vollen erkundigen. Wer aber eygen Gärten vnd Gär-
ten haben kan/ der mag vil vnd mancherlei Gewächß pflanzen vnd auff-
bringen/ gleich wie vorzeiten Antonius Castor zu Rom gethan / als daß
bedürfft man der gemalten bücher nit so hoch/ Es weren dann gar fremd-
de Gewächß/ so man nit allent halben frisch gahn habe köndt/ oder die sich
in unsern Landen/ lustig halben mit wolten zimen vnd geweynen lassen/
als dann weren abermals die rechte gemalte Bilder vast nutz vnd dienst-
lich. Es ist aber auch meines erachens die rechte Malerey kunst/ vmb wi-
ler vrsach willen keines wegs zu verwerffen/ darumb haben die alten Wei-
ser Griechen ihre jungen in der ersten / so bald sie anfiengen zu studieren/
das malen neben dem Studiu/ auff das sie alle Geschickten vnd anders/
also frisch lebendiger gedächtnis mächten behalten/ lehren lassen.

Die ersten gemalten Kreütter bücher soll Enar der Arabier König/
dem Keyser Nero zu Rom zu einer sonderlichen vechung haben zu
geschickt. Sonst seind der alten sehr vil/ welche die Kreütter haben lassen
abreissen vnd malen/ als der Dionysius / der Cratæus/ der Methodo-
tus/ vnd andere berühmte Männer.

Zu unsernzeiten hat der Erbar/ farnam H. Michael Klinger zu
Basel das lob/ dann er die Gewächß mit sonderm fleiß herlich vnd wol
abzustraffen/ vnd in den denc zu bringen verschafft hat. Der gleichen herr
Christian Egenolph zu Frankfurt ist um dem theil seins lobes wol wüß-
dig/ darumb das er kein kosten noch arbeit / an die Einfache ding zu ferren
vnderlassen/ wie jent gemelter bader Herren Bücher genüßsam beweisen
vnd anzeigen. Aber zu diesem unserm Gewächßbüch haben wir ein Jun-
gen Anaben David gemacht / eines Burgerers Sune zu Straf-
burg zu vns gehen Hornbach / durch Herrn Wendel Nibel den Büchden-
cken erfordert / der selbig jung David hat alle Kreütter/ Stauden / Ge-
cken vnd Bäume wie ich ihm die selben fürgelegt / auffo aller Einfaltigst/
schlechß / vnd doch Warhaftigst / nichts darzu noch darvon gethan/
sonder wie ein jedes Gewächß an im selber war/ mit der federn süßlich
abgerissen.

Dieweil dann gemelter David in dem theil so fleißig/ vnd das Ma-
len

Leyen
schrifft.

Nach der
gemalten
Kreütter
bücher.

Antonius
Castor.

Malerey
kunst.

Enar Kö-
nig der Ara-
ber.

Dionysius.
Cratæus.
Methodo-
tus.
Michael
Klinger.
Christian
Egenolph.

David
Nibel.

Vorrede.

len ohn alle Meßler / wie das vil Leut zu Straßburg wissen / von im selbo gelernet / vnd das selbig vontag zu tag der massen begriffen / das er bei gütten Gefellen vnd Meßlern seiner Kunst halben wol bestehn / vnd seine lücken vertretten kan / hab ich seiner in diesem ort auch wollen im besten gedenden.

Was aber für Vnkosten Mühe vnd Arbeit / Sorg vnd anders auff Malen oder abreiben / Schnitten / formen / drucken / vnd anders gelauffen / ist der Einpacht Herr Wendel Kibel Büchbinder zu Straßburg / mein gütlicher Herr vnd freunde wol gewar worden. Vnd demnach er beheim dem Gengen nur treulich fargestande / ist er seines gedüchlichen Loba wol werde. Vorzeiten ward der Goos Alexander hoch gepuñt / das er ein grosse anzal gults seinem Buchemäster Anstoteli / allerhande wilde Theer in den Wälden vnd Wäldmüssen zu fangen vnd zu beschreiben zuschicket. Jeyunder aber ligen solche Kunst vnd der gleichen / armüt halben im Spittal vnd Kerker gefangen / niemande ist vnder so vilen gewaltigen Reichen / der sich diser natürlichen / möglichchen künsten möge annehmen. Doch ist mir lunde gedien / das sich gedachter arbeit der Hochgelehrter fleißig Herr Conrad Gessner vñ Zürich / mein gütlicher lieber Herr vnd freunde / soll vnderommen haben. Soer wolle ihm seligen beistande vnd grade dazü verleihen.

H. Wendel
Kibel.

Alexander
Goos.

Conrad
Gessner.

Von der Kreütter auffwachsung. xij.

Wann vnd wie / auch wo oder an welche orten die Kreütter wachsen / vnd jedes Gewächß / jam oder wald zu finden sey / des gleichen wann man jedes colligieren / samlen vnd behalten soll / ist hin vnd wider in diesem Kreütterbüch / sampt eines jeden Raafft vnd Würdung / Jamerlich oder Lufftelich / es sey zur Speis oder zur Arznei / zu gewessen / weitleuffig vnd genögsam beschriben / das wir jeyande / als vndertrag diß orts berühen lassen.

Was mich diß Kreütter vnd Gewächßbüch zu ordnen / vnd ins Teütsch zu stellen ersamals

verordnet hat.

Der Hochgelehrte D. Orbo von Bäumenfels seliger / als er von etlichen Leütten mein Kreütter fact / vnd angewender arbeit an die gewächß erfaren / hat er sich zu süß erhaben / vnd von Straßburg an hif gehn / vom bach inn das ranhe Wasßer verlegt / vnd meine Vilsaltige arbeit selige colligierung viler Gewächß / sampt der selben auffsehung in Gärten vnd Schenften ersehen / ist er daraffter mir stäts / sampt andern mit vilen Schenften / so ich noch händert mir habe / hefftig angelegen / ich soll doch das groß mühselig Werk in ein Ordnung stellen vnd ersamals dem Teütschen Vaterland darmit dienen. Vnd wievöl ich mich solches handels zuvil gering achte / vnd das mit güten Ehren herte mögen abschlagen / haben doch meine entschuldigung nitwends plag mögen finden. Mißst also vber manen wollen nach grosser mühe vnd arbeit / noch g. 88. c. ober

Orbo Baum
fels.

Vorrede.

nich nemen. Eine theils iut die sacht begeben / vund andertheils Ehelichen künften zu gefallen willfaren.

Was nun diese mein Arbeit vnd angewendter Fleiß / Gemeynem nutz vund dem Vaterlande Teütscher Nation (wie ich hoff) etlicher massen zu gutem gericht / oder noch zu wolffart reichen wolt / wer mir vasslich / vnd der höchsten freünd eine.

Die Kreüter
buch.

Zum andern haben auch die Ungleichheit der alten Kreüter böcher. Darinn vil jenthumbes erfunden / das mein angefangen Werck zu voln führen auch verursacht. Diemängel aber der selben jergunder zu erzelen / gang vunderig / doch Summarie darvon schreiben / so halten erneuete alte Kreüterböcher an den rechten namen der Kreüter / an den namen der Krautheuten vnd Pflast / an der beschreibung der Krafft vñ Würckung sehr vil mangel in sich. Dardurch dann vil auff den Irrewege geflet / vnd zu großem schaden kommen sein.

Den der
Armen.

Zu dem haben mich vil der Armen / so Nitro mir bitt angelogen / ich wölle doch Gott zu ehren vnd dem armen gemeinen hauffen zu dienst vñ wolffart / die empfangene gaben / nicht allein für mich selbs behalten / auch liecht lassen kommen / nur großem flößen vberwandten vund gedungen. Duse jerg erneuete vrsachen haben die jeder an die handt zünemen / nach der massen betregt vnd verursacht / das ich keins wegs gedachter arbeit mich hab gewist zu erwehen. Der Hertz im Himmel / der alles in allem würcket / verleihe zu seinem ergoten werck Gnad vnd Bestand. Amen.

Was fürnemlich in diesem Kreüterbuch beschrieben vnd gehandelt würt. xiiii.

Einige
Gewächse.

In diesem Buch werden die Einfache Erd Gewächse / Simplicia genant / souil der selben im Teütschen land mit zu handen gestossen / als nemlich Kreüter / Stengel / Wurzeln / Blüml / Samen / Frücht / Ob / sam vnd wild / desgleichen alle fruchtbar vnd Unfruchtbar Stauden / Heiden vnd Beume / souil mit zu bekomen möglich / auffe aller fleißigst vñ / wa / vund wann sie wachsen / sampt ihren gegandren Namen beschrieben vnd gehandelt. Zum andern hab ich ein jedes seiner art nach mit sonderm fleiß wöllen anzeigen vnd für die augen stellen / wann es im jar am besten zu finden vnd auff zu pflanzen / auch was ein jedes für Erde oder Gwade gewonet sey / haben wölle. Zum darten ist nicht vnder lassen / wie ein jedes zu Teütsch heisse / vnd darnach vñ vil erfach wöllen / der gegründten Lateinischen / Griechischen / Arabischen / vund anderer vnbekannter namen nit verschweigen. Zum letzten hab ich auch eines jeden Gewächse Natur / Qualitet / vñ Eigenschaft / sampt ihrer Krafft vnd Würckung / wie das selbig zur Arzenei im Leib oder auch Aufferhalb zu gemessen / auf den hochgelehrten Galeno / Dioscorido / Theophrasto / vnd fürnemlich was ich selbs auf langer Erförung erkündiget / auffe Einfaltigst / Treulichst vnd Kürzest ordentlich vñ beschreiben vnd an Tag gegeben.

Dardt solliche Arbeit in drei Theil oder Bücher vñ fast. Im Ersten

Vorrede.

sten Buch werden fürnemlich alle gemeine Wilde vnd Same Kreütter vnd Wurzel/ auch vil vnd mancherlei Blümen geschlecht/ darzu die Garten Kreütter/ wolriechende Specerei/ so zur Kuchen vnd Arznei dienstlich/ beschriben/ alles vnderschiedlich gehandelt. Im Andern Buch hab ich mit den Ackerkrüthern/ sampt ihrer Gras verwandt/ zu schaffen. Vñ als dann die Ackerbsamen/ Legumina genant/ darnach die Ackerfrüchte/ als Weissen/ Speley/ Korn/ Habern/ sampt ihren Dicks oder ankrentern/ sie wachsen gleich inn Acker/ Wiesen/ Lachen oder Sumpffen/ als Schwertel/ Krieb/ Seckblümen/ Schaffstern/ vnd dergleichen an die handt genommen. Auffsolches sein zu vns komen die Kochkreütter/ dz Gemais/ vil Rüben geschlecht/ aller hand jam vñ wilde Swibel/ darnach die Arieckende/ flichtende Gewächse/ alles was sich im wachsen bestet vnd anbinder. Nach den selben allen/ nachtlechte domedee ding/ als Aletten/ Disteln/ vnd weitter erliche gekedete blümt Gewächse/ so im Ersten buch versamlet/ als den Arieck/ den Ammi/ sampt vilen andern/ so newlich als Gestirns Teufschland ankomen/ für mich genommen. Im Dritten buch werden vast alle Teutsche Sauden/ Hasen/ Doem/ fruchtbare vñ vnfruchtbare Beum/ auch das same vnd wilde Obf/ sonal mit zu sehen hat mögen zu thal werden/ eidenlich beschriben. Vnd hab in gedachten büchern fürnemlich diesen Proceß vnd Ordnung gehalten/ Nemlich das ich alle Gewächse/ so ein ander verwandt vnd zu gethon/ oder sonst einander etwas ähnlich sein vnd verglichen zu samten/ doch vnder schiedlich gesetzt. Vnd den vorigen alten brauch oder Ordnung mit dem A. B. C. wie das in den alten Kreütterbüchern zu ersehen/ hindan gestellt. Dann die Gewächse nach dem A. B. C. in Schrifften zu handlen/ gar ein groffe vnleichheit vñ seimung gebären. Daß ich und muß man ein Kraut/ bald darnach ein Stauden oder Baume/ dem A. B. C. nach/ für die hand nemen. Wie kan man die Gewächse/ so oft ein ander nahe verwandt/ wann sie in ein fremde vnordnung dem A. B. C. nach gestellt/ recht gründlich vnd eigentlich lernen erlesen/ vndercheiden/ oder wol wissen/ außer einander zu lesen? Es hat sonst die Gewächse nach dem A. B. C. zu beschreiben/ gar ein schlechtes wege/ vñ lach/ was sich für Gewächse zu tragen/ oder an die handt stoff. vñ finden almal ihre dater vñ Büchstabem/ dahin sie leichtlich vnd mit kleiner arbeit mögen verzeichnet werden/ welches in diesem unserm fürgenommenen proceß gar nicht sein kan/ darumb haben wir vns in dem theil auch kein arbeit lassen bewelen/ sonder dem Gemeinen nutz zu den besten damit wollen dienen vnd willfaren.

Das Buch
der besten
Kräuter
Das erste
Buch
Das andere
Buch

Das dritte
Buch

Proceß der
für Bücher.

Was mir für sorg/angst/mühe vnd arbeit/disen Herbarium zu stellen/ zugefallen. Auch warumb die Vassal
Breitner hat es den Ersten anfang nennen. 30.

Die Tische der Kreütter meißt lagten sich in ihrem Schreiben sehr hoch/ wie sie mit groffen kost/ mit sloß vnd arbeit ihre Kreütter nach orde
b 19

Vorrede.

nung des A. B. C. haben in hohen Bergen, inn Wäldnüssen, inn Wäldern vnd in Thälern müssen suchen vnd bestellen lassen, zueinander in diese dann inn andere Landschaft nach den Gewächsen mit vorkosten geschriben. Auch erwannt die Berg vnd Thal selbs auff vnd abgetrochen, die Gewächse in vnterter gesücht vil vnd mancherlei sache (wie sie messen) darüber müssen gewarten vnd ersaren. Das geschehend gar vnd ist nit one, wer solche arbeit vber sich nimpt, müß sich dessen vnd dergleichen vil vntwegen vnd gewarten.

Ich will aber diß mals mein eigent gesahr, als angst, seig, große arbeit, hunger, durst, frost, hitz, schreiben, lange sorgliche reiß den vñ wider, durch vil onwege des Teutschenlands, als in Wäldern, Bergen, Thälern, vnd Ebenen fördern lassen beröhen, dann was haben andere leut damit zuthun? Der Lust vnd Gemeineweg haben mich solches alles in dardien dahin verurrsacht. Will nun furter anzeigen, warum die Nessel in meinen Kreütter büch, den ersten platz haben eingenommen.

Es ist zwar meniglich wol bewußt, das Brennende Nessel vnder allen Gewächsen die zarteste reineste Kreütter sein, das sie lassen sich nit zñ allerhand vnhat, wie andere Kreütter gebrauchet, sein vor dem gemeinen hauffen, wann sie ihñ Notdurfft wollen aufsuchen, gang vnd gar verfehlet, vnd ob schon solche brennende Nessel erwannt, wie jeder wülen geschehen mag, von den hunden vnd andern vnuerntzstigen Dihe verunreiniget, vnd hinder den zeinen, da ihñ liebste wohnung ist, befleckt oder beschudet werden, so geschicht es doch vnterssind vñ auß vnuerstand, dz sich gleich wol die edle Nessel laden müssen, aber bald werden sie vom Regen oder Hinfeltau herab, das men in dem theil solcher vnhat auch nit schaden kan, gewaschen vnd gesäubert, darumb sie dann billich für die reinste vnd feuberste Kreütter, so den Menschen sielkosen, gehalten werden.

Die ander vrsach ist auch diese, vnser Doctores vñ Apoteker schenken sich ein solch gemein Kraut hinder den zeinen zñ holen, vñ in ihñ Recepte oder Apoteken zñ setzen, dieweil das gedachte Nessel beide in der Kuchen vnd Aegnei, ihñ gewaltige, empfindliche Wirkung beweisen, wie wie dann solche in der Wirkung vnd Krafft der Nessel hñen werden, hab ich sie auch ein mal herfür zogen, vnd ihñ den ersten platz in dißem büch, darmit sie widerumb in landschaft kommen, wollen eingeben. Ich hab auch gemelder Nessel blätter in meinen Signet, dieweil meine Vordicten in ihñ Signeten vñ Büchen alweges gebrauchet, furter wollen ehñ vñ behalten, darumb sollen die lieberreine Brennende Nessel im Apullen, wann sie noch jart vñ jung herfür schliessen, meine Kuchen beschicken, vñ so sie auß wachsen, vñ in mñlicher werden, in der Aegnei vñ meiner Apoteken ihñen gebärdlichen platz finden vñ einbehalten.

So ist nun Gnädiger lieber Herr, an E. Gemeingang vnderthänigste hitz, E. G. wollen diß Büch mit allerhand Teutsche Gewächsen erfülle, möglichen von mir annehmen, ihñ Gnaden den Schreiber dißes büchs inn Gnaden lassen befolhen sein. Darneben, sovil möglich, alle Geunwind, so etwan eüher wider mich, vñ den gñen Gewächsen gerñ schaden

Nessel vñ
in Kreütter
im

Nessel vñ
in Kreütter
im

Nessel vñ
in Kreütter
im

Vorrede.

schaden zufügen wolten ablehnen. Auch den bösen wilden Thieren die allezeit den herrlichen Gewächsen schade zu zufügen sich mit freunnen dem zügang gestatten sich halten vñ mit hunden als den starken Schwaß eiden, damit unsere Gärten vñ Gewächse unbeschädigt bleiben verheeren vñ in den grossen wilden Wald Wärenten jagen vñ verführen. Briechen daß schon andere gemeine Thierlein als Hasen/Kanincklin/Rehlin/Jucholin/vñ andere besetzt hat, oder dingen durch des Gartens zäun so mögen sie doch nicht mehr daß so vil sie mit den zäunen müssen vñ im hauch ertragen müssen mit sich hinauf schliffen. Aber den Schwaß/Mäusen/Fröschen vñ Kauppen sampt den Omeissen vñ Fledermausen vñ was dergleichen schädlicher Thierlein mehr sind, wollen wir soust besondere Maister vñ Auffseher bestellen güterer hoffnung, wie werden uns einmal sampt diesen unseren Gewächsen die uns sauer ankommen von den Feinden erretten vñ beschützen.

Besten
bald.

Warum
hat ein
groß
Bau
nicht.

Vnd dannach ich diesen grossen Gartenbau mit seinen Gewächsen vñ Zügel die in die harte zu bewaren mich zu schwach erkenne. So hab ich damit der Gart mit etwan 20 Gewen zertheilt, oder soust vom Ding hier zertheilt, verherget oder verwüestet werde, dem selben vñ mir zu gut ein besondern Patron vñ Hüter wollen erwählen vñ bestellen.

Wieweil daß E. G. on das für mich solche sorg trage, der ich mich in den aller besten freunden solt bald in meinem ansichten versehen hab, mit geschickten. Wie kan ich daß mir vñ meinem Gewächse garten hanfiter ein treweren gewissen Patron, dann eben E. G. erlesent. Dann da ich noch in den aller größten ungeschick menschlicher ansehung stand, auch da ich armir vñ grosser schwachheit halben beynah versundt in ware, auch keine Erretters oder Helfers auff Erden mich geruchsten kunde, da habe E. G. (wiewol fer von mir wohnende) meine ansichten vernommen, vñ also bald neben jren grossen vilfährigen Lande geschickten, neben der Lande regierung vñ den grossen löstlichen vil beladen, als der schönen Malmö, der fischweher, der neuen Schiffertien, vñ des haup Boch erbachs, auch des kühlen holdseligen spungende Baumens zu Sarbrücken vñ der aller schickten/gewaltigen Keyserlichen steynen Brücken, vber di liebliche wasser stram die Sar genant, mit welcher schickten stück ohn vnderlaf beladen, vñ jhren Gnade damit ein ewig werdende gedechtnis auffgerichtet haben, nicht so weniger meiner vñ der mein gnediglich angenommen, auf meinem ansichten gleich als auf der tiefen hellen gezogen, vñ in jhr G. behausung jren Sarbrücken lassen silein, vñ der vñ vber in allen dingen gnediglich mit gerheyt, gegē mir dermassen beweiset, als weil E. G. der aller nächsten meiner verwandten gesippen freündt einer, dz ich wol sagen kan E. G. hab ich mich meiner (gleich wie der fromt Samariter des vermurden) zum aller höchsten angenommen, meiner wol gepflegt vñ treulich pflegt lassen. Ich geschweig der grossen treuen so E. G. liebste Gemahel, frau Apollonia an mir vñ den meinen beweiset, vñ noch täglich erzeiget, welches ich vñ alle meine verwandte vñ vñ beide jhre Gnaden nicht mehr wissen zu verdienen, ich in all solche em

Vorrede.

empfangene Gnedige wolthat mit danckbarm worten thumen vnd offentlich in der Welt lassen erschallen vnd erklingen/ damit ich aber jegund für empfangene wolthat/ etwas zu einer gedechtnus verlaßte/ Thut ich wie andere arme leuth/ so große gaben zuerfchenden nicht haben/ müßens mit geringere aufrechten/ wie Caro sagt. Vmb des willt Gnediger Herr/ so vbergebe vii stelle L. G. ich diß new Gewächstbüch Eigenthumlich/ wie es jezunde ist/ gang vnd gar zu ewigen zeiten vnd gedechtnus/ ihres gefallens damit zu schalten vnd zu walten/ zu ihren händen. Dabey gar vnderthöniglich bittende/ sie wellens also in Gnaden von mir annehmen/ auch mich sampt diesem Brütterbüch hinfürter/ wie altwogen inn miltzer Gnaden lassen besolhen sein. Darneben will ich den Allmechtigen Gott trewlich anruffen vnd bitten/ das er L. G. auch derselben liebste gemahel/ Frau Apollonia/ sampt beider hiet Gnade/ ganget freundschaft/ Ehre/ Hoffgesand vnd Landeschaft/ in frischer vnd langwerriger/ gesunder/ fröhlicher/ fröhlicher Regierung lange zeit erhalten vnd bewaren/ Amen. Datum Sacrauiden heit Mittwoch den vierdem Ie braarij. Anno Lj. 1551.

L. Gnaden

Underthöniger/
Dienstwilliger

Hieronymus Bodt.

de probatis apothecis, quæ ab officinis, & vulgo herbariorum
habentur.

100

INDEX

[illegible]

INDEX

[illegible]

INDEX

[illegible]

INDEX

[illegible]

I N D E X

<i>Verbascum virginicum</i>	71	<i>Verga pulchra</i>	174	<i>Vitis Labrus</i>	8
<i>Verbascum</i>	71	<i>Viburnum</i>	175	<i>Vitis</i>	175
<i>Verbena</i>	66	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Verbena fastuosa</i>	14	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Verbena</i>	69	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Verbena scutellaria</i>	66	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Verbena ligularis</i>	101	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Verbena</i>	11	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Verbena</i>	67	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia</i>	99	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia nigra</i>	194	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia</i>	99	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia varia, gener.</i>	104. 106	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia</i>	61	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia agrostis</i>	106	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia alba Theophrasti</i>	120	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia canina</i>	118	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia hirsuta</i>	118	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>Vicia nigra, purpurea, flava,</i>	118	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176
<i>quadrifida</i>	118	<i>Vicia</i>	176	<i>Vitis</i>	176

Regist.



Register vber die Deutſchen Namen und ſinnamen der Kreutter/ſtau- den/Heſen und Bäumen ſo in dieſem Buch gemeldet werden.

A	B				
Aberſchlaub	148	Agnerroß	108	Amſelſtrauß	148
Achle	149	weiß Agnerroß	109	Amſen	149
Ain Achle	150	Agnerroß groß	110	Amſen	149
Achen	151	Agnerroß klein	111	Amſen	149
Acherſchle	152	Agnerroß groß	112	Amſen	149
Acherbergel	153	Agnerroß klein	113	Amſen	149
Acherſtrauß	154	Agnerroß groß	114	Amſen	149
Acherſtrauß	155	Agnerroß klein	115	Amſen	149
Acherſtrauß	156	Agnerroß groß	116	Amſen	149
Acherſtrauß	157	Agnerroß klein	117	Amſen	149
Acherſtrauß	158	Agnerroß groß	118	Amſen	149
Acherſtrauß	159	Agnerroß klein	119	Amſen	149
Acherſtrauß	160	Agnerroß groß	120	Amſen	149
Acherſtrauß	161	Agnerroß klein	121	Amſen	149
Acherſtrauß	162	Agnerroß groß	122	Amſen	149
Acherſtrauß	163	Agnerroß klein	123	Amſen	149
Acherſtrauß	164	Agnerroß groß	124	Amſen	149
Acherſtrauß	165	Agnerroß klein	125	Amſen	149
Acherſtrauß	166	Agnerroß groß	126	Amſen	149
Acherſtrauß	167	Agnerroß klein	127	Amſen	149
Acherſtrauß	168	Agnerroß groß	128	Amſen	149
Acherſtrauß	169	Agnerroß klein	129	Amſen	149
Acherſtrauß	170	Agnerroß groß	130	Amſen	149
Acherſtrauß	171	Agnerroß klein	131	Amſen	149
Acherſtrauß	172	Agnerroß groß	132	Amſen	149
Acherſtrauß	173	Agnerroß klein	133	Amſen	149
Acherſtrauß	174	Agnerroß groß	134	Amſen	149
Acherſtrauß	175	Agnerroß klein	135	Amſen	149
Acherſtrauß	176	Agnerroß groß	136	Amſen	149
Acherſtrauß	177	Agnerroß klein	137	Amſen	149
Acherſtrauß	178	Agnerroß groß	138	Amſen	149
Acherſtrauß	179	Agnerroß klein	139	Amſen	149
Acherſtrauß	180	Agnerroß groß	140	Amſen	149
Acherſtrauß	181	Agnerroß klein	141	Amſen	149
Acherſtrauß	182	Agnerroß groß	142	Amſen	149
Acherſtrauß	183	Agnerroß klein	143	Amſen	149
Acherſtrauß	184	Agnerroß groß	144	Amſen	149
Acherſtrauß	185	Agnerroß klein	145	Amſen	149
Acherſtrauß	186	Agnerroß groß	146	Amſen	149
Acherſtrauß	187	Agnerroß klein	147	Amſen	149
Acherſtrauß	188	Agnerroß groß	148	Amſen	149
Acherſtrauß	189	Agnerroß klein	149	Amſen	149
Acherſtrauß	190	Agnerroß groß	150	Amſen	149
Acherſtrauß	191	Agnerroß klein	151	Amſen	149
Acherſtrauß	192	Agnerroß groß	152	Amſen	149
Acherſtrauß	193	Agnerroß klein	153	Amſen	149
Acherſtrauß	194	Agnerroß groß	154	Amſen	149
Acherſtrauß	195	Agnerroß klein	155	Amſen	149
Acherſtrauß	196	Agnerroß groß	156	Amſen	149
Acherſtrauß	197	Agnerroß klein	157	Amſen	149
Acherſtrauß	198	Agnerroß groß	158	Amſen	149
Acherſtrauß	199	Agnerroß klein	159	Amſen	149
Acherſtrauß	200	Agnerroß groß	160	Amſen	149
Acherſtrauß	201	Agnerroß klein	161	Amſen	149
Acherſtrauß	202	Agnerroß groß	162	Amſen	149
Acherſtrauß	203	Agnerroß klein	163	Amſen	149
Acherſtrauß	204	Agnerroß groß	164	Amſen	149
Acherſtrauß	205	Agnerroß klein	165	Amſen	149
Acherſtrauß	206	Agnerroß groß	166	Amſen	149
Acherſtrauß	207	Agnerroß klein	167	Amſen	149
Acherſtrauß	208	Agnerroß groß	168	Amſen	149
Acherſtrauß	209	Agnerroß klein	169	Amſen	149
Acherſtrauß	210	Agnerroß groß	170	Amſen	149
Acherſtrauß	211	Agnerroß klein	171	Amſen	149
Acherſtrauß	212	Agnerroß groß	172	Amſen	149
Acherſtrauß	213	Agnerroß klein	173	Amſen	149
Acherſtrauß	214	Agnerroß groß	174	Amſen	149
Acherſtrauß	215	Agnerroß klein	175	Amſen	149
Acherſtrauß	216	Agnerroß groß	176	Amſen	149
Acherſtrauß	217	Agnerroß klein	177	Amſen	149
Acherſtrauß	218	Agnerroß groß	178	Amſen	149
Acherſtrauß	219	Agnerroß klein	179	Amſen	149
Acherſtrauß	220	Agnerroß groß	180	Amſen	149
Acherſtrauß	221	Agnerroß klein	181	Amſen	149
Acherſtrauß	222	Agnerroß groß	182	Amſen	149
Acherſtrauß	223	Agnerroß klein	183	Amſen	149
Acherſtrauß	224	Agnerroß groß	184	Amſen	149
Acherſtrauß	225	Agnerroß klein	185	Amſen	149
Acherſtrauß	226	Agnerroß groß	186	Amſen	149
Acherſtrauß	227	Agnerroß klein	187	Amſen	149
Acherſtrauß	228	Agnerroß groß	188	Amſen	149
Acherſtrauß	229	Agnerroß klein	189	Amſen	149
Acherſtrauß	230	Agnerroß groß	190	Amſen	149
Acherſtrauß	231	Agnerroß klein	191	Amſen	149
Acherſtrauß	232	Agnerroß groß	192	Amſen	149
Acherſtrauß	233	Agnerroß klein	193	Amſen	149
Acherſtrauß	234	Agnerroß groß	194	Amſen	149
Acherſtrauß	235	Agnerroß klein	195	Amſen	149
Acherſtrauß	236	Agnerroß groß	196	Amſen	149
Acherſtrauß	237	Agnerroß klein	197	Amſen	149
Acherſtrauß	238	Agnerroß groß	198	Amſen	149
Acherſtrauß	239	Agnerroß klein	199	Amſen	149
Acherſtrauß	240	Agnerroß groß	200	Amſen	149

Register.

gerne Erweichten oder pfel		flenzen	29	Gersteln oder gerst	155	141
Erweichten	299	flenzen braut	31	Gerstel		142
Erweichet	242	flenzen tag	65	Gerst groß und klein		143
Erweichet baum	31	flenzel löst	74	Gerstung		144
Erweichet Holz	187	flenzen	84	mit gold belgen		145
Erweichet	188	flenzenholz	186	gerst belgen		146
Erweichet (flenzen)	188	flenzen gel	69	gerst belgen		147
Erweichet	186	flenzenung	101	gerst belgen		148
		flenzen	101	gerst belgen		149
		flenzen Vorne hat	179	Gerst		150
		wasser flenzen Vorne hat	14	Gerstung		151
				Gerstung		152
flenzen der flenzen	177	flenzen baum	184	Gerstung		153
baum flenzen	176	flenzen belst	179	Gerstung		154
baud flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		155
mit flenzen	7	flenzen baum	179	Gerstung		156
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		157
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		158
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		159
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		160
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		161
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		162
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		163
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		164
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		165
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		166
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		167
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		168
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		169
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		170
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		171
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		172
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		173
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		174
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		175
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		176
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		177
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		178
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		179
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		180
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		181
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		182
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		183
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		184
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		185
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		186
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		187
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		188
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		189
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		190
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		191
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		192
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		193
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		194
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		195
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		196
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		197
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		198
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		199
flenzen flenzen	176	flenzen baum	179	Gerstung		200

Seegüter.

[illegible]

1997

23 Oct/07.

[illegible]

2 year/600.

[illegible]

23 October.

[illegible]

0100

23. Seafter.

[illegible]

Register.

3					
Suppen Salz	311	Salzstuck	171	alter Fuchlein	148
Suppen Fett	123.	Seife zerreiben	166	alt Fuchlein	148
Suppen Pfeffer	94	Sonne - wanz	101	hunde Fuchlein	148
Suppen Essig	119	mit Butter	169	neue Fuchlein	148
Schokolade	91.	Sonnenwein	172	neue Fuchlein	148
weiße Schokolade	10	Sonnenfett	11	neue Fuchlein	148
Schokolade	170	Schokolade	16	neue Fuchlein	148
Schokolade	111	Schokolade	143	Schokolade	148

Ende.

Was im Text vorkommt.

- fol. 141. Ein über das alte Haus / Pomeran auf Menden. Das alte / Pomeran.
 fol. 142. Ein über das Haus. Ein.
 fol. 143. Ein über das Haus. Ein.
 fol. 144. Ein über das Haus / Schokolade.
 fol. 145. Ein über das Haus / Schokolade.
 fol. 146. Ein über das Haus / Schokolade.
 fol. 147. Ein über das Haus / Schokolade.
 fol. 148. Ein über das Haus / Schokolade.

Kreüter Buch

Sarinn der Kreütter Under-
scheid / Nammen und Würkung / so in
unsern Teutschen Landen wachsen.

Von den Nesseln. Cap. i.
Gemeine brennende Nesseln.



Uß der kalten rauhen Erden schliessen vil he-
ißiger Geruch / der man sich wol mag verwundern / als siemens spin-
lich die gemeine brennende Nesseln. Deren sind kein Geschlecht
in Teutschen Landen bekant / Und ist das zehend auch new



1048. Epistola Lectori Indulgē.

*Hoc Hieronymus arte Tragus spirabat, ut annos
 Natus his ternis octoq̃ lapsa fuit.
 Cui nullus medicus assam non porrigat herbam,
 Tandemq̃ herbarum vinctq̃ grauq̃ tract.
 Et cui tam laus speratur penuria culla,
 Qualem viderunt secula nulla prius.
 Deu Deus huc sano longaui temporis usus,
 Vani qui multos seculari arte inuit.*

Nes-
fel.

Natten und Würkung. I. Theil.

2

vom auf gesallenen samen erziehen / ein pflanze in allen krautgärten.

Die fremde und so dinst Nessel / wech mit blutem / stengel und samen der
jen gemelter Nessel fast gleich / doch vil höher am stengel / welcher gang
rund vil bel / 77 r / 12 lin hoch auffrecht / der selb ist mir sehr fast brennenden
geruchten rauchen blutem besetzt. Die kassische blüet darzuweisen vil zeh eheil
rothfarbig / zum theil bleich gelb. Neben gemelter blüet aber dinstgen vil wachsen
hierfür gang runde rauhe stachelichte knospe oder bollen / darinn ist der glatt sa-
men verschlossen / Am geschnack erstmals ist / darnach bitter / dann der pfeffer.
Diz Nessel muß selbste vom samen / welcher sich etwas dem Lysamen ver-
gleichet / in Gärten auffgepflanzt werden.

4-
Kraut
Nessel

Binsang.

Lode Nesselen.

7213, 7-2-23



Die anderen vj. gemelt si / stochen und brennen nit / sind vast gleich dem Binsang
nenden so si Nessel mit stengel und kraut. Die tragen vnder disen am fluss
gerings und blümen / welche weiß / welche gelb / welche braunroth / dem schwarzen
And. an nit vngleich / gemeinlich vil. doch mit langer kömlein oder samen in ein
hül / lin. erdenweiß zu samen gesetzt.

2
Binsang

Die letzten drei sind wie die jengenden / stinden vast vbel. Zwo dieser macht Lode: die
so auff vngewachsen erberich / wo die brennende Nessel / doch mit garl. kömlein / stin.
blüet blutem. Haben vnder dem stengel bleich gelbe blümlin / Die ander braunroth /
blüet dann der Binsang und den virechtem stengel wachsen. Die blüet sind
zu schenckel genöge.

Lebzeiten: Wann der Loden der Nessel pfeffer. Kernen
S. Peter Kling. Von Nesselkorn Boell-

Salz 27. Febr.

Die aller kost und süßst macht sie in wald
den rind becken/ der gemeinen Tresseln mit
dem frant und stengel raff gleich/ eine flaw
den geruchs doch lieblich. Melisse wie
braunen blumen geringe und den stengel
wie himlung/ schwebt aufgespielt wie Spi
ca oder Basigen. Der stengel ist auch in
beinlein/ aber rotund schwarz/ und kleiner
dann der küßsaamen. In aller form wie die
basilum.

Von den Thieren.

[illegible][illegible]

THE

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26

Don der Krafft und Würfung.

Alle brennende Toffen sind mit Ihm art dicken. Daraußen reflektieren und zertheilen sie harte geistweisse / knoll / beulen ra anders was von Pflanzern kommen oder erschanden ist / Innerlich von Lässlich.

Ärnerlid.

2. Eßel Blätter mit Wein gekochet / vnd getruncken / erweyden den barm-
 bauch / zertheilen die windt / stillen das grimmen (wo die verstopfung nicht
 wolgeth) treiben den barn / reinigen die leber / reimen zu den dölchen worden.

Die Samen ist in gemalten sahen Brei mit Pfefferwein gesotten/oder
einlaßet mit Honig darauf gemacht.

Wasser von Tiffin gebadet ist etwas milder, aber heilsamer ist baden in gebadet in diesen räumen und selbst alle kranken, Jungerlich und Lufflich, adwarden und erwachsen.

Die mundt von groffen kornenden Truffeln irwein vnd heilig gebacht
nir ein geringe helff vnd argnet jden kalten huffen vnd heissen. Dann es reinge
die lufftröten der Lungen machet mit vnd der kufft herbeyder die geistern an
den rippen/um jepsin/ vnd was von jher fruchtigheit für fruchtbar sich er-
reicht.

Plum
London
steph
mard

1. Start
 2. End
 3. Time
 4. Distance

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26

1. *Pharm.*
 2. *Pharm.*
 3. *Pharm.*
 4. *Pharm.*

gen/allenmal iij. oder iij. lißel vol/abends und morgens warm gedunckt und ge-
gurgelt.

Der samen zerstoßen/mit Honig vermischt/und eingewaschen ist krafftiger
die kausß zu reinigen wider obgenante hechung von den Würden.

Dreißt ein
nigen.

Löffelich.

Nesselblatter gestoßen mit Salg/als ein pflaster auffgelegt/heilß die wunden
und biß der vnunngen hunde/ist ein experiment.

In gleicher massen auff saule schaden/als Krebs/Wulff/ze. gelegt/vermehrt
und heilet. Solche pflaster zertheilt auch alle krenck/heilten/vñ kalte geist wulff/
es sei an gewachsen/und den Wiltg/oder hinder den obern.

Die Weiter Nessel ist in aller würdung ringen/auff geist elck wann sie grün
ist/und eusslich gebrauchet wirt.

Die rothen Nessel alle sampt/habē vast mit den stinckendē (hie würdung/
doch mehr eusslich knollen vñ geschwulß) zueittheilen darumb sie zu dampffen
in den badern und die miltner zu erweichen gebrauchet werden sollen/ Sonderlich
aber die walt Nessel Heracles genannt.

Ein experiment von den stinckenden Nesselten so auff alten höffen/und hins
der den zünnen wachsen. Wo dasselbig kraut grün zerstoßen/mit seinem saft auff
den wurm am finger pflastere weiß gelegt wirt/muß der selbig in kurtzen sterbe.

Der saft von den Nesselten die Nasen gethan/mache sie schwellen.

Den band und bilertlin der Nessel stiller vñ beyler Kesenel/oder Baume
H darmit gesalbet. Auf obgenannten studen mögen andere onzalbare erfunden
werden.

Randen
dise.
Recke.
Wulff.
Recken.
Dellen.

Stincke
proffen.
Furor sept.
Lentem.
Anonim.
Expositio.

Wurm.
Nasen blü
sen.
Nessels
kraut.

Von Andorn. Cap. ij.



Es Andorns seind mir iij. kreütter/ oder ge-
stlechter bekant/welche allzamal vierckere stengel haben. Der
gibt Andorn ist schwarz grün/vergleiche sich der grossen Nessel/
doch seind die blätter an diesem gemächte messer/dah an der Nessel
zerpaltem. Die stümmen stehen vñ den stengel rings umbher/je
ein geßig vñ der ander/gleiches doch von einander der Dyrnsangē gleich. Nach
der bildt sind man schwarzen langen kerdch oßten samen/je zwey oder drey stam
lin in einem stachelodem heußlin/mit g. ößter dann der Agley samen.

Der ander vñ gemein Andorn ist der weiß/ mit den runden beyde/ grünen
rundeckel blättern/vierckeren stengel/weiß bildet/im stachelch d. heußlin rings
vñ den stengel/ein geßig vñ der ander/gleiches doch wie der schwarz. beyde
eins kerdern geschmacks/auff vngewanten orten neben den maturen/ zeimen/ und
auff altem gebet wachsende.

Der drit Andorn ist ein gestlecht des wildt Scharlachs/darvon im Schar
lach weiter gemelt wirt. Ist ein kraut oft mit einem anigen vierckeren stengel.
Die blätter gang wolckit/mehr weißer dann der obgenant/vergleichen sich den
grossen Balsam. Die farb/der gelb wulff die bildet im heußlin den andern Andor
nen gleich. Aber von farbi braun. Der same ist wie dreyer/sonder rund wie Caps
pe samen. Dñ kraut ist eine lieblichen geruchs.

Der vierde Andorn wachse bei den wassern/welchern vñ grabern/ist nicht
ungleich dem ersten schwarzen Andorn/mit stengel heußlin/Blätter vñ blümen/

Andorn.

Andorn
Proffen

Andorn
grün.
Fals And
orn.

Andorn
Andorn

Von der freieren Unterscheid/

wächst mir viel über eine Ellenbogenhoch / von farben schweitzer grün. Die blätter
beinahe gefaltet wie ein neer Darderklaub oftmals aufgingen. Die blüthen
fielen und trug mir an der Stielhül / umb den stengel machende.

Groß und Schwarz Andorn.

80cig. Indom.



Don den Platten.

[illegible][illegible]

Anaplois ist eine Gattung der Familie Scorpiones aus der Ordnung Scorpiones. Sie ist nach dem griechischen Wort *anaplos* benannt, was so viel wie "zurückkehrend" bedeutet.

Wenn Ihnen Zeit ankommt, Sie besichtigen, so im Auftrag, oder sich selbst, ist ein Besuch.
Bonn.

100

11/11/2011

1992



bees. Latini Balsitum Scoparii oder Pinguicula scoparii. Diese weinischroten Andompflanzen
für das Andom in Westphalen cap. 17.

Von dieser weinischen Wasser Andom/Wasser Andom/Marshen Andom/oder Andom
in Andom.

Von der Krafft bnd Würckung.

S Leicht wie die Nessel, also erwärmen/zertheilen/ vñ trücken auch die Andom
den Krücker. Es würet aber der weisse Andom bei uns am höchsten geloch/
nicht allein seiner Würckung/ sonder auch seines süßen geruchs halber/ welcher
für andere Andom auch innerlich gebrauchet würet.

Innerlich.

S Lasset von weissen Andom inn Wein oder Wasser geseeten / dardin vers
schäumen/ Honig geben der erwalt ist/ vertribt das Leiden/ das sticht/
den höchsten. Erbsen die verstopften Leber/ Wilt/ vñnd Wieret. Treibt auß
Secundum/ bis ander gekurt. Reinigt die Wieret/ sonder die Blütenmens
ste / farnenlich wann der kraut mit Erde / das ist mit Disteln/ geseeten ist
werden.

Reichen/le
den/ höst/
Leber/
Wilt/
Wieret/
Secundum/
Reich.

Der saft von den Andom ist inn gleicher Würckung/ jedes mal in. Woff voll

Wissen.
 Gifte ge-
 he-
 Schlangen
 biß.
 Augen.
 Wärm.

Von der kreutter Vnderscheid

eingesamlet nach eins ich on vernügen vnd gefallen.
 Der safft ist auch güt allen denen so gifti gesien / vñ von Schlangen gebissen
 wai / siernemlich der safft von weissen Andorn der auff den hohi Jeldern wechset.
 Weiter machet dijer safft klar Augen / rödet die Wärm im Leib / vnd in den
 Ohren.

Lüffertlich.

Wärm
 schmerzen.
 Farnen.
 Gicht.
 schlappen/
 schenken/
 jernemal/
 maget.
 Gichtige
 kippf.

Sie gedore geschlecht aller Andorn kreutter / sind diesslich isfemerieren
 vnd si haben den weissen pfligmarischen Wokern / welche alleit wechamb
 an dem ruden / bräuen vnd sitzen haben.

Das Wasser von Andorn geset / heilet alle böse grind / schlappen / statem vñ
 jetermaler. Darumb die nunge Kinder welches den Andorn vñ maget haben
 darinn gebadt sellen werden. Die Laug darinn schwarzer Andorn geset / ist
 nügich den grindigen außgebrochenen Köpfen / darnit gewaschen.

Das puluer von disen kreuttern heilet die Feigwarzen.

Feigwar-
 zen.

Von Melissen. Cap. iij.

Melissa.

Gemein Bitterkraut.



Melissa



Elisen oder Dünckelkraut / wachset in ge-
heymen und vngewanten erdreich / von einer wurzel die vil
beyden wurzeln durch einander getrennt / vil flücht sich in der erden
wie die Teyssil / davon vilstungel bewasseret wachsen einer el hoch.
Die stengel vnderer / etwas lenger und dünner den der stengel
oben. Die blätter vergleichen sich auch der Teyssil / am aller meisten dem Wirs-
sing / oder dem spizen Balsam / welches mit beeyden / die andern mit kleibgülen
blümen vnd den stengel gepiekt / rings umb / am gleiche hoch von einander / in
linien heylig. Nach der blüet samen es in beeyden / der ist gleich dem Agla samet /
oder vil kleiner. Des Kraut hat ein seligamen geruch / gleich wie die Wandteyß / Cu-
mulus ist Latin / welche man aber daran riecht / ist besser der geruch mehr.

China

Das milch schmeckende Saft ist runder und stengelbeim samen gleiche. Das Saft-
blatt aber der grossen Tasse dieser gelassener wie der schwarz Andromeda saftig ist.
Es ist ein dornigen hoch eine faden werden an der seite.

Don den Zamen.

[illegible]

Das alte Ullaspefenn neben der Weiher Herr gepözt und Garspenn, nach d'her gelle
Bryngf das man Weiden unter den Kieffeln geseht, ob sich d'raus d'her d' Ullaspefenn, gebe es ge
schehen.

Don der Krafte und Würkung.

Meissen oder Wärenfranz das gemein / ist fast alles Wissen behandt / soll
Weisheit / dinsten / verjren / heben und pflügen besser / müß beder sein
gehandet P. Arginus stündet ein mündung ist gleich dem Andem.

Remember this.

Der Kraut in weißem Wein gekocht und des selbigen erliche tag getrunken:
Den/raump die Wust/ Vertilcht das Leichen/ Sterckt das Horn/ vertreibet
Er an der Melancholie die fallend suchet/ und bei nahe alle jnnliche pressen.
Deshalben der Kraut in den dreyen weissen wass dienstlich.

Dendro-
 mon, Trin-
 dia, Hery-
 boufou/
 Nidandou
 le, fallou
 paki.
 Hicou
 grima.
 Hagen
 boufou.

Wann Aelterer/traut vber nacht ins güttem weissen Wein gebänge ist / also: Reim gebacht / vnd folgendes auß einem gleichen bald destillirt trurt / das ist noch trefflicher / dann es stiller das Rieber vnd Aelterer grüßen augenscheinlich / jedes mal drei oder vier biß / sel voll gerunden / biß gleichen das magenducken / Cardiacs genannt. Es drückt wider die dampff von böser / peiß / als von Schwallen / ein / ständt. Küniger vnd heiler die stille vnd munde / schirer darmit gewesit. Ist dienlich zu den triden Augen.

Enter 113.

Dessen Kraut und Chamillen Blümen inn ein leine sedlin garbeit / und inn
Wasser oder Wein gesotten / wider aufgedacht / also warm auff die vunde
gelegt / thut das wunden vil aufflossen / bringet sie wider in die rechte
es stant.

Dampff und schweißbäder von Adiffen Kraut bringen Nutzen, das ist der *ersten*
 Ursachenblüdigkeit. Sollen das Lenden und Glieder wehumb. Pflaust auf erth. 30.

2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015

Nepz

Von der kreutter Vnderscheid

ten.
Loben
wilde.
Erbsen.
Kraut.
Spinat
und Derr
pionisch.
Nesseln
Kraut

nen Melissen kurt und Salz gemacht und auffgelegt / verheilet die angetrichse
ne Kropff.

Wasser von Melissen gebant / heilet alle raude vund seyrren / hefiglichen
Spinnen / Scorpionen / vund die gebissene wunden der vnreinen Hand dar
mit getressen.

Melissen wasser in rüben Wein gethan / machet ihn wider Hatz vund laute
er. Flecht mit gemadem wasser gesprange / bleibe ein güte zeit frisch / von flugen
vnd maden sicher.

Colles
Wien
sach.

Von den Nepten. Cap. iij.

Nepz / Zam Katzenkraut.

Walde Salbey.



4
Kraut.
Kraut.



Leich wie die roten Nesseln / wachße das
Nept / oder recht Katzenkraut / dann stengel vnd blätter / sind in
der größe vnd gestalt der Nesseln / alkin das die such am Katzen
kraut / eschensach grün ist / wach vnd lind am anrühren / den Jhr
schen blättern gleich. Des kraut ist ein wilden süßem geruch /
der Melissen mehr dann dem Balsam verwandt. Sein gewonliches ort ist alt ge
meis / hinder den heimen / vnd auff enge arten erdrich / den Katzen fast an ge
nem. Vnder wie Melissen vnd den stengel. Darumb ist es für ein gesüßlich / der selb
bigen

higen auch halt. Daryß stimmen mir vbel seine Wirkung Plinib. xx. cap. viii.

Wie der andern Nype / welche Dioscor. lib. ii. Cap. vi. Nypnam montas
nam nennet / müß ich ein verband verbinden / und von dem Hochgileberten / sampt
den alten Weibern lagenhaft gescholten werden. Dann die Receptschreiber lehren
man die höchstschafft von den Aamen rund alten Weibern / daran ich noch ganz
widersteh / und sprach / das die Nype so im walden oder gebirg wachst / daß Kraut
ist / welches jederman wild Salbei heißet / und die weissen Receptmeister Lupas
rotum nennet / welches der Odenmang züßlicher. Dieser Nype / oder wild Salbei
wächst alleenthalten in walden / mit runden gekraufften blättern / doch etwas spie
rig / wie die Nieseln bei nahe. Der stengel dar / vil von einer wurzel wachsen / wie
echter beum / mit bleichgrün bläncken / eins am andern / bis zum end / inn wels
chen heißlin ein runder samengefunden wirt.

Wild Kargentraut.

Acker Nype.



Die klein Nype ist dem Balsam beinahe an der gestalt und geruch gleich / die
blätter verglichen sich auch der wilden Basilgen / oben aussen ein blüm wie der
Cecias / welches bitterrot / welches labfarb. Dieser Nype ist auff weischen feldern
zú finden / erwann auch bei den gräben / pfüllen / rund fruchtem walden / eins gütern
genutz / vil wirt ein theil wass hecht / sonderlich der auff den wasser gräbe wach se.
Die windel Nype ist ein kraut das da sehr stark rüch / und wachst auff nas
sen gründen und dachern. Der blätter wie der Doßten / aber kleiner / weiß / großartig
mit runden bläncken / und den stengel / eins higen blättern geschmacke. Und sind
dise

1. *Staphylinus*
 2. *Staphylinus*
 3. *Staphylinus*
 4. *Staphylinus*
 5. *Staphylinus*
 6. *Staphylinus*

卷之四



Rote Dünz.

Kraus Dünz.



wie die edel garten Dünz / doch kraus / wolkehen / linder / pater / rund gram
stehenfarbig / wachst bei den Lachen und Bäumen quellen.

Das dicit gezeleht ist wie der Spitz Balsam / aber kleiner. Das blätter sind
rauh / perspoken / oder gelber / wie ein zimelbe seg. Wech sie an einem wie die edel ge
zeleht / doch nicht allenthalben / eine stachen geruchs. Dand ist ein rothe wild ge
schichte des Spitz Balsams / Derenoch ein geschichte ist mit klarem / stengeln
bäumen und geruch / gang milder / heiter / und lenger / auff den feuchten Auen an
wann gesunden.

Die redt
hoch münz

Die redt
hoch münz
Die redt
hoch münz
Die redt
hoch münz

Von den Namen.

Der Rote Korymbus Dünz, ein sehr beständiger / mit runden Blättern / der gar nicht stincke
des Balsams / steht für das Geschlecht in dem Rote Korymbus Dünz / Der
den Dünz. Dünz / und Dünz / ist ein sehr beständiger / mit runden Blättern
des Rote Korymbus Dünz / und Dünz / ist ein sehr beständiger / mit runden Blättern
des Rote Korymbus Dünz / und Dünz / ist ein sehr beständiger / mit runden Blättern

1.
Hindern.

1.
Hindern.

Der Kraus Dünz ist ein sehr beständiger / mit runden Blättern / der gar nicht stincke
des Balsams / steht für das Geschlecht in dem Rote Korymbus Dünz / Der
den Dünz. Dünz / und Dünz / ist ein sehr beständiger / mit runden Blättern
des Rote Korymbus Dünz / und Dünz / ist ein sehr beständiger / mit runden Blättern
des Rote Korymbus Dünz / und Dünz / ist ein sehr beständiger / mit runden Blättern



1.
Glanke
stern.

Die dem Mägen ist spitzer Balsam wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel
cap gestigelt beschriben / hier spricht / so ist bey weis in Nipota der Befreyung mit seinen Nip-

4.
dann abwa-
ren.

Die weis ist wider dem Mägen wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel
gibt in dem das man Bach pergen nennt / davon spricht fürer das ist capitel dieses Buchs. Man

5.
dann abwa-
ren.

nennt das ist wider dem Mägen / wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel
dann auch abwairen genant / dieses ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel

6.
dann abwa-
ren.

Die dem Mägen ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel
dann auch abwairen genant / dieses ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel

7.
dann abwa-
ren.

Die dem Mägen ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel
dann auch abwairen genant / dieses ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel

8.
dann abwa-
ren.

Die dem Mägen ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel
dann auch abwairen genant / dieses ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel

9.
dann abwa-
ren.

Die dem Mägen ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel
dann auch abwairen genant / dieses ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel

10.
dann abwa-
ren.

Die dem Mägen ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel
dann auch abwairen genant / dieses ist wider dem capitel Nipota / Dieses am in sich des rymel

Von der Krafft und Wirkung.

Uber den Ningen oder Balsam Kreuttern behalten die Krautten den pflanz-
lich Wirkung sind fast wie das Poley vund der Weissen/ Innerlich vund
Äusserlich/ in alle wege nuz und güt.

Innerlich.

Safft von Balsamkraut mit eijß vermischet / stillt das Nüßlegen und ant-
wert entwillen des magens/ lide die runden danch würen Cambices.

Äßlich
werch.
Pirn.
Äßlich.
Gefüß.
nuz.

Balsamkraut duri vund grün sind vber and wearnney dem magen bes-
quem und güt/ des gleichen wasser dazwen gebauet/ vund gewissh. Äßlich helf-
sen sie der darrung. Sollen das künen vund entwillen von der Cholera/ Sonder-
lich die salsumma von Balsam abbereit. betregen die natürliche werch/ vund sters-
chen alle glieder. Der geruch dazwen krefftiger das hirn vund gedechtniß.

Nüßlegen
Dreßten
Kochen.
Nüß
warm.
Äßlich.
Kreutung.
Lapen.

Äusserlich.

Balsamkraut wasser oder saß mit dachlin vber die stamen gelegt / mildert
den stürmen. Im gleicher massen auff die barten bausß gelegt/ wenn die
Weiber die junge Kinder abtöffen vund entwichen/ vertribet es die knollen der
milch. Solt das schen wechschamb/ dazwen gepresset.

Balsamkraut mit Salz gestossen vund auff die biß der vnsumigen Hunde
gelegt/ heilet ohn sorg vund schaden.

Balsamkraut gebüret/ gepulvert vund mit Saureig vnder einander tem-
periert / auffgeschrich als ein pflaster / vund vber das berggrüblin gelegt/ als
ein Epithima stillt das aufffließen vund broden.

In summa alle Künig/ sam vñ wild/ sind diesellich zñ dempffen/ zñ ernd-
men vund zñ reifdauern / daher etlich schweiß bäder vund dyslition dazausß mas-
chen. Balsam blätter im saß mitß gelegt/ lassen die milch nicht gerinnen oder zñ
samen laufen.

Rechte
wider.
Die stücke
lin.
Eben
Kreutung.
Kochen
biß
Äßlich.
Schweiß
bäder/ Dys-
lition.
Wisch ge-
rinnen.

Von Poley. Cap. vi.



In kleinen Balsam den man Poley neñet/
bet ich allhie danach vbergangen vund vergessen / der doch die
schlaffenden mander machet/ vund die stillen demüßigen Schwämen
zñ plegen/ so sie das blüend kraut verfürcht haben/ bewegen vund
reizen thür. Dazwen es ein gepresset als sonderliche gründe ist/
in puer Wirkung vund natur. Im Sommer so alle Kreutter der hie halben blüet
vund weicht/ sohet der Poley an zñ blüen / aber schon auff blüet beyde stünde.
Vnd das noch mehr pflanzern vnder/ schrecken die Künig/ das in die Baumst der
dum Poley sich erige vund widerumb grün werde.

Äßlich.
Cf. 11. 11. 11.
11. 11. 11.
11. 11. 11.
11. 11. 11.
11. 11. 11.
11. 11. 11.

Poley ist ein stachelndes Kraut/ hien vñ ber auff der erden sich anbindend/ wie
ein Serpentina/ wachse nicht in die höhe / es wille dann blüen / doch nicht vber
ein span hoch. Die blümen vund den stengel wie an der Basilgen/ biß abm auß/
gemantlich weiß lab farb/ etliche rot lab farb. Vund ist frolich kein gewächs/ das
gerne beliebt dann Poley/ wie man sieht/ das es auff dem freyung vund schäp-
pen zñ sumpt/ vund wechset. Was das Kraut das erdreich anbindet/ da blüet es hien
gen/ es kriecht vund überreicht/ was es hien kumpt/ ein ganzfeld. Sein gewächs
der pflanz ist außschüßes Aven/ Wisen/ vund Wälden/ vund in sonderlicher wechse

Nos
ley.

Von der kreütter Vnderscheid/

sein vass vil im Vilmater wald/ mit rotem leb-farben blümen / also sehr wolrieh' *Polypus*
denden stard en gemacht.

Der wild Polcy aber/ den Diosco.lib. ii. vnder den Viciaen zehlt/ finde man
auff nassen gras-feldern selbern/ dem samen aller ding gleich / aber mit kraut/ klein
gel / blümen gelblich / darnach wie die klein wüding / darumb es die Leir die klein
Bachmüsing nennen.

klein Bach
müsing.

Polcy.

Von den Namen.



Polcy ist ein selbe kraut / vnd
heist im Diosco.lib. ii. cap.
iii. Mithen / Mithen / In-
ferocantien / Polycopia. Wurdel
der namen der roten wüding / nach
Bosungen glichet / Polycy. lib.
ii. Erich nennen den Polcy Apo-
cium. vntel Abotum. Apocum
in rot caput illu dargt / vnd
saget hoch nach Polycy. Gumi-
ren / Panthapathen / Quercen.
Euphy cap. iii. sagt Fuchon-
si Origanum / oder Polycum.
Zum Polcy heist Kraut vnd Ab-
otum vnd Polycum.

Der wilden Polcy vntel Polycy.
lib. ii. cap. iii. Quercen. Ore-
rap. an gendern en / namer für
Quercen vntel Euphythum /
vnd Herpes Zoster / vnd ist
sprachen / Mithenapoc. Die
Walden vntel Polcy Polycy.
Polycy / vnd die Hispaner Polycy.

Von der Krafte vnd Wirt- dung.

Polcy kreütter seind bis
niger vil schwärpfer nar-
tur. Vnd alken vertreiben sie den schlaff / machen dünn vnd juberet alle jähre sechs
tighet der busch / helfen der darung / Inwendlich vnd Außlich / an herlich wol-
riechend kraut vass dughet.

Innerlich.

En Decoction auß Polcy vnnid ghem weissen wein gemachte abends vnnid
morgens getruncken bewege Wunders / foetus / vnd Secundum / das ist die
ander geburt. Solche decoction vnd dergleichen sollen nicht getruncken werden / es
sey dann von nöten. Fürwunderlich wann die Weiber ihrer bildigkeit warten sein /
das es nicht von star gebet / oder sonst mit dem weissen saß beladen werden. denn
ist es ein gebenedeyte arney.

Polcy

Adier ges
bart.
foetus
gen.

Wasser
saß.

Klein Bachmünz.



Poley aber mit Eßig
vnd Honig gesotten/ stillt
et den fluss/ das aussflie-
ßen vnd heilt den.

Leist-
sch.
Bruch.

Poley mit Wein/ Ho-
nig. vnd Aloe gekochet
vnd bereit / ist ein nütz-
licher brand/ die schwarze
Gallen Atram Volem auß
zuführen / verjert vnd
reutet auß alle ybbe phlo-
gema den lungen. Heilet
das bandt wehe/ der darm/
vnd der Nier. Tröhet
auf Schlangen gifte / zer-
theilet das Halsgeschwem
Anginam / damit gegur-
gelt/ dartzu heilet es die fei-
le vnd eßig im munde/ off-
damit geweschen.

Salben-
Gallen
Phlegma-
ta.
Bandbruch.
Schlangen-
Gifte.
Hals-
geschw-
reute im
munde.

Poley wasser vnd safft
drinet den dunkeln angß/
vertreiben das iucken vnd
bissen.

Durch-
schla-
gen.

Lässerlich.

Poley auff die podagri
Es ist ein gilder gelene / kö-
het er rot werden / stillt den
schmerz. Also gemünzt/
vertreibt das Dampfwehe.

Podagra.
Dampf-
wehe.
Dampf-
wehe.
Dampf-
wehe.
Dampf-
wehe.
Dampf-
wehe.

Welche in onmacht/ oder in die groß brandt heit fallen / oder Lebergel wer-
den / den soll man gestoßn Poley mit Eßig vermischt vber die Nasen heben/ es
wird in mund gehen/ so kommen sie wider zñen verstand.

Poley mit Essig vnd Honig gesotten/ vnd auß den brandt geleget/ leibet den selb-
bigen.

Poley mit Eßig vnd Salz gesotten/ dienet für den Krampf/ warm damit
geben. Also gemünzt heilet Scorpion vnd Spinnen stich.

Von Dictam. Cap. vii.

Die zwinger mich der Poley vom Dictam zu
schreiben. Diertail nñen der wß Poley/ kein Plinio/ Diezende
vnd Apuleio/ auch ein Dictam sein soll/ muß ich fürer vom Dic-
tam sagen. Erstlich soll man wissen/ das die rebe vnd Edel Dic-
tam im Germania nicht wachset/ Weiß aber nñen mehr auch als
an fremder gass auß Creta vnd Venedig zu vns kommen / den selbigen Dictam
haben hern Jörg Dillinger von Nürnberg/ vnd D. Conrad Gesner von Zurich/

Von der kreutter Vnderſcheid/

benen ich blicklich hand/ ſage mir jüngerliche/ Welches gemächſ vergliche ſich er
licher maſſen dem Peley/ wie Dioſcorides davon redet. lib. ij. cap. xxxvj. Die dicke
bleichlein ſind rund und mit weißer lindi wollen überzogen zu beiden ſeiten/ je zwei
bleichlein gegen einander geſetzt an dem harten runden ſtanglin/ faſt wie das Egelis
kraut/ je ein blümen und ſamen/ der geruch rü geſchmack lieblich/ etwas jüls bit
terlich gemeiße.

Diccamnus Trecentio.

Gemeiner Dietam.



Die wurzel aber/ ſo wie ſie ſind für Dietam halten/ iſt der beſchreibung Dioſcoridis/ Apuleij/ und Serapionis/ bei ſichermal nicht gleich/ mag wol vnder ein
andern cap. Dieſen geſetzt werde. Es iſt aber die wurzel die wir Dietam nennen/
ein vberaus ſtärk hüpfich gewächſ. Die wurzel eine finger dick vil auch kleiner/
weiß/ glat/ einer den lang/ mürber oder mehr/ ſüßlich/ mürb/ ein dünn holtz durch
rū durch/ wie in der Juncus wurzel. Gegen dem Lengen thür ſich das kraut hart
für/ ſpießlich wie Spargen/ daraus wüch ein ſtämmlein mit vil laub gezieret einer
den hoch obgeſchlicht/ rund nach rü diam/ harte/ daran machſen aufgeſperr
te ſüßlein/ gleich dem Eſchornbaum/ rund in ſummao würt ein ſtämb aus
jüßlein/ beinahe als Eſchholz. Die blätter aber ſind weitzer von einander/ auch
breiter/ gleiche lang von einander geſetzt/ an jedes blat oder laub ſo es allein Läng
de/ vergliche ſich dem Chayen laub. Am oberſten des ſtämmleins ſind ſich eine groſſe
blümen/ braunrot/ und weiß/ ſpießliche/ in aller form wie an groſſen pappel
blümen

Tropen.

Tropen.

blühen auf dem feld. Der geruch auf der blümen ist feig / lieblich wie ein weibes
 stender zimmer. Nach den blümen erschein vnschöne und sun fester bechleße
 ne schenken / aber vnschicken. In ein jeden beßsin der vier oder fünffan jeder
 schenken sindt / findt man ein heßig worten schönen saamen / wie der groß 17 oberung
 derz / doch feiner und süßer.

Stein ein rund gewölbtes Erdreich ist an hohen felsichten dünen bergen/
als von Ertrügnade/ Dhaun/ Kyrm/ auch im Schirmwald/ so. Es ist sich a-
ber auch in den gärten pflanzen. Die wurzel stößt solche junger staud.

Van den Stamen.

[illegible]

Der erste Theil enthält von (XVII) 16. bis 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995

Warum aber ist kein Zeichen von ein Dammhalt aus der offeneren Vertheilung unter
hinsich gemacht worden? — man der kleinen Platten nach Kufen gedachten mög, namentlich in letzten
capitel in die Platte unter der kleinen Kufen.

Von der Kraft und Wirkung.

Was von Peley geneth/ soll überschüssiger vom Diktatno verstandl werden/
welcher Inwendig und Außwendig freestiger würdunge hat.

Ämnerlid.

Sietam frant wie Policy genugs/ tracht sie allein den weiblichen fluss/ sender *Wasser*
auch die ander geburt und die jedem kindt.

Nein, nach von Dichtern braut gemacht über der nächsten.

Weiter so beider Ditzan laßt / oder ein wein darmit gekostet / alle gifte
aus / heilt die gekosete wunden der giffigen thieren / reinigt und heilet sie wunder-
barlich.

Es ist des Fraus Vermögen so niedrig / das die giftige eier vom geruch
müssen weichen und rauchen. Darnach ist es Ehreung ein todter Umst.

Geoffrey Lind.

Elich welden der Dietam siehe alle eingeschossene pfeil heraus nicht allein pfeil aus dem menschen darauß ghegi sonder auch wann das vber den Dietam ist/ sehen sollen die pfeil heraus fallen. Beide Verg. lib. vii. Ieneid.

Dulcorum genitrix Cetera regit ab illa
 Pulchras nates folia, q̃ flor. committit
 Fecunda, non illa ferit imagine caput
 Gloriosa, quam tergo molare hinc latet

Das Versteich von Seiten Dietrich Diefes, lib. m. cap. v. von.

Die am besten pflasterte trockne auf das Holz gelegt, vorzuziehen selbstig.

Der Saft von Datteln in die gisfelte munden gethon der waffen und wilden werden
thieren Thier die selben ein Studen.

Der ander Diktum so versart Arget Stauden / gehet under die Planken
tunmal / und sitz hieher.

Von den Basilgen. Cap. viij.

Klein Basilgen.

Groß Basilgen.



herlangt.



Der Basilgen kreütter seind drey / zwey sam/
die durt wild. Die ymo muß man in garten jährlchs zihen vom
samen in den weyen. Die edelst vnd schöpst ist die klein / wirt
ein kläulein mit vilen ästlin / einem dinstschren beinlin gleich.
Die blätlin vergleicht sich dem Wainron / doch ein wenig grösser /
ein wenig an lieblichen geruch.

Die ander ist größer mit blätter vnd stengel. Die blätter an dieser Basilgen
verglichen sich dem kleinen Panteraria vnd Bergkranz. Leichte blät gang
schneeweiß die ander kann lilsfarb. Vnd den runden stengel / wie an der roten
Hysung erzeigen sich die blümlin an der Basilgen.

Die durt Basilgen darff man nit allwegen vom samen ziehen. Darn sie korn
stücker von der wurgel / welche sich fast außhalten in der erd / wie die weißer Quen
den wurgel. Ist nicht bald / wo sie einmal gepflantzert wirt / auß zu zihen. Das
kraut vergleicht sich schier mit blättern vnd geruch einer Wägen / der stengel
rucht / barock / vnd er die blät am stengel rings umb rot lilsfarb. Deshe das
bin das v. capitul die erst wild Wägen mit roten stengeln vnder dem Sten.

Dise

Diese Basfilgen hab ich gegen Herbst in ein wasserreichtes feuchtes grunde gepflantz/ vnd also lassen stehen biß in das heur jar/ ist sie zu einer kleinen weidenarten sich zu bilden worden/ vnd nit zu einem/ wie Plinius maht lib. xix. cap. v. Doch nicht auß diesen hant was es gegen der Sonnen in denckmen erdicht/ also den mir in ein solches grunde gelege ward/ auch wol Quindel werdt/ welches ich noch für jetz nit verfuert/ weil also dem Theophrasto sein schreyß lib. v. de plant. ca. caupio auff dñmal bleiben lassen.

Von den Namen.

Siehe: Basfilgen nennet man Erbsen/ Kugeln/ vnd Basfilgen/ vnd Cymum/ Gantzlich das selbe. Dardur nit genutz die das Cymum sei/ haben ist es so lib. 4. cap. xix. schreibet/ so der speiß das Cymum sein gemeinlich. Solch Basfilgen vnd federtel geben für der erdlichen herber/ ein Cymum/ das hat vns noch heilichen mag. Ich hab hier ein erge won/ vnd die Basfilgen/ Cymum/ von welchen die Basfilgen vnd lib. 4. cap. 18. Das Cymum aber in andern Büchern ist es ein kraut die vñle sein/ weil doch mit vñmalen pflanzen/ doch von dem Cymum an ein erbsen mit vñmalen/ mercklich im 17. capitel des andern theils/ vñle/ Item Heilkräuter/ Cymum/ kanale heist in Iacomo Bederung/ Iacomo cap. 10. lib. 4. In Cymum steht Nathanael von Cymum/ genantz nennet vñle/ ist von dem Basfilgen/ welche oben vñle/ den Wägen gelege/ ist ungelege/ vñle/ der erbsen vñle/ den Wägen/ vñle/ Cymum/ genantz ist.

Von der krafft vnd Würckung.

Sie zwei edle wolriechende garten Basfilgen/ die krafft Teüsch Basfilgen/ die ander Acinos genant/ sind bey nahe durch die vñle/ so in verachtung vnd haf kommen/ als selbe sie sich/ so. Das ist aber der sil/ das sie alle nymen Basfilgen/ das Cymum/ Cymum/ vñle/ von dem selbigen Cymum vñle/ Cymum/ las man in der Baumann/ vñle/ vñle/ Das selbe Cymum/ Cymum/ oder Basfilgen/ sind warmer complexion/ vñle/ des vñle/ sie auch vñle/ vñle/ die vñle/ der Lunge vñle/ Cymum/ vñle/ Inwendig angenommen/ vñle/ außwendig außgelegt werdt.

Basfilgen
Acinos.

Innerlich.

Edle Basfilgen kräuter sind heilich/ in der kost gebraucht/ gleich dem Cymum vñle/ Cymum/.

Basfilgen
Cymum.

Basfilgen kräuter gedent/ vñle/ die vñle/ darüber lassen vñle/ gibt den Wein ein herlich vñle/ vñle/ vñle/ dem vñle/ gleich.

Basfilgen
Cymum.

Wen decation auß Basfilgen gemacht mit Wein/ vñle/ das vñle/ 1777 cheylt den schlein vñle/ den alten hñsten/ morgens vñle/ abends geduncken/ Cymum/ den Harn/ vñle/ die jetz gleich dem Cymum/.

Basfilgen
Cymum.

Basfilgen
Cymum.

Basfilgen samen vñle/ nacht in Kofen wasser gelege/ vñle/ zu einem weissen saße/ oder gummi/ der denn heffig vñle/ der vñle/ zu den schanden der leßten/ der jungen/ vñle/ den wñnen an den hñsten/ mit einer silben auß geladen.

Basfilgen
Cymum.

Basfilgen samen/ vñle/ das wasser dauern gedant angenommen/ sterck des harn/ vñle/ der enmache.

Basfilgen
Cymum.

Äusserlich.

Basfilgen kräuter grñ auß die stien gebundt/ vñle/ das haupt vñle/ vñle/ die das wasser von Basfilgen gebiennet.

Basfilgen
Cymum.

Dampff/ vñle/ Bäder von allen Basfilgen gemacht/ haben die art vñle/ eigene schaffe des Cymum/ vñle/ der Wägen.

Basfilgen
Cymum.

Basfilgen

Das

ieron.
Geschwulst
lenc krost.

Von der freüter Vnderscheid/

Basilgen wasser leibet alle kitz in den augen/ am haupt/ das nitl fene/ an
den geschwollenen brüsten und heimlichen erden.
Der nitl Basilgen hat seine würckung mit den Ningen und Balsam freüt
am.

Das in
Augen
Wider
fene.

Von Maieron. Cap. ix.

Zamer Maieron.

Wilder Maieron.



Das Maieron
Basilgen.



Bei freüter nenne man bei ons Teutschen

Maieron/ od Meyle. Das edelt vnder diesen ist der klein/ mit den
zart blätlein nit vber eins hellers bock/ hündel/ esst außsich grün/
lind vnnnd weitz/ mit sehr kleinen weissen blümlin/ die pflegt man
mit den güpfelen ab zupfen/ sonst dörre der stock gar lieberlich.
Welch aber lassen es auch samen tragen/ davon sie junge stöcklin pflanzen. Welch
darauf man die alte stöck mit den jungen pflanzen/ schleide in die erden gesetzt
wie den Rosmarin. Das Kraut ist fast zart/ darumb es nicht barten freß kan leit
den/ wider gegen den winter aufgesetzt vnd in warm Keller behalten/ In Was
land zilt man dessen vberflüßig.

Der ander Maieron ist wild/ vnnnd blüet vber Winter in garem frosts halt
ben vnnscher. Seine blatt/ stengel/ güpfel/ vnd blümen/ sind vielteit/ lenger/
dicker/

Des
sten/
oder
Wol-
gemüt.

Namen vnd Würkung. I. Theil.

12

bedet vnd größer dann des weidige/ haben beide beymach ein geruch vnd krafft.
Dise kreuter sind der Jungfrauen/ die pflanzens vnd der kreyß vnd jungen
gefallen willen.

Von den Namen.

Mit nenn den Maieron Campfeyden/ Campfeyden/ Anacardum/ Eschelen/ Argeliden/ Dießel. 3.
Carnum/ Asperum/ Jbidio/ Gentianum/ Quendern/ Sopho/ Myron/ Porfian/ Quendern/ cap. 42.
12. 3. Item.

Was man mit ein schenken mit für ein froche über ein wolt adern/ so sprach ich das der wild
Maieron/ so der man weicht/ vnder dem caput/ Maieron/ Schey. 12. 13. cap. 42. Item begriffen vnd vnd
der dail sein. Dailigen Verron mit haben gemacht/ soll ein Testis der reißt/ Baiden 177. / Diese
12. 14. cap. 42. / Scheyden vnd Maieron/ Item vnd cap. 42. Item.

In Juba vnd aus den Maieron/ Item vnd Maieron/ Item vnd Maieron.

Von der Krafft vnd Würkung.

Zam vnd wilder Maieron/ sind warmer vnd dicker art. Diesen Inner
lich vnd Lüsslich allen menschen.

Innerlich.

Maieron kraut in wassern wein gesotten/ ist mag getrunck/ denen so ansahen
wasserfuchrig zu werden. Seiler also genügt/ das wech ein laß/ weißer den
harn vnd menschen. Bistt oder wasser von Maieron/ in die nase gegeben/ sticht
das hirn/ machet niesen/ erweckt die schlaffende Lethargieen/ vnd die so von der
grosen brandt heit gefallen sind.

Reyß
fuchrig.

Obede
mag
Boden
mag.

Das wasser von Maieron gebant/ auff die jungen gesicht/ bringet die
sprach wider/ es erfrer vñ sticht das hirn vnd gedechtnis wunderbarlich/ so
der weilen 12. oder 13. lößel voll getruncken. Das kraut ist ein erlebung in aller
kost.

Wasser
fuchrig.
Harn
Hirn
fuchrig.
Schlaffe
fuchrig.
Sprach
Birn.

Lüsslich.

Maieron kraut mit gessen mül gestossen/ pflasters weis/ auff die augi gellegt/
benimpt die hitz/ vertribt die geschwulst vnd schmerzen.

Das puluer in die Nasen geben mit ein wenig Ingwer macht Lüssen/ vnd
zertheilt den schnuppen.

Ein pflaster auß Maieron gemacht vnd auffgelegt/ stillt das magi wech/
erlebet auch die vermachte glieder zu rechte/ mit hinlegung des schmerzens/ also ge
braucht.

Ein Oel von Maieron gemacht/ erweicht die nieren vñ spannaden/ des
gleichen die verharre Mänter damit gesalbet.

Salpflin/ posfaria oder somenta mit Maieron bereit/ bringen den weisern
stet blödigkeit.

Der saft von Maieron auff geronnen biß gesicht/ zertheilt das selbig/
heilet die blauen mül/ vnd legt das geschwellen Oelg nider.

Wasser
fuchrig.

1714.

Reyß
fuchrig.
Harn
Hirn
fuchrig.
Schlaffe
fuchrig.
Sprach
Birn.
Spann
aden.
Harn
mül
stet.
Geronnen
Birn.
Blau
mül
stet.

Von Dosten/ oder Wolgemüt.

Cap. 7.



Dieser Organum vnd Dostē in Germania/
ist ein wolriechende liebliche gewächs/ von einer runde vil stam
ge/ arliche 12. den hoch. Die blätter vergleichen sich zim erst die
das es lang stengel gewinn/ den vorgehen werden Maieron/
so saß/ das man kaum vnd erscheiden kan. Dise Dosten sind in
der

Do:

Von der kreutter Vnderheid/

st/ oder
Wolge-
müt.

der blüet drey gesichter/ eins mit jungen braun roem blüet. Die ander lieblich
rot die dritt ganz schön weiß/ alle drey eines barochten braunen stengels/ Bildet
vmb Joannes Baptiste. Gegen Herbst gewinnet es ein sehr kleine stüben am
gipff/ da die stüben blümen verdrert/ sind dem Wäueren samen gleich.

Zwey heiligher Edler Doffen sind mit Anno 67. D. gely. auß frembden
Landen zükommen/ welcher gestalt sich etwas mit der gemainen Doffen vergleich
den/ doch vil zarter/ der stengel kürzer/ die blümen schmücker und spingiger/ der ge-
ruch vil edler/ vast wie der Thymus. Die blümen deren vil gedungen bey einan-
der wachsen/ verglichen sich den gipffeln am wilden Wäueren. Die grösst vnder
den zweyen hat ein lieblichen scharffen geschmack auff der zungen/ fast wie die
Negelin/ doch ein wenig vil der bitterkeit gemeygt/ reicher vast lieblich/ vil das an-
der klein gestlecht vergleicht sich mit der ganzen gestalt/ geruch und geschmack
dem Thymus/ doch grösser/ starker und lieblicher/ fast auff die bestückung Dros-
scoula.

Wolgemüt.

klein Wolgemüt.



Sonst ist noch ein Wolgemüt oder Doffen/ mit fast spingigen blüeten/ dann
die reinge/ fast hocke/ rauh und wilde/ in erlichen wäldern zü finden mit braunen
blüeten vmb den stengel wie Nysep. Dessen wachse gen zu hecken/ und sonder
lich an lergen hecken und dommen/ da die Sonn sehr zu kommen kan.

Von



Dies ist das Origane welches Dioscorid
mit dreyerley wurt / welsch ist der geschmack
Eisiger und Wilder Natten sehr gar
verkommen / schonmal unser Origane mit drey
mit der eig. dreyerley wurt Hysop und Hysop gar
nicht pflügen. Dens Plin ist. in cap. xxi. velt drey
für ist in cap. xxi. verglichen das eine Origane
mit den blumen ein theil dem Hysop / der andere dem
Beylle und Camphel.

Ich hab übermals nicht ein theil zu setzen mit
unser Wolgmut / Dens es ist ein Origane
ist / solen es doch benutzten für der Plin ist und
Dioscorides Berachum / Berachicum / Dens
am Camphel / velt dreyerley wurt. Ober ist
dem Hysop unser Origane velt nicht geschick
das ich einmal nicht glauben kan. Seneca Wirt
seneca ist velt nicht geschick unser Dessen ist
Origane Berachicum. Die Wirt nennen das
für Hysop / velt die Hispanier Origane.

Antonia
Maga

In seneca Hysop velt unser Origane und Ber
rachicum / Berachicum / Berachicum / Camphel / Cam
phel / Dens dreyerley wurt / Hysop / Hysop. Dens
für ist in cap. xxi. velt nicht. Die Wirt nennen
Origane Berachicum / Berachicum / Berachicum. Dens
cap. xxi. Plin ist Berachicum ist in cap. xxi. sagt
von dem namen velt nicht / velt nicht die Wirt
den Berachicum das ist Berachicum / das ist
Dens. Berachicum ist unser Origane Berachicum
am Camphel und velt dreyerley wurt velt nicht
mit dem in der Wirt. Ich velt gar nicht was
Seneca ist velt nicht den geschmack unser gar
schick ist.

Von der Krafft und Wirkung.

Dosten und Hysop haben fast an der Wirkung und zugut im Dissen.
Sind beide warmer natur. Ich laß aber unsere Dessen Dioscorid, Hysopus/
und der widerumb unser Hysop Dioscorid. Origane bleiben. Mögen beide im
Leb end außershalb genügt werden.

Innerlich.

Dosten (im Dioscorid, Hysopus genant) mit süßen Rauten, Honig und
Wan gesetzen / und getruncken / ist ein köstliche argnet den reichenden / Lun
genfuchtigen / die hies hüssen / und denen die kalte fluß vom Haupte fallen / zeitige
dise decretion jhm außzuerissen.

Erden.
Hissen.
Lungen-
fuchte.

Origane vil abends alle mal ein trank gebrant / rühret die Wurm im Leb.
Dess das man Conserua nennet / darauf berit / thut dergleichen.

Wurm.
Barm.
hust.
Hysopus
Hysopus.

Dessen mit grünem feigen und Cressen gemessen / weicher den bauch / für
nemlich so man dard thut viel wurt / Iris gemant / nach eine jeden gefallen.

Dessen mit feigen gesetzen gibt ein feine Gargari / man jhm heißigschwer

Angina.

Angina.
Fuchte gen.

Das Kraut mit Wegg gesetzen / ist ein feine collation oder schmeckung / der
faulen raschelnern jett.

Quen
del.

Vonder kreütter Vnderſcheid/
Lüſſerlich.

Wesſen
ſind
Kreüter
Kraut
Gruen.

En Pflaſter mit Doſen/ſeygen / vnd Salpeter bereit / vnder einander ge
ſteſen vnd vber geſagt/brucht wider die Waſſerſuche.
Doſen in Wein geſotten/leſtet alle hitz vnd enzündung / mit dem warm vbers
geſchlagen. Der warm dampff darvon in die oren empfangen / zertheilet das ſau
ſen vnd Ringen.

Vom Quendel. Cap. xj.

Blauer
ſind.

Camilago.

In vnſern Landen findet man auff drei ge
ſchlechter des Quendels. Vnder deſen ſtehen ymo beſſiger dann
die heur/ welche die gröſt iſt/ vnd mit allenthalben als an megen/
grünen/ſilben/ſendet auff den alten Quackſilbern/ vnd engeln
ten wälderichen gefunden wirt. Iſt ein ſtand mit vil zweigen/ dem
jamen Mauren gang ähnlich / auff der ligen ſitzen der blätter bleich grün/ ſtehet
ſich nit ſo weit als die andern ymo. Die blümen ſind größer an dem/ dann an dem
gemeinen Quendel/ eines ſilbamen geruchs/ dem Nyſop ſtärk gleich/ darumb ich
es vnder die Solganea zehle/ vnd für Camilago Pönnig halt. lib. viii. cap. viii. Der
ander Quendel iſt dem/ zergemeinen auch gleich mit der höhe ſtehen/ ſilblich/ roſt



drauſchlechte/ on alle geruch/
als mich behauſet. Deſen
Quendel hab ich auff dem au
ren gefunden blümen. Ich
hat den Quendel ſtärk für
ein Dicram geacht lib. ij. ca.
viii. Dieſe. Will aber hie
mit niemande verſuchen.

Der drit Quendel iſt der
gemein / Welch deſſen iſt
auch zwei geſchlechter/ zum we
nigſt. Der ein hat gang
reunde blätterlin. Der ander
aber etwas ſpitzer vnd ſtärke
lin/ dem groſſen Nyſop nit en
gleich. Die blüet an je beiden
iſt dem Thyma gleich/ braun
poſſig/ ſarb/ ſilblich/ blaß/
ſarb / allich ganz ſchwarze
ſi blümen. Wirt nit an allen
orten gefunden/ gleich wie die
weiß Doſen auch ſilblich iſt.

Deſen weißes Quendel hab
ich gepflantz/ vnd iſt im drit
ten jar braun wachē / wie der
ander Quendel.

Von den Namen.

En dreyerley man auch
ſind. Rindin/ Blauer/ R
arck/ wider die Polze/ R
narck.

verficht zu Linn Corollum, Blüthezeit Carpollen. Wiewol die Namen auch mehr geschicklich ge-
setzt werden, wie Capiteum. Dasei Diefelb. d. cap. 1701. vnter Capiteum auch Corollum/
so vnter Pluma Capiteum agreste Corollum. Garwobensel sagt Diefelb. d. 19. cap. 1704.
das Inwendige auch Corollum getruwen se.

Der Quendel wachst in auch Euer orientum. Euer rufficum. Polium. Zepo agreste. Myr-
nopnea. Myranopis. Ipe capis. Die Arheit die Strapius sagt, vnter den Quendel Arabia. Nond/
Arabica. Fama. Cyprius. vnd den witten Quendel Regio cap. 1701.

Regio das vnterlin rumer sich vnter auff vnser Dofen darn Quendel / habet als ein argum-
bat des Colles so wir Origaniem nennen / vnter der Quendel Zepo getruwen se. In Wel-
schen land wachst der Quendel Carpoll vnd Polium.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Quendel kreutter sind einer hinigen qualiter vnd eigenschafft. Vnd ist man
hofft kaum nichts anders zu mir / dann das kleinste geschlecht Origaniem
omnium. Dar auch alle tugent der dreyen auß vnd vnter vndig des Leibs pflegt
brauchen.

Innerlich.

Quendel kreutter im Wein gesotten / warm gebunden / treibt auß menschen / vnter
den kuden vnd blasen schlein im harn. Stillt das gremmen / heilt / also ge-
niht innerlicher vnter vnd blüch. Eröffnet Lung vnd Leber vnd das Harn.
Die Lfig vnd Dong Quendel gekochet im vnter vndig genessen / hilfft denen
so blüch se den.

Der sefft von Quendel auff ein halb loch mit Lfig eingenommen / thut der
gleiches.

Quendel im aller loch vnd diand genügt ist ein Tyriad für alle giff der
Wärm vnd Stungen.

Quendel mit Dong / Edelholz / Anis vnd Wein gesotten ist ein hilff für
den harn geben lassen. Eröffet den magen vnd stillt den kalten sich.

Der grins Quendel ist nün mehr auch in die kuchen zeh Fleisch vnd Fischen
gleich den Petersilien darff se.

Äusserlich.

Sie geruch des Quendels sterket das hirn / vnter vnter schwindel / auff das
haupt gelegt / das gebende wasser von Quendel bälmen / mit Rosen oig
temperiert vnd eber die stirn genügt / stillt die wackende hauptschweyphungen.

Andereugent der Quendel sind wie der Doffen. Dictum vnd des Polcy.

Von Thymo/dem welschen Quendel. Cap. xij.

Dieweil wir des Quendels gedencken / so ge-
heuet der Thymus auch im das geschlecht. Dann sei uns nennet
man Thymum Welschen Quendel vnd nicht vnter vnter. Dann er
ist mit der gefalt der blüch / blümen vnd geruch dem kuchen
Quendel von mir gesagt fast gleich vnd eins. Allein das die blüch
im an Thymo blüch schwarz grüner / der geruch auch sterket / aber lieblicher/
denn des Quendels ist. Dieser gemachte sind im Teirichen land auch zwei jarn vnd
wild der jarn vnd garten Thymus ist nit lang in Germania getruwen / sonder wie
andere fremde gemacht von fleisigen Gärmen in Ruch vnter vnter erstmal
auffstellen vnd gepflanzet werden.

Thymum
fama.

Thymum
fama.

Thymum
fama.

Thymum
fama.

Don der krautter Vnderſcheid/
Welcher Quendel.



Der Wild Thymian ist wie
der heimisch Thymian mit blü-
men rund blauen/ Farn auf
der erden stehend / im aller-
maß wie der Rastst Chandel/
also/ das ist so die Kreutter mit
in verdrichen den wesen / für
Chandel heizen/ aber weit fei-
len. Daß der gemach an diesem
Thymian ist wie des Chama-
dels/ sonder stoff/ luthlicher/
heimlich wie des Matrons.
Dieses Thymian wachst vñ
vertheilen Busch gewild/
ein sandeich dencken erdlich/
vnd im sonderheit zimsthen
Jgdehart vnd Tüderbein/
Iem/ vorden gewild/ zim-
sten Tüderbein vnd Waga-
weyer/ auff bairn land. Die
zeit seiner reuten blümen ist
vmb Johannis. Die blümen
sind pfeilgenblau/ erlöste
leibfarb rot/ zim theil gang-
stern weiß / allzeit voller
Iem.

Don den Zanten.

Dioscorides / *De Materia Medica* /
 Dioscorides / *De Materia Medica* /
 Dioscorides / *De Materia Medica* /
 Dioscorides / *De Materia Medica* /

der Intensität reichlich überwiegen. Dagegen ist die Kapazität der Gewebe für die Speicherung von Epinephrin und Norepinephrin von Moleküllgröße her für die Speicherung ungeeignet.

Don der Kraft und Würduna.

Hymnus den wir Teufeln Weibern oder Knechtlichen Standel beileim /
 auch wann er dancet art / dem gemeinen Standel gleich / doch gewaltiger
 im außreiben / innen vnd außen zubeuochen / allerding helfflicher dann
 der gemein Standel.

Innerlich.

22 Hymus in Wein gelotten vñ gebräuet hat eben die Würdung wie ein
Quendel gedreht bilfft dem Leiden, wecket den Farnß athem treiber auß
die Nieren / geronnen bliebt / geyst / Wem es die Härden / roth redte Kinder.

Ans. Deyne mit Quindel mag man lüblische Dassen vünd auch censurad
huden.

after life.

Setz mit Essig vernisset / zertheilt die blumen milder roth das gerund
blie / heilet rund vertheilt die roten wargen Thymus gewandt / pflaster
weiß auffgelegt. Vn

2000
 2001
 2002

Boston.
 1788.
 1789.
 1790.
 1791.
 1792.

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 1033-1037.

Chlorine
and Fluorine

Von Satureia/oder Garten

Hyfop. Cap. xij.

Als dem Quendel folgee der Garten Hyfop, dann er fast in aller gestalt und krafft den Quendeln sehr ver- gleichet. Dieser vnderfchied ist zwischen ihnen / Nemblich das der Hyfop grösser/ deushtlicher / gleich wie ein heiligher blümling / solches auffwachst / gar nahe wie der Rian edel Wälgelenthle. Seine blätter sind feiner und lenger/ dann an Thymus/ mit sehr schönen kleinen lieblichen blümlin/ wie der ein Quendel. Der samen vergleicht sich dem Schel- wurg samen/ ist aber grüner an der farb. Dief kraut ist ein Sommer gemächst/ ist nit/ dann allein Jährliche vom samen auffspüden/ in den Cappen und Zwickel glei- ren. Bleibe nit über Winter grün/ wie der Thymus. Quendel / und der groß Hyfop/ vesacht das die silbige und andere heiligher/ mehr auffbeuden/ oder stande- art/ (die man Yracore nennet) dann Kreutter sich reimen. Dann sobald man ein geringlin von dem heiligher gemächst als Winteren/ Rosmarin/ Hyfop/ Quen- del/ Thymus/ Esander/ Salbei/ Rauten/ Stabwurg/ und dergleichen abreißt/ und in den grundt steckt/ mag es leicht wachung haben / es beliebe vmb machst auff. Aber dieser Hyfop muß solches vom juni / mit Daffgen erneuert werden. Den wilden Saturey Diosco. hab ich im Gar- menta nicht gesehen.

Garten Hyfop.



Von den Namen.

Die Hyfop heissen Saturey/ Zwickel Hyfop/ und Garten Hyfop. Diosco. lib. 1. cap. 1. und Columella lib. 2. cap. 11. nennen sie Satureia/ Satureum/ Thymum. Marcellus Verg. lib. 1. Thymus/ spricht auch auch Origani agrestis/ Chamaedryon/ Psyllium/ Agrostum/ Carduus/ Berap. nennet ihn Sature cap. 1. Rhaphan. Carophan.

Von der Krafft und Wirkung.

Garten oder Zwickel Hyfop Satureia genandt/ kan sich vom Quendel und Thymus nit unterscheiden/ Ist am gemäch- licher/ am gesünder und natur beger / Inwendig und aussen zu essen.

Innerlich.

Saturien vñ Quendel Kreutter sind der armen Leut wenig/ zu aller heil/ da fließt vñ fischen gekochet/ bringet in laß (also bereit) zu essen/ dinnen dem magen/ ringen zu Erleichtern werden. Andere me- gent der Satureien sind im Quendel und

Wach der armen Magen. Hyfop wird.

stet Hy Thyne gende. Die armen mühen und conbieren im Herbst den Compost oder
 sop. Cappel darmit. Von diser wurt empfacht der Cappel gütten geracht und heiles
 Cappel. den gestemach.

Lüßerlich.

Als ergent vnd vrmügen so von Thundel vnd Thyne gehet/ sind dem
 Barney auch möglich/ vnd des willen ons fürs ander genommen vnd ge-
 bündet mag werden.

Von Kloster Hysop. Cap. xiiij.

Kloster Hysop ist ein gemein Garten kraut/
 wie die Salbey / auff hely geartet / auff einer harten wurgel ein
 stalt / wachst zu ein / doch demnach der stoff alt wirt / gewint er vil
 greig wie garten oder ruten / die vone vnd an bey eben auß mit
 schönen grünen blätlein bekleidet sind / inn aller form wie der La-
 fander vnd Spich / die blätlein am Hysop sind aber grüner / kleiner / runder vñ lar-
 ter / bringet sein blüm gegen dem Winter an / auff braun blauer farb geartet / wie



der wild Schenkung / ein blüm an der an-
 der bey eben auß. So die außfallt / kompt
 ein kleine stüben darnach / in bey stin ver-
 schlossen / davon junger Hysop gezeit
 möcht werden. Aber vil schneller zelt sich
 das kraut von jungen greizen in Länge
 abgerissen / vil in grund gepöck / als vom
 Rosmarin / cc.

Des wilden vnd Berg Hysop / hab ich
 wolten vnser Landen auff sandchem
 felschen vnd hängen bergen funden / mit ei-
 nem gang wilden geruch / doch nit stark.
 Das blüt ist dem dreymanchen Klößler
 Hysop gleich. Das kraut einer kleine Do-
 schen oder Polcy. Den Hysop vnd Doffen
 belangen hab ich man vñthal angestaget
 in der Doffen.

Von den Namen.

Die kantzlerman Wolke Hysop / Hysop
 ist Latyn Hysopus. Doffen ist cap. xiiij.
 speckter Hysop auch Latyn Capula / vñ bei
 den Ryttern Pefilen. In Spanien cap. xij.
 Salbey / etc.

Von der Krafft vnd
Wirkung.

Was Hysop vnd wofür das kraut bei-
 uns inn Die kantzlerman drey / ist vñ
 der dem Doffen gleich / wirt Fürlich für
 Cisse / vñ Lüßerlich fast zu dampffen / schmerzen vñ geschwellt wider jüngen
 gebrech.

Cisse / vñ Lüßerlich fast zu dampffen /

gebrachte. Wer es auch gesetzt/wann jemand den weißen Dysep / so wir hier has-
ben / den yndem Cranchen Diacum nehet mit den Doffenblumen: Dioscorides
lib. ii. cap. xxxviii.

Innerlich.

Dysop (das wir in Latin Seligamum heissen) in Wein gesetzt/und warm
getruncken/hilffet denen so Cicanten, das ist Schling/Epium/Cypa/ vnd
andere Gifte genommen haben.

Dem armen im laß zerstoßen oder zerbrochen weis/der laß ihn Dysep. No-
tig vnd Salbey in Wein sieben/dundt den süßen es hilffet.

Sechsz decoction treibt auch auß die schwarzen Gallen Aram Flen/ vnd
flumen.

Andere krafft vnd vermögen des Dyseps sind wider den Doffen. So sind die
L. dore/welche vberflüßig alle regens dafes vnd anderer kreutter schreiben/vnder
den Namen angezeig, das sel man darauß also in diesem büch wannemen.

Äusserlich.

Dysop kreutter geben wolriechende sementa/Epichemata vnd schweiß-
der. Sind raht man in den Clysterungen/ in colica passione.

Wasser darinn Dysep gesetzt ist/heyset allerhand/gerind/und sechzen dar
mit gewaschen.

für gift/
als Cicuta
Epium.
Cypa.
Bruch.
Arum vnd
flum. libet.

Schweiß.
Bäder.
Clysterig.
Kuch.
Cruch.

Von Scharlach. Cap. xv.



Scharlach ist auch der wolriechenden Ge-
wächz/ eins vnd ist zweierley/ Der yem vnd rechte Scharlach

wachst in garten yem ersten vom samen (der sich den Krenich
samen vergleicht) bringet zwey keyner gantz blaiten wie der
Bastig. Nach dem kommen ganz rauhe barocher blaiten/ diewe-
ger ie gößte/ barocher vnd krauser dan das groß Vullkraut. Kistenfarb grün/
der stengel viercker/ die blumen weiß blausfarbig/ In aller form vnd gestalt wie
die groß Salbey stengel vnd blumen trege/ alken das der Scharlach mit krause/
stengel blumen heissen ic. vil gößte dann an der Salbey arschener/ mit einer
begehren wurzel wie Dysep vñ Salbey/ wera deryn stock vber den jar. Der ge-
ruch ist fast stand/ das krause sey dünn oder grün.

Der wild Scharlach ist dem yamen mit stengel/ samen vnd farb/ etwas
gleich doch vil keyner. Aber mit blumen/ blumen/ heissen/ vergleicht er sich
dem weissen Andem. Darumb ihn allte sich Andem nennen/ dann sein wach-
sung ist auff vngewarten heidern/ da die distel vnd vnfruchtbar wachsen. Gewinne
gemeinlich nur ein stengel oder zwey/ den hoch. Darvñ darobunß. Capitel
gantz ist.

sch. zw.
den.

Von den Namen.

Scharlach heist in Dyck noch ein ygendel so nemmen Confusum Plantum vnd alle
vorne theider nemmen die kreutter Gallienum hortulanum / das ander Gallienum apertum.
so doch Gallienum Drummet/ Dyseus lib. iii. cap. xxxi. Plinius de farne cap. xxxi. heist
ein Wein mit dem krause wachsen/ vergleicht sich vil mit einem Muscarden. Wiewol Gallienum im
Apel cap. xlv. anders ist. Pflanzennamen Scharlach. Galii comitum vñ Dyseus. Nach dem
staden/ wann man recht beschreibe so ist Scharlach Dyck. lib. iii. cap. xxxi. Scharlach farn/ wie

Von Salbey. Cap. xvj.

Breye Salbey.

Spitz Salbey.



Weder alle stauden ist kaum ein gewächs über
die Salbey/ kann es dienet dem Arger/ Koch/ Keller/ armen zu
reichen. Ist ein sonderliche Wurz/ denn so nit gebt Frankfurt
und Venedig haben jssam/ von denen es hülft in gletenale
die edelst Teinist/ wurz gepflantz seht werden.

Wurz der
erst Salbey
ist.

Deren gestichte sind zwu samen/ groß und klein/ oder die breyt und spitz
Salbey. Die groß oder breyt Salbey hat blätter/ stengel/ blümen/ und samen/ bei
nach wie der Scharlach. Allein dz die breyt Salbey mit stengel/ frucht/ blüme/ ic.
kennet/ schmiller/ und grüner ist/ dann der Scharlach. Darüber ist den
Scharlach/ wenn für das größt Salbey gestichte gehalten/ weil ich sein namen
in Diefen. nit zu finden wußt.

Die
Breyt
Salbey.

Die klein oder Salbey ist spitzer/ kühner/ schmiller/ sonst der verdüngen ganz
ähnlich. Die blätter vergleichen sich mit der größt dem stengel/ auff den baumen/
oder

Die
Spitz Salbey
ist.

Sal-
bey.

Von der freütter Vnderheid/

ober dem Granaten laub/ mit freyen Heynen angebandten ist in an dem jeden
klein/ doch nit allzeit am stiel oder ende des Salbeyen blatts. Das Kraut so es
alt wirt ist es weiß stümpflich gelb/ auch runderlich wie ein hart rein beschaben
wollen thut. Alle beide freütter eine samen gleich geruchs. Wozu vom samen vñ
jünglin gleich dem Nyssap/ vñ d'Nieren gepflantz wurden.

Noch sind zwei weiber geblatts/ welche man heuere wild Salbey nennet.
Die erst vñ roth wild Salbey machet auff den wegen an den rechen/ bächen/ bei
den gebirgen feldern im Garseländern. Ist mit wunzel/ stengel/ blümen/ samen/
dem samen Scharlach ähnlich/ allein das heil Salbey schwarz grünlich vñ nit so
harth als Scharlach. Die blümen sind kaum klere/ wie der Kirschenpfeil. Die
Salbey nennen etlich auch wilden Scharlach vñ Ambrosiam.

Die ander so reiser Doctors wild Salbey nennen. haben sie von alten weis
bern erlermet ist ein geblatts der Nieren. Daraus wird auch im 10. cap. ge-
melt haben/ vñ heist Calamintha montana.

Wild Salbey.

Von den Namen.

Soß Salbey nennt man auch heist Salbey.
Die Heyn Salbey nennt man auch Salbey/
sprich Salbeyen/ Salbey. Ist Latin Calamintha
Calamintha. Daraus ist es 10. cap. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.



Bach-
wurz.

Von der Krafft vñ Wüchung.

Inder allen Salbeyen wirt ihm ers-
ten die hey vñ ander gelobe/ Daus
nach die andern. Solch alle sampt was-
ser beschonert art. Vnder allen Trüßten
krautern ist nitra heilichers dach/ das
Salbey/ wirt nit vñlichlich/ als ein Köstlich
de wurg in die lachen vñ koller geordnet.

Innerlich.

Etsch haben darfur/ wann sie more
ganz nützlich den hey Salbey blü-
ten mit Salz eilen/ sie seien den stüßig tag
vor giste vñ bößem lufft beblen.

Salbey wann/ oder das kraut in wein
gelesen/ ist dem gangen innerlichen lufft nützlich/ getruncken. Dann er treibet auf
das giste/ erwidert den hülten/ stiller das stöchen in den faren/ erwidert die Leber
vñ d'Nieren/ treibet den harn vñ weiser fruchtlich.

Ein kochung von Salbey ist güe gebrauchet in der Blüthe/ das gedarm d'Nieren.

Alle geist mit blauer Salbey abgetreyt/ pflanzt/ gekostet als andere wurg/
sind

Büchlein
des
1. Buchs
des
2. Buchs
des
3. Buchs
des
4. Buchs
des
5. Buchs
des
6. Buchs
des
7. Buchs
des
8. Buchs
des
9. Buchs
des
10. Buchs
des
11. Buchs
des
12. Buchs
des
13. Buchs
des
14. Buchs
des
15. Buchs
des
16. Buchs
des
17. Buchs
des
18. Buchs
des
19. Buchs
des
20. Buchs
des
21. Buchs
des
22. Buchs
des
23. Buchs
des
24. Buchs
des
25. Buchs
des
26. Buchs
des
27. Buchs
des
28. Buchs
des
29. Buchs
des
30. Buchs
des
31. Buchs
des
32. Buchs
des
33. Buchs
des
34. Buchs
des
35. Buchs
des
36. Buchs
des
37. Buchs
des
38. Buchs
des
39. Buchs
des
40. Buchs
des
41. Buchs
des
42. Buchs
des
43. Buchs
des
44. Buchs
des
45. Buchs
des
46. Buchs
des
47. Buchs
des
48. Buchs
des
49. Buchs
des
50. Buchs
des
51. Buchs
des
52. Buchs
des
53. Buchs
des
54. Buchs
des
55. Buchs
des
56. Buchs
des
57. Buchs
des
58. Buchs
des
59. Buchs
des
60. Buchs
des
61. Buchs
des
62. Buchs
des
63. Buchs
des
64. Buchs
des
65. Buchs
des
66. Buchs
des
67. Buchs
des
68. Buchs
des
69. Buchs
des
70. Buchs
des
71. Buchs
des
72. Buchs
des
73. Buchs
des
74. Buchs
des
75. Buchs
des
76. Buchs
des
77. Buchs
des
78. Buchs
des
79. Buchs
des
80. Buchs
des
81. Buchs
des
82. Buchs
des
83. Buchs
des
84. Buchs
des
85. Buchs
des
86. Buchs
des
87. Buchs
des
88. Buchs
des
89. Buchs
des
90. Buchs
des
91. Buchs
des
92. Buchs
des
93. Buchs
des
94. Buchs
des
95. Buchs
des
96. Buchs
des
97. Buchs
des
98. Buchs
des
99. Buchs
des
100. Buchs
des

Lafan
der vnd
Spica.

**Von der freütter Vnderscheid/
Von der Krafft vnd Wirkung.**

Radon
vnd

Weyß wöl
ber fap.
Melanch.
Gelbsche.
Rauden.
Lufft vnd
der kugl
Gist
Aggru
fen.
Chymal.
Quamda.
Cyma
lof.

In solchen Landen / als auff den Lungenbachten ist Kosmarcin gang ge
meins / das er auch wie ander heylg im feur gebrant wirt. Das kraut ist einer
hinigen qualitet / vertheilt vund machet subteil alle grobe feuchtheit zuwendig
vnd auß dem leb.

Innerlich.

Kosmarcin die wurt / gehet in vnkern Land auch in die Ruchen vnd Re
ben / darumb das alle kost speiß vñ crand mit Kosmarcin beret / loblich wol
schmecken vnd beinahe zu allen pessen geinlich sein.

Der Kosmarcin wein / oder das kraut mit sein blumen darinn gesotten / w
bents vund morgens jedes mal ein warmen trandt gethen / m. oder iii. stunden
darauff gesuffen / trake wundenbarlich den wassinfluß so von gestirne pñ erhas
ben / den weibern vnd heilt die verscherte melichote. Also gemine / vertheilt vñ stirt
auff die Gelsüchte / vñ heilt den Reichen / erlöset die lufft vñ an der Lungen / machet
auswerffen / hilfft der darung. Kost kein giste staden. Stillt das grimmen /
reynigt das gebürt / vnd machet schwingen / was man nach dem mund sich im beth zu
gedacht still behalt.

Der Fuchter oder Conserua von den blümlin bereyter / ist ein krafft vnd ster
kung der onmacht / gebrauchet vñ bereyt als Kosin zucker. Das wasser von Koss
marcin gebrant / hat vñß obermure trückung / zu dem das es die sprachlosen / eins
gutrunden / wider zu der spraach vñ vernunft erwidet.

Äusserlich.

Kosmarcin eingetrunkin vund angestrichen / vertreife Syncopein / weicht
dem zittern vund schwindel / leitet das angesicht damit geschriben / machet
weisse pin / vnd ein glim arben / reynigt die gesicht / vertheilt die fall in den augen.

Das wasser oder ein lechung von Kosmarcin vund Dictam gemacht / küs
bert vund heylt die faulen wunden / als des Krebs / des Wölffs / vnd der fischen.
Jemmer vund bädet auß Kosmarcin gemacht / haben die art der zamen
Wangen / des Dictams vnd Poleken.

Wass
ein
Wien
schen
Blut an
gen.
Blut
Schweif.

Syncope
zamen.
Schwin
del.
Angesicht.
Recht.
Wass
schil.

Von Lafander vnd Spica.

Cap. xvij.



Lafander vnd Spica / wiewol die zwen stau
den einander fast antich sind / wir wurseln heylg blumen / stin
gen / blumen / vund samen. So ist doch der Spica im gen dten
dingen dem Lafander vberlegen. Das aller die zwen stauden nit
einer art sind / kan ein jeder am geruch wol silen. Dann Spica
reicht fast anders / vnd vil starker dann Lafander. Die singel sind an jñ beys
den vñß / ein wenig hel. Der stater gang / ist fast grün / beyer vnd langer
dann der Kosmarcinbat. Die blumen befer stauden wachsen am obersten des
stengels / wie ein Spica / oder aber am Weyßin oder Dindell thau. An welcher
aber vil stater braun stater blümlin wachsen. Der stater gram / dreyer wie Pils
lum / davon junge stöcklin auffgeben / aber vil balder so man zweig abreißt / vund
wider in den grünt legt / im Glengen oder Naßß. Was nün der Spica mit blau
tem /

Lafan
vnd



fern/blümen/übern/stengel/geruch/bester/langer/bäber/bäder/wind/bender/je-
der/ist/der/Es/ander/ähnlich, bärger, überer, dümmer, milder/völllichster / und
eher/zweifelniger.

Von den Thieren.

Wollen wir uns das vorstellen: In der Gegenwart besteht die Hälfte der Weltbevölkerung aus Christen. In der Zukunft wird die Hälfte der Weltbevölkerung aus Nicht-Christen bestehen. Das heißt, die Hälfte der Weltbevölkerung wird aus Nicht-Christen bestehen. Das heißt, die Hälfte der Weltbevölkerung wird aus Nicht-Christen bestehen.

Ich will in meine eigene Hand das Leben der Kinder in die Hände Gottes legen, den Eltern überlassen, was sie für ihre Kinder thun wollen. Ich will aber in Bezug auf die Kinder, die ich nicht selbst erziehen kann, mich nicht in die Hände der Eltern legen, sondern in die Hände Gottes. Ich will, daß die Kinder, die ich nicht selbst erziehen kann, in die Hände Gottes kommen, in die Hände Gottes, in die Hände Gottes.

Von der Kraft und Wirkung.

Spica vund Cafander ſind beide bürger qualiter / doch Spica mehr dann
der Cafander / Welcher eigenschaft iſt erwehnen / zu theilen / vund außzu-
ſuchen / wie ſolches von den Thieris vund Caſſis der Dioſcoridis im erſten Buch
beſchribet.

Item
Zucker ge-
hen
Wagen
wache
Wurde
Gefische
Schlag
Spuck
Krautweiss
Frisches
wasser

Lasander blümen im Wein gesotten / treiben den barm / jedes mal ein trundt
warm gethan vnd darauß gefaß. Also ein tag oder vier gebrauchte / er fordert
die blümen mensche / Secundum / stiller das magen wehe Carduacum eben am
berg groß blüme kocht wider die winde / vntersitzet / vnd treibt auß die Gellsucht /
gleich dem Rosenmarin.

Lasander blümen mit zimmetrödeln / Tugden / Muscarblüet / Cardanemo /
Cubeben / vnd Rosenblüeten im Wein gesotten / hat abgeschribene Wirkung vñ
heffteiger / also das es auch diener züm schlag / bringen die erlegene sprach wider. Stillt
das gan auch heiler vnd süßert die stülck im mund. Scherzliche poffen / stiller vnd
heiler auch das Lasander wasser.

Spica Nardi blümen mit zwen jß reingefahren brandtöl / vnd steeet warm
men vnd schwarzffen qualiter willen / auch also genügt vnd gebraucht werden / aber
von nit bei ander vnersücht haben.

Lüßerlich.

Rein
wache
Zucker
schwacht
Lamm gien
der
Zucker

Lasander vnd Spica Nardi wasser heilen das heuptrache vñ den schwindel /
so von laitz kommen / auff den wübel vnd an die stürmen geschicken / inn disem
fall gehet der Spica dem Lasander für.

Lammertalte glieder mit Spica wasser geriben / vnd mit den kreüttern so
mentiert werden dardurch erweckt vnd erwemer / vñ vertreibt den siligen das
zittern. Solche blümen vnd kreüter sind den lamen gliedern / vnd klidom heup
saß dochlich.

Vom Baldrian. Cap. xix.



Die Nardi zwingen mich weiter von ihnen zu
ziehen. Darum ich von der Spica zu der Baldrian komme /
deren ist vier geschlechter. Das grösst / das gemein / das kleiner / das
aller kleinst. Die aller grösst vnd rechte Baldrian sieht man in glä-
sen. Die wurzel an dieser ist eine finger dick / mit viln neben ange-
hendten kleinen kesseln oder wurzeln / durch einander vnd ober einander wie
Chustwurzel / aber vil weisser / geformet wie ein Tuer wurzel / eine fast lieb-
lich geruchs. Das kraut fast Schweiger grün / umbet dicker dan der ander Bal-
drian / zerfallen wie der saam von einander. Der stengel rund / hol / glatt / knöpf-
feste. Auff den stengel ein schöne blüm wie der Anich. Der samen so er zeuget /
stetze er hin wie auff dem Lauch vnd Cardium.

Nach
den

Der ander vnd gemein Baldrian ist mit blätter / stengel vnd blümen / nit vil
kleiner dann der erst. Die blätter aber sind schwarz grün / zerfallen wie der
Gering. Die wurzel aber ist kleiner vnd abgeblissen / kesselt / wende sich alle Jar
vmb / vnd stoßet neue kleine weisse wurzel an / bezie wie die grasqueden / darvon
wachset junge Baldrian stöcklin. Gleich wie das Erdbeer kraut aussichelt auff
der erden fruchtend vnd sich erzeuge / also ehlt die wurzel in der erden. Wachset an
solchem Irren / Wissen vnd grüben / vnd das ist das gemein Pfu.

Rein
wasser
Schwacht
Lamm gien
der

Das drit ist ein wenig kleiner mit wurzel / stengel / blätter vnd blümen / dann
der gemein Baldrian. Vnd wachset auff den bergen / in alichen buschen vnd eb-
dern. Die blätter an dieser sind ganz Eschenfarb grün wie der Gering. Die
blüm weiß lieblich rot. Lin fast giet garuch an wurzel vnd blümen.

Salbadian.



Andere Bezeichnungen: Talmianen, Japhet-Luminaria (Münster 1990: 109). Ähn. nennt auch Beutellius mit Porcellana. In Scop. exp. 19, mit Raf. exp. 114, wird das Bsp. Erythronium Spica Schellerei genannt.

Die aller Kleinste ist gleich
ansieh'n in aller Größe wie
die and' / aber fast sehr Klein
mit wurzel / Stengel und blü-
men. Dann der Stengel ist mit
einstreubelma bed / zweier
spannen hoch oder länger.
Die Blätter sehn wie die
garnen kraut so er blüht / wach-
set in sonnfeldesten Dorn / vñ
alle zeit immertzu weißem
grund. Der geruch wie aus
andern Pfl. im April find
der man auß den weissen mit
den blümen.

Den den Namen

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

Alle theil der Balneum freuten / haben die art das sie erwidern und auff
chlen / die größ fürtrefflich / darnach die Klein auff den Bergen / ihm bitten
die gemein auff dem wasser gezeiten und schätzen wesen / sond Innewich von Auß
serlich alle völkchen in der art.

Stinnerliß.

Sapuliervon Balsam ward mit Wein getruncken / treibet den harn.
Also thut sie auch wann sie mit Wein gestreu wet / stillt den schmerzen
an den kint / vnd ruffen sie der bawer die blumen der frauen.

Als nun die Zeit der Pestilenz getrunken / vund dasas gerodet / für die bößläuff. Soll den Lätzen sech / aus genedter maß genügt / wahren vund versprechen.

Welche sieben Heilpflanzen sind Jenseit/ links/ und rechts für das linke/ rechte Kreuz zu setzen.

Barn. C
 um (S
 rten.
 Nachm
 teile.
 Fand mit
 Deltung.
 Takt (sch)
 Ration.

Bal:
dian.

Von der kreütter Vnderſcheid/
Gemein Baldrian. Das kleinſt Baldrian.



Eſſerlich.

Samen
kriech.
Nestlauch
ſten.
Klar augt.
Feigwar
gen.
Beynen
wurzel.

Das kraut vnd wurzel mit einander grün zerſchneiden vnd aufgelegt / ſillet
das hauptweche legt die ſchůß / vnd vertreibet das rotlaufen.

Wein von Baldrian blumen oder wurzel geſotten / machet klar helle augen
dancin gedreyt / heilet andere wunden / vnd ſchaden als Feigwarzen etc. In ſam
ma Baldrian / iſt ein edel augen wurzel / gang nützlich zum bliden geſichte / das
mag man bei den Augen war nehmen / wie dann eiliche ſondere erfarnuß damit
haben.

Von Haſelwurz. Cap. xx.

Korbe
gewiſſe.

Haſelwurz iſt auch ein Kriechends gewächß /
nicht auff der Erden dann darunder. Dieneſt es auch ein kſſen
der Klauē iſt hab ich es dem kreichenden Baldrian nach wöl
ken ſeyen. Haſelwurz iſt ein wolriechende wurzel oder zwerchlein
vnd her geſchnitten durch einander geſtochen mit angebanden
Kornen / ſetzt wie die Engliſſ. Das kraut iſt dem Herzen Vieles kraut oder
Wunder



Wintergrün stiel ähnlich,
doch schöner und doch nie
der Ephem/ stromgrün/
auff der andern stiel so weiß
bleich grün / mit rötlich
nem überlin. Zwischen dem
mangeln zu blauen wachse
baum purpurfarbe blüme
lin in kleiner stiel wie an
dem Bienenbaum; dann ein
edler saure wachse in aller
gestalt wie draußen Bienen/
oder im wilden Cassien/
hoch zu Bienen.

Dieß wuoldest machst gern
in dunkel Nacht zu gehn
hien und dorthin/ gemeinlich zu
der dem Hascheben/ als ge-
hen in solchen walden und
in sonderheit im Berwald.
Die auff dem Berge/ ist die
best am geruch/ und klüner
denn die so in dalem wachst.
Die Edelstein stellet bym
Flusse vast nach.

Don den Zainen.

Bildung ist ein Geschenk.
Ich gebe es Schülern, Klären
den Reden; aber ohne
das Leben der Schüler zu klären.

[illegible]

Don der Kraffe und Würkung.

Sie allezeit weitreichende Neugierde ist dem köstlichen Lande auf Juda gleich: je natur ist dreyen vn warm, müet nitendeg vn Ruffsch: gemü-

Sommerlied.

E Nistern gepulvert mit Zucker/ Zücker und ander wurd als ein bequeme
 reit und angewesen/ machet vntillen und speien/ treibe Cholera vñ Phleg-
 ma auß durch den Stülgang und beschet eine quinten schmer einnehmen.

Das ward mir Wein und Honig gegeben, davon gebunden, pertheder als
 ich (Stein der Lungen) verlor das Leben und hüßten das mag man bei vielen
 Beschwerden warnen, welche diese ward gepulvert und mit Salz vermischt
 vom Kranken zu schiffen zu ziehen sitzen. Andere Weichman gebens in gleich
 gewies dauch rube zu schiffen darmit perziehen.

Perennial
 Herbaceous
 Diogenes
 Euphorbia,
 Galium,
 Scroph.
 Umbell.
 Ranuncul.

Bene

Von der kreutter vnderscheid/

dichtes
wurzel
Wasser
saft

In abgimden weiß gefornen vnd geduncken/ ist güt den Wassersteigen/ dann das leber/ Lung vnd Nier/ reiniget die Blaf/ Nier
ren vnd Wüder/ also dard die Wüder/ treibet auß/ (vberflüssig genugs) stum
vnd die ander geburt bei Vber vnd Leuten.

Leder
Lung
Nier
Blaf
Nieren
Wüder
Wasser
Zucker
gebart

Lässerlich.

Bene
Wasser
saft
Wüder
Nieren
Wüder
Wasser
Zucker
gebart

Salzwang inn langen gesornen/ damit getragen/ sterket das Nier die ge
dichtmuß/ leidet die hie. Wasser von Salzwang destilliert hat gemelte wir
chung/ vnd ist ein güte argebei zu den dunden augen/ mit ein wenig beröret/ so
man vermengt.

Von Benedikten wurzel.

Cap. xxi.

reines
saft



Da weil wir jetzt bō
den Narben reden/ will ich
mich auch berühren/ vñ
sich das Benedicten wurzel
ich nicht vñel zu den Nar
die rone vñd eines leblichen geruchs wil
len. Das wurzel reiche/ sie sey dünn oder
grün/ wie nadeln. Tragt ein kraut zu spalt
ein/ vñd/ schwarzgrün/ der Wüderung
etlicher maß gleich. Gewünet ein runden
rauben barchten stengel/ darauff nach sin
schwarz galle blüthen/ geseimete wie ein
eigen/ nach der blüet wüet ein barchte
köpfflin darauff/ das ist der samer/ je eins
am andern spigede/ braunfarb/ ein Nar
schuß groß vñd gleich. Die wurzel laße sich
anschen/ als wñ sie auch abgebißen/ Inn
wendig etwas rotsarb/ bringet als Jar ein
neren stengel zu sin dem alt/ der dem Was
ter verdorret ist. Vñd je alter der wurzel/ je
stärker sie wüet im geruch vñd krafft/ ge
höret bilich zu den mehrschiden wurgeln.

Von den Namen.

Es zeichen hefftig ma die wurzel hin gehet/
oder was hoch/ so auch am Wasser/ so/ wñ
man sie Lycopodium/ oder Lycopodium/ Hirtelich.
Der ander ein Wüderung/ dard es sich nicht vñd
reiner. Ich will aber das janz noch als jitz an rade

ern/ vñd will die wurzel janz so sin Narben/ glantz sein/ vñd Wüderung/ dard es sich nicht vñd
reiner. Ich will aber das janz noch als jitz an rade

Von der Krafft vnd Wirkung.

W A die wurzel ein Narbus Russia sin mag/ wie sie halten/ hat sie krafft zu
ern/ dard es sich nicht vñd reiner. Ich will aber das janz noch als jitz an rade

Innerlich.

Bahen
mogen.

Sie gemein brauch dieſe wurgel iſt das ſein ſtelling in wein gelegt wirt/
der ſelbig wein empfindet ein edelm lieblichen geruch und geſchmack/ ſel das
dort eſſeten/ die verſtopfte Leber auffheben/ vund dem kalten verſchluckten
magen wol bekommen.

Bach.
Lebr.
Mitz.

Dieſe wurgel in Wein geſetzt und also warm getruncken/ ſtillet das grim-
men und Verwundern.

Grinnen
Verwundern.

Eäſſerlich.

Sie wein daries Benedictus Wurgeln geſotten ſind/ ſubere und reynigt
allen vunden/ als ſich ein vund Krebs/ vertribet auch die vnschleimader/
ein zeit lang allen tag damit geſeſſen/ ſonderlich in den erſten tagen der Kind-
heit. Andere experimente mögen täglich erſunden werden.

ſich.
Krebs.
Wundt.
Kindheit.

Von Rauten. Cap xxiij.



Rauten ſielet man in wurzgarte nie vmb der
Ruten oder vns ſines lieblichen geruchs will/ ſonder darvmb
das es ein kraut benach für alles geit. Daß Rauten ein ſonder-
licher Tyndel der armen laie/ welches mit allem vnschuldigen der
König beynigt/ ſonder die erſahrung lernet das recht.

ſich. ſich. ſich.
4. v. 1.
ſich.

Der Rauten ſind zwey jamer geſchlechte/ aber einander ſo ſaß gleich/ das Tyndel
mit ein jeder ſelche vnderſcheyden wirt/ er hab dann ſondern ſaß darauff.

Die beß und edel Raut iſt jelter vund mehr ſchwarzgrüner auch keyner
dann die gemein/ haben an einem blatt vil keyner runder blüetlin wie Liefen. Die
ſe treget ſlein blüemen/ dñre ſaß gern warm ſie nur oßen beſchutzen wirt. Die
gemein Raut iſt größer/ die blüetlin an einander beeytet/ und von ſarben ſchweiz-
ner grün. Doch tragen ſie beyde ſchwarzgalle blüemen/ wie ein ſchön ſternlein das
vns worden vnderſcheyden vund auch ſüßſchere ſtöcklein/ gleich wie die roet frucht
am Spinndelbaum. In den Stöcklein finde man ſchwarzen ſamen darauß jame
ge Rautenblüetlin wachſen. Es iſt aber von jwiden zu pflanzen wie Salbey/
Spica/ vnd dergleichen. Der ſengel und wurgel der Rauten ſind holzacht/ ſie
wendig glantz/ wie Dactylionen holz. Rauten wachſen allenthalben da die
Sonne iſt/ ſaß gern darff keyne zeigenbaums.

In vnsen Landen ſing man Rauten vnd Salbey gemeinlich zuſammen/
reſach die Rauten/ haben ihr wehung gern vnder dem Salbey Stöcklin/ vermei-
nen also erliche mit der Rauten ſolch vorgeſt. jüwteiben.

Die roet wild Raut iſt in Germania nit vil geſehen/ doch nñ mehr auch
erlichen beſaß/ welcher Rauten ſonnt mit erſtmale der Hochſchicht Herr Com-
und Gerner von Zürich jüßgeſchicht hat/ darnon hab ich jange Stöcklin außgegie-
let/ die haben ihre blüet im dñrten jar jüwterſten mal beacht. Es iſt aber gemein
wilde Raut der jamer vaß Anich/ doch mit ſchön blüetlin/ Polpſſerben blüemen
vnd ſchwarzen ſamen vil kleinen/ jelter/ linder/ vnd grauſarber/ da die gemein/
aber mit vilen vnd blühn ſtenglin/ auch ſo iſt der geruch an der wilden Rauten
vil ſtarcker vnd vnschlicher/ das einen davon haupt vns kommen/ der geſchmack
vnsfreundlich/ ſie beuſcher genöge/ blüet im Augſtmonat/ jentiget im Herbſt.

Wilt man/
Comen
Geſchicht.



Q Was ist Kern Koch oder Kochen Frau vnd des sharpfengerns vnd ges
schmacks willen ist durchigen bräuen Complexen alle geist rüstrer
den vnd auch zu strecken. Einmüch Frau den offnen Sand zu schließfen. Vnd
wer Kindes Kraute reger vnd vermögern vnd anzuwendig dem leb/wie das
in allen dingen zu genießfen genügsem beschriben.

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Innerlich.

Ach giffst auß zu schreiben vnd daffelbig zu dampffen vñt den Kauten zu ge-
schriben vñt die wülen pflegen mit Kauten blätter wech oder beer / Daraus
nuß Jagen alle gleich durch einander zu lössen vñt daffelbig mit Rosen oder
andern wein Weig durch zu streichen das ist ein edel Tyrack für das einge-
nommen Gist / für den bösen Pestilenzischen lufft allen weigen (zu selbigen
zeit) ein lößel voll nachdem eingenommen.

Psilona.
Diefelufft.

Kauten blätter mit dem saum in Wein gekochet vñt warm getruncken /
macht das kalte eingenommen gist schwach vñt vñt drey / stillt auch / alle ge-
nügt das heiz vñt jern weche. Thut auff die lufft röhren der Lungen / vñt lufft
den bösen / erleichtert den schweren athem / vñt treibet schmerzen in den höfften /
vñt andern gliedern.

Schwe-
achen.
Gist.

Reiz-
Eumen
wech.
Lungen
schmerzen.

In solcher massen getruncken / legt vñt dampfft das kalte schaudern der feber.
Kauten mit Dyllsaamen in wein gekochet vñt geduncken / vñt lufft das grüne
men Colica / so sein heyn verstopfung darbey ist. Solches thut auch Kauten
wasser.

Schwe-
den.
Colica.

Vñt die wülen sol man Kautenkrout vñt das Oel daraus gemacht / zu
den Erstickungen nützen im grünen vñt Colica Passione.

Erstick.

Wein ist Kauten der art das sie den barn treibet / drey aber auß / alles ge-
nügt die naze der cheliden werche. Das solten alle Closter vñt Ordens kilt /
(welche kilt sein wülen vñt reynigheit zuhalten vernemlich geloben) stür-
in heiz speiß vñt dinst beenden.

Barn.

Kauten gekochet mit Regenwasser vñt geduncken / stillt den Ruchstiff Danchstiff.
Diarroem. Das Kraut mit Rosmarin gekochet vñt eingenommen / stillt auß al-
le hand wern.

Danchstiff.
Wern.

Wein Kauten blätter grün zerstoet vñt gesen / benimpt vñt drey gemalt
eigelt nider den gultand des Knochentz vñt der Zwickeln.

Knochentz
gult.

Die wilde Kaut ist gar in der speiß zu gebrauchen / in der arznei aber kress-
iger weder die jame.

Äusserlich.

Wieweil die grüne Kauten blätter rote sickenlin erwecken / so man die blöße
haut darnit reibet / ist sie doch der tugend / das sie fast allen schmerzen innen
vñt aussen milert / daffelbig heylt sie alle böse blattern / wargen / grinde / fische /
vñt dinst nider die gestirnuß.

Gründ.
Fischen.
Wargen.
Gründ.

Zernich-
er sicken-
lin.
Wargen.
Wargen.

Das bezeugt Diefenides / da er schreibt / Wann man Kauten mit seigen
vñt wein kochet / den selbigen trind / vñt auch außwendig auff die geschwellenen
glieder erlegt / oder die geschwulst darnit reibet / so sich die selbigen zeigen vñt die
wasserfuch darbands zutrennen werden.

Grüne Kauten blätter vñt reyn gerissen mit durch einander gestossen vñd
pflastet weiß auff die schmerzlichen augen gelegt / benimpt das wehe vñd behet
die augen vor der danchtheit.

Wasser-
fuch.
Augen we-
he vñt danch-
theit.

Zerstoßen Kauten mit Rosen oßer über die stien gebunden / stillt das groß
hauptwehe.

Augen-
wehe.
Wargen.

Kauten mit grünen Loiseer blättern zerstoet vñd pflastet weiß auff die
geschwellene macke gelegt / zertheilt sie vñd milert den schmerzen / Jernem vñd
Wannen.

Wargen.
Wargen.
Wargen.

Kauten safft in die Ohren gethon / Legt nider das sterben vñd schmerzen.
Der safft mit Alun / Salpeter vñd Weig vermengt / heylt alle stochem vñd
jernem.

Ohren
schmerz.
Stochem.

Hartz
haw/ ge
nant
Hyper-
icon.

Von der kreutter Vnderscheid/

streckmiller am leib/ vngreibe die fließende grind auff dem haupt/ damit gesalbet. Zinner
Andere Wirkung der Rauten/ inder auf obenannten stucken colligiert
und erfunden werden. meller.
saftend
grind.

Von Hartzhaw/ genant Hy- pericon. Cap. xxij.

Kleyn Hartzhaw.



Gemeyn Hartzhaw.



Sol wölle Hartzhaw sey die rechte wild Raut/
denn gleich wie die same Raut alle gift vortreibet/ also veruend
alles gepenst was Hartzhaw ist/ nichts geschaffen. Die alten weis
ber sprechen also/ Dosi / Hartzhaw/ vund weisse Heyde/ thut dem
Teuffel villeyd. Darauß erscheint was die alten Heyden von die
sen kreutern gehalten/ vnd damit geyhen haben.

Dieser kreutter geblöte sind mir getrißlich drey oder vier bekant. Das
Nantz das gemein auff den feldern/ vnd das groffe in bed en vil auff den walden
gern wachst/ mit dem roten virecten stengeln. Sind einander fast gleich in
allen dingen.

Das aller Heynß finde man nit allenthalben/ein hart gewächß nit vber ein
ner halben spannen hoch/mit einem Heynen braun rotem dünnen stengel/ vnd
gülen blümen. Die blümen spieget dann zum Rauren Heyner vnd schindler. Das
ganzel Hartbaum ist dem jetzigen auch gleich. Doch grösser/ tiefer vnd länger/mit
blümen stengel vnd blätter/ welche alle ansehnen als wären sie mit einer Nabel
durchbohren. Die blätter auff dem gröffelste ist zill nach welcher küssen her
nige schifflin einem Gassen keen gleich stengig / darinnen findet man schwarzen Jas
min/ Heyner dann der rot Wegwisch samen. Der geruch diser freuten/ blümen
vnd samen ist wie der geruch am Hart.

S. Johans Kraut.



Das heit wuchse in den wäldern/ bes
den rothen/ vnd gemeinlich in schilende
ten lerten. Gemeinlich mit einem einigz
stengel/ vierelck/ braunrot/ welche mit w.
oder ey. stengeln. Die blätter an diesen
sind rund/ eines hällers drey/ geformiert
wie das Egelkraut / auch als wären sie
durchbohren. Vnd in summa/ die kiste
drey sind einander gleich / allein das je
eins das ander in der größe vbertrifft.

Dies freuter alle drey so man den
saft darvon bruct / erscheint der selbig
braun rot. Das senft in keinem gewächß
erfunden wirt/ Aufgenommen bei denen
freutern so von natten außwendig rot er
scheinen/ als Blütkraut / roter Wangolt
vñ roter Wiltz. Darvnt sichlich An
dieses heissen.

Das in. geschlecht ist fast selzam/
aber ein schön gewächß mit dünnen run
den stengeln/ dienbegi hoch oder länger/
mit goldfarben blümen/ Heyner dann die
andern. Die blümen sind den vordrigen
nit gang gleich / sonder bei nahe anspie
hen wie die groß Weißmilch / doch nit
also groß. Gewinnet vil neben Affen mit
Hainen blümen wie Rauren. Dß lert aber
ich für das rechte Andioslinen Diefend.
es reicht wie hart/ so man das zerubt.

Von den Namen.

Sie wolt Kayser Maximilian. lib. ij. cap. xlii. Paganus Agria/ Agroschen/ Krause/ Hyper
icon/ Iohanneskraut/ Luten/ Champeray/ Barmkranz/ Linnellienkraut/ Jergendelen/
Wald/ Linnell/ Barmkranz/ Wirtz/ im gemeinen Dialekt im lris capitel schreibe er ein
firders von Hyperico das nennt er wider Iohanneskraut/ Luten vñ Champeray. Vnd als bald
sprich er ein ander gewächß nach Hyperico/ das nennt er Agroschen/ vñ spricht es drey auß Agroschen
vñ Iohanneskraut/ vñ drey Anacrylis lib. ij. cap. xxiij. auß Agroschen sagt. Vnd wider auß sich
Capitel spricht er einiggen capitel von Iohanneskraut/ vñ sagt also nennen es Dierichsen vñ Agro
schon / vñ drey ich für das groß Barmkranz sagt. / Sagt firders angeregter schreift dreyer. firders wie
er. Iohanneskraut. vñ firders firders Hypericon nennt. Nächst die wolt Kayser das Ordo
Agria / das heuch Andioschilone/ vñ welche dilliamen vñ Buchcliam vñ Luten vñ Jo
cundus vñ Iohanneskraut Capita nennen/ Vnd auß das Hypericon für sich selbst/ vñ das Agro
schon wolt

[illegible][illegible]

Zwei Hartzew in den Hecken. Das schön Hypericon.



Von der Kraft und Wirkung.

Als geschehe der weißen Kauen / in Tausch Darchaw vnd S. Johans
kreiner genant haben beinahe einley wüchlung gleich der jenen Kau
en auff bunden vnd warm genuyt. Aber im geruch vnd geschmack innen vnd
außen jähwacht lieblicher vñ heßlicher. Die weiß Kaut so im Wald machet
mit dem rot geßelfarben singel vnd blumen mit Kauten blatte bekladet / ist die
aller best. darnach die anderen auff dem selbern vnd engedanten dach. Als ge
schliche geben roten bliesfarben stoff / wann sie zerhackt werden. Darnuff sie
vñ einley wüchlung sein werden.

24-5
p. 24-5

— **Journal Club**

Ärmerlid.

Es dient brennen massiven Hartbau und geben dasselbig für den schlag und fallenden löcheren zu dünden.

Die eigenschaft der Dornen ist auß zu führen das Gift von harn / und die
Krankheit der Weiber in Wein zu lösen und zu heilen.

Derrothe in gleicher massen gemenge / feines Terman / Quarman / vñ das
bestimmette hauffsche / Ist ein gemende, stiller auch das biltspeien / heisset man:
liks munden / vñ verchreut im leb.

Darunter fanden (sonderlich dessen, so im Wald wächst) zur Stoffen/ und jedes mal 1981 wurden schon einhundert fünf auf Gekoren.

24. 10. 18
 25. 10. 18
 26. 10. 18
 27. 10. 18
 28. 10. 18
 29. 10. 18
 30. 10. 18
 31. 10. 18
 32. 10. 18
 33. 10. 18
 34. 10. 18
 35. 10. 18
 36. 10. 18
 37. 10. 18
 38. 10. 18
 39. 10. 18
 40. 10. 18
 41. 10. 18
 42. 10. 18
 43. 10. 18
 44. 10. 18
 45. 10. 18
 46. 10. 18
 47. 10. 18
 48. 10. 18
 49. 10. 18
 50. 10. 18
 51. 10. 18
 52. 10. 18
 53. 10. 18
 54. 10. 18
 55. 10. 18
 56. 10. 18
 57. 10. 18
 58. 10. 18
 59. 10. 18
 60. 10. 18
 61. 10. 18
 62. 10. 18
 63. 10. 18
 64. 10. 18
 65. 10. 18
 66. 10. 18
 67. 10. 18
 68. 10. 18
 69. 10. 18
 70. 10. 18
 71. 10. 18
 72. 10. 18
 73. 10. 18
 74. 10. 18
 75. 10. 18
 76. 10. 18
 77. 10. 18
 78. 10. 18
 79. 10. 18
 80. 10. 18
 81. 10. 18
 82. 10. 18
 83. 10. 18
 84. 10. 18
 85. 10. 18
 86. 10. 18
 87. 10. 18
 88. 10. 18
 89. 10. 18
 90. 10. 18
 91. 10. 18
 92. 10. 18
 93. 10. 18
 94. 10. 18
 95. 10. 18
 96. 10. 18
 97. 10. 18
 98. 10. 18
 99. 10. 18
 100. 10. 18

© 1997

Die Darrbarts lebten und heilen den beider; das Fraut vund Junen zerstoß
 en und darüber auflegen.

Die Menschen tragen die Freiheit bei sich, für böse gesponselt und ungemein
erschreckt (der Natur nach würden) nicht nur sorgen.

Andere rügten denn vorzüglich der wilden Neugier und Habsucht sind im der Lamm Grunde.

June.
August.

Don Cypressen. Cap. xxiij.



Je wild Rant dringet mich der Cypressen
so gedocht, darumb dy es ein Chamcypressen/ Reicht wie burg/
flecker dann der Andiosines / vund ist ein reder Chamcypas
sien.

2010-11-15

Die Cypressin ist auch ein heilichs geschlecht/ als Salomon/ Casander, Cysop, Quendel &c. Wa das Kraut das oberst begreiffet/ da vungelt es auch wie Salbey oder Quendel. Das Kraut ist lichenfarb grün/ mit fast Heinen langen runden blättern/ im der gestalt sei wahr wie der Haier weiß man Pflor (als Dasouder sagt) aber flauer und rauter/ in aller maß wie die Heyd auf dem feld so erstlich ansicht zu wachsen. Im Quachmonat so gewinner der Cypressin galle blümen/ ein jede blüm aber sonderlich auff einem stengel/ die ist wie ein kühn darauf sehet.

1998

Distram ist auch der Jungfrauen / die es gegen Winter (auff das es nie v/er
schey) auffzuwend in warmer Kellern behalten: ist den Reimen.

Don den 2 Tamen.

[illegible]

1895-1896

Feld
Cypres-
sen.

Von der kreütter Vnderscheid/

Von der Krafft vnd Wüchung.

Cypressen vnd Narthum sind in der
qualitet vnd Wüchung einander
gleich / Innerlich vnd Lüsslich sehr
dienlich / haben auch fast einlei geruch
vnd geschmack. Was eins vnd des and-
ern für das ander genügt werden.

Innerlich.

Cypressen kraut in Wein gesotten vnd
siben tag nach einander abends vnd
morgens getrunck / treibet der Gallsack /
thut auß der Leber / machet den gang zum
harn reich / stillt alle schmerzen der Ni-
ren / Blasen vnd Hüsse / wehret dem giste /
treibet dasselbig gewaltiglich auß / gleich
den abgemelten geruchtsin.

Lüsslich.

Als Hypericon vnd Rauten vers-
migen / das kan auch zum mehrern
theil der edel Cypressen / weiter darvon en-
nötzig zu erholen.



Von feld Cypressen. Cap. xxv.

Dieweil schier ein jede Apotecke ein sonder Cha-
mepityre hat / ist zu bedencken sie haben kaum eins oder keins / davon
Diosco. vnd Plinius schreiben. Vnd dass sie die Apoteccker darr
für zeigen / vil gemeinlich in Germania haben / ist ein wild stons
kreutlein / von allen geschmack vil geruch. Ist es ein Chamepityra /
so ist es gar an wild geschlecht darzu ich nicht bracht werd / ich habe dann andere
Namen dann Diosco. ist. Ich bin zwar schier us. Jar vergangen die Apoteccker
vnd die Landtsprache darumb besprochen / aber nicht gewis dann das gemein
kreutlein / welches auß den feldern wachset / darfür müssen nehmen. Zu lang aber
sind ich eigentlich / das vnsir Cypressen kraut ein Chamepityra / dauen trocken ge-
maelt sein wirt. Desgleichen die wir gerund für handen haben / welche ich selbs ers-
funden vnd fürwar darfür gewaltiglich gebrauchet vnd bewert hab. Welches
man auß etlichen Spelgen vnd Nabelselbern im Buchenornat mag suchen /
dann es gar seltsam zu finden ist / derhalben ich das man mehr zu gedencken wil stellen.
Vnd ist ein fast lieblich kraut / beide an der gestalt vnd geruch anzusehen / wie
ein beulenlin / nicht größer dann Saureria / mit sehr argem schweißlichen zerpalz-

Cypressen.

Laub
Tropfen.

Forma.

EREBITH CRATEVAL.

Feld Cypressen.

Feld Cypressen das dritt.



einem bildlin/ ein jedes blat creüß weiß zerpalen/ ansehelt wie ein Wurmür billes
lin doch kleiner vñ schöner. Am vierderten stengel vil neben äßlin/ darumb mach
sen braune bildlin auf den heißlin/ wie am Klosser Nysop jüschel ist. Nach der
bildet findet man schwarzgrün erunden samten/ nicht groß für dann Kältsamen.
Die wangel ist stücker mit wenig jüschel/ als der Samma wengel. Dößkraut ist
ein Sommer gewächs/ das alle Jar mit dem samten sich erneuert. Der geschmack
auf der jungen ist bitter. Der geruch aber freundlich/ beinahe wie Carpinus
und Camillen.

Gelb.
Gelb.

Das dritt Chamelys ist auch ein kleines freüchlin/ nennen die Apotecler
Jann/ ründ wülen es sey ein sonder geschlecht/ wie es dann auch ist/ dann seine
einfarbe springe bildlin/ vergleichtes sich etwas den Kyssan bildlin/ darumb es
nicht unbillich ein Chamelys genennet wirt.

Chamelys
gelb
dann

Von dem Namen.

W In Chamelys wirt für namen hat/ sind drei in irschel. Darnach aber ist das wenig an
gezeigt/ dann noch mehr hat/ solten es leichtlich nennen/ hat ist es nicht spassig/ erinneret/ ist

ist ein anderer Name für ihn. Das auch ihm nicht weiter befragt werden die Sachen es für Sie
behalten. / Das Schreiben dem Ersten phlegmatisch. 10. sep. 1794. sollte man sich nicht
begeben.

Was unter das die Spezies *Trachymela* nicht, soll *Thymela* sein. Was *Thymela* ist, das ist *Thymela*. Was *Thymela* ist, das ist *Thymela*.

Von der Kraft und Wirkung.

Solange Frantz Champignys Jumps dem ruff gehesten / sind beide dunkler- und warmer Complexion/ Inwendig dem Leib und ausserhalb freundschaft- lich verbunden/ in form und gestalt wie von der walt. Kaum von dem guten Cyprien gerührt/ das selbge wiederum überholt were verflüßig/ vnder dem Kaum freierem genigsam aufzuhebe.

Von dem Erssen, Cap. xxvj.

Das Cressen krautes ist in Teütschen Landen
 ein wenigstens dreierlei. Nämlich der Salat Creß/ der Brunnen
 Creß/ und der Wism Creß.

Der Garten Trug ist edelmuth beſtandt' gibt bald vom ſich
 ein auß der erden ſafft ſchön gelb / ſündelche perſpaken, kleiner
 dann der Perzlin. Gewinnertz ſiehe ein munden ſtengel / den hoch / mit weiſſen
 blümlin roth gelbes ſamen ins kleinen ſchifflin. Der ſamen iſt ſcheyffer dann das
 kraut.

Der ander dem man Buum Crispennet, ist ein guter Salat im Winter. Eine dem man auff den warmen brennet fließen, auff dem wasser kochen, mit großem blauen korn der Garten Crisp gehalten und schön grün. Seine wurdin sind weiß reine weiß barocher jauch wie sidet. Bitter gegen dem Kieren, mit kleinem Honen zu essen blühen. Darach folgen kleine stöcklin mit sehr kleinen gelben kornen Samen nicht größer dann das Wornkraut reget.

Der drit Weib Creßel an wild geßelode / gewachsen von dem Bunnem
Creß. Als bald der rechte Bunn Creß ohn gefirlich auff die Wiesen geßode würet/
oder auch so der samen vom Bunn Creß durch den wind oder gewässer (wie oft
im frühem Jaren geßode) auff die Wiesen oder auff der Bach gewachsen vund
geßodet würet, wachse darauf an kraut / etliches mit gang schön weissen blümen/
etliches mit lob farben weissen blümen / oben an geßel. Das kraut, stengel, vund
geßel mocht sein aller ding dem gemeinen gurt Creß gleich / doch ein wenig ständ
ler und kuerer. Wüet im Junijus / vnd ist ein vder ein dritter schmal.

Nach wachsen grossen Erbsen eine auff dem feld mit vilen wischen oder Bes-
d din und fast keinen gillen samen. Der ander auff den alten hofstutzen / gemäit
und wegen mit sparmen bodt / fast vündicht mit kleinen samen als mit wos / gäl-
fich / darff auff der jungen wie die anderen Erbsen miteinander / ic.

1. **Introduction**
 2. **Methodology**
 3. **Results**
 4. **Discussion**
 5. **Conclusion**
 6. **References**
 7. **Appendix**
 8. **Index**
 9. **Glossary**
 10. **Notes**
 11. **Footnotes**
 12. **Endnotes**
 13. **Supplementary Material**
 14. **Tables**
 15. **Figures**
 16. **Equations**
 17. **Formulas**
 18. **Diagrams**
 19. **Charts**
 20. **Graphs**
 21. **Tables**
 22. **Figures**
 23. **Equations**
 24. **Formulas**
 25. **Diagrams**
 26. **Charts**
 27. **Graphs**
 28. **Tables**
 29. **Figures**
 30. **Equations**
 31. **Formulas**
 32. **Diagrams**
 33. **Charts**
 34. **Graphs**
 35. **Tables**
 36. **Figures**
 37. **Equations**
 38. **Formulas**
 39. **Diagrams**
 40. **Charts**
 41. **Graphs**
 42. **Tables**
 43. **Figures**
 44. **Equations**
 45. **Formulas**
 46. **Diagrams**
 47. **Charts**
 48. **Graphs**
 49. **Tables**
 50. **Figures**
 51. **Equations**
 52. **Formulas**
 53. **Diagrams**
 54. **Charts**
 55. **Graphs**
 56. **Tables**
 57. **Figures**
 58. **Equations**
 59. **Formulas**
 60. **Diagrams**
 61. **Charts**
 62. **Graphs**
 63. **Tables**
 64. **Figures**
 65. **Equations**
 66. **Formulas**
 67. **Diagrams**
 68. **Charts**
 69. **Graphs**
 70. **Tables**
 71. **Figures**
 72. **Equations**
 73. **Formulas**
 74. **Diagrams**
 75. **Charts**
 76. **Graphs**
 77. **Tables**
 78. **Figures**
 79. **Equations**
 80. **Formulas**
 81. **Diagrams**
 82. **Charts**
 83. **Graphs**
 84. **Tables**
 85. **Figures**
 86. **Equations**
 87. **Formulas**
 88. **Diagrams**
 89. **Charts**
 90. **Graphs**
 91. **Tables**
 92. **Figures**
 93. **Equations**
 94. **Formulas**
 95. **Diagrams**
 96. **Charts**
 97. **Graphs**
 98. **Tables**
 99. **Figures**
 100. **Equations**
 101. **Formulas**
 102. **Diagrams**
 103. **Charts**
 104. **Graphs**
 105. **Tables**
 106. **Figures**
 107. **Equations**
 108. **Formulas**
 109. **Diagrams**
 110. **Charts**
 111. **Graphs**
 112. **Tables**
 113. **Figures**
 114. **Equations**
 115. **Formulas**
 116. **Diagrams**
 117. **Charts**
 118. **Graphs**
 119. **Tables**
 120. **Figures**
 121. **Equations**
 122. **Formulas**
 123. **Diagrams**
 124. **Charts**
 125. **Graphs**
 126. **Tables**
 127. **Figures**
 128. **Equations**
 129. **Formulas**
 130. **Diagrams**
 131. **Charts**
 132. **Graphs**
 133. **Tables**
 134. **Figures**
 135. **Equations**
 136. **Formulas**
 137. **Diagrams**
 138. **Charts**
 139. **Graphs**
 140. **Tables**
 141. **Figures**
 142. **Equations**
 143. **Formulas**
 144. **Diagrams**
 145. **Charts**
 146. **Graphs**
 147. **Tables**
 148. **Figures**
 149. **Equations**
 150. **Formulas**
 151. **Diagrams**
 152. **Charts**
 153. **Graphs**
 154. **Tables**
 155. **Figures**
 156. **Equations**
 157. **Formulas**
 158. **Diagrams**
 159. **Charts**
 160. **Graphs**
 161. **Tables**
 162. **Figures**
 163. **Equations**
 164. **Formulas**
 165. **Diagrams**
 166. **Charts**
 167. **Graphs**
 168. **Tables**
 169. **Figures**
 170. **Equations**
 171. **Formulas**
 172. **Diagrams**
 173. **Charts**
 174. **Graphs**
 175. **Tables**
 176. **Figures**
 177. **Equations**
 178. **Formulas**
 179. **Diagrams**
 180. **Charts**
 181. **Graphs**
 182. **Tables**
 183. **Figures**
 184. **Equations**
 185. **Formulas**
 186. **Diagrams**
 187. **Charts**
 188. **Graphs**
 189. **Tables**
 190. **Figures**
 191. **Equations**
 192. **Formulas**
 193. **Diagrams**
 194. **Charts**
 195. **Graphs**
 196. **Tables**
 197. **Figures**
 198. **Equations**
 199. **Formulas**
 200. **Diagrams**
 201. **Charts**
 202. **Graphs**
 203. **Tables**
 204. **Figures**
 205. **Equations**
 206. **Formulas**
 207. **Diagrams**
 208. **Charts**
 209. **Graphs**
 210. **Tables**
 211. **Figures**
 212. **Equations**
 213. **Formulas**
 214. **Diagrams**
 215. **Charts**
 216. **Graphs**
 217. **Tables**
 218. **Figures**
 219. **Equations**
 220. **Formulas**
 221. **Diagrams**
 222. **Charts**
 223. **Graphs**
 224. **Tables**
 225. **Figures**
 226. **Equations**
 227. **Formulas**
 228. **Diagrams**
 229. **Charts**
 230. **Graphs**
 231. **Tables**
 232. **Figures**
 233. **Equations**
 234. **Formulas**
 235. **Diagrams**
 236. **Charts**
 237. **Graphs**
 238. **Tables**
 239. **Figures**
 240. **Equations**
 241. **Formulas**
 242. **Diagrams**
 243. **Charts**
 244. **Graphs**
 245. **Tables**
 246. **Figures**
 247. **Equations**
 248. **Formulas**
 249. **Diagrams**
 250. **Charts**
 251. **Graphs**
 252.

Den den Tanten.

[illegible]

Der dritte Erfolg ist das neue Verfahren, welche Agencien mit Hilfe
Hilfsleistungen, welche zu einem Teil dem dritten Erfolg beizugehen. Jedes Mal, wenn eine

1840-1841
 1842-1843
 1844-1845
 1846-1847
 1848-1849



Im Sommer hat der junge Herr Grafenloch / im Winter die barmhertzen
Crefftin, mögen sonst in der armen Jugend von Lustlich genossen werden.

Beißt von Treffen im Mund gehalten, bricht auf die Haut von den Füßen ab.

Figure 1

Effen heissen alle giftige blutverwundtlichegheit des geinde / als Carbons
etl. beseinzen vund stoffen / versteinet / den saft durch er gelindten vund
das freit auffdegt. Als gemilt / stillt den schmerzen der leiden vund hilt
zertheilt die giftverwilt / leucht auß pfeil vund Wein / darüber golt er heilt den
vund /

2. *Learn
 about
 the
 school.*

Von Lepidio oder Pfeffer= kraut. Cap. xxviiij.



Das wörtlin Lepidion hat sich sehr müssen lei-
den. Denn hat es müssen Safft/ dann Crefft sein. Es sey nun Safft/
Safft od Crefft/ so nimt eslich nit viel zum capitel Sitaraggi/ kraut.
das Sarp. auch Nausab nennt cap. cxxviij. Aber ich wil das
Lepidium sei zuerlich bz Pfefferkraut/ welches ein schön kraut
ist/ grüne blätter größer und tiefer dann die Pfarig blätter/ seiser/ grüner und
weicher. Oder wie Plinius lib. viij. cap. viij. sagt die blätter vergleichen sich den klein.
Leibentblättern/ aber linder/ welches sich wol pfropfung meiner meinung. Der
stengel rund/ hol/ zweyerley hoch/ mit kleinen weißen blümlin/ was der dreyerley
nach/ ein fast hingig kraut. Dß kraut machet sehr gern/ dann ma es einmal hin ge-
pflantz wurt/ ist es viel zu vertriben/ gleich mit der dreyerley/ und ist ein fürs
nem Safft kraut.

Von den Namen.

Pfeffer kraut nennt man auch Safft kraut/
denn es ein heller Safft ist/ wie ich oben
/ der es kraut/ mal wagt/ zu Latin Piperina. Sphatila
In dieser kraut nennt man Lepidium oder Dingidion
lib. ij. cap. cxiij. Wie anderthalbten so man Lepidion
auch pfeffe/ sind beiden im Dantz Crefft genelt.
Wormen Sphatila. Plinius/ Parthen Argente/
Athenen mit sprechen das Dingidion an eigen ge-
wacht wurt/ ist es Lepidion und Dingidion
auch für eine heilen. Allein das veltich in Syda
Dingidion/ das ist auch für Piperina Safft/ schen-
pfeffer Kraut nennt Lepidium sein mag. Ich wil aber
von veltichanten nicht sprechen. Das Dingidion
nennt Sphatila lib. ij. cap. cxiij. Dreyerley Kraut/ Aben-
rann/ Linsen/ Insalanten und Plinius Argin. Be-
rude In Sitaraggi ist es/ das Lepidium Sita-
ragi In dem und Sitaragi ist/ cap. cxxviij. und es
manne bestritten. Das ist für cap. cxiij. non Piper-
rina Sitaraggi Kraut/ von selber Pfeffer wurt im
vermischet das Dantz genelt cap. cxiij. wider
dem Linsen Pfeffer. Dantz nennt es Piperinaum
mit Sphatilaum schenke.



Von der Krafft und Würkung.

Pfeffer kraut Lepidion ist hingiger vñ
schärffer natur/ darnach die bloß
kaut geschien/ machet sie rot/ und erweicht
bilden. Wurt innerlich in den Balsam Bilectis
manen/ und äußerlich pflanzern weiß ge-
nommen.

Innerlich.

Pfeffer kraut wurt bey uns allein zu den sassen mit eßig und salz bereyt/ und
mit dem gebirgens dargestelt/ am geistlich hingiger dann Illaria.

Löffers

Flöck
kraut vñ
Hydro-
pipere.
Cap. 1111.

Von der kreütter Vnderscheid/ Eufferlich.

Die Pfefferkraut gestossen mit Alantemurg/ vnd auff die schmerzige hüffe als ein
Pflaster vbergelegt/ erweicht in einer vntertheil Stunden kleine blüetlein vñ 3000
theile das wehrumb. Also auff das Witz gelegt/ thut dergleichen.

Von Flöckkraut vnd Hydro- pipere. Cap. 1111.

Flöckkraut weiblich.

Das ander Flöckkraut.



Die gewächß hieß wol auch Pfefferkraut/
vnd seiner fast ditzigen schöpff teilen. dann es bringet vñ erhebt auff
der jungen dann Pfeffer oder Aron/ Ditzel ein kraut welches als
le jar vom samen auffwuchst/ wie die beyen Nessel. Wachst
gröser spannt hoch vñ an vñ dreyer/ nach dem es seyter vñ frucht
stark hat. Die blätter sind den Weiden vñ Pflersch beymen laub gleich/ deren
erliche sind besprenger als wer auff ein jedes ein Vlies droffen gefallen/ welches
man auch auff erlichen damben Tasseln/ dem Aron/ auff dem Saryone/ vñ
Namen

Wasser
gepfen.

kraut. Dessen süß warmanen mag. Der stengel an disen kraut ist knipffschick wie ander
 vil sy frucht als reden/oder an habern. Die blümen sind gedungen/ einem spigen
 dreiblin oder über gleich/ eine mit leibfarben roten blümen/ das ander mit porpils
 gen farben blümlin. Das drit mit gang schneewissen blümlin. Getrennen alle drey
 ein bezaumen schönen beizen samen/ alle bring auff der jungen. Wasfen alle drey
 an solten vortru/ als an den weibtru/ lachen Pflügen u. Man lösslich musen
 kraut. Dann welche wurd an einem thier/ mit dem saft von disen krautern ge
 salbe wirt/ daruff siht kein musch/ oder flag nimmet mehr/ es sy der Semmer se
 heß als er werden mag.

Machine
Frame
Type

Noch ist ein gefülltes kleines Frauts mit Stengelblättern und flachen, dem ersten gesehnen gleich. Wuchse auch an solchen Wiesen/Ländern/wodas es gemeinlich fruchtbar ist. Die Wurzel flacht sich in der erden hin und wider ein städlich gewächß in den gläsen vñ fruchtbar auff den Lchern. Das Kraut vrent aber mit auff der jungen, ist ein wenig saur wie der Anzeifer.

Don den Patienten.

[illegible]

Das Dorf in glühender Hitze steht. Die Luft schwebt, und die Menschen sind wie in einem Meer aus Feuer. Die Sonne brennt auf dem Asphalt, und die Schatten der Bäume sind wie schwarze Flecken auf dem roten Sand. Die Menschen sind wie in einem Meer aus Feuer. Die Sonne brennt auf dem Asphalt, und die Schatten der Bäume sind wie schwarze Flecken auf dem roten Sand. Die Menschen sind wie in einem Meer aus Feuer. Die Sonne brennt auf dem Asphalt, und die Schatten der Bäume sind wie schwarze Flecken auf dem roten Sand.

Von der Kraft und Würfung.

Begabende das jetzt folgende vñ die nachfolgende Damen zu freuten/ sind am schaffstien vñ die besten/ wann sie noch grün sind. Sollend Lustlichkeits dann Innerlich gebraucht werden.

2. After the end.

Sie gepessert und hinglich krank/ist hingiger auff der jungen/dann ein
pfeffer. Darumb zerstoßen/od der saft herauf gedacht/ist nützlich zu dem
sack wunden damit zetröcken Wibe und Liden.

Die geschichte-reichen können mit diesem braun alle machen und wenn der wasser in reifen. Dann mit diesen saft reinigen sie alle brunnen, der heil sie rein/ und oft ein wasser. redt experiment, das weder fliegen noch andere darin kommen mag.

Das frant morgens im stadt in die kassirn und Gemach zu firen, vor 1840, treibt die stadt doch das man die Gemach als bald mit einen beien außere.

Vom kleinen Hanenfuß vnd
Wasser Epff / Ranunculi genant.

Cap. 100.

101

Hanen:

süß / vñ
Wasser-
Epff.

Von der kreütter Vndercheid/



Dieweil wir an die scharpffe kreütter kommen
sind/wollen wir gleich auch des wasser Epffs vñ der Hanen-
süß gedencken. Das wasser Epff wachset vñ bey den Leuten/
pfeulen/vnd fruchten sandtoben steyen / gemeinlich da die frucht
die wenigung haben. Ist ein jare gerecht nit vil ober spawen
hoch / ein einiger stengel. Die blätter darumb sind fast grün / lind / weych / vñ jare
spalten / Feinhe wie Coriander kraut. Die blümlen dunckelgell / Feiner dann der
Hanensüß / sear vñd bißig auff der jungen. Gewint ein kreutzen samen / wie
ein Tgel. Wachse zñ jenen auch auff wasser selbern / sonderlich wann feuchte jar
sind.

Wasser Epff.

Gäl Hanensüß.



2
Kreuter
Hanensüß.

Der klein Hanensüß vñ schaldbassig Kanonikus hat sich oft machen
lachen das wir die augen vbersehen. Ist ein klein gerecht auff der erden auß ge-
spröyt. Ein jedes blat hat fünf blümlin / alle inspalen vñ außgeteilt. Wann
man das blat vñd reißt auff die litz seiten / ist ein jedes blat beinahe anjüßhen
wie ein grüner froß. Das kraut ist sehr angesehn / vñd ein wenig rauh barde.
Die blümln stehn gell auff den runden stengel. Die wurzel vñd die hanen groß /
mit kleinen anhangenden pfeulen. Jährlich stößt das kraut die alt wurzel vñd
sich / vñd gewint also ein newes ober der alten. Des kraut vñd wurzel dienen auff
der jungen wie Taphelbaum.

Der

Der ander Namen süß hat auch der palmen schöner blätter, ist um der süßigkeit größter. Die blätter rings umb süßen zerpalmen, fast einem Vogels Narren gleich. Die wurzel ist längeloch mit anhängenden kaskeln wie die Würgersch wurzel. Ein können langen helen stengel mit fast schön gelben blümen. Die geßtecke hat man mit küssen gefüllt gemacht, ist ein Jund frucht blühen zu den frängen. Welches diese gewächs sind er man besprünget, wie es sich frucht Plumkage. Ist auch ein kommod frucht auf der vanden, sonderlich des mit den küssen.

1997

Der klein Nanchsfiß oder weiß Nanchculus, wachset in den wäldern / ist 1200
später wie der ander Nanchsfiß, eda schielet wie Sandel schwangrün. Gemeint
in der wärdern des blaus auff einem fengel im anfang des Aprils an einem weiß
lohsfarbe bläus, wie ein bläus vñ einem apffelbaum. Die wurgel ist 3werch geflocht
zornen grund, eines rothen halbes dick. Demmer end rumpffet die jung wie der abe
gerneit Nanchsfiß. Solche tragen auch viele kidenen.

100

Weiße Spaltenblumen.

Den den Zahlen.

[illegible]

1880

1997

Wenn man Kammern aus einem trocknen Apfel / Apfelsinen Spizen oder Spizen geläutert / oder von ihnen gründlich mit Schmelz reinigt / so sind sie sehr geistreich / sowohl apf. / als. wider den bösen Blasperdigen. Von dem anderen Spiz / Apfelsin / das die apf. Spitz / kleinen Kammern / aus kommt man Kitten / Blasperd / von wegen der kleinen die fast vergleichen dem reinen Blasperd / was die schuld / Apf. / apf. / gemacht ist / von dem. Von andern Kammern kommt man auch Blasperd / nach der kleinen und kleiner werden. Von einem weißen Kammern / aus dem weißen kommt man Spizen / kleine. D. C. C. kommt das kleine Kammern / Kammern / und Bitter /

Inhalts: Von der Kraft und Würfung.

Sie kein Dankesfug mit seinen geschehenen/und gangen selbstang brennen
alle gar, als scherpste Corrosiva. Solen Eusselich und nicht in den lob ge
niet werden.

Has-
nenfuß/
vñ Kap-
penfuß.

Von der kreütter Vnderſcheid/ Eüſſerlich.

Erren.
Weyden.

Nach dem Hasnenfuß mit gelben vnd weißen blümen / gefülle vnd vngesülle / bring-
men vbel / Fischen blasen so daß kreütter grün zerß offen vmb auß blisß hand
gelegt werden. Darvmb mag man alle geschwür vnd kien damit aufflegen.
Weyden vnd andere vngesüchte gewächs wirden soßi befrucht / verzehr
et die selbigen ein stund er oder kommen.

Von dem Anderen Hanenfuß/ vnd Kappenfuß / genandt Coronopus. Cap. m.

Süſſer Hanenfuß.

Aderzen Hanenfuß.



Er groß wüſen Hanenfuß wachſe allenthal-
den. Das kraut iſt dem kinnen vnd erem angezeigten Hanenfuß
etwas gleich mit dem kraut aber ſuß größer / ſtärck auff darvmb
den hin vnd wider. Dann vnder reynheit die da ſuß ſich zeichet
iſt / kollen vil jungs ſchicklin / gleich wie von dem Erdbereen kraut
auch

Weyden.
Erren.

Geht
zu den
den.

Von der freieren Unterscheid/

[illegible][illegible]

Don der Krafft und Würdigung.

Siegeßbleich des groſſen Lanesfuß brennen nicht / ſind ohn ſchadē Juncen
ſich auch außershalb verſuchen.

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Das jebe Kappessölzen mit seiner wurdstl einer dinkenen eigenschafft, firdt zusehen als der halben dinstel mit der spesen / denn so stark auch fließt hat. Das freilich wirdt sonst als ein vñm Sölzen erwelet.

Immer lieb.

1. **Introduction**
 2. **Methodology**
 3. **Results**
 4. **Discussion**
 5. **Conclusion**
 6. **References**
 7. **Appendix**
 8. **Index**
 9. **Glossary**
 10. **Notes**
 11. **Footnotes**
 12. **Endnotes**
 13. **Supplementary Material**
 14. **Tables**
 15. **Figures**
 16. **Equations**
 17. **Formulas**
 18. **Diagrams**
 19. **Charts**
 20. **Graphs**
 21. **Tables**
 22. **Figures**
 23. **Equations**
 24. **Formulas**
 25. **Diagrams**
 26. **Charts**
 27. **Graphs**
 28. **Tables**
 29. **Figures**
 30. **Equations**
 31. **Formulas**
 32. **Diagrams**
 33. **Charts**
 34. **Graphs**
 35. **Tables**
 36. **Figures**
 37. **Equations**
 38. **Formulas**
 39. **Diagrams**
 40. **Charts**
 41. **Graphs**
 42. **Tables**
 43. **Figures**
 44. **Equations**
 45. **Formulas**
 46. **Diagrams**
 47. **Charts**
 48. **Graphs**
 49. **Tables**
 50. **Figures**
 51. **Equations**
 52. **Formulas**
 53. **Diagrams**
 54. **Charts**
 55. **Graphs**
 56. **Tables**
 57. **Figures**
 58. **Equations**
 59. **Formulas**
 60. **Diagrams**
 61. **Charts**
 62. **Graphs**
 63. **Tables**
 64. **Figures**
 65. **Equations**
 66. **Formulas**
 67. **Diagrams**
 68. **Charts**
 69. **Graphs**
 70. **Tables**
 71. **Figures**
 72. **Equations**
 73. **Formulas**
 74. **Diagrams**
 75. **Charts**
 76. **Graphs**
 77. **Tables**
 78. **Figures**
 79. **Equations**
 80. **Formulas**
 81. **Diagrams**
 82. **Charts**
 83. **Graphs**
 84. **Tables**
 85. **Figures**
 86. **Equations**
 87. **Formulas**
 88. **Diagrams**
 89. **Charts**
 90. **Graphs**
 91. **Tables**
 92. **Figures**
 93. **Equations**
 94. **Formulas**
 95. **Diagrams**
 96. **Charts**
 97. **Graphs**
 98. **Tables**
 99. **Figures**
 100. **Equations**
 101. **Formulas**
 102. **Diagrams**
 103. **Charts**
 104. **Graphs**
 105. **Tables**
 106. **Figures**
 107. **Equations**
 108. **Formulas**
 109. **Diagrams**
 110. **Charts**
 111. **Graphs**
 112. **Tables**
 113. **Figures**
 114. **Equations**
 115. **Formulas**
 116. **Diagrams**
 117. **Charts**
 118. **Graphs**
 119. **Tables**
 120. **Figures**
 121. **Equations**
 122. **Formulas**
 123. **Diagrams**
 124. **Charts**
 125. **Graphs**
 126. **Tables**
 127. **Figures**
 128. **Equations**
 129. **Formulas**
 130. **Diagrams**
 131. **Charts**
 132. **Graphs**
 133. **Tables**
 134. **Figures**
 135. **Equations**
 136. **Formulas**
 137. **Diagrams**
 138. **Charts**
 139. **Graphs**
 140. **Tables**
 141. **Figures**
 142. **Equations**
 143. **Formulas**
 144. **Diagrams**
 145. **Charts**
 146. **Graphs**
 147. **Tables**
 148. **Figures**
 149. **Equations**
 150. **Formulas**
 151. **Diagrams**
 152. **Charts**
 153. **Graphs**
 154. **Tables**
 155. **Figures**
 156. **Equations**
 157. **Formulas**
 158. **Diagrams**
 159. **Charts**
 160. **Graphs**
 161. **Tables**
 162. **Figures**
 163. **Equations**
 164. **Formulas**
 165. **Diagrams**
 166. **Charts**
 167. **Graphs**
 168. **Tables**
 169. **Figures**
 170. **Equations**
 171. **Formulas**
 172. **Diagrams**
 173. **Charts**
 174. **Graphs**
 175. **Tables**
 176. **Figures**
 177. **Equations**
 178. **Formulas**
 179. **Diagrams**
 180. **Charts**
 181. **Graphs**
 182. **Tables**
 183. **Figures**
 184. **Equations**
 185. **Formulas**
 186. **Diagrams**
 187. **Charts**
 188. **Graphs**
 189. **Tables**
 190. **Figures**
 191. **Equations**
 192. **Formulas**
 193. **Diagrams**
 194. **Charts**
 195. **Graphs**
 196. **Tables**
 197. **Figures**
 198. **Equations**
 199. **Formulas**
 200. **Diagrams**
 201. **Charts**
 202. **Graphs**
 203. **Tables**
 204. **Figures**
 205. **Equations**
 206. **Formulas**
 207. **Diagrams**
 208. **Charts**
 209. **Graphs**
 210. **Tables**
 211. **Figures**
 212. **Equations**
 213. **Formulas**
 214. **Diagrams**
 215. **Charts**
 216. **Graphs**
 217. **Tables**
 218. **Figures**
 219. **Equations**
 220. **Formulas**
 221. **Diagrams**
 222. **Charts**
 223. **Graphs**
 224. **Tables**
 225. **Figures**
 226. **Equations**
 227. **Formulas**
 228. **Diagrams**
 229. **Charts**
 230. **Graphs**
 231. **Tables**
 232. **Figures**
 233. **Equations**
 234. **Formulas**
 235. **Diagrams**
 236. **Charts**
 237. **Graphs**
 238. **Tables**
 239. **Figures**
 240. **Equations**
 241. **Formulas**
 242. **Diagrams**
 243. **Charts**
 244. **Graphs**
 245. **Tables**
 246. **Figures**
 247. **Equations**
 248. **Formulas**
 249. **Diagrams**
 250. **Charts**
 251. **Graphs**
 252.

Als ob auch die Weber im Westreich: Kamt im Frühling waren die Freier noch hart (und) so frust vom großen Dancsfest, unter die hochgeputzten

Confidential

Figure 1

Better von groſſem Manneſſe außgedehnt werden vñ hinderſchlagen als
geſchert. Wier man man dard erfaren.

Vom Senff vnd Laucken.

Сар. днѣ.

144

Die kreutter werden inn der schrifft Senff ge-
nannt/ als der gemein Senff/ das Thlaspi / das ich für Lauch
halt das Capparis dz Lepidium/ welches mā auch Senffkraut
nennt/ vnd Eruca. Doch halt man in Teütschen landt/ vns für
zum vnd garten Senff. Nemlich den wir den hiesigen/ vns den
anderen mit den weißten Samen/ man plet an allen orten gärten vñ hofen voll/
darvmb das die hieuslichen Saaken zñ fisch vnd fleisch darvñf bereit wirdt.
Pythagoras vnd sine jünger haben Senff doch geyet für vñ flets genossen / vñ
siner auffsteigenden tugut willen. Disz hießt haben alle Vöner geliebet/ sie essen
ein wurt/ es sey dann Senff darbei/ vñ lachte damb das sie wenig werden.

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26

1999

Beide Stöckchen haben bunte, bunte Schwanzfedern / zerfahnen freier wie die Kentauren / sehr langen Stengel / welche vil necken dff und ynden gewinnen. Die tragen blumen gelb und bleich dff eben auß / daraus werden schaden singers lang voll samens im aller gestalt wie der Nüben blumen und samens tragen.

100

Zwei wilder Senff wachsen in Haber und Rüben feldern. Einer mit weiß
sen, der ander mit gelben blümen, die blümen sind den Vielen gleich. Das frau/
stengel rund schwarz den jungen Senff, doch nicht so groß und hoch. Ihr altes
vermehren das der Rübsamen auff den ähren findet man feldern (sonderlich so
der sam alt ist) inn wilden Senff sich verendert, also (wie man siet) das wilder
Senff ein halber Senff zu ein halb geschloche der Rüben ist. Gleich wie man an
Rübsamen auch siet, darauf etwan (wie ich selbs gesehen hab) ein rüben auß
der Rüben wachsen. Welches Plinius auch im xij. büch des zehendē capitels be-
schreibet.

10

10

Gäler Sciff. Sciffkraut oder S. Barbellkraut.



Noch wachsen zwei Sciffkräuter bei den wasser staden vñ auff den grüben. Die kraut / stengel / blumen / scheeren / samen vñ geschmack dem Sciff gleich / eins mit gelben / das ander mit weissen blumen. Sind doch nicht so scharff / sonder et was biter auff der zungen. Dese kräuter sind fast stils grün / linder vñ weicher dann die andern Sciff / tragen kleine stöcklin / darinn sehr kleine samen ist / gleich wie der Thym Creck.

Das stils Sciffkraut wächst gemeinlich auff erdgebauren düren / bei den weinen / auff den höffen / mit kraut / stengel / blumen / stöcklin daz der weiß Sciff. Die stöcklin mit dem samen linder vñ kleiner / Der sam ist gel / fast klein / wie das stöcklin an kleinen Wurmkraut / ein halber Sciff geschmack / doch sonst aller ding rauch / vñ Sciff geschmack auff der zungen.

Die andern Sciffkräuter als Thlaspi vñ das groß Sedelkraut / welche beide Sciff vñ Creck geschmack haben / sind deoben bestochen vñ der dem capis ist Thlaspi.

Kucala marina ist aber vnder den Sciffkräutern das edelst / sonderlich che das er in die blumen steigt / dann pflügt man das jung Kucala mit Camph oder Dargel im Salzu zu essen / villicht auff der vrsach mit Carthago stöcklin.

Sciffkraut
vñ Wässer
kraut.

Kucala marina
seemais.



1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

Im Jarnum die Kaufen vñ samen dinsten wol in die Kuchem. Diß Kraut wechset auff vñ ist gleich in allen Dingen dem wildesten Schaffoch Fleiner/ auch sind die blüchfarbe/ Violet des Kauffen mit schwarzbaumem Stachel vnderlegen/ Der samen ist gäl vñ Fleiner/ dann der Schaff. Des Kauffen ist noch eine/ aber vil Kleiner vñ am gründe dann das jen gründe/ auch kleiner.

Don den 2. Lottent.

Sie können sich selbst überlegen, ob Sie es vorziehen, eine (oder mehrere) Tassen Tee (mit oder ohne Zucker) zu trinken, bevor Sie sich hinlegen. Wenn Sie das nicht mögen, können Sie auch Tee trinken, nachdem Sie sich zum Schlafen hinlegen. Das kann Ihnen helfen, besser zu schlafen. Wenn Sie das nicht mögen, können Sie auch Tee trinken, nachdem Sie sich zum Schlafen hinlegen. Das kann Ihnen helfen, besser zu schlafen.

[illegible]

1111111. Dickeren/ fassen/ rund dand der eingeborenen Keren. Ist mit singel/ wengel/ blauen blumen vnd Scherlein/ dem groessen anstühen fast gleich/ aber in allen dingen keyner. So ist auch die wengel Loversack/ berg/ mit vilen jaskin. Der singelrot/ baredt/ gleyt der knöpfsetz/ mit neten/ sässin. Die vndersten blauer oder braun werden rot biß an den singel/ die blümen sind rot wie Viole. Die scherlein ein wenig eber auffen gelbe/ bonabz wider an den seiden schönabel. Ditz braun ist eine sehr starken gauchte/ jeter mit Adassa man es grün ist. Beys Tempel, de Schilberne wachen vnd blüen wann die Schwalben nisten.

Eschbourg.

Geometria.



Don den Zahlen.

[illegible]

6431

Don der freutter Vnderſchied/

11/11/11
11/11/11
11/11/11
11/11/11

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

1. Wer
 2. Was
 3. Wo
 4. Wann
 5. Warum
 6. Wie

Sie hinter laffe des Schilffrauts vord mundt ist küniger natur. Eröffnet
Innlich gebrauchet die verschoffte Leber/ vernimmet ansondenig saure wunde
den/ vnd machet Hare augen. Durgge so kilt vnd reichert das fleyn geschlecht/
welches ich der gestalt vnd zeit halben Eichenblumen nantz hab geseent.

Inner life.

1. *Artemisia*
 2. *Artemisia*
 3. *Artemisia*
 4. *Artemisia*
 5. *Artemisia*

Schöllmurg mit Antsamen in weissen wein gesotten und gedunden/ erlöset
 net die Leber/ und vertreibet die Gallsteck. Als ob es auch das gebirg mäs-
 sen/ dann erliche tag gedunden. Ein handvoll gezeiburg Schöllwurgel in einer
 halben maß Kofen eligs gesotten/ dann durch gesigum/ darin zerreiben. Der
 Tyriac/ und des brandes ein gemeyn gläsel voll gedunden. wider gelegen vnd
 geist wirt/ ist ein heilrich suß so jemanden die Pestilenz der angrißten. Das an-
 der Schöllkraut Geesgodad/ wirt selten in das Lab genommen/ dann es ist un-
 timar/ Weichen vñ folt.

Center for Life

Sagunay
non.
Kant. Hoffz
Waffen,
Dochterung
kieren.
Giltweise
for. Feld
Erde.
Grenzen.
Wunden
rechnen.
Nachschl

Schilbung saß im Geyen gesamlet, in ein Kupfferin gestrich mit benig ge-
 Eoch, ist ein köstliche augen anney, die machet es klar vnd hell / darin ge-
 reuchet. Solches thut auch by gebrauch wasser darin geson / vntreibt auch rote
 flossen der augen.

Das angegebene mit Schießpulver wasser gemischen/verreiben die massen/ beyser die Pfluckung blauer stillet das glid wasser. Saft von Schidmurgel beyser Hesse/ Trebe mit dem Wolfz bestimmt das vortreiben mit 10 fluss in wasser ab zu

Schleimhaut und wandel zerstoßen/und auf den nabel gelegt. stillen das grünnen. Das gedreht puluet in die wunden geben/termigt und heylt sie. Die ander Schleimhaut/Gorgonad ist ein Schmeipt Kraut für das Ketzaffen/ vermischt und darüber geschlamm.

Der lustt von Geregensch vnd auch das wasser darauf gebant beyt alle
sengharn in mund an der buffen vnd beinlichen gliedern (Dann vnd fressen/
darmit strecken vnd nass dachten darüber nachsagen.

Der Jeſſe ſchreibet auch die Jeſſe an, ſind ſie in heylung legender die geſchweiff und zertheilet knollen an den knieſen und andern zerſchneſſen ſchiden. Ein edel beſondere ſind ſie werden ſehr zerſchneſſen vñ als man aufflegen.

24

21

[illegible]

Don Erdtrauch. Cap. xxxiii.

Darum schreibe in xij Büch am xi Capitel/
von zweyen Erben auch in geschick das ein wachß an den mauer
ren/und wird auch Namen siß genant. Das hilff frau Diemal
ichs mit eigentlich kenne/lassen mirs jugend sein/und sagen das

100

1. *Chlorophyll a* (Chl a) is the primary photosynthetic pigment in most plants and algae. It is a green pigment that absorbs light energy in the blue and red regions of the visible spectrum. Chl a is essential for the light-dependent reactions of photosynthesis, where it converts light energy into chemical energy in the form of ATP and NADPH.

During the last few years, the

1434 mit die Erdrauch in unsern Landen bekandt ist. Nemblich das gantz mit den
 zimelichen blättern wie der schwarz Coriander / Schibenfarber / starr vil weyß
 der. Gewurmet ein heutte Salmen / anstehen wie ein reiblin / oder wie Heubt-
 rin blümen / ein jedes Stamma blümlin hart an den anderen gedungh. Nach der
 stiel befannt es sich / schwebelocher / vnd wie der gemeyn Coriander. Die wurzel ist
 kurz / stoch / vnd eyngig. Des Kraut ist bitter mit Eraltung / der saft trahet
 augen vber vnd eyngigt sie. Wann des Kraut beschwitten wirdt / so trocknet vnd
 weynt es / wie die beschwittenen rösen im Ofen. Wuchst gar in gärten / in Gers-
 sen / Flach / Trübel vnd Capps feldern / erstmals im Meyen / darnach gegen
 Dinstag den Aiden feldern.

Tempa.
Lecia.



Von den Naimē.

Erdrauch nennt man gar
 vnmeylich Daubentropff /
 vil Baportkoffel. Der Wur-
 zeln nennt es Capana / Capand /
 Capand. Je elich / spricht die /
 Ich ist cap. en / nennt es Co-
 belien vnd Lagen oder Lagen
 Apren vnd Coriander. In der
 heissen es Tharmarum / Capa-
 gation / Chelidonium minus /
 Perilivian / Cartharid / Chalo-
 er / Cap. Ist Lagen Coriander /
 vnd Coriander capofre / vil
 hoch vnd der gestalt weilen / vil
 farnurien. Vnd willensich / re-
 sy ein Apren / das hoch mit ist
 selber ist ein selber gestalt
 vnd heist vil hoch farnurien.
 Worn es vom farnurien frucht
 buss der elich tracht / in allen
 farnurien / vnd es auch vom farnurien
 vnd farnurien / was hoch. Der
 Zucke Capand cap. ist. nennt man
 es Cartharid / oder Cartharid
 regi.

Von der Krafte und Würkung.

Sie zart edel kreutlin Daubentropff vnd Erdrauch genant / ist warmer
 dicken qualiter. Zerkleyet / machet dünn vnd seht vil / dinget durch / wirt
 pülich vnd küßlich angenommen.

Innerlich.

Saubentropff ist ein grund vnd frantzosen kraut / Dann alle so solchen drey
 des heilen / geben pülich elich tags Daubentropff wasser mit Tyrtack vnd
 mischt zu dicken / vnd lassen die beschwetten darauß schwin / darvon selches
 vndauer gebildet geynige werden. In solcher maß gemung / ist gut denen so sich
 besorgen für der Pestilenz / oder für die bösen geyrige schwarzliche. Wilkensthen
 farnurien das wasser in gemelter massen / wann sie schwarz haben wollen.

Der saft von Daubentropff eines quentlin schinde / mit so vil beyerter Welfs
 milch

frantzosen
kraut.
Dilliden.
Schwaf-
feln.

Feig-
blatern
Eppich.
1. Mund-
wehe.
2. Lichen.
3. Blüthe.
4. Frucht.

Von der kreüter Vnderſcheid/

milch wurgeln vermiſcht/ vnd mit warmen wasser getruncken/ treibt auß die wasser/ vnd macht loſen.

Wasser
gelb.
Beyen.

Den Mund mit Daubentropff wasser geſchwencken/ vertribt vnd heylt die frül/ vnd beinigt das mund wehe. Ein beſſer altem mit Daubentropff vnd Jene-
del gemache vnd getruncken/ eröfnet die Leber/ treibt auß die gälte im lebern.
Die Apotecar pflügen ein Syrup darauf zu machen für grind vnd böſe blattern.

Das
stamm.

Eüſſerlich.

Blut an-
gen.
Korn aug.
Augenwe-
wasser.

Sauben tropff laſſt oder waſſer in die augen gethan/ machet ſie klar/ vntertribt die hitz vnd ſchädlichkeit der ſelben. Der laſt mit Camm temperirt vil auß geſtrichet/ machet die außgeſchwellt angewand wider machſen. Daubentropff laſſt mit ſo vil Wengeltreue laſſt vermiſcht/ darzu genommen ein wenig Eſig vnd Honig/ ſi eher ſalben bereyt/ vnd damit allerhand grind geſchmirt/ ſei ein zwaiſſel heylen.

Gründ-
ſalt.

Von Feigblatern Eppich. Cap. III.

Fluren
frun.



Ir wöl-

len gleich dieſ
Gantz kreüt
lin für dhand
namen/ wech
des Discondes Chelidoni
minus neit/ Dieſe kreut thut
ſich an die des Honigs her
für/ an den ſüchten reynen
treinzarten/ vnd in erſehen
wiſen/ ſiden grünfarbig. Die
blatlin ſind runder vnd klein
mit jatter vil linder/ daß die
Epheron blattlin/ treitche
auff der erden/ gewint alle
jar neue wurgeln/ blätter vil
bilden/ wie die Saryonius
vil Aeon. Die wurgeln ſind
knipfſcher pilule/ langche
mit Geſſen löcher/ gewant
lich in. oder in. neben einans
der mit zeſſen/ damit es ſich
an den grunde beſſer. Ge-
wint ein fleynes dunn co-
per ſtingeln/ darauß mach
ſin derrer gälte ſchöne blü-
ten ſaß gleichend/ wie am Nas
nenfüß/ vnd iſt dieſe blümen
in aller ſeum anzuſehen/ wie
ein

ein

FRANZ. ein schönes Städtchen. Des Fräuleins vermeldet sich verführerisches Götzen / mit hübscher
DOR. mal von blauen / bleiben also die Wurzeln ungesund verbleiben, bis wieder gegen
den Dörmung.

Denken 21mer.

[illegible]

Edwards
New Britain

Don der fraffe und Würfelma.

Sie Leugen Frauen mit dünem Kopffschutzen wargden/ und gälßen blüden/ ist küniger und schwaffer Complexion. Wennu banabe auff der jungen als Dancksch. wäre mehr: außwendig daws in dem lib gemüß.

2017-11-16

Die Kraut mit seiner wurzel in Wein gesotten heilig darunder vermischt/
gibt ein solliches Gargarium/reinigung das süßig lauge zu dr auf die
zahn sitzen. Solches thut auch der saft von den wurgeln/ mit heilig gurechē
in die wunden zu streichen.

Margarita
 ma.
 Pung
 hamp
 gen.
 Culin.
 fonghla
 am.

Das Kraut, wenn es saftig/pulver oder wasser darauf gekaut / ist alles
mag und ist sehr zu den Feigleutern darmit gemessen. Vber gekaut/und es pulen
darauf geist, heiligt wunderbarlich. Andre kafft und vermög man je
der ankommenden Wunden selbe warnommen.

Vom Coriander. Cap. xxxvj.

Die Wantzen/ zu Lacien Cimices genandt/
sindes nicht so vbel aus der grun Coderen. Daher eß Braut
kinder nicht kennen. Was ist in dem vund gitem/ geder
mals auß wie der Peterlin oder Rüssel/ trut aber so er auß
machte se zimelicker vund Hiner mit den Ritzgen/ wirt gmal
ein stand/ Coderen nache dann was den hoch/ gewinnt vil neben zweig Item vi
blumen/ wie der Peterlin. Von farben weiß und standend. Der samer wirt ganz
rund/ und gleich als wer er holzwindig/ vns gien lieblich gredete. Welches
auch der heuchlichen namer miracel ist / das auß einem gestand gür geruch sel
gen soll. Der sam ist der Apocritus blum biot.

1. **Introduction**

1000

1. *Staphylococcus aureus*

Don den Eltern.

[illegible]

- 1. Deficiency
- 2. Excess
- 3. Deficiency
- 4. Excess
- 5. Deficiency
- 6. Excess
- 7. Deficiency
- 8. Excess
- 9. Deficiency
- 10. Excess

Co-
riander.

Von der kreütter Vnderſcheid/
Von der Krafft vnd Würckung.

Die grün ſtinkend giftig Coriander Kraut / iſt kalter dinstemer complexion/
wird nicht in den laub geſauet. Aber der jergig wolriechend Coriander ſau-
men / iſt warmer natur / mag in badt weg gemüet werden.

Coriander.

Innerlich.



Wlagen
dempff.
Wlagen
getren.

Wärm.
Waben
gen.

Reize
halten.
Geſchmack
Wiltſchew.
Reizaffen
oder phloes.
Reize
gerben.
Nacht
mahlen
waren.

Coriander
ſpülen.

Coriander ſamen vber nacht in Wein
oder Eſſig geſoigt / vnd widerumb
gedruct / iſt ein edel ſamen zum magen/
die giftige dampff wider zu drucken. Das
her mag man ein edel magen puluer auß
Coriander machē / grob oder fein / mit ei-
der ehn zuſet / mach eines jeden gefallen.
Es ſollen auch die Apotheker diſen ſa-
men vberreut oder vngedreht nichts ge-
ben / auch nicht vberziehen / darmit ſie mit
giſſe für arznei verkaufen. Coriander be-
reit mit ſüßem Wein gedruncken / tötet
die wärm / vnd erfordert die Nieren des
ſen.

Äußerlich.

Coriander kraut mit Dancen vnd Wi-
den mit vnd Roſen öly zerkeſſen/
gibt ein edel ſafft / brenge ſchäden vnd
geſchwülz zu dempffen / an allen orten/
ſonderlich aber an den heimlichen gliedern.
Coriander mit Lactich kraut / eyer
weiß / vnd Roſin öly zerkeſſen vnd
außgelegt / leiſt er das mild ſenre / das roet
langen vnd die ſchöne billet vnd leiſtet
auch an dert brenge biſſen.
Coriander ſamen mit Eſſig zerkeſſen/
vnd das geſalzen fleiſch darmit geriben/
vertreibet die ſchmerz machen / leiſt kein

maden machen / behalt das fleiſch lange zeit wolſchmeckend.
Vnverreut Coriander / ſtärklich der da grün eingemommen wirt / macht
den Harnſtein hell vnd voll / Welchem ſolches bezeuget der trinck von ſtundem
Salzwaffer / mag auch dar zu miſſen gekeſſen eyer ſchalen / es vergehet ſen.

Von Nigella / Schwarz Co-
riander. Cap. xxxvij.

Schwarze



Schwarzer Coriander ist zweierlei/zam und wild. Das zam wächst im Gärten durch hoch. Das kraut ist auch an seinen blättern zerpalte wie summe tere / oder Traubenkropff / fast grüner mit der farb. Gewinnen inn der höhe weißliche blüthen / sie biegen blüthen / rund / einem rädlin gleich / daraus werden köpfflein oder köpflein / herumdig wie die flache beulen / mit sehr sachten und röschen. In einem jeden fach ist der schwarz samen eckentlich auff einander gesetzt / angestoben mit der zwischsam. Das kraut die wurzel / der stengel rund dünnen haben kein geruch / allein der junge samen riecht fast wol. Welches auch ein wunder der natur mag sein.

Nigella
pau.
lucan.
Forma.
Mirandus
nature.



Das wilde gestielte / wächst von im selber vngeschungen inn den fröhen / als Aeden / Wäissen / Spelzen und Garben. Die blüthen oder kraut sind dem vordere gen ganz nicht gleich / dann sie sind fast sping und zerpalten / schier mit das Dals kraut / lichen fast grün / einem zweier hantl hoch / ein dreyer stengel. Die blüthen daran sind den samen etwas gleich / doch von farben schöner und klarer. Das köpflein an diesen gewächß ist oben auffin gepinnet mit vier oder fünf blüthen / wie der Agleyen köpflein / in jedem stücklin der sam sondersich vertheilen. Keiche fast heilich und freindlich / reit gemeinlich nach der Lend zeitig.

l.
Sant Bar
tholom
Misan.
Cassian
pauar.

Das heit und schönst Nigella / heit Nigella Damascena / ist ein wäisse und süßkraut /

Agayen
pau.

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

ist ein wäisse und süßkraut /

Von der kreütter Vnderſchad/ Innerlich.

Der Dacht.
Harn.
Wärm.
Nagel.
Urtel für
den
Lung.
Kriemen.

Sie ſamen geſam auch nicht grün inn den laß empfangen / ſonder wann ſie
gang zeitig vund durt werden / mag man ſie auch vnder das brot backen/
als den Wiſen Kummel.

Ingella ſamen erliche tag mit wein getrunck / treibet den harn / die Menſen/
die Wärm auß dem laß / vnd mehret den Eit / gäſſen die milch / vnmuet die Lun-
gen / machet weit vnd die Bruſt / ſillet das grünen.

Dagegen wa man den gedachten ſamen zheit vund überflüßig oder grün
cinnom / das wer dem Menſchen ſchädlich.

Luſterlich.

Knollen.
Schwefel.
Farnu-
len.
Hingel.
Harn.
Harn-
weſe.
Hingel.

Edachte beide ſamen aufwendig am laß genügt / haben die kraft als der
gemain Comander. Dann ſie zertheilen Knollen vnd geſchwellt / heilen Zitter-
ſchen vnd Nieren / vnd leiſen die hingen ſchiden / auffgelegt.

Der geſeſſen ſamen mit Roſen eſſig auff der ſtim gelegt / vertreibe er vnd ſil-
let das hauptweh Rheumſchm.

Es iſt der wild Ingella ſam mit den ſpitzigen harn / mit dem gerach vnd
kreſſen dem jaman vberlegen.

Ein raud von diſer Ingella gemacht / vertreibe die Schlangen vnd ander
re giftige wirm.

Von Klapper Roſen.

Cap. xxxvij.

Klapper Roſen waſchen auch beinahe in allé

den Roſen an biß in den Herbſt / iſt die blüm züſam
manet groß vnd klein. Die groß vnd ge-
derſt dann ein wild Tagſamé
Kaſſe oder milch. Vnd ge-
vnd ſchmaler. Die
Engel ſiſt kleiner
ganz hat
groß
Roſa her
alſo die
an
ge

Das klein und kleinste Klapper Köstlin mit dem Fenchelkraut vil gedreht
Köstlin und stacheldornen Köstlin ist hernach beschriben. cap. xl. dieses buchs.

Von den Namen.

Sie gemein groß Klapper köst / nennet man auch Scrofula. Von demselben Speier nach Argem.
Wunderlich gantz / nennet man sie auch Scindogon / si heissen Argemone Diefen. lib. 9.
Theoph. lib. 9. plant.



Das klein Klapper Köstlin mit dem vil. saßten
sich von blühen und langen blühen / welches ich
denn im Lenz in der frucht gesessen / und sovil
nicht. Seltlich für Giften. Erntet man Papaver
wurzel der groß auch vil mit dem namen gemein
zu werden. Trich. das Giftoedle bezahe
get. von fide Erntet man Papaver im Lenz in
den Giften selbst. / und sovil im Köstlin langer
dann Argemone / also spitz / und nicht. Argemone
m. Welches man die Köstlin / und nicht der groß
sich nicht. welches man der ganzen Samen sein
der. und den den den ist.

Das klein mit dem Fenchelkraut vil gedreht
nach in fl. capitel gesessen.

Von der Krafft und Wirkung.

Complexion und eigenschaft beider
Klapper Köstlin sind vil kölung ge
anter. Seilen den schmerzen und bein
gen den schlaf. Das gebirge wasser und
auch der samen / mögen beide innerlich im
leib und aussen gebraucht werden.

Innerlich.

If Voss oder sechs Köstlin mit ihrem
samen im Wein gesotten über das
halb theil und gerunden / macht jentlich
vil schlaffen. Lächer darinn gantz und
Schlaf
denn
samen
sach.
Zus-
sach.
sach.
Brenn-
Brenn-

und das haupt also gebunden bringet den schlaf desto kräftiger.

Der zerstoßen samen mit honig gesen / erweicht den harten sand.

Gebirge wasser auf den Klapper Köstlin / kölet alle innerliche hitz / mag
ohn sorg im den hingen seiden gebunden werden. Dann solche wasser kölet
die Leber / leseth die hitz im hals / vertreiben die biene / gerunden und damit
gezurgt.

Äusserlich.

Rosmarin wasser löseth das wild fene / das rotlauffen und schone darüber
geschlagen. Das wasser mit hantse ward über die Leber geschlagen / kölet
den blüß der nase.

Wag-
samen.

Exone.
Egna.
Fene.
Vrische
mag.
Schliche
Wrischen
Augen hat.
Gewalt.
Fischen.

Von der kreutter Vnderscheid/

Das wasser heilet die beine/ das essen oder die saule im mund. Desgleichen die vorsehrung an heimlichen enden/ darmit gewaschen. Legt auch wider die geschwulst der selbigen. In die schluff gestrichen/ und vmb die stirn gebunden/ heilet das wachen der schelligen Wenschen/ legt das grausam stichen der augen von himmelstanden/ mit hilff wird darüber gestrichen.

Der saft von disen Rosen mit Schmelz vnd Salpeter vermischt/ heilet den grund/ seibert vnd tilget auß alle fressen.

In summa/ diser Rosen krafft vnd vermögen/ sind nicht genugsam zu posten.

Von den Anderen Wagsamen. Cap. xxxix.

Orisamen.



Flüchelt ab.
cap. 4.

Jauchelt
Wagsamen.

Form.
Wagsamen.
cap. 73.

Eh bin mit den wilden Wagsamen vnd ihren namen vermischt/ das ich keine das wider anstehle/ also noch mit das wild Optum von der Klapper Rosen inn die nasen best mich abgezogen/ das hiezig Tofschium/ darmit ich auch verheben müß/ widerumb ermuntern. Auf das gedachte ich gleich den samen Wagsamen auß meinem garten für mich pflanzen/ vnd abzuhaben/ die mich vnd saft darvon pflanzlichen. Welches wird/ ob Gott will/ kein blies uergießen wie der Tarquinius vermessen/ bezaubert soll/ sonder zu erlehrung der wachsenden ding vnderstreich/ vnd wolart gemeines nutz. Deshalb hab ich aller hand Wagsamen inn der besten bilder für mich genommen/ an jedem die angeordneten jehden gezeichnet/ vnd nach der zeitung widerumb beschreibet. Also fand ich auff sinfftel art inn der blümen vnd samen/ welche alle sinff mit kraut/ stengel/ wengel/ vnd milch einander fast gleich haben. Das kraut an ihnen allen ist barock/ rauh/ auch sehr harte/ zimlich hart/ mit der gestalt wie der kraut Caetich/ doch schencklich grün. Die stengel wurden sinffte dick/ rund/

barock. Die wurzel schlechte/ einzig vnd weiß. Tragen alle sinffte kleine große blümen wie die Klapper Rosen. Die knöpf che sie auffgehen/ waren wie ganze Wandel anzusehen. Die kraut stengel am stengel fallen ab/ che der Wagsamen zeitig wird/ welches andan stücken nicht geschieht.

Da

Der ein Wagflamen trägt blümen die waren oben auffen weiß / mit braunen
flecken gegen den köpfen. Da der Wagflamen zeitig ward / stünden die köpff ob
sen. Der samen so darinn ist / fällt selber auß / vnd ist graufarb wie der Bissfar
mer. Dieser Wagflamen ist der aller gemeinst.

Der ander Wagflamen bilet gang schnerweiß durch auß / die köpff waren
etwas lenger dann am gemeinen / der samen wird gang schnerweiß.

Der drit erig auch weiß blümen mit gang roten flecken gegen den köp
fen. Der sam indessen würet beyde gel.

Der vierde erig gang rin rote blüme. Der samen ward gang braunschwarz.

Der fünfte gewas braun leibfarbe blümen / vnd ganze braun flecken gegen
den köpff / der samen würet auch schwarz.

Wilder geßener Wagflamen.



Nach blümen jren
Wagflamen / der ein mit
gang weißen / der and mit
roten blümen. Welche Kos
sen oder blümen waren ob
auffen gang zimelbe jre
schneen vnd jersalben.
Die samen wart weiß. Der
ander mit der roten Kosen
braun. Dese Wagflame als
le / haben abgeschlossene
blüpter / außgewissen der
gemein mit dem graufar
men / der selbst geht oben
an den stameln rings um
selber auß / wie die Alaps
per roten köpfen.

Als ich nach der Wags
samen vnderjoh / so gi ich
engsch durchs Weinbo
se gam / kam geba Jellen /
auff der Pflammen / da er
sah ich im Aensfeld vnd
Johannis Pappstent sich
ne Goldgite Kosen / auff
runden rauhen oder bar
rechten stengel / vnd da ich
wart vnd ich sah / sand
ich derselben eberflüssig / er
kete mit blüme / welche mit
langen schoten etwas ge
bogen / vmb den Jomo

grece gleich / doch vil lenger / der samen so zeitig war / vergleicht sich fast dem ge
meynen Wagflamen / die blätter aber wart rauh / schneefarb grün / wess zerkerfft /
bänche wie das Kraut an der Cardobenechten / oder als der Odermens. Da ge
dacht ich ebe villichte das Papaver commune Dioscori. were / halb also das ge
wächs gegen der Schrifft Dioscoridis / da ersand sich eben mit einander / nicht
lang hernach schrieb mir Herr Jörg Söllinger von Nürnberg / wie das in Ems
gelland solcher Papaver lange schoten trägt / dinst den hoch vnd mehr / vnd das
etliche rote / etliche leibfarbe Kosen bringen.

Alap
flamen.

Wag
flamen.

Alap
flamen.

Kosen
flamen.

Alap
flamen.

Tempa

Papaver
commune,
Jörg Söllinger,
Nürnberg.

ge Röß
lin / Ka
den /
Wider
stoß vñ
Bild:
weich.

die ehren mit Wandel zu empfangen. Willt den schmerzen und sauren der silben. Deswegen
Wasser von Magsamen kraut. blümen und küssen gebraut / ist obgeschribener
würkung.

Den safft von Magsamen machen etliche also. Sie reissen die grünen safft Opium zu
tze Magsamen küssen mit kraut und blümen. kessens mit einander. douchen das daran.
mit weissen / und lassen den aufgedochten safft in der Sonnen geseihen und hart
werden. Andere empfehen allein die milch darnon / und lassens gleicher gestalt
douchen werden in der heysen Sonnen. Gemelten safft nennen die Apotecar
Opium.

Das kraut vom gebornen Magsamen zerstoßn mit zill / und dem reihe ober
die augen gestrichen gelocht / weynigt die munden / mache (also gebrauch) Hare aus
gen / doch sel mans zimlich brauchen / das es nit zu vil eye. Augen ge
stecht.
Vile arg-
net.

Von Märgen Rößlin / Kaden / Widerstoß und Glidwech. Cap. 11.

Märgen Rößlin.

Groß Kaden.



Märgen

Wur-
gen Köp-
lin / Ka-
den / We-
derstöß
vñ Glüs-
wuch.

1. 2.
3. 4.
Gie-
wuch.

5.
Quellen
tropff.

6.
Groß
Kalen.

7.
Feld Jaco-
mum.

Von der kreutter Vnderscheid/



Ergenröpflin seind zwey zamer geschlecht/ei-
nes mit rotem das ander mit schwarzem köpflin. Das kraut an
den beyden ist lichenfarb grün / die / lind / vñ welcke wie Wals
kraut / aber vil zarter / die blätter seind bare wie ein jung feimert.
Der stengel mit seinen neben ässen / ist gleychedt / harte oder
welcke. Auf einer jeden blumen / wann sie vergangen ist / wirt ein **Wagssamen**
köpflin / oben auffen spitzig wie ein Keyne / Eyckel / darinn ist lichenfarbe / samen/
wie der Büßten samen / das man ein samen vor dem andern kann kommen mag.

In den Wäldern vñ den erden grünen / seind man noch zwey geschlecht
der blumen / den vorgedachten **Wergemröpflin** fast gleich / doch mit stengel vñ bläs-
tern schenckel vñ gelner an der fack. Die blüm jün theyl gang weiß / jün theyl
schön Prachtig rot. Gewinnen nach der blüt auch köpflin / vñ grünen samen
wie **Wergemröpflin**.

Feld Köpflin.



Sonst finde man noch ein geschlecht in den wä-
ldern / auff etlichen äckern / auch an etlichen maeren
wachsen / das blätter vñ kraut seind spitziger / zarter /
grün vñ fast liden / oder (am angriff) seystet / mit
vilen gleychen wie die zwey wilden geschlecht. Das
gesamte weiß blumen / die friedt auß einem hollen köp-
lin oder stücklin darauf. So die vergangen / seind man
runde köpflein jedes einer **Weglin** groß / mit grünen
samen in den jarten hollen stücklin verborgt. Der sam-
en dinst vñ der andern alle wild vñ zart. Dagegen
die wergelichter aller seind weiß / gemeinlich eine Key-
nen finger dick / ist leicht wie etliche stücke.

Das schönste geschlecht dieser **Köpfen** oder blumen
sind die großen **Kaden** / die in der frucht wachsen.
Des blätter seind vast spitzig wie knoblauchkraut /
doch kürzer / harte wie der gelb / weißer / schiffsaß
grün / jün schwarz gemeyt. Die blüm ist schön
braunrot / darauf wirt ein **Wagssamen** köpflin voll
schwarzem samen oder **Kaden**. Diß köpflin gewin-
in der ersten / che die blüm hestir geht vñ oder stoff
grüner spizen / ist gemeinlich diß gewächs ein einziger
schlechter stengel / mit neben ässen vñ gleychen
wie die dreyen.

Nach wachsen **Weyssen** vñ **Spätz** seiden
ein schön **Freiulin** / mit einzigen stengel / spannen
hoch. Die blätter daran verglichen sich aller ding
den schwarzen **Teufel** / oder dem kleinen **Gerar-
mon**. Gewinnen anfang des **Wachmonats** schöne
Keyne **Waggsfarbe** rote köpflein / mit vier stücklin an
jeder blumen / aller ding seind diß köpflin den Keyne
Klepperröpflin gleich / vñ mag auch weiß köp-
lin. Nach der blüt werden köpflein darauf / flacher

leicht wie **Ygel** das ist der samen / ein stücklin am andern gehangen / aber ein jedes
Stücklin für sich selbst wie der **Waggs** samen stückelche.

In jar 1555. ist mir zusehen worden ein schön gewächs / das stücklin was-
ren schön grün aller ding verpalten / anseheben wie das gemeine **Chamillen** kraut
oder wie der **Kreuter** dillm **Teufel** genant. Der runde stengel war mit solchen
stücklin

Bül-
sen.

Von der kreutter Vndercheid/

werden/mögen deutlichlicher außserhalb daim innwendig gezeigt werden.

Innerlich.

Verleum-
müß.

Der samen in wein gesotten und gedundlen bringet vil frucht den süßwein widerumb die verleumung ab. So man geschulpanen daryl nimet/ ist die artgen dyle krefftiger.

Aufferlich.

Ein cap-
eigen
Husen.

Der saft auß den weingelgeruch/ ist hingewund scherpff wann der selbig in die nase aufgesaugen wirt machet er nit jen reynigt das hirn als andere caput purgia.

stoset.

Ein pessarium oder zäpflin im saft geneger und in Lab gegeben/ irthet die verlegene Wunden wider.

Augel heil.

Die samen zerstoßen/ oder der aufgeruchet saft von allen Wunden rößlin und Kaden kreutter löschet die hingewund stülen den schmerzen der augen/ löset die stülen darinn geweycht und warm ubergestüllet. Der saft in die schmerzende augen gegeben/reynigt sie mit allen der heylung. Genselst saft heylet vund reynigt allerhand grund darmit geweychen vund gesohet/ sendlich den fließenden frischen grund/ dar die Quicken Lepan nennen/ obgemelte Wundlung löset den der letzten Keim Ammonie zu/ vund mit der Wunden rößlin.

Ernen
des glöser.
Flumen.

Die andern kreutter zu Teufels Cudweich und Kaden gemaust/ mit dreyen samen dieweil der wund-reiner. Des braucht man zu fomentieren vund ilt heylung darumb das sie die harten harnrechten glider vund spannaden/ zu Laim nennet/ erweyden vñ wider zurecht bringen/ so weylt die oder dempff darauß gemacht. Welche nollen zu diesen kreutern Gersten oder ander Weysen kochen/ mit ih vund Esig oder Trauss wein fndereinander geyeten/ vund warm vñ er die biesshaftige glider gebunden.

Ander ingitt mögen nitlich mit der erfahrung in diesen gemächten erkant digt werden. Sonderlich andern persalines kreutlin/ mit einem Igelstüblin vund roten Kößlin.

Von Bülsen. Cap. xh.

Erndend
Erlösch
kann.



Vnsern Teütschen Lande wissen wir nur von einem Bülskraut zu sagen. Vnd ist aber vaser Bülsen das ander geschlecht/ davon Galenus redet/ mit dem halb gälten samen. Welches gemächet bleych edem farb schellen gewonne/ die da erstmals auß Vonen heuflin kintien vnd zu heffeln werden/ mit hennen beschit oder hütlin verdeckt/ die wachsen am stengel nach einer erdnung/ best eben auß. Der samen so darinn zeitig wirt/ ist dem Wagsame gleich/ doch grüner/ erdenfarber. Das Kraut ist in der erden vñ beyt/ lind/ weych vnd mellech/ persalt/ beinche mit Wyden laub/ schwarz erdenfarb grün. Die blüet werden am stengel eben auffin schwallt/ heylert vñ spitziger/ zerkerst mit v. oder vi. spizen/ anzusehen wie ein händlin. Die wurzel an dem grund ist wass vnd sticht/ also fingers dick. Des kraut mit samen vund wurzel/ wa mans zu vil braucht/ ist es nit ohn schaden beyde den menschen vund vñe/ als das auch die sich vñtressen/ wann sie es essen/ davon roben vnd sterben. Aufgenommen den gerin spizen vund Wachs/ sol es ein gesunde speiß sein. Vnde die sume cap. xxxv.

Das

23. Silber.

Das weiß und jaim Bald
 sen Frau ist mir nach der
 hand zu kommen / dem ge-
 meinen Valfen voff gleich/
 doch sind die blätter oben
 auffen kleiner / der samen
 weißer dann der gemeinen.

Don den Na-
mal.

[illegible]

1999

[illegible]

Don der Krafft und Würckung.

Gülden Ereiter/Blumen vnd Samen / sind Falter warm/sollen sitzen in laß ge-
nommen werden / Darumb das hiß genöthig in laß genommen nicht allein
den Kienstein/sonder auch allem Theß stöcklich ist. Solches kan man an den Fir-
schen im wasser warmenman / wann die Fisch durch die Landeskreider mit Dais-
sin vnd Reiblin Körner im auß betrogen werden / Also das sie darvon doll wer-
den/springen auff/ vnd lachen jünger das weiß vber sich / das sie mit den händen im
selcher dolcher gefangen werden. Die Körner auff den balcken sollen besser/
wann sie den rauch von Daisfen genas werden. Solche Künstler treiben die Jäger
mit vnd ihre artschafft.

Von Agley blümen vund Fa-
poncie wurzel. Cap. xliij.



Das Agley frau wachst gemeinlich in unsern Lenden in den gärten. Was findet aber auch in den Wäldern die in der höhe ligt/erwacht an seinem reinen/ gemalte rund sel-
 en. Ist ein artich schon gemacht. Des frauns kleiner sind erst-
 male beinahe wie das groß Schöpfung frau ansehen. Was je-
 des blatt rings umher in der hül / perspektiv rund auff der erden gesetzt. Im
 Buch monar frau te in die höhe mit rundes algen fleisch über den hoch. Da



Ich hab' gemacht ein pflanzen buch, das ich weiter, zu
 rauch gemacht, voll schön'n blümen, jezt fast
 rig gefüllet / ein theil an dir blümen ge-
 wannt gebogen / spizen an den stüblen / wie
 das Eisenbüßlin vnd Kutterporen. Wie
 der dizon gewächß findet man die tragen
 gang weisse stüblen / ercketu schön braun /
 das blut vnd aller gemeinß tragen hien
 möhler stüblen. Auß den blümen mach-
 sen kopfflin mit ein, obere, spizen an etw
 ander / wie dz wild Agilla auß dem feld.
 Darinn findet man schwärzen langen far-
 men wie flöhe / besonders flöhe für die Ei-
 fe / vnd ist die eyerbaum. Agly wengel
 ist weiß / lang / ermann fingers dick / mit up-
 ben ynden. Der gestirn auß der weng-
 gel / kraut / blümen vnd samen ist jir stoff
 genant.

Доп. 9 см 21 лист.

Die halbesir Aley für Tausch Centum
der gar nicht vom ersten Stof. 1b. 14.
cap. 11. f. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 83

[illegible]

Agley
blumen
und Ka
poutic
wurzel.
Armen
maße.

Von der kreutter Vndercheid/

Die kistlich wurzel oder Rhapontic genant / wachen die Ertlicheren Centauren magnum
heissen. Heisse. Artemisia Major, was von der selbig wurzel groß Centauren ist / so haben wir sie
auch im hohen Schmetzen geirg wachsen, und ist die selbig aller kungstlosig von Artemia Ma
jor, wie sie auff derst. kistlichen. Spach. jemanden. wann ich Agley Centauren nant, den frug
gesch widerumb, wann ich einen. Desforders. Dailen Rhaponticum, und Centauren Centaurea
der groß Centauren wachsen. Laß. so. Welsch. in den hohen bergen.

Von der krafft vnd Würckung.

Sie ist der gewaltig Agleyen ist bei den gelchtem mit vil im brauch / wie wol es
in der Argut / in vil auß dem leb zu brauchen, vil berichter nagent hat / von
natur einer miltchmässigen warmen complexion.

Die Rhapontic wurzel ist einer warmen vnd süßem jechenden eygent
schafft, in der Argut fast mächtig.

Innerlich.

Sie selbig wurzel so man jeynder für Centauren hat / in wein gesotten vil
gerundten, heilt alle Innerliche bißch / sie stien von fallen oder flößen. Ist
mächtig also gerundten den leibenden, wassersechtigen menschen, ränigert vnd
heilt die verführte Lunge, das hirn gestwär / ist nütz dines so blut auffzuheben /
reingert vnd heilt alle Innerliche verführung im ganzen leb. So aber der heilte
bessig, auch ein Jüder hat, soll die wurzel im wasser mit Zucker abberait / gesot
ten werden.

Die wurzel gehört / gestossen zu mal / vnd eine quinten schenck mit wein ge
rundten / stillt das grimmen im leb / Frauen vnd Wamen.

Aber der Agleyen samen zerstoßen / vnd desin ein quintin mit eine pfan
nings schwaß Bessem in wein gerundten / wider gekt / zugehebt / vil geschwartz /
ist ein edel kunst für die Blische thut auch auff, also genutz / die verstopfte Le
ber, welches ein anfang ist viler pesten.

Das gehandte wasser von den blumen getrocken thut dergleichen / vnd ist
ein kistlich Confortarium für die onmade Syncope. Also gerundten / jechet
die geschwär im laß, stirt auß alle gisse / vnd stillt das grimmen.

Innerlich
das ge
schwar.
Gest.
Orden.

Äusserlich.

Sie saft von Rhapontica wurzel vnd kraut ist heilsam / heisset die wundt
zusamen, damit gesübert vnd vbergelegt. Das mag man daran abenem
men / wenn die wurzel bei fleisch gesotten wirt, heissen sich die stück zusamen.

Ein Defartum in dem saft genutz / vnd in den leb gethan / erfordert Woe
ser vnd die todt gebirt.

Das haupt mit dem saft oder wasser bescheiden / beumpft die schuß / stillt das
webe. Sonder saft mit zuck vermischer vil das haupt damit gesübet / züu
mit gesüßtem wasser gewaschen, vertribet die schuppen / für sinen genant.

Den kunkten augen schencket dieser saft wol, darin gethan. Item in die
schwarlichen oben gerisse, hilfft wol / vnd edder die wunn vnd stiche darinn.
Heilt also in die nasen gethan, die fischen, vnd ander geschwär im mund / die seile
le oder das essen genant, damit gewaschen. Alle grind / schwebigkheit / alle schaden /
schaden vnd jernemaler, damit gethan vnd gewaschen, heilt dieser saft / oder die
wurzel in weissen reim gesotten biß vber das halb ebel / vnd damit gewaschen /
vnd dötlin darüber gelegt. Andre vermens der grossen Centauren sind im koch
en von der grossen Centauren meier gesüben.

Von

Wunden
heissen.
Dazu ge
hört,
welsch.
Grupe
welsch.
Echylee.
Gruel
argen.
Eden
welsch.
Ädel.
Wand
welsch.
Wend.
Zu schen
den.
Juchem
Juchem
den.

Von Tausent gulden.

Cap. 114.



Au der Aegley blümen / kommen wir gleich
auch die kleinen Taupst goldt / welche gar selten in unsern Land
den im nassen feuchten orten gefunden wirt. Welcher die Lehrer
schreiben / da wachst in den lachen vñ bei den blumen darumb sie
Lewensgoldt heißet. Nämlich es ist zwar jederman Kunde das man
unser Taupst gulden gemeinlich auff bürren grasbüden liden / vñ dem wasser
en / vñ zu jedem auff bürren Wyden vñ nicht groß geben / findet vñ samlet. Ist
ein stücklein feine stücklein spannen hoch / oben mit roten neben sindlin / darauß
wachsen stücklein rote leibfarbe violeten darauß werden kleine stücklein / nicht größer
dann halber löcher anzu sehen / vñ so die zeitig sind / ist schwartz mül in staet des
samens darinn. Ob aber das stücklein der samen ky dauern außgeschlin wachsen
ist nur vñ beugen. Es hat mit auch nie wollen wachsen / wie oft ich es gesät hab.
Ich aber das es von einer sonderliche feuchtigkeit / durch ein kleinlich inclinacion
herfur kriecht. Seine blümlin sind erstmale ganz auff der erden außgespruht / an
zu sehen wie ein stamlin / oder der gemein Weisens / oder das Gauderich / erst
farb grün / vñd gegen dem Nachmonat thut es einer spannen hoch im die blübe
steigen. Das Handbünn einig wüncle ist stücklein vñ nicht ober ein gleichlang
bezeichnet vñ in der armen nicht blühen.

Don den Namen

[illegible]

Don der Krafft und Würfung.

So bitter Taubent gulden freilich ist beßig im brauch/ vnd nicht verallt/ dann es zertheilet vnd fließet auf die große flegmatifche vund Cholerifche facheigkeit/ von natur warm vnd trocken. Ist beßig in laß vñ auch küßlich zu brauchen.

Sinner ließ.

En handtweil Tausent goldenes Kraut mit dem Namen / in einer guten halben
maß weins / oder wasser vber das halb theil eingesezten vnd getruncken / vnt-
erthet vmb erlicher auß durch den stügang die jähren magen galen. Darvnt off
solche decoction nützlich den Wältscheyn vnd denen seßes seßes haben. Dage-
gen
gelten.
Blasph.
selber.

Taus-
sentgul-
den.
Leber.
Weg.
Wurm.
Colic.
Frucht.
Harn.
Gallen.

Von der kreütter Vnderſcheid/



Sieber
armet.
Wurm.

Pilule.

Gäſtre.
Pedagra.
Hysteria.

Stenche
angst.
Leber ger
hart.
Brust.
Harn.
Wunden
heilen.

Safft
Gallen vñ
heilen.

manch ertliche tag gerundet theogens vñ
abends eröfnet die Leber vñ Harn. ſie
vor allen vñbar auß dem leib vñ der vñd
trabet auß die wärm/ die edel frucht/ vñ
frucht bildigheit. Giller (also gebrauchet)
das darmgehebt/ Colicam vñnd andere
bauchweh/ wann kein verstopfung vñnd
hinderiſt.

Das wasser vom kraut vñ blümen
gehoet. iſt köblicher jüncklin/ aber in der
Wundung ſtärcker / gehet für jarte
Leir vñ jange Kinder. die mit wümmen
beſtimmet ſind/ alle malig. oder iij. löſ
ſi voll gerundet.

Erliche brauchen das puluer vom
kraut mit wein / oder machet pilule das
rauf/ zu abgeſchribenen preiſen. Vñnd mö
ge gedachte pilule/ wol zu dem hüſſenche/
gleder ſchmerzen vñnd Pedagra erlöſet
vñnd comfortet werden. Auch mag man
biſ kreidler zu den Clyſterungen erlöſet.

Läſſerlich.

Sie ſaſſe von dem kraut gedreht vñ
mit Honig vermengt / iſt ein edel
Collyrium zu den ertlichen wundchen ange.
Ein jupſin im ſaſſe gewicht vñnd im leib
gethan/ ſünder die zeit vñnd andere geburt
Secundinen. Aber ſi ſiden darnit gewalt
ſchö/ reingert vñnd bringet ſi zu der heilung.

Das kraut gelin zerſoffen / vñnd pflaſter weiß auß die ſiſchen wunden ge-
legt/ heilt ſi jüncklin das ſi ger bald heilen.

Die alten haben den außgedruckten ſafft von Tausent gulden ſin der heiſſen
Sonnen laſſen dicken werden/ vñnd zu abgemelten preiſen genüget. Ander be-
reiten den ſafft also/ Sie neſſen Tausent gulden kraut/ in der beſſen blut / laſſen
fünf tag in wasser küſſen/ ſieden darnach kraut vñnd wasser mit einander / vber
das halb theil dicken das geſeten durch ein dñch/ ſochen vñnd ſieden das außge-
dreckt widerumb küſſen das es dick würt als Honig. Also mag man von allen grü-
nen kreutern vñnd blümen den ſafft außſah/ bereiten vñnd außheilen ſagt Dioſcor.

Von Dotter blümē/oder Bolt- wypen blümen. Cap. xliij.



Die köm vñnd gedeneſ wider der kreütter die da
ihren ſamen in köpfen verſchließen vñnd ſchwarzen. Vñnd iſt die
blüm auch deren eine / welche gegen den fröling auß ſich dem
Warten/ vñnd den ſpringenden bünnen ſie wohnung hat. Son
kraut

Mög-
lich-
ma.



ben gillen blümen/ wie eingesaug anzü-
schen. Die ander alleyn mit einem gelben
Apffel/ und mit weissen augen/ runde
rund den gelben apffel gesetzt. Jede sampt
mit yaren dünnen stengel. Das kraut ob
die blätter an ihn beben ist yart/ und doch
an der gang gillen weyde/ und seyde/
ein klein wenig yerkrefft/ der Creymung
wie fast vndlich. Die wurzeln sind yar-
sicht/ barecht/ wie am Kainfar. Wachsen
beyde sampt und Pfingsten und Johans
mit Baptiste/ aus aller myrten auff den
lebern und graslichten feldern/ wiewol
man sie von der selb yart an findet biß Em-
mum sanctorum/ sonderlich die weiß/ wel-
che vass gern auff dem dürrn Wyden ihr
wohnung hat. Die gille aber findet man al-
leyh auff den lebern vnder dem Haber/ vñ
in der Weyssen frucht. Ist in vñtum oder
vñkraut der Weyssen frucht. Die seht
man das die vengeneit Goldweissen blüm/
rund das sechig geschlecht/ mit ein art noch
blüm ist/ wie elich vñmeyne haben.

Von den Namen.

S In Gessamen nennt man im Distort
Wing. Drey Johans Blüm/ dieweil sie
und Zederns myrten geschickert. Im
Distort Wing/ Dreyen ob Spier nennt sie die

Weber Zederns/ und sie nichtlich/ denn so ist ein Daphnolus/ Aber im Distort/ dann Drey
fanden ich in. cap. ring. schreibt. Von siten Daphnolus ist hernach das ring. capitel. Dese
blümchen/ welche sie gesetzt/ sind ich nicht gewiß/ weil sie also mit dem Hochgelichen Daphnolus an
Belle mehr. groß Belle sein lassen.

Vonder Krafft und Wirkung hab ich nichts gewiß/ wile einen
andern besellen.

Von Ringelblumen.

Cap. xlvij.



Eh hab von meinem fürnemen müssen ab-
lassen/ und der geringelten oder gestirnten blümen gedanken.
Vnder disen kompt mir eben die gelbgille Ringelblüm vnder
handen/ welche/ dieweil sie schädlich sein sol/ wie ich meynen/
mit ich den kurg mit ihr spielen. Diß gewächs wirt etwas zwey-
er spannen/ oder den beß hoch/ hat auch ein stäcker weißer wurzel wie die bea-
nen oder weißer Violeu gewinnen. Also auch das kraut daran/ wie die gemeine
Viole

Nur aus
gen.

San weht.

Seder gro
Bart.

En Wasser von Ringelblumen gekocht/ist ein beuert wasser zu den krieg-
gen roten augen/darinn getropff abends vnd morgens/ oder kleine dücklein
darinn gemixt vnd obergelagt.

Das puluer von den blumen in Baumwollen gewickelt/vnd auff den wu-
renden jan geleget stillt den schmerzen vnd wunden.

Die blumen vnd kraut gebürt/angezündt/ vnd den ranch vnden anpfan-
gen/erfodert mit gewalt die hürden/ vnd ist ein experiment.

Von Chamillen. Cap. xlvij.

Chamillen.

Die Edel Chamill.



Er weissen Chamillen mit den gälen augen
wachsen vier gestlechter in Germania/ ymo wolriechender/ ein
stinkender/ vnd die vierde an allen geruch.

Die erst vnd aller edelst/ reicht mit kraut/engel vnd silb-
nen fast wol/ sie sey dünn oder grün/ mit anders dann ein wolte-
quader/

ander lieblicher / zierlicher apffel. Dese Kraut ist in der ersten theil es blüet an jüli
hat ein Geruch / als ob es ein rosen / und so es blüet ist es dem kunds Dyll oder brauen
Dyll / Cereola genant / ähnlich. Siehet selbe auff der erden / bindt sich an wie der
Quendel / darumb es leichtlich von den jungen pflanzen gepflantz wirdt. Die wur
geln sind weiß / schick. Gegen dem Bauchmarer steigt es nit über ein spannen
hoch oberst / auß den selben können stengel gewilt es gestirmt weiß gelbe blü
men / wie die gemeynen ander Chamillen / dann der apffel ist zimmetlich gelb / und
ringo vmbher mit weißem blüthen gezieret. Dese Chamill ist fast bitter als Wers
mit oder Weter / dese Kraut mag sich vor dem freß im Winter wolerhalten in den
Gärten. Wachst gern an den Gärten / an den jünnen / und man mag sie pflanzen
mit. Ist nützlich zu Hurenbrechen / Nombach / auch zu Wassenburg / und wa
ider das geschicht bald / genant worden. Und hat dese Kraut also als von einem
guten Dieren der es von dem Dier mit dem Dier / sament empfangen / welche das
selbst dese Kraut auch samentlich genant werden in Gärten pflanzen.

Die ander Chamill die also uel findet / halt ich für das weiß geschlechte / von
der jüngen. Dann sie sind einander mit aller geschlechte gleich / alleyn das die
weiß uel reit / auch das sie größer ist und höher wirt / wachse gemeinlich
auff den Feldern vnder den stüben.

Die dritte und ganz gemeyn Chamill ist der Doctor Recipe eine / dann oben
dese blümen können sie nit vil anrichten. Ist ein rothe / Sommerblümen / siehet sich
selbe vom außgefallenen samen / welcher sich dem Wursamen / den man Reine
far nennt / vergleicht. Bildet in der jüwen mal / als mal im Lingen beinahe in ab
len stüben. Im Herbst in Ähren stehn. Das Kraut an dieser ert was pflanzen
jüngelich an / und sich warngrün geneygt. Es ist auch gleichel an dieser / vnder
der nachfolgenden Chamillen ein wunder / wie Plinius das er hat genommen /
lib. vii. cap. vii. das allwegen das jüwen theil der blümen also als ein essig
ist / die stengel und das offen änglin anseht herausser zu wachsen / das man sonst
in keiner blümen geschicht war nimmet. Dann ein jede blüme / Rose oder Dill
haben jüwen theil es außgehen / theil jügeschlechte / alleyn diese geschlechte
vnder der Bertram blümen theil nicht.

Die vierte Chamill ist der jüngen so gleich / das man sie kaum von einander
steyden kan. Und ist aber der vnderst der alleyn an geracht. Dann diese blümen
schmal nit. Wachse gemeinlich vnder den jünnen / vnder an man auff den Ähren.
Dese blümen vnder auch die vorgemelten ander Chamillen / so sie vergreht / deren
beydesten und würck. Erjungen sich stüch / von dem samen / das die erst ge
mide Chamill nit theil.

Von den Namen.

Der erst Chamill ist das weiß und der Parthenon / welche dann es auch wie Plinius lib.
vi. cap. vii. selber bezeugt / wie ein apffel / also verhält sich das Kraut / das es also hat / Par
thenon ist anders mal. Dage darüber / dieses nennt es Parthenon und Maraton. Aber die
waren geschick zu der Parthenon / und es zu der Chamillen / und also genant es Lencanthen und
Lencanthen. Dage stünde Salomon lib. vi. de song. und spricht es in Salomon / das auch bilde
der der Parthenon geschick / wie der song man nennt es auch Salomon. Andere nennen Salomon
(dage Salomon) / das Kraut / so also man auch sehr viel vilen pflanzen wirt in der Gärten / also dem
Chamillen / den Chamillen cap. vii. Ist geschick der Parthenon / das auch Salomon spricht cap. i.
Dage das Salomon redet lib. vi. cap. vii. das Salomon lib. vi. cap. vii. er v. Das Salomon papaver
lib. vi. cap. vii. Also haben wir schon oben mehr Salomon / was wir schon das für sich / also schon das
man Parthenon auch vilen pflanzen wirt / nach Salomon lib. vi. cap. vii. Dage das Salomon lib. vi.
man ist vilen geschick / so pflanzen wir schon wirt / und wir haben schon Salomon lib. vi. cap. vii.
auch schon das Salomon lib. vi. cap. vii. also schon Salomon Parthenon / was wir schon das für sich /
also schon das Salomon lib. vi. cap. vii. Dage das Salomon lib. vi. cap. vii. Dage das Salomon lib. vi. cap. vii.
auch

Solche geſternet blümen / haß ich mit den weißern Storch oder Storchbläu-
men gemant / dann vnſere Apoteken meiſter können diß blümen noch nit/
mit wolten ſie dann der ein namen können geben. Seind raß warm / doch mit
complexion. Iherugend vnd vermögten
ſind vnder den namen beſchriben / zum
theil vnder den weltrichenden Chamillen
blümen begriffen / die ſeltige zu erholen
überfüßig.



Wärm.
Reich
ſchmerz.

Chilische
Tropen.

Beulen.
Knoten.

Innerlich.

Sie blümen in wein geſotten vnd ge-
druncken / vertreiben die wärm / ſtil-
len den bauch ſchmerzen. Andere zugenb
ſind vnder den gemeinen Chamillen er-
pohet. Droschondus vnd Serapius lehren/
wann man auß den bade koſſe / ſoll man
von dieſen blümen gleich zugerindt / zinn
in wein geſotten / das ſoll die Galtſche / os
der die Galtſch außſchalt der haut ver-
reiben. Sonſt machet dieſer diand vomils
len vnd kogen.

Außerlich.

Sie blümen haß alle würckung der
weltrichenden Chamillen / vnd end-
gen auch für Wärm blümen genommen
werden. Diß gillt perſiſcher blüme mit
zerſchmelzen wachß temperiert / vnd über
beulen vnd knollen gelegt / ſollen perſiſche
werden.

Von Scharthen. Cap. xlix.

Scharten blümen wachſen in ecklichen Weyſen
am Rheinſtrom / die auß dem Gailigen / beſgleichen auß alke-
den Wechholter bäheln vnd bergen. Im Hermonar vnd Angſt
monar pfleget man diß kraut / ſo es in der baß blüet iſt ein züſſen
len / vnd das züſſen kaffen. Iſt ein kraut mit einem kraunen düne
nen ſtingen. Die blätter ſind raß perſcharter oder perſcharf wie ein ſichel. Die blü-
men ſind knipffſche wie die korn ſilmen. Doch größer. Vnd ſind diß kreütter
noch drei geſchlechte / wa man ſie eben war wolt nehmen. Doch das aller beß vnd
edeliſt in der art / gewinnet ein kraunen ſtingel von einer ſillichen vnd wenig
zäſſen wurd. dombogen hoch / von einem hartem ſchwarzgrün kraut auß
gewachſen /



lungenken / stels als züm Kreut' er ricken. Wann ich sonst ricker drüber wer
(das mir allein nicht gezimmer) wolt ich es ein Wermut' geschecht nennen. Welchs
die Künstler nennen das auch Heibisch mundkraut.

Von den Namen.

Sie blümen nennen die Kuchelz. Es ist lauge dem gemeinen volck Scharren blümen vnder
welchen Namen / vnd in Bucher her die braun oder purpurfarb. Ist ich für die dem Chamil-
len Diefen. welcher namen droben geschrieben stehen. Die lauge mag wol ein geschecht sein
des Wermuts oder Diefen.

Von der Krafft und Wirkung.

Das vermögen vnd die krafft gebahren beider blümen / ist auch vnder den
Chamilen beßweisen. Diefen. sagt es sey die purpur Chamill welche etliche
Lancemen nennen der blasen vnd zu dem stein (Jomera oder bald' darauf
gemeint) kreffteiger weder die andern. Die soll man die ganz purpur farbe blüme
versuchen / welche gemeinlich auff dem rauhen heben bergen vnder den Wechelt
er hoch in ihre wohnung haben. Die andern Schwarzen gemunde / so im den Wism
vnd Arzen wachse / vnd zu der farb allein gebrauchet wirt / mag wol ein andern
namen in der struffe haben / mir aber noch jür zeit nicht wußlich. Sonst auff des
mal von allen Chamilen blümen.

Von der kreütter Vnderſcheid/ Von Better. Cap. I.

Witten-
kraut.



Nach des Decretes geſchwiege/ſprechen die zoi-
nigen meſter/ich betz ſein nie geſehen / darumb muß ich ſie auch
in die zahl der geſtimten blumen hangē. Ji ein gewächß das waß
gern an den mauern vnd vmb die zain wachße/ ein geſchlecht mei-
ner bedandene des Wurmkrants Keinfar vnd mit der Chamille
len noch des Beißß. Dann wurmſel kraut vnd der geruch/vergleichen ſich
mit einander. Das Winterkraut iß zerſpaltē wie der jung Cochander/ aber im
ſengel vnd blumen ſteigt/ von ſarben Schweißgrün. Die/ fünff/ oder ſechs
ſengel wachſen erman vō einem ſteck oder wurmſel/ die da waß ſaßet vnd was



ſich iß. Die ſengel werden den hoch/ das
rauff viel blumen draußbelcher/ weißgill/
vnd geſtimt anſicht/ wie die weiß Buphe-
thalmus/ S. Johanne blum genant/ doch
faß Reiner. Eine ebelen ſtärck geruchs/
der geſtimt bittre als Wurmſel. Diß ge-
wächß jelt ſich auch ſilbe vom außgeſalt
leben ſamen / der ſich dem Wurmkrant an
der Keinfar ſamen auch vergliche. Winter
er mag den winter froß wol liden/ ab er
ſchon vō vj. Jaren hat im garten geſam-
den/ welches die edler Chamillen mit erben.
Dann ſo bald die ſelbige zeitig werden in
der blum/ vergeht die gang ſelſang/ als
das es jähliche vom ſamen anwurtē muß
werden/ wie die hochblumē. Das Winter-
kraut geſchlecht wachße in etlichen blande
Küden/ mit gang gelben blumen die nach
der zeitigung weg ſchē wie Creißmum.
Das kraut den beßß iß zerſpaltē/ eßen
ſar/ ſaß anſicht mit der Beißß.

Von den Namen.

Es iß ſon wol ſich mit dem kraut ſchreder
was ſchick ſon ſie zuſammen auf den ge-
ſchick geſen. Wann die namen ſo ſien die
hochgelehrten geſen / hat ſich ſon herkommen
eßen wolwunderen Chamillen vngewiße. Ich
will aber ſon dem geſchick nicht vnterſuchen / ſonder
will ſon die namen Wurmkrant/ Wittenkraut/
Pantecum/ Winterkraut anſchick. So hat

dieſen namen Pantecum/ vñter Salomo iß vj. ſengle. den einen Reiter/ vñter Apollon den
Winterkraut vñter Pantecum cap. lxxvj. jagen. So iß er ein mitter dardus heiß gleich Pan-
thecum Winter/ oder Beißß. was auch etlich meſten. Es ſie ſon an dem des Wurmkrants/ aber
mag vñter nach/ eßen das will ich ſchicken. / ſie erſehen dieſen höchſten namen Pantecum. vñter
wolwunderen Chamillen/ die ſich mit eßen froß vñter jagen/ eßen ſon vñter eßen. Das kraut
Winter wurt mit Javels Witten Creißle gewachß/ von etlich ebelen/ Creißmum nunt. Das

far. * Vnd kommen den Mutter auch so fruchtigert. *Zeizenna* nennet es Valsen lib. 4. cap. dreyß. *Scopia* nennet es Valsen cap. veltig. etlich mehren es sey *Zeizenna* *Zeizenna* lib. 2. *Physica* in seinen *Cyno-*
romia *Stroben* es sey *Zeizenna* *Zeizenna* *Zeizenna* vnd *Lampusa* *Zeizenna* vnd *Zeizenna*
 Helmi sey Mutter oder *Manicaria*. Es sey auch Mutter ein *Parthenum* oder ein *Zeizenna* mit dem
 namen, so es so hoch mit seiner geist und kraft ein geistliche des *Reinsars* / vnd nicht *Zeizenna*
Zeizenna vnd so auf die name vnd geistliche fruchtner in allen dingen. Es ist aber nicht
 bei das erste *Parthenum* *Zeizenna* *Zeizenna* vnd *Manicaria* in drey.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Mutter Kraut ist warmer beschner complexion / mag in der arney wie *Tau-*
 sene gulten Kraut, oder wie der *Wermut* vnd *Reinsar* genutzet werden.

Innerlich.

Mutter Kraut oder das safft darvon eingenommen / layert / treibet auß die
 gallen, die gelben phlegmata vnd die wurm. Der halben wirt des Kraut hoch
 gepuluet / bei den verstelligen weibern die geben den safft / das gehandte wasser /
 oder das gebürt puluet vom Kraut / den vnsinnigen schuiften kalten weibern sich
 darmit zu purgieren.

Das Mutterkraut hat den rüben vberlassen yem Kind vber / dann die mei-
 ber so nur dem rübel können / pflegen das gebürt Mutterkraut mit salz dem rübe
 abents anzuheben, solche arney reiniger das rübe / vntreiber das kuchen vnd
 auß bloß.

Äusserlich.

Mutter Kraut machet man heilsame fomenta / oder schweißbäder / zu der
 harten erkalten mütter / darüber gestrichen.

Das gulten Mutterkraut zerstoßen / vnd warm auffgelegt / löset das milch
 fett / zertheilet die geistwurst vnd stüllet (also warm gebraucht) das kuchen vnd
 chumb. Andere nutzen sind in der Tauffen gulten vnd Wermut bestrichen.

Der
 schweiß
 kuchen
 wasser.

Der
 schweiß
 kuchen
 wasser.

Von Reinsar. Cap. ij.

De weil der Reinsar (ober schon mit kraut
 dem Jarnsch vergleichen) ein halber Mutter vnd ein halber Wermut
 mit oder Valsen ist / hat ich ihn gern dem Mutter nach gekert.
 Zu dem so ist Reinsar dem Mutter mit wurd stengel / Kraut vñ
 geruch yem theil ähnlich. Allein das Reinsar in allen dingen größe-
 re vnd kräftiger wirt / vnd doch nit so rübelreich. Von einer staderkorn wies
 nd kommen vñ stengel / binnert / ermann ym dem hoch die rübeln sich im ehar-
 fen in vil neben yinden ganz beauschdet. Darauß wachsen vil hübscher nackter
 ter guler blumen nit gestunt neben einander. Dese kindstümmen sind nichts and-
 ders dann samer, wacher so er schwarz zettig / ist er der Chamillen samen gleich /
 doch größer vnd am geruch starker, blet im Hermonat. Reinsar findet man ge-
 manlich auff den wasser gestaden / ermann im Glet neben den jainen, an etli-
 chem gomeie / sendertlich auff vngedarmen graschtem erdich.

Leom.



Noch iſt ein Reinsfar der auch auff den weiſen vnd waſſer geſaden funden/ würet ſo hoch als der ander. Die ſtengel ſind ſchier wie der Wegwart/ doch nit als zinder. Das kraut iſt ſpitz/ ſchmal/ vnd wie ein ſag yerkerſſe/ die blätter ſind ſonſt den ganz ſchmalen weiden blättern gleich/ doch kaum halb ſo breit/ ſein abe wie die kleng ſchmale ſiebern der rögel an den flügeln. Die blümen/ deren vil auch auff dem ſtengel wachſen/ ſind weiß geſtant/ wie die blümen am Gerdel/ Willeſolium genant/ vnd das inwendig der blüet iſt bleich weißfarbig groe/ ſuß anzüßhen wie der Weter blümen/ ſind auch des geruchs wie der gel Reinsfar. So iſt nun der gröſt vnder ſchad vnder den Reinsfaren am weiſſen am kraut/ dann der jergigen Reinsfars iſt ſun kraut anders vnd ſpiziger dann der gelien. Sonſt ſind ſie nit wurzel vnd geruch ſuß gleich. Wiewol das nit der geſcherten blätlin iſt nit ſo bitter vnd ſtard am geruch.

Von den Namen.

Wann man nicht verſigen worden/ wolt ich die in wenig ſchreiben/ vnd den Namen ſetze dem nachſehen Reinsfar/ vnder das Capitel Anchylin ſchreiben/ vnd das als ſo laſſen ſie den/ daffur wir einſchickelſchreibe in Teuſchen lauden das rechte Anchylin ſchreibe. Doch hat es ſchon

leben/
oder
Zeit/
losen.

Auch vermehren/ Jachyllis sol ein Chandelstein sein/ weil aber nicht gewarret habet/ das er nicht anders
sich vermehren/ sondern erger oder verformet. Jachyllis heisset aber in Wasser. lib. ij. auch Jachyllis
oder Jachyllis. Desgleichen nennt man in auch Kranckheiten und Krautwurzeln. So man
ihnen/ Pflanzen/ anpflanzet/ und Solstium/ welches man Pflanzen lib. iij. cap. xij. Jachyllis nennt.
Jachyllis grünet man in ein weiß weiß gelbes. So ist Solstium oder Solstium Chandelstein
Wasser. lib. iij. cap. xij. Jachyllis nicht Kanne für ein Jachyllis das anders heisset. In Vergeltung/
und spricht man vom Jachyllis zu wissen seinen Nutzen. Jacobus Martius sagt Kanne für ein
Kanne man heisset auch Chandelstein/ weil in den Dreyßig Mann/ davon grünet Kanne lassen sein.

Wie ander Kanne mit der weissen blüet/ oder heisset gleich/ was für man sol/ oder was für
also hat/ wenn man dem Jachyllis anpflanzet werden/ wie ist gleich die Dreyßig Mann/ also
sich ist. Der Jachyllis caput Martius lib. iij. cap. xij. Jachyllis sich ist so gar nicht. Jachyllis
wollen das gleich/ das grünet Kanne/ Wasser. lib. iij. cap. xij. Jachyllis.

Von der Krafft und Würckung.

Die Kanne und Chandelstein sind einerley art und complexion/warm und
dunkel/ haben auch in der Dreyßig fast einerley Würckung/ innen und auß/
sein gebrauch.

Innerlich.

Wann/
weiss.

Der Samen von dem Kanne ist aus gesünder kommen/ das er mit Honig vñ
wein angeduncken/ die würr sol außreiben/ den hauch schmerzen stillen/
und den schweiß austreiben.

Ander Krafft vñnd vermögen des Kanne/ heisset wie der Chamillen blü-
men/ und Chandelstein.

Der ander Kanne mit den gesünder blüetern/ gebüet wider das ch. cap.
zu den Chandelstein.

Von Wasßlieben oder Zeit- losen. Cap. xliij.



Sie sind noch mehr hübscher gesünder blü-
men vor handen/ nemlich die Wasßlieben auf den Auen vñnd Seeligen.
frühen Graßgrüner/ die nicht wenig auch gütlich haben wie
Chamillen/ und darumb mit kleinen weissen oder mit rothelichen
den blüetern gezieret und beladet. Diese blüetern findet man schier
den ganzen jar/ aber gezei dem fröling am meisten. Sind stocken mit wasche
ein solch/ drey oder vierzehn weissen wurgeln/ wie die Wegerich wurgeln. Das
kraut schencket grün/ und vñnd weich. In der ersten chelz ansetzt zu blüet/ ist es
auff der Liden gesünder/ ansetzt wie ein schöner stern. Das kraut aber ein we-
nig hieher dann das gemein gütlich Chandelstein. So ist zum ersten grüne knospen
als flache bellin/ die steigen auff dünnen runden stengel röhlich/ spannen hoch
oder weniger/ und chelz auff zu blüetern/ welche so sie jeing sind/ selte das gütlich
darum/ welches der Samen ist/ auff vñnpflanzet sich selte wie die ander Chamill.

Diese blüetern hat man nün auff vier oder fünffierley farben in den Wurg-
gärten/ gleich wie den Hanfblüet/ gefüller auff bracht/ damit die jungen blüetern
kurzwil habe zu den fröngen. Etliche dieser blüetern sind ganz blüet gefüller/
etliche nicht gefüller/ etliche aber schneeweiß gefüller/ vñnd drey auch vñngellicher
mit gütlich augt. Nembendern sind etliche rot vñnd weiß durch einander gesponge/

Das:
lieben/
oder
Zeit
losen.

Von der kreutter Vnderſcheid/

geſüſſet und nie geſüſſet/etliche innenb
weiß/ außwendig vor geſüſſet/anzüſſen
wie ein roter Wiberſchein/etliche ſtöcklin
rotweiß geſüſſet. Waſſer ſaß ſeuchtrund
lang in einem ort bleiben/daß ſie nie ſürter
geſaget werden/verändern ſich die blüme
in/und werdt ganz grün. Darwiderumb
ſtoßen der weiß geſüſſete blümlin (ſo ſie nie
halb abbrechen werden) andere neben
blümlin/auß den köpflein der erſte/ alſe da
erman vier oder fünf blümlin von einer
blümen auß den hirn herausſer wachſen.



Von den Namen.

Dieſelben iſt mit im Meſſerh Zerklein/
im Beſtand Speer Magſtücken/ ſi Lae
im Pennaſe vone/ Solſage/ und kein
Pudewere Arhemen/ ſiehe darumb das es ein
gerading oporiment al für das hart und lauffend
glatte wechſelt. Wächſt wol auß Welpen an die
rachen ſi deſen blümen/ wie ſie die alen geſenert
haben. Pflanze und Knechte nennen ſi Polſten
meinen und Zerklein/ in Ballu heuſi ſi Wre
garn/ Darin laß ich auch ſiehen.

Von der Krafft vnd Würcung.

Siehe heilſtüge Zerklein oder
Waſſichen blümlin/ mögen in laß
und außſchalt gmüge werden.

Innerlich.

Waſſer von Waſſichen gekocht/ und das geduncken/ kält die Leber/ leſchet
innerliche hitz/ zerret Choltram/ heilet blüerlein/ vnd die Bozin im munde/
vnd auß der jungen/ ſe von hitz entſanden ſind.
Das Kraut in ſeiner jugent mit Salz/ eſig/ vnd baumöl geſen/ lagert den
harten bauch.

Äußerlich.

Die grüne blätter ſind heilſam/ ſi allen hitzige wunden/ darauß glege. Das
kraut zerweſerend auß die geſchwül der Maſte glege/ hinderſtliche
vnd meret der hitz/ mit ſinſſetgheit vnd widerlegung des ſchwangens.
Etliche machen mit diſem kraut vnd blümen ſchweißbäder/ thun darzu Ae
rich vnd Odemang/ ſol güt ſein die laue glider/ ſi erwecken/ vnd dieſelbigen wider
auß zibiegen.

Von Frauenkraut.

Cap. liij.



Ich wundere das die alten Kreütterbücher
dieses gemächts nit gedachten / Sondern es nit allein gemein / also
das man das kraut beinahe auff allen Büschhöfen von Weibern
auff den gräbern gepflancket findet / sondern auch das es ein weibes
kinder weing ist. klein und grün. Sonderlichen im Meyen hat die
Pflanzel blühen / wie Balsam und andere wolriechende Kreütter gebauete wirt.
Es ein kraut in der ersten des Lenzens anzu sehen / als junger Weigert / allein das
ein jegliche blüthen rings umbher wie der braunen Barbenblum blätter zuerster
sein. Die wurzel sticket auff der erden / kreuchet hin und wider mit vilen zehen
durch einander / waschet / verwickelt und geschwacht wie die Chiffmure. Eine
stacheln geruch / ein wenig zu stacheln geneigt. Gegen den Meyen wachsen
von einem stoch vier oder funff hoher stengel / wider das hoch / rings umbher von
enden an bis oben auß mit vilen kleinen schmalen blättern. Darnach oben den
stelen auch jämliche dreier blätter anzu sehen / wie die blätter am gellen beyden stelen



wunderkraut / ganz krauscheder. Am
gipfel der stengel sind gelle / offene runde /
ringförmig knospen / die vergleicht sich als
der ring den gellen Keinsamen knospen.
Das kraut / stengel vñ blümen riechen wie
ein halber Balsam oder edelweiss / fast lichte
lich / ist sticht auff der zungen / schier als
Wermut.

Noch sel ein wild geschlecht sein / vñ
in wäldern wachsen / davon Plin. im 19. b.
büch cap. 17. schreibt / ist mir noch nie zu
vorkom.

Von den Namen.

Ich schreibe ein fleisch begeben / weil die
stamen der Weibchen sehen. Es haben wir
nicht floral das recht / Mithra / hanes Mithra
lat. cap. 14. schreibe / weil speise es fleisch und
Damasconum / Mithra / hanes Mithra / hanes Mithra
lat. cap. 14. ein fleisch cap. 14. schreibe. Das gleiche
den ist Damasconum auch ein nam der heiden / Bas
tentik. / cap. 14. Plinius cap. 14. Mithra hanes Damasconum
lat. 14. cap. 14. Das ist ein fleisch / Mithra
sey Plinius aquaria / wasser Weigert / das das
ben sie kein wasser trinkt / das das Mithra geyn
an wasser getrunken weicht. Andere meinen es sey
falsch Plinius. Andere es sei das Dalmatien
blut / welches dem wasser Weigert etwas gleich
ist. Aber davon in kein. Plinius nennt Mithra
hanes / ist Arabisch Capadocum.

Von der Krafft und Würkung.

Es ist kein wunder / das die weibes kraut in die Weingärten gezeuget wirt /
dann es solches eben wol weicht ist. Am geruch sehr heftig / in der würkung
wunder barlich. Sein complexyon ist warm und trocken / nützlich in sich für aller
band gift genommen. Küsslich aufgelegt / die knollen zu zerstreuen.

Immer

Besten

Dürz-
wurz
vnd
Fisch-
kraut.

Von der kreüter Vndercheid/ Innetlich.

and. theil.
Gefüge
argen.

Handel.
Gemein.

Sie grün kraut so es noch jung ist / pflegt man in der speiß mit die edele Salz
bey jüden / auch in / vnd seine glantz gemacht vnd geschmackt willen. Aber das
kraut mit wein gesotten vnd gebrauchet / ist nun denen so jü viel Opium / oder aus
dem giftige amney hatten gesen / auch denen so Laubstich / Rabotus / Adichas
sen / vnd andere gift bei sich hatten / siemenlich aber der wurgeln auff ij. quinten
gepulvert / vnd mit so viel wilden Rosmarien samen in wein geruncken / vntreibt
mit allein das obgedachte gift / sonder stüllet auch den bauch / vnd das Gm
men im leib / Frauen vnd Mannen. Sulfis sein würdung ist wie des Parthenij.

Eüßerlich.

frauen
gen.
Zerlein.
Das
ist recht.

I Cementa vnd schweiß / oder auß dem kraut bereit / erfordert die frauen zeit /
mit hinkung des schmerzens.
Das kraut zerlassen vnd pfaster weiß aufgelegt / zertheilt die harten
knollen / vnd andere geschwulst / wa sich die schlag haben aufgezweiffen.

Von Dürzwurz vnd Fldh- kraut. Cap. liij.

Wander-
wurz.



Der vnsern haben von Balsam / Para-
discholz / Anomo / Tardis / vnd allerbeyt fremden wurgen ge-
schriben die sie veltliche jhesu beduncken können / wie wol sie dieß
benennen kaum dürt in den Apocryphen geschen haben. Darge-
gen der lösslichen wurgen / so teglich bei uns mit süßem getreten /
wel nimanbes warmen / vermehren also sie heissen wol in den Heben / stülen
aufgandte / wann sie von ein ding können sagen vnd schreiben / wie es diß vnd
jhesu Gmter hab gemein vnd außgerichen / daran dießben erman auch / mit
vrlaub / selen. Also gangt vnser kunst / art vñ natur auß fremde ding gemeint /
die wir nit wissen noch haben. Dardurch die edlen schöpfung Gottes / deren wir
reichlich / oberflüßig vnd die fülle haben / verachtet vnd mit süßem queren war-
den / als vnnütze oberflüßige geschöpf des himmlischen vatters. Das sieht man
stets in allen dingen / geschloßet vnd kreutern / vnd sonderlich an der Dürz-
wurz. Wie wol die fast gemein vnd die aller weiber in dem fall oder die hohen
Gmter vnd Doctores seind. Dieweil die maber diß Dürzwurz können / vñ auß
vnser loben Frauen himmlische tag in ihre segmina oder wurgen / vñ vñ
nas / sandten vnd weichen / für alle gesenß / vnd sonderlich für vngewinn / ver-
merren gang der dander vnd haget können nit schaden / wa vñ an welchen sie
die Dürzwurz sey. Aber diß superstition lassen wir auch fallen / vnd sagz das der
Dürzwurz ist zwey geschlecht / groß vñ Heyn. Welche beide sampt fast gemeine
kreüter an fruchten geschriben steten wachsen / als auß dem vseren der fließens
den wasser / auß dem außgetrudel lachen in den fruchten Anom / erman in Dieß
sen hinder den wassen jümen. Das größt diß kreüter würt oft anderthalb
den hoch / mit krausen wellchem schmalen blatten / als Weiden Blatter / von vñ
den am stengel an bis zum ende die sich banab den wassen Ranz balsam / den
lassen gemein / vergleicht. Am gipfel wachsen schwarz gelbe gestirneblumen
auf

Forma.

Speis.



auf und inwendig. So die genug zeitig
rind vorgehen wollen/ singen sie hinweg/
als die verblühter Cröngwurz oder Glö-
dissel. Und das ist der ruffste sam der nit
an ein ort bleiben will.

Die Heyn Dürwurz ist nit vil über
spann hoch/ ein fein blaueßelches staid
lin/ wie ein Heyns ästige dünnlein. Ein
stengel oder stamlin / daran die Wurz
schlebe / kurz / nit wenig zackin / Das
kraut daran schraung oder grasfarb grün/
rind / ein wenig zerkerfft als die Heyn
Cröngwurz. Die blüme sind auch rind/
aber nit gestirnt/ in duntelst/ wasserfar-
ben genagt / anseheben wie die blüet am
gülen Reinsar. So sie zeitig werden/ falle
der sam auß / wie am Reinsar / die beyde
kreuter/ groß rind Heyn / sind eins saß
starken geruchs / schier wie ein Bacho-
müng / doch seltsamer rind sterckin. Dieß
blüme findet man im Augstmonat blühen. Tapa.
Der vndersteynd der blümen ist der/ich
halt das groß für di mählein das Heyns
vnd sterckst für das freuden/ davon Theo-
phastus schreibet libe vj. de plant. No-
stera.

Es ist aber noch ein geschlecht diser
zweyer / welches ich das mählein rindstien
den obangezeigten geachtet hab. Dann
es ist nit einer substanz grösser dann das

Heyns/ vnd ist Heyner dann das groß/ sonst saß nit kraut rind blümen gleich/
stärck vber dann die andern.

Das ander stübe kraut in den Aperecken/ nicht man nit mehr in Schreben bey
vns das freucht erstmals auß der erden im Mayen mit zweyen oder dreyen spitz-
gen gröslein aller ding / wie das Stenckkraut Coronopus genant/ doch sind die
blüet etwas grösser/ graufarber vnd runder/ der werden von tag zu tag vil auß
einer runden schlecken wurteln/ gegen dem Vachmonat so dungen runde/ lins-
ge dünne stengel der für mit vilen gewerben/ zundre stengel sind zühinge umbe-
ber mit vilen spitzigen runden gräsern bekleidet / tragen am äßsten der spießel
runde graufarbe köhlin/ die blüen im Novemont vnd Augst/ aller ding wie der
Heyn groß Wurz/ gegen dem Herbst würd der samen zeitig / der vergleicht
sieb der gestalt nach den stüben/ vnd ist das kraut so es grün ist / rufft vnter rind
starpff / das befindet man vber ein weil / so man das kraut verfuht hat.

Von den Namen.

Wider Dürre will ich herzeigen/ was dieß kreuter (die man auß dem Gem / Spiritus Vi-
thand Dürwurz oder Dürwurtung nennt) im Schreben genant werdt. So schreben ich
die Kreutermeister/ Namen der diß angezeigten kreuter. so nemend sein der heud. vil hel-
ten (so ist der bestschickung Corpis. Corp. am. ap. cap. der Namen stübe/ also genant darinnen
die stüben (der noch kreuter das geschicht anstelt) wie das best geschicht mit der bestschickung Corpis. Corpis.
gen. ansteltungen so konstanten/ ansteltungen bey der Würkung vnd krafft. bestschickung noch mit
sein. Es sey also Corpis oder nit (wie etlich sagen in düssen) so ist also bestschickung vnd best-
schickung

wur-
zel.

Pflillen samen geſtoſſen/ vñ in Roſen wasser vber nacht gemeicht/ das wirt Verſchre-
zu einem glatten ſchleim/ darnit ſoll man die jungen ſelben/ ſo von der hie vñd nung.
briene verſchrey vñd verbandt iſt. das helfft ſehr wol. Darnit.

Gemalte armet bekompt auch ſehr wol denck/ ſo ein groſſ hiezig hauptſchmer- Haupt-
zen haben. den ſoll man vber die ſtimen binden mit leinen dachtlin. weſe.

Vorgebadten ſiebsamen verſtoſſen. den ſelbigen in Roſenwasser/ in Weisig/ Den hie-
oder in gemainen trink wein geweiht/ darnach pflaſtete weiß vbergeſtilagen/ lin.
vertheilt die hieziges knollen hinder den ehren. Als vbergebunden/ banger wider Perrenck-
rumb zu rechte die verandert glieder/ heilt den hiech der jungen Kinder/ treiber gläzer.
den ſelben beſglichen den aufgedachten nabel wider hundertſch in den leib/ doch Dacht
ſoll man die ſelben fúrter mit gehend verſorgen. Im ſumma es iſt ein Verhinderung Nabel
kúſtlicher ſamen/ zu allen hieziges gliedern vñd báſen wunden/ als wie vorgeſchert ſey haben.
pflaſtete weiß vbergeſtilagen.

Von Mantwurgel.

Cap. lv.

Ir haben nún vil gewächſſ mit augē vñd ge-
ſtimten blúmen vnder handen gehabt. Noch iſt ein ſich dem zu ge-
gen/ welche blúim vñd wurgel Mercurius dem Weyſſ (wie etlich vermeinen) ſoll anzeigen haben/ damit er ſich der jähert von der Dieſen Circe erlebege. So man aber den rechten Pooten Domes
rumb wurt im jehenden buch Odryſſen. da reht Myſſis alſo/ Die wurgel der edelē Himer.
ſelben ſo ſich Mercurius angezeigt hat/ ſey ſchwarz/ vñd die blúim milchfarb/ ſchwerlich zu finden. die Górtel aber ſo ſie kennen. haben ſie Weyſſ genennet. Wiſſ
hiebet Domertus. Ob nun Mantwurgel die ſilbigſey/ geb ich zuvermeſſen. Mant-
wurgel iſt obengedacht die gröſſ vñd ſchönſt vñd den geſtimten blúmen/ ob
wel ſonſt mehr geſtimter ſunden werden/ wíllen wir doch jehunde der lieblichen
weldenden Mantwurgel gedenden/ welche ihre beſſe krafft (meines bedun-
dens) in der wurgel hat/ vñd das darumb. diuweiſe frant. ſengel. blúmen vñd ſe-
men/ ohn geruch ſind.

Dieſe wurgel wann ſie drei oder vier jar alt iſt/ ſacht ſie an neben jindchen zuge-
minnen/ vñd zum wenigſten ſteht ſie ſelbſche ein ſender aug/ oder neben ſenling/
welche ſo ſie von der miltet genemmen/ vñd fúrter geſeng/ wachſen ſie auff gleich
dem Mercurio/ der auch alſo von den oberſten augen oder jindchen geſpangen
wirt. Die Mantwurgel hat der Erden farb/ dann wie der grund iſt/ alſo iſt auch
die küſſeſt rind/ dann rot braun farb/ dann ſchwarz farb/ aber inwendig allzeit
gang weiß. Dieſer wurgel blúim im Winter die Weißgedrang/ hálten ſie auf/
entweder den hunger zu ſtillen/ oder ander küſſ darnun zu begären. Im ender tampa.
des Apollon ſtoſſen obgemelte Auglin an der hauptwurgel/ ein jedes ſeine ſpeitzige rama.
eſtimfarbe blúten/ welche blúter ſo ſie wol auffkommen/ verglaſſen ſie ſich mit
grüſſe vñd geſalt. den groſſen ſchwarben Wulkraut. Vñd wa die rechte haupt-
wurgel von den weiſen vñd wúrtten nicht verſchrey wirt/ ſteht ſie im Weyen ein
langen ſengel/ wann decet den hoch/ mit neben anhangenden blútern/ die es
ſtoben der Erden ſeß hie vñd lang/ darnach jehbar am ſengel/ je kleiner/
ſchmáler/ vñd ſpitzer/ rings umb den runden ſengel/ gleichſam der ſelbig durch
die blúter gezogen wirt/ dann der ſengel mit ſeinen blútern iſt geſchickt wasser
zu halten/ wie die Karmen oder Weber tûſel. Am gipfel des ſengels kommen die

A

lib. 10. cap. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Vom Nien
Nien.

Von der Krafft und Wirkung.

In diesem gewächs braucht man allein die Wurgel das Kraut selten. Und ist die Wurgel warmer feuchter natur / wie Serapis auf Galens bewert. Was in sich und auß sich genügt werden.

Innerlich.

Die Wurgel ist ein köstlich arznei zu den Engbrüstigen und die ein kalten Magen haben.

Ein Wein im Herbst oder feur Wurgel verjaret / und stark getruncken ist gut für das Leichen für den Husten für blüthen und sitzen sitzen / sitzt auf den stein / allerhand gift und der feinen blüthen. Goldetagen hat auch das gebrant wasser von Alantwurgel / und ist das wasser ein sonderliche stellung zu dem blüthen vnderwigen magen.

Die Wurgel wann sie noch grün ist mag sie angedreht werden / wie der Calmus und Ingwer.

Das puluer von der gebreut Alantwurgel mit Zucker oder Honig vermischt ist ein sonderliche arznei für das Leichen und allen Husten. Dann die Lantwurgel zertheilt den koder und macht er aufwerfen heiser (also gebreut) innerliche geschwær der Lungen / der Nieren und derer gilder.

Äusserlich.

Ein pflaster auf der grünen Alantwurgel gemacht und aufgelegt heilet alle giftige biß der Hund und Schlangen. Legt auch wider die groß geschwülst des heimlichen eies / Frauen und Mannen.

Die blut in man getrocknet vñ über das gilder wech geschlagen / mildert den schmerzen / sonderlich das hüftwech / Nieren.

Von Encian. Cap. 101.

Die aller gebreulichste Wurgel inn Germania / ist Encian / dann die Wunderget machen ihre myffel dar nach die geschwülst enge wunde damit zu erweitern. So weise der guden Wan kein besten Tyriack oder magen arznei als die Encian. Dann was sie innerliche pfeissen im leib und magen sitzen / vertreiben sie mit Encian / Calmus / oder mit Ingwer. Vñ gar hat ermann solche arznei bas / dann heilen sie die gang Apocot mit ihren Sophistischem und Arabischen puluer eingestanden. Was wilt aber daran hütberneß sein so der Alantwurgel Schilpfer und Argus / einem jeden Land was es bedarff / genügt und vberflüssig geschaffen hat: Ist nicht die engert der Encian fast vber und menschen behender: Sind nicht als die Triackts koder / die nicht anders dann Encian und Leichen / sampt andern allher Wurgeln / mit Honig vermengen /

flam.
herp.

Reiche
kup.

für Teufelers verkauffen: Dem ſey nun wie ihm wille / ſo iſt Lantian ein köſtliche
wurgel für gift / vnd für bünde biß / wie das auch Serapis bezeuget / das er kein
büßig ſtadt / für die giftige raſende bünde biß erſarm hab / als den Lantian. So iſt
nun Lantian auch nicht ſo theur als Rhabarbara / man kan aber der Lantian we-
niger denn Rhabarbara erſehen. Darumb ſie Gott der Allmechtig auß gnad
den ins Teuffelſland auch geknet hat / alſo das ſie vñ allenthalben auff dem hoch-
berühmten Bergen / ſonderlich im Schwarzwaldt in der hebe / beſchickten in
elichen Thälern vnder dem Kunkraut gefunden wirt. Die wurgel wirt vñ
lang / rund / wachſe vnderſich / außwendig oderſarb / innwendig gelb / am ge-
ſchmack bitter / als Tauſent goldenen Kraut. Seine blätter / ſo erſtmals auß der Er-
den außgeſproß lig / vergleichen ſich dem kreutter Wegetich / oder den Tauffbaum



Carola
ſep.

Her.
Pfeffer.

blättern. Die runde holt ſtengel ringen
mit her auß / mit Knöpfen vñ kleinen zier-
kerſten blättern / die ſtengel werden zu ge-
manna hoch. Ergen dem Lantian mat
hab ich die gelbe blümen / als am Lantian
daran geſehen. Vñ nachmals den Rant
hinne vñ beiten ſamen / der gelben viel
ſamen vñ ſelich / im Rant ſelich / oder
häßlich verſchloffen gefunden / vñ auß
gehaben.

Witter wachſen nach zwey Lantian
im hohen Schwarzer gebirg / ſind beide
Rant dann die erſte gemalt / deren eine iſt
der groſſen Lantian vñ im allen dingen
ähnlich / außgeſcheiden die blümen ſind
blauſarb / am geſchmack vil bitterer / vñ
ohn zweiffel an der Wiedung kreutter.
Die ander diſe ſind gemeinlich ein ſehr
lange gelbe bitter wurgel / darauf folgen
dünne runde ſtengel / ſind von vñ
an biß oben auß mit grüner glatten ſpi-
gigen ſchmalen blättern bekleidet / ſie zwei
gegen einander geſetzt / am gipfel des ſten-
gels erſcheinen heuchelbare lange ſchellen
oder glöcklein / etwas kleiner dann der Rant
den ſchellen beſatzung grochß iſt am ge-
ſchmack bitter / ſelche kreutter hat mit
Her: Conrade Geſner vom Zürich jünger
ſtadt.

Die bitter wurgel aber wirt allein in
ſehr hoch gebirg gefunden / als im Thälern
Chur / beſchick ſie bald ſie mit weit von dem Kloſter Pfeffern / da biß warm bad iß /
gemacht ſein. an ſinem bitter geſchmack / das Kraut vil bitter an beſem gemäch
vergleichen ſie vñ der Woddgaren. Die blätter aber liegen auff der Erden auß
geſpreit / zwichen den ſie biß dringet als bald die blauſarb blümen von d wurgel her
ſie / eins ſingens lang / iſt innwendig vil ſarbig / gleich dem Iris oder Regenbogen.

Von den Namen.

fla. kug.
kap. 7.

S Erman der Rantige Rantian in Maria. herſchickte diß wurgel im ruff geſchickte Das ſie
nach dem Rant / ſprechen Rantian vñ Rantian / Erman herſchickte von Rantian vñ Rantian

gleichen sch. cap. 11. heisset. Dinst. wirt sie auch *Camaria rubra*, *Chironia rubra*, *Varior*, *Her gallos*, *Almea*, *Excoria*, und *Limaria* heisse genant. Doch was *Camaria*, *Chironia* und *Almea* für namen sind, ist aufgeschrien, ist so zu verstehen. Welche namen sie auch *Patronaria*, *reuerd* heisse, ist auch ein solcher grund, ist im Schencker geborg, im Kraut buches heissen wirt sie genant. Von derley an der geborg des Landsteden geschehen, in dinstliche wirt sie für die faden magen sein.

dist. 11. p. 10. p.

Demelz Dinst. wirt sie / fump den andern genant *herdum* werden im Oberland auch *En* genant. Das ist, wider den selben genant, soll das rechte *Germania* heisse, die genant groß *En* genant sie im Oberland Verleschen.

Von der Krafft und Wirkung.

Sie bekämpet wundt *En* ist der Teufelschen Tyrtad / vund ist warmer in dinst. qualiter. Keibe dem Vibe und Menschen / Innerlich und Lufftlich nützlich zu brauchen.

Innerlich.

Eldem *En* wirt rein geslossen vund durch geraden / darnach eines quinen schude, mit einem quinen *Wyrtha* vund ymen quinen gehantter Bach treibe sich, in wein gerunden, vor tag nach einander / ist die best und furchenst hilff vund argus / denn so von den rasenden handten sein gebissen. Man soll auch die wunden offen halten / sich wischen mit kaffig oder Salz waschen, und kaffig daruff gelegt, das gift darnit heraus zu ziehen. Leich lassen den schaden mit gliden eyser brennen.

Kasche heisse kaffig.

Ein quinen *En* puluer, mit ein wenig Pfeffer und gedrehten Rauten vermischt, im Wein gerunden, ist an fiesig vund hilff aller bis von giftigen Thieren geschehen.

Wassig kaffig.

Von Leber und magenfürtigen menschen, welche die heft nicht mögen bekommen, soll man gepulvert *En* mit Wein zu trincken geben, es hilff.

Wassig kaffig.

Ein quinen des aufgetrockneten saftes, von der grünen wurtel getruncken, heilet seilen wehe, monatliche blüthe, perthekt und firt auf das geronnen blut, den so etwann hoch herader waren gefallen.

Wassig kaffig.

Ein zepfen auß der bürren wurtel gemacht, vund in den leib geben / zucht auß die tode geburt, vund insonder *Secundum*.

Wassig kaffig.

Wassig kaffig.

Wassig kaffig.

Lufftlich.

Der saft heilet alle tieffe verwundte wunden / so durch einander gebadte sind, darnit gesalbet und gereinigt. Lebet, also mit dinstlin vund die angengeschlagen, die brennende hitz. Der saft dient zu aller besetzung der haut, damit beschreiben, zu Laten *Verligines* gemacht.

Wassig kaffig.

Des stundes lebet den saft also machen. Man soll die grüne wurtel kaffig, vund fünf tag im frischen wasser kaffen / darnach mit einander reide welschen, vund durch siehen, vund das süßig durch gesiegt, von neuem kochen vund siehen, kaffig es kaffig wirt, als *Denig*, es. Das soll man im eines verbitren geist zu vermehren.

Wassig kaffig.

Andere krafft vund nugen der *En*, sind dinst in der besetzung angereicht.

Wassig kaffig.

Von Osterlucy Cap. Iviij.

Gelb
wurz.

D Sterlucy hat fast den namen vom Griechis
schen wort *Aspidoglossa* daraus es ihm erstmals den zweiffel kom
men ist. Vñ ist eben das gewächs / welches in Diosc. lib. iiij. cap. iiii.
Mascula & Dactylitis heist. Wiewol sich die ordnung der wort
Dieser, auff das weiblin schicken. Es ist aber freilich die rechte
ordnung auch in diesem cap. verachtet. Derhalben will ich mein Dieses. also lesen.
Anisothochia generis istum duo, longum & rotundum. quod femininum vocant. Longa
que & mascula & dactylitis dicitur, folia hederae habet cum acrimonia odorata, renema
& modice rotunda plumbum vna radice erumpentes germinibus. Vinctula istum
generis flores in candido pallidi, pascuis similes, in quibus quid rubet, grati odore len
tior. Alterum vero Anisothochia genus quod i figuram Melocarpon, alia Terebin
thon, formata est, hanc Romanus herban Anisothochiam vocant. Mascula longiora ha
bet folia, quam rotunda, ramulose erumpit, de draculi longitudine, flores fort candidos

graciter odoratos, Pyro non dissimiles. Ro
tunda Anisothochia radice in globum capi
tulum dicitur. Longa vero crassitudine digitali
est, longitudine dodranchi, & aliquando
maior. Baccas vniq; intra color est, gulla
amara sunt & vinole odore Re.

Das ist sonder gesagt. Der Osterlucy
oder Nalmurg sind zwei geschlechter / das
lang vñ das stündelicht rund / welches
man das weiblin nennt. Das lang hat
Ephemerum blätter, eines stunden gewächs/
ganz vñ ein wenig rund / mit vilen zwög
lin von einer wurzel entspringende / ge
winnet lange röhlen oder gindlin / darau
wachsen die blätter zwischen blümen / wie sel
rige bäumlein. Die früchte so darauß wach
sen, sind auch eins stunden gewächs / daß
heist Dactylitis vñ ist das männlin. Die
ander so man vñ der kessel gestalt wil
len / Melocarpon / Terebinthen nennt / ist
das weiblin / das nennen die Römer auch
Anisothochiam. Das männlin aber gewin
net lenger blätter dann die runde. Ihre
stengel sind dünn / vñ werden zweier span
nen hoch / tragen weiß blümen / den By
ren etwas gleich formiert / eins stunden ge
wächs. Dargogen ist der runden wurzel
fast stiel / oder als die Rüben schreibet
lehr. Der widerstand ist der lang wurzel
finger dick / spannen lang vñ etwas lenger.
Die farb an beiden wurzeln ist mae

wendig gelb / als der Buchsbaum / am geschmack bitter / vñ stark am gewächs.
Wann man Dieses also lesen wil / so mercken wir wol yßsam heu
man vñ sonst nicht. Dann was daroben von der langen gesagt ist / muß allein

von

Gelb
wurz.

lucy. von der Osterlucy vnd mit von der gemeinen Holzwur- verstanden werden / vñ
sich Osterlucy ist inwendig gelb / vñ der stach / singet dick / spannen lang. Item
so wachsen vil weiglein von einer wurzel. Die blätter hart / ein wenig starr / als
am / Eybawen die blümen weiß / vñ gelb / gelb vñ lang wie spinnig / höher / oder als
Hoyne lange herten / darauf folgen dann runde köcherlein etc. Vnd in summa / so
reicht das ganz gedächß mit einander stach / wie die wissen so Osterlucy heis-
sen. Von der andern runden / vñnd vñst Holzwur- an seinen ort / namlich 16. 17.
cap. 17. vñ.

Von den Namen.

Die namen heist Anisodolich / sich vñst heissen angezeig / doch das man merck / das die
Lung die wir Panchen vñst Anisodolich gemeint haben / ist die Osterlucy / oder Holzwur-
heissen auch auß Synonymat. Doch vom Synonymat im capitel 17. longer p. 16. 17.
Von der zellern Holzwur- so man Anisodolich nennt. Was sich auch von der gemei-
nen Holzwur- vñst an seinen ort weiter angezeig.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Osterlucy ist ein reicher fruchtbar / zu der verschoten schwermenden stüder / Sphären
er dienstlich / warmer / dardener ergen / schaffe / zu allen saulen fließenden vñnd
schäden / innerlich vñnd äußerlich zu nützen.

Innerlich.

Osterlucy mit Myrthen vñnd Pfeffer in wein gesotten / vñnd getruncken / reys-
nigt die mader nach der geburt / tracht auß alle vñnd hat / vñnd solt zwar ein reiche
Kindbaterin zum wenigsten ober die wurzel trincken / damit sie der vernünftigen
desse gewisser were.

Wider ver-
nigung.

Rein-
gang der
gelen.

Wie man sie sich selbs gesotten / vñnd getruncken heylt vñnd seilert alle in-
nerliche krüch vñnd wunden der Lungen / der leuten der Lebern vñnd der Nier-
ten / stet auß alle Regmatische vñnd Choleriche schädlichkeit.

Innerliche
krüch.
Wunden.

Äusserlich.

En pflaster von Osterlucy gemacht / siubert der framen zeit.

Der wein von Osterlucy gesotten / siubert vñnd heylt alle saule wunden
vñnd schäden / sonderlich an heymlichen orten / damit gewaschen / vñnd das puluer
von der gedöten wurzel darin gestreut.

frucht zeit
saule wun-
den an
heimlichen
orten.

Gewicht man mit wenig Honig vermengt / vñnd also warm in die Ohren
gethan / heylt das geschwür der selben / vñnd stillt den schmerzen.

Ohren
schmerzen.

Osterlucy reyn gepuluer / vñnd mit so vil Vielwurzel in Honig temperiert /
zu einem Pflaster / vñnd aufgelegt / machet fleisch wachsen / doch das die wunden
jünger gekübert seyen / mit einer Decoctio von Osterlucy gemacht.

Ohren
schmerzen.
fleisch
wachsen.

Osterlucy wurzel wann sie noch grün ist / zerhackt vñnd vñndgelegt / reiche
auf dem / speissen / psal / vñnd anders / bringt die wunden zum eyer vñnd der heys-
lung.

Reich-
Pfl.
Speissen.

Rein-
gang.

In summa / Osterlucy vñnd Holzwur- / sind zu allen fließenden schäden
dienstlich / vñnd vñnd Leuten. Derhalben die Kopf arger / vñnd schied solcher wur-
zel vñnd Kraut zu den vermundten Pferden nit empfinden können.

Ausfließen
schäden.

Schwalbenwurg. Cap. Iviij.



Die Schwalbenwurz mit ihren stengeln und
blüthen / ist der Schleyerz sehr ähnlich / sie hat aber ihren geruch
allein an der wurzel. Wächst in den rauhen / hohen / sandsteinen
bergen und wäldern / an alden flüssen / gemeinlich an Wä-
nssen / als im Schwarzwald / auf der Rhod und im Waßner.

Die Wurzel ist ganz wachser durch einander geflochten mit vielen kleinen runden
knollen/ verwandelt wie die Chastreung/ erliche werden so groß das ein stück auf
die zehn pfunde schwer weigt: wie ich se selbe im Jahr bey Vordensfeld gefunden
hab. Dese wurzel vordensfeldten im Winter. Ein stück der wurzel den nach

so schön wie die Mäusen, wir haben's da-
über gebadet. Die würd'igste auch die
sprache, wie Ofternacy den hoch die Stet-
ter sind janz, vil janz, am wenig rund in's,
wie das laub am Ephern so an den bewo-
men wechelt, doch spigiger. Im Dschma
mit machten auff den geyfften der runden
singen, fast Phryne hochschmeiß köhlchen,
darauf werdt lange spitzige schotten oder
schiffen, als ein Brand'schmabel janz-
dig gefüllte mit weißer wolle, und hoch
fliegen, wieder der Laila. So bald die schiffen
im zung werden / thün sie sich auff / und
steige der gefiedert wolle der farnen, dahin

Don den Stamen.

Schreibermanen das freilich den Namen des
nach / das der frugige / und auffgese-
schaffen von der weissen wolken das flegmen
den vdrigen wir vngleich / doch ist Larys Garamen-
nanzschig. Welcher nachden flegmatischen Typus
geseit / denen werden im xix capitel geseit ist.
Oberst Garamen (Haber ist vdr) meine vor
flachen nach den capitel Epilepsis / Garamen Plin-
di. 11. cap. 1. und 12. vdr ist. 11. cap. 1. 12. vdr
11. cap. 1. 12. vdr ist. 11. cap. 1. 12. vdr ist.
Welche geseit / nach den 11. capitel 12. vdr
11. cap. 1. 12. vdr ist. 11. cap. 1. 12. vdr ist.
Welche geseit / nach den 11. capitel 12. vdr
11. cap. 1. 12. vdr ist. 11. cap. 1. 12. vdr ist.
Welche geseit / nach den 11. capitel 12. vdr
11. cap. 1. 12. vdr ist. 11. cap. 1. 12. vdr ist.

[illegible]

Von der Krafft und Wirkung.

Schwalben wurm ist gleicher natur vnd art/ wie Osterlacy/ ein heiliche *frucht*
wurzel der frauen biddigkeit zu erfordern/ mag in den leib vnd außserhalb zu
genüge werden.

Innerlich.

Schwalben wurm in wein gekochet vnd getruncken/ stillt das bandgrin *Brinnere*
man/ weicht dem geist das es mit jhm bergen janchet/ so jemande von einem *Gest.*
wurmten hand/ oder andern thier gekissen seer werden. *Banden*

Dieser wurzel auff ein halb pfund ubernacht in einer maß weissen weins ge- *W.*
beyset/ darnach uber das durt theil eingeformen/ vnd allen morgen nachttern ein *Extrakt*
warmen dunst im Beiz geben/ darauß geschwitzer/ treibt auß die Wasserfuch *von der*
wunderbarlich/ also das sie vnden an den seelen außbruche/ vnd ist ein sonder an *Wasser*
sehrung. *sch.*

Äusserlich.

En dampff von kraut vnd wurzel gemache/ darüber gekessin/ vntreibt *Wasser*
das Wüster wech/ erfordert vnd erweicht die verhartete zeit. Das kraut *W.*
vnd blumen zerstoßten/ vnd auß die geschwellene brüß gelegt/ drückt sie nider. *frucht*
Das polier von kraut vnd wurzel/ heilet alle saule schäden vnd wunden/ gleich *frucht*
wie von der Osterlacy gemilt ist. mag also eine wurzel für die ander genemmet *Gest.*
werden. *sch.*

saule
schäden

Von Weiderich. Cap. lix.

Dieser kreutter seind zwey geschlecht/ eins mit *sch.*
gelblichen Violten/ das ander mit Purpuren braunen Violten. *sch.*
Wachsen beyde auß dem wasser gestaden/ zwitser den boden. Die *sch.*
singelrund. Die blätter mit den gelben Violten seind gleich dem *sch.*
laub vnder der Schwalbenwurme/ je zwey blätter gegen einander ge- *sch.*
setzt. Die Violten seind an allen geruch/ wachsen am obersten gypfel des stengels/
darauß wende runde künlein/ als Cossander/ nach de Dremetier/ an geschmack
ein wenig bitter/ ranch/ vnd rumpffet die Jungen/ als die schlichen.

Das ander mit den braunen Violten/ wach se irwan auch auß den selbten
matten. Des blätter seind schmaller/ spitziger vnd schwärzer/ als weissen laub.
Die gelange stoben/ wie die gemeyne braunen Violten. Waß die Frauen die vnt-
gepomer wilbe thier vnd Wunden zammekochen/ besglichen wa der geruch
schlangen zu machten vertribe/ mer es hoch möglich/ das sie widerumb in brauch
kamen.

Von den Namen.

Weiderich ist Latein Calcaria/ hat auch ein heilighen namen/ vom Bleyg Lyfmaße/ weil die. li. 12.
laub vom Kussilraus vnterkennet/ weil die. li. 12. cap. 12. marte il pironel rhenachon/ 127.
oberstehen Lyfmaße. Von diesem kraut schribet il conuincio in moribus Plin/ vnd
spekiret joch Cossander vnd die friben bezeichnen es vnter so gelben farben/ treibe vnter fennich bey
den wasser Pader fucht. Ob aber sein Lyfmaße mit de erfird steng/ ist mit ganz an zu wissen.
Von

Braun-
wurz.

Von der kreütter Vnderscheid/

Von der Krafft vnd
Wirkung.

Weidrich ist ein blüßflüß/ vñ er-
dig vñ außserhalb des leibs genügt.

Innerlich.

Sie kraut in wein gesotten vñd ge-
brauchen/ stillt das blüßflüß/ vñd
vertreibet das bauch schmerzen.

Äusserlich.

Sie kraut zerstoßen vñd auff die
strahl gelegt/ oder zäpflin daraus ge-
macht mit dem saße/ vñd in den leib ge-
nommen / weicht dem obrigen blüßflüß
der weibern. Weicht auch das nasßblüß
darin gethan. Auff andere wunden ge-
legt/ so sie außheilen wollen blüß/ woz
den mit disen kreüttern gesüttet.

Ein rauch gemacht von gedachten
gedrehten kreüttern/ vertreibe alle giftig
ge würr vñd schlangen. Es mögen auch
die fliegen von keinem Gemach bleiben/
wann ein rauch von disen kreüttern dar-
eyn gemacht wirt. Andere virtutes mö-
gen auß den obrennen erfunden werden.



Blüßflüß-
lung.

Blüß flüß
in.
Bauch-
weh.

Blüßflüß.
Nasen vñd
wunden
blüß flüß
in.

Würr.
Schlangen.
fliegen.

Von Braunwurz. Cap. Ix.



Er Braunwurzelen seind zwe / vñd einan-
der mit blüßem stengel vñd geruch gleich. Doch ist die kleynst an
blüßem gang braun vñd stark am geruch. Dagege ist die groß
grüner am stengel vñd blüßem. Dese wachsen ermanne hohe
in den wasser gräben/ auff den awen vñd feldweibern. Das aus
der gen ein stude man an die kernen vñd süßem kernen hinder den jahren/ am
alten gemein / vngewertlich auff allerhand edelrich/ gleich wie die Weidenflüß/
welche auch auff nasen/ bochenen stetten wachsen können/ wie Theoph. lib. 1.
selbs anzeigt. Die wurzel an beiden Braunwurzelen sind weiß/ knospecht/ mit
vielen ginsden vñd kneden/ als knaben kraut. Die stengel dorn ermanne. oder iii.
von einer wurzel entspringen/ seind am kleinn geruch gleich ganz braun/ aus andern
gar grün vñd edel. Die blätter beider seind wie der Basilgen/ in rings vñd mit
kleinem schart/ als die facheln oder als Tüßelblätter zerkeret. Die stengel tragen
stoch blüßem am gipffel/ wie Baumholz stoches holzflüß/ die werden in runden
gespizten köpfen/ voller samen/ wie des gemeinen Büßelkrauts. Dese geruch
riechen

Bach Pungel.

Von der freütter Vnderſcheid/ Vnnerlich.

Eſſen
Worm.

Der ſamen von der gemeinen Baumwurzel / mit wein gebunden / iſt nutz
vñ güt dem ſo von ſchlange vñ von andern giftigen thieren geiſſen ſind.
Eins quinten ſchmer des ſamens zerſtoſſen vñd eingenommen tracht auß
die wüem gleich den Wurmfamen.

Geſtrich.

Der ſamen mit Pfeffer / Myrrhen vñd wein gebunden / bekempe wol denen
ſo büſſenche haben.

Läſſerlich.

Bewerte
Wurde
ſaltz.

Nix Baumwurzel mach ein löſlich vñd bewerte ſaltz zu allerhand geind vñd
randigheyt / alſo. Im Meyn nim das kraut mit den wurzeln ſchon ge-
ſchnitten vñd geſchüttelt / darnach geſieſſen / vñd den ſafft außgedruckt / den ſelben ſafft
behalte vñd jar in einem engen glaſ wol verſtopfft / vñ ſo man ein ſaltz darauf wil
bereyten / ſol man nemen des außgedruckte ſafft / wache / vñd baumöl / jedes gleich
vil mit einander erwecket / auß holz wol temperiert zu einer ſalben. Vñ ſag die
ſürwar / das damit groſſe beſſern / ſo man ſchut für außlag halten wolt / gebulet
ſind werden / damit geſalbet / auß Chriſtlicher liebe nit allein mögen behalten.

Kranke
ſich.

Ein waffer von Baumwurzel gebawt / vñd das rot angeſicht damit ge-
ſchnitten / regerete die hüt / auch denen ſo ſchwer für außſatz gehalten worden.

ſchwarze
gen.

Das gemelt waffer / vñd ein puluer von Baumwurzel / beylet vñd decken
die ſchwarzen / iſt ein experiment.

Augt weis-
ſen.
Dem
ſchwarzen.
Vñd ſehr
ſchm.

Der ſamen von der groſſen Baumwurzel ſo auß den waffer ſaden her was-
nung hat / zerſtoſſen / vñ mit honig vermiſcht / pflaſtirt weiß auß die ſtern geleg-
ſtiller das wuſſen der augen. Der ſafft vom kraut mit ſchwefel vñ Salpeter tem-
periert / vñd in die ecken gerben / legte den ſchwarzen wider.

Die weiber binden die Baumwurzel dem vñd an / vertriben maden vñd
würm damit / treiben ſich eine ſuperſtition mit gedachten Baumwurzel.

Von Bach Pungen. Cap. lxxj.

Bach
gen.



Abspungen iſt auch der freütter eins mit vi-
len Namen heiß gencket die ſtengel rund / wa biſſen den grund
nieren / gewiſſen ſie keine weiſe jaſſen die wurzeln nit andert daß
der holtz die blätter ſatt grün / dick / ſaffig vñd ſafft / als Dornen
blätter / daher es erlich Bachkornen nennen. Die ganz klein
hoch die vñd klein machen zu beden ſetzen der ſtengel / nit am gipfel / ſafft wie die
Camander blümlin. Dieſ kraut wachſt in den warmen baumen flüſſen / in den
gräben / ſo im Winter nit verſtoren / ein wenig ſüß / ſafft wie Baumkloß / das
her erliche dieſ kraut vñd der vñd der vñd für an Gallen ſchitzen.

Wasser
gallig.

Das ander vñ ganz klein geblode finde man dergleichen in den quellen
den bunn / bei den geſſen waffer / gemeinlich in den bunn / ſo auß am reem
ſandechten hüt vñd andert / erſtgenen. Iſt mit den keynen vñd klein blümlin / vñ
vñd der ſtengel / dem Gauchheil ſo gleich / das man ſam vñd vñd der ſam /
allein das es allerebsten vil keynen / weißer jaſſen die wurzeln gewiſſen wie
holtz. Bleibet vñd Winter in den warmen baumen flüſſen ganz grün / hat kein
gruß / noch ſtanden geſchmack / ſafft wie andere hoch freuten.

Von

Von den Namen.

S Josephus lib. 2. cap. 101. nennet die Ben-
gelench / und spricht das ist Wein / und Ben-
gelthe. Iohannes Bauhoffer Buchst. 1.
den vierten ich nennet die Bengelench / so eben an
geringen Stielen der neuen Wein / Juncum er-
manen oder ebenen / by nach manchem weislich
das Bachungen sind wegen geistlich / und dar-
zu ist es allen geruchlich. Die geistliche nennet oder
ratus juncus / das ist eben gl. / Ben Bengelen. lib. 1.
cap. 101. spricht über das nennet die Bachun-
gen / Juncus oder eben / nennet Plinius Lauer-
ren die ebenen / welches geistlich und kalte
machen. Das Lauerren die geistliche die wasser
Ephe- baar / ist nennet ebenen. Über das ge-
man und groß Bachungen / heisset die ein Wein
non ebenen.

Paul. 2. ap. 74.
Buchst. 1.
cap. 1.

Von der Krafft und
Würdung.

Wiewol beide Bachungen seichter
natur / sind jedoch auch warmer
eigenschaft / gleich dem Zunderstein /
mögen nämlich in der Speis / und auch auf
sehralt zu der arget angewendet werden.

Innerlich.

Bachungen so seicht / zart / nützung
seind / mag man sie beide als Kraut

Blasen
des
Barn.
Leder
bern.

nen Trifft zum Sallat brauchen. Darnach die Krauter also in der Speis geringe / zart
malen den Blasen sein / troben den barn / stürren auf die todt geburt / und andere
stamen blödegeiten.

Äusserlich.

In alle geschwulst und mild feur / mag man das Kraut pflant in Esig / und
barnen zerstoß / warm auflegen / und jeder weilen ansetzen.

Der
Schwulst.
Wessern
Kraut-
nos.

Die Pferde arget kann man die Bachungen befeig / so aller geschwulst / und
traben vil wunder darmit. Sind zwar junc dingen gar nützliche Krauter.

Von Bengel kraut. Cap. Iij.



De Bengelkraut nennet man im Worms-
se gar Winter grün. Dessen findet man zwei geistliche. Das ein
und aller gemeinlich wachse in den weingarten. Das ander in den
wäldern. Sind beide einander mit kraut / blüet / und samen gleich /
doch so wirt das wald Bengelkraut nit vil oder sparsam hoch /

Das
Bengelench



Form.
Temper.

Lat.

gewinnet an einem jeden Stengel ein oder zwey, oder drey / der Bastigen ober
dem Paricaria kraut ähnlich. Das kraut würet im Mayen zertig / dz sind je zwei
und zwei runder kömlein / als zwei hödlein neben einander / nun klamen heisset ver-
schlossen. So die zeitig werden / springet der rund blösch samer heraus / der
würt als des Korns samer groß. Nach dem steyn / verweicht das kraut mit
einander / außgenommen die wurzel / stehet hin und wider / als die gemainen weiß-
en Quaden / schlagen sich die im April auß. Dis kraut findet man in erlichen
höhen stündem bergen / und wälden.

Das gemein so in den wäldern / als anders chulreicher funder würt / ist
mit weis / was es einmal hin kommen / zuertragen. Welche würt in grossen stüdel /
gang dinstschicht / mit rindstien / wietag und nach. Ihre blüet ist weiß / am
schon als kleine trüblin / steyn ab eben samer wie der sand am hauch. Welche
es aber gewinner auch seine stüden in yeden boden schlin verschlossen / der springt
auch auß / wie der erst gemelt / würt mit großer dann der Bastigen / von fars
ben lichte. Dis ist ein alte Saier kraut / verdirbt lichte von den reiss /
ge / stücht wurd ein wenig saide mit der gemain Bastigen.

Noch wechset ein wild Bengelkraut / in den frischen schattigen wä-
ldern.

Thes. 167.
167.

Tag vnd Nacht.

Von der kreutter Vnderscheid/

den Bachpungen. Kallischefabulieren / wann man das weiblin Vongellkraut jere
stosst vnd den weibern nach ihrer reinigung inn die Nacht lege/ sollen sie weiblin
gezeiten vnd herwiderumb das mēdlein Vongellkraut dahin lege/ sollen sie
kubblin gebaren / doch das sie auch sties vber die kreutter dūcken. Wer da will
mag es glauben, Diefouder ist der Lehrer.

Von Tag vnd Nacht.

Cap. liij.

Es
Penne
frum.
Lebung.
Tempo.



Es krauts findet man klein vnd groß / wel-
ches der gröst vndercheid ist / doch so findet man sie selten bei ein-
ander. Dann das klein mit den kornen lindē stengeln findet man
auff dem Rhein/ zwischen Bungen vnd der staet Lebung/ an den
mauren wachsen. Die blätter sind der Basilgen gleich/ schweiger
grün/ rouch/ also das sie an den kledern kleben hangen. Viler im Vermeinen
voss mit sehr kleinen blēdlin/ als die Distillen / zwischen den blättern am steng-
gel. Dieser samen wirt schwarz/ gang viel
er dann des Burgs. bleibet er rouch im
Winter in den mauren vor frost schmelz
seht.



Das groß ist dem kleinen in allen dīn-
gen gleich/ aber vil höher / hoitert/ dicker/
vnd jarter/ wachse inn schattichten orten
im Elß/ an gemayn kraut als Beras-
burg.

Das drit sehr kreutlein mit dem vie-
len farben vnd blēmen/ so die zu Leipzig
für Parietaria halten/ biemer nit hieher.

Von den Namen.

E Kallifus ein Hochgeliebter Mann / einer
auf dem ppen vil schonen leuten/ den ppen
gigeln Boyen/ Jutten/ schreien im geyen
von Capelle so seuphliche / vnder denen so unter-
schidlich Nāmen/ sey Elime / oder Virago/ pellen.
Ist schreier auch Corone/ Callio/ lūe- i. cap.
m. vnd nennt Parthenon/ Mithriden/ hochant/
Mithriden/ oder Parthenon. Wie vnd das na-
men der Hochgeliebten mēden/ Leuconia. Cal-
leuconia/ vnd Kallifus/ Aprili/ jessig ist der
kallien/ ob dīß kraut so man auch im Elß/ S. Pe-
ters kraut nennt/ ein Parthenon/ sey aber ein. Vnd
ob se vil vnd verschieden dardr sich dēcken/ so
nennt doch Galenus lib. ij. das gleiche Jugu-
nosab. v. Parthenon. Es wirt der samen im
Winter aber ein Parthenon verhandt werden/ son-
der das Kraut Parietaria/ oder Parietaria/ den
elliche Parietaria / Parietaria / Parietaria/

Mithriden/ Hochant/ mēden/ Parthenon/ Virago/ vnd Virago/ nennt. Dann
mit dēstingest. so ist Parthenon ein kreutergeloge/ als vnd dēst dem Mithriden/ dem Boi-
seß

Galien

Klett:

Filz
kraut.

Laub.

Forma.

Temper.

Von der kreütter Vnderscheid/



AD Wormszer gaw gegen der staet Alzei/
aus den adern so früch ertragen/ wachse an stublin mit vilen ast
lin/ gang drauffelocher/ wie die Crengung/ des blutlin sind mit
gang rumb/ Hinder dail des obernen kleinen Parthen/ runde/
baroch/ eßbarfarb grün/ als des Werdhirschen frage. Die kleine
Stümben gang hochble/ werden yß anhangenden kleinen Kletlin/ das ist der samen
in der greiffe des Comanders samen/ handlen sich alle zeit an die Heiden. Dergleiche
thun auch die runden barochten Kletlin. Gegen Herbst findet man das gemisch
gemeinlich in den runden adern. Die wurzel schleicht als der Basilgen vnd des Ben
gelfraute.

Von den Namen.

Sulph
beyn.

Eisen im
mauch.

Helene.
Helene.
Gulch d. Hm.
Agnesley.



Bundelhaft.
Kreuter.
Hilf.
Klein.
Klein.

SAD Kreutlin nennt man im ganz bei Helge
beyn mit anders dann Werdhirschen/ Varnach
das soll das Kraut vnd sagen an den pen. Es ist
den auch der Jernener das es ist ein superstitio/ als
se/ man jernach das Eisen im mauch hat/ werden
pfeifen die Heiden. Jphthas treuen/ vnd das Blut
am kraut nur heissen trag/ dem soll geloffen wurd/
also alle andere mauch der argney/ besorgen sich der
erfahrung an. So man heilkrant machet/ schreift der
stern gegen an der heil/ es finden es sich ganz/ klar/
das ist gemisch das ysser Helene/ Galen vnd De
gustat/ das ist d. Hm. vnd an den/ vnd ist eben
das Helene/ Helene. Ich ist. cap. xxxv. ein roth d. pa
re.

Von der Krafft vnd würdung.

SAD kreutlin kilet/ beuchet vnd heilet/
selt nütlich den jernem gliedern/ Jern
nerlich vnd Küsslich gebrauchet.

Innerlich.

SAD kraut mit wein wein gesetren/ vñ
geduncken/ heilet die verschere d. Hm/
in der Leren rñ/ stiller den handstoss/ vnd
kimpet den stürmenen erliche tag getrun
cken.

Das kraut mit wein gesetren/ gibe die
gütem gargarismum yß der stule vñnd essen

in dem munde vnd hals.

Küsslich.

Sagen
weh.
Jugenerin
nen.

Kletten kraut so es noch grün ist/ gestossen/ auß die böge/ stirn vñnd augen
geschlagen/ weicht der böge/ stiller das rinnen vñnd stossen der augen.
Andere würdung mögen auß obgesagtem punctum idlich colligiert vñ fang
den waden.

Wachstein

Bathonien kraut. Cap. lrv.



S sind der Bathonien kreutter zwey inn Teütsche landē/ nemblich die braun/ vñ die gang weiß. Jhr beider wurzeln sind zusehe/ als des Wegerichs. Die erste blätter beyß Bathoniē/ sind auff der erden auß ge spiret/ schwarzgrün/ rauh vñ beyß/ zu rings vñ als rachen laub zerkerfft/ aber kleiner auff der einen seitten/ vil reiplin vñ abetlin/ eins süßen lieblichen geruchs. Im Brachmonat fressen die Bathonien jhr lange/ rietere/ rache stengel/ wann über den



lang/ er werden auch zu zeitē die stengel mit blättern/ er zwey gegē einander geset/ schiden/ sonderlich in der höhe gegen den klümen/ welche blümen sich der eiten mehr rachenenden Stengel vergleichen. Die volle keßliche blüet der Bathonien/ ist gemeinlich im Hermonar/ als die gang braun/ als die braunen Kleeblümen/ der ander gang schneeweiß/ nach der blüet findt mñ den schwarzen langen/ eßten samen/ in den löcherchen abetn/ oder blümen/ wie ein Andien. Dñs edle Bathonien kreutter machet in den stößen dñs in hüßten/ in den bälern/ vñ jdem auff den mñsen vñ andern gräsechten dñren.

Die Bathonien mit den gangen weißsen blümen ist schon jstenden/ oder auch es habens jhr nit vil inn Teütschlanden gesehen. Daher wñsse in mñnen gärten gepflantz/ vñ dieselbig mit jren schneeweißsen blümen/ vil leuten gezeigt/ da sie in der besten Röt war im Hermonar. Als ist an obgeschribenes Bathonien kein ander vndercheid/ mit wurzel/ blättern/ stengeln/ abetn/ blümen vñ samen/ dann als kein die braunere vñ schneeweiß farb an den blümen.

Zwischen Straßburg vñ Speier findet man auff den rochen vñ wegscheiden/ an den strassen ein kraut/ dem Batho-

nien aller ding gleich/ doch mit den blättern vñ stengeln etwas kleiner vñ dñner/ eins mit braunen/ vñ eins mit weißsen blümen. Es sind aber die stengel vñ vnden an hñß/ oben auß mit kleinem vñ doch auch zerkerfften rachen blättern beklidet/ eins seinen gärten geruchs/ vñ ein wenig bitter. Das aller kleinst Bathonien mit den Rachen blättern/ ist im Samander beschriben.

Von den Namen.

E wol Gieselerbeck lib. iii. cap. i. Bathonien erste stengel mit den namen/ den stengel/ groß vñ kleinem/ zerkerfften blättern/ rippen/ vñ kein gärten geruch/ lange dem samen vñ warzeln abetden/ so klarer doch der Röt/ ob sie weiß oder schwarz sey/ vñ schneigen. Vñ dñs

selbst- alle mal ein süßlichen grund / jünger warm gemacht / die werden von dieser artgen /
men. beßerung und erfrischen dieß bestanden.

Lüßlich.

Lilien dächlin in Babylonien wasser genetzt / und vber das haupt geschlagen /
stillt den schmerzen. In die augen gerhon / thut dergleichen.

Grüne Babylonien blätter zerstoßen oder gesotten / und auff die haupten un-
den gelegt / ist mit allern heylsam / sende er beßert auch dießelben inn kurzen tagen /
zuletzt auch auß (also außgelegt) die speissen der harn stöden.

Den dampff in die ohren gelassen / durch ein baldern stillt den schmerzen.
Babonien blätter in halber Wein und halber Eszig gekocht / vber das haupt
drey / gibt ein güten Sargamissum / zu den besten schmerzschaden jenen.

Babonien blätter mit schwarzem wein zerstoßen oder gesotten / damit die
wunden geschlichen vund pflaster weiß außgelegt / heylet die vergiftte biß aller
Schlangen / wunden / und auch der vnsmittigen hand. Also gebrauchet vnd warm
vbergelegt / miltert den schmerzen Podagre / der fäß vnd anderer glieder.

Podag. Weiter von Babylonien jüßissen / mag man die böcher der alten beschen.
Wir haben die fürnemsten puncten vund Würkung der edlen Babylonien / auff
Kriegß wollen bestudiren.

Haupt vñ
augen
schmerzen
Verwundt
haupt
Sargamissum
Ohren
schmerzen
faule jüß.
Eszige
thut /
Schlange
vñ handes
biß.

Von Schlüsselblumen.

Cap. lxxj.



Der Himmelschlüsselblumenkraut / finde 8. p. 100

man auch in Winter auff der Wiesen außgespreyt / als Wegerich
kraut mit weißlichen gemachten blättern / den künnenen Be-
chemil blättern ein tuglich / daher es etlich weiß Wundenil be-
ten. So man aber die Schlüsselblumen mit der gestalt gestirmt

Weg das
spornen.

und geruch examinirt / infinde sich nichts das mit der edel biamen Babylonien
jüßere / außgenommen die blätter / doch wa mans war vil nemen / so habes die
Schlüsselblumen kraut das sich vil mehr mit der größe vnd gestalt der spitzigen
Königswurz jüßere / zu Latin Capachum acutum genant / dann zu der Ba-
chemien. So sind die blätter der Schlüsselblumen mit zerstoß / haben heyl son-
derlichen geruch / ein geschmack etwas süß. Die Schlüsselblumen haben runde
glatte stiel / spannen hoch / am gipff ein jedes stiel / hangen Doring als lange
runde oder streck Cyndeln / auß weißlichen helen seelen mit anders daß Hie-
ne gleichlin oder Schlüsselblumen / erwan yn. auff einem stengel / ein jedes edlin
oder blöden in sonderlich in seinem seelen. So die außfallen / werden Heyne Mag-
samen köpfen darauß / mit schwarzem Heynen samen. Der wurd dieses kraut /
ist den Wegerich weichen gleich. Gegen dem Aprilen / erscheyen sich die weiß
blätter vberlich / mit denen kommen die blümen herfür / gerundlich auff den den-
cken Warten oder Wiesen vnd in den grasgrünen. Die blümen sind fäß vund
eine König geruch / daher sie etliche samen / machen Zucker vund Conseruas
darauf.

1000.

Tempo.

Leue.

Die ander so in den Wäldern wachst / hat vil beyer vund größe kraut /
dann die obgenete deren blümen sind ganz kleydlich / schier weißlich. Sind
vil the auff der han zu stöden / dann die obersten habes kein sonderlichen geruch.

Von

Von der freüter Unterscheid/
Von den Namen.

Director:
#096878

2000-2001
 2001-2002
 2002-2003
 2003-2004

1998

Abstract



primula verticillata in film en gearchit was primula sp. Bonpland en de Opelidia, Tapia film, Opelidia, Opelidia, en de film film.

[illegible]

Von der Krafft und Würckung.

Die Schlüsselblumenfrau ist warmherzig und etwas brüderlich gesinnt; die gelben aufgetragenen Kleider sind hart und in den Kissen bequemsten Platz nehmen.

Summary:

Schliffsilbernes Confus oder Zucker/ und auch das gebrantwasser das man/ gibt man den schwachen anmichigen menschen/ so gar heyn trafft das bey/ und durch lange siechtagen verfallen/ sind/ beschlagen denen/ so der siechtag geriet hat/ und soll ein experiment sein. Obig auch wol ist andern innerlichen pesten geniet worden/ das es ist Schliffsilber ein sonderlich confemantum/ und stichtung zum becom.

150

Omaha
Nebraska
College
Students
Fund

Die blümlin vnd auch die kletter sind beyßam vnd es nider die gekochte
von giftigen thieren entstanden heilen auch andere wunden/ mit dem ge-
wanten wasser gereicht/ vnd die kletter darüber gelegt.

Es ist ein experiment für hauptrache/ vñ von hieße Pomer.
Die stöcken reich er lassen ihnen allein die ansgroßere blümlin beßhalten/ wie
vor mit reich besprenget/ mit solchen wasser wä/ den sie also angeschnitten/ der heß-
mang es sollen alle stöcken/ vñ same/ wasen vnd andere/ dadurch mit teglichem
nen außgültet vnd vertriben werden.

der
schwellt
Wunden.
Pomer
hauptr
trache.
Ketten.
Wasser.

Von Batbenig der kleynen/ vnd Gamander. Cap. lxxij.

Gamander.

das ij. Gamanderlin.



S haben ohn zweiffel in Germania nie vil
Apotecier das recht vnd Edel Chamædrys/ oder Gamander wie
sie es nennen/ davon die alten geschriben haben/ geschriben wie wol-
ten sie es dann in Recepten wissen zůbrauchen/ wir Keyn vnder/
es ist ein

24642

Von der freierer Unterscheid!

nig der
Eleman/
und Öa
man &

es würden viel mehr als dem Apotack ein schreibens gewinnen. Das rechte edel Char-
mebyrs, dessen die alten schreiben/wachst auff den Bergen under den Wodbo-
rslenden, im Noß, etwas an den Keymerden Rechen, in starkem weißen Key-
men gewach, das wirdt mit ober spannen hoch, dessen runde stün sich hin und her
im grund verrecken und züßkern. Dese dünne Keyne wachst würgelsassen ge-
gen dem Keyen vil dünner geschm, mit ihren Keynen blumen gezieret, je zwey ge-
gen einander gerichet, dem Keyden laub so ähnlich als Keyen ey dem andern. Im
Zeichen einer wachsen die Keyne heisse Kümber, wie an den Frauen/Barbarien/
daher es Keyn Barbomen genennet werden. Dese Kümber mit dem Frau-
riechen auch sehr lieblich/angenehm ein wenig bitter.

Die andern von Camanderin sind einander mit aller gefalt gang gleich/ doch ist das größt welches mit allenhalben faden wäre/ ein lieblich gemach/ mit auch an runden steynichten fergensunde. Des wurgels sind infahr/ heil/ edel und dünn. Die rinde stengels mit ihren goldfarren blauen blümen nur den spannen lang. Die blüth am stengel verfaßt wie an der Egen/ sind soß den spizen Balsam blätter mit der gefalt gleich. Das Kraut gewine seine gang nur we halbzigel blüth/ mit im obersten theyl der stengel/ sonders zu den stüem/ als wer das recht lang ein oberß gefalt abgößlin. Die blüth sind auch wie die Verbena mit ihrem übern so formet sich blüth am anfang des Krauts.

Das dritte rund aller gemeynß / welche die Aporthen brauchen / findt man
sichr allenthalben gegen dem Meyen in den großgärtten / auch mit hochblauen
blümen / als an dem Sanddall. Aller drey dem zweyten doch angesetzt / ist
wurden / stengel und blümen gleich / doch ein wenig keyner / auch mit wenigern
und keynern blümen. Darumb ist es der enderster / und in beiden das größ-
te / also an / das Erden aufgeschüre / findt man es über blümen über sich. Aber
das aller gemeynß / sieht ganz über sich wie ein blümen / steht nit so weit in der
Erden als das ander / so den stiel an den gelb armen blümen über zwey blauer
Vieln / stiel gleich / so bald die zwey abfallen / kommen zwey andern Vieln /
als in einer schneide nach einander / bis / ein ender der äber.

Von den Pflanzen.

Index

[illegible][illegible]

100

Von der Krafft vnd Wirkung.

Nach dem Gamander kreutlein sind warmer beschaffen art / mögen innerlich vnd äußerlich / gleich dem Verbemien Kraut / zu der arznei genommen werden / fürtrefflich aber das erst mit dem purpur braunen blümlin / welches wir der geseit vnd tugut halben / klein Verbemien nennen.

Innerlich.

Es wer die vnnach die tugut vnd krafft dieser kreuter zu beschreiben / diemal ist jñner / darob vnder den Verbemien angezeigt / sind / doch wollen wir also zu widerholen vnd mit wenig Worten beschreiben.

Die klein Verbemien vnd die kleinen Gamander blümlin mit ihren kreutlin / in wein oder wasser gesotten / durch gesigen / vnd mit Honig oder Zucker abbe-
rein / als andere decoctiones / ist fürtrefflich nutz für den huffen / für die nieren / was-
serische / für das harte stülz / für die Narnninde vnd denen so der harn abfließen la-
gen schwer wird.

Wie man die kreutlein gesotten / vnd abberit / wie reißet / vnd gebundt /
treibet auß gift / der frauen blüdigkeit / sonderslich nutz vnd güt des kalten Weis-
bern / so mit dem weissen flusz bekümmert / sind / andere virentes dieser gewächs /
sind wie der braunen Verbemien.

Reißet
wasser
sich
flut
mit Gam-
ander
flut
flut / je
Wasser
flut.

Äußerlich.

Begessene kreutlein gebiet / vnd in wasser gesotten / vnd fomenen darauß ge-
macht / vnd so warm man sich kan / darob gesessen / auch sich in darauß
gemacht / vnd auß die made gelegt / zertheilet die weisse krankheit den Weibern /
beyler / also gebrauchet / die verschere Wälder.

Ob gander kreuter mit Salzwasser vnd Lössig gesotten / darnach mit saur-
reig durch einander geslossen / darauß ein pflaster gemacht / vnd auß den kalten
magen gelegt / stillt das vnterle / Reichen vnd außstoßen / von kalter vrsach ent-
standen.

Diese kreuter zu puluer gesessen / vnd mit feul Tügella samen vermischt / in
ein secklin gethan / warm gemacht / vnd auß das haupt gelegt / resoluirt vnd zer-
theilt die flusz / vnd wehret dem schwaupen.

Die gedachte gewächs sind nützlich vnd heylsam vnd kreuter / mit Löss-
sig Wein / Honig / oder Öl gebrauchet / je nach gelegenheit der sachen.

Gamander kreuter mit Feigblomen mild in Lössig vnd halber Salzwasser
gesotten / durch gesigen / damit gewaschen vnd gemagen / vertribet die Wülben
im hant / die schuppen auß dem haupt vnd anghawen.

In summa / gorden kreuter / vnd das hernach selget / mögen Innerlich vnd
Äußerlich bereit vnd genommen werden / wie von der klein Verbemien geschriben
haben / so sey mit hochem bedanken / lauterzogen / di puluer / pflaster / dämpff vnd
bäder / wie es / eden für güt anseht.

Wasser
flut
Verschere
maler.
Reichen.
Reichen.
Lössig
flut.
Schwaup-
pen.
Wunden.
Wunden
hant / schup-
pen.

Von Erenbreiß.

Cap. lxxvij.



Als ſolc den Erenbriß vmb ſeiner anhan-
gen den kleinen wurckeln vnder die Federas zihen / als nach der
Gumbelreihen vñ Eggkraut. Diemeiſter aber dem obgemelten ge-
meint Gamander / mit ſeinem runde dünne rüßlin / würcklin / blüm-
lin vñ ſamen ſo ähnlich iſt / haß ich es dem Gamander gleich nach
wollen ſagen. Dann der Erenbriß ſtadert hin vñnd wider / wie das pſennig edel
ſchlangenkraut / doch ſind die blüßlin länger am Erenbriß / etwas rauher / vñnd
mit reinen yarten kerßlin zerſchnitten / beinahe wie das laub am den Eddelbom be-
den anzuſehen. Die Rümlein ſind auch kleiner an den äßern / blau milchfarb / ein
wenig mit purpur vermischt. So die blüß vergehet / findet man den ſehr kleinen
ſamen / im Brachmonat / wie des gemeinen Gamanders im Heimen zerßlin ver-
ſchloßen / wie des Eddelkrauts / die rüß-
lin mit ihren gelblichen blüßlin / wachſen
auch neben herauß / mehr daß pünreder
ten betren des Rüdline / ſein gange ſehr
lang iſt bitter.

Das ander geſchlecht iſt gleich als zwöl-
f horn / ein halb Erenbriß vñnd ein halb
pſennig kraut / doch ſo iſt es dem Eren-
briß am ähnlichſten / von farben aber grö-
ner / linder vñnd weicher / das blüßlin nur yers-
kerß / geſchnitten beinahe wie die blüßlin
am Rurgel / daher es vñllleicht auch Eer-
dum Agreßel heißen müßte. Sonß aber
mit dem blüßlin vñnd ſameln / in den Tüßchen
lin dem Erenbriß ſo gleich / das er wann
einer im ſamen betrogen wirt. Wirt vñnd
der dem Erenbriß hin mäßigen gefunden /
gewöhnlich vñnd den Eychbeinern vñnd
dürren ſandechte oder kymachen Kechen
vñnd Bergen.

Von den Namen.

Erenbriß iſt ein vñlllich ein Chamære. Das
erſte das es mit der geſalt mit gar ſilber ſo iſt
ſein erweyung am liebſten vñnd den Eddelbom
men. So wachſt auch ſeine rüßlin wunderbar-
licher vñnd freßiger als den Eddelbom / wachſt ſie
gar dann vñnd freier / vñnd es ſonderlich das ge-
heude wasser davon / plant in gärten vñnd gebirg /
eintig vñnd ein nache. Darnach gehandelt mit wasser
denn wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-

heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-
heude wasser iſt vñnd ſcheller freßiger ſelben ge-



A. g. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Blüß
laß.
Erdreiß
vñnd pſennig
gr. ſelben

Wißig.

Holz T.
mit.
Tüß-
flüß.

ken. Sind dem Weib so nützlich zu Verpömen, darumb das es her vnd wider kreicht vnd flucht / vnd
lich vnd dinst. Item das Erbschiff Lencien, das ist es kalt vnd feucht, Item besser dem
ist nützlich / so man es dieke und schandten / Lencien vnd Lencien. Dann der sich er-
macht im weichen Lencien vnd Lencien ist / soll man treffen das Lencien ist Erbschiff vnd
Lencien mit dem Es ist Polken / vnd Nabel dieke ist es.

Wunder-
heil.
Tocrien.

Was ander Kraut so dem Erbschiff so gleich ist, von dem Wurzel blutten, so ist es / haben er-
heit her oben / Lencien Erbschiff getrennt, darumb das es dem Erbschiff so gleich ist, vnd in dem Witten
auch finden ist. In dem warmen Lencien ist auch also / so man es mit dem warmen Lencien bei seinen
schonen Erbschiff, das Erbschiff vnd / oder Lencien ist es. Was ist doch bester, so man
wird, so man von dem Erbschiff.

Agale so
dem.
Tocrien.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Erbschiff ist oben der art vnd nymt, wie groß vnd klein Bartholen / soll man
Lab vnd außserhalb gemeyt werden, wie von Bartholen geschmet ist.

Innerlich.

Erbschiff mit Wein gebreyt vnd befeuchtet / ist ein fastreffliche beymerte an-
nen für alle giftige pestilenzliche feber, den oder vier loch mit ein wenig Lys-
nach vermischt vnd getruncken / jügedicht vnd still gelogen, davon muß das gift
von dem namen vnd mit schwingen auffahren.

Pestilenz-
che feber.

Ein decoction mit dem Kraut gemacht in Wein / thut dergleichen vnd ist ein
recht für Kraut, zu dem kostbaren Witz / welches mit dem Kraut gedampft
vnd geringert wird, so man tag nach einander davon getruncken.

Witz.

Erbschiff wasser getruncken etlich tag, jedes mal in, oder in, loch / vnter-
bei den schwindel, bringer gütlich geschicht, so man die jüden schencken, reitet
get das gebirg, erwecket das magen, verhöhet die Leber, dampft die Lunge vnd
Witz / reiniget die Nieren / Witter vnd Blasen, weiset auf das Schweiß, das
Gift, die Galt, das Lenden stein, vnd allen giftigen vnter im ganzen laib.

Schweiß-
del.
Kreuzgang
des ge-
Witz / vnd
aller glü-
den.
Schweiß.
Galt, die
Lungen
feber.
Witz, die
Nieren.

Erbschiff wasser auff in, oder in, loch, darumb vermischt ein quintin des
pulvers vom Kraut Erbschiff / vnd so man der mittern eiden, von Hyrisch Kraut
Amara dulcis, das etlich tag getruncken, so man die jüden Lungen kocher, ma-
cher außwerffen, so man die binst, so man die blößen / das Leichen / vnd beyler die
verhöhet Lunge. Solches wissen etlich Nieren, die brauchen Erbschiff pulver zu
den Kind vnter mit Salz vermengt.

Außserlich.

Erbschiff Kraut mit Witz zerhackt, oder darinn gesetzt vnd etlich tag
auff das hart Witz gelegt, so man die harteigkeit vnd macher kleiner.

Erbschiff.

Ein loch Variolam zu pulver gemacht vnd in Erbschiff wasser zerlassen /
darmit getrübet, heilet vnd so man alle feule wunden, die Zittermäler, Placken
vnd andere schencken. Was thut auch der saft von Erbschiff für sich selbst oder
mit Alom gebreyt.

Feule wun-
den.
Zittermä-
ler.
Placken.
Erbschiff.

Die edel Kraut ist nicht allein den Menschen / sonder andern Vnter zu vielen
großen Außserlich vnd Innerlich sehr dienlich.

Von Verbena / Rosenkraut.

Cap. lxx.

Von der kreütter Vnderſcheid/



Vo kraut Verbena iſt ein gemein gewächß/
würt allenthalben fundt/ in Dörffern/ vnder den Heimen/ an den
mauren/ vnd auff den Kirchhöfen/ ſonderlich an rugeharten
ſteinen/ würt er wann einer den hoch/ mit vilen neben dainen reißt
lin/ einem bäumlin gleich. Die wurzel zeichet nicht ſehr lang/ der
ſtengel dünn vnd viercker/ die blätter zerſpalten/ mit drey vnderſcheiden/ auff
der einen ſeith der blätter weißſack/ in jedes ſack an fünften als ein Hantzen Lamp.
Darum es erlich Criſtem Galinaceum nennen. Die ſtengel tragen ſehr kleine
purpur weiße leibfarbe blümlein an den gipffeln/ werden klein in. oder in. blüms
lin zu einem mal an den ſtengeln geſehen/
ſo bald die außfallen/ gehen die nächſten
hüpfen oben an den außgefallenen her
für. Der ſamen würt lang/ als des Reem
Wegertüts. Des gewächß ſo es grün iſt
reicht es ynnlich wol/ am geſchmack bitter.



ſogen
ygel.

Tropu.

Das ander Verbena mit den gelb blüm
lin/ das die Teuffen für das weiblich
ten/ iſt dicken im yggel. capitel vnder den
ſtiffen beſchrieben / als es dann auch ein
Druß geſchlecht iſt/ mit geſtalt vnd ge
ſchmack.

Das Verbenam ſapinum Dioſco. ſen
nicht nit eygentlich. Es wächſe aller ein
kraut an den ſüchten waſſerreichen ſtätt/
als auff den gräben/ vnd an den pfingen/
gemanlich ein jeder ſtock mit einem brau
nen runden ſtengel/ von der zeichem wur
zel etwas and erhalb den lang/ würt der
ſelbig einig ſtengel/ mit gewerben oder
gleichem. Des blätter ſind dem vordigen
Verbene mit d iſſen etwas gleich/ daß
ein jedes Stamm blatt iſt vnderſcheiden/ vñ
inn die eckel zerſchnitten/ wie am Eifen
kraut. Das gewächß treget im Augſommer
mit ſchwarzgelbe runde/ vngeſternet/ vnd
doch gefüllte blümen/ wie das Dürwerg.
Wen jede blüm aber iſt in ein grün rundes
rädlin geſetz/ anzuſehen als ein aug/ wie
braunen angetrieben/ das auß einem gro
ßem gefirnem rädlin köch wt. Der ſamen ſchlegel dabin / wie an der Erntwerg/
eines vbelen geruchs/ vnd hender ſich an der hader mit zweim ſpighen.

nur gefirnem rädlin köch wt. Der ſamen ſchlegel dabin / wie an der Erntwerg/
eines vbelen geruchs/ vnd hender ſich an der hader mit zweim ſpighen.

Von den Namen.

Der namen Verbena iſt gemein das ſehen die Weiber wiſſen. Dann ſie ein dem kraut auch narn
heit weihen. in ſeyn Verbenia. oder vnderſchieden. Was vñch iſt vñch drey. ſo ſelche Teuf-
ſelche aber glücken in der d Verbenien ſollen weihen / ſo ſelch ſu den wiſſen. Dochſterren
Verbena dei vñch Galinaceum. Eſenck. Darumb das man das Eſenck dem ſeyn ſpñ. Was vñch mit
verhüllch. Agnicola ſeyn im Dioſcoride ſeyn am yggel ſeyn. Dochſterren gemeinlich Verba
ſeyn.

Verba.



CH solt dise wolriechende wurcz dem Rossmarin oder dem Lauender nach geseyt habē / so was sie noch nit genüßlich in meinem garten auffgewachsen. Vnd wiewol ich inn seiner pfanckung allen stoff furmēt / mocht sie doch vor des Winters frost nicht für blumen kommen. Was aber (so es grün ist) ein fast edel wolriechende geduch / nit würck / stengel / hertlin oder kraut nit anders dann der Lauender anzusehen / auff der einen seiten gegen der erden wos den seine spitz biliet / grau eschenfarb. Die blumen nit der gelbe vergleichen sich schier den harnē Dachenim blumen / daß also kauft man sie dū zu frantzfurt in der Wes / dann grün mocht ich sie / auß angeregert / sach nit haben. Die

stochlin hab ich aber auß dē gelassen dūren blumen auffgepelt / darinn finder man ganz kleine stachel wie des Weisskrauts / so der selbig gegē dem steyn in grund gerissen / chē er sich auß wie das Weilgen kraut mit zweyen biliet / daß kraut vnd blum ist am gestirck ein wenig bitter.



Von der Krafft vnd Wirkung.

Sie edel blum nit sel wolriechenden kraut Scroas genant / ist etwas dicklicher vñ warmer Complexion. Soll den Kinder biterin nach 8 geburt nützlich sein / nit allein das man ductiones darauf mache / sonder auch das man sie da mit bereiche / wie dann der brauch noch in vil lenden ist / das die Kindererem mit dūren wolriechenden kreutern oder wurg wilsch bereichte werden. Vñ

wer gmar nit so hoch gesundigt / so sein die kreüter in short vñ deund acht bliden / das sich niemandt versucht die selbige bestir machen / dann sie von Gort beschaffen sind worden. Den gro Gort die dier vnd laß seine gize creatur vnd schen vom.

Innerlich vnd Lüsserlich.

Der scroas mit seinen blumen / hat eben die krafft den ganzen laib zūstern / den dickeß vñ langen zū reinigen vom foder / wie von dem Dysser geschiltem

virtus kostigulider.

oder
Te-
schel-
kraut.

schreiben ist/mag ic dir für das ander gemessen werden/vnd ist ein nützliche wels-
richende blumen yñ dem bliden schwindelichen harn daran gerocht/auffgelegt
vnd dreyne darauf gemacht/wie es einem jeden am nützlichsten sein wil.

Von Seckel oder Teschel- kraut. Cap. lxxj.



ünff oder sechs kreüter möche man also nen-
nen. Zum ersten das groß mit den beyden teschen/oder wie der
schutzen samer/von welchen im Theilsp gemelt ist/gehört aber
zu dieser. Darnach zwei andere gemelte tragen beyde Heymen
gülen samer in teschen/sein am geschmack wie der Kreffen vnd
der Stuff/die sind vnder die Kreffen gezelt. Wiewol noch eins der geschildte ist/
das würet nit allenthalben funden/aber auff dem ganz vmb Wende findet man
sein vberflüßig auff den strassen vnd rechen/zwischen dem Weingarten mit wien-
lungen/parten vnd dünnen ynden/wie

propagula.

1.

2.

3.

4.

Besten-
kraut.

5.

6.



birchen teschen/die sind nit sehr wenig vñ
mit ganz kleinen blüthen besetzt/schmä-
ler denn des Weggras. Die gestalt des
kleinen gülen samers sampt dem geruch
vnd geschmack zeigt an den gemeine gar-
ten kreffen/etwas heimgierig am sein Hin-
nen/würet von den weibern Besem kraut
getauft darumb es dazü dienlich vnd
als Besem gebraucht wirt.

Aber die andern zwey gemeine Des-
del so allenthalben wachsen/sein einander
gleich. Der größ vnd gemeinst so hin
vnd wider in das glatz/auff den strassen/
auff den mawren/an gebawen vnd vñ
gehawen erdwach funden würet ist ge-
meinlich nur ein einziger runder stengel/
spinnen lang. Des blüthen sind erstmals/
die es vberflüßig stagt/zerkreist wie Verbe-
na oder Cardobenedicten blüthen. Das
würden schlechte daz vñ weiß. Der stin-
ge ist wenig mit blüthen besetzt/dar-
fich bigelt sich in der höhe in vil neben yñ-
den/welche alle sampt an de gipffen weiß
se blüthen tragen. Hainer denn Verbe-
na/ darauf werden kleine secken oder teschen
mit kleinen gülen. Dñ kraut findet man
vber jar wie die Treugewas/3 geschmack
ist wie an den gemeinen hoch kreutern/on
allen geruch.

Das ander ist dem vorgemelten mit Teschen vnd weißen blüthen gleich/die
blüthen aber spreizen sich erstmals auff die erden/wie ein sterlin/verglichen sich
dem gemeinen Knechtspil kraut. Der stengel sind nackt/ohn blüthen/spinnen

**Wull-
kraut.**

Von der kreütter Vnderscheid/

lang/erwas kürzer/dünn/als gewürter gemeiner nen./ein jedes stück darin der
samet ist/vergleicht sich ein edelst/fern. Blüt im Gelingen/geri dem Keyser/
fürnütlich auff sandechten düren erdich/ohn geruch vnd geschmack.

Von den Namen.

Teufel.

Sie Teufel oder Teufelkraut heist Teufel vnd Paragastria von etlichen Teufelungen/Teu-
spate vnd Sangumaria oder Sangumaria/darum das es gien klingen./den selben stück
im wass/teufel. (Nicht) weil sie bekennen/ es sei nur sangumaria/sonder sangumaria/teufel/
das war dann ein fern vom Sangumaria oder Teufel/sonst das erst in diesen. Ich will aber
nicht schreiben/ es sey vnd nicht ein Teufelkraut.

Legumale.

Von der Krafft vnd Würckung.

Sie essen Seckelkreuter mit dem gillen samen/ sind vnder den hingen
Teufel kreuter/teufel. Aber das aller gemeinst Seckelkraut/müssen
was kalter vnd trockener substanz sein/dann es zushillen das Blut gemeinlich in
nerlich vnd außlich gebrauchet wirt.

Innerlich.

**Rein vnd
weiser
das schlag
Blutpess-
en.**

Teufelkraut gediet/ vnd in roten wein/oder gestalt dem regentwasser ge-
setzt vnd getruncken/ stillt den roten vnd weissen schlag/fluß das Blut har-
ten/ blutpein/ den roten schlag den weissen/ vnd heylt alle innerliche verfeh-
rung. Solches thut auch das gebiut wasser etlich tag an einander getruncken/
jedes mal in/ oder v. löffel voll.

**Die har-
ten.
Verfeh-
rung.**

Äusserlich.

**Rein vnd
weiser
das schlag
Blutpess-
en.**

En kleinen pflin in des krauts safft gewert/ vnd in die nafen gethan/ stillt
das bluten. Gendter safft oder gebiut wasser ist nuz die frische wunden
damit züwischen.

Etlich meynen so diß kraut bey jemande warm werde/ muß das bluten der
nafen vnd anderer wunden auffheben/ vnd nit mehr schweissen.

Von Wullkraut. Cap. lxxij.

**Die lange
körp.
&
Form.**

Bey gewisse vnd gemeine Wullkreütter wer-
den hien vnd wider gefunden/ als auff eingebawen sandechten
äckern/ auff den strassen/ an den rechen vnd hinter den heimen.
Das aller geist vnd bekantst Wullkraut/ gewint lange/ schlechte
holgache runde wurzeln. Die erste blätter so auff der erden sich
auspflücken/ werden sehr heyt vnd lang/ weiß/ schenckel grün/ wolletzt/ lünd/
wey der dann der blätter vnd blätter. Im andern bringet es sine stengel zü-
wendig mit weissen mard/ als der Wolder/ etlich stengel werden mans hoch vnd
vndes an heß oben aussen/ ein blatt an dem andern doch je kleiner vnd schmaller.
Darnach erscheinen die gillen wolletzt/ wolletztende blümen/ zü rings vnd dem
stengel hiß zü end/ ein jede blüme mit fünf blümen vnder steyden/wass die auß
fallen/ maches runde harte/te hellen oder knipflin darauß/ die sind voll samen/
nit anders dann Wagsamen/ doch kleiner. Das ist in forma der lange stengel/
mit seinen blümen anzusehen wie du schene lary.

Die



Die ander Wull ist der erstgezeigten gleich/aber in allen dingen kleiner. In dieser werden die blätter schwarzgrün/ eines obel ein starken geruchs. Die blümen an der kerten oder stengel vergleichensich den Violon/ sind bledigelt/ mit fünf blaumen oder purpurfarbten düpfeln gemalt/ mit so vil harichter/ pflffen durch ein jede Violon kriechen/ eines süßin geruchs wie die ersten Wullblümen. Schwarz-
wull.

Das drit ist dem schwarzen jugendlichen/ mit wurzel vñ stengel ganz gleich. Die blätter sind weißlich/ ein wenig welloch/ die Violon ganz weiß/ reichte auch vñ aufgenommen die weißen Violon kriechen wol/ wie der ersten Wull. Der samen auch in halpfedern hollen verbergen. Dift wurt gemeinlich in den wäldern/ als im Wessgen gefunden. a
Wess-
wull.

Die sieht man die widerwertigkeit an diesen kreutern/ als am Centauren/ gleich wie das selbig ganz gedult/ vñ reichte/ dargegen der samen pflf wol/ als so in diesen yeren Wull kreutern/ die sinnen bede/ aufgenommen die blümen/ send eines süßin lieblichen geruchs.

Esol finde man in vielen hohen wäldern/ als im Pdar/ ein kraut/ das weiß garwelnde blümen/ Heyner dafi alle Wull kreuter/ mit auf den selb dringe ein schön blau farbe blüen/ in aller form vñ gestalt wie ein blaue Krenblüm doch größer a
Pdar.

Abgemildetection oder gebiant wasser / bekempe wol den geschwunden menschen / oder den etwas im Leib zerissen oder zerstoßen ist. Fremden Lungen suchtingen / blüssenden / vnd allen innerlichen künigen schmerzen vnd geschwären / auß dienlich zebrauchen.

Schneide
in Längle
stück.
Pflücken.
Kneide
hinweg.

Lässerlich.

Willkraut / oder des gerächts blumen in wasser gesotten / ist ein principal für alle künige geschwäre der augen / des Asterns / aller heimlichen glieder / vnd dem künigen Podagra darüber warm geschlagen / darüber gessen / vnd außgelegt. Vonder augen haben das gedüllet wasser / fürnemlich aber das bl / so von den blümen in der heißen Sonnen gemacht wär / in glesin löffel verstäßten. Also (vnd auß diß weiß) mag man Kestern in auß den blümen künigen / vnd zu groffen nutz behalen.

Kenne
augen.
Zerren.
Kneide Po
dagra

Stück
streich.
Jagen
behalten.

Das gebiant wasser in die triessende augen geben / stillt den sch. Item das rot angeseit etliche tag damit gewaschen / vertribt die rote ein zweifel / dient wol für Schöne / zum heilige fere. vnd zu allerhand Brandschab. Doppelt lüne dachs lin darinn gennig vnd vber geschlagen / heilt auch allen künigen stößen den beif / inden grund.

Stück.
Vor augen
sch.
Stück
fere.
Beacht

Dieses indes schacht wann man feigen oder jar vnuersicht behalen will / sollen die feigen in die gesotten Wallkrauter gelegt werden / rein stratus auff dy ander w. biß das der Leib oder geist gefüller werde.

Von Heiden Psop. Cap. lxxij.



Von den vngewalt
an weisheit / in den Ber
gen / wachse vnd andern
wilde Krautern / ein staud
mit heilgerten wengel /
gewinner vil neben jinden / oder gertlin /
auff einer weiden / paßen lang / lig / auff
der erde außgipere / die send mit Heyn
schmalen blümen besetzt / wie Psopale
men / oder wie die blümen am Psop. Gerg
dem Wachmonat vil Hermonat magt
ist gile blümen / mit anders daß der Gern
sing / oder als der gemein Handflüß / doch
bleydet von farben. Auß den blümen wer
den kleine runde kelle / voll galles / sammel /
wie Waggamen. Diß gen dach ist oben als
ein geruch / der seist darvon ist glatz /
schlupffertig vil jalt / als der Wallmurg.

forma

Tempe

Von den Namen.

Ich halt die stemen erfaren / wie diß gen dach
der den Lärchen Berg / darvon ich jhen den
namen felt Psop / oder Heiden Psop geben
hat / biß ich bessere erfarn / darvon das die stemen
vnd ruten dem Psop so dach sind. In dem nam
in der schaff / wegen mit der jetz faden werden.

Von

Spar:
gen.

Vonder kreütter Vndercheid/
Von der Krafft vnnnd Wirkung.

Legum.

REin besondere erfahrung weis ich noch für jet an diesem kraut, alleyn das die weiber selbe in ihrer lagema oder wurgmäste fänden/ und aussuchen/ halten gleichlich dafür/ so sollnug und gut sein für gelckwaff und löse/ darüber gebadet/ und auff den schaden gang warm gelagt. Dief kraut möchte villiche Leijf fülck und auch Innerlich verpüet und gebrauchet werden.

Leum.

Wasserr
gen.

Spargen
ere solt
Thuydila
cap. 6.
Temper.

Vit.

Von Spargen. Cap. lxxiij.



Spargen wachsen gern an siepneheen/ gäßen und leyndetern reben/ da die Steen stüts hin mag/ etwan auch in den frächem gründen/ in ebenen Ländern/ als im Weinbste gatz/ und sonst. Thut sich im Weyen erstmals von einer grossen wurgeln/ mit vilz jinden darsin/ wie ein langer schlechter dodel/ füngers dick/ rund/ ferse/ safftig/ on alle winter/ gleich wie die Dapffen bolben/ die werden gegen dem Frachmenet yä lang/ stengeln mit sich/ Heynem zimelochtem Jantz elienet/ oder wie das aller zimelochst schaffiben/ so in finden fuffern däl



lern wachst. Im Sommer tragt die Spar gen stengel rote blüer/ als rote Corallen/ ein gemeiner Callat bey den Wälen und Hispaniern/ ist nün mehr/ auch/ wie atider lecher bistin/ ins Tauchland bestim. Wie man die sol auffjulen/ von wurgel und sam men/ schreibe Pallad. Wensf Wanne etalo in. Im Kindgaw yä Weinbeyn/ auff den Wyen famblen die wurgler der Spar gen wurgel/ tragen sie oberndt biß geln Antoss.

Von den Namen.

Schalt biß den Spar gen stengel/ die vord Corallen/ zwischen den perfrischen farschel blüern gewonen/ wren man sie im Baum Truffeln wachen. Dief ist der nam Sparagen/ oder wie die Schoner schreben/ Sparagus ein gemeiner name aller kreütter/ die da erstmalz jeyunge bolben oder winter her für fassen/ dand löst man selbe Paul. Legum. lib. i. cap. lxxv. de Hispania he loren. Dief ist lib. i. cap. xij. blüer von dem Spar gen gestelck. Das namer Sparagen/ Penon/ Myranthum/ und Ononon. wrenel das wren Sparagen/ dem Senlen Dief ist/ gyltgegrader Dief lib. i. cap. cxxx. Also auch mit dem namen Ononon/ ist der Alex. Dief. lib. ii. cap. lxxij. ge nafft. Ferner wren Dief. Sparagen Myranthum id est spum marum. wicher man dem Ka sa/ oder dem schachst/ Mycho gyltge Dief lib. ii. cap. xxi. In Throchust. heys Sparagen Corada lib. ii. cap. ii. oder Coradago In Dorap. cap. ii. Salom. In Plinio. lib. x. cap. i. heft man d. Dief

reß Germinum/ Seyrlischen Nalen Sparag. In Spal. cap. lxxv. Sparagus/ Scythia/ Sparagus castaneus et wicher. Antichens sagi/ calicharenen Cornisum Sparag/ wrenel Diefen wren andern Hyman gewilckst ist.

Von

Von der Krafft und Wirkung.

S Irungen Spargen bedden gebden dem Koch in die kochen / der kochen vil Bilde:
wurzeln den Apocryph und Arget / Innerlich vil / äußerlich zugenossen / Apocryph.
Ist einer abtreibenden Wirkung / mittelund / sag mit ja warm noch ja kalt / was
ber den barn / sagt Simeon Januaria.

Innerlich.

Junge Spargen dothen in wein gesotten / mit Buttern und Essig abgetren / Buchen:
als die Krogen / erweichen den band / räumen die kuhl / vund treiben den Buch.
barn / ein liebliches speß für die küh mütter / doch stüts genossen / schwehen die ge- Barn.
bärende natur. Flamm.

Die wurzel in wein gesotten und getruncken / eröfnet die Leber / treibt auß Leber / Bl.
die Gallsicht / räniget die L Nieren / die Blasin / vund bekummet wol dem / so mit facht / Nier.
dem küffere beladen sind. ren / Blase.

Das kraut vund samen gesotten in wein / oder in wasser darauf / distillirt / sin.
hat gleiche Wirkung. Best.

Als der Gallsicht soll man Spargen wurzel mit fagen vund J. Herzwilf-
sen sechen und erick in / das soll die Gallsicht außereiben. Blische.

Spargen wurzel gebden / vund in Wein gesotten und gerund / so stillt die Nieren.
rotte / vund die barn vund. Rote / Nier.

Äusserlich.

Spargen wurzel zerhoben / zer kochen vund in wein gesotten / warm auffge- Vornehm-
legt / stillt den schmerzen der verenden glider. Das kraut also bereit vund gilder / Nier.
vbergelegt / vertribet den schmerzen der L Nieren. Das saft von Spargen kraut das munde gehalten / bekummet das zart treiben. Das munde.

Von Wegerich. Cap. lxxv.

Ein wunder ist das Chrysippus vom Wegerich. Chrysip-
rich an besonder büch zugenicht vund geschriben hat / dieweil Wegerich
gerich als ja mancher hand piessen dinstlich ist. Denn es mögen
die Wundergerich des Wegerichs gar vnd erhaben / so das vnde-
len die Physici vund doer koch / die Apocryph / Wegerich auch nicht
empiren / ist geschweiz das bey nahe korn an dinstlich ist / der damit weiß macht
Wegerich gut sey / das siht man in dinstlicher thung vund erfahrung. In also ge-
mein mechen das seliche Wegerich kraut in der koch / wie ander vnd frucht / der
seinen lassen / sendertlich aber in koch / so sin. Vund sind des Wegerichs drey ge- Buchst.
schicht / die groß / das mittel / vund das jung Plantago. Das aller groß hat die
er wie Enkel oder Mangelt / auff der Erden auf / so / ein jedes klar auf
treibig mit stein rippen / die sich alle am ende des blats gegen der wurzel zusemen
tragen. Dier Wegerich gewinnet runde glatt / stengel / pannen lang / eben mit
vollkommen abeten / des kleinen samens in ganzen hütten vertrieffen. Die wur-
zel an totem Wegerich ist / so docher das keine andern Wegerichs.

Das mittel ist wirt in der ganzen jüßlang ein wenig kleiner. Dier mit so



Wider
Wegerich.

nos blumen die auff dem grunde als ein storn aufgespritzt ligen/ aber Winter
grün/ doch zu eisenfarb gezeichnet/ auch vnd haarechte/ mit eben gefalten rip-
pen/ ein jedes blut so es vollkommen/ ist einer jungen gleich. Die glatten nackten
vnd kurzen helmer wachsen spannen hoch/ tragen zu oberst weisse gelbete blü-
men/ wie der andern frucht dorn anseihen. Der samen zimlich lang/ größer dail
des ersten/ aller ding dem Daffeln samen ähnlich. Die Wegerich wachsen alle gern
in frischem eeren/ als Wyden vnd Gärten.

Spitzer
Wegerich.

Der rote Wegerich ist der aller schmalste an den blumen/ hat auch seine rip-
pen wie die andern/ von farben schwarzgrün. Die glatten stengel sind mit rund/
sonder eeren/ als waren dieselben rippen samen kommen/ vnd dines darauf ge-
wachsen. Die eeren vnd glatte helmer des Wegerichs/ haben auch ihre gelbete
blumen/ von farben schwarz/ die blut weißfarb/ wie des mildsten Wegerichs/
das ist/ wie weißt haiden mit kleinen düpfeln besetzt. Der samen wird größte
dann der andern/ also was diese mit runden/ kleinen/ stiel vnd blumen gerins-
ger/ schmal/ dünner vnd kürzer ist/ das ist er betrübter vnd mit seinen samen
größer/ vollkommener/ vnd gesünder. Die kreutter blühen alle sampt gegen
den Meyn vnd Disember.

Temp.

Senf

Geometrisches.

Wasser Weiden.



Sonst findt man noch ein schön Frant / mit feinem gelben blutem / den
Wegschon nicht wußt vergleich / in den Sumpffen / Lachen / oder grünen wäde
in / das grüner lange singel / mit vil roten pinden in der höhe / die tragen
Name weiß Stündlin / ganz beschddeckt / mit Lintunen / oder wasser
gelbe.

Von den Zahlen.

[illegible]

[illegible]

Don der Krafft und Würkung.

Uber vilen freistern ist der Wegrich mit seinen geblieben im der erndt
am bruchelichsten im den keib vnd außershalb zu brauchen / einer jnlichen
Felsen druckten besahen / vnd des wilken Wegrich zu aller hand wanden die
nen beide vibi vnd manchen.

Innerlich.

Gün Wegetrich Kraut gekochet/und in der Speiß genossen / beßgleichen der sa-
men/oder das pulver von ihm beiben angenommen / heilet alle verfehrung
des lichts/und stopffet alle Bauchfluß. Dient wol daren/so das abnehmen beßorgen
kheißet anzuwenden.

Das gebänderte Wasser ist in diesem pfeifen lieblicher jähren / dient auch
für blut harren / für blut setzen und für das abnehmen.

Das Wegerichkraut im Wein gelöst und gebunden vom selben Wein soll das Fieber totum treiben. Wir warzen also bereit und gebrauchet, soll hinnehmen febris quartanae. Ich habe mehr als gebunden wasser, das man des selbigen (wann das fieber stunden) ein gläs voll eintrunke.

Conde Wegerich wasser oder der aufgedunstet safft darvon Kapffs demnach
bischof vberlaufft / alle 24 tag nach einander gebunden. Der safft vnd
wasser heilet aller innliche verletzung / alle 24 tag geniet / vnd ist erproben.

Enfermedad.

Sitzte Regentis saßte und wasser benennen das grauen hauptrache / kleine
büchlein darinn sinner und vörgeschiedenes ist ein experiment.

Wegrich seijt in die augen gerhan / reinghet sie vñ leidet die big. in die eum
gerhan / heilet das verichet ist / vnd bringet wider das secht.

Den mund mit Weingeist 10 maler offtermals jüm tag gereisden / vñ den
hals damit gereisde heilet das K. f. die feule vñ alle verfehrung im hals.

Wegsch wangel mit seil Derran gepulvert, vnd auff den belen jan ge-
legt, stillt den schmerzen.

Die wunden von Schlangen und reissenden Thieren gebissen mit Wegerich
sollt gewaschen und die Wunde darüber gelegt, heilet ohne Schaden.

Alle fließende Schäden der Malanzy und fließen, bezüglichen andere Schäden, als folgt: Krebs, Carcinom, Welsch und alle vorgeführte verformung, beider

Wegwerch seufft, braut und wasser, / Als damit geußet und ubergießet.
Wegwerch

Taxonomy

1000
 1000
 1000
 1000
 1000

[illegible]

Sept.
St. John's
St. John's
St. John's

Wegrich saß oder wasser mit Haußwurz temperiert/ vnd über das wild Weßwein
sehr gelag/ leßter baßig/ beßgleichen alle bingige schäden.

Welch denckes Wegrich wurd an den hals/ vermischt die kröpfß damit
pünnetellen.

Alley big zu leßten vñ geschmalß nider pülegen/ wüer frösch lößel kugul/
oder wasser Wegrich für andere kreuter gelobe vnd herfür gegeben.

In summa/ alle Wegrich seind wund kreuter zu allen schäden/ als vñ nem/
dienßlich.

Crasimus schreibet/ wann ein Aret von einer Spinne gestochen wurd/
als sie züm Wegrich/ damit wüer sie geholffen.

Der
schmalß
vñ löß-
wurz
kreuter.
Crasimus
sch.

Von Hundszungen.

Cap. lxxvj.



Dioscorides oder ale

kreuter beßwert/ zeigt
an in ihm. blich. des eyngi-
capitel/ wie das Hund-
zungel stengel gewun/
darß stimmel der hoch gelebet mercken
ist. Vergilins vñ andere mecht. das mach
hoch befrucht / sinckmal alle die so vñ ihre
Teile der Hundezungen können / eygnes
lich wissen. das die rechte Hundezung im
andern Jar große lunge stengel bringet/
mit roten schmalen blättern bekleidet/ als
die stengel auff dritthalb den hoch. Die
blätter sind gang lind vñ weich/ wege sei-
ne purpur biauwe blümlin an den zweig-
lin / deren vil an dem haupt stengel mach-
sen. Die blümlin seind in eine ordnung ge-
setzt wie die biauwen blümlin an der Vogt-
leßsa/ so vom Hum kommt. So bald die
blümlin auffallen / werden kleine beere
Klecken darauf / angüßchen wie Zuck-
eder Wackelst/ je zwei oder drei neben ein-
and geßet / als ein Klecklein samlet.
So die Klecken im Wachsmat zeitig
werden. hängen sie sich an die Rinde / wie
die Klecken von dem Odermug/ oder an
der Klecken. Die wurd an die jungen
nüt gewann singere dick / als ein Rones
röblin / außwendig schwarz. erdenfarb.
Die gendel mit stengel/ kraut vñ dils-
men/ fischen vñ grünen. wie die Hund fischen/ daher es wol des grünes bald
ben/ Hunde kraut oder Hunde wurd heißen mag. Würt gendelich hinder den
mauren vñ hinter den grünen fischen/ da sonst aller vñcher vñ misß hin kom-
met/ auff engelhaaren vñ sandtbaum erdich. Ist ein wund arachtich beyßam
kraut/ zu alten wunden/ vñ in sonder für die Jergwarzen.

u. Vergilins.

forma.

v. d. f.

Runde
jungen
Quart
Licht.

Sagittaria
ist ein
wund.

100

1997

1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325
 2326
 2327
 2328

5. *Harmonia*
 6. *Harmonia*
 7. *Harmonia*
 8. *Harmonia*
 9. *Harmonia*
 10. *Harmonia*

50

jung/
zart
und
wild.

Von Ochsenzunge zart und wild. Cap. lxxvij.



Er Ochsenzungen seind vil geschlecht/nemlich ymo zart und ymo wilder/welche widerumb mögen gebauet werden/also groß und klein.

Die groß zart Ochsenzunge wachset in etlichen Ländern auff den besten ackern/als in Lothringen/hey Dachs/Bayer Niederpfeitz/und vnter Mantua/in der selbten rauer end art hab ich sie fundt/wirt sonst in den gärten gezeid. Die wurzel an denen grundstz wirt etwas arms/lang/schlecht vnd außwendig grauschwarz. Die langen rauhen/schwarzgrüne blos

Welch Ochsenzunge.



rechte vil schaden thut/blet er sich im April die für ligt zu rings vnt auff der erden außgepuyt/die rippen sind gegl der wurt gelertan braunfarb/beit nahe außsieht wie die blos ter an der Handzungen. Im October bringen er an die oder vier lenger raus der stengel barst mit vil neben dñm inn der höhe. Die stengel sind von vnd den an tip oben aussen/ie mit kleinen blüthen besetzt/ im theil nache gleiche lang/welche blos ter an den stengel groß und klein sind wie spitz ge jungen formirt. Auff den stengel wachsen vil schöner violet/als ich mit sunffrumb gekimmet blos lin/ als ein rädlin außsieht/ hem/ etlich von farben schneeweiß/die andern schön purpurfarb/ in der ersten che das die Sonn darauß schinet/ darnach werden sie lieblich rüthblaw. So die blüthen außfallz/finde man in den gestirnt hant rechen heuflin/ in. 8. 111.

grauer Rimer neben einander gesetzt/seind ganz rundeche vnd lang/wie der st. an der 8. Wallreue/ doch größer/ ein jedes loch einem Schlangl Köpfen gleich/ der geschmack süß als der Stundeln/dawen zilt man andern stöck/und gewinnen

Lehningt.
Dach.
Niederpfeitz.
Mantua.
Dach.

Forma.

Temper.

a.

zung
zum vii
wilt.

Oßsen-
zung vom
Sam.

Oßsen-
zung
d.

die ſeltige ſtößt im erſten jar der pflanzung/ gar ſelten blümen und frucht/ ſonder
im andern jar/ wie Linderungen und Wulffraut.

Die ander zum edel Oßſenung iſt der groſſen erwas mit wurzel/ ſtengel/
kraut und blümlin gleich/ aber vil kürzer/ ſchmäcker/ ſpiziger vund keyner. Ihre
blümlin ſind auch den Violetten gleich/ welche ſchön Duffelblat/ die andern blüet
den gang purpur braun/ beide anſehen wie Mayen ſternlein/ der ſamen diſer iſt
auch klein und ſchwerer/ dann der groſſen.

Die mild Oßſenung finde man allenthalben auff den Lössen/ an den reben/
ſonderlich bey den ſtraſſen/ mit ſehr langen ſtengeln/ und voller purpurfarb Blü-
men/ ein wenig mit blat vermengt/ von vnden an biß oben auffen beſetzt. Die
ſelb ſtößt tragen auch ganze ſchneeweiße Rölmen/ diß blümen beide/ werden mit
der groſſen den ſamen mit gleich/ ſonderlich wie der groſſen Winkung blümen an-
ſehen. Dieſe iſt die wurzel kraut/ ſtengel ſach/ der ſame Oßſenung aller an-
lich/ doch rauher/ vnd mit den blättern ſpiziger.

Oßſenung die groſſ.

Walde Oßſenung.



Von den Namen.

Nach dem er worden vil wider auch ſein/ in dem das ich mit den aller geſchreyen in dem ſam
wilt/ mit vil ſelt/ als Oßel. Lonicera. M. Vergilina. ſchiffen vnderen/ weil die alle von
wurzel/ Oßſenung ſey dy diſen vil Creſte. Drey/ ſelb/ ang. ang. Da die ich mit ſe aller by

Schlan-
gen sch.

Bierge-
augen.

Lenden-
wehe.

Wunden
heylen.

Fahren
krank.

So jemand von einer Schlang/ oder andern giftigē wurm gekissen oder
gestochen were/ der trincke Schlangenungel wasser/ vnd wäscht die wunden od
stich damit/ vnd lege die blätter darüber/ er geneset oben schaden.

Leinen dächlin in Schlangenungen wasser/ von den blümlin gebrewt/ geneset vñ
auff die roten bierege augen gelegt/ stillt den schmerzen/ vnd leset die große hitz.

Das kraut/ wurgel vnd samen mit einander/ oder welches man haben kan/ ge-
stoslen vnd in wein gestrewt/ vnd warm auffgelegt/ kumpt das lenden wehe.

Die wild Schlangung von vns Lycopsis genant/ hat wückung frische wun-
den jährelein/ gekissen oder gestochen.

Die wurgel mit öl gekochet/ vnd vbergelegt/ schuet mit Gerstenmehl zerstoßten/ Wid-
erwe.
als ein pflaster/ leset den fahnen brand vnd wild farn.

Von Burres. Cap. lxxviij.

Agala.

Tempus.

Forma.

Brauch der Burres an stengeln vñnd blees
ern/ so jart vñnd glatt ist er auch an seinen süßen runden rößen/
murgeln/ befeuchtet sind auch seine gestirnte blümen oder vrie-
len/ welche/ wann sie in wein gelegt werden/ sich bald blau farb/
(sonderlich die Himmelblau sind) zu roter purpurfarb verwe-

deten. Gleich als ein jart glid/ das kein überrippe des Weins/ Lpige/ oder Salz
leidt/ sonder darvon aufflaufft vñnd geschwillet/ also geschicht auch den jarten
blümlin des Burres/ der Schlangenungen/ den Violein blümlin/ vñnd den blauen
Wegwarten/ vñnd bynne alle blauen blümen. So ist also der Burres/ wie
rauch vñnd baarede er ist/ ein roder wech jart Summakraut das des Winters
Feltz nicht el duken mag/ er sey daß wol vermaut oder bedeckt/ zu dem allen miß-
sen es ganze jange stöcklein sein/ die nie heyn blümen haben getragen/ sonst die da-
stengel haben/ wögen jehmal nicht barren/te. Dis gewächs gewint ganz rauhe/
flach doch er/ horye/ rumpelocher/ gefalten blätter/ ein wenig rund/ kleyner dann
Wulffkraut/ erwan mit einem helen flach-deckten stengel/ erwan jwem/ daß drey/
oben auffein vil zweig oder ästlein jersheylen. Gegen dem Nachmonat tragen
die zweiglein oben auffen die liebliche gestirnte violet/ welche ganz Himmelblau/ die
andern schwertweiß/ die dritten leb-farb vñnd bleich. So die jähren auffallē/ wach-
sen schwarz/ kienlin darnach/ erwan jwey oder drey neben einander/ wie in offte
mülen Schlangenungen kreutern/ doch vil kleyner vñ schwertger. Jalle auß/ pflanz-
gen sich stils selber/ darmassen/ wa Burres einmal ankoumpt/ ist er nie bald zu
verragen/ vñnd mag der samen vber Winter wol im grund vuerkehen blauen/ er
werde dann den Wäsen zu theyl/ die jehen gern versuchen/ vñnd seine süßen ge-
schmache willen.

Das wild geschliche Burres ist ein volkraut/ findet man in den freyngärten/
ist dem samen mit stengeln/ rachen flachlein/ vñnd blättern gleich/ es sind aber die
blauen blümlin vil kleyner/ dann des samen/ hab solch gewächs erwan für new-
arzte für Burres gebrauchet.

Von den Namen.

Begeffe.

Nympha jersich an Burres/ das man Verraginen/ oder Penaginen oder wie Lucius
mae/ Cocaginen nennt/ es sey die rothe Begeloffe/ Lingua Vesula/ oder die Schlangung/
daren die eben schneiden/ bey dem Dief. Ich. ap. cap. xxiij. heist sie Verragine silis/ Jannu-
dis/ Jenu.



und trandt stüch geniet werden.

der Arctium lappa /
L. lappa / L. lappa
L. lappa / L. lappa
L. lappa / L. lappa

Es war auch sehr geniet
der Arctium lappa /
L. lappa / L. lappa
L. lappa / L. lappa
L. lappa / L. lappa

Arctium
L. lappa
L. lappa
L. lappa
L. lappa

Von der Krafft und Wirkung.

Der Arctium lappa
kraut haben secund
aller ding mit der Schenck
jungt gemeinschaftlich
reins für das ander ange
nommen / und ist auch War
mer sonder Complexion /
wie Scapula bezeugt / cap.
lxxviii. mag in der Speis

Scapula

Innerlich.

Der Arctium lappa
kraut mit Vinetisch bereyt ist ein tröffenliche gesunde Speis den blö
den vnd schwachen Menschen die soll man mit gedachten wässern speisen
vnd ihn über die halbschigen blümen zu trincken beschicken / auff das die schwachen
traurigen menschen ins leyde vergessen mögen.

Arctium
L. lappa
L. lappa

Der Arctium lappa
kraut so drey stengel oder zweiglein bringt / soll gut sein zu dem
drüdzigen Leber / mit seiner ganzen schenckung in Wein gesotten / vnd getruncken /
macher stoch vier zweiglein hat / soll zum Leber quartan dienen / in vorger maß be
reyt vnd geniet. Wir aber geselle das gebauet wasser vnd der pocker von den
blümen kaff / habe auch möglicher besuchen / in aller schwachheyt der Leber.

Arctium

Äusserlich.

Der Arctium lappa
kraut zu essen gebauet / vnd mit honig wasser temperiert /
gibt ein heylsam mond wasser / für das essen für die braun / vnd alle andere
verschung des hals / der jungen vnd jansers / das darmis gewiszen.

Arctium
L. lappa
L. lappa

Anderszugut des Arctium lappa sind wie dioben von der Schenckung gezeig
ben ist.

Von



De gemeyne Walwurzel findet man etwan
meyer das lang im grund stucken. Ist stundenlang gar weiß glantz
kaymedt oder schicklich. außwendig halbsam arg. Gemein heist
er von lange ranke blätter. bynabe wie Alantwurzel. Im ander
nen jar treyt sie ihre stengel vñ frucht. die stengel werd̄ den hocht
weiß baroch vñd ranck. stundenlang hel. mit viln ruchen frischen oder zweiglin
die selbigen sitzen ober gewerkin sind wie gebogenen blümen geschmuck. vñd
bekleyden wie die Schinungen. Die blümlin werden nach heile stollen. wie der
Schinblümlin zum theil bleych weißlich farbig. die andern heualluchblum.
Nach weichen blümen finder man den samen zu ginnen heuflin. wie ein Baris
franz blüet im Nachmonat vñ Hermonat. Sein gemeynlich farck auß den



schönen Aren / vñ Graße
gärten/ an waſſer geſtadt/
vñ abenden. Wa biß trur
geſinnlich in Kemp/ vñ ſie
mit wol ſchmeſſen/ dann
wa nur ein Keyn ſtudien
im grunde bleib / chün es
ſich auff rind beläſt wie
derumb.

Das wald gefildete ist
den gemelten gleich / aber
mit der ganzen substanz
kleyner / zäher / und süßli-
cher / die trunck gegen
den stengel wirt beu-
sach / vñ mit spannenlang
eine süßen geschmacks /
wird gemeinlich aus dem
Walden funden.

Don den 9. Janu.

[illegible][illegible]

1. **Business**
 2. **Industry**
 3. **Company**

1. *Phosphorus*
 2. *Chlorine*
 3. *Sulfur*
 4. *Carbon*

wurp. vnter / Jordan / ruffen / Kelpfeyren / Auen / Gallen / Inagris / Bienenkaffe / vnd vnter / das
ist gelblich / Dreyen. das in den felsen soll wachsen.

Das klein Symplyon schaffet / so vnter Wälden wachset / nemet man kein Wallwurz /
et aber selbten das ist Symplyon potius / vnter dem Dreyen schaffet / das ist ein weißer /
vnter der beschreibung vnter vnter dem Bienenkaffe wagen sich nicht viel gesamen / der wurzel vnter
gerade / so ist vnter dem vnter dem Wallwurz / das ist ein selbten in gerade / so ist die wurzel nicht vnter
finger lang / welche hangt sich mit dreyen / Symplyon ist zu wagen / aber vnter Symplyon potius
ist / haben wir ein dreyen / vnter dem ist die ansehung.

Wunder
Keg
Drey.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Die schwarz glat wurzel wirt mehr gebraucht daß das kraut / vnd ist war /
vnter selbten vnter / ein gesunde beyhune wurzel zu allen wunden / brüchen
vnd rissen / Innerlich vnd äußerlich zu gebrauchen.

Wunder
Keg
Drey.

Innerlich.

Die wurzel geschnitten / so vnter geschnitten vnd getruncken / heylet die verführte
Lung / vnter die kufft sticht auf den Loder / bekummet wol denen so kille
frein / vnterlich zu allen Innerlichen brüchen. Verhaben soll solche Wallwurz
zu allen innern brüchen vnd wunden / für andere kreüter erwehlet werden. Er-
lich vnter wasser vnter der wurzel / vnter zu abgucken lassen.

Wunder
Keg
Drey.

Äußerlich.

Dieweil gedachte wurzel also heylsam ist / machet man pflaster dar auß / vnter
die frischen wunden gelegt / die heylet sie zu samen. Daber vnter sagen vnd hal-
ten / wann sie den fleisch geschnitten werde / sollen die stück zu samen wachsen.

Die wurzel mit Creydwurz vermischt / vnter pflaster wasser außgelegt / so
schert mit allein die kille / sonder heylet auch alle yrdenscheit glider.

Alle die so wunden heylet können / vnter mit der wurzel anseyt vnter gehn / so
len die Walwurz in Wälden für mitterst pflanzen vnter in dreyen halten / dieweil
gedachte wurzel zu allerley wunden vnd beybrüchen vnter vnter gut ist / wie selches
die erfahrung täglich beweist.

Wunder
Keg
Drey.

Von Bestemen kraut. Cap. lxxx.

Die Bestemen kreütter seind auch / wie Och-
senjung oder Buren / von farben grün / schwarz / erliches eben-
farb. Das erst vnter formen wachset gemeinlich in allen fruchten /
die in weißem grunde wachsen. Sein wurzel ist weiß / lang vnter
schlecht / wie des fenchels. Die ersten blätter so daran geklein vnter
den / vnter wie spinnige jungen / oben kessen / aber die nach folgende kessen mit groß-
en kessen / wie Baldian / den wir Marien Magdalenen wurt genennet haben.
Die freisten spinnen an den blättern seind wie die freisten offen geschnitten. Die flöz-
gel kommen im Wachstum an / werden rund / als das Koffel / so vnter den hoch /
an obersten der selben seind die blätter schiedelichen blümen gefärbt / wie ein bich

Wunder
Keg
Drey.

Von der kreutter Vnderscheid/



tes hülten/ ein jedes anhöret
hen/ vnder denen sind alle
die gang purpurfarb/ also
die gang Pressigen Kraut.
Es ist aber ein jede blüm
an diesem gewächs mit vil
kleinen blümlin zusammen ge
pach/ gleich wie die Dymen
ihre hülten machen.

Das yreut gestliche ist
der gemeten mit wurzel vil
stengel nicht vngleich/ das
kraut aber ist kleiner vnd
mit manigfaltigen kressen
zer schnitten/ von art kraut
ser/ rauher/ haareicher vnd
schwerer/ die kraumen blü
men sind ymmer gang rund
de köpfen che das sie auff
gehen/ wie die kleinen Wier
ten/ oder wie die gemeine
Krautblüm/ doch geößter/
wann die bilber vergehet/ so
stetigt der yreut samen dar
von.

Ein gang esbenfarb
gram gestliche von dieser
Pflanz sindet man in den
Wysen vnder andern groß
wachsen/ erget auch seine

braune köpfche blümen/ deren esbenfarb kraut ist schmal/ wenig zer spalten/ ge
meintlich mit einem dünnen spinnweilen überzogen/ mit anderst dann Kopfblü/
auff der vndersten stelten gegen die erden. Der samen fast darvon/ wie von der
anderen/ vngleichet sich der kleinen Kornblümen samet.

Das lere so auff düren Heyden finden mirt/ sieht man in Wachmonat
blümen tragen/ auff runden Dingen beinern/ gleich wie die art von vns geknet.
Die steter sind sehr zer schnitten/ sehr wie der Coriander/ liegen auff der erden
auf gespreit/ von farben schwarzgrün/ lind vnd weich. Die blümen werden ymmer
cheil purpurblau/ die andern gang weiß/ aller ding mit dem ersten gestliche zu
fründet.

Von den Namen.

In yreutten gestliche sind bestigt im krieg/ vnd hoch vor würden. Dieser gestliche
namen sie auff den alten Kreutterbüchern Buchstein. haben etliche Yreut darvon/ sollen von
seiner Trüben geschieden sein werden. Aber von diesem/ wenn auch sonst gestliche for hoch/ weil
de blümen nicht an sich nützliche erben/ der hoch hülst sich in/ auff das die Kreutter sehr der angetroffen
namen esbenblümen/ soll weil das mein ist/lin vnd ander ist auch sein bestes. In diese ist die weiß
reihen auch ist dann Grindkraut/ wie es denn es gewislich für Grind vnd Malen gebrucht wird.
In den stigt kraut Pflanz so kleine Pflanz.

Die andern yreut/ die nützlich das groß vnd klein mit den kleinen blümen/ in den runden
schwarzen köpfen/ welcher beide blümen ist lere kressen/ als der Pressigen roten blümen/ hat ich
vnd

Weste

Weste
kraut.

wider das Tispe Diefz lib. ii. cap. criv. geschrieben. Daraus das ich die kreuter rothe und wol
 haben stücken. Solche den wunden auch nicht viel nützt. Dann Troscodora nemens Zugloffen
 gruben auch Mithen spizen. Dem grossen Pessenen traut man den herten, weil ich den hirt nach
 anwend aufflossen.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Alle geschlechter der Pessenen kreuter sind warmer trockener Complexion/
 werden bei den alten nicht wehrlich dann küsslich zu dem geschwollenen vñ
 geringspessern adern gebrauchet / die wengel zerkessen / vñch pflaster weiß auff
 gelegt. Unsere meyster aber rhemen vñ pessen diese kreuter hoch / habens auß den
 alten Verbarus gelernet vñd ist zwar nicht vnters dann man kan oder vermag
 alleregent eine einigem kraut / war zu das selbig in laß vñ außserhalb zu brau-
 chen genugsam erproben vñ bestanden?

Geringsp-
 essern.

Sünetlich.

Scabiosen kraut in wein gesotten vñ gebunden / ist güt für das stechen im
 den siten. Zu solchen pessen kannt die Weiber im Meyen auß dem kreut-
 ern Pessenens wasser. das geben sie den kraut zu trincken jedes mal ein oder v.
 kßel voll für das kuss geschwet / Apostemen. siten stechen für den hüssen vñnd
 allerhand lib schmerzen.

Sinen ste-
 chen.
 Pessen.
 stechen.
 Pessen.
 stechen.
 Pessen.
 stechen.

Ander so geschichte sein wollen / wissen das kraut inn vil wege zu brauchen/
 nemlich zu der Apostemen / dazzu nemen sie ein handuell Scabiosen kraut ge-
 dicert / zerkutieren / stückeln / zwölß feigen / zwölß findel samen / zwölß
 loch kuss samen / viel wurg zu latis Iras an hals loch / die steck alle sampt eber
 nacht inn einer maß wassers geweicht / darnach am andern tag eber das drittel
 ein gesotten / mit zucker oder rosen honig süß gemacht / vñnd allot megen vñnd
 abtun jedes mal ein zimlichen demal warm geben / soll die Apostem zeitigen / er-
 weichen vñnd auß siten durch den hüssen.

Ein jeder hat also sein eigen composition zu dem Apostemen / was einem je-
 den für güt vñnd gewis ansehe mag er folgen / wir handeln allein von den einfas-
 chen argenien / müssen auch wol vil stück zusamen zühilff / wer nun mit der war-
 heit einfaktig handelt vñnd wandelt / der wirt nicht leichtlich irren.

Küsslich.

Scabiosen saft ist nun vñd güt für aller hand grund / kider darauf gemacht
 thut vergleichen / edert auch die milch im haar / darmit gezwagen. Ein
 jeder wirt auß abgetanen stücken siders mögen colligieren vñnd abnemen / war
 zu best kreuter wirters reichen.

Gründ.
 stücken im
 haar.

Von Abbis. Cap. lxxxj.

Dassels Abbis vergleiche sich aller ding dem
 affen Pessenen kraut. Die darter sind aber nit vorstücken / son-
 der ganz sammt wie Wegerich kraut / doch lenger / einer jungen
 nit vngleich / sind auch ein wenig rauh / schwarz grün. Im Dero-
 manes gewinnet das kraut seine runde nackte stengel / darauß

Forme.
 Temp.

Ab-
bis.

Von der kreütter Vnderscheid/



braun purpur blümen / ein jede blüme als
ein hütlin angesetzt / Dann die blümen
sind hart zusammen / als ein rundes rötlin
oder hütlin gesetzt nicht anders dann wie
die Bienen ihre rößen zusammen henden / al
so stehen die kleine blümlin hart neben ein
ander in einer ordnung rundt / auff eis
nem köpfen. So die kleine blümlin auf
fallen im Augustmonat / steigt der samen
daraus wie von den Pessen kreutern.
Vnder diesen gestirck findet man die ma
gen gang schneeweiß blüme oder köpfen /
schon zu finden hab sie erstinals im Jahr
bei Virdenfelde also weiß fundt. Die wur
zel an sehen beide ist pacht wie des Weg
richs / oder des Baldrians / rund ist das
berg von einer jergliche wurzel im grund
einander von natur alle Jar abgestalt
oder von würm abgestalt / welches den
Baldrian und andern wurzeln mehr ge
stalt.

Das Klein Abbis ist ein milch ge
stirck / gebet nicht die bier / geminet hat
rechte zerkerffer und zerger schmale Blü
ter / wie das Paffen blü. Zeiget im
Herbstmonat gelbe better blümen / gefüllet
auff jar glatten Wurzeln. Nach
der Blüte steigt der bauchte grau sam
hinweg / diese wurzel ist im grund auch ab
geboffen.

Leut.

Das erst abgestriben kraut findet man in den becken und küchen / auff dör
ren Wyden / auff den Auen und Almen. Die mit der gelben blümen hat ihr wech
nung auff alten mawen / wegstrassen und sandsteinen erdrich.

Von den Namen.

Stufen der
heit.
Hitzum.

Wien Abbis mit Ten Namen und wassen blümen nicht Pessen gestirck sein. weiß ist ein
eigenlich tra sie den gestirck werden Marlas dicholi genant. wird her abgestriben tra
gel wilen. Hieronymus. Duan also eigenlich sie Jacom nigram.
Die andern mit Ten milch seift und gelben gefüllten blümen. Such ich von den Zegernern Abbis
Blümen rüben / wird ist ein art Barack / darvon weinere an seinen an gestirck an drey / ist und
gibet manung und den blüben Pessen.

Von der krafft und Wirkung.

Wien und weiß Abbis kreuter werden vnder die Pessen genant / ge
let / darumb das sie auch der selben art und ergrist affe sind / dann Pessen
mit kraut mag für Abbis / und her widerumb Abbis mag für Pessen im laib
oder auffrich / je eine für das ander erwidert werden. Das krait mit den gelben blü
men wird vnder den milch kreutern beschriben.

Inselich

Innerlich.

Die Abbis Kreuter mit blumen vnd wurzeln im wein gekochet / oder auß dem kraut wasser distilliret / wirt angenommen vnd genüget zu allen ding-
gen wie das Pfefferkraut / sonderlich aber für geronnen blut im lab vnd für die Pestilenz.

Geronnen
blut
Pestilenz.

Äusserlich.

Die gekochte wasser vnd safft dier Kreuter mit Vitriol vermischet / bringet vnd heylet alle Zwerchmiller / vnd allen bösen fließenden grund am lib / dar-
mit gesalbet. Andere würckung als gen auß amundien colligiret werden.

Zwerch-
miller.
fließend
grund.

Von Wolffswurz vnd Ysen-
büchlin. Cap. lxxxij.



Geißfranz / Nobel:



Ich braut dafür an/sohen/finder esel/ die weiber brauchen sich braut für die
Leib nicht vñ/gerichtet ein berge mangel.

Den den Namen.

[illegible]

in Bayern feste vorhanden. Das Kraut ist ganz inner-
lich zertheilend, Heyner hat
der portug. Eberdillma-
ke. Der schlechte eingestrich-
te mit dem Kraut wird
gramm lang / etwas lan-
ger, mit einem dünnen Pan-
zen umgeben / darumb es
deslo leichter auf den Wyp-
sen gehen mag werden /
sonst was es stößen bleibe / vñ
wider das stürer Feigke-
t machsen dem Kinderbe-
se von solchen Kraut essen /
die Leuß / welche mit ihw-
den das vilen ewen Baum
verruden werden.

Das ander gemaint
glickeit mit auch auß bey-
em jaden edereisheit, wie
das auß des blutes werde
nicht so sehr zerpalten/
wachse auch in der Myssen/
dem Viber vnschädlich.

Das hiesige Luftklima findet man in den Sternchenranken rechts und oben; gewöhnlich ist das Straßen- und Liniennetz mit einer ganz neuen Substanz der Christenheit, es gleich dem ersten

100

10

1. **Introduction**
 2. **Methodology**
 3. **Results**
 4. **Discussion**
 5. **Conclusion**
 6. **References**
 7. **Appendix**
 8. **Index**
 9. **Glossary**
 10. **Notes**
 11. **Footnotes**
 12. **Endnotes**
 13. **Supplementary Material**
 14. **Tables**
 15. **Figures**
 16. **Equations**
 17. **Formulas**
 18. **Diagrams**
 19. **Charts**
 20. **Graphs**
 21. **Tables**
 22. **Figures**
 23. **Equations**
 24. **Formulas**
 25. **Diagrams**
 26. **Charts**
 27. **Graphs**
 28. **Tables**
 29. **Figures**
 30. **Equations**
 31. **Formulas**
 32. **Diagrams**
 33. **Charts**
 34. **Graphs**
 35. **Tables**
 36. **Figures**
 37. **Equations**
 38. **Formulas**
 39. **Diagrams**
 40. **Charts**
 41. **Graphs**
 42. **Tables**
 43. **Figures**
 44. **Equations**
 45. **Formulas**
 46. **Diagrams**
 47. **Charts**
 48. **Graphs**
 49. **Tables**
 50. **Figures**
 51. **Equations**
 52. **Formulas**
 53. **Diagrams**
 54. **Charts**
 55. **Graphs**
 56. **Tables**
 57. **Figures**
 58. **Equations**
 59. **Formulas**
 60. **Diagrams**
 61. **Charts**
 62. **Graphs**
 63. **Tables**
 64. **Figures**
 65. **Equations**
 66. **Formulas**
 67. **Diagrams**
 68. **Charts**
 69. **Graphs**
 70. **Tables**
 71. **Figures**
 72. **Equations**
 73. **Formulas**
 74. **Diagrams**
 75. **Charts**
 76. **Graphs**
 77. **Tables**
 78. **Figures**
 79. **Equations**
 80. **Formulas**
 81. **Diagrams**
 82. **Charts**
 83. **Graphs**
 84. **Tables**
 85. **Figures**
 86. **Equations**
 87. **Formulas**
 88. **Diagrams**
 89. **Charts**
 90. **Graphs**
 91. **Tables**
 92. **Figures**
 93. **Equations**
 94. **Formulas**
 95. **Diagrams**
 96. **Charts**
 97. **Graphs**
 98. **Tables**
 99. **Figures**
 100. **Equations**
 101. **Formulas**
 102. **Diagrams**
 103. **Charts**
 104. **Graphs**
 105. **Tables**
 106. **Figures**
 107. **Equations**
 108. **Formulas**
 109. **Diagrams**
 110. **Charts**
 111. **Graphs**
 112. **Tables**
 113. **Figures**
 114. **Equations**
 115. **Formulas**
 116. **Diagrams**
 117. **Charts**
 118. **Graphs**
 119. **Tables**
 120. **Figures**
 121. **Equations**
 122. **Formulas**
 123. **Diagrams**
 124. **Charts**
 125. **Graphs**
 126. **Tables**
 127. **Figures**
 128. **Equations**
 129. **Formulas**
 130. **Diagrams**
 131. **Charts**
 132. **Graphs**
 133. **Tables**
 134. **Figures**
 135. **Equations**
 136. **Formulas**
 137. **Diagrams**
 138. **Charts**
 139. **Graphs**
 140. **Tables**
 141. **Figures**
 142. **Equations**
 143. **Formulas**
 144. **Diagrams**
 145. **Charts**
 146. **Graphs**
 147. **Tables**
 148. **Figures**
 149. **Equations**
 150. **Formulas**
 151. **Diagrams**
 152. **Charts**
 153. **Graphs**
 154. **Tables**
 155. **Figures**
 156. **Equations**
 157. **Formulas**
 158. **Diagrams**
 159. **Charts**
 160. **Graphs**
 161. **Tables**
 162. **Figures**
 163. **Equations**
 164. **Formulas**
 165. **Diagrams**
 166. **Charts**
 167. **Graphs**
 168. **Tables**
 169. **Figures**
 170. **Equations**
 171. **Formulas**
 172. **Diagrams**
 173. **Charts**
 174. **Graphs**
 175. **Tables**
 176. **Figures**
 177. **Equations**
 178. **Formulas**
 179. **Diagrams**
 180. **Charts**
 181. **Graphs**
 182. **Tables**
 183. **Figures**
 184. **Equations**
 185. **Formulas**
 186. **Diagrams**
 187. **Charts**
 188. **Graphs**
 189. **Tables**
 190. **Figures**
 191. **Equations**
 192. **Formulas**
 193. **Diagrams**
 194. **Charts**
 195. **Graphs**
 196. **Tables**
 197. **Figures**
 198. **Equations**
 199. **Formulas**
 200. **Diagrams**
 201. **Charts**
 202. **Graphs**
 203. **Tables**
 204. **Figures**
 205. **Equations**
 206. **Formulas**
 207. **Diagrams**
 208. **Charts**
 209. **Graphs**
 210. **Tables**
 211. **Figures**
 212. **Equations**
 213. **Formulas**
 214. **Diagrams**
 215. **Charts**
 216. **Graphs**
 217. **Tables**
 218. **Figures**
 219. **Equations**
 220. **Formulas**
 221. **Diagrams**
 222. **Charts**
 223. **Graphs**
 224. **Tables**
 225. **Figures**
 226. **Equations**
 227. **Formulas**
 228. **Diagrams**
 229. **Charts**
 230. **Graphs**
 231. **Tables**
 232. **Figures**
 233. **Equations**
 234. **Formulas**
 235. **Diagrams**
 236. **Charts**
 237. **Graphs**
 238. **Tables**
 239. **Figures**
 240. **Equations**
 241. **Formulas**
 242. **Diagrams**
 243. **Charts**
 244. **Graphs**
 245. **Tables**
 246. **Figures**
 247. **Equations**
 248. **Formulas**
 249. **Diagrams**
 250. **Charts**
 251. **Graphs**
 252.

100

100

1944-1945
 1946-1947
 1948-1949
 1950-1951
 1952-1953
 1954-1955
 1956-1957
 1958-1959
 1960-1961
 1962-1963
 1964-1965
 1966-1967
 1968-1969
 1970-1971
 1972-1973
 1974-1975
 1976-1977
 1978-1979
 1980-1981
 1982-1983
 1984-1985
 1986-1987
 1988-1989
 1990-1991
 1992-1993
 1994-1995
 1996-1997
 1998-1999
 2000-2001
 2002-2003
 2004-2005
 2006-2007
 2008-2009
 2010-2011
 2012-2013
 2014-2015
 2016-2017
 2018-2019
 2020-2021
 2022-2023
 2024-2025
 2026-2027
 2028-2029
 2030-2031
 2032-2033
 2034-2035
 2036-2037
 2038-2039
 2040-2041
 2042-2043
 2044-2045
 2046-2047
 2048-2049
 2050-2051
 2052-2053
 2054-2055
 2056-2057
 2058-2059
 2060-2061
 2062-2063
 2064-2065
 2066-2067
 2068-2069
 2070-2071
 2072-2073
 2074-2075
 2076-2077
 2078-2079
 2080-2081
 2082-2083
 2084-2085
 2086-2087
 2088-2089
 2090-2091
 2092-2093
 2094-2095
 2096-2097
 2098-2099
 2100-2101
 2102-2103
 2104-2105
 2106-2107
 2108-2109
 2110-2111
 2112-2113
 2114-2115
 2116-2117
 2118-2119
 2120-2121
 2122-2123
 2124-2125
 2126-2127
 2128-2129
 2130-2131
 2132-2133
 2134-2135
 2136-2137
 2138-2139
 2140-2141
 2142-2143
 2144-2145
 2146-2147
 2148-2149
 2150-2151
 2152-2153
 2154-2155
 2156-2157
 2158-2159
 2160-2161
 2162-2163
 2164-2165
 2166-2167
 2168-2169
 2170-2171
 2172-2173
 2174-2175
 2176-2177
 2178-2179
 2180-2181
 2182-2183
 2184-2185
 2186-2187
 2188-2189
 2190-2191
 2192-2193
 2194-2195
 2196-2197
 2198-2199
 2200-2201
 2202-2203
 2204-2205
 2206-2207
 2208-2209
 2210-2211
 2212-2213
 2214-2215
 2216-2217
 2218-2219
 2220-2221
 2222-2223
 2224-2225
 2226-2227
 2228-2229
 2230-2231
 2232-2233
 2234-2235
 2236-2237
 2238-2239
 2240-2241
 2242-2243
 2244-2245
 2246-2247
 2248-2249
 2250-2251
 2252-2253
 2254-2255
 2256-2257
 2258-2259
 2260-2261
 2262-2263
 2264-2265
 2266-2267
 2268-2269
 2270-2271
 2272-2273
 2274-2275
 2276-2277
 2278-2279
 2280-2281
 2282-2283
 2284-2285
 2286-2287
 2288-2289
 2290-2291
 2292-2293
 2294-2295
 2296-2297
 2298-2299
 2300-2301
 2302-2303
 2304-2305
 2306-2307
 2308-2309
 2310-2311
 2312-2313
 2314-2315
 2316-2317
 2318-2319
 2320-2321
 2322-2323
 2324-2325
 2326-2327
 2328-2329
 2330-2331
 2332-2333
 2334-2335
 2336-2337
 2338-2339
 2340-2341
 2342-2343
 2344-2345
 2346-2347
 2348-2349
 2350-2351
 2352-2353
 2354-2355
 2356-2357
 2358-2359
 2360-2361
 2362-2363
 2364-2365
 2366-2367
 2368-2369
 2370-2371
 2372-2373
 2374-2375
 2376-2377
 2378-2379
 2380-2381
 2382-2383
 2384-2385
 2386-2387
 2388-2389
 2390-2391
 2392-2393
 2394-2395
 2396-2397
 2398-2399
 2400-2401
 2402-2403
 2404-2405
 2406-2407
 2408-2409
 2410-2411
 2412-2413
 2414-2415
 2416-2417
 2418-2419
 2420-2421
 2422-2423
 2424-2425
 2426-2427
 2428-2429
 2430-2431
 2432-2433
 2434-2435
 2436-2437
 2438-2439
 2440-2441
 2442-2443
 2444-2445
 2446-2447
 2448-2449
 2450-2451
 2452-2453
 2454-2455
 2456-2457
 2458-2459
 2460-2461
 2462-2463
 2464-2465
 2466-2467
 2468-2469
 2470-2471
 2472-2473
 2474-2475
 2476-2477
 2478-2479
 2480-2481
 2482-2483
 2484-2485
 2486-2487
 2488-2489
 2490-2491
 2492-2493
 2494-2495
 2496-2497
 2498-2499
 2500-2501
 2502-2503
 2504-2505
 2506-2507
 2508-2509
 2510-2511
 2512-2513
 2514-2515
 2516-2517
 2518-2519
 2520-2521
 2522-2523
 2524-2525
 2526-2527
 252

[illegible]

Das Wort *Leibsbrot* der Oberworte *Leiblich* / *leiblich* soll allein zu den Wörtern und Sätzen / als ein biß giftig sein / nicht gebraucht werden / und sonst nie in leib / reich dann solche oben und den namen angepörrt ist.

Dann vnd gilt Kadel oder Leüß
früher wachsen auff den feldern
sunder Wyßn gründen / Ist dñliche ge-
wachsen dem Kinder vñ dañ was die frucht
erender das sutter kommen vñ das vi-
be gauder frucht mit andern sutter
nißon muß / werden sie voller leüß / dñ
bey vñ dñen frucht der namen Leüß
frucht auffstehen / Doch mügen sie auch
zu arney küßlich genutz werden /
Sonderlich was dñer drucke hñtze Ch-

Das heit Leigfranz der Chochmanns heisch / soll alleyn zu den Wäffen
und Sünden / als ein böß giftig gewürsch gebraucht werden / und sonst nie in leib /
teit dann solche Diaben wider den namen ausgepregt se.

Don Modelgeer. Cap. lxxxiij.

Edelgeer das man auff ungebauten ackern/
roden/lehenden flüssen/ vnd auff den Almenen findet. nennet
offtliche auch Erngewerg. Crustaria. darumb das die mündung
der mitten spitzig ist durchflochen ist. rüet lang. rund rñ walt/
getreinet erman sein oder drey zindem/ wie Petrus vntzgel.
Große im Biachmonat erman drey oder vier stengel/ darüber spannen lang/ die
sind mit schmalen/ dicken blättern besetzt/ welche blätter sich der eigentz dars



gen dröhen vergleicht. hoch Heyner und
dieser/ alle zeit ein wenig runterge-
gen der erd. Am gipfel der stengel wach-
sen etwa sechs oder sieben blauer blümen/
wie lange hohle stöcken/auf grünen hülsen
herausstufgetrocht/ gleich wie die Schlüs-
selblümen. so die im Augmentat aufstei-
len/ findet man gelbfarbten kleinen samen
in den langen stöcken/ wie anders dann der
gelb Wollsam/ den man auch Wurms-
frucht nennet.

Den den Nationen.

[illegible]

Empire
State

Boyd all in
fashion.
Chickadee
nest.
Eggs in
nest.

anderthalb hundert Jahre vor Christus, weil aber keine bestimmte Jahresrechnung haben. Deshalb ist das Pyramidenfeld hauptsächlich aus der Zeit des Reichthums der hiesigen Nation zu betrachten. Der Ort der Bestattung war wohl der Ort, wo die Leichen vergraben wurden.

Physiological
Components
of Change

Das Gewissen Willensschwachen läßt sich beugen mit dem Feuerwasser der Lüge, dann ist bald ein Tugendstolz eingekeimt, wenn sie das Feuerwasser geschluckt, mit andern polter herum, großem von Schwärmen aus dem Laß, mit wilden geistlichen Horden (Schwärmern) das der Schulen mit voller Sicherheit. Es muß aber in allen einen paßrey für, niemandes (der) sich mit ernst beibringen.

② 答: 100 元

Don der Kraft und Würduna.

W A beſtändige ſchöne Frau Dieſes. *Phyrea* iſt / darfür ſich noch halbe / ſind man nit vil beſondere wegen von im beſchriben / ſolche nit verſchick / diemal erliche das gedachte Frau für heilſam oft brauchen. Die verſerung des freurend ſein gebort weiſer Innlich und Löfflich.

Book
Page
Date

Innerlich.

Wasser von dem Feuer und wurzel gebietet vil getruncken/raumer die brust/
zertheylet alles gufft/verhalben braucht man diß wasser nit vnbillich für die
Köthen.

Das giebt jetzt von dem gewöhnlich angenommenen Fall gleiche Wirkung
haben.

Der arg-
ney.

Die Hirtten gebens als den Schreinen/ halten darfür es ſollen die ſchwein
in einen gemainen See ſterben/ dadurch ſich er vnd bebiß blieben/ welch dar
von eſſen.

Küſſerlich.

Waidt-
kraut zu
den reſten.

Sie treiben ſo etwan ſiet tag vil ſilzamer künſt gelernt vnd erfahren haben/
halten dieſ gewächß für ein treffentlich wundkraut zu den Pſerden/ daß krait vnd wurzel in wein ge
ſeeren/ damit geſchickten/ vnd das reyn geſeſſen puluer in die wunden geſpreyten/
heilt allen gürten gewächß vnd ſiner krafft willen/ Heil allen ſchaden.

Heil allen
ſchaden.

Von Waidt. Cap. lxxxv.

24.
Thymen.

Die beſten früchte äcker zwifſchen der ſtate Aß
vnd Thymen tragen dieſe zeit mehr Waidt/ als andere früchte/
alſo gemüßig iſt menſchliche natur/ das ſie für allen dingen des
mag vnd getreue am höchſten warmen/ ic. Zu ſolchem krait
haben ſie eygne Wäldchen erſunden/ auff welchen dieſ krait genant

Scapio.

Corymbus
nach
Weyden
ſeyen.

tert/ vnd zerſchneide wirt/ darauff machen
ſie kugeln oder ballen/ machē ſie dünn auff
botten im heysſen Sommer/ zu legt des
reymen ſie die ſelbige zu blauer ſarck. Daß
krait beſchreibe der Scapio que eygens
lich caper. ydri. deſſelichen Quersandes
lib. ii. cap. clxxxv. vnd machet mit yſſen
den kreytzen / ſeyſen / ſchwartzgrünen
blumen/ demache auff der Erden auffge
ſpreyt/ als Wegewich. Die ſtengel ſo am
anderen ſie von dem krait auß ſchweiſſen/
werden jureyden hoch/ vnd höher. Die
wurgel weiß/ ſchlechte / mit wenig zackeln.
Der geſchmack reitzet vnd grünet/ wie an
anderen wilden kreutern.

Das wild geſchlecht iſt eben das heys
miß/ allein das es nit allenthalben ge
pflantz wirt/ darumb das es erkundes
bar iſt/ vnd in erlichen eeren für ſich ſelbs
wachſt/ ſonderlich vmb Cronenach vnd
Weyſenheim. Da ich den ſamen geſandte
hat das krait/ blätter vnd ſtengel ſind
wie des erſten. Gegen dem Aprilen ſeyt
es ſeine lange ſtengel von einer ſchlechem
weißem wurzel. Die ſtengel thun ſich ein
der höher auß/ mit vilen äſen vnd juckten/
mit kleinen ſpitzigen blättern geziert. Am
gryff der ſtengel machet die blätter/ das
ſind ſehr kleine gälte blümlin/ ganz dem
ſchlechte/ vil neben einander/ wie am Anis/ auff welchen werden ſchwartz lange
vnd

und doch beytuchhangende flügelin/ anpfehen wie kleine jünglein/ das ist der sa-
men. So der abfallet/ erjüngt er sich widerumb/ in flügelin/ dann keynsack lenger
bleibe/ so er einmal den vberflügeligen sumen bracht hat.

Von den Namen.

In Drey lib. 8. cap. drey leßamen Nomen facio/ Ego/ Tuu/ das heißt/ (spricht er) Du
gibst/ Ich geb/ und Du nimmst. 12.

Von der Krafft und Wirkung.

Samen und wilde Waldkreytzer sind trockner vñ warmer Complexion/ mäs-
sen zülich in den Laß und auch auffschalt genommen werden.

Innerlich.

Ingewaltkreutter in wein gesetzet vñ getruncken/ seind güt den Witz/ magsich
sich rügen/ doch das man die gewalt kreutter auch küßlich/ als ein semenz/ ge-
trink/ oder als ein pfasser darüber lege.

Küßlich.

Sie saßet oder das gebiant wasser von gedachten gedachten/ heylem vñ heß-
ten alle dreyge wunden stillen auch das blüthen/ vñ leßten das Wilt sehr.
Pruet von dem gedachten kreutter gemacht/ vñ reyn durch gesiget/ das
dinen vñ heylet aller hand feuchter rinnende schäden/ als Zuersthen/ Flechten/ lang.
Kalterde
schalen.
schalen.
und ges. gleichen.

Von Lattich. Cap. lxxvij.

Linius der hochgelobte Mann/ mache mit sei-
nen wilden Lattichen/ in vi. buch im vii. cap. das ich des heyt
machen oder zamen Lattichs auch mäs gedacht/ das findeman
bey vnsern Garmern jün wenigsten drey zamer geschlechter/ seind
alle drey mäs kreutter/ von art lind vñnd weich/ gewinnen aber
allstump an den stengeln rauhe dornen/ beschlecht an den blättern/ auff den ripen
pen/ außwendig gegen der aden/ vñ kleiner vñnd zarter flachlein/ sonderlich so sie
alt werden/ das auch der alt Theophrastus lib. 1. cap. vii. hat wargenommen.
Es sind auch alle Lattich kreutter zam vñnd wild/ wie die stengeln/ wie el der zam
vñnd jung Lattich gemeynlich süß ist/ darumb Theoph. lecher lib. vii. cap. ii. wann
der Lattich bekreutter werde/ mäs er von not wegen süß bleiben/ das adte ich
vñnd seiner jaget willen/ 12. So wissen wir alle doch je dem der Lattich ist/ je
kärter er wird/ derhalben die silbige Witz/ sey uns nit mehr in hafen kommen/
wann sie ansehen in die stengel zu dretten/ das geschichte auch der Lattichen/ der
Gespungen/ dem Kalkramt vñnd andern/ 12.

Der erst zam vñnd groß Lattich gewinnet beyte blätter/ mit schwarzgrün
1211

nen farben vermische / gleich wie der groß grün Mangelt / thut sich gegen dem
bergen zusamen / als die kleine weisse Lappes heupilin / gewinnet weisse runde
murgeln / erliche auch mit weisfarben blatern / gewinnet auch heupilin.

Krauf vnd breyer Lactich.

Wild Lactich.



Das ander gestaltliche ist mit den blatern wie Eychen laub / oder Eucherbaum /
aufgesteigeten / von farben schwartz grün / die blatter werden zuseich lang.

Krauf Lactich ist der dait von d schenck / würt Schwetzer geln / oder weiß
grün / aller ding in den blatern gefalt / runde der / zusamen getrunzen / vil auch
zartere / anglißes als ein Kalbs kreß. Ditz Lactich gewinnen alle drey hohe
runde stengel / erman manns hoch. Am obersten der gypfel / tragen alle drey
oder hiltis / von kleine gelbe gefaltte blümlin / als die sternlin. Nach der zeitigung
stößt der hantreut samen dabit / wie an der Creutzeung.

Der größt Lactich aber hat ein weisfarben samen / die anderen alle beyde
schwarzgrünen samen / grösser dann kein Endiana. Ditz Lactich müß man / des
liche vom samen anmerken vil wolgen dorchs jar gepflantzet werden in den gäse
ten. Der brauch jar stet ist im May / Aprilen vnd Meyen / wie das Columella
vnd Palladius lehren / erliche par murgel werden blaunfarb.

Es würt noch ein Carnich außserhalb den Bärten / neben den grünen vnd
maeren gesunde / der ist sich selbe vom samen zweien gescheide / ist größer / mit
seinen flachen runder dann der obgemelte / am geschmack fast bitter / würt mit ge-
braucht / er sey dann süßig vnd sart.

In den süßern vñ süßern Wälden wachset ein Carnich / mit fleischigen flach-
ken / vnd blauen dem gemein Endiuia gleich / des bälmben werden dem wort / der
samen klein / gang wie Endiuia / steigt auch mit seinen grünen daz zu ruen.

Von den Namen.

Dioscorides lib. 2. cap. 103. sagt von dreien Carnich / vñ heist Carnicum
der Carnicus / das ist Carnicum. Vergleichen die Colicaria lib. 2. cap.
10. Carnicum vñ Carnicum / vñ spricht / der ist Carnich dem wir die den größten schen / n
gelen Carnicum / vñ anderen nennet er Carnicum Cappadocum / mit dem besten Bärten
für alle aller gesündlich / vñ der besten nennet er Colicaria / das ist der süßig vñ
darnach der süßig Carnich.

Es sind nun alle jene Carnich sehr süßig vñ gesunde kreuter / wiewol sie auch in beyden
Arten vñ gebrauch werden / ist die süßig als gesundlich. Sie werden aber in sehr wenig Carnicum
vom Carnicum sprechen / wiewol das erden vñ viel damit geschicket hat / vñ der heilige Theophrastus
einreden. Jedem heilige Plinius / er hat der arger / ist die den größten schen / n
den seiner hand Carnicum Carnicum / vñ spricht / das ist die Colicaria lib. 2. Carnicum der Carnicum /
flüßet vñ / vñ die den Carnicum für alle gesündlich / sagt er daß Carnicum seiner jünger vñ alter vñ
bekennen / die Carnicum magen / galien vñ / vñ von der arger / ist die den größten schen / n
ist auch Carnicum mit seinen werten vñ / vñ vñ / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum
widerstand vñ / vñ Carnicum / Plinius heist Carnicum Carnicum lib. 2. Carnicum / vñ Carnicum
in Theophrastus / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum

/ das ist
Cyria
Cappadocia
Cappadocia
Cappadocia

Von der Krafft vnd Wirkung.

Alle Carnicum auch die wilde Carnicum kreuter sind sehr kalter substanz /
mögen in den speis vñ arney zu verlich vñ küßlich genommen
werden / darumb das sie gütlich vñ / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum

Innerlich.

Es ist zum Carnicum / sonderslich der jart vñ kraus ist / schenket wol dem hini-
gen magen / in der speis gesündlich / wiewol das erden / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum
selber bezeuget. Waslin von Carnicum gemacht / bringen gütlich vñ dem verfa-
len ist / beröhen den schlaff / vñ den vñ / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum
sagen mit / stülen den schmerz / vñ Carnicum kreuter / ist in der kost gebrau-
cht / macht den schlaff / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum
kräftig vñ / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum
sagen vñ / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum

Carnicum
Carnicum
Carnicum
Carnicum
Carnicum
Carnicum
Carnicum
Carnicum

Wider
arney.

Carnicum ist ein besonder gütlich vñ dem allen kün / dann er bebt die güt-
lich vñ / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum
sagen Carnicum mit wern gesunden / sagt Dioscorides Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum
sagen Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum / vñ Carnicum

Carnicum
Carnicum
Carnicum
Carnicum

Der mit Carnicum hat fast gleiche Wirkung / doch in der qualitat kalter / be-
nahe wie die Carnicum kreuter / denen so nicht schlaffen mögen / dinstlich in der

Schlaff.

Pfaffen

sen rösin.
lin.

Von der kreutter Vnderscheid/

Best genossen/oder Lässerlich außgelegt/gemeine Wirkung haben der samen vñ gebrauch der affe vñ safft.

Lässerlich.

Reich
glück.
Kopfschmerz

M
12
100
100

gipressen des Haupte/der Lebern vñ Magen/mögen mit Lässerlich
ber der selbigen gebrauchten wasser hinder schlagen vñ gedampft
n außgelegt/oder laue dachlinen wasser oder safft genossen/vind inn
ern die werden.

Von Pfaffen rösin.

Cap. lxxvij.



Ir seind wider an
dermich kreutter Fönnen/
derm auch vil sind / als
Lässerlich / die Magensamen/
die Schilmen / die spring
rurg / Weissmilch / Enduria / Dubessil/
Weiss / vñ die Pfaffen rösin / groß vñ
klein. Das grösst auß der erden yedels
weiß außgepriet / die blätter zu seiden sitz
ten jorß alten / wie der jung Wegwart/
doch seiser vñ bündel als Lässerlich. Seine
getreiffen zu vergleichen sich den groß
sinigen zehen. Die Rippen so durch die
blätter gehen / seind gegen der wurzel halb
sach rot. Die wurzel weiß vñ schlechte
mit wenig süßlin. Wirt auß dem stoch des
gewächs / eringen im anfang des Aprils/
behe lange / glantz rösin / als stre häumer
ehn Enders / am obersten der rösin grüne
giffamer köpfen / wie Olum anzusehen / so
die süßen außgehen / werden sie zu sich danc
gallen denter farben gefüllten blümen / als
gemalte sich eine Sonnen. Als bald aber die
k blümen zeitigen / werden darob / rans
de vñ wolletuch köpf dar auß / die flüßen
sehr bald / wann sie vom luffte bewegt warr
den / darvon / das ist der samen / als dann
stehen die rösin mit den weissen beschou
nen runden blanten lebog / wie die nachte
Mündel köpf. Das ganz gewächs gibe

bittermilch. Im Meyen vermelden die rösin sampt den beschornen Mündel
platten / doch ist das kraut eher zu finden in den gartten / auß den Ruch
höfen / gemein hinder den zeinen / vñ verwandelt sich das kraut nicht im Weg
wart wie ertlich er komen.

Das klein ist dem groffen in allen dingen ähnlich / doch häumer vñ schwarz
grün.

Hasen
strauch/
vnd Ha-
sen La-
rich.

Von der kreutter Vnderscheid/

Die Weiber pflegen sich auch vnder den augen mit diesem wasser zu wuschen/ Lenten
ange-
hen.
vnd heissen dadurch ein leuter ange-sicht zu erlangen/ vnd die roce purpur oder blä-
uelin darmit züerweiben.

Hasenfuss zweierley.

Von Hasenstrauch/ vnd Ha- sen Cattich. Cap. lxxvij.

Dassen blateen machen das ich des Hasen-
strauchs vnd Hasen Cattichs gedechen miß/ weilsch. das etliche
vermeint Hasenfuss sey das Nostrum porcinum/ so wir aber nun
wissen das Nostrum porcinu Diacium ist/ müssen wir den Has-
enfuss sonst suchen/ nemlich vnder sinem capitel/ darvon Diosco-
lid. in. vij. schreibet. Wierol Diosco. vnd nach ihm Galenus/ Begneta vnd Pli-
nius/ alle des gedächts gedechen/ doch mit wenig meeren/ sagen sie doch nie wie



ist wie ein klein Weisslein/ ganz eßensarf. Dese blümen nemet man vnd der
blümen willen Hasenpfeelin/ oder bläpin / vnd der blätter willen heissen sie auch
Weisslein.

es gestalt sey / sonder allem / das man es
brauch für den band-fuss / doch kan man
auch siner Crymolegi mit dem/ wie dann
auch Apuleius cap. vii. anzeiget/ das des
kraut ein Hasenfuss miß gleich sein / wie
dann sin nam *haspiter* mit sich bringet.
So weiß ich nun kein kraut das einem Ha-
senfuss ähnlich sehe/ sonder etliche blümen/
fürnemlich ein Klee gestlecht / von dem
Lotte / das selbstig wachse auff düren sel-
dern / auff vorgewenen vnd gehawen
Adern/ das kraut ist ein Klee/ klein/ daß
des klein Klee/ mit einer langen hochste-
ten wengel. Wegen dem Nachmonat ge-
wisset es vil schöner deute galler blümlin/
wie die Psyrannen / etwann zehn oder
zwölff auff einem stengel / etwann fünf
oder sechs neben einander / vnd jährigs
vmb / das also ein jedes stengelin mit sei-
nen blümen eines füs ähnlich ist. So die
blümlin auffallen/ werden fünf oder et-
wann sechs schüßlin neben einander das
rauf / anzusehen wie ein Hünefuss oder
also ein Taubenfuss/ darü findet man klei-
nen samen als Weizen/ von diesem Hasen-
fuss weitzers an sinem ort.

Adamals in düren lende findet man
blümlin von vielerlei farben / weiß / rot/
blau/ vil geprengt/ gesemiet mit klein
blümen/ blümen in Apulen. Deren kraut
ist wie ein klein Weisslein/ ganz eßensarf. Dese blümen nemet man vnd der
blümen willen Hasenpfeelin/ oder bläpin / vnd der blätter willen heissen sie auch
Weisslein.

Wasspflin / von denen auch an einem andern ort. Wollen wir von Wasspflin auch
oder Wassen Lammich sagen / welches ist ein kleines streicheln / des blätter sind auff
der erden / als ein radlin aufgepost / die blätter aufgestrickt mit fasson / als das
Flammess / Hieracium / doch kleiner / gewonnet sehr dünne glatte blätter / oder fengels
lin mit golden blümen / wirt gemeinlich in den fruchtten gefunden / erwann auch auff
unsern alten dörfern und mülkerichen / erwann auch auff den düren rächen.

Den den 27. Juni.

So mit den allen Vaußschreibern blauen, reiset man auff dem fließ durchschallten Rapsen
pfeifen. Das hab ich für das recht weissen der alten / weissen Quisen. Ich sag, sag, sag, Rapunzel
Komm her, und Lige mit mir zu dem Mann.

Wie anderseits nennt man auch Gefäßspalten im IV. Glied? (Nervig) Nervenfortsatz und einen Gefäßfortsatz, also Gefäßfortsatz und Nervfortsatz im IV. Glied zu unterscheiden.

Das Hauptkornfeld hat als einzige grüne, ungenutzte Fläche im Zentrum der Stadt. Es ist ein
es Laubgehölzgebiet, das sich im Zentrum der Stadt befindet. Es ist ein Laubgehölzgebiet, das sich
im Zentrum der Stadt befindet. Es ist ein Laubgehölzgebiet, das sich im Zentrum der Stadt befindet.

Von der Kraft und Wirkung.

SDer Lantz hat ein widerwertige natur den leib zu eröffnen / und auch zu
schließen/wirt Innerlich und Außlich genügt.

Springer-Verlag.

Brennfließ oder Lantich in rein geschnitten und gerunden / stillet rund stopffet
die hand fließ. Das gebürt puluer mit rein gerunden / weicher den haren
bandt off ein seide darbei soll man des krauts puluer mit wasser einnehmen / oder
das kraut in wasser kochen.

*Reichfließ
Reppen.
Apulap.
Barten*

2. Lehrer.

Sin füs verlossen vnd auß die grüßeweltliche kuffidig glege dindert nider
die grüßewelt.

1) wenn nicht den schrecklichen verrißend unter das küssen geht, soll ein süß
kiss für das sehn.

Die angestammten mit den jetzt befehligen, vertrieben und macht auf fallen die
hätten.

Don Endinia. Cap. lxxix.

Wo zamer Endenien findet man bei vns in
den Gärten, die ein mäßig-aller gezeite werden. Das grösst ist mit fei-
nen blättern den Lantichel etwas gleich / ein jedes blaz als ein jung
anpflüßchen mit geschaiten. Ist vor 300 Jahren auß Burgundia zu uns
kommen, daher sie ein edele Fürstin von Troia gebohren hat vns
gezeissen, vnd folgende in das Darneggebuch außgerheit worden. Der samen
von dieser Endenien ist schwerer dann kein Lantichel samen / so darinn grund ge-
weissen würt, gerat der silbig am besten in saltem schartschel erdrich / mag der
Winter / der das er in die stündt steigen / wol baiden / das ihm Colomelia libes zu-
cip. 11. 12. 13. gibe / vnd mit der warheit also er funden würt.

Von der kreütter Vndercheid/



Dieser samen niemel er
den Lattich Samen fast
gleich ist/ gehet er doch auff
ein vngewöhnlich selbten/ er
wonn hinder den mauren/
vñ auff den steinen/ ehe dar
um wolgebauteu erdrich.
Gewinner im andern Jar
sine runde/ dicke hohe steng
gel/ voller milch/ ein blum
en gleich/ in der höhe vil ne
ken jucken/ vñ mit klein
jungt blumen gezieret/ die
trage bleich gelc blüme wie
aller laticch/ stiege mit den
samen nach der jerrigung
daron als Creutz wurt.
Die milch vñ saft von Was
dinen sind alle zeit bitter.

Das ander rund gemein
Endivia Kraut ist dem erst
gemelten mit stengeln/ blü
men rund samen gleich/ ab
lein ist das der vnder schied/
die blätter sind außgeschne
ten mit größsen kercken/ wie
Pflaffen röhlen/ aber sonst
fast groß mit sinen steng
eln/ die werden etwann
kramfart/ voller stamer

Epip.

flachden/ auff allen rippen der blätter/ machet in gärt/ gern bei den mauren. Im
Kraut findet man vñ den silck bei den Weingärten wachsen/ an roden vñ
mauren. Dieweil dieser kreütter samen gar selten gesamlet/ wirt er wie der fluch
hin vñ wider von dem wind gerissen.

Von den Namen.

O Byßschrecke heissen sich all für die samen/ daron dieses. lib. 4. cap. viij. Schreibe/ wider
den Curio/ vñ sage man vñ wie sie Jergschacher der namen Lactuca kommen ist. Wie weit
dieses lauten esse. Curio ist ein gesticht/ das ein mit den stengeln blumen/ ist den Lattich
gleich. Das ander mit seinen schmalen blumen/ wider in der hoch gelblicher/ vñ stüben/ welche
worn mit wasser abgerieben Endivia pflagen/ so danchet man si auß ein jerr jaget/ in den
Endien vñ indigen die jerr pflagen/ ist nicht ganz Endivia/ aber Gensungen genant wird.
Im Scapione sind sie wider Curio oder Curio genant. cap. xlii. In jerr mit wasser
nemen/ vñ gelblich gelb/ vñ jerr laus von dem andern ist außgeriben wessen. Plinius lib. 22.
cap. viij. Schreibe/ nach dem kreütter gar erbenich/ vñ den blätter ist den Endivia/ welche nach
an erst dem tride Jergschacher/ groffen/ vñ von dem silben auch ein wenig süß. Plinius lib. 22.
cap. viij. vñ Plinius lib. 22. nennet die Jergschacher/ vñ Curio. In Conflamine ist
Endivia vñ Curio ein ding lib. 4. cap. xij.

Gensungen
Curio
Curio

Conflamine

Von der Krafft vñ Würckung.

Nach Endivia vñ Gensungen sam rund wird/ sind fast einley qualitat
vñ

distel / und eygen schaffft, dann selbsten vnd eröffnen die Leber vnd Magt/mögen innerlich vnd äußerlich zu der arneyd genüget werden.

Leber.
Magt.

distel/
Dudis-
fel.

Innerlich.

Endiuia kreutter in der speiß genossen stopffen den hauch / stillen den hitzigen schmerzen des Magens, suemlich die wild in Weyß genossen.

Das wasser von Endiuia kraut gebant vnd getruncken, leibet den vnuersichtlichen durst in der Pestilenz bekempft wol der hitzigen Lebern vnd Magens.

In allen hitzigen febern mag man ein schaden Endiuia wasser brauchen, desgleichen in der schweißsucht vnd Lungen hitz.

febern.
Lungen-
hitz.

hauch
stopffen.
stillen
hitz.
Durst.
Pestilenz.
schweiß-
sucht.

Äusserlich.

Endiuia kraut mit Gersten mäl vund Blutweiss zerstoßten, gibe ein gleyßler stier zu allen hitzigen geschwülsten, sonderlich für das wild feuer.

Die wurzel zerstoßten, vund mit ihrem safft außgelegt, beylet spinnen vund Scaplen sich.

Endiuia wasser mit kleinen bächen vber die entzündet hitzige augen gelegt, jendet auß den brandt, vnd stillt das wehtumb.

Daußon wort in gendenen wasser gemezt, vnd eber die entzündt Leber geschlagen, leibet die hitz der selbigen mit gemak, das wort soll offte wider im wasser genüget werden.

Wild feuer.

Spinnen /
Scaplen
sich.
hitzige
augen.
entzündt
leber.

Von Genßdistel / Sawdistel/ Dudisfel. Cap. ix.



Beide wie der Endiuia zwo seind / eine mit zerkerffen, die ander mit ganzen Lattich blättern, beide wie zwo gen außsichsen, vnderwischen die persichiren die schmalst vund aller gemeynste ist. Also seind auch zwo Genßdistel, den Endiuia so gleich, das sie mit ein jeder wol selberden mag. Es seind aber die Genßdistel aller ding verkreutter, wachsen in den feysen glaten vñ weingärten. Der recht vndersteyd zwischen diesen kreutern vnd den Endiuia ist diser: Die distel oder Genßdistel werden nie halb so groß, noch so hoch, mit stengel vnd blättern, als Endiuia, dergleichen ist der samen kleiner, vund die stengel hal vund weych, also mit Lattich vnd vnzzerkerffen blättern, die andern mit schmalen, spitzigen, außgeschnitzenen blättern, beide mit blümen vnd samen anander gleich, doch stadt die mit den hitzigen blättern im grunde hin vund her wie die weissen Endiuia.

Über dise zwo finde man noch im ertlichen Maaren bey den bächen ein geschlecht, wachsen mit blättern vast lang vnd schmal, außgeschnitzen wie Eysendendelb, die blümen bleich, gelb gefüllet, vnd größer dann der andern zweyen.

Von den Namen.

In hab den zweyen weissen Genßdisteln ein eygen capitel geschribt, ob sie mit der zeit mehr von den heyden, vnd herkommen die namen von den weissen abgeschribt werden. Disz Genßdisteln ertheilt Carotus, oder Carotus, vund der florentinisch weissen, selber heisset Verjus, vnd, das heist von der andern weiß abgeschrieben worden. So merck also zu der Leber, das die Genßdistel der Carotus Compunctus cap. alij, vnd vnder das Carotus Dispersus geschribt, vnd heisset distel vñ genß. Carotus sphaerich cap. xij.

Weg-
wart/
wild vñ
zame.

Von der kreutter Vnderſcheid/

Von der Krafft vñ Würckung.

W A man mit Endivia kreutter haben mag/ miß man ſich an der Duddiſel
oder Gendſiſſel genügen laſſen/ Vñ weil ſie eben der natur vñ art ſind wie
vñ den Endiuum geſchicklich iſt/ trauet darnon zu ſchreib̃ oberflüßig. Es ſol-
len aber die Duddiſel mit ihren geſchickten (vñ ſer küllung willen) mehr küß
ſalich dann in den laib genemmen werden.

Lüſſerlich.

Einige
ma gen.
Ewig Pa-
lagen.

G Endiſſel zu ſoſſen/ oder das waſſer darnon/ iſt gut vñer den hieziß Was Einige
gen vñd heyßi Poſtagiſche glider geſchlagen/ vñd was ſonſt für hieziß pur poſſen
ſien nicht erfunden werden.

Von Wegwart wild vñd zame.

Cap. xxi.

Sonnen wübel oder Wegware/ blüen vñd
Sanct Johans tag/ wann das Beſſetium iſt/ gemylich auff
den ſtraſſen ſo durch die güte fruchte dñer pichen. Die wengel der
ſer kreutter ſind lang wie des ſindels/ vñd geben in der erſten
ehe die ſtengel herfür wñllen kitterer milch. Das kraut vñd erſte
blater liegen auff der erden außgeſpreyt/ wie des Pſaffin röline/ doch von ſarben
grawer rauher vñd kreyer zuſchneiden/ daher etlich vermaynen Pſaffen rö-
lin werden zu blauer wñllen Wegwart. Die ſtengel ſind zinck/ mit vilen gabeln
vñd neben zweylin/ ſie wenig mit ſtimlin beleydet/ ſonder mit vilen knöpf-
lin geſchmückt/ von vñden an den ſtammen laß oben auß/ an allen kñſen vñd zue-
den. So die herauf liden/ vñd den lichte himmelblauer rölin darauß/ die ſich
alle zeit der Sonnen nach koren/ der Himmel ſey troß oder lauter/ ſo mag man
doch an diſen Wegwarten blümen ſpüren die zeit des tags/ dann ſo bald die Sonn
zu gnaden gebe/ thñn ſich die rölin widerumb zuſammen.

Und er diſen gewächß ſinde man etwan die blüen gang ſchneweiß/ etlich
kriſtall/ vñd werden mit altemogen geſunden/ wiewolich ſie dem Hochgñchtē Erbar
in Brunſelfs ſichgen auff der ſtraſſen hab angezeigt.

Damit wir abt̃mal der Natur vñd der warnen/ haß ich die blauen blü-
men in ein ameyſſen hauffen gelegt/ die ſind in einer kreyen weiß gang purpur-
rer werden/ als ſehen die blümen ab den ameyſſen abſchreden/ vñd als in die blü-
ſarb verſet werden. Der ſamen ſteigt nit darnon/ ſonder iſt in kleine beußlin wo
bey einander geſetzt/ vñd jedes anzuſehen iſt wie ein lange warg.

Die andern zwo tragen bede güte geſüller blümen/ doch eine vil zäffer dann
die ander/ in der ganzen ſubſtanz/ die blater an ſu bedien ſind zerkriſt/ wie des
Wegwarts/ aber gang rauh/ mit vilen kleinen ſtacheln/ als die Endiuum. Die
wengel ſind lang vñd ſtliche/ geſen bede gällen ſafft/ oder milch/ ſo die geſche/
wñr ſie zäbe als im gemut. Die blümen werden aller ding anzuſehen wie des
großin Pſaffen röline. Im Elß ſind man ſer vil an den rauhen rechen/ ne-
ben den dñern vñd weingarten/ im Weſen auff den berg Wyſen/ vñd auff an
kayen dñern/ der ſamen wñr gelbbraun.

Das

Edw Stewart.



Das laß und aller geist wert hoch
als ein güldenes blümlein mit rötlichen
und reinen / getrunck durchauß / d / singen
kleiner / sinner / gefüllter blümlein mit lang-
lein. Die blümlein sind gelb / wie die Caro-
liche / fliegen nach der jungung darvon /
also eben auch die sehr edelmünde freun-
der. Dieser stand suchte sich auff dem feuer
adern / machete höher dann feyn sucher /
sine junder / sind lang / darmit man sich
nicht machen / grise auch glühend / die
eysscher auch als ein glühender.

Aber das reiche garm Eichenreiß mit
nürlich auch von Nürnberg kommen/
das vergleicht sich mit Stengeln / blümen/
samen und wurseln der gemeinen Eiche
reiß / Aufgenommen die ersten güste hier
er sind nicht wie in der Wegwarten jets
stentzen / sind garm / soll der erst gezeig
samen Eichenreiß gleich / doch etwas / Heyn
er und schmaler / von farben ist ein grün
der / gestrichelt etwas bitter / ist Winters
gezeiten kan man diß gewächß behalten / ge
winnen ihm theil Heyn weißschabe
lin / werden ihm Saller gebraucht wie der
Cand.

Den den Familien.

In diesem buch der art ist alle arten von
schleichenden Thieren beschrieben: und
das Buch ist in drei Theile getheilt: der erste
von den Schlangen: der zweite von den
Kriechen: der dritte von den Insekten.

[illegible][illegible]

Don der Kraft und Würdung.

Sie blawe jame Wegwartst nūn mehr auch im brauch bey allen menschen
vnd

11/11/2019

3000

**Captain
For Japan
has won
Nagasaki
war.**

Weg-
wart
wird vñ
samen.

Von der kreutter Vnderscheid/

Wegware sam.

vñd heysst bei den jengdeherten Cicoria/
dis kraut ist mit seiner gangen substanz
durch mer kalter complexion ist am lieb-
stend außersals wol zu gebrauchen.

Innerlich.

En handt vñ Wegwart (sagt Dios-
corides) in wasser gesotten vñd ge-
trunden / stirt auß die gallen vñd wasser
stehen durch den stülgang.

Der samen zerlassen vñd mit wein
getrunden / der das feber den Wenschen
auflöst / soll dar durch verrücken / vñd mit
ditz zur gewandt werden.

Ein decoction gemacht auß dem
kraut vñd wurgel mit wein oder wasser/
vñd warm getrunden / eröfnet die Leber
vñd Giltz / soll gemäsz werde im anfang
der wassersucht vñd Cachexia.

Selchs vermag auch das gebrant
wasser / vñd ist nressenlich güt zu den hit-
zigen Magen / zu allen kimmenden fe-
bern / vñd schwachbeyt des herzens ge-
munden.

Die gelben Wegwart (Cendulle ge-
nant) in wein gesotten vñd getrunden /
ist güt für Schlangen gift. Der außzer-
tracht safft mit Wein gekocht / oder für
sich selbs eingenommen / stillt den bauch-
fluß / vñd sind beide Wegwart in heur zu
gute dienlich zu der heil / daß sie heiffen

der demung / vñd eröfnen alle verstopfung der Lebern vñd Giltz.

Äusserlich.

Sie blätter der kahlen Wegwarten auß alle heysse vñd hitzige geistwår / ge-
schwulst vñd mackelblattern geleg / miltret den schmerzen / vñd leibet auß
die hitz der selben / dienet auch zum hitzigen Podagra / zum biessenden rotlauffen /
auß dem haupt der jungen kindlin / darüber geschlagen.

Zu obgemelten posien ist das gekraut wasser zum bestin dächlin darinn ge-
wezt vñd außgelegt / ic. Ein bewert güt wasser für die pfestung blazer / mit linnen
dächlin außgelegt.

Des wasser von den kahlen blümlin gebraut / ist ein edels arney zu den hit-
zigen vñd dunkel den augen / obgelegt.

Die gelben Wegwart mit kraut vñd wurgel zerlassen / vñd außgelegt / oder
küpfflin darauß gemacht / erfordert vñd bünge die Wenschen.

Der safft der gelben Wegwarten mit Salpeter vñd Honig vermengt / ge-
ein güt salb zu der vñdreyen rauben / vñd gestaltten haar / darmit gesalbt.

Ditz safft für sich selbs dienet wol zu den außgesallenen augen / dar-
mit geschen.

Von

rech. bl. 4.
cap. 111.
Wegwar
pflanzen.

Gallen
feber.

Leber.
Giltz.
Cachexia.

Reizige
magen.
Dreymack
feber.
Schwache
leyt.
Schlang
gift.
Doch. bl. 1.
cap. 111.
Dachslaf.
Dreymack.
Leber.
Giltz aus
stehen.

Wegward.
Blumen.
Ein / Pos-
Wegwar / Kat
lauffen.

Pestung
blazer.

Reizige
augen.

Wegwart.

Kupff-
lin.

Augen-
salb.

Augen-
salb.



Weiße

er die
Name.
Innerliche
der, des
hervorn/
Magens/
Lebern

Von der kreutter Vnderscheid/

Innerlich.

En wasser von disen kraut gebant/ ist güt für alle innerliche biß des Her-
zens/ des Magens vnd der Lebern/ getruncken vnd Lösslich vbergeschla-
gen/ mag aller ding in keit gescholten werden/ wie das wasser von der Wegwarten.

Lösslich.

Mund-
krank.
Kreimung
Lösslich
Gallen
der speien

Sie wunderniet machen mund erand/ darauf/ brauchens zu der kreimung
vnd heylung der speien munden/ in weis gesotten vnd getruncken vnd
Lösslich vbergelegt.

Der außgetruckt safft in die schmerzlichen ohren gegeben/ bekämpet das stochen
vnd kusen.

Die krafft vnd nützig- keit des gebanten wassers ist wie der blauen Wegwart.

Von Weißer: der kleynen.

Cap. xxiij.

Magie
kraut.

Tropen.



Die gemeyne
Weißer: geben auch
bitter Milch/ die finden
man auff mageren drew-
sen vñ sandesbei grund
wachsen/ welche auch wie die Kerkbotten
stüchlin vñ sich greiffen/ vñ den vñ der
stüchern mit kreyen zuschicken wargeln.
Das kreichen si der man durch gang jar/
wie die Magelichen mit siñt klotten auff
den boden außgeschreit/ von farben weiß/
nach/ vñ barche/ an jedes klecklin an-
zischen wie die ohren an den grossen Tisse-
minien. Tragen im Meyen bleich gälte
gefüllte blumen auff dünnen stelen/ dar-
auf würt auch ein gramer haarechter fle-
gender samen/ als im Wodwien kraut.

Das ander Weißer: ist dem erst ge-
meinen in der gangt sehr lang gleich/ doch
von farben grüner/ linder/ vñ mit so haas-
recher/ ist doch aller ding der selben art vñ
natur.

Zum drittel wachse ein Weißer: in den
kraut vñ zwischengarten mit kraut/ siñt
galt vñ zwischengarten/ haben freyen vñ linder
der wirt zu ynd vñder die hochkraut/
in seiner jugent gebant. Seine blü-
mwerd siñt klottet anpflücht wie die Cauch
heil/ mit seinen kleinen blümlin.

Einst nennet man die gälte A. anblumen vñ die Glemm/ das ist die
allerhand farben/ auch Weißer: vñ der stüchlin will/ die sich aller ding den jar
mit Weißer: vergleichen.

Von

Bocksbart.

Von der freilichesten Vnderscheid/

Von den Namen.

Die Boocksbart sagen desin kraut Gaudichia/ und seiner süßigkeit willen / nennen die Schickmaler wasser. Das es also geseit wird im Gallus / so wüchsen etlichen der Spargen und Kapuzen über demselben kraut emporen. Plinius schreibet in seinem buch / nemlich im 2ten buch / im 23. buch am 20. cap. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.



Von der Krafft und Wirkung.

Die Boocksbart ist in seiner jugend mit seiner süßen wurzel ein recht kuchen Kraut zum Gallus / gleich wie ande Spargen / und ist warmer complexion / in laib vass dienlich zu nützen.

Innerlich.

Die kraut mit seiner wurzel gebandt im Weyen / ist ein edel wasser für das fieber und Pestemen an der seiten / andere erfahrung in genediglichen funden worden.

Von Seyßbart. Cap. xc.



Er graw miltch Boocksbart creibt vns zu dem Seyßbart / welcher ohn miltch ist / vñ sind der gewächs zwei. Das erst und aller gemeinst wachst er warm auß dem südlichen Weyen / am am zwischen den Deimen und nassen rechen / gewachsen barre rundgedrehter blätter / mit seinen saften als jung Wirt in laib / ein te des kraut blatt geschnitten mit seinen neben blättern / wie der Oederlinge / aber ein jedes blatt größer und longer / mit kleinen neben blättern an braunen / saften eip pen / gleiche lang von einander gesetzt. Der erst / selches neue stengel / immerendig hol /



hol/viereck/ braun/ vund
erwehen ein stengel manns
hoch. Die blümen sind jäs
samé gedungen/ mehr dan
des Anichts / von farben
weiß/ wie ein traub ansehe
hen/ die blümlin riechen lieb
lich wol. So bald die vrs
wachsen / würt ein samer
den Land samer gleich/
od wie kleine spitzige mähne
lin/ eingedes mit dicken japs
lin. Die wurzel lang/ aller
ding wie Flax/ wann aus
jäschen mit ihren schäppen
stücken / vund außwendig
schwarz/ innwendig bleich
farb braun / rüchre starr/
ist hart vund bitter als Eys
den. Das kraut wann es
jung ist / kommet es vnder
die fuchsbreiter / wie sonst
mehr wilde kreuter.

Das ander findet man
in finstern Wäldern/ in den
Dillen/ gewünnert ein dün
ne schwarze holzachtte wur
zel / ein wenig braun inn
wendig/ vund hart. In diesen
stauden werden die kreuter
schöner vund grösser/ schier

wie Baumesslaub/ jürlinge vund die kreuter vil scharten/ als Kesslaub. Der
hoch stengel mit der weissen/ jäschen braunscheltem blüme/ ist dem ehganden
gleich. Die blümen mit lange jäschen / als ein schwarzweisser bart. Auf diesen blümen
werden lange japschen/ wie an dem Ljassilbecke/ welches ist der japsche samen/ von
art ein schön gewächß/ oder blümlin/ wiewol es gleich newe stengel bringet / vund
bitter im L. Demmerat.

Von den Namen.

Der geßel vund beschreibung nach / hat ich diese libe eingende hin besch. bekrant / dann vnder
Pyreocoma steng. Von dieser ist proz. cap. 103. Vgl. gleicher Crocus. ist. 103. cap. 101. Dassel
ob es schon nicht were/ so las man beschreibe halgen. Das ist kraut nicht ein Crocus/ das soll
an seine stiel/ so sind auch die kreuter gefahren vund besch. gleich als Crocus gefahren / wie der name
Pyreocoma ansehe/ das es wol besch. ist/ oder die blümen/ der kreuter vund vil der blümen habe
beschreiben mögen. Die würlender die würlung Crocus. vom Pyreocoma vund dem barba. Pyreocoma
Crocus. vund L. Crocus. vund L. Crocus. Dann Crocus ist die blüme der würlung Pyreocoma/ dem
besch. vund funderlich Dillen oder Galen/ dargegen schreiben die Araber/ daß es der Crocus ist/ den
besch. ja auch als andere besch. 10. Warum ist es das gewächß barba. Pyreocoma der Araber nicht
entw. dann L. Crocus/ oder L. Crocus/ welches erwehen von Galen/ daß es pyreocoma genant ist/ we
ben/ besch. in fuchsb. ist. 103.

Beide gegenwärtige Creyßwurz kreüter ſind meines bedachtens warmer
vnd trockener qualitet/ ſurnamlich der gemein mit ſüner braunen wurzeln/
mögen in Lieb genommen vnd Löffelich außgelegt werden.

Innerlich.

Beſchrei-
den
Verwunde-
n gallen.
Kreuzkorn.

Seyt wurgel in Dreyß waffer geſotten vund getruncken/ erweiſet den bauch/
für auß die verbandte gallen/ mit ſchwarz roten wein geſotten vund ge-
truncken/ dienet wol zu der roten chül.

Die Wurz ſamen im Glangen die jünger blätter des Creyßwurts in die hoch
kreüter. Der ſamen in der ſpeiß geſamlet iſt dem haupt ſchädlich.

Löffelich.

Knollen.
Pſel.
Creyßwurz.
Dreyß.
Cayſen.

Sie kraut mit milz zerſtoffen vund außgelegt/ zerhackte knollen vund ander ge-
ſamlet/ zeucht auch auß die pſel/ geſotten vund dem/ zerſtoffen vund dem
außgelegt.

Die blätter von dem gemeinen Creyßwurz/ wann ſie erntet krißtig werden/
ſiechen ſie blättern gleich mit der Hanenſiß.

Von Creüzwurz. Cap. xcvi.

Thyphre
lib. 7.
cap. 1.



Iedwel diß kreüclen nicht milch gibe/ ſo ſchlage
doch ſein jünger ſamen hinweg/ als von Latich kreutern. Es
hat aber Dreyßendes den Dalkum/ den Zimmet/ Caſſan vund
Nogelin/ kann ſo herlich mit ihren zeuch außgeſtrichen/ als eben
diß kreüclen/ das wirt an ſteindlen ſpannen lang/ wachſt alleine
haben. In den juybel vund kraut glücken/ iſt ſeynabe über Jar grün zu finden/ als
die alten ſolches auch bezeugen. Die blätlin ſind an den ſteindlen gerungelt/ ein jar
des blätlin creüzweiß zerſchneiden als Senff kraut oder wie die blätter am Latich
kraut/ doch ſchmaller vund kürzer. das ſtinglin iſt rund/ hol vund ſaffig/ an wenig
braunfarb oben außſen mit vilen äſſlin/ vund mit ſich kleinen zerſchneiten blätlin be-
ſetzt. An den gipfften des ſteindlens wachſen die gelb knöpfſtecker blümdlin/ ſchöner
als die gelben Kamblümdlin/ werden ſie bald zu groſſen bauchrechen ſamen/ der
ſtreyt darvon/ wie das Dadiſſel/ erzeuge ſich ſelbe/ vil alle jar im jar vom ſamen/
ſonderlich im anfang des Glangens. Iſt den gangen Summer biß in den letzten
Winter zu finden/ mit ſeinen gelben blümdlin Gleich wie Panius lib. vii. cap. vii.
auch von Ecolyma bezeuget/ welches auch ſilber blüet/ wiewil knöpfſin ſtecke/ vund
doch alle jar dar biß jünger.

Das ander groß geſtaltete/ iſt mit der jafachen kurzen wurzeln/ mit den
ſcharrechen blättern/ wachen ſtengeln/ gelben knöpfſen vund wellrechen ſtiegen/
den ſamen/ den gemeinen aller drey gleich/ außgenommen diß iſt groß/ länger
vund höher/ die blätter breiter/ vund ganz ſchwarz. Diß Creüzwurz findet man
nicht allenthalben ſonder auß den alten mauren/ ermann auß gang ſandeyden
wegſtraffen/ blüet in der Ernd an reißemüchſen.

Von Sanct Jacobs blum.

Cap. xviij.



Die kraut hat auch
zerpalten vnd auß-
gezeichnete blätter / gelbe
dann Creutzkraut. Im
ersten jar stößt die kraut
ein stengel / jender folgenden die schwarz-
grüne blätter auff der erden aufgespritzet
wie des Wegerichs. Im andern jar bringet
man lange braune stengel / wie des Bergs
fuss / die sind mit vielen weiß lüßlin besetzt
auff den selben wachsen vil gälte gestun-
ter blümen / wie der Chamillen / die werden
nach der zeitigung zu grauem wellche-
tem samen / fliegen darvon / wie an der
Creutzkraut / blüet vnd Johannis. Die
wurzel ist kurt vnd zacht / als der Wege-
rich kreutter. Wachset auff rothbraunem
sandsteinen erdreich / auff den mann vnd
an den büumen rechen.

Von den Namen.

Die blümen nennt man auch S. Iohannis
blümen / darvon das man sie vnd sie soll
sein der besten blätter haben. Sein name ist
wie der Creutzkraut / darvon es wol der gelbe vil
kraut kurtz groß Creutzkraut kreuten mocht. Das
kraut kriechen etliche zu Wunden vnd allen schla-
gen.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Die kraut mit seinen gelben blümen / ist der art vnd eigenschafft aller ding
wie die Creutzkraut / mag darfür gebrauchet werden / furnamlich zu den hini-
gen wunden vnd krummen schäden / etc. Andre wüchung vnd eigent wegen
auf täglichet erfahrung kommen.

Von Wunderbaum. Cap. xviij.

Als bei den aleen im brauch vnd hoch gehal-
ten das vergehet vnd verändert sich mit der zeit / sonderlich in der
argen. Es hat ein jedes Land sein argen / allein das die Vöcker
geherten der selben sich selten annemen / vnd gebrauch / sondern
in alle zeit besonders argen auß fremde Länden holten / welcher
mit

baum. mit seiner Composition und geschickten reden die sachen darthun/ der ist der hoch-
 ehlenpfaff bey jederman/ wie Plin. jagt lib. viii. cap. j. So will ich auch einmal
 geschickt sein/ und sie fragen/ Warz ist der Wunderbaum mit seinen jecten ung-
 freulich werden etliche/ ob sie es schon mit dem mund nit bekennen/ in bergen
 sagen sie wissen nit was es ist oder was es im Wüchern gestanden seie. Wolan die
 Egypter haben von diesem gewächs die lichte und lichteßil müßten nemen/ und
 das vom samen/ zu dem so ist es ein köstlich kraut das wilß fern/ und alle künige
 geschwulst an den brüsten und den augen/ zu dempfen. Bey uns ist es nur ein
 spectant und laß in den gärten/ und frucht auch zu uns auß fremder Nation

Egypter
 lichte
 Wilß fern
 alle
 künige
 geschwulst
 dempfen
 laß



kommen/ dann es ist ein recht Köstler ge-
 wächs/ mag kein Kaffen oder koffelblat/
 möß sich des vom gramen deerer farben
 samen/ der sich des grossen Hundesackem
 vergleicht/ auff gepflantz werden/ im As-
 pekten. Wann diese samen bey heman her
 für stoff/ belaget ein jegliches Korn auß
 male frey reit runder blatt/ jedes ei-
 nes hagen birt. Folgende kommen zum
 be bierer blatt/ zwischen den selben ein
 runder holer/ reichten/ hoher/ jarter stin-
 gel/ am selbigen werden die blätter um der
 höhe die aller grössten und birtreßten/ des
 sich wol in diesem gewächs zu verwand-
 ist/ und Wunderbaum genant mag wir-
 den/ dann es haben gemeinlich alle ande-
 re gewächs der grössten blatt/ gegen der
 wurzel vñ nit an den stengel. Und sind
 diese großt blatt am Wunderbaum zu
 rings umb außgestreckt/ an welchem wie
 ein großer Geyßel/ ein jedes blatt mit sin-
 nen rippn und spizen/ etlich mit vii. et-
 lich mit ix. ein jedes blatt hat seinen spitz
 einer Eichen gleich/ und so es regnet wil/
 chün sich die ge-essen blatt etlich/ und
 empfah den regen das man etwan vñ
 drey tag wasser noch darinn stude stehen.
 Der baum stengel ist etwan weißlich/
 melcher/ wachst oft zwey mann hoch/
 in der höhe gewinnert neben stengel/ wie
 sein gewesen und knippen/ und an jec-

Spektant
 laß

Wunder-
 baum
 Ege-
 pt

dem gewächs der selbigen wachst ein dambacher stacheldorn selben der sticht
 zuweilen blatt/ gel und rot. Die vnderst blatt ist gelich/ wie das gehorn an den
 Büchsbäumen/ die die auß gehen/ stude glatte runde knippen als Eichen/ so
 die verbliden/ fallen sie ab ein frucht. Die ander blatt ob dem selben ist rot/ den
 Cuffen blümen gleich/ nach den selben werden stacheldorn bömer dar auß. Ein
 jedes Korn aber ist dicker/ wie das gewächs der dacheldorn/ wann die wol zünftig
 werden/ springen sie auß/ und fallen die jecten heraus/ als dail vorgebe der groß
 die stengel/ nur seiner ganzen jecten.

Spektant
 laß

Von den Namen.

Wunderbaum oder Wunderkraut/ nemmen die Creydenen ein Hochelbaum/ Plin. das ge-
 wächs/ welches lib. viii. cap. clvi. Bitt/ Cremonen/ Rucum/ agreste Cremonen. Das

Spring

Von der freier Unterfeld/

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

Es sind die virtues und Würdung der mehrtheil dierren vnder der bes
schreibung des Wunderbaums begriffen / vnd ist die qualiter ober eygens
schaft dieses geschick zu werne geneygt / soll nicht: Außserlich dann in den kelt ge
nommen werden.

Innerlich.

S Reifig jeden korn des baums zerfessen und eingestanden/purgieren und reynigen den magen/sein auf wasser gellen im stülgang/und oben aufsteig durchbrechen. Es ist aber gedacht purgieren auch sehr nützlich/ daß sie bewegt bestirg den magen und ganz leib. Ich hab hernach seil solcher purgieren

Einleitung.

Sie ist von diesem jechen samen ist süßlicher complexion/ und von natur warm
mercklich Baumliß sagt Scapia/ dient der halben wol zu der mißfarbigē
haut/ zu den Fitermälern/ oder Flecken/ darmit gesalbet/ oder die Lösser zerstoß
sin/ und pflastert weiß darauf geschlagen.

Die grüne blätter zerstoßten vnd oder die geschwellene biniogen augen vmb
belegt gelegt, bewirkt den schmerzen, legt nider zu binnige geschwellt: allermeyß
so man die grüne blätter mit Essig vnd Esslein nütze vnd aufflegt.

Von Springförmern.

Cap. VIII.



Reißbäume sind zwey Geschlechter / inn allen
dingen einander sehr gleich. doch ist eins vil größer mit stengel vil
samen dann die ander / dann der samen vergleiche sich den kist-
chen grünen Widen. daß sind wir allenthalben zu finden. Die
Landfräule und Wunderdäuer haben zu zween dist bömer sel-
b. erndten.

Das ander gemeyn geßelichte gewinnne samen wir das Krafft Kraut/ an Teufel-
böden land allenthalffen gemeyn/ die alten miderlein geßen derselbigen Blüme/ so
man y. oder xl. in einer purgation. Ist ein gewächs mit einer schlechten holzgeb-
ten wurgeln/ und einigen braunfarben/ singel/ von unten an bis oben aufhin/
mit langen/ freytem blauen/ Schleydet/ dießelbigen blätter vergleichen sich den
Weiden vmb d'Ordnung blättern/ auff der einen seiten weißfarb. Am geyßel ge-
winnet der singel im andern jar vil äßlin und neben weigeln/ mit hengen raus
den blättern besetzt/ weißsen den stüben nachten grüne runde müßlin. ein jedes

Föner.

mit diesen sechsin oder heüßlin vnder sich den mit vil andersi daß die jedes Föner am Wunderbaum. So bald die nüsslin dürr werden / springen sie mit ein knall vom der Sonnen hin auff / als die schoten an den Pschinnen hoch / erheben sich also widerumb vom samen / dann diß gewächß weret nicht länger daru zwey jar / ist ein rothe milch kraut / dann singel / blätter und blümlin / geben alle sehr süßige weißt albe milch. Der samen ist sehr wie ein nuß / yä laß dicke er als Pfeffer oder Aaren.

Tropus.

Von den Namen.



hervor Lathyrus sey ein gewächß / mit den selben will ich nit pachen / rissel / so sich die Theophrastus also nur von hupen geschriben.

Diß (schick) kraut heist Catapacta minor / und der samen Cuscuta filia. Der Pardecourius nennet Lathyrus und Lathyrus / kann er der Theophrastiden geschriben nit vil sundig gewesen. d. Celsus lib. v. cap. vi. sagt das capacta sey Lathyrus maris / das die Griechsch Lathyrus nennet und ist eben das ich genant Springkraut / von anderen Formschreyen Lathyrus capacta.

Von der Krafft und Wirkung.

Alle Springföner groß und klein seind feuchter warmer Complexion / geblom selb in laß / doch mag man sie nottwerffe den samen vil blätter erwidern. Juncker.

S Irumb dißer samen auß springt / heist er Springkraut / von dem Springföner / heisset er auch ein laß auffsticht macht / wach daher (so er auffsticht) / wach man ja nit in schick. Quackföner. yä Lathyrus Catapacta rhombus Lathyrus / Catapacta. Von diesem und anderen nicht freiternschribt Theophr. lib. v. cap. xi. und Dioscor. lib. vi. cap. cxi. v. cap. cxi. er daj. Virens in Theri.

Das vil milch kraut heist Eren nage. Charitago / Vallaria / Comarum und der kleine willer. Juncagallides / oder Gollus / das ist derffen kraut / das willer milch für Eren nage / das man nicht vom samen nennet / beheim.

Das vil milch kraut in Quackföner. Juncella ist also / das Quack / Wirsener / Althymen / und Carum rous. Will vil aber lebendich das recht Thapsa sey. Juncus floribus. dann ich kann kein milch kraut das frucht bringet wie die Baumst / wie kann solchen vom propten nicht frucht geben sein / und das willer so sehr ich vnsere Erdstomer geschriben vilber das capacta Lathyrus / das Quack auch Lathyrus nennet und heidem Lathyrus nennet. Wasser nicht vermehren Thi-

Bauren
paragium.

Sie gemeynen Springbünne (welche sich mit der gestalt vnd gschick dem
Hantf samen vergleichen) vii. oder viiii. jarstossen vnd mit wein eingetrun-
cken bewegen den ganzen laib vnden vnd oben stürck auß (also gemüet) Phleg-
ma/Cholera/vnd Melancholia. Der milch safft ist schädlicher in laib gemüet
man weder die künsten darob kein ein jedes sich darfür wisse zu hüten.

Schnecken
vnd Zergl.

Die blätter mag man in fleisch brüt sehen vnd küßig winden das gleiche
wückung des hauch oberlich vnd vnderlich zu bewegen.

Äusserlich.

Landstre-
cker kranck.

Sie milch safft von allen schweißkräutern ist hiniger vnd schärffter/dann
das kraut oder samen darumb sey ein jeder getruncken/das er solche milch
mit in laib hauch/die Landestreicher haben vil kait mit diser hinigen milch hinger-
richte sich schiff Charontis.

Gaue von
trocken.

So jemandes haar wech vertreiben an den aughaaren oder stürcken/der mis-
schet diß milch mit küßig saft sich damit in der Sonnen es wirt ihm aufffallen/
Ein jeder hat sich aber das ihm solcher safft nit in die augen oder angelichte ge-
strichen wird/dann das angelichte geist will darvon wirt ganz rot/gleich wie
einer aussatzig wert. Diß milch in ein heilen lan geben beschuppt den schmerzigen/
es soll aber zuvor das jansleych mit rotem Wachs versorget werden.

Reizgalt.

Gewicht safft aller Springbünne vnd Wolffsmilch/ man kummen vnd
verzieren sollen zu den bösen wargen/obergen fleisch/vnd bösen stückel/dieselbe
ge zu verzieren genommen werden. Erliche so diß milch safft samen/ihm dare-
vnder Ertrucken oder Vorne milt/machen darauf Phlegma pillula/bedt nur die
selbigen in der heysen Sonnen ic.

Eigen.
Wargen.
Reizen.

Von Wolffsmilch. Cap. c.



Bschon die zwey ersten Tichimali Diose.
bezeichnen das deut Paradies vñ stünd Pterophyllos genant/
bey vns Teuschchen/wie nitlich meymen/nicht trachten/so finden
wir doch vil der selben geschlechte/nemlich das obgemelt Spring-
kraut/das wir ein Hyrcan oder Lachyrin vomeymen.

Darnach das groß Taisfils milch/des blätter dem Springkraut gleich seind/
der samen aber auß seinen schalen/nit größer dann der weiß Ems. Der stengel
ist rund/rotfarb/ainzig oben auffen mit vilen ässen vnd galsarbi kronen/vnder
welchen ässen oder stengel kriechen die kleine dielcke muslin darfür gegen dem
Auglinemat.

Kün beiten das gemeyn Wolffsmilch/in den glaten vund weingarten mit
dies cyanigen helen stengel/ist ein rechte Sommer kraut/gewinnet schon kronen
etwas drey oder vier necken einander auff dem ainigen stengel/ein jedes gewerke
lin ist mit derten runden bleiden umblaget/die verglichen sich den Varnagel-
tern blätter/Weinergelien/darauf werden auch muslin mit dreyen vnderstücken/
darauf springt das braun samlin/den rüß samen wie vngleich/den alle jar mit
wurzel stengel vnd blümen.

Die fleisch Wolfenils.



Über die geübteste alle / siehe man
auff erlichem Kupffel sehen gegen dem
Hartst. ein Steinlin als ein Heynes bräun-
lin / spannen lang / mit vielen Windlin / send
beliebet mit sehr Heynen blattlin / die ver-
gleichen sich dem weissen Quatzen / des
Hartes als in dreifalrigen Heynen / schädeln
verfälschen wie der ander / Wolffe miltig
des Feuerlins werden mit viel kurt acht ges-
prochen haben.

In hohen dunklen feldern bergz/ in dälern/ vnd baß wäldern des Schwetzer gebürge findet man ein kraut das ist mit ringel blumen / bieren / milch / saße / vnd wurtzlen des Spengkreutens oder Welfmilchen so gar bühel / das man kaum vnderfeyndes kan. Aber der geschmack / vnd sonderlich der milchsaße vnmittelst gang / ist breiter oder beßer nit wie gemeyne Trübföner / der Riech geltsch / samen so auch auffspringet / ist runder / dem Riech bernahe gleich.

Den 9ten 27arrhen.

[illegible][illegible][illegible]

1. *Phragmites australis* (Cav.) Trin. ex Steud.

100

1. **Introduction**
 2. **Methodology**
 3. **Results**
 4. **Discussion**
 5. **Conclusion**
 6. **References**
 7. **Appendix**
 8. **Index**
 9. **Glossary**
 10. **Notes**
 11. **Footnotes**
 12. **Endnotes**
 13. **Supplementary Material**
 14. **Tables**
 15. **Figures**
 16. **Equations**
 17. **Formulas**
 18. **Diagrams**
 19. **Charts**
 20. **Graphs**
 21. **Tables**
 22. **Figures**
 23. **Equations**
 24. **Formulas**
 25. **Diagrams**
 26. **Charts**
 27. **Graphs**
 28. **Tables**
 29. **Figures**
 30. **Equations**
 31. **Formulas**
 32. **Diagrams**
 33. **Charts**
 34. **Graphs**
 35. **Tables**
 36. **Figures**
 37. **Equations**
 38. **Formulas**
 39. **Diagrams**
 40. **Charts**
 41. **Graphs**
 42. **Tables**
 43. **Figures**
 44. **Equations**
 45. **Formulas**
 46. **Diagrams**
 47. **Charts**
 48. **Graphs**
 49. **Tables**
 50. **Figures**
 51. **Equations**
 52. **Formulas**
 53. **Diagrams**
 54. **Charts**
 55. **Graphs**
 56. **Tables**
 57. **Figures**
 58. **Equations**
 59. **Formulas**
 60. **Diagrams**
 61. **Charts**
 62. **Graphs**
 63. **Tables**
 64. **Figures**
 65. **Equations**
 66. **Formulas**
 67. **Diagrams**
 68. **Charts**
 69. **Graphs**
 70. **Tables**
 71. **Figures**
 72. **Equations**
 73. **Formulas**
 74. **Diagrams**
 75. **Charts**
 76. **Graphs**
 77. **Tables**
 78. **Figures**
 79. **Equations**
 80. **Formulas**
 81. **Diagrams**
 82. **Charts**
 83. **Graphs**
 84. **Tables**
 85. **Figures**
 86. **Equations**
 87. **Formulas**
 88. **Diagrams**
 89. **Charts**
 90. **Graphs**
 91. **Tables**
 92. **Figures**
 93. **Equations**
 94. **Formulas**
 95. **Diagrams**
 96. **Charts**
 97. **Graphs**
 98. **Tables**
 99. **Figures**
 100. **Equations**
 101. **Formulas**
 102. **Diagrams**
 103. **Charts**
 104. **Graphs**
 105. **Tables**
 106. **Figures**
 107. **Equations**
 108. **Formulas**
 109. **Diagrams**
 110. **Charts**
 111. **Graphs**
 112. **Tables**
 113. **Figures**
 114. **Equations**
 115. **Formulas**
 116. **Diagrams**
 117. **Charts**
 118. **Graphs**
 119. **Tables**
 120. **Figures**
 121. **Equations**
 122. **Formulas**
 123. **Diagrams**
 124. **Charts**
 125. **Graphs**
 126. **Tables**
 127. **Figures**
 128. **Equations**
 129. **Formulas**
 130. **Diagrams**
 131. **Charts**
 132. **Graphs**
 133. **Tables**
 134. **Figures**
 135. **Equations**
 136. **Formulas**
 137. **Diagrams**
 138. **Charts**
 139. **Graphs**
 140. **Tables**
 141. **Figures**
 142. **Equations**
 143. **Formulas**
 144. **Diagrams**
 145. **Charts**
 146. **Graphs**
 147. **Tables**
 148. **Figures**
 149. **Equations**
 150. **Formulas**
 151. **Diagrams**
 152. **Charts**
 153. **Graphs**
 154. **Tables**
 155. **Figures**
 156. **Equations**
 157. **Formulas**
 158. **Diagrams**
 159. **Charts**
 160. **Graphs**
 161. **Tables**
 162. **Figures**
 163. **Equations**
 164. **Formulas**
 165. **Diagrams**
 166. **Charts**
 167. **Graphs**
 168. **Tables**
 169. **Figures**
 170. **Equations**
 171. **Formulas**
 172. **Diagrams**
 173. **Charts**
 174. **Graphs**
 175. **Tables**
 176. **Figures**
 177. **Equations**
 178. **Formulas**
 179. **Diagrams**
 180. **Charts**
 181. **Graphs**
 182. **Tables**
 183. **Figures**
 184. **Equations**
 185. **Formulas**
 186. **Diagrams**
 187. **Charts**
 188. **Graphs**
 189. **Tables**
 190. **Figures**
 191. **Equations**
 192. **Formulas**
 193. **Diagrams**
 194. **Charts**
 195. **Graphs**
 196. **Tables**
 197. **Figures**
 198. **Equations**
 199. **Formulas**
 200. **Diagrams**
 201. **Charts**
 202. **Graphs**
 203. **Tables**
 204. **Figures**
 205. **Equations**
 206. **Formulas**
 207. **Diagrams**
 208. **Charts**
 209. **Graphs**
 210. **Tables**
 211. **Figures**
 212. **Equations**
 213. **Formulas**
 214. **Diagrams**
 215. **Charts**
 216. **Graphs**
 217. **Tables**
 218. **Figures**
 219. **Equations**
 220. **Formulas**
 221. **Diagrams**
 222. **Charts**
 223. **Graphs**
 224. **Tables**
 225. **Figures**
 226. **Equations**
 227. **Formulas**
 228. **Diagrams**
 229. **Charts**
 230. **Graphs**
 231. **Tables**
 232. **Figures**
 233. **Equations**
 234. **Formulas**
 235. **Diagrams**
 236. **Charts**
 237. **Graphs**
 238. **Tables**
 239. **Figures**
 240. **Equations**
 241. **Formulas**
 242. **Diagrams**
 243. **Charts**
 244. **Graphs**
 245. **Tables**
 246. **Figures**
 247. **Equations**
 248. **Formulas**
 249. **Diagrams**
 250. **Charts**
 251. **Graphs**
 252.

1. *Introduction*
 2. *Methodology*

Wolffs
milch.

Von der kreütter Vnderscheid/ Süß Wolffmilch.



Wunder
heffen.
Beyen.

Wässerige
säcken.
Wässer
sack.

Beyen
säcken.

Wasser für
für wasser
sack.

Wasser.

verständlichst Wolffmilch ist die mit den
schmalen langen Blättern den Lynkraut
ähnlich / doch das allein die wurzel und nit
die milch in sich gegeben werde.

Es hat dieses Kraut wurd / ver-
fland *lyale balia* / ein besondere züsam-
schuude würdung die wunden züheffen /
Lemacher aber / in den lab genommen die
se genedich seist oder puluer fast legen /
wie dann alle Trank köner oder *lyale* zü-
thun pflegen.

Innerlich.

SIE küßet sind dieser wurd ein
nacht vi an tag in *Wisch* / oder *ly-*
ly gelte / und widerumb gedürr / gestoff-
sin und gepuluer / und eines halben quin-
ten schwär mit Wein oder Honig wasser
gedunden / wider auß alle wässerige böse
fruchtigkeit vund Cholera / nützlich den
wasserfüchtigen Menschen.

Die samen von allen milch kreüttern
haben gleiche würdung / aber scherpffer
und banger in allen dengen / machet legen
und schweißsin.

Zu den Wasserfüchtigen mag man
nachfolgende pillulas machen / vund einem
blößen Menschen jedes mal ohn schaden
ein halbes quinten / vund einem krefftigen
Menschen ein ganzen quinten eingeben /
die bereit man also. Nimm die bereit

wurzel von der schmalen Wolffmilch ein loth / Aloe zwey loth / Wässerige ein
quint / jedes sonderlich puluerisier / und durch einander mit feind wasser oder
Balsam Kraut wasser zü einem eigin temperier / rü von neuem durch einander
gestoffsin / Laß die massa oder eigin rher nach stehen / darauf mag man kleine
oder große pillulas formieren / vund den kranken (widergelegt) eingeben / die
operieren oben vund unten mit kleinen schmerzen / bekommen darnach fast wol
den wasserfüchtigen / vund kachenden Menschen.

Äusserlich.

SIE nuz vund brauch aller Wolffmilch / ist fast dasen vunder den Spring-
könen angezeiget / haar / grind vund wurd damit züwreissen. Man
mag auß den zerstoßenen wurd / kreütter vund milch / ein treffentliche güt selb
machen zu dem Erbgrind / vund ist ein besondert experiment.

Von

Wasser.
Wurd.
Wurd.
Wurd.

Von Nachtschatt. Cap. ij.

Scrofrant.

Schlucken.



Dieophrasine beschreibet nur zwei Nachtschatt. Hier ist p. 111. v. 11. 12. 13. 14.
 ein die den schlaff bring die ander soll schellig und vergnüg
 machen Das sind eben die zwei leyten / von wels on Die so. 11. 12. 13. 14.
 rede / und belangert ist. geschliche die zom rund sitz war. Die ander
 mit den hohen steten rund roten byrken / welche beide sehr schaden
 mögen zu essen und genessen werden. Die zwei leyten Theophrasti Nachtschatten
 sind in der speis vnußlich / darumb das sie vergiftlichen schlaff / doltzert und
 schelliger bringen / beschleichen was sie vnder der son auff kommen / welche dars
 von essen / sterben müssen.

Die erst und zom Nachtschatt wachse nicht in den gärten / man möge sie
 doli darin pflanzen / sonder wies auff den hohen walde geborge finden / nemlich
 im Pbar in der Graffschafft Veldung / auff der Tabe / beghreut hab ich sie auch
 vmb Nombach im wald / die Scheyd genant / finden. Ist ein seiner laub / zom
 warm ist / den hoch / mit neten rund lassen / als ein dhemlin / die stengel wirdt ihm

Wald
Nacht
schatt
Veldung
Loren



chell felsenbaum / die blätter vergleichen
sich den andern gemeinen Nachschatten
kraut / doch besser und von farben schöner.
Im May und Wachmonat gewin-
net dieser Nachschatt linge helle blümen
als schalen / blassfarb und bleich / als die
hals zottigen folgen. Weil die schalen auf-
fallen / wachsen runde grüne hirsen oder
hirs bernaht / ein jede beer sündlich an si-
nem stiel die werden gegen dem Augstmes-
nat zottig und schwarz / als Heidelbeer /
sündlich gangbar in voller himer klau-
len wie Erbsen / an geschmack ist vi-
ungekocht. Die wurzel ist weiß und
finger dick / knipfste lang / vertretet
sich her und her in grund / tiefer im Win-
ter der hals halben vumsetzt / im April
stöße sie stücks ihre neue halden oder
Spargen.

Die ander Nachschatt ist auch sam-
dann was sie in den Wengarten gewonet /
wäre sie nicht halb darauf getrieben / und
hier weißer Nachschatt wurzel weiß / die
da auch hin und her mit ihren weißer stin-
den sich vertretet wie der weißer Glas-
den wurzel. Im April stößen die lange
halden herfür / darauf werden stengel
arms lang / die blätter sind den ersten
Nachschatten arms gleich / doch kleiner
und wellichter / gewinet auch weißer
lichte klümen / kleiner dann die erst Nach-
schatt / darauf wachsen helle grüne gang

verblößen sich lin oder blasen / gegen dem Herbst werden sie wenig rot / darinn
sind runde rote klümen / als rote hirs ansehn / aber am geschmack bitter / diese
hirs werden offte von denen so der stin jura / gessen / und er arm wasser darauf
gebraucht.

Der dritte und gemeine Nachschatt ist ein recht summer kraut / wie ander
summer kraut / als Basilgen / und der gleichen / das allezeit wächst es gar vor-
nehmen / so hoch von der wurzel an auß wie die zwerschen. Das kraut findet man
hinter den grünen wachsen / auß den mässen / und neben den mässen / an schatt-
ten orten / thut sich auß der erden im anfang des Wachmonats / wirt ein staud
mit vil niden stien rund stücken / dieser staud wirt er arm an den bod. Die blätter
sind schwarz grün / sind weiche / und voller saft / der dinstalten blätter gleich /
sine weiß / kleine blümen stehen bei einander dinstaltlich / ein jede blüme mit
der gestalt ist wie der Lungen klee / ein jede blüme gewinet parweidig ein
glatz pflum / wenn die blümen außfallen / werden grüne beeren darauf / und so
bald sie zottig / werden sie schwarz / aller ding ansehn wie der Lungen klee.
Die wurzel ist weiß / stücht und kurz / wie am Dillkraut. So bald ein kraut
stößt das kraut und stücht herfür / muß es mit seiner ganzen stüchtung stüden.

Der vierte Nachschatt / den Dose / in der dritten ordnung beschreiben /
hab

schaff. hab ich in Germania noch nicht gesehen, da ich solches schreib. Doch machst du es
in den gebawten Krautgärten und weingärten ein schädlich Kraut / den hoch / des
blutet sich etwas zu dem gemeinen Nachschwaren schick / doch mehr zu der
Wassentee / send zu rings umbher mit spizen Kerzen aufgesteckt / ein jedes
blatt angüßchen wie ein Gossfisch. Der samen ist melckicht zusammen gebawen /
mit der Krumm / Wermesamen. Ist ein schädlich und tödtlich Kraut den Schweinen /
dann welcher Samt diß Kraut vnder die speiß kommet / und darvon isst / die muß
sterben / ist offte mit Schaden waar erfunden. Im Jahr heist man diß Kraut Bock-
schaff.

Von den Platten.

[illegible]

Einander kennen aus Schönen Tugenden Jeder hoffen / nach Tugenden hoffen: groß
 Dankend und des groß Tugend's Tugend. Ich. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842

[illegible][illegible]

Don der Kraft und Würfung.

Wir sind zu dem hülen Nachschutzen kommen/ wir sagen das der jame walt
Nachschutzen/ von schutzen/ Beschutzen gende/ mit dem wir geschütz ist für
alle hin/ Innerlich wird Lustlich beide Vögel vord. Lennen wöl jübenachen/
man soll aber bekenne sich nicht auff ein mal einnehmen, wie folgt.

beer
oderStern
kraut.

Innerlich.

Nachschwand kraut braucht man nit in den leib vmb seiner kalte natur willt/ Der frucht
das siet man offentlich an den schweinern so bald sie dauern offen/ müssen sie
sterben. Das gebrauch wasser aber: so es ymer oder drey jar alt ist worden mag
man jindlich in den hingen febern eingeben oder schaden/ gleich wie Babuinen
wasser mag eins für das ander genommen werden.

Äusserlich.

Uder roten kreutern ist kaum eins das mehr blindensich treibt/ schmerzen
killet und big leidet/ als eben der gancyn Nachschwand/ wider darhalten ist
allen hitigen schmerzen des haupts/ der augen/ ohren/ der rosensime/ des mar
gins/ der erkrankten heissen lebern/ nieren/ blasen/ vnd heimlichen glütern heilich
erwilt. den laffe herausser gebracht/ wasser auß dem kraut gekocht vnd vberge
legt/ oder andert silblin alepocoleon vnd dergleichen darvon bereyter/ wie dann
solche ein jeden Wundtzer für gut ansehen wil.

Von Wolffsbeer oder Stern- kraut. Cap. cij.

Dieweil dise eyngige Beer an irem stengel
von allen für vna Lupina/ oder Vulpina gehalten wirt/ heb
ich sie nach dem Nachschwand wollen setzen. In den starrre
en dickten vnd seichten walden/ beschützen an erdten raden/
am gebirg. Sey der boden/ wachst ein glantz sime de wengel/ fast
lang hin vnd wider außgeroyt/ wie ein langer wurm/ von sehr edensark/ als
Leger/ auß der selbst wachsen runde beume stengel/ oben alle knosff/ wie das
Pflasterlein/ spannen hoch/ vnd am oberßen der selben stehen vier schöner grö
ner blätter auß einem jedem stengel/ die sind wie ein stern von einander gesetzt/
ein jedes blatt ist so breit wie ein Nachschwand blatt. Warten auß den selben
krenen/ oder gestirnten stengel wachst ein schön gestirntes blümlin mit drey
leyfarben ynd dreyer. Erstlich mit vier starrgrüner kleiner blümlin/ darnach
acht leyner galler stömlin oder bömlin/ vnd in der mitem des sibigen gestirnten
blümlins siet man ein gang purpur blümlin vnd dreyer knosfflin/ wie ein dreylin
einziges/ darauß wirt ein schön braune beer/ wie ein große Heydbecke/ eines
widen vnd doch süßen gestimachs wie der walde Nachschwand beerlin. Im
end des Aprells geymet das kraut sime blümlin/ in jeder stengel aber nit mehr
denn ein eyngige gestirntes blümlin/ vnd eyngige beerlin.

Von den Namen.

De alle diese gestirnte beer das rechte Vulpina oder Lupina wie erlich nennen/ so sind
die namen heren in der Nachschwand angesetzt. Erstlich erlicher nennen die sternen blümlin
in vnd der gestirnte wengel/ vnd Sternkraut vnd das nicht verbiß/ dann ich
dies bey blümlin vnd kraut für ein Altes/ aber ein für by Linnæ/ von welchem Drey. lib. cij. cap. cxi. 118.
schreibt/ vnd spricht man vna das selbig Altes/ Altes/ das ist Sternkraut vnd Linnæ
schreibt vna al. 17. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Braun-
nellen.

Von der kreutter Vnderscheid/ Von der Krafft vnd Würcung.



Die kraut mit seiner einzigen blüthe ist
eben der natur vnd eigenschafft / wie
die kalten Nachscharten kreutter / wüch-
set auch in gleicher massen küßlich zu den
hinigen schaden außgelegt / welches die er-
farung täglich beweist.

Innerlich.

Die kraut grün zerstoßen vnd pflo-
stet weiß auff die geschwollene
maße vnd heimliche gliber gelagt ist ein
principal vnd fürreynliche küß / bede-
utend vnd geschwächt der süßmilde glib-
gen.

Es den hinigen augen mag die kraut
oder sein gehawen wasser gleicher gestalt
erndet werden. Solches mag man zu an-
dern hinigen pflügen auch nutzen vnd auff
legen / als manlich zum geschwür der nage-
l wangel / genant Paronychia.

Wirdet demeynen so man die kraut mit
der lincken hand abbißet / vnd an die ge-
schwollene maße bindet / so sel darnach der
schmerzen gemilchert vnd gewinder wer-
den.

Endlich sprechen das die kraut schlaffen
machen / wann sie gesen werden. Ich will
ihm nit versuchen / wöcher villichte gar nit
schlafen.

Von Braunnellen. Cap. ciij.



So wir an die Braunnellen kommen / finden
wir zwei mit blauen blümen / zwei mit braunen / vnd drey mit
weißen blümen. Die sieben kreutter haben fast einetley blatt /
stengel vnd wurgel. Die erst blauer Braunell ist auch ein Glib-
blüm / dann im Apullen finde man sie auff den Wiesen / an den
Grasplätzen / vnd erwan an den graslichten orten / deren blätter sind ganz lind /
weyß vñ sich warngrün / der pfaltz nach wie der blätter an der Nachmitten. Die
wurgel ist zersche als an den Wegerichen. Im Apullen stofft die kraut ein vñ
e fien holen holten oder stengel / spannen lang / das ist der blüm / dann am selben
stengel machsen zu rings vmbher die blauen blümlin / nit anders dann am Na-
men lamp / oder als an der grundreben. Zwischen den blümlin sind etliche kleine
braungrüne blümlin gesenzt bis ob auff. Die blümen rechte zimlich wol. Im Brach-
monat haben sich die stengel vnd blümen verloren / wie die Pflaffen vñ / das
kraut

nellen. Kraut aber spreyt vnd fladert hin vnd her auff der erden/ als Lappkraut/ mit vil kleinen runden blümen dann in jüner blüet/ es möchte wol des Lischens halben auch Serpentaria genennet werden.

Braunellen.

Gulden Günsel;



Von diesem ersten geschelechte finde man vil teile in den graschem wäldern/ als lich Braunellen mit gang kleiner weißer blümen/ sonst der ersten gang ähnlich.

Die ander mit der kleinen verfertigen blümen/ wachsen dem stengel vnd den kleinen blättern/ nach sie in der höhe auff in einem graschem ackern vnd rechen/ der erstgenzten kleinen Braunellen gleich/ außgenommen das diese nit glantz blauet/ sonder gang rauh vnd barechte blätter vnd stengel gewinne/ gang Lischens farb. Die kleinen blümen riechen auch lieblicher.

Die andern zwey voneinander art/ trage die ein gang braune die ander schnee weiß blümen/ vnd sie duften aber stengel. Vnder blätter würdel vnd geruch/ vergleicht sich mit den blättern/ werden klein funden/ wie wol ich sie beide in wäldern hab funden/ vnd am anfang des Mayen außgejagt.

Die sechst vnd vnder Braunell findet man im Nachmetar vnd Hermetar auch auff den graschem/ neben den ackern/ vnd im Weiden auff den Weiden hohen bergen mit schön grossen braunen blümen/ außsehen wie die blümen am erden

Don der freitler Underseid/

sdalen Gecade. Das Fraut dier Diamellen ist auch shter anslßbar wie der
Nachmungen/bed/rauber, haari dier/und der stengel vircdel/ spannen bed/
die wurzeln mit vilen gahst/wie der seidenstien. Dis Diamell findt man auch
auff den Wyren/aber mit kraut, blumen und stengel soll Keyser dann auff den
keren.

Im Vorher noch hab ich dich kurt Braumell ganz sture troß funden/vnd
Sancr Johans sag: soßst mir blumen/ gestallt vnd ganzer schlang der sich sin
Braumellen gleich/vnd acht es fer das weiblin von der selben Braumellen.

Don den Namen.

Sie sehen & brauchen nicht das Geringste von solchen Zerstörungen zu befürchten, weil solche nicht nur den Schaden, sondern auch die Kosten sparen.

barba nemien/ vnd ist ywar ein nützliche arznei zu der vorsehung des münds darmit Sagel
 es/ gegurgelt/ vnd man an wenig Kosten wenig darmit genomen. wilt
 Men/ Die blumen vnd krauter mögen zu gedachtem halß vñ mund gemiget wer-
 wel/ den in wein oder Honig wasser geseiten/ je nach gelegenheit der krankheyt.

nur-
 nel/
 Ampf-
 fer/
 schmer-
 bel.

Rhabarbara/ Menwelmurzel/ Ampffer/ Schmerbel. Cap. ciiij.

Rhemades zu nachscheyt/ ist das vnser meys- Symons
 tung/ diß fremde kraut bey den Römern Rhabarbara genant/ berg bey
 welches erstmals/ auff dem Symons wald im Schwarzwald/ Stauffen.
 in der Nehen von Stauffen gebiet vnd bemigket erfinden/ vñ Schwarz
 nachmals durch die Vorsteher vñ Rathschetzer in den Wäldern so wald
 beruht/ von ein zeit lang heimlich gehalten/ ylässt aber außfließen/ vnd mir auch nippelgus
 zu theil wurdē/ sy das Rumeo Diosc. lib. ii. cap. cxi. welches der ersten Rumei das
 (die er Aunum/ vnd wir Teuichen Rannelmurzel daiten) mit wurzel/ kraut/ Rumeo,

Römiß Rhabarbarū.



am an dreyer den lang. Gegen dem Zwachmonat tragt die stengel in der höhe vil Tropen
 Heyne

stengel/ blumen/ samen/ farben/ gestalt/ Symons
 vñ geschmack/ so abelich ist/ das eincr/ wa- berg
 se ley einander im garten wachsen/ in jrer Stauffen.
 jugent kaum von einander scheydē wirt/ Schwarz
 der siemeness vñ erstheyd allein ist/ das wald
 diß Rumei oder der Römiß Rhabarba- Rumeo,
 rain der ersten so sie außgeht/ vñ rötter ist Rumeo,
 mit blümen vñ stengel/ darzū fast gelb- Tropen
 se wirt mit stengel vñ blümen/ dan die Heyne
 andern Rumei.

Aber die reiche same Rumei/ mach sie in 1.
 Sabaudia/ zu Loßellen in der Stadt/ die Romer her-
 selb ist der obgenelct Rumei etwas gleich/ tsch.
 die blätter aber sind vil zarter/ sreyer/ in Lefana
 der vñ Heyne/ ist ein süß güte hocht kraut.

Aber diß Rha/ vñ se schreyer Ginde 2.
 wurzel/ werdē (so sie in/ oder v. jar sehn) Tropen
 den lang/ wie die grossen Lantian wurzel/ Heyne
 jnwendig Saftangal/ doch so ist die groß Tropen
 von S. Symons berg rötter dan die gang Heyne
 gemeyn/ beide sampt rauh/ vnd etwas bit- Tropen
 ter ein geschmack/ die langen beyden blät- Heyne
 ter an jnen beides stehen im Worgen her- Tropen
 für/ gang spitzig wie die spuckstein. Der Heyne
 grossen blätter sind erstmals braun rot/ Tropen
 schün sich auff/ werden schün gelb/ sehr Heyne
 heit/ anjüschden als die sehr grossen blätter Tropen
 des Oetrotts des / Wulfrants/ oder der Heyne
 Alantwurzel. Auf desin beidē wurzeln er- Tropen
 hebt sich runde/ vñ doch rippeter/ knöpf- Heyne
 sehre/ vñ holt braune stengel/ finger dick/ Tropen
 am an dreyer den lang.

bara/ Heyner bleichgaller blümlin neben einander / gang kraut / also wie der Geyß
 Men- kert. So die blümlin braun werden, findet man sich dort die besten samen in die
 weinur nen heülin vor schleissen / von diesen braune samen pletet man andere junge stöcklin.
 gel/ Am In summa die gro wurgeln sind ein ander gleich / die geßter auß von farbl edler
 pffer / vnd glantz / vnd in glantz außgepflantz werden / mag den weinur welliden. Die
 schmer- ganeyn Wundwurgel wachset von ih: silbe / in den fruchtren gärten / lachens
 bel. stumpten vnd wryten.

Saurampffer. Der kleynst Saurampffer.



4- Der Saurampffer ist ein rothe gale Kume / vnd das riethe gestaltete Diof.
 die gemint auch ein galfarben wurgel / der blantz Heyner vnd springen mit Heyne
 neben dem / anpfeiben wie die kleinen Sytesen / eines lichte sauren halb Eß-
 sig geschmack / daher es die kinder in der theilung für rechenung suchen. Im
 anfang des Weyens theilt sich der stengel darfür den bodt / mit angelegten springen
 blantz / Heyner dann Heyn Wegend kraut / im obersten der stengel werden die
 gang Heyner braunere vnd galfarne blümlin ershen / von farben wie ein
 grünter widerstein / auß welchen anspinger der braun diecker same / wie der
 ob gendten wurgel / von farben schöner anpfeiben wie die schöne diecker Des
 man seinlin. Dieser Ampffer ist der best in der speis vnd lachen / sehr billich ein
 yem Kume genant werden doch sagt Theophr. lib. vii. cap. vi. veld Kume sy
 in der speis vnd edlicher dann das jann / das versche ich vom Ampffer.

Da

Lüßerlich.

Nienwelwurz sam vnd wild / vnd Saurampffer kraut / safft vnnnd wasser / Gründel-
lung.
ist alles gar nutz vnnnd güt allerhand raud vnnnd grind zü heylen / sonderlich
die eyterechte geschwür von higen entstanden.

Welich machen grindtsalbe dar auß / nemen Nienwelwurz gepulvert / tem Gründtsal-
Zitterm-
ler.
perieren das selbig puluer mit Eßsig. Andere brauchen den aufgedruckten safft /
oder sieden beide wurzel vñ kraut in Eßsig / das soll ein berhämpte argnei sein / zü
allen Zittersehen vnd Flechten. Flechten.
Zanwehe.
Obren-
schmerzen.

Saurampffer oder Nienwelwurz inn wein gekottet / den selben warm im
munde gehalten / vertreibe das zanwehe / vnnnd den schmerzen der ohren / darein
gethon.

Von Schlangen/oder Nater= wurz. Cap. cv.



Die rechte vñ groß
Naterwurz mit den zwys
beleehten wurzeln / gehört
nicht hieber / sonder züm
Aron / daselbst solle von ihr
geschriben werden. Die anderen aber mit
den braunen / roten / Knöpfsechten wurzeln
wollen wir beschreiben / vnd sagen von zweyen
geschlechtern. Die wurzel an ihnen beiden
seind außwendig schwarz vnnnd haarecht /
innwendig braunrot / eines rauhen ge-
schmacks / wie die wurzel am Geißblatt / o-
der wie der eicheln. Auß den spitzige schwen-
gen der wurzel / stechen gegen dem Fräs-
ling die kleine rote spitzige blätlein herfür /
wie kleine zünglin / nicht anderst dann an
den ob gemelten Gründwurzeln / die wers-
den zü langen breitten blättern / den vil ge-
melten Gründwurzeln ähnlich / doch kraut
ser rumbgebogen / schwarzgrün / vnnnd auff
der andern seittē blaugrün / wie der Spon-
grün. Der stengel würt rund / elen hoch /
mit kleinen spitzigen gezüngelten bletteren
bekleider. Am gypffel der stengel sihet man
schöne kolbedre äherlin / mit vilen kleinen
leibfarben blümlin / neben einander ge-
drungen / anzusehen wie die blümen am
Wegerich kraut.

Die ander Schlangen wurzel ist auch
einem Schlangen oder warm gleich / doch
kleiner in der gestalt dann die oberst. Die stengel vnd bletter seind nicht vil größer
dann des Saurampffers / die bletter auff der einen seitten seind auch blaugrün.

Schlan-

Von der kreütter Vndercheid/

gen/08 Dise kreütter vnd wurzel wachsen an schattechten feuchten orten / sonderlich inn
Nater den Wäsen / auff dem Schwarzwald / Odenwald / Speßhart / vnnnd inn der Eifel
wurz. auff dem ydar bey Veldenz / auff der Mosel. Die kreütter so sie jung seind/ wer-
den sie wie ander Wüßkreütter in der kuchen gebrauchet.

Von den Namen.

Rumer an- In diese zwo rote wurzeln dieselb geschehlt weren/ möchte man sie für *Inchusos* ansehen/
te. diereil aber das nicht ist. Kan ich sie nirgends für halten / dann für *Rumicem acutas* / welches
Orylapath. geschlecht *Diosco. lib. q. cap. cxi* *Orylapathum* nennet / nicht vom Eßig / sonder von den
Colubrina. spitzigen blettern. Dann vnder allem *Lapathio* ist keine die spitzigere bletter treget / dann eben die
spitzigen blettern. Sondern der *Colubina radie*. Sonst mag man den Saurampffer auch wol
also nennen vmb der schwere willen / in sich / das wüßlin. mag auff beide weg verstanden werden/
y. doch zñ vnderseith hat *Diosco.* diese vnd rechte *Rumicem Orylapathum* / der spizen bletter halben
genennet / die da in nasen stümpffen funden würt / wie von der Naterwurz angezeigt ist. Vnd her-
vonder vnder hat er den Saurampffer *Oralidem* genennet. Sie darff niemands zweiffeln / die vortzu-
ten dieser wurzel (wie sie jung im brauch ist) werden mützigtragen in *Diosco.* Zu dem allen schrei-
bet der *Pandectarum* von dieser wurzel / vnd sagt sie heißt *Bisloeta* / *Bardana maior* / *Lappa minor* /
darum das sie bletter trage wie das *Lapathum acutum* / *re*. Sonst soll *Bisloeta* auch *Comenill*
Rumer. heißen. So will ich nñ diese Schluppen oder Schlangen wurzel / vmb der gestalt vnd krafft willen /
Bisloeta. für das spitzig *Rumer* *Diosco.* halten / also angesehen das etlich diese *Bisloeta* für *Britannica*
deuten.

Welche aber die gewalt für *Lymonium* *Diosco. lib. ii. cap. xxiij*. Seltzen / mit denen will ich
nicht zanken / Ich hab das *Lymonium* Wäsen oder Narten Mangolt vertüßet lib. q. vnnnd für
Wintergrün.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Gifte. Die spitzige bletter vnd wurzel / seind einer heylsamen qualitet vnnnd eygens
Bisloeta. schafft / beynabe wie der Saurampffer / mögen für alle gifte vnd zur blüßstel-
lung Lung. lung Innerlich vnd Eüsserlich erwölet werden.

Innerlich.

Pestilenz- Je wurzel gepuluert / vnnnd eins quinten schwarz eingetrucken / wehret dem
gisch gift. gifte der Pestilenz / treibet solches auß durch den schweiß.
Gemele krafft hat auch das gebrandt wasser dauon / oder auß den wurzeln
ein decoction gemacht in wein / thut dergleichen.
Blut / Rhür Gemele wurzel / wasser vnd decoction / stillen das blüt im leib / die rote rhür /
vnd andere flüß. vnd andere flüß.
Geronnen Naterwurz gepuluert / vnnnd mit dem gebrandten wasser vermischet / einges-
Blut. nommen / zertheilt das geronnen blüt im leib / so von fallen oder stossen zusamen
Wüßsch. gelauffen ist / dergleichen die galsuche.

Eüsserlich.

Naterwurz / Bertram / vnnnd gebrandt Alaun / jedes gleich gepuluert / mit
Honig vermengert / ist ein löstliche arznei zu den helen zämen / einer Erweis-
sen greß darcin gethon. Dise arznei zeucht heraußer die flüß / stillt den schmerz-
gen vnd reiniget das haupt.

Das wasser von Naterwurz vnd kraut gebrandt / heylet alle giftige Spin-
nen vnd Scorpion stich / darinn gewaschen.

Zu dem Krebs auff dem rucken / zu der faulen nasen / vnd andern alten schäs-
den / würt gedacht wasser vnd das puluer von der wurzel gepreiset / darmit gewes-
chen

Zu er-
sch.
Spinnen
vnd Sco-
pion stich.
Krebs.
Polypus der
nasen.

sehen vnd das puluer darein geset. Das puluer also genüezet/ stiller das blüeten der Wunden.

Von Naterzünglin. Cap. cvj.



Das heylsam vnd feisze wundkreücllin würet fingers lang/ wie die blätlin von den Granaten beümlin / an den selben blätlin findet man spinige zünglin / wie die steinlin gefornieret/ so man Naterzungen nennet. Im Aptillen vund Aeyen findet man das kreücllin auff etlichen feischen Wyfen wachsen/ das brauchen etliche zu den gisftigen vnd vnheylsamen hitzigen wunden/ für geschwulst/ vnd alle hitz/ treiben vil nutzbaerlicher Wirkung darmit.

Lingula Leri
prouta.

Tempor.
Lecur.

Das ey-
sen wun-
den.

Von den Namen.

Sz Naterzünglin hat sein namen der figur vñ gestalt halben. Das feisze die blätlin daran das zünglin lübet / ist dem wasser Wegerich kraut mit seiner gestalt etwas gleich/ gang dick vñd feygt/ als ein Bonen blätlin / nicht wol Lingula vulneraria heissen/ vñd seiner tugent wille/ Ophioglossum der gestalt halben/ esliche wölle es sey Lin- gna oder Lingula Plin/ lib. xxiij. cap. xij. vñd lib. xxi. capite it.

Ophioglos-
sum.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Sas Klein holdtselig kreücllin würet ge meinlich zu hitziger geschwulst vñd feischen wunden / vñd seiner schnellen hins legung willen erwölet.

Lüffterlich.

Sz kreücllin stossen etliche mit schweis nem schmalz / vñd schlägen solches pflasters weiß wärm vber / alle hitzige ge schwulst zünerbüten/ des kalten brandts. Die wunden heffet diß kreücllin inn wenig tagen wider züsamen / gleich der Walwurcz mit schneller heylung. In sam ma diß kreücllin ist ein edel heilsam wundes kraut/ zu allen hitzigen schaden dienstlich.

Ge-
schwulst.
Kalter
brande.
Wunden
heffen.

Wundes
kraut.

Von Bynetsch. Cap. cvij.



Die Grindwurzel oder Rumices/ machen das wir züm Bynetsch treten. Es vermeynen etlich Bynetsch sey ein Kuney/ nemlich das spinig/ darumb das seine blätter erlis cher massen den Saurampffer mit den hindersten zwicken oder

By-
nersch.

Von der kreütter Vnderscheid/

Spinat



Das erst.

Perin.

ölin ein wenig ähnlich seind. So wir aber den gestachelten vnd gehönten samen / vñ die kurze weisse wurzel des Bynersch beschē/erfinder sichs/das Bynersch kein Rumex Diosco. sein kan. Dann alle wurzel aller Rumicum werdē sehr lang/ gäl von farben/ vñnd herb am geschmack / der samen dreiecker ohn alle dōin oder stacheln / welsche zeychen nirgends am Bynersch erfunden werdē / sonder das gegentheil/nemlich die wurzel kurz vñnd weiß/ am geschmack wie ander müßkreütter / mit stechendem samen/vñnd seind des sätigen auff drey geschecht.

Das edelst vñd grōst Bynersch kraut/ ist ein schön grün Lind kraut/ gang draus schlech/ mit vilen weichen bletteren außgespicit / wie der schön kraut Lattich/die bletter nicht ganz spiz / sonder ein wenig rundiert / wie Schmerbel oder Mangolt/ doch zarter vñd schmāler / gewinnet runde stengel/mit vilen rippē/ als Mangolt stengel/hol/ zū zeiten vñden außser ein wenig braunrot / die werden mit vil zincken vñnd schmalen blätlin bekleidet. Zwischen den geworben oder flügeln wachset der rund samen ohn alle stacheln / den Warzen/ oder dem Mangolt samen nicht vngleich / das ist der zart vñd edel Bynersch/ will wol gewart haben in den gärten/so mehr man disen

Bynersch in seiner jugent abschneidet/je draus schlechter er wachset.

Der ander vñd gemeyn Bynersch ist dem ersten zamen zū theil gleich/ außgenommen die bletter seind lenger/schmāler vñnd spizer am end/ gegen den stiel außgeschnitten zū beiden seiten/ mit zweien spizigen oben / vast wie die aller kleinst Saurampfer mit ihren gehönten oder ohrechten bletteren / der Bynersch ist in der ersten im angriff mālbecher oder schürzig wie Schmerbel/darumb ichs für ein wilden Bynersch gern halten wolt/ wiewol es nit vbel vñnder den Lapathis steht/der wurzel halben / die stengel am gemeynen Bynersch seind den vordrigen gleich/zwischen den flügeln der stengel vñnd bletter wachset der doinechte samen/je vi. oder vii. neben einander gedungen / ein jedes samlin für sich selbs ist ein wenig breit/mit zweyen spizen dōinlin/ anzusehen als ein gehörn von einem thier / oder wie das halb Monstchein am Himmel. Dis kraut wurt allenthalben vñb der kuzchen willen in den gärten wie der Mangolt außgezelet.

Das drit geschlecht ist dem jengesten gang gleich/ mit hohlen stengeln/zweischen den selben wachsen die aller kleinsten gäl grüne blümlin / die stecken darnon ohn allen samen/gleich wie etlicher Hanff thut/ den man Fenel nennet. Dise Bynersch kreütter mag man zūm jar zwey mal säen / im Fröling / vñnd gegen dem Herbst/wie andere kuchen kreütter.

Das an
der.

Das drit.

Von den Namen.

Ist Bynersch (das man oder klein Spinat nennet) ein Lapathum acutum / wie der edel Herr von merxen Ar angewonet/so ist es ein sonder geschlecht vñd art wie angezeygt/ vñnd nicht vñnder

vnder dem Capitel *Chyris* / *Chyris* / das die Römer *erwan* *Cicerbitum asperum* gemein haben / vnd an-
dere auch *Cichorium* / vnd die Affricaner *Guthuonon*. Es werden aber hie erlich sagen / *Sonchus*
sey *Crispina* / *Lactucella* / *franser* *Lactich* / das nennet man in *Herwart* *Cicerbitum*. Antwort / Ich
weiß wol das der hochgelehrte *M. Vergilius* also schreibt / vnd bin selbst der opinion gewesen / es
mago aber die *Galiena* Dose / mit ledem / versch / alle *Lactich* / sie seyen *frans* oder *schlecht* / sie geben
milch / vnd seind oft alle dden vnd *schlecht* / welches allhie im *Soncho* an gelesen wirt / gibts also zu
bedencken. *Theoph.* lib. vi. setzt *Sonchum* vnder die *hoim* / darumb so mag es ein *schlecht* *En-*
diuia geschehe sein / der *Rudissel* / oder die *erfigeste* *Endivia* selbst / wie mich beduncken wil / Jes
doch will ich auff dis mal den *Bynersch* bleib lassen in den *rudien* / vñ den selbst mit *Kuellio* *Stenlo-*
malachon / das ist *Malanacum* *Betam* vñ *Hispanicum* *olus* nennet.

M. Vergilius.

Oler Hippo-
crum.

Von der Krafft vnd Wirkung.

In den kuchen ist beynabe nichts gemeyners als eben die gütne *Bynersch*
mäslin / seind von natur *kalt* vnd *feucht* / werden stäts zur *speiß* vnd auch zu
anderer *argnei* genommen.

Innerlich.

Bynersch mäslin seind dem drucken *hizigen* *bauch* fast *dienslich* / vnd mag
solch *kraut* beynabe in aller *leibs* *franchbeyt* zur *speiß* genommen werden /
vnder allen *kochkreutern* (*meins* *bedunckens*) das best vnd *lieblichst*. *Bynersch*
erweicht den *bauch* / *milert* die *raube* *keel* / ist *dienslich* zum *dürren* *hüßten* / sagt
Constantinus lib. v. loc. com. cap. vvi. de *herbis*.

Dienlicher
Bauch.
Wurte hüs-
ten.
Constatium.
Versigene
milch.
Buz.Bauch er
weyden.
Raube
keel.
Versich-
rang.

Der *safft* oder *geßamte* *wasser* vom *Bynersch* *kraut* *getruncken* / *leschet* die
hiz / *beylet* die *versch*ung des *leibs* / *bringe* wider die *versch*ene *milch*.

Äusserlich.

In *pflaster* auß *Bynersch* *gemacht* / vnd vber den *hizigen* *Magen* vnd *Le-*
ber *gelegt* / *benimpt* die *hiz* mit *hinlegung* des *schmerzens*. *Gedachte* *argnei*
ist *güt* zu den *stichen* der *Scorpion* vnd *Spinnen* / darüber *gelegt*.

Hizige
magen.
Spinnen
stich.Leber.
Scorpi-
pion.

Von Augentrost. Cap. viiij.

Svil ländel / so vil namen der *kreutter*. Die
Nürenbergische *Apoteker* haben *iren* *besondern* *Augentrost* /
welches nichts *anderst* ist / dan ein *gräslin* mit *gewerben* / *gleichs*
weit von *einander* *gesetzt*. Das *rund* *stengel*in *würt* *spann* *lang* /
ist auff dē *seitten* an den *gewerblin* mit *zweyen* *scharpfen* *schneid-*
denden *spitzen* *blätlin* *bekleydet* / ein *jedes* *blätlin* einer *vogel* *zungen* oder *Specht*
zungen *gleich* / je *zwey* *gegen* *einander* *gesetzt* an den *gewerben* des *stengels*. Das
würglin ist *sehr* *dünn* / als ein *nänsaden* / *verkreicht* sich auff den *mosiechten* *feuch-*
ten *gründen* / in den *scharrechten* *becken* vnd *sandeckte* *rechen*. Im *end* des *Aprils*
len *gewinnet* es *schnee* *weiße* *viol*en / ein *jede* *wol* *nur* v. *blätlin* / ein *jedes* *bleetlin*
der *viol*en mit *einem* auß *geschnittenen* *kerfflin* / auß *disen* *viol*en werden *runde*
bollen wie am *flachskraut* / *voller* *samen*.

Tempus
Locum.

Das *ander* *edel* *Augentrost* der *Straßburger* / *erregt* auch *weiße* *blämlin* /
kleiner *dann* die *obgemelte* / vnd *inwendig* der *blämlin* mit *gäl* *gesprenget* / das *Au-*
gentrost ist ein *drausch* *elchtes* *schöns* *stüdlin* *spannen* *lang* / wie ein *kleins* *holdes*

S iij

seligs Beümlin mit vilen ästlin vnnnd kleinen blettlin bekleydet/die seind schwarz
grün/zerschnitten wie die bletter am Hagdom/ein jedes blettlin würt mit hällers
breyt/wachst auff den dürren Wyss/vnd grasseecken rechen an den strassen.

Augentrost.



Augentrost grasz.



3. Das dürt Augentrost hat blaw milchfarbe kleyne blümlin oder violen/nit
größer dan der blaw Gauchheil/finde man auch auff den Wyss/spannen hoch/
die bletter seind lind/seyst vnd weych/vergleichen sich den Dausent guldin bletes
lin/wa aber dis kraut auff den wasser gestadē funden würt/wachst es fast lang/
erwan zweyer elen hoch mit langen seysten bletteren/wie der buch Weiden.

4. Das vierde Augentrost mit den milchblawen blümlin/so erwan in den kraut
gärten/als andere vnkreütter außgejetet würt/ist droben im viij. capitel vnder
den kleynen Aeußölin beschriben. Noch haben die Hesser ihre besondere Aus
gentrost/desgleichen schreibe Hermolau Barbarus von einer/sol der Bibernell
gleich sein mit den blätlin/doch kleyner/vnd mehr zerkertst/in Saviyfrago Diosc.
lib. iij.

Von den Namen.

Sie kreütter nennt man also(wie angezeigt) Augentrost/da Latin Ocularia herba/Ophthalmica
vbi Euphrasia/sol das kraut Adul sein/von welchsm die newen vilmeynung haben/ein
ner will

blüm̃ ner will Euphrasia sol Capilago sein/der ander wil herdam Verulam deuten. Besetze Maculend
vnd Manl. de confect.

Das erst vnd weiß Nürbergisch Augentrost nennet man im Wasgaw Teuffels blumen/
aus was ersach weiß ich nit/etliche freüter meyster wollen das Gramen deuten.

Die andern zwey mit den weissen vnd blawen blümlin/nennet man allentzlichen Augentrost/ Gramen.
vnd das dritt in den gärten/nennen etlich Meißbölin das wild/vnd etliche das wild Augentrost.

Das zweyt Straßburger Augentrost hab ich für das aller best gehalten.

Von der Krafft vnd Würckung.

Die Freüter so man Augentrost nennet/werden alle sampt zu den hiezigen Hiezig
vnd auch den duncklen augen gebrauchet/zerstoßen/darüber gelegt/oder dunckle
den aufgetruckten safft darcin gethon. Aber besser ist es das man wasser darauf augen.
brenne/vnd zu den gemelten pfeffen der augen behalt. Andere krafft vnd vermö-
gen diser holdesetigen blümlin/mögen täglich wargenommen werden vnd ans-
lichte kömten. Ich hab das klein Straßburger Augentrost zu der Gallsuche wars Gallsuche.
hafftig befunden/ein decoction darauf gemache mit wein vnd den siechen warm
eingeben.

Von Rheinblümen vnd Has- senpöclin. Cap. cix.

Dise gäle schöne Rheinblümen/die da nim-
mer dürt werden/oder wie andere blümen verwelcken/wachsen Rhein-
niergends dan auff rauhen druckenen sandechten erdtich/auff strom.
dürren Heyden/ als nemlich auff dem Rheinstrom / zwischen
Speier vnd Wormbs vberflusig/desgleichen vmb Hagenuw/
vmb Newenburg/vnd im Wasgaw/ist ein gewächs spannen lang/des wurzel
ist kurz vnd schwarz/die blätter sind ganz weiß wolche als die Wulkreüter/
mit der gestalt aber vergleichen sich die wolche blätter dem gemeynen Meißbö-
lin/ein jedes rundes eschenfarbes stengelin erget im gypffel zehen oder zwölff/
mehr/oder minder/gale runde hüpsche Knöpfche blümlin/ein jedes Knöpflin wie
ein flachsboll gefüllet/welche nimmer mehr dürt werdē/oder verwelcken/sonder
alle zeit in ihier farb behalten mögen werdē/summer vnd winter eines lieblichen
geruchs/ain geschmack ein wenig bitter. Dise edele blümlin wachsen im Newmos Tempus.
mit vns Johannis.

Sein wild geschlecht findet man auff den sandechten ackern vnd gärten. Der
stengel an disen wirt höher/vnd ganz eschenfarb/seine Corimbi oder Knöpfche
te blümlin sind nit so schön gäl/sonder grau gäl/etliche blaw eschenfarb in sei-
ner gangen substanz/stiegen nach der zeitigung daruon/wie andere wolche
vnd fliegende blümen.

Zum driten findet man auff dürren Heyden im Aprillen/blümlin von vilen
farben/etlich ganz weiß/etlich braun purpur rot/etlich leibfarb/etlich ge-
sprengt rot vnd weiß/ohn allen geruch/nit anders in der gestalt dann obgemelte
Rheinblümen/erwan vj. oder vii. runder blümlin auff ein kurzen dünnen stens-
geln/die dören auch nit/so sie abgekochen werden/je blätlin ligen auff der er-
den/als ein rädlin aufgespreyt. Die blätlin sind gegen der erden eschenfarb/ver-
gleichen sich aller ding dem zamen Meißbölin/daber dise gewächs von etlichen Meißbö-
lin.
auff dem Rheinstrom Meißbölin genennet werdē. Die schöne blümlin findet man Tempus:
nimmer

Rheinss

Von der kreütter Vnderscheid/

blümen nimmer in jar dann gegen dem Aprillen. Auff düren grasachten vngewachten Loca.
vnd ha willerichen vnd Schaaffweyden.
scnpföt
lin.

Rheinblüm.

Rührkraut.



Von den Namen.

Sie ersten mit den gellen blümen, nennet man Rheinblüm, im Waggaw Jüngling darumb
das sie nicht alt werden/oder nit vertuelchen/von eitelichen Moerenblümen/darumb das die
Schaden und Motten dem gewand nit schaden/wa die blümen darbey ligen/Latine Cincas
ria/vnd Amarantum/vnd soll die Aurelia Theoph. sein./lib. x. cap. xx.

Die ander nennet man Beglin/oder feld Bagen/vmb der farb vmb lindigkeit willen/andere
sagen ihm Rührkraut vnd Zynschkraut der nigent halben. Die dritten mit den vilen farben/nennet
man Basenpfelin/vmb der gefalt willen/das ein jedes stengel mit seinen blümen vnd stümen/
vergleichen sich einem füllin. In eitelichen orten nennet man solche blümen Engel blümen. Von die
sen blümen ist dioben im lxxxv. weiter geschriben/des gleiche in xxi. cap. von den kleinen Weiß
dilin. Lulisse wollen diß blümen Stuchadam cinnam nennen/demeren solches auß dem Scrupio
ne/cap. de Secha/vermeynen es sey das recht Absinthium maritimum/was aber das selbig seye/
würt hernoch geschriben. Mich wil bedunckē des zweyt graw geselscheit sey das zweyt Polium Dose.
lib. ii. cap. cxi.

Im Doseet. finde man zwey capitel die sich zu den ersten langwürigen Rheinblümen schicken/
nemlich das Helioscopon/das eitelich Amarantum vnd Chrysanthemon nennen./lib. ii. cap. lv.
des gleichen das Agcratum/cap. lxx. eusdem libri.

Polium.
Nimmer in
Thoria.
Helioscya
fa.



So mögen diese beide geschlecht Heliodorfen
der blumen halben sein / dann sie wachsen in keynem
schattigen ort / sonder frey vnderm himmel / da
keyn schatten ist. Meins beduncken heysen sie bil-
licher Agerata. Vnnd das sie nit alt werden (das
ist) sie werden nicht welck wie andere blumen. So
schickt sich der beschreibung Agerata mit allen din-
gen besser zu diesen blumen / dann Heliodorfen / vn-
schach Heliodorfen sol blätter habē wie Stabwurz /
vnd in dem nassen gründen gefunden werden / diese
ding tragen sich nit zu mit den Rheinblumen. Vnde
nū hie den rechten erscheid geben kan / dem wöl-
len wir folgen / doch von Heliodorfen eygentlich zu
reden / wart hernach vnder den Lyncatarien fer-
ner gelesen. Der nam Chrysanthemon ist doreben
angereygt vnder den Esamillen. Amaranthus ist
Chrysocome Dioscor. lib. iii. cap. liij. Vngleichem
Centaurium minus lib. ij. Diosc. cap. vi. Etliche
nennen Thymbraem Ageratum / so weiß jederman
das Ageratum ein steyn ist den Wäldern dāglich /
wie Galenus anreyyt lib. ij. de simpl. facult.

Von der Krafft vnd wirkung.

Die Rhein oder Moetenblümē seind
eigentlich warmer complexion / das
kan man am geruch vnd geschmack fñlen /
seind gñe innerlich vnd eüsserlich zur arz-
nei.

Innerlich.

Rheinblümē in wein gesotten vnd ge-
truncken / treibt auß die würm / wels-
ches ich erfaren / vnd warhafftig befunden / macht auch (also genūzt) schwingen /
acht es für ein gñt gewächß zu der verstopfte Lebern / Milz / Nieren vñ Blasen.
Das ander mit den grauen bollen oder knöpflin (wa es ein Polium ist) so
ist es für allerhand gift / getruncken / zūmō in wein gesotten / dienet auch also ge-
nūzt den gālsüchtigen.

Würm.
Verstopff
te Leber.
Milz.
Nieren.
Blasen.
Gift.
Gālsücht.

Eüsserlich.

Die blumen in Laugen gesotten vnd darnit gezwogen / vertreibt die Mils-
ben vñnd Tif im haar. Diese blumen in die Acken zu den kleydern gelegt /
beheilt sie vor den Moeten vñd Schaben sicher / solche blumen in wasser gesotten /
den dampff empfangen vñnd vbergelegt / erweyhet die verhetzte geschwollene
Mütter.

Das ander hat gleiche Wirkung / vñnd würt zu der Hynsch gebiancht
dem Kinde rñbe.

Milben.
Tif.
Moeten.
Schaben.
Harte
Mütter.
Hynsch.

Von

Weron-
müt.

Von der freütter Vnderscheid/ Von Weronmüt. Cap. ix.

Die wolriechende eschenfarbe bleetter des Weronmüts sind zerpalten / als der wein Rautten bleetter / ein wenig grösser / vñ am geschmack bitterer. Im anderē jar stösset der Weronmüt seine holzichte stengel / mit vilen zucken vñ reissen / auß der zusechten holzichten wurzel. Die reisschre stengel werde zweyer elen hoch / die bringē ihre goldergäle gefülte Endspssen oder corimbos / im Hermonat / von vñde an biß oben auß / an allen hebē zucken. Dise Endspssschre gäle blüms lin vergleichen sich den obgeschribenen Rheinblümen / so die zeitig werden / selte der samen auß / der ist kleynere dan des Rheinfarns / crüngen sich selbs vom samen. Wachset gern auß den höffen / an den düren vngiftigen rochen vñnd mauren / daruñ spricht Duidius

Tempus.

*Turpia deformes gignunt Absinthia campi,
Terraq; de fructu quam sit amara docet.*

Von den Namen.

Wermit hiess wol Weronmüt / vñb seiner trefflichen tugent wilkt. Der alt Tkeopsch lib. ii. cap. xxiij schreibt / wie das der Weronmüt so in Ponte wachset / ein maffung des Dicheo sey / sagt darbey / welches Dicheo vñ Weronmüt geweybet oder gespriset werde / sey ohn Gallen / darauß zu erlernen das ein bitterkeit die ander vertribet. Ein hoch berhömpft trefflich frant / wie wol es nit sonderlich im brauch der Arzney ist / außgenommen die vollen brüder helfen sich darmit / wann sie nachts überflüssig dem Bacheo gedienet haben / gegen moogen raffen sie den Wermüt wein an / der soll die gestern vñle verdrucken. Das diser frant nennet man im Westrich Ely / in Dietsch lib. ii. cap. xxiij. *Absinthium* vñb seiner bitterkeit willen nennet mans *Baryspicron* / *Absinthium rusticum* / *Scher weronmüt* / vñd *Somit*. Apul. nennet *Aristolochiam* auch *Absinthium rusticum*. *Antic. lib. q. de simp. cap. ij.* beschreibet fünf Weronmüt / den *Larsene* / dē *Eupai* / den *Nabardi* / den *Corsicani* / vñd den *Romanum Absinthium*. *Scrap. cap. xiiij.* gebenedt doeyer Weronmüt / vñd nennet den ersten *Absinthium* / vñd sagt es sey *Cassete* oder *Scheba Romanā*. Das ander *Cretisch* / acht ist sey das er *Saricham* vñnd *Erison* nennet. Das dait *Santonicum* / doch von disen hernach. Wer da will lese vom Wermüt des *Pypperaeum* / *Galenum* / *Paul. Aeg. Plin. lib. xxvj. cap. vñ. et vij. Apul. cap. ij. Onbasium lib. q. de potent. simp. Platinum lib. ij. Joannem Mes. Jacobum de Marique* / vñd *Sicron*. *Braunschweig.*

Von der Krafft vñd Wirkung.

Der Weronmüt ist ein bewert vñnd berhömpft gewächß / beynabe zu allen pfeissen des innwendigen vñd eüsserlichen leibs / in alle weg zu genießē / von natur warm vñd drucken.

Zmerlich.



Voller
Gallen.

Voller
brä-
der.

Eig.

Innerlich.

Weronmüt kraut oder blümen in speiß vnd tranck genüget / bekömpt wol dem magen / machet dawen / erwidert den leib / stillt schmerzen / treibet auß aller hand giffte vnd gallen / so im leib sich ein zeit lang gesamlet haben.

Die blümen in wein gesotten vnd getruncken / oder ein wein dauon gemacht im Herbst vnd stäts genüget / haben beide oberzölte würckung / dann sie machen lust zu essen / das wissen die vollen brüder / die müssen morgens ein Weronmüts trunck chün / darmit sie wider zu speiß lustig werden.

Weronmüt blümen mit Römischem Kümml im Wein gesotten / vnd warm getruncken / benimmet das grimmen vnd bauchwehe / treibet auß die würrn / zertheilet vnd fñret auß die gallsüchte / der Frauen blödigkeit / vnd benimpt dem eingenommenen giffte die stercke / nemlich des Bilsen / des Schielings krauts / des kalten Oppii / des Drachen vñ anderer giffte. Weronmüt in Eßig gesotten vnd getruncken / ist ein edel argney für die böse gifftige schwemme / so jemandes gessen heet.

Obervante würckung schreibt man auch dem gebrandten wasser zu / aber in der operation nicht so mächtig / das gebrandt wasser soll schwachen leuten vnd den jungen Kindern (so nicht argney mögen dulden) gereicht werden / jedes mal auff iiii. oder v. löffel voll.

Es hat der Weronmüt ein widerwertige natur / dann die verschlossene verstopfte beüch / weyche vnd eröffnet der Weronmüt / vnd die beüch so zu sehr fließen / stillt der Weronmüt / wer will seine tugent alle erzölen.

Die Hirten vnd Schäffer geben Weronmüt blümen gebürt / zerstoßen mit Salz / ihren Schaaffen vnd Rinde vihe / wissen auß täglicher erfahrung / das Weronmüt allerley pesten innerlich zu heylen mächtig ist / nicht allein schmerzen zu stillen / sonder auch vñhet auß zu treiben / darmit das Vihe gleich dem Menschen offtermals angesochten würt.

Äusserlich.

Weronmüt wasser vñ die schläff gelegt mit leinen düchlin / vertreibet vnd stillt hauptwehe / so von kelte kommet / machet trübe dunckle augē klar vñ hall / abends darein getropffe / desgleichen in die schmerzlichen ohren.

Weronmüt kraut mit Honig vñnd Salpeter zerstoßen / vñ vber das halß geschwär gebunden / zeitrigt wol. Weronmüt gesotten / vñnd den dampff inn den mund empfangen / benimpt das zannwehe / inn die ohren also gelassen / stillt den schmerzen.

Weronmüt in wein gesotten / vñ ein pflaster darauß gemacht / vñ auff gelegt / vertreibet das auffstossen vñ magen wehe / sonderlich so man Wachs wynn dar zu nimpt. Zu sen gemelten pesten dienet sehr wol das Weronmüt öle / darmit gesalbet.

Das gebürt Weronmüt kraut vñ blümen zu den kleydern gelegt / vertilgt die Wotten vñ Schaben. Den safft in Dynnen gethon / wehret den Wüßsen das sie die bñcher nicht zernagen / etliche thün diß kraut inn die stercke / soll die Wüß abhalten. Item Weronmüt inn wasser gesotten / vñnd die bechßollen darmit gewäschē / verjaget die Wanckleiß Cinnices / solche tugent haben auch andere bittere kreütter.

Magen.
Dawen.
Schmerzen.
Giffte.
Gallen.
Volle Beüder.
Grimmen.
Bauchwehe.
Würrn.
Gallsüchte.
Frauen blödigkeit.
Schläffe.
Erstnet.
Schwemm.

Binder.
ärznet.

Widerwertige natur.

Schaaß.
argnet.

Balt hauptwehe.
Dunckel augen.
Halßgeschwäre.
Zannwehe.
Ohrenschmerz.
Auffstöße.
Magenwehe.

Wotten vñ Schaben.
Wüß.
Wanckleiß.

Wurms
Fraut/
Wellsa-
men.

Von der kreütter Vnderscheid/
Von Wurmkraut/Wellsamen.
Cap. cxi.

Dies kraut sey ein Wermut oder Scabwurtz
geschlecht, das gilt allen gleich/dann sie beide mit dem namen Abs-
synthio getauft werde/würt auch eins für das ander gebraucht/
also gilt es auch gleich/dann diß Wurmkraut ist ihu beiden ähnlich/
beide am geruch/gefalt vñ farben/am aller meysten aber der klei-
nen Scabwurtz/würt ein hüpscher staud/als ein beümlin/ mit vilen ästen/vñnd
eschenfarben zimmelechten zerschnittenen blätlin bekleidet/ blät gäl im obersten
theil der stengel/wie der Senff/mit kleinen blümlin vñnd schötlin/ darinn ist der
sehr klein gäl samen verschlossen. Dieser samen soll ein besonder experiment sein für

Bauch-
rühr.

Bruchrüss.

Alsiosa herba

Gortos
dientfl.

Dio lib. 3.
cap. 25.
Wurm.



alle rühr/ wie der Wegerich Samen ges-
braucht. Er ist auch schlüpffertig vñ glatt
wann er feucht würt/ darumb ertlich dise
meynung haben/ so einem Vibe ein bein
zerbrochen were/vñ so bald man diß kraut
vñnd samen darauff binde/ soll der bruch
daraus geheilt werden/doch das züvor die
beyn recht züsamengeset werde/das hab-
ich darumb wöllen anzeygen/ ob diß Wes-
romut kraut wider möcht in brauch kom-
men. Ist zwar ein gemein verächtlichs ge-
wächs/auff den Kirchhöfen/ wegen/ an
den mauern/ vñnd hinter den zeünen/ als
leutthalben zü finden/wie der gemeyn Wes-
romut. Ist ein summer kraut/oder Alsiosa
sa herba/ wie der gemeyn Nachschatten/
kan kein frost dulde/muß sich jährlchs vom
samen erzüngen.

Von den Namen.

Wie köstlich man Wermut kraut bey den alten
geachtet/mag man sin vñnd wider lesen/ vñnd
im sonderbeyt bey dem Plinio lib. 27. cap.
29. er vñnd der schreibe das man Wermut auch gä
den Gortos diensten genüget hab/ sonderlich auff er-
liche fest im Capitulo/wer im selbst kampf den sieg
siecht/gab man von Wermut zütrinken. Vergleichen
ist list man vom andern Wermut/Scirpium oder
Marum genant/das die weissen Bescheine Mänsch
Indio in Egypten den selben für äyweige im ihren
Gortos diensten gebrauchet haßen. Vñnd wann Dios-
corido nicht außersüchlich schreibe/ dißer Wermut Scir-
pium (den er auch Santonium nennet) wüchse bey der Egyptischen stadt Chaphosieris/so wolt ich

das anzeigete Wurm kraut darfür heüßen vñnd brauchen/wie es denn seine tugent würm züwertrie-
ben/sicherlich beweiset/zü dem allen tragen sich hiemit zü die gestalt/der stark geruch vñnd bitter
geschmack dieses krauts. Inß genommen der samen ist ein wenig süßer vñnd durchschläp/ den nennet
man im Ezerland vñnd Hessen Wellsamen.

Fraut/
Well-
samen.

Den dritten Wurm nennet Diosco. *Santonicum* von den völkern *Santonos* genandt in *Gallia* das ist der Wurmsamen den die *Tyracheros* Fremder im Land vmbher tragen / entliehe meinen er heysse *Santonium* vnd seiner tugend willen nennen diesen samten in ihren Recepten seinen *Santonium* vnd ist der samten den die *Araber* *Seesaa* oder *Scheha* nennen. *Auc. lib. 4. cap. 12. v. 12.* Dese meinung hat auch *Manard. Feriur. lib. 11. Epist. 1.* wiewol im Griechischen *Abfynthium* *Expellens* sieh / kan es doch nit *Sardonium* heysen / Bescheit *Manardum* *Feriz.*

So nün der gemeyn Römisch oder Pontisch Wurm (darauß *Apitius* erwannt *condita* gemacht hat wie *Platina* lib. 11. schreibt) so vns Teütschen kommen ist / hoffe ich zu Gott er werde vns das *Scrophium* auß der Egyptischen reiser auch züfenden / wollen derhalben das obgemelt Wurmskraut für ein Teütsch *Scrophium* zu danc annemen / diß ein anders kompt / will hiemit nichts manda der bessers herfür bringen kan / verhindert haßen. Von *Scrophio* schreibt *Plinius* lib. 11. v. 12. cap. 11. vnd lib. 11. v. 12. cap. 11.

Wellfame.

Wurmsamen.
Serap. cap.
119.
Apitius.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Wie seind an die Kreutter kommen so würm vertreiben / inn welche zal gehört auch diß Kraut von etlichen Wellfamen genandt / ist druckener vnd warmer complexion / dienet in laib / desgleichen zu der wund arznei.

Innerlich.

Serfamen in der speiß vnd dranc genügt / stopffet die rot rhür / vnd andere bauchfluß / vnd solches ist genugsam erfahren / das Kraut in wein gesotten vnd getruncken / treibet auß die würm gleich dem andern Wurmsamen. *Dioscoris* des schreiber / man soll diß Kraut mit Honig vnd Reissochen / vnd dann brauchen für die würm. Ich halt das sein gebrande wasser lieblicher vnd zu brauchen nützer sey weder das Kraut / vnd seines vnlustigen geruchs willen.

Noterfür.

Wurm im laib.

Der Edel Wurmsamen *Santonicum* genandt / ist zu den würmen / bey vns Teütschen am aller breuchlichsten / dann wa diser samten von den Landarten vñ Zandbrechern nit gefelstet würd / ist es ein edler samten / nit allein würm auß zütreiben mit Honig eingenommen / sonder auch nutz vnd güt für andere giffte genugsam erfahren / etliche machen Confect täfeln darauß / den jungen Kindern vnd Leuten desto annütziger zünieser. Der gemeyn man soll einem jungen Kind vns der sibten jaren / abends ein halbs quintlin / vnd den folgenden morgen auch ein halbs quintlin mit Honig vermengt eingeben / vnd nicht mit milch. Anders so das aler haben / mag man ein quinten eingeben.

Edel

Wurm

samen.

Giffte.

Äusserlich.

Das stinckend Kraut des Wellfamen / vertreibet alle würm auß den sanlen wunden Vibe vnd Leuten / darauff gebundē / oder den außgedruckten safft darein gelassen.

Wurm inn wunden.

Das Kraut zerstoßen vnd vbergebunden / heylet auch beinbrüch / gleich der

Beinbrüch.

Wahrurtz.

Von Stabwurz / Bertwurz.

Cap. cxi.



Die wolriechende Stabwurz / wa sie rechte gehalten werden / möge sie den Winter wol leiden / wiewol *Theoph.* lib. 11. cap. 11. vnd andere schreiben / Stabwurz mögen den frost nit dulden / vermeynen villeicht die fletter welche gegen den Win

T ij

Stab:
wurz/
Gert-
wurz.
auf Hasel

Von der kreütter Vnderscheid/

Forma.



Tempus.

Haseloch.

Besema
kraut.

ter schwarz werden/vñ abfallen. Die stens
gel/gerten vñ wurzel/ wa sie in vnsern güt-
ten gepflanzt werden/bleiben sie frosts hal-
ben vnuerseht / schlagen jätlichs auß wie
andere bäum/gegen dem Frilling/vñ seind
difer Stabwurz zwo/groß vnd klein / betz-
de eins güten geruchs vñnd bitteren ges-
schmacks. Der ganz staud an ihnen beiden
ist holzrecht. Die bletter an den gertlin der
klein Stabwurz seind eschenfarber oder
grawer dann des grossen / aller ding dem
obgemelten Wurmkrant gleich.

Die groß Stabwurz tregt sehr lant
gedünne vnd schwankeruten/mit grünen
vñ grossen blätlin bekleidet / der gemeinen
Chamillen zerschnittenen blettern fast ges-
leich. Difer staud würt etwan mans hoch/
am geruch/stercker vnd lieblicher dann die
klein / sonst ist kein vnderseide vnder ih-
nen. So man junge stöcklin von denen will
auffziehen / mag man gegen dem Frilling
oder im Herbst / junge gertlin von ihnen
beiden abreissen/ sie pflanzen vñ sezen wie
die junge Lanander od Rosmarin stöck-
lin. Gegen dem Augustmonat blüet die
Stabwurz. Seine blümen seind goltgäle
knöpslin / wachsen vil von vnden an bis
oben aussen an den ruten / nit anderst dan
am Wermutkraut / so die aufffallen/ hab
ich nie kein mal junge stöcklin darvon mö-
gen ziehen.

Noch hab ich ein schöne Stabwurz im Wormser gaw an den rechten sun-
den im Herbst blüen/nicht weit von Haseloch/das kraut vñnd der geruch waren
wie der kleinen Stabwurz/die blüet/welcher dif gewächß vil gewinnet / war als
ler ding wie des Wermuts/also das ich erstmals verimeynet/es were Wermut/bis
das ichs kraut besah/vñ am geruch ein Stabwurz erkandte/der geschmack war
bitter. Mag das Stabwurz Theo. sein lib. vj. cap. viij.

Das wild geschlecht spricht sich auff der erden auß/ steigt gar nicht vber sich/
ligt mit seinen dünnen gertlin auff der erden/ nicht anderst dann Weggras/ mit
wenig blätlin bekleidet/die seind rein zerspalten. Die knöpsche blümlin eschens-
farb/nicht anderst dann am Weyßfuß/ eins zünlichen güten geruchs / wachst ge-
gen den bergen/auff den sandechten wegstrassen/an den büheln/inn der Sonnen
da nicht hecken seind. Erfreiet nicht bald im winter / darumb es kein Aliso sein
mag.

Von den Natten.

Josephus schreibt/der Wermut auß Ponto vnd Cappadocia vom Berg Tauro / sey der best.
Man haben wir den selben auch (Gott sey lob) im Teütschen land wachsen. Von der Stabs-
wurz sagt er/ Adiotanum heisß Absinthium ponticum / also haben wir die zween Wermut
auß Ponto / vñnd mögen dif zwey gewächß / Wermut vñnd Stabwurz oder Gertwurz einerley
krast vñnd würckung haben / wie Galenus in libello de succedaneis für den Wermut Stabwurz zu
nennen

wurz/
Gert-
wurz.

nemen beschibet/darumb die Römer vorzeiten Abrotanum Ponticum Absynthium genennet habet/ wie das Diosco. bezeuget/lib. 2. cap. 111. vnd schreibt darbey / man hãle den grossen Stadwurz für das Siculum. Sonst nennet man Stadwurz/ Abrotan/ Geradium/ Chelapicon/ Thelypithion/ Absynthiomenon. Procampylon/ Cynanchiten/ Thelyhamnon/ dulcem Inconz/ vnd Nicura phoeniceos/ vnd Absynthium für sich selbo. Constantinus in seinem büchlin de Gradibus/ gedencket noch eins Stadwurz/ vnd spricht er wach in Armenia/ vnd heysß daselbst Sylla / spricht weiter er sey warmer natur/ bewege den barn/ eröffne die verschlossene mütter/ vnd so man ein Weib dar mit bereiche die ein todt Kindt bey sich trage/ das werde mit diesem rauch fürgetriiben / obs aber diese frembde Stadwurz sey im Gert/ giß ich zübedencken.

Das weiß Stadwurz nennet man Besenkraut / vnd seiner vielen reisslin oder Fannen gertlin willen. Darzû sie auch dâglich seind. Etlich meynen es sey ein wilder Beisig/ das ich nit wol glauben kan/ darumb das es mit der gestalt/ geruch vnd geschmack/ dem Stadwurz dâlicher ist/ dann dem Beisig. Man wußte diese Gertwurz oder Besenkraut wol Ancon vnd Procampylon heissen / denn seine reiser vnd gertlin wachsen nicht ober sich/ sonder ligen allzeit auff der erden außgespreizt/ so nei gen sich auch alle gerten von der zamen zu der erden. Stadwurz wart der stert balden Geracia/ die in Ponte ligt/ Geradium genennet/ gleich auch wie der Origanos / Dann inn der selben gerten vil der Kreutter von sich selber wachsen. Im Serapione heysß Stadwurz Catina cap. cccj. inn Lucih. Galcia. Plinius schreibet auch von zweyen gestlechen lib. 11. cap. 11. et cap. 2. Ist der gewachß eines das man in die Wurz wusch thut/ damit die alten Weiber vil narrenwerck treiben. Hieronymus Bauuswurz sagt dem Kraut Schoswurz vnd Garthezen / darumb das es nutz ist pfel vnd anders auß dem fleisch zûziehen. Andere nennen es Buntkraut/ vnd Ganserkraut / vnd soll auß Drâß auch Gessum. Beremisch/ Berengess / vnd bey andern Sauscharum heissen. Wiewol diese namen nicht zur Stadwurz gehören/ wie Simon Januensis meint/ so ist das wârtlin Belengess oder Berengess/ Artemisia vnd Sanguisera Abrotanum.

Paul. Aegia.
lib. 7. cap. 3.
Consistentius
de Abrotano.
Weiber
pfeifen.
Lodre ge-
burt.

Ancon.

Wurz-
wisch.
Pfel auß-
ziehen.

Von der Krafft vnd Würckung.

3 Ame vnd wilde Schoswurz seind warmer druckener qualiteet / gleich dem Wermut / vnd mag je eins für das ander in laß vnd Wüßsâch genoms men vnd erwolt werden / wie solches Galenus im büchlin de Succidaneis bes zeuget.

Innerlich.

Scab oder Gertwurz die vorderste schôßlin mit ihren blumen inn wein oder wasser gesotten/ darzû genommen Honig oder Zucker / zûm tag 1ij. oder iij. mal darvon getruncken / ist ein edele kunst für das Leichen / darn es raumpet die Brust / vertreibet das hern gesperz Cardiacam / vnd den hüssen / zertheilet allen zâhen schleim der Lungen / der Nieren / der Mütter vnd Blasen / stillt das drôßflecht harren / legt vnd stillt alle wechumb im laib / das wasser dar von gebandt / hat nicht weniger krafft. Andere tugent dieses krauts such vnder dem Wermut.

Leichen.
Hert ge-
spert.
Hüssen.
Harn-
wunde.
Lung.
Nieren.
Mütter.
Blase.

Wüßsâch.

Ein rauch von Stadwurz gemacht / vertreibet alle giftige thier / vnd des willen die Weiber gemele kraut nicht vnbillich inn die wurtz wisch nemen. Das gebandt wasser heylet alle Scorpion vnd Spinnen stich / seüßere vnd heylet die heymliche gleder der Weiber / darnit gewâschen / dâchlin darinn ges negt/ 1c.

Das kraut zû eschen gebandt / vnd mit Honig vermenger zû einer salben/ machet haar wachsen/ darnit etlich tag bestreichen.

T 11

Giftige
thier.
Spinnen
vnd Scor-
pion stich.
Heymliche
gleder.
Haar
wachsen.

Von der kreütter Vnderscheid/ Von Beißfüß. Cap. cxij.

Gerwel.
Stab-
wurz.
Chamillen.
Kautten.
Verona
mit
Beißfüß.

Gebitten
Gens.

Folen.
S. Johanne
sewe.
Vn müß
werden.
Flourich.
28. cap. 13.

Wieich wie ein gewächß inn seiner würckung
stercker vnn krefftiger ist/ also vbertreffen sie auch je eins das an-
der mit der gestalt vnd größe/ das sieht man augenscheinlich inn
den zerschnittenen blättern der kreütter/ des fenchels/ des Dylla/
des Anis/ des Corianders/ der Berwurz/ der Gältrüb/ des Liebs
stöckels/ der Angelica/ &c. Zu einer erkklärung/ siehe man das Gerwelkraut größer
blätter haß/ dann die klein Stabwurz vnd Wurmkraut/ alle Chamillen größer
dann Gerwel/ die größt Stabwurz größer dann die gemeynen Chamillen vnn
Krotten Dyll/ die wein Kautten blätter größer dann des Stabwurz/ der Wermüt
größer dann Kautten/ der Weter größer dann der Wermüt/ vnd das gegenwurz
rig Beißfüß kraut hat größer blätter dann



der Weter/ welches blätter gegen der wur-
zel werden am größten mit vilen schnitten
zerpalten/ gleich wie hendlin anzusehen/
vnd je höher am stengel/ je kleiner die blät-
ter werden/ erlich nit mit dreien fingerlin
zerpalten/ die seiten gegen der erden ganz
weißfarbig/ die ander seit satt grün. Vort
einer holzichten zafechten wurzeln wach-
sen etwann fünf oder sechs lange stengel/
als Hanff stengel/ mit vilen nebe zündlin/
die gewinnen vil kleiner weißer knöpfstün.
Gegen dem Augustmonat so sie auffgehen/
werden sie braunfarbig gäl/ eines lieblichen
geruchs/ vnd guten geschmacks/ zuuill dins
gen breüchlich/ vnd sonderlich ist es ein güt
füßsal in die gebraten Gens. Vnder allem
Beißfüß so bey vns wächst/ ist kein vnder-
scheid/ dann das ertlicher ganz braunrote
stengel/ vnn der ander weißgrüne stengel
gewinner/ seht hoch/ beider art voll marcks
innwendig wie der Holder/ sonst mit ges-
talt/ geruch vnn geschmack einander
gleich.

Von den Namen.

Sie Ehwürdig kraut Beißfüß oder Bücken/
S. Johanne kraut vnn Büchel/ ist auch inn
der superstition vnn zunderen kommen/ also
das ertliche diß kraut auff gewissen tag vnn stund
graben wie Verbenam/ süßen Folen vnn narren steyn darvnder/ für sechtes/ andere hencen es vnn-
lich/ modien fremz darauß/ folgendes werffen sie das kraut mit ihrem vnfall in S. Johanne sewer mit
ihren sprüßen vnn reimen. Diß essenspiß vnn ceremonien treiben nicht die geringsten zu Parß im
französisch. Andere haßen von Plinio gelchmez/ was se Beißfüß mit Salbey ansecken/ sollen sie auff
der reiß nit müß werden/ vnn des dings ist kein ende.
Das kraut Arthemissiam mit dem einzigen stengel/ nennet Dioscor. lib. ii. cap. cxvij. Mono-
donon/ den andern mit den vilen stengeln/ Polyleben. Also möcht man auch den Wermüt/ Stabs-
wurz/

würt, Costen, vnd vil andere nennen. Fürter nennet Dioscor. Artemisiam / Togitesiam / Tertaniam / Letiam / Ephesiam / Anactariam / Soysiam / Salutare / Leucophryga / Tragantien / Sanguinem hominis / Penam / Zooskem / Elyfantemom / Serpillum maris / Rapiam / Barthol. halycon, Berz dam Regiam vnd Valentinam.

Von der Jägerin Diana zu Epheso, so auch Artemis geheissen hat, sol dem frantz sein Namen erstinals Artemisia auffgesetzt sein worden / doch meynen andere es heysß Artemisia von der Königin Salicarnasi, dalgitz nit doch an / Beifüß hat den namen vñ der Jägerin Artemide, oder von Artemisia ein weiß Mausohr, alleyn das wir Beifüß haßen vnd kennen. Solle vorzeiten Parthenio (wie Plinius scherbelidus 110. capite vq.) genomet sein worden, das ist Virginalis / Meyda framt. Andere nennen Beifüß Matricariam / Mütter framt, vnd sol Alitia oder Alimelia in Hippocmia Geysen, von diesem namen Alitia haben die neuen Arzter auch ein span / einer wilis ein Kob oder gesotten wein, der ander wilis ein wilden Erbwurß deitzen / doch so legt der Arabo Zuicenna v. Cano, in Terracia Eadie, sich selbe auß / vñ sprichet, succus Alitie ist Abelengeiß / vnd würt Abrotos nam schlechre genomet, das soll Mauer herbaram oder Artemisia sein.

Die neuen Arzter setzen drey Artemisias, das Monoclonos soll Mauer herbaram heissen, das ander deitzen sie Tagetes, Tanacetum / Tanasiam oder Zephansiam, das sey der groß gal Kein farn, das drit Leptophyllos mit dem Maueron geruch. Dife meinung hat auch Apuleius cap. 2. vñ p. vñ drey, was man aber der alten geschribt Dioscor. vñ d Galeni bequilt / würt man nur zwo Artemisias lesen, wie wol in Diosc. das ein caput von Artemisia vberflüssig ist, das kan man auß seinen selbst wortern abnehmen, da er sprichet, Beifüß sei zwey geschlechte, groß vnd klein, nach dem sie beide mit gestalt, vñd krafft von ihm außgerucht seind worden. Was ist ein anderer myster kommen, vnd hat noch ein caput von Artemisia gesetzt, das wollen wir also vñd der warheit willt angezeigt habel, vñd sagen das Monoclonos nit das gemeyn Beifüß framt ist, sonder das Leptophyllos mag es wol sein, dar weil seine blätter vñd samen mit dem geruch dem Maueron nit vngleich seind.

Von der Krafft vnd Würcung.

Der vñd weißer Beifüß oder Bucken, seind ehliche vñd nützliche frawen kreutter, sollen billich von den weibern geehret vñd außgehoben werden, als nützliche kreutter zu erwärmen vñd züwuchtheylen / innerlich vñd eüsserlich zu brauchen.

Innerlich.

Der Beifüß in wein gesotten, darzu genommen Muscat blüet, wenig oder vil, vñd züm tag zween oder drey tründt gethon / erwärmet die innerliche geburts glider der frawen, zertheylet die verstandene blümē oder mensca / stürt dies selbigen auß, dergleichen Secundinam, die todten frucht, vñd allen innerlichen vñrucht, solche krafft hat auch das gebrant wasser.

Ein decoction auß Beifüß gemacht, mit Honig oder Zucker bereyt, mildere den hüssen, zertheyle den hoder, zermalet den steyn, reyniget die Lung, die Nieren vñd Blasen, frawen vñd mannen, züm tag ein mal oder drey daruon getruncken, vñd darauff gefasset.

Es seind aber die gedre Beifüß blümē am nützlichste, nit alleyn zur arney, sonder auch in die kuchen, Geis vñd andere speiß darmit gefüllet vñd abbereyt.

Etliche machen ein holdtseligen Beifüß wein im Herbst, lassen die Mosst dar über verjären, zü oßgemelten weißer pfeffer. Vñd ist zwar der Beifüß mit seiner würcung dem Polcy framt fast gleich, vñd in aller kost meins bedundens lieber.

Eüsserlich.

Sleich wie Beifüß alle innerliche feuchtigkeyt der weißer theylet vñd außstürt, also ehüt er auch eüsserlich / so man dämpff oder schweißbäder vñd äpfeln darauff bereytet.

Diana,

Artemisia.

Meyda
framt.

Monoclonos,

1.

Tagetes,

2.

Leptophyllos,

3.

lor,

Todte
gehort.

frawen
arney.

Ander ge-
hort

Mensca.

Hüssen.

Steyn.

Nieren.

hoder.

Lung.

Blasen.

haden

framt.

Beifüß

wein.

Weiber for-
menta.

Den schnebel. Kälte lüme adern vnd gewerb darmit fomentiert vnd geriben/ erweckt diese bige/ vnd macht sie wider lebendig. Also auch so jemandes sich vbergangen hette/ der lasß ihm ein süßwasser mit Beisüß machen.

Das kraut braucht man auch in rotem wein gesotten/ züm aufgedruckten Affter/ den soll man züvor bedempffen oder bereichen mit Weyrauch vnd Gneschisch Bäch/ Colophonia genant/ vnd darnach auff den heissen gesottenen Beisüß legen.

Von Storckenschnabel.

Cap. xxiij.



Der Storckē oder Kranch schnabel seind drei geschlechter/ dz Kleynst wachset auff sandechtem magerem grund/ ettwan neben den strassen/ vnnnd auff den acken. Sein wurzel ist weiß/ rund vnnnd süß als Kapungel/ fingers lang. Das Kleyne zerkerfft kraut ligt auff der Erden/ außgespreyt/ Kleyner zerpalten dan Bibernell. Im Aprilen trege diß kraut vil brauner priesilgen farber violen/ nicht größer dann die Gauchheyl/ darauff werden knöpslin mit langen schnebeln/ neben einander/ nit anderst dann der Krummich/ darin ist der samen.

Das ander geschlecht ist mit der wurzel dem ersten gleich/ am geschmack aber herber vñ rauher. Des bletter seind rund wie der aller Kleyinsten Rospappeln/ zü rings vmbher zerst/ mitten/ auff der leeren seitten eschenfarb/ mit vilen adern/ oder ripplin durchzogen/ der rund stengel spannen hoch/ mit vilen gewerblin/ mit dicker dan ein strohaln/ die gleich oder gewerb seind braun gefeert/ ein wenig barecht/ blüet durch de summer/ die blümlin blau purpurfarb/ Kleyner dann der ersten/ die werden auch zü langen schnebeln. Der

Samen würt graw/ den Kaden gleich. Das gewächß finde man vnder andern vñ kreüttern/ auff den Kirchhöfen vnd krautgärten/ ist ein sommer gewächß/ des frosts vnleichtlich.

Der dritt schnabel ist dem jengesennten mit gleichen/ stengeln vnd schnabeln gleich. Die bletter seind rund/ als der Papeln/ aber vil mehr/ rund/ duffer außgeschnitten/ mit vilen kerffen/ wie ein händlin mit vilen fingerlin/ deren vilen seind schön braunrot/ zimlich groß/ wie Kleyne rößlin. Die wurzel ist rund/ lang/ juns wendig

wendig vnd aufwendig rot. Dieser schnabel wachset in den hohen wäldern/als im Schwarzwald/vnd Wasigaw. Die wurzel schlecht jährlich widerumß auß.

Noch wächset ein geschlecht vmb die statt Creutzenach/ist dem vordrigen letzten mit stengel/rösslin/samen vnd blettern gleich/aufgenommen die bletter seind größer/gleich wie am Hanenfuß/die rösslin purpur blau/werde zu kurgern schneideln/darinn findet man fünf langer süßer körnlin in einem jeden schötlin/die pringen zuletzt auß/erliche zielen diß gewächß in den gärten.

4. Creutzen nach.

Von den Namen.

Blütwurcz.



Je freitmer nennet man alle Storckenschnabel/ennß heysß der erst in Diosc. lib. ii. cap. xxiij Gerand/herba Gruina/dyß/Beanch schnabel/Pelonitis/Treca/Geranogeron/Lichamastrum oder Oudinastrum vnd Trefo.

Die andern mit den Pappelblettern nennet Dioscor. Oxyphyllon/Mortryga/oder Myrhyda/weicher namen stüß der bletter halben dem ersten gebürt. Weiter nennet er Cardamomum vnd Onaganon/dise zwey namen gebören auch nicht hieher. Die Mags spricht Diosc. nennet es Hierobacca/die Affricaner Jec/die Römer Pulmoniam/zu Tenesß Lungenkraut/ennß Cicutarium/Des ist Schirlingkraut/dieser letz namen gebürt sich dem ersten schnabel/mit den zerkerten blettern.

Aber die zwey letzten Storckenschnabel wer den gewößlich in Dioscoride andere namen haben/so die erfunden/will ich sie auch anseygen/das durt mit den roten rösslin heisß auch Blütwurcz.

Blüt wurcz.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Je gemeine Storckenschnabel seind nit sonderlich in der arznei gebräuchlich/es schreibet auch Dioscor. nit sonders warzü sie dienstlich seyen/doch brauche er das zimelche in den leib.

Innerlich.

Storckenschnabel mit zerspaltenen blettern/eines quinten schwaß im wein getruncken/löset auff die hitzige ge-

Müster ge schwulst.

schwulst der Müster.

Das letz kraut mit den blauen purpur farben rösslin/mit seiner gangen substanz in wein gesotten vnd getruncken/soll ein besonder experiment für den steyn seyn sein/das hab ich von calculosis hören sagen.

Steyn.

Äusserlich.

Von dem anderen Storckenschnabel/Goetsgnad genant/wie der selbig zu brauchen/ist im xxxiiij. cap. beschriben/die anderen mit Pappel blettern/seind nit bräuchlich in der Medicin.

Blütsil lang.

Der

Von Hanff. Cap. cxy.



Diewol der Hanff ein gemeyn bekannlichs
gewächß in allen Landen ist / tragen sich doch die beschreibung
Dioscor. vnd Serap. nit gar zůsamen / in dem das sie schreiben/
der Hanff hab bletter wie öpfel laub. Nun weiß ich keyn ge-
schlecht der öpfel / deren laub sich dem Hanffkraut vergleicht.
Darumb der alte schrift abermal gefelscht sein müß / oder müssen andere Hanffs
kreütter (das ich nit glaub) gemeyn haben.

Wurde
braun.

Samel.



Unser Hanff im Teütschen landen
ist vō einerley samen zwey geschlecht. Das
ein vnd best ist der gäle weisse kleyne blüm-
lin gewinnet / fliegen darvon wie der staub /
on alle frucht oder samen / würt am ersten
zeitlig. Der stengel ist schlecht vnd hol-
dünn vñ züm Leinwade düglicher dan
des groffen / der samen trege. Dann der selb
big groff Hanffstaud gewinnt vil neben
zinck in der höhe / wie ein zimlichs bäum-
lin / die äst hangen voll rundes samen / an
den gypffeln in runden schalen verschloß-
sen / aller ding den gemeynē Treiß ötern
gleich. Die bletter des Hanffs seind fast
an in beden gleich / ein jedes blatt zerschne-
ten / doch eins mehr dann das ander. Etes-
lich mit sibem fingern / etlich mit zehen
oder zwölffen / wie ein außgespreyete hand
anzusehen / ein jedes bletterlin oder fingerlin
am blatt / ist nebe herum wie ein Sichel /
mit kleynen schärtlin zerkerfft / die bletter
seind rauch vñ schwarzgrün. Dise bede
Hanff wachsen von einerley samen / wie
es aber in der erden zůgang / das einer
fruchtbar / der ander vnfruchtbar bleibet /
ist ein geheymnuß der natur. Wüssen jars
lich wie andere sömmer kreütter / vom süß-
sen runden samen geset werden.

Der wild Hanff ist ein vnkraut in
vnserm Land / vñ der beschreibung Dios-

- nit gemess. Dann diser vnser wilder Hanff hat haarechte knöpfche stengel / die
bletter daran rauch / den Nessel bletteren gleich / die neben zincken blüen an den
spitzen / etliche braun / etliche ganz weiß / in der gestalt wie die Bynsaugen. Der
samen ist dem samen Hanff aller ding ähnlich / wachset auff den alten gräbern
vñ gemein / hinder den zeinen vñ vngewarten rauhen ötern. Dise Hanff stin-
cken vbelter dann die samen / vergehen alle jar gegen dem Herbst.

Von

Von den Namen.

Sezame hünne Hanff der sich nit besamet, ist feilich das Weiblin, dann vnser Weiber nen- semel.
nen den selben semel, quasi semellam. Den andern mit dem samen nennet man Hanff, wie
wol semel oder Canabis sativa von andern Mescula kommen ist. Diese lib. ij. cap. clxij. nens
net zamen Hanff Cannabion, Alsterion, vnd dieweil man seyl daraus macht, auch Schienostropfen.
Vom Hanff lese Apul. cap. cxi. Den wilden Hanff aber, den er mit stengel / samen vnd wurzel
dem Ybisch vergleicht, nennet Dioscorides Hydastinum, Terminalium, Cannadum scholasticum. Die
sen Hanff haben wir nit, Dioscorides hab dann den einen zamen darbey verstanden, oder sey das
selbig capitel vderflüssig, wie ich achte. Dann er setzt vom wilden Hanff zum ersten, darnach vom
zamen, das doch sein gebrauch nit ist. Jedoch so sagt Plin. lib. xix. cap. ix. von diesen geschlechtern,
den besten nennet er Mesam, den andern Milesiam, den dritten Roseam, das redt er also vom zamen
Hanff, gedemelt Feina wilden, aufgenommen im zwenzigsten buch cap. xxij. schreidt er der Hanff
sey erstmala im gewölde er funden, mit seinen schwarzigen rauhen Blütern, Duse wort aber mögt wol
von vnserm Hanff verstanden werden.

Zum andern meldt Diosc. die wurzel, stengel vnd samen, seyen dem Ybisch gleich, an dieser
reß Diese müß ein mangel sein, vrsach, es ist weder stengel, samen, oder wurzel dem Ybisch gleich,
jedoch wer dem on wol auf Plinio also zühelffen, das man Dioscoridem also lese. Der Hanff ist, so
er noch grün ist, dem Ybisch gleich, in dem dann, so bald man den frischen grünen Hanff stoffet, vñ
zerknecht vnnd darüber wasser thüt, so er also vber nasse bleidt sichen, so gesehet oder coaguliert Differentia
nominum.
sich das wasser, nit anderst dann wie vber der Ybisch wurzel, die der gleichen würckung thüt. Der
Arabo Serapio capite cccij. sagt Canabis vnd Sechedeneq. Sie haben die Medici ein vnder scheyd Ausc. lib. 2.
cap. 66j. &
cap. 74.
vnd sprechen, Sechedeneq. sey Hanff samen, vnd Sechedeneq. sey der blüßern Lintrea, vnd Se
chedeneq. sey summa terre, / dauden troppf. Vom Hanff wie der gepflantz soll werden, zeiget Plin
nius in obgedachten dñern, vnd Palladius titulo quinto, des Homango oder february.

Von der Krafft vnd Würckung.

Alcl Hanff kreutter seind kalter qualitet / werden mehr küßerlich dann in Außen
den leib gebrauchet, jedoch ist der samen nün mehr auch in die lüchen vnder samen.
die Legumina gezecht.

Innerlich.

In Land zu Francken, vnd auch an andern orten, kochet man den Hanff, francken
men zur täglichen speiß, wie die Gerste, aber in der warbeyt solche kost stäts kost.
gebraucht, machet ein blöden kalten Magen, diltz auß die wunde vnd krafft der Schad des
natürlichen wercke. Hanff sa-
mena.

Hanff samen in milch gesotten vnd getruncken gang warm, stillet vnd vers
treibet den beyssen druckenen hüßten. Beyssen
hüßten.

Küßerlich.

Sie Seyler, vñ die shenige so sich spinnens erneren, wissen den besten brauch Spinnen /
vnd genäß der Hanff kreutter, solches alles zu beschreiben ein eygen Büch Seyler
bedürfft. kunst.

Das grün Hanff kraut oder ein gebraut wasser darvon, ist nuz zu aller hüz
des haupts vnd anderer glider, darmit bestreichen, oder darüber geschlagen, / sons
derlich zum hüzigen Podagra, darüber gelegt. Sitzig
Lampa.
Podagra.

Der safft vom kraut inn die ohren gethon, tödeet die würm darinnen, oder
anders das darcin geschlossen ist. Würm in
ohren.

Das wild Hanff kraut zerstoßsen, vnd vber das rotlauffen vnd wild feuer
geschlagen, zertheilt das selbig mit hinlegung der hüz vnd schmetzen. Rot lauffe
sen.

Von

Von der kreütter Vnderscheid/
Von Teütschem Flachs.
Cap. cxvj.

Als mangel den Teütschen an der kleydung vnd gewandt: haben sie nit ihren Hauff vnnnd Flachs so wol: das mit sie sich mögen zur notturfft/ ja auch zum vberfluß bekleyden/ als andere völder: Desgleichen was mangels ist an wollen vnd seiden: haben sie nit schaff vnnnd seiden wurm als die Egypter. Was hoffart bringet dan vns arme vögel: das wir auch müssen Carmasin/ Das maß vnd Sammat haben: O wie groß ist der stoltz/ so allein auß dem Geiz entspringet/ das sich niemandt an dem/ so Gott der Herr reichlich vnd vberflüssig bescheret hat/ will ersetzen lassen. Sieht man das alles nit täglich an allen orten/ in der kleydung von frembden gewandt/ in der speiß vnd trandt/ von frembder specerey vñ gewürtz/ in der arney von fremden vnbelandten schädlichen safftten vnd gummi des Scamoni/ des Turbith/ der wilden Kürbis vnd dergleichen/ also auch in Metallen/ vnnnd der steyn/ ist keyn maß noch ende. Gott wölle solchs wenden/ vnd sich vnser annemen/ Amen.

Das klein dünn schlech kreütlin des Flachs/ mit seinen kleynen dünnen Lysen kletlin/ liechtblawen violen/ runden Knöpfen vnd bollen/ vñ glatten brenn breyten samen würt im Teütschen land/ bey nahe allenthalben gezelet in ackern vnd gärten/ zum jar zwey mal/ eins gegen dem Glentzen/ gegen Sommer/ vnd etwan auch gegen Herbst.

Der wild Flachs ist dem erstgenanten zamen ganz gleich/ doch grösser/ dicker/ mit stengel vnd bollen/ oben aussen da die bollen wachsen/ vil nebe reiflin. Zwischen beden Flachsen ist keyn vndercheid/ dann das die bollen am wilden Flachs inn der Sonnen nit auffgehn wie am zamen/ das rumb so bald die bollen düer: werden/ muß man sie außdresche/ würt auch im Westertich fast gezelet in den ackern/ gegen dem Sommer/ würt etwan auff Haber ackern vnder der frucht gefunden. Die frembden

Flachs lassen wir saren/ liss Plinium lib. viij. cap. i.

Also ist der Flachs ein gemartert kraut im Teütschen land/ bede von reichen vnd armen/ den armen zur notturfft/ den reichen zum wollust/ ja den edlen Fürsten vnd Gassen keyn schand/ darmit zu kurgweilen. Die plag vnnnd marter des Flachs/ sind vnzalbar. Erstlich mit ropffen vnd reffen/ dan schwerlich errenckt werden/ darnach auff der Heiden gebürt/ von neuem gedroschē vnd geschlagen werden/



Forma.

Westertich.

Flachs ein
gemartert
kraut.

schet flachs. werden dann muß er sich lassen zerbrechen vnd schwingen / von diser marter muß er durch die stäbele speiß der ygel oder häheln geschleift sein / nach diser plag verbinde man ihn ein weil / thut ihn wider auff / zeucht ihn von einander / bendet ihn an den galgen des rockens / da würt er geküßt / geleckt / vnnnd durch die finger gezogen / wider auffgewickelt / schnaps abgehaspelt / darnach von newem mit siedem vñ braten gemartert / ins kalte bad vom warmen gefürt / widerumb gehendte / gedörrt / vnd mit kolben geplawt / vber den stock gelegt / mit umbtreiben auff runde kugel gewunden / abgepült / außgestreckt / als dann durch die engen strassen der weber geschiet / gefürt / in ein verbindnuß verknüpft / mit flüchen vñ schelten durch eins ander geweben. / Doch ist er dem vngesell nicht entrunnen / muß aller erst von dem Schneider vñ Negerin zerschnitten vnd zerstoßen werden / kompt er dan nach der marter zu den chren / eilends beklagen sich die krankte gürtel döcher / vnd allers ley gesund / die wollen alle sumpt seiner nicht entperen / da würt er zu windeln / zu pflastern vnd zu lere zu arswuschen gemacht. Vnnnd so jederman vermaynt es sey gar mit ihm auß / kompt er doch nach aller vnruhe widerumb herfür / doch nicht ohn plagen der wasser mühen / im den selben würt er zerschnitten / gedreht / gestampft / ertrendte vnd erhendte hoch vnd nider / begeren als dann seiner von newem. Er würt gehorsam dem Keyser vnnnd dem Herten zu Land vnnnd auff dem Wasser / zu nutz vnd schaden / wie man ihn brauchen will. Der todt vnd absterben geschicht ihm vom feur vnd meüsen / die freßen ihn gar / also muß der gute flachs vnd was seins geschlechts ist / vmbkommen. Den nutz vnnnd schaden dises krauts / samens / vnnnd was darvon kompt / zübescheiden / ist keinem menschen möglich / dann ohn zweiffel kein kraut auff erden ist / das mehr gebrauchet würt / als flachs vnd hanff. Von disem handel hat Plinius geschrieben / lib. xix. im anfang vnnnd ersten capitel.

Des flachs
nutz.
Pline lib.
19. cap. 1.

Von den Namen.

Sleich wie in Griechischer vnd Lateinischer zungen Linen gebüch / vnd das flachs kraut *linum* oder *linum* genennet werden / also behelt der flachs inn unserm Land / er sey grün im feld / oder zu spinnen bereit / seinen namen flachs. Vñ wol etliche meynen der grün flachs im feld soll *linum agreste* vnd *landcalanum* heissen / vnnnd dargegen soll Linen gebüch *linum domesticum* oder *redanum* genennet werden. Soist in Dioscor. lib. 4. cap. xxiij. würt *linum Annon* vnd *Serapheos* geheissen. Dese Arabes gedencen allem des *Leinsamens* / vñ nennen ihn *Dixerichium*. Serap. cap. xxi. sagt Bezarißiden.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Souil nutz / so manden vnnutz vnd schaden richet man mit flachs an / im als in der Welt / das alles vnd ordenlich zübescheiden / vermag keiner auff Erden / diereil alle zeit newe fund vnd künst / auß dem flachswerck ans lichte kommen. Plinius hat der selbigen stücklin etliche beschriben / lib. xix. cap. i. Wir wollen den flachs den Weibern beschriben / vnd ein wenig vom samen schreiben / welcher ist von natur warm vnd feucht / ist dardhalben als wol in den leib / als außserhalb zu genießsen.

Innerlich.

Leinsamen zu kossen vnd gepuluert / mit ein wenig Pfeffer vnnnd Honig vermischet zu einer Latwergen / darvon zum tag zweyer Muscatnus groß geschwenkt / mildert den hüssen / vnd bringet lust zu den natürlichen wercken.

So jemandes Innerlich enginndet were / den selbigen mag man den Leinsamen

Bälten
Lachs
werck

Lyn-
kraut/
Harn-
kraut/
Dotter
oder
Flachs-
kraut.

Codra pasca.
Cyllera.

Bunde.
Ger
schwe lin-
den vnd
erweyden
Augesicht

Scharpffe
negel.
Malervnd
Schreiner.

Von der kreütter Vnderscheid/

*Engel-
dang.
Schmer-
gen.*

men in wasser sieden/ Honig darunder mischen/ vnd darvon zu trincken geben/
das vberig auffwendig auff den leib pflaster weis schlagen/ diese artzney bekempe
wol/ vnd ist dienlich allerhand schmerzen zussillen.

Lüsserlich.

3 Verweyden die verkopffte Mütter/ die verschlossene darm/ von wegen der
zähen feuchtigkeit. In Colica passione mag man mit Leinsamen öli Lüsser-
lich den leib salben/ oder den gekochten samen warm auffschlagen/ vnd mit der ges-
sortenen bißh vnd öli ein seuffte Clystierung zubereiten/ wie ein jeden (so vers-
stande hat) gut bedunckt.

*Möter.
Slein.*

Flachs samen vnd das öli darvon/ ist gut zu dem Brande/ damit gesalbet/
vnd darüber geschlagen.

Gemeelter samen vnd öli lindern vnd erweyden allerhand harte geschwür
hinder den Ohren/ am leib allenthalben/ reiniget die haut vnder dem angesicht/
der samen in wein gesotten vnd damit gewaschen.

Dieser samen mit feil Kreßten kraut zerstoßen/ mit Honig erwallet/ vnd
vber die rauhe scharpffene gelge/ heylt vnd bringet die selbige wider zurecht.

Andere ringet des Leinsamens zühaylen oder zu erweyden/ mögen auß ob
genandten vnzahlbar erfunden werden. Ich geschweig das auch die Maler vnd
Schreiner des Leinsamens öli nicht anprehen mögen.

Von Lynkraut/ Harnkraut/ Dotter oder Flachskraut. Cap. cxvij.



Das aller gemeynst Lynkraut würe elen hoch/
wächst auff den vngewarten rechen/ auff den mawen/ in den gä-
ten hinter den zeimen. Wa es ein mal hin gewohnet/ ist es nicht
bald zu errilgen/ dann es fladert hin vnd wider mit seinen weiß-
sen dünnen wurzeln. Die recht haupt wurzel ist schlecht vnder-
sch wachsend/ von welcher schlagen vil andere auß/ die kriechen neben herum
wie die Quacken. Das kraut ist der kleinen gemeynen Wolfsmilch so ähnlich/ dz
mans kaum von einander scheiden kan/ doch ist sie wol (wer acht hat) abzũsum-
dern/ vrsach/ Wolfsmilch gibt milch/ süß/ das thut kein Lynkraut/ wie dan der
versilaut/ *Ehula lactescit, sine lacte Linaria crescit.* Vber das so gewinnet Lynkraut
liebhegäle blümen/ wie die Rittersporn geforniert/ welcher blümen/ spizen vnd
kapslin/ als ein nadel oder Hundekopff anzusehen. Aitren inn disen blümen seind
gang dotter gäle strömlin/ ohn allen geruch/ die werden zu runden knöpfen oder
bollen/ mit beyden samlin als des Entians/ verschlossen.

Forma.

2. Das ander geschlecht ist dem jengemelten gleich in allen dingen/ außgenom-
men die blümen seind vil kleiner/ beyßh gal/ vnd würe aufftelichen äckern gefun-
den inn Wombser gau/ gegen der Statt Algen.

Algen.

3. Das dritt ist mit stengel vnd kraut dem gemeynen Lynkraut gleich/ doch
schöner vnd zarter/ seine blümen am gypffel der stengel seind neben einander ge-
setzt/ ver- farben vnd gefalt nicht anders/ dann die gäle Rheinblümen gefüllet/
doch größer vnd von farben röter.

Lynkraut.
Harnkraut.

4. Fün vierden wächst ein dünnes Flachs stengel/ mit seinen schmalen bläs-
lin beleydet/ auff den rauhe hohen feldern/ erewann in den Wechholder feldern.

Das

Schweißkraut.

Das dritte Lynkraut.



Das gewinnet in der höhe schöne liechtblawe Violett/in der gestalt vnd farb / wie der gemeyn Flachs/eines süßen geruchs/blüet im Hermonat.

Das rechte vñ gemeyn Flachs kraut ist dem Flachs so gar ähnlich/ das mans kaum vom Flachs absunderen kan/ist auch ein einzigs rundes stengelin / wachset vnder dem Flachs/gewinnet vil kleiner holer spitziger setzlin oder bollen / darinn ist vil galler kleiner samen/den gemeynen garten Cress gleich. Am geschmack süß/ Vogel ein köstlicher samen für die kleinen vögelin / von diesem gewächß würt ferner im speiß zweyten theyl vnder den fruchten geschriben.

Von den Namen.

Der zwey ersten nennet man Lynkraut/ Harnkraut/ Flachskraut/ Schweißkraut/ vñ vñ Violett kraut/ allein darumb/ das es dem Flachs etlicher massen gleich ist. Etlich nennet es auch wild Wolffsamilch/ weil es der selben auch gleich ist/ zu Latein Pseudolimum/ Linaria/ Vimalis/ eduletrina Esula. Aber die namen werden auch andern gewächßen zugeleget/ sonderlich Vimalis vñ Esula. zu Teütsch Harnkraut/ gebürt sich dem Steynbreich/ vñ der Daffendreich/ Ononi/ dem selb. beyden vnder den Wilseln/ oder Seimen auch gemelt soll werden. Aber das gegenwertig Harn oder Ofenkraut. Lynkraut/ das man auch gall Ratter sporen nennet/ wölhen etlich vnder das capitel Ofenkraut/ Ofenkraut.

**Lyn-
kraut/
harn-
kraut/
Dortter
oder
flachs-
kraut.**

Von der kreütter Vnderſcheid/

Das laß ich geſchehen. Mich will aber bedunckelt diß kraut ſtünde eſſlicher vnder dem Rundoſkopff/
zu Griechiſch Cynoccephalia ſie da genant/ Das inn Egypten (wie Apian der Grammatico ſchreibet)
Oſyris heist/ damit die Magi auch ſie wunder treiben / ſonderlich weißer zauberei/ vnd iſt
das die urſach/ Die galle blümen am Lynkraut wa man ſie recht an will ſehen/ würt man augenſchein
lich finden/ Das ſich ein jede blüm einem langen Rundoſkopff gleich geſtalte hat/ zu dem alle ſo iſt Lyn-
kraut ein ſonderlich experiment für rote augen / welches ich verſucht / vnd Hieronymus Baum-
ſchweig/ deſgleichen Apuleius auch angezeigt. Beſiße das lxxij. cap. Apulei vom Rundoſkopff/ das
er Cynoccephalon/ Anthirion/ Vueramion/ Burrhanen/ Jamention/ Pirbelein/ Oſyrioclaſſen/ vñ
Cario cerebrum nennet. Wiewol dieſe namen am aller meysten dem Vant oder Strickkraut zſichn.
Ich acht aber es hab bei den alten/ wie allzeit/ nicht jederman der kreütter war genommen/ ein jeder
hat ſein namen dargeſchriben/ wie ſie ihm gefallen haben/ wie noch der Baumd iſt/ ſowol Linder/ ſowol
namen der kreütter. Jſt alß Oſyris vnſer Lynkraut/ ſo hats den namen von dem erwtirgen König
Oſyris/ der vnd rühmte willen auf Gucia in Egypten gezogen iſt/ vnd folgendes für Gott gehalten/
welcher ihn der geſtalte eines Oſſen angegeben worden / wa dem alß/ wer billich das Anthirio-
non Oſyris genennet würt. Wiewol vnſer Lynkraut mit geſtalte einem Rundoſkopff/ vnd das An-
thirion einer Balbo naſen gleich iſt.

**Note
augen.**

Rundſkopff.

**Groß
Rheinblü-
men.**

Das Vant Lynkraut mit den ſchönen groſſen Eorimbden/ oder geſülzten runden blümen/ angä-
ſchen wie Rheinblümen/ wolt ich lieber der beſchreibung dieſes. nach/ vnder das capitel Gelioſy-
ſon ſetzen/ verſach/ das die blätter an dieſem kraut gang ſpitzig vñ ſchmal ſind/ ſchier wie an der Stab-
wurz/ zu dem ſo wächſt es nicht in den Wäldern/ ſonder am freien ſeld/ vnder dem Himmel/ an dem
ſandſteinen fruchtſten rechen. Es ſey nun Gelioſyſus oder ein anders / ſo hab ichs nicht doch Teuſ-
ſchen/ was es für ein namen hab/ darumb ich es vnd der geſtalte willen Lynkraut/ vnd vnd der blü-
men willen groß Rheinblümen genennet hab.

Das vierht auff den düren Heyden vnd Wecholder ſeldern mit den blawen flachs violen/
hab ich auch nit hören nennen/ hab ihm den namen geben Heyden flachs/ der geſtalte balden.

Das fünfft flachs kraut / ſo alzeit im flachs gefunden würt/ mit dem gellen ſamen/ nennet
man Dort/ wie man dann alle vñs der friſche Jigania oder Dort nennen mag. Es iſt aber ein rechte
Pſeudolum/ im Gawe heist man es Dortkraut/ im Elſaß Bymel vnd Bluel. Doch vñs fünfft
Lynkraut Pſeudolum genant/ ſindefu im zweiten buch vnder den frühehen/ im xxvj. capitel flachs
dortem geſchriben.

Von der Krafft vnd Würckung.

Das gemeyn Linaria iſt ein Scheiſſkraut / von art feuchter vnd doch war-
mer Complexion/ würt mehr Lüſſerlich dann Innerlich zu der arney ge-
nommen / Darumb iſt es Lüſſerlich mehr zu kühlen dann zu wärmen/ ſonderlich
das gebande waffer vbergeſchlagen.

Innerlich.

**Streng
harnen.**

**Erhitzen
Gälsucht.**

Das gebande waffer von dem gemeynen Lynkraut/ ein trindt gläſlin voll/
mit einem quinten Arich rinden gepuluert vnd getruncken/ machet ſtreng
harnen/ ſoll allein den wafferſüchtigen eingegeben werden.

Solches waffer getruncken/ fordert den ſtülgang/ vertreibet die Gälſucht/
ſonderlich ſo das kraut mit wein würt geſotten/ vnd als dann getruncken/ dienet
auch alß gebrauch zu eröffnen die verſtopfte leber.

Lüſſerlich.

Note aug.

**Schaden
reinigen.
ſtecken.
Kryſamen.**

**Breſen.
fiſeln.**

Lynkraut waffer oder der ſafft darvon in die augen gethon/ vertreibet eigent-
lich die hitz vnd röte der augen.

Gedaht kraut mit dem ſaffe vnd waffer/ reynigt alle ſchaden/ als Krebs
vnd fiſeln darüber geſchlagen/ vnd damit gewaſchen. Gemelter ſafft vertreibet
ſtecken vnd kryſamen vnder den augen/ geböt für die hoſſertigen Weiber die gern
ſchöne angeſichteer betten.

Von

oder sterck Von dem finstern geschlecht/ das im flachs wechset/ Dort genandt/ vnd zu
 kraut. den vögeln gebrauchet wirt/ steht geschriben vnder den fruchten.

Vom Heliochryso.

Das Lynkraut das ich Heliochryson genennet hab / ist Innerlich vnd Lüs-
 serlich zu brauchen.

Innerlich.

Reiser.
 Secundina.

Das kraut mit seiner blumen in wein gesotten vñ getruncken/ macht barnen/
 treibet auß hülsschafft vnd andere giff/ bekömpe wol denen so im leib gebro-
 chen sind/ vnd gerunnen blüt bey ihnen haben/ solches treibet es auß/ darzu erfor-
 dert es auch Weisces vnd Secundinas.

Garnen.
 Bligufft
 Bergucken
 Blü.
 Bruch.

Die blumen gebürt/ gepuluert vñnd darvon ein halb loch mit wein getrun-
 den nüchteren/ stillt den kalten dampffluß Catharum.

Lüsserlich.

Empff vnd bader mit disen blumen gemacht / hüffe zu den obernenten pres-
 sten/ des Steins der Leiden/ Wätter vnd hüffe schmerzen.

Leiden
 Stein.
 Gofft
 schmerz.
 Schada.

Die gebürtte blumen zu den kleidern gelegt / behüt sie vor den Schaben vnd
 Moeren.

Von Orant oder Sterck- kraut. Cap. cxviii.



Je Weiber im Westerich haben auch zu den
 Betten ihre Streichkreutter / damit sie die sterck gäl abbreiten/
 im Elßas braucht man den wilden Saffran/ im Wormbsergaw
 die gälten Chamillen/ die nennen sie Streichblumen / an erlichen
 orten brauchet man die acker Psymmen/ oder gäl Serberblumen
 genandt. Aber das kraut so wir jetz vnder handen haben / wachst auff vngewas-
 sen bössen/ an den rechen vnd wegstressen. Im ersten jar gewinnet es kein stengel/
 sondern ligt auff der Erden außgespreit / mit kleinen langen / ganz schmalen/
 schwarzgrünen/ gerumpfften blettern. Im anderen Jar wachsen darauff lange
 runde holt stengel/ er wann zweyer elen hoch / mit vilen ästen oder neben zindem.
 Der stengel ist vñden herauß mit schmalen langen blettern bekleidet / zu rings
 umbher. Die bletter vergleichen sich der gälten oder weissen Viol bletter/ doch le-
 ger/ grüner vñnd gerumpfft oder gefalten/ an den stengeln sind vnzahlbar kleine
 bleich gäle blümlin nach ein ander gesetzt / zu allen seitten / gleich wie die blumen
 an den Wulkreuttern. Auf den blümlin wachsen auffgerissene bollen creißweiß
 zer schnitten/ ein jedes Knöpflein anzusehen wie ein kalbs anlit. In den selben nass
 löchern ist das klein schwarz sämlin verborgen/ kleiner dann des Burgels samen.
 Dis gewächs zielt sich selbs/ gewinnet ein zimliche weiß schlechte wurzel wie Jen-
 chel/ das kraut brauchet man mit den stengeln zu gälten farben grün vñnd dürt/ die
 sterck gäl zu serben.

Orant.

Sterckkraut.

[illegible]

1. **Author(s)**
 2. **Title**
 3. **Journal**

Don der Kraft und Wirkung.

Sie frant in uniform. Wesslich müst nicht weiter dann die golden farben ero-
welen / und ist (als ich verhehe) etwas warmer und feuchter complexion/
sein hauch ist noch die pitkey von allein. Zufrisch.

Entered.

2000-2001

Dieses saget das Antirrhinum gutt. für zauberei der süßkraut/ allein
 das man bey sich trage/ als dann möge niemands durch Philtre oder an-
 dere

oder
Ern-
rosen.

ders abzuheben zu lichte betrogen werden. Ihm andern soll es die heilige so ge-
dacht kranck bey sich haben für iederman angesehn und werbe machen. Ich halte
viel schöner und glücklicher sonderlich wann sie sich damit lassen färben.

Die weiber färbes die kranck hütten und grün mit wasser und Alant machen
also die hütten schön gelb damit.

Beste Farbe
darauf.

Von Herbst oder Ernrosen.

Cap. cxi.

Ernrosen.



Symarswurz.



Die grosse Winter Rosen ziele man vom sa-
men welcher zu ringe umb wie ein runde Kapsel in ein gülden
welches aus hülten zusammen verfaßt ist wann man den samen flü-
geln ihm also zwey runder blattlin hellere breyt herfür darnach
runder Doppel blattlin her kommen vil je länger je größer/ auch
spannen weit. Im andern jar gegen dem Dischmonat stossen die stöck ihre runde
D m



Erdrosen Kraut wurzel oder samen in milch oder wein gesotten / und antliche tag beständig getruncken / beympt den heysen blüssen / beyler die verscherte Lung / vnd ist ein sonderliche arznei für die schwindesucht. Welchen in mit sich den fruchtbarkeit beladen / die schiben selles in aller frey und windt soltes Pappeln kreutter / wurzeln vnd samen brauchen / mit sie das milch anbringen. Die mag man auß den Rosen oder kreutteren Syrupus / Conseruas / oder auch bereyten wie von andern blümen.

Was die von diesen Herbst rosen geschrieben wirt / soll von allen Pappeln verstanden werden.

Pappel kreutter vnd wurzel mit sandel vnd antie gesotten in wein / vnd getruncken / bringet den süßgarn vil milch.

Das also genossen / legt den schmerzen der verscherten darm / der blasen / vnd machet den harten stülgang fertig.

Ein wasser von Leinrosen oder andern Pappeln gekocht / vnd soltes getruncken / ist ein edel wasser zu allen innerlichen heym der feber / vnd hilffet zu erweyche alle Lungen vnd kintzen geschwür / Priapismen vnd Pleurien.

Das wasser in gemelter massen getruncken / helet vnd mitunt vort rühlet das hinfie geschwür der milch / der nieren vnd blasen. Solches thut auch der samen in heffziger bänen kintzen gesotten vnd getruncken.

Das wild gestochte Simons wurzel genant / mit kraut vnd wurzel im wein oder wasser gesotten / vñ getruncken / stiller das grünnen der darm / heil ompt wol vnd beyler alle innerliche heich vnd verschung.

Easserlich.

Erdrosen vnd alle Pappel blümen in wein oder wasser gesotten / erman Honig vnd Mann darzu genommen nach gelegenheyt der passlen / beylen vnd seibern die schiben stund / im haß / vnd ma an geschwür oder verschung ist / damit gargariert vnd ein mal im mund gehalten.

Dieses in wasser gesotten / oder ein wasser darauf gebriant / ist bewert für die blüme / für alle innerliche vnd eusserliche heich / für S. Anthonius feur / für haß / geschwür / vnd alle andere geschwür / damit gegargelt / vnd eusserlich obgeleg / mit linnen düchlin.

Das wasser oder der safft der Pappeln beylen die stich aller Dynn vñ Harnisch / damit gesalbet.

Oel von Pappeln blümen gemacht / vnd damit bestrich / helet den stenschen vor den jimen / das er nie gesehen wirt.

Pappel kraut vnd wurzel in harn gesotten / vnd damit getragt / vntreibt den stessenden ergründe / vnd die schrippen auß den haup.

Pappel wasser beyler alle hinfie trunden / vnd fuchert die selbige zu heilung.

Man mag alle eusserliche geschwür am ganzen leib / mit Pappelkraut / wurzel vnd samen resoluiere zu weich machen / antliche namen Reinberger schmalz darunder.

Für die geschwollene Leber / Milz vnd Mierer / soll man nemmen Pappeln Kraut / wurzel vñ samen / vnd mit gersten milch ein wasser kochen / darunder mischen / Dann die / oder Rosen öl / darau ein pflaster machen / vnd darauß stlagen / das resoluiert / zertheilt vnd erweicht alle hinfie geschwür. Gemelte pflaster leschen auch andere heich / das milch streu / den kalten kint / vnd zeichet auß dem

Rosin
blümen
Pappeln
Lung
Schwindesucht

Leinrosen
milch
Pappeln
blümen
Blasen
Schilgang
Priapismen
Pleurien
Kintzen
geschwür
in
hinfie
trunden
Reinberger
schmalz
Brag.

stich
an
Dynn
Harnisch

Brechen
S. Anthonius
feur

Dynn
Harnisch
stich

Ergründe
schrippen

Wunden
geschwür
wunden

Geschwür
leber
Milz
Mierer
haben
wunden

Herbst
rosen

Wasser
stern
Erdrosen
vnd
speissen

Von der kreutter Vnderſcheid/

Je allen Clyſtierung ſoll man diſe blumen/wurzel vmb ſamen vnd der beylung willen erwehlen.

Wilde mit dem ſteyn beſtimmet ſind/ die ſollen ein ſack voll Pappelkraut vnd wurzel in einem keſſel mit waffer ſieden/ vnd darinn haben das erweichte vñ erlöſet die enge verſchloſſene geng zñ der blaſen. Solch bad zñ den füſſen gebrucht/ zñcht die auffgeſchwellte fuß vom haupt.

In ſumma/ Erroſin/ Simons wurzel/ küß Pappel vnd ybiſch mögen zñ allen ſchmerzlichen vnd hingen pfeilen des gangen lebe ſie andere kreutter erwehlen werden.

Von gemeinen käß Pappeln.

Cap. III.



Columella.



Pappeln gemeinen

Pappeln ſind auch zway geſchlechter/ die groſſ vñ die klein/ wachſen beyde auff vngeharnem Erderich/ in den böſſern/ auff den gaſſen nide den zeimen/ in den gärten/ auff den kirche höfen ſaß allenthalben. Die gemeinſt vñ aller geringſt iſt die aller gebräuchlichſt zñ vñſen zeiten bey den Doctoren/ genant/ net runde blätter/ vñnd liebſarbe röſlin/ mit lieynen braunen aderlin vnderlag/ der ſengel würt erman do lang/ auß den röſlin die an den ſengelnd machſen/ wurt den lieynen runde käſſen/ das iſt der ſam/ damit beſchreibet auff den gaſſen ſpielen.

Die ander Pappel iſt mit blätter/ wurzel/ ſengel vñ ſamen gröſſer/ lenger vñ dicker dann die gemein/ welcher blumen wurt gröſſer/ von ſurben rot/ mit roten braunen aderlin yndreyt/ in der geſalt wie die blätter an der Sygnare wurzel. Welchemer die Pappeln werden ſere blätter ſilber der Sonnen nach/ das machet die erweichlichkeyt des ſaffte vñnd ſüchtheigkeyt/ beſche Columellam lib. 10. Auß diſen vñ andern Pappeln mag man Sellarmachē/ beſche darüber Placum lib. III.

Von den Namen.

Pappel iſt im Teſcheriſch ein gemeinſar name/ dann es in ſon allen kreutter ſchreibet die man mit wail ſucht/ mit dem namen Pappel genant/ aber es vñndet ſich der andern namen ſie die lieynen Wäldern vñnd die ſüchtheigkeyt ſamens wollen ſie Pappeln/ vñnd Baſen oder Weyßpappeln. Die ander vñnd gröſſer nennt man Roßpappel/ geſchē beſchreibet das Wäldchē Queſcheit/ vñ ſind alle mit dem namen Wäldchē geſchē genant. In Cerep. cap. 101. heißt Wäldchē

Columella

[illegible]

Don der Krafft und Wirkung.

S Oben alle Dappeln wider der Ybbis
und seiner beyseßnen zugut wollen
herfür gezogen/ allen leuten von dem lob
und aufwenck yßbunden/ die notwen
dig gedenck. Ist von natur etwas warm
und seuch.

Stinner li.ß.

Dieß wird im Wein oder Honig
wasser gelöst und getrunken/ bey
alle Fieberliche vernehmung der brust/ dar
langen/ und in summa dem ganzen nach
dienlich.

Alse gebauet beyte trefflich die ver-
schiedenem von der blüthe oder andern
stärksten Chelonsche versüßig. Gendro
eigent hat auch das gebauet was sie.

Dießes wiewol maller mit wein getruncken
den, ist güt denen so ergrüßig sind: soll
es wasser schreiben werden.

Zuversichern der Pflanzung notwendig sind, und der dem Knechte zu bedacht.

Einführung.

Wird man von Pappeln geschrieben
findet / soll zufallig von der Pflanz
wurzel verstanden werde, daher sie auch
Bis malum nennen.

Ybiſch wurd jehoniten/ vnd in wach oder waſſer geſetten in einem kuf/
vnd yſaſſen waiß vbergelegt/ erreyche vnd jehrig alle geſchmelt/ tie ſich ſelbe
erheben/ als an den händen das ſilber/ vund verglichen an anderen oiden des
Lebe.

Wird Fleck oder das in davon gemacht beyler alle sich der Jüden / Denn
wollen und Weitem damit versehen.

Ybſtß wergel in waffer gefochten darunder Schreien ſtimls oder Gerſchmalß und Terperein vermengt darauß läpſſen gemacht und in den Leib gegeben. Iſt gut wider den ergründten Hühner und auch der Feigmarren. Gendts freilich auch das gebohrn weilt.

Der Jammung pulvert, mit Oeyen lauen temperiert zu einer salbē/vertreibe
die flecken und erlammte wider den augen.

10



Verfasser:
ausg. von
Hr. Dr.
L. Schmitt

Figure 1

100

Dr. J. C. Smith,
17th Street.

1. *Staphylinus*
*11. *Staphylinus**
*12. *Staphylinus**
*13. *Staphylinus**
*14. *Staphylinus**
*15. *Staphylinus**
*16. *Staphylinus**
*17. *Staphylinus**
*18. *Staphylinus**
*19. *Staphylinus**
*20. *Staphylinus**
*21. *Staphylinus**
*22. *Staphylinus**
*23. *Staphylinus**
*24. *Staphylinus**
*25. *Staphylinus**
*26. *Staphylinus**
*27. *Staphylinus**
*28. *Staphylinus**
*29. *Staphylinus**
*30. *Staphylinus**
*31. *Staphylinus**
*32. *Staphylinus**
*33. *Staphylinus**
*34. *Staphylinus**
*35. *Staphylinus**
*36. *Staphylinus**
*37. *Staphylinus**
*38. *Staphylinus**
*39. *Staphylinus**
*40. *Staphylinus**
*41. *Staphylinus**
*42. *Staphylinus**
*43. *Staphylinus**
*44. *Staphylinus**
*45. *Staphylinus**
*46. *Staphylinus**
*47. *Staphylinus**
*48. *Staphylinus**
*49. *Staphylinus**
*50. *Staphylinus**
*51. *Staphylinus**
*52. *Staphylinus**
*53. *Staphylinus**
*54. *Staphylinus**
*55. *Staphylinus**
*56. *Staphylinus**
*57. *Staphylinus**
*58. *Staphylinus**
*59. *Staphylinus**
*60. *Staphylinus**
*61. *Staphylinus**
*62. *Staphylinus**
*63. *Staphylinus**
*64. *Staphylinus**
*65. *Staphylinus**
*66. *Staphylinus**
*67. *Staphylinus**
*68. *Staphylinus**
*69. *Staphylinus**
*70. *Staphylinus**
*71. *Staphylinus**
*72. *Staphylinus**
*73. *Staphylinus**
*74. *Staphylinus**
*75. *Staphylinus**
*76. *Staphylinus**
*77. *Staphylinus**
*78. *Staphylinus**
*79. *Staphylinus**
*80. *Staphylinus**
*81. *Staphylinus**
*82. *Staphylinus**
*83. *Staphylinus**
*84. *Staphylinus**
*85. *Staphylinus**
*86. *Staphylinus**
*87. *Staphylinus**
*88. *Staphylinus**
*89. *Staphylinus**
*90. *Staphylinus**
*91. *Staphylinus**
*92. *Staphylinus**
*93. *Staphylinus**
*94. *Staphylinus**
*95. *Staphylinus**
*96. *Staphylinus**
*97. *Staphylinus**
*98. *Staphylinus**
*99. *Staphylinus**
*100. *Staphylinus**

Die wurzel oder samen mit Essig geseiten / und also warm in den mund ge-
halten, beunpft das zucken.
Vey den Kopfsitzen wirt diese wurzel vast genutz.

Von Knabenkraut / Fog- zwang. Cap. cxxij.

Knabenkraut.

Fogwin.



Vor den freuetern finde man kaum eins das
weniger bluet als eben die kraut / daher es erlich ist abzunemen
auff d. Johannis nacht / mit den Fußfisch krauchen / sonderlich im
Westen oder vñ Westenich. Dann so bald der tag Johannis ver-
schinen / heuchel sie das kraut in die Kernen / alibi stekens in die
wand / vber die thuren / da bleibe es allzeit grün / schiedt stils auf / das man es wol
rait Weibenacht in den selbē Kernen grün mag finden / verheffen / so lang das
kraut grün bleibe / so lang mag die Person / die selbē kraut ausgehendte / ins kein
elendich krankheit fallen. Das kraut wachst gern / sonderlich an schattichen ort

S. Joha-
nis nacht.
Lupulus.

ten / geschnitten vil weisser Inz effechter murgels / raffen einander und durchschne-
den verwickelt / ein jedes für sich selbst / ist der Kapungeln gleich / eines stängels
schmacks. Gegen dem Geym fließt es keine runde stengel / mit runden fassren bes-
setzt blauen / voller saffer. Durch wass befeuchtet / deren alle ein wenig scharten ge-
winnen / wie die Flamenlump. Im Vermonat und Augst tragen die stengel stübe-
ne beuene gelbente blümen ohne geruch in aller form wie Dosteln / wiewol von sars
für schönheit und brauner / ein jedes stengel blümlin / wie ein kleine beiderseits steng-
lin anstehen.

Don den Namen.

[illegible]

Don der Krafft und Würdigung.

Ne freut mit seinen feinsten Blättern ist kalter feuchter Qualtrich dargeboten ist die Wurzel etwas wärmer natur/müdegen beide ja den verunreinigen / um den Leib und ausserhalb gebraucht werden.

Winter 1963.

Sie gebende wasser von disen frantz getruncken/ist nicht ein geringe arneyden
allen bene/ so Innerlich verunreynet/verschiet vnd gebrochen/ vnd so sey es
mag/ an der langen lebern/ miltz/ vnd eingeweyd/ solchs vertheilung vñ bruch
bey der diß wasser/ erliche tag an einander getruncken.

Am nuchst wasser ist den peristaltischen und verminderten darmen, von der bläue. Die wurd mit Honigin Wein gesetzen und getrunken, hat gleiche mündung.

Enfermagem

Die Frau heilet und heilet allerhand wunden/ sondersich was geschaden ist
an beyndlichen erben/ Das Frau zerstoßen vund darüber geschlagen stiller
das heilt der schmerzen.

1500

Welche Weber haben und leben? so ein Knäblein gesprochen wäre. Dem selbigen Apfelsin-
gen Kind soll man ein Stück dieses Brauns zwischen die Beymen ein garten setzen, so
halt das Braut ansehe süßelichem, wie denn soll der Bruch des Kindes beuten.

Andere räumten und abmehnten diese Krautsläpfe ich führte / argamisch und Ecken
reithen zu verbleiben doch so ist ein edel geruchlich / Schmerzlos zulegen / an allen fauch / guttogen
bei und fäuch zu werden die blätter jarknische und überdage.

Don Hauswurz. Cap. cxviii.



DAS ewig bund allwegen grün safftig frucht
 Nauserung derer nimmer / aufgenommen die stengel / so sie ge-
 gen Herbst verfallt haben / werden dürr. Dese stück mögen als
 in ley weiter liden / drucken / auf / salt und warm / wirt im ersten
 dem Land auß den ledern vund mauren gezeilt / da wachset es
 am liebsten / daß die Reine jasehre oder haarscheit würdig mögen lieberlich vom
 grund baurung vünnerung haben / also das die Nauserung arm ein erdrich



auff den stämen end gannir am schiffen
gehoen wirt. Ein jedes stöcklin mit sei-
nen seysien end dicker saffigen blattern /
ist gedungen / gefalt / end hat schümen
gefügt / an sich wie ein gefalt / oder
doppelt gest / die ersten seysien blatter
sind rungeogen zu der erden. Im Novem-
ber monat wachsen auß diesen gefalt / gestim-
ten stöcklin braune rote haarechte, hals-
gel / braunlang / die bungen mit der bibe-
sche braune blämlin neben einander ge-
setzt / ein jedes blämlin aber für sich selb
verleide sich einer offenen flachballen /
die vorwaden gegen dem werts mit dem
stengeln / oben allersamen / aber die stöck-
lin fließen / solche ihre jungen augen / die
werden folgende zu neuen stöcken / nicht
andere denn die Saffian zeydel / also
steht der Hauswurm seine junge abzu.

Don den 2. Latten.

[illegible]

ribes lb. sq. capite luteo, asperius. Semen minus rub. Bipalo; basi affixum per unguem nuncius-
lignu (rub. junior longius longius griseo-fulvum). Indole / unguis nuncius asperius

Des Krauts finde man gewißlich vier geschlechte, die jure kleinste sind man



Der mit den draußstledern stengel/ und feysten safftigen pflzen ganz gleich/
ein jedes pflzen vergleicht sich einem Weissen Korn. Vnder diesen zweyen ist der
vnderstend allein an der blüet/ dann eine gewinde schneeweiß gestrichet blümlin/
auff laengen dünnen stengeln/ das ander drey d gale stern blümlin. Dese zwey
hab ich nirgens/ dann auff den mairten vund pugel dachern funden. Blüen im
Meyen/ gegen dem November verschwinde die blüet/ und werden allein die reübe
lin oder pflzen gezeihen durchs jar.

Das durt und grüß findet man inn den hohen wäldern/ als Waffgen/ vund
Schwarzwald/ an den sand felsen/ desgleichen auff erlichen sandichem haßsen
feldern vnd heiden/ gewinnet fast lange pflzen/ dünner dann die zwey ersten/ vnd
auch spitziger. Seist seine dünne glatte stengeln gegen dem November mit span
nen hoch/ die tragen oben an den geyßeln (hor) kleine gale gestrichet blümlin/ ne
ben einander/ wie die Akeblümlin/ die verweiden auch mit ihren stengeln im
Augustmonat.

Das vnder wach krauff nassin vund grasichten awen/ gewinnet im Meyen
heißerliche braune lobfarbe gestrichet blümlin/ desgleichen braune stengeln mit
vil klein awen pflzen besetzt/ vil grüner dann obgemelte gewachst/ die sind am ge
schmack nit heutig/ sonder wie die geweynen hohen krauter/ als Wangolr end
bergjachen/ die krautlein blüet auch Sommer vnd Winter grün/ wie Haußwurtz.

[illegible]

Gründet man das für die Zusammenarbeit mit den gelben gefärbten Blenden für Dornschneckenaggen
 (von 10 bis 100) mit 10 bis 100 mm in der Größe, so wird die Größe der Aggen
 nicht mehr durch die Größe der Blenden bestimmt, sondern durch die Größe der Aggen.

Von der Krafft und Würckung.

Nurpfeist der art und qualitet aller ding wie Kaufmann / Ealt vund
 socht / soll mehrersehen dann in den laib genommen werden.

Summer life.

So gehende Wasser oder Saft soll nicht inn Leib genommen werden / es krey-
 ben die bey vnd vorturfft so groß / das man ander arznei beßern wöllt/
 gleich wie von Nahrung auch gendelst.

Editorial:

2 Sie eignen sich vorzüglich sowohl der Hausfärbung und Klebenfärbung als auch der Färbung von Geweben an diesen Färbestoffen auch besonders.

Wetters zu einem überflusß soll man dächlet in dessem gebundenen wasser
oder den traure laßt neigen / und offer den warm am finger legen / der soll darvon
sein / und der stufß dar durch gaffler werden.

Einlicher willm: Rangen treidel für Hippuris oder Schaffebew beidern/
des f: nade an guringer rithumb / sey verhalten welcher davorstandbar / hier
nie getrornet / auch vor: doren so das ein vernicularum pomulacum sphaestrum
heuren.

Von Burgel oder Grenzfel.

Cap. 600.

iewol das seüche kalt Durgel kraut ehe sa-
ler dann das es dörret / so ist es doch ein rechte Sommerkraut, mag
kein freß tulden, muß scharke vom rinden gang kleinen stü-
cken seinlin stüß erjungen / welches an den ob gund dem Tempera-
me nicht geßhen würt / vns des willn Durgel für kein Sedum
eder

oder
Gren-
sel.



oder ¹²⁴ zu graden kan werden. Und ist ¹²⁴ noch
das kraut zwey geblöde / zum vi mild /
wie mit mir Duseendes bezeugt / lib. ii.
cap. cxiij. Das zum Burgel ist nur lang in
Germania gewesen / sondern newlich auß
Gallia zu uns / als ein Gallat gesendet
worden / vñ ist mit seiner ganzen substanz
größer / seyrter / saßiger / dann die gancyn
oder Bügel / getilmt runde seyrte blä-
ter als Knabenkraut / doch kleiner. Die
stengel sind rund und braunrot / wachsen
erman vber sich spannen hoch / ermanflor
deren sie auß der erden ringe rühbet / vil
stengel von einer ringen / schloßten wei-
ßen wurzeln. Die stengel tragen zwisch-
den gemerben der blätter / vnden an den
gipffeln / blüchsgülte gestirnte blümlin /
vom Nachtmorat an bis gegen dem ¹²⁴ Tempus
Herbst / darauff werden Heyne runde be-
deckte häßeln / voller schwarzen samen / so
der selbig zeitig ist rund auffste / sonder
das ganz gewächs / gegen dem Herbst /
vnd bleibet das staminalcyr oder Win-
teris grunde vnuerscher. Das kraut ist
ganz theil ein wenig saur vund baurig /
also wie es gesalzen / daher es die alten bei-
ben conditit vnd eingesalzen / vnd ist die
Krautmachung so güt vnd nützlich als der
Walen Oluen oder Cappern / welches ich ¹²⁴ Oluen
efft versücht hab. Der größ vursche der ¹²⁴ Cappern
Calend. 12.
12. cap. 12.
Pluch. 124.

Bügel ist das he die schwarze Melencolicke fröckelichte nicht / als Hippo-
crates von dem Adamantio lib. vi. de Epidemio bezeugt.

Das gancyn vnd oder Bügel findet man von ihm selbe auff den seyrten
adern vund gärten wachsen / ist dem samen in allen dingen gleich / allein das es
schindere blätter vnd Heyne blümlin wege. Lige allzeit auff der erden außge-
spiret / wie das Weggras / ist ganz schlüpffrig / gehen saßte wie Pappalkraut / ¹²⁴ Buchst.
ein kistlich kraut zu den schreien.

Von den Namen.

Wie weit es blüde ein geblöde / so ist es mit seinen runden namen in der alten schreien an-
kündet an / so wachen wir desto fröckelichter handeln. So der sie meyrer schreie mit
meistens selbe mit der zeit vorkündet haben / so ist es / wann sie ermanvündung an pflegt
verstanden / gelehret / oder abgelesen / oder erman / gelehret nach ihrem glücken / so ist darmit
behalten rechten Krautplaner vengungen / vñ darmit wird an sein kommen. Vnd wann man die
selbigen von ein blüder vengentlich besetzt / findet man erman an ein vngewönlich an andern an jährl.
Wach wie sie auch mit dem Indischen oder Burgel geblöde ist / was vñ dem kraut ¹²⁴ Buchst.
2. cap. 124. schreie / vñ die Indische sie vñ vñ vñ jährl / wie es dann war ist. Aber in dem
wirden blüde ein Heyne Erbe oder Krautplaner / schreie / vñ vñ vñ / was dem geblöde der
selben sy selbe Burgel / Penatata agrosia vñ heßt Albus oder Lappion. So selbener das

Birgel

Von der kreutter Vnderscheid/

oder
Gensel.
Telephium.

Das Birgel am meisten vnter allen Wurzeln heissen ist. zu dem allen sagt er ein bescheid. / nenn
lich das herb d'apuel im vierten Buch von dem Td'opha. vnt' spricht altermale. / Telephium heissen
den agreste vnd agreste Pontalica oder Alouira. das die d' geyter Drey vnd Drey. / Antopu
ria heissen ic. Wer sich mit d'apuel. vñ Pontalica vñ Antopuaria:

Von der Krafft vnd Würckung.

Birgel ist von nature kalt vund wasserreicht/ sagt Galenus/ ein nützlich Kraut
inlich vnd auch außhalb zu geniessen.

Innerlich.

Das Kraut Birgel der safft d'auon/ das gebant wasser der samen/ vund als
das was man dar auß machet vnd bereiten kan/ ist nützlich vñ güt zu aller In
nerlichen hin des magens/ der Lebern vñ Nieren gessen oder getruncken.

Solch Kraut vund wasser gemixt/ stillt die rot eblen vnd andern bandtfluß/
stecht vund kület die hünge/ Nieren/ vñ treibet die harnst des hünge harns/ an
denn vnter. In gemidit wasch gebraucht/ stillt den blügang der mütter vund
so zu argen/ das blü spewen/ vnd den dreyden blüß vñ kuchen.

Das Kraut/ samen/ oder wasser stiles gebraucht/ hindert vund stillt den
fluß Gantzbaum/ kület das hünge gebär vñ dreyet hinderlich den vberfluß
der Vnküßdrey.

Äusserlich.

Birgelkraut oder den Samen zerstoßen/ mit Gerstenmehl temperirt/ zu ein
nem pflaster/ vund über die Heim vñ Schloff gelegt/ treibet das hünge
harnstliche Phlegma/ als genügt vber die augen/ wehet der hünge vñ drey/
leider das wölz fette/ vnd rotlauffen.

Das wasser oder safft mit viol oder rosen öl gemixet zu einer salben/ vund
vbergeschriben/ bringet gütz rühe vnd machet schlaffen.

Ein edle argum den jungen Kindern so nicht von grösser hünge schlaffen
mögen/ mit d'apuel vñ drey vber das hünge gelegt/ vñ an das gebant wasser ein
gegeben.

Das wasser ist güt für die berline/ quitten kern oder Vasilgen samen darinn
lassen werden/ darnach auff die jungen geschriben.

So jemandes die zahn lang würden oder verhöret/ von wegen einer sauren
speiß/ das er nicht mehr kauen möcht/ dem selben soll man diß wassers (den
Mund damit zuschwencken) geben/ oder das Kraut darvon zu kauen/ solches ist
ein gewisse kunst. Birgel soll auch die Nasenfluß distillationes genant/ wenn
den dann also schreibt Plinius libro xx. cap. xx. das hünge mit Birgel safft der
stehen/ wehet den flüß den sie in einem jar nicht mehr fallen/ es machet aber
also genügt/ dund d' augen/ darumb so heissen allich die wurgel an den hals/ ic.

Von

Gantz

Von der kreutter Vndercheid/

heyl.
Triphon.
lib. 1. cap.
171.

Aufzehen.

hals Blutdarmen/socherlich die bey ersten gesatz für Telephon Dioscorides / dahin bringet mit
die heylung vnd te gert. Dann was ist dem Buzgel mit klammern vnd gantz gestaltspindler
als eben der Blutdarmen / Macht es nicht aber zu in Vierung vnder klammern freyer vnd gelinder
dann das Pontolus / Wer so sanfter bring desse. Causis schreibe im cap. vnder den Com
per uide, von diesem frucht vnder vnder mit was er reht / dann er frucht sein schenken also erse
nung der freier man sich mit vollen hat. sagt es heyl. Iohannabara / Zedage agria / Telephon
vnd Alschumma. Item jeder man weiß was die freier bey Alschumma vorkommen / nentlich die
Welschheit / wie dann schreibe dem v. l. so ist vnd Zedage gelicht vnd von selbsten nament ist
haben im capitel auch gesch. Plinius schreibe vnd von diesem frucht lib. 17. cap. 171.

Wie neue kreutter weisse so Blutdarmen klammern bringen, sagt es klammern / so kann sie mit
meine kreutter zusammen lassen.

Von der Krafft vnd Würckung.

Sündarm oder vogelkreutter sind auch frucht der kalten complexion / gleich
den Buzgel / Innerlich vnd Eufferlich zu nützen.

Innerlich.

Sas wasser von Hünserfob gebant ist in der würckung dem Buzgel gleich /
weiter ist ein experiment / so jemand vngert vnd frucht beyt haben vor
fallen / der soll solches dieses gebanten wassers nützen / vnder wann gemische oder
für sich selbe.

Gedacht wasser ist eigentlich den jungen Kindern zu grosser hitz vnd schwach
beyr eingeben werden / dann es lecher nicht allern den Innerlichen brande / son
dern es verhindert vnd wehret den züfallenden frucht beyren Spasmi genant /
oder gegichtem.

Eufferlich.

Sas kraut / safft vnd wasser mögen (wie der Buzgel vnd Waurpfister) zu
allen hitzigen wunden vnd schäden ersider werden / damit geweschen be
strichen / oder aufgelegt.

Auf dem safft mag man feinkelt Alblin machen zu der hitzigen lebern / vñ
andern hitzigen schäden / als Populern, wie von Waurpfister / Waurpfister vnd
Nachschatten gelicht ist.

Vorant
lein.

Das heyl
et gegicht
spasmi.

Einige
wunden.

Populern
Alblin.

Einige
lebern.

Von Sauchheyl. Cap. cxxvij.



Dioscorides lib. ij. cap. clxx. beschreibe zwey
Sauchheyl / eines mit den schünen himmelsblauen violen / sol das
weiblin sein / blüet zum ersten. Das ander mit roten Zyncherfaw
ben violen / sey das mannlin. Diese blümlin tragen amercley kraut /
fengel / wurgen vnd samen. Es werden aber die vierletzte stes
geln an / zu den oeten nicht vber spannen hoch. Die wurgeln sind ganz lichte vnd
haarechte. Diese kreutter liegen auch auff der erden / wie Buzgel / oder wie Hünser
darmen aufgespiert. Die blümlin verglichen sich den blümlin am Narthum / oder
dem Hainem / in zwey gegen einander gesatz. Wann die blümlin abfallen / wern
den gang runde knöpfen als Cotander samen darauf / in den selben frucht man
krynen vntersuchen gellen samen. Die gang grüdtich ist bitter / wachsen beide in
den

Forma.



den gletzen/aus den Acheren/in den Wäldern
gletzen/vnd gemeynlich in der Stupffeln
barn. Willen von dem Wäldern an durch
den gangen Gessir. Was die alten Vey-
den für abentheur vñ wozt gñ dñses freier
taren vñ den außgerabengriben/vnd ge-
sprochen/seyet Plinius an lib. xxi. cap.
vi. Aber die Christen achten solches fupers-
tition vñd gantz dwerch wider/vnd weis-
vnder den sachen noch vil superstiti-
on heldet werden. Die Jäger kanten dñse
Freustlin gñ den Jaghunden/vnd rufen
darnit dñsagende solche zuwenden/ob
grawß dñswel die alten dñse freier für
Natter vñd Schlangen heß vnlich be-
sunden. Wo mögen gemelte freier für
alle giffige kñcht vñ schlangenbesandte
werden.

Von den Thieren.

Schreibst du mir auch Colmarstrom. In
Pflanz heist es Zingelstein / das man auch
Colmarstein nennt; auch ist freilich das ge-
wöhnlich, von welchem Thiersteinen ich vor ap. wi-
schenke. Aber freilich Colmarstein auch der Harn-
stein; welchen ich freilich von Kommen. Das man als
dann abgibt. Ich habe, wenn Colmarstein wäre, habe, dass
dieses ist, vorher die Thiersteinen geachtet; so wird
man scharf das Thierstein nicht ohne hinter-
lassen auch von der besten Thiersteinen Thiersteinen ist

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

Die vnd blasse Sandbeyl sind dicker vnd etwas warmer natur / reyn-
gen vnd jucken auß / mögen wol in lab vnd auff halb gekaut werden. Ternsch.



Innerlich.

Sach beylin was gesottet/ vnd auß der allen giftigen wunden vnd sicken
den Nieren vnd Schlangen/ dauon getruncken/ vnd die wunden darmit
gewaschen vnd vber gelegt.

Welche kreutter sind vnd gedachter versach willes zu der Pestilenz gar
dienlich erwidet/ jedes mal ein züliches crund geben/ wider gelegen/ züger
docht/ vnd dar auff geschwungen/ also gebraucht/ zücher auß vñ verreibt allerhand
giste durch den schweyß.

Ein nützlich kreut den Nieren zu den Nunden so gebissen/ beschlochen so
ein Wundt von runden Nunden gekissen/ vnd der brand auffstund des kreuts
safft oder wasser/ getruncken vnd den schaden darmit gewaschen.

In vergemelter maß gemengt/ treibt auß die Wasserhucke/ eröffnet die Le- Leber
stern.

Lässerlich.

Alle giftige wunden/ gebrochen/ geslochen vnd gebissen/ soll man mit dieser
freüter safft oder wasser waschen/ dann ihr art ist schmerzen zulegen/ giste/
böen/ nigel vnd spritzen auß zülichen/ darauff gelegt/ schreib Salomon lib vñ.
Camp. s. 10. 11.

Anderer fließende vnd heisende schäden darmit gewaschen/ sticht in sich bald
zur heylung.

Der safft mit schöner Honig vermengt/ vnd in die erlösen augen gelaßen/
entheylet das wasser/ so der selbigen vnd machet sie beytter vnd klar.

Der safft in die nase aufspritzen/ reynigt das hirn/ zücher auß der zehlfuß/
dauon die zeh erman schmerzen abfinden.

Das weiblin Gauchbeyl mit den blauen blumen/ soll den aufgedruckten
essien (darauff gelegt) hindertich weiden/ vnd herumherumb soll das mählein
mit zorn blümen den selben darauff ziehen/ hierauf ist zu lehren das dz mähle
in ein auge erden krefftiger dann das weiblin sein mag.

Von Weggras. Cap. cxxviii.

Etlich meinen wa man in der schrifft gras
nennet/ soll das Weggras verstanden werden/ so doch Diesendes
ein eygen capitel vom gras singt/ nemlich lib. iii. cap. xxxi. Das
lassen wir auß die mal setzen vnd sagen das das Weggras oder
Wegkraut vnder allen gemeynen freüter den beynde das aller ge-
meinst vnd nützlich ist. Dann in welchem land ist Weggras fruchtbar/ ist comliche
auff alle wegen zu finden/ sonderlich auch auff den ackern/ die jähliche frucht er-
gen/ auff allen gebawten strassen/ vnder den zainen/ vñ nahe an allen zoten. Im
Auchmonat frucht es jähliche zu erlesen vom samen herfür/ daß es ist ein sam-
mer gewächß/ wuß jähliche wachsen vñ widerumb sterben. Seine wurgeln sind
rund/ kurz vnd dünn. Die runde schwartz stengel sind eynd gewerch/ vnd
Endspitze zusammen gesetzt/ mit vnzaharen junceln vñ vñsteln/ ein jedes ge-
wardlin mit gleyche weit vom andren gesetzt/ dar zu hat ein jedes gewerblin seine
zwey schmale spingige blümlin groen einander gegen. Die blümlin sind feiner
dann Kleeen/ vergleicht sich fast dem weissen Thymel/ Thymus genant/ oder
dem Caraway. Zwischen einem jeden gewerblin vñ blümlin deinger ein Keyes
blümlin herfür/ nit größer dann ein Hufsen blümlin/ an erlöchen ganz weiß/ an
erlöchen

Weggras
gras
wachsen
PestilenzWeggras
bei
Wasser
stern
Wunder
ErgeWeggras
wunden
Spitzen
Wunder
graben
fließende
schaden
Augen
selber
Bewer-
genWeggras
auf
ein
weidenWeggras
Weggras

Weggras



elische beaurt ge/ mit herb-lich vurniſcher/
darauf werden dreyſchete Kömlin / das iſt
der ſamen / aller dinge den Saanrampffer
ſamen ähnlich. Dieſe gräſer werden erwaſt
dreyer den lang das man damit mag bün-
den und knüpfen / wie mit Weiden und
Seilen. Der ſamen wirt gegē demt Dabſt
heute.

Das ander Weggras ist Keynerend
kürzer / nicht wider so spaltenlang / dem
ersten mit allen dingen gleich / aufgewach-
sen der Schindlin / vergleicht sich dem roten
Gaudichol / oder dem blumen an der gemei-
nen Tauffent gelben. Das gras hat ich im
April auß den stupffel herten / und für-
tere auß den selbem den gangen somer
finden.

100

Figure 1

Den den Namen.

Wasgestaltet man Thymum, daruſch den
er gezeiget durch den Thymumſtenenſchiff;
kunder auch durch den ſo durch den gezei-
geten; Dann er auch den ſelben von den beſte-
helt gleich verſchafft wird, das ſo erzeiget den
durch wunden, jedoch, der etwas weniger
ſchleim ſollen mit. Deser nach man die
franz Cremonen, Vangelien, Inſerenten
Thymum durch den Thymum, wie er beſteht
Wafentſchleim, der den Thymum ſo, er
erzeiget ſich auf durch den Thymum
den Thymum; Cremonen; Cremonen

2000

Polyporus, Cantharellus, Umbellales, Morchellales, Boletales, Russulales, Agaricales, Pezizales, Stereales, Marasmiaceae, Boletaceae, Lycoperdaceae, Sclerotium, Taphrina, Nectria, und
Geminata oder Gasterales.

Von der Kraft und Würfung.

Sie gemeine und edle weyßweiner oder gräßler haben ihren hohen postß bey
den alten gehabt, umb der sich barlieren und anspindlichen zugne willen,
dann sie sind von natur dicken und kalt, stoffen böse und bandtschlag, dargegen
reiben sie den stein augen/steinschlag, mögen ihn leit genommen umb auf den tag
ausgelegt werden.

1998

Winter lid.

Wegdrück in rotem Wein gekostet und getrunken/oder das gehauene wasser
daran mit einem gepulverten korn eingekochet/ist viel als handtlich
gegen alle seuchen/und vberige weiber trancken/dargegen solte gehandelt wer-
den/da es außserhand gift/daß dem vmb geistlich wirdt/ist aber alle innerlich-
heit und Cholera des magens vnd anderer gilder/sopter alle innerlich ver-
setzt/4/ ein mählig und wunderbarlich Kraut in kreb pflücken.

1. *Thymus*
 2. *Origanum*
 3. *Salvia*
 4. *Rosmarinus*
 5. *Urtica*
 6. *Plantago*

THE
FEDERAL
BUREAU OF
INVESTIGATION

2385
 2386
 2387
 2388
 2389
 2390
 2391
 2392
 2393
 2394
 2395
 2396
 2397
 2398
 2399
 2400
 2401
 2402
 2403
 2404
 2405
 2406
 2407
 2408
 2409
 2410
 2411
 2412
 2413
 2414
 2415
 2416
 2417
 2418
 2419
 2420
 2421
 2422
 2423
 2424
 2425
 2426
 2427
 2428
 2429
 2430
 2431
 2432
 2433
 2434
 2435
 2436
 2437
 2438
 2439
 2440
 2441
 2442
 2443
 2444
 2445
 2446
 2447
 2448
 2449
 2450
 2451
 2452
 2453
 2454
 2455
 2456
 2457
 2458
 2459
 2460
 2461
 2462
 2463
 2464
 2465
 2466
 2467
 2468
 2469
 2470
 2471
 2472
 2473
 2474
 2475
 2476
 2477
 2478
 2479
 2480
 2481
 2482
 2483
 2484
 2485
 2486
 2487
 2488
 2489
 2490
 2491
 2492
 2493
 2494
 2495
 2496
 2497
 2498
 2499
 2500
 2501
 2502
 2503
 2504
 2505
 2506
 2507
 2508
 2509
 2510
 2511
 2512
 2513
 2514
 2515
 2516
 2517
 2518
 2519
 2520
 2521
 2522
 2523
 2524
 2525
 2526
 2527
 2528
 2529
 2530
 2531
 2532
 2533
 2534
 2535
 2536
 2537
 2538
 2539
 2540
 2541
 2542
 2543
 2544
 2545
 2546
 2547
 2548
 2549
 2550
 2551
 2552
 2553
 2554
 2555
 2556
 2557
 2558
 2559
 2560
 2561
 2562
 2563
 2564
 2565
 2566
 2567
 2568
 2569
 2570
 2571
 2572
 2573
 2574
 2575
 2576
 2577
 2578
 2579
 2580
 2581
 2582
 2583
 2584
 2585
 2586
 2587
 2588
 2589
 2590
 2591
 2592
 2593
 2594
 2595
 2596
 2597
 2598
 2599
 2600
 2601
 2602
 2603
 2604
 2605
 2606
 2607
 2608
 2609
 2610
 2611
 2612
 2613
 2614
 2615
 2616
 2617
 2618
 2619
 2620
 2621
 2622
 2623
 2624
 2625
 2626
 2627
 2628
 2629
 2630
 2631
 2632
 2633
 2634
 2635
 2636
 2637
 2638
 2639
 2640
 2641
 2642
 2643
 2644
 2645
 2646
 2647
 2648
 2649
 2650
 2651
 2652
 2653
 2654
 2655
 2656
 2657
 2658
 2659
 2660
 2661
 2662
 2663
 2664
 2665
 2666
 2667
 2668
 2669
 2670
 2671
 2672
 2673
 2674
 2675
 2676
 2677
 2678
 2679
 2680
 2681
 2682
 2683
 2684
 2685
 2686
 2687
 2688
 2689
 2690
 2691
 2692
 2693
 2694
 2695
 2696
 2697
 2698
 2699
 2700
 2701
 2702
 2703
 2704
 2705
 2706
 2707
 2708
 2709
 2710
 2711
 2712
 2713
 2714
 2715
 2716
 2717
 2718
 2719
 2720
 2721
 2722
 2723
 2724
 2725
 2726
 2727
 2728
 2729
 2730
 2731
 2732
 2733
 2734
 2735
 2736
 2737
 2738
 2739
 2740
 2741
 2742
 2743
 2744
 2745
 2746
 2747
 2748
 2749
 2750
 2751
 2752
 2753
 2754
 2755
 2756
 2757
 2758
 2759
 2760
 2761
 2762
 2763
 2764
 2765
 2766
 2767
 2768
 2769
 2770
 2771
 2772
 2773
 2774
 2775
 2776
 2777
 2778
 2779
 2780
 2781
 2782
 2783
 2784
 2785
 2786
 2787
 2788
 2789
 2790
 2791
 2792
 2793
 2794
 2795
 2796
 2797
 2798
 2799
 2800
 2801
 2802
 2803
 2804
 2805
 2806
 2807
 2808
 2809
 2810
 2811
 2812
 2813
 2814
 2815
 2816
 2817
 2818
 2819
 2820
 2821
 2822
 2823
 2824
 2825
 2826
 2827
 2828
 2829
 2830
 2831
 2832
 2833
 2834
 2835
 2836
 2837
 2838
 2839

Der kuff von Weggras oder das geßende wasser / ist ein principal gheheyl
alle innerliche vnde kufftrliche big von der schling / verlauffen / oder wild
schw / darüber geschlagen vnd getruncken.

In die schwärzende ehren gethon / beymgeben schwarzen / beylet das faul
hansley sich / damit gewessen / reibet hinder sich alle böse zufall der himigen wun: Seindt
den vndt allen schaden / sonderlich aber an den heimlichen gilden / Wann vnter die lute,
Waben.

Don Rnawel. Cap. cxxix.



Die kreutlein sind
 der man im den feuchtem
 sarn auff den dach / vom
 Clongen an sich im den
 dach / gemylich aber
 im den Kissen seidenen. Ist ein eingige
 schone runde haushocher künigin / die
 über spannen hoch / alle künigin und sind
 mit eyrd gewerben / wie das Weggras.
 Die aller kleinsten eisenfarbene künigin
 sind spring wie die biderlin am Cypressen
 anpfeifen. Seine vilfaltige biderlin runde
 sam an sind nichts anberst / dann kleine
 grün farbe gestirne künigin als Hesper
 künigin. eines stard an geruch / das runde
 wein dergleichen ist zusehe vñ nicht fingers
 lang.

Von den Tanten.

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

Sie sitzen nicht im Wasser! Knecht grunzte: kan ich nicht von dem Weg
dort ab, sondern, dieweil es gleiche miedung (nuntenbig und aufwärt-
ig) der lache geschauet, berührt.

Immediate.

Innerlich.

Sie Kraut in Wein gekochet, oder das wasser daraus gebraut, getruncken, hat die Wirkung den Stein aufzulösen/ wie der Negstein, mag in allen für Eru-chen darzu genommen werden.

Sehader freuntlin is nuu voo güt / ja auch anmädig is offen dem Vibe / ja
 solchem fützer grafs die Weyd des traute dem Kind vobe / das hat sin lust dar
 mit.

2. Unterlieg.

Als äußerlich wie Weggras genügt werden.

Don Ingrim/Peruina.

Cap. VII.

En einer zaßscheet wurzeln wachsen vil gley
 dar in effenbar garten/als grüne rüben/ welche so sie dz wint
 angraffen / binden sie sich an/ sonderlich das die knöpfen vñ
 gewurden hat/ gewisser es sint haarechter wurzeln/ wiewol also
 ein stücklin in kurzer zeit ein ganger wasen/ darumb solch kraut
 nicht verbißlich vnder die freuchende leutere/ die man Serpentina oder Neger-
 das nennet/ geachtet nicht werden. Die blätter an disen gewächß sind klein/ stur-
 me des Durchlauffs/ etlich auch grösser/ den Weiden blättern nicht vngleich. Im
 Weyen bildet das Winter kraut / gewisser halbe purpurfarbe blume ruten/ je-
 des blümlin mit fünf blülin anjehen wie Durschß blümlin/ obn geruch. Das
 kraut sich erman vber Winter grün/ mag allerhand freß vñ wetter beissen/ vñ
 (das mir ein wunder ist) so hab ich ein totes kopff sitzen aufgraben Anno 1511.
 auff S. Marg. tag / der was mit diesem kraut geschnitten/ vñ das kraut was aller-
 ding vñer sich auff den kopff bliben/ daber es wol so den kraut vñ so den ruten
 lin mag brechen/ wie es dann etlich nennet/ vñ die abgrößen darmit schneiden.
 Das kraut wachß gart in den schwarzen strom/ inn erlichen grasgrün/auff
 den mauren hinder den zeilern/ vñ der den boden/ vñ an den stien.

Hallert
Jung = 14
Lobnig
Lobnig

Den den Statuen.

[illegible]

In:
grün/
Purpur
ca.

Von der kreütter Vnderscheid/

Item Lauro. Alexander. Item den Perennier. In
Theophrasto lib. ij. caput xij. liest man vnder den
Bäumen von Chamäepaphra. welches wort der Älge
zu Lauro. Alexander. hat außgelegt. / welches
vns Perennier auch nicht wenig soll. / Item wir
den hier nicht von heiligen. selber von kreutern. Es
ist aber kein wunder das also vil Meynung vil irrt
selbst dem namen außzusetzen wird. / vñlich. / Item
nam Chamäis vñch Lauro. Alexander. ist vil gro
welches ich gelte. / doch so rühmlich Pius Perennier
er hochachtung in Pius nicht viel ist vnsrem Fre
gen.

Von der Krafft vñd Wüchung.

Das ewig grün todern kraut mit sei
nen blauen violet ist dicken quae
lier. / nützlich in laß genommen. vñd Laß
serich außgelegt.

Innetlich.

Das kraut wa es anderß Cimaritis
ist. inn Wein gesotten vñd getrun
cken. / stillt das grimmen im laß. / stillt vil
stopffet alt. / banchflap. / nach den Weibern
ihre bildigheit.

Äusserlich.

Das kraut zerstoßen. / vber giftige
stich oder biß gelegt. / weicht dem sch
bigen. vñd heilt die ver sühung.

Der außgedruckt saft in die ohren gethon. / denimpf den grossen schmerzen.
Also den saft im mund gehalten. / legt den zahn schmerzen.
Ein trieben oder pflin im saft gewort. vñd den Weibern inn ihre schen Weib
gethon. / denimpf das weib. vñd stillt den flus.
So jemandt trüben abgetallenen wein berte. / der name des krauts wenig
oder vil nach dem des Weins vil oder wenig ist. / vñd leg das kraut daren. / schlag
das vaf zu. / auff vierzehen tag also gelogen. / der Wein wird inn kurzer zeit schön
lauter vñd hell. / Besser ist es das man den Wein züuer in ein ander vaf ablaß. das
ist machafftig erfahen.

Von Zapffenkraut. Cap. cxxij.



Das kraut hab ich für etlichen jaren den hoch
gelehrtten Doctoren von Baumburg sügen lehren können. vñd in
Theophrasto vñd Dioscor. angezeigt. / welches das folgende inn
sein Tiersch kreuter buch gesagt. / Nach dem selben außgangen
Kreuter liest

Lauro.

Ein lib. l.
ap. 31.

Grimmen.
Banchflap.
Kraut.

Bestigt
sch.
Vruch
vñd
dies vñd
den spater
gen.
Erder vil
abgetallen
mit Wein.

Weib
saft.



Don den Namen.

1. **Introduction**

Trademark

3 Apffelkraut ist warmer bandener qualitet / wider bey uns Teuffthen allein
für das feinde apffel vñ halffgüldt war gebräuch / darüber getruncken. Es
haben aber die alten jech Kraut so wolstündt als offstündt jñ der argney erwelet.

1. *Principles of Mathematics*
2. *Principles of Mathematics*
3. *Principles of Mathematics*
4. *Principles of Mathematics*

Symptom vom Zappelfraut (sagt Dioscorides) gebürt vnd gepülmt /
denn auff dieß / oder v. quinten schick die zu rindes / mit süssen wein
oder Maluazier fuchet die schmerz geburt / vertribet die harnrinde / bewegt die
stühle wie andere dierlein.

2000
 2001
 2002
 2003

Sas puluer vom kraut vnd wurzel heilhet alle fließende wunden vnd ges
chwüle wie die gemein Heilmung.
Das kraut brauchet man zum abgefallenen zapfen daruber gerunden.

Von Weißwurz. Cap. cxxxij.

Weißwurz.

Kleyn Weißwurz.



Weißwurz hat ihren namen der weissen farb
halben vnd ist ein knöpfcher kriechende wurzel / die da hin vnd
her in der erden slacht vnd kriecht / wie der Hopfen vund Cues
den. Ist am gestirnecht erstmals auff der jungen sif / vñ folgende
ein scherpffer halber Inger gestirnecht / atzschien wie der Inge
ber oder Calmus. Der stift ist auch ybe vñ glatt so die wurzel noch grün ist. Im
Aprilen flözt die wurzel ihre doffen oder spargen / darauf wetten runde ston
ge / als Keden halm / vñ haben sitzen mit schöner grünen blattarm beladef

grüßet

Kraut. **Linden** ſeyn durch den harn/ den ſtamen ſie brandtreyt/ vnd zertheilt allers
hand Juncliche geſchwer im leib.
Leinliß oder wei. ſchwarzer bein von Weiſſen geſſen/ purgieren vnder
vnd oken. Die blauer grün in wien geſotten/ oder gebrütet vñ gepulvert/ jedesmal
ein quinten eingenommen/ treibt auß pincatan den weißen ſchleim.

Darum
purga-
tion.
Waffer
ſchleim.

Läſſerlich.

Ausſchlag **D**ie grünen blauer vom der Weiſſen im Mund zermet/ zertheilt die ſüß
Kraut vom haupt in mund/ vnd macht niſen.
ſehen Die mangel zerſeſſen/ vñd Läuſerlich auß die geſchlagene vñd geſtoſſene
Blut blauer milder vñd da geronnenblut ſich verſamlet hat/ vbergelegt/ zertheilt das
mild. ſelbig ohn zweiffel in karnen eagen/ ſolche thut auch das geborn waffer dächlin
Geronnen darinn geſetzt/ vñd warm vbergeſchlagen.
leib. Das waffer von Weiſſen iſt das aller beſt vñd beſchmepet iñ allerhand/
ſiecken. ſiecken/ erſſamen/ vñd anderen vngewiſſen/ mildern vñd den augen/ auch ſonſt
Kraut. am leib/ damit gewäſchen vñd dächlin darauß gelegt/ jñd in genanten waffer
genet.

Von Hendelkraut. Ca. cxxxiij.

Alſprillen wachſen zwen freücllin/ eins mit
blumen das ander mit gang treffen blümlin/ by blau ſinde man
in den landeeren ſeldern das treß in dundeln vñd ſüchem der
tern/ zwifchen den maſten vñd zwingen. Wachſen bedendicht
pannen hoch/ ein jedes blümlin mit ſinem runden einigem ſteng
gelin die theillich im oberſten theil in kleine zweiglin/ gang barecht/ von ſars
ben ein treng baum. Die blümlin an ſteten beden ſind ganz ſüßig vñd ſeyſe/
wie des Durgils oder dDampffers. Die blümlin ſind ſonnere wie Keyne händ
lin/ oder wie die ſoederſten ſtölin an den fröſchen/ ein jedes blümlin gemeinlich
mit dreyen fingerlin/ von art ein käl gewächß/ wie der Dampffers. Das murgil
lin ſtett beden iſt ſüliche vñd lutz.

Von den Namen.

Was die freücllin wachſen vñd auß die gang treffen/ welche iſt freücllin das capitel
Daphn (ſchreiben) welches dieſen dreyen großen Penzillaten vñd Daphn/ vñd iſt in
cap. cxiij. Dieſes aber der mangel an ſelben iſt vñd iñ ſtandere vñd iñ. Ich hab dieſe
freücllin in einem Dallen bezeugt geſehen in walden Lantz. durch das nach geſehen den den
ſchönung Daphn/ als dieſes ſage/ man möge es mit Dalg wie andere Dalgma linden/
oder als ein Daphn/ ſo haben wir es in Germania/ iñ ca. lina. ſo wollen wir es linden/ mit vñd
achern. Ich hab lang nach ſinem Lallſchen namen geſehen/ aber ſeyne Namen vñd linden/
hab ich ſon Hendelkraut gien nicht geſen/ damit es auch ein namen hab/ biß geſchre in tag
hennen. Von dem Daphn/ ſchre Daphn iñ ca. xx. iñd von Dallen vñd Argine von dem
freücllin ſchre auß die freücllin vñd iñ.

Argin. lib. 7.

Von der Krafft vñd Würckung.

Die zwen kleine freücllin von vñd Hendelkraut genant/ ſind ſücher kalen
Natur/ mögen in leib vñd Läuſerlich ohn ſchaden genötet werden ſollen
bißgen preſſen.

Juncliche.

Die Erbsen mögen mit andern Salat kreutern gesen werden sind nicht
schadens wie der Bangel.

Lüßerlich.

Nu mag die seyde stendlin mit dem finger blätlein zu allen heiligen schick
den besuchen gleich wie von dem Vogelkraut oder Hünersieb geschribt ist. Singe
stehen

Von Gauchblümen.

Cap. cxxiij.



Die blüme werden
nach dem Gauch genant
nemlich des Geißharts mit
der gelben blümen und der
ein wild Kress/ die den im
wey. capitel beschriben/ desgleichen das
kraut so wir seind handeln/ welches auch
am liebsten auff den Wyden wächst/ ist ein
kraut inn der ersten angischen mit seinen
schmalen spizen blätlin/ wie ein Weisb: Lose.
lin/ doch aller ding schenker und spennger/
wie die blätter am Closter Wysep/ laßt sich
ne schlecht runde stengel/ mit wenig blä-
tern beschreydet gegen dem Weyden/ darauß Tropf.
wachsen püßige kleine blümen/ ge-
murt/ und in den blätlin zertheilt wie
die wilden grasblümen/ so man Weiswöl-
lennet/ also das ein jedes blätlin an der
blümen einem blätlin nie verdrückt ist.

Das ander geschlecht die blümen
findt man auff den düren bergen/ in stau-
dem weissen grund wachsen/ den erl ge-
meinen in allen dingen gleich/ außgenom-
men die blümen werden gang weiß. Nach
der blüet sind die bestloßne lange schick
lin angischen wie an den grasblümen.

Von den Namen.

Die blümen heist ich hien Gauchblümen heissen. Darauß der stengel und der selben ge-
weiden findt man gemeinlich weissen stamm wie spindel. Einich wollen sagen der Gauch-
gand weiß sein spindel darauß/ darumb sie auch den namen solten haben von Gauch. Aber
blümen haben nicht nur auch ein gelbblüt. Incomens sein. Darauß auff noch zu sehen wie das
Wort ist. Aber das kraut will sich mit dergl. heissen.

Von

Zeuge
blumen.

Sie rot vnd weiß Ganchblumen sind (als mich bedunckt) auch seiden
vnd warmer qualitet oder eygenschafft/indessen derhalben wol gebrauchet
werden/sonderlich so man ein weiser darauf ließ brennen/winter hat ich sie nicht
versücht. Die junge kinder haben im Sommer gar kurgweil darmit/brachten
sie mit andern Wyssn blumen zu den krenzen/wach zur zeit kan ich nicht genau
von diesen blumen schreiben.

Von Christwurz. Cap. cxxv.



Lustwurz ist ein wasche / schwarze her-
warer wurzel mit vilen ynden durch einander gestochen/steht
im ende des Christmonats an ihre blumen zu sehen/wa sie aus
der warm vnd im lauffe steht vnd das mag man vnter purifica-
tionis sich barlich warnemen/die blumen sind an der farb mehr
grüner dann gelb/ mit der gestalt verglichen sie sich der löffel/oder Mitten
blumen/oder den Cappern blumen/wachsen erman zwey oder drei neben einan-

der/auff einem braun run-
den stengel / die blumen
werden zu schüssel erman
vier oder fünf sichlin ne-
ben einander/wie der Agel
en schoten/wann die zeit
ig wird/raffen die schoten
in auf/vnd stellt der gang
klar samen vnder dylaub.
Die blätter der Christwurz
sind seiden/als beyman
he wie der Zandion ros-
sen/doch klein vil schwarz
grün. Die wurzel ist wie
er/ die dem wider purge-
ren darmit/lassen die lait
darüber ernden.



Das wild gestirke
ist dem samen gleich / die
blumen werden zu kpfen
wie an der Nigella/der sa-
men ist schwarz / wie des
weissen Teufels Druema
samen/ das gendich stin-
det vast vbel / wachst an
steyndt rucken in den ho-
hen raubenberg an der
Hofel/am Rhein/an der
Wysel vnter im gebirg des

Schwarzwald/ gemeinlich in der grünen vnd lauten der Bergwerck. Des
gendich

Temp.

Form.

Purgieren
der wile
heit.

Software, Pictware.

gemiddeld vijf vanden Castruim toe-
schrijven.



Aber die rechte Schwarz Hefen-
gel / welche unsere Wurzelschäner auch
Christwey heissen / ist wol ein schön ge-
wächs mit stengel / wurzel vund blümen-
arben vber zwu spannen hoch / die wur-
zel ist zackete / verästelt / durch einander
geflochten / gang schwarz / aller ding wie
die Christwey / aber die stengeln sind
von unten an Rotz oben ansein mit jahren
reymen zackeffen blättern besetzt / aller
ding mit das Heyn Stabwurz doch ge-
nen vund gang durchschlecht / im grösste
erscheinen im frühling gelbsche dreyge
blümt / vast wie der Chamillen / doch vil
gröser / so die absteit / erscheinet ein hellroter
grüffeln / wie das obertheil am Kysen
heißt / das selbe ist der sumer an

Don den Platten.

Dieser weiser worden dich würdig Christi-
nung, daruñt das ja auch den Christ sagt
was mit dir nicht geschehen wird, sondern
in den warmen Wintern, aber das stündlich den
Christenungen gebunden wird. Christenungen
sind weiser Menschen den Christen Christenung
von weiser Menschen, die sich, aus, aus, (Christen-
ung) was das Christenung ist, in dem Christen-
ung wird durch Christus. Das ist aber das würdig
in dem Christenung wird nicht, sondern das Christen-
ung, das ist der Christenung, das was den Christen-
ung wird nicht, sondern das Christenung wird nicht.

[illegible][illegible]

Wavelength

Wurz.
Conſilij.

Jagel-
beyn

Leinungen.

ein Conſilij Radlij, von welchem Plinius erwehnet geſchrieben hat. Darnach reſert Chriſtweyß ſt
mit ſo ſchicklich, wie ſich eben von der ſchwarzen Chriſtweyß ſchreiben. Darnach iſt ſie mit ſäuren
Chriſtweyß haben ſie, oder das, ſo geben die fremden Wurzler gar einander Chriſtweyß. In
geſchrieben auf der Chriſtweyßlichen Dingen und Wurzeln, die trägt ſie ſich ſich geſchrieben, beſteht
geſchrieben dieſe Jagelbeyn wurtzel geſchrieben mag eines beſondere die Chriſtweyßliche Chriſtweyß
ſie, wie ich ſie dem ſelbe gegeben habe. Anno M. D. ſie, am geſchrieben, an ſich von dem
Kraut Leinungen.

Von der Krafft vnd Würckung.

Die kreutterweyßer haben die Chriſtweyß für die ſchwarze Nießwurtz/
das kan ich mir glauben, dieweil die Chriſtweyß eben ſchaden in leib mag ge-
nehmen werden / welches von der ſchwarzen Nießwurtz nirgendts geſchrieben
wird, doch alſo will ich die zum Chriſtweyß für ein vortreffliche Nießwurtz hal-
ten und geben, vnd das ander Krafftweyß ein giftig Aconitum nennen. Weiß
und ſichs damit zuſammen.

Wurz
ſingen.

Unſer Chriſtweyß in Wein oder nach geboſen / vnd des ſelbigen weins
auf ein halb bein geſchrieben voll eingenommen purgiert vnd erweydet den harten
Stand ohne ſchaden dieſe artney iſt bey den alten weibern geneynt.

Dargul.

Dieſe wurtzel ein quinten gepulvert vnd mit Wein oder ander ſüßer
leyt eingenommen iſt in der außbrechenden wüthung krefftiger / wieweil wurt
dieſe Chriſtweyß von den vnkraut gebrauchet.

Schwarz Nießwurtz.

Conſilij
mit.

Schwarz vnd weiße Nießwurtz ſind beide bißiger vnd dicker art, ſie
ſie mit ſorgen in leib gegeben werden. Beſte Conſilij de Gradibus
in tertio gradu.

Innerlich.

Wurtz
nicht, der
Leibliche
ſchaden
ſie die
Chriſtweyß
bey, vnd
gro, Wurz
ſie die
Quinten
Wurz.

Die alten haben die wurtzige ſchlechte vnd Melancholiſche menſchen dieſe
gleichem die ſchlechte ſo mit der ſchlechten ſache mit dem ſchwarzen Podagrus/
waſſerſucht / ſcher quanten / malari / krampeſſ vnd grimmen beladen / mit der
ſchwarzen Nießwurtz purgiert / dieweil ſolche purgation nicht ſchaden dann
nun bringe will ich ſolches anſchick laſſen doch mit ein wenig ſo jemand eine ſchwarze
Nießwurtz brauchen wolle, der neme ſie mit oder ein quinten / das er nicht ſchaden
darburch empfangt vnd ſo jemand eine Nießwurtz zuſich geſchrieben oder eingenommen
habe, der laſſe ſie auf ſtand ein warme Geſchick bringe, oder ein andere milch
die erndt er auf ſtand / damit das Gift dieſer wurtzel gebengert werde die beſte
artney von Nießwurtz iſt in Wein geneynt, vnd der Wein ſolgendes gartenden
doch mit zu vil, damit nicht ſchaden ſolge.

Krampeſſ.
Grimmen.
mit.

Außerlich.

Schwarz Nießwurtz in der frauen gemacht geben, ſodann die zeit mit ge-
walt, ſoll auch mit ſorgen geneynt werden.

Schwarz Nießwurtz in aler ſchaden oder Feſch gepulvert, reynigt die ſchlechte
wunderbarlich.

Schwarz Nießwurtz zerſtoſſen mit Eiweiß vnd yſſen weiß oder alle be-
ſe grind, raudi, ſchreien vnd malari geleyt, oder die ſchlechte vnd beyſer ſie iſt auch
gleich geleyt zu eyen vnd ſauß ſeyſen zu erweyren.

Ander ſuparſtatione dieſer wurtzel laſſe ich anſehen, wie den müßiger beſchick.
Von

ſchreien
geleyt
Chriſtweyß
vnter
beyſer
gleich
ſchreien
Wurz.

Equi.

Don Nicßwurg. Cap. cxxxvj.



Dioscor. lobe den Wieswurcz so man Cyre-
norum nennet da soll in Anticyra bei dem Berg Sina² mit Sina²
so schreibet der best wachsen. Dargü stimpf Theophrastus lib. iv.
cap. 9. et 21. vmb spreche die rhes küssen vmb nüglichen Nüß-
wurcz sind die man Sotom Ponticum, Elaticum vnd Cassia
horium nennet. Jedoch findet man Nüßwurcz auch mit Diosc. lib. iij. cap. cxiij.
bezügig in Galatia vnd Cappadocia wachsen. Inseer Wundern hangen so auß
den hohen Alpen vnd bergen vnd suchen man findet sie auch im Schwargen alpe. Alpe.
Die wöl Nüßwurcz so wir grün vñ lebendigt werden / die was ründ / singens doch /



aufwändig lokal erdenhaft; mit roten pfeilen oder bärn; / notwendig ist und weiß; als wäre man d. darin / auf der zungen hing und / scharff / bewegt die speers / belin mund; wie Bärn. Die blätter waren heiter daß des Lenzens / die ripp / s handtuch gingen / waren ein wenig braunfarb.

Don den Vla-
men.

[illegible]

Derivation
der Umlage-
kosten.

[illegible]

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 103-107.
 2. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 108-112.

Nestierung im die nase onfangen mit Wätern Kraut / reinigt das hirn / Dienst-
gott.
und machet niesen.

Nestierung im Speig gesetzt / und des selben im mund gehalten / beknüpft Niesen-
Kraut.
das jammere.

Die wurzel wirt auch zu den geschwären / gründen und alten schäden / dar- Wunden-
Kraut.
mit zu reinigen / genommen.

Nestierung in der laugen gesetzet / damit geymogen / eddret Löss und Nies Löss-
Nies.
im haar / im selb darauff thut dergleichen.

Nestierung mit Honig vund Woll temperiert vund gebachen / ist güt Wess Wess-
Kraut.
vund Katren pfeifen / in solchem fall soll der schwarz am geringsten sein / allent ver-
heißelich.

Nestierung in milch gesetzet / vund den fliegen fürgetragen / soll davon ab Wunden-
Kraut.
sein / müssen alle geschwollen und zerperlen.

Aber die wild Christwurzel Luchkraut gemahe / wann die selb Conflige Christ-
wurzel.
ist / davon Pönnis vund Colomella schreiben / so ist das ihr würkung / wann ein
Ochß oder Rinde wie die Pestilenz gewirret / soll man nemen ein ebene höl / vund
damit ein kreis rissen auff des Ochsen ohe / das am aller breitesten ist / das das
Rinde herauf gang / vund das soll notwendig vñ auffwendig des ohen geschichen / als
dann stich man mit geschet höl ein loch in den durch den gerissenen kreis / vund
stich der obgeschribenen wurzel Conflige gemahe / durch das loch / so bald die
frisch vund geräute wurzel angriffe / so behelt sie dieselbig / das sie nicht lödlich
heraus foh. Also pücht die wurzel alles gift der freudheit im das ohe / so lang
bis das theil das mit der hölen vund gerissen ist / gar heraus foh / wie ein gestochen
oder rohe stuch steyt / also heißt man den ganzen haupt mit schaden einloch-
nen glie / das aber darbey steht / man muß die wurzel von der Dornen auff
gang mit der linken handt außgraben / ist ein heimliche superstition. Colomel.
lib. vi. cap. v.

Von Ruchenscheil. Cap. cxxxij.



Ruchenscheil haben wir widerumb ein frembd kraut / Tempo.
das die Weiber Ruchen oder Käsebelken deuten / darumb das
sine blumen den stellas oder Cymbalen gleich sind / die haben
nennendig güt stien vñ die Kosen. Blümen Weyen gang
purpur braun die stude / man auß duren sandstehen vund Urtich-
ten gründen wachsen / dergleichen im den Wälden. Die wurzel ist auch pfeife
vund schwarz wie die Christwurzel / das kraut aber ist aller ding dem fenchel
kraut gleich. Im Weyen ist die blümlein einem grünen haar dem runden kopff
woben anpfeifen wie ein Psal / das selb ist der samen / dann ein jedes haar hat
reden sein langen felsen auß dem stengel wie ein Strohst / das kraut stengel
wirt erman spannen lang / eine Dornen an den geschmack auff der jungen / wie
der Psaller / oder wie der schwarz / dann füs vund Aeren / vñ des hingen ge-
schmacke milch / ist nur die gründe im munden garm vom wilden geherd dazur
sein haben.

Figure 1



Franklin
Horn
Horn
Horn
Horn

Number
 Street
 City, State, Zip

fließt, und die faulen Wunden damit zu reinigen werden / gleich wie das
Eisbrot, Dahn mit dem Saft man Zergmiller, wargen und faden ver-
brauen.

Ein wasser davon gebraucht, ist etwas nützlich / und zu reinigen die wunden bequemer und lesslicher. Das perlesken grün frantz mit einem saft über die gruben raubst nigel geschriben verheilt die schügel. Die gebürt ward gepulvert und in die nafen empfangen, machet niesen.

Von Pestilenz wurzel.

Cap. 6000.

Topic:
Major problem:
Question:

Figure 1



D Esalenz wurzel thut sich im ende des Hor-
nungs herfür / zum ersten aber wart die blüm gezeihen ohn frucht
vnd blüeten die ist ganz baumstüchleche / mit roten linnen weißelbe-
far ben blüelich / auch stüben wie ein stücker baum in der blüet. Die
grosze baumstüchleche blüm hat ein bogt stengel spannen hoch / vor
müde vnd vergehet ohn frucht mit dem stengel / als bañ thut sich die grünen rans-
den.



den gelbenfarb' kleiner hat
für. Im derauff sind die
blauer dem Koffh' ähne-
lich / darnach werdt die blä-
ter so groß / das man mit ei-
nem blat ein schweiß d'ist
mag bedecken / welches ich
erst garben hab. Ein jedes
blatt hat seinen eigen brau-
nen haareichen vmb belan-
stengel darauff es steigt / als
ein beyer h'ub auff ein in
stab. Die wurzel wirt er-
warmanne d'ist / im endig
weiß vil lach / eines sehr stark
d'ingl'ichen geruchs / vnd bi-
ttern geschmacke / wa sie
hin gepflanzet wirt / ist sie
starklich ämmerigen / also
heftig stadt vil l'ende in
in d'erb'. In einem jar hat
sie in meinen garten beyer
denheit in ränge vmbher
gebrochen / vnd viljunge
aus der hauptwurzel ge-
stossen. Wächst gmeinsch
auf den feuchten nassen
gründen / an dem wasser ge-
staden / auff etlichen Wyr-
ten / durch welche die fließen

be blälin rinnen / die wurzel gibe ein gemid wann sie düer wirt.

Von den Namen.

Sie wurzel mit ihrem frucht nennt man auch Koffpappel / der groffen bitter h'aben / vnd die
Weslung wurzel / darvmb das sie außschlich erporenert d'ien gestigen fieber der Weslung /
außer den st'ern mit gemid auß gelacht hat vnd ein wirt / wie ich geßert angeden-
den / Koffpappel ist sie ein bewerte wurzel der Wäthern für den grünen wassfließen der Wäthern /
in gläther müssen eingenommen / vnd darüber gemessen / das hat es angedenkt vnd sie auch in
frucht der n'ischen angedenkt den f'ern. Welche v'ernier / h'achen die wurzel gibe den P'ir-
den / für die wäthern vnd vil andern schiden / v'ernier vnd j'ernier.
Die wurzel welcher wirt der groffen bitter h'aben das herbe bitterkeit / welches die
sch. lib. iii. cap. iii. P'ostion nennt / aber der gestalt / geruch vnd krafft noch wie ich lieber ein Co-
fland d'ien.

Weslung.

Wäthern.
Bitterkeit.
Koffpappel.
P'ir-
den.
Wäthern.
Wäthern.

Von der Krafft und Wirkung.

Die Weslung wurzel ist eygentlich d'ien mit warmer complexion für alle geist
im laß / vnd Wäthern auß villegen in bewerte hochd'ieniger wurzel vil
anget / das darvmb an seinen bitteren geschmack w'abnehmen / beside Galen.
simpl. facul. lib. iii. cap. xxi. Sinis enim saporis amari est abstersore / c.

[illegible]

Sie fürnehmste Frucht darzu ist der wurdel düllich ist / hat ich schon vnder dem
namen begriffen / nemlich für alles geist / für das grünnen rund den schweiß
damit zubewegen. Ist schon gedacht wardel kein geistliche Cost / so ist sie doch
gilt in weis gezeiten und getruncken für ein schaden zugen arben / für die heisse
bauchwurm / welche gefahret seind als der Kiebs samen. Item zu bewegen den
harn und blutkeir der Frauen.

James
Frederick
Hill
Firm

© 2011 Lippincott Williams & Wilkins

The first
 number
 is 1000,
 the second
 is 1000.

Die Zilung wurdel gebleit vnd gepuluet, darduer alle fließende wunden / die
 die von dieser wunden gemacht vnd darmit gesalbet / beschiet wol den schweis
 namen / die sich (als der froß Pompe) darmit salben / es wirt auch sehr zu an
 derer vrsach als der haut genommen / beßgleichen zu den erkalten wunden vmb
 zusetzen.

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 278: 1039-1044.

Don Fofhüb. Cap. cxxix.

100



Edel Bianclattich ist der obgeschribenen
Pflanzung wurzel so gleich/ das man sie mit den blättern in der er-
den nicht wol von einander scheiden kan/ das ist aber zů mercken/
wie das diser Keschüb oder Bianclattich in aller jürlang dünn
ist/ dünner/ schmäler vund kleiner ist. Zů andern so bringet der
erden gile gefüllte blümen/ oben kraut / auff wolckhen stenglen/
sich den gelben Gwölbe blümen / darauf werden graue wolckhen
sich daroben/ wie auff den Pfaffenstelen/ als dann sehen die blossen
in allein auff den stelen / die verschwinden gegen dem Gwölbe. Die
vergleichen sich einen Keschüb/ sind auff der erden gelben farb die
pullen darfür. Die wurzel ist weiß/ Kechen halme dick/ stüet hin
in der erden wie die weissen Gwölbe wurzeln/ ist auch nicht wol/ we es
langt müet/ zůwurzeln / erlinge sich stürcke in den jungen wur-
zen der Pflanzung wurzel gesagt ist / auff den selbchen orten und
wehung.

10

Don den Patienten

2000

[illegible]

THE

1. *Staphylococcus aureus*
 2. *Streptococcus pneumoniae*
 3. *Escherichia coli*
 4. *Salmonella enteritidis*

100

[illegible]

R. M. M. M. M.
 R. M. M. M. M.
 R. M. M. M. M.
 R. M. M. M. M.
 R. M. M. M. M.

Von der Krafft und Würkung.

Vogel ist kalt und feucht/oder mit rechtlich zu heissen dreyen bösen
in Leib genommen/und Lüsslich allen brand und big gütlichen für ander
re bräuer erwidet.

Von der kreütter Vnderſcheid/ Innerlich.

Reizige
Leben.
Wagen.
Brennender
Fieber.
Reizig weis-
ſen.

Das wasser vom kraut gekant/leibet ergenlich alle innerliche hig der Le-
bern/lin. löſſt voll ſchmerzen gedummen vnd küſſerlich vbergeſchlagen/
es heylt auch alle genüget/alle Innerliche verſchewung des Magens/ algt auß
das hing geist der brennenden Fieber.

Will man das wasser für die hig Innerlich vnd küſſerlich krefftiger vund
anmüthiger machen/ ſo ſoll man neuen Bienenlarich kraut/ Nelder biber/ vund
Nachſchatten/ jedes gleich/ vund mit einander gebachtet vnd gebant/ die krefft
diſes wassers iſt nit genügsam zu beſchreiben.

Dürer
ſeſſen.

Dieſes drey ſagt wann die blätter von diſem kraut gekant werden vnd an-
gezündt/ vnd der rauch davon im haß empfangen/ ſoll das durch der düre blüß
vnd die engelſüßigkeit gewendet werden.

Leber ge-
kant.

Das gruoch mit Honig wasser gekant vnd getruncken/ treibt auß die ge-
ſtebene frucht immüter lab.

Küſſerlich.

Peſtilenz
blattern.
Wilt ſeyn
ſeynwar-
den.
Haupt
weis.
Reizige
Fieber.
Reizige
Blattern.
Wasser
haben an
drüſſigen
orten.

Sie blätter oder ſafft vund gebant wasser/ ſürnemlich das abgeſchoben mit
dem Nocher vnd Nachſchatten/ leiben allen brand der Peſtilenz blattern/
das wild ſeyn die ſeynwarde/ alle hing geſchwellt/ auch andere brand vom ſeyn
feſtſehen/ darüber gelaß/ vnd ſchmercken von neuem erfrischer.

Reizige
Ge-
ſchwer.
Brand.

Für das geſchwing baupreche/ vnd die hig der brennenden Fieber/ ſoll man
die blätter aufflegen vnd vber dem lab ſchlagen/ ſelche mag man mit dem gebant
ten wasser auſſprechen.

Das wasser iſt ein experiment für alle hingte blattern an gangen lab/ von
dem haup an bei auß die ſey.

Sonderlich den weiben ſo ein brennendes ſchaden in der bündigkeit hat
ben/ ſollen ſich damit weſchen/ vnd waſſer dachlin darin legen/ ſie werden dar ſie
ben hing bald ledig/ dimer auch zu den ſeynwarzen.

ſeyn-
warzen.

Von Angelica. Cap. cxi.



Ec es nie also? wann man Angelicam vnd
Lybſſidid rothe anſicht/ das diſe zwey geſchreyſer ſind? das
müet zwar ein jeder/ er ſey dann blinde/ bekennen/ wie das die
zwey gruoch an kraut ſtengel/ blumen/ ſamen vnd wengel/ ſo
auch am geruch vnd geſchmack einander ſich vergleichen. Sage
mir einer/ hat Angelica nie blätter die ſich erlicher maß mit den ſeyn blättern
ſteragen/ wie das Dieſcorides bezeuget/ wieviel etwas mehr zerſpalten/ vnd zu
rings vnd zer wasser/ wie das kraut am Berenklawen/ aber ſtarr/ linder vund
günne. Die wurde wäre lang/ ſchlichte/ erwan mit nebes jinden vnd zaſen/ ghe
ein jilben gillen gummi ſafft/ das ſehr ſtarken geruchs vnd geſchmacke. Jem
dem oder durtz zer ſtoße die Angelica ein langen dick en hoken ſengel/ trieffſeder/
wie ein ſtardes rei ober ſtaden/ dardurch dungen am gruoch dünne ſtamen/ als
auffgebläſene hoke ſacklin/ auß welchem friech/ ender ſchöne kronen nit andert/ daß
am jentel/ die tragen auch gille blümlin/ darauf wiet der ſamen der ſich dem
Lybſſidid

Lybſtedt ſamen vnd We-
 ſtenhauſen ſamen beſcheidt/
 ſeß ſtärck am gſtein
 vnd gruñd glach der wur-
 hel. Dem ſind zelt man
 junge ſteſen, der iß ſich
 in der erſt auß dem gruñd
 wie des Lybſtes ſamen, vñ
 ſind die erſten jungen ſte-
 in den geymyn Pörlin
 frant glach. Das wurd
 erß man wol pflangen /
 vnd auß ſetz in den garten
 wann ſie noch ſibi jung
 ſind.

Das weiß-geblüete iſt
der jamm aller derg gleich/
vnder denen ſind die gar
traß bliſen/der garuch und
geſchmach iſt nie zu ſchand.
Das weiß-geblüete wauchs
ſie in dunckelen ſchwarze
den dornen/entſtehen an dem
waſſer geſchaden/und in er-
lichen wilden.

Noch mehrst ein Kraut
ist der Angelica etwas
gleich; blüht weiß auf stei-
ner Felsen; flüßet inn der
Wurden wie die Gassen/
wachst in den grössten.



Es reicht einem Fuß vertraut von der Anglica.

Den 9ten Februar.

[illegible]

100

Wages and the Cost

1. *Staphylococcus aureus*
 2. *Staphylococcus aureus*
 3. *Staphylococcus aureus*
 4. *Staphylococcus aureus*
 5. *Staphylococcus aureus*
 6. *Staphylococcus aureus*
 7. *Staphylococcus aureus*
 8. *Staphylococcus aureus*
 9. *Staphylococcus aureus*
 10. *Staphylococcus aureus*

1

Wunder-
der ge-
schickl.
Dage.

Als einem man zu reden so ist Angelica wasser / vnd das puluer von der
wurzel zu allen innerlichen gebrechen nützlich vnd gilt zuhauenden nemlich für
stump geschwäre / in der ersten eingen / Pluraga genant / solche zussam lauff-
ung zertheilt Angelica / forer dienet best ergetz zu allen innerlichen brüchen
vnd verschungen der Lungen darauß das böse bösen Keulen stillet das Bauch
grimmen weicht dem heft schickl ten harnen vnd harnwunde bewegt vnd treibet
auf factum vnd Mensis zertheilt alle innerliche geschwulst vnd kühl.

Seint ge-
schick-
Zertheilt
brüch
Lungen
wund. v.g.
Bauch-
grimmen
Barn-
wunde.

Auf Angelica wurzel mag man druck machen zu obgezeigten pressen in
wein oder heilig wasser gesetzt nach gelegenheit der krankheit.

Küßlich.

Wer saße von Angelica in die becken zu geben / bringe die schiff derselber
gen das wasser in die ohren gegeben hat gleiche würkung der saß vnd waf-
fer in die augen genommen macht schickl / zerzer die gewachsenen sternen.

Santheit.
Ohren
schmerz-
Erde ein-
gen.
Hundert-
krise.
Lasse
wandern
folgt.

Angelica mit sich vermischet / gibt ein edel pfaster auff die wunden von den
versinnigen hunden gebissen.

Ein mögliche ergetz ist diß wasser / saß vil puluer zu den altem rissen wun-
den darau getropft / die schickl ergetz es vñ mache widerumb fleißig machsin.

Das wasser auff die fruchteln kühl vnd andere podagrische glieder ge-
schlagen / bringe das wehe vnd zertheilt die versunkene albe schickl ergetz.

Ander virtutes mag ein jeder auf obgezeigten colligieren vnd finden.

Der samen hat gleiche würkung mit der wurzel.

Die wilden Angelica wurzel vnd samen sind in der würkung schwacher /
werden allermeist zu altem vnd frischen wunden ydyeilen erdelt in wein geset-
zen vñ küßlich außgelegt.

Die noch
schickl
werden.

Von dieser wurzel schreibt reg. Acad. 12. Spegt Antroch. f. 100. vñ edelsteinen. Vgliehe.

Von Lybstöckel. Cap. cxij.

Age nie Dioscorides selbs / der Lybstöckel
sey dem Panac Hercules mit wurzel / stengel vnd würdung
gleich / darumb er auch *panacea* vnd Panax genant trit / was
wollen wir von dem dann der blätter halben lang bekümmern / drag
ein jeder Angelicam vñd Lybstöckel zussam / vñd zertheilt
darnach vñser stücken doch das er auch die rissen von Panacibus in Dios-
corides darbey hat / kan er dann ein besser ort in der geschreiff anzeigen zu dißem
gewächsin / wñd wir mit willen wie sonst auch folgen vñd ansetzen. Ich weiß
zwar wol das die beschreibung Ligeia in Dioscoride mit vnser Lybstöckel
nie gar überegt / sonderlich mit dem blättern / deren einreden hat man aber vil in
Theophr. vñd Dioscoride / vñd das ich eins anzeige / wie reimer sich vnser Rosmar-
tan mit der beschreibung Theophrasti lib. 10. cap. 91. Ein jeder halt Lybstöckel
wie es ihm gefält. L. hochschu wille sey Symeon. Dagegen will Eucius
Cordus Symeonem sey Angelica.

Rosmar-
tan.
L. hochschu
s. Cordus.

Der Lybstöckel machet nñn mehr im allen gären. Der zierig samen ist
der Angelica samen so ähnlich / das man die beide kaum vñsinander kennen mag /
vñd so die samen auffgethet / ist er abermal mit den zweyen ersten blättern der jun-
gen



gen Angelica gleich/ doch
ein wenig größer vnd
schmäler. So ist es kreut/
dazu die helen runde
knöpfche vor singel/
samer den floreren vnd
wurden der Brustwe-
gel am aller lieblichsten/
alleyn das der Lybstockel
an alle dingen größer/ von
farben auch schön grüner/
vnd in der spaltung der
urschmitten kaffen weiser
vnd tieffer ist. Seine groß-
se kranken künigklich wider
schidel gegen dem Iuno-
monat. Wa dise wurzel
hin gepflanzt ist/ verdirbt
sie nicht bald/ steht also
lieb im Gärten sehr jung
ges rosen Spargen edes
Doldel als die Beschiden
rosen. Dise wurzel darff
wol zerliß jar oder alter
werden im grund/ wann
sie nit verlesen wilrt/ das
theil aber Angelica nicht/
dann so kalt Angelica eine
mal verliet vnd gesamet
(das gestochte gemeynlich

im andern oder driten jar) als dann verfaulet die wurzel im grund/ inder die
wilden Angelica vnd sie vntun nach der blüet nit so bald verdirben. Lybstockel
wurzel vnder stark/ ist auch sehr scharff auff der jungen/ gibt auch ein güt als
den safft oder gummi.

Der wild Lybstock wächst in den goldenen/ den Wyson/ vnd anwan in
den Weibern das er mit seiner sehr dicken helen linden wurzel/ vnd sehr langen
gastel den boden im wasser mit wolreichen mag schwimmt also oben auff dem
wasser. Seine blüeten vnd singel vnd der geruch mit dem geschmack tragen sich
mit dem Lybstockel mehr zu bald zum fündel ist aber kleiner in der substanz/ vñ
leichter am geruch vnd geschmack dann Lybstockel/ sonst mit der gestalt ähnlich.

Von den Namen.

Lybstockel ist ein kreutwurtel dardane/ deren wurzel reger ist trockend/ mag sie allehand
kranckheiten dardane/ also geschick die kranckheiten sie reger und erkeren/ so sie solche wurzel in der saft
für Pfeffer mag dardane. Die kranckheiten sind. die. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

[illegible]

2000

Pharmaceuticals
and the
Environment

1998

100

1. *Introduction*
 2. *Methodology*
 3. *Results*
 4. *Discussion*
 5. *Conclusion*
 6. *References*
 7. *Appendix*
 8. *Index*
 9. *Glossary*
 10. *Notes*
 11. *Footnotes*
 12. *Endnotes*
 13. *Supplementary Material*
 14. *Tables*
 15. *Figures*
 16. *Equations*
 17. *Formulas*
 18. *Diagrams*
 19. *Charts*
 20. *Maps*
 21. *Tables*
 22. *Figures*
 23. *Equations*
 24. *Formulas*
 25. *Diagrams*
 26. *Charts*
 27. *Maps*
 28. *Tables*
 29. *Figures*
 30. *Equations*
 31. *Formulas*
 32. *Diagrams*
 33. *Charts*
 34. *Maps*
 35. *Tables*
 36. *Figures*
 37. *Equations*
 38. *Formulas*
 39. *Diagrams*
 40. *Charts*
 41. *Maps*
 42. *Tables*
 43. *Figures*
 44. *Equations*
 45. *Formulas*
 46. *Diagrams*
 47. *Charts*
 48. *Maps*
 49. *Tables*
 50. *Figures*
 51. *Equations*
 52. *Formulas*
 53. *Diagrams*
 54. *Charts*
 55. *Maps*
 56. *Tables*
 57. *Figures*
 58. *Equations*
 59. *Formulas*
 60. *Diagrams*
 61. *Charts*
 62. *Maps*
 63. *Tables*
 64. *Figures*
 65. *Equations*
 66. *Formulas*
 67. *Diagrams*
 68. *Charts*
 69. *Maps*
 70. *Tables*
 71. *Figures*
 72. *Equations*
 73. *Formulas*
 74. *Diagrams*
 75. *Charts*
 76. *Maps*
 77. *Tables*
 78. *Figures*
 79. *Equations*
 80. *Formulas*
 81. *Diagrams*
 82. *Charts*
 83. *Maps*
 84. *Tables*
 85. *Figures*
 86. *Equations*
 87. *Formulas*
 88. *Diagrams*
 89. *Charts*
 90. *Maps*
 91. *Tables*
 92. *Figures*
 93. *Equations*
 94. *Formulas*
 95. *Diagrams*
 96. *Charts*
 97. *Maps*
 98. *Tables*
 99. *Figures*
 100. *Equations*
 101. *Formulas*
 102. *Diagrams*
 103. *Charts*
 104. *Maps*
 105. *Tables*
 106. *Figures*
 107. *Equations*
 108. *Formulas*
 109. *Diagrams*
 110. *Charts*
 111. *Maps*
 112. *Tables*
 113. *Figures*
 114. *Equations*
 115. *Formulas*
 116. *Diagrams*
 117. *Charts*
 118. *Maps*
 119. *Tables*
 120. *Figures*
 121. *Equations*
 122. *Formulas*
 123. *Diagrams*
 124. *Charts*
 125. *Maps*
 126. *Tables*
 127. *Figures*
 128. *Equations*
 129. *Formulas*
 130. *Diagrams*
 131. *Charts*
 132. *Maps*
 133. *Tables*
 134. *Figures*
 135. *Equations*
 136. *Formulas*
 137. *Diagrams*
 138. *Charts*
 139. *Maps*
 140. *Tables*
 141. *Figures*
 142. *Equations*
 143. *Formulas*
 144. *Diagrams*
 145. *Charts*
 146. *Maps*
 147. *Tables*
 148. *Figures*
 149. *Equations*
 150. *Formulas*
 151. *Diagrams*
 152. *Charts*
 153. *Maps*
 154. *Tables*
 155. *Figures*
 156. *Equations*
 157. *Formulas*
 158. *Diagrams*
 159. *Charts*
 160. *Maps*
 161. *Tables*
 162. *Figures*
 163. *Equations*
 164. *Formulas*
 165. *Diagrams*
 166. *Charts*
 167. *Maps*
 168. *Tables*
 169. *Figures*
 170. *Equations*
 171. *Formulas*
 172. *Diagrams*
 173. *Charts*
 174. *Maps*
 175. *Tables*
 176. *Figures*
 177. *Equations*
 178. *Formulas*
 179. *Diagrams*
 180. *Charts*
 181. *Maps*
 182. *Tables*
 183. *Figures*
 184. *Equations*
 185. *Formulas*
 186. *Diagrams*
 187. *Charts*
 188. *Maps*
 189. *Tables*
 190. *Figures*
 191. *Equations*
 192. *Formulas*
 193. *Diagrams*
 194. *Charts*
 195. *Maps*
 196. *Tables*
 197. *Figures*
 198. *Equations*
 199. *Formulas*
 200. *Diagrams*
 201. *Charts*
 202. *Maps*
 203. *Tables*
 204. *Figures*
 205. *Equations*
 206. *Formulas*
 207. *Diagrams*
 208. *Charts*
 209. *Maps*
 210. *Tables*
 211. *Figures*
 212. *Equations*
 213. *Formulas*
 214. *Diagrams*
 215. *Charts*
 216. *Maps*
 217. *Tables*
 218. *Figures*
 219. *Equations*
 220. *Formulas*
 221. *Diagrams*
 222. *Charts*
 223. *Maps*
 224. *Tables*
 225. *Figures*
 226. *Equations*
 227. *Formulas*
 228. *Diagrams*
 229. *Charts*
 230. *Maps*
 231. *Tables*
 232. *Figures*
 233. *Equations*
 234. *Formulas*
 235. *Diagrams*
 236. *Charts*
 237. *Maps*
 238. *Tables*
 239. *Figures*
 240. *Equations*
 241. *Formulas*
 242. *Diagrams*
 243. *Charts*
 244. *Maps*
 245. *Tables*
 246. *Figures*
 247. *Equations*
 248. *Formulas*
 249. *Diagrams*
 250. *Charts*
 251. *Maps*
 252. *Tables*
 253. *Figures*
 254.

Von der Krafft und Würkung.

Sie jam und wild Christen sind beide durch den bösser qualten: mögen
in allen giffigen posten Innerlich wund Aufferlich wie Anglica geniget
und erheit werden.

Sinnerlied.

James
Lester
Hester
D.D.
1811.
1812.
1813.

Damit Lyßbald, die wengel gebürt und gepulvert / ist ein edelmurg zu der
 spess / gleich dem fromben pfleger / dienet wol dem salben magen / heilte das
 wen, wir vergess alle überflüssige feuchtigkeit, stillet auch allen innerlichen schmerz
 gen / in Wein getruncken / lobet mal ein halb quinten schudel / trübet auf giff-
 den barm / Frauen brandheit / vnd dienet zu allen pessen / wie von Angelica ge-
 strichen ist.

Spiele
warr.
Balm
den.
Damm.
Fisch.
Fis.
Hagen
mader

2017年
 10月
 10日

Das samen ist in allen dingen binziger vnd freisiger.
Das gebende wasser von Crystofel parbeyt vund heylt das hals vund
sieren geschwür. damit parargiert vnd auch abwaschen.

Die Wurzel mag eingemacht werden mit Kieſel und Salz, / gleich wie der
Kant und andere theil gleichen.

Der wild wasser Lybſched hat alle würdigung / giſt und ſein auf jüerib-en
und ſchmotten vñ ſilken / wie vñ ſamen gredt iſt.

10/11/11
11/11/11
12/11/11
13/11/11

Die wargel vund samen in Wein gestet / trabet auß die gylfacht vund
 stewart Polandellam.

Güterlich.

SEmpff vnd wasser bader von beiden Lybschdel gemacht sein / son-
dern vnd reiben den harn den stein die frauen fruchtbar vnd erweichen
alle vnerliche ader.

Die wurmel oder samen geßßien / vmb auff die vergiffte geßßene trunden
der Schlangen der Tatzern Spinnen / Scorpion / vmb der wunden band ge-
loht / heilung den Schmerzen vnd wücht auß das gift.

2000
2001
2002

Die Kinderknechtin sollen solche wurd / Frau und samten in ihrer heiff und
grand / auch ja den schwefelddem nennen / auff das sie nach der geburt wol ge-
nirt werden.

Die Lyder kreuter wurgel / samen vnd safft / sind kunniger beysser durch ihre natur / doch das auff den Bergen wachse / vbertrifft das ander auff den keyser mit der hig vnd scherpffe / wegen aller ding in lab vnd küsslich genüget werden.

Innerlich.

Es jemand von Schlangen oder andern thieren gestochen were / der soll die wurgel oder samen mit wein sieben vnd trincken / desgleichen die wunden damit waschen / er ist sicher vnd: den gift / andere regent sein wie des Lybsidels vnd der Anglica.

Erstige
bey vnd
sch.

Äusserlich.

Allen löser stessenden schäden vnd wunden mag man die kreuter wurgel oder samen mit Honigzessen / vnd pflaster weiß vberlegen / das dert vnd heylt wol / sind sonst eben wie Anglica vnd Lybsidell / innerlich vnd küsslich zu brauchen.

Stessende
schäden
brücken
mit key 12.

Von Wundtkraut. Cap. cxliij.



Auff den rauhe lee-
rechten vnd kalte steinchen
den Bergen vnd ädem/
desgleiche vnder den wack
beher standen / vund aus
dem dornboden / an dären rechen vñ her
ten selben / Im moß wächste ein kraut das
hat ynnliche schmale glatte weiß wurgel/
wie Peterswurgel / die ist auch etwas
kunnig auff der jungen. Ihre blätter sind
lenger daß schmaler / vass wie des kleinsten
Siamampfers / doch lenger / schmaler/
von farben grüne / gewinnet runde stein-
gel / wie die Zibanel / gelle gekrüme blü-
men wie der Petelin / oder Byll blümen/
daraus reit samen wie der Anisi / oder
auch wie der Petelin samen / ist auch kunn-
ig / vund eine schamen geschmacke auff
der jungen. Die stengel an diesen gewachse
werden armann kessenbium / biber an
Zuglmonat.

Loren.

Forma.

Von den Namen.

Nach dem süßlichen sagten mir die Wälder im
Wienberg von key Pfirscherpoyen vnd Gelf-
schen. das kraut sey Wundtkraut / kunnig es
wast küsslich vnd: scherpffe kunnig. Das vnd die
Wälder leiten kunnig. das ist auch: mitter Petelin
heim

Pfirscher-
poyen.
Gelfsch.
Wälder



montag zu rings umher
sind alle bleichen mit klei-
nen, als die fügen zur
kaiser/ kaiser (die runde glä-
ser ringel mit vielen fies-
sen / die tragen viel kleiner
weißer blümlen / als der
ante ober Comander / die
werd zu diesem farnen/
wie der dyll farnen / grau
schwarz / ansehnlich wie
die Wautloß Comings
nunde.

Dies wohl gefühltest ist
das ganz kleinste / was
das wir haben nach der
Angabe gesagt haben/
wächst in allen gärten sta-
det wie Quecke, ist nicht
so stark am geruch und ge-
schmack, sonst der Wasser
wurde etwas gleich der
des Juncus.

Gantz wachsende die
 frant mit fünf zehnbey-
 ten blättern/ an ein blatt
 auff einem stengel wie die
 erst dreyformig / od. r
 wie Sandel/ wachst auff
 den hohen wäldern / umb
 Tubingen/ heist mans auch Erbsen-
 dreyformig.

Den den Ziffern.

[illegible]

3a 3b

Adi:
fiet:
wurp:
Ancrem:
Balken:
Lefepalen:

Von der kreütter Vnderfcheid/

170
171

Bernack geßet. Der dem alten Ancremichrige Empyrus Caprum / heit Marcellus Vergilios. Oenopio fchreibet wider den Apoll. das die Apollon King Conitaten / solt Oenopion geßet sein. 16 cap. 16. Pius fchreibet eigentlich von Empyrus ist. pro. cap. 14. Istos in dem hochgelehrten Rostkopffalten / vnd schreibet mit jhen die Medicinierung künge der Begriß für Laßprium vnd Cyprianus Doctus. ist. 14. cap. 14. mit den stüben vnd schon paffen / Bernack solt der künge kist nicht vnd dargh schick.

Von der Krafft vnd Würckung.

Die gang genedich ist künge scharpffer natur vnd art / vber alle wurm vnd pfeffer / der wurm vnd samen sind am strengsten / mögen doch jentlich sein lich vnd außschick genüger werden.

Innerlich.

Kaltge:
fien:
fack:
für:
der:
Kalt:
dun:
gr:
Hilfen:
friden:
Barn:
den:
friden:
gert:
Kalt:
ge:
dun:

Enlich ist wurm / samen / Kraut / saft / oder das gebaude wasser alles gür vñ nung für alle kalte pessen / der saulen feber / des kalten magen / vñ für alle giste / jentlich vnd nach gelegenheit der Person vñ brand bar / wong oder vil eingenom man vnd küsslich außgelegt.

Kalt:
magen:
Bis:

Dienet wol in wein gesotten / zu der kalten lungen / Leiden / vnd seuchen hū sion / abends vnd morgens getruncken.

Kalt:
Hilfen:
gert:

Treibe auß also genüget / wider alle den harn vnd leiden sein / sonder auch der Frauen brand heit / Todes frucht vnd andere geburt / miltet den kalte schmer nen der huffe brand heit / Hilts / bewege den schweiß / treibet die Wasser heit / hilff dem erbochenen Starn wider auß den gaul / vnd ist kan lungen. Gerecht er gent hat auch das gebaude wasser / ist aber anmüetiger jstiauchen treibet samen oder wurm. Oderliche würckungen werden jhm theil auch von Laßprium ge lesen.

Kalt:
Hilfen:
gert:
Kalt:
ge:
dun:

Küßlich.

Küßlich:
schiden:
Der:
schweiß:
Balken:

Melismur vberreist Angelicam vnd Cryst / dedit der kün vnd außset ben den krafft / sind sonst einander gleich / wunden vnd giste / schaden jst beyten / küßlich außgelegt / den saft in die wunde gelaßin / oder mit dem gebau den wasser gereinigt.

Alle geschwülß vñ knollen möge mit diser wurm oder storn saft (darüß gelegt) zertheilet vnd wider getruet werden / vnd jst heilung kommen.

Kalt:
schweiß:
Balken:

Der saft eyg vnd verjert saul poyst.

Von Berenklaw / vnd Peterlin auß Alexandria. Cap. 170.



Berenklaw ist ein sehr groß / schwarz / rau ch / jerspalen kraut / wie ein großer Bernack / daher es seinen namen bilich haben mag.

Was jst das haupt blatt an diesem genedich ist zertheilt / vnd in fünf oder seben neben blätter jerspalen vnd außgeschritten / die stiben vergleicht es sich ein jedes für sich selbs / einem runden Dopffen blatt / der stiel (darüß das gang blatt mit seinen angehenden parckstien blättern steht) ist er wann

wann

flaw/
vnd
Peter
lin auß
Ale
xan
dria.

Berensflaw.

Peterlin.



wañ fingers dick/mit braunen aderlin durchzogen/das gewächß gewint ein ho
len/langen/runden stengel/mit knöpfen vnderfetzt wie des Schyrllings oder
Fenchels stengel/im obersten der stengel dringen die kronen durch dünne stamen/
als der Meysterwurz vnd Angelica/die blühen weiß/die eüßerste blümen aber an
den gekrönten blüme seind größer/dañ die in der mittlen gesetzet seind/aller dings
anzusehe wie die blüet an dem Washolder/doch etwas kleyner/der samen so von
der blüet sich ereyget/würt breytter dann der Dyllsamens/je zwey breytter körlin
zu sammen gesetzet/als zwey dellerlin. Forma.

Die wurzel soll wol elen lang werden wie ein lange Fenchel wurzel/innewens
dig weiß/gibet ihren gälten gummi nit anderst dan Meysterwurz/der geruch zim
lich gut/der geschmack nit so stark als der Meysterwurz/gleich wie der Ingber
gegen Pfeffer zu achten/also halt ich Berensflaw gegen der Meysterwurz. Blüet
im ende des Meyen/sb: statt ist an rauhen felsichten grasgärten/vnd sandech
ten Wyen/so das kraut im Fröling noch jung ist/bochen es die weiber vnder au
dere Wäßer/als Tieslein/Danenfuß/Wystöl vñ Hopffen. Gustus.
Tempor.
Locus.
Vfus.

Des fremdden kranke so man Alexandrinum Petroselinum nent/ist mir der
samen frisch von Zürich gesandt worden von Herrn Conrado Gesner/habs nün
auch im garten wachsen/der groß schwarz samen geht erstmals auff/nit zweyen
runden/doch breyten schwarzgrüne blätlin/beynahe wie der grossen Ernsosen/
A a iij Conradus
Gesar.

Beren

Von der kreutter Vnderhand/

Flaw / nach diesen folgen andere jar erstte schwarzgrünliche blätter/ aller ding wie der
vñ Pe Angelica/ doch schwärzer. Im andern jar blühet die getrüchelt/ wie Angelica auch
terlin thut/ seine erste runde beien blühet mit vñen gewerbt/ die tragen ihre kronen mit
auf A den aller Keyßeln weissen blümen im December/ auf welchem folgt mit der rupa
legan- jetz der gupf gefogen schwarz samen/ am geschmack bitter und einsiedelich.

dris.

Von den Namen.

Sie schwarz frantz Beronellum/ nach man der geschicklich ist ein ungeschicklich Versteckungs
nam das nicht Beronem reissens können noch ist ein sehr Desuchen geschicklich/ doch ist
holte farben Clus arum. Das Colom l. lib. 14. cap. 14. auch Cyrenion mit Cyprophelisch.
Equapum. de. cap. 1. Beronem/ nach ist ein inwend. von Equapum/ groß oder roß Äppel in Quoside lib. 14. cap.
Flat. lib. 5. de litz. Agrost. Spum. Beronem mit Cyrenion/ nach Clus arum geschissen. Die werten Jacobus
Petrus. Supra Mithras und Mithr. Syllanus nach ist essen/ nach Clus arum. Das sie Clus arum
ausset. Aler. nam/ sie Petrus nam Mithr. anheim und Agrostionum. Das geschicklich ganz und wile gleichet/
Clus arum. dann der selbst Petrus ist ein sehr Beronellum samen ein sehr ein solich/ mag sein das die noch
andere kreutter Rader willschicklich noch besser in Mithras nam/ dann in seinen Clus
schonlich. Es schreift sich ein frucht zu ander/ ein wein den andern/ was wohl dann dem esser/
nach nach seinen kreutter vñen/ ist das schicklich wie Clus arum in Agrostionum oder Andra
grunde selber von Clus/ so in Clus arum geschicklich noch geschicklich werden/ wile also auf
Äppelich. sich mal seinen schwarzen Begehung nach Clus arum und Äppelichum Germanicum sehen/
der plan wenigsten ein Pastinaca guttatum beuten. Aber von dem Mithras schicklich Petrus/
wie ich was der selbst der Clus arum sehr wert nach dem Petrus in der Clus arum angegeben. Es ist
also sehr wert nach Clus arum/ nach Clus arum geschicklich noch Clus arum ein ein Clus arum/ sonder also/
Beronellum/ der geschicklich samen den die Äppelich entzünden/ wile ich ganz unter
Vandenbergden Capitel mit dem Bergellern/ Clus arum geschicklich sein/ dann es ist ein groß Äp
pum/ nach Clus arum/ nach Clus arum geschicklich ist Clus arum geschicklich beuten/ nach Clus arum
Clus arum. Clus arum Clus arum Clus arum Clus arum Clus arum Clus arum Clus arum Clus arum Clus arum
cap. 14.

Von der Krafft und Wirkung.

Das kraut und sein wurzel sind warmer complexion/ mögen für speiß und
argney erachtet werden.

Innerlich.

Berenkraut so es im Clengen oder Felling noch jung und hart ist/ mögen die
junge blätter mit andern hoch kreutern für speiß benetzt werden/ bejagelich
die wurgeln.

Diapondis vermerket (das ich auch glaub) man mög gedachter wurzel in
Oley beissen und aufbeissen/ gleich dem angeschlagenen Cappern/ dann sie werden
den barm stücken und werden den schwargen der barmwinden/ in der speiß gemes
sen/ das soll vom fremdden Alexandrine verstanden werden.

Der samen in wein gesetzt und gemunden/ werde auf die vorlezene krank
heit der frauen/ das gekret auch den schwargen fremdden samen.

Äusserlich.

Eldes meyster bracht die wurzel von Beronellum/ geschmeltz damit zu
erweichen/ gleich dem Pflast gesetzt und obarglegt/ und sonderlich für die
geschwollene Adner/ Leber und Nily.

Der saft vom kraut wird zu elich noch selbst genommen/ bis mag von
beiden geschicklich verstanden werden.

Don

Äusserl.
hant. Nily.
17.
Colde
wurde
ge

Leber
17.

Von Pestnachen. Cap. cxlvj.

DAS soll ich widerumb von der Pessnachten
schreiben; daß ich hab se schon im vorgehenden capitel vnder dem
namen Berenklawen abgemalt; dann die Pessnacht es sind dem
Berenklaw mit singen/bletern/mund/samen/vn geßmach
aller dinc gleich. Der geist vnderstet zwischen ihnen ist dieser/
Pessnachten sihe man in den gärten wie andere Kiben vnd Kirtche; das wird er
ser dem Berenklaw nit, nächst von ihm selbe wie oben angezeigt. Küm andern
se höher der Pessnachten gäl wie der Dyll/vnd der Berenklawen weiß. Der Pess
nachten Kraut ist nit so rauch/ auch nit so schwarg, sonder linder dann der Beren
klawen. Sonst ist der garuch/geßmach/die geßalt der rippstucken/engel des
koryren samens/der langen wengel vnd jersphien blätter an ihm seiden gleich/
ja jeder freier samens/wind mit geßalt vn geßmach anander so heilich das ich
se nit hab können vnderstehen; verhofft ich künne auch freier wuß sie vil jn
vnderstehen.

Das recht will geistlich ist dem jame
fast gleich; blüht auch gal; wächstst ender
anderen anbelangen, aber Heynat.

Don den Plänen.

[illegible]

2000

1. *Staphylococcus aureus*
 2. *Escherichia coli*
 3. *Streptococcus pneumoniae*
 4. *Salmonella enteritidis*
 5. *Shigella flexneri*
 6. *Yersinia enterocolitica*
 7. *Legionella pneumophila*
 8. *Campylobacter jejuni*
 9. *Haemophilus influenzae*
 10. *Mycobacterium tuberculosis*
 11. *Coccidioides immitis*
 12. *Aspergillus fumigatus*
 13. *Trichophyton mentagrophytes*
 14. *Microsporum canis*
 15. *Trichophyton tonsurans*
 16. *Trichophyton rubrum*
 17. *Trichophyton intermedium*
 18. *Trichophyton violaceum*
 19. *Trichophyton mentagrophytes*
 20. *Trichophyton rubrum*
 21. *Trichophyton tonsurans*
 22. *Trichophyton intermedium*
 23. *Trichophyton violaceum*
 24. *Trichophyton mentagrophytes*
 25. *Trichophyton rubrum*
 26. *Trichophyton tonsurans*
 27. *Trichophyton intermedium*
 28. *Trichophyton violaceum*
 29. *Trichophyton mentagrophytes*
 30. *Trichophyton rubrum*
 31. *Trichophyton tonsurans*
 32. *Trichophyton intermedium*
 33. *Trichophyton violaceum*
 34. *Trichophyton mentagrophytes*
 35. *Trichophyton rubrum*
 36. *Trichophyton tonsurans*
 37. *Trichophyton intermedium*
 38. *Trichophyton violaceum*
 39. *Trichophyton mentagrophytes*
 40. *Trichophyton rubrum*
 41. *Trichophyton tonsurans*
 42. *Trichophyton intermedium*
 43. *Trichophyton violaceum*
 44. *Trichophyton mentagrophytes*
 45. *Trichophyton rubrum*
 46. *Trichophyton tonsurans*
 47. *Trichophyton intermedium*
 48. *Trichophyton violaceum*
 49. *Trichophyton mentagrophytes*
 50. *Trichophyton rubrum*
 51. *Trichophyton tonsurans*
 52. *Trichophyton intermedium*
 53. *Trichophyton violaceum*
 54. *Trichophyton mentagrophytes*
 55. *Trichophyton rubrum*
 56. *Trichophyton tonsurans*
 57. *Trichophyton intermedium*
 58. *Trichophyton violaceum*
 59. *Trichophyton mentagrophytes*
 60. *Trichophyton rubrum*
 61. *Trichophyton tonsurans*
 62. *Trichophyton intermedium*
 63. *Trichophyton violaceum*
 64. *Trichophyton mentagrophytes*
 65. *Trichophyton rubrum*
 66. *Trichophyton tonsurans*
 67. *Trichophyton intermedium*
 68. *Trichophyton violaceum*
 69. *Trichophyton mentagrophytes*
 70. *Trichophyton rubrum*
 71. *Trichophyton tonsurans*
 72. *Trichophyton intermedium*
 73. *Trichophyton violaceum*
 74. *Trichophyton mentagrophytes*
 75. *Trichophyton rubrum*
 76. *Trichophyton tonsurans*
 77. *Trichophyton intermedium*
 78. *Trichophyton violaceum*
 79. *Trichophyton mentagrophytes*
 80. *Trichophyton rubrum*
 81. *Trichophyton tonsurans*
 82. *Trichophyton intermedium*
 83. *Trichophyton violaceum*
 84. *Trichophyton mentagrophytes*
 85. *Trichophyton rubrum*
 86. *Trichophyton tonsurans*
 87. *Trichophyton intermedium*
 88. *Trichophyton violaceum*
 89. *Trichophyton mentagrophytes*
 90. *Trichophyton rubrum*
 91. *Trichophyton tonsurans*
 92. *Trichophyton intermedium*
 93. *Trichophyton violaceum*
 94. *Trichophyton mentagrophytes*
 95. *Trichophyton rubrum*
 96. *Trichophyton tonsurans*
 97. *Trichophyton intermedium*
 98. *Trichophyton violaceum*
 99. *Trichophyton mentagrophytes*
 100. *Trichophyton rubrum*
 101. *Trichophyton tonsurans*
 102. *Trichophyton intermedium*
 103. *Trichophyton violaceum*
 104. *Trichophyton mentagrophytes*
 105. *Trichophyton rubrum*
 106. *Trichophyton tonsurans*
 107. *Trichophyton intermedium*
 108. *Trichophyton violaceum*
 109. *Trichophyton mentagrophytes*
 110. *Trichophyton rubrum*
 111. *Trichophyton tonsurans*
 112. *Trichophyton intermedium*
 113. *Trichophyton violaceum*
 114. *Trichophyton mentagrophytes*
 115. *Trichophyton rubrum*
 116. *Trichophyton tonsurans*
 117. *Trichophyton intermedium*
 118. *Trichophyton violaceum*
 119. *Trichophyton mentagrophytes*
 120. *Trichophyton rubrum*
 121. *Trichophyton tonsurans*
 122. *Trichophyton intermedium*
 123. *Trichophyton violaceum*
 124. *Trichophyton mentagrophytes*
 125. *Trichophyton rubrum*
 126. *Trichophyton tonsurans*
 127. *Trichophyton intermedium*
 128. *Trichophyton violaceum*
 129. *Trichophyton mentagrophytes*
 130. *Trichophyton rubrum*
 131. *Trichophyton tonsurans*
 132. *Trichophyton intermedium*
 133. *Trichophyton violaceum*
 134. *Trichophyton mentagrophytes*
 135. *Trichophyton rubrum*
 136. *Trichophyton tonsurans*
 137. *Trichophyton intermedium*
 138. *Trichophyton violaceum*
 139. *Trichophyton mentagrophytes*
 140. *Trichophyton rubrum*
 141. *Trichophyton tonsurans*
 142. *Trichophyton intermedium*
 143. *Trichophyton violaceum*
 144. *Trichophyton mentagrophytes*
 145. *Trichophyton rubrum*
 146. *Trichophyton tonsurans*
 147. *Trichophyton intermedium*
 148. *Trichophyton violaceum*
 149. *Trichophyton mentagrophytes*
 150. *Trichophyton rubrum*
 151. *Trichophyton tonsurans*
 152. *Trichophyton intermedium*
 153. *Trichophyton violaceum*
 154. *Trichophyton mentagrophytes*
 155. *Trichophyton rubrum*
 156. *Trichophyton tonsurans*
 157. *Trichophyton intermedium*
 158. *Trichophyton violaceum*
 159. *Trichophyton mentagrophytes*
 160. *Trichophyton rubrum*
 161. *Trichophyton tonsurans*
 162. *Trichophyton intermedium*
 163. *Trichophyton violaceum*
 164. *Trichophyton mentagrophytes*
 165. *Trichophyton rubrum*
 166. *Trichophyton tonsurans*
 167. *Trichophyton intermedium*
 168. *Trichophyton violaceum*
 169. *Trichophyton mentagrophytes*
 170. *Trichophyton rubrum*
 171. *Trichophyton tonsurans*
 172. *Trichophyton intermedium*
 173. *Trichophyton violaceum*
 174. *Trichophyton mentagrophytes*
 175. *Trichophyton rubrum*
 176. *Trichophyton tonsurans*
 177. *Trichophyton intermedium*
 178. *Trichophyton violaceum*
 179. *Trichophyton mentagrophytes*
 180. *Trichophyton rubrum*
 181. *Trichophyton tonsurans*
 182. *Trichophyton intermedium*
 183. *Trichophyton violaceum*
 184. *Trichophyton mentagrophytes*
 185. *Trichophyton rubrum*
 186. *Trichophyton tonsurans*
 187. *Trichophyton intermedium*
 188. *Trichophyton violaceum*
 189. *Trichophyton mentagrophytes*
 190. *Trichophyton rubrum*
 191. *Trichophyton tonsurans*
 192. *Trichophyton intermedium*
 193. *Trichophyton violaceum*
 1

10

Taylor & Francis

allen Zeiten befolgt man mit allem der Schrift nachzukommen, sohin die geliebte vollendete-
wirdt begreiffen/als. Das war zu verstehen und die wahrste erlöset. Desse Namen
ist mit cap. 17. Unden. Spender mehrer setzen die Tugenden.

Dr.

Von der kreutter Vnderscheid/ Von der Krafft vnd Würckung.

Pfeffern oder Weedlen sind mehr der kochen/ weder in der Apoteken
bekant/ von nasser warm vñ feuchte. Ist ein heß der arbeitstüchtigen menschen/
vnd ist der samen in der argnet auch nützlich zu brauchen.

Innerlich.

Scolobides schreibe/ wann die Lirgen von Schlangen vnd andern gifti-
gen wüermen gebissen vnd gestochen werde/ thut sie mit diesem gewächs dem
empfangenen gift widerstand/ vmb des willen wirt der samen von Pfeffern
zu den wunden der vergifteten thieren/ nützlich in wein gekocht vnd gemundet.

Von gäl vnd roht Rüben.

Cap. cyloij.



Ech dörfte wol das
mit der Colomella pflanz
sehen geh in sinem eithel
büch. cap. iii. ob sein Sea
phylmas Pfeffern od
gäl Rüben/ oder sie bede dardurch selten
verstand werden/ darumb willn wir die
Rüben auch verstanden/ vnd nützlich von
den samt sagen. Dese gäl/ oder roht Rū-
ben bediffen pflanzung wie andere gar-
ten frucht/ als weiß Pfeffern/ wā-
gale/ vnd R. M. Dese Rüben sind in der
farb drey geschlechter/ als weiß/ gäl/ vñ pur-
purrot/ welche zimlich lang wie die langē
Kernich/ ein jede Rübe hat durch auß ein
holz/ nicht anders/ daß Fendel oder Pe-
renin wurzel. Tragen alle drey einley
kraut/ das ist schwarzgrün/ ganz jünne-
liche/ wirtbeyle als der wild Kymel auß
den Wyden/ den wir brocken im berg/ seu-
del gesagt haben/ jedoch sind diese gälten/
weiß/ vñ rotem Rüben blätter/ vnder/
größer vñ schmaler. Im andern jar
stosset sie/ die stengel jün samer/ die sind
bei außwendig haarende vñ ganz rauh/
tragen auch ihre weißgeblüme blümen/
wie Schirling oder Rüssel/ welche lö-
men aber werden auch leibfarb. In einer
jeden kronen oder blümen aller gendter
Rüben/ findet man in der mitten der stelen ein besonders ein-ge purpur farbes
knepffschts blümen/ als ein Hirsnt blümen/ das selbig so man pflanze/ wirt es
noch

Rüben/ findet man in der mitten der stelen ein besonders ein-ge purpur farbes
knepffschts blümen/ als ein Hirsnt blümen/ das selbig so man pflanze/ wirt es
noch

Sie jamerete vnd glich Kiben sind mans bedundene gesunder/ in der kost
anmeltiger wider die abgestribene Pestmachen/ir complexion ist warm vñ
feucht/indem si der artzney innerlich vñd außertlich für aller hand giffte anwider
werden. Es wirt aber das wild gestreicht/ so von ihm selbs hinder dem jammern
wächst für die jamer in der artzney gelebt.

Innerlich.

Brandt zeit.
Darn.
Wasser
Süß
Pfeffer.
Schlangt
kop.

Edel oder rot Kibsamten sonderlich vom wilden gestreicht/in wein gekottet
vnd getruncken/ treibet die verlegene stramen Brandt heylt den harn/die ange
fangene wasserstucht/ vñd ist nun vñd güt in der ersten putzere weiß eingeweicht
mit wein/ für das fleisch der seiten Pleuritis genant. In der massen gemüet/ thut
widerstand den giftigen schlangen besser. Welche manen so jemande diese ang
wei hat eingenommen/ mög er von kernen giftigen warm gestreicht werden.

Frucht in
mutter laib.
Eisesser
liche harn.
Wunderw.

Ob gedachte wurzel in der speiß gebraucht/ soll der frucht in mütterlich wol
bekommen/ desgleichen dines so tröpfeliche harnen/ vñd seuff im werd reuert
möglich sind/ werden in heilig vñd eilig eingemachte wie andere condita. Ob
er neme regent hat der alt Cyphus wargenommen/ als er schreibe es sey ein amar
tentum in Scaphylino. Deshe Pinus lib. iiij. cap. v.

Außertlich.

Leber
frucht.
Secundin
ha.
Reichend
geschlecht.

Sie samten/traut vñd wurzel in wasser gekottet/ vñd vbergelegt/ seibet die
rothe frucht/ Venosae vñd Secundinam.

Das traut mit heilig zerfassen vñd vbergelegt/ löset vñd heylt die freß
sunde vñd kriechende geschwür Phagedene genant/ die wilden übertraffen das
kam geschlecht in allen dingen.

Von Berwurz. Cap. cxlvij.



Berwurz ist mit irem zinneleßer zerhackten

traut dem Jendeltraut so gleich. das iren vil die se mit wol kose
nen/ für Jendel ansehen in dēnem/ sonderlich was sie freyße flehe.
Der rind stengel gemüet seine gemablin vñd knöpft wie Jendel
od Dylltraut/ wächst in der höhe wie der Dyll/ darauff blos
in die kronen weiß mit sehr keyne weissen blümlin. Der püttig samten verglichet
sich dem Petelin/ oder dem Bibendlin samten. Die wurzel ist lang vñd schlecht/
fingers dick. das obertheil der wurzel gegen dem traute vñd stengel ist mit villem
rauben haar bedeckt vñd vberlegt/ trücht stark/ kummet vñd er auf der jungen
han Bibendlin. Dife wurzel findet man im hebi gebürg/ sonderlich im Schwarze
wald/ irman auff der selbi Wyß im hohen gebürg/ das si selbs erstmals fund
den/ vñd selgende (wie andere frembde wurzeln) in guten auffbaute hab.

Schwarz
wald.

Waldberg
wurcz.

Die ander Berwurz ist aufwendig schwanger/ auch dick/ vñd mit großem
langem haar. das obertheil gegen dem stengel selber bedeckt/ innenwendig weiß/ he
nigir vñd stur der darn die erß bebe am geruch vñd geschmack. In traute ist jers
specken wie das gemein Petelin traute/ allern das die blätter vñd stengel vil tieye
er dicker vñd langer werden. Dife wurzel hat ich in hohen bergen vñd wilbnuß
sen funden/ auff dem gebürg gegen der stat Chur/ vñd mit sam von Pfeffern/ das
das ruff warm das ist.

Op.
Pfeffer.

Das

chel.
Vorhoff-
lung.
Zucker.
Waggen.
Wäner.
Zucker.
als schiff.
Dürren.

füret auß die kalten gelben schleim der langen / vnd der därm / chüt auff die vrs
stopffte Lober vnd Witz / vnd dambt den kalten Magen vnd Wüter.

Über
schleim

Ein dambt mit Verwurgel / fügen vnd fendsel gemache alles in Wein ge-
setzet / ist ein bewert kunst für den kalten lang werden blößen / für das Leichen /
für das därm gegichte / treibet auß also gemüet / die gelbe schüchtheit / darnach die
wasserfucht komet.

Reichen
Wasser-
gegichte

Verwurgel vnd samel ist ein Dürren / nützlich zu brauche für den schleim
vnd Lendenstein / bewegt Wuse / sonderlich mag vnd giebt den kalten Wabern /
welchen der wass fluss vil zu leyde thut.

Lüffterlich.

Kalt
kaystlich.
Dürren
Dürren hin
der den
eyern.

Ein kleine kettlin mit dem samen von der Verwurgel gefüller / vnd also warm
auff das kaupt vnd den nacken gelegt / stillt vil verzehret die gelbe kalte fluss /
von welchen oftmal vil pfeffen komet.

Das kraut zerhauet mit seiner wurzel / vnd warm vbergelegt / zertheilet
allerhand feiden vnd geschwulst / hinder den ohren / vnd was sich solche anlebet
haben vnd außwerfen.

Von Fenchel. Cap. cxlii.



Samel.

Wurzel.

DIE schreiben all
von drey fencheln / einem
samen vñ zweien wilden /
der yam ist allenthalben
im Teütschen lande vnder
den samen nicht der geringst / dem armen
als dem reichen dienlich / die armen bean-
den den samen wie er gewachsen ist / dem
reichen muß man ihn mit Zucker vberzie-
hen / das er süß wird. Des Fenchels wur-
zel würet lang / schlecht vnd weiß / süß am ge-
schmack. Weren durch die wurzel gehet
ein rundes holz / das chilt man heraus /
wann man die wurzel will dören. Das
kraut am fenchel ist des Verwurgels
kraut gleich / ganz zimedeit / wie das aller-
reinst Schaffthorn / so in den süßere fröch-
ten därm fundt würet / von farbi schwarz
grün. Der rund stengel der auch hol ist / ge-
winnet seine gleich vil knospe wie das rei-
erliche stengel werden manns hoch / mit vil
im nesen ynden vnd dñen / auff den sel-
ben wachsen die gule kron / blüm im 7ten
monat / gegen dem September würet ge-
mülich der samen zertig. Der fenchel
stoch verdirbt im Winter nicht bald / es soll
wol ein fenchel stoch y. oder x. jar vnder
sieht blühen / gleich wie vom Kyßbädel
auch

210

[illegible]

Von der freilichsten Unterfuchung/

Den saft mag man also samlen / wann man der wurgeln / des Frantz / die
blut / oder den einseitigen samen ist am besten. Welches wol gestoffen vnd auß
gebucht / an der Sonnen gedient / vnd außgehoben / ist ein köstliche artzney zu den
finckern augen / mit fenchel wasser oder andern zerreiben / vnd darcin getropft.

Don Sull frant. Cap. cl.

100

100

1. *Spent* 100% of the
 2. *Time* 100% of the
 3. *Money* 100% of the

1890-1891

Film. 16, 10,
 exp. 11.
 Temp. 22, 24,
 25, 26, 27, 28,
 29, 30, 31,
 32, 33, 34,
 35, 36, 37,
 38, 39, 40,
 41, 42, 43,
 44, 45, 46,
 47, 48, 49,
 50, 51, 52,
 53, 54, 55,
 56, 57, 58,
 59, 60, 61,
 62, 63, 64,
 65, 66, 67,
 68, 69, 70,
 71, 72, 73,
 74, 75, 76,
 77, 78, 79,
 80, 81, 82,
 83, 84, 85,
 86, 87, 88,
 89, 90, 91,
 92, 93, 94,
 95, 96, 97,
 98, 99, 100,
 101, 102, 103,
 104, 105, 106,
 107, 108, 109,
 110, 111, 112,
 113, 114, 115,
 116, 117, 118,
 119, 120, 121,
 122, 123, 124,
 125, 126, 127,
 128, 129, 130,
 131, 132, 133,
 134, 135, 136,
 137, 138, 139,
 140, 141, 142,
 143, 144, 145,
 146, 147, 148,
 149, 150, 151,
 152, 153, 154,
 155, 156, 157,
 158, 159, 160,
 161, 162, 163,
 164, 165, 166,
 167, 168, 169,
 170, 171, 172,
 173, 174, 175,
 176, 177, 178,
 179, 180, 181,
 182, 183, 184,
 185, 186, 187,
 188, 189, 190,
 191, 192, 193,
 194, 195, 196,
 197, 198, 199,
 200, 201, 202,
 203, 204, 205,
 206, 207, 208,
 209, 210, 211,
 212, 213, 214,
 215, 216, 217,
 218, 219, 220,
 221, 222, 223,
 224, 225, 226,
 227, 228, 229,
 230, 231, 232,
 233, 234, 235,
 236, 237, 238,
 239, 240, 241,
 242, 243, 244,
 245, 246, 247,
 248, 249, 250,
 251, 252, 253,
 254, 255, 256,
 257, 258, 259,
 260, 261, 262,
 263, 264, 265,
 266, 267, 268,
 269, 270, 271,
 272, 273, 274,
 275, 276, 277,
 278, 279, 280,
 281, 282, 283,
 284, 285, 286,
 287, 288, 289,
 290, 291, 292,
 293, 294, 295,
 296, 297, 298,
 299, 300, 301,
 302, 303, 304,
 305, 306, 307,
 308, 309, 310,
 311, 312, 313,
 314, 315, 316,
 317, 318, 319,
 320, 321, 322,
 323, 324, 325,
 326, 327, 328,
 329, 330, 331,
 332, 333, 334,
 335, 336, 337,
 338, 339, 340,
 341, 342, 343,
 344, 345, 346,
 347, 348, 349,
 350, 351, 352,
 353, 354, 355,
 356, 357, 358,
 359, 360, 361,
 362, 363, 364,
 365, 366, 367,
 368, 369, 370,
 371, 372, 373,
 374, 375, 376,
 377, 378, 379,
 380, 381, 382,
 383, 384, 385,
 386, 387, 388,
 389, 390, 391,
 392, 393, 394,
 395, 396, 397,
 398, 399, 400,
 401, 402, 403,
 404, 405, 406,
 407, 408, 409,
 410, 411, 412,
 413, 414, 415,
 416, 417, 418,
 419, 420, 421,
 422, 423, 424,
 425, 426, 427,
 428, 429, 430,
 431, 432, 433,
 434, 435, 436,
 437, 438, 439,
 440, 441, 442,
 443, 444, 445,
 446, 447, 448,
 449, 450, 451,
 452, 453, 454,
 455, 456, 457,
 458, 459, 460,
 461, 462, 463,
 464, 465, 466,
 467, 468, 469,
 470, 471, 472,
 473, 474, 475,
 476, 477, 478,
 479, 480, 481,
 482, 483, 484,
 485, 486, 487,
 488, 489, 490,
 491, 492, 493,
 494, 495, 496,
 497, 498, 499,
 500, 501, 502,
 503, 504, 505,
 506, 507, 508,
 509, 510, 511,
 512, 513, 514,
 515, 516, 517,
 518, 519, 520,
 521, 522, 523,
 524, 525, 526,
 527, 528, 529,
 530, 531, 532,
 533, 534, 535,
 536, 537, 538,
 539, 540, 541,
 542, 543, 544,
 545, 546, 547,
 548, 549, 550,
 551, 552, 553,
 554, 555, 556,
 557, 558, 559,
 560, 561, 562,
 563, 564, 565,
 566, 567, 568,
 569, 570, 571,
 572, 573, 574,
 575, 576, 577,
 578, 579, 580,
 581, 582, 583,
 584, 585, 586,
 587, 588, 589,
 590, 591, 592,
 593, 594, 595,
 596, 597, 598,
 599, 600, 601,
 602, 603, 604,
 605, 606, 607,
 608, 609, 610,
 611, 612, 613,
 614, 615, 616,
 617, 618, 619,
 620, 621, 622,
 623, 624, 625,
 626, 627, 628,
 629, 630, 631,
 632, 633, 634,
 635, 636, 637,
 638, 639, 640,
 641, 642, 643,
 644, 645, 646,
 647, 648, 649,
 650, 651, 652,
 653, 654, 655,
 656, 657, 658,
 659, 660, 661,
 662, 663, 664,
 665, 666, 667,
 668, 669, 670,
 671, 672, 673,
 674, 675, 676,



Das wolriechend Bollkraut ist ein güte wurtz/
vor zeiten hat man Dyll vnd dill vnd Knoblauch vnder einem
der gestoffen / zu einem saß den Schmecken süßgestalt. Vey vns
brauche man beide kraut stengel vnd samen / in der kuchen vnd
Specken / zu speiß vmb arznei. Es ist ein rechte Sommer ge-
wächs / gehet im Aprilen auß mit vreden springen blühen / wie der fenchel oder
Kymind die anderen folgende blätter sind auch geschnitten. Die runde stengel
mit vilen gewirbeln vnd zweigeln tragen sich der güte geblühen blümen / eines süß-
sen geruchs / in allen dingen klainer / schme-
cker / dünner vnd furer dann der fenchel.
Der samen aber ist dicker dann des fench-
els / je zwey stücken zusamen gesetzt / wie
man dann geweynlich an allen geblühen
blümen mag warnemen / aufgenommen
Coriander. Die wurtzel ist gang / furch-
tast vnd heisset / nächst allmuthallen
in den gärten pflanzet sich selbs. Wuch-
der sam auffste / verbeitet der gang stoch
mit wurtzel vnd stengel / ersinget sich stübe
vom aufgesallenen samen wie der Carum
der. Die bösen samen pflaget man der Cap-
pernuszüßel / der gewinnet ein heilichen
geruch vom Dill samen.

Dem wicken und frohen Dyll ist in
den Chamillen anzuken.

Don den Zahlen.

[illegible][illegible]

Von der Krafft und Wirkung.

Dassamen ist von der qualität heisser denn das Kraut / mögen glüder heiss und argum Jenerlich und Ruffisch worden.

Innerlich.

zuff
wech
Zuff-
sen

Sassamen und die überste geysslein mit der bilde inn wasser oder wein geseit ion und getruncken bringet den Frauen die verfluge miltch wider / stillt das grimmen / zertheilt die blist vund wind im Bauch / wehret dem auffstossen Stomachs gemacht und den kornen treisset den barn / hilfet auß (stürze) gewiss (sen) die miltche werd. Bedachter wüchung soll haben das gewandt wasser / andere ingut des Dylle send den Fischen bebandt.

Verfligen
wird.
Gewissen
Bogen.
Stom.
Liquor.

Aniechus der König lehrte ein Tyrnach machen zu allen giste / darzu soll man nemen / Dyll samen / Fenchel samen / Anis samen / Animi samen / Periclin samen / jedes xl. quinten schinde samen von Sybengezeit ein quinte Lusen / Quindet / Wickenul / vnd Anglica sasse / oder Opopamach / jedes q. quinten in senders heis / gleiches sein geysslein und durch getren / vund den reig mit dem heissen wein püßereit / darauß Trochiscos gemacht vund gedort / darvon alle miltchbengefährlich Periclinat pe odie / dries quinten schindt mit wein eingetrunkem / wider gelogen und gekewiget / soll ein trassentlicher Tyrnach sein für andere abgetel. Solche argum hab ich den armen wolken anzeigen / die damit nicht jüal gelts haben inn die Apotecen zu schiden.

Tyrnach
auch

Verfligen
püßereit

Äusserlich.

En dampff bad auß Dyll gemacht / befeuchtet wel der schmarlichen Stüeter. Das Kraut samen und singel zu eiden gemacht und gepulvert / heilet und brüchne die knipff am hindern Condylo mata genandt.

Wider.
Stüeter
heylein.

Von aniß. Cap. ch.



Alder lieblich aniß allein inn Creta vund Egypten sendet reich / als die alten schreiben / so schreiben wir Tauchden sagen. Von mer vns vngewitz / das er soll fremder Lender. Als Egyptum / Arabiam / Syriam / vund Indiam mit wesslichen gewächsen / sampe andern heilichen dingen hat veyßern vund unser armen Tauchden so gar vergessen. Aber Deut sey lebendig / das er aller Wänsen sich anheimpt / verseite / begabt / vund einer jeden Landes schaffe / so als ich bedarf veyßern mit cheyt / heis / brand / gemacht / vund aller hand argum / vunder weichen der heilich / wolkeichend anis samen auch billich gezeu werden soll. Des man vil yugund auff den Rhetoßron ydet / vund in senders heis / Opopamach und Scapburgissen adern / darauß etlich yem eitel he marung stichen. Ist ein Kraut nymals außzusehen wir der aller jüngst Lyßfelders herste. Die blüet sind runder kleiner und wasslebig / wolkeichend. In Perma nat genantet der anis sinchele / runde singel / mit vilen schönen wassleichen Kronen / vergleicht sich der grossen Bickendellen oder den Ceeander Kronen. Der samen ist weißlich / kleiner dann des Säckelings samen / eines sonderliche süßen heisig gemacht und gekewicht / nützlich zu vilen püßern / wie Plinim nach der lang anzeigen / sonderlich den Apotecen die vberziehen den anis wie sandel / Nymel / Coniander vund andere mehr mit jader.

Apoc.
Stom
Loren.
Perma.
Temper.

Plinim.
apoc.
Apotecen
samen.

St q

[illegible]

Welling
New York
State.



Biber
 arben.
 Entlaſten
 Waſſer
 ſich.
 Durchſicht
 icht.
 Sam
 ſchaf.
 Zuſe
 Elend.
 Durch
 ſchick
 lich.
 Wenden.
 Schenken
 icht.
 Zuſe
 ſich.

Don't bet 2% again.

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung

Turckey landt ist allein der hitz / so
man dinstlich / den selben lauff die
Reichen mit zucker / wie den Comander
oberziehen / wurd mehr als ein mol auß dem
Reichen / dann für argney gessen. Sein
complexion ist heissen und warm / aller
ding unlab / und auch Lustlich zu ge
niesen.

Innerlich.

Außersam̃t oder ein confect darzuſen / iſt nicht allein lieblich / ſonder auch ſehr
nützlich / allen denen ſo ein bißlein ſtimmen arhem haben / vnd nicht wol
ſchlaffen können. Solten außersam̃t oder des ſelbigen confect ſich brauchen.

Dies samēn ist aus dem trasser fuchzen / dann er erstlich gewislich die her-
ber / betregt den harn / lecht den durst / vñ trucht nider die auffbildung des bandes /
inn mehr oder trasser gestochen vñ getruncken / auch küsslich in warmen stolln
aufgelegt. Weiter ist auß gür zu aller innerlichen feuchtigkeit des magens / der
lungen / der leber / vñ der inneren / dann er starker vñ ardemut / vñ heiler den
magens / vñ alle innerliche gliber / macht demen / gibt an gürten geruch oberlich
in des baups stiler schmerzen vñ grimmen / das auffheben vñ klagen Singul-
rum / vñ erstet in summa alle pesten / geschwülz vñ bildung ober heiden des ma-
gens vñ der lungen stiler den weissen stoff. Darbailen Pythagoras diesen samēn
nicht vnlich hoch gepriesen vñ werde gehalten dar / vor weiter darvon schreif-
sen begert / der bestē Plin lib. vii. cap. xvi. der schreibt vñ der andern. Es hab
der weisser Dallen im Kindes nēchen den Weibern gestoffen auß samēn mit
Dyffamen anghen. Derachtē aber dar auß zu essen beschēn / allen denen so
auffgeblatē magens haben / vñ ist ein besender experiment.

**Kilopara-
CD-ROM
flap.
Psychoge-
ral.
Cultural.
Baroque
religion.**

2010-01-01

So jemand was in die augen wer gefallen, der stoß aniß kraut oder samen
darauf oder grün/und lege das pflaster weis darüber/ so mücht es berauffor.
Solches auff die gisteige biß der milben Thieren gelegt/ zeucht das gift berauff/
und heylt die wunden.

Agnes
pflaster.
Wiß-pfla-
ster.

Ein rauch von aniß samen und stouy calamite gemacht/ rind in die nafen
empfangen/ vertribt das hauptwehe.

Calami
rauch.

Der samen gelosset/ und mit warmen Rosinoli durch gestrichen/ ist ein
heilsame argne zu den verwunden schmerzlichen ohren darmit getropffet/ sol-
ches thut auch der saft vom kraut.

Dron
säureg.

Alle abgemelte rugen in leit und ausserehalt/ hat das wasser von dem blume
in gebraue.

Von Wyßkymmel. Cap. cxiij.



Der Wyßkymmel wachse
auff den düren Wyß/
so inn der höhe liegen/ in
starcken Erderich/ u bis
her/ je freyger/ im Schweygland/ inn
Schwaben und Weßerich fast gemeyn/
in allen Wyß/ rind grasfich zu sehen.
Der best rind jun hymel hat auch ein
stetliche glatte wurzel/ mit Pessmachen/
mitren durch die wurzel heylt. Der ge-
stirnack dieser wurzel vergliche sich einer
Zibendli/ etwas linder und milt. Das
kraut ist der gillen oder roem Kibbi kraut
ähnlich/ jonderlich ma der Kyssel syßern
grund erlangt. Die stengel sind rund/
hol/ indessicht mit gewerden/ mit sp stau-
gel wachsen zwey an den hoch und lenger.
Seine oberste kronen blüm weiß/ wie der
Kibbiel im dreyen/ das gestirne im an-
derm jar/ nach dem der samen ist auff-
gangen. Im Brachmonat sabet der kym
mel an zeitig wardem/ so her abgefallt/
verdorben bede wurzel kraut vñ stengel/
also erünger sich der Kymel silbe/ obn
groß erbeit der Gartner. Dieser Kyssel
ist nün mehr auch allenthalb brüchlich/
ja auch nütlicher in seiner art/ als kym
wurz auß Arabia. Welche haben kym

Forma.

Tempo.

mel an bice/ andere machen suppen darmit/ welche rind den Kyssel in die milt
zu den ygeren und lösen. Der hoch bedarf Kyssels in der kuchen zu süßen und
steych. Der Apotecar vberzeucht in mit iucker/ würt also dem Röm vñ Röm
für gestellet/ einen jden/ nach dem der süßig ein laß und zu bezalen hat/ gang ge-
brüchlich. Vom andern Koflymmel/ ist diechen im burg fenchel gebaue.

Kymmel
kraut.
Kymmel
süß.
Röm
wurz.
Apotecar.

B b m

Von den Namen.

Armen
Caral.

Aeghula.

Armen.

Die besten Samen nennen auch Weg Rymmel/ waren er auch etwas auff der krafft/ das es geschicklich ist gehalten wird/ weil es eben der samen/ welchen Dioscorides lib. 12. cap. 10. vnder der Carum nennen Vnter mayster die nennen diesen Rymmel Vnter Caral. Ich glaub wol das die alten das wortmal zum Rymmelwurt/ das heist den der blüet gehalten der speiß von der Pflanzden geschickt haben/ weil sie den geschmack der Pflanzden sich fast vergleicht/ bestige Samen der Pflanzden Jagerstein lib. 1. velt Jägerstein/ der wortmal verhalten Pflanzden meinten. Jäger stein sagt Thales sy der samen Caral vnter Ammeis. Scapula schreibt caput ochre. Caral sey der samen Caral. Der selb ist beschriben den andern Rymmel mit dem das son gesch/ nennen ein liden diamant/ Kündichen Bemerck. Hippocrates/ Celsus den Rymmel/ den soll ymer geschicklich sein/ wann er weiß/ das gleiches vom stein den stein. In vnter Ammeis/ ist kleiner das die Rymmel und auch kleiner dann der Pflanzden samen. Warum die samen in ihrem geschick gelie wachsen so sie sich auch das von sich selbst/ oder auf sich mal will ich nicht verlassen. Aber vom stein Jäger/ der weil es gelie auch gelie Samen soll an samen der beschriben werden/ wann er vor sich gelie so heist diesen gelie/ weil ich es vergesse mit wollen sagen auch was das von schreiben/ die kan es auffgetragen ist.

Von der Krafft vnd Würckung.

Der Rymmel ist sehr vordilichler dann der Anis/ das machen die Buchen mayster/ die wissen solchen samen wol zu gebrauchen/ ist von natur warm und druckend gleich dem Anis samen aller ding zuwenden in sich vnd küßlich zu genießen.

Innerlich.

Magen er
wachen.
Barn vnter
den.
Speiß zu
maen.

Die wurzel von diesem Rymmel abberet in der Rachen wie gelie Rüben/ ist ein etliche gesunde kost/ den magen zu erwachen/ den harn zu bewegen. An dem tagen sind im Anis bestuhen.

Der samen dimer wol im Storgbrachen/ das gleiches machen etliche diesen samen in die gross kost/ ist zwar heilselig vnd heuch an aller kost genossen.

Küßlich.

Vnterlassen.

In keine schles mit Rymmel gefüllet/ vnd warm auff den bauch gelegt/ vnter theyl Denteficacia/ nach der purgation in Colica passione.

Von Bertram. Cap. clij.



Ise fewrige vnd hiezig Speicheltwurtzel/ genant Bertram/ zeucht allezeit dem/ der sie in mund hat/ weisheit/ gebet auch im die zähl der gestirnen blumen/ dann die selbst sind aller ding der H. Johans blumen/ groß Belle genant/ so gar gleich/ auf genommen der stengel ist kurz/ die blüm grösser/ vnd aufwendig mit roter farben gemalt/ gleich wie man an den kleinen Feitelschlin/ Belle genant warnimpt. Das gel in der blumen würd der samen/ so der sich bigin/ den monat zeugig ist/ soll er auß/ vil gebet erstmals auß wie Sonnen gewein/ darnach die andern hietter werden dem Gwelfrass/ genant Welfstium so ähnlich/ das man sie mit wol kan vndercheiden. Die wurzel würd spinnen lang/ finger dick/ socher vnd glatt wie die Berwurtzel/ viler im andern ist im vnter des H. Jogens/ wird als nide in gärten gezeu.

Forma.
Tupfen.

Von

Peter:

Von der kreutter Vnderscheid/

lin/ vnd
Zeit:
seht A-
momil.
Schweiß
kraft wech-
ren.
Nach sich
für bz. Feil.
Falsch
guch.

Die wurzel im mund zerkeret/etliche dergleichen/ purgier (also gemache) das seiche hant.
Die gestosse wurzel mit bli vermengt/ vnd damit gesalben/ seidert den schweiß/erwunde die spannen/ vnd alle erkalte gewerb der glieder. Also gebrandt/ locher vnd bringer wider herfür die verlorne wunden des gangen lahs/ sonderlich denen/ so die seierim fiber zulang durchen ist/ oder sonst erstorrt waren.
Ein salbin mit Vertram vnd Chamillen bli gemache/ den ruckemessel damit gesalbt/ vnd warm ingedocht/ laffe die hüt der seier mit widerkornit/ weiset auch (also getrunck) der fallenden seier/ sonderlich den jungen Kindern.
In summa was von seier ist/ mag mit diser wurzel natürlich wider erwunde werden.

Saupe
purgier
ren.
Spanne
abern
Erhalte
glieder.

Von Peterlin/ vnd Tetsischem
Amomo. Cap. cluij.

Radern
wurgel

Ap. sin.
Petrin.



Wider allen Apis is kein breuchlichere/ als der gemeyn garten Peterlin/ was finde man in Teuichten landen ein kuchen/ darinn Peterzilgen mit seiner wurzel nit gebraucht werden: dann es ist jāmānder hand speiß/ rechen vnd atmen das stürmst-ß kuchen frant. Aprius vnd Plasma habi nitres können erdencken in der kuchen obndisn Peterlin/ welches jederman nūn mehr kunderbar ist/ also das ein jeder den Peterlin weiß jñ brauchen/ die ist aber ein besunderer plag/ wie gemeyn vnd bekant das braut den gemeinen man/ si frumbder vnd vnderstant es den gleichen ist/ beyde mit der gestalt vnd namen. Wievil mynsta werden gedehet sein/ die zwischn Peterzilgen/ Rüssel/ Scherling vnd Glas ein vnderseyde habent/ Also auch mit den rechen angeb. vnnamen ge- mehr kreutter/ gleich wie si Scherling für Rüssel/ oder Glas für Peterzilgen düssen geben/ wiewil das geschehen düssen si auch wol Peterlin/ Scherling/ vnd den Scherling/ Peterlin nennen/ wolan den Peterlin samen (welcher etwas größ- ser ist dān der samen Anni) sñen vnsre Sarnier erstlich im Apullen gegen dem Meyen/ nach der lch Pallady mule v. mens. Nais/ beglichen vnd Lauron- en vnd Bartholomei/ auff das man gegen dem Meyen jungen Peterzilgen mē- ge haben/ der samen gehet erstmale auff mit zweyen kleinen spingeln blüet/ wie das vnsraut/ Gleyß genant/ vnd wann die bede auffwachsen/ dann sie gern bey einander sind/ ist eins dem anderen gar gleich/ der höchst vnderseyd vnder ihn beyden ist diser/ das vnsraut Gleyß ist von farben schwarz gelbent/ dargegen ist das Peterzilgen frant lieblicher schweider grüner/ gewinnnen bede aufgeschwitten ne zerkerste flent/ grüder zerstürten dann der Rüssel/ tragen beiderande ston- gel/ jedoch so bald Gleyß auffsteife/ gewinnnet er im selben Seiler stengel/ tre- nen/ weißt blüet/ samen den Rymnd gleich/ die zerden sñer man im ersten jar mit am Peterlin/ im zweyten jar stögt der Peterlin in seine stengel vnd blüet/ jñ dem so ist die wurzel der Gleyß nit vber spannen lang/ vnd eins silgamen sñne- chenden geruchs/ dargegen so hat der Peterlin ein weitreichende lange wurzel als der Jenschel/ jñ dem so werden die kronen mit sñer blät glisfarb/ der samen auch Heyner dann des Gleyß frant/ weitreichend/ vnd etwas schwarz auff der jungen/ man findet erwas das der Peterlin von ihm selbs ganz stündlicher Heyner jñspalt eine blüet gewinnnet/ dem Jenschel frant nicht vngleich/ das gehet dem dānen vnd sñen die schuld/ Theophrastus lib. 4. cap. 8. vnd Columella lib. 9. cap. 13.

Forme.
Temper.

Gleyß.

Theophrast.
Columella.



freyen gendel verfach an, nemlich das Peterlin front werde gang, frucht, so man den goldenen samen hart als dampff und nider trucht.

Der frantzösch samten wächset die Apotheker für Amomum verlaufen, ist ein Amomum
summer gewächß/ kan den Winter aller ding mit dulden/ daruñ mußes jährlich
von samten/ wie andere parte freier auffbrach werden/ das kein samten geyt
erstmal auf der erden wie der gemeyn Petruslin/ mit zweyfeinigigen blüetlin/
den selben folgen mit der zeit größere/ die sind weiter außgeschritten/ dann des
garen Petruslins blüet/ daß blüet/ und geyet mit seinen vilkeigen gewürben
vnd zindlin/ verglichen sich aller ding dem wolriechenden wasser Rapp/ daß ge-
wächß gewinner sehr vil Keyser weißer blüetlin im November/ daruñ folgt
das Keyser bannig/ Amom/ eine zindlichen gleiches geruchs/ als dann se vergehet das
ganz gewächß mit der stüchren holzgeruch warden/ gleich wie der Wyll auch
thut. Dieß sumerzet/ das alle Apis/ soß des Winters froß dulden mögen/ die
ser Petruslin aber gar nit/ daruñ er bey mit Keyser Apisem sam wiet.

Don den Namen.

So Perlesteinen Formen, wie wolten sie den selben haben nicht nennen. Bildene vord Platin 14. 15.
vermiedt / Perlestein sey Perlestein, oder Spinn Perlestein, wolcher namens nicht anders ist 17. 18.
quam seye Spinn Perlestein / jederman weisß jener, das unser Perlestein ist den jenen 19. 20.
einen

Peter:
lin / vnd
Teur:
scher A:
monn.

Von der kreutter Vnderſcheid/

gleyen wir andern garten ſchickten gepflantz muß weichen / insonder den kühlig Peterlin iohrweilen
anden maren gros geſehen weſen / dahin der wind den ſamen vnter ſtirt. Wo ein Peterlin / das
ſelben das er nicht auff den maren geſehen weſen / Petrapium ſol heißen / wenn man vnter ſtirt
kreutter Petrapia reſſen nennen / der ſelben ſelben darauß ſchwehen. Aber in der warheit ſol
weiſer Peterlin kreutter nicht andern / denn das recht *Calceolus* / *Calceolus* ſamen / *Pyre* lib. ij.
cap. lxxij. al. *Calceol* garten kaff / garten oder zum Peterlin wider aber auch *Calceolus* garten
nenn / welcher nam auch an hoher geſicht. Vnter das ſol ſchicklich *Calceolus* / der maren nenn in den
Apian den *Calceolus* in *Calceol* / gedencke das kreutter auch vnter ſchicklich ſich eſſen vnter
al. *Calceol* ſelben ſich damit geſehen. Das aber dieſer Peterlin nicht andern ſie dem Apian
hordelamen geſicht die erſehen / die beſchreibung vnter andern der alten / das bezeugen mit mir
Conſtantinus vnd *Manetho* *Strabo* lib. ij. *Pyre* lib. vnd ſchicklich ſchicklich mit *Tam* ſchicklich
nenn / wenn man dieſen geſicht ſonder vnter maren. Was aber *Calceolus* oder *Petrapp*
ſeyn nicht hernach anzeig. Der *Calceol* hat auch ein Apian / mit vnter das ſelbe / vnter dem
ſchicklich vnter den jahren / das ſol den jahren *Calceol* / *Calceol* vnd *Calceol* *Calceol*. Wo das
den wir das zum Apian der alten vnter den leben das man *Calceolus* nenn / ſie ſein das
wir auch wiſſen das dieſer garten Peterlin nicht andern iſt / denn das obgeſchickte Apian ſamen.
Schicklich *Calceol* nenn Peterlin ſamen *Pyre* *Calceol*.

Conſtantinus.
M. Petrus
nach.

apian ſam
um

Pyre
lib.

Das *Calceol* ſehen wir für ein vnter das Peterlin / vnter ein kühlig *Calceol*. ſehen ſie
ſchicklich ſchicklich Peterlin für ein garten *Calceol* der geſicht vnter *Calceol* / weil ſehen
an ſie ſchicklich / die ſie ſehen ſamen für *Calceol* *Calceol* vnter *Calceol* / die alten ſehen das kreutter
Calceol / *Calceol* *Calceol* *Calceol* / ſie ſie ſehen das kreutter vnter den Apian.

Von der Krafft vnd Würckung.

Peterlin kraut vnd wurzel wüch nit alleyn in der kuchen / ſonder auch in den
Apoteken geſehen / ſamenlich der ſamen / welcher iſt hiniger vnd den harn
zu bewegen krefftiger / weder das kraut vnd wurzel / mögen alle jumpt zu ſpaß vñ
argney in lab vnd außſerhalb erwelet werden.

Innerlich.

Die wurzel vnd kraut gehören dem hoch / vnd ſind bede mag vnd gie in aller
kofft / dann ſie druckten nider die außbildung des magens / eruchen auß giste
des eingekochten ſilber ſchauen / bewegen das harn / der ſtarken blüdigkeit /
erlöſen dieſer vnter / dienen wol den wafferſüchtigen vnter gäſtlichen
manſchen.

Kuchen
in Apot.
Geſicht
Harn
ſchicklich

Mag.
Leder.
Magen.
gäſtlich.

Peterlin mit ſeiner wurzel vnter ſamen mögen zu aller argney wider giſte /
weder den kühlig vnd wafferſüchtigen genommen werden.

Leich machen ein decoction für die wafferſücht / Gälſche / vnd *Calceol*
ſein / das zu nenn ſie Peterlin ſamen / *Calceol* ſamen / *Pyre* vnter /
jedes jwey loth Peterlin wurzel / *Calceol* wurzel / *Calceol* wurzel vnd *Calceol*
wurzel jedes ungeſchicklich ij. oder iij. loth / laſſen die ſamen vnd wurzel vnter
im ein maß waffer man weyden / den anderen tag vnter das *Calceol* cinſen
den vnter geben jhm tag jwey mal davor jhm den / maren vnter nach / auß
ein jeden trund drey ſund geſicht / erlöſen die geſchwollene verſtopfte Leber vñ
Magen / ſelcher trund erlöſt die wafferſücht vnter Gälſche durch den harn.
Das geſchickte waffer von Peterlin ſoll gleicheſpiration haben.

Waffer
ſücht
Gälſche
Leber
Magen.

Leber
Magen.

Äuſſerlich.

Peterlin kraut mit friſchem Bier jermiſchet / vnter vnter die hinige geſchwollene
leber anlegen geſicht / darbeyt die geſchwollene mit hinlegung der erundung.
Wo gebrauchet iſt für die erundung vnter mildere / vnter den hinigen magen
geſicht / maren den jermiſchen vnter leber den bandt. Das iſt oftmals wasser
baſſen erſunden.

Geſchwollene
leber anlegen.
Nur leber.
Magen.
Bier jermiſchen.

Mag.
Bier.
Bier.

Die Weiber so die junge Kindlein von der Milch ablassen und entziehen/
sollen Peterlin Kraut kochen/ rund über die Brust legen/ das zertheilt die zuckende Milch/
gelassene Milch/ bricht wider die Brust und geschwulst in wenig Tagen/ es genendet die Brust/
tugend hat auch das gebauete Wasser.

Von Epff/ Apium.

Cap. clo.

Gemeiner Epff.

Brunnen Peterlin.

ZION ODER ATTM.



Er gemein Epff oder Apium/ welcher nicht
gerade geriet dann das er naß vñ fruchtbar/ sein wohnung hat als
nemlich bei den pfülen/ lachen/ gebirgen/ schwarzen wasser/ gärten
und winkeln/ zwischen den mairn und teichen/ etc. Ist dem also
gestalteten Peterlin mit stengeln/ runden/ bleichen und troc-
ken gleich/ doch aller dinge grösser und safter/ an geruch und geschmack starker
und bitterer. Die gedrehte blätter sind weiß/ vñ nicht gelb als des Peterlins/ der

oder
Gelbe
wurde.

Ec



und dünn als ein Wurm. Das frische / braun
gelblichmenn wird farb. Ist dem erfigelichten
mit der gefalt gleich / allein das zu vil flü-
ner ist / und erdreich braunert rötlich und flü-
gelich gemindert. Bildet auch gegen dem
Worm des Samen off wie der Mumi.

Der gute Voberrath ist mit wunzel / stengel / blumen vund samen / sampt dem gesametz vund geruch dem zweiten gleich. Aufgenommen das Kraut ist sehr klein vund sorgf / heiligt wie des Wyßhimmels das mancher (er versucht die wunzel dann) nicht für Voberrath achtet / wächste gemeinlich bei der ersten / ist das Kraut gelblich / darvon wie das erliche Peterköpff an der kraut vund klein geschrittenen gelben wurt.

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525

Don den Platten.

[illegible]

Hotel, London

1000

 Springer

1992
 1993
 1994

100

Fragebogen

100

[illegible]

Wie sieht man gar was man sich hat komponiert / wann wir der finstern nicht können /
 Kann ich Apocryph (nach der letz Jacobi Tausig) wenn den großen (Sextanten) immer für den
 Nachbarn des Petrus (Sextant) composition (Sextanten) und einen (Sextanten) (Sextanten) (Sextanten)
 wie man sieht. In (Sextant) ist es, was es ist man von (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant)
 wie man für (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant)
 wie man für (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant)
 wie man für (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant)
 wie man für (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant) (Sextant)

Harding
 Island
 Approx. 1900
 1900

Others

Von der freilichsten Unterscheid/

114 II.
 115 116
 117 118
 119 120
 121 122
 123 124

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

© 2000 Blackwell Science Ltd

Dürrmell ist ein rothe stein gewächß, den selbigen jermanen rumb auß als erde
biß, von art hinzer weder alle Apia, das geübertz wangelndt die für Pflor
in der selb geübertz werden, und ist zwar dem ganzen lab an nützlich gewächß, in
alle wien zu künden.

Sinnerlied.

d'ouïssant ad-
fines, d'ad-
magen,
d'odon.
L'histoire
parfois.
Forme.

Bernell frantz / trunck und samen haben alle augen wie der Perle / doch
in der auffzuehung stender / schmerzen si stillen beender vii empfindlicher.
Auf der gedulden warnen mag man consel Laßlin ma chē / si dem kalten süß-
nigen magen / si dem schmerzen der Colken / end der Gölter.

Wie man die Wurmel oder Samen der Bismell-Krautten Kien in dreien / in pulver / oder Larmogen / das ist güt und bewert eingenommen für allen gift / für den stürmen der dach / zu dem nieren rund den leibenden sein / Weiss Franchley darmit pflegen / und was man durch den barn ausführen will. Die Nieren / möge also Theorich vberstehen den Samen mitucker / wie den Sichel und drüß Samen

Das geschiedt matter uff gleicher tagen, alsich tag nach einander eingetruen
den ides malts, oder im hiesel voll.

100

Überhaupt in Bohrnellen wasser geformt und gerundet. Füllt das geglättete Gefäß aus.

Editorial:

Keywords:

Erlieb baldt Zubernell für ein bößlich Wundt: Frau zum beßtdbiger hant:
das Fraut zerfressen/ den safft gemessen wundt inn die wunden gegessen/ soll
die wunden eilends beylen/ solches haben etlich an den Thunen verßchribt/ also sie
haben dem Thunen die hirnßball durchschochen/ doch mit vnersichung des hurnas/
vnd darn den safft von Zubernell darinn getriefft/ wund das zerfressen Fraut das
rauff gehoben/ soll in Lugen legen trider gehalten sin werden/ das hat ich dem
Wundtarenen idt als wöllen antworten.

Send article to

1997-1998

Das angestrichelte tag mir Die schnell wasser gemessen / wenn er die flur
den macher das angestrichelte lauter und klar.

Von Hergots bärtlin oder wel-
schen Bibernell. Cap. elviij.

Table 1 shows
sample data for
the proposed
model.



Wiewol diese wurzel auch schlechte lang vünd
 plant ist, als Bibernell, so dem das Kraut oder blätter / sampt stengel
 der Bibernellen sich vergleichen / so ist doch gar ein anderer ge-
 ruch vñ gestimack an diesem gewächs die sich nur des grünen Sten-
 gels vñ mehr / dann mit der Bibernellen pflügen / zu dem so-
 sind

Ger-
gors
bät-
lin/88
red-
sche
Biber-
nell.

Namen vnd Wärcung. I Theil.

153



sind die blätter etwas blausfarb/ linder
vnd jeter dann der Biscellen. Die ston-
gel blausfarb/ gang glatt vnd dünn/ wie
Kedlen dünne / vnd doch mit wenig wol-
len oder haar überzogen. Die stengel was-
gen mit gekrümmten blümen/ wie andere Epiff
gewächse / sinder die blümen auff den glat-
ten stenglen / sind nichts anders dann
runde kleine köpflein / voller lüchlein oder
haufflein / wie die reifen der Bynnen ansehe-
ben. Diß gewächse sinder man auch auff
dünnen reihen stehen / vngewöhnlich dem
vnd selbst / so die Sonnenstärken haben mö-
gen blühen gegen den Vrachmonat.

Das ander gestaltete ist dem ersten
ähnlich/ aber schöner/ heiliger vnd grö-
ßer. Die blümen heiffen oder kesselnbaum/
als Kesselfein. Die blümen wachsen im
dünnen Wyden vnd gras plegen.

1.
Hegels-
baum.

Von den Namen.

Die gekliffenen blümen namen hab ich nicht
erweiffen können erfunden/ hat das man sie im
Wald gegen Wunden vnd Speier Hergots
Blutman nennt / wahr / weiff ich nicht/ doch wol
der Namen farben halten des namen erfunden
haben. Das ander gekliffene / so im Welsch
wächse/ nennt man mit den gelben köpflein
an blümen/ vnd heiffen kesselnbaum / nennen die Weiber
heiffen kesselnbaum/ dardien das ist der Gesseln-
baum.

Hergots
Blutman.

Wann sie den Schuppen überpfliffen haben. Dardien das ist Baum mit den blümen der Biscellen
gleich ist/ vermischt ich schreibe auch ein Apium zu sein. Es ist aber aller dardien Apium/ nicht ge-
wöhnlich sy vnter Prunella Indica oder Symplica/ geschick mir nicht.

Gesseln-
baum.
Pimpinella
Baum.

Von der Krafft vnd Wärcung.

Die kreutter beide sampt sind etwas dünn/er qualitat / möchten villicheit
zu den selbigen banchstoffen genommen werden/ dieweil wir aber ihren ge-
gründten namen nicht wissen/ wollen wir auch nicht wärtens darvon schreiben/
die kraut solle eigentlich die blüthen stillen / auch andere banchstoffe / des gleichen
der Weiber brandheit/ vntlich wülen so jemande die kraut um der handte habe/ es
sell das blüthe stillen/ das mag man erfahien/ vntlich plegen die kraut um seiner ge-
gute zum Gallen zusehen.

Brandsteg.
Blüthen
stillung.
wunden.
Gallen.

Von Köffel. Cap. cliij.



AS köffel kraut ist dem Weerlin in der er-
sten beinahe gleich/ aber kleiner vnd jämlicher/ vnterfist/ als der
jung Schilling. Die wengel ist weiß/ dünn/ vnd dünner dann an-
derer Epiffen kreutter. Der stengel wurt glatt/ dünn/ lachfarb/
C c m

reine.



hol / mir vilkenneben ästlin / die blüen im
 drey gang weiß wie Coriander. Der zeit
 tzig jumen auff den kronen / müet schwarz
 und lang / anzichet wie die spizen am lins
 bern. das geist mach süß / sonst ohn allen ge
 ruch. Das kraut aber / sampt dem stengel
 blümen und wurgel ruchen züßlich wol.
 Kieffid ist auch ein Summer kraut / sieh
 und besamer sieb selbs alle jar / vom anfang
 fallen sie samen / als dann vergehen die als
 ein staud und wurd.

Das mild geblüete vom Kieffel/
wächst von ihm selbo in den großgärten/
baumgarten/ vmb auff erlichen bürnen/
Mythenbaumgarten jenen Kieffel garne
beähnlich/ doch so werden die heile knospe-
renstengel gang nach/ mit vilen rippel/
als die stengel am Pfirsachen / sonst ist
Frasc/gebüsch blümen / seiner samen und
wurzel dem jenen mit der griff vber-
gen/der gestoch vil geruch starker. Dñ
gewächs wirt ermann so hoch vmb lang
als der Spürling/ die wurzel sechtz pñ
höc auß.

Den den 2^{ten}.

[illegible]

Abstract

Croton
Myrica,
Equis.
Scheff.
Cyperaceae,
Chenopodi.
Carya
Ficus,
Cicuta
Myrica,
Equis. Per-
folia.
Chenopodi.
Columella.

[illegible]

1. *Introduction*
 2. *Methodology*
 3. *Results*
 4. *Conclusion*

Von der Krafft und Wirkung.

Ser gartl oder zum Kiesel dient den Köchen vñ Apothekern/ wirt in der speiß wie das Pfefferkorn kraut genözet/ ein erfaren kraut in lab für gerunnen blüt zu brauchen/ ist einer miltenschigen temperatur nit zu warm noch zu kalt.

Kieselkraut.
Gerunnen
blüt.

Innerlich.

Ser safft von disen kraut/ oder gebraut wasser daraus gebunden/ zertheilet das geliffere blüt im leib/ so von flecken/ flossen oder schlägen zů samen geslauffen ist/ machet nicht vnbillich zům lenden stein vñd framen frucht heyt auß zů treiben in speiß vñd manch genommen werden.

Geliffen
blüt.
framen
flossen.
Stein
Saamen
fließen.

Wa man dise argnet krefftiger will haben das gerunnen blüt auß zů treiben/ soll man nemen Krebs augen vñd Lenden kolen gestoßten/ vñd mit Kiesel safft oder wasser anrichten/ solchs vertribet auch das stein stechen.

Das iung Kieselkraut mit andern milttemperaten kerzet/ bekempft wol den magen vñd den hant vñd seines güten geruchs willen.

Magen
kraut.

Der wild Kiesel ist stercker/ vñd der framen bildigheyt auß zů führen inder- riger/ in warm gesotten vñd gebunden/ soll güt sein für die Pestilenz vñd andere gift/ in vorgeander massen genözet.

Pestilenz.
Gift.

Äusserlich.

Kiesel kraut zerstoßten vñd pflasterers weiß auffgelegt/ zertheilt alle geschwürff vñd das gerunnen blüt zwischen fell vñd fleisch/ gesunket von flossen/ schlacken oder flossen/ gleich der Waspurn.

Ge-
schwüß.
Schlacken
blüt.

Von Schirling. Cap. clx.



In Atheniensis haben ihre Vberstücker mit Schirling safft ernüret/ wie aber der selbig safft zu bereyten sey/ das den theiligen so den safft mindes müß/ nicht recht geschach/ sender gleichsam schlaffend dahin für/ haben gewisse Theophras Mantibensis vñd sein jünger Myrtas. Zu vñstun zůtzen vñd im Teütschen land ist der brauch/ die Vberstücker zů streffen/ nicht mit kreutern/ außgenessen das gelbes gemartert Krautkraut/ thut vilen ehers last/ is auch best zům rothe/ schneller dann kein Schirling safft. Das kraut Schirling wachset gern allenthalb/ sunderlich an vngewarten stümen/ hinder den zůtzen/ in den kelen scharten den zwingern/ vñd also nider gefallen mauren/ vñd der den vñdrennen. Ist ein gemächts des stengel erwanthen stüch lang wach/ schier wie des fenchels/ inwendig belut knopffechen vñd erstüchlichen gleychen/ auß den selben gewerben fruchen neben zwetgeln/ tragen weiß gelbener blümen/ nit anderst dann der anis. Der züchtig samen vergleicht sich auch nicht vñd dem anis samen/ eins kösen gestircke/ das kraut oder die blüet werden auch groß schwarz grün/ zimeloch zůspalten mit vilen scharren/ aller ding wie das obgeschriben wird Kiesel kraut. Die wurzel ist lang/ stücker wie der Pestil nachem/ nicht vñd/ das kraut blüet gegen dem Hermonas. Dis gemächts ist alken rühe schädlich/ außgenommen den vögeln Scurnis.

Athen
Wasser.Theophr.
Mantib.Theophr.
Mantib.
p. 17.
Lecan.
Forma.Athen.
Schirling
ist
pau.Tropus.
Scurn
argnet.

Schaaß
ripp od
Ger-
wel.

solche artzney gebet in die beschlossene Riß/ter zu den heilichen heilen.
für das blutguld sehr vnd reelauffen soll die kraut/ safft vnd wasser / für
alle andere artzney erwilt werden.
In summa was von hie/ kempt/ mag die kraut/ safft vnd wasser hinder/
schlagen/ den schmerzen stillen vnd züm schlaf verholffen.

Blut
kraut.
Waldkraut.
Schmerz
kraut stillen.
Schlaf.

Von Garb/ Schaaßripp oder Gerwel. Cap. clj.

Garb.

Schaaßripp oder Gerwel.



Als rechte vnd edelste Dillefolium/ so ist der ge
sunde halben auch Garb muß nennen/ wächst er nit allenthalben/
sonder müet in erlichen gärten frucht dohen/ als im Weimbir
Gart gefunden/ also wol es werden die kraut nit vil gelichter
gesehen haben. Es ist ein kraut vnder sparmen hoch/ erwan
deuber/ es machet erwan vnt oder fünf runder holzhoher stengel auß einer
setzen

Wunder
Ger.

Das heisst, wenn Sie diesen aufgestellten Mann nicht als auch gemein betrachten, haben wir nicht mehr zu sagen. Der Herrmann hat sich gemacht, ist ein. Es steht auch andere Namen. Das heisst, wenn Sie den Namen nicht als auch gemein betrachten, haben wir nicht mehr zu sagen.

Von der Kraft und Wirkung.

Die steyt rechts altesfarne Wandtraut von der Garb und Bartel ge-
nannt sind dreifertig quaterzichen zůsamman drückend und heissen Wap-
schick und Innrich.

Inner life.

So erst Frantz soll billiche zu den Lufftschiffen und Juncschiffen wurden ge-
braucht für sich selbs oder mit andern Leuten in wech gefest vñ getrans-
port worden beyler allerley waren und verfahrungen/traide auß das gemeine
Lufft/die Spülmeis/und was giftig im laub vñ stoffen im gendren Rauch das
schuch rich die auß erfaren vome erfigent.

© 1997 Lippincott

Die Wunderer wissen solch Truoc sonderlich das gemein wol zu dem vff-
stern und salben zu bewachen, dann es beyt, brüdet vñ solch ort allerhand
ist.

Das Fräulein grüßte herzlich und vatergütig, blickte die beiden Mädchen an und sprach:

In geschlechtlichen vorgelegte füllt den vbrigen fluf den weibern und ist
solches ein leicht und bequemes erfahrung.

Von Genferich. Cap. clj.

Die Gens haben gern ire weyd wa diß frau
auff den feindten erben slacht, dann man es hien kompt/ freucht
es umb sich/ vil streit sint siden auß/ nur anderß daß das Werd
beynen oder fünf finger frau/ die selben siden beyden sich an
werden also von einem sidel in ermaniche dann jreungig. Das
frau mit jenen gesiderten vund jerspaltem blazen ist der Odermang gar aus
lich/ doch linder vnd kleyner/ auff der einen sitten ganz eßtenfarb/ gerunnt kein
fengel/ aber an den aufgeschwytten siden oder stien/ wachsen blach gelbblind/
die verglichen sich den gellen balmen an dem fünf finger frau ein jedes frau
mit fünf stien. Die runde ist jastet/ erwan/ spannung. Diß gerdich hat
kein fenderlichen geruch oder geschmad.

Don 9en Namen.

[illegible]



Es werden hier solche sa-
gen/mer mehr gesagt habet/ das
Wurckung by Mith/ sehen ist/
sinnlich der Vnderchied/ Die
men Jansen/ die Witterung/ re-
misse darvon sagen/ Jansen/
Panchetarius ist ein heil/ was
ist die ring als ich/ ist aber der
heilige Knecht/ wird angezogen
wird. Viel wollen wir aber gar
folgen/ und das was auf ein ist
eben/ das wissen das Mith/ die
heilige ist angezogen/ Knecht
frucht.

Von der Krafft und Wirkung.

Das Genskraut ist/
(meine bedachte)
mit feucht/ sinder druckner
art/ gleich dem Garwel/ ist
wollen ohne schaden in leib
vñ Lüsslich zu brauchē/
dann die gewächse so stopf-
ten/ sind mit feuchter son-
der druckner eigenschafft/
wie das Galenus de simpl.
medic. facule. lib. iij. cap.
vj. klar beweist.

Innerlich.

Gensing mit wasser vñd saltz gesetzet/ vñd eingegeben/ hilft denen so hoch
oben durcker sind gefallen/ zertheilt vñd treibt auß das geronnen blut/ wie
etlich darvon schreiben/ geselle mit mir.

Das kraut in wein gesetzet vñd getruncken/ stillt das bauchweh vñd ruckten
wirthumb/ bekumpt wol den weibern so mit dem weissen fluss bekummert sind/
den stopft es gleich der weissen Wibernellen.

Lüsslich.

Die gemein red vñd arguet dieses Krauts ist/ das man vermeint es soll den
bauchflus stillen/ den hindern damit gewüschet/ vñd in der feucht gezeig.
Dargogen schreiben andere/ so das kraut in wein gesetzet werde/ vñd vber den
Nabel gezeig/ soll den stülgang antreiben/ was nun an jeder für getriß heile/ mag
er annehmen/ ich kan das fluch nit glauben.

Wennich wasser ist den rein an den düglch/ dach in darinn genom/ vñd
rhergestrichen/ soll alle fluchen vertreiben/ die flus vñd schmerzen stillen/ ich hab
es nit alles verfuht.

Von Durchwachs. Cap. clxij.



Wei Durchwachs findet man bei uns im We
sterich / und die selbigen habe gemeinlich auff Wägen oder Spel
gen dinst. Die Buch vund Wundenstinder pflanzen sie mit
den gärten / dann ist den bräuch der Tadel vñ Gemelche beuende
man diese freier. Sind beide Samen genedich / jähliche vom
samen auffgangen / das gröst vund sumenst gewinnet ein runden dünnen steng
gel / mit vilen neben zwerglin / als ein kleines draustelocher blümlin. Die stengel
aller zwerglin gehn alle sumpt durch die rippochten außerscheit blätter / also weien
sie dardurch gezogen / die selben blätter sind nicht ganz rund / sonder ein wenig ge
spitz / den Escheten blättern nicht vast
ungleich. Am gepfel aller zwerglin wachs
sen gekörnte blümlin / schweiger grün /
den Stimm gleich / mit der blüet. Der sa
men ist grotschwarz / anzusehen wie Pfla
lien / doch grösser / gewinnet ein stielocher
kurze wurzel als der Oyl.

Wach
stuchten
Tadel.



Das ander Durchwachs ist mit dem
samen / wurzel / stengel und blättern dem er
sten gleich / doch so bald diese frucht samen
auf der erden frucht / spinnen sich die fei
te blätter auff der erden jäh rings umbher
wie die Wesslichen stöcklin / einen stamm
gleich. Im steyn gehet das kraut in sint
runde stengel / mirden neben stinden / die
schloffen alle sumpt ein jeder mitten durch
sine blätter / welche etwas decker / spitzer
und fester sind dann des ersten. Die blät
ter verglichen sich nicht ebel den jungen /
sind Eschenfarb grün. Die stengel tragt
bleiche weiß blümlin / dar auf werden lan
ge schüssel / finger lang / nicht anders
dann am Kibkraut / vergehet vñ mündet
sich jähliche vom aufgesallenen samen.

Wach

Wach

Wach

Von den Namen.

Etwas altemale ein Monacum / der mit
Lange / was das Durchwachs oder Durch
wachs. Wachstuchten. Wällich den be
griffen dinsten also jähstestigen / hies erden

Wachstuchten

vorlaß altemale mit dem. Das erstere stinnetst Durchwachs nennt man im Wesslich / mit
grünem Stengel / und ist eben so viel das erst Löffelchen. welches Marcoline Vergilino Jona
belen nennt / hier wol ist Löffel auch Löffelchen oder Stielkraut / denn die blätter sind etwas
höher als oben / wie ein löffel oder gestalt / ist / ist Lamin Durchwachs Venaria / Rottens Damp
rie / Tere Durchwachs / wie es dypten / Capon Apollonius / zu weislich / beschreyt also Löffel. Im
Dreyen. id. m. cap. 109. Vegetationest Cymbalum / Schellen frucht / vñ Cymbalum auch Dreyer
thum / welche nennt die Ruspierung und andere mehr / für sich haben in dem also.

Cymbalum
Arabicum.

Cap. 109.
m. v. v. v.

Das ander Persellus ist das jereu Arabicum oder fremden wald. Dieses ist gemeinlich

Da

Potio

Ein-
blat vñ
zwey-
blat.

Von der kreutter Vndercheid/

hich ap. 1011. welches Pflanz etwas größer vñ frucht reich, dann die ersten, wirt auch Einblat. Cap. 11.
das gemeine Pflanz sprichet vom Coralliden lib. 12. ap. 101. Apol. cap. 112. Im Verg.

Von der Krafft vñ Wirkung.

Seignuere Kreutter dienen dem gebrochenen Tübel/vñ andern küncken
in laß/ sind beste in laß vñ Eüsserlich für argent vñ dienstlich/ von nar-
tur (meines machens) etwas warm vñ drucke.

Innerlich.

Wede Durchwache braucht man zu Innerlichen paffen vñ küncken / den
samen in wein gesotten oder gepulvert vñ eingebrunnen/ also geh ich den
jungen Kindern den samen in milch speiß zu essen das gebändt wasser mag man
gleicher massen geben.

Eüsserlich.

Se kreutter gein zerstoßen vñ mit wache winden/ Propolis gemacht / ein
pflaster gemacht vñ vbergelegt/ heilet die bruch/ vertribet die auffblung
aller gleder, vñ ist solch pflaster vñ nüg die Kröpfß zu zerreiben vñ glucke
ebener.

Das kraut oder gebändt wasser leibet alle künige rot lauffen/ das wird
fett vñ stillt das künige magen wechumb / anders aber heilt für sich lassen
wie schon.

Reich.
Zuff-
Bildung
Bridg. zu
schien
Hing von
lauffen.

Reich
magene
wache.

Von Einblat vñ Zweiblat
Cap. 1111.



Jeweil mehr dann obgemele kreutter den
namen Durchwache haben / erfordert die handlung fernere dar-
von zu thun. In den Wäldern sind man im Meyen ein ge-
wächs/ das gemindert sehen vber ein blat / an einem dünnen hant
jeden stengel in nicht vber spannen hoch / das blat ist rundirt
vñ doch ein wenig gespitzt / wie die größten blätter an dem Epheus/ zu zeitem
wächst noch ein sehr kleines/ ehwendig den größten laub. Durch die blätter ge-
het das rund stengel/ das diegt sich die wache wolriechende blümen/ wie der bötz
Wangelt/ auß den selben blümen werden rote kornen/ als Corallen/ oder wie auß
den Amarylliden/ das stengel ist dünn vñ zerscheit/ weiß/ stehet hin vñ
wider.

Pom.

Zu andern so wächst im erdichen feuchten wasserreichem wesen ein kraut/
welches wurzel vñ blätter sich gänglich mit dem Wegerich pflagen. Aber daß
kraut oder gewächs gemindert nicht mehr dann zwei blätter gegen einander/ ein je-
des verglockt sich einem züßlichen ohr/ durch die selbige dringe herfür ein über/ die
thut sich auf vñ blühet im Meyen / welche blümen vñ blätter mit dem runde
den stengel dem Saryrien pflagen / vermelden vñ Johannis Baptiste / die
zwei blätter kommen/ als ob sie mit einander/ als zwey zwilling/ im Apellen.

Vergul.

Von



Don den Zanten.

S In Nordfrankreich sind heute weniger als fünf Prozent der Bevölkerung von jüdischer Herkunft / und das ist ein großer Unterschied zu dem, was es einmal war.

Das ist mit dem einzigen Hinweis auf *Corydon* oder *Verderbtheit* gemeint worden, dass das kleine Vorgebirge in der Mitte des Berges, wie das kleine *Corydon* oder wie die *Verderbtheit*, bei einem Spätkommer bringt. / Das kleine wird mit dem einzigen Hinweis auf *Corydon* oder *Verderbtheit* gemeint sein.

[illegible][illegible]

Hirtz-
flee/ oder
wasser
Dosi.

Von der kreütter Vndercheid/

kein gewissen namen hat/da den gelichem/ wirt von den Wurzeln/ Irden/ Irgeleinern vnd Wöl-
den Wurtkraut gezeuffen. Für wann man sich alle gelichem/ sich habet der Wundersamen Irgelein/ Irge-
lin/ so wölten den namen beifien/ Irgelein in den alten Leptern.

Von der Krafft vnd Würcung.

Die kraut hat nū nicht den schin/da von Teufel/ für andere kreütter/ man
den zu heylen/ ohn angesehen das noch vil mehr dergleichen vund gewissere
sunden werden/ was aber einem jēden geist/ dasselbig sagt er oben an/ hat alle wü-
rdung Innerlich vnd Lūsslich wie der Sankel/ allerhand wunden zu heylen/
soll einer trocknen cygenschafft sein.

Innerlich.

Innerliche
verfich-
rung des
leibs.

As wasser von diesem kraut gebandt/sonderlich jūner in Wein gekocht/ vnd
darnach distilliret/ heylet alle Innerliche verfehlung des Magens/ der Le-
bern/ der Nieren vnd gangen leibs/ stillt auch schmerzen vnd grimmen im leib/
mag in aller massen/ wie Sankel gebauet werden.

Lūsslich.

Wieweil die krafft/ vund würcung der Wunderkreütter inn der Wul-
wurz/ Wulfkraut/ Gertel/ Wüfser/ vnd dergleichen genūg sam beifien/ man
will ich doch hie erliche von diesem Wunderkraut anzeigen.

Wunden
an heilich-
denenden

Erstlich ist diß wasser von Nidernisch wunderkraut gebandt/ nun vund güt-
zli allen freiben vnd alken wunden gebauet/ damit gewaschen/ gesäubert vund
obergelegt mit kinen dūchlin/sonderlich an den heimlichen fratten oder schen/ güt-
lich den der frauen vnd Mannen.

Verfich-
ung des
munde.

Das wasser heylet alle schuelligkeit des Munde vund Hals/ damit gewaschen
vund gargarisiert. Eßerlicher zugent hat das dritt Wunderkraut angen/heimlich/
sonderlich wann das selb kraut mit Wein wirt gekochet/ jūner gebauet.

Von Hirtzklec/oder wasser Dosi. Cap. clxx.



Hirtzklec würe ein langer staud/ als ein gros-
ser Hauff/ stengel/ vund vil mit wasser mach/ die blätter schwarz
grün zerkerret/ vnd zerschnitten beynabe wie die blätter am Ae-
rich kraut/ Irgelein/ Irgelein am gipfel im Neemonat/ mit sehr
kleinen leichfarben blümlin/ als der Baldrian/ nach der zierung
werden die blümlin zu fliegendem saamen vom Wind geriben wie der Lobdau/
oder Heiner/ die wurzel ist zafich mit vilen jūnden/ Irgelein vil fladert im grund/
als der Atrich oder Keinsur/ sofst alle jar neue/ stengel/ wüchse auff den wasser ge-
staden vnd fūndten rechte/ nahe bei dem wasser/ der geschmack ist auch bitter/ das
rind es vnder die warmen trocknen kreütter gezelt mag werden. Beside Galen
num de simpl. medic. facult. lib. iii. cap. xvi.

Von

Von den Namen.

Streich das dier groß krait auch geheime
kraiten sagt, hat ist den selben vnd der off-
nung willen nach den geheimen kraiten
wollen sagen, wiewol auch nicht sind die geheime
kraiten tragen, von den selben wort an andern ort
von gebude, haben jrenen krait für eine ge-
nommen, ehengestalt das mit den kraiten in dier
krait auf die ym mit gleich geistlich, wider
auf dem Wund der dier kraiten genant, ist ein
wunderkraut von pflanzten sein, dier art als die
man sie schreit.
Wessels andt dier, gelbe andt wesen wesen nicht,
Als auch Vorgehen in pflanzten. Antich
Crischen sagen, sein kraiten krait von Wasser-
krait, dier krait. Es seyne Marcus Placatus dier kraiten,
genant sey kraiten, gestalt mit mir.

Von der Krafft und
Wirkung.

Sier krait, sonderlich in seiner krait/
hat gleiche Wirkung munden und
schaden in heyl, wiewol bey uns allein zum
vire gebrauch, vrsach man weiß seinen ge-
gründet name noch nit, wiewol dier krait/
fürnehmlich wassers gebrande oder in wein
gesotten wirt, in alle verfehlung als
beylen (sich dierlich) ist es doch mit jederm
verfunde, wie das es dann genant wirt
den, michte aber mit der nit bekannt vnd
das in das krait kommen.

Eusserlich.

En rauch von dier geheimen krait gemacht, vertreibet alles giftig ge-
wirm, vnd soll ein argnet sein der vermundten geschessenen dier, wo sie das
mögen bekommen.
Andert stuch so etlich mit dier krait wesen, lassen wir anstehen.

Wessels
genant
kraiten,
ist.

Von Megerkraut / Wälstro.
Cap. clxvi.



Sil freuerer seind mit dē bläclin vmb die sten-
gelin krait weiß gezieret wie von gestirnen vnd gekrönet blä-
men gende ist, also wollen wir nū von den gestirnen kraiten
sagen, die vmb die stengel mit rotlin oder stamlin gestrichet
sind. Erstlich von Megerkraut oder Wegstro, dier ist jre
de uij

Wegers
kraut/
Wald-
stra.

Von der freütter Vndercheid/

Temp.



oder drey gestaltliche/ eins mit weissen/ die
andern zwey mit gelben blümen/ das ein
mit den gelben blümen gemeinet dünne
runde bingeder stengel/ umb welche
stengelin wachsen die schmale feingige
schwarz gelbe blümlin/ als ein reiblin gi-
ringe umbher gestreut/ von vnden an bis
oben auß/ je ein stengelin gleyche lang vom
anderen/ die gelbe dache und dachschelcher
blümlin/ deren vil bey einander wachsen
als an Bechbart/ werde im Meyen an
vollschliffen gesehen/ seind eins liebli-
chen gleyen geruchs/ so die blümlin abfal-
len/ sieht man je zwey fleynere schwarzere
stümlin/ als zwen ywillingen einander
gestreut/ mit größter dann der Wachsamen/
die wurzel ist sehr zacht/ steche vmb
freüder im grund als die Quacke/ wächst
gern auß durtzen rechen/ mysen und wege
streffen.

Das zweyt auch mit gelben blümlin
wächst auch den freütem grüben der mys-
sen/ vnd in erlichen fruchten grasgrüben/
gewinner vieredere stengelin/ mit gewerb-
lin/ erliche den hoch/ die gestirne blümlin
seind größer dann die ersten/ seind vmb
die gewermlin rings umbher/ ywist die den
selben blümlin vnd gleychen wachsen gar
fleynere bleydgelle blümlin/ auch dachschel-
cher/ doch nur so häufige/ biler in dem

Meyen/ die wurzel stachet/ auch hin vnd her.

Das kraut mit den weissen blümlin ist dem ersten gelben aller ding gleich/ der
vndersteynd ist am stengel/ welcher mit rund ist/ sonder vieredert/ die gestirne bide-
lin auch beytreyt/ zwischen den gewermlin wachsen neben ystlin herfür/ in gleicher
gestalt mit stümlin/ seind/ gleyche wirt von einander bis oben außsen/ die stü-
ling gang dick und dachschelcher/ das kind verallere fleynere blümlin bey einander ge-
stret/ die wurzel dünn und kriechend/ wächst gern in den freütem hecken/ auß den
Turtelbüschen/ an den Wäuren/ vnd hinder den zeuch/ irman zweyer oder dreyer
den hoch blüet im Meyen/ der samen vergleicht sich dem ersten gelben Wegers.

Temp.
Licht.

Von den Namen.

Gallen.

Alte
Wegers.

So freüter als ich die Gallen Dreyer ist. cap. 21. inoff die ganz beschreibung von
Gallen mercklich durch schreiben/ also schreibe ich man nomen nach Galien von Gallien
die heryn mit der weissen blümen halben/ oder der rind halben/ welche/ seind freüter davon
gerben mercklich gesehen ist/ Gallen oder Galien/ da liegt wasser an/ mag sehr verschmecken
das ist mit den gelben blümen nomen die wasser Wälder/ vnter lichenstetten Dreyer/ das toll-
ten erlich. Apogalen/ seind. das ander mit den gelben blümen hat es als blümen nomen. Das gelbe
den weissen blümen nomen man Wegerskraut/ hieszen der wasser für die durtz rauff vnd grund der
wegen herfür in durtzen gestret. Die Dreyer in Plinius und Dioscoriden in durtzen hieszen nach
seinen/ dann Plinius nomen seind sehr fleyn Gallen/ ist groß cap. 21. wie wälder aller durtzen
die durtzenstetten/ seind glauben geben/ oder hat Plinius als lichte Gallen vnd ywist für man vor
finden/

warden doch so hoch als capsa auch Paequeten, im Caspische lib. 14. cap. 107. Vndem andern
vnd jener Wallen jurecht im drey. capitel.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Der krauter Wirkung oder vermögen sind schon dioben in short beschriben
lung angeregt / werden bey uns mehr: Eüsserlich dann in leib gebraucht/
sind von natur dioben.

Eüsserlich.

Des krautes leibet wann das kraut mit den weissen blümen in die milch ge-
legt werde / sehr dießelbig zu samen / gleich sam sie germet oder gerümmen was
re / solches müssen die Schäffer vnd Hirten erfunden haben.

Das kraut mit der gelben blüme verlossen vñ auffgelegt / leschet den brand/
vnd heylet was vom feuer verbrant ist.

In die nagen gelossen / vñ also zu kriegs vñ stiller has blüen der schügm.

Ein süß sad damit gemacht / zeucht auß die müdigkeyt der glieder / erliche
machen wach sein pflaster darauf / wenn der sü weiß wache zu gemelten pressen.

Die Weber haben die junge kindlin mit diesem kraut in wasser gesotten / so
mit der wügeret vnd fleynen rauben grüß beladen sind / soll ein besondere eyge-
rimet sin.

Milch ge-
rinnen.
Huten
kerst
Brande
Blüthe
lang
Müde glü-
der
Wügeret
der krieg.

Von Kleberkraut. Cap. clxxij.



AS rauch Klebkraut wächset im Flachß/
darin es nicht wenig schaden thut / vñ die den selben zu boden/
besglüchen thut es aller garten frucht / ist ein sonderlich der sind
aller Gartner / sonst wächset es auch in den hoch / kan oben stete
oder hilff anderer krauter mehr vber sich kommen / müß allwe-
gen hilff haben daran es sich stewart / seine gestirnet blüeten sind gleiche weiz / am
viereckigen stengel von amander geset / gleich wie das weiß wügerkraut / auß
den gewerkin wachsen auch neben kindlin mit weissen blüeten / der grane samen
würt rund gezogen / in der mitten ein wenig hol / geschnitten als ein wadel / gang
rauch / gleich wie das kraut / vñ der gang stengel bendt an sich an die kleider wie
andere kleider / das wüchlein ist dünn / lang vñ zusehe / würt durchs jar sun-
den / sonderlich im würen.

Forma
Tempo

Von den Namen.

In schenckig sinen mehrer vñ vnder die kleiden / besglüchen vñ der die sich selbe ansehe
den / die die kleider / gepret werden / ist besser vñ der gestirnet blüete will geset / won-
den / der grüßten vñ gelbsten kleidenen müß es viel kläber sinen bersten / vñ dann die
dem auß der kraut Emphalacarpa / Emphalacarpa auch nennen / seß berst man das kraut
Spartum vñ Vitis / selb als Vitis am besten gewach. Drey lib. 14. cap. 107. von Spar-
re lib. 10. cap. 107. das dem kleide / der sagt man das die Garten das kraut ist ein wüchlein
nagen / das kraut der gemachsinen müß es haben vñ seymen. Plinius nennt das kleidkraut
Pistatropis lib. 17. cap. 10. Der namen Spartum vñ dem Kraut vñ der kraut auch zu ge-
bräuch. 14. cap. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Kleider sei
1000.
Sachtlich
der kleid.

Von

Klebers
kraut.

Von der kreutter Vndercheid/

Von der Krafft vnd Würdung.

Kleberkraut wirt hoch gepreist bei
den alten in laß vnd außershalb zu
brauchen ist bey den vnsere nicht so sehr
brauch doch mag es wider in die lunder
schafft kommen vnd seiner tugent willen.
Dis gemäch ist auch in warmer dinsten
bey gneyge doch zimlich.

Innerlich.

Sie saß vom kraut vnd samen auß
gedreht mit wein getruncken wech-
ret den schädlichen gift der Schlangen
vnd Scorpionen das es mit zim herzu
ziehen mag.

Gemein würdung hat das gebant
wasser beschickten der samen vnd kraut
in wein gezeien vnd getruncken.

Das gebant wasser getrunck zim
tag zwey oder drei mal auß in. lößel voll/
sol den stügang stopffen / vnd die löß
kunt sein also gebant für die gallsucht.

Äusserlich.

Das Kleberkraut mit seinem samen
ist vor zim der Schälfer vnd Vars
große Vibe löß vnd Schälferen.

In die schmerzliche Oben gerben hilffet wol. Das kraut mit schwein
schmilt zerstoßten vnd vbergelegt / zertheilt die krops am hals vnd andern silbs
gemachene gemäch.

Von Hertzfreud. Cap. clxxvij.

Hertzfreud ist des samens halb ein Aparine/
dann es bindet sich der selb vnd klebet sam auch an / gleich
dem abgetribenen Kleberkraut / seine vnerschene stengel
spannen hoch zu rings vnder mit gestirnten blättern be-
setzt je gleyche weit von einander / aller ding dem weissen Aeger-
kraut gleich die milch weisse blüthen / deren es vil am besten der stengel bey ein-
ander drückt / ecke geminner / nicht raß / blühen im Aegren / wa es ein mal
hingesetzt wirt / flodert es in der erden mit seinen weissen vnd zarten würgeln/
wilt sonst gemeylich in den hohen wälden lunden / diß kreutlein mit seiner blüet
pflegt



Schlang
vnd Scorp
pion gift.

Erpff
arney.
Gallsucht.

Vide löß
Schälfer
reil

Oben
zerstoß
vnd löß

Forma.

Topos.



ist jet man in wein plegen/ vnd darüber
den wunden/ vnd meynen also ein frölichst
vnd gesunde Leber darvon pflangen. Gehende
Leber.

Noch wächst ein Kraut mit einem
runden vnd braunen Ringstein Stengel
in den wunden/ als im Jahr vnd
Wassers mit gestrichen blätteren/ ges
gen/ vnd so essen blümen/ der Hertzfreu
den gan ähnlich/ aber höher vnd feyer
wird auch im Weyen gefunden.

Von den Namen.

Hertzfreud vnd Leberkraut nennt man das
Hochkraut/ vnd ansonst vnd will
beßlich ein Wundkraut/ darmit das es in
Wunden wächst/ vnd so meynen vnd Wundkraut
für jet Lössen vnd spüren. Hertzfreud vnd Leber
kraut heisset Linn. Wundkraut/ Catula/ vnd
Hepatica/ vnd der selben mehr sein/ wie wir
hervor zu sehen werden. So sollen wir die Hertz
freud auch für ein Gelbtes/ vnd insonderheit für
das wunden/ die selben ist. Gelbtes/
Was jetzt mit den wunden Wunden haben
wir für das Hertz der wunden/ vnd der also Hertz
gute Hertzfreud also heisset.

Von der Krafft vnd Würdung.

Würdung vnd tugend der Hertzfreu
den sind die oben in seiner beßheit
hang angewandt/ beßlich vnd der den Wunden/ die vnsichere wunden
die Kraut aller meyst im Weyen/ in wein gelegt/ vnd darüber getruncken/ soll das Leber
hang erweichen/ vnd der vnsichere Leber wider auff beßten.

Das ander Asperula genant/ soll vnd seiner wunden vnd will alle Lössen/ Hertz der
Hertz.
liche geschwunden erweichen vnd zertheilen/ gestossen vnd darüber gelegt.

Von Röde. Cap. clxix.



Liech wie die besten äcker vmb Aß vnd
Themen gelegen/ vnd vil mehr zu den blauen Wund
dann zu anderer frucht gebawt vnd getruet werden/ also gebet
es auch mit den Feldern so vmb Spitz vnd Straßburg liegen/ die
wachsen vil mehr die wunden Röde/ dann Weyen geben/ dar
zu vnd vns der genant. Vormalo ward die Röde wunden in Gallia vnd
Italia gepflant/ vnd haben wir sie auch in Germania/ also das vndliche Acker
löss Spitz/
Straß/
burg.

Forma.



laute nüm mehr nach den farben/daß nach den früchten wachsen. Der Röde ranke offte stengel sind auch mit gestielten grünen schmalen sternlin oder röhlin besetzt/daß nicht anders dann das abgemeltte Kletterkraut Aparine/bedeckt sich auch an die Rleyder/seiner runde wurmden werden im drittem jar beinahe zweier den lang fladen im grund hin und her/ sind unwendig fast dreyßig vee/die wurmden werden im drittem jar auß gegraben/wüß man lauff bereyt/das gendeß pflantz man nicht vom samen/sonder von den jungen Spargen oder Delben/die worden auß dem grund abgestrichen/und zu gelegener zeit im Sommer wider eingeleget/das selbste wurd gemindert mit der zeit andere wurmden jäh lauff diemstlich.

Das wild gekleider der Röde / ist eben des jungen Baiden / dann was das jamm inn beschlossenen kisten gemacht sin/ erliche darinn sich verbrochen/und bis zu den Feinen oder lebendigen Nothen kommen / da hat es gemundet/wachse rühlich/laßt sich die Dorn bedcken mit kleinen kammern dazwischl wirt es etwas mähls hoch mit seiner frucht gekleiden/als Diste. lib. ii. capite q. schreibe. Diste wüden Röde / diemil sie wider die Dornboden

Kommen ist hat man kern acht/laßt sie bleiben. Theophrastus lib. ix. cap. viii. schreibe das die Röde blühet daß/als Nebena/da ist Epheum/das verleihe ich als so die blühet der Röde bedcken sich an/als der Epheum/sonst können Theophrastus nicht bey einander sehen.

Von den Namen.

Die Röde heisset Rubia tinctorum/Prima tinctorum/der Compositen merre es ist Spargaria/andere legen ihm Croceus Passiva/ Rorant Rorant/fehla/Rotha und Eric/ist heisset wie sie wüßte/ist sie doch bekant/und heisset in Dioscoride lib. ii. cap. xli. Rubia tinctorum/linaria/leppa milder/Chrysanthemum/daß die Griechische heisset/linaria/leppa/und rüben/und Chrysolit nennet. In Herbario bey Florenz wird beschriben von gemainen roten Rube gemant/und merre Pirament / darinn das sie brant an den Leuten Rube Rube/ist die Miraculo Vegetale. In Scapione cap. ix. ist der Name/ist ist/rubia geßchriben/und Galeno lib. vii. Rhobis Rhobis / in Aegypto lib. vi. Rubia passiva / soll jenseitlich geloch werden. Dioscoride sagt wider andere nament Rubia heisset Entheion / sie soll sich mercklich irren/sonder trifft in den Entheion das rote berg Delum ist / von welchem in Dioscoride lib. ii. cap. cxi. geloffen wurd / weil von den namen der roten farbe wurdel Rhyssobana.

Von der Krafft und Würckung.

Die Röde bißlich wurd ist schier auß der Apotheken kommen/das man den die farbe wöllens allein zu den farben behalten/ist von natur und art warm

bevor. man vnd erucken / gisse vnd andern verbat auß den laß zürucken / machig als lebend grind vnd machel der haut zürucken / außschuß nützlich auß zu legen.

Innerlich.

Die wurzel mit Wein gesotten vnd getruncken / ist güt denen so von Schlang Eßsag gen vnd andern giftigen Thieren best idigt sind worden / solches thut auch gift der aufgetrucht / seist vom Kraut vnd wurzel mit Wein geseffen / vnd die wunden damit gesalbt.

Der wurzel in Honig wasser gesotten / vnd yem tag zwey mal davor getruncken / eröffnet die verkoffte Leber / vnd die Thieren vnd vnder / ein löschlicher ketterer irand für die gallsacke.

Der samen zerstoßen / vnd mit Oxymel oder sonst mit Honig vnd Eßig geseffen / vertribet das vnd ringet vnd an der Leber.

Äusserlich.

In sonnen bad oder andere wasser gemacht vnd den wunden gewaschen / wie man solches brauchen kan / bestimmet wol den Weibem zu seer als daz sein / zücht auß die andern vnd zücht gebart.

Das kraut vnd wurzel mit Eßig zerstoßen / vnd außgelegt / heylt vnd löset alle hand heischende schen vnd machel der haut / allen grund / schen vñ zücht milder.

Von Erdberen. Cap. clxx.

Ir wöllen jetzund die Erdberen versuchen / deren blätter findet man nir mehr dann drei auß einem stengel in vnsern landen / ein jedes blätter rings umher zerstoßen / die Bathenion kraut. Die blätter sind auß der stemen gegen der erden gang ebenfarb / mit vilen rippen / vnd so es sich erlin als her für vñ so es zusammen gefallen wie der Ruck / ganz rangeliche kriechen die Erdberen blätter herfür im vnderen / von der braunen bauchden vnd jachtem wurden / inwendig ein wenig gallsack kraut / an geist mach als Teuchentill. Das kraut machst wie der Phantas auch sticht vñ so ihm selber in den haken / gären / reden / vñ an sich sein in den wunden vnd zücht / so für wunden oder haken jachtem gebunden sind werden. Das kraut heylt vñ so sticht auß der erden / gewohnt neben den blättern lange stelen / die stemen herfür alenig stelen / heylt sich als kenthallen auß der Erden an mit Namen heylstun / darvñ werden jachtem Erdberen stelen / vnd das ist die girdung der Erdberen / kühnig gezeigt / im April len / vñ folgende darvñ so bestimmet der Herbst. Die blätter sind nicht anders dann weiß gestrichen vñ / inwendig güt. So die stelen wachen neben blättern effellen / wird auß den mirden stelen ein schen capenbar / inwendig voller hauer stelen / eine heilichengerechte vnd süßen gestunade.

Eßsag
Stangen
Vorsp
in Leber
vnd
vnd

Esse ge
kühn
vnd gezeigt

Forme

Halb
vnd

Leber

Tropfen

164



Erliche Erdbeere blei-
bet oder wachsen gang weiß/
seind mir newlich züsam-
men.

Das ander geschlecht der
Erdbeeren seind den jenger
dachten gleich / aber das
kraut diser Erdbeere ist vil
haracter / rund auff beiden
seind schenckel. Die frucht
wird nicht gang rot / sonder
halb rot und halb weiß / am
geschmack sehr süßlich und
süß / wachsen auff düren
graschten rothen rand be-
den.

Noch wächst ein kraut
mit sechs jartheylen blüthe-
ren auff einem jeden stengel/
in den selbten Wyß und
Arten / das grüner ein
gang fünf heuere gestir-
ens blühten / wie das Erde-
beeren kraut / auß den selben
blüthen werden gang heuere
ne beer / ohn wenig / eines selb-
namen / nicht lieblichen ge-
schmacks. Die wurzel ist
braunrot / lang / gang gley-
cher / kreucht in der Erden
als Quaden.

Von den Namen.

Wie schon oben die lieblichen Erdbeeren / auch die Trappellen / der heuer blüthe halben / grüne
ren / harter angranger / wie das Pfl. sagt / Demophellen lang Erdbeeren / seltsamlich Tris-
selum gelien werden. Trappellus nennt die frucht Trapp. Das kraut nennt man Trappa-
rium / hat das Trapp / nicht wenig vñ Trappellum blüthen / ohn angriffen das Trappellum / seltsam-
lich ist das Trappellum vñ Trappellum lib. 11. cap. 111. Doch was liegt daran das wir Erdbeeren heuere
auch Trappellum nennen / sondern vil freier also grüne sind in Diefen. vñ die das Trappellum
Trappellum / lib. 11. cap. 11. vñ das kraut Trappellum / lib. 11. cap. 11. so heist das ein Trappellum
auch Trappellum / sagt Diefen lib. 11. cap. 111.

Wie andern kühnen heuere nennt man vñ Spier / harter / der rachen harter / die
ter halben vñ harter heuere / vñ die selbte ein andere ist vñ an seinen an auch Trappellum.
Das kraut den selben blüthen vñ sel Trappellum heuere / Diefen fanger heuere / wie es
dies erlich mit mir war genommen.

Von der Krafft vñ Würckung.

Kraut und wurzel diser beeren seind warm und trocken / werden in Wein ge-
setzt für das flecken in der samen und den Lendenstein / dargegen seind die
Erdbeeren

Agria
Frage.

Barben.

Erden.
Linden-
stein.

Erdbeyren frucht der complexion/mögen zur spais vnd argney/ des gleichen auch
Küßlich genüget werden.

Innetlich.

Sie Kocht kind der Erdbeyren auch gewar worden/ machen gute mislin da
rank/ gebären den kranken kintzen menschen mehr / dann den gesunden/
vmb der stillung willen.

Erdbeyren vnd das gebrauchte wasser darvon/ ist ein außband alle innerliche
hitz der Lungen vnd Lebern zu löschen/ den durst zu stillen / vnd was von hitz im
ganzen leib ist/ mag mit Erdbeyr wasser gelöset werden.

Die auffsetzige menschen so ein kintz gebürt vnd rote angesehter haben / mö-
gen sich lang zeit mit Erdbeyren wasser auffhalten / zum tag zwey oder drey
mal getruncken ist. lößl voll.

Das wasser inn vorgemelter massen getruncken / sticket das schwach hertz/
nimm die kochl/ zerkleyet die kintze glückliche/ vnd machet frisch gebürt.

Küßlich.

Erdbeere traut verlossen vnd den saft dar auß getruncken / dienet wol den hi-
nigen bösen munden/ dinge so züsamman das sie beylen.

Erdbeyr wasser ist gut für das essen im mund/ zum halß geschwür / darmit
gargariere.

Das rot angesehe darmit gemischet/ vertribet die hitz vnd allerhand ma-
del. So sollen die bösen stench mit Erdbeyren wasser geschüttet/ vnd dächlin in
wasser getunck/ vnd stiles dardir gelegt werden.

Entsch machen ein augen wasser von Erdbeyren/ nimm selig darunder/ vñ
kaffieren das / oder lassen es inn einem küßlein gekochet/ tag inn einem küßlein
stehen/ dar auß wirt ein grün augen wasser zu den steten dienlich.

Von Tormentill/ Bürck- wurz. Cap. clxxj.



Er Tormentill je hat außgegraben vnd ge-
funden / der muß bekennen/ das sie gemeynlich an rechen vnd well
den wachst/ sonderlich aber in den Roebischen/ da das Erderich
vñ theil sandicht ist. Das wurtz ist braunrot gefoulet/ bey-
nahe als ein Wandel/ mit vilen zefeln als die Waldian/ wirt auß
wendig so sie gedreht ist / braunschwarz / am geßmack auch als die Cydeln.
Das wurzel ist pichet als im Apillen theil dünnernde kintze garten / nicht
vber spannen hoch/ warm ist. oders. von einer wurzel/ die silbige rüden sind
von roten an köpfen auffen beßelbar / doch das je zwischen den blätlin gleiche
lung spacia ledig sehn. Die blätlin sind verpaltten/ ein jedes blat nur fünf vñ der
schiedlichen kaffen so rings vñß. Die blätlin mit Nainen stelen (wertlin/ gegen
dem Weyen blät die kraut/ vnd gewinner bleib gälre vñß/ als die Erdbeyren/
oder wie das gemeyn Jünffgerkraut.

Von den Namen.

Tormentill heißt man Bürckwurz/ das sie allere vil in den Bürck wunden gefoulet vñß/
welche sehen sie küß vñß rot wurtz/ dar auß das küß wurtz die Kintze/ selig/ ein hel-

Kochl/ arg-
ney für die
lung.

Des
durst
löser.
Lungen-
kränck
verheyl.

Dem
durst
frisch ge-
bürt.

Stenige
munden.
stehen
wicht.

Kochen
nicht
Jucke
stehen
ist.
Lungen
wasser.
stehen.

Bürck wurtz
gel
Loren.

Forme.

Geßm.
Tormen.

Kochl/

Re 9

men-
til-
Büch-
wurz-

vnd in abgekochtem Teimentill wasser eingetrunden / wider gelegen / vnd gischt we-
get / selcher mensch wüet aller giftigen kranckheit / mit der Quercus blüß / arthogel /
es sey: Schmeckpflaster / feber oder Pestilenz / vnd ist warhafftig vil mal befunden.
Ein gemeyneregel / was man für argney / wider Gifte vnd Pestilenz betrie-
ben oder componiren will / soll allwegen der Teimentill mit vermischt werden.
Weitter so findet man kaum ein wurzel / die da besser ist wider alle kranckhe-
it vnd wasser / als eben der Teimentill / darauß mag man Secreten Confect / Caffee
in Pulver / Carwegen / Trank / Säcklin / vnd wie ein / eben yedemachen für gut
anschen will.

Schmeck-
pflaster.
Pestilenz-
Baußflüß.
Schmeck-
argney.
Expre-
ment für
die Kugel.

Die Schälfer haben diß auch gehalten / vnd wissen den krancken Schmeck-
sen damit zu helfen.

Diße rote wurzel gepulvert / vnd mit rotem Wein eingetrunden / Hilft der
gleichen aller kranckheit. / Tein ist ein feber darbey / soll man die wurzel mit geschältem
wasser / oder gekochtem Teimentill wasser ohne quincen schwach eingeben / zum
tag zwey mal / etlich machen ein Säcklin auß der Teimentill wurzel / nemen ein
eyer dottern / thut darinn halb geschliffene Quercen / sand / Habermüll / das alles
durch einander gerührt / vnd in einen erten lößel gebunden / ganz sitziglich auß-
legen / das Säcklin offtermals umbgewendet / u. soll ein außband sein wider alle flüß /
allen tag eins gesen.

Schmeck-
argney.
Expre-
ment für
die Kugel.

Ein ander Säcklin für vnterleiden vnd speien / von Cholera außscheiden / nimt
des puluers von der Teimentill / vñ etliche daffelbig in eyer wasser zu einem dreygeln /
bach das Säcklin auß einer heißen ziegeln / vnd behalt / so jemand mit dem kranck-
heit beschworet wüet / dem geb man von diesem Säcklin eine quincen schwach zu stoß /
in Balsam wasser zu trinden.

Vnterleiden.
Ducken.

Ein ider mag auß abgestubelten stucken mehr componiren / vnd zu ge-
dachtem pfeffen dienden.

Wasserlich.

Teimentill ist auch ein Wunderkraut zu allen Wunderdicken / pflaster vnd
sollen dinstlich / dann sie kühlet vnd heylet alle faule wunden / schäden vnd
geschwür in Wein oder Wasser gesotten / damit getrocknet / vnd das pulver dar-
von geset / die Wundarten sollen hie pflaster vnd salben mit Teimentill saße
oder wasser abbreiten.

Wund-
kraut.
Pflaster.
Salben.

Teimentill wasser mit bereytem Tartar oder weißem Agstein vermischt /
dient wol zu dem fließenden augen / darinn gebreyst.

Das kraut vnd wurzel mit einander zerstoßen / vnd außgelegt / zertholet
vnd verreibet aller hand beulen vñ knollen hinder dem obern / zertholet die kranck-
stiller den schmerz der hüß / heylet alle fließende gründe / die 5 eigewarten vñ was
dar pfeffen mehr sind / send erlich wasser sie in Essig gesotten vnd vber gelegt reut.

Kranck-
stiller
augen.
Beulen
hinder
dem o-
bern.
Kranck-
stiller.

Vnd ist diße wurzel / saße vñ wasser ein heimlich secret der Frauen blutgang
damit zu stillen.

Gicht.
Kranck-
stiller.
Augen.
Beulen
hinder
dem o-
bern.
Kranck-
stiller.

Von Fünfffinger kraut. Cap. clxxij.



Ir haben droben inn dem Erdbeer kraut ge-
melt / wie das vil krauter mit Fünff zerpalmen diarten oder sin-
geren auß einem stiel funden werden / wider welche zerpalmen
krauter gebiet auch Fünfffingerkraut / dessen ist 3 zwey oder drey

164



geschlecht, klein und groß, beide haben alle sampt auff einem stiel / ein jedes blat hat
fünff vnderscheidliche fingerlin zuehyleit / gekert / wieviel erlich mit sieben finger-
lin gezeihen werden.

Das klein vnder schon blüet im anfang des Apullen / auff den düren san-
deden drustel. Die blätter auff der erden ein stengel außgespritz mit gelben blüem
lin als des Gensings / wann die gelbe blüemlin abfalle, bleiben die mitterste knöpf
stehen / in der größe als die kleinste Erdbearlin / aber hart / ein wenig braun / und
euchrig zu essen / gleich wie die wurzel davon / ist auch herb / rühret die jungen
kirschen mit andern dann Gallespfel.

Dieser kreutter gleich wachst noch eine / mit ganz eisenfarbenen blättern / als
er ding nur seinen blättern zerspalten / nach dem ein Fünff fingerkraut / wachst
auch auff düren engebanten sandebenen dorn / blüet gelb wie das erst. Die wur-
zel ist schwarz und lang / eines rauchens ychel gekemacht.

Aber das groß und aller behandelichst Fünff fingerkraut spriecht vmb her-
bert sich weit auß / gleich dem kriechenden Erdbearkraut / stößt lange stöcklin / die
knüpfen sich an den boden / darauf werden junge stöcklin / wie von den Erdbear-
ren auch gemacht. Im ende des Meyen gewinnet das Fünff fingerkraut / welches et-
wan sieben finger an einem blat hat / seine gelbe violen den Gensing blüemlin gang
ähnlich.

fingerkraut. Ähnlich. Die wurzel würt lang/dün/fladert weit vnd sich/brunn/essenfarb/um geschmack mit die obersten/welchste gern hundert den jahren/an den mazzern/vnd ungebarten geschmecken.

Über diese Kreutter alle hab ich im wilden Waßgan/gegen der Zeit Keyseren Laurenten/ein schön Fünff finger kraut gefunden/dann auß einer zusehet das es wurtzden der Erdbeeren wurzel vast gleich/waren vil blätter auff runden stelen herausset gemacht sin/ein jedes blatt sonderlich auff sinen stiel war zertheilt in fünf vnderchiedliche blätter/einem blöndlin gleich anzusehen/doch waren die finger oder die blätter mit zertheilt/wie in andern Fünff finger kreuttern war genomonen würt/von farben schon grün/gegen der erden aber ganz essbar. Gegen dem Rüsselmonat erscheinen ganz sinner weißt vielen auff sich. Heynen bringen hülmer stelen/ein jedes blöndlin hat fünf blätter.

4.
Wasspfl.
Keyseren
Laurent.

Von den Namen.

Sie ist Fünff finger kreutter mit dem Namen Fünfflin ist ein hülte Comenill/des geschnackes haben/vnd ein vnder der Erdbeeren. Der geist nach einer beschaffen natur.
Das geyst aus den Fünff farben stemen ist fast gleiches brachen vnd waren/haben beide in unsern land nach Keyseren.

Das vnderst gemachelt man in allen Sprachen für das erste Penaphyllen/würdt das stielge ein sin gerecht vnd auch nutz. Ich will ab doch den Comenill als das stemenstiel vnd der schlangest Comeniphilum Wirt. vnd Elaph. blatt lassen vnd beschreiben. Der geist wird mit der beschreibung in Thierheute dinstlich sein/welcher ist vnder andern namen Comeniphilum oder Comeniphilum vnderstays ist. in cap. 218.

Das vnderst vnd frucht der mit niemande geucht zu nennen/das will ich beschreiben für mein Penaphyllen Wirt mit dem wasser vielen/wie er selbe darzu reht.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Sie kreutter mit den Fünff finger blättern von uns war genomonen/ist alle sampt duocher art in leib vil Lüsserlich zünunen für alle danch stüß/wir von Comenill gebort ist.

Dauch.
stüß.

Innerlich.

Sie danch vnd mag die kreutter sampt dem saften vnd gebanten maß sein ist wie der Comenill/widerumb zu erhalten vnd bring.

Lüsserlich.

In Fünff finger kraut mit denig vnd wasser gesetert/beylet die schickere des mundes/das zankstet/vnd den verweiden hals damit geschmecken vnd geystlich.

Das wasser hat gleiche tugent vnd krafft.

Die wurzel mit leßig gesetert vnd pflaster weiß auffgelegt/ldet alle freßende stücken der fischen/der Krebse/vnd andere saule fließende stücken.

Das gebant wasser von dem größten Fünff finger kraut soll das pittern der hand vort oben/efformale damit gerben/vnd von ihm selbe lassen drucken.

Andere tugent stont in der Comenill beyzeichent.

Wasspfl.
Keyseren
Laurent.
4.
Wasspfl.
Keyseren
Laurent.



Wirk. man so bald nach dem schlafen mit warmem wein, oder etz ein wenig vertheilt das rechte Symplycon *Symphlycon*
 Petrus. Schöpf. 167. 167. cap. 1. weil also zu folgen nicht anders bringen, sondern meinet vor sich zu
 thun, damit es die feine / weiche / flüchtige erlangen möge, kein gewisser name ist, weil das alle Sym-
 plica. Symplicia sind die feinen / weichen / flüchtigen / die gleichen werden sich auch darumb, einer weil es die feine
 plica. der ander weil es Petrus Symplicia darumb machen, die feine / weiche / flüchtige / die gleichen werden sich auch
 erlangen, darumb das die Symplycon Petrus einen, der weiche / flüchtige / die gleichen werden sich auch
 kap. 1. und der 2. Teil werden die Symplycon Petrus, Alant, von diesem ist oben im 1. Teil, Kapitel
 167. 167.

Von der Krafft und Wirkung.

So haben wir aller Oberer Wundkraut den Sanchel / von complexen
 Wunden / soll jeder seits gebraucht werden.

Innerlich.

Der Sanchel hat über die tagen wie der Commell, dann die wurzel und
 blätter in wenig wasser gesetzt und gerunden heyle die vertheilt Lunge / *Vertheilt*
 nymt die Lufftröden / und was weiter im Leib verunreinigt oder zerbrochen ist / *Lunge*
 mag man mit Sanchel heilen. In wein oder wasser setzen und gerunden / *Lufftröden*
 stillt das blut speien / das auch grunnen / weicht dem kenden wehe / stopfet ab / *Speien*
 luter blutfluss manne und weibern / und soll die kraut wenig wasser / *Blutfluss*
 nützlich vertheilt genommen werden / gleich wie der Commell. *weicht dem kenden wehe*

Äusserlich.

Sanchel ist heylsam / dann es bringe die frische wunden wider zusammen / soll *frische*
 darhalten auch zu wunderlichen erndten werden. *wunden*
 Zu allerley buichen mag man Sanchel nemen / und mit andern dingen pfla- *buichen*
 sters weiß aussagen / gleich wie von der Walwur gezeihen / daselbst wirt man *Walwur*
 weiter davon geschrieben finden. *gezeihen*
 Der Sanchel ist also heylsam / das er auch das fleisch im hafen zusammen *fleisch*
 heffet / die wurzel darbey setzen. *hafen*

Von Synnaw. Cap. cxxiiij.



Wider die rechten wundkreutter gehöre auch
 der Synnaw / dann er mit allem wunder heyle und hefft / sonder
 legt auch die blutige geistwurz der selb ist auch ein stück schweis
 der grün kraut / wächst gut in grasreichen orten an den rechen / *grün kraut*
 und auff etlichen Walden ym oder Wäldern / sein wurzel ist auß
 wenig schwarz / finger lang / zackte / ein gang holzochte beynabe wie der Com-
 mell wurzel / am gestirn ein wenig kleiner und runder / die blätter sind rund
 zusammen gefalten / und doch rings umher nit zu tief zertheilt gleich wie ein
 farn mit nein oder schon spizen / oder wie ein auffgehender Löwenfuß / zwischen
 den blättern wachsen dünne runde lange stengel / die sind mit kleinen blättern
 ein beiseit / eben auff / am griffel der selbigen wachsen ganz kleine dornige
 leber grün gale blümlin die werden zu kleinen samen im Hermonat / nit groß
 so dann das samen / von farben ein wenig gelb in grünen heußlin vertheilt / *hermonat*
 blüet im Mayen. *vertheilt*



gehört der wohlriechenden Kräuter, das Kraut der Odermeng ist in der gangen
 jußlang ranch und haarede, die blätter sind mehr zuschnitten dann der Vener
 blätter mangel kraut gang ganz dicken sack/ ein jedes blatt ist auff beyde seiten
 in fünf oder sechs theil zerpalten, die selbige neben zer schnittene blüthen sind
 widerum zerpalten wie die sicheln oder wie die dunn blätter oder auch wie die
 kassien an dem fünf finger kraut/ als Scrupis schreibe. Im end des Oreyen ge
 winne Odermeng ein lingen behaartes haarede ranch stengel/ daran mach
 ein dreygalt kleine gestirne blüthen/ eine am andern/ an dem stengel ist rings
 umb/ bis oben außsen auff allen seiten nach den blüthen erstreckt/ keine raube
 Haarin/ die henden sich an was sie rühen/ das ist der samen/ dann innerndig das
 von die Haarin se weiß und süß kernlin/ daraus junge stöcklin wachsen. Die
 schwarz mangel oder Odermeng ist keine garcke, ist aber größe und lenger/
 gang ranch und eines kurtz geschnitten/ wächst gern in den becken/ an dunnem
 len oren/ auff den strassen nach dem weg/ sonderlich das ranch ob stincke ist.

Was ander Eupatorium ist mit kommen von Tübingen/ ist ein gedult
 nit oder zwö oder drey spawen hoch die stengel gang ranch und ist rings umb
 der mit schmalen blüthen besetzt/ sind etwas größer dann der gemeinen Taa
 sentgilden und kleiner dann der Abendblumen. Die blüthen aber sind reyn zers
 kafft/ wie die aller subtilste segen/ das stengel gewandt am gypfick stinckend

Ben- Das gebrante wasser gerundet/ mildert den huffen/ theileit den fieber/ **gillen-**
dier. reißt auf die gillfuch/ befoßer wol den schmecken/ edelt die wunden innlich. **diat.**
Gunderwüchfung hat auch das flut- **Dep-arium/** vnd mag für allen bligen **Wund-**
wie Wundte genest werden/ sagt Oeser.

Zeiterfolg.

SIE blätter von Sdermang / zerstoßen mit schmier / vund warm außgelegt / Das schied
bringer die vngesichte milder / vnd redt / sonderlich wenn die vunden nicht
recht schaffet vnd nicht so wol thun.

Das frucht' ich im Reich / so jemand ein glück verleihe oder verleihtes hat / der
nom. Obernang grün oder blau / das t'ausig Wesen haben / laß sie mit einander
sichem im hauff / Wem das geist' trit als ein boy / und dann warm vbergelegt
etliche rößen daß stuch in L'fug und Butten zu genden pressen / und ist ein sein
geprimert.

Das gebrauchte wasser ist gut für das offn in dem mund / heylet auch andere
 st. Aden, damit gewaschen und geheilt.

Don walde Benedict.

Cap. dirrj.

Hoben im xij. capitel ist die wolriechende Be-
weide wunzel beschriben / vnd also haben wir ein frembde vnd wil-
de Bawden wunzel / welche allein in den hohen weissen rind gen
walden gen fundt wirt / daher sie vns erstmals auch zu kessen / neme
lich vom Gunglhuben walde / eben so der Rheins kinder Ossen
berg. Sie am kraut mit stengel / blachen vnd sunen den gansen Bawden
kraut se gar gleich / das man sie von einander kaim scheiden kan. Der vndersteid
zwischen beiden ist die wunzel vnd blum / dann die wunzel an diser wilden
Bawden ist ein wann spinnas lang / schilche / oben jastin oder jundin / von fars
barckbaum vñ biter / oben allen genad / singere koch. Die blumen erschein im
Mayen / wie holt krauss krib farbe schiden oder Tinkalen / dar auß werden barock
se kressen / als an der wolriechenden Bawden wunzel.

Don den Namen.

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

W A diſt mangel/verder den natur warts end ſtudium ſil: Leueſpation mer
te/mag ſie in hiſt end Liffichit conuenien worden.

Edel
Leber-
kraut/
Gulden
Klee.
Gulden
Klee.

Von der kreutter Vnderscheid/ Innerlich.

Diese gibt dem Leontopetalu zwei regent / die erst vnd fürtrefflichst /
das die wurgel in Wein gesotten vnd getruncken / soll dem Schlangen gift
wehren / den schmerzen in Lungen stillen / vnd zu den Clystirungen im huffe wech-
selt gesotten werden / andere regent so von der wurgel gesagt / hat ich noch
nicht erfahren / mögen mir der zeit ans lichte kommen.

Von Edel Leberkraut / Sul- den Klee. Cap. clxxvj.



Tempus.

Quel-
berg.
schilfene
stein.

Das edel Leber-
kraut floßt erstmals seine
gesaltene blätter in Was-
ser herfür / welche blätter
in der ersten dem Däch-
ampfer sich vergleichen / doch grösser / vnd
so die blätter weißlich gemacht / sind
sie der Mastwurcz ähnlich / aufgeschoben
die blätter am Leberkraut sind verschier-
ten / als wie ein jedes blatt in drei theil zer-
theilt / auff seinem kleinen hantzen noch
kleinen stengel. Im Wergen blatt diß
kraut vnd gewonnen weißliche blätter viel-
len / nicht grösser denn der Dächampfer /
ein jedes blätter in / auch sonderlich auff sei-
nen kleinen stiel. Die vielen werden auch
zu kleinen köpfen / das ist der samen / steht
je ein blätter neben dem andern / anstelt
wie ein ygel köblin / der selbig samen so-
er außsetzt ist hochblau / langlichte wie der
Agleyen samen / das gewächs ist nicht als
im halben zu finden / doch pfluet man das
kraut vast in den gärten / wächst gar an-
schawend outen / als nemlich im Wap-
gen gegen den Turckberg / wächst es im
gewald ohn pflanzung in der Narren von
Salckischen Oberst.

Von den Namen.

Leber.

Gulden
Klee.

Die Pan mit demen so viel kraut Lachen deuten / nach gelialten / vrsach die danielung der rechte-
nen stoffen stumme gar nicht darff / was also Lachen ergründlich seye / wider in sinnen an ge-
handelt / nemlich wider dem Lachen vnd Lungen schmerz. Der vilken also die rechte stumme / ob
die gedächß der Lebern auch mag oder nicht seye / sinne mal je alle / was mit der erfahrung vnder-
schiet / das Kraut für ein Hepatikus halten vnd brauchen. Hieronymus von Brunen schreyt / seye es
auch der gulden Klee ist der gelbe vnd blauer halben nicht viel geseit / wie also selches von Lachen
hantze

ampf
fer.

sonder Kräfte, ob es ein Trifolium sey oder nicht, weil ich das mal still stehen lassen / und anderer meynung auch vernemen / vnd das selbe Kraut für yerschieden Trifolien ausgehen vnd Lucum, das ist / großer Klee, oder gultenen Klee hieszen lassen.

Trifolium
magnum
arven.

Von der Krafft vnd Würkung.

Das Kraut wir wissen die rechten namen auß Dioscoride von diesem Kraut / als wann wir bitten wir das sie sicher handelen vnd anzeigen / wie das Kraut im Leib vnd außserhalb zubeuchen were / müssen vns derhalben allum an der erfahrung beüßigen lassen.

Innerlich.

Das Kraut im Wein gekochet vnd getruncken / eröffnet vnd beylet die verstopfte Leber / sonderlich denen so etwas zu freudig sich auß dem Leuen üben vnd vermüdet haben / also gebraucht / erheit den harn / reiniget die Nieren vnd Blasin, zu aller verschung gang beyßsam, das soll auch sin gebandt wasser aufrichten.

Verstopfte
Leber.
Zarn.

Äusserlich.

Das Kraut vnd sin wasser lehren allierg hin, darüber gekochet / sampt nitroles / Hilffet
gang alles schmerzen / andere Würkung mögt täglich erdandigt werden.

Von Büchampffer.

Cap. clxxvij.



Wende des Werges chue sich der Saur flec oder Büchampffer herfür / erstmals seind die blüthen zu samen gelegt gefallen / wie dann alle Klee erstmals herfür kriechen. Im anfang des Apullen sind die dreyfarige blüthen weißlich zu finden, schön sehr weiser grün / also das ein jedes dreyfarige Klee blüet auß / vnter besonderen Namen kriegens stich gegeben wirt / kann oder singens lang / dann als ein nütz faden / der selbigen wachsen sehr vil mit ihres Kleeblättern vnter / auß einer knöpflichem wurzeln die ist beuimmet / beinahe wie die wurzel am weissen Steinbruch / aber kleiner. Neben den Kleeblättern kriechen die weiß sechseckere violeten herfür / ein jedes blümen auch sonderlich auß seinem stich. Die blümen sind durch auß mit kleinen purpurfarben aderlin vnderzogen / mit der gestalt verglichen sie sich der weissen Steinbruch blümen. Im Mayen werden kleine spitzige hellen oder knöpflein darauf / mit gelben samen gefüllet / welcher samen dem Kressen samen beinahe gleich ist. So bald die beilinn der züchtung angehöret werden / springen sie auß wie die Traktörner. Deses Klee findet man gemeinlich inn den Wälden / auß den wurgeln der grossen bäum wachsen / erntet man den selben.

Oxy.
Tanquer.

rema.

Von den Namen.

Büchampffer nennt man Saur Klee / vnd Buchschend / vnd mag wol Oxy oder Oxyphyl sein in Griech. hießen. Was aber der rechte vnd wolriechend Trifolium Bofo. sey / wirt man schonen an sich nicht vergessen, wir reden her von dem Saur oder Spigblat / welches man

Lichnam?

Lun-
genkraut
vnd
Brunen
Leber-
kraut.

Von der kreutter Vndercheid/

dem sauren geistreich nach ein saur Waldampffer Wals
welsch heissen vnd in den Gallen gelassen. Er ist ampfen/
die nennen den Ampffer Daron Carck/ Guckblom/
vnd Melan/ Luyda/ Bockel/ Erpfelt/ Jernstein/
heisse Welsch/ Nuss/ Symplicium/ Lombarthen
Guckblom / vnd Jacobus/ Manicus/ super vng.
Martianus. Was die andere Erpfelt heisse, weiß ich
nicht mit der Zeit angezeigt zu werden.



Leber Kitz.
Saur
Brocken.
Schiff.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Dies saur Guckblom ist eben der art
Dinn lob vnd aussershalb gubbrauchen/
wie der gemeyn Saurampffer/ von natur
kalt vnd trocken.

Innerlich.

Guckblom oder sein wasser in lob ge-
noßten/ kulet die Leber / strecket das
berg/ lecher den durst/ nützlich gubbrauchen
in allen blutigen brandheuten / aller blut
wie die sauren Guckblom gubbrauchen.

Äusserlich.

Dies saur wasser vnder erliche Kitz selb
ben vnd vngewaltig gebraucht/ vnd
seiner nützlich heylung willen.

Salt selb.

Wass ge-
strecke.
Selt.

Das wasser mit Alun temperiere / reiniget vnd heylt allerhand münd ge-
schwulst/ das essen oder die seile gemacht/ darnit gewaschen.
Anderer rugent des Alun mag man im Saurampffer lesen.

Von Lungenkraut vnd Brun- nen Leberkraut. Cap. cxxxij.



Als kriechend naß Leberkraut muß allzeit
stehen vil feuchtheit haben/ darumb das es den warmen Son-
ne vnd Sonnen scheit nicht mag dulden / muß es inn den tieffen
kaltten brunnen vnd felsen seine wohnung haben / da erholet es
sich / fladert vnd kraicht nicht vnd sich / mit vilen schleppenden
feisten blumen/ nicht anders dann die Zitterfleder oder fliegen am lob vnd
sich greiffen.

Des krautes wurzel ist nichts anders dann ein reine barett/ die weichen wollen/
darnit es sich an die felsen der brunnen anknüpffet / vnd sonnen das kraut wil
nemen von dem felsen/ ist es auff der einen seiten saur grün / mit vilen feisten blum-
ten

Quinn 1986.

Ein pulser oder blühter von gedem geböten fröngemader / mit zu-
der oder auch andern specken abberer / uf 36 et gefügen pißten der Lungen
für dülcher.

Die Hieren end vobe Hoffer-Veterinärn brauchen das Lungkraut oder Lungwurm gepulvert mit Salz vermischt / geben solches argen den rinde vobe für das Leiden, end den haffen / end ist an experiment.

© 1997 LBS.

Ne triebend nach Lungen oder Lebertraut an den Felsen mit seinen Bann
nen blühn, lebet alle unnatürliche hin, und nehet den heißen fließenden
schiden darüber gesezt.

Von weissem Steinbrech.
Cap. clxxx.

Aleich wie man vil areynei den Stein zu brechen/ vnd den selben auß zu führen im brauch hat/ also findet man auch vil gewächß der man Sarsifraga oder Seimbich nennet/ also das vmbher in jedes Land/ ja in jeder Lohr vnd Weiser sin eygen Seimbich gien sein erwelet / der Plin. lib. 9. cap. 9. nennet sin Polytrichon Calcitragum oder Sarsifragum. Der Marcell. Vergilius schreibet Tragopogon / welches wir doeben im 9. cap. 1. beschriben gesencket / wird im ganzen Heutigen Sarsifragum geheißen. Paracelsus nennet es Cementilla seu Sarsifraga. Simon Januensis hat sin eygen Seimbich Petram fistularem das ist Biberell/ noch sind der selbigen gewächß mehr/ als nennet die Juden Regin/ der Arabier den das Harnkraut/ Wer will es nu mien den rohen



rebet Steinbeche Drost. gewiß machet
Aber warlich nicht wil die auch bekandt?
das capitel Savisraga Drost. sey nicht
gang oder mals zum Empere geborn/
wen dan mit mir im argwohn ist der dacht
geltet 10. Vergilins. Das lassen wir nún
anschen und sagen das der Lantzsch weiß
Steinbech im Meyen an dierem runde/ forma
steynachten und sandelstein roten gesum
den wurt die blümlin/ welche gemeynlich
auff der erden aufscheyert liegen / sind
runde/ ein wenig inkerst/ anzáshen wie
die blüster an der Gandelsteinen/ doch seyst
er vil linder. Weren auß dem stöcklin er
hebestich ein bloßer berechter/ runder hús
gehör stengel elenbogen hoch/ der erdte
am gryffel vil weisse blümlin sehen em
ander/ also die weisse violen anzáshet/ we
che fallen geg den Dachtmonat ab/ ein tempo
allen samten vil stöcken/ daher entliche so
gen sein wergel sey der samten. Es ist aber
dise sam oder wergel anzáshen wie ein
eyer stöck in einer Damm/ dann alsd dem
gen dise runde kreisliche blümlin an einan
der in der erden/ mit grösser dann der Cos
einander sam/ vom geschmack heffig bis
er. Dise runden blümlenchen wergeln
des Steinbeche / haß ich geseht/ und
über jar von ain jeden künlich anbesen
ders stöcklin funden.

Von den Namen.

Dies Steinbech nennen wir seiner kraft und wergelhalben Savisraga/ od rún das Sa
visraga oder Savisraga. wie Marcellus Vergilins schreibe das rechte Steinbech od Drost. sey/
geblüht alsd es ist/ oder sein nach meynung ist es zu pflanzen/ sonder zu sehr nach volkre
richtung genügt. Warden das capitel Savisraga oder Savisraga Drost. nicht alsd dise weissen
Steinbech/ widgerner es mit Drostische Expectoratiden anmer/ rún anbesen Expectoratiden
nach Marcellus Plinarius auf stöcken vergrüwont disen Steinbech Savisraga Drost. 10. Marcellus Plinarius
s. cap. 172.

Von der Krafft und Wirkung.

Uber allen Steinbech kreutern lebet man das mit den weissen blümen/
welches im Meyen blühet/ das heuße man in den leb für den steyn vil harn
wind/ dann es ist einer warmen austreibenden würkung.

Innerlich.

Steinbech mit seiner wergel in wein gesetzet und getruncken/ förder den
harn/ reyniget die Nieren/ trabe auß den Lenden und Blasenspeyn. Der
samen des krauts (das sind die rechte blümlenchen wergeln) gepulvert/ zu einer Sarn.
Baron.
Cura.
Bispa.
3 f m

Harn-
kraut /
Nid-
dertod /
vnd
Jung-
fraw
haar.

Von der kreutter Vndercheid /

Dulssmet bereyt / oder vnder andere Luttwerg / vermischet / hat gleiche Wirkung.
Ein wasser in Meyen auff den blumen vnd wurckn gebant / ist lieblicher
gibschafft zu gander krautheyt / allemal drey oder vier löffel voll eingenom-
men / vnd in einem warmen wasser bad gehalten / darinn Pappelkraut Adonis ge-
setzt ist / doch das leyen sehr darbey gespürt werde.

Von Harnkraut / Widdertod / vnd Jungfraw haar. Cap. clxxxi. Harnkraut / Widdertod / vnd Jungfraw haar.



Du kleines zinnelechte schweizer grünes ge-
wächslin / gang auff der erden aufgeschreyt / mit seinen leyren
rieten als nüg faden / die sind mit den allerley massen Lysen
blüetlin besleydet / dargewischen veltir samen vber einander ges-
drungen / gang drausbeleucht / wie der samen an den leyren Blü-
mlein / finde man auff sandbüchern / vnd doch etwan seichtem gründen wachsen /
nabe bey den wasserbüchern / als nemlich bey Burgburg auff der Auen gegen der
Auenbrücken / in den dückeren sandbüchern grüben vnd Luten / befolgeten im
Wassgen

Wageze auf der Leutern/ gegen den stoch Leuternschon/ und vmb Kliche
 beses auf dem hügel nacheby der Stadt die besetzt seiner vollkommendeyt
 vmb Bartholom.

Das ist ein goldfarb Jungfrawhaar/ darmit etliche sauberer trocknen/ man
 net man Widdersode/ als solt das geschloß etwas weinere können dann andere
 troister/ das geb ich den natürlichen Magie zu/ versch/ die natürlichen ding sind
 vassunderbarlich/ wer der selbst nicht kan weien/ Das ist bezaubret man bey
 geschick/ das ist alle sampt auß dem Woschschin/ das stündt vnt edelt Jungf
 raw haar/ indeman auff den gang meckelnd/ vnd alle je nachten Wyen/ so in
 den wilben/ so den preisen den bergen liegen wachsen/ nemlich im Decembar/ Toep
 alsdann vnt man das glaz/ braun/ gelblich/ fingers lang/ mit einem kändin
 am geyßel/ welches sich einem Wyffen komverglet/ auß dem wassen Wosch
 wachsen in den ersten Wirt/ oder bißte Wyen/ das stündt hölten dar sime bälz
 lin beaumet farb auß dem Wosch/ außgeschreyt drey oder vier mal vil gelbter dann
 die Noerlingen/ doch länger vnd sinner.

Das ander rund groß haar tragende Wurmfröscher mit seinen wurgeln und Tröpfere im Land seyl verheissen wunderbarlich ding darmit das ist etwas lenger und brauner walsche in den wilden heben wälden auff dem Stof der auff den alten bäumen die nider gefallen seind ein wohnung hat doch ein Flur erhebet sich allein auf dem grünen harschen Stof wie die slengeln mit ihren küssen am Baum klettert.

Das dult ist dem geyreym gleich/aber fúrger/und mit dem hóffem schúlin
 fleyner/wárgt gemeinlich álmáthelben an den wáffen fúßten/und in summa dert
 ist hódlin alle drey/und das hódlin mit seiner wórmenn in den bannern/seind nicht so
 andert/ dann blúende flegeln des kóßs/án jegliche/ aber nach seiner art.

Den den Zahlen.

Sie erst bey dem Eintritte in den Lungen Blute mag wol sein als Empyem dieses, 14. 15. Empyem
von dem, welches sich Pleuritis heisset. Weil Lungenblute in einem Empyem, der
16. Vergleichung wegen der puren Empyem, gleich das Empyem mit Empyem
oder Empyem frey als das grobe gey mit in die Lungen, ansonsten auch die Lungen, können sich
mit Pleuritis begreifen, welcher alle Empyem, welches Blute gebildet wird, der Empyem gar
mit dem gey mit sich gey. Wie bald aber der der gey gebildet, Empyem hat, oder die Pleuritis
Verstand, ist Empyem mit Empyem, welches gey, das der Pleuritis gebildet, man
versteht nicht Empyem hat, oder das Empyem Pleuritis gebildet, mit Pleuritis
versteht sich nicht, welches gey. Der Collapsus nennt sich Empyem mit, Pleuritis
dem, Pleuritis, Pleuritis, Empyem, das nennt sich von der Pleuritis Pleuritis
nicht anders werden.

Von der Kraft und Wirkung.

Sie Seyn und Hoffmeister haben alle sampt die art vund weisung den Eyn-
feyn zermaken, auß zu traßen, vnd den harn zu bewegen/mögen wie der ob. Sam-
mens noch Steynschuß, in aller fleyß argneij in lab erwidert wardt, send meine
bedingung durch over art.

Innerlich.

Sie Trüetlin mit den Lysen bälrelin/ Empetron gewant/ mit Honig was-
 ser gelosen/ und eingenommen/ treibt nit allein den steyn/ sondern auch an-
 dere verfallung als Phlogma/ und Choleraum/ das ist/ alle solch schleim/ magen
 gallen/ und ander gemäset/ den wasserfuchtigen saß demilich.

Steyn-
 schlein-
 Gallen-
 wasser
 saß

rauten Die krafft des Widderseds laffen wir bließen/darmit solch Wess getrichet
in roter mehr als abenthet/weder sie neerufft das laffe in das geruch kommen/ vnd
Stein- angenommen ist/doch die furchenbist wegen beduncke sin/wie der nachfolgenden
brech. Maurrauten. Apul. nemerischiditis Polytrichen cap. gley.

Maurrauten vnd roter Stein- **brech. Cap. clxxxij.**

Maurrauten vnd roter Steinbrech. Frauenhaar.



Leuz.



Die Maurraut wächst auß den rissen vnd auß den fügen der Mauren/sonderlich an den alten Kirchmauren/ gewinnet kurze Stengel fingers lang/ etwan vierzig oder funffzig auß einem waschen schwarzen wurgeln/ das sind nichts anders daß blüthen/welche alle sampt gleicher lang mach/ sonsten einander gang dinsteliche/seind mit ihren kaffen verpalten wie der jung Colander/aber mit der gestalt den Weinrauten blüthen gang gleich/auff der

Handwritten note in a cursive script, possibly a library or collection mark.

rauten
vund
roter
Beyn
bruch.

der linken seiten gewinnen die Rauten blüthen ihre goltglt. küßelin/nit aus
derß dann der Engelß. vund das nimt man im Hermenten zum essen war/
das Daur küßelin gewisß keyn andern fengel oder blümen blühen also mit sei-
nen blüthen vber Winter gehn / welches ein sonder nit adel der natur sin nütz/
nemlich das also ein keynes freitlin in dardmen sehn vnd steynen in aller zeit/
Winter vund Sommer gehn vnnatlicher blühen kan. das ich manigmal war ge-
nommen / sehet nit an zimberbarben. es seyen dann jünger andere jünger vund neue
blüthen vor handen die brachen stüchle gegen den Apollon vnsen den alten
blüthen beßer / gang stumpff rumb ghegen / wie die ersten blüthen an den Ding-
jungen dieß frau ist nit wie andere / so pflantz / man muß die natur hirtin ab-
keyn lassen myßter blühen.

Also ist es auch mit dem roten Breyndoch. der redetst auch auß den alten
mauren / doch gemeynlich an den dundelen vnd frischen ort / erman an den groß-
sen sandechten Jellen / in den Wälden / erman in den Eßternen / allermeyßß das es
früch vñ dundel ist. Dief frau ist auch ein wasches blüthin nit andß daß das
abgemelt Daurfreitlin / doch sind die dünne blüthen aber ist auß beyden seiten / mit vnn-
den keynen Daurynen blüthen / durch auß beßer vñ beßer / wie ein schönes
fiderlin / so bald man die selben Lysen blüthen abstrupffer. ist das Kessenbaum
haar den abgemelten Widdern ab Jüngstern haar gang ähnlich / an den
farben ein wenig schwärzer. Der geschmack beider jügendachter Daurmauren vñ
Breyndoch ist wie der Dingjungen / etwas härter vnd rauber.

Von den Namen.

Daurman nennt man alle dreyen Capillae Venrie. vnd Capillae Arteriae. ist das
weiß Daurman dardien. Im Dief. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Capitulum
Purpureum
et
rubrum
et
v.

Admiral
des
frayen.

Größ
Admiral
Alban.

Pauli Agli
et
Dief. 16. 4.
cap. 17.

Apel. 47.

Passerina/Wilder Deerhirschen. Deerhirschen.



Man kann machen vnd auß zittern / mit weissen Wein getruncken. So beschreib: Eben
bei doch Desco. das gendich so stasig beide mit dem namen vnd gestalt das ein austreten
Blinde das kraut vnd samen selb lehren können.

Der Plinius lib. 9. gen. cap. xi. vergleicht diesen Hirschen der Cicris / das mit
der gestalt vnd figur war ist / wie man sieht / das der Samen den weissen Hirs-
schen Erweisen abends ist / dar weil aber in Plinio gesehnen steht. Maguradine
Cicris / inn der größe einer Zistern / das ist zist / solt wol billiger sein / indeme ge-
lehen werden / zick mich also auff die so den Deerhirschen kennen / so müssen sie mit
mir behüten / das der Deerhirschen nicht vil gelöst / dann der 3. von Hirschen ganz
glatt vnd weiß wie die schöne Perlen / oder mild vnsicher / wie mich handelt Plinius
ein anderer samen verstanden habet / nemlich den schönen samen genandt Lachry
ma Christi / das gib ich zu bekennt. Aber des Deerhirschen kraut oder Blätter we-
den spitzig / schmal / wird das laub an den Stämmen / oder vil rauh / spitziger vnd
schwarzgrün. Der stengel ganz rund vnd stärke / oben an den ermann mit
neben jucken wie ein blumen. Die wurzel schwarz / lang / vnd schlech / ganz
heiliger. Zwischen den neben stengeln vnd blättern findet man die schöne fleisch-
te kraut vortun / ermann bei oder vier neben einander heraus wachsen / nach

Index

Von der freilichen Vnderſchied/

hierzu.	Den der aller kleinsten Reich weissen blümlein vber wong sind gewesin. Da samen off am grössemack steg / wann er noch frisch grün ist. Den jaitigen samen
Tropfen.	mag man in / Zermomonen samlen / wärdt auff and ertheilten dinstags vberstet / in den vngedulten selbern / auff den strassen / am Rheinstrom zw / den Dingen
Leute.	von Basel.

Das ganz rauch und wild geblühte des Weirbirsen hab ich im arlichen
Frangirten im Weirich gefunden und ist mir braun / stengel / stämmen und so
man dem erst gedachten gar gleich / ansehnlichen der samen ist nicht so ganz glaz
und weiß, sonder etwas runder / ansehnlich wie der geweynen Ochsenkugeln
sam, welcher auch im Weirichen.

Ein ander Geschlecht des Weichbirns hab ich zwischen der Stadt Ulgen von
der dem Dorfberg in den Hupfel Aßern nach der End fundt; das selbig ist nur
ein einziges röhrl spinnen lang, mit bluteren befeider als der flache; zwischen
den feßten blühen soll ich ganz schwarz glantz samen; mit der gestalt dem weiß
sen Weichbirn aller dergleich.

Don den Platten.

Sein Vorgesetzter oder Hofmeister mag man wol den ersten weisen Einrichtern nennen / Es
heissen aber auch in Dero. 18. 19. cap. 10. *schreyer*. *Regenten*. *Erzherren*. *Con-*
seiler. *consiliarii*. *Consens*. *Consilium*. *Consilium*. *Consilium*. *Consilium*. *Consilium*. *Consilium*.
Der gemeine stalt hat auch ein Hofmeister so hat auch staltliche. *Stalt* sagen er Hof
und *Erzherren*. das ist der Herr. *Stalt* kann man auch den seinen *Stalt* stalt. *Stalt* stalt
Stalt stalt stalt und *Stalt* stalt. *Stalt* stalt stalt stalt. *Stalt* stalt stalt stalt. *Stalt* stalt stalt stalt.
nach stalt.

Das andere sind viele Menschen, die sich nicht für die Sache interessieren. Sie sind nicht bereit, sich mit der Sache zu befassen. Sie sind nicht bereit, sich mit der Sache zu befassen. Sie sind nicht bereit, sich mit der Sache zu befassen.

Von der Krafft und Würckung.

*Item, Was
singen.* **D**ieses gibe dich dem gemächst kein andere tugent / dann das es dem Seel
in der blasen getmal / und im harn auffste / mag Innerlich und Außlich
genüget werden / sofer man muß warmer truchener an sein / dann er traket den
Stein. Vide Saluum libae v. simplicis. medic. facule. capite vij.

Erinner ließ.

Sie gepulvert samen in Wein getrueden brude den kisten Eide, und erke
bet den selben mit getrock.

£uffer lids.

Einzel. **S**omit der schmerzen des Steins etwas gemildert werde / mag man das Kraut in Wasser kochen und darinn baden. Es ist auch diß gemächliß mit das geringst in der Stein argezt / soll der haben umb der austretendē Krafft willen / mit vernunft genüge werden.

Von Steinfarn vnd Baum-

farn. Cap. cxxxij.

Steinfarn. Ephelefarn/Baumfarn.



Die kommen nun wider zu den Farn kreü-

tern/wollen zum ersten an den kleinsten anheben, daß wir die gros-
sen auch mögen erreichen, Erstlich so wachsen zwischen den stein-
lichten felsen kleine gestirnte Farn stengeln/ desgleichen an et-
lichen alten künfften der abgehauenen Eychbäumen / welche

Farn werden mit ihren stelen vnd stelen nicht höher daß der Engelstf / aber fast
kleiner zu beiden seiten der baumen runden stengeln verschmitten / wie der groß
Farn. Diese kleine Farn kreülein findet man nicht allenthalben/ werden aber aus
der Wildt auß fundē an hohen bergen/ in Pdat/ Schwarzwald/ Wasgan vnd Löss-
Berg.

Noch findet man ein nacktes Farn gestlecht/ ohn blätter/ fingers lang das
sind kleine stengeln/ ganz nackt/ etwann xx. auß einer wurtel wuch-
sen/ nicht anders dann die Maurianen. Diese stengeln haben an den spitzen purp-
farn.

ſüß.

Erſte
ſte.
Waller
beet.

böcklin oder drei/angſehen als die ſere büſſen/ die ſeltige grüne bündlin/ werden
auch erwaun mit braunen düpfſſin beſpienget/ der geſchmack vnd geruch iſt wie
am gemeinen Farnkraut. Diſe büſſen oder nachere ſengelin hab ich zuwiſchen er-
leben ſelben funden wachſen/ zu Lenzwäldern/ bey Zwenſchachen/ vnd im Bir-
ſcher gewäld bei Wallſheim.

Von den Namen.

Soſen. lib. iii. cap. clxxi. hat ein ſonder caput von ſeinen kleinen Farn/ vnd nennet ſie *Primo-
paria*. Item al er gemeinlich auß den abgeſcherten Lychbäumen gefunden wirt. Von an-
dern ſie in ſolchen wäld ſelben wächſt: (mit der geſchalt kreütterſchafft) welche man *Primo-
paria* vnd *Primo*. Diſe nennet er ſie beide mit ſeinen namen/ ſagt darbei man wolle ſie ſam auch
Hyphozia Primo.

Capitulum
Veneris.

Was anderſtall er ſam ſengelin mit ſeinen böcklin/ acht ich der eygentſchafft nach ein *Capitu-
lum Veneris*/ welches *Apul. cap. li.* auch *Polypodium venere*/ als er *Apulei* / *Samulus* heist guet ſie
paria.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Bei der kreütlin ſind nicht ſelt meniglich bekant/ ich halt das erſt der *com-
plesi* on wie das gemeyn Farnkraut/ mit den vilen ſengelin.
Das ander nach der ſengel kreütlin mit ſeinen böcklin/ iſt der art vnd natur wie
Capitulum Veneris/ darmit es mag darfür erndet werden.

Lüſſerlich.

Das
wirden.

Soſen. ſagt das Farn kreütlin *Triopteris* genant/ ſey nun das haar ſeiner
graben/ man ſoll das kraut mit ſeiner wurzel zerſeſſen vnd aufflegen/ ſolchs
jeder wollen erſuchen/ vnd alle mal newe pflantz dar auff ſchlagen/ ich halt man
möcht diſe kreütlin für andere Farn kreütter brauchen/ vnd ſeines geſchmackes
wollen.

Von Engelsſüß. Cap. clxxxv.

En Engelsſüß nennet man auch *Secinſarn*/ vnd iſt ohn zweiffel nicht das böß. Ein jedes zerſeſſte böcklin ſtehet als ein Lych/ laub zu rings vmbher auff ſeinen Stiel/ vnd den können ſtuden ſonderlich/ diſe blatt iſt wie der ander Farn geſchert/ aber auch mit braun gelben runden düpfſſin beſpienget/ auß der ſitzen gegen der Erden. Diſer blätter wachſen vil auß einer hertich/ trier denden/ runden/ höpfſſichen/ vnd ſchwarzen wurzeln/ welche wurzel allwo halben vil höpfſſen gewinnet/ angſehen wie die in doren Coallen. So man die wurzel ſchabet/ iſt ſie etw-as grünebig/ am geſchmack bitter ſiſt durch einander vermiſcht/ gewinnet kein ſengel kein blatt/ gleich wie die Wurmrauten vnd der Secinſar. Diſe wurzel wächſt ſie inn den wäldern/ ſadert vnd krieche auff den Fels ſen bis vnd dar/ deß gleich es an den wurzeln der bäum/ ſonderlich der Lych/ bäum men vnd Lagen ſehen. Zu jahren findet man ſie auff oder an den ſelben bäumen auß den grünen Wey wachſen in dunden ſchatten böcklin. Vber das alles hab ich ſie im Elſaß auff den ſehr alten Weiden höpfſſen am aller freudigſten funden/ am geſchmack bitterer dann die inn wäldern funden wirt/ diſe adren erliche für die

Forma.

ſapen.

Locum.

ſapen.



die chafft vmb beständigst
im der artget. Ist dahin
kommen das man diese wu-
rgel im Schwitzbad fast biß
her vmb das auß freilich
darumb / das sie Cholera
auffstret / daben der schwe-
nen auch viler hand krank-
heit zůfallen / wiewol nach
der leib Symptomis / er-
het sie auß Phlegma vmb
Menschlich / ein mangel
purgirt wurgel als der Ad.
Cato de re rustica capite
civm. khet.

See ang-
net.

M. Cato de re
rustica

Von den Na- men.

Die Engelsp. nennetlich
auch Erenfar / also na-
mlich / gleich wie den roten
Erenbrock. Der selb auch Eren-
far heissen. Darumb zůwischen /
der selb gar kein Erenfar kenen
noch wissen. auch freilich zu ge-
hen. Derselben man Engelsp.
Erenfar. vnd der selben ge-
lindtöpfen welen. Deren die
gelb vñ stahelg gemessen auß
der eren farren / heissen gar kein

kein ferehret. Erlich welen sie auch mit Schwaung Erenfar genant. Der gelbe. So
Balden. Drogen. Ist. ad. cap. drey. heist sie auch Scolopendria vnd der polipodium bitter welen
dann erst das laich an der Engelsp. dem Scolopendria ganz ähnlich. von welchem herab gelbe
welen. wiewol hater. Der geweyn nomen ist Polipodium. Mithridat. Polypod. Pinn. Sil-
culat. oder filiculat. Erap. capen. vñ drey. nennet die wurtel der Berg. Martius sagt sie Berg-
Phlegma. Drey. Drey. die hater. Pinn. Drey. In. Ist. list man Drey. vñ Drey
ist Polipodium. wer kan best. sie sitzaren nomen alle erlich.

Martius.
Phlegm.
Drey.

Von der Krafft vnd Würkung.

Engelsp. ist ein purgier wurgel. den Menschen vnd Schweinen / allerley gel-
len vnd schelm außzůstößen mangel. die qualitat ist trocken / vñ ein wenig
warm. wirt mehr in laib dann küßlich genügt.

Innerlich.

Engelsp. wurgel. fürnemlich die auß den Lychbäumen vnd Weissenstücken
mangel. Bei Dänem gesotten. dargil genommen auß samen vñ Ingwer. die schmerz
h. d. daron nichttem warm getruncken. tracht auß die gall vñ schmerz gallen /
samt dem schelm.

Welch nomen Mangel draut. Braun oder Pappden ist dieser Purgier / an

Farn-
kraut.
Eradia in
calceapellu-
la.

Erde ganz
rau.
Pflanz.
Reichen.
Melancoly-
ke.

deren namen Römischen Rämml/ Jendel ſamen/ anß ſamen / Engelßß vund
Jugher zu ſchneiden/ jedes gleich vil vnd hoch gemauet hing bei einem alten hat
man geben dann ſolche Reiche denen / ſo mit der Colica beladen ſind/ vñ iß zwar ein
nützlich Medicament für das Bauch grimmen.

Engelßß gepulvert/ vnd mit einem quinten ſtrich vñ wenigß mit Honig waß
ſie getruncken/ darauff iß. oder trink. ſtund geſaßet/ hat gleiche nuzen.

Das gebrauchte wasser von Engelßß iß güt für das Fieber quartanā/ etliche
tag nach einander getruncken/ abends vund morgens / iß güt für den kößten für
Lecken vund lungenſack/ für Melancoly vund ſchwere tröim.

In dem Schre ein ſtecken/ ſoll man dieſe wurzel den Schre geben inn ſchrem
auß/ das purgirt ſie/ vnd bewart ſie vor dem gurgynen ſtarben.

Erde
argnet.

Lüßlich.

Erde

Engelßß wurzel geſtoßen mit Honig vund pflaſters waß vbergelegt/ beſtat
die ſchunden an den händen vnd füßen.

Von Groß Farnkraut.

Cap. clxxxvj.



Erde
von der
Ackerleut.

Farnkraut
kraut.



Betwol der Farn
kreütter vil ſind / wie ſam
theil angezeiget/ ſo iß doch
vnder alle Farn der beſchid-
lichſt vnd gemeinſt/ nam-
lich der auß den ſundichren Ackeren ſind
munt/ vñ das iß ein eingiger/ bauerer/ rauer
der langer/ glantz ſengel/ mit vilen neben
ſedern / oder zuerſten blättern/ außge-
ſpreit auß beiden ſeiten/ von ſarbi ſchwarz
grün. Sein wurzel iß lang vnd glantz/ auß
wendig ſchwarz / ſtadert weitem grunde
in allen ſitten / ein treffentliche hindernuß
der Ackerleut / gleich wie das Ren auß dem
Wyſen das graß/ alßo verhindert der Farn
die freude auß den Ackeren. Die Ackerleut
weißen den Farn nicht wol pünctlich/ doch
haben etliche dieſe ſuperſtition/ wann das
feld/ darauff Farnkraut wächß / auß des
cellarionis Joannis geret vund rumb der
grüßten wirt/ ſoll der Farn ſolgende Trank
plaz nicht haßen / möge auch nicht wach-
ſen. Theophaſtus aber libro viij. capite
vij. lehret beſſers vund ſpricht / Farnkraut
miß man mit dem miß ein widerſtand
thun / wiewol der miß allen fruchten vund
kreutern iß geſundlich verleiße / ſeyer
doch dem Farnkraut in wider/ möge in nie
leiben / ſonder miß darum ſtarben vund
verderben.

Der

1000

But you resemble an *Ardea* (heron).

[illegible][illegible]

1. *Introduction*
 2. *Methodology*
 3. *Results*
 4. *Conclusion*

Ausgeschüttet werden bey uns (denn inn der arznei genüge/wieviel sie im leb
in neuen wütem auß zutreiben güt sind/dann sie etwas warmer dicker
art sind.

Innerlich.

Sie wurd gepulvert/ vnd auff ein loch in Honig wasser eingestrichen/ trache
auff Spülwurm/ so man aber Scamoneum vnd schwarz Diefwurz dar-
zu nimpt/ wirt die arneyt desto frugger. Es solt auch die/ so gendte arneyt
brauchen wollen/ ihres Knoblauch gesessen haben.

brandten welen / junes Anotand geset baten.
Die wurd en mein geset / soll dem brandt vñg wider an sin erde stat
helfen den mein erde sag gerunden.

Letter 163.

S Je mangel vom dem Saarn zerstoßen/ und mit schmaltem schmal übergelegt/
wirdt auß die kerstien des rots/ und heylet die selbige wunden.

Ein solches eygentum für den bandt vons ferst/ bey dem wasser/ bl/ oder der gleichen geschehen. Nemet die wurgel von Sarsfrant yersosin/ den safft her auß gedreht/ wa das yß irud/en/ nemet dartzu Rosin wasser/ Römisch wasser oder Lyndenblat/ oder ein gancyn Bunnin wasser/ darmit durch gestrichen/ gibst am yßen safft/ der selbig ist nit yß beyahlen für den bandt/ dann wann ichs will heissen vnd löthen/ ist gemelte argmet ein besunder erprobte artzney/ des man sich bilich nit verumben.

Don Walfarn. Cap. clxxvii.

No ander gemeyn Farnfrauc wächst allent-
halb in dem feldt / schwarzem / feldem / sandem gründen
vnd dillern / brüggleichen an den reben vnd sint selten in den wä-
lden zu liessen. Difer gindet Farn hat ein rissamen gepackte
wurzel / in ein haare / oder etlicher abtungen als ein maim

oder wie die wurmel an der Nierungungem. Im Aprilen fließen die wäschche wars
nicht viel jünger doltzen neben einander die selben sind in der ersten gebogen/vnd
mit grauen haar vberzogen/nit andersß dann die jungen Nierungungen bleibet/
wann nüm die junge halben auffschin/vnd zu druffing? blauen worden/sind
sie auch wie ander Jarnkwaum/aber sars zerharßß/mir vñ neben gefiderel bilers
lin besage der stengel/das ist/das mittelft ripp/so durch ein jedes blat geht/ist
braunfarb/ganz haarteich die blätter oder neben sidam/sind auff der seiten ge-
gen der erden lin steyen mit vilen runden gang fleymen düssßlin besprange/wie
das gestirnß der Kauppen/so bald die tröpplin jettig/vnd schwarz werden/
das gescheh vñb Johannis falls sie ab wie ein mül oder staub/den selbige füll-
len erliche alte weiber/schuten dy auß für Jarnsamen ich geistweig was sie sonst
damit treiben. Der geistmach an diesem Jarnß lin wenig bitter wie der Sydes-
len den vñbre merßer saporem Ponticum nennen.

Noch eine müßig sagen/welche mich an der Stern pergell (sonderlich der



vorgefagt wuergel des farne)
 ein fenchlich nura d' durch/
 nemlich so heist die wuergel
 durchftrauch/ erfeinder auß
 jeder ftrauch der jechftrauch
 wuergel ein fchwarzer auffger
 chauer vogel/ angüßchen als
 ein Adler mit jweyen flügeln
 im einen weissen feld/ das ift
 offermachen anderz/ dann die
 flerne fchwarze adlerin/ weis
 che durch auß der wuergel als
 flerne fpannd darin vertheyle
 feld/ darumb ich offe gemer
 zu hab/ ich will des Keyfer
 wappi mit einem ftrauch oder
 ftrauch dachlich fchneiden und
 malen.

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Den den Staat.

[illegible]

Corn. Coll.
 Vol. 4.
 No. 100
 Jan. 1880
 1880

[illegible]

Not unlike
and then
from round
from the
No.

Die Farnblätter sind gegenständig am Stängel angeordnet, fächerförmig, mit 10 bis 15 Nerven. Die Blätter sind 10 bis 15 cm lang und 5 bis 10 cm breit. Die Blätter sind 10 bis 15 cm lang und 5 bis 10 cm breit. Die Blätter sind 10 bis 15 cm lang und 5 bis 10 cm breit.

1999

Don der Kraft und Wirkung.

Die Frau soll unter dem Farn das weiblich sun, hat beynah gleiche würdigung mit dem andern, innerndig und aufwendig zu gewisfen.

Ärmer lid.

Gleichzeitig mit dieser wurzel gepulvert und mit heissem wasser getrunken / trabe
auf die feyer warm, mit wein so viel genommen / führt auf die lange runde
milch.

THE
WORLD

Diese Wurzel ist nur für den Weibern dann zu verbinden die aufseht auf
und anders so mit jenen haben gebären will versucht zu machen.

Derbyshire
rural life
series.

100

1000

Hirz-
zungen.
Kopff
rot.
Harten
Rauhe.

Von der kreutter Vnderfchad/

Dieser wurzel ein stuck einem Kopf/ so nider gefallē/ vnd man nit wissen kan/ mag es für ein pfeiff seyn/ vnder die jungen gedege/ das sahet also bald an zu stellen vnd nisten/ vnd fliehet widerumb auff/ das hab ich selbs warhafftig besunden.
Die junge Jarn klutten gesessen vnd gessen/ erweyden den harten bauch.

Lässerlich.

Die kiltel
bräuen.
Tigro
form.
Schwartz
Schwarz
weiß.

En pulver gemacht von diser wurzel/ dündnet vnd heylet alle schäden/ so sonst kein hilff wollen anstellen/ wiew auch yem rube also gebraucht.
Die gedorene Jarn kreutter werden zu stecken dem rube/ da nicht vil stre ist/ eingetragē/ sonderlich in den Oblassen/ so in gewildnuß ligen/ als im Eidenwald/ Schwarzwald/ etc.

Von Hirzungen.

Cap. clxxxvij.

Locu.

Walden.
Walden
mit
Wald.

Form.



En jwp
hallt der
Hirzunge
mag mā in
Walden

Geratens/ Nicolas Leonis
cens vnd Cocho lesen/ vnsie
re gemeine wollesamer Hirz
jung wächsē auch ohne samē
in schaden des fruchtens bay
gen vnd dillern/ inn etlichen
dünnen vnd fruchtigen maa
ren/ im Schwarzwald/ gegen der
Weser vnd Veldern/ doch
pider mā beschiltze fast nū
mehr in allen glem/ ist auch
ein sarngeßliche mit krafft
vil gestimach/ seine wurzel
sind auch wackere vnd als
samen gedungen/ schwarz
baredt wie des leister Jarn
kraut doch angreyge. Der
Hirzungen blätter sind
lang/ einer jungen vnd nitz
mit vnvergleich/ durch ein jedes
blatt gebet ein rundes braun
nes haardtes ripplin/ das
ist der stiel des blattes/ gemein

mit sonst keinen andern singel/ die blätter sind gebogen wie der halb Mondschein
am Himmel/ ein jedes blatt gewinne vil brauner/ golder/ langer streichlin auff der
seiten gegen der erden/ als kleine röhrenlin/ das kraut hab ich ermen in den brun
nen vnd

zungt. nen und söcher genöc funden / fast kern / er man nit gleyche lang mit zwey oder drey blätlein / das hab ich ferner gezeig / und in gärten sich öftt auß gepielet. Gegen dem Oryenstüm sich die fruchten barechten blätter hefften / wie der sam.

Temper.

Walde Asplenon.



Die ander hab ich gleicher massen in feuchten massen Wäldern / als im Schwamwald / Ybar / Wasser und Duffberg funden / deren wurd ist auch schwarz / wasser / ja samen gebirgen / vund durch einander geflochten wie die sanden oder wesen so in den Wäldern vñ Bächen wachsen / der blätter sind inn der arten auch rund gebagt wider hings jungen / wachsen armen zwenzig oder stöngig blätter auß einer wurzel / wie die Doringungen thun. Dieser Doringungen blätter aber sind schmaller / vnd ja bedes stümm mit grossen kerffen geschnitten / heffgen mittelfen ripp / wachst auß der wurzel braun heffter freucht / die jers schnitten vil lange schmal le blätter liegen auff der erden auß gepielet / stehend mit gen berg / wie die Doringungen / anstehen wie ein langer wurm. Gegen dem Doringen stößt die gewächs noch andere vund mehr schmaller blätter / ab

Schwamwald.
Ybar.
Wasserberg.
Duffberg.
Temper.

der ding zerfällt / wie Engelsfuß / die wachsen stracks oberst / aller ding anstehen wie die langen Hanen oder Cappen sidem / die gesidete blätter sind auß der einn stümm auch mit dem kern gelb düpfeln bespiegelt wie der Engelsfuß / die ripp durch die blätter sind ganz kastenbraun / gegen dem Herbst vnderen löst sidem / vund blieben die andern erßgewachse blätter auß der erden liegen vber Winter vntersidem / von art ein schön gewächs / vil selten zu finden / wo es aber wächst da findeman sin oberflächig.

Das dritt vund aller kleinste geblüete wächst in rauhen gebirg / an den Felsen Oryenstümmen vnd rissen aller ding wie die Daurmaur wächst / die blätter an diesem gewächs wachsen nicht ober fingers lang / deren freucht armen vierzig armen auch zwenzig auß einer schwarzen / ja sidem barechten wurzeln hefften / ein jedes blätlein ist zer schnitten / vund vergleicht sich mit sinen kerffen dem Engelsfuß / aber vil kürzer vund schmaller / von farben schön grün. Aber gegen der erden sind die blätter gelb farb / ganz rauh / als waren sie mit sand oder müll

Temper.

lap/
Gürtel
kraut/
vnd
Walch
seuen-
kraut.

Die Handlung cap. 100. dreygleichen Camomillen vnd Zyprianen in Weins. werden heisse also ge-
nandt: daber ich mach ein Kraut: vnd es ist tag / es sey der namen vnsers vnserflichen in Portu-
gall: an dem vnsich gemacht. Darnach die dreyer ein mal: also dreyer vnd dreygleichen jenseits
gestet werden.

Das dreyer alls Kraut ist die vnd Quersche heisse. Für Dreyer. vnd es ist schon gewisselt
das rechte Walchkraut. Das Kraut ist für Scolopendren gemacht haben. Dreyer Schick. 10. cap. 101.

181

Von der Krafft vnd Wirkung.

Haben wir widerumb die Walchkraut / sind von natur vund art trau-
den vnd etwas warm / mögen beider sice in der arneyt genessen werden/
das Kraut ist mir am liebsten.

Innerlich.

Sie geneyn Nitzungen Kraut in Wein gesotten vnd getruncken / ist güt des Schiffs
nuss von Schlangen gebissen sind / die Lechung mag man auch den be-
schädigten rebe also einstrichen.

Demnach Lechung dienet wol für das handwede warm getruncken / stiller
auch den banch fluss Diarhoe am. Die bitter in Lech gesotten vund erliche tag
getruncken / vertribet das Witz / darvon muß es verschwinden.

Die ander Walchung von vns Scolopendren genandt / hat gleiche wü-
dung das Witz zuwärtigen / vierzig tag an einander getruncken / vund die ge-
ten klarer rückerlich auff die linden seiten giege.

Die Kraut in Wein gesotten vnd getruncken / erlöset die Laster vnd Witz /
treibet auß die gallische den blasen vnd linden Stein / brennt das sehr quanta-
nam / dann es zertheilt (also genügt) die schwarz Melancholie / treibet auß das
geronnen blut vom herten / es sey vom trock in oder fallen / wehret auch der harte
wunde. Gedacht würdigung werden der gemeinen Nitzungen zugegeben / aber
noch nicht bewiesen: darumb gebührt erliche würdigung am aller meysen dem
nen Kraut von vns gesagt.

Das gewandt wasser von beiden krautten getruncken / sticht das be-
legt das linden Eingekorn.

Äusserlich.

Die Nitzungen wasser ist güt zum abgefallenen japp
man darauß gemacht.

Das wasser mit hänge wird vbergelegt / zucht auß
des Wagens / reiniget alle offene schäden / darmit getrost
Nitzungen kraut: wann kein lichte am Mund ist
sie vor der Sonnen auffgang / als dann sollen ge-
sein.

Von Beer lap / vnd walde Seuenkr



Bhaben ne
vund rundes / rar
tragt für bender
tracht er grün
beachtet sich

Beer:
 lapp/
 Gürtel/
 kraut/
 vnd/
 Wald/
 farn/
 kraut.

Vonder kreutter Vnderfcheid/
 Beerlap/Gürtelkraut.



len vñ süß darmit es sich an
 die felsen anhebt/ kraut ^{Form.}
 vnd sticht vnder/ vnd
 greift den gancyn walt
 vnd sein daf / als ein
 langer haarichter / rauber
 wurm/ etwai vber die erdt
 oder neim den lang. ^{Tempo.}
 In
 Dachtmonat flosset diß Bü-
 tel oder Seil kraut güt-
 liche pflin gleyche lang/
 gang mähliche / nit anderß
 dann die Hasel pflin oder
 gewerch/ das halem wir sie
 die blüt dices runden kyle/
 welche ohn frucht abfallen/
 die Jungfrawen machen
 frang vnd gürtel darauß/
 wirt in den walden auff ge-
 funden/ nlich im Scher-
 wald / Odernwald / Speß-
 bart / Wessernwald / im
 darvnt Wägen an vilen
 orten.

In hohen gerold / in
 lundtut grund wachset ein
 kraut spanen hoch/ ist Som-
 mer vnd Winter grün / an-
 pfehen aller derg wie das
 kraut am Baumbaum/
 reuchet nicht/ gewüner oben
 auffin auch güt baß pfl

clap/ fälet ab ohn frucht/ an geschmack gang bitter/ das kraut ist

Von den Namen.

grüner Beerschildgen vnd Wurm/ wurten solch drey kreuter
 alle Namen/ Deyl oder Gürtelkraut/ Kletten/ Vringelkraut.
 Dreyer. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Beerschildgen/ Beerschildgen vnd Beerschildgen.

Vürkung.

mer quaken / vnschädlich
 beider

beider seits zu brauchen/ also dz klein trocken
in ist warm vnd trucken.



Innerlich.

Sier Gürtel in Wein gesotten vnd Swin.
daraus getruncken / vertriebet den
Steinsüretten auß / vnd soll ein gewiſſe cype
nimmten sein. Etliche distillieren ein schön
wasser auß diesem Kraut / vnd brauchen
zu gedachten posten.

Äusserlich.

Verlappen Kraut verlossen / oder in Singe
posten.
Pedagra
Wein gesotten / vnd auß alle blinige
posten gelegt / vertribet den schmerzen
vnd legt die blin / diene sehr wol jhm his
igen Pedagra / obergelegt.

Das Kraut wenig oder vil / nach dem
ein Weinsuß groß oder klein ist / in den
weyden jähren seygers Wein gebraucht/
bringen den selben mit kurtzen tagen wider
zu recht.

Von Bergen Violen.

Cap. cxc.



Ir wöllen wider an die blümen / vnd erstlich
von den lieblichen wolriechenden schwarzen violen sagen / der selb
ben sind jhm geschloche / jhm vnd weiß / die chelſe vnd jamen tra
gen ganz schwarz beume blümlin / etliche ganz schwarzweiß / der
sinter man gar selten / das jmo riechen beide wol. Die dünnen weiß
den violen tragen blauschliche blümlin / ohn geruch / das violen jhm vnd weiß hat
ben alle einerley Kraut / runde blätter / schier wie die Nasflurung oder wie die Gmund
reiß / oder Ephraumb / das Kraut flodert auß dem grund wie dz Erdbere Kraut
ohn stengel / die Violen wachsen an kleinen nackten stiel / die sind wie nlg stiel
fingerlang / ein jede viol sonderlich auß ihrem stiel / ein jedes blümlin hat ge
mülich fünf blümlin / das müchst vnder diesen hat ein helles hürin / jmenbig mit
einem gillen tröpflein gemalt / auß den violen werden runde köpflein oder beschleß
sen kollen als Erweyßen / die sind voll samens / der vergleicht sich dem Hirsen / die

*Synthe
Violen.
Penna*

Wers
ni Dio-
len.

Von der krefft der Vndercheid/



mangel ist leicht und haar
reicht / die viel stöcklin waiß
sie verhöhet haben / erlinge
sie sich zweifeltig / ein mal
vom aufgeschallenen samen/
glin andern / chün sich die
stöcklin hin und wider / mit
ihren außgestreckten langē
stelen / die handt sich an die
erden / werden ein wann g.
oder zu. stöcklin von einem
stöck / die mag man furer
ziehen / gleich wie die junge
stöcklin von den Erdbeere/
deshalb en mögt der Wers
gen Viel stöcklin auch wol
vnder die kriechende Kreise
rer / so man Serpentinus
und Hederae nether / gezele
werden.

Von den Nas men.

Sie etliche stöcklin so im
Morgen erstelte stöcklin/
vond haarenen Jar mit sich
hangen, nennt man in allen Lan-
denz Linsch Dolen / Viola ja
Laria die wölben mit den blauen
blümlin / Rancho violet / Viola co-

nina / Nigra / vnd auch Purpurea / Haben aber namen von der ehlen Jungfrauen Je vberkommen/
die glen stöcklin vormaloch wach. heßthalen sich Viola Purpurea nicht heffen.

Von der Krafft vnd Würckung.

In kochen auß dem gewald in garten / erstlich zu den lüchlichen blauen vior-
len die sind kalter feuchter complexen. sollen zu den hitzigen febern in laib
vnd auch außserhalb genieret werden.

Innerlich.

Auß den schwarz blawē violeten machet man Essig / Oel / Zucker / Conseruen/
Julep vnd Syrupen / mer den Zucker nicht dar zu bezalet / der mag die vior-
len in wasser seiden vnd zu allen hitzigen pressen brauchen / sonderlich zu den jun-
gen Kindern / so erwarman mit der fallenden secht vund hitzigen febern bezalet
waren.

Ein gemeine vnd nützliche hechung für arme Leut / nemlich Morgen Vior-
len in der besten hitze so sie noch wachend en / chünd sie in ein besteloffen zinnen
fannen / sitzeten darüber heiß wasser / lassens also sechs oder acht stunden sehn/
trachtend darnach die blümlin auß. machend das durchgeschlagen wasser reid und
heiß/

Tempo.

Reizige
fieber.

Blau-
Oel.
Conserua
Julep.
Syrup.
Zucker
kand sehr
leicht seiden.

Derelie
finglen.

braun/
rot/
leib-
farb
vnd
weiß
Viola-
ten.

heiß vnd schütten dasselbig wasser vber andere frische violen/ wie zñ erstẽ/ das thut drei oder vier mal mit anderen frischen vielch / als dann nemet das durch gesieget wasser / thut darzu den besten Zucker/ wenig oder vil / nach dem den wasser vil ist / lassend also Zucker vnd viel wasser mit einander gar sitziglichen vber einem koltzner auffstehen/ biß das es dick reut/ als ein schön gekochtes Dier nig/ dann hat es gepösz/ wann das kalt wirt / soll mans inn einem engen glass wol verstopfft behalen für notdurfft. /c. Doff die weiß mag man Syrupen kochen von Rosen/ allerhand blümen vnd grünen kreutern.

Viel Syrup auff zwem oder drey löffel voll eingeweichen/ lecher die hornen/ bebiß der stücken feib/ behalt den hauch essen/ erweycher die Pesten / trassigke das biß/ stiller das sitzende fochen/ vnd ist in summa nutz vnd gut zu allen heiligen krankheiten. Verleche aussern dieses viel Syrup mit frischen bunn wasser / gar bene mit einander für den durst/ vnd ist ein anmütige nistung den krancken.

Das gäl hängen so inwendig inn den Narren viel ist/ soll besonders auff gehalten werden / dann das selb mit wasser gesotten vund gerunden / beylet das heiß gestohne Anginam / vnd stiller die fallende jucke der Kinder/ sagt Dioscorides.

Wasserliß.

Wiel blü/ viel wasser / oder ein W. sig darvon gemacht/ legen alle künste das grausam haupthebe darmit gesalben vund decken darinn genetzt / vund vbergelegt/ diener auch also vber geschlagen zu der heiligen Leber.

Von gäl/ braun/ rot/ leibfarb vnd weiß Violacen. Cap. cxcj.



Mer blümen geschlechte nennet man Viola-
ten oder Violon/ nemlich was für blümen mit der gefalt den vio-
len sich vergleichen/ als die blümlin am Ingrün vnd die Dreifalt
sigheit/ Vergifft man nicht/ vund der glücken. Aber vnder allen
violen lebt Escorodes lib. iii. cap. cxxix. die gellen / welche bei
uns Lantzen auch gemeyn werden / wachsen gern wann sie hin pflantzet/ am
liebsten aber auff des Aouren vund geborn/ als nemlich zu Cölln am Rhein/
sunder man die gellen violen allenthalben auff den mairn wachsen/ vund sonder-
lich am Thumstift/ auß den fügen der stin/ welche ohn ymöffel von natur ehn sa-
men vber pflanzung der stin kriechen / das mach nicht wenig verwundern. Wirt
ein grüner stand als ein kleines kämmlin mit vilen neben ästen besetzt / mit langen
vnd schmalen schwinger grünen blättern gestemacht. Die gypfel aller ästlin was-
gen die violen vil neben einander / ein jede viol hat vi. oder v. blüthen / die riechen
(so lang sie frisch vnd grün sind) sehr lieblich vund sonst nicht. Wann die violen
abfallen / werden stüßlin darauf/ ermann singen lang mit kleinen glantz-
den samten gefülte. Blühen im Jar zweimal/ gegen dem Meyen vnd Herbst. Dier
violen sthet blüben ermann vber Winter von der hit erweybet.

Das wild geschlechte der violen ist mit kraut/ stengel/ wurnd vund blümlin
der samen gleich/ aber die blümlin sind sehr klein/ ohn allen gruch/ wachst vnder
andern vnkrautern von sich selbe in den gärten/ doch nicht allenthalben.

Nach sind andere violen/ welche vber Winter auch vil ermann in der kisten

Bunard
selbe/ Ob-
fer den d.
Pestem.
Bey
Eucken
krank.
Hals ge-
stunde.

Wasser
wird.

Leben

Hande-
stift.
Cölln.

oder.

Forme.
Tropen.

1.

Gäl/
braun/
rot/leib-
farb vñ
weiß
Violat-
ten.

Von der freilich Vnderscheid/ Gäl/braun/rot/leibfarb vñ weiß Violaten.



Winter
violaten
Marzmal.

ansahen zu blühen/erliche weiß/erliche leibfarb/erliche gang rot/erliche pfeff-
gen braun/ sind inn der auffzucht ein wenig jarter dann die gäl/ darumb
pfllegt man bei rot den keler auß zu legen. Welche violen sind alle mit stöcken/ ston-
gen/ ästen/ wirtzen/ stöcklin vñ samen grösser dann an der gäl/ in der seilung
jarter/ die blätter dicker vñ dreyer/ zu erstem farb geringer. Die blümen so sie
frösch sind/ riechen wol/ im ersten Jar/ wann die stöcklin vom samen sein auß gan-
gen/ bringen sie nicht blümen bis zum andern Jar/ gleich wie der gäl violen
stet.

1.
Sommer
violen.

Zum driten hat man in den Wurzleren/ violen die des erste Jars auffgehn
vom samen/ bringen sie blümen im December vñ dreyenmonat/ zum theil
weiß/ zum theil leibfarb/ zum theil gang rot/ vñ braun purpurfarb/ riechen alle
wol/ gerinnen gleichlinges kraut/ stengel/ stöcklin vñ samen barmbe wie ofter
mehr Winter violen kleiner/ jarter/ vñ schmaler/ mögen einmal sein frost in den
verbalten so bald das rund vñ stam inn den schryffen/ die sich den kappen
vergleichen/ jering wirt/ vergehen vñ verderben die stöck mit einander/ vñ
des willen muß man den samen vor dem Winter frost außheben/ vñ alle Jar ge-
gen dem fröling erneuern/ der samen gehet auß wie der Bessigen samen.

Coler.

Von

Gäl/
baum/
rot/
lieb/
farb
vund
weiß
Dio-
laten.

Von den Namen.

Als sie den Violeten geschriben haben/vermen sie aber ein hawen Lencoria/ sie schein weiß/gil/
thun aberent/der als Hippocrates lehren schein/ man set sich wenig Lencoria schen/ das schein
diesen violeten/so ist doch Lencoria nicht anders/ hat ein namen der weißen Violeten/ das
ist auch ein/ wann wir der geschriben geschriben/ dann der Dialekt an dazum sich vorer
erkent farben violeten aus Lencoria/ das ist/ Albi/so ist gilt er den Violeten nachnamen/ heist sie
Lencoria/ Regiam/ Angustiam/ Minorem/ oder Latentem/ Placemam/ weiß Dolep/ Lencoria.
Der Herodotus Bucher/ vermen sie auch Lencoria heissen/ und schreibet sich der prägnat/ das
Lencoria/ Cerep/ cap. cap. das pery caput/ eine mit dem namen Christi/ oder Christi/ im Auerken/ die
Christi vnd Dialekt/ Romant/ so ist geschriben cap. cap. Cerep/ ist man von Jesum oder Jesum/
vnd Jamblich/ so ist der pery caput ein tag/ so/ weil ich an auffschreiben/ weil aber die Lencoria alle
vnder dem Christ verischen/ vnd die darselbige blümen oder Violeten vnder dem Jesum haben/ von
welchen blümen im folgenden capitel vermen.

Lencoria
apparet
alle
Herodotus
Lencoria.

Von der Krafft vnd Würkung.

Alles allen farben vund geschlechtern werden die gelben Violeten darsir ge-
ragen/ werden in der argheit innerlich vnd äußerlich angenommen/ sind es
was warmer natur/ sonderlich die gebürt: galle reolen.

Innerlich.

Sie violeten in weis gesetzten/ vnd das gebürt wasser/ dienen wol als der vns-
reunden lehren vnd nieren/ bringen die müden wider auff die ban zum tag
zwey mal getruncken/ jedes mal auff vier oder funff löffel voll/ie.
Dargogen ist der samen vnd safft der art/ so sie in weis wurd/ eingetrunden/ Leben ge-
weisen sie mit alleyn/ so ist man krank/ vnd/ sende auch die ande/ vnd todt geburt
auff/ soll alleyn in wasser vnd so ist sie getruncken werden.
Die stärke blümen in wasser gesetzet vñ getruncken/ vñ die erhitze müttern.
Gäl vñ wasser/ so ist sie tag/ getruncken/ soll alle innerliche glieder stand an/ das ge-
blüt vnd gümde/ erstewen/ schmerzen stillen/ vnd gälte rülte bringen.

Lencoria
Herodotus
Lencoria.
Leben ge-
bart.
Wasser.
Lencoria
gen stillen/
genale er-
stewen.

Äusserlich.

Sie safft von allen violeten in die augen geben/ vernigt sie/ vñ heylet alle ster-
cken vñ dundelheit. Das wasser mit heilig vernigt/ vñ heylet die mund wehe.
Die wurzel der gelben violeten in Essig gesetzet vnd ebergelaget/ soll die Wiltz
vnd Podagra schmerzen stillen/ sagt Plinius.

Dundelheit
augen.
Wundte
wehe.

Von Freissam/ Dreifaltig-
kepe. Cap. cxxij.



Dieser blüme ist auch zwey geschlecht/ sam vnd
das wist die sam mag man erwan/ vñ in dem halben wol in gäl-
ten betragen/ sind blümen von vilen farben/ vñ samen getruncken/
ein jedes blümen aber sonderlich auff samen dämmen blossen
sile/ wie die Werges violeten/ ein jedes blümen oder Violet
D b m

Poda-
gra.

Freissam/

Von der kreütter Vnderscheid/

Drei-
falgig/
lept.
Ferna.



hat fünf blüetlin/die zwey obersten blüet-
lin sind gemeynlich gang purpur braun/
die ander drey hernach weißblau/ mit
schwarzen strichlin oder linien vnder-
gen/mitten in der gangen violen werden
die schon strichlin am meisten in den gel-
ben strichlin wahrgenommen. Welche die
violon haben zwey weißer blüetlin neben
den braunen vnd das fünfft blüetlin ist
gelb. Item ditten finde man auch drey blau
war blüetlin vnder den zweyen purpur
braunen gesetzt/mitten in denen allen setze
man das strichlin/sonst als sampt oben ge-
setzt/ das kraut dieser violon ist auch jers
Krafft/angehet schier wie der jung Wund
Kraut/ oder wie das laub an den Kressen
heissen/schwarz grün/gemmett keinen gelb
farben sammt in den hellen oder vertheilt
seinen köpflin. So er zeitig wüet/lassen
die hollen auff/ als dann sieht man das
Kraut gelbfarb strichlin neben einander ge-
setzt/ Heyner dann der samen von der
Schickung/die wurgel ist jaserb/ kern/
mit vielen blüetlin/blüet den gangen soher.

Das wild freissam acht man für ein
kraut/in den gärten vnd frucht-ten zu
finden/ist den samen gleich/ außgese-
men die blüetlin sind Heyner/von farben
weiß vnd gelb/ welche blau vnd gelb/ be-
setzt wie das jam gezeicht.

Von den Namen.

Armen.
latein. flo.
latein.
Flamma.

Wie auch auch, so werden das die vielen sein/ welche Columella Caranus nennt. Plin.
lib. vii. cap. xi. nomen vntliche Violon Lapsidaria caranus/ Flammae. Das weißte ich allen
von dieser Schickung blüetlin/ drey gleichen die namen Phlegion vnd Phlegion/ als das Phle-
gion der jam/ vnd Phlegion der wild Schickung flo. Wann man nur das Violon auch Jouis flo-
ren/ Jouis flammae/ (Wunderlich Schickung) nennen/ mit dem weißlich nicht streuen/ vntliche
mehr ist das blüetlin ganz das Jouis in Caranus lassen sein. cap. drey. von weißer blüetlin. Drey.
lib. i. cap. lxxv. ein schickung machen genannt Jouis. Dieser schickung nennen das blüetlin. Das
Bey Caranus vnd Jouis. sehr viel Jouis genannt werden. vntliche nennen Violon blüetlin. Das
drey blüetlin blüetlin Jouis. flamen/ vnd der Jouis schickung abgehen/ flammen violon. Drey-
ten. weiß Schickung. sehr viel Jouis. das gefälle nicht viel. am Phlegion nennt man schickung blüet-
lin. Drey. flo.

Von der Krafft vnd Würckung.

Hreissamkraut vnd seine violon sind miltendulziger qualitet/ mögen nüt-
zlich in lib daraußschalt genommen werden.

Innerlich.

Hreissam wasser soll gut sein den jungen kindern/ wann sie hitzig sind/ vnd
auch kraut werden den soll man jedermalen von diesem gebanten wasser

Binder
proben.

Das
schickung
ja gik.

nij vriend en achen, hij kon niet in de buurt blijven met een...

Das gebirgts wasser soll der schmerzenden Lungen güt sein, vmb die be-
kumen, stücs getruncken und den wein darmit gemischt.

Schiffen frucht ist gut den Schweinen / wann sie mit dem bösen halß ge-
schwie Angina befallen sind.

Zeiterlöb.

Es sind and're Violon sind den Jungfrauen zu dem Kränlein ge-
machet.

Don Kornblumen. Cap. cxiij.



Diese Kornblumen
haben es darsich kraut/
das sind schmale spitzige
blätterlin. Welche darsich
ben blätlin haben zwey
spitzer olin / mit die edel Saffrey / gewin
nen vil zweylin und neben olin als ein
beusch deters blümlin / die thün sich im
anfang des hochmonats darsich / mit
ihren blümen / ein theyl weiß / die andern
braun / die heizen sich ein hüsch lare / entlich
auch halb blau und weiß durch einander /
die blümen wachsen auß blümen runden
rauben schüßelchen köpfen / die werden
nach der blüet voll weißer haarechte so
manne gefunden / ist ein halbe art der Saff
blosen kreuter / diese blümen geben die
Jungfrauen in den gärten außgemer
men die farren finde man in allen fröhe
en wachsen.

Figure 1

T

Don den Namen.

[illegible]

100

[illegible]

Von der kreütter Vnderscheid/ Von der Krafft vnd Wirkung.

Das vnd wild Roßblumen sind den jungen Kindern gemacht sin, dann dar
mit haben sie kurgweil/ vnd mögen auch zu der arneyt außgehaben werden/
sollen für natur sein.

Innerlich.

Die blumen vnd ihr samen in wein gesotten/ ist güt gerunden für Spinnen
vnd Scorpion giste/ mag villeicht andern giste auch widerstand thun.
Der samen gebraucht/ zihen geöffnen/ jedes mal ein halb quinten dinsten
den für auß Wogen gallen.

Äusserlich.

Das wasser von Roßblumen gebraucht/ soll güt sein zu den roten augen/ dar
in geben/ vnd mit ölchlin darüber geschlagen/ hält auch (also genügt)
andere hitzige schäden.

Von weiß Winter Viole.

Cap .xcviij.



Die Jungfrawe
heißt noch ein schön viel
geschlecht in den gärten/
welcher stöcklin den Wint
ter wol liden mögen/er
liche diese violen sind ganz weiß/ die an
dem lichte purpur rot/ die dritte laibfarb/
reichen sehr wol vund lüchlich/ diese violen
sind den anderen mit der gefalle gleich/
aber das kraut vnd blätter ist gar ein an
der art / von farben schwarzgrün/ vund
geformet wie die blätter am Weillkraut/
aber schmaller vnd keyner. So die violen
verblüet haben/ findet man den gältschen
langen samen in schmalen/ runden/ vund
langen schietlin verfloffen/ wie am Röl
kraut.

Sonst wachst an etlichen rechen vñ
hecken noch ein viel geschlecht/ deren stam
gel sind rund/ vund mit vilen geworben
wie by Glidneych/ an einem stöcklin gewach
sin zwey schmaler springer blätter/ wie der
Oliven gegen einander wach sin/ zwischen
den selben blättern kommen noch zwey
ganz keyne harsche/ nicht halb so groß als
die erstgesagte blätter / am obersten der
stengel wach sin vil schöner laibfarber vio
len/ an jede viol mit vier blätlein/ also zins
lichen

1881. Heten gouda, die men dyl mag bleyd, fiet-er hier vnuut her.

Den 9m Januar.

Schreyffte Pöbel mag kein Wasser sehen, sondern, darauf hat der Hock im Winter mit so
fruchtbarer die großen Pöbel, so unterstehet der gemeinen / der kleinen Barbaren, super
consequente Taggen, nennt sie Praxen et Praxican und Piragiman. Wann sich Diele
schreyffte gebornen, werden sehr Hock so auch nicht von caput, Schreyffte über ist, caput a
Schreyfften. Aber es sollen nicht grade so, und im Bruchschreyfftenberg Die gefunden
werden.

Die andere Welt wird sich ein Bild von mir machen / Darum ist alles mit ganz edelmännlichen Absicht / Agatha
ist die weibliche Venus gewesen / Die ich nicht agatha / Ich bin glücklich der Glückseligkeit der Venus
weil ich nicht von der Dürftigkeit der Venus bin.

Don der Kraft und Wirkung.

Die Dicken gehören auch den Jungfrauen, treuer hat man noch die rein Jungfrauen voll sein befandere erfahrung.

Das wild gefärbte dieser blüthen brauchen arliche Wund-erga, die verharren gemacht und Spinnachern darmit zu erweichen, Kraut und blüthe mit schmelz zerreiben und warm auff gebunden, oder wasser zum tag erfrischer. Diese Vioelen sind von natur warm und duncken, ihr würdung ist fast wie der gelben Vioelen.

Von Tittersporn. Cap. cxcv.

Nach haben wir ein schöne purpur viol für
handt, nemlich die Kattisporn, so im Brachmonat in den frü-
hen wachst: / ist ein einseiger stengel, solche wie die Kattstüm-
gen, bestehet vil dünner röhlin, mit ungleichem verkerften Blättern
besetzt, die blätter vergleichen sich gang und gar dem stema-
gen wachst: in den Coriander kraut, / Tigella genant, die vielen über blümen den
Wegen vielen außgenommen die Kattisporn blümlin sind grösser, / vnd ist
das ein stülin an der blümen lang, stetig vnd hat ein wenig rundt gehogen wie
die blümen an den Pflumbölin, hat kein sondern geruch, wann die blümen abfal-
len, werden sie: Heyne schicklich darauß, / in den siben findet man zwey oder drey
tunder grauer blümlin, die grösser dann der Raben, / stochet wie die Wicken, so
man sie komet.

Don den 2. Januar.

[illegible]

Der wardt heilich verheyrathet in Hainrichen. Als er wol
 das verheirathet ist. Mit Maria genant von dem heyligen. So
 mag Hainrichen sein bey dem neuen eiser Hainrichen der alten ist
 (wie Gott) auch gerecht worden ist.

Creutz-
blinden
oder
Kam-
fel.
Thälchen.
Baßten.
C. Gessen.
A. Dietrich.



45-46
 47-48
 49-50
 51-52
 53-54

Schaffer
 Hoffmann
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886

Von der freilich Unterscheid/

Wieder in der kleinen Kammern befindet sich ein
Stellen, wo sich auch die Kottappen der Kapellen
finden. Diese sind aus Holz, die Kapellen
sind aus Stein. Die Kapellen sind aus Holz,
die Kottappen sind aus Stein. Die Kapellen
sind aus Holz, die Kottappen sind aus Stein.
Die Kapellen sind aus Holz, die Kottappen
sind aus Stein. Die Kapellen sind aus Holz,
die Kottappen sind aus Stein. Die Kapellen
sind aus Holz, die Kottappen sind aus Stein.

Von der Krafft und
Würfung.

Sie beständige klümen und das was
 er darauf gekant/ worden gemein-
 lich zu den höchsten danken anzu-
 gebend/ soll auch alle hinige schäden/ im
 leib vund außersich löschet/ gemunden
 zu überlegen. Ist nun Nierstein Uras-
 stein/ so soll er die alten wunden vund
 schäden zur heilung fordern/ zerstoßen zu
 darüber arket.

Als aber Ritterspöen Cuminum sel-
neßre, so ist es fast nützlich zu dem erpßes-
lechten harnen, des gleichen den steyn / vñ
geronnen bläse mit dem harn auß jährei-
ben, oder dñe blümen getruncken / oder in
wein gesotten vñ gerunden, das soll auch
also genugs / der Schlangen sich zu wis-
ser wider sin / vñnd der selben gift anruchs
ein machen.

Von Creutzblümlin oder
Bamsel. Cap. cxcvj.

T

Anfang des Brachmonats in der Creutz
wochen / vnd teils Pfingsten / finde man auff erliden duren
Heyden ein streichen jammern lang auff der erden ligen / des ston
geln / sind die heiliche garten / als die keyne rühen mit Lyn
sen blüetlin bester der hoch ligen / stetiger / vnd sarter / aller dinc
wie der Prop an des selben stetig der gärten wachsen gedungne blüetlin neben
einander die sind mit der gestalt art / vnd größe anseihen wie die blüetlin an
den Daubentropfen von farben dertley / dann diser Creutzblüetlin finde man
einigen poßigen bosan / Die andern bündelblum / Die derten silber weiß /
dertley kraut / stetig vnd wurd / welche ganz heilich ist / die blüet
sonderlich / sonst ein liebliche art der selb blüetlin anseihen /
sollen / werden beyre alschlin darauß / mit größer dan Lyn
sen /





blüme
oder
Nage-
lin.

Ist auch güt (also genessen) für das geminnen / für giffe / stärket das hertz / Gruenen.
und hirt / bringet die verlorne sun wider zu rechte. Biste.
Bergr.
Birn.

Lüsterlich.

Augen.
Birn.
Haupt.

Neyen blumen wasser ist ein außbund zu den augen / Hilft allehin äußerlich
ausgeschlagen.

Ein edel güt wasser zum haupt / die verlorne gedächtnis wider zu bringen / Schlaf.
ist in summa zu allen pfeilen dienlich / amüetig und angenehm. nag.

Von Graßblümen oder Nage- lin. Cap. cxcviij.



farben an einen stül gegeben vnd abgehothen / vnder allen blümen findet man
keinen ein geschlecht so mancherley farben / als eben die Graßblümen vnd Na-
gen.

Es haben obgedacht edel same Nagelein oder Graßblümen fast einley vorne.
gras oder kraut / Keynabe wie der ung Knoblauch / oder künig / Nimmer / vnd
schwarzfarb / doch ist das gras der weissen allweges vollköstlicher vnd dicker bau
Ji 4

Der gras
blümen findet
man zum vñ
weiß / gefüllte
vñ ungefüllt /
von mancherley farben / ihr
erlich sind ganz weiß / etlich
schwarz / etliche werden
ganz schwarz / blüet aber / hert
widerumb / finderman Graß
blümen / die sind mit farben
getheilt / als rot vñd weiß /
etlich weiß vñd rot (das ist)
die weiß blüet vñd treffen
die roten / oder die roten die
weisen blüet mit 8 jal / daz
gezi findet man weiß Graß
blümen / die sind mit kleinen
roten köpfen / als waren sie
mit blüet besponnen / etliche
aber sind rot / vñd mit weiß
sen stülein oder milch köpf
lin vñd erzogen / auch findet
man zu zeit an einen Graß
blümen stöck zweyer farben
blümen / eintheil weiß mit ro-
ten köpfen getheilet / die an
daz gang rot / also daß ich er-
wann zwö blümen zweierley

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.



der reeen / gewinnen alle sampt klopffliche / runde stengel / den lang die stoffen am
höchsten / der lange knöpf / die selben haben an im Brachen monat auß zu gehen / an
jedes gescheide mit seiner art vund farben / als weiß / lilsfarb / schwarz / rot / lichte
rot / weiß zertheilt / rot zertheilt / weiß vnd rot gesprenge / gefüllt vnd nicht gefüllt /
wa man die lichte vnd bergliche weisliche blümen nicht abbriche / so findet
man gegen dem Herbst keitines schwarzen samen als Zwerch samen / in den lan-
gen als Wagsamen köpfen verschlossen / dem selben samen mag man junge stöck-
lin zihen die tragen im andren oder im dritten Jar ihr erste frucht vnd blümen /
dise edle Graßblümen können den gar harten Winter nicht wol duden / darumb
haben die Jungfrauen ihr eygene stöcken vñ gesiß darff / solche stöck vor dem
Winter in dunkelern zu erbalten / der größt mangel dieser blümen ist / das sie nicht
lenger stehen / dann so lang sie frisch vnd grün sind / frantz / stengel vñ wurzel das
den kein gut noch geschmack / fast wie ander Graß kreutter.

Noch findet man ein ander gescheide der Graßblümen / zihen man auch nicht
mehr in den gärten / das gescheide ist mit dem graß stengel / köpfen vnd blümen
kleiner / dann alle ebyinander jame Negelin / deren blümen sind lilsfarb / weiß / vñ
gefüllt / an jedes bickeln an seiner blümen gescheid vnd zerfallen / als die gefüllte

blümt
oder
Neger-
lin.

ten Gaudblümen auff den Wiesen/ ricken auch wol/ sind gut in den gärten auff zu bringen/ erfrischen im Winter gar schon/ wachsen in einem ungepflanzten von natur/ an solchen ricken der vogel/ wenn der vil wärgarten/ als nemlich auff dem Rheinstrom/ sonderslich am gebirg yß der Dant gegen der Newßart vund Dabesheim/ diese blümen wurden ist jeder/ kostt sich/ die neue grasz pfeglin neben den blüenden stengeln/ bei sich/ die pfeglin tragen folgende im andern jar ihre blümen.

Alle dreyen so wachsen die ganz weissen Negelin/ auff dünnen sandichten heissen grasstücken vorgeantzen stengen/ als im Wärgarten vund Dabesheim/ alle dreyen blümen/ wurd/ stengel/ grasz/ knöpf vund blümen sind die kleinsten vund er allen Negelin blümen/ dann die runde nachere stengeln sind kleiner vund dünner dann Vingen/ am gepffel der selbigen wachsen in einem sechs oder acht far roter blümen/ welche auch leicht von der stengeln werden/ etwas den hoch/ oder so lang als die stengeln werden/ so kleiner blümen sie tragen/ solche runde far blümen findet man im den wäldern vund vor böschern/ haben alle lange runde haare in dreyen köpfen/ voll samens.

Sam.
Stengel.
Blümen.
Grasze.

Grasze.
Negelin.
Dabesheim.
Wärgarten.

Von den Namen.

Alle Negelin oder Grasblümen sind nicht verworren/ noch der selben art/ wie das maniglich mag wissen. Doch hat man nicht/ wie ein jeder sein gewöhnlich nennt/ vil viel so kleine Charophytenen heissen/ vund diese kleine blümen für nach Narassen der Complan der blümen.

Wie ander geschlecht vund verwandten geschlechter blümen nennt man in etlich einen Wärgarten vund Dabesheim/ als in dem Wärgarten.

Die ganz weissen Grasblümen nennt man vund der gestalt vil vil Negelin blümen/ selb Negelin/ Dabesheim blümen.

Die Apocynen vund sie gleichnam im Wärgarten/ nennt man in Grasblümen/ Dabesheim/ so vund der selbigen plant von sich selbe dem Dabesheim/ geben sie/ also sind sie selbe vund aneinander in einem vund beiderseits nicht beständig gleich.

Wärgarten.
Dabesheim.
Negelin.
Dabesheim.
Apocynen.
Lumen.
Dabesheim.

Von der Krafft und Würckung.

Diese Grasblümen sind der reichten köstlich/ nicht allein an der gesalt schön/ sonder auch am geruch lieblich/ in vil wege möglich zu brauchen/ sind einer mittelndigen temperatur.

Innerlich.

Etliche machen Consuetudine auch auf diesen edelen blümen/ gleich wie von Rosen/ Scherzungen vund Violetten/ ist ein anmütiger zucker/ vasi troffung schön schwachen bergem/ sonderlich in den hitzigen seiden.

Anderemachen Wärg auf den roten Grasblümen/ den brauchen man im laub vund auch küßlich/ wie den Wärg von den roten Rosen/ brempt wol dem schmerzlichen haupt/ daran gereichen vund an die schlaff geschrieben.

Die weissen Negelin oder Grasblümen auff der Heyden/ brauchen man wie Rosen/ die geben ein edel köstlich wasser für den Stachel/ idernmalen (so der pfeiffen vor handen) ymen oder drey köpfen voll gerunden/ vüß in ein besender experiment. Selb von natur warmer dann die jamen.

Blümen.
Lumen.
Schmerz.
Dabesheim.
Wärgarten.

Stachel.

Von der kreutter Vnderscheid/ Von Dausent schon/ Floro mon. Cap. cxiij.



Die Jungfrawe zielen noch ein schöne blümt
in ihren Kreutzgarten/ nennen sie Dausent schon vnd Florenmon/
welche schwarzbraune blüm ob sie wol dürr ist/ erscheinet sie doch
alle zeit grün/ nit anderst dann die jungling die man auch Kheins
blümen nennet/ verhalten wirt sie von den Jungfrauen bei im
den Winter geparet/ so alle violet vnd blümen ein end haben / sielt man die ge-
trungene freudige/ alheit seisthe schwarzbraune blümen hierfür in den Kreutzen/
würt alle Jar vom samen wie die gancene violet auffgeridet / darmit es dann

auch ein rechte Sommer gewächs ist/ das
den Winter frost nicht mag erleiden. Im
Hermonat flösset die kraut seine runde
seiste krausfarb kraut stengel/ mit neben
gucken esen auffin besetzt. Die linde vnd
garte blüet vergleicht sich der gemeynen
Nachtshatten/ an Hersten der zeit vnd
stengel stehen die blüme schwarzbraune
glantz gedungen blümt/ als thum traub-
lin/ ed als die gedungen blümlin an dem
Geistheitz/ das man auch Weinbülgen nen-
net/ die tragen in der blüet ihren schwarz
vnd glatten samen im kleinen heußlin ein-
geschloffen/ welcher etwas größer ist dann
des Burgels samen/ aller ding der Scherf
mit dem samen ähnlich/ kraut/ blümen vnd
samen sind ohn all geruch/ der geschmack
wie ander hoch kreutter / die wurzel des
Dausent schon ist weiß/ schlack/ armann
auch mit neben gucken/ ohn allen geruch.

Von den Namen.

Die kreutter glantz/ das die nit der Dausent
kran vergessen haben / nit wol wir sie nit
wissen si nennen / ich die zeit lang nit
blümen vnd tragen/ nit glantz ein Wirsagerin die
dard thum gesagt/ die hat merckelichen / ich sielt sie
sich in den blüeten mit einem oder einem geschlo-
ben sielt/ habet den Namen ich nit cap. cxiij. vnd
Dausent ist. in cap. cxiij. darmit gelesen/ da-
mit sielt ist geschloffen/ dard das kraut hat die-

ren wirt das zum Nachtstau nit ist gemacht / mit vnd neben gucken ob sielt / gemerret ein
Namen sielt wirt gedungenen blümen/ der samen ist glantz / dem Dausent gleich/ mit kleinen heußlin/ ob
sielt vnd geschloffen/ die wurzel kreut an den ober vnd hat sielt wirt / mit sielt wirt / wirt sielt wirt
lang/ sielt wirt wirt sielt wirt. sielt wirt dem Wirt sielt wirt / der samen hangt sielt wirt
vnd die nit sielt wirt. In Dausent aber sielt / der samen mit Wein oder Honig wasser gemer-
ret/ vnd wirt die nit. So sielt ist dem beide Wirt sielt wirt / das sielt wirt sielt wirt



ROSEN.

Ich nechtst / außgenommen den / gerade der wurgeln kantz allert selten / hab sie doch alle
(bey der ersten Pflantz / weils / was capitel Circa / Circa oder Cirro geheissen. Der als Thymian-
flor lib. ij. cap. elenck hat dieser blumen stück auch ein vergessen / was sie aber vordersamen vordern
wächst / was ich als nun / nach handelen mit so wie die Blüthen. Wer da will der jaltz seiner Samen-
rumpfen / sich kantz vordern auch einen Samen rumpfen.

Pflanz.

Von der Krafft und Würkung.

Ergemeilte blümen / kraut und wurgel / sind etwas dinstenar complex Jung-
frauen / dieser zeit sind die blümen alleyn im brauch bey den Jungfrauen /
die mächten kranckheit darauf / wieviel das gewächs zur arney auch dinstlich ist es
doch mit vil im brauch / vordern seines vordernennamens willen.

Jung-
frauen
kranckheit
müde.

Innerlich.

Enhandt voll des krauts sampt der wurgel vund blümen ober nach in die
ner maß weissen weins gebeist / darnach gesotten vund getruncken / süßert
die vreyen stürck / erlich tag an einander angewiben.

Vreyen
stürck.
Verloren
müde.

Der samen zerleissen / vund mit wein getruncken / bringe die verlorne milch
wider. Abgemelt würckungst man von dem gewächs Circa / was aber mit
Circa were / so ist diese schaffe vberflüssig.

Äusserlich.

Sie Jungfrauen yalen diese summer blümen in den glitzen / das sie schuppel
vnd freyig daruff machen.

Schuppel.

Von Peonien Rosen. Cap. II.

Er ich mein tag ein mal bey dem gelehrten
vnd alten Peoni gezogen / wolt ich von dieser seiner Rosen gemist
sie geschriben / wir wollen aber ein versuch thun. In Teisiden
landen wachsen kaum schöner lieblicher Rosen / mit wurgeln /
stengel / kraut / rosen vnd blümen / als eben die edele Rosen die
der ein Peon erfunden soll haben / gedachte Rosen wachsen im Weisrich zwey
gestaltet / einander so gleich / das nit vil vndercheid daran zu haben / man neme
sie dann sonderlich acht / aber beide Rosen gewinnen einley knöpfschne lange
mit / ein / vil aneinander als Lyden / vil älter die stöck werde / je mehr knöpf
vnd juel in die wurgeln gewinnen / dann jährlich stossen die alten wurgeln nach
jahren jange augen vil knöpf die bringen auch ihre dolen / als das die alte wur-
gel alle jar jünckert / vnd mehr knöpf gewinnt / was sie vnerscher bleibet. Der
gem dem fröling stossen die knöpfschne angebendte wurgeln ein jegliche ihre be-
sondern / stünen vordern Spargen ober halben. Darnach im Apullen thun sich die
selben dolen auff / werden darauf stengel so vil jar die wurgel als ist ein jeglicher
den hoch die braunrothe blätter / so erstmals erdwinen / fallen sich dann je mehr
mit grüner farb / bis das sie gar erdwinen / grün werden die blätter sind jar spalt
en beynabe wie die jung Baumnos laub / als Diez. sagt / meine bedandens aber
sa sind die blätter der Chusmwurgel kraut an ähnlich / auff dem höckst den der

Peon.

forma.

Tempe.

J i m

Neos
nien Ko
sen.

Von der freüter Vnderscheid/Plamen und Wärf. Lässerlich.

Geistlich.
Kaiser
sich.

Sie wurgel und Komer soll man anwenden für allerley böß gepunst/ sondern
lich aber für die groß fallende Brand heyn/ welche oftmal Valenus/ten nach
sem vil/ und ich selbe hab wargenommen.

Als wölle wir auff diß mal das erst theyl der einfachen/ wachsenden Kreier
er vund wurgeln/so bey uns in Germania wachsen/ mit dem edelen Perennien bei
schleffen/ dem freundlichen Leser das Vrbeyd darüber befolhen/ vund seines
Chustlichen Genung erwarren dem Namen bey allern die Eke in ewigkays/

A M E N

Plam. 17.

Non nobis Domine non nobis,
Sed nomini tuo da gloriam.



Salvator

Das ander Theil der Klee- er sampe iren namen vnd vermögen. Von Hieronymo Boet zusamen bracht.

Wysen Klee/Fleisch blümen. Cap. i.



Der gemeyn vñ gebreuchlichst Klee/in Gär-
ten Wysen oder Wiesen / gibe das best fürder dem Kinderste,
Vnd dessen ist zwey geschlechter / groß vnd klein / oder braun vnd
weiß. Der groß vnd braun gewinnet auß seiner saftigem wurt
gole runde bingeder stengeln, erman ein hoch / nur ausgehen dē



ten neben zweigeln / die haben ire gewur-
len mit zweifaltigen Kleeblättern befrucht-
et. An den mittelften stengeln in der hö-
he erscheinē die schöne leuchtliche leuchtfrang-
ne runde vund gebungene blümen bey-
nahe wie die schöne blümen am Stroh-
ansehen. Gegen dem November / wann
die blümen verbleichen / findet man den
runden samen in den gebungenen blü-
len verbleichen / den geschmack vergleicht
sich dem Wicken. Im Aprilen thun sich
stetlich die zusamen gelegten Kleeblätter
herfür / ein jedes in drey theil zertheil-
et auff seinen stengeln. Wennodt man ons
geschlecht vier oder funff blätter an ei-
nem stel gesehen werden. Ein mal hab ich
ein Klee mit sechs blättern gesehen / das
mach nit wenig verwundert / es will aber
die natur so keynliche veränderung vnd
mirackel behaltē / auch in diesem gemeinen
kraut / so also vast das es auch vom kün-
stigen angewendet sich ersicht / welcher vnd
weyget die blümen vnder sich / gleich wie in
mehren gewächsen gesehen wart.

Das fleisch vnd weiß geschlecht des
Klees ist dem vordinge gleich / außgeschew-
den die blümen werden weiß.

Von den Namen.

Der namen Klee ist in Latein vñ Teutsch gemein / Vns was drey blätter hat. nennt man Klee /
vnd in Latein Trifolium / daher auß vnder anzahlbare Trifolia zu finden werden. Als dē vñ da
ben kommen. Das die gleichzeitlich ein Namen herfür thun / was doch der aller gemeinst
Klee für ein namen in der geschlecht hat. Vns etlich wollen den Klee für Trifolium Teut. l. 1. 1.
cap. 111. Die andern wollen es für Cynosa / deren ist aber kein etlich zugegen / Vns was drey
blätter

Wysen Klee.

Wysen
Klee /
Fleisch
blü-
men.

Trifolium

Trifolium

Trifolium

Wysen Klee
Fleisch blü-
men.

Wysen Klee
Fleisch blü-
men.

Wysen Klee
Fleisch blü-
men.

gezeit. **D**as was einem jeden in seinem anseyt gut zu nütze soll. Doch so ist bey dem gantzem Blat von Proft
naßschaffen/ selbst also zu nütze in andern ditz/ anseyt cap. vorher dem 1. des Schaffens/ also er
schreibt/ Lerne Cybele das Blüthen dem Wyden Blat schick/ weitem schreibe er zu demselben
villicht karant/ das es ungerade das also schick/ frant schick der arben. Widen Klementen
wie mit Proft. Trifflin gantz/ wyden Blat im Oberland. Baumstößblüthen/ und was
schickblüthen gantz. Darbey bin der Blatfrant vil fünd/ wöden wir die vörligen auß vil
jant nemen.

cap. 4.
cap. 12.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Aber Wyden oder Watten Alce mag innerlich vnd äußerlich zu erweyden
nütlich in der argney genügt werden/ die zeitige blüthen mit dem samet
sind am besten.

Innerlich.

Ree blüthen mit dem samet in Honig wasser oder Wein geseeten/ getrun
den/ oder Enema mit dem Clyster gegeben/ erweyde den zehen barom
schleim in den dörmen. berit die verscheurung/ vnd stillt den schmerzen der siben.
Die Brenne süden den Honig in den Alceblüthen gleich wie am Crandel. Kein
besser stater ist zu den jungen Alcern vnd jungen Lemmen/ daß das vom jun
gen jarem Alce eingeben würt.

Ree
schleim
Honig
Brenne
stater
Alce

Äußerlich.

Reustblüthen mit dem samet in wasser vnd öl geseeten/ vnd vbergeschlagen/
macht zeitig die harten knollen vnd giste wär. Das beynabe die wüchlung
wie der samet fochten grom/ ist aber vil im brauch der argney.

Reust
Blüthen

Sibengezeit. Cap. ij.

Alc Scribonius Largus hat diß ge
schrieben/ mit krogen worten gar sauber abgemaket/ wenig sind die
sein warmen. Die alten weiber werden bald hiermit Decoret
werden/ dann sie wissen wol das diß garten Alce/ zum tag siben
mal seinen geruch hat/ vnd so oft auch widerumb verliert/ so
lang er an sich stehn bleibet. Nach dem er aber außgerupft/ außgehaben vnd ge
dort ist/ behalt er den geruch stät für vnd für/ doch also wann trüb wurt auß
sich mit/ wirt sich der geruch an gedachten kraut so gewaltig/ das es jedermass
im hauf/ wo das kraut dange/ sülen vnd riechen muß/ daher es villich ein Wirt
kraut genant mag werden. Die weiber handens vber die nist/ in die kammern
vberre hett für öl gespruß vnd geft.

Alce
kraut
Scribonius
Largus

Das erst Alce kraut laß ich bleiben/ das ander ist in der gebeymuß der al
ten Scribonien/ die selber Alcekraut/ als fleischblüthen/ Sibengezeit/ we
saamen in den Tyriad genommen haben/ welches Tyriad bestreitung im
eingang des Tempels Aculaphi vor garten in Beryn gebawen/ gesien was
den vñ wüß zu wasser dem Menschen/ wöden alles von Gott darmit be
schaffen. Solch sind die es also erkennen/ vnd mit dancsagung aufnehmen. Die
se lie würt in vnsam land nit auß den feld/ sonder in gärten gezeit/ daher ich
sch

Alce
kraut
Tyriad



ſich auch im Türſchen Land für ein Gatt
 halt. Ist ein rechte Sommer Kraut / muß
 ſolche vom Feinen gilden ſchulin gegen
 dem Fröling aufbraute werden / wie der
 Lottentier. Doch erſtmals auff wie der ge
 mein Liez / in der blüthe an einem ſtreich
 ſpazierend erſcheint. Ergt den Vero
 monat ſteigt es in ſeinen runden ſtengel
 der iſt hell rund / glantz vil weißlich mit vil
 und ein oder röhrlin beſetzt / durch auß
 mit ſpitzigen Alceblinlin bekandt. Ein je
 des und lin offer bat ſeine geburgenen
 purblawe blümlin im der blüthe machten
 Hinner daß der weiße Rie. Auf jed blü
 lin wirt ein ſchöndliches Röhlin / gleich wie
 an der blümen der Bonduren wurtel be
 rin iſt der gildt rund ſinnen als Karſen blü
 lin in ſeinen ſpitzigen brüſſlin verſetzt ſeyn
 Die wurtel iſt ſchlecht / kurz / weiß / wie am
 Dylkraut. Das ganz gewächß / ſeyn die
 wurtel / hat ein ſondere geruch / beynähe
 als ein weislichends blüch / am geſchmack
 hinter.

1. *Phragmites australis* (Cav.) Trin. ex Steud.

100

Don den Namen.

Erlaubt sich der geringste geistliche Mensch
nicht allen vor sich zu erfahrung den neuen
Kirchen / was aber Christus ist / daher man
geradezu den Christus ist. 4. nach Hymen. Man
kann nicht sehen. ist der was noch ist. ist nicht so.

[illegible][illegible]

Chester

[illegible]

THE
NEW
AND
REVISED

gezeit.

Stattweiss ist Erbsen pueris vnd das dem getreidlich Erbsen ist der Ganselles Cypris. Trifolij
phyllos von welchen in ersten buchcap. dreyt. vñ vñ getreidlich ist.

Wasser von diesen vnterschiedt Klee/ das mit Schlangengift vñen. sohet man beyden Jahr. 1. dreyssig
besten sohet man getreidlich vñen dem capitel. Sancti Andree vñen. Sancti Andree. Im Cap. cap. vi. phyllos.
vñ drey. 1. 2. cap. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 21



art doch das grösser / kräftiger / rund im der würkung mächtiger / als zweiffel
das überst Sibengrass gemachte / das edelst vnder allen Kleezüthern. Jedoch
mag man den oder vier grösser / und zwei kleiner Scieinlee vnderstrichlich lobes
nen kennen. Zum ersten der gross gemeyn Scieinlee / mit den gelben goldberd blüm
lin. Der ander gross mit den weissen goldberden blümlin. Die beede sind mit schwarz
gel / wurzeln / spitzigen blättern aller ding einander gleich. Wachsen auß den
frucht äckern / vnd an den feuchtem rechen / blühen von vnd in der erden. Vnder
wurzel lang vnd dünn als der Sibendlen. Die stengelrund / armann manne
hoch / mit vielen nebenreißlin besetzt / durch auß mit schwarz grünem spitzigen Klee
blättern bekleidet. Tragen nach der blühe die aller kleinste schüssel / sitzen wurt
über ein stülin in jedem schüssel gefunden.

Zum andern wachsen noch zwei galler Klee / mit gelben runden gedummen
blümen / wie die flüßblümen. Nach abfallung der selben gewinnet der ein ge
bogen schüssel vber einander ganz fleischig / ein jedes wie ein Hochs böcklin /
oder wie ein halber yrdel ansehn. Der samen darinn verklebet sich mit der
gestalt vnd geschmack dem Pfeffermin samen.

Der ander dieser art / wiewol er mit Kleeblättern dünnen sind lin / lang / wur
geln vnd gelben gefüllten blümen / dem vorigen gleich ist / so erscheinen doch die

Stein,
Klee.

Von der kreütter Vnderscheid/

Kleiner Stein Klee.

efformia.

2.
Streu-
wachen,
Lohn.

4.
Husten
heilen.



blümen gelb vnd größer. Auf solchen wach- den lange schiedlin fingerlang / ganclich den oder vier von einer blümen / angestrichen wie die vogels klauen / mit runden samen gefüllet / den klein Wuchlin wir vnähnlich. Das ist also (wie ich gemelt) dieser / ich gesig ten Kleitkreüter vndercheid / nemlich die blümen vnd stöcken.

Blum ditten ist noch ein groß gen ditz für henden / wachsen den raubi / schmitzen reiben vnd dicken. Das gewinnet sich ne lobfarb weißt / gedungene Kleeblümen / mit etwas purpur vermehret. Die blätter sind etwas gleich / also haben wir dieser kreüter fünf.

Noch haben wir den kleinen Stein Klee für henden / welcher auch den fruchten / im dicken vnd gären gefunden wird. Vnd ist ein Summer Kleeblatt. Geht jährlich vom ausgefallenen samen herfür im frühling / gewinnet runde Kleeblätlin als der weiß Wyss Klee / blät gegen der erd / rotts farbi gelb / die blätlin sind klein gedungem / rund als Erbsen. Werden nach der jeringung zu schwarzen köpfen / das ist der frucht gedungene samen in schwarzen schiedlin vergeschlossen. Springt nicht auß wie andere legumina / sonder erhebt sich in seinen köpfen bis zur reifung. Ist nützlich vnder die vicia der garten frucht gezelet. Dessen Columellam lib. 9. cap. 21. Wir Trütschen haben solcher samen rund

pflanzung kein acht / lassen sie als vnkraut sahen.

Vber angezeigete Kleitkreüter vnd blümen / finden wir noch ein schön gelb gelbe gedungene Kleeblümen / auff den grasen vnd rechen wachsen. Vergleichet sich mit der gestalt den lobfarben weißen Stein Klee / doch anders. So bald die blätlin auffallen / wirt auß jeder blümen ein vogels klau / endlich mit dreyen / erlich mit vier schiedlin / voller runder köstlin / als die kleinen Wachen / die wach ditz frucht ist lang halboch / vnd des Wachs vnabwachsen / schiedlinlich von neuen auß / vnd gewinnet dünner rüden / auff der Erden gespreitet. Von diesen gewächst ist in unsern büch auch gedacht.

Weiter finden wir nun den fruchten zwey Kleitkreüter wachsen / kommen jährlich mit ihrer blät mit der erd vollköstlich / das sind schön dunkelbluthe ständlin mit kurzen würgeln. Ihr beider klüftung sind eisenfarbte Kleeblätlin vnd die rüden gelb. Eins mit gang gelben gedungenen blätlin / vollkorn menslicher dann der klein Stein Klee. Das ander mit gang weißfarben klüglin / gleich den Seilen klüglin im Clingen. So beider Klee blümen oder klüglin jeztig werden / haßen sie ihren kleinen / gelbfarben runden samen in den weichen klüglin vergeschlossen / nicht größer dann der Hirs. Der geschmack als andere Wachen.

Von

Edeler Scientific.

Bagentlee.



Den den 2^{ten}.

[illegible]

Das heißt, es gibt keinen Namen, den man als ein (kleines) *Lotus campyris* bezeichnen könnte, falls man es so nennen wollte, falls man es so nennen möchte.

Dieses feiert die Kaiserin Elisabeth haben wir für das kleine Städtchen ist sehr
ganz. Im Zentrum des Marktes befindet sich ein Denkmal.

Das Gießwerk ist ein großer, glatter, halbkugelförmiger Gefäßkörper, der aus einem einzigen Stück Eisenblech gefertigt ist. Er ist in der Mitte durch einen zentralen, nach unten gerichteten Auslass mit einem Hahn versehen. Der Gefäßkörper ist an der Oberseite mit einem breiten, flachen, rechteckigen Deckel verschlossen, der ebenfalls aus Eisenblech gefertigt ist. Der Deckel ist mit einem zentralen, nach oben gerichteten Auslass versehen, der ebenfalls mit einem Hahn ausgestattet ist. Der Gefäßkörper ist an der Unterseite mit einem breiten, flachen, rechteckigen Fuß versehen, der ebenfalls aus Eisenblech gefertigt ist. Der Fuß ist mit einem zentralen, nach unten gerichteten Auslass versehen, der ebenfalls mit einem Hahn ausgestattet ist.

310

hervor fließen / *Asperum* heissen / welches unser feurten schüssel / vnd soll das auch ein Melle
heissen

Wachsp. letzten merck man sag. ein Rec. der warmen Mellen haben / sind meiste verstanden ei-
nel den gemessene mangel. Unsere Weiber brauchen das sehr maßen wasser heissen für den
beschlag / vnd soll ein gemessene darfür sein. In diesem eigentlicher Melle samen vnd Alte hat all
in reichung befinden / gleich dem Feine gewiss / er reich er vnd schmecken zu stellen / vnd kost
bey solchen Plagen sein.

Als er ihnen ein sehr Melle vnd auch beschlag lassen / vnd stürte sterben.

Von der Krafft vnd Würckung.

Alles Steinlein / groß vnd klein / beschleichen die Vögels wicken / vnd Nasen
geheilen / man kann blümen vnd samen / sind warmer erucker nature / erweck
den die geschwäre / vnd stillen den schmerzen / innerlich vnd eusserlich zu ge-
niesen.

Innerlich.

Sie werden in grossen Steinlein / beschleichen der klein golden Steinlein /
indem in sehr jungen mit Essig vnd Salz / gleich einem Salz in der heiss
genessen werden. Dann sie bekommen wol dem magen.

Dies freutter in Wein gesetzt / vnd mit Honig bereit vnd getruncken / er-
weichen alle innerliche geschwäre / zertheilen vnd stillen schmerzen im laib / bekom-
men sehr wol der harten geschwellenen mütter / in Balsamier gesetzt vnd getrun-
cken. Der viij. vnd ix. Regenlein gemachte / mit Pappel samen in süßem Wein ge-
setzt vnd getruncken / heilt die verschüre blas / vnd stillt den schmerzen der sehr
bigen. Seind möglich freutter zu den stürigen beschlag / in roten Wein ge-
setzt vnd getruncken.

Eusserlich.

Man braucht die Steinlein freutter fast zu allen eusserlichen schmerzen / wie
Chandillen blümen / zu den brennen augen / zerstoßen / vnd darüber glege /
oder das gehauene wasser mit kleinen dächeln oberschlagen.

Der saft von den blümen aufgetruet / bekommt wol den wundten augen /
zertheilt die sal / legt nider den schmerzen in die ohren getropft.

Steinlein groß vnd klein / beschleichen Vögels wicken / samplich oder jedes
sonderlich in süßem Wein gesetzt / darzu genommen Nagelamen köpflein / Rain
samen / oder Feenam grün / zerstoßen / nach eines jeden gefallen / gebe ein kösslich
samenten / dampff vnd auflegung zu der verschwellenen Wundte / des affen
darms / der gemähe / vnd was in heiliches oren für geschwäre erstande seind.
Wird mit den darunder eyer doer vnd barmde.

Steinlein vnd Vögels wicken in wasser oder laugen gesetzt / darmit geme-
ssen / heilt die flussende geschwäre Wundte / vnd den flussenden haupt grind.
Seind möglich freutter zu den schweiß bilden.

Die Regenlein oder Lein so in den fruchten wachsen / in wasser gesetzt dar-
mit gemessen / mach die hand ruckend haut von der Sonnen widerumb glatt
vnd jart / sonderlich vnder dem angesicht / Honig darunder vermischen.

Die alten Weiber heilt das der Regenlein der magen seye / das er den hant
flus vnd weissen Weiblichen flus stopffen vnd weihen solle / darauß geessen vnd
daran getruncken / steht zu ersehen.

Foenum Grecum. Cap. iij.



Dieweil wir von den Kleckreütteren schreibe
ben. Können wir des größten spitzigen Kleck
Foenum Greum ge
nannt nicht vergessen. Sonderlich darumb das er nün mehr in
Strassburg vñ Westrich auch auffossen vñ bey villichen bes
lant worden. Diser gult vñ viret et samen würt im Fröling mit
dem Coriander vñ Anis geset. Keiche bald auß der Erde mit zweyen seßs
ten blüht wie der Flachsamum. Nach dem selben erheben sich die spitzige Körn
solange vñ theylet Kleckblat: als drey fingerin auß eini stiel gefest. Im Besche
menat seigt die runde holt stengel vñ sich / etwan dreyer / ein hoch mit vñ mit
ben jinden vñ Kleckblatern geschmückt. Die blüt an den zweiglin ist bleich
weißfarb. Heyner daß die Frucht an / auß
welchem wachsen kräutle vñ spitzige stöck
ten die seind durch auß mit den gullen sa
men gefüllt. Zwo scheeren die neben ein
ander wachsen vñ gleichet sich eini hoch
gehien. Daher on gewalt der nam Argos
caros dison gewachsen ist. Das ge
wächs ist ein Sommerfrucht / kan Feyn
streich mit dalden. Darumb es von im selbs
in Germania nit wächst / es werde dann
mit wartung vñ andere gult stoffig auff
erzogen.

Bestes
Jahr.

Forma

Temper.

Argoscar.

Von den Namen.

Der sam wirt klein bey uns Erbsen gult der
artigen geschmakt. In andern Landt ist es
getreid dem vñ gult sein sam gepflanzt vñ
ben jnen jar porenmal ein Frucht vñ gult sein
Fröling vñ selbes der Winter solennlich ist.
cap. vi. bestrichet vñ sagt zu Scherlar sagen im
Soliqua. In Varnen vñ Pilsen ist man Solica
vñ Solica. In Oest. ist. cap. vii. sehr vñ
vñ sehr geschrieben. Das ist sam der Capas
la. Auß Wundlich heißt das sam vñ. In
cap. vi. ist. In der vñ. In der vñ. In der vñ.
Foenum greum / Babulorum / Capisum / Capisum / Bab
lum / Babulorum. In Strassburg cap. vii. ist
man also bey villichen Heilern vñ Heilern. Der
sam hat auch sein vñ vñ in Christophorus ist.
vñ. cap. vii. Capisum greum.

Ein. ist. ist.
cap. vi.

Von der Krafft vñ Wirkung.

Der sam Foenum greum ist ein nützliche / köstliche / heilsame frucht / ge
schwede im laß vñ außhalb in erwecken vñ schmerzen in milchern als
be sitz demfluch vñ gedüßsam ersen / ist etwas warm vñ dardner ergen
schafft.

R. E. m.

Foecum
 num
 grecum.
 Daus
 was
 wachsen.
 Dorsche
 rang.
 Schenke
 gen mals
 1000.

Von der kreutter Vnder sched/ Innerlich.

Der samen in Honigwasser gesetzt vnd getruncken/mache die innerliche
 verjüngung lund vnd weich/ heylt die verjüngung/ widerst den schmerzen
 aller innerlichen glieder.

Foeno grecum zu mäl gestossen/ vnd mit honig ein tranck daraus bereyt/ vñ
 getruncken/ heylt die verjüngung lund/ vñ vertribt den alten bösen/ sagt Pönius.

Verjüngung
 er frisch.
 1000
 heilen.

Lüffterlich.

Foenum grecum würt mehr küßlich/ dann in laib gebrauchet.

Der samen in wasser gesetzt/ vnd die brö durch ein dück geruchet/ heylt
 den fließenden hauptgrind/ vertribt die schüppen/ vnd mache haar wachsen.
 Ein leinen zäpflein in gemelter söl gewercht/ darzu gemossen genß schmalz/ vnd
 in laib gethon/ er öffnet die verjüngung lund vñ vertribt sine mühen. Es soll auch
 die weiber mit solchem pesten beladen/ auff den gesetzten warmen samen signen/
 oder semenen darauf machen.

Geldcrugme hat auch Foeno grecum mit seinem kraut/ so es noch grün ist/
 gebrauchet/ wie obsteht. Vnderdrückung oder dampff bekempt wol denen so
 stürs des stils begeren/ vnd doch nicht es schaffin können.

Dien samen soll man nemen zu der Christung in den darm gegicht/ so von
 geschwulden sich erhaben hat. Vnd ist in summa der samen zu allen geschwulsten
 nützlich vnd bewert.

Zudem barten miltz sellman Foeno grecum mit Salpeter vnd Eßig mis-
 chen vnd einpflastet darauf machen vnd aufflegen/ soll das miltz heyn machen
 vnd nider trucken.

Das mäl Foeno greci mit Eßig vnd Salpeter temperiert/ vnd das haupt
 damit gesalbet/ vertribt die schüppen vnd den ergründet/ schreibt Pönius.

Haupt
 grind.
 Schüpp.
 Haar
 wachsen.
 Miltz.
 foeneta.
 Trugme.
 Geyme
 10.
 Colica.
 Hart
 miltz.
 Colicp.
 10. 1000.

Wild Foenum Grecum. Cap. v.



Arumb das diß gewächß nit drey bleetter an
 jedem stiel/ sonder an einem jeden stengel yehen oder yedliß blies-
 ter mehr vnd minder hat/ hab ichs vnder die Klerblatter nit ein-
 gen yehlen. Wiemoi wann ein jedes blüetlin fonderlich abbrechen
 würt/ ist es auch rund als ein heller/ oder wie ein Klerblatt/ vnd
 der yeligen willen villacher vnder die Trifolia/ mit der Materien gezeibet worden.
 Ist ein stauden mit einer langen wurmd/ auff anderthalb elen lang/ stoffet alle
 jar yehen oder yedliß langer dünner vnder stengel/ die ligen auff der erden auff
 gelayert/ sind zu beyden seitten mit runden blietern besetzet. Die blüetlin stehn
 an jedem stengel eckelich/ arman yedliß ed mehr. Neynabe wie die grossen wild/
 stiel/ guten dingen die weiß/ salke blüetlin/ mit andern Legamina bey einan-
 der/ vernen an den spizen/ darauf werden krumme lange schierlin/ heyner dann
 des Foeno greci. Der samen darinn münt auch/ oder/ oder heyner vnd weniger
 henn im samen. Der geschmack ist wie der Wicken/ wachst auff den bergen in er-
 lichen böschen/ vnder vñ rechen neben den strassen.

Trifolium
 1000.

Von

Don den Plamen.

[illegible]

Das Stoff-*u* der Gasgewinnung liegt in der Trennung eines oder mehrer Stoffe, und das ist, je nachdem, verschiedenartig. Deshalb werden die Stoffe, je nach ihrer Trennung, mehr oder weniger genau, gewaschen, und das ist, je nachdem, verschiedenartig. Deshalb werden die Stoffe, je nach ihrer Trennung, mehr oder weniger genau, gewaschen, und das ist, je nachdem, verschiedenartig.

Von der Kraft und Wirkung.

Die Ackerlatter mit dem blauen an
sammen wachst fast eintz. Ort in der
schraff. gedeit sind d. d. gleitend der Lyn
sammen / vnd vorgef. seuch. Soem
grum. sampt dem gegenwärtigen ge
wächst. sind alle sampt der art vnd eigen
schafft. d. sie stammen. stillen / geistw. will
gerbeylen / niederlegen vnd erweyden /
vnd der will. darnach weyt. zu streu.

1. *Chlorophyll*
 2. *Chlorophyll*
 3. *Chlorophyll*
 4. *Chlorophyll*

ben r'etl'it'ung also eine für das andere genügt war den.

Großer Geistlee. Cap. vi.

De Locis vnd ihr geschlecht dreyen mich für-
den grossen Cepheus Tyrias genant / also ist beschriben/
vnd ist aber gedacht gewachst anders nacher dann ein hoher / lan-
ger / knospenreicher stengel mit roten gärteln / die alle sampt vil ge-
weib haben vnd mit spanglen fackelaren besetzt sind / welche
so sich etwas verglichen / doch grösser / starker / spitziger vnd kno-
spenreicher auff das aller thierlich vnd subtilste unterste / eisenack-
ermet was andere Alce nunt / die gedacht hat mir / Marcus
Glander dñs ist geschickt / verheisse den samen auch bald zübr-
eden / diese Alce heisst sychem acten / wist sich in mageren erde-
gen / sonderlich auch wol ernten / Wurt freich mag beide bey vnd
an / so wunden sie das auch ernter Alce in Italia auff der acten
rich an den orten / da man sich des Vñs zuge-
nuchen mag.

1000

Grosser
Geiß-
Nec.

Von der kreutter Vnder/Heid/

Zweiterley sagt Columella sey diese
Kraut ich halt das so zu mir kommen ist
für das wild dann es auß den ackern von
ihm selbs gemacht sin worden ist worden.

Von den Namen.

Sonach das das Geißnec schon laß mit die-
sem Bloßengel mit blaugen blumen und nar-
gen blüßen. Sub ist der Geißnec wildt nemlich
auch ist vnderstheyl der andern Blöckstern. Der
Geißnec also ist ein cap. mit nemlichen Cy-
lusan silber grossen Blöcken und geistlich vnderst
nem Cyclus Colana. Crispus. Loma und Loma
silber magmen.

Vergleich Argil.

Florum Cyclus et silber capiti amant.

Von der Krafft und Wirdung.

Sosonides will die blätter Cyris sey
an die blüthen genutzet. vermischt vil
leicht wann sie noch grün sind/aber Pans-
lus Agemeta schreibe Cyrisus sey halber
warmer natur / gleich den Pappeln mag
wel in leb / auch außerselbs die arzenen ge-
nutz werden.

Innerlich.

En lochung von Cyris bereyt vnd getruncken / soll den harnreiben / sagt
Dioscorides.

Vnder allen gewächsin ist kein eins das den Harnreiben / dergleichen
dem Vibe die milch so genutzet mecht / als eben dieser K. lo. Dann die altem schreie
ben man sol Cyrisum gebert vber nach dem wasser heissen. darnach mit ein wenig
wein mischen. und trincken das soll den harnenden weichen / vnd dem milchenden
vibe gross krafft geben vnd die milch mehren. besche Plin. lib. xij. cap. xij. vnd
Columella lib. v. cap. xi.

Alles vbe es sey ein Viber / Kappen / Schwaß / Geiß / Kinde vbe / werden
seyt vom sicut Cyris / es haben auch die Dymen der harnweil mit dem Cyris.

Äusserlich.

Das kraut vnd samen zerstoßes vnd auffgelegt / zerheylt alle geistwulst /
gleich wie von andern Loma auch genutz ist.

Erdsprimmien. Cap. vij.



Ad Aepen wann die Sprimmien blüen / finde
man auß den düren obgehanten sädern / da der schwaß weys
den gälte blümen wachsen die werde mit singel vnd blümen mit
vber spannen hoch / auf einer langen holzgeraden wurgeln. Die
singeln

Geißlin.

Harn we-
den.
171/18
wideren

Vibe. fied.

Das
kinder.

Blüme
geißel die
man.



Stengel sind grün/etw/ ründ als Key-
nen Lysen oder Pfeymmen blümlin he-
Heiden die gälten blümlin stand drauß/da
lebet bey einander/In einem jdr er stengel
in als die ähren/ vergleicht sich den
Wicken blümlin. Im December war/ Trep-
den die gälten blümlin zu Heynen runden
schwarzen schöblin/ darinn sende man
runde schwarze kienlin als die kien-
Wicken die stengel auf wie der Pfeym-
men samer. Vnd bleib die grüne edelste
te stengel also ober jar vnersicht/ daß
zum andern jar/ als dann kommen neue
stengel vñ blümlin/ sind en allen geruch.

Von den Namen.

In weil die Stengel auch mit weis kien-
den/ so sagen etliche Weidner sie Key-
nen Stengelblümlin. Vnd andere nennen es Erde-
pfeymmen/ Heiden blümlin. Vnd zu man
sagt/ Chendryde/ Chendryde/ alle die
andere. Darnach ist es ein Pfeymmen/

Ma als jemand die Erdepfeymmen auch
Lotos schreibe/ war/ kommt es von weis ob
er spricht/ dann der geistlich den kienlin/ vñ
die gefalt der kienlin/ wegen sich als den Lotos
gesehen.

Von der Krafft vñ Wirkung.

Sie blümlin sind auch der Kinder kernweil/ vñ meinet bedundens den der
art vñ naturen/ wie die Wicken vñ Soenegrüem.
Andere erfahrung sind mit noch zu beweiß.

Säl Ferbe blümlin/ Heiden Schmuck. Cap. viij.

Auß einer holzichte wurtzeln wachsen etwan
fünff/ g oder sechsig dünne roßlin/ den lang/ sind durch auß
mit schwarzgrünen kleinen spitzigen Lysen blümlin besetzt. Die
s rüdem oder gälten hangen ihre gälte blümlin an den gältseln
vñ bey einander gedungen/ vergleicht sich etwas der Pfeym-
men blümlin/ oder kleiner. Darnach kommen lange innere schwarze schöblin/ mit
schwarz grauen runden Wicken gefüllt. Werden im Augst zeitig blümlin im Tempel
November. Wachsen auß duren eingebarten sölern/ auß den schwauff wicken/ Losen
vñ am erlöchen rüden. Ein löstlich salt Frau Lonca vñ willens dunn zu
zu sehen.

Von

Von der freüter Vnderſcheid/
Von den Namen.



1. *Phragmites australis* (Cav.) Trin. ex Steud.

Sie haben Knecht-Kathen od. Fräulein-Jelke
am liebsten eingeholt, und in ihrer Speise ge-
schmeckend, welche Fräulein hat man nicht
junge Knechte oder Knechte, welche man nicht ge-
wünscht, Fräulein Sie Speise gebracht. Ob aber das ge-
schmeckend, Sie hat das rechte Fräulein, weil ich
an erhalten nach Ihnen. Wenn Sie das man
nicht Fräulein mit dem man Fräulein geschmeckend hat
das man Sie Fräulein nicht das man Sie Speise
geschmeckend. Man nicht Fräulein Sie ist in ex-
tra. Dem man nicht in extra, ich mit Sie. Sie
nicht im Fräulein, ich das Fräulein Sie
nicht Fräulein. Sie Speise Dem man. Dem
man Sie Speise. Sie Fräulein nicht
nicht Fräulein nicht. Ich Sie nicht, Sie
nicht man. Dem Sie Speise in Sie ist. Sie
ex. ist, mit dem Fräulein. Sie ist.

Die Anden nennen Capitan Specific; Inconclut q. cap. dort Jacob Martinus Popayan.
Was obengedruckte Fortschritt ist der selbst haben
mit ein ferns wenig; wie Colonel, ist z in jenen
carminibus Götter.

Cappuccini, Charles Louis, formerly, married
Baltimore

Welches er besser gemessen hat, lag ob der
Rechner augler vorzuzieh, beabsichtigte wir zu
nehmen. Der rechner hat fortwährend mit einem kleinen
Streifen rechnet, er wusch das auch selbst der Rechner
(wie man sagt) für gebildet unterworfen, hat man
freuen können. Ich sah eine bei gebildeten, er
Sparsam oder Sparsam sein, doch man selbst ist
nicht ein besser, aber, man, ist.

Von der Kraft und Wirkung.

Sind die Blumen vnder dem gewächß Jorale oder wüßß von Diebstahl bestrichen/ so mögen sie zu der argenheit lob auch außersich genommen werden.

Inner life.

Public Health
Nurses
Instructors
Inventories
of Nurses

Sie gewache Farula grünt mit wein und wasser gekochet und getruncken, Hilft
 in der hille gegen der krogen, und der bauchfluß. Dese kochung ist güt der
 men so von Tattern und Schlangen gestochen sind. Der samen zerstoßen und ge
 truncken, Hilft der bauchschwe, und vertreibet den fohr, ist gewis.

Geferlichkeit.

17-54
18-54

En schliffen auch bösen samen gemacht/vund in die nasen gesehen/wehren dem
verfluchtem blüthen.

Das soll von diesem Samen zu 20 vermengt/ damit gesäet/erfordert den
 Spargel. Du Mischung aber Spargel bringe an einen Ort.

120000

Erweissen. Cap. ix.



Wöllen nun eins in die kuchen/ vnd vom
Kuchel reden das die alten Legaria/ vnd die neuen Legumina
nennen darumb das man solche fruchte (wie Varro saget) mit dem
stro vil lieber außsprisset dann abstrichet. Es ist aber der Kuchel
weiß viererley art/ wenig seind die solche Legumina recht vnder
schieden/ zwischen sich heffig in worten/ dar auß nicht dunkelheit dann Klarheit er
wachset/ das lassen wir hin schleichen/ wöl/ stieret von einem solchen von Lande
bar/ vndersteltlich vnd deutlich reden/ vnd zum ersten von Erweissen.

Cicer Aristo-
nom.
M. Varro
lib. 1. cap. 19.
De Ciceri
Glossas lib. 1.
de alimentis.



Zum ersten sieht man dort jener Er-
weisen geschlecht im Thiersteden land. Die
Kleine sind Erweisen/ die Klong Erweisen/
vnd die grossen pfil oder garten Erweis-
sen. Die Klong Erweisen werden am ersten
zünftig/ der haupt stengel wäre Manne
hoch fingers dick/ rippen vnd holt. Zwi-
schen dem haupt stengel vnd blatt/ wel-
che ja rings umbher als rädlin wachsen/
kommen andere kleine zünglin herfür/ die
haben ja jedes seiten andererunde seite
re Kleblätter gegen einander gesetzt. Die
spizlen der selbigen rürlin sind dünne als
den/ damit es sich an die pfil anlehet.
Am gipfel des rechten stängels zwischen
jüngelichen gesidern vnd den runden
blättern kriechen die kleine nacherschün-
gel herfür/ die bringen also weiß blümen/
verglühen sich der Pflanzmen blät/ je
zwei neben einander/ dar auß werden die
schoten/ seind vngesäßlich die besten. Zün-
gen vnd den Lermenar.

Tempus.

Die anderen grossen garten Erweisen
sind mit stengel/ blättern/ rippen/ säden/
weisen blümen/ vnd hantchen oder stäben
den obgemachten schott Erweisen gleich.
Aufgenommen der stengel ist vil höher/
dünn/ vnd runder/ der gewurz winter
von einander gesetzt. Wachsen gemeinlich
je ein par auß jedem gewurz/ vnd nicht dar
über. Wird im Augustmonat zünftig. Der

forma.

Tempus.

der disen Erweisen findet man etliche die sind klaffend grün/ sollen die besten
zu boden sein. Sonder Erweisen müssen klaff haben/ nicht zu seuff nicht auff
kommen.

Solche Erweisen so eben blüß auß den löchern wachsen blühen auch weiß. So zume-
st gemeinlich ein par schotten als zwei zwilling neben einander hängen sich mit ihren
säden/ je eins an das ander. Als der ganges süßkorn harter vnd harter dan die

Innerlich.

Sie köñt wissen mit den Erweisen vielerley machen ja machen / das laßn wir sie in der kuchen handeln und aussuchen.

Erweisen mit Peterstegen wurgeln gesetzt / ist ein speiß der Kindbettarin / die bei lindienem wol die übrige vurnünftig der selben auß jähren durch den born / sonderlich so man Rosmarin blüt und Rosmarin darbey laßt steben. Wes mehr kochung länger den Kindbettarin die milch / darauß wol süßer macten / das sie güter warung seind.

Erweis köñt bewegen die Gähnde / laßn die anheßende wasser sucht mit auffheymen / endlich sag gemüet.

In summa man mag ohn schaden / bey nahe zu allen schäden rund pfeifen Erweis supplan geben / ohn angsehen was andere darwider reben.

Kindbett-
arinn.

Milch.

Gähnde.
Wasser
sucht.

Äusserlich.

Erweisen in wasser und lang gesetzt / und darmit gewagen / hellet gewiß lich den fließenden grind auß dem haupt / ein gewiß experiment.

Gemelte Erweis biß vornehmlich samen vnder den augen / und machet ein ganz klare haut / darmit gewisben / so man Honig und Waschen milt dar zu nimpt / gibt es ein edle artney zu allen faulen fließenden schäden / so sonst kein heylung an nemen.

Erweisen und Wicken mit einander in wasser gesetzt / darauß einpflastet gemacht / und aufgelegt / legt wider die geschwellene macke / und mildert den schmerzen. Solche reizen haben auch die Wunden.

Endlich baldern wann man die wargen / ein jede mit einer sondern Erweisen anbrüt / auß die stund / so sich der Wou einjündet und new trüt / und folgen die die selben Erweisen alle in ein köchlin kint / und hinder sich zurecht wirfft / sollen die wargen abfallen.

fließender
grind.
Haupt
schaden.

Wou-
schwell.

Wargen.

Von Zyser Erweisen.

Cap. 7.



Miet Erweisen seind nicht gebreuchlich inn den kuchen / darmit vil mehr den Apotekern / die wissen sie süßers treiben. Jedoch werden sie nicht in vilen orten auch gepflanzt / het darmit ist dazwey / eine weiß / die ander schwarz / die dritt braun / den fäiden gleich / doch spitziger / wegt kleine baumelack / fard chidenen. Die ander weißblümlein / seind alle einer art und gebauet. Die baum ist bei uns am gebauetichst. Tragt einetel stengel vil kraut oben anhang oder stiel wie andere legumina. Die blümlein dieser Erweisen sind ganz dazwey lichte als kleine blümlein. In allen sind es oberreißan gestaltete blumen / größer dan die Wicken tragen / dem stielholz lauß nit einglied / von farben stinwartig gelb. Die stiellein so nach den blümlein folgen / sind auch runder danm länger / wie solches Theophrast. viii. cap. ii. vider. und der Pünia lib. viii. cap. vi. beschreiben. Ein jedes stiellein gleiches lang / außgeblüet als ein fad / so / sitzen vber dem Zysern ein einem stiellein gestunden. Die wurgel ist kurn / nicht ober finger lang / wie andere

Caroson
abem er
grün.
spruch.

baum.

**Zyfer
Erweiss
sa.**

Von der kreütter Vnderscheid/

Sammer fruchte / vnd ist ein sibe zart ge
mächet / dann sehen garbaren sie wol wann
ein nass feuchte jar ist / so dem so verandert
sie die weissen vnd werden braun mit den
schwarzen jahren.

Von den Namen.

Die kreütter weisse Zyfer Erweiss / von
dem man sie die mit dem namen Cyrr / alben /
cyrrum et rubrum. Anonymus sagt von der
schwarzen / lib. 2. cap. 40. die puch die von Thib
enbergs pflanzten sie sich als Cyrrum heissen
genach Erweiss / vnd alle kumpen von den alben vnd
schwarzen doch als volder dem namen cyrrum et
rubrum vnd als. Welche begreiffen lib. 2. cap. 100.
Darnach nennet cyrrum et albidum lib. 2. cap. 101.
Cyrrulum für ein ding als weis er sagen Cyrr die
gegründ Cyrrula der Rhein beyer oder Erweiss /
Jedoch vnderstehen sie auch vnd heissen Cyrr
haben Cyrrula kein vnderstelt das geschmacke
halten / der groß vnderstelt sey also von der seye
ben lib. 2. cap. 11. Welche Cyrrula in der steiff
schmecken / alle der seiden vnd geschmacke als
Cyrr / Cyrrula / Anonymus / albidum / Cyrru
rum / Cyrrum / Alben / Rubrum vnd Cyrrum.
In summa es sind ein Erweiss / Alben / Cyrrum
Cyrrum / Cyrrum vnd Cyrrum / das ist / Cyrru
rum lib. 2. cap. 100. Cyrrum lib. 2. cap. 101. die Al
menta.

Es haben jener die Erweiss ein rillen / die
sie für andere speis geliche werden / darumb das sie
gute narung bringet / das begreift cyrrum / Cyrrum

178. lib. 2.

178. lib. 2.
cap. 11.

Cyrrum. Aber sie sollen kein er nass geschmacke er sagt / Cyrrum cyrrum. Cyrrum hat seine Cyrrum. Cyrrum sie
Cyrrum / cap. 100. Cyrrum. Die Cyrrum vnd weisse Cyrrum. Cyrrum Cyrrum Cyrrum / die Cyrrum Cyrrum. Die
Cyrrum Cyrrum.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Cyrrum. Zyfer Erweiss dienen dem arzt mehr dann dem koch / werden jeyndet
genuezlich im den lab für den sein er nass / darumb sind sie warmer vnd
er nass er qualitat.

Innerlich.

Cyrrum. Zyfer Erweiss im wasser er nass / die erste die darvon geschmeckt vnd mit
anderer koch von neuen geseten / vnd abzuern getruncken / bewegen den barn/
weicher den sein. Ist vass nasslich den ansehenden wasser lüchigen menschen / er
lib. 2. cap. 101. Cyrrum.

Die Cyrrum so stam ein fluss auß den nieren mit schmerzen laden / vnd ein der
wunder blasi haben sollen gundre Cyrrum nasslich Cyrrum Cyrrum / vnd Cyrrum Cyrrum
den Cyrrum Cyrrum.

Cyrrum. Anonymus libet es sey kein ding das der Lungen bequemerlicher sey die selbstig
so erhalten / als Zyfer Erweiss lib. 2.

Äusserlich.

Cyrrum.
Cyrrum.
Cyrrum.
Cyrrum.

Cyrrum.
Cyrrum.

Die tegere der Fäscien sind under den Erweissen beschriben / in der mün-
dung aller ding kreytziger dann Erweissen.

Von Fäscien. Cap. xi.



Die runden / lan-
gen vnd helle stengel mit
ihren gewerbl / sampt den
blumen / ästlin / harsen
vnd stöcken / verglichen
ist aller ding den grossen garten Erwei-
ssen / trienel grösst / vollköstlicher vnd be-
der. Vnder vndercheid müssen man an den
farben machen / nemlich also / die gewer-
bl an den Fäscien ständen / zwischen die-
sem vnd neben zweyten erckennet ganz
braunfarbe / welches an keinem gewächs
der Erweissen gemacht würt. Zu dem al-
len sind die blumen der Fäscien / nicht weiß
als der Erweissen / sonder das vorderteil
einer jeden blumen ist rotfarb / vnd das
hinterlich ganz fast purpurbraun. Die zers-
tigen Fäscien sind nicht ganz rund / sonder
gepust mit einem gang / besten braun / groß-
ser vnd vollköstlicher dann Erweissen ge-
schlecht / zierlicher mit den Erweissen.

Das kran geschlecht der Fäscien pflanz-
t man zwar in unsern landen nicht son-
derheit / wachsen aber under den selb Er-
weissen / sind mit stengel / kraut / stöcken
den Erweissen gleich / auß geschoben die
blumen erzeigen sich auch braun / als die
blumen an den grossen garten Fäscien.

Das dritte vnd stromb geschlecht ist
ganz weiß vnd hat auch schwarze stöcklin / als die gemeinen Bienen.

Von den Namen.

Dieses Leguminosif cap. hinc nomen Philacton Delphos. Es ist von Philacton
der hochschützliche. Vergleichen / gehalten ist das dem Philacton vnder den gemeinen Philacton.
Es ist dem Philacton gerade auf Theophrast. lib. viii. cap. vi. die stiel geschoben man nicht die Phil-
acton pflanzen oder stiel golden. Es ist vordereil sie vnd nach gemacht in die Fäscien kommen. Vnd die
wunderliche Philacton stiel / geschäft der Fäscien kranke / ist so vordereil das Delphos Philacton
kran. Vnd das Philacton vordereil Delphos hieße Legumin / das ist hoch oberlung re. Vnd
Es ist die gemeine Vergleichen Philacton / wachsen vndereil Legumin / das die Philacton in den pflanzen auch
das Delphos / nach dem die Erweissen vndereil sie ist die Legumin / mit ihrem stieligen kran.
Es ist vndereil auch was Fäscien oder Erweissen man den stiel / gepflanzen / ist den stiel kran man

Prinzip der Weisheit, handelt sich je eine andere andere, wie man sich sagt mit: das da sich Erweisen
mit Dialektik können, und es ist ein geistiges Leben.

[illegible]

Warner Lib. p.
 1901. 2.
 Ph. of Lib.
 L. 1901.
 Ph. of Lib.
 Ex. Lib.
 Sol. Lib.
 Gen. Lib.
 Lib.

[illegible]

She has been with the Division both in the Office with Kowalski

Von der Kraft und Würdign.

Broten und Fäulen sind der armen Leut Feist in der Fasten/ gleich wie die Kat-
zen Erwidern mit seufft über sich büet. / sind inn allen eien auff dem Rhein
kainlich/ von wasser sücht und warm.

3. Dinner 6.00.

Ermer, John
Rt. 1.
Ermer, John
Rt. 1.
Ermer, John

Fleisch und Botten speiß bilien den Bauch / werden schwerlich verbaumen / ge-
hören für arbeitsilrige Leut. Die müßige und blöde menschen / so nicht arbei-
ten / sollen daß Pest meiden. doch grüne Botten und Saisin sind wol zu essen in der
Sommer / dann sie erweichen den harten Bauch.

Sie sich jemandes zu erschöpfen wagt, bewegen, der effe rothe grüne Jafelen, ihm
 feil bald erlöfen.

2. After lunch.

These
groups
of
children
are
called
children

In stillen/sonnen/Wicken/Erweisen/laßes schier dinsts regent/ geschwulst
und schmetzen zu stillen/ an dem heimlichen ort/ mag uns für das ander ge-
nommen werden, wie solches buech wider den Erweisen bestubet ist.

DonKethern. Cap. xij.



Arbeit muß man haben die Häseln / Wie
den/vñ Reden auß einander zu lesen/ gleich wie man den Feld
Erweist. Es ist dahin kommen/ das die arbeiter nicht lesen
darauf machen fragen/ (den also dahin/ je eine vñ der das and. zu
erlesen/ das machet sie haben kein sonderlichen vñ dinst zu
haben



sehen Erweisen/ Kechern vñ Kälsin / ob
sehen etlich braunrot oder schwarz dar
under sind. Die Kechern aber die wir jet
zund beschreiben/ werden mit allenthalben in
Germania gesucht/ wiewol sie ein edel Le
gumen ist zu kochen/ gheviel schmackend
galt bedien/ bester dann Erweisen/ ist ein
seß gancyn höchst im Wundtsch gar/ Wundtsch
gen.
zwischen Wundtsch und Spitz/ also das
etlich sagen / wir haben starr Kechern
vnd Lammstätschen/ie. Das Legumen
gewinner gar ander kraut vund stengel/
neder die Erweisen vnd Kälsin / wiewol
die lange spitzige blüthen / sich auch ver
wickeln / so ligt doch der bäum oder stam
m auff der erden außgespreyt / wie die
Kerne sehr Erweisen / tragen weiß blü
m wie Erweisen / Aber an jedes blü
mliche gemeinlich sonderlich auff seinem
stengel darsuß würt ein gehogt stüben
im / darñ findet man die weiß Kechern/
seind nit rund / sonder als saman getrockt/
mit grem oder dreyen edlin.

Das wilb geschlecht von disen ge
schlecht / finde man in etlichen hoch mach
en/ tragen lange stacheln / ganz frugig / die
haben jet dünne stübenlin vome an den
spitzen / damit kende es sich an abtändige
Legumina. Etlich disse Kechern trägt
glic blümen vund grauschwarze frucht
in den stöcken.

Von den Namen.

In unserm land nennt man das Kälsin wachsch den Kechern / das wollen etlich für Cassia
Artemisia, die andern für Colombinum bezeugen / das lassen wir geschweigen / auch sagen das
denn für Pisonem Crocum das also beschreiben vnder jetzigen Pison / der schreibe lili. cap.
cap. 16. das Crocusa sy engleich / habe seine arten wie das Pison. Wir setzen wir das wider allen
leguminibus. Kechern das andern mit den octen oberstessen / welche wollen der Jaber Mies oder
Mies für Pisonem. In Auesina lili. 4. cap. 1000. stellen Mies geschrieben / im Orap. cap. 100.
sehen Mies vñ Kaudis / das frucht sollen schwarz stacheln haben / ie. Zu stachel haben inwendern
die Kechern in unser sehr Erweisen darmit verstant / aber unsere Linsche Beeren das auch aller derg
bedenken will. Darfür also noch gar jet halt darmit das die Beeren also schwarz stacheln haben /
werde dann die Phyllis / oder das dem vnd fremde weiß geschlecht der Phyllis mit dem schwarz
gen stachel. Die antike ist eine fremde kind.

Was außer weiß geschlecht der Kechern / man auch Vogelk wischen / also ein vnd fass vnd
weiß Legumen. Da noch mehrer wollen das Kechern Erweisen vnd Crocum bezeugen / aber wir ge
hen von diese Bericht.

Von der Krafft vnd Wirkung.

In aller best vnd argest / innerlich vnd außsich / indigen die Kechern erwidt
vnd genügt werden / gleicher gestalt wie die Erweisen. Treiben den harn gar
mächtiger dann die Erweisen. In der speß lablicher / den zisen stoff in allen dinge im
gen gleich / von natur warm vnd druck.

Von der kreütter Vnderscheid/ Von Welschen Bonen. Cap. xij.



S vermeint der hochgelehrte Barcellus Vergilius Flaccinus/ es sey unmöglich/ das ein Legumin oder Kreytzer also hoch möge wachsen/ das man sich vnder der selben schatten möge als in einer hütten erhalten. Wenn er nun diß frucht grün hat schon wachsen/ wüch er ohn zweiffel andertz bey hinnen. Aber die erfahrung der entkeimten naturlich/ gedult/ bringen uns offt dahin/ das wir alles so gar nit können/ erreichen/ verlaggen/ oder verdammen. Wer heit geglaubt bey uns Teütschen/ das ein legumin so hoch solte wachsen/ als eben diß Bonen/ ehe sie ins land kommen seind. Ich gesteh wenig das der fromen theit man Vergilius nit zweiffeln solt/ in diesem vii andern gewächsen/ die ihm nit möglich worden seind.



So ist nun fundelich/ das gemelter frucht einer Bohnen stangen hoch/ und höher oberlich wachsen/ stochen und oben den sich in rings umb die stangen/ dem Bohnen stich. Seind von weiß anbiß oben außser mit rauhen blätteren hellgrün der die den Ephraim blätteren ähnlich erschein/ doch älter und kreyter/ gemeinlich drey blätter eroin weiß/ als ein Alces blatt auff einem stiel/ beynabe wie bz laub an dem Linen gedult. Vñs also genant. Zwischenden Ephraim blätteren kompt die blätter auff sarem stiel/ erliche weiß/ erliche stich gelb/ dz dreyerfarb die verglichen sich aller ding den Hysen oder Phaselen blümen. Auß den blümen wachsen sehr lange stiel/ groß/ se/ kreter und lenger/ dan an allen kreytzer. Vñ jeder stiel hat ober farb und frucht/ erliche rot/ erliche leibfarb/ mit schwarz gespungt/ erliche leibfarb/ auch gespungt/ erliche schwarzweiß/ erliche weiß ganz/ mit schwarz zartbeytz/ erliche halber/ das ander zwey mal schwarz/ erliche gar goldfarb gelb. Werden im Augustmonat vñd Herbstzeitig/ ist an reder sommer frucht/ die aller ding kreytreyß mag beliden. Wñ diß frucht gegen dem Oegen im kalten land in früh gelegt/ wa ein riss sit/ der etwas kalt

ist/ sand diß frucht/ als die kurbis/ erfroren. Desgleichen im Herbst wann die sich eben noch grün angezeitig sand/ mögen sie den künfftig frost nit widerstand thun/ müß man mit der gangen substanz von den stielen herab fallen/ anstehen als waren sie gefroren. Daher ich crachten muß/ das solch frucht/ die sich aller

ding

Bem. das jedes Infundat eine neue vergliche auf warmer Thesen zu eine Position ist. Welche Thesen sollen in einem System der Welt (bisher ständige Sonnenstrahlung) aufgeführt werden.

Don den 9^{ten}.

[illegible]

Leve. Pachu
Alm. l. 1.
paral.
cap. pl.
Lobes.
Lobes.
illegat.
Muen. l. 1.
Eppl. 1. or
l. 1. p. 1. p. 1.
Ende. bora
roch.
catal. l. 1.
de abscissa

Von der Kraft und Wirkung.

Sie Dornen sind nñ nicht den Kleiden auch bekant die weissen schreyen sich in vil wegen bereyten sonderlich die ganz weissen pflegt man bey den narren zu sechen. Erliche bereyten die gelbe scheyen mit ihrem Leibe wie die gelben Erweissen. Je natur und mürckung ist den harn zu bewegen. Dargegen ist es ein Melancholische spass macher schirmt gelbte/vñ schwarze urine/ sagt Desse. sonderlich wann sie nach grün seind. Aber wol gebitz seind sie erstlich/ gleich den Erweissen und Necken/ sagt Galenus.

Journal:
Title:
Author(s):

Von Leutschen Bienen.

Cap. reg.

Ir haben groß vnd fleyn/rot vnd weiß Bo-
zen in vngern landen wachsen. Die gemeine seld Vonen wann sie
dürftlich thün die ij. oder iij. ein quinten schmelz vnd der grös-
sten sonderlich der braunen wegen etwas zwey ein völligen quinten.
Solche Vonen haben alle sampt einander kraut / stengel/
Blätter vnd Scheren. Der Stengel ist einig/ ein Zweiglin / schlecht / vnd
echt rund hol. Die runde selber blätter schiedt gleiches lang von einander am
Stengel gesitz / gemessen den höchsten oder flachen / wie andere köchlein. Zwei-
feln den stengel vnd den schwarzgrünen blättern bringen die weißliche
blumen hervor. die sind inwendig mit schwarzem farb gemalt fast wie bei belien
et an der weissen dynsaug. Die runde selber werde in der reitzung schwarz/
wachsen in einer jeden stetten fünf oder sechs Vonen / vnd nit darüber. Gemeine
Vonen

Figure 1

2006

Von der freierlicher Vnderſcheid/

Donnen. Donnen' heißt weiß oder braunrot, klein oder groß; so habe sie alle Lunge schwarz
grünlich/als kleine wärmlin. Sind mit rund, sonder Lang, und heist/als wären sie
zu samen gebredt. Werden im Frühling mit dem Meirassen gepickel, Eriehen oder
Fommen in selbe Tagen. Ein jeder Stengel hat et. 12 oder 14 Lunge wunde/nur we-
nig schön. Selt.

T

Zeitföbner.

Samboen.



Die fremde Venen so man Inuerſus/gerant Vennet/traſſen an
kolendern dünnen gürten oder ſtauden/ſind von vnden an biß obdauf mit
groſſen Klebblattern gezieret/tragen im andern jar ſich Vonen.

Don den Platten.

Die Bezeichnung man fahen, wie belich, gelehrt zu werden, kann die Auffassung unserer
Beine stehen gar nicht wider die Lieder Beine, wie wir das werden können zu ge-
genen, Maner, die Beine, Theophrastus und Plinius, das der Beine langem fommen
als die Beine, oder die, gegen die auch der ersten Beine, fagen die Beine der Beine, die Beine
werden hat und werden.

[illegible]

100

Von Feigbonen. Cap. xv.

Lupinus pro-
flu. Georg. v.

Ant. lib. v.
cap. 47.

Plin. lib. 17.
cap. 14.
Forma.

Plin. lib. 17.
cap. 7.

Coler. lib. 1. cap. 11.

Tropus.

Locus.



Vnder das köchfel würt auch das bitter vund
schmählich Lupinus gezeilt/ in Vergilio triffis gezeilt/ inn
der artzney mehr heilsamer dann zu kochen/ in vnsrem land.
Doch haben die Apoc vund Caty mit disen Bonen suchens/
wissen sie wol zur speiß bereyten/ vnd der bitter heyt zuuertrauen.
Welche Bonen sind weiß/ vnd beyt yedwils als die zerpreßte Linsen/ wos
den im fröling mit andern somer fruchten inn grund geworffen/ Frühen bald/
kriechen in sich tagen auß der erden. Die ersten blätter vergrühen sich dem liz.

Die andern so nachfolgen/ sind mit vollen
blättern yertheilet/ einen röhlin gleich so
müret/ an jedem blatt oder stiel etwan vi/
oder sibben gefing/ anzüsiben als ein stam.
Sonst blätter kren sich stäts gegen der
sonnen/ vnd so die vngewarter furhandt/
werden die blätter lam/ als wolten sie ver/
welken. Auß disen Bonen werden einig
gerunde stängel/ etwan manne hoch/ ge/
winnen in der höhe vil neben jachen/ alle
sampt mit gestirnten blättern besleydet.
Die wurzel aber ist auch kurz wie ander
ter Bonen/ so bald die wurzel beßer frucht
ein wenig mit eisen verlegt ist/ doret der
ganz stand hernach/ das ich silbe wargen
nehmen. Die blömen diser frucht sind
weiß wie die Linsen/ wachsen vil neb/
einander/ darauß werden runde rauhe
barechte schotten. Plinius schreibe Lupi
nus Rör drey mal/ di hab ich also war ge/
nommen. In der ersten gewinnet es seine
blät mütten im stamm im Brachmonat/
die werden gemeinlich zeitig im Augst/
monat. Die ander blüt erhebt sich an den
neben liffen/ so die ersten am stamm anfer
den zu zeitigen/ die blüt kempt sich
zur zeitigung. Die drit erscheinet im
Augstmonat/ an den gypffeln/ die mö/
gen stoffs halber gar zur zeitigung
kommen/ dann vnder allen Leguminis
bus werden Feigbonen die aller heilste

zeitig/ wachse gern in heyssem sande/ den erderich.

Von den Namen.

Vermutlich die Feigbonen wol abgemalen/ aber haben gefilt/ das er spricht Lupinus sey so
als Hippocytus/ vnd das ich ermanet selb sagt. Quercus hat drey geklebte röhren mit jens
welcher die erst heisset Nucula, vñ spricht so heist Carina cap. 124. In Lucerni wirt
Ternus

Tomato geset. In Spalio cap. vii. Lapinae, Carnea, Crinea, und Lapinum Mennel. In die-
ser lib. ii. cap. vi. Spalio cap. vii. Brechen. Von diesen Beeren weinspitzweiss / mag man lesen Hys-
pha. lib. vii. cap. vii. Plinius lib. vii. Galen lib. vi. Composit. lib. i. In Maribus wider sie weis-
sere, gewandt / darumb das sie zu vñlich maghen sein gebrauchet.

Von der Krafft und Wirkung.

We bitter die Bonen sind / noch dann hat sie der Koch lernen bereden / er-
scheit tag zuseh in süßem wasser geweset / vñnd das selbig wasser offtermale
ernuert. Vñnd sind warmer tractier quellen / zu eröffnen vñnd auß zücheylen
ist sie vermögen / möglich in laib vñnd küßliche zübianchen.

Innerlich.

Feigbonen in wasser gebest bis die bitterkeit außgezogen wñr / vñnd drum
getrunck / gepulvert / vñnd mit Eßig zertruncken / verreiben den vñndt des ma-
gens / reizen vñnd erwecken den magen widerumb zu speiß. Sonst mag man sie
wie andere gumina in der lachen zu speiß bereden.

Die bitter Feigbonen gepulvert / mit Honig oder Eßig eingenommen / rei-
ben auß allerley wñren / gleich dem wermesamen. Solches thut auch das wasser da-
rinn die Feigbonen geset / oder erweicht sind worden / eingenommen. Will man
die argnet zu den wurmen / oder haben / soll man Kaum vñnd Pfeffer in den
Feigbonen set / vñnd den krancken eingeben / wenig oder vil / nach gelegenheit
der Personen.

So gendie argnet eröffnet die verstopfte Leber / farnemlich aller dz Gölz /
treibet den harn / bewegt die verstandene blumen / vñnd die oder geburt / mit des
mag vñnd Myrthen vernisset.

Außerlich.

Feigbonen in wasser geset / mit dem selben wasser allerhand grind / sand
stos / stüchigke / zertruncken vñnd dem angeseit / vñnd den flussenden
harnegridt etlich mal geweschen / heilt wunderberlich / vñnd machet ein siß Fla-
re haut. Darvñder in gendie maß gemacht / alle kranckheiten / vñnd anmiller /
sonderlich vñnd der dem angeseit / in werm wasser geset.

Feigbonen mit Eßig geset / vñnd außgelegt / zerhackt vñnd vertribet
die kreß / knollen vñnd beulen / das hüßliche vñnd engindung aller glieder.

Feigbonen mit Eßig vñnd werm / geset / in der tropp wein oder wasser / heilt allen
grind der vierfüßigen thier / darmit etliche tag gesaubert / an lößliche argnet den
Schaffen.

Wicken. Cap. xvi.



Icken werden vñnder die Legumina gezölet /
in den lachen vñnd vñndt / gebären den vñndt glim flücker / fñr-
nemlich den Pferden vñnd Thieren. Eñliche derselbig en sind
groß / etliche mittlich / etliche ganz klein. Die größten heit man für
die gemen / wachsen gñnde hoch vñndt / mit ihren flügeln zu
beiden jahren mit geschnitten blättern gleiche lang von einander / gesetzt / die bei-
den

Magne
vñndt.

Wermes
heit.

Leber.
Werm.
Verstopf-
ung.
Eern.

Grind.
Fusskreß.
Harn-
drü-
sen.
Fussend
harn.
Grind.
Blas hant.
Jemmer.
Kreß.
Eern.

Galm Mende
vñndt.
Pferde.
Thieren.



den ſich auch an mir puzten ſidemen / wie
ander legumina / mit jedes blat hat zu bei
den ſtücken getrennt auf der got. Raat
ten blätlin / trägt purpur braunblätlin /
vergleichen ſich der blüt an den Krenuß
ſen. Sechens alle mal gra blätlin neben
einander / die werden zu runden ſchoten /
finger lang in jeder ei. oder viij. Widen
verſchleſſen / etliche ſchwarzgrün / die an
dem eſt mſarb.

Das ander groß geſtalt wachſen von
dem ſilbe in den boden vñ wäſſen. Sind
etwas ſchwärzer vñ größer dann die jar
men / ſenſt in allen lingen den geweynen
Widen gleich. Diſer wald Widen drei
oder vier geſſen ſollen den ſede / vñ das
ſatz auffloſſen des magens / vñ iſt ein
eygentum.

In den fröhen findet man wachſen
ein Widen geſtalt / iſt kleiner dann die
ehrgenden groß / das laub oder blätter ſpi
nger vñ länger iſt ein vñ ſant / beide
ſich an die fröhen / tracht ſie ermann zu
boden.

Das aller kleinſt Widen geſtalt ſchne
det ſich beſſiger an / dann alle andere Wi
den / gewachſen vil kleiner ſchöche gleich
lang / mit kleinen weißgrünen wachſen ge
füllt / nicht größer dann die Linſen / wa
bei Widen um einen ſtuch ader etwe
band nennen / tracht ſie alle frucht / als
Berſen vñ Habern / zu boden.

Wider ſolche Widen findet man in den boden ein widen geſtalt / hoch auff
wachſen / mit dünnen ſtengeln / höher dann kein Widen / zu boden ſitzen der ſatz
gute geſtalt blätlin / welche ſich anſehen was ſie ergriffen / die blüt vergele
det ſich mit der geſtalt dem geweynen groſſen Cuculſer / von ſarben ſatz / mit
wenig purpur braun vermengt / die ſchoten diſer vñ alle Widen werden
ſchwarz / ſpringen nach der reifung auß als Pſeymen ſamen. Das letz ge
ſetz Widen geſtalt iſt ein Winter frucht alle Jar ſoſſen ſeine wachſen / die er
was lang ſen / neue ſtengel vñ neue frucht / laſſen ſich des Winters freſſen nicht
jren.

Von den Riß /

Widen oder Riß ſe ſen ſtatt dem wile / wachſen / werden / nennt man Riß
Widen groß widen / puzt vil ſelt wachſen / iſt am Riß / wachſen in Jaren. Rißten cap. coden.
als q. Jarenſen als q. cap. i. ſe. genacht. Widen widerſteht der hochſte reifliche
nach. Jaren ſel in April. i. vñ ſteht er hat ſi Rißten weiß vñ rot geſehen / das laub ſen
ſchwarz vñ adern er ſel die roten vñ ſchwarz geſtalt / iſt reifſen dann grünen. W
den reifſen genacht vñ ſagen das Rißten reifſen / iſt ſen lachen vñ Rißten
ſen Widen an Vergle Rißten In Compagn. i. Jaren. i. Jaren vñ Rißten geſtalt. Rißten
cap. Jaren. Widen.

Das ander Wicken getrieffen man weiß Wicken, Drobas, hirsche, Das dem die kein
sehrleichen nament, gleich wie auch das hien weiß ganz Wicken, sind vorkommen mögen wol von
der dem nament Drobade oder Erst Ingent, Esophorus bezeugen werden, dann sie reissen vord
trucken als frucht zu haben. Darnel die hirsche und Pling Drobade ein andere sennung, hat
auch andere nament, nemlich Esophorus, Lee, Esophorus, von silbigen hernach vnder den vorkommen
sinn.

Aber die saafft Wick in den besten ist das Aphare, Ercke, 16. q. cap. 11. Wick in den best
schen 2. Esophorus, frucht, und ist Lene, Esophorus, gemacht, erlich vorkommen sie sennung Lene.

1.
Troph. 12.
cap. 1.
Drofa. 16. 1.
cap. 12.
Phasidat.
Aphare.
Esophorus.

Von der Krafft und Wirkung.

Wol die Wicken bei erlichen allein dem vider zum fütter geüet werden, das
ben sie doch auch treffentliche krafft und Wirkung, innerlich vord küßerlich
zu vilen vorkommen, nemlich das mül von Wicken, welches also bereit müet,
Man soll die besten größten Wicken in wasser quellen, / best die hirsche darnon fali
len, darnach von neuem lassen dier werden, und ist mül machen, und das durch ein
rinnen beutet oder hirsche sich rüben und behalten, / das ist einer küßlichen warmen
und erackten eigenschaft.

Wick mül
zu bereiten.

Innerlich.

Sie bereit Wicken mül gebrauch, treibet den harn, / rind macht ein güten
bauch, wa man aber dessen plant vñ silbes brauchen wolt, / ist es der blasen vñ
dem gebärn schädlich, vnd seiner austreibenden krafft willen. Die stange so ein
lich krummen und vergoben, / mögen erlich tag einer baummaß groß Wicken mül
mit Honig vermischet, nüchtern m, ist ein mögliche argnet.

Ban.
Schwacht
an hoch.

Küßerlich.

Wicken mül mit Wein vermischet vund außgestrichen oder geüet, / heilet alle
biß der Schlangen der hand, der Wunden, / sinet wol gesichert.
Wicken mül mit Wein und Honig temperiert vnd außgelegt, / vertreibet vñ
ertheilet die kwellen den schmerzlichen wunden, beilet alle fließende schiden, reinig
et alle mackel vund flecken alle zuhalten, / wie von den feigebenen auch gemelt ist,
mag je eine für das ander genommen werden.

Schlangen
biß.
Bunde
biß.
Wunden.
biß.
Bunde.
Reinigt
schiden.
Reinigt
Reinigt
Reinigt.

Ein sementum oder bähung von Wicken vund ist seig gemacht, / vertreibet
die harnwind, / vund das hart trocken, / Tensamen. Das legt wicken geschichte
Aphare, / oder Esophorus gemacht, stillt den bauch fluss vñ den sedt in der speiß ge
braucht, vnd ab bereit wie die Linsen.

Anderer Wicken get man dem vider vnder das stier, vnd den Dauen zur
nahrung.

Von weissen Wicken.

Cap. xvij.



Wider etlichen Erweissen findet man ein ge
schloche, / das ist etwas kleiner dann die gemeyne feld Erweissen,
vnd ein wenig größer wider die Wicken, gleich roten farb, nicht
gang rund, sonder ein wenig gepoßet, das nicht schwarz flecken,
Adm 9

Von der freilichsten Unterscheid-

auch kein Widder oder Bochs geben. Der geistlich als der Widder vom Er-
weissen/ wann solche Widder oder Erweissen gefoten werden/erkennen sie leicht-
farb/ oder wie die gemeinen Fälden.

Don 9en 2'annett.

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

Wann die Urweissen oder Widen der alten Fabe sind / haben sie mancherlei
nürdung in der argen / doch nüglicher aufftehalb des leibs / daß jnnlich
ist erlösen.

Unterließ.

1. **Wahl der**
 2. **Wahl**
 3. **Wahl**
 4. **Wahl**
 5. **Wahl**

Sie Wicken inn der speiß gebrauchet / machen grob-gebilde / vil dämpff / auß-
bildung / vnd schaden irem. Solten nicht die in der speiß / daß sie nemmst
gebrauch werden / nemlich in dem strengen bauch-stücken / vnd zu denen so des speiß
wider von ihnen beschd / in rotem Wein oder R-saig / oder sonst mit sauren Wein
gelesen vnd gewaschen.

Defertid.

[illegible]

Aber augent der jetzigen Wiſen ſind vollkommenlich / droben vnder den
 Feigbonen vord gemainen Wichtbeſtreiben / dann ſeruenen die hant
 vertilgen die heſſlichen laun jeyden / vertreiben ſie geſchwehr / Kröpff / Knollen in
 den barten hieigen Brüſten / zertheilen die geſchwellt an heimlichen orten / im
 Wain geſeeren / und darüber geſchlagen. Das bringet mit dem / mit Weyrauch
 Koſen vnd Weyweiß vermengt ja einem ſüßlin / ſtillet die flüß der augen / auß
 die ſinnen eſſenſere recht abſchiden.

Ein Pfälzer auf den bösen gemacht / wird mit Dornen vermischt / macht
 kein Weiden.

Ein Widlinerspaar / vnd das halb theil auff die ader gekunden / filler
das blut / sonderlich die wunden / so von wasser Egelz gelassen sind. Solches
thun auch die armenen Trüben Vorne.

230

Von den Linsen. Cap. xviii.



Linsen das vnnerdawlich köchset ist vngefähr:
lich das heist legumen / vnd das geschlecht wie Theoph. be-
zeugt. Die größte flag ist das sie er wann nicht garu fieden / oder
weich werden / ob sie schon lang bei dem feur stehen / aber diese flag
begonnet auch den Kochern vnd Erweissen jeder weilen / anliche
werden nicht weich / sie werden dann mit flussenden wassren oder rügen wasser zu
gefrat. Die vrsach solches pessens zeiget auch Theophrastus libro viij. cap. ix. vñ
spricht Linsen vnd Bonen werden vnartig / hart zu sehen / das sy er wann das
kaltis vnd aderichs schuld. 16. Wann wir besser mer warnomen / besidit wir aber



mals / das die Bonen der alten mit dem wir
fern nicht zusimmen. Doch so heissen wir
jund mit den Linsen zu reden / welche
auch in einen glücklichen grund gegen dem
fröling in vnsern Land geset worden /
wachsen auff wie die Wicken / mit kleinem
stengel ein hoch / zu allen stücken mit klei-
nen gesidern es bildet in bestader. Ein jedes
starr hat seinen saden / damit es sich anbin-
der vñ wechelt als die Erweissen. Die blüm-
lin werdt stam / dem Böhls Holz aller ding
ähnlich / kriechen vnder auf den stengel
zwischen den blümlin bis oben aussen / also
wann die vndersten zeitig werden / heben
die obersten blümlin nach stam ihre stie-
lin gestossen / vnd das gesidit bei allen
köchset / sonderlich wann es zum netzen
Wonschein im grund gewachsen ist woer-
den. Eodem werden vber mit Linsen nur
einen schädelin fenden / anlich sind lebers-
sach / die ander gill weiß / die dritten grau
schwarz / wann diese Linsen auff den stuf-
seln etwas solche liegen / vñ beregnet wer-
den / erscheinen sie ganz schwarz.

Die rechte samen Linsen sind nicht
ganz rund als Erweissen / sonder ein wei-
nig hart / als weren sie gepreßet / vnd hat ein
jede Lins (wie alle legumina) zwen her-
nen / wann sie auf den bönnen heutlin bet-
tuffen kommen. Jedoch wirt das in vilen
andern samen auch wargenommen / als

Gandeln / Wydeln vnd Haselnuß / 16. sampt andern vnzahlreichen.

Die rechte same Linsen sind mit nethlich auß Lechtungen kommen / sind
den gemeinen Linsen in allen dingen gleich / aber vil schärfer / grösser vnd heittr /
also das der selben Linsen eine grösser ist / dann sonst die der gemeinen. Wirt im
glarem gepflantzt wie Erweissen.

Die grösserung / so den Linsen / Wicken / Erweissen vnd Bonen widerstet /

Om ij

L. dech.
cap. 2

Theoph.
lib. ix. p.

Theoph.
lib. ix. cap. 2

sind die kleine weiße würmlin die im den so wachen das sie zeitig werden/ auß warmen sonder lauff wachsen/ sind Vermicul genandt. Der ander piest ist auff dem Speicher/ das sind die schwarze Würlein/ von Theophrasto lib. viii. cap. v. Phalangium genandt. Der dritz mangt ist/ das ermann die Linsen auch begri nieren / vnd werden zu runden Wicken/ gleich wie die Gerst vnd Weizen zu Lo lye werden. Solches hat war genommen Galenus de Alimentis lib. i. im ende/ von den freich den samen. Den vierden mangel zeiget Theophrastus an / lib. viii. cap. viii. vnd spricht / die Alerzen ersicken die Linsen mit dem barten blattern/ das sie darfür nicht auffwachsen können. In summa solche vnkreüter/ als Kier ren/ Disteln/ Dorn/ Wicken/ Kiewer/ sin/ Klapper rosin/ Kienblumen / Kadu/ Kretten dyll/ finder man im allen freichem / nach dem ein jeder ader gehalten wirt/ wenig oder vil/ auch nach dem ein jeder samen schön oder verfauldet ist / vnd die Jar frucht oder tracht kommen. Das alles mag ein jeder Ackermann warz nemen/ vnd erliche für kommen.

Von den Namen.

L Lins ist Linsen/ vñ Latin Lina/ Lentilla/ vñ ist Griechisch λινον/ geheissen/ von welchem die Kiewer Linsen genandt sein werden. Warum von Linsen zu wissen / mag man Diosco ridi p. cap. xxviii. vñ Theophr. lib. viii. cap. ix. beschen. In Cuius. cap. ix. passilena Geben.

Von der Krafft vñ Würkung.

Linsen
kühlen den
magen.
Schmerz
lich ist vñ
darnen.

L Leicht wie die Bienen vñ Wicken grob gebilte/ schwart ercüm/ vñ den ma gen auffkühlen/ also thun auch die Linsen/ zu dem/ das sie auch etlich genos sen/ durch die crübe augen machen/ vñd sehr leicht verdawet werden. Doch mö gen die Linsen in der arznei zur notturffe wol in laß vñd küßlich erwidet wer den. Sind einer mitleidlich/ sagt natur/ weder zu warm noch zu kalt/ auff truchten heit genügt.

Innerlich.

Linsen
kühlen
den
magen.
Schmerz
lich ist vñ
darnen.

L Linsen in der ersten beide gesotten vñd genossen/ erreichen den barten bauch/ so aber die erst bei darnen geben/ vñd von neuen mit anderer beß bereit wt den/ so essen sie den süßigen bauch / vñd des willen werden die Linsen in ge meken pressen zu essen zugelassen/ erliche vñd Linsig darüber / oder darvnder. Die alten haben Durgel/ Nispeln oder Quiren/ vñd dergleichen bei den Linsen gesotten/ damit sie desto krefftiger den bauch soffen möchten. Die erst gesotten Linsen beß getruncken/ treibet auß die robeln bei den Kindern/ das sie beß ge nusen/ vñd ist ein egpatiment.

Linsen
kühlen
den
magen.

Äusserlich.

Linsen
kühlen
den
magen.
Schmerz
lich ist vñ
darnen.

L Linsen/ Wicken/ Bienen / vñd sitis alle legumina dienen zu dem stichenden schiden vñd gründen/ legen die geschwulst/ zertheilen die knollen am hals/ hin der den oben/ an den Brüsten/ stillen den schmerzen / mit Meer oder Salzwasser gesotten vñd außgelegt. Linsen mit Gersten milt in wasser gesotten vñd außge legt/ stillt den schmerzen Pedagra. Ander würdung sind vñd der Wicken vñd Feigweinen beschiben.

Von

Von den Erdnüssen.

Cap. III.



Jeweil gegenwärtiges gewächß mit frucht/
 tragend / blühen vnd saden aller dinge in Legumen off: vieler Sorten

lin / oder milde Beeren / als
den farb / unendlich weiß /
eines süßen Castanien ge-
schmacks. Dangen etwas
drey oder vier Nüssen als
lange Fäden an einem dün-
nen faden / liegen daff im
Leren grund vorbeugen.
Welche nüssen / wo sie mit
dem pfählig nit zerbrochen
den stoffen sie alle jar neue
frucht / die blabl im selben
jar weiß vund jart. Die
Schwamm wo sie bey nuf-
gen jar wird / wälen sich of-
tig darnach. Das gestaltliche
bringt im Beschnitten sei
ne liebliche / wolriechende
resin farbe blümen / was
gleiches sich der gestalt
nach der fäden blümen /
aber von farben vund ge-
wächs vil schöner vund liebs-
licher. Das Franz (welches
den wüben Widenfraue
ähnlich ist) kinder sich auch
an mit einem jartos fides
mouwie andere legumina.
Wachse inn den Weysslin

bern. Kommen erwandig oder vierreihig stehend (die sind gegen herabwärts braunfark) von einer rüchel herab, mit staminalblättern bekleidet/ wie das ein *Thymus* ist.

Don den Frauen.

Sonderlich folgen denen geschickten Erbschaft nach Christoph / 1. d. Anna Maria postrema / Die
 von Anna Maria / Erbfolgerin / Erbverwalterin / Erbschaft erblieben / Anna Maria Antonia / von
 Bismarck / mit Wilhelm von Ostfrieslandens Ehegatten / ein. die. von ihm / nach
 Erbschaft oder Anna postrema. Die aber sagt hat nach Erbschaft zu gehören. Als ein Franz / Stengel
 mit Wilhelm von Brandenburg / nach Ostfrieslandens geblieben. Für mich / Friedrich. Das. ein. gar weit ge-
 fährlich / und solche von der Erbverwalterin / Maria von Ostfrieslandens / von Ostfrieslandens

daz.
 cap. 143.



Defect.

Don der freüter Vnderſcheid/

100

[illegible]

Through the
age of the 19th

[illegible]

Don der Kraft und Würdema.

Over the
Duration

Sie Nüßlein sind der Schwein amgetwie die Sydenh von natur warm und drucken haben die art eben und runden kugelförmig zu perquirieren.

Quinn Co.

Printed by the University of Chicago Press

S Yokouides schreibet man solle die Luffen oder wüegle Leffen/und in ein
Koch mit wasser legen/ durch einas die röhren/ und so es wider geiffen ist/ soll
man den saft so auff dem wasser schreibe/ mit einer federn samblen/ und drucken
lassen werden. Solche angut purgier on schaden oben und unten/ ongeschädlich
ein/ dreien theil eine gutten schmeck einanderemen.

Order

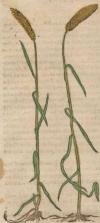
Die Hirten knaben auf dem Feld essen på jeinem böse Trüpfen/aber sie machon erntillen/wie ich jibe-as mir befunden/sonst aller ding (momo bebandana) erntillich.

Von dem Weißen Cap. *xx.*

1870.
 1871.
 1872.
 1873.



Ir habē nūn mehr mit frūchten/die man fru
 menta Cerealia zu Latin nomet; jādtsaffen. Erstlich von dem
 so alern bringet; als Weissen/Spitz/Grissen/Kothen; welche
 in sūffischen zogen mach der klier (wie W. Vane war genom-
 men) gütig werden. Solcher gelblicher frucht haben wir viltre-
 tung/andern kubern fast gleich. Der weiß mann Sophodes hat
 des frucht halben gepreist/ vnd selig genomet/ was jemand Gers-
 trum/ das ist/ fruchtbar vnd reichlich nomet/ der hatt nicht ge-
 wil wissen/ das vnsr Teufelwand/ als Elsfaj/ Kheinsrom/ Thüria
 b/ Weiskir/ ic. so wil fruchtbar vnd reich sinden mit getreid/ als
 nae; die sich allernach der Erden noten. Dann was mangelt hat
 in frucht/ an wein/ an speetrien/ an wazeln/ kreutern/ thieren/
 del gailinen: Sünd man nit selber ding vberflüssig in Germania
 Italia/ India/ oder Arabia? Was wir aber nit haben/ müßten
 in molensplein. Welchs so ist das edelrich in Teufelwand als
 802



so gebräuchlich das es vil frembder gewächse
annimpt/ die vormalt nit bey uns gezeuget
sind worden/ dann in kurzen jahren sind
vil frembder gewächse zu uns wechß darmit
jen das man sie nün allenthalben weiß zu
pflanzen/ und auff zubringen. Noch kom
men täglich auß frembden landt frembde
gewächse / auff welche wir unsre augen
schlagen/ vergessen darmit der heimische/
daran wir nitwider emperen mögē. Wie
vil einfluß worden in Germania funden/
die den Weysen von der Spägen/ oder
Gassen und Ammeltem (wiewol sie etli
ch darmit erzeuget werden) nicht wissen
von einander zu scheidē? Dagegen aber
konnen sie frembde gewächse als Welsche
korn/ Welsch beizen/ Welschan wein/ Wels
che wasser

Nün wolten wir haben zweierley ob
dieserley Weysen in unserm land. Der erst
und furnembst ist ein Winter frucht/ das
rumb dz der sibig vor dem Winter gezeu
get wirt/ und den Winter frost nach der Eis
nung dulden kan. Als jedes korn aber
soft erstmals ein einrige schmale grüne
lin/ ymer dann der korn/ das theilt
sie sich darnach auß auff den boden/ als ein
gras gewächse. Gegen dem Aprilen ab
setzt die grünen samen augenscheinlich
für/ stogen in die ähren und heben
der halben aber gewinnt die halbe

der frucht ist mit ein schmalen chloer dem grünen bescheydet und angest
das die hochländer durch die gewächse blätter dazus schließē bis
ein/ hochblüm vmb Joannis/ und werden zu allen stunden nach der
samen aufgefüllt/ welche aber mit sechzig/ siebenzig/ nicht oder
endlichen besetzt. Die frucht darff keine schere oder rollen
winen (wie der korn) mit flugel aufgedrosen.

Der ander ist ein sommer Weysen/ mit korn/ gras und
samen dem gemeinen Weysen gleich/ aufgezeuget die ähre
spitziger granen/ wie die Gersten/ ein schöne frucht/ ein je
zweym jolen besetzt. der samen ist in vertheilten heissen
Winkeln verbergen/ darumb die frucht wie Spitz geist

Der dritte Weysen ist ymer nit allenthalben beza
et sich auch in unserm land yst/ sonderlich im Elsaß an
der wilden schweinen auß dem gewächse/ sonner zeit in
sie gedachten Weysen zu sein. Dann die schwane
cham) vertheilt en se doch getreutes Weysen gar sch
gen granen und spitzen ähren. dann sie schaben
des selben muß vertheilt en. Solcher Weysen
gedencken und runden daß die andern von
aussehen.

Theyl. II.
Cap. II.

Philosophy of
science and
epistemology
philosophy of
mathematics
logic

1980, 1981, 1982
1983, 1984

1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 26

[illegible]

Wie kein Baumfrosch hat auch die gewöhnliche Kröte in Österreichs Tümpeln, Bächen und in den kleinen Flüssen sich ansiedeln und fruchtig werden, das ist aber in weiten Land aller Gegend möglich, deren Bäume und Sträucher nach der Art der kleinen Flösse in der Höhe stehen, also gewöhnlich oberhalb der gewöhnlichen Krötenhöhlen, weshalb sie auch für die meisten Menschen in allen Ländern heilsam sind.

[illegible]

Das Instrumentenstück Stutzen/Trichter/und angig. cap. ist 4. Inletten/den
 Schiffe so auch bei den Taktiken/und in diesen das Traktat gemacht wird.
 Im letzten Weyssagen den langen runden granen/ runden runden Weyssagen folgen / auch
 Weyssagen/ und die Taktiken/ auch den Taktiken folgen/ und die Taktiken ist bei
 dem.

Don der Kraft und Wirkung.

früchem würd ich erßen der edel Weysen gelebt / nicht allzum
wenig freytagen nahrung willen / sender auch bas er senff als er
nd außersalß zuern dien / sehr nützlich ist / einer miltelmässigen
nd drauffen.

Ärztlich.

vint das schenck / obelck / krefftigk vnd welschmeckk brot
 1. Du best angenommen / schenck zu den jungen kinden / wirt
 oder oben milk abbereyt / nach eines jeden gefallen vñ
 los fuch en in unsern landen beruchlicher / als oben der
 1. vñ vorrag auch alles beschreiben / was allein die
 1. Werden mit alle frand / jung vnd alt / mit freyheit
 vnd kein gemacht wirt / gestorck vnd auffgehal-
 ten / set mit zimind milk zu pieren / zu dem das ist
 vñ den kinden. Vnd in dem / na niemands wirt
 vñ den / wir wollen der selbigen etlich er / len.
 Weyßlin

Innere
Lige mit
pau-
fung.

Weyssen milch oder wasser und butter wol gekochet und angerühret/
mache milch den rauhen haß mitren den blößen/ und ist ein edle arztney denen so
bläs sterben/ vñ vñ die haßt verzeht sind. Genset Weyssen milch zu kochig wass
er gekochet/ künfte vñ stiller alle innerliche entzündung. Dazalt gebacht
druckes Weyssen boot sollen die niessen/ so stürige einflüssen kanch haben.

Der größt mangel am Weyssin ist/ so jemandt den selben vñ daz späß
brauche/ sollen wider im lob daron machsen/ sagt Serapio cap. xxv.

Kocher
milch
mit
pau-
fung
vñ
stiller
alle
innerliche
entzündung.
Dazalt
gebacht
druckes
Weyssen
boot
sollen
die
niessen/
so
stürige
einflüssen
kanch
haben.

Lüfftelich.

Serapio Pompeius ein Vater in seinen Hispanien hat sein Pedagra mit Pedagra.
Weyssen gekochet/ ist küß oder die künne Weyssen gekochet/ vñ samet schme-
cken dar durch erkältet werden.

Die Weyssen künne werden mehr küßlich dann in küß gebraucht/ yñ vilen
dingen nutz vñ güt.

Erstlich Weyssen künne in kochig gekochet/ vñ mit dem selben wasser den
rauhen/ verwundten haß gargarisiert vñ gekochet/ heylet wundt/ verblut/
vñ jentheyle die innerlichen knollen/ Confilas. Genset künne in küß gekochet/
gibt ein edel sament oder blühung yñ den verwundten güden vñ daz naden/
vñ ist Wundt arzt nemen Odemung.

Küß ge-
kocht/
knollen/
Confilas/
Genset
künne
in küß
gekocht/
gibt
ein
edel
sament
oder
blühung
yñ
den
verwundten
güden
vñ
daz
naden/
vñ
ist
Wundt
arzt
nemen
Odemung.

Die gekochten künne daron heylet stöcken/ vñ ermillet/ vñ legt wider alle in-
zündung/ furchenlich der gekochten künne vñ gemacht. So man künne
daz yñ nimp/ wirt die arztney bester künne.

Küß ge-
kocht/
knollen/
Confilas/
Genset
künne
in küß
gekocht/
gibt
ein
edel
sament
oder
blühung
yñ
den
verwundten
güden
vñ
daz
naden/
vñ
ist
Wundt
arzt
nemen
Odemung.

Die gekochten arztney alle giftige künne der Schlang/ gen künne/ soll alle
heylet.

Der sament von Weyssen gekochet/ ist ein warm aufschanden künne/
dann er zeitig vñ küß auf allerhand gekochet/ in sonderlich die künne augen
an den künne mit Salz vermengt/ vñ pflastet wass vñ daz gek.

Küß ge-
kocht/
knollen/
Confilas/
Genset
künne
in küß
gekocht/
gibt
ein
edel
sament
oder
blühung
yñ
den
verwundten
güden
vñ
daz
naden/
vñ
ist
Wundt
arzt
nemen
Odemung.

Von der Gersten. Cap. xxj.



Er kan alle eugen vñ nutzbarkeyt der Ger-
sten genugsam beschreiben/ welche frucht sie andern yñ aller kün-
nahrung gebrauchet wirt. Vñ ob wir kein frucht mehr heylet
dann Gersten/ sollen wir uns genügen lassen. Ist nicht Gersten
hiet ein künne späß/ wir vil weniger dann des Weyssins/ also
das wir kein/ daz nahrung halben/ gleich nach dem Weyssen den küß behalt/
schreib Hippocrates lib. v. de victus ratione. Daher die alten Gersten in vil we-
ge vñ yñ ersten yñ der speiß oder küße genommen/ welcher brandt heilung
taget in der künne lunden beilehet. Vñ damit ich mit einem wort begreiff/
wilt ich ein küß mal allein auf Gersten berreyen. Erstlich das künne/ darnach
das gemisch von Gersten in vil weg/ yñ daz das künne. Vñ auch ein künne
samen/ ein küß Gersten mal vermischen? Zwar es hat Christus Gersten
hiet yñ seinen wunderweyden gebrauchet. Wer wolt aber ein solche frucht/ daz
wir man essen vñ trink/ ein genugsam mag haben/ vermischen/ vñ geringe weyen?
Sie haben wir yñ der Gersten zweierley bey uns machsen/ groß vñ klein/ das ist
also yñ vñ daz. Die groß Gersten hat große künne/ daz ein yñ jeder künne
aber ist mit vilen künne/ welcher mit vil künne/ mit vil künne/ mit vil künne/
vñ yñ vilen. Daz gekochet ist die genen kleiner Gersten mit vil künne/ vñ yñ vilen.
sind

Küß ge-
kocht/
knollen/
Confilas/
Genset
künne
in küß
gekocht/
gibt
ein
edel
sament
oder
blühung
yñ
den
verwundten
güden
vñ
daz
naden/
vñ
ist
Wundt
arzt
nemen
Odemung.

Küß ge-
kocht/
knollen/
Confilas/
Genset
künne
in küß
gekocht/
gibt
ein
edel
sament
oder
blühung
yñ
den
verwundten
güden
vñ
daz
naden/
vñ
ist
Wundt
arzt
nemen
Odemung.

Die
künne
ist.

Dar/
der vñ
Kern.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Nach dem Weissen müet erstlich die Gerst/ darnach die Spelz/ der Kern vñ Dinkel gepreist. Seind alle samptung vnd güt für linden speis/ vnd löst sich frische Deet vnd Bier darauf zu machen oder bereiten. bei vielen vñ liden. Es haben auch gemelte frucht in der arztney/ innerlich vnd äußerlich fast gleiche wirtung mit dem Weissen vñ dem Rind Korn/ vñ ist ihr qualität zu hülfr truckenheit genog.

Innerlich.

Gersten mit sandel gesotten/ mehret vnd bringet den Weibern die versagte Milch/ milch wider.

Gersten milt in Quercen geröst/ vñ ein miltzen darauf gemacht/ stopft den flüssigen lauch.

Äusserlich.

Sie krafft vnd tugent der Gersten sind beinahe alle vnder dem Weissen begriffen/ mag ie eins für das ander ernidt werden.

Gersten milt vñ der silben Keyen/ werde gemeinlich zu den verjuchten/ verrenden gütten genommen/ yltzen mit Esig vñ Quercen wol abberait/ vñ darüber geschlagen. Ist auch nutz vñ güt zu den geschwulsten/ vñ blüsten/ vñ heinlichen enden/ auch züm Karmessal/ auch züm hinige Podagra/ zu den kropsen/ vñ zu alkerley geschwulsten. Wirtsch nemen dartzu Feigen/ Dauben milt/ Denig/ Carpinus oder Baumöl/ mit einander gesotten vñ vermischt. Zu dem seiten wech soll man nemen Gersten milt/ gressen Secinlet/ Wagsamen kelben/ Nauren/ Feene grem/ jedes gleich mit wasser sieden/ darvnder die vermischen/ vñ ein warm pflaster darauf machen/ das soll den grossen seiten schmerzen stillen/ vñ das geschwer zerheilen/ offtermale darüber geschlagen.

Vermisch
gütten.
Esig.
Baumöl.
Podagra.
Karmessal.
Car.
Karmessal.
Feene grem.
Nauren.
Wagsamen.

Spelz/ Dinkel vñ Kern.

Cap. xxiij.

Spelz ist mit keimen/ graß/ halm vñ aben dem Weissen gleich/ aufgeschoben/ wie mit segeln auf beschiben/ milt aufgeröllet vñ geschicket werden. Ein yren kern/ als yren Zwilling netiget mit dem Weissen/ vñ trill in güttern.

Der Dinkel aber/ wie der kern halm ist/ ist dann der Spelz/ so ist er doch dem Kern braun/ seinen gleich dem Spelz farlich in seiner spieren barberg vermalen/ mit seinen rauhen langen grater/ Witten anplöse vñ geschicket werden.

Diese frucht ist kern halm/ langsamst zeuchig/ wie ein el.

Von der freilich unterscheidet!

Spitz in das Erdreich gerissen wird. Bedarf zwar keine sonderlichen gebührensakten, daher die Ackerleute auf die rauhen Berg (nicht lange vor dem pflügen nicht herum gerissen) gebadet fruchtbar und haben.

Nern samen ist in erlichen eiten gang
giblichlich / gehört ihm als wol ma bader
hant und faden / als Gersten. Woltst als
ler ding auff wie Grotz / doch sind die spier
ter nicht verfloffen / mag aufgeder sein
werden mit Felten rund flogeln / der samen
ist hennall / raff wie Werrin foin.

Die soll man werden, das alle abge-
stribene frucht rund sumen/einzeln blät
bringen von Joannis (aufgeschlossenen Wer-
ken) (singe) (singe) (singe) (singe) (singe)
gunde siflin / kleiner dann die Wegart
blänlein / sonst zäpflein oder blümen an den
ähern / sonst Kömlein ist man an jeder wirt-
ten.

Don den Zamen.

[illegible]

Free Call 1-800-368-6868

Der Stadt ist in Zusammenarbeit mit Peter Hohl, ein bekannter Stadler, ein Team für gute Straßen gebaut. Dieser Team ist das Beispiel, was das ganze Dorf zeigt. Ich sage mal, das Team ist in Wahrheit nicht die Spitze für den fortschrittlichen, sondern das Team, was die Arbeit und die Arbeit der anderen, die den Frieden und die Entwicklung des Dorfes zeigen.

[illegible]

8341 China.

Spdg / Dindennb Kess/
vill

14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 84



卷之四
 詩集

[illegible][illegible]

Von der Kräfte und Wirkung.

Sie krasse des Teufelschen Kaff ist wie der Gersten vñ Spizgen, die so frucht in der heitz gebauete, soll den baurd auch erwachen. Desgleichen soll der fremdd Kaff den baurd ystschaffen. Weintere hier: her ystschreiben von ihnen haben / vberflutet.

Von dem Focken.
Cap. xxiij.

Eleich wie die Elssasser den Weysen / brndt die
Wassericher den Spilgen vnd Dindel kein nennen / also thet
man mit dem Kock auff dem Gan yrische Speis vñ Waimß/
damit ja ein jedes Land sein gebiethliche frucht vñ Korn hab.
Vnd ist ohn zweiffel der Koden nicht das geringest Korn / dem ge
m veld zůnahrung am bequemsten vñ gesündesten. Solch er frucht bat
geschlecht. Das erst vñ best Winter Koden gemandt / pflegt man vñ
sonst an / schier biß Weismachen / wo man weiter bat / man zůss
rd selb zů sien. Das thet sich erstmale mit seinen spitzigen Keimen
Wann sich solche samen mit ihren wurgeln vor den Winter
nafsche werden / vnd von nassen wetter nicht schwach leiden /
erling dess koffer freysung / also das nit wann ein haiden
1581

1994

Von der freüter Vnderſcheid/
Von dem Heydenkorn.
Cap. rrv.

100

Wife.
Husband.
Sister.
Tutor.

Florida.
Tampa.
Public April
1884. 1884
1884.

100

11. 7. 2000

1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325
 2326
 2327
 2328
 2329
 2330
 2331
 2332
 2333
 2334
 2335
 2336
 2337
 2338
 2339
 2340
 2341
 2342
 2343
 2344
 2345



En den raubē sand gebürren als Eidenwald/
vnd Wasigan / da diß lein schnell vund gern auffschreift / jaden
die Wirtwoner solche frucht jän vber stier / darmit das er wol
spis / vund die Vibe reißet darvon slumpt. Wiewol die an-
men Leir auch brot darmit backen / vnd in sonderheit die Ede-
wälder ist nun mehr an vilen orten gemayn / als jñ Reistro Lantzen / vnd vmb die
Statt Nagenaw. Würt gegen den Meyen in grunde gewachsen / heimat baldt /
aber nie wie andere frucht / sonder stofft vnd breitet blüth / als Rössen oder Rös-
samen / die wenig ist einget / mit wenig sa-
sin vnd lutz. Steigen bald in runde stän-
gel die sind hart / vund / glantz / vnd jenen
big bel / oben knöpf / gewinnet darfür seine
gewerblin mit vil neben stün / allenthal-
ben mit Epheuen blumen bekleidet / aber
jarter / weicher vund spitziger. Blüet im
Beachmonat / das sind sie klein weiß-
farbē blümlin bei einander gebungen / wie
des Volders / die werden jñ den besten
stirn argē Eidenlin / angesticht als der Baum
ampfersamen / doch grösser vund voll-
köstlicher. Gibt auff der Wölten schön
weiß mil / sonderlich so es durch den heis-
el geriben würt. Angesticht als an
der weiß mil.

Don den Platten.

Demselb gelehrtens nicht wanden / sonder hat
wunderlich zu geben und thun / wieweil sie
sich bewußt / das heilige schreib genugsam
das Deynmen ber alen ist / weil den Luten man
von sich das ist / das aller Welt (wie Darnschafft)
empfangen hat / (sagt der heilgen genugsam Knecht
nicht zu rüchung der Luten. Es soll also ist selb-
den zu rüchung das genugsam noch geben / weil in
der Welt aber geschriben worden. Das Deynmen schriben
hat sich ewiger Menschen / genugsam Deynmen schriben
bestehen / Sonst es ist darob die Lust genugsam zu ge-
ben / das man sie für das nicht wisse / als das
wunderlich die Lustigen von den Deynmen sagen
nicht. Es ist also die Deynmen schriben / das

[illegible]

Korn/
oder
Tür-
cken-
korn.

es der weiß Christen vnd magen vnter. Ingerichte ist daz vnd mangelt/ so ist den wir (Eten sy
 liche) gar an in der vnderen Backen/ so ist es vil mehr das vnderen Backen/ so ist es vil mehr das vnderen
 Backen ist vnd ist mag. ist auch vnter vnter vnter (ich) daz ist vil bekant vnter. Es ist vnter
 liche Backen/ so ist es vil mehr das vnderen Backen/ so ist es vil mehr das vnderen Backen/ so ist es vil mehr
 Backen ist vnd ist mag. ist auch vnter vnter vnter (ich) daz ist vil bekant vnter. Es ist vnter
 liche Backen/ so ist es vil mehr das vnderen Backen/ so ist es vil mehr das vnderen Backen/ so ist es vil mehr
 Backen ist vnd ist mag. ist auch vnter vnter vnter (ich) daz ist vil bekant vnter. Es ist vnter
 liche Backen/ so ist es vil mehr das vnderen Backen/ so ist es vil mehr das vnderen Backen/ so ist es vil mehr

Namen d. i.
Christen.Eten sy
Backen
mag. ij.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Sie gegenwärtig Heydenkorn hat ein widerwertige natur in der artzney/ daß
 es blinder macht/ vnd machet dund d' augen/ daz gegen vnter/ bat es die vnter
 tostet in des banchs/ vnd machet Hare augen/ doch vnderseidlich. Es ist aber
 gedacht von warmer feuchter eygenschaft/ daz nicht vil speiß für schwache
 Menschen/ darumb wollen wirs dem vnter behalten.

Bach d. i.
an
Wunder
augen.

Innertlich.

E Heydenkorn sticht in der speiß genügt/ oder das vnter daz auß gebaden vnd
 gestrichen/ machet dund d' augen/ erweydet den harten banch/ bringet vil vnter
 daz in der speiß/ trachtet den Harn/ bringet wider vnter die vnter/ ist aber
 stärklich vil vnter/ darumb gebort die frucht vnd speiß für die arbeitsfüge
 Menschen/ die von dem missethug nicht wissen.

Bach d. i.
Vnter
an.Nicht.
Harn.
Wunder
die liche.

Der samen zerknisset/ vnd mit man getruncken/ daz vnter die vnter/
 frucht des auffgelauffenen banchs/ treibe auß artem banch/ die schwang gyltscher/
 vnd stiller die barmhertig.

Schweng
gyltscher.
Barmhertig.
Scorpion
ist.

Wichs sagen so man das Heydenkorn in der speiß hat genossen/ daz sich in
 gen sollen die sich des Scorpions nicht schaden/ das gegenwärtig Plinius liche,
 xv. cap. vii. In summa die frucht ist ein speiß der menschen vnd des Vnters/ in
 antiken landen/ wie vnter den namen genelt ist.

Äusserlich.

Sie außgedruckt saß von dem grünen kraut des Heydenkorns/ ist ein liche
 liche artzney vil den dund d' augen/ daz in genossen/ vnter vnter daz in genossen/
 den stärcken speiß der vnter d' augen/ erliche tag nach einander genossen. Der
 saß in die nase genossen/ vnd die augen hart vil gehalten/ vnter das hirn/ vnter
 machet vnter.

Wunder
die augen.
Korn d. i.
augen.
Nicht.

Das genalen milt von dem samen mit Rosen oelz vermischt/ vnd warm
 vnter daz in genossen die hie der vnter d' Lungen. Genalen pflaster vnter schmerz
 liche augen gelege/ Item auß die Scorpion vnter daz in genossen die hie der vnter d' Lungen.
 soll dem giff wider vnter den schmerz stillen.

Lungen
die.
Giff vnter
schmerz
stillen.Von dem Welschen Korn/ oder
Türckenkorn. Cap. xxvi.

Nur Germania wäre bald Felix Arabia
 heissen/ daz weil wir so vil fremder genügt von tag vil tag/ auß
 fremden Landen in vnter grund genossen/ vnter welche das
 groß Welsch Korn nicht das geringest/ an zweiffel erstmals von
 Kauffleuten auß warmen syem landen vil vnter genossen/

Welck

Korn/
oder
Turdie-
Korn.

Lin.

Form.

Stk.

Wirkung
natur.

Korn u.
Lager.

Wpke
in wpt.
Frucht u.
A. K. Korn,
Wpke,
Stk. 4. wpt. +

Von der freutter Under/heid/



dann es wil gütten grund haben/ vnd mag
jmal kein frost oder kälte duldē/ gleich
wie die fremden Korn. Das grossen
fremden Korns/ haben wir dreyer oder
vierley farben/ erliche rot/ erliche
braun/ erliche gell/ vnd erliche ganz
weiss/ jedes Korn ist einer selbst fäden
groß/ wirt im April in ein gis erndtē/
da der Sonn sters horn mag gepflantz.
Gestet erstmals auch nur ein grassenē/
beytter dann die Gersten/ beynabe wie
Hirschen. Nach dem ersten folgen die an
dern selnger vnd beytter/ grösser dann
des Korns. Die stengel wachsen best/ vnd
dick/ rund als die weissen Korns/ gewin
nen auch ihre knospe. Die oberste ansezt
schlossene Jube od ähren/ stehn sich weis
ter auff/ dem Korn gleich/ blühen mit andern
Korn/ erliche braun/ erliche weiss/ ers
liche gell/ nach dem die frucht ist. Das
gröste vnd vorbeygen gebrunnē der na
tur an diesen gewächs ist/ das die ähren
sich mit/ wie am andern Korn beschrän
gen/ sonder ein jeder knospechter stamm
stoss zu dem seitten herausser lange/ dick/
vnd runde kelch der ähren/ mit vielen fa
den/ das grass verflochten vnd mit dums
nen silbern eingewickel/ ein jeder kelch
er empfangt ist/ hat er erwan ahte oder zehn
zellen/ mit hant zusammen gedungenen

Körnern besetzt in einer ordnung. Die oberste zeigen der frucht selber sind mit
reynem jarnen vnd langem haar geschmückt/ erliche weiss/ erliche gell/ nach dem
die frucht weiss oder rot ist/ damit ja solche frucht selber berührt vnd wol für den
vögeln vnd gewürmen bebt vnd beschützt bleiben. Als wunderbarlich spitz
vnd handich Gottes dierin/ die natur in ihnen werden des wir uns baldig ver
wunderen müssen/ vnd den dinsten ewigen Gott vnd Schöpffer in dem Creans
ren (wie sanct Paulus sagt) lernet erkennen/ u. Die grosse runde stengel/ wann
sie noch grün vnd saftig/ sind sie stiffer dann kein ruder. Wirt sparr/ nemlich
im Augmentat zierig/ gisse gisse schön weiss milt/ vnd stß best/ doch erliche ma
ßen eine fremden geschmack.

Von den Namen.

So wilck Korn/ Korn u. Korn mit als fremde gewächs/ so ist es kommen/ an dem
namen Welck/ das istlich groß Ephe/ rufen. Diermit wir aber den namen auf der chafft
beynagung haben/ welchen wir es fremden Namen müssen. Wann in Affrica sters
mit dem wasser/ Diermit wir ein solche große knospe geschoben/ dann gewinnet der ähren des Korns
von gleich groß wachsen/ das ist wol planton hat/ diermit ich die bey einem Luch/ dier. solches
Korn vnter oberst/ so ist es hat/ was der gewächs mit stiel dem obgejagen Korn aller dinst lach.
Es ist also ein stiel mit solcher frucht gefüllt/ was der planton/ so stien auf Juba/ noch
mit der Juba/ dem von den bringen.

Was aber die frucht Ephe/ ist man in Platin od Ethiopien/ nemlich Ephe od Ephe
stündlich/ dinstlich/ Weyss gleich/ von selben ist heben/ wider dem Weyss/ gelblich/ von dem
größen

großes Taphernack. Wie wir den jehand vnsers stends von Taphernack, mit Taphernack
guten kuchen, zu wasch. Taphernack von, das wir vnsers stends kuchen.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Ich hab noch für die kein besondere erfahrung, was zu des gewalts in der
Jahne danchlich sey, vernommen, außgeschreyden, das man von diesem Korn
schon hier hadde, sein temperatur ist fast mit des Weyßens.

Wird es machet auß dem reinen Weyßem mal bei, wie mit andern frucht-
ten, mit milch abberyt.

Der saft von den grünen blättern ist ein gütliche scheidung für alle hitz, vnd fens
berlich güt für das verlaufen.

Don.
Zut.

Verlaufft.

Von dem Habern. Cap. xxvij.



Verlichen Insu-
len müssen die eim ohne
alleyn des Haberns ge-
ben, da wächst er auch an
alle barmung der Acker-
kue. Linnus schreibt lib. 10. lib. 11. et
cap. 101. Die Teutschen haben den and-
er gütlich in ihren Acker, weder Habern, mil-
mag villende war sin in Alger, vnd
Thurgau, sonst ist der Habern ein speis
für der Reithferd, im Teutschen land,
vnd welcher gut willen der Habern so
guter am meisten gebauet wird, vnd
ist zwar der Habern nie ein geringe oder
verachtliche frucht, vnde vnd kuen, in
den frachten vnd gesunden. Das so bald
der Doctor oder Leibarzt danchlich/
puffhaften inn der Acker die eimung
vnd regimene stellen, ist der Habern mit
seinem Korn vnd milch, hindert liche-
se, zwar mit vnsich, dieweil Habern als
speis als wol, als für fracht, dieweil
erfinden ist. In verschimmen jaren als
große eimung war, hab die einwoh-
ner im Wafgan vnd Wafgan auß Ha-
bern ihre libenen Sachen, vnd das süßig
nütlich vnd welschmedend besunden, da-
her der Habern folgende in solcher erfa-
rung, das eimung vnd werden werden/
wir mill doch jehander im land des Haberns gütlich, Jährde die vom
Jamen, dann in der schiffe der alten fende man jehander, jam vnd wild.

Der jame (von weichen wir die schreiben) ist mickamen, groß, bälmen/
vnd lufst sin dem Weyßig gleich, wie Dioscorides lib. 11. cap. 1000. bezeuget.

Der Teut-
schen Kue-
fer.
Rhein.

Teut-
schen.
Alger.
Thurgau.

Don.

lib. 10. cap.
10. 11.
Seher hat
im Waf-
gan in der
eimung.

Die

Sabert.

Von der freilichet Vnderfcheid/

Die Jube oder Athern am Koe. Der springen den des Dubern hangt ledig / streichet
den auffgetrohen bildern oder flugden der Athern / je zwey Händeln neben einander
der / als zwei jweilung. Doch ist deren eine allzeit grösser / dann das ander / haben
jede lang einenes anseheyn / und mit den flugden auffgehen / anfliehen wie
die Vögelchen. Solche frucht ist gemeinlich mit den lesten auff dem Feld / daß
sie tritt auch gegen den Hengen gelien / es ende der Reimunge / vil anfang des
Winters. Darumb es heisse ein sonner frucht genennet mag werdt. Die Athern
hilt den solche frucht mit der heft / sendt auff die weiten Felder / so sie mit be-
dunge oder mähung nicht erreychen können. Sie wissen zwar wol das die Athern
frucht / als Dubern und Dind / das erdlich in kurzen jaren aufmergeln / we-
der als Theophrastus auch lehr lib. viii. cap. ix. wie dann auch Vergilius dar-
von schreibet in Georg.

© 2000 by The McGraw-Hill Companies, Inc. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or by any information storage or retrieval system, without prior written permission from The McGraw-Hill Companies, Inc.

Dem wilden Thier ist wider das Vieh oder quaden / einhundert
ein sechzig.

Den den Namen.

Beschreibung ist, wie, cap. 1. erzählt dass nicht ein Stück, von Silber, das Lohm mit Kupfer mischt, sondern oben drin ein Kupferstück mit dem Lohm vermischt, worauf je man ihn dann unter, so man sich in einem Berg Kupfer, oder in, wie, cap. 10. erzählt, fortzubewahren ist, cap. 10. erzählt er wieder, dass er (Hofen) für ein Stück geschmolzen, und als ein neues, ganz gutes Stück, nach der Natur, von einem Silber, und je besser weiß, eingewogen wird. In demselben, erzählt er, wie, wie Joseph ist, wie, cap. 1. Von Silber, er erzählt, er hat den Silber, den er geschmolzen hat, in einem Berg, wie, cap. 10.

Von der Krafft und Wirkung.

1. **Author:**

Sie schenke so im Magen/Leber/Blut/und andern rachen oben
oder Lindern wonen/die wissen die besten bei vom Nahernall zu edlen
bunnen und die wien vnd gewand stopffet bei/ Darvillen Plinius nirenbil
sagt/wie das die Teufelstern filds Nahernall/und ist ywar nicht ein vngesund
Voll/mañ se doch besser wüde. Es sind auch die menschen/ so filds Nahern
filds vnd dergleichen brauchen/ist doch vnd gesunder/ dan die/sonige so filds Apo
stol in iren Leiden haben.

Wer Augen hat und sieht will der muß erkennen, das nicht Handbeyer
sichreien auf den vollen Boden und Apored's weder sonst von natur wachsen
noch dann müßte wir uns (wiewol oft gewarnt) nie täuschen. Dabem in der (geg)
ist warmer natur in der arndt aber äußerlich soll er kühlen und bindnen.

Erinner dich.

2000
 2001
 2002

Aber bei viel bereyt vnd gefotten/ist ein edele artzney zum täglichen ge-
brauch/lasser den handt/ vnd gibe simliche güt nahrung vnd seuer nachts
leben vnternehmen. Dahemil geschant/ vnd mit Honigwasser eingemundt/
ist gut denen so schlaffen.

Leitfaden

Therapy for
glaucoma.

Büchlein wird gebenedyt zu den gedultigen vrendten gliben gleich
wie Personall und mag seine für das ander erholt werden.

10

Von dem Flachsdorfer.

Сар. пхбш.

Dieser samen mit seinem kraut ist in unserm ersten Buch vnder den Leinreutern beschriben. Dieweil aber der samen bey dem altem vnder die frucht samen gezelet vnd dazü sein rechter name in vorseher erstt Buch vnderlassen/ will ichs der ordnung halben gebären/ gedencken samen/ sampt seinem rechten namen zu erholen. Was ist aber leyder dieser samen so gar auß der kundschaft Form men/ das ich alle gelehrte dieser zeit nicht kennen noch wissen. Ob er wol täglich im Flachs wachst/ sonderlich im Elßass vnd Rheinstrom/ widerer doch statts als ein böß volkraut ausgezeiret/ arliche Menschen habes noch ein Heyer behaurung mit diesem samen/ in dem/ das sie diesen samen den kleinen eingestribenen Kinder vnd Zetelen/ (hebar mit 36 speßen) aussuchen vnd samen/ sonst will niemandes mehr wissen/ waz er güt sey/ oder wie er heisse/ wirt alleyn im Flachs funden/ den er mit kraut Weid vñ bollt alch ist/ weitem Leintraut angezeiret ist/ wordt

Don den Frauen.

[illegible][illegible]

Etelich meynen diessal diser samen durch schädligkheyt/sein rechen namen
verleuen/so sey auch das gemächß gar vnußkommen. Aber Soer der sein ge-
schleß vnueracht will haben/ hat es nicht zů geben das diser samen sampt andern
vnbekannten gemächßen solten vmb vnser sunckere willen außgeredet werden/ vñ
hinsfurter nit mehr wachsen. Also haben die Quacken verzeihen diser samen ins
bier gebachen/ vmb seiner süßigkheyt willen/ so bald der sacker aber ins gerüß kom-
mich ist diser samen nit mehr von ihnen geschuet/ sonder auch der pflanzung gar
benachtheiligt. Also auch Egypten land/ hat es zůt speiß/ vnd zů andern noth
nurtz auf dem Sesamo samen gemacht/ vnd andern Ländern mitgetheilet. Die
welcher das rüß fruchtbar Italia vil Oliven bäumen außgepflantzet/ ist diser
samen abermals von ihnen auch zů grund gangen/ trauet/sonder allein als ein
verpöhtes gemächß/ in vnser landten im Fladß gesonden/ vnd für vnsern ge-
halt im/ wiewol er doch innerlich vnd außlich zů brauchen auß nützlich ist. Dann
der samen arreydet vnd erntet mit schindlig dargegē so kůt das grün kraut/
vnd kgt das schmergen.

Innerlich.

Esig. Hon.
Eich.
Vermind-
erend der
flüssiger
sauch.
Schmer-
gen.

Die samen in bier gebachen/ gibe demselbigen ein süßes gůten geschmack/
für sich selba/ aber in der speiß genossen/ bekämpfe dem magen nit zům schaden/
gleich wie der Fladß samen auch. Das beß von diesem samen ist das es/ welches
gar süß vnd delich ist/ am nützlichsten vnser beduendens/ daß das stinckend Baumen
ist. Der samen soll inn leb gebraucht werden/ wann der bauch vermunde vnd ver-
stopffte ist/ aller ding wie der Fladß samen vnd Somogracum/ die geschwulst zů
erweythen/ vnd den schmerzen zůstillen.

Ge-
schwulst.

Außerlich.

Essen.
Spenn-
abern.
Öhem.
Bauche.

Painge
augen.

Die samen Sesamum ist zů allen barten knollen der spannaden dienlich/
soweniglich das es darauf gemacht/ dergleichen zů den hingen schmerzt-
chen obim/ für allerley brand/ vnd in summa was von hingen geschwulsten vnd
brand ein vrsprung hat. Dergů mag man Dettelkraut oder den samen brauch/ vñ
pflastere weiß außgelegt/ gleich wie vñ Feeno greeco vnd Fladß samen geschribt ist.
Das kraut in wein gesaiten/ vnd vber die schmerztliche hingen gelegt/
bittet den schmerzen/ vnd löset die hie genüßlich.

Von dem Hirsen. Cap. xxix.



Vder allen geäberten frůchten ist kein samen
so vbel verpöht/ als die Hirsen geschichte/ vnd der Nabern/ was
wol Threphast. lib. viij. cap. iij. anders vom Nabern schreibet/
nemlich also/ so sey vnder allen frůchten der Nabern am besten ver-
pöht/ ob das auch war sey/ kan ein jeder der die frucht kannt/ ver-
sehen. Zwar dűßl geniet/ vñ jederman schmeißet das erliche frucht vnuerd-
en mit auch gram außwendig bestimmet sind/ als Kackē/ Weysen/ oder Kern/
oder aber in verstopfften heußlin der spener verbergen ligen/ als Speln/ Tine-
del etc. außgeschribt die Hirsen/ di Verdenkam/ Deym/ vñ der Nabern. Solche
nagende samen sind zwischen Meynen jarem blumen/ oder anstetleßlinen
beuñlin/



Wie ist sonderlich zwischen freien Bäumen, fliegenden Fischen gefügt, blüht blass,
wilt sie gar dann anders frucht.

Don den 2 Samen.

[illegible][illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

Sie diesen mit pfeilich und esserich für spiß und argot gebrauch
 een natu lak und nucken.

1990-1991
1991-1992
1992-1993
1993-1994

Lovins
Tilgner
Lohr
Marr
McCall
McDonald

101. Vano de
 102. Vano de
 103. Vano de
 104. Vano de
 105. Vano de

100

[illegible]

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

100

reist wie der Fench aber das Keiß daher der Wücker im Dreyen kein Keiß fest aduen/ dann Sie von Panice gemacht ist. Solt Wückerger werden diese frucht Dreyfamen/ weil der Saigheit wegen/ heist Fench samen Wückerger bei dem Wückerger.

Fl. lib. 2.
cap. 10.
Panic. lib. 7.

Von der Krafft vnd Würckung.

Das gegenwärtig frembd gemacht ist für Speiß vnd argney/ innerlich vnd außserhalb aller ding dem gemeinen gleich/ mag es eine für das ander erwelt werden/ gleich wie auch der nachfolgende samen/ doch in sonderheit zu reden/ so stopffen beide samen der oberst vnd der hernach folget/ alle bandstuß in Weinge nommen/ oder in Gerstenmilt gelotten/ vnd getruncken/ sagt Pannus/ dann bey der art ist für Hilung vnd beschutze gemeint.

Das 8
stopffen.

Panic. lib. 2. cap. 10. panic. lib. 7.

Panic. lib. 2. cap. 10. panic. lib. 7.

Von dem Fench. Cap. xxxj.



Fenchelichen rauhen vnd sandichten Stengen/ als Ager vnd Dreygarn/ wirt diese frucht gepflanzt/ im Weischen man mehr auch bebandt/ vnd ist der außge dreyßel Fench samen dem Hirsen so gleich/ das man sie beide kün von einander mag schreien/ es sie dann das jemande sonderlich acht darauff neme/ er findet sich der Fench samen etwas kleiner dann der Hirsen. Das gras dieser frucht ist aber vil rauher/ schärpfer vil spitziger weder des Hirsens/ aller ding wie Abergas. Die stengel werden rund/ gewinnn vil Endpff/ etwas neben an einem stengel. Die ahren sind nit wie andere frucht/ sonder gang rund gesoumirt/ als die Weiber kolben/ in den lachen vnd mögen/ aller ding mit kleinem samen außgefüllt. Die kleine vngewöhnlichen fast gebung/ wünnen Stengel gestalt/ zutragen im Augl/ dessen ist zuckert/ etwas mit gälten/ das ander mit braunen Kolben.

Forma

Tempo

Von den Namen.

Der Fench ist fench heist auch wol Ficher der hebrischen sprachen halben. Darnach aber Epheon Weischen vnd Keiß gezeichnet.

Epheon

wie doch angedruckt/ wollen wir diesen samen zu Teusch auch wollen. In demselben Namen Fench/ ist Latin. Mirum parum eragrostemum, Griechisch Lark das fene gezeichnete frucht/ im Teusch (Herkunft) als weil sie in andern Lunden. Im Teusch/ Ueberland/ auff dem Rhein vnd Elben/ ist Weischen/ Spitz/ vnd Kocken gemein/ im Weischen der Wücker vnd Halben/ (sagt der gemeine

Kü:

wissen.

Von der kreutter Underseid/

an im Oberwilt das Heyden beyden beyden in hohen oben die Gerst der Hasen und Fruch. Die gemeyn pflantz haben wir beinche allerhand frucht in jeder geringen wuchst pflantz den Reysen die den Hantzen Cyrenen und Cilicern blieben.

Von der Krafft und Wirkung.

Rydel

In auch wider die Hirschen mag sie speiß. aber vil arztney genügt werden / wie die andere frucht Panicum, deren beschreiben.

Von dem Küweissen.

Cap. xxxij.



Forme

Lokal

Es muß diß ge-
wächst nach den fruchtens
seyn / ohn angesehen das
es vil mehr ein Kraut / das
frucht gezeigelt ist / dann
es hat weder groß blumen / noch edel frucht /
sonder ist einem staudel gleich / mit silbernen
grünen spitzig blättern / allenthalben an
den neben zweygen bekleidet / wie das ge-
meyn Verbena Kraut an jüdischen. Oben
an dem gipfel gewisset es dicke stammes
reblumen / den stammes oder den roten
fleischblumen nicht ungleich. Die sind es
licher massen mit gelter farben besprungen.
Welche aber wurde ganz schönweiß / vil
die sind sehr silbernen zu finden. Wann die
blüt in der Ernd auffsteht / findet man ge-
meynlich zwei oder drei Weyssen kleiner /
die sind ganz braun / in einem jeden hauff
lin die staud offen / an jüdischen wieder By-
nen hauffen ins Honig rosen. Solch ge-
wächst findet man schier allenthalben inn
den Weyssen / Spelzen / und Dinkel fel-
dern / wurt mit der ganzen süßkornen
wann zwey spannen hoch / gewinnet ein
kurze wurzel / wie alle frucht / mit wenig
jasin. Obendrein braunet samen / wa er
vnder den Weyssen / Spelzen / oder Dins-
delken vorkommet wurt / wie oft im We-
stlich gezeigelt / wurt das beer so dar auß

gebracht ist / ganz braunrot / gleich wie auch etlich beer blauschwarz wurt / so
auß etlichem Weyssen gebracht ist. Dann der Weyssen / wa er nicht sein natürli-
chen grund hat / sonder in fruchtrenfeld wachsen muß / wie ich oft war genommen /
erscheinet die silbig frucht blausch / das kan am best / so darvon kommt angew-
schänlich gespürt werden.

Darzu gehören auch die Siegel Weizen / die findet man gemeynlich inn ab-
len

ein solches geschick in meinem garten nicht haben kan / so will doch das Kind ehe solch vnsich
frucht nicht verschaffen.

Ich halt das hier geschick das gantz Cassia Serap. ist / so er kochet cap. 24 das gantz Cassia
ganz in schencken setzen / und heist es solch das ist Thelidion manen / ist kochet dem Brandt.
Von den andern Thelidionem hernach wie oben gesagt alleine mit dem geschick / darzu ist
das geschick gegeben / und geschickheit mit dem Brandt manen willschaffen schencken.

Cassa

Von der Krafft vnd Wirkung.

Man

Wann dieser samen das streit Cassia oder Leich Serapionis ist / mag er zur
Wurzel wol genommen werden / sonderlich zu dem geschwellen Wille / vnd
in Leich gesetzen / verhasen / und pflaster weiß vbergelegt / vnd solange erweilt
wart. Ist das geschick aller Quodanche Thelid. libro 9, capite cyreni mag es mit
der speis genügt werden / sonderlich der samen / und sanes süßes geschmacke
willen / ander Wirkung mag man mit der zeit sehen.

Von dem Brandt.

Cap. xxxij.

Fungus



Leich wie Die sel-
braut ein gemeyne verhin-
derung von besser aller gart-
ten frucht ist / also ist der
Brandt ein plag und ver-
derbung auß dem feld vnder den gelbten
ten fruchten. Disz plag kommt im Som-
mer / wann die ranke frucht ansetzen in die
abern zu steigen / die das sie auß den gras-
schreien stülffen / ist gebacher mangel zu
von fürhandt / das geschick aber am aller
meisten / wann die Sonnen im Aprilen heiß
steinet / vnd auß solche heiße Sonnen
glüht vplöglische rägen fallen / und hertze
darumb stümpffliche Sonnen big folgen /
aus solcher vnschadter vnderung werden
die vnschadte jarte abern / beinahe aller
frucht erbigget / haben an in den gras-
schreien (dieweil sie nicht ligen) zu
brennen und schwarz zu werden / wie sollt
das die erfahrung gebt. So bald die über-
ren herfür kriechen / erweisen sie ganz
schwarz / als das auch der staub darvon
flüget / so mögen man mehr für frucht
gerathen. Vnschadter brandt schaden wider
seht der frucht am höchsten in dem jarte /
wann vil Witterung fallen.

Von

Quecken

Von der kreutter Vnderscheid/

vnd
Dort-
frucht-
ort.

Stengel



Die Quacken
altgr. quack.
Wunderb. l.
cap. 4.
Hes. lib. d.
cap. 1.
Plinius in
mult.
Quack. lib. 1.
Fest.

Quacken
genauen
Quacken-
Barn.
Cassius lib.
vnder quack
lib. 4.
Gree. 1.

Quacken.
Agriop. l. 2.
Dun. Gern-
gram.
Agriop. l. 2.
lib.

han vnd anstehen furkommen. Dann
wan nit mehr dann ein einzige kucklin/ger
bacher Quacki wengel im grund stehet/
habens vnd sich/sozt zu alle outen neme
kinnen die werden zu groß die bringe alle
zeit zu dünne halmes/gleichsam nungliden
frucht hernach selzt wech. Aber alle hoff-
nung ist daran vergeblich/ in dem/ dz alle
ausgeblussene Aern (wie schon sie sich
junck erzeugen) keyns frucht/ sonder sind
wie vnd harte spinnen bringen/ nachdes ja
die Ackerleut verdursten möchte / das sie
sprachen können mit Vergilhe: die dader so
mit vollstättlicher Gassen bereyt vnd be-
stet werden habt vns Dort Quacken zu
Gantz haben geben. Ab diser meinet ver-
derbt ich/ wels sich nitmanches Lengen/
oder darfur halt/ als hette ich selches auß
mir selbe erdader/ sittemal vil Berümpen/
vnd die aller fleißigste Leut das vnsam
geß mit haben fleiß war genommen/ vnd
mit der geknust/ als zu wenig gebadet
niß verfaßte/ vnd insonderheit der alt
Theophrastus lib. viij. cap. vi. sagt mit
ausgedruckten Worten/ wie Weyßlin vnd
Gassen in kuckten jaren vnd jaldeten
verändert wurden/ der vaine Galm/ als
ein fleißiger Ackerman hars mit sind aus-
gen geschau/ schreib Galmes lib. 1. de Ali-
mencis. In der warheit hab ich selbe ge-
funden das der alt Kalkamen von mir geßet/ zu Kalken ist worden/ vermeinet
nit das Plinius oder Vano / glaublich vnd nachhoffig von solchen dingen ge-
schrieben hetten/ biß das ich erzogen person erfaren muß. Dymal nün der Quac-
ken vnd Dort gräße vil sein/ wels nit etliche se vns kundbar/ dienach seym.

Das erst vil vnter oder vnter vnder den fruchten/ trächte auff erheben die
ren Weyßlin an etlichen reymen/ auch auff etlichen stoe habern/ gewinnst stoe vnd
abern/ dem Habern nit vngleich/ abhaken oben frucht/ darumb Plinius im
Witten schimpfflich darvon gredet/ da er sagt/ es sey ein wunden/ dz sich jemand
auf Lilio/ das ist an Dort Weyßlin sat möge essen/ davon man die blind dann
sat möge werden. Das kuckte gräß wil Plinius im vnn. Buch verßehen/
da er schreib/ Habern sey das erst ontraut vnder den fruchten/ vnd heytz (a by
vns Teitschen auch Habern/ aber nit schlecht/ sonder Gantz haben vnd Weiß
haben/ in Vergilio Scetilis Juena gebrayßet. Wachen Trogonides lib. iij. cap.
vi. Phoenix/ Khun/ Andropogon/ Phenicopogon/ Khunspice/ Osthakm/ Apheni/
Lolium vnd Dedewen maritimum nomet.

Das ander gräß ist der weiß Quacken wengel/ von welcher die oben gles
anfang gebadet ist) in welcher die Gassen vnd Kuckten in vnserm land sich ver-
ändern/ werden lange knöpfel oder halmes/ mit yrtheyßem Aern/ der selbig spie-
wer samen sind dem Habern auch etlicher massen gleich. Diser Dort samen ist
(meine bedandene) das Agriopoe Galm/ aber garnit Agriopoe Dioscoudis/
von welchem hernach geschriben werden soll. Die haben wir vnser Lolium oder

Sizania

vond
Dort
Freut
ter.

Plant im Teüschland darmit sich so treffliche mander bekümmert habet
in Dioscoride 4. p. und 1. 2. gezeuffen.

Contest
or Dohren
14. 1. 1. 1. 1.

Phalaris

DIOSCORIDIE.



Hasenbroet/Spdern.

AGILOPS PLINII



Das diert gras wüet oder zwey er spinnen doch gewinnet kleine runde Ger-
sten Aehren mit sehr rauhen vund spitzigen granen/welche für sich selbs auff düs-
ren Wyss an reimen vund Hoffsternes ist der gestalt halben ein recht viciem der
Gersten das für sich selbs ein samen anstreckt ist.

Das vierde Quecken gras n. heisse angraschten wegen/auff den Ruchhö-
fen/auff den Hoffsternes vund erman auff den dünen Wyss. Die Aehren ditsen
gras bihet wass/vund ist dem Dinkel vund Spels gleich/aber vil keyner vund
schmäler. Ditses Dort kraut ist ein keyn Lohm/an laffer oder onkraut des
Dinkels/der Spelges vund Weissens/dann in allen genden dreyen fruchten
wüet es hin den nassen feldern funden/etliche nennen ditses Dort Sauer Peters
Korn/vund wilden Dinkel.

Das fünfft Dort gras ist dem Sauchhab am gleich mit den Aehren. Die spet-
ter frucht ist vurnabe ansehen als keyn lange Gerstenköm./er gewinnet nicht
sonderlich granen das halben wir für das onkraut 1. 1. 1. 1. vund nit für die frucht/
dann

4. 1. 1. 1.
S. Peter
Korn.

1. 1. 1. 1.
1. 1. 1. 1.

Quellen

Don der freier Unterleib/

zu Doet
Freüter.
1741-42.
1743-44.

dann die frucht 1743-44. ist Daborn/wie gebiet. Gegenwärtig groß aber frucht
nennt Diefenbes Siphonion/ Acrospiten vund Aumam lib. viij. cap. lxxxv.
Es wollen aber etlich die meynen das capitel Boornes sy mit Diefenbes/ jense
der daryl geyng von einem andert das geht vone mit an/ wir wissen aber danna-
wel das der alt Theophrastus lib. viij. cap. vi. dixt milber geßlecht hat/ nem-
lich Aumam/ Colum. vund das Boornes daber wollen wir bleiben.

4. Das schiff entkrumst gange runde kalbcher spiermer dharm/ in der fisch
mit bältern knipfen vñ geschoben steyt/ von andern Doer kreutzen gleich/
ist ein runder geseck in den hirtzen vñ fisch kofen.

Das scheidt ist dem erstgedachten etwas gleich/aber sehr größer. Dann sein
graß vergleichet sich in der ersten aller dings dem Hirsen graß/bringer lange rund
rauber hern/da beschreibet sich an als der Kiebel an der Kleyder/welche sich
in den Hirsen und Gersten scheidern/ein vber auß böß krum/ab welchem das Kinde
wie ein schweißens treget. Solcher gewächß heissen wir das ein für das Milaria
Pintu/und das ander für das wild Obalaria Diefen. lib. iii. cap. cl.

Das edel Erbspöckel graß wächst auff etlichen Weyen zweyer den hoch/
die außgezeigte Ähren sind gang reyn, mit vilen korn, mit die bartet der Ähren
am Rhei. Gmünd graß laße sich ansehen als wer es ein vrbant, vom welchem
Nurten Panica diene als es ihm erlicher müssen gleich ist, von diesem redet Plinius
auch als lib. viii. cap. viii.

Das nennt und heißt Dorn oder Quersack gestrichelt nicht so manne hoch
auff den Wyfen an den Waßer geladen / mit starffen spingigen langen ble-
ern / gemint auch Inseß. Die aber sind den Abee übere gleich / von farb als ein
braungrünner widerstehn / sieht im Dornmonat weiß als der Spitz / ist ein aus-
sichendes junges reise / meine behandlung.

Das zehend vnd aller süßest Dargewachß / findt man auff den gütten Wy-
sen vnd die Pfingsten / sine außgeschreyet jettlicher dāren tragen se-dine ge-
gide braun runde Conspicuum / auff jarem braunen haar die hangen daran
als kleine flugeln an den Jungfrauen trägen / darvon das selbe Eömlin
säre wehen vnd jitem / nemet man es auch am Garte zuden / an erlichen eeren
Jungfrawe haar / darn die Heydlin haben sine kugwel darnit. Im Odem
wald vñ rber Rhein sagt man dem Graß Nasen ölin / ein Weilerich Nasenbrot
wächst erman auff dem grasbüden dāren. Vnd ist das rechte Agilops das Plu-
nne Dordenn festucan / vnd Dioscorides Satopelcon / Siphona / Viumum vñ
Auctan nennet / lib. iij. cap. cyxxij. So vil Dem troierer haben wir lichen
kemen.

Don den Platten.

[illegible]

1000

Vnd **Doch** **Kraut** **Re.** **reimen** mit den meisten geschickten mit ihrem rechten namen wider außgeschafft / damit der arm
gantz mannhaft gleichlich bezogen werde. **Lucius** lib. 9. cap. 12. **reimen** sich gegen die
jense. **Barap.** cap. 12. **Reichen** und **Reizen**.

Von der Krafft und Wirkung.

Die errennte Quecken / gras / vnd entlehet mit den ähren / braucht man
fürwunderlich für das Kinder vber / ihm stürer oder ihm strecken / doch sind es
lich auch in der augen in laß vnd außershalb möglich zu brauchen.

Vber **stür**
er. **Vber** **stür**
er.

Innerlich.

Die wasslangewurmel von den arstgegrast / Quecken / mögen in laß gerührt
werden / an hande voll dicker wurmeln in einer maß weissen weins gestochen
vnd gerunden / gleiche tag / traben oben zuwiffel die würm auß den laß / vnd ist
ein recht bewert kinder arznei.

Wormen
ist

Der Sauch habern **Quis** genant / im roten Wein gestochen / mit stengel /
kraut vnd samen / vnd gerunden / stiller alle hautfluß roth vnd weiß / dargegen
trüber gendter hochung den harn vnd was für ornath in der blasen vnd Niere
er sich verambler hat / 12.

mit
stengel **lib. 4.**
cap. 12. **Barap.**

Das süßste Queckenkraut **Quis** / mit den gebornen roten Kesen harnen
in wein gestochen / garmachen / vnd den mund damit grawschen / vñ gargensiert /
bekompt wol denen die ein starcken / vbertriebenen armen haben.

12. cap.
Barap. **Quis**
lib. 4. **cap. 12.** **Barap.**

Das süßste gras geßlichte Phalaris geßstien / zerfloßen / den saßte auß
drückt / mit wein oder wasser eingemunden / stillt den grossen schmerzen der blas
sen. Gendter würckung hat auch der zerfloßen samen mit wasser eingemunden.

12. cap.
Barap. **Quis**
lib. 4. **cap. 12.** **Barap.**

Das lebend kraut Jungfraw haar in der stauß **Agilope** ist sonderlich
zu brauchen / nemlich das wasser darvon gebraut vnd getruncken / bekompt sehr
wol den verurundten magen den blumen / vnd was im laß verhöret ist.

Agilope
lib. 4. **cap. 12.** **Barap.**

Die andern gras geßlichte / nemlich das dier / warbe / kohl / acker vnd das
meinde geben güt bey vnd stiller dem Vber das wissen alle die so mit dem vund
Vber / se übung haben / weiter ist von ihnen nit zu wissen.

Ausserlich.

Der samen von Quecken gemahn / mit Salz / lebendigen schwedel / vnd es
sig vermischet / vnd zu einer salben oder pflaster gemacht / tötet alle steckende
zuermiller / flecken vnd grind / damit gesalbet oder vbergelegt.

12. cap.
Barap. **Quis**
lib. 4. **cap. 12.** **Barap.**

Dieser samen mit Lein samen vnd Daulen miß in wein gestochen vnd vber ge
schlagen / zerheyle kohl / vnd alle daru geschwede / bringe die arznei zur zerni
gung. Gendter samen bekompt auch wass wol den huffwunde / im heilig wasser
gestochen / vnd vbergeschlagen.

12. cap.
Barap. **Quis**
lib. 4. **cap. 12.** **Barap.**

Das süßste gras geßlichte **Agilope** mit seiner Wurgeln in wasser gestochen /
vber das dierthel ist ein nützliche arznei jän blisen / stunden / saulen / geschwede
ren der Lusen / damit grawschen / etlich thun Honig vnd Alaim darzu / nach de
ren jehen gefallen.

12. cap.
Barap. **Quis**
lib. 4. **cap. 12.** **Barap.**

Das lebend **Agilope** zerfloßen / vund mit dem saßte vbergeschlagen / heylt
augen / fische / vnd zerheyle die geschwulst / etliche / sagt Dioscorides dachen den
saßte heraus / vermischen den salben saßte mit mß laßsen mit einander dier war
den / vnd behaltens jhe nontersse der augen / fische / 12.

12. cap.
Barap. **Quis**
lib. 4. **cap. 12.** **Barap.**

Agilope
lib. 4. **cap. 12.** **Barap.**

Von

Vom Rhor. Cap. xxxvj.

Rhor/ Groß vnd gemeyn Vintzen/ Weet lünſen.



On den Gräseren kommen wir zum rechte[n]
 st. auffen Rhor gewachſen/ des selbigen erzelen die alten vil ge-
 ſchlechte/ vnder welche ſol ein rhor geſchlechte auff wachſen in Jns
 die als die beime/ das ander wie die langen ſpiß/ diſe lange vnd
 vñ ſaner Rhor/ laſſen wir mit andern fremddē gewachſen hinc
 ſaren. In vñſern Teiſchen lande auff allen waſſer geſchaden/ auff dem Rheins
 ſtrom/ auch an anderen orten da vil fiſch weſen ſind/ als Lothungen vñd Tle
 berland wachſen vil Rhor vñd Riedkraut/ etliche jwyr man hoch/ vñ ſingere



dich/ durch auß mit gleyche
 oder knöpfen vnderſchie-
 den/ ein jeder ſtengel nie we-
 niger baß wenig/ vñd iſt
 ein jeder gewachſt ed knopf
 mit ſein beſondern graſch
 von ſcharffen langen blat
 beleydet/ dadurch die rhor
 ſtärcken/ wie der früchteball
 mer/ ſolche lange graſe blaw
 ter ſchneiden zu beder ſtän-
 ten als ein muſter. Die wu-
 geln ſind wech/ hol/ vñ mit
 vil gleychen / als der Cal-
 mus/ ſloſſen alle jar im Lan-
 gen neue augen / auß allen
 gewachſen der wurzeln. Wañ
 diſe junge Rhor außwach-
 ſen/ bringen ſie im Decem-
 ber jarnoch weyde barte
 techterthern/ etwas braun-
 farb / die ſiegen nach der
 zeitigung darnen/ wie etw-
 liche ſunt/ als Endiue/ etc.
 Ob wir ſchon hey uns mit ſo
 groſſe rhor habē / als in Jns
 la vñd Tamaris wachſen/
 können wir doch den ſelben
 auch gewachſen / vñd mit dem
 wuſen behaffen / als da er

liſte bacher dar auß machen/ vñd die Weker zu hien Webergewachſen vñd ſpülen
 kunden. Geiſt iſt es in der artus auch dergleichen/ were wol das jederman wiſſe
 er/ daß die geſteine Rhor wenigſt außgelegt/ zuſte auß die Pfeil/ die dem vñd
 ſpreiſſen/ gleich mit das Rippen Dieſen.

Von den Namen.

So ſchreibet ſich 4. cap. hoc. nemlich Rhorus ſunt namē d' altem/ darnach vñd rhorus
 alſo/ vñd ſpricht/ das er/ hey jwyrn/ Clafſen/ der wiſſenſt d' alſo/ haben. Das ander iſt das
 weſten



Pamppe: das heißt Hertum darn: das heisset vnterschieden: oder wie wir Teuffel sagen: das Ertrich
stücken geben: das ist: er soll einen Meffer vnd Hertum: das ist: das heisset vnterschieden: das Ertrich
Teuffel nach in Lösung vnterschieden: das ist: er soll einen Meffer vnd Hertum: das ist: das heisset vnterschieden: das Ertrich
weisen: nach ertrich: heisset vnterschieden: das ist: er soll einen Meffer vnterschieden: das Ertrich
bei solchen Plätzen: ist: er. cap. 14. vnterschieden: das Ertrich

Von der Krafft vnd Würckung.

Sie samen vnd die wurzel vom Niede werden inn der artzney gebrauchet / in
Wein gesotten / getruncken / vnterschieden: das ist: er soll einen Meffer vnd Hertum: das ist: das heisset vnterschieden: das Ertrich
gen: thieren: ist.

Das Klein Niede Samen genandt / mit seiner wurzel in Wein gesotten vnd
getruncken / stillt nicht allein das Rachen: / sonder treibet vnterschieden: das ist: er soll einen Meffer vnd Hertum: das ist: das heisset vnterschieden: das Ertrich
den blaffen stam mit gemalt. Die wurzel grün zerlessen / vnterschieden: das ist: er soll einen Meffer vnd Hertum: das ist: das heisset vnterschieden: das Ertrich
die wunden zussamen: ist. vnterschieden: das ist: er soll einen Meffer vnd Hertum: das ist: das heisset vnterschieden: das Ertrich
let werden.

Ließ-
knospen
oder
Narren-
kolben.

Von der kreüetzer Vnderscheid/

Ließknospen oder Narren- kolben. Cap. xxxviij.



Auß den Narrenkolben die auch auff glatten
Fengeln wachsen / macht man an erlöchen oren beß vnd hüßn/
fürnemlich / wann sie schwarz werden / vnd anheben darnach als
Augen das ist im Augstmonat. Solich Kiebt gewächß findet
man in den walden vnd wasser gestaden / in jünfften vñ Riedern.
Die lange schwart blätter sind länger / spitzer vnd schmaller dann der obgeßchub-
nen Kiebt kreüter / solicher Kolben fengel sind nicht hol. Die wurzel ist gang
gleich / mit vilen gewaden / jnnwendig weiß vnd gang hart / stofft an den gewer-
ben jähliche neue augen / darauß andere
schwart blätter wachsen / der geschmack an
der wurzel ist gang süß / sonderlich der net
wen parssen / wann sie noch jung sind.

Von den Namen.

Dieses ist vñ. cap. xxxviij. als gewächß das
Narrenkolb vnder die erde geschickt / dann
die Kiebt wachsen darinnen / das süß / dy
man wasser darinn mag kochen / mit dem stoffen
entstehen die Kiebt / gendern lassen schwarz blät-
ter nach dem blauen / das selb blauen vnd sü-
ß / ist wider arben gedacht / die wurzel auß wass
ich sind / gewendich sie noch nicht kollen tragen /
das selb sind frey ist groß vnd rauh / ist das süß
der gedäch gang verdaulich / solich Schwartblät-
ter nennet die vnder der Kiebt Knospen vnd
Liespen. Die schwarzgen kolben nennet im Tysch
aquilon / vnd Cassia Minoris / mag wol wider
das Sparganien / die schenke vñ die schenke pfe-
ne geschriben werden. Vñ der wasser nennet die
kolben Spandam feritum / doch schenke ist / in
ein kochender wasser darinnen / ist. in cap. xxxviij. vñ süß
der selb ist vñ. cap. xxxviij. darinnen das er nach der jün-
gung kan segen.

Von der Krafft vnd Wurckung.

Sie Kolben mit altem schwein
schmidt temperiert vnd vbergeschla-
gen / soll ein güt arney sein den bauch ist
eigen schaffe sein müß. Die lange Schwartblätter an disen gewächß werde ist den
süß vnd wasser den gebrauchet.

Wasser



leßten / sagt Dieses. lib. ii. cap. cxxviij. Darumb die gewächß eine miltelkaltig
eigen schaffe sein müß. Die lange Schwartblätter an disen gewächß werde ist den
süß vnd wasser den gebrauchet.

vñ.

Lohn
Korn.

Leßten

vñ.
Kiebt
Kiebt.

Tysch
aquilon.

Wunder
sch.
Sch. vñ
vñ. cap.
xxxviij.

Weiber oder Enten gras.

Cap. xxxij.



Das gegenwärtig und allzeit grün und schmal
Enten gras / seht ich zu den andern grüßern geschrieben haben. ^{forma.}
Dieweil es aber im wasser wächst / hab ichs sonderlich wollen be-
schreiben / und willt ganzlich auff dem stillen wasser grüben ge-
funden / im anfang des worgens sieht man das schönlich gras
auff dem wasser liegen / jedes besondt / ohn stengel durchs gang Jar. Wegen dem ^{tempus.}
Nemmen man die lange schmale grüßer den grund emstehen / essen sie dünne
hingedert rund Endpfische halber / sumpt sich auch dazum ohn alle frucht / Wo ^{usa.}
dazus grüßer sind der wilden Enten und wasser vögel speiß und nahrung durch
den kalten Winter.

Von den Namen.

Ich hab das geschribt wasser grasse auch dazum nemmen / dann Enten gras / darnach
das sie so nahrung im Winter können finden. *Quoniam equitibus magis wol reher die Kpfer
grüßer gegest werden.*

Von der Krafft und Wirkung.

Das gras ist zu Winter zeiten ein speiß der wasser vögel / sonderlich der wilden ^{forma.}
den Enten / rund magt es zu hiesigen städten / wie die wochten genit ^{tempus.}
get werden.

Von matten Flachs oder Wisen wollen. Cap. xl.



Auff den ganzen vünd allzeit feuchten Wisen
und sumptichsten dazum wächst es rund hingedert gras ge-
schliche / ohn Endpf oder gewerb / solliche halber gewonnen am
obersten theil der seigen / stamensse zu se wollen / der reinen
Baumwollen gleich / doch reiner vünd linder / das ist die bilien die
frucht vünd samen beinander.

Von den Namen.

Dieser Wollen oder Flachs hat sein wille vil adt / wiewol es von natur ein schla gen
wächst / es hat man die sich zu wollen vil haben möge / das es ein reines arbeit wögen
pp. 14

Sin:
enhal:
ter os
Vale
bei rü
Schme
re.

Von der kreütter Vndercheid/

Spinnen aller wir schencken Ding so bei uns wach
sen / garweng / so erhaltet es auf Irdisch und Irdisch
geteilt werden. Desem, Kieck aber soll man
mit einem pilsch / Linder pilschen in Desem
halten wie für ein Tamentum / welches Desem
des Enaphalon / Gien / Imperator / Sapon /
Sapellus / Semon / Delphin / Centaureum /
Barban / Centaureum und der wasser kien hel
ken Thimam nennt / lib. 12. cap. 100. Plinius nen
net auch Semon / lib. 12. cap. 2. Es ist aber
von Enaphalon geteilt auch ist des Tamentum / wie
be Corda. Barban lib. 12. er Gekick. 11. simpl.

Toment
Enapha
lon.



Von der Krafft und Wirkung.

Wann das wail Dioso. Enaphalon
schmeckt es auch in der arznei sehr
verlich für das schmerzlich bauchwehe ge
niet werden / pluret im Wein geseeten
und getruncken / r.

Von Bingen hálmer oder Walerhor und Schmelen.

Cap. 14.



A den rauhen sehr hohen und nassen wälden/
der gleichen im den Weidholzer hecken auff den bergen im Wes
senich / wächst groß das ist mit seinen blättern stündlich und pils
ter / das des gemeynen Bachabore / stoffe im Bachmonat vil lan
ger hálmer mehr hoch / nicht dicker das ist hálmer / ganz glatt/
hol / ein alle knöpf / die Aben jorische / hart und weich / wie des gemeynen
Kbore / wann im Augmonat solte hálmer anfaßen glitz werden / sind sie
stiff / darumb die Dofft wider solliche hálmer sammeln und auff heßen / drücken
sie new gemacht ist daruff.

Das ander geßtecke ist vil kleiner / dünner und kürzer.

Von den Namen.



Sie heißen mit die waldschlichte Bingen / daher das spich treit in Plinio heißt / Modern in
so pilsch.

Locu

Tempu

Forma

Visu

Modus in



so gar. Spitzbüßig: kein kochen und auf je setzen. Kapte gar
beruhen das sie auch an solchen glatten Dingen vor.
oder ihre blüme stehen nicht mehr / oder was
hießt sie an glatte nichtbüßig? Sie wüßten
nicht weiter was sie können / was geschick ist der
was man ein knopf an ein finger Dingen / welche
was man nicht mehr Dingen / kleine können
Ob man sie glatte sehr können / auch welche
es an man wird / der selbst kann / als auch
kann / mit der geschick / ist geschick / können
oder der Spitzbüßig ist geschick / was gar
die harten können Dingen / können auf den Dingen
den können man können.

Es können

Von der Krafft und Wirkung.

Siegentüßig glatte rund endknopf
secher Dingen können / werden sie an
haben instrumenten / als küssen und küssen
die gemacht die weiser können sie an
gemacht küssen auf gemeinen Dingen an
Weiser / etc.

Küssen
Küssen

Aber auf den küssen können man
den küssen können / lassen die küssen
mit küssen übergeben.

Es können
küssen

Von groß Weiber Bingen.

Cap. xij.



Uetlichen weibern / wasser gräben bund
sümpfen / wachsen die sehr lange Bingen aus / so können knopf
secher können wachen / die fladen / küssen und schlaffen hin
und hin / gleich dem küssen und den küssen / sie küssen und küssen
küssen auch auf den küssen der wachen / wie die küssen küssen
oder an den küssen küssen auch schlaffen / etc. die aufgewachsen Bingen
an / wie sie sie auch ein knopf küssen / haben sie doch küssen küssen
den küssen an küssen küssen oder küssen küssen / gleich wie die küssen / von
an ein küssen küssen und küssen küssen / küssen mit küssen küssen auf
die küssen küssen auf küssen küssen küssen / darumb das sie so küssen / und sie
küssen mit küssen küssen auf küssen küssen / welche küssen mit küssen
und küssen küssen küssen / ein küssen küssen küssen / wie küssen küssen
und küssen von den küssen küssen / gleich dem küssen küssen küssen / das
küssen küssen küssen.

Küssen

Küssen

Don den Zanten.

Abstract

Die drei gemeinen Dingen ist auch, wie schon die Rede sehr gesagt, Baumrinde ein Aides gegeben. Wenn der Baum geschnitten sein werden, dann ist er auch vollständig von jeder Abwehrkraft losgerissen, und der Baumrinde ist es, die den Baum vor dem Verfall bewahrt. Die Rinde ist also ein Aides, der den Baum vor dem Verfall bewahrt. Die Rinde ist also ein Aides, der den Baum vor dem Verfall bewahrt.

Von der Krafft und Würckung.

1. **Author:** [Name]
 2. **Title:** [Title]
 3. **Year:** [Year]

Nur mit dem heil'gen Hülfflin siehst du diesen Bergen/ gleich wie mit dem Aben-
sonst pflegen die jungen geistern auff diesen Quellen und lichten Bergen zu
schwimmen/ Es se der Huch gewis werden.

Von den Singen. Cap. xliij.

Darius lib. xxi. cap. xviij. schreibe von sechs
Dingen/ Das erste von viren/ das halt theil überhaben wir
in unsern Landen/ nemblich drey gestaltete/ yem ersten die oberst
groß weiser Binn/ und sonst zwey gemainer/ aber die zwey sind an
ander mit den gedumigern/ nach dem waren gleich/ nach sin
habe auß den neuen Iden in künden Weisen und Summen.

Die auf gonder trepen ist vollstän mit wasser mand aufgefüllt von farben grün der nalen bel wird hart bürstet balt, damit sie gar schein als an best erndte wirt.

100

Darwegen ist die ander gäben/merckel dünner subtiler und zersprecher zu der arbeit und allerhand gebende beuchlicher/ gebadte zwu Dingen stoßenn esserheyl des Halses ihre frucht auff jari baren/ das alles ist am übel welches nur braunschwarzer harde/ daran hunger der kellen braun inderselbst saure/ pinzt im Auglin anst in heißem verfloßenn/ so der kessler warde/ finden man den selb Flamen gellen sauren bey einander. Welche garerke Dinges laßt sich auch ein frucht oder saure finden.

Figure 1

Weiter findet man ein antiken wasser Wyden an dem Dingemag-
steden, nicht über spannenhoch machsen auf einem flosser man über die yon-
sig hülme kriechen die haben beyten fenen, oben auf den fenen gedungun/
von vber anander hangen. Vide supra cap. xviii. fol. cccc.

Don den Mannen

So sei il tempo perfetto per un viaggio nel mondo della gastronomia, con un Plinio d'Atene.

Das alte Cythron (Harnen) fließt nicht in Maren, es kommt aus dem südlichen Ozean, und das westliche Meer, und das schwarze Meer und das östliche Meer.

1944

[illegible]

147000

Was von der ersten Plinthe *Cypripedium flavum* mit *Angulifolium*. Von letzterem ist derjenige Zweig, der sich nach oben wendet, als *C. cap. vir.* zu bezeichnen. Derjenige, der sich nach unten wendet, ist als *C. cap. vir.* zu bezeichnen. *Cypripedium* ist die Plinthe, die nach oben wendet, *C. cap. vir.* ist die Plinthe, die nach unten wendet. *Cypripedium* ist die Plinthe, die nach oben wendet, *C. cap. vir.* ist die Plinthe, die nach unten wendet.

Das heißt: Deren öffentliche neuen Dienstleistungen der Bevölkerung.

Das selbß heist Chamae / zugehörig der Drogen / sind in unserm Landt fremdt. Im War-
stuch nennet man Drogen Symples.

Von der Krafft und Wirkung.

Wiewol die Dingen zu mancher handt arbeyt gutt / sind / so werden sie doch in
der arneyt genügt / sonderlich die wolriechende Dingen. Dey vns ist heyn
sonder bruch der Dingen in der arneyt / jedoch lehor Dieß dindes das der samen
von den geneynen Dingen gebirt / zerschessen vnd mit wein eingetrunck / soll dem
vor handt fluss stopffen / beschleibt die vberig billegung der weiber / zc. Gedacht
arneyt zualt genügt / macht hauptreche / soll darhoben pülich genügt werden.

Bauchflusß
Weibers
flusß
Haupt-
reche der
weib.

Lüßerlich.

Auß den Dingen machet man vich reüßlin / allerhand köchlin / manen / gedest
vnd anders. Das weiß man / auß den Dingen genommen / gibt reyne güte
Wochen in die Aspeten.

Reüßlin
köchlin
manen.

Wochen

Von den Sam kreüttern.

Cap. xliij.



In wasser findet
man vielerley sam kreüt-
ter wachsen / erliche ist
ganz zimelich / mit rot
geröcklin / darmit reit
es lang we / das Weggras. Im Wandern
sind die bled gegert / mit dem schne
weisen viel / die auß selbß sam frant
wachsen / verglichen ist ganz der We-
berer blumen / so die abfallen / wa / rums
die flachchere lüßlin darauß / wie am
Dance flüß. Gedacht grüne sam hat
sein wuung in freyden racht
in vnd flüß.

forma

Schafft den stillen wasser gräben, erman durch ein flut inn stießende blüß kommen / so sie
ben. darin der strackligkeit halben nit verfliege / sonder sergen dr am geladen sich zu
halten mögen / werden die Linsen je beeyter / dann sie ehin sich waten mit neben
Kerlin auff / vmbd auß einander / genommen Heyne weisse ja hlin vnderstelt / damit
bencken sie sich an die wasser geladen / mit der zeit wachsen auß dem selben andern
bach freier / dem Dünnen hup nitte engliche / das hab ich augen scheinliche eige
nor person nit ein mal war gen erman / auch ab der gebraynus natürlich in wach
sung vil mal mich verwundert. *Worthiesen ist beeben im geyre. cap. abgemalt.*

Forma.

rebusculum
natur.

Von den Namen.

Sindes wol zu sehen / so sind in sonderliche speij der jungen Leuten / so sie in den liden mit
stellen vnderfaren. Ist ein wasser mag. *Albino palidus* / in wasser gesprochen / ist. in cap.
lupul. ein arisch ding ist also benagt / schiltet den witten haren / den hant ist glantz / und
beynen. *Quem nam est auch puer typit.* Lene schiltet / oder laufft / so vnderstelt der hoch Lene
für. *Serue* sagen die Wänter / in liden / *Epipirus* / *Epipirus* mit *canis* / *canis*. In *Swapone*
als *canis* / beyte des hant *Epipirus*.

Mafin par
liden.
Lene dene
für.
dant hant.
Wilt firt.

Von der Krafft und Wirkung.

Was von den wasser kalten Sam freitern gesagt / wirt auch von diesen grä
ben Wäntern verstanden / daß sie kalte alle kranke glider gewaltiglich /
und ist ein rechte *reprensorium* / soll mit vernunft vmb bescheydenbeyt genügt
werden.

Reyge
glider.
reprensio
nem.

Innerlich.

So ein mensch im leib anjünde wirt / als für zeit der Pestilenz / dem selbigen
soll man des gebanten wassers von Wäntern genügen geben / ym tag
ein mal oder drey / allweg ein ymliche glider / ist vast nützlich.

Englän
dant
Pestilenz.

Lüfftelich.

Schlechter Wänter wasser ist güt zu der anjünde Lebern / beyse wirt
oder keine dachten darin genügt / und nitte warm über die rechte seiten ge
schlagen. Andere tugent der Wänter sind wie der Sam freitern / und des ge
meinen Lacksstruere / für den kranke / und beygen / auch mag man Wänter
linsen pflaster weiß auflegen.

Engländer
Leber.
Barnstet.
Reyge
brück.

Von dem grossen Schaffthew.

Cap. xlvj.

Au den stillen wasser gräben / dar zu inn den
nassen frostern Dampfen / Wänter oder Dünner wächse
Schaffthew / dessen ist zweierley / dann arliche wächse gang nar
der schlechte als die Dingen / on haar oder nitte seker. Das an
der ist zu rings vmbher mit dünnen gras böckel gestant / je ein
gast / gleiches lang vom andern / haben beide sampe vil schwarze hupff / das
sind die gleychlin. Im anfang des Wänter tragen sie beide herfür / jedes mit sei
nen kessen dem schwarzen delden / als junge Spargen / solche delden ist die blide
des Schaffthew / so steigen also in die böhe als streuch / das ein jeder bald se
kündel delden auß der spitz befrucht. Die wurzel beider sind schwarz / be
der

Forma.

a.

Grosser
Schaffw.
hen.

Von der kreütter Vndercheid/
Schaffhen. Roschwanz.



und ganz angehefft. Das heist Schaffhen. diese zweyen ist das nicht bald
geruch. noch jäh vndrauch bleib. darumb es ein werckzeug der diltet ist/
damit sie das geschick pellen vnd glatt machen. Die schaffhenig wülen sein
auch in den kuchen nie empfinden das geschick damit ja seiden.

Von den Namen.

Schaffhen heist Quercus vnd Hippocampus. heist es auch als Aphrodisia. Canda
gama.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Das gries Schaffhen mit seinen dünnen gras dölten dient wol zur argnet/
vnd siner mercklichen tugent vnd heilung willen. beider seits nützlich in den
leib vnd auch aussenhalb den selbigen ja danc. ist einer jüsamten gebunden daz
daz er ergreifft.

Innerlich.

Schaffhen ist ein klich beuere blüßfällung. das laut jersessen. das
saff gemessen vnd gerunden. ist der k lüßf. seuen vnd manen/
nemlich

in jersessen
in jersessen

Schafft nemlich denen so blüthen spüren oder barmen. Gemelte würdung hat das gebirde
ihm wasser / zum tag zwei oder drei mal angenommen / jedes mal auff die löffel voll.
oder Der saft mit Wein getruncken / oder das kraut in Wein gesetzt und warm
Kagen getruncken / stillt das hant / grunnen / bekommen wol denen / so schwerlich köpfen /
fließen die den arthem nicht mögen haßen / auch allen denen so im laib geschwollen sind am
 gebirde und der blasen. Das kraut und wurzel in Wasser oder Wein gesetzt / je
 nach gelegenheit der krankheit.

Durch
 grunnen
 Köpfen.
 Zucken
 Drick.

Lässerlich.

Sie außgetruckt safft von diesem kraut in die nafen empfangen / und pflücken
 weis auff den nach / gelge / stillt das blüthen der nafen / solches thut auch das
 gebirde wasser. Das kraut zerstoßet / und mit seinem safft vbergestlagen / stillt
 das blüthen der wunden / heylt und besser die schäge in wenig tagen / sagt Ba-
 lepus. Eil enim medicamentum generale.

Nasen blü-
 ten.
 Wunden
 stillen
 Wunden
 stillen.

Von klein Schafftew oder Ka- zenschwengzen. Cap. xlvij.

In haben wir das schädlich Wpsen gras / wel-
 ches den Weibern in ihrer arbeit ein ver hinderung ist / in dem das
 auff solchem rauben gewächs die hant oberhalbem / nicht wol ab-
 bawen mögen als andere gräser / und ist desto auch ymmerlein / groß
 und klein das groß aber ist mit seinem haarloffen gar zart / zarter
 lichte / haarer bädin / und dünner dann des Kirsche baums / sonst gar dinst / dichte /
 alle gewerkin sind mit solchen gemeldt dünnen bädin besetzt / daraußen das
 ein jeder stengel so er außgerosset ist / einen harthen Kesseltz / an sich verglei-
 chen thut / wirt nicht allenthalben funden / doch ist sein gewächs statt im duns-
 telten nassin dältern / gemeynlich da die fische wasser im finstern walden hoc ablaß
 haben / und der silben Wyser.

klein, st. st.
 cap. 17.
 klein, st. st.
 cap. 17.
 st. 1.
 Form.

Lein.

Das ander klein gewächs und aller brüchlichst Schafftew wechset in den
 sandichten magern Wpsen / auch auff wüthen sandichten sanden / und in
 den fruchten / fleißt dinstlich im Apullen auch schwärger nachte köpflein oder deld /
 ehn Haidung / wann die etwas auffwachsen / thun sie sich auff als die ähern am
 Wegrich kraut mit der blüet / im Wpsen folgen nach gedachten deldem die rau-
 be gestirnet holt stengelin hernach / also das die ersten köpflein eben an den gypfer
 len mit der zeit abfallen / und ehn allen samen verschwinden / das gewächs mit sei-
 nem gewirben und knöpfen wirt er wann ymmer spinnen hoch / der kommt vil
 auß einer schwärzen quarten wurzel getrieben / ein schädlich gewächs beide der
 äcker und Wyser durch welche plag alle frucht im gärten / auff den äckern / und
 dem inn den Wyser verbindet werden / gleich wie vom Farn Klee und andern
 Cuckern / mag darüber wol vnder andere Zynia oder vnkrauter geztig
 werden.

Lein.
 Temp.

Wasserm.

Von den Namen.

Die best gefeyrte klein Schafftew / welches auff dem latein sein wochnung hat / heissen die
 molyphian haben gesche / sonderlich was von Ziti oder andern metall gegossen ist das man

See-
blümen.

Vsa.

Caulesculu
m.
Rosa
florans.

Wurzel.
Dorische
blum.
Stem.
Rosa
florans
Stem.

Von der kreütter Vnderscheid/

nen sie der gestalt halben Rosenkranz / *id est* Lactia
Caulis solum / nach Klein Schaffghezen. Item Crocus.
lat. sp. cip. etc. heist er Hippuris alba et minor /
Lilium. Romanum / *id est* jacob. oder auch Chamae-
rea. Chamae-rea. das ist Rose werden.

Das groß gestaltete se in etlichen stücken the-
len geschnitten / wenn man es mit einem Pflaster
schreyet / Koffschreyet. Rosenrathel. *id est* Lactia d'ana
ba equina.



Von der Krafft und Wirkung.

Wie die alten Lehrer von dem groß-
sen Schaffghezen schreibet / das heben
und halten dienehen von dem künigen ge-
schliche Rosenkranz gemacht / nentlich
das die Kraut allerhand wunden innerlich
und äußerlich heyle.

Innerlich.

Kanen schwem inn Wasser oder inn
Wain gesotten / oder das gekochte
Wasser von dem Kraut genossen / stillet als
kein blutfluss beyder die verkehrte darme / ist
nützlich und güt dem schwerenden vü fluss
sindem Thieren / legert den schmerzen der
hantwunde und ist güt für den Seem / des
wassers jhm tag drei oder vier mal getrun-
ken / alle mal auff vier oder fünf loth / etc.

Äusserlich.

Eine düchlin in dem gekochten wasser genest / *id est* warm außgelegt bei
der die sich den / die rote blutrin / wehret der hitz und dem kochen im affern /
der bauch schuren / legt nider die geschwulst an heimlichen enden / andere rügen di-
ses geschick sind oben vnder dem grossen Schaffghezen beschriben.

Hand-
chen.
Der
schwulst
am heyl-
lichen
end.

Von den Seeblümen.

Cap. xlvij.

Locu.
Tempus.
Forma.



Er Seeblümen sind zwei / eine weiß / die an-
der gelb / wachsen beide in den fisch weiden / wägen und Seem / die
weiß ist die gemeinst und groß / laßt sich im Dachtmenat auff den
stillen wasser wägen sitzen und finden / als ein schöne weiß gefärbte
Lilg oder Rosen / welche der selben sind mit xxx. oder mit xxxviij.
blumen gefüllt / welche auch mehr und minder / ein jedes der selben gefüllten blätter
ist so



Ist formirt als ein daumel finger / oder wie die süße Kletter an der gemeynen gro-
ßen Hauswurzel / inwendig einer jeden Kesen findet man eine schöne gelbe
Sonnen mit roten gelben zackn. Solche wasser blumen ehe das sie auff gehn / sind
die Knöpf lang / als des Tagesanons / gelbe oder ansehn wie die jettige Dar-
ein / mit braungrünen blatt am verschlossen / so bald sie herauf schliessen / erst-
nen die gefüllte blumen mit dem gelben kugeln / als schöne gemalte Sonnen / sind
ohn allen geruch / nach abfallung der weißen roten blätter / werden Tagesanons
Knöpf darauf / mit samen gefüllte / wie Dieferendes solches eygentlich bezeuget. Die
stengel gefüllte Kesen sind rund rund glatt / als die großen weiben Dingen / die
braun / runde und stehende Kletter sind ganz steif als ein alte Leder / mach-
sen auch auff lachen glatten hängenden stengeln. Ihr wurzel wachsen in warm
armen dick / knospiet / mit roten zackn / von farben schwarz / inwendig weiß ohn Ger-
uch und ohn geschmack.

Gelbe Seesblumen sind der weißen mit den blättern / stengeln / wurzeln aus-
was gleich / ausgekommen die Kesen sind ganz dicker gelb auch nicht so groß als
die weißen / die jüge / kleine Knöpf / ehe das sie auß brechen als Eider / erdhenen
se ganz rund inwend als kleine kugeln / mit grünen blättern überzogen / gleich wie
der gelben Tagesanons blumen Knöpf. Als doreten gemalte.



form Land, das keine fester
wohnung im wasser, oder nahe
an und wasser, sondern flücht.

A detailed botanical illustration of the Siberian Iris (Iris sibirica). The drawing shows the entire plant, including its thick, knotted rhizome and a dense network of fibrous roots. Several long, narrow, sword-shaped leaves emerge from the base. Two flowering stalks rise from the center; one is in full bloom with three large, patterned flowers, while the other bears a single bud. The illustration is rendered in a classic scientific style with fine lines and naturalistic coloring.

Diese kleinen Schwärzlein wachsen mit
runden langen Schwärzblättern / vund
runden Kelchen / ganz gleich den gelben
/ aber sie sind ganz purpurblau / ein
jede Blume hat auch sechs kleine / viel runder
sieh gelbe / vund drei oberlich gestreckte
ein jeder Kelch gleich langliche / so man vor
sigt / soll ihn samen in einem Land ab.
Solche Schwärzlein blümen jederzeit im
den gärten / wachsen auch auff den maus
ren vund so bald man der heiter / dahin sie
die alten Weiber gerne pflanzen.

[illegible]

100

and better than
in / addition for
the / for the
the / the

... was capital Kuchow und jenseit der Tien mollen
die schon 1868 den grossen Canal und die Eisenbahn
... theilhaftig ist. m. cap. 10. Was lassen wir auch folgen.

Von der Krafft und Würckung.

Sie gäbe Schwermel werden solten ihm den laib gebenede/ erliche pflügen auf dem blumen wasser zu befruchten/ für den heissen hitzen den augen. An dem macten die Larwen von der wurm zu ihm sein. Aber die blumen Schwermel werde zu dicker zeit/ im laib und auch zu eufferlichen schwernel vast gelobe/ sind einer warmen und außereibenden trachenatur. Die wurmeln aber der gelben erfrachten.

Annex 1.6.

So macher von den blauen Hilgen gekochte und getrocknete Wurtz für alle
 Leber giste für die hiefige schwahe / zur zeit der Pestilenz / für die angestrichene
 Leber und für das hiefige schwahe gekochte / genante Dierwurtz.

Die mund von den blauen schmerzen / in Wein gestrichen vil getruncken /
reißet auß die wasserfucht / Frauen blidigkeit / den Leiden sein / und weicht dem
blyßheit an barnen. Ein wasser auß dem mundin destilliert / vnd ym tag drei
oder vier mal getruncken / auß dem blyßd vvil / vñ anmüding / aber außserst mit
se Proffia vil abzunemen auffen.

Das träufel stärkt gerundeten / eröffnet die Leber / erweitert und reinigt die Brust / die Lungen / stillt den schmerz des Hitz / der Hörter / benimmt das bandwebe / und layert den schlaggen zc. Die wurzel aber von dem gillen Schwermeln in Wein gekostet vnd gerundet / besetzt den rüchgen sandfluß / mildert den schmerz der blasen vnd der harn / vnd dimer zu allerhand kranken.

171 Moore
Boulevard
New York
City
N.Y.
10019

2071103

S Je gesandte wasser von den Hilgen rund den wurgeln/ sind nun so alles
hand faden der augen/ abends und morgens des daron geben/ 12.

Dochlin in diesem wasser genugs vil vbergeden/ trachtet wider alle geschmülß/ lester die hin/ Wundel demer wasser zu den heilige geschriben der heilr bruff vnd beinaderheit/ für den Arber/ für den paffen/ Toller tangere/ vnd für alle schädliche beider geistigen Thieren/ damit geschriben vil dochlin darins genugs/ vnd solte vberdrucken.

Das Material dient wol zu allerlei Flecken/Färbungen und dieremiller vnder den
angen diermit gewaschen und von ihm selbs lassen trocknen werden.

Der wurd gefressen von den blauen Schwärden / mit Werrauch wurd
Wein verungelt / pflaster wuß vorgelegt / leicht auf die dem / speissen / wurd
bein auf den wunden / gunde pflaster wuß vorgelegt / sehet die verstandenen
blumen der Waber / selbe krafft schwer / Die kunden der obersten wurd sã / so
uber

**Dick
Wong,
Tampa.**



Erre per
beni de
per d'Al-
gione.

Index

14

von welchem die oberste irrenung von
kräfte empfängt / gegen dem Oeyen muß
die Schwermel blätter gewachsen seyn /
dungen die runden stengel mit ihren lan-
gen jergigen blümen Endspitzen durch
die schwere blätter / so bald die Endspitz
aufgeben / erscheinen die Stängel voller far-
ben / ansersten sind die bey haupt runde
größte blätter der blümen widerseits gebo-
gen / außwendig von farben grüngelb / und
hochbaum durch einander vorwagt /
durch auß mit gang Frauen überlin von
dazogen. Inwendig sind geradte blätter
an den spizen fast purpurbraun / aber mit
weiß und leberfarbe streicht gemaket
das mittelst inwendig solcher blätter sind
galt barthe ausgehen. Das ander theil
an ober blüme / sind widerumb drey flä-
ter / die stehen wie die ersten widerseits /
sunder den ersten gang ist wider oberseits
von auß gerichte / und als ein kugel rufam
mit gebogen schatten / offerfarb / ja braun
weiß und gelb gemeyget / als ein widerseits ein
versteht. Witten inwendig der gangen
blümen werden zehen dinst / mal drey stüme
leckerer blätter gezeihen / von farben ge-
maket / als der Regenbogen im Himmel /
also das in jede Stügge / blätter und nüt-
zer farben hat. Witten gander Stü-
gen blümen / und die soll nicht sein / und die

suchen/ansuchen zu verordnen und abzuschieß: hab ich nie kein frucht oder sumen
darnach indigen finden/und ist solches Schwermel zwar nit allenshalben on pfanz
ung zu finden. Ich hab weit und breyt hin vund wider mein ragim Teutische
land gurey/aber gonderwangel oder Weg nit von der selber ohn pfanzung
wachsen besunden/aufgewachsen in dem hohen gebürg/heimt den ybar in der
Graffschafft: Volking, und nennet nicht fern vom Schloß Volking/auf einem
hohen und grafelichen berg/in der ritterschafft von der selber wachsen hab sie auch
beßelt/aus gegeben/mit mir gestift/und in weitem gantz gewener. Das ist
aber auch war/ gonderwangel find nit halb so fast vberinander gedungen/
als die Gensler/ suchen auch nicht so hefftig woviel sie auch eines lügigen ge
sternade sind auff der jungen/ daher in solchen suchen der landtschafft oder
eine vil nach zu geben/gleich wie ein Korn das ander/ ein Weysen den andern/
und so ein wein den andern vbersteiff/also vbersteiffen auch ein frau und wue
rt die andere/ nach dem ein jedes erbeidit seiner art nach barndigen ertragen/
wie wirdt was der bündischen inlassen/te

Don den Namen.

[illegible]

Wurzel wie sie die Germanen nennen, das ist, römisch *Vivipara*, nemlich, mag auch wol *Parva* heißen. *Parva* die Conterung und *Diachasma*, das ist, Himmel, Schmelzkräften, *Diachasma* ist, eine Lige, nemlich, ist, wenn sie über dem oder unter dem *Chapiden* / *Carporum* / *Uter* / *Quadranten* oder *medicina* / *Operation* und rühret den *Marium*, auf *Leich* Himmel *Strom*.

Von der Krafft und Würkung.

Ich hab mir das best geschlocht der Schwartzen / zu vollen paffen in laub und esserlich zu brauchen vast möglich. Ihr art und qualitet ist zu erndem / zu beschneiden und zu resoluieren genutz.

Innerlich.

Wie von den blauen Schwartzen geschoben, das soll velt einmenlicher / von gegenwertiger Viel wurzel verstanden werden. Und aus summa Viel wurzel gepulvert und mit Honig eingemommen / oder zerhacken und in Wein gesetzen und getruncken / reynigt die hufft / zertheylet und machet dünn den jähren heider / machet aufwerffen / wehret den köpfen reyniger die lung.

Viel wurzel zu pulvert gestossen / und mit Honig wasser getruncken / purgirt und reynigt den magen / treibe auf die siben galien / davon schreien und gältsucht entspringen. Viel wurzel in Wein gesetzen und warm getruncken / stillt die hant griffen / ist nutz und güt getruncken / davon so dem natürlichen samen die kinnen behalten / wehret auch dem frost und schüren des kalten wechumbes in der stund getruncken / so man des kalten frosts erwarten ist.

Gewinder wein von Vielwurz getruncken / bringet güt rube, machet schlaf / sen / eröfnet das Aden / bewegt der strom bildigkeit.

Die wurzel in Leig gesetzen und getruncken / ist nutz und güt für alle giftige biß der Schlangen, dann es weiser soldat trand das gift vom bergen.

Bruch reit nigen.

Jahr pfog man ganz ablegen lung.

Dergleil. Bräunm. Gewürk.

Küpe.

Schleffen.

Giffige biß der

Schlange.

Äusserlich.

Nur wol möglich ist alle eugende dieser wurzel zu beschreiben / doch in einer summa darvon zu reden / so ist es ein heylsame wurzel zu allerley schäden / gepulvert vñ darin geset / reynigt die munden / und machet fleisch wachsen / sene belich wann sie mit Honig vermenger würt / diener wol zum Kreb / Fulel / Woff / und andern schäden an heimlichen enden.

Die wurzel wech geset / vñ mit pflaster wass übergelegt / zertheyle alle knollen heilen / und den kropff.

Gesseffen Viel wurg mit Honig und wenig / Die wurzel temperiert / vñ mit angestrichen / vertreibet rufamen / stocken / und alle mißfart vñ der dem Angesicht.

Die wurzel mag zu allerhand blähung der harten franden Adern zu er werden gemessen werden. Jeen zu der chysterung / zu salben / pflastern / zupflin / und wies ein jeden für güt ansicht.

Die wurzel in wein gehendt / gebt dem wein ein lieblichen geruch vñ ge schmack. Die wurzel in Bier gehendt / behalt ihn süß.

Die Becker wissen mit dieser wurzel ein güt heffen zusetzen / zum weissen Bier.

Reyung.

Wachen.

Fleisch

wachsen.

Kreb / Fulel /

Woff.

Knollen.

Beulen.

Bruch.

Ungelut.

Reifen.

Bere

ndern.

Chyster.

Wien ange

nd.

Bier.

Becker

hant.

Von

Wysen
Erlaubt
golt.

Von der kreütter Vndercheid/

Von Wysen Mangolt. Cap. liij.

Locus.

Forma.

Tempus.

Die etlichen sumpffrechten Wysen vnd wä-
ssigen Arten wachsen bester Mangolt/ vnd ist ein ganz Kraut/ des
Blattes vergleicht sich dem jainen Mangolt etlicher massen/ doch
so stehend gemeinlich bey jarter Blätter neben einander/ an et-
lichen runden glatten stiel/ einem grossen Kleblatt nicht ungleich.
Die Kraut bringet im Mayen ein Stengel/ darauß stehend die weisse vnd jün-
gehangene blümlin an einander/ ganz wellichte. Jeder Stengel mit seiner weissen
blüt/ vergleicht sich der gestalt nach/ der Baunellen oder Gansel blüt/ vnd ver-
schwindet also frucht.

Von den Namen.

Linnaeus.

Die Wysen Kraut mit seinen bey pfeilighen blättern vnd weissen blümen/ heisset anders
Namen als Limon Limonium/ dessen der Dioscorid. lib. ij. cap. xxiij. heisset Therophrastus
lib. ij. cap. viij. sagt Limonium ober Limonum sey ein gestochte Kraut/ vnd hat sie selber die
blümen blümen gezelet. Es ist aber solch Wysskraut mit seiner blümen nicht zu verwechseln/ denn das
Limonium/ palustre vnd putrescens. Weshalb man rechten Limonium heissen soll.

Von der Krafft vnd Würkung.

Man list nit besondere tugent von diesem Kraut Limonio. Dioscorides vnd
Plinius schreiben/ es möge die gewach si in laß genommen werden.

Innerlich.

Kraut
beschafft.

Die Kraut oder samen in weis gekochet vnd gerundet/ stillt den roten blut-
fluß/ vnd andere weisheit blüdigheyt.

Ausserlich.

Reinigt ge-
schlecht.

Die Kraut mag eusserlich auff alle hitzige geschwulst vnd schmerzen vberge-
legt werden/ wie Nachschaben.

Von Winter grün. Cap. liij.

Forma.

Locus.

Tempus.

Winter grün ist auch nichts anders dann ein
wälder wälder Mangolt/ des Krauts blätter sind ganz satt vnd
steif/ beynabe wie das Byrbaumen laub/ blühen aber Winter
frisch vnd grün/ das Kraut wächst in wäldern firschen vnd selbsten
teufel böschern/ da es vass mooset ist/ sticht vnd frucht mit den
wegen Stacheln zwischen hin vnd her/ jedes stücker hat fünf oder sechs blätter/
zwischen den stücker weicht sich im December die jarten Stengel mit ihren schnee
weissen lieblichen blümen hell yder/ angestrichen die jarten Stengel mit ihren schnee
blümen/ das Kraut ist ganz in ruff kommen frische wunden zu heilen/ welches die
erfahrung bezeuget/ die wunden ober Stengelwunden/ Vulnerarij genant/ brauchen
das am aller meisten zu heilen gemacht wunden.

Von

Von den Namen.



Das Kraut heist auch Wintergrün, dann es
Pflanz schon grün/doch von dem frost ohne
schaden blühen kan, in solchen orten wachset
manns heilg. Mangold, weißer Mangold, darvon ist
schick. Derselb schreibe heissen sich. Der wintergrün
responsum ist. 3. cap. 109. sagt noch ein Kraut, das
in dreyen auff dem feldwuchset. Es heissen so man das
selbig in die heide, so das selbig ein heilich kraut
ist das selbige schreibe schon das Kraut wuchset in
Dorsten, selbige verliche wir auch Wintergrün, aber
Dorsten Chrysanthemum ist ein Kraut, gedien nicht heil-
ich, resirt manns Wintergrün Peridant. Ist auch
nicht viel geruch, vorher anderen Wintergrünen
von farnenicht. Wintergrün hat man noch einen andern
Kraut. Es man heissen. Dann die beschreibung und
würkung. Diefcorides ist. 10. cap. 100. schreibe
wohl darzu. In dreyen dann ist der Eschsch, so man
Sollungen wuchset man.

heist das
respon.

heist Thier-
pflanz.

Limonium.

Von der Krafft und
Würkung.

In frischen wunden ist Kraut ein Kraut
das gelblich thum hat zu heilen / da
oben diser wald Mangold / wirt in lab
und außershalb genüget.

Sündigen schaff ist / schamlich zichen/
zu drücken und zu heilen / wir man das
augenscheinlich mag warnen.

Innerlich.

Die Wundschneider machen heylsame wunderdort / mit disen Kraut im
weißem Wein gesotten. Etliche nennen darzu Syriacum, Sanctid, Ober-
mung und Eschsch.

Ein wasser von Wintergrün gekocht / ist heilich und anmütiger zu heu-
den. Diefcorides und Plinius schreiben / Limonium sey nutz und gut zu allen
roten Bandflüssen / auch zu Weiber flüssen / sonderlich der samen darvon mit
Wein eingetrunden.

Wund-
schaff.

Bandflüs-
sen. Weißer
Esch.

Ausserlich.

Das Kraut grün übergelegt / zühret verführliche heiler allerley schäden. Esch
macht ein salb darvon / kochen dz Kraut in Baumöl / thün darunder Spen-
grün. Andere dören dz Kraut / und brauchen dz pulver zu drücken als schiff
jede schäden, wie ein jeden son kunst für gut ansicht.

Schäden
schiffen.

Von



Als ungeschmacke garten Rößraut/ Wan-
golt/ können die Lieb mit wol bereyten/ sie haben dann dergil
wein und wasser/ sonst schmeck es ja eben geruch und ohn geschmack
kochen/ Bey dem so wider wein nach wurg zu kausen haben.
Under allen Poch freuntlich ungeschmeck das aller gefürchtlichst
zu kochen und reichen an dem.

Defen findet man deutlich von farben, als schwarz, weiß und rot, das ist also jüdisches. Erlicher (Ergo) ist gewisser (et) war, gelb; blauer, der ander (et) weiß, der drei ist mit einem blauer und schwarz bemerkt. Der weiß mit dem

kleinem grünen Blüthen ist der aller ge-
meinst den ich eben mir als ein mild garten-
kraut. Der ander mit dem weißlichen blü-
then ist mit der auffzucht und pflanzung
leichter weydeh und miltler in der hoch. Wei-
ßes blauesrot ist dem geweyt in der pflan-
zung gleich tragen alle drey gütliche bey-
te blüthen / dem großen Wergend kraut
gleich die wügend an den zweyen ist weiß-
bes drey purpur rot aller dreyen rundter
vmb lang wie fenchel wügend / durch auß
mit holz rundergez. Gemelte fuchsen kreis-
ter gewinnen im zweyen jar der auffzucht
ung / ihre tippelste blügel im May, doch
also / das der blügel / welche zimmet hoch
werden im zweyten monat mit dem wein an-
sehen ist blüth / hohe je ein blüth an der an-
dern voranden an / des blügel vmb der
neben blüth / deren jeder Hauptblügel zu-
genimt / begeben auf in diese kleine bleyhe
grüne blüthen sind gestirnt / verglichen
ist auch nicht vbel der wein blüth. Nach-
auffallend der selb wachsen runde flache
lechte endpflin / das ist der hart samen / ver-
gleichet sich der gestalt nach dem Coriander
der zucker. Vnder allen hochkreutern ist
kaum eines das lieber auffgehet vmb der
flüth als Wügend / dann ma der auffge-
fallen samen eins hin kempt / ist das kraut
mit halb jar vertragen. Die junge stüch-
er nicht verken werden / mögen je den frey

weight bar down
inside ballroom.

Von den Platten.

[illegible]

1000

milcken
vnd
Blut-
kraut.

milcken die lassen geschickten, vnd aber Dierisch Epimacia genant, für ein Kraut sey / Ist auch ange-
pöget mit Stacheln gegen mit den Thieren Kreutzen / vnd können sie mit dem alten Lechten. Andre
pöhen ein gewisses Wiltgrew, welches von Strapione vnder die treit argen geschick, vns sonder-
lich nutzlich kannt der gilschicht schicklichen / vnd kumpt auß Arabisch Land / Von Strapionem
cap. 111.

Die Kraut sehr istlich vnter man der würckung halben Schicklichen / Ist Landgrews An-
mylep.

Von der Krafft vnd Würckung.

Milcken Kreutter dienen auch den Thieren nicht dann dem Arget / wieviel sie zu Bed. 111.
beder arznei darglich vnd güt fund / von natur alle sampt feucht vnd kalt.

Innerlich.

Milcken Kreutter in der speiß wie ander genüß genossen / erreichen den harten Roter
bauch sagt Dioscor. lib. 2. cap. 11. das verstand ich von der weißen Milcken
Schickmilcken / dann Hippocrates lib. 2. de victus ratione schreibet / die Witte sey
seindster art / aber sie beweg den bauch nicht / das verstand ich von den jamen
Witlen.

Witlen samen zerfassen / vnd mit Honig wasser getruncken / zertheilet vnd
vertreibet die Gilsücker. Im summa milcken von Witlen Kreuttern bereit, vnter
wel den düren kitzigen Thierischen menschen zu speiß.

Äusserlich.

Milcken Kreutter rohe zerfassen oder gesotten / vnd vbergeschlagen / vertreibet Roter
frollen vnd daisen hinder den schen. Andre würckung mögen täglich war
genommen werden.

Von den Mistmilcken vnd Blutkraut. Cap. 101.



Wer angezeigte Witlen Kreutter findet man

nach mehr weder geschicht im Sommer / beinahe in allen Kraut
gärten wachsen / das sammentst vnd barhumpst der selbigen ge-
winnet ganz blühen / stengel / blätter vnd wurzel / also das man
mit des krauts kuffter schreiben mag / welches ich offte hin der zu-
gute für Pönnen gebauet. Die gilschicht des krauts, beide mit blätter / stengel vñ
wurzel / vergleicht sich der gemeinen Nachtschatt / außgeschoben der samen ist
ganz klein / vnd kitzig / vber einander gebungen / wie der kleinen Schickmilcken.

Das ander ist dem / so gesogen in allen dingen ähnlich / von farben schwarz-
grün / mit kleinen stengeln / sind gestreut / wachsen beide bei einander in den
kraut vnd wiesel gärten / wie andere vnterleite.

Das drit ist etwas harter / vergleicht sich mit blätter / stengeln vnd wurzeln
der jamen Basilgen / aber die blätter ist die aller kleinest vnder allen blümen / wider
größer den diesen kleinen / zu gelgrün geschicht. Der samen schwarz / nicht groß
jet dann des Burgels / ist auch im garten vnterleite.

Das vierdt ist am ersten buch vnder den Nachtschatten beschaffen / des stes
K. 10

Wiste-
milien
vñ Wiste-
kraut.

Von der kreütter Vnderheid/

er sind entlicher massen spitziger haß der
Wiltren/ vñ zu den feinen zerkerst/ sonst
mit dem jähren gedungenen samen/ den
Wiltren auch gleich/ ein ecklich kraut den
Schweinen.

Nach wächse ein wild Wiltren ge-
schlecht / dem jengenden wist gleich mit
samem Wiltren vñd stengel/ doch spitzig
ge vñ schwarzgrün / wiet auff den dem
hofferten / vñd auff den miß pfülen ge-
funden in den Dörffern.

Von den Namen.

Die dreyer kreütter mag man wol alle sampt
auff Wiltren nennen / zu dem Interplaye sie
nennet: Karant das sie alle sampt gien wach-
sen auff den hofferten / da her auß er wann ein jett
lang gelingt hat. Nach sie wider den wist gezeig kraut
im jettigen capitel / vñd entlicher Wiltren vñd Sol
dendle genant. darvñder ist L. renacoma. vñd sagt
Benedictus Marone sie Wiltren / vñd soll ichen jett
haben wir nicht gezeig. / vñd sagen das man ge-
melter rein wist Wiltren auch rot ist nennet / vñd
soll (wie Heringman von Bauerstweig außsch-
en) ein recht Wiltren sein / das wistich der farten
vñd wachung kalten glauben / dem das kraut
wider sie zu vñd schier gezeig. der Wiltren pflegt
das kraut in jettigen wachschien ge zeigen vñd mit
andern Sagenen ge zeichnen.

Nach ist ein Wiltren / welches ein wistren
Lach das rote Wiltren ist / findet man noch mehr
wen Jett / eine Wiltren Hirtin Kom. Wist hat ein jett
Land / ja auch ein jett Stam gezeig Wilt-
kraut. Wist Wiltren ist das rote Wiltren Kordis ist. q. cap. 12.

Das wurde vñd kraut wider den fluchst Kraut heissen / nennen die Wiltren dem roten /
Schwermelot / im Wiltren Wiltren gezeig.

Das dem anspitzigen Wiltren kraut den Wiltren blauen / nennen die Wiltren ein wistren
Land Wiltren / vñd schier gezeig / wider er wann mit andern facht heissen in den facht gezeigst Kraut /
vñd mag auch wol ein Wiltren sein / oder ein art des selbigen.

Von der Krafft vñd Würckung.

Das rote Wiltren / welches der gezeig haben ein wist Wiltren geschlecht ist /
wiet von entlichen Wiltren ja der roten ecklich gezeig / soll das wist still.

Die ander Wiltren kreütter sind kalte complexion / mögen alle sampt ja die
jettigen schaden ecklich erwidet werden / wie der Nachkraut Solanum ge-
nante. Hippocrates vermeint es werden die jettigen Wiltren flüß mit gonden
kreüttern / in der spatz genossen / geschiet.

Von

Antiphet
fama:
Goldana

Carionum

Rot Rot.
Wiltren

Rot rot.

Wiltren
von Jett
Hirtin Kom.
Wiltren

Wiltren
Wiltren

Wiltren

Wiltren
Wiltren
Wiltren
Wiltren
Wiltren



Von dem guten Heinrich.

Cap. lvij.



DER stolze Bruder Heinrich ist ein liebliches
Freiwillin/ es sollen die Jungfrauen knechte solch Freiwillin/ stüts des
geruchs halbe bei ihnen habē. Solch Kraut ist auch ein stinckende ^{Odor.}
Wiltzen gewächs/ seine blätter verglichen sich der kleinen Schweiß
milten/ doch kleiner/ ganz milchweiß und schneefarb/ der ganz klein
schwarz/ jenen ist kleiner dann der Schweißmilten/ eines stinckenden sauren geruchs/ ^{Locor.}
wächst auf dem erstickenen heffsteten/ neben den mauern zu jenen/ da die Hund
bin seiden. Ich glaub das die Freiwillin ermann von ihm selbe auf dem gestank
des erberichs wächst/ thut sich selblich im Dreyen herfür/ wie ander Wiltzen kraut ^{Tempo.}
in im Augstmonat verschwindet es wider/ mag kein frost dulden.

Von den Namen.

SIEHE HEINRICH ist ein gewis erpantens für die wälder in sauren wäldern her vortschafft/ Thier/ ^{Vörsorge}
angewandt/ weil in die sauren wäldern gonten/ da wälfen sie auffstehen/ das ich selbe gesehen.
Des wälfenigen geruchs halben nennen sie das Freiwillin/ Von githen und heist Heinrich/ weil ^{Wälfen}
weiß ich jhen kein andern nieren/ dann das wirre für ein wälfen der Wälfen nieren/ weil ich selbe ^{Wälfen}
nieren/ Canis erpantens. Des andern githen Heinrich mit den grossen und hohen blauen ^{Wälfen}
zorn/ ist wider den Capitis gewächs erst blüht. Es mag sehr stinckender Heinrich weil das Thier ^{Wälfen}
nicht Wälfen sein/ Nomen Plurimum schicklich in Tractibus. Nomen erpantens/ ein stinckendes Thier.

Nomen
erpantens.

Von der Krafft und Wirkung.

SIEHE SEIN GUT HEINRICH vertreibt allerhand Waden und Wurm auf den ^{Wälfen}
wandten aller Thier/ das Kraut zerstoßen und aufgelegt/ erliche wälfen
sollen die Waden heraus fallen/ wann nur das Kraut angewandt wirt.

Von dem Cappes Kraut.

Cap. lvij.



DER kan und mag alle krafft und eugene des
gemeynen Cappes krauts erzelen? Oder ist auch irgend ein
besonderlicher kuchen kraut im Germania/ das jederman/ ja auch ^{Kuchen}
dem Kind vñe annomiger und gebühlicher sey/ dann der Cap- ^{Wälfen}
pes/ wie kan man doch das Kraut erpantens? Der gemein Name
in unserm Land wirt er und lieber im seinem hauf des Weins/ wider des Cap-
pes erpantens. Darumb das der Cappes der aller gemeinst kost ist/ und weil sein
gut das vber/ getheil/ als Cappes blätter vñ dürfen von diesem kraut ist auch vñer
korn/ gibt dem Kind vñe gute mahlung. Und angengter vñer will kanich vñer
den Cappes nicht so vñer beissen/ wird ihnen auch einem jedem so schnell nicht vñer
bitten/ sonderlich denen so Cappes Kraut zu klein/ spaz vñer narung brauchen/
oder zu hoch an auch beissen nicht vñer. Dann die gewenheit will in allen dñs

Kr. ij



gen mit alle die geändert wet
den / sagt Hippocrates. Das
schreiben wir den armen leu
ren zu trost / die er wann das
Cappes fro werden am Hei
ligen Ostertag. Nach dem
der selbts das der Cappes
(wann er zu kost recht be
reit) gesunder sey / dann die
fremde vnd theils Gallat
der bitteren Säum / die vns
selgenen Cappes / der ge
bästen Curmaum vnd der
gleiches eingemacht fremb
den kost / doch so gebden selb
the fremde speis für die iher
nige / so den Cappes nit inde
gen vil von den Augen vns
beeten ist. Dieser bauren laf
sen sich nicht mit verbotten
dahin bringen / das sie den
Cappes abkünden / vermay
ni gesundheit bei dem Cap
pes zu holen. Wer will nun
selbte gewendete dem armen
non / oder andern: Dieweil
dann Cappes kraut vns ar
men in allen dingen wol be
kummt / wollen wir des selb
ten behalten / vnd dergleichen
von neuen jalen.

Tropus.

Cestling
pflanzen.
Lana.Cappes
saamen.

Erstlich im halben März in der Fasten / soll man den runden braunen Cap
pes saamen (der nicht zu alt ist) in ein zülich güt saft erdreich sin. so gebet er ihm
selbs oder schon sagen auff / gleich wie der Röl saamen auch thut / wann die junge
keimlin frosts halben / oder von den erdflöhen nicht zerstört werden / machsin sie
in kurzer zeit auff / vnd so bald ein jede seeling (dann also heist man die junge
kraut stücklin) vier oder fünf blätter vberstossen / das geschichte in solchre stua
li / im Summer vmb Sanct Vedards tag / als daß roffst man die Cestling auß /
vnd setz sie ein hundert züsaamen / vil theils vns andern nebenliegenden Ländern / da
der Cappes saamen nicht gerbaem will / auch nit / als dann werden selbte seeling
säuer mit ein güt gedücht erdreich gesetzt. Es sind aber die vns geriffene groß
oder Wyrt selbte in vnsern gengen am best / da gerbat der Cappes am best /
darnen thün sich die junge seeling bald auff / werden zu tausenden vnd zu legt zu
weisen heipern / wann sie weilers halben nicht verkürrt werden. Solch weiß
kraut pflanz man zu Kochen vnd bei allerhand saft zu kochen. Den Cappes
saamen auff zu zulen / weil auch eygne Lait haben. Beges dem Herbst zieden vnd
roffen die Blätter die Cappes heipern mit dem wurdien auß dem selb / vnd vers
waren die selbigen Winter in den Keller / bis in den Fröling / das ist im März /
als dann setz sie solliche gemintete Cappes heipern / wider am den grund bis an
die blüß / so bald eingeseit oder aufgelegt heipern den Summer aufzuden / so
sin sie new / singel die dungen oben zu den heipern heraussie / mit gelini kemas

pea
kraut.

Im Cappel klettern bekleydet die hingen folgende im Apulien (wann die baue im bitten) über blutgüte vielen überflüssig/ darauf werden dünnelange schädel im mir dem runden kornen samen ausgefüllt. Und damit ich abermals ein besendere geheymnuß der natur anzeigen/ hab ich nach dem Winter wann der Cappel abgehauen und eingetren/ unwendig den überflüssigen Cappel dürfen vü stümmen im mard/ güten zeitigen/ vollkommlichen Cappel samen finden/ doch nicht in allen/ daraß mich abermals nit wenig verwundert/ was die natur damit gemeyn.

forma.
Miraculis
nature in for
ma.

Von den Namen.

Ich will den Cappel ein geschloß des gansen Kosmos/ oder Kölskraut sein lassen. Dey stichet Cappel imperialis genant/ und ist es ein wenig bey solch kraut und genant/ das sich findet in der Berg nach Deyler beschreiben/ 10.

Cappel im
perialis.

Teiler meyster nennt Cappelum Capitatum/ Cappelum Capitatum und Cappelum. In Jule enim caput dicitur lib. 8. Cappel geschrieben. In Capite enim cap. 100. Cappel/ wurde es auch durch Cappelum für Mangel.

Petrus de Cresten nennt Cappelum/ Stephanus de Caus/ Cappelum. Dese namen al- le werden dem Cappel kraut nicht namen oder geben/ er seyß nur er will. so haben wir schon von den Kölskrauten nicht abschiden. bey der geschalt wird er auch als Cappelum lib. 4. de vitiis. Petrus spricht mit kargen Worten/ das Cappel oder Kölskraut/ von dem was er/ treide auf freude die freude/ die Salom oder Cappelum. Das erste sich also/ schließlich am Cappel kraut/ daß von den Kölskrauten demnach. Wir haben das der Petrus lib. 10. cap. 100. von dem namen Cappelum/ solche Cappel kraut vorsetzen habe.

Petrus de Cresten
Cappelum.

lib. 10. cap.
100.

Von der Krafft und Wirkung.

Iederman weise was Cappel kraut gut ist/ nemlich dem hungerigen magen/ wann er wol bereyt/ und die sam dardurch gelassen ist/ mag sonst für argen in leib und außersich wol genügt werden.

Hungeria
ger leicht
speiß.

Innerlich.

Ser sere/ Cappel ist gut dem hingen magen/ darumb soll die Cappel essen/ die stärke groß arbeyt thun/ bekempt auch wol den milchsuchtigen/ machet lust zu essen/ und leibet den durst.

Hinger
magen.
Mangel.
Durst.

Äusserlich.

Cappel kraut löset alle hingen geschwür und geschwulst/ wie der Wangel an gangen lib. 10.

Hinger ge
schwür.

Das küse oder das selber vom sam Cappel löset gen alle gleich den brande/ daß in dem ginge/ und vbergeschlagen/ und ist ein sonder experiment. Anders te ingende sind wie des Kölskrauts.

Brande
lösen.

Von dem Kölskraut. Cap. lix.



Sed das die Arzter ins Römisch Reich kommen/ haben sich die Römer sechs hundert jar mit Kölskrauten beholfen/ darumb das kern kraut beyt/ es war vnder dem volck/ welcher mit dem Kölskraut begnugt und geheilt ist worden/ das hat man glaubwürdige zeignuß und Schafft im D. Cetero. n. Cap. X. 10.

Römer
argen.

kraut. die Kistenschitter gesaget/so. Wie ist abermals mit pflanzung vnd bauung der Kist
schitter/kein sonderlicher mangel dann gleich wie vom Capper kraut gemeldet/
also ist auch bei der pflanzung mit den Kistenschittern zuhaben/darumb das si
fast einerley art sind. Wir gedenden bei allen der zamen garten Kist/vnd in
der frembden Doerthen sonder allein daron/so wir täglich in garten pflanzen vnd
zu speis brauchen. Daron ist dreier oder viererley/also groß/lein/kraut vnd
noch kraut. Das erstend aller groß/würt er wann mit seinem braunen stengel
mann hoch/erwart selten im Winter/trogt beyteckelbare blätter/gerüht
dann kein Capper kraut/gewinnet kein haupt/bleiben allezeit rauh/so bilden im
andern jar/gleich wie der Capper/ist am geschmack etwas bitter vnd gesalzen/
sonderlich im Winter/wann sie alt sind worden. Sein Schmecker oder mit ge
schlechts ist aller ding/wie der Capper anseheben/mit etwas weißer rauhheit vnd
bleiern/gewisset aber kein haupt/Steht auch vber Winter/würt fast hoch/das
man wol von einem Standen ein güte essen mag bereyten.

P. 100
 L. 100
 R. 100
 W. 100

Das andere Nüßbaum/microwels mit mungel/kingel, blüemen/famen rund
gestirmt den veeleingleich illfo worden doch sinckelnet sinckelnde/ ja ringe
vnd her gestirmt mit der kraup/Carotte/etliche ein wenig mit groben/etliche
ganz mit feine Keyne/Kaffien verstreut, vnd in summa/etliche kraup Nüßbaum
ist. In dem andern zwey aber vier gestirmt/etliche parren/etliche groben.

100

Das dritte Kellertank halten wir für unsern gemachten Cappel, das nicht die
manir und artelt mit mögen künnen.

Noch haßet wir ein rauch: wels Rißkraut/ gewisser blätter beynehe wie der
gemeyn Riß/ doch Heyner vnd rauber/ am geschmack bitterer/ wäre selten in den
Andern gebraucht. Wa blieben die krautten Dobagris mit ihren lamen gliedern/
welche sich stils beklagen/ es sey kein argney für das lan webe zu finden. Wenn
starker schlechte gemeyne argney der Kreutter/ wie die alten geyben/ annomen
vnd brachten/ vnd drey villeicht vilen geholffen werden. Warumb höret sie nit
offen bald/ mir den giebbrüchigen redend/ auff den sentenz der gangen vns
semblung/ Trastfract/ welche zůmal offentlich schreien/ es sey kein besser argney
zu den spannabern/ zůtrechten vnd lamen gliedern/ als den das Rißkraut/ als
das sie allern bösen vnd annomen was mit starken pillulen de Vermoedaculis/
vnd anderer Aggregatus genant/ zůsamen gefert sind. Aber in summa wir mö-
gen solcher schlechter Rißer argney nicht/ es müß alles fremdd vnd wol gepes-
set sein. Die aber mit vns Rißkraut lieben/ sollen wissen das die alten eigene
drey vom Rißkraut geschriben habet/ darumb das stierl kan pfeisen an des mens-
chen lab sein kan / heylt Rißkraut nit fruchtbarlich mag gekauet werden.
Darüber beßehe ein jeder die schrifft H. Catenis cap. clvj. et clvj. vnd Plinius
lib. vii. cap. li.

School Grade

2000-2001

Don den Eltern.

S Daraus nun Verfassung lib. 2. cap. 21. ein jeds Feld oder garten 240 Baußelne Längen /
Längen, 600000. Und daraus ein herzogthum bestanden enderzscheyden, so haben wir
die groß gart 240 für ein rathel, Längen. Was ander frey 240 ein jenes geschickten von
Dietrich Spiesman mit Längen. Was hier merer Längen mit 240, fallen wir für den 2. cap.
21. 240 merer 240 all das gemein Längen.

1. **Introduction**
 2. **Methodology**
 3. **Results**
 4. **Discussion**
 5. **Conclusion**

L.
Soda
L. Soda Water
L.
Bottle

Von der Kraft und Wirkung.

Alle jame garten K^l sind j^ur sp^uß vnd argu^et/ innerlich vnd äußerlich/
mit alkyn den reichen/ sender auch den armen hungerigen vnd presthaften
menschen fast nuz vnd trößlich/ dⁱner d^ruckmen cyg^ußhaffte.

100

Von der kreutter Vnderscheid/ Innerlich.

Wißsch-
ken
Kochens
Freuden.

Uber allen Kochkreutern behalten die Krausen und große Kölden chüm/
sonderlich mit Wüßschalen da man die große schwarze Köle oberflüßig
pflantz/dann es sich selb gütz Kreuter in der kost wale der Koch recht berey-
ten kan/nach den selben gesellet mit der große Köle Vervi genant.

Quercen
Bauer
Borch.
Barn.
Gallen.
Schlang-
flap.

Erstlich beschreyt das genüß fast wol dem blöden schwachen Magen/dieße
der darwung laßen den bauch nicht erbarren/sündert den harn/vund stürzt stetig-
chen auß/gallen vnd bei jähren auffsteigende flüß/darvon die augen bündel wer-
den.

Aug.
Dunkel
k Augen.

So jemandes von einer Schlangen gesticht were/siehe Kölkraut mit wein/
vnd trink den selbigen warm/er wirt die giftig sicher sin/solche krafft hat auch
der samen mit wein getruncken.

Magen
güß.

Wann jemandes die Magen güß bette/der neme die seidenste jange schöp
der blater/vnd erwall die selbige ein wenig in heissen wasser/laß die blater/vnd
druck den safft durch ein lech/vnd neme morgens nachtween des selbigen safftes
ein jentlich gilsin voll wann genacht mit Salz/einer garten Erndt groß/vñ
so vil Adampfen Kümnel/saße darauff engesichlich drey oder vier stund/das
purgant wunderbarlich sagt Cato.

Cato sap.
vñ et 127.
Purgant.

Die seidenste gilden safft von rohen Kölen außgedruckt/mit Salmer vñ
gehoffener Viel wunsch zu obgemelten handel.

Celica.
L. orbene
Birn.
L. orbene
Fisch.
Kümmel.

Kölkraut gesondt mit einem alten Harnen/vnd die kröte getruncken/sillic
Celican vnd andere beschreimmen/ein nützliche speiß zum leydenssteyn/Dieße
gilden zu den Leber und Nidgichrigen menschen. So jemandes sich vor dem
trand bejogt/der esse zwey oder drey Kölkraut rohe mit Salz vund Wßig/
vor vñ nach dem Trand/der ist sich er das ihm der man nichts schaden/ob er schon
zu vil gethen hat.

Podagra.

Dem so das gilderreche vnd Podagra gesondt ist/sollen sich zu den Kölen
geßin/vnd mit alleyn ihr speiß brauchen/sonder damit purgiren/wie oben ge-
sagt ist/wann man Nacten vnd Corianum samen daz zu thut/wirt die argeit
beste krefftiger. Andre vñtmes finde man in Catone vnd Pömis/re.

Nicht den
bauch.

Diapocrotas befaße man soll Köle zwey mal bereyt/den bauchflüßigen
menschen/vnd so die rechte haben zu essen geben.

Capit. 127. Schreift von Kölkraut.
Tortisium unguentum eius habet hanc formam.
Spiritu vini et oleo rosae distilla ali.
Pistat per seculum regiam macerant per die
Mox hanc formam seculum, uti erat.

Lüßerlich.

Podagra.
Fisch.
Borch.
Wüß.
Fisch.
Dinter 127
gall.

Kölkraut auff alle künige schiden gelegt / beschreyt die kün / mildert den
schmerzen/vnd heylt allerley vmbstehende schiden vnd gund/sonderlich
so der safft mit heisig temperiert wirt/sagt Diapocrotas.

Die blater auff das haupr gelegt/behalt das haar so ansetzt außfallen.

Kölkraut zerlassen/gemüßet mit mil von foeto graco vnd Wßig/vund
vbergeschlagen/benimpt den schmerzen Podagra.

Der harn von einem menschen/so enlich tag Kölkraut in seiner speiß ge-
nossen ist zu obgemelten passen sich nuz/er beyt jsteln/Arbe/ Wüß/ Fisch/ Zitter-
ton/Zittermelde/vñ was mererz an der haut gespürt wirt.

Zitter-
melde.

Cato sagt man soll die jange kinder mit dem harn wüßchen/so werden sie rö-
ler handhryt anhaben bleiben.

Röcher

Es ist von Capres vñ R. H. Sengel gebant/ vñd mit Schweinen schmalz
vermischt/ dardenn alle fließende stöden/ sagt Galenus. Aber in der warheit/
ein lungen auß gemelten esen bereyt/ löset den kalten staudt/ das wild firt vñ
andere/ vñd ist ein wunderbarlich sein gewis experiment.

fließet
schaden.
Zuher
stunde.
Wird firt.

Von Rapunzel. Cap. Ix.

Rapunzel.

Walt Rapunzel.



Rapunzel seind nichts anders dann kleine

Kablin/ wachsen das vñd wider neben den zeimen vñd in solchen
gras gärten/ mögen wol für zeimen bey den fließigen gläsern in
ihnen gehalten sein worden. Dier aller keyserin Kablin kraut
kleinet/ ehlt sich im fröling zeitlich herfür/ aller ding außsichon
wie der Capuchin kraut/ auff dem boden außgesprit. Wegen dem Drachmoma
steht ein jedes rundes röhlin firt ein runden lungen vñd holgeten stengel/ etliche
zweyer den hoch/ mit kleinen neb-m angebanden ymzeln/ durch auß mit kleinen
schwarz grünen schmalen blätlin besetzt/ die hängen ihu stöckelcher/ gestenre
silmon/

Summary

Von der freyten Underseits/

54. bilanen/ven farben etwas purpurblau. Wenn die auffallen/ folgen die grüne verbleibende köpflein hernach/ ein jedes an sich selbst wie ander Tigella/ aber fliehet/ und ein jedes mit fünf spiglin darinn ist der aller Elyxir samen verbleibend/ ganz überflüssig.

Die andere und groß Kapungel ist nicht wol bedant, sonst wüß man jr groß
 Temp. sen drang thun, dann sie fast süß und gar lieblich ist. Wächst im Meyen in den
 Loca. hohen wäldern durch singel werken des hoch, die gewachsen an des gipffels blaw
 Form. gedüngten blümen mit der Brecaa, vund mit der Alceblümen. Das Kraut so es
 noch jung ist, vund auß der erden geheyrt ligt, vergleicht sich dem Meyen. Dies
 los blättern von farben schwarzgrün vund spinniger. Die wozf wurd ist mit ge
 stallt vñ gestach der gemeinen Kapungel, doch etwas stück jr sehr nure

Don den Zanten.

Wenn man fragen wil, ob die geistlichen so wolten wie die Keyser Ritten, auch Eysen und Eisen
 von ihnen, welches die Alten (die man auch die Kirch sprach) so heilig trugen; so ist
 der Kirchherr, ein Mann, welcher die geistlichen Ritten. Man hat die geistlichen
 cap. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 8

Von der Kraft und Wirkung.

Die Süsswurzel mit dem Saft der Feuling am besten auff den hest/
sonderlich wenn sie jünger ein wenig in bey dem wasser gequellert sind weide

Innerlich.

V. Apffel in der spieß gebauet / mit Saly und Weyß abberet / bringem laß
zu spieß machen ein guten Wagen / Verwegen den harn / seind dem mühsig ge-
henden Menschen / die allern auff den laib achten / am liebsten / &c.

Von den Euben. Cap. 171.

Vben/Phetich/Scuff/haben alle drey fast
einley Kraut in der ersten wann sie kochen/so in die dreier oder
vierder blätter/als das muß man hien von einander lehren schey-
den. **W**illich aber gewinner der Scuff die aller raschelle vmb
schwengeste jersphuere blätter. Darnach der Kuch/ des Pletzer
leich



sind eisenfarb/ und sties auß der erden aufgespröcket. Dagegen tragen die Rü-
ben 12te grüne blätter die stengel vber sich. Beide Rüben sind im ganzen Theil
schland gemein / werden gemeinlich rundert als ein kugel / wachsen mehr vber-
sich dann vnder sich / also das sie ermann vber das halb auß dem acker bloß vnd
nach er liegen / zum theil eben gegen dem Kraut grasgrün / die andern weiß / vnd die
dünnen braunrot. Erlich werden auch yndlich lang / die halben wir für das manns-
lich / vnd die runden für das Weiblich gestalke. Wachsin beide von einerley sa-
men / das geistliche also / wann der Rüben samen dieß vnd haufficht geset wirt / wirt
der die Rüben lang vnd verweidert wann der samen dann ins feld geworffen /
wachsin sie vast groß vnd rund / sonderlich wann die Rüben lecher seicht vnd inn
den finstern necht dem dillern gebawet werden. Plinius sagt er hab ein Rüb ge-
sehen von vierzig pfunden / das ist zu glauben / dann dergleichen haben wir selber
war genommen.

Das ander gestalke der samen Rüben ist ganz ein ander art / wie wol das
Kraut mit dem erst gemelten vstimmet. Die wurzeln aber sind gang lang / er-
wann dier samen reif vnder sich in grund gestlossen / nicht dieß dann der gä-
len Rüben. Die aller best vnd süßeste in aller speiß. Den samen von den samen
Rüben vberkompt man in andern jar / mit auß vnd einlegen der Rüben / in aller

Desgleichen solches Rüben speiß gemessen, bewirgt Vomerum/2c. sie bilden den
Kaudu und gebären grobe schürfftrier/ sagt Simon Sachs. Der samen ist in der
artigen freßfinger/ sonderlich der Stuchdrüben / dann diese samen geßessen und
eingetunden widersteht allem gift/ wirt nicht entlich zum Lymack genom-
men.

Vomer,
Grobe
schürff-
trier,
Lymack

Eufferlich.

Wen gelotten vund vber das hiezig Podagra gelegt / stillt den schmerzen
des selbigen.
Ein wasser auß sandten Rüben gebreide ist güt zu den erseme süßin/däch
in darinn genezt, vnd erst warm vbergeschlagen.

Podagra
schürff-
trier,
Erseme
süßig.

Expositio. Item.
Item rubra et nigra quatuor specibus
Hemulus hinc dicitur galeolus, hinc
Chrysanthemum, hinc Anemone, hinc
Idem galeolus est Anemone nigra.
Camphora Veneris magis habet siccitatem et oleum
Cumque pulvis bene sit uterque.

Von dem Rheisch. Cap. Irñ.

DE der Rheisch wachse/ bñ wie seine bletter
gesehen ist vnder den Rüben gemein. Wachsen auch gern in feuchtel
seltern. Die Bletter schweben von dicken geschloßten / habi den
vnderstreib allein an den blettern. Theophrastus sagt von vier
geschloßten / inn unserm Teußtem Land wachsen auch die ge-
meine nemlich die runde vnd gundne Rheisch/ als zu Straßburg vnd Spier.
Darnach beilangen Rheisch werden etwas den lang/ wie die obgemelten Stuch-
rüben/ am geschnack süßer vnd milder dann die runden/ wachsen in Lechtungen/
vnd vnd die Beut der Stuch. Zum beiten der schärff Rheisch voss sehen her-
nach. Die ywen ersten sind einander mit kraut stengel bildet/ schwarz vnd samen
gleich. Zum andern bringen sie sich in der stengel gegen dem Stengel/ die bilden
gang weiß/ darauf werden holerunde schoten/ die sind vomen stengel gummere
big mit glästramen runden samen außgefüllt/ der Keimer so er ins reiche kom-
mit/ inn vier oder fünf tagen. Auß den gangen Abstrichom ist dem erdreich zu
den Rüben vund Rheisch bequemer/ weder das Straßburgisch/ das sich sticket
man sie zeitlich / werden auch bis vnd wider inn die Land gebauet. sollen die dar-
wung fürbarn darwider redt Galenus lib. 4. de Alimentis/ de Radicula sine Ras-
phano. Dem geb ich mehr glauben.

Chrysanthemum
Hemulus
Anemone
Idem
Camphora

Stengel
schwarz
gleich
gummere

Straßburg
schürff-
trier,
Lymack
süßig.

Von den Namen.

Der Rheisch ist Mercklich zu ein Stuchdrübe vnd von Rheisch geschloßten/ also gemeinlich wol ge-
sehen/ man weißt ingewohnlich vnd wenig vorkommen/ wie man das gleich in der
erfahrung sehen mag. Das runde geschloßten Rheisch/ habet sie für das Chrysanthemum The-
ophrasti lib. 4. cap. 11. vñ für das Spicium Plinij lib. 17. cap. 11. Wieviel Vomer vber auch runde
Stuchdrüben geschloßten/ sagt Theophrastus. Das ander geschloßten der Rheisch/ der sich lang
werden/ nennt Theophrastus radicum Camphora vnd Plinius Anemone. Wundersam Rheisch
Thuria/ oder Lichalsirum genant zu sein. Von wirtel Rheisch Apollonius schreibet/ das
sie Apollon geschloßten/ geschloßten an capitel der Lechtung. Zu mercklich fureht das Spier-
sche Spier geschloßten/ geschloßten an capitel der Lechtung. Zu mercklich fureht das Spier-

Mercklich
Chrysanthemum
Anemone
Camphora
Theophrasti
Anemone
Apollonius
Plinius

Rhes-
nich.

Von der kreutter Vndercheid/

Raphanus
Rheisch.
R. alba.
Wirsing
nich.



vermischt
Zusatz-
fin.
Zusatz
fisch.
Banch.
Barn.
Wider
flap.

Aber
fich.
Zusatz
fich.
Vordien.
Reizen.
Schwache
gelen.

pharus und Plinius saglich von abgessungel und
man geschick. Dem was Theophrastus von den
Raphanis schreibe / heisset Plinius den Rapis /
lib. xii. cap. v. Winter geschick bedenden.

Also ist zu merck zu vermerck / wieweil das
der von Raphanis bei den alten Verboten nicht
Rheisch / sondern Rauschen oder Rillman bedennet
darauf beschreiben Theophr. lib. ii. de plantis. und
Theophrastus interperet super Rapis. Wieweil man
im rath halten so alle geschickte den Rillman was
haben. Derwegen also nennen Rheisch Raphanis
man / und den Rillman rathen. Von dem man
auch geschick mit dem rathen rath geschick / also
rath Plinius. rath Rheisch / rath Rillman / rath
rath für Rauschen oder Rillman / rath Rauschen
er Rillman. Rheisch Rillman Theophrastus saglich
cap. xxvii. im Winter Rillman. Dier saglich
Rheisch Rauschen.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Nie Rheisch groß und klein / sind die
nur warmen und treibenden natur/
werden zur speiß und argum genommen.

Innerlich.

Rheisch machet windigheit und blist. Hand
Wirkung brauchen den vor dem essen /
andere zum beschluß. In summa Rheisch den
vor und nach der speiß gessen / machet auff
fressen / betribe das hirn / die augen und
Wasser
und
Wirk-
ficht.

vermischt. Den arbeitamen menschen schade er am wenigsten / doch treibet Rheis-
nich den harn und treibet den banch / aber schwerlich zum dancen / mag wol den
Wassersüchtigen und Stillsüchtigen gerichte werden / und den Weibern so die
Küme verstanden ist.

Rheisch in Wasser gesotten / und Honig darzu gethen / bekomme wol den
alten bilsten / zertheilet die zihen phlegmata an der krafft / und machet außwerffen /
etlich tag getruncken.

Die rinden von Rheisch geflossen / mit Weig und Honig gemessen / machet
unwillen und Reizen / das thut auch der samen mit warmen wasser getruncken.

Der samen ist am aller freistigsten auß zu treiben / ein güt argum / so jemand
Schwemmheit gesin / und nicht verdancen möchte.

Äusserlich.

Rheisch mit Honig zerflossen und obersgestrichen / zertheilet und vertribet
alle milder / stichen und eyssamen vnder dem angesicht / und machet außfallend
haar wider wachsen. Dreyet auch also gebrauchte Episcien / Scapion vñ Schlang
geschlich Rheisch schneidet auß den nabel glege / soll den Weibern das grünen
legen / sagt Hippocrates.

Hippocrates
auter.
Wider-
Reizen.
Schwemm-
heit
wachsen.

Schlang
geschlich.

Von

Von Meer:hetich. Cap. lxij.



Die geschlachte wurzel/welche bald beklebt/
und in der erden zu nimmer ist auch der art das sie blüht ohn sa-
men oder ohn frucht abfallen/ gleich wie die blümen an der Post-
leins wurzel. Im ende des Sommers thut sich der Meer:hetich ^{Topus.}
auff/ und stößt kleine kraut/ zerpalene blümen/ die sind in der er-
sten anzu sehen / als die kleine blätter am Farnkraut/ wurden mit der zeit lang verb-
ocht/ als dann verstreichen die kochen an gonds/ blättern/ durch die seltige ko-
men auß der wurzel befeßengel/ erloch 3/4 ober das ein hoch rindirt/ oben an ^{Forma.}
den griffeln der selben wurden gang durschlocher holten/ mit sehr kleinen Lö-
sen Knöpflein erschein / die schüß sich auff/
und werdt zu kleinen weissen blümlin/ wel-
che so sie widerumb abfallen/ wachsen sehr
kleine schötlin darauf/ nicht kleiner dann
des kleinen Seckkrauts / darinnen ist
kein samen funden. Die grösse vollkorn-
the blätter / wann sie ausgewachsen/ ver-
gleichet sich dem Gumb oder Wermel ^{Topus.}
wurzeln. Die weisse bannige wurzel thut
sich mit stien jind an auß in der erden/ ver-
derbt sich und nuchtsich / und ist zwar selb-
er Abtich güt auff zu jiden/ wa man ein aug
mit seinen grünen sebern singet / da beklebe
es / ehrt sich neben zu allenthalten auff/ ^{Calera.}
ebtelte sich mit der zeit auß in andere wu-
rzel. Solche art hat der sam Abtich mit/
dann wa die selbigen ein mal auß/ thut mal
starr bewege / wollen sie nimmer mehr fere
wachsen/ wie jung sie seind / außgestraden
im andern jar / wann sie zum samen gefang
und geleget werden / tragen sie als bald im
die stengel. Der Meer:hetich ist mit ge-
schmack vñ geruch starker dann der sam-
dermassen das er die augen vberreißet.
Wachse am liebsten in den seichten grün-
den / darumb er zu zeiten ohn pflanzung
im den Wyßen gefunden wirt. Ist hinig
am düren grad/ Subas. lib. 7. und 12. ^{Topus.}
meta. ^{Calera.}



Von den Namen.

Es ist der Meer:hetich heiss mit der gestalt/ geruch vñ geschmack dem sam vngleich/ wech-
den wollen heiss ich glen als ein besonderer geschmack/ seind aber seigen wollen/ vñ ist eben die
wurzel/welche Plinius lib. 16. cap. 5. Crispum vñ Amomatum nennet/ vñ andere sag-
en) nennen ihn Lichen. C. Herium vñ Armen. Mag die selbe mal luffen zu wachen im Sommer/ April-
vñ Ende Septembris gepickert vñ fast gekocht. Der selt darvon sich die besterung/ dem abzuwehren ^{Armonia.}
^{Calera.}

Se. 11

Von der freierer Vndercheid/

Manch/ Phlegma genant. Es ist erstlich alle stück am Menschlich. Solche wurzel ist allgemeynlich Thymus rubrum/ nach das Lirichelafium/ von Thymus alle geschieden. Ich vil. cap. viij. Corap. wider standt auff sein Lirichelafium. Es ist freier noch absonder/ manant Plinius Thymum rubrum/ nach Lirichelafium für Thymus ansetzt.

Von der Krafft vnd Würckung.

Sie wurzel ist in allen dingen bigiger/ krefftiger/ vnd inn der würckung starr/ der/ wider in der kochen vnd Apotecien gebrauchet.

Innerlich.

Manchlich klein zerhauen/ zerlessen/ mit Salz vñ Weig abberet/ gibe ein gult salament zu Fisch vnd Fleisch/ das wissen die Apici fast wol.

Manchlich machen ein Lirichel auf den zerlessenen Wurzeln/ nemen dar zu Weig vnd Honig/ siedet das mit einander/ biß es gang bißet vnd die wurt/ das geben sie für den kranken sein/ für die veraltene Frauen brandheit/ vñd darn kamit zu beröffen.

Der saft von Wurzeln/ eingenommen erlich tag/ heilet die verkehrte Lungen/ vñd ist ein besondere ansetz dem abnehmenden/ Lungen/üchtrigen Mensch.

Epistola. Vir.

*Hinc est aut Kaphura pulchra arumhat in arbo,
Macha magis sapida si sit magis dapo.
Et caput et deum lumbisq. ignis in uallat
Iraus et hinc thymus habet nactus apicis.
Macha cum uol et fangit rurs thymus
Epistola aut arum fangit pulchra comat.*

Von den Zwielen.

Cap. lxxij.



Die Lirichel halten für grosse sünd/ so jemand Zwiel oder Knoblauch ißt/ dann solliche wurzel halten sie für ihre Götter/ schreibet

Inuoluit. lxxij. ij.

*Oppidum inuoluit inuoluit inuoluit inuoluit
Purum et caput inuoluit inuoluit inuoluit
O fangit genus quibus inuoluit inuoluit
Thymus.*

Der heiligen Götter/ eins thymus/ sechtfamen velds. Wir Teilschen können selber Götter nicht entpöden/ bißet sie bißet in aller kett/ versichonen auch dar rehen Zwiel nicht. Vilmeyn wann sie megere nützen ein rebe Zwiel oder Knoblauch iße nissen/ sie seien das selbige tags vor bösen giftigen lufft geschert/ darumb dar thymus von Braunschweig viel geret/ Mann vil. Cap. lxxij. Kusticorum Tyriaca. Das ist der rechte dienst/ den wir Teilschen den Lirichelischen Göttern bewiesen/ namlich das wir sie essen/ vñd dadurch



vor bösem luste gesichert
werden. Die vrsach aber
warumb die Egypter ge-
nannt Pelosioe/ hat Plu-
tarchus angeregt / da er
spricht / die Zwibel nomen
zu/ vnd wachsen mit abnes-
mendem Mondstein/ das
gegen so schwinden sie vnd
wachsen mit wachsendem
heute/ derhalbi so beröhen
die Egyptische Priester dz
vold / sie sollen der Zwibel
verschonen.

Pelosi-
stianob.

Priester.
Beröhen/
wenn die
zu voll also
kommen.

Die besten Zwibelen
in vnserm land sein rund/
vnd von farben roth/ wa-
die selbige vber Winter im
rauch durchbehalten sind/
werden sie vmb Cathedra
Petri ordentlich von den
gloriaten ins ein jentlich
comptans. Hedrich ge-
legt die bringen in kurnen
tagen sie hole röden. Ge-
gen dem Apullen so schließ
sein mühl auß dem Zwibeln
ander vnd glüffirepfaß
sein als Trometen/ die selb-
lige gewinnt an dem gipfe

Tromet-
re.
forma.

sein der roten stengel köpflein/ mit dünnen weissen beuclen vberzogen/ die brechen
mit der zeit auß/ vnd kriechen die bleich weisse gestirne blümlin/ vnd stehen einan-
der gedungen/ herfür/ anjischen als die blümen auß dem Roten kraut. Sol-
liche blümlin werden zu Nymen köpflein oder bellen/ in jedem zwey oder drey
schwarzer schwar kömlin verschlossen. das ist der samen von welchen die Zwibel
erstmal auß kommen. Dann solchen samen set man sämenlich im halbi Wer-
nen/ in ein jentlich mit erdreich / zuwachren das der jare Zwibel kömlin im
flarden jiben grund nicht anwey follen. Dann die kömlin schlüssen erstmal
doppel/ das ist/ zwisfaltig auß der erden/ vnd tragen ober schwarz kömlin an den
obersten spindeln der kömlin. Wann in der ersten aufschließung den kömlin keyn
schad widerfret/ als dann haben die Zwibel zum theil gewonnen. Solliche der
selben wachsen groß / etlich klein/ etlich rot/ etlich weiß/ etlich rund/ die anderen
lang/ der mehrthal oder sind mit brauner schale/ zwisfaltig oder dreyfaltig be-
kleydet. Die wurzelen aller Zwibel sind nicht anders / dan kleine weisse fasslin.
Die jentige Zwibel werden gemeinlich vnd Barthelomä aufgezogen/ gereinigt/
vnd zur neuen jucht vnd kuchen netterst aufgebotten. Solliche kluge gartner
seten den Zwibel samen auch vor dem Herbst auß das sie im fröling junge Zwib-
el haben.

Alle kömlin
ist ein
galt ein
loch zwibel
kömlin
im Wasser
ich auß in
erhöhen.

In den Aperten dar man noch ein groß Zwibel geschlecht/ das ist in vns-
ern garten nicht kölich/ vom selben an dem andern ein.

Se 111

Leuchel.
Trapa sub
lucida.

Von der freutter Vnderscheid/

Forma.



Capula.
H. Barham.

C. Colm.
C. Colm.
Colm.

Defectus.
Plum.
Colm.
Colm.

erweyten. Von dem Barham. *Colm.* lib. 4. cap. 14.

und miltet dann der gemainen Zwiebeln.
 Werden sliche mit dem Knechtlauch in
 der Jassen gelegt/ ein jedes für sich selbst/
 stoffe jedes drey oder vier duffel pfefflin/
 als die Bongen/ohn alle frucht/ blüet ohn
 samen/ und erlinge sich im selb/ also das
 ein jedes Zwiebeln erman sechs oder zehen
 junger neben sich bringet/ die möge zu jar
 auch stücker gelegt werden u. Von den
 willer mich veruindert/ die weil es nicht
 blüet/ auch kein samen bringet/ wir doch
 diß geschlecht erstmals auff sy kommen.

Von dem Namen.

Solche Zwiebeln nennet man im Arabisch *Capula*
 bedeutet das klein Zwiebeln/ welches der
 Araber *Capula* nennet im Griechisch
Capula ist das von einem nennet man die
 sliche der Zwiebeln/ da Marjor/ Pommar/
 Sumpf oder Dill genant. sliche H. Barham.
 Wir haben also von diesen geschlecht/ welche
 auch sumpfen fruchtbar mit dem namen *Colm*
 das geistlich nennet werden. Wenn also wir auch
Colm lib. 4. cap. 14. die Zwiebeln das ist
 alle sliche wurdien sich und nach malen. Aber
 von Zwiebeln sumpfen sie sich und nach geschlecht
 und nament der sliche/ ist also aller freyheit durch
 den geschlechtlichen Herrn Dill von dem nennet
 sliche in seinen *Colm* nennet man die sliche
 in sich und einen samen blüet/ dem genant
 man nennet sie geistlich nach geborn. Das
 man sie sumpfen nennet. Wenn wir die geistlich

Von der Krafft und Wirkung.

Wie die von der samen geissen Zwiebeln geschickten/ soll auch von *Colm*
 viel verstanden werden/ dann sie sind bede *Colm* nament und art/ aufge
 nommen der geistlich vñ getrost des *Colm*/ ist mit so stark als der gemainen
 Zwiebeln/ ist darhauff dem haupt nicht so sumpfen/ als Zwiebeln. Was auch
 eine für das ander in der arney genommen werden u.

Von dem Bryßlauch oder Schindlauch. Cap. 170.



Bryßlauch ist das aller kleynste geschlecht mit
 seinen Heynen Zwiebeln/ man in aber in der größt mangel/ das
 erfülle es mit der zalt/ dann ein Loch getimmet man auff zwey
 hundert Heyner Zwiebeln hart an einander die mag man theil/
 jedes Besondere setzen oder mit einander/ yemitz/ oder drey in

ein

lauch
oder
schind
lauch.

ein grüben die bleiben ober Winter im grund onserlege. So bald der Weinung
einher komet/ trieben die runden grüne pfaßlin herfür/ nur grüße dann die klei
ne Hingun. Gegen dem Weyen bringe diese Zwiebeln/ pur pur beime Endpfaßlin:
re blümen an den pfaßlin/ wie andere Zwiebel. In unsern land bringen die köch
die grüne pfaßlin zu den Pfannkuch/ diemal andere kreieren noch mit Winters
halben herfür machfen. Sind am geruch und geschmack nicht sonderlich stand/
faß aber wie andere Zwiebel.

Ist im ley. capitel abgemalt.

Von den Namen.

Die alten haben sonder bruch kein lauch auff geschriben und ist kein lauch/ geschriben und ge
schriben/ sey was aber ganz vnschicklich/ lassen ein jehus waschen/ wie es von natur beschaffen
und sonderlich von Dreylauch/ den wir alle in ist schiltweizen wird pfannkuchen kochen:
weitere hat das ganze volck heyn anders erfahrung vom lauch. Endlich meynen dieser Dreylauch
ist das rechte Porrum (sommer) herfür mit ein geschick stehen. Serapis schenkt den Porrum dazum
etliche sey Dreylauch/ etliche Geheymen Nallat/ Menthaum und Porrum Diana.

Celand
Vile.
Porrum se
dum.

Von der Krafft und Wirkung.

Nie geschichte des Lauchs/ sind näher bi Zwiebeln weder dem Knoblauch/
mit geruch und geschmack/ ist vor jahren mehr in der argey/ dann jegund
gebraucht werden.

Innerlich.

Bey fluch mit seinen pfaßlin geist ein wol geschmackten faß/ mit Oley ab
bereyt/ ist aller speiß. Aber ist vil genüge macht ein köch haupt/ erthe augt/
und vndmigt schlauff ic. Vetsompt dem magen/ blasen vñ nitzen mit jhm besten.
Dargegen erweichet Lauch den bauch/ beylet die verschure/ stündende lumb
gen/ mit Honig bereyt/ reynigt die huss/ und lüßt den madden wider auff.

Saffin
Bauch era
weichen.
Verschüre
laug.
Brust.

Capitula ror.

*Tabulae ror palmari montisq; arborum
Fellae, cum Porri curculi cura curat.
Cura mellei sumachis, plantisq; ferula, dactylis
Nallat olim, non tam illud olim.
Ror ror ingratu cu semina curculi.
Cypri ror affricis roribus esse nota.
Mentha non tam Porri proficit, ut dicit
Pulposia ror semina curculi amon.*

Äusserlich.

Bey fluch mag ist allerhand köchen geschmackten und Apoffeme genüge weis
den/ wie von Zwiebeln geboht ist/ ic.

Apoffeme
Geschichte.

Von dem Knoblauch.

Cap. lxviij.



Er Knoblauch wa er vom samen solc auff
gezelet werden/ würde er gar langsam pntzig/ und kreybsen/
bis in das drit jar/ sagt Theophrastus/ welches ich versücht/ und
selbers war genommen/ sonderlich am wilden Rande Knob/
lauch inn den Wein gleten. Aber mit dem jamm und gutem
Knoblauch

Nicht
höre
werd.

Knob-

lauch.

Trapa cul-
lura.

Von der Kreutter Vnderscheid/

Knoblauch / Aber Knob-

lauch.

Wachst in
Thiophrastra
dich.
Form.

Folia. lib. 2.
cap. 14.

Efflu-
fio.
Arg. cap. 2.

Caldeu.

Caldeu.

Efflu-
fio. Knob-

Caldeu.



Knoblauch hat es diese gestalt. Im ersten
frühling/ das ist wann die Stoecken ins
lande kollen/ pflügen wir in unserm land
den Knoblauch zu leg/ in ein jämlich glet
ertrich/ oder das von art mirbe/ nie zu
stark oder zu löbe ist/ das gestocher also/
die krumme rund gekognte Knoblauch
seben oder korn. streyt der man von einan-
der/ deren erman ein Knoblauch auff die
denstag hat/ zwischen den dünnlein beulen
verschleiss/ die legt mñ in einer ordnung
je ein löbe fingers lang von der anderen/
gleich wie die samen garten Erweyssen.
Dise sieben oder kornen stossen in kurzen
tagen ihre samen/ das sind vnd werden
mit der zeit linge grasstocher Dornblumen/
zu bedeuten stören schwarz. Im zweyten
Wentel nach der pflanzung/ che das er
anfuchnewe augen oder kornen löstet
sin ist er am süßsten/ sonderlich wann er
mit abnehmendem Wentelstain/ das ist wie
wir sagen Keyn Wentelstain am Himmel
geheim wirt. So bald er aber vollkorn
lich gewachsen vund mit den kornen be-
setzt/ wirt er bitterer vund stöcherer.
Kein angemeiner wengel im ganzen Er-
schaffen wider Knoblauch/ Zwiebel/ Kberich/
vnd Rüben darauf sich vil erzieht. Das
hat Vergilius in seinem Land auch war
genommen/ nemlich das die Weiber den
Knoblauch sampt andern Kreutern
den müden arbeitslösen schnittern in der
Wend surstellen/ daran sie ihren lust köp-
fen/ dann Knoblauch im Elisch gemein-

lich die erste vñ letzte tracht ist/ bey dem gemeynen arbeitslöse vñ in den Dösch-
siren. Nach dem der Knoblauch genüßsam gewachsen/ das gestocher gemeinlich
vmb S. Jacobs tag/ als dann wirt er mit seinen strob im den rauch gebende/
bis zu jarre. Waer aber im feld vñ gesehen den Winter sechen blöche bringet er
am andern jar seinen samen auff einem randen glatten berge den stengel gesagt/
wie die köpff auff den Zwiebel pflanzen. Darumb ist also besser man laß ihm seinen
willen nicht/ sonder im anfang des Herrmonats soll man das Knoblauch kraut
auff dem feld niederdrücken vñ knöpf daran machen/ so werden die köpffter im
den erden desto krafftiger/ sonst wirt er frühlig vund stözt die krafft in das stro.
Wintere so jemand den Knoblauch gern süß hett/ vñ am geruch nit zu stark/
der süßig sey die Knoblauch seben im frühling im den grund/ wann der Wentel-
stein vnder der Erden ist/ das ist wann zimalthen Wentelstain am Himmel ist.
Er soll aber auch herwiderumb aufgerepffet werden/ wann der Wentel vnder der
Erden ist/ als dann soll er am geruch vund geschmack vñ süß wirt werden/ sagt
Didymus.

Von

Wundlich machen Knoblauch bei/ vund speisen das blindt gebornen mit Knoblauch sehn/ das haben die Apiciansche lech groß vñ schwach bieltin/ so stüts in den Kuchen stecken/ erfunden.

Lässerlich.

Nach 98
Bernard für
den schlan-
gen.
Schlange
im loch
Krause.
Erdige
baum.
Schlopp.
Nacht.

Bügel-
kerl baar.
fremd gen
Näse wu-
ren.
Columel.
lib. 8. cap. 4.

Sie Weber so an ertlichen orten die milch in die brunnen pflegen zu brachten/ die selbig im Summer siß zu behalten / die sollen ihre halsen oben zürings umb/ mit Knoblauch sefft reissen/ als dann sind sie der Schlangen sicher/ welche der milch sefft gedwang thün/ also das er wann einer darenin seht.

Weiter wann ein Schlang den Menschen/ im schlaff in den leib were ge- schlossen/ dem ist nicht bald zu helfen/ er esse dann stiles Knoblauch/ so muß der wurm raumen. Eras. in colloq. de Amictia.

Knoblauch zerstoßen/ vnd den safft außgemacht/ ist güt zu der barten schwe- bechern haire/ als man sie außsüßig/ damit gesalbet.

Sonderer safft vertribet die schuppen auff dem haupt/ vund allenthalb ster- den am angesicht/ damit geriben.

Knoblauch zu eßten gebraucht/ vnd mit Honig temperiert/ ist zu eßenden ten maldern vnd stoch in krefftigen/ vnd macht das auffstehend haire wider wachsen/ darmit beschriben/ &c.

Ein ranch mit Knoblauch vund seinen stre gemacht/ sendert der frauen blödigkeit/ vnd ist ein sonder arznei dem krancken Kind reihe/ das soll man nicht allein damit berachen/ sonder auch den Knoblauch im fütter zu essen geben/ sagt Columella lib. vj. cap. iij.

Von dem Walt Knoblauch.

Cap. lxiij.

Calpurn.
Columel.
Talp. lib.
Allium aspi-
rum.
Lecum.
Perna.



Zweil diser Knoblauch beide mit der gestalt vund geschmack einander gewaltig ist/ haben wirs sonderlich/ als ein eigin geschlecht/ wollen beschreiben/ vund laßt sich gegen dem felling/ so bald der Aron herfür kreucht zum ersten sehen/ ist nicht allenthalben gemeyn/ doch ist sein gewonliche stat in den gang sincken sendern vund aussen wilden. Ist ein kraut etwan ann nür mit einem blat/ er wann mit zweien blättern/ die vergleichen sich aller dings dem Meyenblumen kraut/ welche Knoblauch stöcklein aber zwei blätter gewinnen/ die tragen im orde des Apulle weiß blümlin/ auch den weißen Meyenblümlin gleich/ doch sind die blümlin an diesem Knoblauch nicht hol/ als der Meyen blümlin/ sonder gestirnt/ vund die blümlin vnder schiedlich von einander gestir. Diser blümlin wurzel sind weiß/ vund etwas lang/ ein jede anjüfchen als ein kleiner junger garten Knobslauch/ der nicht ober ein Monat im felt ist gestanden. Solcher Waldr Knoblauch ist vberaus in seiner gewon selbsang eine vnden stardten geruch vund bößes ge- schmacke. Das Kind reihe/ was es in der weide/ in der ersten der das andere kreuch- er wachsen/ das wilß Knoblauch kraut vertribet/ so schmacht vund reichte die milch/ die Räß vund der Barten so stard nach dem Knoblauch/ das niemande die selbige/ er hab es dann wol genomer vertriben oder niesen mag. Solches hal- ich solters erforscht/ vund mit andern war genommen.

Calp.
Lecum.

Walt Knoblauch/Hunds Knob:
lauch/ oder Knoblauch.

Von den Na-
men.



S Es heisset dem Deyo von Thunem selb sagt / das ist Knoblauch heisset im De-
sland Ranschen / Das ist Gerine-
sel / Varnant Was die wald von Gasse
das Knoblauch gerinertrecht die
fueren kafft. Es ist aber das ge-
wachsen das andert dem Chlan-
ge Knoblauch / Altes Colatumen /
Inquanten / auf Gasse ist spitz
pale, aus Wurde, ist q. cap. art. die
fueren / nach mag auch nach das In-
prossenden Chlan / ist mit cap. ist.
fuer, in Chansone Chlanen.

reben.
Coblenam.
Ranschen.
Walt
Knob-
lauch.

Von der Krafft
vund Wue-
dung.

S Iser Walde od Schlan-
gen Knoblauch findet
wider das der zern / mag viele
leider inn der argnet gift als
unverabli krefftiger sein / das
der zern. Dessondes hat die
sen Knoblauch mit dem ger-
ten Knoblauch bestraffen /
vil die Wirkung aller Knob-
lauch inn ein capitel versetzt /
darbei wöllen wirs auch las-
sen.

Ses.

Capitulum. de Allio.
It quod eras Lepidum est et esse quod opus
Hortulorum capite Allio utitur
Hic granum est, caput per remanentia oculis,
Fulmen, et rursus fuit hinc opus gale.
Hic et rursus est, quia per remanentia oculis
Vestitur et rursus est, quia per remanentia oculis.

Von Aber Knoblauch.
Cap. lxx.



Westerich zielen etlich Weiber ein Knob-
lauch geschlecht in den gärten, der ist mit wurzel / laur und steng
gel dem gemeinen Knoblauch gleich / gewinnt aber nicht formen
ober geben. Wiewol er auch die augen abtreibet / so ist er doch mit
halb so scharpff als der gemein Knoblauch, wüchert velt wie zwis

Aber

Von der freuetter Vnderſcheid/

Knob-
lauch.

Eden. Goldem Knoblauch vom gemeynen zu vnderſcheiden/ muß man am Kraus
vnd ſamen wahrnehmen / dann die blätter vnd ſtengel werden beider vnd vollkornig
dort / zu dem ſe trage diſer Knoblauch ſiehe die ſamen ſchwarzen ſamen auff einer
bein pflaffen/ gleich wie die Saamenweiden.

Iſt desben im lyry. Capitel abgemacht.

Von den Namen.

Vide Theſa-
ph. lib. 7.
cap. 4.
Plin. lib. 10.
cap. 6.
Colum.
lib. 4. cap. 4.
col. 12.
cap. 2.

So wirdt ſie mit ſeinem freuetten Knoblauch gleich der ſamen aber etli der gewächten Jere-
bren. Darvnt ſie na dem dem. vordich ein halber Zuebel vnd ein halber Knoblauch. Darvnt
ſamete dieſe lib. 7. cap. 12. ſilber. *anaphallus* / *Scorodopastus* / das iſt Albaum et Per-
rion ſamete dorch Trüßel großer Lauch / *Potamon gaudet* / vñſer Weiber ſagen den Abſcheu-
lauch / ſie ſie dieſe gewächſe für den groß Albaum / *Helianum Cyprum* / *Binum* / *Scorodopastus*
Apſerſchoten vñſer Potamon darvnt.

Tabell.
cap. 4.

Von der Krafft vnd Würckung.

Eldch wie diß gewächſe ein halber Zuebel vnd ein halber Knoblauch geſchlechte
iſt alſo iſt auch ſeine würckung zu zugen in der artzney mit der Zuebel vñſer
dem Knoblauch gemeyn/ mag derhalben für ſe beide genommen werden.

Güde
Knob-
lauch.

Von Gunds Knoblauch.

Cap. lxxj.

Lucas.

In den Weingärten / erwann auff den freu-Ge-
achten wächſe ein rund weiß Knoblauch geſchlechte/ anzuſehen als
der gemeyn garten Knoblauch / der gewinner nicht beider groß
blätter/ ſonder dünne hole pflaffen/ kleiner dann die Zuebel/ groß
ſie rund lenger dann der Lauch. Auff der mitteln pflaffen am
Spieß an dem ein ſtachelicht braunfarber Knopf/ darin iſt der ſchwarz ſamen
verſchloffen. Diſer Knoblauch ſchmactt vñſer/ wäre von den Weingartnern Hoff-
tig verfolget vñſer aufgezogen.

Iſt desben im lyry. Capitel abgemacht vñſer dem Walck Knoblauch.

Noch wächſt ein ander Knoblauch geſchlechte / dem abgemachten wie Zue-
beln vñſer holzpflaffen gleich/ doch kleiner / gewinner im anfang des Aprils helle
ſilber blumblatte blümlin/ ſind ſonderer wie die hebliche Weyen blümlin/ aber
ſie gewächſe im Wormb ſie War aller ding gemeyn.

Forma.
Ternus.
Lucas.

Von den Namen.

Plin. lib. 19.
cap. 6.
Anaplastus
ſon.
Strachius
anaph.

So werden Knoblauch nennt man ſie ſichemen gewächſe halben Zuebel vñſer / *Al-
baum* / *Cantium* / *Tru* / *Marz* / ſie ſie die weißen Knoblauch / *Trifolium* vñſer der ander ſie auff den
Albaum wächſt. heißt *Marz* / der aber ſie im Weingarten finden wirt / iſt *Albaum* / *anaphallus* /
dieſe lib. 7. cap. 12. vñſer. *Scorodopastus* / *Agrius* lib. 10. vñſer. das ſieben-entliche Agrius / *Potamon* /
das iſt vñſer Lauch gewächſe.

Das ſie Knoblauch aus dem ſichden blümlin ſie gewächſe iſt mein *Scorodopastus* vñſer / das
werden ſie ſie *Marz*.

Von

Klein Hunds Knoblauch / Klein Von der Krafft vñ
Hyacinth / Groß Hyacinth. Würkung.



Alle Knoblauchs sam
und wild / haben eigen
schafft vñ wüchung gütze Gist vñ
zünerreihen / die wilden wilden
Knoblauchs sind mit vortheils
lich in der kaff / möglichs
was die noch erfordert / zu
nützlich vñ küstlich / gütze
zu vertreiben nützlich als
sunden werden.

Innerlich.

Großes Knoblauch ge Wärm
stessen vñ mit Wein laß vñ güt
gerunden / vertreibet die vñ wüch
würm / weicht allen gütze
innerlich gerunden / vñ auf
serlich pflaster weiß auff
die geschwulst Wunden ge
legt / vñ Von Hyacinthe
hemach.

Äusserlich.

Sie Knoblauch ist ge Gern
wichtig den harn vñ frucht
stark zu bewegen / ein zu
fomentum oder dampff dar
rauf gemacht.

Von weiß Hornungs blümen
vñ Narcissen rößlin. Cap. lxxij.

Erliebe weiße wolriechende blümen chün sich
vñb Valentin herfür / das kraut vñb wüch der sich vñ verglei
chen sich beide dem jamm Knoblauchs / wiewol das kraut ge dach
er blümen zarter vñ zarter / so ist doch die gütze vñb der an
blick dem gemeinen Knoblauch kraut ähnlich. Das weiße hohle
schlechte blümen / machen als die Warten Viole / wachsen erwarnt vñb
auff einem dünnen runden binnenden stengel / spannen hoch. Ein jede schall
oder blüme vergliche sich einer Cymbalen mit sechs spigeln / die sind anwendig
mit gelbgrünen rößlin auff den spizen gemalt. Innerwendig der blümen finde
man in jeder sechs galler würmlein oder pflin / wie inn den weißen Lilien. Nach
abfallung der blümen erscheinen kleine Wagsamen köpfen / in der größe der Has
Et ij

Ho-
nungs
blumen
vñ Nar-
cissen
rößlin.

Von der kreutter Vnderscheid/

Weiß Honnungs blümlin.

Narcissen rößlin.



Leuca.
Dioscorid.
Leontopod.

stumpf mit gelbem runden glatten samen aufgefüllt / der verglätter sich erstlich er
massen dem weissen Saft sammt. Gegen dem Meyen verschwinder das kraut/
stengel vñd samen/ bis ja er bleibet die zwibel allein in grund vñd ersehet. Diese
blümlin wachsen inn erlichen fust an dñern als in Edenwald / im Speßart, im
Leontopod auff der fust an dann in solchen wälden hab ich sie funden.

Narcissus
Bergensis
Bergensis
Bergensis

Aber die rechte Narcissus von welcher Dioscorid. lib. ii. cap. xlv. vñd Berg.
capite de yrris. schreiben ist mit ja spat kommen/ erstlich auß Burgundia vñd
fürter gen Hawyenbecken / in einem garten gepflantz worden/ welches gewächs
ist mit zwibeln vñd langen schmalen blättern / den gelben Honnungs blümlin an
aller ähnlichstem/ wass wir sie Dierck vñd Bergap. abmalen / der weissen zwibel
wachsen vil neben einander. Im Meyen gewinnet ein jede zwibel ihren runden/
glatten vñd helen stengel/ der hanget mitten zwischen zw. lange knoblauch blät-
tern dñerfür/ steigt er über die sitzen mit seiner schöner weissen Rosen inn die höhe/ an
jedes rößlin steht am aller obersten des runden stengels / blüet am anfang des
Meyen gewinnet sich mild wasser fater blätter/ geformt als ein gelber roo-
sa/ in der mitten der Rosenschäner ein rundes gelbfarbes erhabens ringlin / vñd
des Linn so das gelb rund ringlin vñd schet ist rotte fater farbig/ auß der mitten des
selben ringlins ersehem ein gelber kuglin wie an andern eß blümlin/ so die abmalen

Forster.

Tropae.

Blaw

Von der kreutter Vnderscheid/

Er-
nunge
Blumen.
Beecken.
Becken.
Sprennen
und pfel.

zuermiller/ stecken/ und der heut angefall erweydt und heylet obermmer Jatz/ Sinnend
10.
bei gestossen mit Esig und Roselsumen/ zerkrutcht und vbergeschlagen.
Dergleichen erweydt sie alle geschwulde/ Knollen/ beulen/ und was schwerlich heilen.
zu erweyden ist/ zerstoßennod mit Wicken oder Bemmeln temperiert vñ obers
gelegt. Also gebrauchte wie vor sebet/ zeichet auß specissen/ pfel/ dem und andere/ Den
ein fast möglich gewelche auffhalb des leibs zu machen.

Von blaw Hornungsblumen.

Cap. lxxij.

Laos.

Forma.

Tropus.

Laos.



Diese blümē wach-
sen im ende des Hornungs
in den tiefen Wäldern und
gebürg/ gemeinlich in feuch-
treyerem erdrich/ Das
kraut/ stümmen und stengeln heilen auch
mit einander harter geschlossen/ auß dem
runden weissen zwischel/ deren wurt lerna
größt dann ein Rosencruß. Das kraut
an einer jeden wurtel sind zwey blümlin/
ganz schmal/ vñ lang/ vast dem Knobe-
lenck kraut gleich/ aber vil kürzer/ zwis-
schen den zweyen blümlin kompt das hirn
dünn dinst/ stengeln mit kleinen blümē/
erlich mit weissen gestirnen blümlin be-
setzt/ so die aufffallen/ werden runde kopff-
stün darauf als Erweyßlin/ mit goldgel-
ben sumē/ als Hasen gefüllte/ das gewelch
verschwindet auch im Mayen mit der Blü-
mung.

Von den Namen.

In hat zwar die blümlin mit erdrichlichen
maffen/ hant blaw Hornen blümen/ ob sie
auch Balde vomitoch geruere/ schen were
den/ oder ob sie ander den thierischen oder Hyacin-
thos gelychen/ weil ich mit verurtheilen/ hab sie der
schonung halbt/ dertel so ein zwischel gezelet als
weilen an jenen/ das wir den roten namen erla-
gen. Und wolte solche zwischel auch in herten ste-
nachem grund in den wäldern/ im Fluß und vñ vñberg halbt ich sie ausgehen.

Von der Krafft vñ Wirkung.

Wann diese zwischel Balde vomitoch seind/ so machen sie krogen/ ich hab sie
mit verurtheilen.

Von

Von Gal Hornungs blü- men. Cap. lxxij.



Also haben wir die
daraus vund galen Hor-
nungs blümen / welche als
er ding mit ihrem Kraut
vnd zusehndem / weissen
wurzeln / dem Knoblauch sehr verglei-
chen / die blätter länger vnd lins-
der / solcher wurzeln wachsen erman yem-
rig oder dreifig hant neben einander / wie
der Dreyland / flossen im Hornung ihre
blätter / vnd bringen die gelben runde / sechs-
lobblüme mitten heraus / gleich wie dies
ben von den weissen Hornungsblüme ge-
melt ist. Dese aber sind größer vnd mit
doppelt blättern gezieret / sind en geruch
vnd angeschmack. Werd auch in gärten
mehr lust dann anders nun halben auff
gezelet. vertheilen im Mayen ohn sa-
men mit blümen vnd dem kraut.

Tempo

Forma

Locum

Von den Namen.

En Dreyen es Dreyen / schick / so ist alle
blümen auch vnder dreyen gezelet. Von
den dreyen heist / Hymen / Scapula /
im cap. Hymen / cap. lxxij. Dese von dem dreyen
also gemacht.

Von der Krafft vnd Würkung.

Sie werden zichen an erlichen eren diese schöne gälte blümen in ihren gärten das
rund / das sie zum ersten im fröling darsur krauchen. Was mit den namen
gezelet sind / wollen wir die tugent auch anzeigen / etc.

Von Waldzeitlosen. Cap. lxxv. Wald zeitlos

In der Eydnosschafft nit fern von der stadt
Chas / vnd nahe der Seiden / wachse auff der erden in er-
lichen dicken vñ saichem boden / ein schön gewächs / das verglei-
chet sich aller ding mit seinen runden blättern der Daseyden so ganz
vnd gar / das ich darfür an sehe / nach dem ichs aber auß jag-
ben vnderstunde / fand ich ein runde braunrote wurzel an dem gewächs / als ein
glinliche geist / Cassian / Trüdel / an geschmack etwas bitter / als ich mehr vñ sü-
ßer / als ich nam / sehe ich das selbde darselben ganz braun / Prelligen farbe woltes
dende / Dicken tragen / mit der gestalt vnd geruch den blättern an / Dreyen vielen dar-
lich / das gewächs mit seiner blätter fand ich vñb S. Dargolomus tag.

Chas.

Seiden.

Forma

Chas.

Tempo

Von

Opfer
Barlo-
fen oder
Dicht-
blume.

Von der freüter Vnderſcheid/
Von den Namen.

[illegible]

Von den Wüsten Zeitlosen oder
Wüstenblümen. Cap. lxxvj.

1. **Introduction**

100



Die nackte blumen bringen den Herbst/
 Die manne uns gegen den Winter zu rufen/ und die frauen zu
 trösten. Werben wiran jährlich im jar/ nämlich umb Sancte Jaa-
 cobs tag erstlich auf den feichtweid/ oder gewöhnlich Wytin big
 nach Sankt Michaels tag gehalten/ die kriegen also ein linderung



(das ist) oben kraus/ blätter herfür/ sonst
der schliefen machet auß den runden zwis-
keln die sind außwendig mit schwarzer
silber überzogen/ innenbög aber ganz
weiß. Welche blümen sind etlich weiß
als milch/ etliche schön lab-farb/ vñ hat
jede blüm gemeinlich sechs blätter/ innen-
bög ir gäls/ äpfel/lin oder würmchen/ wie an
dies wilgen/ vñnd sind gedacht blümen
mit der gefälle dem jamen Seffran blü-
men gleich/ der größt vñnderscheid zwische-
n beiden blümen ist die farb/ der geruch vñnd
gestemach. Gegen dem Gänge bringet der
Pfebeländ kraus herfür/ etliche mit drei-
en/ vñnd etliche auch mit vierm grünen
oder blättern/ gleich wie die Weylblümen / oder
wie die weißen wilgen/ blätter vñnd kraus
tragen/ zwischen den selbigen stielstiffe die
läge frucht herausser/ mit der alze schwarz
nen Winter Heydung vñnd zög/ das seind
die vñnderscheidungen/ bringet vñnd etliche
nen innenbög den kraus blätter/ die weiß
vñnd lange l. d. d. seind/ gemeinlich zwey
oder drey/ als drey Stendeln mit ein-
ander/ die seind voll samen/ der ist runde
vñnd in der reiningung bawm/ bey nahe als
Aberich samen anjucken / zettige an
Hermonaz. Wer gesüde nit abern/ als die
an trefflich mit sich/ der nenn an diesen
gewachst. Dann im Gänge noch/ das
kraus/ im Pfeffer die frucht oder samen

im Herbst die nackten blümen/im Winter jenseits die jenseits der wunde/ und
soßen stielche neue augen wie die Satyrionen.

1000

Lk. 4. 14. 15.

Lk. 4.

15. 16.

Trogen.

Sonder wurd nit mehr nemen/wie bißher auß vnnser land geschriben ist. Dann also sagt Dioscorides die wurzel sey vergift. Lange die leute zum rothe/ gleich wie die geyrige Schwem im der spass genossen. Dumb von Narcisse der wurzel vnde Dioscorides also/wann dieß selbige in der spass oder trandt bereere/ genossen wurd/ machet sie nur emtillen/ speien vñ kagen, das sind nur die vnnutzes dißer gewächs in laß zünemen.

Eufferlich.

Schmer-
gen wider
ren.
Spurten.
Rein.
Barn ge-
heilt.

Die wurzel zerlassen/ eufferlich auffgelegt/ mildert vnd hinder schlecht gro-
ßen schmerzen.

Die Honig vnd Geyssen lieren zerlassen vund vbergelegt/ brücht auß dem
kragen stunden speissen vom bery/ vnd angeschwene pfil.

Die wurzel mit Bonen oder Wyden mil vnd Honig vermengt vnd vber
gelegt/ erweydet alle harte gestunde/ die sonst von keiner kunst mögen erweydet
werden hunger also gemüner die vnnutze glieder widerumb zübringe/ mit Wein
vnd Tuffel samen/ reyniget alle flecken der haut/ als zittermäler vñ andere. Selt
der tagent gelüren obgeschriben Narcisse/ solo caligin. cap. 155.

Von Saffran. Cap. Lxxvij.

Die Gey-
sant.



Saffran
im Teut-
schenland.
Cyprus
auch.
Lindem.
Bergkabel.
Thy-
bion.

In Teutschē mö-
gen uns auch wol 8 wurt/
als andere Namen be-
schämen/ habe andere Lin-
den/ als Salom vñ Helian-
den/ die die Negeln/ Wusden/ Was-
stige. So habe wir Marian/ Welscher
beer vund den außwirden Saffran/ ich
gestehet vil anderer heßbarliche kreut-
er/ die wurzel samen vnd fruchten/ welche je
wüchung vnd krafft/ als andere fruchtba-
re specien/ so schon in der Calchoten wach-
sen/ von Gott empfangen habe. Der groß-
onser stand ist das wir dem eyrigen Her-
ren/ die solches alles dem menschen zu wol
fart erschaffen nit dankē/ noch daran be-
nügen lassen. Welan die Teutschē haben
den Saffran auch gelbwer pflanzē/ wie
wol sie gen Orient/ gehn Ciliciam/ Lyca-
niam/ Bithoniam/ vñ auff der Saffran
berg Tureum vnd Olympum wie kollen
seind/ nit desto weniger wirt jemand die
Teutsch/ Sclawisch/ Saffran/ so vnd
die statt Wien wächset/ vber den Orient
schen Wundgütern vnd anderen gepre-
set. Der Rheinstrom komet die wur-
zel auch/ dar auß sich erlich erpicht. Die st-
von der Beier Landen/ bey dem Berch-
hauf Tencusel/ lye an dem Nissbach
genant/

Fall.

genant des gleichen im Wundtzer Gatt/ vñ auff der Pschimmen /wider der Saff
 ran hefftig vñ mit fließ gepflantzet / vñd ist zwar solche blüßche waren auch ein Tropel
 spatz frucht/ dann gegen dem September kommen erstmals die blüß nach re pur
 purfarbe blüßlein busen geschlossen/ das wret ein Monat lang/ vñ gantzlich alle coelestis
 sag muß man auff die blüßen warmen/ damit sie nicht verrotten/ vñd hat ein
 jede blüß auch sechs bleier gleich wie die obgesagte Zwickel. In der mittzen ein Form
 blüßen findet man den köstlichen Saffran/ der ist außsich gleich wie ein schmar
 les jünglin mit roten jünglin/ zwischen den andern gelben jüß flin wachsen. Die coele
 blüßen sind ohn geruch / allein der edle Saffran bringet farb vñd heßlich an ge
 roch mit sich. Nach dem die blüßen vergangen / als bald kommen die sehr schmas
 le grösstere vñd lange blätter darnach geschüßet / die bleiben über Winter bis
 in den Mayen grün vñd vñnrschert / darnach werden sie gli vñd verrotten/ das
 man durch den Sommer nicht mehr spähen kan. Also haben wir abemals ein be
 sender auffstehens auff dñß gewachß / daß im Herbst kommen die blüß mit dem
 rochen wolriechenden Saffran durch den Winter wächße das gras. Im Sum
 mer erjungen sich die runde vñd grau gekledet Zwickel / gewunnet offjede Zwickel
 neben ihr eine oder fünf oder sechs jungen. Im besten oder vierten Jar sind sie
 zeitig außgrub en/ das geschicht vñd Joannis Bapteste / die werden darnach
 im laffe gedreiet vñd ohn Sonne behalten bis in den Augustmonat / als dann wer
 den solche Zwickel von neuem schüßet in ein nütlich gürnß erdreich odern
 litz eingegr / sich erdreich muß der Samen glegen / vñd für den fruchten be
 behr gesein.

Nach ein miracul der natur wil sich die welden/nemlich wa gebadete Saff
 ran zwickel für Bestimpten zeit kein grund haben/oder vñgefäng durch vergeschick
 heit auß dem grund bleiben / sie essen siemche desto weniger ihre blüßen/ nicht aus
 derß als waren sie eingeleget worden / das muß aber ohn zweiffel durch das
 gebühnß der natur im Sommer also verordnet sein. Das geschicht auch nur ein
 mal darnach vernichten vñd verkaufen sie/ darumb das sie der natur des erde
 rich/als der rechte müster heraus be seind worden. Die Saffran blüßlein geben
 kein sach/ wann siemit süßen dingem / als Honig zerniben wurden/ sagt Plinius
 lib. xxi. cap. xx.

Wirden
 nicht in
 Crass.

Von den Namen.

In Plinio Leben auch ich hier viel von diesen blüßen/ vñd sagt der Saffran sey vñpelt
 ein jünger geßil gewachsen / vñd vñd einer Jünglingem vñd ein Caelus genant. die blüßen
 verrotten/ wachen/ Telle Diod. lib. ii. vñd Plinius lib. xxi. cap. xxv. das laß
 sen wir sitzen vñd nennen die Saffran blüßen als Lacin Croci. Der heß Saffran ist jergend der
 vñd der flut Wm wächße/ vñd erder den Crocischen vñd blüßlichen papaw / vñd außge
 hend das man für witten den Crocischen vñd blüßchen geben / Super für Saffran genantlich siem
 namen von den Lacinibus Croci Corporis auf dñß.

Quidam
 de Croci
 piment
 sem cum
 dñß
 laßsen.

Crocus Lyciae von dem berg Lympa.

Crocus Syriacus von Syria.

Crocus Carthagenus auf Carth.

Crocus Arabicus der in der wüsten wachßlich ist.

Crocus Barbaricus das ist Crocus vñd Carthagenus.

In Diosco lib. i. cap. xxi. sagt Crocus adsp. vñd jergend. das heißt der. Cingula Croci.

Armen. ferg
 in lib. ii.
 qñß.

Das Croci witten Saffran spelt sich jñß Indischen/ dann also sagt Boop. cap. dñß. Super
 fennst Croci.

in lib. ii.
 cap. ii.

Wenn der edel rothlichende Saffran nicht gefälscht oder unreinigt würt, wie dann wenig vil von mancherley ist / so hat der Saffran nicht allein des geruchs und farben willen, in der kuchen ein grossen thum, / sondern ist auch in der artzney hoch gepriesen, nützlich und küßlich fast mag und güt zu brauchen / Von nat. ein wenig mehr zu eruchen.

Saffran ist ein herb stercung / Menet darob in aller schwachheit den her-
gen / röniger das gessit jagt und vertreiber das gift vom herze / wirt in
vndelich für die Pestenz genutz / c.

Witich bezeugt den Saffran in einer befehlenden heben eysenbalen/ nomen
dargh Tyndal/ Safft und andere species/ machen darauf ein Lattweg/ ist güt
für die innerliche Peinlichung/ die wirt mit einem schweiß von diser Lattweggen auf
gelahrt/ ic.

Safran inn der speiß oder sonst mit trincken genüge / tricker den barm die
 gelbscheit / vnd der Wiber vnscher / sturmlich aber die Safran geuelen / mit
 Weisses oder andern Reiss Wein einnemmen etc.

Plinius schreibt, der Safran bekomme viel dem blöden/verführten Wa-
gen, der Bruch der Lebern, der Lungen, den Nieren und Blasen, in der Speis ge-
nossen.

Aber Baffran auf ein mal u. oder iii. quinten eingetrennt? / uft tödlich sagt
Dieke das wollen erlich auch der Baffran verstehen müßten.

Auch lehren wenn Safran mit süßem Wein gemunden wird / soll die Gicht
mundtlich vertreiben.

Sie natur und art des jamen Saffrans ist/ die lane gewerk und harte spars
naders zu erweichen/ umb des willen macht manen köstlich pflaust von
Saffran/ Opieocicum wirt zu allen harten/lanen und gebriedlichen gewerben
und noldern gebraucht.

Auf dem Safran macht man gute heilsame Celyria / in den triessenden augen zerlossen und mit frischem milch vermischt und angeschrieben.

Andersungsmittel vermögen des Safrans, mögen auf obberührten collis
platz und genommen werden/ie.

Epistola. Pier.
 Fama inter rursus patet pulcherrima Lucis,
 Cuius coronata est pinnis illa crux.
 His alioque videtur spiritus coronatus, plerumque
 Natus, ferunt cordi gaudia flamma tui.
 Semel hinc caput super statera posuit,
 Ut perit flammulae, capiti, pactus amor.
 Et hinc gloriatur potius super pulchrum,
 Quam hinc veritas est, fidele carissimum.
 Ad nostrum oblectat, vixit ut referat, tumensque
 Martialis, Nihilominus aliam.

Von der Holwurz.

Cap. lxxviii.

rund Holwurz.

rund Aristolochia.



On der langen Holwurz/wie die gestalt vnd
 inn Dioscoride genant sey / ist im ersten buch vnder dem capitel
 Osterluci gemelt. Die haben wir von der runden Holwurz zu er-
 den/vund ist diser zwei geschlechter/ erliche seind ganz runde/vund
 ander hol/zu seyn gleich jung oder alt. Das ander geschlecht aber
 ist allzeit mit entzogen bel vnd aufgeschult/ hoch sind sie beide zimernitz gelblich
 als Chutten eyssel/ aus bitteren Wermutes geschmack. Dise wurzel bringen den
 fruhling/ dann so bald der schnee vund eis im Romung zerlossen vund verschmelt-
 zen/ als bald sehen die Holwurz beide geschlechter an den grund vber sich zu wach-
 sen/ vnd stossin ihre spargen oder volder. So bald die selbige gegen dem Wergen
 vollkornlich herfür kommen/ gewinnet ein jeder wurzel ihre runde glantz stengeln/
 etwann spannen hoch/ am geyssel eines jeden stengeln wachse an sich der grüne
 gans baum/ anzu sehen wie der Dinsage oder wie am Daubentropf. Im anfang Tempa.

Laub.

auspala.

Pluribus.

**Wald-Kraut
n.**

Blinder.

**Man Trifft
mit
Cortrad
Gefir.**

des Apillman schneien die blumen vollschick/ erliche ganz Pessilgen kann die
andern stiner weiß/ nach der blut folgen schick die was am Eiman / darinn
ist hol schwacher samen/ als Hane Wyden linsen verchessin/ an einem jeden stin
lin hangen ein weiß wärmelin / damit es sich anbinde an die schicklin. Im Weyen
sich der stung samen auf / vnd vermischen die stung mit den Schwempe grünen
bletern/ welche sich aller ding der samen Wein Ranten bletern vergleichen/ doch
weiß dailicher vnd besser. Die wurtzen bleiben also durch den Sommer / bis
wider der Frilling kempt/ im grund verberg/ mach sin grun in stardem erdrich/
in den boden/ noch in der wegstrassen/ Item im erlichen hohen gestirneuffen der
wilde. Noch eins muß ich her anzeigen / was ein geschlecht der obgedachten Holz
wurz funde wäre/ da will das liff das an der geschlecht nicht wachsen/ das ist/ was
die Hosen wurtzen wachsen/ da findet man der andern nicht/ vnd hern herum/
was die wurtzen so nitwendig nicht hol sind/ kan man der helen nicht gewar wer-
den/ gleich als ob die zwei geschlechter einander gebesig wern. Etliche widerwars-
tighe lise man auch von dem stein Wagners vnd dem Knoblauch/ dann die
zwei samen einander auch nicht wol dailen/ vrsach / so bald der stein Wagners
mit Knoblauch safft bescheiden wirt/ so liff er erweichung das liffen an sich zu ples-
sen/ sonder jagte vil mehr von sich/ sagt der Pluribus / also wollen oberwarte
wurtzen auch nicht bei einander in einem ort wren.

Es wach se noch ein kreutlin nicht spannen hoch/ das ist mit seinen Ranten
bletern/ der außgeschickten Holzwurtzel so ähnlich/ das es nicht im aufgreben des
trogen hat/ sine wurtzen sind weiß gleiche lang hat vil kleiner eben eger kern
lin an einander hangen/ darinnen erlinge es sich / der geist mach ist siß vnd ruche
als der Castanten/ gewinnet ein kleines rundes grünes blümlin im Weyen
vnd Apillen/ wach se geneylich an den keynen vnder der grossen Holzwurz. Jed
besig warlich wir hant die runde Holzwurz/ so Buchstift Arislochia rotunda
genandt/ welche bei uns wachsen / oder ist se in unserm Land dahinnen/ so komen
wir se doch nit beruff nicht allermals auf die Schrift der alten die sellen unsern
schick linder schick vnd zeugnus geben. Erstlich der Nicander in seinem bechtes
Tyriaca genandt/ der schreibet mit klaren wort/ das die runde Arislochia habe
blüter mit der Epheu/ 12. Auf solche weiß redt auch Dioscor. lib. 11. cap. 111. vnd
her widerumb lib. 1. cap. 111. schreibet also geschick/ Das ist Arislochia ist Aris-
lochia/ erage parte vnd lange blüter/ gleich der runden Arislochia. Auf diese weiß
redet der alr Theophrastus lib. 11. de planta. historia in ym. 11. legren capitel/ 12.
Was bedarff man vil zeignus/ vnsir Holzwurz (welche alle Doctores im gang
Europa für Arislochia rotunda verlaufen vnd geben) kan sich der obgeschick-
benen Arislochia der alten/ im linnen weg vergleichen. Es ist aber dahin kom-
men vnd geschick se lenger se mehr / das wir thün müssen vnd alles annehmen vnd
glaub/ was wir hören von diesen Prestigiatorebus/ vil Gaudel münner/ 12. Nie-
der man ein sprich wort/ die Kranten haben ein verlangen die müssen annehmen
was man ihnen gebt/ oder was man ihnen thut / er sey gleich wer er wolle / er sey
Heide/ Jude/ Christ/ Doctore oder Am/ im jeder hat vil sücht seine Güter / denen er
vertraut. Das acht ich für mein person/ nicht für ein geringe straff des aller höch-
sten. Wor der alle ding thut vnd verhengt / der wöl uns erleuchten zu allem/ das
durch sin macht vnd namen gepreht werde.

Nach dem ich die schrift von der Holzwurtzel vollendet / so kempt mir eben
ein geliche die runde Holzwurz züschon / die ist aller ding wie sie der Dioscorides be-
schreibet/ nämlich die wurtzel war rund gerumpff/ war runde/ mit vil eingedruck-
ten blümlin / oben aussen gegen den stungen ein wenig gepreht / anjischen als
ein kleines rundes vordrucks rüblin/ am geschick hinter mit Ostrolacy/ sinen
bigen wenig gall. Weil im gebirg zu Gampeler wachsen / mürt nun mehr zu
Lien verkauffe/ sagt her Conrad Gessner.

Von

Don't get 2' taller.

[illegible]

Von der Kraft und Wirkung.

Bildung die unser Meister und Lehrer für Aristokratien geben müßte zu
einen neuen innerlich und äußerlich der Liebe genügt etc.

Erinner dich.

Unter gancynē Holstringe werden zu vilen pessen genugs/ erliche geben sie
gepessert mit Wein zu trincken für giste/ für die Psilung/ für den stromp/
den weiber sie mit gewalt in warmen Wein ingerunden/ nidergelegt vnd zu
niderstecken.

Gedacht' wardel traber auch auß den heim / und ist ja nun für die gälsucht / 4254.
mit Wein gerunden.

Der Samen geſtießen und angenommen, iſt gut dem klangen bauchſuß, ic. Bauch/ig

22 After livs.

Sie Wunderget Brauchen hiß wegeß vaff jñ allertñ fluffenden schiden / iß fluffende
hößlich bestien vñ gñt jñ trüchene / c. schiden

Sie traste der rechten runden Aristologie.

Glorius und Gacer fibelben / Is sey von natur truden und warm / daß also
lauten die carmina Gacri.

Chamaecrista solidula (L.) Greene, legum. habet.
In primo semine gradu, fere semper, fluitante (H.
Folijores mox facti cum minoribus rotunda
Cucurbitaceis, uti. et ab aliis, de hisce generis

Zinnerlsg.

21 Kaffolochia rotunda gepulvert und eine quintz schmel mit ein wenig Pfeffer. Jeder ge-
setzt und Myrrhen dingebein treibe auß sich und innam / sumpt der todel frucht / Fort.
sage Trofonden. Gander ward als eine quinten schmel mit Wein getruncken. drei
Bei das gift auß durch den schweiß, dienet wol also genüge / yñ der Exfolung / yñ
Fort.

30

Giaz
carb.
Erdwurz
Erdapfel

Von der kreutter Vnderſcheid/

Erden
Erden
Blü.

den ſüßten ſtöcken/ Plurilio genandt ſie heißen/ ſie geronnen blüet / das würt
mit diſer wurzel auß getriben. Andre tugenit ſindes ſin in der Eſterluery.

Lüſſerliß.

Reiſende
ſchiden.
Speißen
Wozu.

Sie rund Erdapfel/ Ariſtolochia rotunda genandt / ſie wollet geſſen/
vnd in die ſcheynde ſchiden geſſen. reyniget vnd beſchwert die ſeyden.
Die wurzel ſie noch grün iſt / zerſchneiden vnd vbergeſchlagen / wüchert auß als
le ſpreißen. deen wid der gleichen iſt ein ſehr nützliche heylſame wurzel. Beſide ſind
ner Eſterluery.

Von Hyacintehen. Cap. lxxix.

Obſchwer
ſeyn ſol
altes.
Weg Ede
lagen.
Tempor
Palm.



Velgemeyn Teüſch Holzwurz dringe mich
von dem geruch / ſo die alten Hyacinthum nennen / futter zu
ſeyn. Deekin im Rande knechtlauch cap. lxxv. hab ich eine
Lengen zwibel in mit kleinen pſofflin vñ himmelſtangen runden
Schellen vielen dem Weyenblümlin gleich / gebacht / vnd die ſel
big ſie in einem ſelt Lengen Dyaconchün dargſtelt. Darnach die blumen / das
nimm / blümlin im lxxv. cap. für das zwert. Zün dritten die Holzwurz / vber die
ſe drei iſt mit ein zwibel von Nürnberg / vñ hern Jörg Sellinger jügerſchicht woz
den / vergliche ſich einer gemeinen ſamen garten zwibel. doch vil kleiner. die hab
ich gegen dem Herbit in grund geſetzt / die hat nach dem Winter im anfang des
Weyen yren ſch maler blümlin / gleich wie die mirdendſchige Wargend / rüben / ge
ſſen / nicht lang darnach wüchſen yren andere blümlin herfür. Auß der mittern
ſteig ein rundes glattes ſtinglin einer ſpatzen hoch erhebet / das war auß dem
gryffelin voller kleiner grüner knöpflein beſetzt. die erheben ſich zum theil / vñ nem
lich die vorderſten auß ſpangeln auß / im anfang des Boachmenats / von ſarben
pfeſſeln oder purpur braun / ſie geſtalt war wie der beidſeitigen Weyen blümlin /
aber ein allen geruch / als nün die vorderſten blümlin anfangen wach zu werden /
erheben ſich die nachſten auß / als ſie an biß oben außſen / zu laſt ſeyn die beien
ſtellen blümlin ab / vnd laſt als die wurzel im Winter inn der Erden ruhet
ſehen. ſieß aber gegen dem Fröling ein junges zwibelin / gleich wie die weiß Ede
gen vnd Saſſan zwibel / ſieß ſelblich auch in der erden erüngen. Gempner ſie
ich war in ſamen / erüſſen wie die Raben im Korn.

Zum letzten ſo wöllen etlich die Verdnicht blümen / ſo man Goldwurz nenn
net für das rotte Dyaconch der Poeten habe / darumb das die ſüßige blümen mit
biamen blüen knöpflein beſezget / erüſſen / als habe ich man fünf Hyacintehen
dargſtelt / ein jeder neme die ſem geſalt.

Von den Namen.

In aller ſelt Lengen yren ſelt wüchſen werden Namen ſchellen blümlin / das nennet man
auß dem Nam am Rhodoren / ſieße geyſel oder Knottlauch / das ſieß iſt für Hy Jergin /
Dyaconum Vergin.
Die yren / vñ ſie ſein ſamen hat / nennet man ſie her ſie heißen Blau. Romengo blümlin /
wöllen nach Dyaconch heißen.
Als man ſie die Holzwurz braun vñ weiß mit dem ſchwarzen ſamen.

Die rindern gar den purpurfarbten seiden glücken / nennt man im Teutschland *Seyndel* / sagt Herr Jodg Collinger / vnd machet in dem Habsbischen im Bergkisch die Vren / also heissen die seiden auß getrennt / darunter sie Teuffelkud getrennt werden / geschicklich mag wol sonder der Heilung dienen / Als auch Hyacinthen / welche sein / doch von der Blüthe vnd Blüthenhant nach Griechischen nennt sich Hyacinthum cap. in lib. 10. 24. Latin Vianthum / auß Griechisch Hyacinthus vnd Prosopitron / der Heilung sehr schicklich / unsere Wundten vnd geschwären heilen / können / sein für Rosenthen vnd Vaccaria / sehr für Pestilenz vnderwerfft.

Aeg. 1.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Sie Hyacinthen wurzeln sollen durch erd vnd löcher eygensafft sein / doch gang machend / vnd werden alle geistliche in der arzenei genügt.

Sünerlich.

S Joscanden schreiben von seiner Hyacinthen also / so man die wurzel im lebennig heuget / so den harn / sey auch dienstlich für giftige / Spinnen sich. Der samen aber so man ihn mit Wein einmischet / vertribet er die Galtuch auß dem leb. /c. das hab ich am samen der Nelwurzel genugsam erfahren.

Zern.
Spinnen
sich.
Galtuch.

Eislerlich.

Sie Hyacinthi wuchel mit weissen wein zerstoßen vnd vbergelegt / soll das jentlich alter an den jungen hinderhalten / sagen Dioscorides vnd Galenus. Dieser wurzel gebenedet der alt Peer Nicander im böchsten Cheriaca.

Zern. ab
er der jent
gen.

Von Aron. Cap. Ixxx.

Der Aron kommet auch im Hornung / wa die Sonn hin schenken mag / hierfür geschickte / gemunt / ich eine grüne blätter / süner als Mangel blätter / ein jedes stöcklin hat sich über ein / oder v. blätter / zwischen den selben stöcklin ein spinniger stengel / erman spannen lang über sich / als ein gedüngene frucht / über in jren kraut / wunden verfloßen / die thut sich im April auff / darff finde man ein purpur beuantes köcklin stehen / als ein kergel in einer laren / das selbig ist die blüthe des Arons / vnder den köcklin machet sie haare / welches köcklin würet mit der zeit gediffert / vnd besetzt sich vñ rings vmb her mit grünen kernen / als ein treublin anzusehen. So der Herbst kempt / würet das treublin ganz rot als der sich der rote Cesall. Das stöcklinlich kraut verwecket im ende des Meyens / vnd bleibet altein das nackte treublin biß in den Herbst. Die wurzel ist einon langen / zackichten / oder einer Stium gleich / mit vilen haren / den jassen besetzt / nymmet sich alle jar als die Saryionica.

Auff dem Rheinstrom / am gebürg mit sam vñ Bergadern hab ich den Aron mit weißglin blüßen vnd blümen / köcklin in einem weingarten gefunden / vnd das selben oberflüßig vil / sonst dem gemeinen Aron mit kraut vnd wurzel gleich. Das drit Aron geschickte gewinner gar silem köcklin / die kraut blätter sind mit vilen schwarzen stöcken besetzt / wie auch Saryionica / köcklin kraut vnd Namen süß. Gedacht Aron gewächß / sind alle dory vñ hutz biennen auff der jungen als die Toffin / die wurzel des bespennig stöckten Arons / ist am aller nüglichen / so ein ganzen tag / den der sie ver söcht / auff der jungen schwarzen. Solche wurzel geben in der ersten / wann sie noch jung sind / alle sumpt eilich.

Bergad.
Zern.
Lew.
Tern.
Zern.

Gef. 1.

Thoph. lib.
p. cap. 11.

Arifon.

Galen.

Leon.



Ironman sagt vntschert / Iron sey das rechte
gewächs / welches Dioscorid. lib. 4. cap. 404.
Iron / Almans Lapha / Libanus / Calocarpa
und Chamaecrista nennen / nicht weit aber Schandale
es sey ein dyrtze Iron oder Iron / sonder das Iris
farou / welches die alte schrifft Iron seye gleyßt / also /
und gewis ein groff gewächs / in Irß / jedoch her
finden wir in Italien angetroffen Iron / sonder das
gewächs / welches so oft der Ironen herß sein
kennere heisset / ein schandale. Alen andere so ge
nennen vnter Ironen groffere wurtel / sonder die
gleyßt vnter gewächs auch die die Chama / herßden
als vnter Iron lichte / Irßden und nennen / gelbe her
mit g / herßden / wegen der herßden herßden / auch
mit gelbenem gewächs der Ironen / haben von den ge
nennen / sonder das Ironen treffen wir wol / was
Galen / lib. 4. de alimentis libet.

Das ander gewächs mit den flecken / mag wol
ein Irß Chamaecrista sein / ist ein wurtel mit
flumen vnter herßden / dann der gemein Iron
wacht als kleinen / schandale dreyen / an den her
gen / was den herßden / das gewächs sein wurtel
pflanz haben.

Etliche nennen den Iron / Chamaecrista / das
haben / oder Chamaecrista nennen / das gilt gleyßt
wurtel an ihre herßden als gemein / sonder wir unter
den sich gewächs in der Chamaecrista. In Chama
nennen heißt Iron / Iron / Chama / Iron / und
die Chama / etliche heissen den neuen pflanzen
part. Wurtel haben schandale / mag wol Chama
lib. 4. cap. 4. und lib. 4. cap. 4. herßden / gleyßt
Galen. lib. 4. de alimentis facit. cap. 4.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Der Iron ist hiniger deucht / nament / darvnter vntschert und yndoylet
alle g / obe seuchtygheit / innerlich und äußerlich fast heilsam.

Innerlich.

In wurtel von Iron grün oder dünn / sonderlich das mit den gepengem
blumen / in der arney gebraucht / vnter geyßt / vnter auff ein quenten vnter
wenigsten eingenommen / ist ein rechte gewis arney für geyßt und Pestilenz / dar
lich thun darvnter so vil Tyrtac / etc.

Der saft von dem kraut gedacht / vnter ein löffel voll oder mehr eingenommen /
hat gleyche wurtel / vnter so man ein wenig stetig darvnter thut / kennet die wurtel
gel oder safft nicht auff der zungen / etc.

Iron gepulvert vnter vnter vnter eingenommen / vnter geyßt / ein quenten /
mit ir. quenten / vnter ist der leidenden menschen fast nutz / dann sie vnter
die vnter plegmata / macht auß / vnter / vnter die lung und vnter / ein berichte
arney für den vnter blüßen.

Gewis arney ist gleyßt vnter vnter vnter / vnter geyßt / sonderlich
plegma und melancholia.

Die pleyßte wurtel vom Iron grün oder dünn / eingenommen / vnter der
straffen vnter geyßt nach der geburt geyßt / mag dem Kinde vnter und an
dem Chama in solchen handel nützlich gerichte werden.

Obge

Geyßt.
Pestilenz.

Reichen.
Blüßen.
Lung.
Bericht.
Wagen.

Wurtel.
Kraut.
Bey.

Stendel:

wurz/
Margē
diehen/
oder
Knabē
kraut.

Von der kreutter Vnderſcheid/
Von der Krafft vnd Wirkung.

Nier oder Diachenwurz gebauet/ wie von Aron gebiet/ vnterthet alle
giffen vnd brenn/ rumpet die kranckheit den loben/ heylet alle innliche kranck-
heyt/ vnterthet dem schwach auff die brenn/ darumb ist sie warmer ergeßschafft.

Lüſſerlich.

Wurzel/
diehen/ ſiehet
wie.

Stachel/
diehen/ ſiehet
wie.
Dieſe geſſe-
niger vnter.

Auff dieſer wurzel vnd ſtemm kraut/ ſol man ſelben/ bli vnd pflaſter machen/
als allen bißten allem ſchaden/ der fußel/ des Arons/ vñ bißen vnterthet/ ſchaden
am dem ſchendeln.

Ein ſalbin mit dem kraut vnd honig gemacht/ vnd angeſtrichen/ vnterthet
die ſtachel vnder dem angeſicht.

Der ſuße außgedrucht/ vñ in die ſchmerzlichen oben geben/ ſället dē wehe.

Die blätter auff die biße der giſſigen thier gelegē/ vnterthet das geſt herauß/
vnd heylet ſie in kurzen tagen. Andere tugent ſind in der Aron gemein.

Stendelwurz/ Margēdiehen/
oder Knabenkraut. Cap. lxxij.



dieſe
kraut
diehen/ ſiehet
wie.
Dieſe geſſe-
niger vnter.

Temper.

Die vnderſchiedli-
cher geſchlechte ſind man
dieſe blümen vnd wurzel
in vnſerm land. Das erſt
vñ aller bekantlich/ ſind
der man im anfang des Mayens/ vñ den
Wyſen blüen/ jedes ſtücklin hat gemein
lich drey oder vier blätter/ den weißen Ede-
gen blättern gleich/ vnd beſſer iſt/ zwey-
ley/ der blätter halbē/ daß erlich blätter ganz
kann das ander ſchwer weiß. Die blümen
verglichen ſich ſeynabe der Holzwurz
blüen/ das kraut oder die blätter thünd ſich
im Heumung auß der erden/ ſind etwas
ſchmäler dann der weißen Edegen/ erliche
der ſelben werdt beſpunge mit ſchwarzen
ſtacheln/ mit der Aron/ oder mit die Vnde-
len in den bächen. Die wurzeln ſolcher ge-
wächſ ſind rund als nüßlin/ vñ drey/ zwey
bey einander/ als zwo Edegen/ vñ (mit
bedundene runder) mit wenig ſaſeln/ dē
ein nüßlin iſt/ ihr vñ wach/ vñ vñ von tag
zu tag/ immer ab/ darggen nimpt das an-
der zu/ biß in dē Heumonat iſt ſie am voll-
ſtändlichſten/ vñ dē ander gar verſchwun-
den. Nach dem Werckſtloß die weißene
lich wurzel ein andere/ das iſt ganz weiß/
rund als ein Edegen/ erlinge ſich alle jar
von neuem/ vñ vergeht darggen die alt
wurzel/

wurdt/
t Mar-
gendes
hen/
oder
Kna-
ben-
kraut.

das iiii. Scendelwurz

Adonis.

das iiii. Scendelwurz

Weiblin.



wurzel das gesicht in aller Satyrion oder Scendelwurzel.

Das ander gesichte ist mit blauen/rothen und blumen den erstgenom-
ten gleich/aufgeschribt die wurzeln sind anjischen / wie zwey händlin zu samen
gelegt auff die lincken sitzen/ vnd das in new händlin schier mit der blumen an
zu wachsen/ruhet auff etlichen Wyserman auff den graseten bergen funden/
aller gander freier wurzel vñ händlin/ sind eines zimlich süßen geschmacks.

Das drit ist ein besondere art/ doch gewinnet es auch ein weichen runden
stengel/ gelben blätter und runde nüsslin/ wie die obgemelte/ aber kleiner/ deren
blümlein werden gang beuschlecht/ als gedüngene treidlin/ ansehnlich Caspar
man heuht/ innerlich oder weiß/ mit sehr kleinen beaunen düpfeln besetzt/
solche wachsen in kretischen grund auff Bergen/ vnd in Wysern sehen im Dachs
monat an zu blühen.

Das vierde ist ein zimlich groß gewächs/ mit kraut/ stengel/ blüme und wur-
zel die grün und weiche blätter vergleichen sich fast den weissen gelben blättern/
die blümen werden im theil gang braun/ bei andern aber sind lobfarb weiß/
mit kleinen düpfeln beaunen gemalt/ beider wurzel sind formiert als zwey laus-
ger vogels eyer/ oder wie die geulen eine alten hant/ gang saftig und süß.

Jungo

1.
Fama.

Casper

1.
Fama.

Lyon.

4.

1. 6.

würz/
Mar-
gunde/
ben/ ob
Knab/
kraut.

das 6. wolriechend Margen-

beeren.

das 6j. Margen-

beeren.



Jungen der Saryrien findet man solche die haben händlin wurzel/ gleich wie von der ersten gebet ist/ das halten wir für ein weiblin/ dann die wurzel sich einen weiblichen stb. vergleichen.

Das fünffte geschlecht ist auch in zwey theil gestreydet/ tragen beide sampe Gelbes blauer/ ein ganz kleine blumen/ an machel oder stöcklin/ oben aufgesteigt als der frucht ährt. Das kleinste dieser art ist ein edels wolriechende blumen/ riecht wie die edels Negelin blumen/ nach fast beide sampe in stardem weissen ordentlich/ gemeinlich auf den rauhen Bergen vnder den Wechler stauden.

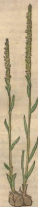
Das sechste geschlecht wächst auch in stardem grund wie das vorherige/ diese gewinnen zimliche runde vund grosse wurzel/ als zwei Muskatir neben einander gang sitz vund festig/ vund ist auch solche grösser dann das ander mit blumen/ stengel vund wurzeln/ die blumen aber haben vieler farben/ als purpur braun/ gelb vund grün/ doch einander vermengt/ das vnderst theil an einem jeden blumen vergleicht sich einer Honig oder Biemen/ das oberst am blumen sieht gleich einem vögeln/ mit seinem haupt vund aussgehenden flügeln. Das heisst dieser Saryrien gewinnt blauer als der Knoblauch/ das grössste wie der weissen Selgen.

Zum sechsten findet man noch zwey Keymer geschlechter/ deren blumen sind auch

wurz/
Mar-
gedee-
hen/
oder
Kna-
ben-
kraut.

das vij. vnd kleinste Sa-
tyrion.

das ix. Margen-
dichen.



auch wie die aufgebene vögelin / von farben grün gäl / ein jedes stenglein mit sei-
ner gedulten blümlin / wirt nit vber fingers lang / des findet man züs ebeim
Diademenat auff den Sonnen bergen / die andern gge dem Herbst in den feuch-
ten Auen vnd alndert wachsen.

Züm andern findet man noch zwö inn den dicken hohen wäldern wachsen / ge-
winnen kraut blätter wie die Zinkosin / oder als die Vöhrzweil / ihr wurgeln seind
zeiche als des Baldians / den andern geschlecht gang vnähnlich / erstlich blü-
gang weiß / die andern Rosmarot / solte blümen verglichen sich den schoten /
darinn der Abeitz samen wachst / seind aber auffgethon als kleine böcklin / we-
den im Diademenat gefunden. Solche blümen / auch anderer obgeschriebener
kraüter blümen tragen kein samen / seind so bald die blümen auffallen / erstlich
nen kleine seiden / darinn findet man niters dann ein reines staubmül / das vns
schwindet mit des stengels bis 30 Jar / als dann ersingen sich die blätter vnd steng
gel von neuem auf den freist genachsenen wurgeln.

Das munde geschlecht wächst inn den feuchten schwärzten wäldern / im
Mayen / vnd hat wider blätter noch blümen / seind es ist ein schlechter kostbar steng
gel / mit der gestalt dem gemeinen Satyrion gleich / hat ein heilsam / oder wie die

Fig

Scene 9

Don der freüter Underſcheid/

Wang-/Nage/ Schweiß (s) im Holz und Wälden wachsen. Die Wangel ist (s)ichst vormenten und durch einander geschiedet wie Halbman oder als die Christwangel. Ist einrede durch ein vortum und fast gewendet wider allen Treuen.

oder
Anabé-
Frau.

Das zehnde endliche Sargstirn (so vns kanten) erscheinert im Apollontum
den feinsten duncklen hest / an den rechten / auch auff linken Wyfen / mit einem
runden stengel und yenen blättern / die verglichen sich dem grossen Wegerich
Frau / der stengel bringet ein gelberien bolzen wie der wegerich. Die wurzel aber
ist auch zusecht / verschnickt und durch einander gewickelt / verwickelt vnd Joans
nie Wegerich ohn frucht / biß zu Jar / als dann dringen wider zwei ander blätter
herfür / welche halten das gewickel für ein Durchwackel / die andern willens Alß
ma kenten / aber vnfruchtlich.

Don den Flammen

Ebenwiegen gen. dieß nemmet man bey uns alle sampt dilligen Leuten, darumb das endliche
schickung ihnen nicht wider sich stehet, auch dardieß in der geschickung sich gleichsam daruff ge-
regnet worden. Die polische Lant, wiewol in Stendel wagt, / Suchen fruchtreich
Ertrich ihnen, und auch schickung ihnen, und wagt alle sampt in Phosphor, mit dem namen de
die das ist Teichsches beyden. Stendel also verdrisset in dilligen, und frucht, / der ist
Teichsches bey Stendel, Lant Stendel, Teichsches also. Das ist ein war für das wirt Stendel
wird beyden an dem.

Was sollte dieser merkwürdige Ausdruck, dieses seltsame Trübsinnig-Bewusstsein bedeuten? Und sollte mir die das Innere voll erschütternde Frage.

Das dem gefühltesten Diebstahls zeigt Bayern Trippfellen, Trippfellen, Galtens mit für ver-
für seine Beschäftigung.

Was nicht Heden geflocht oder das jetzt *Chrysanthemum inofficinale*, *Chrysanth. inodorum*, *Chrysanth. serotinum*, *Chrysanth. Maximilianii*, *Chrysanth. Arvensis*, *Chrysanth. Pluriflorum*, *Chrysanth. Virginicum*, *Chrysanth. Leucanthemum*, *Chrysanth. Pomarinum*. Was haben wir für eine so viel angepflanzte Gattung aus den Bergen des Himmels. Wie schön aber so auch von uns angepflanzt und geerntet die mit den Heden oder Ringelblumen verglichen sind die Blüten abgegebene *essence*, was so schön bei uns im Himmels- & bei uns auch Palma Christi, *Calceolus Vulpeculae* & *Calceolus* haben. Spät am 10. Monat Chrysanthemum und *Chrysanth. Virginicum*, *Chrysanth. Arvensis* und *Chrysanth. Pluriflorum*.

[illegible]

Don der Krafft und Würckung.

Alle Stempel mangel sind von natur leicht und warm / sollen sie noch mehr
in die gebräute und süßlich gelassene weis aufgelegt werden.

Inner life.

Sie werden und volke stücke fleißung aller Carpien / mögen die schwa-
chen Wässer in der speiß brauchen / oder Larnergel darauf lassen machen.
Gonderger ist (was recht gebrauchet) möglich die Hantzen zu erhal-
ten und zu machen. &c.

100

100

U. S. G. A. de
de m. d. m. d.
m. d. m. d.
m. d. m. d.
m. d. m. d.
m. d. m. d.
m. d. m. d.

Opportunity
Time

Chamber
H. 10000

Wurz/
Herd/
nisch
blüme.

Dargegen sind die andern wurzeln aller gewächse / so auf den abgelenken
und nicht zu werden / nicht nützlich / dann sie hinderlichlagen vund legen zu boden
die obeliche werdt / gebören für die selbscheyden gelebe / vñ ein Kloster leben stören.
Wenig sind die solcher artzney begert.

Bilgemelte wurzel mag man mit Oeyffentlich sägen / oder mit reiffem Pflaf
st vñ Honig zu einer Cartwergen bereiten.

Eufferlich.

Siewurzel in Wein gesotten / vñd Honig darin gegeben / gibe ein beyßame
arzney zu dem mundebruche / dann sie beyßet das eßn vñd alle schughet das
munde / stänenlich die wurzel der trocknenden Stenidwurz.

Pflaster gemacht mit der zerknirschtem wurzel / vñd aufgelegt / zereillen al
le böse geßwulst / reinigen vñd heilen die fließende geschwäre / gleich dem Acon
vñd Dachenwurze.

Von Goldwurz / Heydnisch blümen. Cap. lxxxiij.



Die Goldwurz

ist vast ein gütz zwöl mit
eilen sache / welche stelsch o
vil unger stoffe / gleich
wie die zuni Bassen zni

bel / aller ding den weissen Gölzen zueiden
gleich mit der gestalt. Gegen dem dreyen
steßt das gewächse sein runde stengel / zu
ringe vmbder mit blättern besetzt / einem
rädlin gleich / jedes blat / so es sonderlich ist /
vergleicht es sich dem Dicken wegerich /
aber grüner vñd safter / vñd schärfer / aller
ding wie das kraut Voe Lupine anzuße
hen. Die blümen kessen inn der ernd / sind
laßard rot / mit sehr kleinen braunen kapp
seln gemalt / etwas kleiner dan die gemay
nen Gölz / die blümen sind rundern gebes
gen / gemeynlich sechs an jeder Gölzen / des
gleichen in jeder sechs brauner kappsin / ei
nes ließlichen geruchs. Nach der blüet sieht
man lange Nagelsumpfköpflein / mit brei
tem gelben samen aufgefüllt. Solche blü
men sieht man für ein wellust / wie andere
blümen vñd Gölzen inn den gärten / stoff
wachsen sie inn den hohen wäldern / als im
Schwarz wald / in der Heydnoschafft /
vñd auff dem Dursberg gegen den Wasse
gen.

Gold-
weib-
chen-
blumen.

Von der freyten Unterſcheid/
Von den Namen.

Die hat offentlich gemeynt, daß gewißlich die Apotheken, oder Apotheken Regis. Anordnungen
als d. cap. die nach demselben befolgt werden, aber der alten Regeln so wohl als der gewöhnlichen
den Apotheken Apotheken, welche rechtlich nicht anders sein können. Aber die gegenwärtigen, welche
mit demselben gemeynt ist, das ist nicht nur eine kleine Plazette mit Plätzen, für den Regis.
den der Apotheken, von welcher Seite, soll den Apotheken als Plätzen.

For complete information on this and other products, call 1-800-368-2267.

Figure 1

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

with the following results:

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

The 6 major types of education

THE UNITED STATES OF AMERICA

... ..

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Die Zahl Nymphe wie er zu blühen werden mußet der alt Nicander im Theriaca. So ist mit nur kein Bild bebandt / die sich fast mit ihren Bildern beleyffen
 In diesen Nymphe der Poëse rime / als eben der Goldmurg die andern Nymphe
 eben sind dreyen begeben.

Von der Kraft und Würfung.

 Je wünschst Dyactinchi (sind auch droben angezeigt, doch so ist die Gold-
nung auch nun vorhanden in der angest.

Symmetrisch.

Sieheht es so nicht vollständig den harn von sich lassen, daß gleichen die Weiber, so ihre zeit nicht weit ferne gebäre haben mögen, die sollen Goldwurzeln im Wein kochen / rund den selben rinden, gleiche würdunge lte man auch pflm theil von Krauchen.

2 after 100.

Als hinige gestirnde vnd gestirneß mit gulten mit Goldwurg erwidet werden/ pflichter weiß außgelegt fürnemlich die gestirneßene kauft vnd gestirneßene mader sollen mit heyl wurgel erwidet vnd geholt werden. Merliche lehen man soll die wurgel inn Weinbeßer oder kaffin kochen/vnd dann für gemelte gestirneß außkochen.

Die mundt zu eiben gebrack/ und ein fah mit Feing gemacht/ und ange-
frich/ mach das auffallend hair wider wachsen. Andertugend sind gleich
her waffen Silben weiß.

Don rot Gold Silgen.
Cap. lxxiii.

Das Gold Gilgen wurzel seind auch etwas
 starr / nur der gestalt den Gilgen zuehlich / jede wurzel ge-
 weinet / sticht / & nur einen stengel klein hoch / der ist von unten an
 bis oben auß mit vielen schmalen weide blättern bekleidet / sich wenig
 grün von farben / blüet im anfang des Mayen / und ist die erst von
 der dem

1998



der den Sülg. / vergleicht sich den weißen
Sülg. / sind aber gang sehr rot / wie ein
brennender Fei / von weitem anzu sehen /
ohn Geruch / ohn Frucht / vnd ohn Samen /
erlangen sich auch in den Wurzeln wie die
gemeine weiße Sülg.

Von den Namen.

S Jese. vnd Plinius schreiben beide sampt
man möge die Sülg. blümen mit Honig zu
machen / oder solcher Trankung / nach
die / so es sehr zu Nutzen anzu sehn / wie dabey noch
nicht verachtet / wissen auch wir / das diese sehr gute Blü
men seyen aber ein Pflanz von Dankschertzigen
nach se auch Plinius vnd ist kein Wunder / weil der
als Dioscorides nennt die Sülg. selbe Plinius
ist v. cap. 27. ohn anzusehen das er sonderlich von
Plinius schreibt. Es ist jedoch nicht seine Plur
esse haben.

Marshall
Thompson

Von der Krafft vnd Würckung.

Ich glaub das diese Goldgülden auch
güt seyn / allerley geschwulst zu erwei
chen / gleich den weißen Sülg. / sie werden
aber allein der schönen Blümen halb auffge
geplannet / gleich wie die Kaffee. Wen
ter Erfahrung mag man täglich lehren.

Von Weiß Sülg.

Cap. lxxxv.



Sleich wie die Poeten von der roten Rosen
fabuliert / wie das sie vom jarten blüß Venus (als sie in ein dorn
trat) oder wie etliche andere sagen / das die roten Rosen vom
blüß Adonis ihre farb überkommen sollen haben / also schreiben
sie auch von den weißen Sülg. / die sollen erstmahl auß der schnee
weissen Milch Juncus auffkommen sein / in dem das die Milch auß der erde ge
flossen / als sie den Verculen sügt. /c. Wir solchen Fabulen haben die Poeten vñ
ihre Kinder zu schreiffen / wir wissen das solche Blümen / wie andere geruch / eynd
Geruch vnd geist / pff sind / der allein solche miraculose seinen geist des pff
handelt. Vnd ist zwar das weiß Sülg. gestrichet mit ein gering geruch / vnder
allen weißen blümen (in unserm Land) das schönst vnd edelst mit der gestalt / vñ
am geruch blühen gemeynlich im Bescheidenat / ihre Zucht sind weiß / erlangen
vnd bekomen sich gleiches in der erden wie die Safran gülden / oder wie die ob ge
melt Goldwengel. Ein erdwengel hat vñ fact / jedes süß im anzu sehen als ein
seife Hauswurgen blühen. Gendte junge Sülg. gülden mag man ober d. vierde

fabula

origo.

forma

Wass Eilgen.

Von der freueten Vnderscheid/

Tempor.

Therap.
ib. Cap. 6.
Parna.

sir gegen den Dorchß auffsetzen ins ein zülich feise oder rich / da die Sonn nicht
stürs hinfommen mag dann tra stürs Sonn ist / da gebaren die blümen sichen/
vnd sollen die stengel inn der ersten gegen dem Dreyen gemas / ehn Eilgen. Das
kraut der weissen Eilgen machet im jar zweimal / erstlich im anfang des Lenns/
darnach im Dorchß wann die blümen mit ihren stengeln vergangen sind. Solche
kraut blätter sind hart / spalten lang / als jungen anjische / oder wie das kraut an
den Vöckelblumen / vil wie an erlichen Stendel wurdin. Jeder Eilge zwölff stößt
mit einem stengel / ermann zwölff den hoch / mit vilen kleinen feisem jungen bilder
lin / die sind in ein ründe züsamem gefest / also / das sich ein jede Eilge einem gleichin
vergleicht / vnd in mittel der Eilgen findet man sechs galler langer würmlin / auff
sechs weissen fäden hangen / darnach sieht man ein grünen stengel / der gebet
mitten auß einer jeden blümen / der ist reiner dicker vnd selbete. Wann die
blätter abfallen / bleiben die lange stengel allein stehen / doch vermachen sie zu lang
auch ohn alle frucht vnd samen / wie andere Wold Zwöckelblumen. Die stengel was
sie in den grund begraben werden / kessen sie ermann gegen dem Dorchß auch jun
ge trawße Zwöckelin / zwischon den kleinen jungen bildern.

Von den Namen.

Vill angeregter insich willen nennen die Natur die weissen Eilgen Kofen Juncus / vnd
sol im Arabis der Daz daß blümen ins groffer wirtsen geschickhaben. Die Latiner nennen sie
Lilium pl. Bistorta Lilium / Caltrum / vnd die heilichen geistlich wollen heissen sie entede
auch Calamitum / Crinum / Stemon regium / andere sagen sie Bistorta / Maria sanguinem / Cro
caldi Dorian / Symphyta / Lilium / Sals vnd Bistorta. Dofol ist. ij. cap. cxi. Plin. lib. xij.
cap. 2. et cap. xij. Sarcop caput drom. nennen sie Sarcop / Sarcopis. Kofen.

Von der Krafft vnd Würckung.

Weiß Eilgen vnd der selben wurzel sind zu warmer feuchter qualitat ge
neigt / werden in der arznei zu vilen pressen genügt / vnd beyßam erfunden.

Innerlich.

Sie blümen vnd wurzel werden selten in den laß genommen / außgeschaden
das gebrauche wasser pressen entlich hoch / geben das selbige dem Dorchß / so
Opemacht die sprach gelogen / oder sonst ohnmachtig kind werden / jeder wollen auß zweien
oder drei löffel voll se.

Exspecta
te se.

Opemacht

Erzleider
Leben.
Erstort
wachen.

Anderleichen weiß Eilgen wasser sey güt gerundon / für die erkrankte Le
ber / vnd eröffne die wasserfucht / treibe die geburt ehn schaden / vnd milters den
schmerzen / der halben die Weiber ein sondern fleiß zu solchem wasser tragen / ic.

Äusserlich.

Sie best von diesen blümen zu allerley schmerzen stillen / ist das die / dann weiß
Eilgen zu heylet vnd leidet allerhand hingsige schmerzen / vnd Wund von
Feuer / oder der Pestilenz Blatern / damit gesalbet / vnd die wasser Blatter damit
vergelegt.

Gemeit Eilgen li erweicht die harten nerven oder spasmadern / dergleichen
die harte geschwellene milters / vnd ist ein nützliche arznei für die Hebammen / die
sollen weiß Eilgen zu güt notwurff haben vnd brauchen.

Eilgen li.
Wunden.
Die.
Pestilenz
Blatern.
Feuer.
vonn.
Exspecta
te se.

Nach

Von Gundelreben.

Cap. lxxvij.



Vir kommen von den Zwibeln an die Flechte
vond Reich Kreuter / siemenlich zu der Gundelreben / welches
Nachtstrauch gemeinlich in den gärten / hinter den häusern vnd ges-
mette / durchs jar grün gefanden wiet / gleich wie andere grüne
Hebete. Wird im April geminet bis lauffend kraut seine guts
purfarbe blasser Viole die fallen ab ohn frucht vnd ohn samen / die ganz stens
gelb sind vnters / vnd zu allen sittem mit runden Pappel blättern besetzt / vnd

Tempo.

forma

color
gustat



sind solche blätter etwas
rauh / zerkerst zu rings
vnd wie der Buchenien
kraut / heude sich an den
grund / vnd kriecht hin vñ
mit durch andere gründe /
begere nit vnters zu sein
gen / bleibe stens auff dem
gründigen / die blätter nie-
der zimlich stark / der ge-
schmack ist etwas zu bitter
heyt gmeig.

Von den Namen.

Sie welschen den Namen
Suan Guss zu Vrenen An
vermerkt Wandersch oder
Wandersch für Kranz vnd auch
Chamaeas Dieford. was aber
Kranz eigentlich sey / haben wir
im ersten buch im capitel Vierteren
hien angeregt. Sie heißen auch die
rothe Kien vnd chesepfiche He-
bea vertheil / heilich / welches
Dieford. 16. 17. cap. 100. Chama-
eas / Chamaeas / Chamaeas ver-
te / Chamaeas vnd Chamaeas
Chamaeas nennt.

Cap. 16.
16. 17.

hydrocar-
pifera
Correa
aria.

Sie nennet auch die beschrei-
bung Chamaeas Dieford. nennt
sie nit zu der Wandersch / wes-
halb der Kranz Kien welche im
Wandersch gemeinlich das ist Lene

gute grüßen werden / das ist wol zu wissen / wann man angucken das ist manne für langina lesen wil.
Nicht anders sagt die hebräer / Raben vnters frage Vnters als die Viole so man Leneo nen-
nen das wollen solche für weiß Viole allzu anlegen. Welches ist aber auch grüß / dann der
Wandersch nennt alle Viole so sie zu weiß vor / oder henn Leneo. Darin wil man für
nicht eben weiß Viole verstehen mag wol die blassen darmit verstanden haben. Dann vnters so cap. 100.
weiß vnters wol. Das Wandersch mit ihren Viole ganz bitter sind / darhalten die beschrei-
bung Wandersch mit Wandersch stellen sich wol dahin stehen mag.

Nach solches sind die meisten Wandersch für Ailopoden anlegen / doch so ist Ailopoden
im hebräer zu verstehen. Therapie hat der Wandersch vnder dem capitel Leich gehalten / vnd so
(mit vnters) vnder der hebräer Correa (das ist) Hebräer geistlich / vnd Correa gemein.

Temp. 14.
Leich.

Don

Ephew
oder **Eppich.**

Von der freüter Vnderſchad/ Von der Krafft vnd Würkung.

*Gutte
welen
Wirkung.*

Sonderes gibt der Gundeleben zwo tugende/ die erst das diß kraut mit
wasser getruncken vierzig tag an einander/ soll das hüßtrübe vertreiben.
Zum andern soll Gundeleben sechs tag mach einander getruncken/ die Gallsacke
vertreiben. Wann ich diß solt brauchen/ wol ich das kraut mit wein sieden/ vnd
darnach trincken. Die neuen meyster brauchen Gundeleben außserhalb vnd zu
nertlich das kubo pfeifen/ ic. Ist warmer dinstener eygenschafft.

Innerlich.

Kute eyle.

Etelich sagen/ diß kraut in wasser geseeten vnd getruncken/ soll die rotte Abür
stopffen.

*Gute
Wirkung.
Leber vnd
Kopffung.*

Gemelde kraut in Wein geseeten vnd getruncken/ bewegt den barn/ der sear
wen teit/ treibt auß gifft/ ic. die gallsacke/ vnd sines die verstopfte Leber vnd Gung/
vnd soll das gebant wasser gleiche tugende haben/ ic.

Außerlich.

*Hande
welen.*

Sundeleben in wein oder wasser geseten/ vnd den halß damit gegurgelt/
heylet die vorsehung/ so vom der seile oder vom essen sich erhaben hat. Bei
meyer heidung heylet auch andere grund vnd vureynigeyt im mund/ an beinle
chen anden der weiber/ ic.

Der saft von Gundeleben ist güt zu den vnsauben sckid vnd andern
schiden/ die reynigt vnd heylet deser saft/ ic.

Von Ephew oder Eppich.

Cap. lxxviij.

Forma.

*Superba illa
dura.*



Wey Eppich geschlechte wachsen inn vnsern
Landen/ ein groß geschlecht mit schwarzen runden künern/ vnd
das kleyn vnfruchtbar melle Eppich/ mit den bodenstet schwarz
nen grünen blätteren/ das freucht sckit auß der erden vnder dem
Weyß. Gegen dem Nord ist wurt sine blätter auß der linden seir
ten blaunrot/ selt er Eppich hende sich an mit vast yarem bñlin wie der En
gelsch. Wa nñ solcher Eppich die nuchsen blüm emeydñ kñ/ gar bald begert
er oberst/ kraider vnd laufft zu rings vnd die blüm/ bis an die gypffel/ hende
sich mit seinen vilseligen pafschten wurgeln so tieff an die stämme/ das erman
baum vnd Eppich ohn schaden mit weel von einander zu sckeyden sind. So bald
aber der Eppich die gypffel der bäum erlangt hat/ wurt er gang ferydig/ thut
sich auß in nebl/ ist gleichsam er solche krafft von dem selber heit gehabt/ sckit an
die stüter zu verandern/ die erstuinen nit mehr oder/ sonder fund einen borgen
Anlich/ vñ so gedachter Eppich erliche jar auß den bäumen/ oder auß den mau
ren genomet/ vnd vnserleht gestanden/ bringet er mit der zeit sine bleydgliche
blümlin/ wie die Lynen oder malte Achen/ darauff werden schwarz künner als
die Weckelkerbeeren. Also wissen wir inn vnsern land kein sonderlichen vnders
sckeyd der Ephewen/ man kan aber acht will nemen/ so ist das alter der griff vñ
berckeyd der Eppich/ dann aller Eppich wann er noch jung vnd ein friedende
Frau ist/ bringet er dreyssend blätter mit dreyen spizen/ so bald er aber die blüm
vnd mauren mit dem auffstiechen erlange/ als bald verandert sich die emig gelys
ne klap

83c13
11mb
06oct

Von der freierer Under(Seid/

mäßig geben/so gefasste dann mit zierigem rohe/Dann so ist der Eßbare einer
widerwärtigen temperatur/jugend feil und drucken/ dann warm und drucken/
so seien auch fische.

Innerlich.

200

T. ...
 H. ...
 S. ...

S Jebtlimen gebiet end si puluer gelessen/end ein quentem mit wein einge
trunken. sollen die haiden stille. die haiden zu wein geformt end getrunck. des
gleiches die haiden puluerisiert end genessen. bringet den weibern die verstantene
blumen. Sonder böser auff ein quentem mit wein blau: dingesommen/ zerstoß
en/ trachen den stein end auff ersehen/ &c.

Conflicts:

Widg.
Bis zu
Kürzer.
Wider
großen
Felsen.
Bucht.
Haupt-
straße.
Chlor-
Berg.

Ephenblätter mit Essig gekochet vund über das Hilt ge schlagen thut den schencken. Die Harnen in Wein gekochet heylt allerley böse geschwürde darmit gewaschen vund eßgelegt. Der dampff von dieser kochung beweget die blutige feyr der wader das thut auch die reibel in die schenck ader an.

Den Saft von den bleichen gemessenen rund in die nase gezogen, teyniget polypum den bösen geland der süben. Verlet auch den brande.

Äpfel hier gekostet, mit Essig und ein wenig Rosinwasser dazu genommen, ist ein köstliche arznei für das graufam kranke.

Der Saft von Äpfeln angereichert, macht ein Schwarm beag-

Von weiß Wind Glocken.

Cap. 1000.

10



Wey gemeiner Windenkreutter wachsen in
unserm land allenthalben mit weissen stöcken oder Stöckenblü-
men. Die gult sichet in wonung gar bey den zeinen kreutter ober-
halb weicher vnd wider sich rumbher bis zum höchsten gleich wie
der Hopffen / das kraut gibe in der ersten ein Bierem miltz / safft
vnd ganz wass vnd miltz / aller ding mit die weissen Quaden ward
vnd fladen in der erden / sind bis auf die heilgen / dann wa ein Hirs-
ndt blake / so bekreibe es widerumb. Im Aprilen erheben sich die
edden auß der erden / die gewinnen mit der zeit jarre schöne weyche
vnd das laub an dem gemeinen Eppich. Gegen dem Buchenman-
treiff runde glocken / so die abfallen / finde man mit der zeit schwarz
nen als Hirs- Wyden in runden hell / oder knöpfen verknospen.
vnd mangel geschmack ist etwas bitter / vñ bewege leichtlich den mens-
chen.

100

100



Das heyn Wind- oder Gledchenkraut ist dem greiffen mit der weynel / runden
 stengels / bletern / rund Schellenblumen gleich / in allen dengen Keyner / dünner
 und härter. Welche Gledchenblumen an diesen gewächst werden gang weiß / als
 die schön lobfarb / mit beaurtören schraim gemaler. Dis mach in in dünn / Wye
 sin / in den Kraut und Zweifel gärten / darinn thut es schaden / dann mit seinen Fries
 chen und umbwischen / stucht es andere garten kreuter zu boden ist auch böß zu
 vertreiben / darumb das die weiß dünn weynel sehr nief vnderlich schlinget /
 die bekleyben sehr lieblich / stoffen alle zeit newe und junge kolden wie die Kressen

100

1. *Chlorophyll a* (Chl a) is the primary photosynthetic pigment in most plants and algae. It is a green pigment that absorbs light energy in the blue and red regions of the visible spectrum. Chl a is essential for the light-dependent reactions of photosynthesis, where it converts light energy into chemical energy in the form of ATP and NADPH.

weiß; Windglocken. klein weiß; Winde oder Glocken.



Don den Platten.

[illegible]

1. *Compensated*
 2. *Uncompensated*
 3. *Compensated*
 4. *Uncompensated*
 5. *Compensated*
 6. *Uncompensated*
 7. *Compensated*
 8. *Uncompensated*
 9. *Compensated*
 10. *Uncompensated*
 11. *Compensated*
 12. *Uncompensated*
 13. *Compensated*
 14. *Uncompensated*
 15. *Compensated*
 16. *Uncompensated*
 17. *Compensated*
 18. *Uncompensated*
 19. *Compensated*
 20. *Uncompensated*
 21. *Compensated*
 22. *Uncompensated*
 23. *Compensated*
 24. *Uncompensated*
 25. *Compensated*
 26. *Uncompensated*
 27. *Compensated*
 28. *Uncompensated*
 29. *Compensated*
 30. *Uncompensated*
 31. *Compensated*
 32. *Uncompensated*
 33. *Compensated*
 34. *Uncompensated*
 35. *Compensated*
 36. *Uncompensated*
 37. *Compensated*
 38. *Uncompensated*
 39. *Compensated*
 40. *Uncompensated*
 41. *Compensated*
 42. *Uncompensated*
 43. *Compensated*
 44. *Uncompensated*
 45. *Compensated*
 46. *Uncompensated*
 47. *Compensated*
 48. *Uncompensated*
 49. *Compensated*
 50. *Uncompensated*
 51. *Compensated*
 52. *Uncompensated*
 53. *Compensated*
 54. *Uncompensated*
 55. *Compensated*
 56. *Uncompensated*
 57. *Compensated*
 58. *Uncompensated*
 59. *Compensated*
 60. *Uncompensated*
 61. *Compensated*
 62. *Uncompensated*
 63. *Compensated*
 64. *Uncompensated*
 65. *Compensated*
 66. *Uncompensated*
 67. *Compensated*
 68. *Uncompensated*
 69. *Compensated*
 70. *Uncompensated*
 71. *Compensated*
 72. *Uncompensated*
 73. *Compensated*
 74. *Uncompensated*
 75. *Compensated*
 76. *Uncompensated*
 77. *Compensated*
 78. *Uncompensated*
 79. *Compensated*
 80. *Uncompensated*
 81. *Compensated*
 82. *Uncompensated*
 83. *Compensated*
 84. *Uncompensated*
 85. *Compensated*
 86. *Uncompensated*
 87. *Compensated*
 88. *Uncompensated*
 89. *Compensated*
 90. *Uncompensated*
 91. *Compensated*
 92. *Uncompensated*
 93. *Compensated*
 94. *Uncompensated*
 95. *Compensated*
 96. *Uncompensated*
 97. *Compensated*
 98. *Uncompensated*
 99. *Compensated*
 100. *Uncompensated*

Wass
Wind
Glocke.

Von der kreutter Vnder sched/

Stechend winde.



Volubilis mi-
nor Convolv-
ula

Harmentu-
la

Sachen mit Colophonium nennen/ aber nicht das
schlecht giftig seyt. Scammonium / welches nicht
schaden kann auch bringen / in seinen Lauffen allen
transiren / Verjucken sich allemporgeren daru der
selbig giftig seyt / in Wasser Dosis. Scammonium
mit genommen / ein solches viel vermehrt / dem gift
gleich vermehrt viel vermehrt / desin wenig ist weise
schaden viel zu sehen an ihnen selbst / mit was ist
nicht giftig / wer daru ist zu essen weisere Dosi-
ren / der beste das blasse S. Symphonium Cam-
pagne de cathartico medicamentum. Theriacale
das ist in belegen. gebrauchte das seite mit we-
nig genommen. cap. iii. Dosis. Scammonium weislich
getrich. cap. iii. Scapio selbst haben befehle
ten in cap. vnder dem namen L. schenck L. schenck.

Die Item ganzen Wirt ist ein schädliche Kraut/
ein pestis oder Argus aller gerd seyt / gleich wie
die schenck wirdt auch das Polydron / solch Kraut
ist das Item Volubilis oder Convolvula / welches Lige
suspensio nach Helium.

Von der Krafft vnd Wuchung.

Stechenwinde Winde oder Glocken
kriechen / wie es sie gemeyn und jeder
man bekande / werden sie doch schon in der
argen genügt / in der Empirici brauchen
an aller meisten den Samen für die harn-
winde / andere machet bader auß dem Kraut
darfur / es mögen aber solche kreutter ober-
schaden auch viel im Leib genommen wer-
den / jedoch so ist es hiniger natur / dann die
bittere kommen auß der jungen mit bittere
Leit.

Innerlich.

SEin Samen gebe man für die harnwinde xij. oder xvj. Köndlin zerstoßten im
Wein.

Wen wasser allein auß den weissen Rümen gebande / ist zu allen hinigen poci-
len innerlich vnd äußerlich seyt gute zu trinken / vnd mit dachlein vbergelegt.

Lässerlich.

SDas wasser von den weissen Glocken gebande / ist ein köstliche argen zu den
reem hinigen augen daru geben vnd vbergeschlagen.

Die kreutter Kraut man zu dämpfen / oder zu bader für die harnwinde
vnd den reisenden stein.

Von

Harmentu-
la
Helige
gerben.

Kraut an gl.
Pomona.
Harmentu-
la

Von Egelkraut. Cap. xc.



Sie haben wir das rechte kriechend Serpenta-
ria/ welches gemeinlich in den Wäsen/ auch sonst im grasbüschlein/
früchtlein reimen/ vñ grasbüschlein wäldchen gesundt würt/ das kriechet
vnd schlüpfet vnder andere kraütter/ als ein verbeugte Schlang/
bender sich allenthalben auff den boden mit sehr kleinen stüblin/
die vnter dem wasser zu beiden seiten des dünnen stengels gesetzt sind/ erdreichem
rund/ nicht beitzend dann ein pfennig/ bider im Weyen mit den gelben blümlin/ an
zu sehen als die gelben Ranunculus blümlin/ vnd ist sehr kriechend kraut vñ ist jar
grün zu finden.

Lactifera
forma.

Temper.

Von den Namen.

So kriechend kraut nemet man Schlangens-
kraut/ vñ Lactifera Serpentinaria nemet man
Egelkraut/ Serpentinaria/ vñ vñ hys selbe
allenthalben antruffet. Item der runden blümlin hal-
ben nemet man erdliche pfennigkraut/ Hirschenkraut
lactum. Nicht vñ vñ hys selbe bestanden taget
wollen Wundkraut/ hys selbe/ dann es sehr heylig
ist/ vñ hys selbe nemet man Lactifera nemet man.

Serpentaria.
Hirschenkraut.
Ranunculus.
Cuscuta.
Lactifera.

Von der Krafft vnd Würkung.

Inder vñ krautern so wunden hat
ist ist die kreutlin nicht das geringst/
dann es nicht allein eusserlich fruchtbar wirt/
den zu heilen/ sonder auch innliche pesten
der Brust vnd Lungen sehr nützlich vnd
wundt heilig erfunden ist. Darvñ ist es ein
sehr zu samen ziehenden/ deuchens eigens
schafft.

vñ.

Innerlich.

Egelkraut im Wein gesetzt/ darys
Honig genommen vnd getruncken/
heylet allerley schweiß der Lungen vnd
Bosch/ soll den lössenden vnd heilenden
Wunden gerecht werden. Desgleichen
den jungen Kindern/ so sonst kein arney
mögen einnehmen für den dünnen lösser.

Lungen.
Bosch.
Wunden.
Lösser.

Kraut
Wunden
heilen.

Letztlich sieden das kraut mit wasser vnd Zucker zu gleichen theilen. Vnd
dient auch (also genügt) zu der roten erde vnd Wunden heilen.

Eusserlich.

Ich hab vil wunden so schädlich waren/ mit diesem kraut sehen vnd heilen he-
ken. Das kraut im Wein gesetzt/ vñ selbes Wein sollen die wunden gesetzt werden.

Wunden.



Sei- Von der kreutter Vnderſcheid/
 de Vilg kert/ vnd als dann die blülein auff die wunden gelegt werden.
 kraut. Ein wasser von gedachtem kraut gebunden/ iſt gleicher würdung.
 Salweg Die vornemden Schlangen haben oben zwüſſel diß kraut im rüß beackel/
 erget dann ſie heilen ſich mit dißem kraut / das erliche ſich erbarlich war genommen vnd
 beſunden.

Von Seiden Vilgkraut.

Cap. xxi.



Vo berwirre Vilgkraut iſt im Flachß bund
 ſonſt im den gärten nicht ſonderlich werde / kann es ernde vnd
 nicht alle kraut gewächß vnderſchied zů bedē / von art ein vnd ander
 karter geſt / deſſen iſt zweierley / nemlich weiß vnd rot. Das weiß ge
 ſchliche iſt auff erlichen dörren Wyſen gemeyn / daſſelb fladert
 vnd vberzeuchet es die gräſer / gleich als ein ſpizen weppen / da durch iſt das Graß
 nicht wol vberſich mag wach ſen. Das rot Vilgkraut pfleget auch also oberſich zů
 ſteigen / das ſicht man die zeim auff him lauffen als
 den Hoppfen / wa es aber an dert kreutter mag ernde
 den die ſelbige niſſen ſich lecken / vñ gindem Vilg
 erziehen. Wa nun ſolches gewächß die Tuffel ſtengel
 erndten mag / ſoll es in der erntz dem thien behal
 ten / ſuonlich den Leber ſüchtigen vnd Galtſüchti
 gen dienlich. Es iſt aber ſelch Seiden gewächß
 nichts anderß dann ein verrent garn / nur vilen ſar
 den durch einander verwickelt / jedoch nicht oben
 frucht / kann im ernde des Dachsmonats geerntet
 ſolche ſiden / die runde künert / die verglichen ſich
 dem Wangold ſamen / die ſind voller ſamen vñ
 ſchleſſen / der ſamen aber iſt gang klein wider wilch
 Wangold auß dem Klappt reſen / wa der hin ſollt /
 erntet er ſich ſolch ſiden gewächß alle jar von ſein
 ſelbe. Das kraut wann es grün vnd ſaffig iſt es am
 geſtimack etwas bitter / vnd gemindert ſich ſehr lang
 gewurtel / deren nicht vil haben war genommen / vñ
 kempt diß gewächß jährlchs auß der erden / wann die
 groſſen Hornen oder Fliegen anheben zůfliegen im
 Dachsmonat.



Von den Namen.

Wir wollen wir mit dem vnderſchieden vermerken Vilg
 kraut / das ſich ſelbe nicht erndten kan / ſonder fremdder
 ſein beackel / welches unſer Wäber Erden vñ Lo
 tern nicht / Erſtlich kan es auch künert / das ſelch gewächß
 nicht ein / ſonſt im garten ſchicklich / verhalten ſein erliche
 Pöſſigkheit / wird Dargen. Die ſagen / dann es wol erliche die
 vñ oben ſchleſſen der garten kreutter geſchick mag werden / wie
 dieſel. Dieſel vñ Bluten. Es kan aber geſchick Erdenkraut nicht erndt Erdenkraut / welches dieſelbe
 ſein vñ oben ſchleſſen diß ſelch gewächß nicht erndt vñ den Erdenkraut / welches dieſelbe

Dieſel. Dieſel vñ Bluten. Es kan aber geſchick Erdenkraut nicht erndt Erdenkraut / welches dieſelbe
 ſein vñ oben ſchleſſen diß ſelch gewächß nicht erndt vñ den Erdenkraut / welches dieſelbe

Innerlich.

Die Apick haben in vnsrem land den Hopffen in seiner jugent auch lehren kennen, der selbigen roten jungen holden wissen sie maystlich in den boden zu bereyten/gleich den Spargen holden im Lengen.

Jungen Hopffen in der speiß genossen/vernigt das gebilt/als sint den vrspeyßten auch die verschollene Leber und Gilt. Verbalten jungen Hopffen in der speiß genossen/oder auch sonst die Hopffen blümen an dem gesamt wird getruncken/wirt ein köstliche arznei sein für vergiftte vnd was der mensch schädlich bey sich hat.

Kaingang
des Hils.
Bauet ein
wrechen.
Vergift.

Äusserlich.

En dampff gemacht mit Hopffen blümen. bekempet wol der hant vnschließsonen Winder/auch denen so mit roth harnen/vnd denen so den blasen seyn sülen/wann sie das wasser sollen lassen.

Winder.
Harnen.
Blasen.

Der namen *Smilax aspera* beweget mich noch eines gewächß zu gedenden. Nämlich so wächste im ober Schwebiger land ein südlichen dundel wirt/an sich stachlecht gewächß veruirt mit vñ beomen vñ spingelt Ephemeren blättern. Wirt weiß im Frühling darauß werden runderne blümen ic. diß gewächß boude sich auch an wie andere volubelen/solches hat mir nach der handt her: Suche Dunsels küg von Dem darab geschicht zu beschriben.

Oben handt
sich.

Von dem Namen.

Als ich mich der ritterschafft frage vñ: Welcher hantwirth Dorn küg/wirt mir ich antworten/so ist Antwort vñ die schreibere sein vñ ich habe ich. Suche auch in sein groß gesellen Dornen vñ küg lassen liegen.

Von der Krafft vnd Würckung.

Die fruchte von *Smilax aspera* zerstoßen vnd getruncken/soll allen gifte vñ vberstand thun/sonderlich so man den jungen Kindern eingibt. Denen soll künstlicher leyn gift schädlich sagt Plinius. Jüngemaltründung findet man noch gewisß bey den volubelenden Hopffen blümen/welche in *Præ de Trecentis* Ruerige genennet ist/die laß ich mir an besten gefallen/vnd soll ein *Smilax asperablaß*.

Præ de
Trecentis.

Von Ye lenger ye lieber/oder Hynschtrau. Cap. xxiij.

De haben wir widerumb ein steigend gewächß/das sich auch vñ die beimen mindet/vnd wächste an dem Wasser gefallen am liebsten/wirt mir der yeit ein lange holgerichte Röh/von faulen gleich graus schwarz. Die wurgeln/sind ganz rösche vñ haardt/kein jar schüßling erscheinen allendat gult/die beimen zu. vñ den sittem ist schwarzgrüne vñ linder blätter die vergilichen sich mit vñ den gemeinen Ephemeren laub/wiewol spingiger/ist den gemeinen

Leben.
Farnen.

Ne lenger
ye lieber/
oder
Syrifch
kraut.

Von der freütter Vnderfheid/



Gulde.

Freuttenkraut
Syrifch
kraut.

Lib. 4. cap.
14.
Freutten
kraut.

Freutten
kraut.
Syrifch
kraut.

etliche blätter zwey belin oder spitzlin/als
die edels Salbey. Im Nemmonat erscheit
man die Vielblümlin an diser Root/etwan
zehn oder zwölff bey einander an einem
stiel / jedes Blümlin hat fünf spitzige
rumb gebogener blümlin/ und ein jedes in
der mitte ein gelbes kerpflin / so bald die
blümlin abfallen / wachsen grüne beerin
hinach/ die werde in der zeitigung gang
rer als Corallen / eines verlustigen ge
schmacks. Die rinde an diesen gewächß ist
der natur je mehr sie im munde zerstoet
wird je stiffer vñ lieblicher der geschmack
wird in der ersten aber ist sie gang bitter
vñ regeschmack.

Von den Namen.

Als geschmacke kalten/erhöhet im munde je
langer je ständlicher vñ anhaltiger weilt
wird man selbe gedulde je länger je laßer
glatte Name Dulcis/ Freuttenkraut. Andere
nenne Syrifchkraut / Karmin das es jhen Thier für
der Frucht genüge trägt/ gleich der Eibischkraut.
Die rinde verlauffene für das Chamapitel/ das
von thierische heftig grüßen ist/ Schmecken specken
etliche es lag nichts an den namen. Wenn demselbe
ist je heftiger wir wol macht auch dem Kraut ein
andern namen gegeben/ aber bey uns ist wir mit dem
einen (der erbschmecken) nicht auf der stoffe belin/
vñ sagt man einem wein/ das selbe rinde gedulde
wird/ auch ist das Kraut Schere (Scher oder Mäler
Thier) lib. 4. cap. 14. In Diefel. 1. cap. 14. 15.

ist das gut vñ dier Vnder/ vñ man ansehe in der stoffe der rinde. Wenn man also ansehe vñ
erkennt/ wird man schenken des regerliche Kraut/ der abgültliche Pflanze vñ der weisse Bo
nen/ die meisten Vnder/ der also sein werden. Wenden man Vnder/ haben die Poeten auch
gesagt/ vñ werden für/ Vnder/ heissen für den Jungfraw gen/ ein vñ von dem Jungfraw d'roo
heftig geliebten/ vñ. Diefel. 1. cap. 14. 15. vñ Diefel. in Vnder/ lib. 4. cap. 14. 15.

Von der Kraffe vñ Würckung.

Vesonders güt hinan gewächß (welches er Smilacem lauen nennet) bey
Augen/ sagt schlechts das die fruchtene Dorveto eingemessen / sehr schäd
lich vñ mach vñch in schluff wir haben bestre von vñch gen/die erfaren.

Innerlich.

Als holt von diser Root kein würfflicher zerstoet / ja aber maß weissen
meine mit weniger daß ein pfund gemessen in ein schiden wren haffen wol
verdreht mit einem befehen deckel/ wecken vñ mit reg vñch/ vñ ein köchle
mitten durch den deckel gemacht vñ also bey einem kocher/ stetiglichen einge
ren/ vñ bey der theyl/ solcher wein ist fast güt für die erstickene gäpucht/ moigme
ein gläsin voll warm wasser in den getrunck/ darauß ein stund gen/ vñ
auch machre so vil/ diser wein purgirt stetiglich die gäpucht/ bader son/ vñ
vñch durch den harn. Wende gehen besten vñch für die saulen mager schen/ das
vñch gäpucht auff kommen.

Die Hirten wissen das Kraut wol zum Kinderreiß zu brauchen/ brauchen es er-
st wenn dem Kinde an den Hals für die Hinfch/ derenhalben sie diesen Kraut den
namen Hinfchkraut geben/ ic.

Roßk.
Dills arge
bey.

Von Waldreben oder Lynen.

Cap. xxiij.



Dies gewächß ist
auch ein Hedera / vund
fast allenthalben genant/
wächst gar in denselben
größen/ an den jungen vñ
mauren beschloßen in erden vñ löst sich vil
hoch sihe man sollich gewächß/ der heüß
aus den erden wie andere Hedere doch ge-
trunnet es nicht also vil saftig/ damit es sich
mehr anknüpfen/ heüßet sich allern mit
samen blättern/ welche sich dem Ephemum
laub vergleichen. Aber fünf blätter machet
sie gemeinlich an einem stiel/ anzüßel wie
das kraut an den wolffen Bonart. Der
stamm vergleicht sich dem jungen Weiss
reben/ gang schwand vñ jüde/ zu binden
oder zu seylen vñt dem fackel/ daz es an
meyßen gebauete wirt. Im Decembris tapet
sabet es an zu stück mit Eckenreissen/ wol
riechenden/ gefüllten heimlich der Linden
blätter fast ähnlich/ auf diesen gefüllten blü-
men werden gefirerte vñ wolliche löpffe
lin/ wie ein grauer bart anzüßeln das ist
der samel/ am geßmact ganz krieg als der
Hannslig. Solcher bart sumen wirt im
Herbst von den Winden hien vñ dar ge-
firt/ darauf wachsen neue stöcklin vñt
sehr in kurtzen tagen.

Von den Namen.

Enlich nymen die Reben für Vitis alfa das ist ein/ aber in der wachse so ist es ein ganz wild
geßchickter Reben/ vñt doch auch ein Lufftstuck welches nicht anders ist als ein ein vñt der sydenen
Reißel/ der in den wäldern vñt erden heüßet man gar kind machen geßchick man darmit es seist die
mensch oder gar sehr jung werden. Von solchen wäldern Reben schreiben auch vñt/ id + cap. 4. heüßet man
der gegenwärtige Wäldern von erden dreyen genant/ ist das vñt drey. Sydenen vñt/ mit Vogel
von welcher Reben. Sydenen. Sydenen vñt der freyheit / ist ein cap drey. Sydenen cap. drey. in drey 4.
beiden die Reben vñt seistiger/ vñt seist das welche die Reben tragen vñt vñt das vñt
die gemeine Reben seistiger/ vñt die werden in der jungung von. Vñt seist man vñt vñt
geßchick/ werden in dreyen geßchick/ vñt die seist. vñt werden vñt/ vñt vñt ein vñt vñt
bey.

Von der Krafft und Wirkung.



Die wurzel ist einer austreibenden natur/wird in laß zu purgieren vnd äußerlich die haut zu reynigen/ vnd geschwülze zu eröffnen gemessen/sind bruchet nur warmer eygenschafft.

Inuerliß.

Erlieb Landstreicher machet vñ schneidet den Constra auß beyr wurzel/ begraft sie in ein bören Sand etlich tag/ vnd verkauffen sie dann für Alraem/ Also den purgieren die mit darmit/bis auß des hinderst.

Das heil an bören getriß ist/ sind die jungen beiden im fröling/ abbergt wie die jungen Hopffst oder Spargel/ die layren ein/ schaden darbauch/ vnd vortreiben den Harn. Der saft im Lungen auß der wurzel gedreht/ vnd mit Weib getruncken/ tracht auß die yliche Pilegmaen. Welchemit der salandt sucht/ schwein del vnd anderen schwerm baupflichten beladen/mögen solche ein mal beyr wurzel eines quintins schwel mit trachen einnehmen.

Durch laß
riem.
Barn bey
wegen
apoc wußt
selbst
sucht.
Schlingel
schp.

Es jemandes von Schlangen gerodtet/mag dergleichen gemel arneyl brauchen.

Die konides schwaß/ so man ein glars te dünne Lattweg auß der wurzel vnd Hony bereyt/ die sey fast güt denen so da stiche ankommen wollen vom hüßten vnd engen arthem bekempft auch wol denen so im laß zerfloßen/ zerbrochen oder zerfallen waren.

Berges
ach ma.
Folgen
Bruch im
leut.
Wißt vora
parn.

Duifig tag von der wurzel ein halb quentem eingenommen nach einander/ soll das Wiltz verzerren/ doch soll man die wurzel auch äußerlich mit feigen zerfloßen/ vnd pflaster weis verzeihen.

Äußerliß.

Der reitig samen zerstoßen vnd vber allerhand geind/ faul keych/ vnd vnterwey schiden/ als ein pflaster geschlagen/ verzerret das blis/ eyer vnd eyernitz der saulen schiden. Gemelte krafft hat auch die wurzel/ dann sie zerbricht als luter Apocymata/ sonderlich das finger getrinck an den nädien/ vnterwey vnd verzerret flecken/ annidder vnd flecken/ mit die temperiert vnd außgelegt. Die wurzel ebergelagt/ zeichet auß spienen der zerbrochen dreyen. Ein meißel von der wurzel gemacht vnd gebrauchet/ zeichet auß die toder geburt vnd die kinden wunderbarlich. Welche machen auß der wurzel ein lode salbung zu den kunden gleichem nemen darzu Baumöl vnd schwinen schmalz.

Grind/
Fuchtsch/
Schiden
reynigen/
finger ge
schide.
flecken
Jemlich/
Speisfist/
Tode geg
hart.

Anderer weis wasser darauß zu obgandem seichen vnd pessen.

Von

Lange
gibet.

Von der freütter Vnderſchad/
Von Waldſilgen/ Seyßblatt.
Cap. xviij.

Cap. revl.



In den dicken Ror böschen/ da die Haselstau-
 den machsen/ findet man gemeinlich die Waldstücken vmb die
 betten gemischet/ oberst frögen wie die Lyrnen auff den zelnen/
 hoch hendet sich das gewächs mehr höher vnd fatter vmb die
 stauden/ dann die abgemelte Reben/ also das er vnder stauden
 sampt diser Reben mit einander der maß
 ein vermachsen/ das Lyrne vone andern
 eben schaden abgefindet mag werth. Am
 aller obersten der Dornsteden vnd Hasel
 stauden/ tragt die Reben die stöckel weit
 stehende/ blöche/ weisse blümlin bey ein
 ander gang/ dinstußeledet/ ein jedes stü-
 ck für sich/ selbs/ vergliche sich einem fei-
 gen bäum/ oder den blauen Ritterspo-
 ren. Im Roachmonat sehen sie an zu blü-
 en/ das were den gangen Sommer bis in
 den Herbst/ auß den blümen werden rote
 flechte wechlin wie am Aron/ aber der
 geschmack ist besser vnd süßer. Gedacht
 Rebe geminet vill langer dünner rülin/
 die wecheln sich wie die Hopffen/ vil sind
 zu beden sorten mit bleichen Weiden stes
 eren bescheydet/ aber älter vnd höher.
 Die wurzel diser Rebe ist ganz holzart/
 weiß/ vnd verkreicht sich im grund/ so
 fluyhet auch gar was sie hies gepflantz
 müet. Vnd das willen müet das Reben
 gestöckel von den Reicht in die Lust glar-
 ten pflantz.

Don den Platten.

Solche wolriechende Wäldchen werden zu
solche Speisefrüchten, Baumung und Fruchtung
zu laus Capitelchen, / Ich bin sehr fröhlich
zu sein, wenn ich mich so sehr freue, / Ich bin sehr fröhlich

[illegible]

Don der Kraft und Würduna.

3. In weiteren zeiten werden die blüthen in der regel von einem geschlechtlichen dann die frucht oder blätter erkölet, von art warm und trocken.

100

ten getrieben wölcht / 3. sagt Symplicius / Dardanus vnd Marma / ſi in vnsrem Land nicht gewach. Von den jenen Dardani ſchreibet Dioscorides lib. 2. cap. 49. Colometia lib. 2. cap. 25. Lantus Bo-
gus lib. 3. cap. 12. er lib. 24. Galen lib. 2. de Alimentis / 2. lib. 24. de Symplicibus. Symplicius
cap. 24. 2. lib. 2. de Alimentis. Paraph. Boerha. cap. 24. Vlt. Boerha. lib. 2. cap. 24.

Von der Krafft vnd Würkung.

Opilica.

Nur Kürba / rund vnd lang / groß vnd klein / ſind ganz kalte wäſſeriger na-
tur / mögen ja hingen ſeyern in laß vund außſchalt genüget werden. Das
rumb ſagt der Plinius recht / da er ſchreibet / Kürba ſey nichts anders / denn ein ge-
ſanden waffer.

Aqua cingre-
bata.

Innerlich.

Werwol die Kürba
vnd ihrer kalten ſchä-
tigkeit wille / dem Magt
nicht beſſer bekommen / nach
miſſen ſie in der kuchen ſatz
dann erliche brauchen vnd
ſchreiben die ſelben ſie heil /
wann ſie noch weich ſind vñ
ganz jung. Die küſſerſt ſche-
let werffen ſie hien / das wai-
ſſe mit den weicht / vñ zeitigen
Farnen laſſen ſie erkalten / da-
nach vnd beuerten darauf
ein waiſſe mäs / thün dartzu
Zwibeln / Buttern vnd ſalg /
ſelbe koſt vergleichet ſich bei
nabe dem waiſſen Rappes
mäſſe kraut / dienet wol den
dünnen mageren Menſchen.
Welche ſachen ein vnzeitige
Kürba in Buttern / ja
vor hien gekochten / wie
man beſſel ja dacht pflegt.
Welche purgieren ſich mit
Kürba / alſo / ſie machen ein
ſüßes Kürba heil / eben
Wein daren / laſſen vñ
nach als ſeyern / vñ trin-
cken den ſüßigen an moegen
nachkommen.



Purgier
ein.

Reinige
ſeyern.

Wasser auß vnzeitigen Kürben gebauet / mag man ja trincken geben in
großem hinigen ſeyern / waiſſe ſonſt die hien von keiner arten will nachlaſſen. Mag
auch küſſerliche Epuruiert / oder mit leinen dächlin auß das Dert vnd Leber ge-
legt werden / die groſſe hien damit ja dampffen.

Küſſerlich.

Die gebauet wasser von vnzeitigen Kürben / wachhaffig güt für das
groß

Von Melonen/Pfeden/Cucumer vnd Cirullen. Cap. xcix.

In Italia vnd Frankreich hat man vil ge-
schlecht der Melonen, Pfeden vnd Cucumern / sind nunmehr in
Germania auch gemeyn worden. Es haben gedachter Sommer
epffel fast anderley kraut / stengel vnd blümen / liegen mehr auff der
erd / dar dann sie ober sich wachsen / theil hochstün stand vil kleiner dann
die Cucuron / wachsen sich vmb an die nächsten grüdtz.

Die blätter der Melonen vnd Pfeden sind rund / rauh / vnd kleiner dann
der Kürbisen / die neben zweylin tragen auch zweierley galler blümlin / die ersten
sind ab / die andern haben hinter ihnen büglin nachfolgen / darauß werden die
epffel erliche lang / erliche gang / erliche gäl / erliche bleiben grün / außwens

dig mit vilen strömlin oder
stüchlin / innerwendig gang
gäl / saßig / vnd mit stüchen
kernen in der ordnung durch
auß besetzt / außgeruch liche
lich / vnd der geschmack süß
lich süß. Der Türentbergisch Geste,
oder pflanze solcher Melon
nen vil / im Ungern dergleichen
den.

Aber das lang gäl ge-
wächs Cucumer mit seinen
bellen / wiewol es an der ge-
stalt vnd der farben stündet /
so ist es doch größer vnd zür
speiß / man bedienens / nie
so süßig als die obgemelten /
hat ein besondern wideren ge-
schmack / ist innerwendig gang
weiß / durch auß mit spitzigen
kernen besetzt / das kraut vil
blätter sind rauh / groß /
bohrter vnd grün / dann der
obgemelten / wachsen gar
im süßlichen gäl / erlich.
Die wurzeln aller Melon
vil Cucumern sind stüchlin /
mit vilen weißen faden beset-
zet / gleich wie der Kürb-
is. Solche Sommer
epffel alle sampt werden im
vnsam Land wüchsen dem



Sommer vnd Herbst zeitig / gemeynlich im Augustmonat.
Noch sindt man ein geschlecht diser Cucumern / das ist in allen dingen den

Welschen
Pfe-
den/ Ca-
cumer
vnd Ci-
trullen.

Von der kreütter Vnderscheid/

Wilder Cucumer.



Melon/ Cucu-
mer/ Cucurbit.
Anguria.
Amar-
Thosph.
lib. 7. cap. 4.

sehr ähnlich/ aber kleiner/ mit grossen bran-
nen besetzt/ kernen besetzt. Die blätter sind
aller ding ansehnlich/ wie das laub an den
stambden Coloquinten/ oder wie die blätter
an den Bryonen/ mit vielen schmitzen
oder kanten zerfallen/ die selbstz nennet
man Citrullen.

Es möchten vielleicht noch mehr ge-
schicks im Germanien kommen sein/ die
uns nicht zu sehen worden/ was uns aber
für kommen/ vnd in den gärten selbst auf-
bricht/ haben wir willen auffzeichnen vnd
nicht weissen.

Von den Namen.

In unserm Land nennet man abgesehen ap-
fel als stumpf Melonen/ gleich wie in Diefen.
lib. 4. cap. 1. vnd auch nur common oder vnn-
geheissen werden/ als eine lauch/ auch Pappe/ das ist es
wenn er seinen kern/ er alle Melonen/ Pfirschen vnd
Cucumern gezeigert will lassen. Plinius lib. 17. die
pfe-erzelen das gestaltliche dieser apfel/ vnd nicht das
kernkorn/ Vnd heissen vnd Cucurbitum. Vngl. 1. 1.
nennet man die Cucumer größer vnd diese ger-
lich-ke kistner Pappe Pfirschen vnd Pampen. Aber
Verrückte gellen nennet man Meloprepoma/ Cucu-
mer-der gestaltliche/ Reiche Dillatanten/ Marne
in Apul. Die schwarz/ grün vnd am gelbsch
die alle besten/ nennet sich Hucos/ Hucinos/
Boche kochen/ Pompona/ Cucumern. Von gelben
cucumern nennet Columella Zogebium/ diesen apfel
selbst ist Vngl. 1. 1. für das farnschiff gestaltliche.
Welche gell apfel werden/ ist nicht sehr lang/ sein
berich wenn die blätter vnd ein Kist gerissen wer-
den. Die andere gellen nennet man Citrullum/ Citrullum vnd Cucurbitum Cucumern. Vngl. 1. 1.
vnd die kistner für alle mit reicher vnd sagt/ Barbra/ Ciste vnd Kiste vnd Melon/ Citrullum vnd
Cucumer. Wie dem vnd die kistner vnd Jacobus Martius das Abstrahum vnd Longum
nennet.

Von der Krafft vnd Würkung.

Qualia.

Was von Rürcken gesagt ist/ soll von diesen fruchtem auch verstanden werden/
sind eytel kalte fruchte/ bedeuten nicht/ jederman zim kessen/ was für kitz-
ge Leitt sind/ oder von jugent diese fruchte gewonet/ mögen sie essen/ wer aber ein
kaltes magen befindet/ vnd der spass vil wol brauchen/ der soll sehr bald von sie
kess sollen.

Innerlich.

Recepta
propter
Germani-
ca

Alle Melonen/ Pfeben/ Cucumer geschichte mögen zu kitzigen fruchtem ge-
nützt werden. Melonen kern groß vnd klein/ dergleichen die Kürb-ke kern
sind nützlich in der angai für die harnwand vnd andere paffen der Tieren vnd
Blasen.

Germani-
ca

Kaiser

Eufferliß.

Der samen vom Melonen geferten/ mit seinem eygenen safft vnd mál vns ^{schreiben} mische/ Pochlin darauf gemacht/ vund in der Sonnen gedurt/ das gibe ein ^{angeficht} weißtche argnet/ allerhand stocken vnd machin vnder dem angeicht zu verwe-
ben/ ein salbim darauf gemacht mit wein/ vnd angefrichen.

Epistola Nro.

Si necesse habueris Cucurbitam, gestatim Cucurbitam.

Vt seminat in terra circa aduersum locum.

Ne daturus tamen sit cucurbitam, cucurbitam.

Primum, in aqua pura si daturus sit, cibum.

Hactenus, si habueris, si non habueris, cibum.

Cucurbitam, si habueris, si non habueris, cibum.

Indianisch öpffel/oder Zucco

marin. Cap. c.



Der kureß verschi-
nen jaren sind vil vund
mancherley seltsamer ge-
wächß/ auß frembde län-
den zu vns Trüesthen
bracht worden. Vnder andere sind auch
die schöne Gemmer öpffel so auß der er-
den ligen/ vnd in einem Gemmer mit der
ganzen schlang wachsen/ bilden vil jelt-
erig werde/ zu vns heissen/ etlich sehr groß/
etlich klein/ etlich gang rund/ etlich lang/
zum theil süß/ zum theil bitter. Von far-
ben etlich gelb/ oder machß gel/ die andere ^{forma}
bleich gel/ vnd etlich weiß. Die öpffel alle
gewinnen fast einerley kraut/ stengel vnd
blumen. Doch ein geschlecht größer/ das
ander kleiner/ mögen alle zu vns komen
in den besten gärten/ die da stiles Sonn
haben/ auß beacht werden. Im Apullen ^{tempo}
setzt man die kreyer süß weiß kern/ (die
sich den geschelten Mandeln vergleichen)
mit zu reiff inn den mürben gründe/ in ein
kern vom andern einer gütten den lang/
dann sie müssen raum vil spacia haben
in them wachsen. Die kernen schneffen
mit them keimen auß der erden gancz-
lich in zehn tagen/ vergleichen sich den
Kürben/ weißt den selben ytem bilden
in ringe/ andere vnd größer blätter her-
zu/ die sind schwarz grün/ rauh/ mit der gestalt wie die blätter an der winter
Kasen/ Melua Portensis genant. Wann nun diß gewächß außkommet/ das ge-
höret in einem Monat/ also dann muß man es (wie die Kürbe) außleyten/ oder

die sind schwarz grün/ rauh/ mit der gestalt wie die blätter an der winter
Kasen/ Melua Portensis genant. Wann nun diß gewächß außkommet/ das ge-
höret in einem Monat/ also dann muß man es (wie die Kürbe) außleyten/ oder

nich
äpfel/
oder
Zucco
marin.

ſo man ſie ſein willen laſſen will ſetz es vber ein gangen adter/ ſpreyt ſich in alle
leyer auß/ ſchendt ſich an das gras mit ſeinen kafften/ wie die Bryonia/ als dann
erſcheinen auch die wachſgölle ſtellen blümen vnderley/ die erſten ſind das ge-
meyn/ vnd ſollen ſie ſeuch bald ab/ wie am Rucke gründet/ die anderē Glöck
blümen mit fünf ſpien/ die ſpien auff dem runden grünen knöpfen/ darauß die
frucht wachſen/ vnd haßen in der mitte ſiebz geſchölle kuglin/ wem geruch lieb
lich/ vnd ſo die Glöcken blümen/ anſehen ſich zu rümpffen/ als daß folgen die äpfel
ſel ſchnell hernach/ welche lang/ erliche rund/ erliche glatt/ erlich mit vielen gro-
ben rippen/ erlich weiß/ erliche bleichgöl/ zum theyl ſchwartzgrün/ vnd die ſelben
werden in der zeitigung/ das iſt im Herbſt/ gang wachſgöl/ vnd haben gerö-
re äpfel/ alleſampt harte holperne ſchädel/ vnd ſind die ſchwartzgrüne äpfel
innwendig auch ſaffrangig/ aufgefüllt mit vilen ſüßen beyten Kernen/ erman
ſollen auß zweyhundert in einem äpfel kern ſamen gefunden werden/ das müs
ſeß aber/ zwischen der Rinden vnd Kernem im äpfel/ iſt das ſieß in allen ge-
ſchlechten doch ſo haben die weiß vnd bleichgölle äpfel weißſleyß innwendig/
gleich wie die Rüben an der geſalt vnd geſchmack.

Die dartz ſind gang härter als Coloquinten/ alle obgeſchriebne äpfel ſind
wachſafft/ wa man ſie roth auffhebt/ erbarren ſie das jar vnd lenger/ che ſie ſau
werden.

Widerwurt.

Der äpfel geſchlecht verändert ſich das ein gold oder wachſgöl/ dann es
wird widerumb grün/ vnd das vberant ein Monat/ dann wird es widerumb
göl/ je eins vnd das ander/ darab ich mich ofte verwundern.

Von den Namen.

Es will ich obgeſchriebne äpfel vnder die Cucumeres mangen/ vnd ſprechen es ſeyen Türckliche
Cucumeres/ das geſchicht gar nicht/ weßhalb die Cucumeres ſind ſüßere art/ vnd gar nicht
verwächſig/ darumb ſie nennē als dieſe ſchafft Sommer äpfel/ Jedemweiß äpfel/ Wiele
dienen/ Cucum/ Cucur/ Cucina/ Cüſen/ etc. vns andern nennē Zucco marina. Was war iſt/ das
ſelbe äpfel oder Wurt hochgenant ſind/ vns theyls auß/ Cereſia/ die arben auß/ Jedem/ was
ſieß nennē lauten/ Zucco die Cyren/ Zucco de Peru. etc. etc. es iſſen wir vil/ vns anzeigen.

Von der Krafft vnd Würckung.

Es müſſen alle ermenne äpfel ein rechtmäßige qualitet vnd natur haben/
nicht zu ſüß/ nicht zu druck/ nicht zu warm noch zu kalt/ dann ſie ſind der
putrefaction/ das iſt der ſeitung/ eingüte zu ſicher/ wögen nützlich inn lob zu
beſchwerden werden.

Innerlich.

Alc oberſchriben äpfel ſleyß/ (das iſt/ zwischen dem rinden vnd dem kernem)
mag man ſeydern von der harte rinden/ vnd dem innerlichē weyde mach/
darinn die weyden kernem legen/ vnd das ſelbig in den haſen bereyten mit wenig
waſſer/ Salz vnd Vutter/ gleich wie man Rüben oder äpfelmäßer kochet/ das
iſt ein gute drucke/ che/ thut man aber wein daran für das waſſer/ ſo vil deſſo lieber
würde am geſchmack/ waſt wie ein äpfel müß.

Zurweil
da
ſeyn.

Auß dem geſchriben kernem mache man güt ſüß brölin/ vnd weiß milch als
ker ding wie von dem Handellkorn/ diemen ſie wol zu bereyten für den ſeyn/
vnd dende ſo mit hiniger harnß das waſſer von ſich laſſen. Andere würckung mö-
gen wir der zeit an tag kommen.

Von

Von groß Kletten. Cap. ij.

Alter die vnkreutter werde auch die Kletten
geheißt im Sommer haben die Kinder kurtweil damit die kies
er werden sehr buey und lang grüßer dann des Kürbes oder des
Ceryplantides/ von farben schwarzgrün/ auff der andern seiten
gegen der Erden aschenfarb. Im zweyten jar steißt die gendel
im ersten mal eine runde holt stengel die sind mit vilen neben zweigeln rund
kleinen grözgen schmalen blätlein besetzt. Gegen dem Decembar erscheinet die Toppe



grüne runde fruchte die bricht wider den
zweyten herbst/ gewisser vil gebogener
blätlein damit es sich an die Kletten hefte
tet / solche fruchte nennt man derhalben
Kletten/ blätter schon leichtbaum rot/ als
die gemeine Daffelen. Im dem die Kletten
also bilden/ zweyter der lang graufarb jar
man der still nach der wenigst selbs auß/
darauß steichet neue stöcklein auß/ Posten/
deren wurzeln werden ganz stücker/
lang/ aufrechtig schwarz/ und immer
die weiß/ eines bitteres geschmacke. Es
hangen aber die alten stöck alle jar neue
stengel und neue Kletten/ verdecken sie
ten/ dagegen bringen die junge stöcklein so
vom sunen aufgangen sind/ im andern
und dritten jar/ ihre ersten stengel vom
Kletten fruchte/ wachsen gern in den feldern
am gärten bender den jainen/ auff den als
mitten/ alten höfen/ bey den misbachen vil
vngewonen orten.

Von den Namen.

In ih die nicht getheilt wurd/ so wolte ich
sagen das die großen Kletten Kletten in ore
stetend anderen jar/ die das selbs in die Kletten
stengel werden nicht Kletten/ derweil noch freye
halten/ sonder groß Kletten heißen/ und sind in
Diesen wider dem capitel Persiana Lappa wird
Arten beschrieben/ welchen gründlich im poudern
on Dioscorides Persopis/ Dioscoron und Apu
nos nennt/ ih. ij. cap. ij. und hirt dreyßig so

heißt die Kletten blätter ihre stengel und fruchte bringen/ wird kein Klettenen nicht heißen/
sonder der anlanggrößen fruchte heißen/ Kletten gmaiz/ und von walden man sint mehr Pers
sonen nennen/ sonder Kletten sollen sie heißen. Ich höre meynung sinnen/ ist doch/ ist erlang
Persiana und Kletten/ die ist/ sinne/ die ist gleich hoher gründig/ besser wegen der die
Perspersionen heißen/ und ansetzen. Es wird auch mancher von uns gestehen/ meinet ge
brachte Radix oder Lappa/ meinet Persiana/ von solchen saget/ gemacht/ sind von jden sie
der sachen groß. Dioscorides nennt die Kletten ih. ij. cap. ij. Persiana/ Persopis/
Dioscoron/ Persopis/ Apu/ und Lappa.

Von der kreutter Vnderſcheid/ Von der Krafft vnd Wirkung.

Sie gewachſen ſo wie gemeyn vnd ſie vnkreutter halben/ ſind in der argerey vil mal der beſſer/ das mag man an diſem Kletten gewachſen warnemen/ dann ſie ſind mag zu leiſt vnd weſſerhalb zu brauchen/ von natur etwas drucken. Die grünen kletten aber aſtringieren/ ſind nuchlich zu allen ſchäden.

Drucken.
Als ſie
den.

Innerlich.

Sie groſſen Kletten ward eines quinden ſchwer/ mit Tiedel wüſſen zerſtoſſen vnd eingetrunden/ iſt ein bißliche arguel denen/ ſo blut vnd eyter außwerffen.

Die groſſen
was zur
eyter.
Catheter.
Ergen.

Den zeitigen ſamen geben etliche ſie der ſeyn zu trincken/ zuuor gepulvert.

Äuſſerlich.

Sie grünen kletten der Kletten ſind nuchlich im ſommer zu den alten ſchäden/ darüber gelegt/ dann ſie löſchen die hitz/ vnd mildern den ſchmerzen. Die Kletten vbergelegt/ bekempe wol den vernuchte glieden/ oder ſo jemandt ein beyn zerbrochen were.

Hitze
löſchen.
mildern
den
veruchte
gliedern.
Ergen.

Mit dem Kletten ſamen wüſſen etlich gütlich zu machen/ thün dar zu Tintum/ vnd machen ein pſaſter darauß/ beſche Dieſe vndem in cap. Lanthion/ lib. iij. cap. cxxviii.

Von kleyn Kletten. Cap. cii.



Iewel die kleyne Kleece bede mit der geſtalt/ geſchmack vnd geruch ein ander vnd beſonder geſchlecht iſt/ ſo gebohren ſie doch auch vnder der gewachſen/ ſo ſich an die Kleyder binden/ vnd wachſen gedachte Kleece gern da das rebe ſein Wohnung dar/ auß den alten Weſſelre/ hinder den grünen/ ſonderlich aber auß den weiden/ oder den die von den ſchäffern gepſeichte werden/ vnd iſt ein reche ſommer gewachſen/ gütlich ſelche vom ſatten auß/ gewüſſe linder vnd weyde eſſen farbe Kleece/ mit der Weide oder die Kleece. Ein jeder ſtoſſt theyl ſich in vil neben ſich/ gleich einem heilmilch. Zwiſchen den kleece vil den zweygleichen wachſen die ſtärckliche lange Kleece/ ſie ſie oder drey neben einander geſetzt/ nicht anders als kleyne Vgde Kleece anſehen. Die haben mit diſen Kletten etliche Namen/ ſie ſie vnd alre mehr ihre obſervation vnd erfahrung/ wann im Verhoff ſie obgedachter Kletten zierig vnd auffgerhen werde/ ſind ſie in einer jede Kleece zu zwey oder drey Kleece verſchloſſen. ſell am gütlich ſchickbar vollkomlich zu bedecken werden aber zwey ſieigig/ Daber drey ſamen halben ſie das gegenbeyl/ nemlich ein Kleece theilung aller fruchte/ das hab ich auch ſelbe erfaren/ vnd gemeynlich auß jeder Kleece zwey ſchwarzer Daber Kleece genommen.

Leute.

Form.

Wie man
kleece.

Von den Namen.

Kleece
Teece.

In wollen wir erſte Kleece/ aber wie mag ſie in dieſe beſchreibung kommen/ wir ſie auch Kleece laſſen bleiben/ vnd dann die beſchreibung gleich mag halten mag/ Aber wollen wir diſe Kleece/ die man an erſtenzeiten beſchreibung nennen/ vnder das capitel Kleece/ ſiege/ Kleece/ dann man mag ſehen wie die beſchreibung Kleece mit vil liden abge. Zu ſie dann



ist dann oftmal ein solches vnd solches: wie kan es
allen erdreich werden aber die alten experienten ge-
reicht vil durch die. Als solches nur verbrucht wird
es wird vil nutz haben: vnd die wachsende King also
für seinen Nutzen / wir wollen gleich die kleinen
Tribulus nennen: welches gewöhnlich die ist. cap.
viij. Das phalen vnd Tausenreie nennen: doch
gehört die gegen namen den Wasserwurzeln: von
welchen in folgendem capitel getacht wird. Von
dem gewöhnlich Tribulus schreibt Theophrast lib. vi.
cap. v. Tribulus heist in Syriacum Galat. cap.
viii. Die abgetriebenen Blätter also werden nicht
Tribulus der alten sein worden: sonder Klemm: die
haben wir ja verachtet: der grossen Tribulus
genannt.

Phalen
Tausenreie

Von der Krafft vnd Wirkung.

Sind die kleinen Kletten ein ge-
schlecht des Tribulus terrestris der al-
ten / so mögen sie in der arney genüget
werden.

Innerlich.

Der saft von Tribulo eines quinten
schwels / mit wein eingetrunden / soll
güt sein denen so von Schlang vnd Ne-
tern gebissen sind worden. Desgleichen
soll es wol bekommen (inn gemelter mass
gebrauch) denen so mit dem stein bele-
den sind.

Schlang
bisse.
Stein.

Äusserlich.

Die blätter vberlegt / beschien nider allertley geßwehr / vnd mildert den
schmerzen. Das kraut in wein vnd heug gesotten / ist ein güt decoc-
tion zum köpfer munde / dann es heilt das oßen vnd alle vntersessende munde. Der saft
ist ein augen arney / darin geben.

Ge-
schwulst
Mund
geschw.
Augen
bisse

Von Wassernuß. Cap. ciiij.

Die gemeine stachelichte Kletten vnd Becher-
leut: ermahnen mich der beim schwarzen Wurz oder Dorn-
sen ja gedenden. Es wachsen aber solche nuss in allen halben
sonder in etlichen wasser gründen vil sich: weihen wir das der alt
Theophrastus lib. iii. cap. vi. Nützlich beschriebe. Jederman kan
nur zwar die lichte holt schwarze stachelichte Kletten: hab gemeinlich bey sei-
nen oder bönen. Das kraut der gebornen Nüssen ist mir noch nie zusehen wor-
den / aufgenommen im Papeyr hab ichs abgemalt gesehen: was einer Rosen
gleich. Diosc. lib. iii. Cap. viij. beschreibet solche wassernuß / ganz nützlich: dar-
bey wird auff dinstal laffen.

1



10

100

100

100

100

100

1

1

Von den Namen.

Sie soll kein Aleris welche von Wundtzeilen
heißt / Item es soll ein Stöffchen ge-
wöhnlich sein / welches man Purgiß (Saffran) heisset
Bei den Arabern am richtigsten heißt Aleris / Aleris
Blumen / Cappula campellita aruralis. Was für ein
In sich der besterliche Saffran für Menschen War-
ten / So man ein Stöffchen / so ist es eine wunderliche
heilbar in vielen Stücken / cap. chon. Das
ander in das wasser gesetzt man die Blüthen / Cap
pula schicklich / mag wol ein Stöffchen in die
sen haben.

Aleris Blü-
ten.
Saffran
Purgiß
Wahr Name
ist.

Von der Krafft und
Würkung.

Sie Aleris kreuter sind der frucht
nicht wass nützlich / mögen sie wür-
kung vordien in der armen bewesen / mit
ist aber in ihrer krafft auff die malnichte
gemischte kündig.

Saffran
der frucht

Von Wildem Saffran.

Cap. cv.

Aben wir Teütschen nicht auch den Sara-
censchen (oder wie wir Teütschen sagen) den wilden Saffran in
unsere Landen wachsen / und nicht weit / Kaffran die wir sol-
chen blümen handtelt / darumb ziehen und pflügen die Straß-
burgische vñ Spanische Gärtnere diesen Saffran / welche in ihren
Gärten vñ in Aeren / als andere Soumer frucht. Im Aprilen legen sie die weiße
wurckel in lange Kerulen in einer ordnung die blümen in wenig tagen / oben an-
sehen das die fische kern in harten schalen verbleiben / die kernen tragen bald
übersich in die höhe werden zu runden stengeln wider den hoch / mit vielen satzen
vñ schmalen distel kernen besetzt. Im obersten der stengel theilt sich an je-
der ein vñ neben zweigen / die schon gewachsen runde stachel dornen / als
die wurtel / welche sich im November auffschalen zu der bitter / vñ dornigen sich
ne gliche wurtel / gefüllte stengel / die jedes blümlin so ein für sich selbst aufge-
hen vñ ist es ganz einem stengel gleich / mit sechs vñ acht stückliche spizen. Die
blümlin fallen der Gärtnere / vñ reiffen sie auf den stachel dornen / das

Lohn

Tropfen

Forme

Don der freilich Unterscheid /

Von den 2 Tritten.

Charal. Varnag (ap. 63) stiftete nach dem väterlichen Rat. Thiersteinen, die er mit dem
alten Carveneren von Carvener, bei Carvener mit einem T. gezeichnet, auf der Welt. Stefan Car
ma, nach dem er auch ein T. auf der Welt, auf der Welt.

Von der Krafft und Würfung.

Sie Forber wissen am besten was die wild Saffran güt ist / nemlich daß
damit zu seiden doch ist dieser Saffran in der argheit auch lobes wert / son-
derlich der samen / und ist warmer natur.

Innerlich:

DIE arme Leut brauchen die blindei zerbrochen für gult wurt, vund ist /a
nicht gar zu verwerffen, dann er machet die speis gult, vnd erweichet den hars-
ten hant.

Der sauren perffoffen/vnd den safft außgetruckt/vnd mit löschlichen dingern
ertracht/erweichet nicht allein den hant/den treiber/vnd stirt auch auß die gä-
hen Phlegmata/sagt Ptolemaeus/vnd Galenus lib. 9. cap. 7.

In dem Apotecien findet man ein confect heiß Diacartamum / ist på obers
mitten biegen nicht heiß, ma das selbig mit heiß Wasser ist.



Distel. Der samen verflohen/ und in einer fleisch oder ertrussel verewelt/ vnd ge-
trunden/ sticht auf Phlegmata/ alle seltz schein/ gleich wie der Epithymus die
schwarzen gallen. Galen. lib. 9. Simplic. cap. v.

Eusserlich.

Mit diesem Saft man sehet man gill die Wunden brauchen den auch wann sie Eil for-
schliche die wunden stercken. ken.

Von Karten Distel.

Cap. cxi.



Vber den gewächs-
sen ist gemeinlich erhebt
zum/ das ander wild/ das
mag in geschmeidiger Di-
stel warzunehmen/ wirdt.
Das sam geschlecht der Karten distel/ ver-
dies vnd der fleischen hart/ ist all weissen/ bei-
hebet das wild geschlecht sehr heissen/ wider Lore.
venden Wunden wehren in den gillen ge-
pflanzet/ erliche yelen gendert Karten gan-
ge/ der vord/ als vmb Speier/ von art ein
schön gewächs/ ermann manne hoch/ die
wandelst ganz weiß/ fidele vnd glantz/ Epole.
als der gillen Rüben/ Die blauer so im er-
sten jar wachsen/ werden lang vnd hart/
beinabe wider Gindwurgen/ legat/ zu
rings vnder mit kleinen Kerstin/ als ein
segen verpalt. Im andern jar stoßen die
Karten distel/ sehr runde holt vnd vordoch
re stengel/ mit gewachsen oder halpffen vnd Toupe.
darstoben/ an jedem gewächs haben zwei
langer auffgehobener blätter gegen einan-
der gefenct/ dar durch ist der dornschiffen
gel gewachsen. In gemelten erhebet blät-
tern/ findet man jeder jar wasser/ gleich wie
auch in den Vebe distel. Die Karte stin-
gel bringen oben an dem gipfel nahe
yede Köpflein mit sharpfen rauten/ ge-
gen hettin/ streichen den selben hettin
bringen kleine weiß blümen heraus/

heissen der blümen vergleicht sich der Dymisch heissen/ nach der blüet sind
im den heissen den samen/ der ist etwas kleiner dann der Jendel/ an-
buret. So die Köpflein zu gelegent jar von einander geschallen werden/
in den weissen merck kleine würmlein/ so man sie allwegen.

Das ander Karten geschlecht/ so von ihm selbe/ ermannt wird
vnd soest an frischen orten wachsen/ sind den samen in all



der ſtengel würet hoch / rumb / an allen enden
voll düklin / gewünnert auch neben düklin /
die tragen alle ſumpet ſcharpffe ſtachelche
te runde Jgels kögglin / die ſind zu ringe
vmb her als rädlin / mit ſehr langen ſpieg-
gen dornen verſetzt / blüem im Herme-
nat wie der wild Saſſan / gang roſinen
rot / nach der blüet ligt der lang glatt ſamē
auch in weißer haar verborgē / das früget
nach der reitigung darnen / der ſamen / ſo
ſich dem Saſſan ſamen vergleichet / iſt
ſaß ſüß als Längkorn. Diſer Düſel er-
ſich ſelbſt vom außgefallē ſamen / mit
andere Sommer fruchtet / wachſt über den
Erde glantz / dahin ſie erweyde gepflanz-
et wurt.

Tempo

Coſta.

Von den Namen.

Die Weber brauchen den ſamen für das ſtechen
an der ſtimme / ſie gleichen das geſtimt waſ-
ſer von den ſtechen ſtachelichten Dornen / und
ſagen ſie hoch Mariaen düklin / ſie wachſet / und das
ſie düklin / zu Latein Latum Duncus et Carthago Ma-
riae in Coſta. Epimacha.

Die
Düklin
der ſtimme

Von der Krafft vnd Würckung.

Die krafft vnd vermögen der Dü-
ſel / ſind ſehr zu ſehen vnder der
beſchreibung gunde / dann ſie werden innerlich und auch äußerlich zu arzet ge-
nugt.

Innerlich.

In waſſer von den blüem gebrant / und auff ein ſüßlichen trundt darnen
gahen / iſt gut für das ſteten ſtechen / beſſer iſt es aber ſo man von diſem ſa-
men ein halb quinten zerſtoß / mit dem gemelten waſſer eintrindt. Solche ar-
zet iſt gut für gift der Peſtilenz / für das ſtechen der ſtimme / für binige ſchwa-
che / und was geſtuge im leib iſt muß dar durch raumen.

Reinen
ſtechen.
Peſtilenz.
Binige
ſchwa-
che.

Äußerlich.

Das gebrant waſſer iſt gut zu der erweyden Lebern / für ohnmacht und
ſchwachheit / düklin darinn genugt und übergelegt.

Erweyden
Leber.
Ohnmacht.

Local.
Normal.
Capillary.
Tongue.
R.
Forma.



Don den Platz
nach.

1. **Introduction**
 2. **Methodology**
 3. **Results**
 4. **Discussion**
 5. **Conclusion**
 6. **References**
 7. **Appendix**
 8. **Index**
 9. **Glossary**
 10. **Notes**
 11. **Footnotes**
 12. **Endnotes**
 13. **Supplementary Material**
 14. **Tables**
 15. **Figures**
 16. **Equations**
 17. **Formulas**
 18. **Diagrams**
 19. **Charts**
 20. **Graphs**
 21. **Tables**
 22. **Figures**
 23. **Equations**
 24. **Formulas**
 25. **Diagrams**
 26. **Charts**
 27. **Graphs**
 28. **Tables**
 29. **Figures**
 30. **Equations**
 31. **Formulas**
 32. **Diagrams**
 33. **Charts**
 34. **Graphs**
 35. **Tables**
 36. **Figures**
 37. **Equations**
 38. **Formulas**
 39. **Diagrams**
 40. **Charts**
 41. **Graphs**
 42. **Tables**
 43. **Figures**
 44. **Equations**
 45. **Formulas**
 46. **Diagrams**
 47. **Charts**
 48. **Graphs**
 49. **Tables**
 50. **Figures**
 51. **Equations**
 52. **Formulas**
 53. **Diagrams**
 54. **Charts**
 55. **Graphs**
 56. **Tables**
 57. **Figures**
 58. **Equations**
 59. **Formulas**
 60. **Diagrams**
 61. **Charts**
 62. **Graphs**
 63. **Tables**
 64. **Figures**
 65. **Equations**
 66. **Formulas**
 67. **Diagrams**
 68. **Charts**
 69. **Graphs**
 70. **Tables**
 71. **Figures**
 72. **Equations**
 73. **Formulas**
 74. **Diagrams**
 75. **Charts**
 76. **Graphs**
 77. **Tables**
 78. **Figures**
 79. **Equations**
 80. **Formulas**
 81. **Diagrams**
 82. **Charts**
 83. **Graphs**
 84. **Tables**
 85. **Figures**
 86. **Equations**
 87. **Formulas**
 88. **Diagrams**
 89. **Charts**
 90. **Graphs**
 91. **Tables**
 92. **Figures**
 93. **Equations**
 94. **Formulas**
 95. **Diagrams**
 96. **Charts**
 97. **Graphs**
 98. **Tables**
 99. **Figures**
 100. **Equations**
 101. **Formulas**
 102. **Diagrams**
 103. **Charts**
 104. **Graphs**
 105. **Tables**
 106. **Figures**
 107. **Equations**
 108. **Formulas**
 109. **Diagrams**
 110. **Charts**
 111. **Graphs**
 112. **Tables**
 113. **Figures**
 114. **Equations**
 115. **Formulas**
 116. **Diagrams**
 117. **Charts**
 118. **Graphs**
 119. **Tables**
 120. **Figures**
 121. **Equations**
 122. **Formulas**
 123. **Diagrams**
 124. **Charts**
 125. **Graphs**
 126. **Tables**
 127. **Figures**
 128. **Equations**
 129. **Formulas**
 130. **Diagrams**
 131. **Charts**
 132. **Graphs**
 133. **Tables**
 134. **Figures**
 135. **Equations**
 136. **Formulas**
 137. **Diagrams**
 138. **Charts**
 139. **Graphs**
 140. **Tables**
 141. **Figures**
 142. **Equations**
 143. **Formulas**
 144. **Diagrams**
 145. **Charts**
 146. **Graphs**
 147. **Tables**
 148. **Figures**
 149. **Equations**
 150. **Formulas**
 151. **Diagrams**
 152. **Charts**
 153. **Graphs**
 154. **Tables**
 155. **Figures**
 156. **Equations**
 157. **Formulas**
 158. **Diagrams**
 159. **Charts**
 160. **Graphs**
 161. **Tables**
 162. **Figures**
 163. **Equations**
 164. **Formulas**
 165. **Diagrams**
 166. **Charts**
 167. **Graphs**
 168. **Tables**
 169. **Figures**
 170. **Equations**
 171. **Formulas**
 172. **Diagrams**
 173. **Charts**
 174. **Graphs**
 175. **Tables**
 176. **Figures**
 177. **Equations**
 178. **Formulas**
 179. **Diagrams**
 180. **Charts**
 181. **Graphs**
 182. **Tables**
 183. **Figures**
 184. **Equations**
 185. **Formulas**
 186. **Diagrams**
 187. **Charts**
 188. **Graphs**
 189. **Tables**
 190. **Figures**
 191. **Equations**
 192. **Formulas**
 193. **Diagrams**
 194. **Charts**
 195. **Graphs**
 196. **Tables**
 197. **Figures**
 198. **Equations**
 199. **Formulas**
 200. **Diagrams**
 201. **Charts**
 202. **Graphs**
 203. **Tables**
 204. **Figures**
 205. **Equations**
 206. **Formulas**
 207. **Diagrams**
 208. **Charts**
 209. **Graphs**
 210. **Tables**
 211. **Figures**
 212. **Equations**
 213. **Formulas**
 214. **Diagrams**
 215. **Charts**
 216. **Graphs**
 217. **Tables**
 218. **Figures**
 219. **Equations**
 220. **Formulas**
 221. **Diagrams**
 222. **Charts**
 223. **Graphs**
 224. **Tables**
 225. **Figures**
 226. **Equations**
 227. **Formulas**
 228. **Diagrams**
 229. **Charts**
 230. **Graphs**
 231. **Tables**
 232. **Figures**
 233. **Equations**
 234. **Formulas**
 235. **Diagrams**
 236. **Charts**
 237. **Graphs**
 238. **Tables**
 239. **Figures**
 240. **Equations**
 241. **Formulas**
 242. **Diagrams**
 243. **Charts**
 244. **Graphs**
 245. **Tables**
 246. **Figures**
 247. **Equations**
 248. **Formulas**
 249. **Diagrams**
 250. **Charts**
 251. **Graphs**
 252.

[illegible]

Wurz. auch als das Land kommen ein süßes heil gemacht: mit kleinem Wigel Pflanzen die Wurzel
lang und gerade.

Ich hab die pflanz gezeiget der Chamaen mit der roten Wurzel für Danksagung
und gezeiget es gemacht ist der weissen Chamaen an Danksagung ist. in cap. viij. dann die bezeichnung der
weissen Chamaen gibt solches zu mit einander: mit der Wurzel mit sehr gut war genommen
ist in cap. viij.



Von der Krafft und Würkung.

Sie Wurzel und Landkräuter rhönen vnd pfeiffen die wurzel hoch/mag
war sein: die alten haben vil erfunden darauß können wir täglich noch vil
zu pflügen ich wolt man thut ihnen nit zu vil. Es sind aber solche wurzel in
druck der eygenen off.

Innerlich.

Sie Klein Leberwurz als singel Chamaen albus genant
ausgedruckt des süßes saft in leßel voll / mit einem glis
trunck in trübt auf die wärm im leib die wasser saft vnd
für allerhand gisse ein guter Trunck.

Die wurzel gepulvert vnd eines quinten schmelz nit n

Weiß

Von der kreutter Vnderſcheid/

Garten
Diſtel.

für die Peſtilenz/ daher erhebe diß wurzel dem Vibe/ ſonderlich den Schweinen
gehen/ wann der ſchweiß vnder ſie kumpt/ vnderneymen ſie darfür mit diſer wurzel
zu atmen.

Peſtilen-
Zer
angep.

Andere pflegen diß wurzel in den Seeweg zu neglen/ damit die See ſüß
darüber eſſen vnd trincken.

Andere machen ein Tauben auß mit ſilberwurg/ nemmen darzu gebroten
Brotchen erden/ benig/ barn/ bäring/ laß/ vnd empieren diß ſtück vnder ein
ander zu einem Teyg/ legen den ſelben da die Tauben ſie wohnung haben.

Tauben
ſehen.

Lüſterlich.

An gibe diſer wurzel zu/ ſo jemandes ſie bey ſich trag/ vnd mit ein andern
vber ſich gebe/ dem ſelben ſoll die krafft angezeigt werden durch diß wurzel/
glaube wer da will/ ich finde nirgendes geſchrieben.

Schwarz Chamelion wurzel den Weyß geſehen vnd damit gemilchen/
reynigt die runde/ ſtarrmiller vnd was ſonſt von gründe nicht heylen kan/ ſelcher
Weyß bekumpt auch wol dem Jan wechthumb. Jeggemeine jugende gebet dem
frankhen Chamelion/ vnd mit der Wermung.

Weiter ſchreibe dieſes/ das Chamelion Albus/ edder die See/ Hund vnd
Weiß ſo darnen eſſen/ das hat auch nicht von der gemeinen Wermung ver-
ſanden werden/ ſonder vom Keyſer das ein ſtengel wechſel/ Chamelion Albus/
mit dem yung/ gm purpurroten Diſtel köpfen/ dann die gemeine Wermung iſt
ein See argne/ wie vil wiſſen/ vnd die Landſchreyer alſo verlauffen.

Jauch-
her.
Tanneke

See ſicht.
See arg-
nep.
Landſch-
reyer.

Von weiß Garten Diſtel.

Cap. cix.

Jungfrau
Diſtel.

Tropen



Die Speiriſche Jungſfrauen zielen in ihren

Wurggärten ein ſchwarz Diſtel geſchlecht/ deren blätter ſind
der Wermung ſo gähnlich/ das ſie in der erſt (vor der blut)
mit wol vor einander erkannt mögen werden.

Am andern jar nach dem die geſter ſind worden/ ſtehen ſie
im Wachmenten ſchwarze hohe ſtachelichte köpfen/ mit ſchneeweißen wol-
denen blümen/ die ſind wie anderer Diſtel blümen geſtalt/ der ſamen iſt Key-
ser dann der Carde Benedicten/ in weißem haar verſchleſſen/ nach der blut vns
darb der ſtengel vnd blätter ſampe der langen weißen wurzeln/ ſolche Diſtel ſol-
ten ſehen die Jungſfrau/ zwiſchen dem Koſamerden auß ſtrotzung vnd ſchloß
verhalten werden ſie mit ſtatt in den gärten gepflantz/ ſonſt hab ich ſie nir-
wo funden.

Von den Namen.

Es heizen ſich Weiber/ nemmen angelegte Diſtel zu Speir weiß Diſtel/ darmit
zu ſchleſſen/ auch art ſilberwurg herab kiden worden/ haben wir die jeygen/
Jungſfrauen Diſtel vnd Jan garten Diſtel/ welche nemmen Jellen diß Diſtel
Jewerliche/ der Spina alba Diſtel iſt. cap. ix. welchen Gomer
heizen. Diſtel/ Kibula/ Spina alba vnd Gomer/ auch dem mit
neglern geſungen/ Von vil geſchickten Medicinis ſenden/ die von
lihen

[illegible]

Don der Krafft und Wirkung.

Wenn diese schöne Duffel Blüm Spina alba ist so mag sie auch in der argend
stark haben.

Zinner ließ.

Dieser mit dem wurd inn wein gefeset vnd im tag an brandt oder
 vrom darvon geben sol wider legen das langewing sitzen vnd huffenche/
 duffelstein sol diser brandt brylen was innweilich im leib jerrlich verbochen vnd
 jersessen ist: dz wurd gesein von der Duffel so Spendalthe beyt: darumb so m^og
 gen die wurdung furer von der weissen wege Duffel verstanden werden.

Duffel a
 weisse
 beyt im
 leib.

Erntelied.

Ste nimmel zu freut und im mund gehalten stiller das schmerzlich zanzsche! **Sarnsch.**
Das list man auch von der weisen wege Düssel wie nachfolgt mürt cap. xxi.

Von gemein Haber distel.

Cap. 1.

Eswachsen zwar vil gesplechte der Diszeln
 inn den früchten / insonderlich aber im Tiberfeld / etliche Wanne
 hoch / etliche auch künen / doch alle sampt mit starkscheltil schars
 sen gespaltenen blitern / vmb die stengel bezeugt / haben auch alle
 sampt in der höhe betrodene flösslin / deren etliche eragel vber bil
 men / die andere weiß / die hitzen lauffsch / sonst inn allen dingen den obgemelten
 Jungfrauen disen Anlich / der samen aller ingesetzten diszeln ist lang / beu
 tich / glantz / vnd kleyner dann der Weib Diszeln.

Don den Eltern.

Solche gewandte Briefe, welche die Absicht haben die Schenker auf dem falschen Wege zu veranlassen, verdienen, als eine Art von Betrug, und nicht als Cartons, von welchen Vergeltung zu erwarten ist, betrachtet zu werden.

1. **Introduction**
 2. **Background**
 3. **Methodology**
 4. **Results**
 5. **Conclusion**
 6. **References**

Von der Kraft und Wirkung.

Die gemeyn haben oder selb distel werden nicht sonderlich gebauet, doch
so bekommen sie dem Überwol, wann sie noch jung und zart sind zueiner
speiß, die selb offen selte distel für andere Krautten, und sind alle sampt waz
mer, dardent set.



Von weiß Wege Distel.

Cap. ci.

DIE haben wir das dritte Spina alba oder
weiße Distel / die findet man hinter den jünnen / und etwas auff
sandichtem / ungeharnten erdreich wachsen / ist ungefährlich das
größt Distel geschnitten / gemindert wass beyer und lange stachelich
in blüet / sehr lange vñ dicke stengel / von farben weiß / grau / gleich
als meren die blätter und stengel mit papier weißer wollen oder spinu weppel oder
jogen / gedacht / hebt stengel tragen / (charpff) stachelichte ynde köpff / die blühen
in Deymonat und Augst schön purpur rot / nach der blüet findet man schmar

grünen Samen in weißem Haar verborget/
der Samen ist etwas kleiner und runder
denn der weiße Saamen eines bitteren
bitterge gestrichelt, der weiße ist schwarz
aufwendig und auch bitter als der andere
ist, so das gewöhnlich ein mal bitteren und
Samen getrage/ vergethet es mit einander/
und erbringt schalk jar vom aufgesessenen
den Samen.

Von den Zinsen.

Sie trit am geringsten halben. Was hat die man
nach offenkunde am besten verjuchet: man
schreie wohlfeil und laute: Was ist das?

[illegible][illegible]

1999

100

100

1000

[illegible]

Alle Disteln wie schon wurdien und samen sind gemeinlich güt für giftig. Drey-
und insunderbeyt die samen sind warm und dard an.

Innerlich.

Die wurzel obgenannter Distel in Wein gesotten und getruncken ist güt denen
so blüß und eyter speyen auch denen so die speiß im magen nicht können be-
halten der samen widerstehet allem giftig und ist güt eingegeben den jungen Kin-
dern / somit dem giftigstetlichen feind die wurzel in Essig gesotten und im mund
gehalten ist güt den schmerzlichen plagen.

Alle wurt-
en spei-
wen
Magen
drey-
distel.
Ziemlich

Von Dreydistel. Cap. cxij.



Vff den dürren
Feyden vñ unghewerten
rauchen grasschall / finde
man ein jare Distel ges-
chliche wachsen die Kler-
ter der schiben sind wie der Haber distel
jarsalt / von solchen Wittenfuch green /
mit jartendornigend kungen (dlobem
wurzeln / fließen auch im jierten jar
ihre runde stengeln / ermanen doch vñ
nicht lenger / die sind von kunden an bis
oben aussen / mit sich kleinen krausen Dis-
tel blüthen bezeugt / jeder stengel ist eyne-
nig / theylet sich etwan am gepfild in zwey
oder drey ästlin / etwan mehr / vñd auch
minder / die haben ihre gelbsfarbe Distel
köpfflin / das sind die blümen / vñd ist ein
jedes köpfflin mit seiner blümen gestemt /
angesehen als ein schöner aug / der samen
so er zeitig würt gegen dem Herbst / ist
mit der gestalt der blauen Kambblümen
samen ganz ähnlich / doch etwas kreis-
ger. Die wurtel ste. an nach dieser Distel
vñd vnser lieben Frauen Hundsfahrt
tag / vñ jden se vnder die Verbenen oder
Wurgwurt / welche Distel in drey theil
umbeylt ist / mit dreyen köpfflin / soll der
baß sin / daher se den namen Dreydistel
vñ Frauendistel eberkommen / darumb
daß se auff vnser Frauen tag mit ander-
en Krautern gewurdt würt.

Verbenen

Von

Von den Namen.

Struch das die Distel an der Raden / vnder andern Bechreiner genomen und gebrauchet
wirdt / vnd sie die Weider Weyden ist und Weyden ist / es ist aber geschickte heil der alle das was Weyden ist.
ist Distel man den dicken vnder allen geschickten. hat sie für Acanthum Agrium oder für die
Stem gehalten / von welcher Diosco. lib. ij. cap. 224. vnd Plinius lib. xij. cap. 224. schreiben / so ist Cardus
genomen wie sie mit dem Weyden Cardus Platanus vnd Euphorbia genomen sind.

Von der Krafft und Wirkung.

Es kan die Distel nicht vngesunde oder schädlich sein / dann die Weider heilt Raden
den ihre blätter im Weiderich vnder die Bechreiner / ist ein solche Distel
Acantha agria / darfür ichs halt / so ist ihre tugent wie der zum Acanthe Diosco.
lib. ij. cap. 224. sind einer mittelmaßigen temperatur.

Von Cardo Benedict.

Cap. cxiij.



Er künste ^{vorgl}
nach mayser ^{282 f}
Almeide hat
den Hiren
Damer vnd
die Dötter vnder die jarte
Distel Acanthum geschickte
vnd aufgeschoben / was aber
Acanthus für ein jarte distel
ist / ist bisher im Teütschen
land nicht gesehen worden / dar
um hab ich Cardum Be
nedictum für ein Teütschen
Acanthum gehalten / daruñ
das die beschreibung sich entlie
der maß dargütemer / dann
solche Cardo wächst auch in
den gläsem / gewinnet lange
blätter dem Lagen gleich /
schmäler / die sind zu rings
vmbher wie des weissen senff / Poma
kraut jett ist vnd jerschnit
ten / von farbi schwarzgrün /
jart / lind vñ seife / die stengel
werden etwann lang / vnd sin
gen die / etwann auch band
ner / sonderlich die neben dem
stach herausser brachen / die
sind alle sampt mit andern

Einem kraut / vnd doch langen stach daz die blätter zu rings vmbher

Lap.

Acanth
ana.Dieſt. lib. 4.
cap. 17.Plin. lib. 11.
Brancha
myſia.Marſieſia
Baryone
ala.Nicht.
Expreſſe
del.
Erdbe
Beyen.
Phlegma
ta.Droſt.
Athenen
Griechen
Cyrenen
Cyon
Bithyn.
Paphlag.
Sicilien
Cyrenen.

ſelbe ſtengel ſieſſen runde vollcher köpfflin als Baumnuß / die blüen bleich
weiß / in gütigen / im Dammemat oder Dammemat / nach dem ſie ſich oder ſpat
im Jar gepflanzet werde / nach der blüet ſindet man in den beſteſſen köpfflin
langen vnd ſtengelſamen in weißen haar / oder wollen verſchleſſen / die wart
nd werde zwar auch giſſlich lang / zart vnd ſafftig / das ganz gewächß / als kraut /
ſtengel / ſafft vnd blümen iſt bitterer denn Aconitum / auß dieſe angeregte muß
laſſen vorgeſchick die wort in Dieſen be auch von der Acantha. Auß geſchener
beſchreibung kan man vertholen / was mich verurſacht hat Carde benedicten für
Acanthe zu tauſſen. Doch ſo wiſſt ſie das ſtreich Acanthus nun auch an etliche
orten / getrimmet beide ſchwarze grüne blätter / größer denn Carth / in rings vnde
herum ſiebt ſeines ſtacheln / ein ſtengel den hoch durch auß mit vilen ſchuppach
te ſtacheln beſchiden / aller ding wie Dioſcorides daron redt vñ die figur angezeigt.

Von den Namen.

Wie haben ſie ſich genant / was hat er Carde benedicten Kraut für das Teuſch Acanthem oder
Acanthum ſittzen heilen / welches der Griechendie den Griechendie ſie ſich heilen heilen heilen heilen
pauſen kan vñ vñ der ſie angeregten ſamen vilen / Acanthum ſittzen heilen / ſittzen heilen
was ſie heil anheilen / oder wie ſie. Vergilus ſagt. Acanthi Copia. Marmorea. Cepula
oder Cepula. Delicata. das iſt anacantha. Solche namen geſehen aber vil mehr / ſie ſie
den ſo wiſſt dieſe Benennung beſehen / ſie ſie Benennung vñ heilen. Acanthum Carde Ben
die Acanthum ſittzen heilen / das heilen ſie auß Carde lib. 11. cap. 10. genant / in jeder ſie was
er will.

Von der Krafft vnd Würkung.

Dieſe Carde benedict hat in dem das lob vber alle dieſe kreutter / wirt
in vilen poſſen inwendig vnd außwendig des leibs erwirkt / von nature
warm vnd trockent.

Innerlich.

Ich muß die artliche Empirien oder herbäuger ſich wie ſie mit zu kommen
ſind / anzeigen / erſtlich ſoll dieſe kraut Carde benedict Reiſer ſie ſie auß
Inden zu einer herbäuger verchung zu kommen ſin / ward darbi angezeigt / ſo
jemand dieſe kraut erwirkt in der poſſ vnd erand ſtauchet / der ſoll ſie dem groſſe
ſin heilung (welches vber den augen wider von artlichen der Regel genant /
belehret ſin.

Solche kraut geſeſſen in poſſ vnd erand / ſoll den ſchwindel verreißen / ſie
gedächtniß heilen / vnd das verlorne geſchick wider heilen.

Carde benedicten kraut gepulvert / mit Wein getruncken / verſchret vnd
ſie die Phlegma auß dem magen / ſo jemande pillulas darauf componiert /
wer beſſer einſchicken.

Solche kraut geſeſſen / raupet die haar / vnd reiniget das gebär / iſt güt
den abnehmen Menſchen.

Das kraut in Wein geſeſſen vnd getruncken als warm / ſie das grillen /
machet ſchreien / beidert den ſein / vnd ſie den blümen.

Ein wiſſen voll des kraut gepulvert / vnd mit Wein getruncken / den ſie
ſen kan die Pſyllen nicht ſchaden / ob ſie jemande inwendig wirt. ſind heil
angeſeſſen. Solches thut auch der geſeſſen Wein von Carde benedicten kraut.

Dieſer Wein oder das pulvert vom kraut ſoll gewirkt werde denen / ſo mit dem
ſanden magen ſie den beſchicken ſind. Item quartana.

Karte

do Be-
nedict.

Werkelt bezeugen das diß Kraut puluer/ oder ein mandt darauß gemacht/ oder der safft daron eingenommen / treib auß allerlei gift / brennen das wie zñ Pania ein Heydin gift hab eingeführt auß einem apffel gessen/ daron sey es groß gift wolten hab / den niemand weder mit Tyriad noch anderer arten kün- nen helfen/ biß zñ lutz hab man ihm/ dem Heydin/ gebandt wasser von Carbo Benedicten Kraut eingegeben/ daron sey es genesen.

Gift.
Nym.

Anderc sagen weiter/ wie das ein Schlang in ein Knabz sey geschloffen/ als er auß dem sild vnder einem baum außschlaffen was / so bald man dem Knaben Carbo Benedicten wasser hab eingegeben/ sey der wurm von ihm kommen/ vnd der Knab genesen.

Schlang.
Nym.

In summa Carbo Benedicten Kraut/ safft / samer / gebandt wasser soll für allerlei gift innwendig vnd außwendig güt sin.

Wa man Carbo Benedict Aracrylus der alten ist / so schreibet Dieses. also darnen das Kraut vnd samer in Pfeffer zerstoßen / vnd mit Wein gerunden ist güt für Scorpionsstich vnd schreibet weiter / so jemand von einem Scorpion ge- stoßen were/ vñ diß Kraut bei sich hatt/ der sollt so lang ers bei ihm hat / den schmer- zen des Scorpions stich nicht fühlen/ vund so er das Kraut von sich legt / so soll der schmerzen wider kommen. Auß gebieten worten ist zñ künnen das Carbo Bene- dictus fast güt sein müß für vergift / wie dichen grunds ist im den Egyptischen staden.

Scorpion
Stich.

Benedict.

Die wurd aber der stromden Aracrylin dar speiß genessen/ bewegen den harn/ stopffen den dach/ vund dichen fast wol stütz genessen/ denen so des aben- mens in sorgen stehen.

Harn.
Dach
Kopfen.

Lüßerliß.

Carbo Benedicten wasser oder der safft in die augen geson/ vnteribet die rö- re/ vnd das jucken der selben.

Kraut gel.

Solch Kraut zerstoßen vnd außgelegt/ leitet vñ heilet den brandt vom feur gestochen / beschlachten die Pestilenz blater / jengerrine krafft hat auch das ge- bandt wasser.

Brandt vñ
pestilenz
Kraut.

Das Kraut zerstoßen vnd vbergelegt/ heilet alle stich vund biß der Scorpion vnd Schlangen/ solches list man auch vom Aracrylde.

Scorpion
Stich.

Für den Krebs vund ander faulen staden ist Kraut ein besser arznei / als Carbo Benedicten Kraut/ safft/ vnd das gebandt wasser/ vnd sollen erliche groß se pressen damit geheilet sin werden / summentlich ein Wabs person / welcher der Krebsz heußt verzeret biß auß das bein / die ist mit Carbo Benedicten wasser gereinigt/ vnd solgender mit des Krauts puluer geheilet werden.

Krebs.
Nym.

Dampff vund schweiß bider mögen auß diesem Kraut (zñ ersodern den stütz vnd Kraut sücht) bereit werden.

Krebs vñ
Nym.

Von Welschdistel/ Strobil-

dom. Cap. cto.



Es ich verschieenen Herbst in silen orten nach erlichen gewächten zñfragen außgezogen/ ward mir vnder ander ren der Ehrwürdig herr Johan von Lennssin/ Thübingenger zñ Speier angezogen/ wie das er auß Italia vund Hispania aller hand stromb der gewächst mit sich hatt bracht/ da ich man durch gi- rechenen vnd fründ ein zügung erlangt/ ward ich in der selben Nymen garten ge-

Speier.



lassen darinn (was mir wol gefiel) zu bes-
scheigen / in gantzem garten ersche ich von
der andern freüterer ymo lieblicher Distel/
die ein hat sehr große stachelocher blätter/
mit scharpfen spitzigen dornen / zu rings
umher bejagt / die blätter waren ymo
etwil ymo den lang / lagen auff der erden
aufgespreit / vñnd waren zu beiden seiten
geschritten / beinahe wie die blätter an der
Odernung / aber vil grösser in allem / nie-
st aber durch die blätter wüchß ein runder
stengel / sechs dick / der war mit erlichen
kleinen stachelocher blättern bejagt / der
wüß in der höhe große schöne runde vñnd
sehr scharffe Distel Köpff / schier als die
zapfen an den Kiefern bäumen / die blüet
schön purpur oder roth braun / in diesen zeit-
igen Jgls Köpfen / luge der weißgrün sa-
men in weißer wollen verbergen / der ver-
gleicht sich beinahe dem wilden Cassian
samen / die wurzel gedachtes Distel war
sehr lang / mir ward gesagt / wie das die
Waben solche wurzel mit Salz / Essig
vñnd Pfeffer inn der speß brauchen / gleich
wie wir den Achatz bereiten.

Die ander Distel war aller dñg der
jüngedachtes mit blättern / singden /
knospen vñnd wurzlen gleich / aufgeschrie-
den das die kein dorn noch stachel hat / vil
solte daß ymo Distel die chaff vil best sein /
sie sagten mir auch wie das beider Distel

Köpf (so sie noch jung weren) bei Kindern vñnd andern Fleißt wüchren gesten
werden / dann im Welschen land Gallia kan man kein jmbisf bereiten / es müssen
ganz die Distel darbei sein / also groß ader haben die Wahlen auff ihren leib / den sie
mit solchen disteln verweymen zu stercken.

Von den Namen.

Nach demuß gerhener Distel namen lagert wurde mit gezeuget / die erste Distel den
scharpfen dornen nach bei den Wahlen Carthoffil / vñnd die anderwelsche von den dornen
namen sie Cardon. Als ich aber die Distel darüber beschriben / vñnd stromach den Distel
den / so sich die die erst mit dem stachelocher dornen stunder dem capitel reuere / beschriben /
ist. ij. cap. 101. Diese, das aller die Wahlen sagen Carthoffil ist wider dem vom Latin / so ich
gewisß Carthoffil distel / Vñm Cardon heißt bei den Römern (sagt Dioscorides) Carduus /
vñm sagt die Distel Köpf / welche sich den Kiefern wasser oder zapfen vergleichen / heißt die Plinius
ist. 101. cap. 11. Dieser heißt die Distel in Dioscorides Phorula / vñm vñnd Pyrampha / mueler hie
namen Pyrampha auch vñnd ist ij. Cardon das der Linnen Pyrampha auch genant ist ist.
Dioscorides cap. 101. Der Dioscorides schreibet den Distel ist ij. cap. 11. 101.

Die ander Distel ist ein gewisß das Linnae chunle Gledia. Von dem Cardon / die namen
der speß braucht / stochet auch Plinius Cardon ist. 101. deo medica cap. 101. Galenus ist. 101. de
simp. facit vñnd Cardon spricht ist. 101. cap. 101. Wenn man der Distel samen vil auff einem feur
so sollen die also fern machten / vñnd sollen man man den samen heisse in Milch / Essig oder Kie-
wasser / oder sonst so sollen die Kinder fern gehalten darvon erpfen.

Von

Von der Krafft vnd Würckung.

Sie Wahlen wissen diese Disteel wann sie noch jung sind wol zu bardenen / sonst
berlich die übersten Köpfflin / sind von natur etwas warm vnd seuch / treit
bon den harn gemaltiglich sagt Diosco. in der speiß genossen. Columella thut dar-
zu vnd spricht. die wurzel in wasser gekocht vñ genossen / bringet laß zu trinden /
vnd hilfft den schmerzen auff die bein.

Columella.

Infusio pomarum Citreae quae dicitur tacha

Potum pomarum Citreae quae dicitur tacha

Recepta tacha

Cordum hantich auff dem wasser an.

Cordum hantich auff dem wasser an.

Es ist gemacht zu hantich auff dem wasser an.

Vinum an reidet an dem wasser an.

Wann die wasser genossen vñ genossen in dem wasser an.

Es ist gemacht zu hantich auff dem wasser an.

Fenocrates schreibt / ob gander Disteel genossen in der speiß / soll den gestand
vnder den armen vertreiben / vnd ihm nach auffstecken.

Kramerus.
Disteel ge-
streck.

Von Schsenbrechen. Cap. cxxj.



Man diß gewächß

nicht scharpfe dornen er-
ge / möchte es der blümen

vñ samen halb wol vnder
den Leguminibus stehen /

dann seine blümen sind der häheln oder

schwarzen Erbsen blümen se gar äh-
lich / das man sie von einander kaum schei-
den kan / etliche blühen laßsch vor / etliche

gang weiß im Trüchmen an / auß dē blü-
lin werde kleine schoten / also der Erbsen /

darinn findet man breiten samen / verglei-
chet sich mit der gestalt vñ geßmack den

kleinen Wicken / die runden rüssel dē

dorns sind durch auß mit schwarzgrün-
runden bletern vñ scharpfen dornen be-
setzt / die bleter sind den Erbsen / oder

den Kleckleren gleich / ma das dorn ge-
wächß hinfenimen / ist er gar scharf pün-
ctigen / vñ der seib lungen wurzel willens /

ein ver hinderung d frucht auß dem feld /
ein schad des flicters auß den Wyßen / ein

zung vñ auffenthaltung der pflanz /
Schwartz vñ Wicker.

Von den Namen.

Die Dornen auß dem Wurzelchen des dornen
Schsenbrech / darinn das dorn wurzel er-
reicht / wann ein pflanz dē dornen hat / vñ die dornen
sich zu sehen laß.

1943

Von der freilichet Underfeldt/

| | |
|---------|-----|
| 1870/71 | 1871/72 | 1872/73 | 1873/74 | 1874/75 | 1875/76 | 1876/77 | 1877/78 | 1878/79 | 1879/80 | 1880/81 | 1881/82 | 1882/83 | 1883/84 | 1884/85 | 1885/86 | 1886/87 | 1887/88 | 1888/89 | 1889/90 | 1890/91 | 1891/92 | 1892/93 | 1893/94 | 1894/95 | 1895/96 | 1896/97 | 1897/98 | 1898/99 | 1899/00 | 1900/01 | 1901/02 | 1902/03 | 1903/04 | 1904/05 | 1905/06 | 1906/07 | 1907/08 | 1908/09 | 1909/10 | 1910/11 | 1911/12 | 1912/13 | 1913/14 | 1914/15 | 1915/16 | 1916/17 | 1917/18 | 1918/19 | 1919/20 | 1920/21 | 1921/22 | 1922/23 | 1923/24 | 1924/25 | 1925/26 | 1926/27 | 1927/28 | 1928/29 | 1929/30 | 1930/31 | 1931/32 | 1932/33 | 1933/34 | 1934/35 | 1935/36 | 1936/37 | 1937/38 | 1938/39 | 1939/40 | 1940/41 | 1941/42 | 1942/43 | 1943/44 | 1944/45 | 1945/46 | 1946/47 | 1947/48 | 1948/49 | 1949/50 | 1950/51 | 1951/52 | 1952/53 | 1953/54 | 1954/55 | 1955/56 | 1956/57 | 1957/58 | 1958/59 | 1959/60 | 1960/61 | 1961/62 | 1962/63 | 1963/64 | 1964/65 | 1965/66 | 1966/67 | 1967/68 | 1968/69 | 1969/70 | 1970/71 | 1971/72 | 1972/73 | 1973/74 | 1974/75 | 1975/76 | 1976/77 | 1977/78 | 1978/79 | 1979/80 | 1980/81 | 1981/82 | 1982/83 | 1983/84 | 1984/85 | 1985/86 | 1986/87 | 1987/88 | 1988/89 | 1989/90 | 1990/91 | 1991/92 | 1992/93 | 1993/94 | 1994/95 | 1995/96 | 1996/97 | 1997/98 | 1998/99 | 1999/00 | 2000/01 | 2001/02 | 2002/03 | 2003/04 | 2004/05 | 2005/06 | 2006/07 | 2007/08 | 2008/09 | 2009/10 | 2010/11 | 2011/12 | 2012/13 | 2013/14 | 2014/15 | 2015/16 | 2016/17 | 2017/18 | 2018/19 | 2019/20 | 2020/21 | 2021/22 | 2022/23 | 2023/24 | 2024/25 | 2025/26 | 2026/27 | 2027/28 | 2028/29 | 2029/30 | 2030/31 | 2031/32 | 2032/33 | 2033/34 | 2034/35 | 2035/36 | 2036/37 | 2037/38 | 2038/39 | 2039/40 | 2040/41 | 2041/42 | 2042/43 | 2043/44 | 2044/45 | 2045/46 | 2046/47 | 2047/48 | 2048/49 | 2049/50 | 2050/51 | 2051/52 | 2052/53 | 2053/54 | 2054/55 | 2055/56 | 2056/57 | 2057/58 | 2058/59 | 2059/60 | 2060/61 | 2061/62 | 2062/63 | 2063/64 | 2064/65 | 2065/66 | 2066/67 | 2067/68 | 2068/69 | 2069/70 | 2070/71 | 2071/72 | 2072/73 | 2073/74 | 2074/75 | 2075/76 | 2076/77 | 2077/78 | 2078/79 | 2079/80 | 2080/81 | 2081/82 | 2082/83 | 2083/84 | 2084/85 | 2085/86 | 2086/87 | 2087/88 | 2088/89 | 2089/90 | 2090/91 | 2091/92 | 2092/93 | 2093/94 | 2094/95 | 2095/96 | 2096/97 | 2097/98 | 2098/99 | 2099/00 | 2100/01 | 2101/02 | 2102/03 | 2103/04 | 2104/05 | 2105/06 | 2106/07 | 2107/08 | 2108/09 | 2109/10 | 2110/11 | 2111/12 | 2112/13 | 2113/14 | 2114/15 | 2115/16 | 2116/17 | 2117/18 | 2118/19 | 2119/20 | 2120/21 | 2121/22 | 2122/23 | 2123/24 | 2124/25 | 2125/26 | 2126/27 | 2127/28 | 2128/29 | 2129/30 | 2130/31 | 2131/32 | 2132/33 | 2133/34 | 2134/35 | 2135/36 | 2136/37 | 2137/38 | 2138/39 | 2139/40 | 2140/41 | 2141/42 | 2142/43 | 2143/44 | 2144/45 | 2145/46 | 2146/47 | 2147/48 | 2148/49 | 2149/50 | 2150/51 | 2151/52 | 2152/53 | 2153/54 | 2154/55 | 2155/56 | 2156/57 | 2157/58 | 2158/59 | 2159/60 | 2160/61 | 2161/62 | 2162/63 | 2163/64 | 2164/65 | 2165/66 | 2166/67 | 2167/68 | 2168/69 | 2169/70 | 2170/71 | 2171/72 | 2172/73 | 2173/74 | 2174/75 | 2175/76 | 2176/77 | 2177/78 | 2178/79 | 2179/80 | 2180/81 | 2181/82 | 2182/83 | 2183/84 | 218 |
|---------|-----|

Von der Kraft und Wirkung.

S Je alten haben diß gewendet / im seiner jugent / ehe das es sein scharpffes dem
bruder / in Elck geheißt wie anders freunt / vnd für speiß eher zu behalden /
würt bei den alten hoch gepufft / sonderlich das solche junge dellen im der speiß
genossen / dem kinden den armen weihen / man solte denen zu essen geben / so sich
von einer mitternacht zu der andern mit Wein fullt / auff das ihnen der kinden
arm verhung.

Sinner 116.

Querind von der wurnd in Wein gesotten vnd getruncken / trachtet den stein
daraus zu treiben / sagen Diefcorides vn Plinius. Dieß heilung milde tag getrun-
cken / treibet herauf die verborgene feigwarren vnd heilet sie.

Center 613.

Beim Fe. **S**chwarze reungeln in Wein getruncken und den selben im mund gehalten / Hilff
das zu heilen.

Von Manstrem/Brachendistel
vnd Radendistel. Cap. cxxij.

Locus. **A**uff Rheinstrom auff etliche ackern/gemeyn-
lich nicht den wegstreffen/wachse ein schöne distel mit krausen blü-
tern/die sind in schritten/ vñ haben an dem enden in rings vñ der
her searpfe bömlin / vñ sind solche distel in der jugend grün/
darnach sie vñöllförmig gewachsen/ ersehen sie blackweiß / mit
etwas weis/ard vermengt/ als Berggrün/ von art ein schön gewächs/ im zwei-
ten Jar sezt das gewächs ein runden stengel mit vilen zwieglin / ganz draußes
liche als ein bömlin ein hoch/ alle zwieglin habt ihr besondere searpfe/ gedun-
gene blackgrüne gestirne köpfflin/ so die gegen dem Herbst geringen / fallen die
köpfflin auß den stachelichen gestirnen rädlin/ das ist der samen / ein jedes köm-
lin hat zwei oder drei bömlin/ etwas kleiner dann der Winter samen/ die wurzel
würt schlecht vñ sehr lang/ dauerns doch außwendig schwarz vñ innwendig
weiß/ eine jüllichen stachen gestirne vñ garcke/ vñ fleist gedachte wurzel
jüliche im Apullen heuere spargen hinter vñ stengel/ neben den alten verbor-
ten disteln/ die fallen dann ab/ wurt runder als weisse Fageln/ darumb sie schar-
vom wind hin vñ her gewiffen werden / daher man noch ein schimpffli bömt/
mit das gemelde raube distel einen festen Schnidelmacht der in den Krieg ziehen
molt/

nicht man der selben eine merck zu stellen oder etliche Dinstel sey nicht dinstig/ sonder das
Seyt der Dinsten, das man Dinsten, am macon nennen, auff Lantz/ Berlin, diese erpung ge-
felt mit ein etel.

Von der Krafft und Wirkung.

Coen.

Sie krafft und tugend der erfigestent Dinst vberkompt mit der sorge/ten
schlechtlichen Schickreich zu, dann sie sind bede warmer und dinstener
complexion und treiben den fleyn/ ic.

Innerlich.

Leben.
Wiltz.
Lenden.
Grillen.
Kraut.
mit.
Gest.
am.
Gut.
Gut.
Gut.
Gut.
Gut.
Gut.

Sie wurgeln in wein gesotten vnd getruncken/ ist gut den Lebersüchtigen/
der milch vnd lenden krankheyten/ stillt das hant grinnen/ trühet den
harn vnd framen blödigkeit/ wehret den eingensinn giste/ dinst quintens schude
mit wider Dinsten/ samit zerstoßen vñ getruncken/ ic. Arins strucht von einem/
der hab dise wurgel in slätem kocht gehabt/ dann sey ihm der fleyn vergange/
welcher pluri cheit dise wurgel gebrauchet/ alles seynen gebarn habe, ist zu ver-
sachen.

Die wurgel in Dinst wasser gesotten vnd getruncken/ binstuppt das kichz/
wehret den gricht vnd falkender fuch/ ic.

Äusserlich.

Brüff.
Chen ge.
Gut.
Dinst.
Speck.
Gut.

Sie wurgel angebacht/ soll den kropff vnd ehren geschwilt zertheilen vnd
vertreiben/ ic.

Die wurgel zerstoßen vnd aufgelegt/ rühet auß den fleysch dem vnd
speissen/ mit gesalzenem schmir zerstoßen vnd vbergelegt/ wehret dem fleysch
das sich von den beyren schen will.

Es ist haben die superstitien mit diser wurgel/ vernemen wann sie solche
wurgel bey ihnen tragen/ sie sollen Dinst vnd Suppe gefallen/ ich acht etlich
müssen ein comen haben/ wer mit jüul/ mans heissen wolt/ ic.

Von Ammeos. Cap. cxvij.



Als königlich samlin Ammi solt ich vnder die
Kümmel/ Jindel/ vnd Amis krautter geset haben/ so mit aber
das selbigh noch nicht im garten gemacht/ auch sonst mit grün
zu sehn machet werden/ hab ich gepart zu vollkommlicher zeit
gang. Ich hab wol selb kreyen samlin oft in mein garten geset/
aber es wolt nie zür blut gerbaun/ aufgenommen in disem siche vnd dinstgeffen
jar ista mit vollcomlich biß zür zeitigung gerbaun/ dann das samlin muß man
im end des Aprils der arden beschen/ da die Sonn färs hin mag stein/ kreiche
erstmal mit zweym fleynen spitzigen blüetlin herfür wie die Pomerin/ die andern
blatet so nachfolgen/ wachsen je krafftiger vnd bierer/ trühet blätter werden an
zusehen wie die kraut am Kossindel/ oder wie die kraut am wasser Lyf/ lödel/
seigt bald in seine runde holt kinstschote stengel vnd zweiglin/ gewinnet große
schöne wasser kronen/ fast wie der Amis vnd Cederander im Hermonat/ das fleyn
wasserd samlin zeitigt gegen Dinst mit dem Jindel/ ist eine bingen ge-
schmache

Ammeos.

Trupen.
Ammeos.

Ammeos.

schmacks/und ein Sommer genüßlich/darumb das es alle jar von neuem auffge-
ziet müß werden/dann nach der zeitung verderben stengel/traut und wurzel
mit einander/diñ traut wirt erwas mit seinem stengel manns hoch/mit vñ neben
affen/die wurzel ist schlecht/weiß und holzacht.

Von den Namen.



Ammosus nennt den samen Ammi/lyni
nam capium / Samen Rammel/ soll heische-
lich in Egypten sein/dann heisset wirt diñ
Ammonum best getrocken/ gleich wie etliche bey uns
den Wyßkammel also best trocken soll krefftig sein
das grünen schillen/ vñ auch die aufflösung des
hantels/oder schilgen/ heist Rammel wirt von et-
lichen/ sagt Diosc. lib. ij. cap. liij. / Cymminum Leo-
thopium/ das ist Weyßkammel geschriben. Wñ
man in etlichen vñ den samen Ammon/ Amico/
schreibet so ist der samen Ammon auch Ammon/ley
den Griechen. In Syag. apud alios heist
Cymminum Anthopium/ Arabisch Ammon/ vñ
Pomum Indicum/ Galen lib. ij. spricht von die-
sem schilgen Samen lib. ij. cap. liij.

Cymminum
nam.
Anthopium.

Am.
Rammel-
baum.

Ammon. lib.
ij. cap. liij.

Von der Krafft und Wirkung.

So Königlich Ammi/lyni ist einer
druckten und heiligen quadret sagt
Constantinus/ wirt gebraucht eisserlich
zu den dingen so die hant aufsetzen vñ
verzeren/mag sonst auch in leb vñ etlichen
kamen pressen erwidt werden.

Constanti-
nus.

Innerlich.

So Ammi zerstoßen/ vñ mit eie-
den quindus schwarz abgeschriben
mit warmen wein getruncken/ ist ein güt-
tlich für das hant grünen / das die
weiber die Värmüter nennen.

Das
quindus
schwarz
abgeschri-
ben.
Mit
warmen
wein
getruncken.
Ist ein
gütlich
für das
hant
grünen.

Gedacht samer also genügt/ wehret dem eingenommen gift/ treibe den
harn und der samen bildigere.

Eisserlich.

So Ammi zerstoßen/ vñ mit heilig ein pflaster darauf gemacht/ heylet vñ
vertreibe die blauen stecken und malcheyden/ Ingypten vñ.

Ingypten
vñ.
Malcheyden.

Ein rauch auß dem Ammi gemacht/ vñ vnder empfangen/ reynigt die
verreyne Värmüter.

Auß dem gedächten traut und stengel/ mag man mögliche samen vñ bñ
der machen/ für den steyn und linden pressen.

Der
stein
pressen.

Von



Das wußt geſchlechts mit den Köpfel blauen hab ich noch nir geſehen/ es
were dann der Koſtbaumel von welchen geſchrieben iſt im erſten theyl diß Buchs
im cxiij. cap. vnder dem Berg ſindel/ parag. ij.

22 Prophasias nennt den jenen Knechten Einnad Herodotus. Dieser ist gleich bei
 einem Tempel, Es waren sieben jener jenen Knecht der Wägen Einnad.
 Ein sehr sehr Knecht, Knecht, Einnad, in diesem einen Tempel, Es
 waren sieben.

Der Himmel ist ist zu erlösen/zu befreien von unsamen sachen/sals
ten beider orte in die und außerhalb mit verachtet werden.

In Freude den Römischen Kämmerl in den Hofen gleich wie den Pfeffer/
etliche Faden desjen samen bey den Erwerß beßeln; und ist so mag dann er
zertheylet alle blüß und windt krym leib zertheylet und machet dünn die zähen
schleim Phlegmata; vertribt den verlauff des magne.

Merckes nimm so man gedachens Kimmel nach den bad mit weissen wein
rind / soll die gälucke vertreiben / befigucken den schwindel / alle die so mit ge-
zwang den barm laffen / vnd hinger bunnß haben im ab / tolagen / sollen sich zu die-
sem Kimmel geloben / vnd den selben mit steisem wein einnehmen.

Nachdem der Kimmel sei das blühen der nasen stillen/zerstossen vñ in die nasen
geben. Gendter saunen zerknüßet/also wol geblut vnd mit Kasein be-
nigt vñ nachs compent vñ vbergeschlagen/ soll die geist wall der hochbeglegt/
vñ den schmerz stillen. Andere nussende sind wie das nachschubmen Esst.

Ammeos.

Von der kreütter Vndercheid/

solte man beschaffen also werden/ so wilten aber solche Bräuel sey nicht Erbsen/ sonder das Erbs oder Erbsen/ das man Pastinaca meliorum nennt/ auf Teusch Dreyen/ das maynung ge-
fällt mir am best.

Von der Krafft vnd Würcfung.

S Je krafft vnd tugend der erfigeneten Dinst vberkompt mit der sürgen-
ten stark dichten Schenckel zu/ dann sie sind bede warmer vnd dicker
complexion vnd eruben den steyn/ 12.

Innerlich.

S Je wurzel in wein gesotten vnd getruncken/ ist gut den Leberfüchtigen/
der milch vnd lenden brand heym/ stillt das hant grinnen/ trübt den
harn vnd fraven blüdigheit/ wehret dem angemeinen geist/ dñs quintens schme-
mit wider Besenel samit zerlassen vñ getruncken/ 12. Actius schreibt von einem/
der hab dise wurzel in slätem brant gehabt/ davon sy ihm der steyn vergangen/
welcher pñus: eher dise wurzel gebraucht/ släts steynlin gehabt habe/ ist jñ ver-
suchen.

Leber-
fücht.
Lenden-
brant.
fraven-
blut.
geist.
Actius.
Dreyen.
Brant.
slätem.
gehabt.
steynlin.
ver-
suchen.

Die wurzel in Honig wasser gesotten vnd getruncken/ denimpt das Leich-
welcher dem geist vñ linder suchet/ 12.

Eüsserlich.

S Je wurzel angheendet/ soll den krepff vnd ehien gestenke zerbrechen vnd
verreiben/ 12.

Krepff.
ehien ge-
stenke.
zer-
brechen.
ver-
reiben.

Die wurzel zerstoßen vñd außgelegt/ zeucht auß den fleisch dem vñd
sprößen/ mit gesägenen schmir zu/ lassen vñd vbergelegt/ wehret dem fleisch
das sich von den beynen schden will.

Die wurzel haben die superstition mit diser wurzel/ vñd meynen wann sie solche
wurzel bey ihnen tragen/ sie wöllen Venn vñd Suppe gefallen/ ich acht nicht
müssen an einem haben/ wer sie jñst/ wann helfen wolt/ 12.

Venn.
Suppe.

Von Ammeos. Cap. cxvij.

No königlich samlin Ammi solt ich vnder die
Kümmel/ Jendel/ vñd Aenis kreütter gekent haben/ so mir aber
das selbignoch nicht im garten gewachsen/ auch sonst nit grün
zu sehen machet werden/ hab ich gepart zu vollkommlicher wach-
gang. Ich hab wol solch Heyn samlin esse in mein garten geset/
aber es wolt nit zu blüet gerbauen/ aufgenommen in disen stübe vñd beschaffen
jet ills mir vollkömmlich biß zur zeitigung gerbauen/ dann das samlin wil man
im end des Aprils der erden besähen/ da die Sonn släts hin mag stehn/ krechte
erstmal mit zweym Heynen spitzigen blüetlin darfür wie die Pöselin/ die andern
blätter so nachfolgen/ wachsen je krafftiger vñd besser/ welche blätter werden an
zu sehen wie dz kraut am Rossendel/ oder wie die Klarer am wasser/ 2 ystlödel/
steigt bald in seine runde holt knöpfliche stengel vñd zweiglin/ getrunnen gese-
sch den weiß frenen/ soll wie der Aenis vñd Cailander im Neumonat/ das Heyn
weißsch samlin zeitige gegen Herbst mit dem Jendel/ ist ans hingen ge-
schmacks

Kümmel.
Jendel.
Aenis.
Kraut.
Rossendel.
Klarer.
wasser.
Pöselin.
Kraut.
Rossendel.
Klarer.
wasser.
Pöselin.
Kraut.
Rossendel.
Klarer.
wasser.
Pöselin.

Von breytem Waldkümme
bnd Siler montan. Cap. cxx.



Er bitter scharpff samen Silermontan in
der Apotecken genannt / wachst nit in Teütschen landen / man
pflanz ihn dann / Der Hög Söllinger von Thürenberg hat ein
stuck auff die yndisch jar in seinen garten erogen / bildet / arische /
aber zwey Sefel haben wir bey uns Teütschen / mach sie bede in
den walden / das erst genant ein hohen stengel / vnd auff dem selben ein kranz /
gleich end in allen dingen wie das Dylisfraut / der samen wart lang vnd eck / am
geschmack bannig als Ingber / der wurzel aber wirt lang wie der größten Bibis
mit einem beheden geruchs der bequemer geschmack.

John Doe
Manager



Das ander wüet mit
 fengel vund blauer bößer
 vund dießer/alt. So yess den
 hoch / der fengel fingere
 dieß wie des Schüringe/te
 mit wenig blauen bekley
 der die verglichen sich et
 lieber massen dem Peter fä
 gen frant. doch größter/am
 geschmack hingig/ten son
 den schwarzgrüne / sein
 blinde kren am höfsten
 kind sehr fleyme wasser
 fließen / die werden yß
 gang beizten samen/aller
 ding anjischen wie der sa
 men an den Pessnaden/
 doch parter vund am ge
 schmack banniger. die nur
 gel wüet sehr lang vund
 rund wie des fische/mag
 den Winter wol eriden/
 wachse in den höb. wüß
 in lundteon grund.

1

Die Hirtin ist wieder den
Zibernallē beschrieben mit
den jarten Flecken zimme-
lechten bildeten, vermehrt die

Bitte halten Sie Ihr Buch stets sauber.

Das riecht mit den Ephrenen blatzam, so man Aethiopicum nennet, hab ich noch nie gesehen.

Den den 9. Januen.

Er zweifelt nicht, daß das Volk erwachen, spricht Marins in Lema.
 Als er wieder mit den Jungen seinen neuen Stock, ist, u. cap. 10. Briefwechsel
 Ophale, u. mit ihrem Pappas, u. Edelstein. In Lema wird die Geschichte für das
 große Wunder, daß es die Sprache von den Jagen. Kallio ist u.

20

Hör-
strang.

Von der kreütter Vndersheid/

Das ander mit dem heysen Samen / der sich von Wurzeln / *(Cinnabae)* vertheilt / oder dem
süßlicher Pflanzchen / das man den für das *maracana* / *Larum Cymum* / in *Dissonda* *Polopone*
nennen geschriben.
Das dritt mit den kühleren Sätzen mit dem geschmack wie *Behernell* / ist das *Capit* *Cre-*
num in *Disson* lib. ij. cap. lxx. *Lechylan* oder *Lechylam* / und in *Argemone* *pitula* / genant. Es ist
aller *Lechyl* oder *Lechylan* aus *Barrenburg* / wie er sich schriben. Dann dieser *Kübel* und der *Wan-*
ne *Samen* gar zu *Samen* / und ist sehr viel auch *kreütter* zu *vertheilen* / *heyden*.
Das vierde *Kübel* *Kübel* mit den *Ephe* *Wurzeln* ist *heide* / *heide* in *Dissonda* *Polop-*
neum.

Von der Krafft und Würckung.

Ueber allen *Kübel* geschriben sind die *geschriben* am *stärcksten* / *bede-*
am *geruch* und *geschmack* / von *natur* *heiß* und *heide* / sollen *satt* zu *kalten*
putzen *innlich* und *äußlich* *erwe* *werden*.

Innerlich.

Etliche *Flur* *hündiger* sagen mit das das *Waldpfecht* / wann es *trage*
sich mit *diesem* *heysen* *Kübel* *gewürch* / *purger* und *reinge* / dann es *tride*
auf alle *kalte* *wässrige* *schürigke* / von *welcher* es *bis* *langwürg* *sehe* / *Epia-*
lus *genant* / *tempt*. Die *wurzel* und *Samen* sind am *besten*.

Der *Samen* und *wurzel* *Secht* / dienen in einer *summa* zu *reden* / *allen* *innere-*
lichen *gütern* / dem *Wagen* / der *Lungen* / der *Lebern* und der *Wälten*.

Der *Samen* mit *weissen* *wein* *geruch* / hilft dem *magt* *dawen* / *hilft* das
grinnen / *perchyl* *dies* *alten* *jähren* *phlegma* / *dawen* *sehe* *Epia-* *lus* *kommen* /
verreche *den* *alten* *büßen* / *eröffnet* *der* *verstopfte* *Leber* / ist *man* *den* *engbüst-*
gen / so ein *kurzt* *arben* *haben* / *dienet* *mel* zu *der* *baumwunde* / so von *kalte* *tempt* /
der *gestoffen* *Samen* mit *wein* *eingetrunden*.

Die *wurzel* oder *Samen* in *wein* *geruch* und *eingeben* / *erweckt* *die* *welch* so
erren *hinfallen* und *ersterben* *wollen* von *der* *auffgelauffen* *Wälten*.

Comelie *argnet* *tride* *nur* *alleyn* *den* *Nach* *sonder* *auch* *die* *erst* und *ander*
gebart / *darumb* *sagt* *Dioscorides* / *man* *sol* *dies* *gewürch* *auch* *den* *magende* *gerst-*
ken und *andern* *welch* *eingeben* / so *gehe* *sie* *dies* *leichter*.

So *man* *ander* *ober* *solte* zu *Winters* *zeiten* / so ein *schnee* *ligt* / und *geist* *kalte*
ist / ein *weitzer* *er* *chün* *weiß* / *der* *sol* *des* *Samens* *er* *essen* mit *Wasser* und *wein*
antrinken / so *sch* *ad* *sch* *hyn* *seest* *auff* *der* *straßen* / *sagt* *Dioscorides*. Zu *offen*
nehmen *posien* ist *auch* *gute* *das* *heyn* *Secht* *Crotium* und *Teichylan* *genant*.

Von Hörstrang. Cap. cxxj.

U den hohen schattestien oder dunkelen
Wälden / als im Schwarzwald / Speßart / Nassau / Bar / wü
auf dem Dursberg wach se die lang fassig *innere* *wurzel* *Hör-*
strang / der *ober* *der* *erden* *ein* *großen* *bart* mit *die* *Wen* *büßten* /
darüber *dinget* *ein* *runder* *stengel* / mit *sechdel* *sternen* *belap-*
pe *das* *das* *meine* *erachtene* / so *vergleichen* *sich* *die* *beiden* *mehr* *den* *Riffen* *lauf-*
den *den* *frucht* / *die* *kronen* *bringen* *güte* *büßten* / *den* *Samen* *habe* *ich* *noch* *nur*
geschen. Die *wurzel* ist *sehr* *nützlich* zu *graben* / dann *se* ist *sehr* *lang* / *sehet* *satt*
erst / und *gibt* *von* *sich* *im* *aufgraben* *ein* *sehr* *stärck* *geruch* / *das* *einem* *mehr* *die*
graben *wenden* / *darüber* *man* *sol* *sich* *vorhin* mit *Rosen* *ist* *sch*
ben *under* *der* *nasen* / *des* *stärcken* *geruchs* *halben*.

Wurzel.
Specht se
lein.
Inwendig
posien.
Nagen.
Geben.
Epia-
lus.
Aur-
hü-
ben.
Bar-
ger.
arben.
Hyn-
seest.
Dioscor-
ides.
Secht.
Crotium.
Teichylan.
genant.

Leut.
Forme.



Im Herbst ist die wurzel am krafftigſten / daß in ſolcher zeit findet man armen an den wurzeln ein gelbes geſtandenem ſafft / anſehen als Weyrauch / das geſchick ſo die wurzel im grunde armen verlegen wird durch die wien oder ander weggeſel / und iſt ſolcher gewinn am beſten / etliche pflegen die außgegrabene wurzel in ſtücklein zerſchneiden die andern laſſen ſie alß gang mit ihrem ſafft im ſchatten dör: werden das geſelt mir am beſten.

Wo wird die wurzel nach dem außgraben ſchwarz / dann ſonſt iſt ſie zülich weißlich / am geſchmack bannig vñ bitter. Ähnlich als Lenz / wächſt nun mehr in manchem garten überflüßig.

Das ander geſchick / hab ich auß dem Rhein funden in reinen Sand wachſen / mit ſchmalen blättern zertheilt wie des Kestumels.

Von den Namen.

Als geſchickes genedigt vil namen ſich ge-
ben / dann etliche nennen die Wurzelung. Der
weſen heißen kalben / die andern nennen
ſie der kleine wien wunden gheben / Dem ſchickel
die leuten ſaghet das gelbes ſafft kalben. Schmel
ſel wurzel. In den alten ſchickern ſie ſie wunden
digen wunden. Als geſchickes ſchickes. Als geſchickes
graben. Fenchel. Lenz. Fenchel. Fenchel. Fenchel.
wunden. 178.

Bartholom.
Dro. Fenchel
dies
wunden
ſie.

Von der Krafft und Wirkung.

Safft und wurzel werden beſtig in der artzney bei den alten gelebt / dann ſie ſind warm und rauch drucker complexen / und wer iſt der ſolcher wurzel tugend im leb und außerbeyd genüßſam kan erzelen?

Innerlich.

S Menus und Dioscoriden ſchreiben das Bartholomäus nützlich ſey / alben ſchickel und gelben auß züßlich. Daran ſo mag man die wurzel in Wein ſochen vñ den kalben ſilben trinke / oder die in aind pulveriſieren und einnehmen das rump die kuff / trübe auß die kalten alben phlegmata von der Lungen ſolches thut auch der ein genemmen ſafft / ſilbes pulveriſiert / ein nütliche artzney für den alben alben hie ſien von kate erſtanden.

Der ſafft mit Honig vermischet / weicht vñd verzeiße die harnwinde / ſoll auch alß einnehmen / er mag ſon für Schlangen geſt / daran dieſenige ſo ſich in vñden Schlangen beſorgen / ſollen ſich mit gemeltem ſafft mit ſil vermengt / ſilben ſilben ſo ſind ſie der Schlangen gewißlich ſicher / dann ſie mögen diß gemisch nicht dulden.

Phli-
lipen-
del oder
Wild-
garben.
Spannen
Form.
Rost
Schmerz.
Brennst.
Chren
weide
Fuchsch.
Bitter
kuch.

Schluff-
licht.
Nimmer
weide
Fuchsch.
Nimmer
Fuchsch.
Fuchsch.
Fuchsch.

Lacti.

Forma.

Tempus.

Locus.

Ordo
Ratiocin.

Von der kreütter Vndercheid/ Lüffetlich.

Es soll der Durstfang inn alle weg ein besondere hüfflich arznei sein / zu dem
spannaden die wurgel gepulvert mit Aßeg und eleniumschier / vñ damit
gepulvert diener gewaltig züm hüffe schmerzen.

Welche stüß krempffig werden / sollen sich mit diesem safft salben / sie genesen.
Der safft mit Aßeg temperiert vñ inn die eheim gerben / stillt den grossen
schmerzen.

Gewaltiger safft soll den schmerzen der helenisch chren zñen stillen / darin
getruckt.

Den jungen Kindern so gebrechen kind / oder denen der nabel lang heraus
ser geht / wirt mit diesem safft geholffen / so man den poßten damit salbet.

Der safft für die nasen gehalten / oder das puluer darinn gezogen / erwecket
nit allein die schlaffsuchtigen / sende auch die Weiber / so oft am mütterwehe hin
fallen als waren sie verjuchet.

Frische wunden zu heylem ist die wurgel vñ gemini vom Durstfang ersche-
ren / also das sie auch dem eyer auß dem Keim heraus zñide.

Alle schäden / fault geschwür / sollen mit dem gepulvertem puluer vom Dur-
stfang bester werden / das reiniget die selben / vñnd hüffe das sie bald zur heylung
kommen mit wenig Lyschen.

Andere wunden zñen mögen auß obermenten silbs erkundigt werden / dann
alle tugent der Durstfang sind nicht zñ erziehen.

Von Philipendel oder Wild garben. Cap. cxiij.

Darumb das diß gewächß mit seinen knöpflich
ren wurgeln reter Stambuch gemaht ist / solches den weissen
Stambuch nach gezogen haben / diß weil es aber dasimal nicht vor
handen / hab ich diß hieher vertragen / vñnd ist zwar ein schön ge-
wächß mit kraut stengel / blumen / vñ wurgeln / wirt allein inn
den hohen juncichten Bergen vñ felsen funden / das kraut ist dem Gersing mit
vergleich / doch verglichen sich die blätter fast dem weissen Biberwurz kraut mit
sinen kassen / der stengel ist rund / erwann arms lang / bringet sich eine weisse viel
blümlein inn ende des weyes / die wurgel ist knöpflich / hangen erwann vier oder
funff an ein ander / als an einem faden / heishe wie die wurgel an den Benediciren
reyn / doch kleiner / sein am gestemach bunt.

Von den Namen.

Darumb das diß gewächß der hangenden wurgel halbes Philipendelen / vñnd der wurtelung
nach fast willein reter Stambuch / vñnd weisse Wurz / den hochgezeiten Stille ich gebrach ge-
wächß inn Diefenke (libi in capite ceteri) vñnd so gewächß wurtel an den kassen / das ist
fuchschel vñnd erwecken. Lactaria vñnd gemaht wirt / hieby willein vñnd auch kaffen.

Von

Von der Krafft und
Wirkung.

Ebenack oder Philipendel ist eigent-
lich warmer vnd trockener eygens-
schafft / vñ ist sehr argum bei den jetzi-
gen Weibern fast geleh.

Innerlich.

In Fieber von diesen gewächß sampt
den samen / in Wein vnd Honig ge-
setzt vñ dingerunden / tröset auß die
ander geburt / etliche sidens im wasser /
vñ dñs vñ dñmptes Honig darzu
für abgemelten pfeifen.

Leber
geheut

Die wurmdzerkürst vñ in Wein
gesetzt hat gleiche Wirkung / treibet den
harn stiller vñ hart vñ / vñ das hilfft
selcher barnen. Regener thür darzu vñ
will das gemelte heftung die gallsucht ver-
treib / bescheiden allen pesten im darblan-
sen beyt. Auß der gepulverten wurmd ein
Larwagen bereit mit Honig soll den hñ-
sen vertreiben / vñ das langwürgt he-
den / sage Plinius.

Ham-
Harnstein
di.
Gallsucht
Dusen
Harn-
Boden.

Von Lachen Knoblauch / Scor-
dium. Cap. cxxij.



Iewol ich diß kraut langest gesehen / hab ich

doch nicht dñffen Scordium nennen / biß jñt der gelehrte Va-
lerius Cordus darfür gehalten / vñ das selbig bezeugt / das es
eben das selbe Scordium sey / welches die Wahlen allein jñ habet
getrich vernemen / vñ den Teüsch den biß anher verhält / ja

Valerius
Cordus

auch also themt get / das man für ein vng (das ist zwölck) ein Goldkronen
hat müssen bezahlen. Die solches kraut der Werbar Herr Jörg Sellinger / Simpli-
cist jñ Nürnberg se / exalt hat. Nun aber in Teüsch Nation darbar von legen.
den / vñ wol jñ bekennen / dann (wiewol es nicht allenthalben wachset) so ist
doch an etlichen orten wol jñ finden. Also fonderlich vñ die Stadt Nürnberg / Altes
solches jñ bekräftigen / so hat man gemein kraut also grün auß dem Reichertag jñ
Nürnberg für R. dñgliche May. auß den Teüsch brachte / darab sich dñ jñ Rön.
May. verordnet / das solch kraut / dann sie diß kraut Scordium vñ vil an-
dere sich wol können / auch jñ Nürnberg wachsen solle / das ist von mir darumb

Jörg Sellinger

Altes

Loci.

Forma.

Color.



beschriben / das wir frölich
vnd gerüst sagen deßsen/
wir habi so wol Scordium
wachsen in Germania / da
die Creuter in Creta / vnd
wächst zwar diß kraut fast
gern im frischem eyen / wa
mit ein junges zuegeln hin
setzt / da befrucht es sich bald/
vnd wann es ein zeit lang ge
wont im grund / so fladert
es vnd sich mit seinen kries
chen / gleich wie der Poler/
hendt sich an mit seinen kle
nen pfeilen. Der stengel so er
oberlich wächst / ist vireo
cker / oben aussen beumfars
big / zu beiden seiten mit ge
rüngden / zerhessenen flie
ren besetzt / welche sich fast
den gemeinen Samander
ver gleichen / der geruch ist
aber nit annemlicher / reichte
hinab als 8 Knoblauch/
zwischen dem stengel vnd
blättern kriechen die kraut
reut blümlin / auf kleinen
büßlin herfür / gleich wie
die blümlin an der Dinsau
gen nach auffstehung der sel

ben findet man den kleinsten samen darinnen verbergen. Die wurzel an diesem ge
wächs ist zähe / gleich wie anderer kriechenden krauter / auff solcher wais ist nit
wann Scordium von dem König Nicobard abentruesset / vñ dem Dreyt Cra
tue zu sehen worden.

Von den Namen.

Lib. 3. cap.
26.
scordium.

Darum das diß kraut gern beiden leuten wächst / vnd ein Knoblauch geruch hat / hat ich
Lachenknoblauch vernemlich die Latiner geben ihm nit namen Lycopogonistis / der krie
ter haben sonst heisse in Proscopis, aber wie Ruellius sagt / Scordium. Plinius vñ
dort geben sie auch nit ein wail namen in Cyprosen oder Cyprosen Apis. Nigellus. La
lanchum agrius. Osmunda. Sanguinea polia. Es heist man nit so wille so doch in die
Gren / das wir auch heissen nit kenne in Frankreich heisse Osmunda.

Von der Krafft vnd Würkung.

Sie Lachen Knoblauch Scordium ist warmer eigenschaft / vnd den gan
zen leib zu reinigen bewert / verhalten wider diß kraut zum edeln Tyriack
genommen / diß anber aber hat man sehr gemiet / in den / das man den Wilden
Hundelknoblauch für das edel Scordium zum Tyriack gebrauchet hat / verhoff
aber die frommen Apotecar werden sich hiemit auch lassen lassen.

Inulich.

Innerlich.

Das kraut Scordium wie man das Kraut einnehmen/in Wein / düm oder grün / treibt auß das Schlangen gift / reiniget alle innerliche glieder / beweg den baen der Frauen blödigkeit / vnd allen vnsat so sich im laib von kalter verstopfung gesamlet hat heilt darvorn was im laib zerfessen / zerfallen oder zerbrocht ist / an der kuff vnd sitzen im Wein gekochet vnd gerundten.

Echlingt
gift.
Harn.
mensh.
Verfö-
rung im
laib.
Zerstört
eyner.

Das kraut mit Crocen vermischt vnd eingenommen. ist nützlich für den huffen / man mag auch wol auß dem gepulverten kraut ein Carwerg mit Honig bereiten / sonderlich so die kuff verweicht / vil eyner aufgemoussen wirdt. Der auß gedreht se. ist vom kraut eingenunden / ist zu obernewen pfeifen am krefftigsten.

Äusserlich.

Das kraut Scordium grün außgelegt / reiniget vnd säubert alle vnsatze / saule ströcken vund wunden. furdert sie gewaltiglich zur heylung / ehn alle marken oder Lynczeihen / In summa es ist ein nützlich kraut grün vund düm zu allen ptesen / innerlich vnd außwendig des laibs.

Wunden.
saule / spö-
den.

Von dem kraut Botris.

Cap. cxxiiij.



Wider alle Sun-
mer heiseren ist Kraut
das / das sich mit blümen
vund samen so gar vund
häufig vberlet / als eben
d3 wolriechend Boetris / welches / triemel
es nit allenthalben gancyn / wirt es doch
auch im den feuchten gärten außbracht.
Im Mayen thün sich erstende die kleine
stir geschnitten / vnde / barocher bildet in her
für / legen auß der erden außgepörrt / nach
den selben folgen längere stücker zerkerffen /
vass wie der Sonnenwurtelkraut / Tachos
raim genandt / als bald erheben sich auch
die runde stengel / mit vilen kleinen runde
lin bebedt / vund wenig scharren blümen
besetzt / diß gemächts hat seine vilfältige
Name gältsche blümen / von vnden an biß
oben auß / also d3 es in der zeitigung / das
ist im Augustmonat / voller samen an allen
endlin erscheinet / eines sehr lieblichen süß
sen geruchs / das rund samlin ist kleiner
dann des Krensis / die wurzel kern vund
holzacht / wie am Dyllkraut / wa diß sa-
men ein malbingerslangert wirt / darff
man fürter nit fien / also geblacht ist diß
wolriechend gewandtkraut mit seinem sa-
men / den Winter nit ertrage / müß sich
alt jar von neuem gar ersingen.

Temper.

Forma.

Ordn.

Von den Flamen.

Sie blühen vnd tragen gelbe / welche die
Wachheit wol bey den Vortheilten Lere
ergetzen. in Dioscoride lib. 4. cap. 101.
Aber der blühen vnd wüchfung halben
etwel vnder den Dreyfachen Galapla / Wüsten
lib. 4. cap. 10. Ein jechales warfar er will / wer
kornen die frucht der spitzigen gelben halben
Wachheitliche flüch / andere sagen den
fingerfrucht / Dignitas.

Von der Krafft vnd
Würcung.

Sie geistmacht jagen an das die ge-
müch von art vünd natur warm
vünd dunden sin müß / behalben müch
es jir argeit mit andern gemüchsen jü
den dingen so erwärmten / verheys-
lene vünd reynigen bedüffen /
gemessen vünd gebrauchte
werden.



Alraun/Mandragora.
Cap. cxxvj.



Als die Landschreyer Tyriack vünd Wurm-
kraut von Alraun vünd Mandragora / wie die sündelich jü des
kommen vünd vnder den Würcen mit sorglicher mühe müß außge-
graben werden / so würcen vnd liegen hat man jwar vor langest
auff dem Würcen vünd Doiff herbezuhen von sehr en leuten
geboten. Darvorne / geist / wie sie geschmucke Würcen vñ Weiblin sel hats
ten / welche bildmüß auß der würcel Dyonia geschmuckten vünd / vünd so die
selbige bildmüß in ein heissen funde ein jurlang vörwaret werden / vünd so die
selbige kommen als durch kunst an andere gestalt gleichsin sie als von natur
gemachlen waren. darmit werden die einsaltigen menschen vünd / küssen als
so gebürte Dyonia für Mandragora vünd in etwel gleicher heitigerey die We-
re vñ ist doch mancher der solches jü werden geacht / sonder vil mehr / wer selb-
e kunst heitiger vünd vünd kan / in der Wele behalpen / den stüben man
als ein Weibling / dar / faren menschen edm an / te. Doch sollen die einen einsalt-
ige menschen / als vünd geacht / oder Alraun der Wurmkraut / wie
Mandragora / se. der dñ heitigerey ist.



mit netzen zinden / außser einer gar
sichem vermeideten Wunden ge-
schlossen / mit zarten kleinern ge-
schmucket / Am höchsten der äst vnd
naben stengel / erheben sich runde
lange grüne köpff / finger lang /
rund / so die selbigen sich auffblühn /
dangen hernach gang weisse lange
Glockenblumen / mit röthlichen oder
seiglin vast als weisse Lützen / sind
eines fründlichen geruchs / nach
auffstellung der kisten kommen rane
be köpff hernach gestrichel mit kleis
nem glattem samen außgefüllt / sehr
gemelter apffel saud mit seiner ganz
nen substanz kan kein Koff leiden /
müß jährlich vom samen rennen
auff gesaucht werden.

Von den Namen.

Der Dünche heist diser apffel Mela
Spiraea / Düncheff / vnd Durawall /
mag wol der gestalt halbt auch ein tolle
apfel gelblich sein / oder vnder der Dünche
mit gestalt werden.

Ein erwarung will ich nicht erfarn
vnd beschaffen andern daren lassen schreie
ben.

Dünchs köpfflin oder Welsche Schlurcken. Cap. cxxij.



Er will vns hie entscheyden? Gegenwärtige
gewächs ist nicht allein fremd / sonder will auch in Teurschen
landen / wann kalte wasser Sommer kommen / nit gedulden noch runde
frucht bringen / der stengel mit seinen netzen zinden / vnd gang
grünen zer schnittenen blättern / würet den hoch / die steter sind
feinere vnd den laub an den Linnen doch grüner vnd zarter / diß gewächs heist
sich allenthalben armit seinen dünnen faden schnecken / gleich wie die Dymen /
blut wachleych / vnd sind die blümlin gang lieyn vnd rund / auß dem selben
werden

Balsam
 öpfel
 es Ma
 mori-
 ca.

Von der kreutter Vndercheid)



werden saftlin oder blasen/ darinn
 finde man den schwarzen runden
 samen/ nicht grösser dann Erweyß
 sen/ vnd ist ein weisses Hertlin
 sehen/ gleich als ein weisses Hertlin
 in einer schwarzen Faldung/ oder
 als ein glatter weißer Ründel
 kopff in der schwarzen Rappen
 verborgen/ vnd kan gedachte frucht
 vnd kraut Feyn Winter leiden/ ge-
 hört in die heysse Länder.

Von den Namen.

Wir wissen auff des mal des geschick
 zu vnderst zu nennen/ das in Mündel
 Nigellir/ Caluarie/ Morachir/ Vossia
 ra nigra/ Caluarie/ Nigellir/ vnd in
 nemo auch Fruchts. Andre namen vnd
 erselung sind mir verborgen.

Balsam öpfel oder Namor-

Mathiolum, fol. ov. j. g. M. Mathiolum Balsamifera. cica. Cap. cxxx.

Forma.



Moder den frembden Sommer öpfelen sind
 gegensüchtige die aller schönste vnd heilsamste/ sie müssen aber
 auch alle jar/ wie andere Sommer gewächs/ vom samen auff
 bracht werden/ welcher ist grau schwarz/ rauhe/ außseht als ein
 Hundezeder/ die blätter vnd stengel sind wie an der Veronia/
 doch grüner/ schöner/ reiner/ vnd der stengel dünner vnd zarter/ gemindert vil we-
 chen schärfflin/ damit es sich selbs anheffet/ vmb das willen muß man diesen ge-
 wächs in der erde heissen/ vnd dicken reisslin darbey stecken/ daran wachsen sich
 die dünne schärfflin/ vnd bleiben also von den reisslinen winden vnuertze.

Die blüthen sind fleischig/ vnd die öpfel so hernach folgen/ gewinnen auß
 gedachten knöpflin oder kellen/ gleich wie der wilden Cucumers/ zeitigen lang-
 sam im Herbst/ sind nunwendig voll sich der vom farben blüther.

Noch ist ein geschlecht das willen etlich auch hieher deuten/ gewinnen ein
 gelben



grünen rosenleibig dicken Stengel / wie wei-
den blätteren bekleidet / sind zu einge umb
her zu kaffen / die blüet ist purpurschickig an
zu sehen / als die blümlin an der Ritterspor-
ren nach der blüet folgen grüne / darnach
bleichgelblich harter epffel / zierigen auch
im Herbst wann sie vil Sonnen haben / vil
safft nicht. Im jar 1 + 0. seind diese epffel
vil gemacht zu Thierberg.

Von den Namen.

Die Gerasia ist dieser epffel Peruan Gira-
solia nomen / die Sigures Dubani sagen er
heißt Balsamina / in Frankreich Peruan mit
radibus / In den Hispania / die rathen Platanus
zu. Der hochgelehrte Barbarus gehöret sie in / in
der 10. capitel. auß welcher für Epurium weit
verfälscht nicht zu wissen.

Von der Krafft und Wirkung.

Item ich nicht eygentlich weiß wie
saff abheß / kan ich auch nit gründe
lich sagen war zu es dienstlich sey. Varnos
laus schreibt man mach ein lößlich id auß
dem samen frische wunden zu heilen / ande-
re setzen man pflege die epffel in öl ein zu
heßen / das sey ein lößlich heylsam öl / der
massen so man einen schwarzen Kaff das
Wunden
heilen.

als ab schneiden / möge man solches einem weißen Pferd außheßen / und dargegen
zu weiß ab geschneiden als dem schwarzen Pferd außheßen / sollen also auß krafft
dieses öl beide widerumb an wachsen / als war sey hat ich noch zu erfahren. Der
Pandeartus schreibet vil daron in seiner Addition / was da will mag lesen.

Speichelwurz oder Senften

kräut. Cap. 11



Sich von dem
Theil der Kreutter
der name da he
vernemmt ein
das es stam

stam erheben hat ich dem
aber ein schön geschick
umbher weil beßer mit
dieser sein blüeten

Spei-
chel-
wurz
oder
Spey-
far-
kraut.

Von der kreutter Vndercheid/



der gestalt halbi sich von gegennützigen
Speyffkraut nun mehr scheiden kan / wo
nicht die blätter / blümen / stengel / gewerben
und wurzel können das nicht vertragen/
doch vom stiel ist gundigam geschriben im
ersten theil der kreutter, cap. cycctij.

Von den Namen.

Ich will die großmilde so man an dem
Asclepiaden der gewöhnlich genant / Heben
lassen und sprach das Speyckkraut bei den
Griechen ist. capactij das Griechisch ist. Asclepi-
Speyck oder Speyckkraut. bei der Römischem
auch Asclepi, Asclepium, Strabonem, Plinius
schreibet, Calliophyon, Democh. Syriacus nomen. Im
Latini heist sie Lincaria, Bellaria, Parva bellaria,
Euphorbia, ist Griechisch Weißkraut / Weißkraut/
darum das etliche Bloßkraut (für Lappin und ge-
redet mit diesem gewöhnlich) haben auch weichen / (so
von ihrem Saft und Blau, haben das gelblich
Euphorbia Kraut / oder Weichkraut) darvon / we-
sen kann die armen Halber-Sant-Francois hochlich
kollagen. Im den Spanisch heist Euphorbia
Candel, von Caputree Candel, capactij. Das wie
Verpönd der Lappin und sagt / Candelijer Heil
kraut album.

Von der Krafft und Würckung.

Es mildt diese wurzel fast hiniger scharffte ergenßhafte / in / welches nicht als
lein der geist mach / sondern auch die würckung augenscheinlich geben / was zeit
an ist sie bei den Altem im laub und außersich rauch im Rauch gewesen.

Innerlich.

oben quintins schwär vngesüßlich / mehr oder mind
nd angenommen / soll dem / oben Feder zertheil
ausführen diener wol für Leber vñ Niere
so mit schwerm athembüßten / treit
der außheffen.

gehört / vñnd treibet die
den.
weggen / reiniget das
Blut

Bei den Alten hat man die wurzel auch zu den dunckeln augen gebraucht/ Zurckel
augen.
vnd wann sie wolten heilen vnd harte hollin zer heilen. haben sie gemelde wurt
gel ebergeret/ also: zerlaß sie. beßgeten gisige runde vnd grinde zimertrei
ben ist sie mag in Weisig oder Wein gesetzen vnd ebergestlagen/ auch hat man sie
mit Honig temperiert/ vnd zu ernden pfeffen fruchtbarlich besunden. / die Or-
demelt/ als Dursi sie weichen ihre cappen damit/ haben nicht gult Dursen zu
kauffen. Zerlein.
Dreien
drind.
Kleider zu
stehen/ stes-
sen.

Leüßwurz/Staphis agria.

Cap. cxxxij.



E mir
dieß gedäch-
als ich vñ an-
deren Leüß-
kreuter/ ich
be/ sie kommen/ wol ich sel-
ches den selben nach gesetzt ha-
ben/ vñ hat gegenwärtige
gedäch/ auch zerlaßu blei-
ten/ dann ein jedes blat grün-
et gemeynlich sechs oder sibi
vñderstündlicher finger blatts
lin/ er wann auch minder/ bei
nahe wie das gemein Fünff-
finger kraut/ am runden stam-
gel werden blausche. Viel
blümlin ersehen/ die gerachen
zu lege auß zu fallen/ vñ sol-
ge darnach vñerschleßene schü-
len / darinn findet man den
scharpffen bezogen samen/ ist
darynnet als Hysir erweisen/
wurt mehr lusse daz mag hal-
ben in glori auffgepfanget.

Forma.

Von den Namen.

Euch willen darvnt das dieß
gedäch/ Leüß vñ Hysir ver-
stet/ vñ soll das rechte Pictura
ein oder Staphis agria sein. es wolle aber der ansetzung nicht garin vñgeho-
man wolten geschlecht das selben sein. Jedoch nennen dieß gedäch/ auch Spodischkraut/ Pictaria
glaten. das ist manns Pictur/ grübe es die spodischen wurt pflanzen wie der Honig. ist es man ein
Staphis agria so heisse es der Mutter halben in Dierke. auch Trididum. vñd Dierum. Staphis/
Pictaria. Pictaria vñd. das ist Leüßwurz/ so ist heisse auch Spantropen/ Polydion. Pictaria
pictaria. Dierum vñd. Pictaria. Von errennenen nennen sie es wurt zu erden/ ist vñd aber andere
auch darvnt lusse die errennenen haben dieß gedäch/ für Leüßwurz. Hysir vñd. Spodischkraut/
vñd den selb in der Hysir vñd Dierum pfeffen.

ein oder Staphis agria sein. es wolle aber der ansetzung nicht garin vñgeho-
man wolten geschlecht das selben sein. Jedoch nennen dieß gedäch/ auch Spodischkraut/ Pictaria
glaten. das ist manns Pictur/ grübe es die spodischen wurt pflanzen wie der Honig. ist es man ein
Staphis agria so heisse es der Mutter halben in Dierke. auch Trididum. vñd Dierum. Staphis/
Pictaria. Pictaria vñd. das ist Leüßwurz/ so ist heisse auch Spantropen/ Polydion. Pictaria
pictaria. Dierum vñd. Pictaria. Von errennenen nennen sie es wurt zu erden/ ist vñd aber andere
auch darvnt lusse die errennenen haben dieß gedäch/ für Leüßwurz. Hysir vñd. Spodischkraut/
vñd den selb in der Hysir vñd Dierum pfeffen.

Welſch
ſchwertel/
Spha-
tula
Foecida.
da.

Von der kreütter Vnderſcheid/

Von der Krafft vnd Würckung.

Heiß und druck es biß in die vierde ſtaffel auß/ ſoll nicht außſtre-
hen/ bald dann in laß erwölter werden.

Innerlich.

Fünffgheben Kienlin zerſtoffen/ ſchrob-en die altem/ vnd mit wenigwaſſer ein-
gerunden/ ſollen die jähren groben ſüchtheit eben außſen durch erbrochen
purgiren/ ich will ſie nicht/ ſie bringen zu raß vbel/ aber den Kanten vnd Wü-
ſen will ich ſehen pfeffer darmit würgen/ vnd darzu laden.

Äußerlich.

Examine ſamen Kienzer zerſtoffen/ vnd mit biß ein ſtölin darauf gemacht
vnd angeſtrichen/ rüdt vnd vertreibt Leiß vnd Nüſen Vber vnd Leins-
ten. Es rüdt auch die giſſige fließende ſtetermäler. Die wurzel vnd ſamen in Eiß
ſig geſotten/ vnd den ſelben alße warm im mund gehalten/ ſtiller vil legt nider das
jammere. Es herket auch das fließend mundeche/ welches willich das eſſen nant
nen/ man muß aber anmerck arznei jener auch mit wenig temperieren/ ſie beinnet
ſonſt jümel vbel. Andere krafft vnd würckung mögen auß eben/ bleib ſtöchen mehr
erfunden werden/ als zu bößen gründen vnd ſtöchen/ die ſenſt nicht wollen heilen/
es ſey an Leinren oder am Vibe.

So man das puluer von gerührter wurzel oder ſamen vnder den teg mit
ſcher/ vnd hoch ſtöclin darauf/ das gibt ein heilliche purgation für die Weiß
vnd Kanten.

Welſch ſchwertel/ Sphatula

Foecida. Cap. cxxvij.

In Dealia iſt die ſchwertel baß gemeyn/ bei
vns müſſen wir ſie auch in den gärten pflanzen/ ſeine blüme ſind
ſchmal ſpitzig vnd klein/ vergleicht ſich etwas dem gemeynen
Schwertel gewächſ/ ſonderlich der gillen/ eben außſen an runden
ſtengel hat ob lange ſchoten geſehen/ beinnet wie dieſer an
den Pönnen roſen/ ſo die ſelben erdigen werden/ ſind er man im Dabß vnde rote
Kienlin darmit/ eines beinnet den geſchmack/ der blüet iſt mir nicht jähren we-
den/ aber ſeine wurden waren weiß/ rund/ vnd mercken zeichn bedacht/ iſt am
geſchmack auch hingig.

Von den Nanten.

Wunderlich iſt es/ daß dieſe Schwertel blüen nennen/ dann ſie ſoll die ſtillgen erbrechen/
welter heſſe die Sphatula ſentien/ das rüdt geringe ſalt/ das erſtgen iſt die beſſere
gunges freier iſt dieſen beſſen.

Deh

Von der Krafft und
Würckung.

Gang kitziger art ist die wurzel
mit ihrer frucht/ von natur gang
trocken / möchte wol pflaster weis auß
serlich etwas auff zu eyen genommen seyn.
werden.

Eufferlich.

Der außgetrockt safft vñ dison ge
wächß vñ dier die fließende seich
te hirterschen oder stochem darmit ge
salbet/mer da will / der mag sie weider
versehen zu eyen/ dard es ein he
lig corrosiu ist/ dimer wol
den Blasen hege
ten.

Figm.



Wald Rüben oder Erdapffel.

Cap. cxxxiij.

Die hietzige brennende gewächß gemanen mich
der heißen Erdruben zu gedent/ gemante Cyclaminus / welche
wurzel/ wiewol nie allenthalben zu finden/ so ist sie doch im Rande/
möchte in dunkelen schattichten seichten wäldern/ ermann vnder
den heimen/ es ist ein schwarzgrunde breite wurzel/ etwas züsa
men gedreht/ schier als ein Teller/ mit kleinen zarten bekenen/ die blätter liegen auff
der Erden zu rings umbher außgebreit/ von farben gang fast grün/ verglichen
sich dem Spheeren korb/ oder (meins bedunctma) der Nakturung/ auff der einen
seiten gegen der erd an eren zu kommen/ vñ auff der rechten seiten sind die blä
ter mit vilen weißen stöcken besienge/ zwischen den blättern dungen die erbsenfar
be blümlein herfür gegen den Verrß/ vñ nicht im Summer. Die wurzel ist fast
hannig/ vñ brennet vñel auff der jungen/ im halß.

Leuc.

forma.

Tringus.

Capla.

Das klein geblüete Cyclamini ist dem erst gedentem fast gleich in allen dinc
gen/ aber nicht so kitzig/ wächß auch im dunkelen wäldern/ im Oberlande nicht
weit von der Seant Chur hab ich sie funden / vñ ist jergendliche kleine Cyclaminos

DD ij

[illegible]

Edelmies oder Umbilicus terre ist heißer dinstentt eygenstafft; sollen die
n.urgeln mit vermaist in den laib genommen werden.

So haß nicht gern mit dir, schwarzen Waldreißer gemeyschafft. Dann sie
schmecken mir gar nicht, weil sie denen beßer / so sich gern redlich wollen ver-
gnügen, vund ein ordt vor dar auß machen / oder mit für die Thier, sonder höchst vnd
Wiß damit zu speisen.

Als ein feilhaber angeregte Kube die galsicht durch den schweiß aufstreiben/ 14.
quintes mit fleißem Wein oder Honig wasser eingenommen. Als nuch bedacht/ so
wer ein quintes zu einem mal gunglän / jedoch so hat der besterbämpfe Cons
flantius in Dyfion n. vng von obgedachter wengel safft einzugeben gelaub/ wer
solche argnet brauchen will/ soll sich nicht legen/ vnd warm zu deden. Das er selige
schweigen/ sagt Diosc. lib. n. cap. xiii. Inder regentur leit sendt mit der Squi
la/ das vngel laßet mit wilen enderwogen.

— 200 —

Eüßerlich.

3007/
bel es
Maß/
3007/
bel

SDa wurden myßsam so köpff heulen/ gemacht vnd folgwarthen jenen/ Zu 100/
Dienen/
Apoc.
zu schinden/ vnd zu heilen sol vndanemen/ will ich die Kaben auch geln-
nen/ dann sie diesen saß zu solchen pfeilen beschreiben zu allen bösen geystigen
gründen vnd schaden/ war loß dar mag darüber Dieß eoldem bejden.

Meerzwibel oder Welß- zwibel. Cap. cxxxv.



Ich künde vor vnfall bleiben/ wolt ich diese
fremde Meerzwibel nicht bracht haben/ diu weil aber das
verboten vnd gesperrt ist/ auch jemanden gleichfalls unre-
gt als Juden/ Zigeuner/ Waisager/ vnd falsche Apotecar/
Wunderthäter u. auff Erden vnd nit wenig schaden mit ihrer



verblendung den leuten zu
fügen/ also das auch die ges-
sündt von solch gestochte
werdt/ das schaffte er schinde
nen vnd berochen/ will ich
nicht fürchten/ vnd sie sol-
cher kün geperrt dem rhat
Pythagore folgen/ der da
spricht man soll diese zwibel
vorn zu dem eingang der
thüren vber dirpfosten hen-
den/ so lang die selbig also
hangen biß sie soll mit kein
schädliche arguel zu hand
kommen.

*Apocritica
Pythagorae*

Es seynn solche war-
t der die Fabel da lge mit
nichts an/ veracht ich bejns
de auß rathlicher erfahrung
der schwaben/ das wir ge-
wiler zwibel nit wol könn
vorn empören/ sondern in
Apotecar/ da machet man
Eisig vnd Honigtrank
darauß/ genant Decit/ seyl
lincum vnd Oxynd de
Equilla/ wir vil das wol
wissen. Vnd ist mer diese
grosse zwibel mit deren vil
solingen sachen in all Apoc

ersten bekant/ sie wöllen in meinem garten noch für yet nicht gerbarren/ wie esse
das verflucht habe/ weilte ich ist den schuld/ dz kein Feigenbaum darbey wachst/
wie Plinius vermerkt/ seuff pflegt der stengel zum ersten herfür zu seuffen/ der

D D an

*Fla. M. 100
cap. 9.*

Beetz:
Zwylbel
oder
Musch:
Zwylbel.

Von der freudtzer Vnderfchaid/

bringet seineleych gälte blümlin/vñ so der kriegel hin sell/ bringen hernach groffe
lange beyrte blätter/ wie das der alte Theophrastus auch hat wargenommen/ das
er schribt/ Scilla blüet jüm jar drey mal/ das verstant ich also/ jüm ersten machet
für der kriegel/ nach dem selben erst/ einen vil Viel blümlin/ vñ jüm dritten kom
men die korymbe lange blätter herfür geschlossen/ die vergleicht sich etlicher massen
dem grossen Sarynon kraut/ gemalt: groffe Zwylbel also inn den lufft gehende/
verdwirt wir bald.

Theoph.
lib. 7.
cap. 21.
Pomol.

Von den Namen.

Wie nemmen die Zwylbel mit Jacobs Mante Caput maris/ Musch/zwylbel/ daruon das
die Musch/ wann sie vom eyg daruon kreyt/ essen/ flucht in lufft/ soch beyt sie Caput Ma
ris/ Also zwylbel jhe gemeiner name ist Squilla in den Sponcken/ in welchem ich 4.
cap. das noch Theophrastus lib. vii. cap. 28. schribt Scilla/ ronne geschlossen/ nach in Scirapione
Büschel cap. 20. vñ in Jamblico Salomon.

Von der Krafft vñ Wirkung.

Was soll süberlich mit dieser frembden zwylbel saren/ daß so nützlich/ so schäd
lich ist sie/ wa man sie außsawnde/ sonderlich wann sie rohe vñ noch grün
ist/ dann sie narret ist hiezig/ diucken vñd scharpff biß in den dritzen grad/ sagt
Chrysoporus de homiebus vber den Kreyen/ soll den halben mit beschreydenbeyt
in den leib genommen werden.

Innerlich.

Streumt das die Musch/zwylbel/ wann sie noch rohe ist/ eingenommen/ dem
menschen schaden bringe/ habi die alten arenlich gehalten/ wie man die Zwyl
bel braten/ brannen/ siben/ einbeyssen vñd dören sell/ welches nüt einig/ jden ge
liche/ mag er annehmen/ mit gefelle der Lfzig vñd das Honig vñd dier Zwylbel
berreyt/ am besten.

Der Lfzig machet Scirapis also/ er nimt der weissen Con/zwylbeln/ so
weisse schel haben/ die sind die besten/ purgiert vñd reynigt sie wol/ schneide sie
zu kleinen stücklin/ vñd juchte ein klein saden dardurch/ also das keyn stücklin
das ander anrürt/ dert sie rechte wol in lufft el. tagen einander/ darnach legt er
die gedreue stücklin in einen kleinen Kriß/ giesst darüber den besten Wein es
sig/ vermachet das gefiß allenthalben wol/ das keyn dampff oder geruch herauß
mag/ vñd brennt also den selben Kriß in die heisse Sonnen/ den ganzen Sommer
lang zu beyssen/ darnach (spricht er) sell man die stücklin wol außdrucken/ so das
man den scharpffen eßig von Squilla bereyt/ zu vilen possten dienlich/ der Gas
lenne lebe nicht das etlich erinneret Zwylbel also grün einbeyssen/ daruon wöllen
wir sie vechen dören.

Anderer pflegen im Herbst ein wein zu machen von Squillen zwylbeln/ sie les
gen die stücklin Squille in süßem most/ vñd lassen sie mit einander verjären. Japs
gemeltes wein bewachen etlich lieber/ daß den obgeschribnen Lfzig/ doch ist das
ein gemeine Regel von Squilla/ alle schreienem vñd die denige so immendig im
leib erschet oder wundt seind/ sollen sich vor dem obernnem dingz von Squilla
gemacht/ dören/ dann der Lfzig oder Wein von Squilla ist hiezig/ durchdringt
vñd zersthendit die geborn zähen phlegmata/ bringet den stüßgang den harn/
vñd machet lozer. Constantinus in Büchlin de gradibus schribt/ das die arze
ney von Squilla bereyt/ bekemmet wol den wasserichtigen/ den engstrüßigen so

Besten.
mit wol

Aucum.

Vulcan.

IT offer
bügt.

Von der krautten Vnderſchad/
Zam garten Kapungel.
Cap. cxxxvi.



Es iſch von roten vnnnd gälen Rüben ſchreibe/
da ſolcheſch gegewürziger wurzel nicht haben vergiſſen die weil
ſie mir aber noch nie war gewachſen / iſt ſie biß alhier geſpart
worden vnd ſind zwar ſolche Rüblin von art iß vnd wolget
ſchwacher wurzeln / tragen zimliche lange ſengel / mit vilen gro-
ſſen blumen beſeydet / ver gleichen ſich etwas dem groſſen Vberſell kraut/
die blüet iſt weiß vnd ſind gelbece Rüben / die werden zu dieytem ſamen den
pflügen man auff jähchen / junge darauß züchten.

Von den Namen.

Die hat zwar dieſe ſeyn Rüben
auch vñter den Kapungelen ge-
rechet / vñnd jß geißen das es das
rothe Eſerum Chamaele ſey / doch ſon-
ſt niemant ſeyt / das ich auch vñſere
gemeyne Kapungel auff dem ſelb Eſer
vñnd Eſerum gezeuſt habe / kann ſie
ſonſt auß dem chriſtlichen namen wer-
den. Es werden aber die jnnige Kapungeln
auch bey einigen Dörcken vñnd Dörcken ge-
nennet.

Von der Krafft vñnd
Wirkung.

Die anmütige wurzeln im
der ſpeiſen / ſeynd etwas dier
diner vñnd warmer eygenſchafft.

Innerlich.

Gleich wie die Peſſenachen /
alß werden auch die wurzeln

in der Kuchen ab bereyt vñnd ſcheynen wol in der ſpeiß genoſſen / dem ma-
gen / erwecken den loß zur ſpeiß / ſeynd die menſchliche natur / vñnd treiben den
harn zimlich / ſchreibe Galenus.

Kraut



Thym.
Wurzel-
lich natur.
Zam treiben.

Rosenwurz. Cap. cxxvii.



Germas
nia ist die wurzel
auch ein kraut / köpft
(wie etliche sagen)
auff Gieckwands/
wurt also nicht wie andere / luste
habet in den gärten gepflantz. Es
ist ein zimliche dicke wurzel wie wir
len ynseln behendte / und so man die
wurzel zerweiset / gibt sie ein gleim
Rosen garuch von sich / die stengel
und blätter erscheinen oben blümen
und oben frucht / verglichen sich gar
nabe mit der gestalt dem Knaben-
kraut.

Coler.

Von den Namen.

Die wurtzel der Rosen heist nach
griechen Rosen garuch / zu dem Knaben
kraut nahe / auff Griechisch heist sie
die Knabenwurtzel und darnach.

Von der Krafft und Würcung.

Wirmer qualitet muß die wurzel sanffteill güt sein für das hauptweib / für
koffen / und mit Rosen wasser temperiert / oder die stengel vñ schäff gelege/
oder hine dörren darinn getrunck und gebraucht / wie vorsehen.

Rosmar.
wurz.

Von Kautten. Cap. cxxviii.

Von
Kaut-
ten.



Kautten hohen Wälden wächst ein kraut
mit einem einzigen runden stengel / daran hangt nur ein yertz offte
blatt / das ist auff beiden seiten um fünf oder sechs lappen zer-
spalten / beynabe anseheben als groß Kautten blätter / der stengel
gewinnet am gipfel seinen keynen gedungenen samen hauff
socht

Rosmar.

Wilder Galgan.

Tempus.

Apulien.

Lenaxia.

Von der Kreütter Vnderſcheid/

ſiehet ſey einander / die wurzel hat auch
vil jaſden / waſt wie die bierze Weggerich
wurzel / im Hermonat weiet diß ge-
wächß vnd drauffter nit vil mehr geſehen.

Von den Namen.

Schreibter heißt nemmen wir diß Kraut ſſen
Namen / ꝛ. Lania Lenaxia. Ich wil wiffen
diß Kraut ſoll zu vnd allenthal mit dem Name
ſchreib / alle 30 mancher tag das heil am Himmel
abruſſe vil ſoll diß Kraut vnderſchiedliche geſchle-
chter bierze kranken vnd wunden abenheilen mit dem
gewächß / ſchreibet aber der Apulien.

Von der Krafft vnd Würdung.

Mein wachens ſo iſt diß Kraut
Kraut einer beſonderen eygenſchafft/
mochten velleicht zu den bierze banchſuß
ſeyn mag ſeyn / weitter darvon zu wiſſen/
ſo jmandes luſtig / mag die Landſtrei-
cher / vnd die ſo ſich der Alchimei berli-
ben fragen / ich wil nichts darvon ſchrei-
ben / dann ich habe nit verſucht / was ſein
krafft oder würdung iſt.

Wilder Galgan. Cap. cxxix.

A Rheinſtrom ſoll Cyperus wachſen wie
erlich ſich blien laſſen / ich hab ſie nirgends dann im garten ge-
ſehen / iſt mit ſeinen ſchmalen langen blättern / oben auſſen braun
vnd weicht / gewinnet eckere ſtengel den hoch / die ſind oben mit
kleinen ſchmalen blättern beſetzt / vnd die runde wurzeln deren
vil ſehen einander / durch einander verwickelt vnd verſchmelt wachſen / mit vil
len Namen jaſden bezeichet / ſind ons raſt lieblichen geruchs vnd bitteren ge-
ſchmacks. Gemelte wurzel ſoffen jletliche im grund ſie netze augen oder junge
balden / mit daß alle theil Drogen vnd Schwartel geſchliche ſich pflegen zu er-
guten / wach ſie ſich gern in ſelbten orten.

Von den Namen.

Kreyt / philiſin Cyperus / cyperus vnd cyperis / vnter al den beſonderen gewächß / iſt ſo weit
den hoch dieſe namen gegenwärtigen Galgan alle phleggi. Deswegen beſchreib diß ge-
wächß im viſten Buch / caput 19. nach ſpricht es jeyß auch Apulien nach Cyperus.
Gemeine



Geruch nam er gehört anderen
gerüchen / aber das gegenwärtig
nähete im Cox. also Juncus
quod vireo / im Plinio angelicus
et Triangularis lib. xij. cap. xviij.
Bei uns Trißschon nennen wir
triden Rutzgen. und weisens
be / sechs Stengen der singel Stalk
den.

Castell.
lib. x. cap. 9.

Von der Krafft bi Würckung.

Wasser und druckener
natur sind diese wur-
teln / mögen in laib yst arg
nei / vund küßlich zu den
Nistlichen salbe erwidet wer-
den.

Innerlich.

Wasserbüchze / den
sitzen / vund die so mit
dem stein beladen sind / soll
man über diese wurzeln zu
minde bestude / dann ge-
milte wurzeln im laib ges-
chande / treiben das wasser
an / bewegen den stein / und
erfordern der frachten zeit /

Wasser
büchze.
Stein
frucht
mit
Scorpion
saft.

sind auch nützlich denen / so von Scorpion gestochen sind worden.

Grosser Steinsamen. Cap. cxi.



Germania ist diser samen ganz selesam
vnd frembd / will nicht bald zeitig werden / das kraut oder hütter
werdt lang / bänne wie am Sphacela foetida / ymitten den bler
am vund singeln er / einen gross / harte grauefarbige steinwee
nüssen / in der gröss als Vampersch / gest / niere aller ding wie die
dieser Mörtygen / erliche machen laßt / halben Pauer neßer darauf.

Forma

Von den Namen.

Ich will behaupten / diese Steinsamen / sey das groß / Mörtygen / gestliche / Pflanz / als er lib.
ind. cap. xi. schreibt / der Mörtygen / er / gleich / sich / in der gestalt vund geßlichen / bey
Mörtygen / gestalt / was / Namen von unsern / ganzem Mörtygen / sein / vorhan den werden.
R. R.

Forma

Widerz
sch ein/
Celosia.

Von der freileter Vndercheid/

Widerstchein/Celosia. Cap. cxij.

Forma.



Er: Jodig Gellinger von Nuremberg pflan-
zet diß gewächß vmb seiner schönen farben willen velt gern / es
wächst arme hoch / die blätter verglöckelt sich inlicher maßen dem
laub am Psirsichbaum / doch besser / und sind aber geröret blät-
ter vberzweyrt sich den besauntes / gelb und grün / von stamm sehr la-
stig anwachsen / am stengel sahe ich kein blüm / sonder ein rauhe proß / was darinn
ist ist mir verbergen. Die reichen haben luste halben vil darauß / pflanzens inn
schaben vor den fenslern.

Von den Namen.

Lyopha
antiocha

Sie Wälder nennen diß gewächs Celosiam / darmit ich nicht kann / weil ich Widerstchein
nennen der lustigen farb halben / also will ich ein Lyopha oder gelbblüm Zuckel was / weil
ich von antiochia bin.

Vns
holdens
kraut/
Oleander
der.

Vnholdenkraut/Oleander.

Cap. cxlij.

Forma.



Forma.



Als vnholdeselig
schädlich gewächß Nerion
heißet auch hierfür / ist ein
gülicher hüpfier staud/
als ein luffts beuim an
pflanz / durch auß mit schmal sattem Loe-
ber blättern besetzt / die blühende Röslein
sind mit noch nicht gelben worden / aber
die lange frucht ist für mich kommen / war
fingers lang / und inwendig mit wullen auß
gefüllt / aller ding wie die frucht an den
Schmaben mangel.

Von den Namen.

Nerion heist auch in Asia Thymus Nerion / in Asia
grosche hant vil namen / als rhododaphne / laus
rus rosa / rhododendron rosa arbor / rosin leuina
lin. Item Rhodoflora / Janara / Daphne / es ist
aber diese Nerion ein vnschickliche gewächß / Vile
vnd Linsen schick. namalen daru / darmit ich
Vnholdenkraut vnterscheid / sin gepflanzet ist
Oleander vnd Oleaster.

Von der Krafft vnd
Würcung.

Dioscorid. 4.
cap. 11.

Sie schädlich Nerion ist dardurch mit
mit eygensafft / mag mit im gart
an leben,

Dioscorid

dom/
Beer-
besen/
Ven-
seus.

Dieses: ides ſaget ſe jemand vngiftigen Thieren geſuſſen were / der ſoll diß getrůck mit Kautern in Wein ſieden vnd trincken. Es ſoll dem verwunden vom gift ſchaden das geſchicht vnder der Kautern zu.

Senff machet vortzũſetzer chier von Oleander iſſet / das můß ſterben / deß gleichen wann die blätter im waſſer gewicht werden / vnd ſo den Schwauff Oerß vnd ander Vibe des waſſers trincken ſollen auch ſterben / darumb ſchreibet Saler Vndeſſe nus rechte darnen / da er ſagt Oleander iſt Leuten vnd Vibe ſchädlich / weil ſein ſein gern anziehen.

Weiſßdorn/Beerbeſen/Ven- seus. Cap. xliij.



V Venedig hat

man diſen drauſſen chieren
den in dñglichen brauch/
die Weiſſe vnd gemacht
darnit zu pargieren vnd

zu kochen / wa man nicht Viechen hat / da
můß man zu ſolcher arbeit Pfefferſtein oder
Weiſßdorn brauchen / vnd iſt alder ſolcher
dorn gar nit zuuerwerffen / ſonderlich das
er Sommer vnd Winter grün bleibet/
das laub iſt aller ding wie an den Heyden
beurſcheidt / vñ außgemoffen by diſe ſcharpf-
ſe dornen haben an den vorderſten ſpitz
lin / welches an den Heyden dorn ſtauden nit
iſt / diſer dorn ſtauden würt nit ſondere
lich hoch / gewinner zu ſiner zeit zwifchen
den ſtrahlen vnd ſtarten reerſchöne Cor-
rallen beurtin / die haben jñr endig ein hant
zen ſamen als horn / welcher ſamen ob er
welchemann drei jar lang im grund ligt/
bringet er zu luge ſeine Keimen / die mungelt
diſer dornen ſind ſilber vnd lang / an ge-
ſchmack ſagt bitter / wächſt im Italia ſagt
gern / an vilen orten auß rauher ſtraſſen / er
wonn hinder den prũnen / ſonderlich nacher
der Stadt Venetia. Del vns Teuſſchen
laſe es ſich pflanzen / es will aber nit frucht
bringen wie in Italia das machet der Win-
ter iſt ſein zu kalt.

Von den Namen.

Dier Weiſßdorn / hat ſehr vil namen in der Schafft / dann als ſchreibet Dioſcorides lib. iiij.
Cap. xvi. darnen Myrtine Agria das iſt wider Myrtus / welches dem erlich / das Quercus
den Myrtus anſehen. Hier vñ ſehen ſamen heiligen Myrtus. Der Myrtus / darnen
den ſpitzigen Myrtus vñ Myrtus anſehen das iſt Myrtus ſpizum Weiſßdorn nennen / darumb

1515 ij

Sant
mit
Köflin/
oder Ja
biam/
sche Re
geln.

Von der freutter Vnderfchod/



bringt er zwet langer schmaler blüthen / bel
nabe als der Scherling / Cienagemande/
nach den selbigen bringen andere jacherste
re blüthen gemacht / zu haben sturen aufge
schritten in aller form vund maß wie die
kraut am Rheinfarn / dannenher arlich
diz gedacht für ein Rheinfarn oder Dey
flü geschlechter halten / der stengel so bald
nach den blüthen folget / reut rund vund
braun wie am Deyflü der stengel gemin
net vil oben stengel vund jucken / sonder
lich wann der gedacht / küßten vnd fuch
ten grund erlange mit Sonnen vnd luste/
vnder alle kraut gedachten ist kaum eins
das gerner widerste als ob der kraut / bald
ob schon der windt er wann jucken vund
neben stengel abreißt / wie oft geschicht / so
man die selben stücker in grund steckt / si
ben sie bald an zu beßelben / vund wer den
eygene besondere stüdt dar auß / wachsen ich
oft verlicht hab / die schöne rosen so oben
auffen auffenden dünnen helen blüthen
wachsen / sind sehr zart / von farben ganz
schwarzrot / doch ein aller garuch / vund
so der arlich tag stehen blüthen / erschein
sie ganz bleich gel / sonderlich auff der feit
ten gegen der erden / nach abfallung oder
verreckung der blüthen findet man lins
gen schwarzen samen / ganz gedungen/
mit langen daggamen köpfen verschloß
sen / die trugel ist kurz / aber dauerdiche /

oder

mit vilen neten juckeln / bleibet vber Winter gar nit / müß allicheit vom samen auff
beacht werden das kraut hat ein sehr stardten garuch / vil ist am geschmack ermes
bitter / dargegen so haben diese schöne Köflin nichts mehr dann die farb / sind ein
allen garuch / vund ist zwar diese blüthen noch lang in Germania gewachsen / ist auch mit
anderen fremdden gesen für zu Keyser Caroli des fünfften zu vns kommen.

Von den Namen.

Die wil bedens / in der heßelblüthen das selbe pflanz / als er heisset das Kraut Calidula /
vund die blüthen gar nit / ist zu Capitel 13 das Kraut von der wechenden Kugel blü
then nicht verflachen worden / sehr wunderlich das man die blüthen vber die Dreyßig Jahr
vor gien wil / so wider gesicht / gemacht / vund aler vund stard das wider geschick / vund wie
so gar man die blüthen Spizien Capoten sein / Capoten / dann aler selbe das nicht lebet. Da sey nun das
selb pflanz oder Tropaeopis amarantha oder reise / so ist sie doch ein reise an gewen.

Calid.

Von der Krafft vnd Würckung.

Das kraut geruch vund geschmack geben aneygung einer warmen qualiet.
Es gehet aber diese edlen blüthen / wie es oft frommen vund schönen Leuten
begynnet / dann erliche haben habi diese Kesen ein so so geschick gemacht / geben
für

**Knöpf-
flin.** sie wer selber ihren tag der soll aussig werden/ haben dessen weder grund noch erfahrung/ aber der vortrew Vnd verschonet niemands / ich wil dich klain im minnen garten vnuetdarb und vnuetacht haben/ vnd schon wargu sie mit der er nichtig sey.

hoffung
machen.

Von Goldt Knöpfflin.

Cap. cxiij.



Es frantz haben

mit im ersten Buch im
hoyt. capitel/ vnder den
Wulffschutzen gebade/
aber zum selben mal hab
ichs nit gesehen / diemal nit aber solches
abgeschiedt als Landt- singenagen/
hab ichs recht klain wulffschut geneschet/
dann die mir solche zeygen/ wussten ihm
seyn namen zugeben. Die blätter dieses
frantz sind im a. sten jar/ also das es in die
stengel steigt dem Versteck frantz oder Vo
sen frantz ähnlich / also das man sie dann
von einander scheiden mag / aber im and
deren jar geg. den Bachenern floßt es
runde beße stengel/ vntzagen von vnder
an bis oben auff singliche woltschende vntz
len/ mit geruch vntz gekalt den gessen
gemeynen Wulffschut aller ding gleich/
welchs mir die versach gemessen das frantz
Verbahten zu beuten / nach auffals
lung der Distel/ werde runde hollen oder
knöpfflin darauß als Wermis / oder wie
die knöpfflin an der Haumwurz / voller
samen/ viel kleiner dann der andern Wulff
schutzen/ solche harte lustige knöpfflin wer
den erwas vbergüßt/ vntz zu stengel
aufgerhebt das frantz stengel/ vntz sine
kurze stielchen holzachte tragen den vntz

forma.

truncus

herben nach der frucht mit einander/ welsche gen an den weggstraßen/ vntz neben
den Weingarten auff den reben.

locus

Von den Namen.

Als ich den Pflanzen im 2ten. Buch das in. capitel von den Verbahten beschre. stand ich vnder an
deren goldstiden. wie das ein frantz dem Verbaht gleich welsche/ so hat bey den Römern Dian
aria. weil das eine gebade frantz also selben mal angestrichen wie noch werden/ also
Hellen vntz genant das man zu sehen werden/ hab ichs auffgeschiedt vntz an einig steylen. Als
Beschre ein oder das capitel genant. Welsches ich im. cap. von. ob hat genant ein Vntzschut
welsche/ vntz was mich vntzschut hat solch frantz Verbahten zu beuten. Am Meynschen merck
man Vntzschut oder Wermisfrantz.

Wird die Knospflanz und die Blumen wie sind ist im ersten Bild im 17. Capitel unter dem Wolfenrömer angesetzt. Die Jungfrauen lassen die Knospflanz abgeben und brauchen sie zu ihrem Brautkleid.

Von Halskraut. Cap. cxlvij.



Wey Kreutter
 wachsen im Demos-
 nat / suß einerley art /
 hinder den wind an den
 rechen vil auff den büsch-
 ten Weyen gründen die gewinnen habe
 sampt vieredre hohe stengel / mit raus-
 hen / schwarzgrünen Tressiblinnen bes-
 heydet / trage purpurfarbe schellen blü-
 men / größer dann die Kapungden / sol-
 che blümen werden zu runden Knospen
 als verstiessene boll / die sind mit schar-
 ftem gramfarben samen aufgefüllt /
 haben bede schlechte kurtze / mürden /
 das Heynß diser zweyen kreutter trage
 gang viel farbe schellen / die stehen an
 gypffel hart bey einander gedungen /
 haben bede sampt Heynß sonderlichen ge-
 ruch.

Don den Plamen.

Die hienus genutzte waldische Fuchshaut in Dänemark gefunden worden, welche man schon so hohe Preise gegeben, wird baldmänniglicherhanden, da man sie schon bald weiterverkauft, nicht mehr sein sollen, wenn der Herrmann mit ganz geringen Stücken gemacht werden, dann sie nicht brauchen, es genügt oft.

Von der Krafft und Wirkung.

S Je zügender der Dastfreier sind under den Tamen-geyden/wider
erfahrung hab ich nit.

Von Teütschem Pfeffer.

Cap. cxiij.



Vad Herbst also ich ombher zog aller hand
frankde gendtsch zu erforschen / sand ich auch zu Spriet inn den
Chamuritz / Deren von Larenffynus garten ein süßes liebe-
liches gendtsch / dem geschach sein wartung gleich wie den Roser-
marin / das wüchß als ein Kleyne dumschlechte blümlin / mit
roten runden beelen / die waren mit schwarzgrün / zarten bleiter bescheydet /
die blätter verglichen sich Keynabe den gomeynen Nachtschattē blümen / wiewol

Formel



schmäler und spitziger / die blümlin waren
bleichfarb weiß / nit größer dann der ge-
meynen Nachtschatten / darauß folgten
grüne schweten fingers lang / und als das
sie zertigen / wurden sie züer am stam-
men gang schwarz / gar bald verwan-
delte sich die schwarze farb in Kienigroß / also
das ein jede zertige fruchte wie ein rote Co-
rall / oder wie ein rote Krebscher außse-
hen / nach bedachte die fruchte hat vil
beyren samen in sie verschlossen / der man
weiß vil eines bißgē geschmacks / schwarz-
er und banniger dann Keyn Pfeffer / von
solchen samen mag man solches neue
stöcklin gegen dem Fröling auffsetzen.
Nicht wol aller ding bedunden es were
ein Sommer fruchte / vümligē Keyn Win-
ter balden / doch wil ich selbe in meinem
garten auffsetzen / wa es anderß mit ge-
charen wil / nach der hand sind mir diß
gendtsch noch mehr geschlechte züeffen /
erliche mit langen / und erliche mit kurz-
en beyren schederlin.

typo

Von den Namen.

N

Ich dem ich des süßes gendtsch natten /
wollen begert / ward mir gemeynt es were
Pfeffer / oder aller als geringel von Pfeffer
wollen sich halten mit schaden es were daß es kein

Pfeffer

der Pfeffer / von dem die alten nichts gewisß / hatten / das ist bey mir nicht weisß / zu bescheiden / unter
wel die Leuten in Pfeffer auch mit ghemeynen sammen. Wiewol die Vergleichung schenckel von Pfeffer
ist als wie das ist ein blatt von stunden des Pfeffers / ist es kein Pfeffer / ist geschoten einer /
lang / vier finger lang / von fasten blüßgrün / darß auß mit stiben rüppen / darauß außge-
ein Wegerich blatt hoch spitzer / und die gemeynen Vergleichlich blatt hafften / rechte-
wie das der Pfeffer mit auß beimen / solches an den stunden wach / die sich wie die
Keyn an die stunden ansetzen / daran sie außschien / fremde sammen gebade-
frucht den Pfeffer mit von schaden oder schaden / fremde sammen gebade-
das Depescheigen Keyssam genannt / vñmal gelb / wolt in der heyß

Schwarz wie ichen dann sie einander fahlen den Pfeffer wann er noch grün ist, noch denen den
selben folgenden in der küniglichen Zonen, daß das er schwarz und rumpffet erpfeinet.

Wie Hülff. Vergleich vom Pfeffer wie kamach die Schalen beyde Thierkraut und Sten
fardes küssen sich gar zu zusammen. Welches sie noch sovil in vil einen zu geringe versch, fene
Vord mal zu gewöhn, bey ge, wie das die Blätter der altemen vil flachen begreinet, aber verfrisch
gibt erhen auf vonden Flechern aus hohe kornen, 10. Warum schreiffen die Schreibe, nach die
min Pfeffer mach in Indis, so schreiff. Alepina im dritten Buch seiner Medicinen über die künig
cap. 149. der Pfeffer wird sehr theuer der Calamum auf einem thuen aus Land hoch zu Gere
widerstand beygegr Plinius lib. 2. cap. 14. wie der Pfeffer kamach seiner geit in Indien kommen
für den Pfeffer mehr dabein geschick nit von gleich. 10. Welche also hab ich zu fernen geringe/
und angeren willken, die mal auch bey angeren haben, als die offengerege geschick reider
Pfeffer sein, dannach alle jergend vil beschreibung der alten und neuen, fange der schicklichen
geschick stoffen des Pfeffers nicht dar zu kommen, also sey mir die für Pfefferhalten noch mit
thellen, kamach aber angeren schick frucht auch bey den Türken ihren namen haben, fallen mir
von namen Pfeffer weiß des heiligen geschick als in den Widen lesen, man nennt doch auch ande
re Kreuter nach dem Pfeffer, als Pimper und Piperina. Doch will mich schanden das die
selben geschick mit seiner roten frucht gar wol künde, reider dem Schicklichen Plinius lib. 2. cap. 100.
und vorher dem caput Jergend Calamum in Indis, wie, sey eine name nach die fremde geschick Pi
per Indiarum Hispanorum.

Von der Krafft vnnnd Würckung.

Pfeffer würt auch in der argney bey den alten gelobet, ist aber von natur he
zig und brennen, also mag der Indianisch Pfeffer auch sein.

Innerlich.

Wie recht und gemeyn Pfeffer so wie in der Kuchen brauch, diener sehr wol
für argney, dann sein würckung ist den harn zu bewegen, der darum heß
sen, auß zu geben, den schlein zertheilen, das grimmen zu stillen, und flachen vers
reiben. Dann also löst man vom Pfeffer so er gebraucht würt in der speisen, soll
er helfen demen, vnnnd das burch grimmen stillen, wann man ihn mit Lorbeer
bluttr eintrünck, den jähren büßen oder schlein vnnnd die brust soll er zertheilen in
Larwergen eingemessen. Treibe (also genügt) den harn vnnnd todte geburt auß/
in summa der Pfeffer gehöret in die Kuchen vnnnd Apoteken.

Äusserlich.

Pfeffer zerhackt mit Scaphia agris, süßert das hien von jähren flüssen/
Pfeffer mit Salpater temperiert und angestrichen, zertheilt vnnnd vnnnd
flecken vnder den augen.

Der Indianisch Pfeffer sol güte sein dem jansleych vnnnd den jähren, sagt
Plinius.

Mloc. Cap. cxlix.



Ein fremds Mloc auß Griechenland, da er
beachtet würt, also das man den aufgedenckel beunen oder
scherschen bitten, fast vber große hauffen für, wie bey uns da
beig, will nün auch anerkennen, erhen sich eintriffen, dann in erthe
den oren Teale zu Rom, zu Andoiff im Tüerland, vnnnd zu
schon in darden vnnnd gärten plantiert, seine blätter wachsen

Von der kreütter Vnderſcheid/ Von der Krafft vnd Wirkung.

Alonus ſagt das der Aloe/ ſonderlich ſo in Aethia/ India vnd warmen Län-
dern wachſe/ ſey doch einer warmen eygenſchafft. wirt in allen landen zu vir-
len dingen/ vnd ſonderlich zu mancherley pillulen in den lob gebrauchet.

Innerlich.

Flugen-
Gefahr.

Der ſafft Aloe ſo kuum oder leb arſack/ ganz ſchön vnd lauter iſt/ dienet wol
zu dem magen/ auff ein mal eine quinten ſchwere mit warmem waffer dinges-
trunden/ jengender Brand von Aloe vertreibet die gallsucht. Es iſt aber dieſer
ſafft am bequemlichſten einzunehmen/ wann er zu kleinen pillulen bereyt wirt/
danneher ſcherman diſen ſafft zu ſeinen pillulen nit empören will/ vnd iſt man
Aloe in den Apoteken ein heupſtuck/ gleich wie der Zucker vnd das Honig.

Blutle-
kung an
hoh.

Der ſafft Aloe für ſich ſelbs mit kaltem waffer eingetrunden/ ſtillet das blut
inleib/ vnd beylet die verſchung/ aber vber diſem ſpruch haben ſich vil bemühet
mit ſchm ſchreiben/ das ſoll ons nit irren/ wie bleiben bey dem alten.

Äußerlich.

Wunden
huffel. Dyr-
len.
Geymliche
giltet.
Feigwar-
gen.
Blut-
milch.
Brenne-
wunde.
Haar auß-
ſallen.
Haar vnd
munde
wunde.
Feule.
ſieſſend
ſchiden.
Floſch
wunden.

Da puluer von Aloe in friſche wunden geſpreyt/ beſſet ſie zuſammen/ beylet vnd
ſchafft das heil nach darvon erſcheinet/ es dienet auch der Aloe ſonderlich zu
den beynlichen jucken vnd gilden.

Die Feigwarren ſo ſich verblut haben/ ſtillet der Aloe darauß beſſet.

Aloe mit Honig temperiert vil angſtrichen/ vertreibet blaue mähle an der
Nase.

Aloe mit Eſſig vnd Roſen waffer vermiſcht vnd vberſchlagen/ mildert das
heupſtuck.

Aloe mit Wein temperiert vnd gebrauchet/ wechiet dem aufffallenden haar
auff dem haupt.

Aloe mit Wein vnd Honig vermiſcht/ vnd warm in mund genommen/ bey-
let das halß vnd munde wunde/ wechiet der ſeule am hantſeyß vnd allenthalben im
Mund.

In ſumma diſer ſafft Aloe iſt kum vnd gut für alle biß ſieſſel vnd ſieſſende
ſchiden/ ſonderlich im mund vnd am hindern ſagt Auerbees.

Der Aloe der honig vermiſcht vnd vbergeſtrichen als ein ſüßlein/ machet nit
darum ſeyß wachſen in den wunden küniglich/ man brauchet den bitteren ſafft
Aloe zu vilen dingen/ gleich wie auch das nachfolgend Süßholz.

Von Süßholz. Cap. cl.

Bauchſp.



Sie diſer würzel wollen wir das Bäch be-
kennen/ vnd ſagen/ gleich wie andere Völcker ſich des Zuckers
bedürfen/ alſo bedürfen wir Teüſchen des Süßholz/ ons nit be-
ſchermen/ ſonderlich aber wirt das Bambergiſche ader gelbe/ dy-
er Süßholz genügen mit beylen kan/ vnd iſt ſo ſüß/ ſie
Wingol/ jumpt der ſelben ſafft lobens werdt/ um ſie acht nügen/ bequemere vnd
geſund er dann der Zucker. So iſt je der meeren aus erziehen müß/ wolt ich
lieber Zucker daß Süßholz empören/ daß für den Zucker kan ich wol Honig er-
wählen/ gleich wie die alci in mediamina mehr mit Honig daß Zucker zu bereyt ha-
ben/ es



den/ es gehört aber Wurz
vnd der Zucker im reidten
Leit fachen vnd Apoco
den/ welches die hauptstuck
darin sind/ dargegen wil
len wir armen Honig vnd
das Süßholz mit verwech
len/ vnd solt damit aus
richten / als die sonstigen
der wurz vnd dem Zucker/
jederman weißt zwar/ das
Wurz vnd Zucker durst
bringt / das Süßholz aber
vnd sin saß vertribt den
selben/ also begeren wir als
jet das widerstul/ vñ was
vns nutz ist laßen wir sehn
ren / das sißer man täglich
in allen gemachten confit
eten/ darab die Krancken/
sonderlich die febricitanten/
nicht scheitens haben/ haß
gesundheit erlangt / in dem
das den selbigen der durst
je mehr vnd heftiger vom
Zucker erweckt wirt / so
doch der durst mit andern
mitteln solt aufgedrückt wer
den. Wir können wider zum
Süßholz das den durst ver
weiset / vnd haben beson

den das es kühl vnd leichtlich ist auß zündungen/ wachst vnd bekräfft bald / flühet
hin vñ wider/ die haupt vnd stam murel aber begeret vnder sich / auß diser grund
wurzel schließen solliche neue wurzeln/ die schießen vñ krachten vberward im
feld/ gleich wie andere Quacken wurzeln/ sind inwendig gell als Buch abelmen
holz/ oder wie der Lurien murel/ außwendig erden oder holzfärbig/ eines hart
ben vñ süßen geschmacks/ diese wurzel stoßen im fröling parte vñ den die gerhar
ten süßholzschen runden stengel zweier oder dreyer den hoch / vñ sind solche
stücker holzscheit gestirn mit schwarz-grünen laub bekleidet/ welches laub in der
ersten/ so es noch jung/ gleich süße saß ist im angriff/ als wir es mit einem gummi
überzogen / die blätter dieses holz verglichen sich dem gemeinen Dicam franz/
oder dem Klettern der Syter erweisen. Gegen dem Nermanen kriechen zwischen
dem laub vñ den stengeln braunrote blüthen hervor / den Lysen vñ Wicken
blüthen fast ähnlich/ so die sellen außfallen / bringet kleine ranke schelen hernach/
in jedem zwei oder drei blätter harter hölzer vertheilen / den Lysen nicht un
gleich / es verdrücken aber alle jar im Winter die stengel vñ laub mit einander/
müssen solliche auß der murel neue stengel vñ blätter auß wachsen.

Forma.

Lign.

Temper.

Von den Namen.

Wird wunderbarlich heisset doch Süßholz von dem Plinio vñ der die fluch in den dornschäfflein
der gefügt sey woch/ so doch Süßholz aller derg kein dem noch demselben Nitter gerühmet/

2011

Von Stauden/ Hecken vnnnd

Beümen/ so in unsern Teüßßen Landen

Wachsen, samt ihren Namen und Würdungen.

Turkmenistan

Silviculture. Cap. I.

Al und mancherlei Schweine wachsen im
Triefchenlande / die besten aber vnder ihnen allen von der beste-
stend die fetting / so im April / May / Junij anfang des Meyens im
erlichen grasgrunden beiden alten Oben bezeugen wir weit von den
wurzeln geschnitten werden. Doch findet man gerühret Schweine
auch in erlichen Wäldern / auff sanftem erdreich am Rheinstrom. Die form uñ
gestalt dieser Schweine ist rund / sturck als ein bechlin / außwendig voller löcher

Hortensia
 Prunella
 species from
 the Pacific
 off the coast
 of Japan,
 Korea,
 Formosa.

gleich wie die Könige rufen / oder der Dynen bräutlin ansehnen / von farben ganz grau. Werden sie speiß zu niessen / zuwen in heissen wasser erquollen. darnach mit warg und Buttern abdrick / vund furtgetragen. Gemelter Schwemmer verdröset vnd verdröret im Weyen / werden affter der zeit im ganzen jar nicht mehr gesehen. Darnachher ein feuchtwort auß kommen. Da waldt vñ nimmet zu wie die Ganschen im Weyen.

**Middle
Tenn.
Toll**

T

Das andere end gemeyne Koßstrem
 me wachsen auff den berde/ auff graslichen
 Acken/ in den hüsen Wyfen/ und am aller
 meisten / da das Kinde vber zu werden ge-
 het. Werden im Wachsomat (wann es
 sechs monet ist) zum ersten erschen / heissen
 den Augsomat. Es wachsen auch dise
 und andere Schreymen nicht/ es sei denn
 zuweilen regem weiter angestanden. Das
 rumb heissen sie ein jar seker denn das aus-
 t/ auff der erde gefloßten/ wie runde bröte
 schäulen / die kind gegen der erden schön
 braunfarb/ und gegen dem himel mir blass
 farb-er heissen vbergez / welcher vom koch
 müssen zuweilen/ ehe sie jar spaz dinnen/ abge-
 schelet werden / darnach mag man sie wie
 die ersgemesche Wochelen quellen/ und mit
 Butere und Wachs abgeraten.

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.
 11.
 12.
 13.
 14.
 15.
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.
 79.
 80.
 81.
 82.
 83.
 84.
 85.
 86.
 87.
 88.
 89.
 90.
 91.
 92.
 93.
 94.
 95.
 96.
 97.
 98.
 99.
 100.

100

Verträge aber lassen gegenseitige
Schmerzen auf sich / das nicht in der

Das ist dann Salz wie es einem jobben gefällt.

Die hatten so auch in der spate genügt werden / nachher im hohen finsternen
Walden, von farben gang weg / rund / auf der bühnen dann ein stück / die geben /

Abstract

Schwamm: Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:

III.

wann sie zerbrochen sind/ weißt sich auß/ se bringe milch / heisset auff der zungen
dass Pfefferwurz. Dese wach die armen Leute im Obenwald mit Salz/ auff glantz
den kalen stam jds se es.

4.
Küchling.

Die vordern vund gemeyne Schwämme, findet man auch inn den feuchten
wälden wachsen/ von farben schön gelb/ die dienen auch dem Koch / der quelt sie/
vnd nach dem sie gebacht werden/ pflegt er sie mit Buttern/ Ingber / vund Essig
ab zu kochen.

Digidi.

Obgemelten Schwämme findet man noch ein geschlecht in wässrige feuchten
Wälden/ die seind gang stunde die/ gleich dem grauen Moos auff den alten beü-
men. Dese Schwämme seind zimlich gang gelb/ zimlich dickweiß vñ lobfuch-
wachsen gern da saulholz ligt/ seind gang süßig/ ohn zweifel ein kalte/ ingesam-
de/ vnuerbeweltliche speise.

7.
Dietling.

Zum süßtem findet man in solchen hohen Wälden/ als im Obenwald/ gang
baumfuche Schwämme/ nicht größer dann die Naderling/ die geben auch weiß-
liche milch/ die werden vñ etliche also rohe gesen/ wie möglich / vñ mit verbeugen.

6.
Sesander
lin.

Zum süßten findet man im Augustmonat inn den wälden auff der Erden/
nahe bei den wurtzeln der Eybäume/ ein sehr groß Schwämme geschlecht / vñ
gang grau vñ bleifarbig / mit der gestalt anzusehen wie ein bereit kucko löse.
Dese Schwämme pflegen etlich auch/ wie andere Schwämme/ zu kochen.

7.
Küchling.
Ingber
schwamm.

Zum süßten findet man noch ein kuchen oder of Schwämme inn den ge-
bümen rottschilben wachsen / die vergleichen sich mit der gestalt aller ding den
Heiderling oder Dausung/ doch etwas bleicher. Gedachte Schwämme wachsen
gern im Yber/ inn den roden / doch nicht he / es haben dann die wälder schon ge-
brandt/ das geschlecht gemeynlich vmb St. Jacobs tag/ wann die treuer regin das
gelande nitlich widerumb ersuchen.

Wachsen
schwämme.

Sonst wachsen so mancherlei Schwämme (die da nie inn kuchen dienen) wer
will oder kan die allerzölten oder beschriben / als die gessigere rose vñ weißer stier-
gen Schwämme / von welchen die meisten (so schon ein auß darauß berie wurt)
sterben müssen/ beschreiben andere Thier.

Wachsen
schwämme.

Item es wachsen andere groß gelbe Schwämme vnder den Kyfferbäumen/
darauß das Kindecke begitig/ wurt aber krank darvon.

Wachsen
schwämme.

Weiner fallen wir in die gang runde weiß Dickschiff/ so auff den alten vñ
grasichen selben wachsen/ welche so sie dünn werden/ reissen sie auß/ vñ lassen sie
an glisichen staub vñ schen fahren.

Wachsen
schwämme.

Wachsen nicht auch Schwämme auff den müßheffen / auß den Berodde-
chen/ an alten holz vñ beümen/ an den Eyben/ Büchen/ Tuschbeümen/ Vire-
den/ Polander/ Obabäumen/ Auch an felsen vñ alten mauren?

Wachsen
schwämme.

Niemandt ist der alle geschlechter der Schwämme möge erzelen/ doch ist noch
ein dickhäupter Schwamm/ das lob in der argene gepreist ist/ vñ wachset aber nie
in allen Länden vñ Beümen/ sonder in Barmatia/ Galatia vñ Cilicia/ auß
den hohen alten faulen beümen/ dessen seind (wie Plinius vñ andere schreiben)
zwei geschlechter/ schwarz vñ weiß. Der schwarz aber soll nichts/ der weiß wurt al-
le ding zu argene ernider/ vergleicht sich beinahe dem faulen holz/ schmet auch
bei der wurt auß den Eybäumen/ sagt Barbarus / da wurt er auch am besten
gefunden vñ abgeben. Der geschmack an disen Schwamm ist am ersten süß/ doch
darnach gang bitter/ Der best Agarius soll sein weiß/ lichte/ lach / mürber vñ ge-
dungen/ sagt Aldus cap. xxv. Dese Schwamm wurt auch vmb Wallis an etli-
chen beümen funden.

Wachsen
schwämme.

Es wurt dem villicht noch mehr geschlechter der Schwämme / so jemandt fleiß
daran lere/ erzelen werden/ wie willens aber bei denen lassen / vñ die bekandten
mit ihrem namen nennen. Die vorge schuame Schwamm hat Aodius geschriben vñ
beschriben lib. ij. de natura stirpium cap. xxiij.

Von

ling die Beisung vnd Pflasterling. Doch was sie nicht wol gesessen/vnd mit Wurg
conferet werden/sind sie so schädlich/das man darnen ersticken oder ersticken
mag. Vnde Paul. Arginet libio v. capite lo. de arte medendi.

Der wass/ lichte/ luct vnd mirbel/ dinst/ wass/ Agaricum wirt allein gelobt/
vnd ist der argnet erwelt/ ist einer warmen süßamen liebenden qualität/ erabtet
auf (in lab genommen) alle ybbe schelen vnd schümpftheit.

Innerlich.

Saschel/ treiff leicht vnd mirbel/ gewächs/ Agaricum/ ist heimehe zu allen sters/
lichen gliedern/ so von böser feuchtheit geladen sind/ nützlich vnd heilsam/
mag auch einem jdem Menschen/ nach seiner stärke/ alter vnd vermögen/ wenig
oder vil gereicht werden/ inn Wein/ inn kochung wasser/ oder süß/ wie nach wolgei/
nach dem der pfeffen ist/ vnd der Mensch erliden kan.

Die stauden/ gibe gemeynlich i. quinten zu einem mal. Pandus Argineta q.
quinten mit Claret vermischet. Vnde aber geseit die temperatur dieser baste/ der
stofft diesen Schwam zu puluer/ ertrendet ihn dann in gütem Wein/ chut zu ei/
nem jdem lot. quinten gestoßen/ Ingber/ temperierte wol durch einander/ laßt
dise massam kochen werden. Welche aber seimieren Rotulas oder Trech/ sich
darauf/ brauchen die süßigen fürter/ vñ machen es zu pillulen. Vnd biweil wir se
daran sind kommen/ will ich vñach nemen/ vñ bei die simpliche/ an composition
oder ein zu samen setzung stellen/ den armen (so die Apostelen nicht können erick/
den) zu güt vnd wolheit/ vnd ist die vnser vermischung von Agarico. Nemer des
reiten Agaricum mit Ingber (wie gebien) ein halb lot/ des wassers lachen marck
von den fruchden Coloquintem zerstoßen ein halben quinten/ dinstig zerstoßen
ein halben quinten/ Saffran zerstoßen eine pfennings schwer/ Alopecura zerstoß
sen q. lot.

Die süßig stuch alle sumpe mit gütem Wein incooperiert/ vnd zu einem tel g
lin gemacht/ darauf mag man pillulas klein oder groß seimieren/ doch so man
stern bereiten will in der form vnd größe als Erweris/ geben wir auß einmal
der süßig stuch oder kuchen/ auch mehr erwarren weniger. Solche argnet stuch
auf im stüßung die vñach/ von welcher die faulen seelen auffkommen.

Gemache pillule diene wol den Leden/ Lungen vñ Hürschfüßigen/ den Wap
ser vñ Hürschfüßigen/ auch denen so das Darmgrinnen haben/ vnd denen das
wasser ab zu schlagen schwer wirt. Dise pillule bekommen raß wol den bei wurs
tigen Weibern/ vnd denen die blim verstanden ist. Auch allen Pedagrifchen vñ
Güderfüßigen Menschen. Weiter dienen gonder pillule/ oder das Agaricum
für sich selbs/ zu allen wüermen/ vnd was der Mensch für vñach gesein oder ge/
trunden hat/ daryß ist nun vnd güt das einzig gewächs Agaricum.

Weiter so jemand giffteige oder vñachre Schwem betr gesein/ das er dar/
uen ersticken will/ oder ein kucht griffen gewinne/ der neme Agaricum eine qu
ten schwär zerstoßen/ mit Wein oder der obgemelten pillulen/ er gewüsse ehn schwa
den.

Biweil wir se zu den Schwemmen kommen sind/ will ich weiter anzeigen/
was güt sye/ so jemand der süßigen pulu bette gesein/ dann es nicht ein kleine
süßig stuch zu bereiten ist spaz.

Die Leber sagen vñ haben einbellich/ so jemandes geblüet oder frucht
würde/ der soll sich (wasmöglich) von stunden anerbreden/ Oxynd einmann/
oder Lybstedt oder Angolica wurg gepuluet/ mit Wein trincken/ oder Abes
re effen/ desgleichen Wurmlein getruncken/ soll auch helfen/ sagt Dioscor. lib.
vi. cap. xxiij.

Küßlich.

Ullrich de arte
medendi.

Jude
falsch.
Leber.
Lungen.
Hürsch.
Wassers.
Hürschfüß.
Hürschfüß.
Hürschfüß.
Hürschfüß.
Hürschfüß.
Hürschfüß.

Gefallen.

Wass.
Pedagrif.
Wurm.

Sie Schwämme werden nicht sehr am leb ansehnlich genügt/ausgenom-
men die Hohleren Schwämme. Sie haben das gestrey das sie allerley hig und
gestreiff sollen lössen und nider trucken/planen in Kofen wasser oder Wein ge-
weicht und uberglegt.

Der dünn und Bälgenfall mit seinen mil und staub/dienet wol den flüssen
den alten schäden/die werden darvon trucken/und stercken sich zu heylung.

Die roten fliegenschwamm soll man den Wochten in Wäch sieden/sonen dars
stellen das sie davor sterben/doch verhüten das solches kynn an andern vber zu
theyl werde.

Andere Holschwamm so an den Bäumen/ Tuschbeimen/ vund andern dünn
und trucken werden braucht man zum Feuertrock. dann so sie ein mal angezündet
sind/verleichen sie gar langsam. Darvnt wissen etliche gemelte Schwämme wol
zu bereyten/das sie gar bald fere empfaben/bochen vund jeben seinn Lungen/
lassen sie drücken/dann klopfen sie die selbigen weicht/ vund sieden sie als bald
von neuem in Salpeter wasser/dann werden sie das fere zu empfaben desto ge-
schickter. Al findet man die hec nertung auß diesen Schwämmen vund Jender
suchen. Es vil auff diß mal von Schwämmen/war da will mag meiters sehen
bey den verstantigen/wie sind sie zwar heund milt worden.

Moos. Cap. ij.



Leich wie man
etwley Schwämme nach
eines edem grand / helen/
oder heyn art gesunde/als
so ist auch mit di Moos/
dani dessen wart auch vilerley/etliche auff
grünen vund dünnen heimen/etliche auff
stein/etliche in Wälden/etlich ein Gär-
ten/in Arden vund freidem Wiesen gesehen.
Vnd ist zwar alles Moos nithe anders/
dann ein lechte / haarsche ober finger
mächt/sonderlich das weisgrün ist/vund
das auff den dünnen heimen oder alten
Bänsstöcken mächt. Doch haben solche
vermehrt stücker/ etliche reyn/etliche
grob /etliche lauge/ etliche lange härlin/
nach den ein jeder baum oder heyl trucker
mer oder feuchter art ist.

Das weye Moos geschehe/so auff
den feuchten stein in Wälden/vnd in etli-
chen sumpffedem Arden gefunden wirt/haben etliche Landstrichter vñ das röm-
gi gar hoch. Dann sie colligieren vnd sunken des Moos blümlin/welches sind
glantz/runde braunfarbe schlechte härlin. Wiedann von diesem gemach in sein
berhey im ersten theyl des Kreutter büchlein abgegi. capitel geschrieben steht/
§ § m

Wooß. Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:
welches ierund widerumb zu beschreiben oberflüssig ware.
Das blut vnd aller künichlichst Wooß in gärten/Ären vnd Wyser/ist von
farben gyltgrün/hart vñ auch slyndt/wirt am myßli von den Dancleuten auff
gehoben.

Von den Namen.

Mafon. **W**ooß heysst in Latin *Urtica* /bey etlichen *Hyris*, *Splanchina* vnd *Ypox*. Dioscorides hat
gantz capitel davon/ das ist im ersten buch cap. 17. gehet zu hieher/ das ander im dritten buch
cap. 111. ist ein klüner grundtztz. vñ heysst mit sonnen andern namen *Phyllon* oder *folium* /
das lassen wir stien/ vñ sagen vom ersten Wooß/ welcher in der wasser Vinnem wachet/ vñd heysst
in Syrach. cap. 104. *Ypox* vñd *Antaron*. Jacobus Mandius super d. 1. cap. 12. Vñra/ das noch ein
Vinnem / den nennt er *antipomus* *Scorpiotis* / Kall vñd *Strom* *Paffion*. darauf soll man
ein Mittel machen. Die grundtztz lassen wir auch *Urtica* / vñd die folien vñd der Trachten ge-
wölch vñd namen.

Von der Krafft vnd Würckung.

Syrach. 11. **W**ooß thümet den weissen Wooß/ so auff den Leda baumen vñd Bels-
len wächst/ zum künem den Wooß auff den Cythbaumen für die blyßer/
vñd kind alle sampt einer zusamen ziehendes würckung. Doch sollen die Wooß
grundtztz auch resoluiren/ außsich vñd erweythen/ wögen wol zur argney an-
wiltet werden.

Innerlich.

Nicomus gibe den weissen woltreichenden Wooß/ ein halben quinten gepül-
turt zu einem mal. darnen das barmen so sarr wirt/ vñd ein quinten gepül-
wert den weibern so schicklichen nit haben.
Den wasserlichenen (stauhet er) möge man auff 111. quinten reychen/ soll
das wasser ertraben. Solche argney soll auch den weibern/ so todt geburt bey
schtragen/ gegeben werden.
Scorpio der Araber argnet stauhet/ *anthoxitane* *Cog* / man der weiß Wooß
altze tag in wein gyltgrün/ vñd selgender remandes den selben wein trincke/ der
müß darnen hart erschlaffen. Wer ein güte argney für die böß Kind/ vñd für
die/ so nachte nimmet schlaffen wöllen.
Gedacht er wein pöllich gerunden/ weicht dem auff stessen vñd bichen/
bekampft wol den magen.

Ausserlich.

S Dioscorides beucht den Wooß nisserlich zu den preßbafften weibern/ so an
der Wödur starnge leiden/ darauf mag man sonnen machen vñd daru-
ber legen.
Des zeitn hat man den woltreichenden Wooß zu salben gebauet/ vñd
den milden menschen damit geholffen.
Unsere Empirica beuchet den Wooß zur blyßfüllung/ vñd ist die erfah-
rung von den verwunden Weeren an sie kommen/ dann die Weeren/ so bald sie ver-
wundet werden/ stillen sie das blyß mit Wooß. Warz weinet der gemeyn Wooß
mit vñd güte sere/ wasser die Wundneyßter/ so neue schiff vñd wasserden zu küßten
können/ biher zu stauken vñd tzig.
Das gesicht schweigt grün Wooß/ was es den großgleren/ oder feuchtem
Wyser vñd hand nimpt/ also/ daß das graß daruon nicht wachsen kan/ soll man
mit Wßhen vertreiben im Wergen. Es dienet aber insonderheit zu solchen bari-
del die Wßhen/ von welcher lang gemacht ist werden.

Wooß.

Wissel. Cap. iij.



Die Dargendrähren (welche wir Sactprios
nen genennet haben) wachsen wunderbarlich von dem grundgile/
also thun auch alle Wissel auff den bäumen die habi gleichem ver-
sprung und samen von Nieren und andern vögeln. Doch finde
man die Wissel nie auff Büchen oder Lychbäumen in unser art/
sonder allern auff Oepfelbäumen / Birnbäumen / Äpfeln / Weiden / Wälschbä-
Nagelbäumen / wilden Linden / Haselbäumen und Birken / aber an den dreyen let-
sten gedächten gar selten. Es sind aber die Wissel auff allen ermentten bäumen

Leben.

Forma.



vast einerley art / wachsen
vast darsich dert / mit vil
len zinken und gewerben/
das gang gedächts schwel-
ger grün / die blätter feyffe/
satt und dick / größer dann
an Buchsbaum / blühen im
anfang des frühlings / die
blümen aber seind sihe
kleyn / von farben gell / bars
an weis gegen die Dackel
runde weisse beurlin / nit an
derst dann an den Kressels
blümen. Sonder beurlin
sind innwendig mit weis-
sem jähren laim außgefüllt
ist / doch hat ein jedes beurlin
sein seime stirn-ange kömmlin/
gleichsam es der samen we-
re / welcher doch so er gesche-
het wüts / nit außgehet / wil
allern auff den Feind (wie
dieß gebet) sein versprung
vund furgang haben. Im
Winter sticht die Damar
ihre nahrung auff dem Wis-
seln / im Sommer aber wer-
den sie damit gefangen.
Dann auß den Rinden der
Wissel pflegt man den vo-

Stamm
wie sich aus
mori erret.
cum affum
fina.

geltein zu bereyten. Also seind die Wisseln den vögeln bede nützlich zu schädlich.

Von den Namen.

Es haben die alten Heyden auch vil wörter zu dem al-
ten al- genennet. So genennet man die Wissel. Sonder auch den baum daruff sie wachsen / für heylig / vernem-
ten gleich. so heist. Von ein pfeifen baum sonderlich auffser Form. Daruff die Wissel wach-
sen. Namentlich die Lychbäume. Dann etliche Neger dichten es seind die Wissel / so auff den Lych-
bäumen wachsen. Also alle pfeifen baum sein. gedencken sie den name. Omnia sinuamus. so Trübsch. Byrd
allen schaden. Und wenn sie gedachet Wisseln weiden werden. So werden sie. wüthen. glantzliche
Geremonien und speiß geschehen. also dann folgt der Priester in weissen Kleideren auff den baum /
schreiet

Omnia sei
natum.
Cremencia
in colligenda
pfe.

Wissel. Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:

Wandelt sie mit einem kalten wassern kraut, das man darn in einen wassern maul empfangen/ dasich man vorher Locomorem mit ein Weiden/ das man selbsten gründlich sein krafft mehr lessen/ Solcher krafft vnd abgelauffen sticht vil bey uns eingetrisen. Denn vil meynen noch zu haben der Erden Mist in einem krafft noch gewalt für sich gepost/ hieher auch das thuyden jungen Kindern an sich selb/ der meynung, es soll den selben Kindern kein schaden oder gepost haben.

Die Mistel reuert man gi lichte Pflanz, die Stauden zu, vnd nicht zu, welche kein giff- ing hebet gründlich am Dinsten ist. v. cap. 17. Von diesen handel so kanst man etwas eigent/ der selbsten krafft vnd Locomorem by Erweichung verdringen. Die haben jugendmen den Mistel pflanz, welche Pflanz auch Eulen/ Zypheer, vnd den Erden Mistel Dreyer Zypheer nennt/ Galb. Dreyer.

Plin. lib. 16.
cap. 16.
Theophr. lib.
3. cap. 16.

Die Kinder haben ihr mittern Scorpione, berofft Niren/ Delisch od Delisch cap. drey. In Jamben/ Hie. Ein drey Post Jan nennt den Mistel Subborn. Quercus.

Von der Krafft vnd Würckung.

Sie Wissel sind der eygenschaft das sie allerley geschwulst theylein/ er- weichen vnd herausser geben. Den natur mehr wässriger dann bachen/ nit zu kalt noch zu warm/ einer miltendehigen temperatur vund vermischung/ werden gien theyl in Leib vnd aussershalb genügt.

Innerlich.

Ethio/ Empiric vnd Künstler haben weiß Eydenisch/ Vesicle ober Dyr- bium: Wissel die erdenit berühren/ sollen sie güt sein für die fallende such/ ge- puluert vnd in wein getruncken/ machen verhalten Patet wasser darauß/ etliche lassen sie in Eßig setzen/ vnd hindens vnder andern geschmeid den jungen kind- dern an die hals.

fallend
sucht.

Ausserlich.

Alle Wissel geschlechte zerstoßen/ so sie noch grün vnd frisch sind/ vund den zähen saft herausser gewonnen, vnd in die schmerzlichen ohren gethen/ zer- theyle das geschmeid/ erweicht das selbige in kurzen oder wenig tagen/ vund legt den schmerzen.

Ohren.

Wissel zerstoßen/ vnd pflastere weiß vbergelegt/ zertheilt allerley heülen vñ knoden hinder den ohren. Woraus darunter vermischet/ vund (wie vossicher) vbergelegt/ schilt vnd heylt alte schäden.

Beulen
paraden.

Wissel mit vogel schreim Rakt zerstoßen/ vnd also auff das Wilt ein pfla- ster gemacht/ soll das selbige verzeren. Gendte argne/ so weinbeffen darunder comperiert wirt/ vund vbergelegt/ soll die gruben rauben nigel an den fingeren glatt machen.

Wiltig ver-
weihen.
Kraut als
gel.

Der gemeynest brauch der Wissel ist vogelleim. Die alten haben den selben leim auß dem vngütigen Wiltbeerlein im Essig gemacht/ die müste man zer- stoßen/ wann sie gedult warm/ vund folgendes gu. tagen wasser lassen beyßen vnd sülen.

Vogel-
leim.

Scrapio leitet ein andere weis leim zu machen/ nemlich das die Wissel ein- den oder schidet auff zween Monat in wasser sollen gemeyn-der/ vund als das heß- ige wöl gezeissen werden/ das geben den besten vogelleim/ die weis Scrapio- nis gefelt mir am besten.

Wilt- arg-
ne.

Etliche halten wann man den vñe Wissel im süter gebe/ es soll darvon zu- nehmen vnd seyfe werden.

Wilt- arg-
ne.

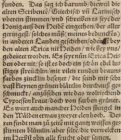
Auch solle das vngeschlecht oder verdracht-er kind- vñe von gemeltem Wilt- sel süter lang vñ zu jungen such gezeicht werden/ sagt Plin. lib. 17. cap. 16. Haben.



100

Figure 1

100

[illegible]

Pallas, Tr. R.
 Naum. de
 apoth.
 Thunberg, M.
 R. exp. p.
 Columella.
 Erism. Juss.
 M.
 Erism. M.
 Lab. n.
 exp. M.
 Erism. G.
 M. Juss.
 Dufour.
 Tamar.
 M. Juss.

[illegible]

Darzu Beginne will das die Dryden blümen mit groen blüthen oder zweig-
lin / haben krafft swellen vund gezeuget jerscheyn / ohn alles keyssen oder
anzen!

Darzu Beginne will das die Dryden blümen mit groen blüthen oder zweig-
lin / haben krafft swellen vund gezeuget jernheyl / ohn alles keyssen oder
anem!

Tamas-
rischen
holz.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder-
gen/mögen nit vnstillich in laß vnd aussichalt mit nuz gebraucht werden.

Innerlich.

Schmer-
grienen.

En wasser auß den schönen vnden blümlin gebraut/hab ich den darmgri-
egen gehet vnd wol besunden/sonderlich wann die hig vnd durst darzú káme.

Äusserlich.

Rein auß.

Eiden wasser von den blümen gebraut/beruymt die röte der augen/ vnd
miltert den schmerzen.

Schlang-
biß.
Furien.
Wider
schmerzen.

Die blümlin sampt den jungen zwoelglin zerstoßen vnd vbergeschlagen/heis-
sen schlangen biß/vnd legen die geschwulst nider/sagt Diosc. lib. 2. cap. cii.

Leich machen auß den feischen vndenblümen dampff vnd schwefelader
zu den kainen pedagrifchen glidern/wölten es sollen solche dampff den jähren ver-
alten schlein zerrennen/danen das glider wech enstanden seye.

Tamariscen holz. Cap. v.

Kleid in
Thracia.
Ant. vi.
Apollo Car-
pytheus.
Herakles
in 4.

Egyptische
Pflanz.
Wassigen.

Tempel.



Ich hab in vn-
serm land nur ein Tamaris-
sen geschlecht/nemlich das
wird vnsuchbar/mit den
braunfarbi lochtenen blü-
men/von welchen der alt Peter Nicander
schreibe/ vnd nennet diß gewächs/ *phara*,
darumb das Apollo/wann er wissagen
wolt/ein Tamariscen gerlin in der handt
hat/ vnd ist folgender diß gewächs/ von den
Magis in Syrbia glidern gestalt zu dem
warjagen genommen worden. Es haben
sich auch auß dem fust Jouis die Egypti-
sche Priester mit Tamariscen gekrönet/vñ
vil wunder darmit geriben/gleich wiew
kithen weiber mit dem weissen Weiden.

Der Tamariscen staudt wirt etwan
Danns hoch an den wasser gestaden/son-
derlich auß dem Rheinstrome/ die blätter
(darnit dieser braune holzgerde staudt be-
kleydet) sind jeter dann der Weiden/saff
wie das jnnereicht kraut am Stambaum/
von farben eßensfarb/ kleydgrün/ blüet
im fröling/ vnd so die blümen verweichen/
werden sie harte weiß als baumwollen/
fliegen darvon/gleich wie die blüet an dem
Weidenbeümen.

Den jamen Tamariscen baum mit
seinem samen oder frucht/ gleich dem Gale
apffeln/lassen wir den Egyptern vnd Syriern/wölten uns mit dem wilden her-
beßten.

Von

Don den Zanten.

Dieseisenwurde dem Fürst von Brandenburg, zu dem Mythen, Camerarius Fein-
thein, Johann Dietrich von Galla, Beyer, in Theobald Wastorff, in Georg Caspar, Tafelberg
in Camerarius von Jure, Marquard. Nachher aber der Bräuer, Casparius noch, ein Camerarius aus
Schlesien. Das nemlich Jurel und Marquard soll gar sein, dass Camerarius, die das gar
sich, als Jurel und Marquard, nemlich werden, welches auch Marquard.

Տե՛ս համեմատի՛ւմ եւս Լաւորն Խոտան / արեմ ինչ արտ Խոտան քան / ի Լաւ
Եղբ. Լաւաւ քանի / անցն ածու՛ն աւ Լաւորն քօփիմի՛ր. Կն Նախն ինչ
ար. քն.

Von der Kraft und Würdigung.

Es ist der Tamariskenstand mit seinen blüthen eine durchdringende natur/
 soll in sich und auch außerhalb genügend werden.

3. unverlief.

Amariscenholz /wurdel blüet und safft in Wein gesezt und eingenom-
men /eröffet Lunge /Leber /Nitz /Nieren vñ Blasen /reinigt sie gewalt-
lic /Gelindelein.

Es sollen die so blide spien / auch die so von den Spinnen gefesselt / und die
Weiber / welchen ihr beklagung nur auffleben will / ein becession von Camarissen
machen und also davon trunken se werden.

Die erste Reaktion ist auf den beschaffungsseitigen Gewinn ab.

In summa Carnarison dienet zu allen proffen so zimt stessen, vnd insonder
beit noch vom vnschafften Oelen für brandtzeiten kommen.

Eintrichter Nan getraube Democritus / bar Tamarisken yām Wily dang:
 lich er funden. Dann er sagt: man soll den Francken mitleidichigen Schweinen mit
 Tamarisken haßfen / also: Nang Tamarisken / Nennen die jñ Polen, leßtenbe ab
 im Wasser. Das gebed dem mitleidichigen Swen.

Den milchfüchtigen Menschen soll man die glühenden Tamarisken-Polen im Wein abkochen, und den selben Wein zu trinken geben, soll gewißlich helfen.

Ich achte es hab der Kittermann Columella solches war genommen/ dar
 über: die Schwein werden im Sommer allfälliger in der grossen dürr/wan
 sie zu vil essel vnder den bäumen freffen/ soll ihnen das milch darvon greiffen
 und gestirmen/ befrucht verhalten man soll Camell von Tamariscen heyl in die
 See trög machen, das die Schweide darüber erindren/ darvon sollen sie nicht ab
 hin gehen/ sonder es soll auch das milch dauon abnehmen und verschwinden. Der
 safft ist zu solchem pfeffer am nützlichsten dergleichen die wurzel Tamarisci wel
 che von den vnsersleidenen Juten Caba genomet ist.

Eine mählich die anjungen / der Scapio ſchreibet / es ſeyn ihre auffeniger
 Frauen von Tamariften durch dreyßigen Koſenlin gebruyt worden / denen
 hat man ein jarlang ſtills ein decoction von Tamariften trunck zu trincken ge-
 ben / und ſpricht er das es an der einen Frauen ſelbs erſcheit / das hat er verſewol-
 len verſtopffung gehabt / als das die Hollandſchinnicht hat mögen vom miltz
 angenommen werden / dar durch das geblüt verunreinigt / und endlich darauf
 der anfang geſolgen. So bald aber das geſchwehr zertheilt / und die miltz verſtopf-
 ſung durch dreyßigt decoction auff gegeben / ſeye der anfang vergangen / und die
 erſundtheit darnach geſolget.

Die Saures will / man soll von Tamarisken (für die Nützliche) trindge
 (für) machen.

Long.
 Libr.
 City.
 Clerical.
 Mason.
 Williams.
 In.
 Barrington.
 Mason.
 Barrington.
 City.
 Barrington.

17. *Journal of the American Medical Association*, 2000; 284: 2689-2695.

Colombia
Feb. 7, 1992

Drop cap: P
30 (20)

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

1. The first step is to identify the problem.

Der erste frucht der Erde heissen Erdäpfel, und die zweite der Feigen die Feigen. Der dritte aber der weissen Erdäpfel, welche Feigen Erdäpfel auf die Erde zu bringen, und nicht alle zum die sie in Ländchen Chaudran heissen, sondern die Feigen der Ländchen in Dorsibus und Chaudran sey man in der Erde. Die Erde phoren in Gärten.

Von der Krafft und Würfung.

In sollst dich und das nachfolgend gedächts / nicht die dann für groſſen noth
auff brauchen, dann ſie ſind als waſt einer bißigen ſchmernden natur.

Sinner list.

Sie alten haben die verlegene wasserfackel mit dieser artzei außgeriben / nach dem gewöhnlich der Kömman der salz. Damit abgedacht / so man den halbsack verschren oder verhasmen / sollen sie also mit Zucker ubgezogen werden.

Alle Weiber so mit Kindern geben' auch alle andere die da blüden magen hat. Gedenken
hien/ hütten sich vor solcher und der gleichen argheit.

Enfermedad.

Und Jilander zerstoßes mir Tiro und W-Feig / wech dich darmit in der Sade: Schnitz
 Haben aber den Leib so müßig halt ich weigen. Deß argehet soll auch mir dann
 als Nocturall / und von dem den sonst nichts bedürfen will / gemeynt werden.

Die aufgeschabene Masse in der Wunde im schichten gebildet, von je oberem
man preßt in Wein oder andern dinge gesotten vnd garundt, solten nicht je
fesslich sein in der arzt.

Seidelbast oder Leisßkraut/
Dezercon. Cap. vii.

Ald Waffgaw vnd Weſterich / iſt deſer ſtand
 waß gemeyn wart in ſüchem dieſe ſiſtemen wolden wir beſchre-
 ſen. Im Treumung ſüder das gewiſſe die die blenzer wachſen/
 die ſilimen ſind ſüden preſſigen braun / riechen vber die maſſen
 wol gleich den edlen Dielen / darauß werden im Apullen grüne
 berien: die perien ſich gegen dem Verbiß gang rot: gleich dem Aron ſamen. Das
 laub an dieſen ſtanden iſt aller ding dem Rhein-ald laub ähnlich: oder wie Dies
 ſelber ſagt: den Edel blennern. Es würt die beulen mit ſeiner glatten vnd gras
 wen ſüder ſüden zweier ſchübe hoch: mehr vil dicker dann ein ſtrecken/ trüdet ab
 ler ding vbel: außgeſtreichen die braune Dielen: die rinden: das laub: die blümen vnd
 frucht: zu komet: verſiehet den halß vnd jungen mehr vnd beſſiger: dann der
 Aron.

Don den Zarten.

Die Seiten geschäftig füllten eine bis manchen mährischen, die man freilich nicht als Kunstwerke von hohem Rangem rühmt. Jedoch rühmt, Mähren, und Wienischböhmisch. Die ersten von einem

Seis
delbst
oder
Leuf-
kraut/
Mey-
recon.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder

meien / Leonmaria / Pyra / Bauden / Den
lycum Coccygoides / Cuscutum / Oxygaster vnd
Oxythalam. Dieser legte name Oxythalam gebet
er den Calabrischen Macon. Von welchem Colomet
ist. in cap. xij. beschribet. In dem vntern es auch Py-
rischum / Schestum / Erreum vnd Capum. Welche
namen also theil dem obgeschribenen Oxythalam zu
schien. Scapientem / Nefes legen statt Meyrecon.



Leuf-
kraut
vna.
Wasser
sach
Mylancor
ist.

Von der Krafft vnd Würcung.

Es ist ein feurige krafft in den rinden
dieses stauden / darumb er auch Pyra das
ist. sehr gemennet. Ob man sich die rinden
zerstoßen dem Menschen eingibt / gehet sie
doch widerumb ein zerstoßet. dz ist. vnuer-
damet hinweg / wie man sie hat eingemom-
men. Nütze sich also wer da will / ich hab et-
liche farrende Keiber angest den Leuten ge-
ben mit diesem gendstet darvon beissen / vñ
den boden außstoßen. dann es ist ein bigige
gendstet. dz. in den virden grad. sagt Sc-
rapis / auch entzete Cayne.

Innerlich.

Man soll die rinden von Meyrecon / oder
dz man sie in leib braucht / nach dem
rhat Scapientis / vñ in warm oder dert
tagin Weig beissen / darnach mit süßem

wasser schön waschen / ein mal oder vier / vñ furtet im schwart brühen. so ist sie
beret. Doch soll man sie nicht für sich selbs. sonder mit Zucker oder Süßholz saß
vermischt / eingeben / nicht ober ein hal. quinten. Als dann ist solches zu wasser
sacht / für Melancol / vñ das gelb wasser auß zu treiben / ein gebenedete arng
hel.

Die beste artzel von Meyrecon sind die pillule / welche composition Mafes
vnd Scrapis setzen zu der wasser sacht.

Ich habe das ein decoction auß den gedürtem wolriechenden blümen von
Meyrecon / zu erndten pfeifen beret / am aller gewisesten vñ vnschuldlichsten
sein werde. Es soll aber darumb / mir zu folgen / niemand gezmungen sein.

Äusserlich.

Die blarer gedurt vñ puluifiziert / mit Honig vermengt zu einer salben /
heilet vñ saubert die altem ruffeste geschwür vñ schäden.

Die hefforeigen Weiber so gern sauter angeseht begiren zu haben / mögen
sich damit salben. dann es verjagt die mafen vñ tysonen in wenig tagen.

Pfrim

Krafft
Baldern.
Krafft
Baldern.

Pſrimmen. Cap. viij.

Pſrimmen.

Sechſend Pſrimmen.



In Germania ſind die Pſrimmen faſt gemeyn / wachſen aber gemeynlich auff vorgebawten ſeldern / beſte gleichen in etlichen rothblüthen. Das ganz gewächſ iſt allenthalben an den grünſarben zindlin mit ſchwarzgrünen Kanten blühen beſtanden / ein draußelichs dickes gewächſ / antichs aller mann hoch. Und deſſen iſt zweierlei / groß und klein / tragen beide ganz dreyer gatt blümen. Die größte Pſrimmen ſtand und aller gemeynſte blüht im Mayen / armenes auch im Juny. Die ander roth klein Pſrim im Brachmonat. Bader Pſrimmen blümen verglichen ſich (der geſalt nach) der Erweiſſen blüht doch ſo iſt die klein Pſrimme aller drey kleiner / nur zindlin blühten blümen roth ſamen. Ja dem ſo gewinnen die kleinen Pſrimmen ſtändlin auch dörmlin / als der Samrach. Und dieſe wachſen nicht allenthalben / ſonder nur raſt rauhen ſteinem grünen / als neme lich am Henderuck / auff dem Wdar / an der Woſſer und Waſſgatt. Auf den blühen Loe / man bader Pſrimmen werden ſchwarze kranke / ſchicklin / ſonache wie am Gant

Locu.
Forma.
Specie.

4.
2.

Die Farbsblümen aber und die junge Schöpfung in Salzwasser getrycht vñ
angetrucht dienet zu dem verwardten blumen mit einem Clyster eingenossen.
Schgemelte dünne Kärlein / oder ich kere das / darvon man inder / wie das
man erwan in Asia Garm und Laimwahr habe jügeruß. Beside Planti lib. xij.
cap. ij. Ruellius lib. ij. cap. cxiij.

Wolter zu
den vñ
vñ
blumen

Senet bletter. Cap. ix.



D Wol der Senet noch bey den Gelehrten
im Landt sicher / vnder welches Capitel er gehöret in Dioscorides
ist er doch sonst so gar bekandt worden in Germania / das ich kein
nicht hab mögen vergessen. Erstlich soll man wissen / das diß ge-
wächs den Winter frost nicht mag leiden / wie das Kirschen und



Wolken geschloht. Die
blumen an den runde helge
eben stengel sind an
jähre wie an spitz Alor/
oder an dem keynen for-
ne groes / doch grösser.

Die stengel tragen an
stenggrößen schöne weiß
sch blümen / als Dielen / das
rauß werden schwarze
frumme schächel / wie and-
ders dann nichoben von
den Psimman gantz ist.
Der eingekloßten sam ist
etwas kreyer vñ graufarb /
von welcher ich hab etwan
junge Schächel gezeiet.
Sonst kumpt der Senet
zu vns vberflüssig auß Jo-
saba / da er von dem selbe
vngryßner wachse. Des
gleichen im Galia / sagt
Ruellius lib. i. cap. lxx.

Der best Senet aber
ist der keyn jart / so man
auß Alexandria pflantz zu
bringen / erget bleych glie-
blümen / ist sonst dem e-
dem fast gleich.

Von den Namen.



Wol manhet das Dioscorides Plinius Galenus und Legentius besche ger-
schreyen / so es doch von dem Thersysse besche ist / da er pflanzet j.

**Senec
blatter.**

Von der standen/hecken vnd beümen vnder:

**Colere
Roch.**

oder wie Baga/Hecke/Colera sy gemeyn ist Ligna/zwischen Bächen vnd Thäl/ bey dem Tye
rheynischen Meer/welche ich gern auff das Vornehmste/ von wegen der arthiden/ beschreibung
vnd wüchung des selben.
Das aber etliche Vnde für Delphinien oder Indulpan/oder Daphn halten/laß ich Stille/
ich weis mit dem Rucilio Bonano/Coleram Theriacalem/ das in Galien auff ihre sprach/ Baga/
nachte gemeint wird.
Die Drucker/als Scapto erweute Hülshausen/ cap. lxxij. Meiser Hülshausen.
In Januario/ heisset Sena/ fructus Delphiniae.

Von der Krafft vnd Würckung.

Sie gewaltig ist einer ymlichen warmen vnd druckenden eygenschafft/ wirt
allen in sich zu purgieren erwidet/ erstlich die steyerten mit dem samen/ das
nach die Blatter.

Innerlich.

**Vfa.
Colera.
Melanch
ly.
Hum.
Compas
sio.
Scho.
Schoch vñ
Schoch vñ
purgieren.**

Vber allen austreibenden argmenten ist kaum eine mögliches/ gebrechlicher
vnd verfaßlicher dem Menschen/ als Senec. Dann die decoction von Se
net gemacht vnd getruncken/ erwidet auß sich/lein die verkehrte Melancholy/ vnd
reynigt das gebilde/ erwecket das hertz vnd alle innliche glieder.
Man tranc von Senec mache ich also/ ich nimm drey loch wol gewogen/ Ser
netkraut/ mit man seyl hat/ thün daron die grobe stengel vnd andere verhar/
welche es sonder name darff ein haufen der gerade ist/ vnd thün zu dem Senec
ein Ingber/ ichs hertz zuschnitten/ zerlaß/ Legam/ ein halb loch sandt/ saman/
vnd so vil Weis samen. Dese ding laß ich alle mit einander steyglichen seiden/
mit Wasser oder Wein/ nach dem ich den Menschen brandt befinde/ vnd so er
her das drittelzeit eingestosen ist/ seibe ich es durch ein dach in einen Heynen has
sen/ thün daren Zucker/ wenig oder vil/ meines gefallens/ vnd gib dem Brandt en
abends ein ymliche tründlin/ wann er wider willigen/ vnd mochte nicht
auch also vil/ vñet warm gemacht/ laß den Menschen also drey oder vier stund
darauff seßen. Solche argment mag eben schaden einem kind oder alten menschen
gerede werden/ sonderlich aber kindern/ vñet/ denen ist es ein gebenedict arg/
net/ doch das man den selbigen gontem brandt mit mir Zucker abbreymet. Erliche
thün ein wenig gestossen Abbarbara daren/ als daß wünder er desto verlicher.
Scapto sterben/ man möge ein quinten des Krauts gepulvert auch einnes
men mit einer Hörter biß/ hat gleiche würckung. Scap. cap. lxxij.

**Schoch
reynigt.**

Äusserlich.

**Scho.
Colera.
Schoch
Schoch.**

Merke sagt/ so man Senecblatter mit Chamillen blümen in laugen siede/ vñ
das haup darmit wölche/ das soll dem kran/ dem Schider/ vil Geseht vñ
wel bekommen/ vnd alle alte Melancholische feber vertreiben.

Cappern. Cap. x.



Swol die Cappern in vnserem Teüßchen
hind nicht allenthalben wachsen/ so sind sie doch auß Italia den
reichten Teüßchen Buchenweyßern zükommen/ vnd bekande
werden/ das auch nün mehr di gemein Volk weiß was Cappern
sind/ vnd warum sie geliche werden. Namlich jhen treußt vil
jhn



zur anrichtung der speiß/ so
man die selben zusetzt ein we-
nig erweillen laßet/ und dar-
nach mit Weig von Baums-
öhl sürreget/ wie dann selb-
ches Paulus Aegineta ge-
lehret hat. In welchen Län-
dern wachsen die Cappern
ohngepflantzet von ihnen
selbst/ auff rauhen oger-
bawen oder steinichtem
vnd sandichtem ertreich/
jedoch sind sie nicht alle
dürlich zur speiß/ daß Cap-
pern so in Arabia wachsen/
sind vergiftet. Die Aphri-
caner Cappern verlegt den
mund vnd zerscheyt biß
auff dz beyn. Die auß Aps-
lia küssen/ bewegen zu Pas-
gen. Die Lybier Cappern
von Maritima bilien den
bauch/ darumb wollen wir
der selbst nicht/ vnd die auß
Teala kommen/ annehmen.
Die Cappern wöllen wir vil
stetß haben inn ihrer pflanz-
ung/ dann je mehr man
ihrer waret/ je weniger sie
gerachen/ vnd wirt ein
staud mit vilen neben zins-

Wormst.

Form.

den/ die sind zu rings umbher mit scharpffen doemen besetzt/ wie die Boombes-
ren. Die runden blätter des Cappern stunden sehr grün/ der geßalt nach
wie die blätter an der Naktburch/ oder wie Dieckendes schwebel/ den Quitten
laub ähnlich. Zwischen den blättern dungen die ganz runde knospen herfür/ vnd
so sie auffgangen/ sind es schon Rosen/ oder gestirnte wolriechende blümen/ vnd
hat ein jede blüme innwendig in der mitte ein langes pflölin in der hantzen par-
tey vordringen darauß wirt die frucht/ beynahe ansehnlich wie ein Olma/ oder
ein kleine Sydel/ das ist voller samen oder kornlin/ wie man in den Feigen auch
finder. Dieser staud gewinnet lange groffi holzichte wurgeln/ eines scharpffen bit-
teren geschmacks/ floßet sürliche seine grüne zweiglin/ gleich wie das Stüßholz
auch sich von neuen zungen auß. Vnd man die Cappern wurgeln obhand-
nehmen/ kan man ihr saft wol ködig werden.

Apn.

Von den Namen.

Die Cappern haben vil namen in Diefes lib. *q. cap. cap. als* *caperea* / *Capparia* / *caprea* / vnd
der denn willen auch *Cynobaton* / oder *Caria spinosa* / das ist *Dennspin* / weil die grundschafft wie
das *Cappium* / *Caria rubra* / *Cynobaton* / *Phyllophylon* / *Thalid* / *Parrea* / *Diospy-*
ron / *Jambon* / *Diospylon* / *Scorina* / *Scorina* / *Sippomaria* / *Endemaria* / *Pinea* / *Pena-*
spora / *Cor lapa* / *Apollonion* / *Intarion* / *Redensteyn* / *Alum* / *Ephesin* / *Parfaron* / *capit-*
ulifon

heissen. Voller welchen namen sind ein theil auch andern gemächts in geyssen/ das ist ich Reichen. Polichius nennet Cappern. Als wolffen Cappern. Semp. Cappernus cap. alibi.

Von der Krafft vnd Würckung.

Sie Cappern sind nicht allein dem Leich/ sonder auch dem arger dienstlich/ die eigenschafft diese gemächts ist zur widerstand vnd dachten beyt genueg/ allerleyß die wurdel darabhin werden sein Leib vnd außserhalb zu reueliren krafftig erfunden.

Innerlich.

Noument. **S**ie rehen Cappern bekommen dem Magen vnd Bauch nicht zum besten/ darumb soll man sie zuuor quellen/ vnd darnach mit L. eysig vnd Baumöl auffseragen.

Von Cappern.
Pocag.
Pocag.
Pocag.
Pocag.
Pocag.
Pocag.

Dochmen/ podagische/ flegmatiscer vnd die milchsuchrige menschen/ auch die Weiber so schier blümen/ che zu/ berauht werde/ desgleichen die da stürs löffe schmerzen fühlen/ vnd den barn mit arbeit lassen/ sollen stürs Cappern in ihrer speiß brauchen. Dann die natur dieser blümen vnd frucht ist purbeylen/ zu bewogen vnd außspritzen allen yhem schlein/ desgleichen den barn vnd frauen zu.

Leber/
Podag.
über/
Müde/
stüßige.

Müde ab-
nehmen.
Bauch ob-
hals reyni-
gen.
Häufte
weiß.

Diesertheil schreibe so jemandes zweyer quinten schwer das Cappern saft mens oder frucht auff einmal annemen mit wein/ vnd das vierzig tag aneinander verharren/ dem soll das milch darmen fließen werden vnd abnehmen. Weiter so soll gemelde artzei das heupt reynigen/ den barn vnd das gelsiret bilde außstreihen/ vnd ein gute kunst sein allen haren/ so das löffstwebe laden vnd gebrochen sind. In summa die Cappern sind dienstlich zu aller verbindung vnd verstopfung des bandes/ des barns/ der frauen blümen.

Aller-
hand ver-
stopf-
ung.

Kaiser der Weiber hat ein Cijstung/ von dem Cappern saft den eret fenden/ für das lam löffstwebe sage. Scrupis.

Äusserlich.

Oben
pfaffen.

Sie außgedruckt bitter saft von Cappern laub in die ohren geben/ lindert die wärmen/ vnd stillt den schmerzen der selben.

Barnsch.

Die frucht von Cappern gemächts in L. eysig gesetzt/ vnd die brüß also warm in mund gehalten/ stillt allerhand schmerzen der ym. Solche thut auch die ge-ldert vnd von der wurdel in L. eysig gesotten.

Trüßigen.
Bauch von
reynig-
heit.

Gemelde kochung ist nun vnd gilt zu allerhand vnfaßerheit der haut/ gesonne Dirligines/ die werden damit getödet vnd vertriben. Desgleichen soll man die alten schäden so sensil fließen beylang annemen wollen/ darnit wischen vnd reynigen.

Böden.
Böden.
Böden.
Böden.
Böden.

Kügelich/ Cappern/ hie blümen vnd laub zerlassen/ vnd pflasters weiß vbergelegt/ vertheilen vnd vertriben kellen/ böden/ löpffe vnd dergleichen.

Dann der ein geist wohl d. d. hat/ soll man Cappern oder das laub so fassen/ vnd mit Oeffen mül ein pflaster darauß machen/ es löffe/ vnd stillt den schmerz gen.

Wersü Cappern weiter dienen/ kan ein jeder verstandiger auß obgechriben puncten selbs erfunden.

Deum



Er nicht weiß junge Beßim auff zu ziehen/ Rheph. lib. 2. cap. 2.
der lebene solches von der natur an den Brombeeren hat an. Dail

bier vil man der selben nicht vil achtet/ auch wenig seind die sie be-
giren auff zu pflanzen/ sind sie von natur gekiebt/ wie sie sich mehr

ren sollen vnd zünunen/ dann so bald die obersten gypffeln der

Brombeeren das LEBEDICH erzecht/ kriech-

den die selben eygenet krafft künnder vil

sahen an/ gleich als lebendige geschöpf/

sich zu erzüngen mit neuen vnd kleyne

würmlein/ auß welchen werden andere vnd

neue Brom- oder Brombeerbeeren. Vnd

was diesem gewächs mit aufzehen vnd reo-

den mit gewächs wider/ so überziehen sie

in kornet mit ein gangen Ador. Das siet

man wol vil spüren an den saulen Bero-

ren/ die da lüßer hindern wein setzen/ dann

das sie denen vnd duffeln auß den selbstern

jetzen. Welan der Brombeeren sind vney

geschlechte/ kleyne vnd groß. Das kleyne

wächst geyt vnd gemeynlich an den esen

vnd wailingeladen/ desgleichen auß erli-

chen so dach magern vngewasert dachern/

das selbst flachen sie hin vnd hin/ mit ihren

dünnen demechen rüßeln/ wachsen mit

erbsich in die höhe/ sonder mit vor runde

den figoren sie stäts der Erden/ dann d-

giren püße kein abgang g- lache. V-

auch an allen Brombeeren v-

vast/ abtendit/ vffm-

ger vnd st. ap. farron-

lobfarbe gestirmt rößl

Weyen/ anpüßen als

Erdbereen/ das auß wach-

ne beertlin/ mit bollen ode-

che sich mit der jähret farbe.

züngung seind sie gang die

flüssen geschmacks/ vast wie i-



Wachbeeren. Die wuchelan allen Brombeeren ist vast knöpfjache/

seimche verhinbert wirt.
Das ander vnd groß geschlechte der Bromen/ wächst vnder and-
en Büschen vnd Wäldern/ an den rechen vnd jünnen/ wirt vast hoch mit
ren/ doch begreiff die selbst auch stäts wid der Erde hinderlich zhruch/ v-

vor gemelt/ jreart nit vergehe. Gemeine Brom- seind vast scherpff-

Wegwarte
Colocynthis

Genet

weiß ich wol das Hymenotten rechtlich genossen heißig kölen, darmit ich so jemand
wasser daraus trinckende ihn bald ein froß solch anessen. Inlich gebunden. Eilen
und leide für alle bißige seelen. Weiter so ist das recht getrunckte wasser von Hym
noten zu guchen bißigen pfeifen nicht allein demüthlich, sondern auch fast anmüth
sigen den Knechten, und das wolgeschon Viel geruche willen. Dß wasser soll
mir stet behalten werden.

• So man die Beer nicht kan bekommen soll man die junge schüssel oder korb in wasser setzen / rind den kranckschreiben. Das mag auch eusslich auff bewende schaden mit keinen böden vbergeftlagen werden / rind ist sein wurdung wunderbarlich und gesundt zu erfahren wille kan man sich sehen.

Alle bisherigen so die spezifische Können erhalten, und sich stärke erbrochen
müssen, dann ist Brombeere und (Dymbeere) rauchig, die feine geissen und
das grüne laub zerlassen, und pflastere weiß auf dem mager gelegt.

Die gedrückte Blase und oberste Griffeln von Rosenbittern in Wein oder Wasser gelöst, und dann getrunken, stillt und stopft den roten Bachfluß mit gleicher Besichtigung den übrigen Fluß der Weiber. Jüngemehr Krafft und Wirkung haben auch die Blüthen, das Pulver von den vnzartenen Beeren vom laub. Vergleichlich der außgedrückte Saft von den jungen Schöpfen, den lassen etlich wider kumb in der Sonnen zu oberhandt troffen durch ein Sieb.

Alle Viren tödlich und findet in Wein gekostet und getrunken, ist ein
tödtlich Antidotum denen von Schlangen, giftigen Würmen und Scorpio-
nen sind costet. Vide Nicot. in Theria.

Die Wurzel des Bicoms ist fröhlicher, heftiger, dann das Laub oder frische/te vernimmt Salinus (vi. v. befruchteter medicamentis, das der Landeß an von solchen Wurzel, möge parmakn werden. Die Wurzel muß man fieden, vund den Wein trinken, oder die Wurzel pulverificiren, vnd dann einnehmen.

Letter 116.

Das laub und gipffel aller Borne in Wein gekochet / und das saul zersleib
darmit gewaschen / gangt warm / beylet und küßert wol / macht auch die war
dende zahn wehthumb stoff verrucket und heilet die saule im mund / dannen her
kann man auch gargansines machen zñ heil geswulde / doch ein Larnung von
den Borne gemacht / ist bequemer der dem Branden heil / daß die sechung. Wer
ter so ist die sechung der sechung rauch mag und güt den Schwären oder Wunden
ren / dann es ist ein köstliche lassarment zu allen fließenden geswulden oder grind /
aus dem haupt / vnder augen / und in sonderheit zñ affern und heilichen glie
dern / damit stalt gewaschen.

Jungelmeirungen hat auch der aufgedruckte Saft von dem laub / und wider
tumb getrichet in der Sonnen das er zalt werd dem Honig gleich.

Hiem-ber laub in langen gefeerten und darnit geywagen alch mal macher
sternig baar.

Dymchelland also grüß ich heissen / vnd auß der higinige Lohr vnd Wagn
gedeg / vntreißer die higin, der schmachte vnd gibt den branden Leinen krafft. von
verleitet das geßandt wasser / wie die ob gemelde ist / pñ aller hand higin, so lob vnd
ausserhalt außgedeg, Gendel arndt auß Schlangen sich gedeg / wehren dem
Pist, doch das man Wein vnd öl darzu nimm.

Bocksbeer. Cap. xij.



Ir haben noch ein Bremen hecklin fürhan-
den / das wachst nicht allenthalben / sonder im erlichen feuchten
dunkelen böden. Die gewächs hat rauff dünne stülm / sind im
angriff etwas rauch / vnd kriechen hin vnd her auß der erden / er-
strecken sich auch wie die Brombeeren vnd Erdbeeren. Das laub
diese staudlin ist wie des Brombeer staudlin / vnd ohn alle dornen /
die gewächs bringet seine frucht im Augstmonat / aber wenig / das sind ganz ro-
te beeren / nicht größer dann Erdbeeren / auch hat ein jede frucht drei oder vier
stülm neben einander / ganz gedungen /
anzusehen wie ein kleines Brombeerlin / am
geschmack Wirsame / vñ rauff heuchlich. Die
wurzel am geschmack ist raube vnd ist die
erdt er genugs / so ist jhr lachs anders vnd
neue gezeig.

Von den Namen.

Sie frucht nemmen man im Wapen vnd We-
sen der Bocksbear. Ich hab das es das Cha-
rakteris sey / vnd das es wol möge seyn bey
den Brombeeren / vnder dem capitel Rabe. Die
Stoffe. Ich. im. cap. xxiij. Dann es wachst im bo-
den / vnd fast hat ich ein gewächs andert
finden. Nach dem ich aber die gewächs im garten
vnd gewachsen / ist es mir zu Hymbeeren gehalten.

Von der Krafft vnd Wirdung.

Was beeben von allen Bäumen ge-
melde ist / acht ich es möge auch diesem
gewächs zugeeignet werden / wer da will
mag seine wirdung erfahren / genugsam
soll es mir sein / das es laubbar werde / vnd
zu einem Hymbeeren stück gehalten will.



Heidelbeer. Cap. xij.



Es ist außser den bremen hecken herfür froche
in dem Wälden / habe ich mich vñ / vñ fand die lieblichen / wol-
schmeckenden Heidelbeeren. Der waren zwei geschlecht / groß vñ
klein. Aber der kleinen waren vil mehr dann der grossen / vñ sind
jederman wol bekant. Dann wa sie wachsen / da findet man der
stübe



kleinlin vast vil beieinander in den hohen ^{Laub}
Wäldern/ im Schwarzwald/ Obenwald/
Eßkastan/ im Wälgem/ am Vber/ vund
Nantich. Die kleinlin diese fruchte sind ^{Forme}
zart/ vieredert/ grün wie die Psimmen rü-
lin/ sind besetzt mit schönen grünen sarten
blümlin/ die verglichen sech aller ding den
Zugbeimen blümlin/ doch härter. Im
Mayen erschinen zwischen dem laub runde ^{Forme}
de blümlin/ jedes im sonderheit anseheben
wie kleine baum laubfarbe glümlin/ im et-
nem jeden ein rotes schwengelien oder stäpff-
lin/ daraus werden runde rorfarbe beulin/
vund se die gerbarten pümtig zu werden im
Kirschenmar/ erscheinen sie gang blaue
schwarz/ mehr anders anseheben als die
beulin am Weibhelot ständen/ am ge-
schmack vast süßlich vund süß. Ein angene- ^{Laub}
me Speise vund fruchte der jungen Kinder/
vund den wälder vögelin.

Die grossen Hadelbeeren wachsen nide- ^{Laub}
allen in Wäldern/ sander im grossen wä-
nuff/ in feuchten süßern bältern/ im nassen
vund sumpffichten Zelschgründen/ als im
Wälgem/ in der Graffschafft Hirsch vund
Hoyenbüchen. Vund ob sie wol den vorge-
schmacken beeten mit laub/ blümlin vund
fruchte wälder maß gleich sind/ so ist doch
die mercklicher vund anseheben dazwischen/
dann das laub am grossen gerblich/ ist ge- ^{Forme}
gen der Erden gang scharflich grün/ der

stengel ob ständen hoch/ gang rund eine beulin gleich/ die freiglein sind baum-
ror vund rund/ nide wie an den vorgehenden Hadelbeeren/ die fruchte wälder auch
größer/ vund ist/ ob sie pümtig wälder/ weißgrün/ darnach ror/ am geschmack weine- ^{Laub}
lin/ vund zu lege blau-schwarz/ vund süßer dann die kleinen. Die wälgem aller
Hadelbeeren ständen weit vund sech/ die beingen dann andere kleulin. Als nunt
das geschlecht der Hadelbeeren von tag zu tag gemeiner.

Von den Namen.

Hadelbeeren nennt man Hadelbeeren/ vund die grossen heißen Kapsternen/ Querschnitten
nach Hadelbeeren. Vund die kleinen nennen sie Hadelbeeren/ das ist gleich demnach sech gelbe ^{Laub}
lin/ der gelblich haben. Aber die selbigen heissen/ nach den gelben Vögel-
lin/ die anseheben/ die nidegen weil große Hadelbeeren heißen. Vund die Querschnitten in einer Schacht/ da
vund die Querschnitten vund die kleiner fruchte oder Hadel/ sander alle von Hadelbeeren/ das ist selbich. ^{Laub}

Alles das selbich Hadelbeeren vund die kleiner fruchte oder Hadel/ sander alle von Hadelbeeren/ das ist selbich. ^{Laub}

Durch das wälder Hadelbeeren wälder nidegen dann selbich in Hadelbeeren vund die kleiner fruchte oder Hadel/ sander alle von Hadelbeeren/ das ist selbich. ^{Laub}

Vund die kleiner fruchte oder Hadel/ sander alle von Hadelbeeren/ das ist selbich. ^{Laub}

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder: Von der Krafft vnd Würckung.

Sie angumfchein vnd die erfahrung gibet/das die frucht der Eiler (indis)er ein
genschafft ist / mehr nützlich (mans) bedundens) für heil dann für argney.

Innerlich.

Chen pfeff
rein.

In jungen hat im Riesen monat ihr langweil mit diesen beeren/sonderlich die
armen Viren/vnd andere/ so sonst nicht vil haben / lassen sich genügen mit
Heilbeeren/vnd dergleichen frischem. Ihre natur ist vast wie Erdbeeren vñ Nym
beeren zu kiken.

Gelben
Lungen.
Magen.
Syrup der
mischen.
Dienste für
perole. Sy-
nomen. Calu-
und 16. 17.
cap. 18.

Welche Apoecker machen ein Syrup von den Heilbeeren/ zum langwärti-
gen heilten/vnd für verfürten Lungen/vnd wollen das der selbig Syrup dem
Magen fast wol bekommen/ gleich wie der Syrup von Agrost gemacht. Den Sy-
rup macher man also. (Man nemet) pfund saffen von Heilbeeren sich durch ge-
sigen/vnd dartzu gleichem massen sich dem Zucker auff in. oder vierhalb pfund/vnd
laß die zwei mit einander gleich stehn auff einem kesselt / Biß das es dick werde
wie ein ander Syrup/oder als Honig. Dik kostung nennen sie Syrupus de gra-
uis Myrti/vnd Syrupus Chymici / aber mans bedundens so ist solches gar nicht
von Heilbeeren/sonder von Myrte zu verstehen/ darumb auch nicht meken das
Myrtillus seye die frucht von Myrte.

Äusserlich.

Wider vnd
firber
kuch.

Die arten vnd kreff Walder bescheiden dem saft von Heilbeeren/ temperies
von den selben mit Alas vñ mit Gallpffel / nach dem sie die farb liehe oder
farblos haben wollen.

Die lüne dück vnd Garscher nemet von einem kübel voll beeren den auß
gedendten saft/ thut dartzu ein halb schenckel oder halber voll weinsig/ q. loth
Alas zerstoßen/vnd ein halb loth kupferschlag zerstoßen / das lassen sie mit ein-
ander stehn / vnd so es verbestlagen hat / das mans kan an den henden leiden/
dann stoßen sie das garn oder lüne dück darin / hendens auff an den lauff zu
drücken/ darnach wischen sie es von neuem auß kaltem wasser / so haben sie klare
dück oder garn. Will mans aber lieblich haben / so laßet man den kupfers-
schlag herausen/will mans noch satter haben/ so thut man dartzu q. loth gepuluer
ter Gallpffel.

frühe



Grosselbeer. Cap. xiiij.

frühe

Erer.
Lent.

Fornel.



In geschlechte der Grosselbeeren hab ich war
genommen in Germania / vnd ist fast gantz vnd die State
Erer/ daselbst wachsen solcher Grossel beeren neben den Landes-
straßen / an den rechen vberflüssig mehr dann anderer beeren/
sonst finder man ihr auch an andern orten/ als im Westrich/ auff
dem Rünen ruck/ vnd mehr enden in rauhen steinbretem grund wachsen. Gemein-
lich heissen worden die drausliche mit vilen reifen vnd haben yndlin die stengel
allenthalben mit kleinen stückeren/ vnd nicht gebogenen/ scharpfen dornen bes-
etzt/ gemeinlich zwei oder drei dornen neben einander kleiner dann am Sarrach/
angie



anzusehen wie ein Bock's gehörn. Der safft
wird nicht sonderlich hoch / sonder wächse
(wie gemelt) inn die hirtze mit roten neben
ässlin / die stoßen stlich gang zeitlich im
aufgang des Monaths ihre jarte schwarz
grüne laubblümlin / zeichne / gar nahe wie
die Johanne Trüblin / oder wie das laub
an den Hagen dyffeln / doch blümen/roß am
grüßrauber / als daß fallen die alten blätter
barren. Wegen dem Dargen thut sich blin
nehrnne belchblümlin herfür / ein jedes bes
sonders / das hat nimmerdag fünf kleine
büpfel in auff jarten blümlin stehen / an wels
chen als ein kleine glöcklin mit größter dann
die blümlin an den Weidbeeren / darauß
werdt bleich gelbe runde beerlin / mit schwar
zen büglin besetzt die zeirigen vmb d. J. 16
banne tag am geschnack süß mit elner zim
lichen samen zeit vermischt ganglichlich.

Tropus

Liquor

Von den Namen.

S dyffelbeere hat man man Crassiberron /
latine Crassularia / ein grocklicher stoffen stich
im halber / dann sie trachen wann sie aus dem
perdesten werden. Dieser stich ist grocklich im Nomen
aus der alten / namentlich das dem geschlecht des stich
bis id. cap. 10. Anderer namentlich Dargen (spann)
Dargen. Dargen (spann). Dargen (spann). Dargen (spann)
narr / das dem spannen / Crataegon (spann) / Agnon /
Dargen (spann) / oder Dargen. Es sind aber
mehr namen ein theil entfallen als namentlich Dargen (spann)
frucht id. cap. 10. cap. 10. vmb der namen Agnon ist ein besondere. Dieser stich ist id. cap. 10.
Dargen (spann) nennt sein Rhannum (spann) cap. 10. cap. 10. Anderer namentlich Dargen.

Rhannum

Aet.
Klein.
Ternary.

Von der Krafft und Würkung.

Die Groselbeeren sind kalter eigenkrafft / werden mehr zur speiß dann zur
Dargen gebraucht.

Innerlich.

S ie beerlin/als das sie zeitig werden / sind sie gang sauer / als die unzeitigen
Weinbeer / werden darinnen von den Ruchman essern erwerd / die lassen
solche unzeitige beerlin bei sich und safft werden / das gibt der speiß ein feinen
halbsauer geschmack / nicht unähnlich den Feindlich bingim Chelrischen d'Nen
stern.

Ruchman

Bingim
Chelrischen

Auß gemelten zeitigen Groselbeeren mag man ein Saften bereiten / wie
von Wandervand das Agnon.

Wann vögemacht beerlin zeitig werden / so haben die Kinder ihre kranke
wilt damit / nicht büssen den hunger damit / anders essende luste heilen.

Ruchman
Krafft

Wegedorn-
beer.
Ringe
fruchtende
Stämme.
Wälder.
Bosch.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder Lüfftelich.

Frucht.

Dioscorides schreibt das die grüne Blätter von den Rharnis aufgelegt / alle
Künige vnd fruchtende Stämme stillen vnd das wilb sehr leisten. Solches
(schreib) wird von den ymeln ersten Rharnis verstanden. Weiter tra solche
baum vnder ein fenster / oder vber die thüren gehende werden / den sibigen haup
solch kein jandere begegnen.

Wenn kunst ist gemessen / nemlich wann man diser baum vil stauden nach ein
ander setzt / geben sie ein gütten erzeigen jann / dadurch kein Vibeum die Gärten
mag dringen.

Wegedornbeer. Cap. xv.

Leben.

Form.



Trupel.

Rharnis.

Alden wegen vund
landkrassen / auff der Rhein
strom / vnder den Eilichē
becken vnd Dagenbunden
würt ein stiner sch den dōs
nechter Baum gefunden / welches stalt ist
mit stämmen rinden vberzogen / verglichenet
sch den nahe den Faulbeümen vund Rir-
beümen rinden / die miltst rinde ist gelb /
das holz wlicher massen gäl / blöet im
May / ein jedes blümen sonderlich / velt
kum anzusehen / wie ein kleines stamlin mit
vier spiglin die ästlin gewinnen vil schwarz-
far / schlichter doorn / als die Nagelstiff / das
laub lind / weich vund glatt / anzusehen wie
das laub an wilden Apffelbaum / doch et-
was klainer. Dieser baum gewinner vil ruz
der beülin / gang grün / die werden im her
stund abgeden / vñ in der Sonnen gebürt /
seht den Herbst erndtē / wold sie schwarz
vnd weich / nicht grösser dann die fruchte am
Faulbaum / eines schamen verlässigen ge-
schmacke.

Von den Namen.

Ich ede das hie staud den ruzen / hat von den
weggraffen / kum am aller meisten hie ich hat
genüß / an den erget stunden vnder den heile
maden. Diech nennen der frohe harn Rharnis.

Vund wann hien genüß / die blätter wünnen gen ruzen vñ dē / wold ich sie die ein Rharnis
Chapfisch bl. 14. cap. xv. haben. Wold ist daran nicht so hoch gehalten. Thawer vnd Dierckhen
gehaben der seligen grünen blätter ruzen vñ Chapfisch. Warum will ich lassen ein Rharnis
nam sein. Diech an andere kuffen hie für hiege.

Von der Krafte vnd Würckung.

An weist nicht vil in der Argu blöet vñ von diesem genüß / wanz es dieff-
lich

baum. Ich seye die alten baum geneynt / wann sie die ästlin von diesem baum vber die fien-
ster vnd haussbühel pfeilen banden / soll dem selbigen hauss kein zauberey schaden / Zauberey
doch sind die blätter an diesem baum einer solchen douchen ergerst affe.

Eusserlich.

So laub am Wegedoumbaum vber das wild feirt und fließende schäden ge- Was frucht
legt, heylet die selben.

Leichte weiber siedten das laub oder die innerst schedel in Wein / thün darzu Verste-
ein wenig Alcan. damit heylet sie die feile / vnd allerhand schätzheyt im mund / rang des
damit garguliert und gewaschen, heylet halb / vnd ist ein experiment.

Die grüne beutlin in der erndt gesamblet / gedreht und zerhauet / in Alcan. Alle farb.
wasser geweycht / gibe ein schöne galle farb, die haben erman them wider bey dem
Büchlinbären gebahr / nimm auch aber (biweil das Aurpigmment ist auff kom-
men) verwerffen / doch bleib gantz beutlin wider bey dem buß / vnd lachen
malern / auch bey denen so das leder gäl farben.

Wann die frucht vnd den Herbst schwarz und weizig würt / nimpt man sie Göl-
ab / zerhauet die selben, behelle sie also in einem kupffwein geßirt / das gibe ein grin.
schön grin / darvber mach es erliche das safftgrün darauß / welches den Was-
lern sehr dienlich ist.

Wund Marini so die Beutlin an den heimen funden werden / geßes sie ein Braun-
schöne braune farb den beuß / vnd lederfiebern / ein sehr nützlich gewächß / dann farb.
sie wissen damit ein gäl / grüne vnd braune farb zu bereyten.

Faulbaum. Cap. xvi.



So hat das gäl Faulbeumen holz jnnwen-
dig ein gang Castanien baum macht / vnd aufstendig braune
rinden / das laub vergleicht sich beynehe dem wilden Kirchs Form.
laub in den Wälden / doch strenger vnd runder / neben den flie-
sen kommen hierfür vñ sehr Heyne bleythweiß Stämlein / an je-
des besonder auff seinem stiele da werden mit der zeit zu Heynen runden grünen
beutlin farben sich im Sommer vber / gegen dem Herbst werden sie gang schwarz /
als die Heydebeutlin / aber eine fast röhlen silbarnen gestmachts / vnd nicht so
bitter stunde vnder anderen hecken / aber im Wäldern würet er jämlich hoch vnd
dief mit andern baum.

Von den Namen.

Wann diese Baum noch heit / bleibet als sie euergeubt andere / seiner gestalt nach / heit se-
genbaum / den vñ die abgeschriben Klammas / darvnt ist aber ergerstwillig an
andern bäumen bösen.

Hey man nimmet man diesen Baum vñ seiner effen gründe vñ gestalt nach / heit se-
baum / Leiffbaum / Anders nennen sie Pappelnholz / darvnt das die Besser auch Vñseß pappeln
in die Wälder machen.

Spin-
del-
baum/
Ham-
hödlin.

Von der stauden/hecken vnd beßimen vnder:

Von der Krafft vnd
Würcung.



Wurde.

Spindelbaum.

Man beachte diesen Baum sampt seiner frucht nicht sündlich inn der arznei / außgenommen außhalb des lübe.

Lässerlich.

Sie gell mittelst Rinden am Spindelbaum mit Weisig zerlassen / vnd den gründe damit bestrichen / heylet vnd dñeret den selben in wenig tagen / vnd ist auch ein experiment.

Gewilde Rinden im eßig gesotten / ist ein sünd decoction zu den saulen zñnen / dann sie mildert den schmerzen / vñ ternigt die selben vñ der saile. Weiter erfarnuß was ich nicht.

Spindelbaum / Hamhödlin.

Cap. xviij.



Hed das ich wider an die Dornhecke komme / muß ich also den Spindelbaum angreifen darumb dz er auch gemeinlich vnder den Dornen pflegt zu wachsen in den lunden streifen. Ist ein laub vnd kleyne gestielten kleydegrünen blumen im dem obersten / Wegdornen genicht fast gleich / außgenommen das daz Baum erwien fünf oder sechs blumen neben einander auß einer stielung / welches am Wegdorn nicht vermerck wirt. Auch ist das laub des Spindelbaums glantz vnd von farben schwarzgrün / der rinde am stamm grausfärbig vnd an den jungen jersattiger grün / das holt gelb vnd hart / in wenig mard / die blumen aber gelbes zu vñ dñeren schicklich / außgeben wie die frucht an der Springwurz oder Treibkornen / werden gegen den Dorn / schon Kesseln rot / im kurtmal der jungen linder. Dife frucht oder weissen

Forma.

Tempus.



samen ist mit goldgelben körnlein in den roten stübllein vertheilt / ein jedes kömlein für sich selbs / wann es den goldgelbigen körnlein entköllet ist / vergleicht es sich einem vogels kömlein / daher solche korn frucht auch Vorkömlin nennen. Im Herbst reißt die stübllein selbs auß / vnd fällt der samen auß / ist eines süßartigen geschmacks. Lap.

Von den Namen.

Die Hagedornen ein alter Lehrer heisset ein solch Baum in seinem dornenbüsch ein Caput. Vorher den süßem nennet er ein hagen / Caput man. vnd weil das der selb Baum auch Dorn / findet man hagen / auff Hagedorn sein. oder Jagdorn / darvnt das man auß dem hagen holz allerhandt geschnit / macht / sonderlich aber brauchen die köhler das Holz / die wolke lassen ihren Spindel davon halten. Caput.

Wieweil Caput man hagen wir für den Spindelbaum. vnd kein anderer. Was aber Dorn vnd das hagen heissen / wider unterschiedt geschiet. Nach dem sie über die dorn genöthigt wird. wider dem Caput man / er wird aber barant / nach stübllein / das er Caput man mög sein. Lap.

Von der Krafft vnd Würcung.

Warß dieser Baum mit seinem laub vil frucht gibt seye / hab ich nichts gemeynt / aufgenommen das man das harn stübllein galt Holz pflegt in bianchen / in mancher Wund hand werckung darbey will ich auch auff diß mal laßten / vnd nach wider mit dem Dornen fragen. Wund.

Hagedorn. Cap. xvij.



SÜber allen dornen ist kaum ein lieblicher gewächs / als eben der Hagedorn / der also stübllein vilfaltig bey ein ander gesetzt kömlein gewinn im anfang des Meyen / die vorkömlin Tropus
gleichet sich fast der Rosen oder Pflaumen bühel / doch Meyner. Forma.
Wiewil jedes kömlein für sich selbs / erze fünf weißer körlin / an der meisten einer jeden werden vil weißer körlin gesehen / auff einem jeden körlin ein schön lobfarbes düpflein / gleich wie in allen Obkörlin / so die abfallen / wiewil dem darauff Heyne lange bestehn / von farben grün / vnd gegen dem Herbst so sie zeitigen / ertheimen sie gang rot / vnd gewinnet ein jedes köpflein (welches klüner ist dann die frucht am Obbaum) ein schwarzes kömlein / merckend aber voller Heyner hantstreyden / mit weißer rauber wollen vermischet. Die köpflein sind am geschmack etwas süß / doch rauch / das machet die rauben körlin. Lap.

Das

hett/ vosen/ Han- bützel/ Büt- telro- sen.
 schlagen/ also einer gewaltigen vnd anziehenden natur seind die blümen von dar
 gindern/ vnd diß ist ein besonder experiment.
 Das heilg gibe güt geysstlich/ ein bewerte argney pñ dem bösen geinde.

Experi-
ment.
Bis ge-
funde.

Wild Heekrosen/ Hanbützel/ Bützelrosen. Cap. xix.



Alle der süß geruch aller wilden vnd zarten
 Rosen so krefftig inn der blüet/ so bald ein mal so
 von Rosen schreiben will/ gestundten/ diemal so vil vund man-
 chentley von Rosen gedenck ist worden. Aber alle haben von Ros-
 sen/ wie die erstmahl recht seyn werden/ vnd vom blüet Abendis

adonde
funde.



mit hilff Venus besern-
 get/ vnd vergleichen/ alles
 auff ein ort gesetzet. Wir
 sagen das im Teüschken
 lünd vil geschlecht der zar-
 men vnd wilden Rosen ge-
 funden werden. Von den
 wilden aber sagen wir erst-
 lich/ das der selbigen nicht
 weniger dann vier ge-
 schlecht seind/ doch vnder
 schiedlich/ also.

Der gro-
ßte der
Rosen.

Zum ersten die Heek-
 rosen/ an allen orten vund
 wegstrossen gemein/ Das
 nach die heilichen Mari-
 enrosen/ Zum dritten die
 heilighen Habarsen/
 vund das ander Heyn ge-
 schlecht der selbigen auff
 den rugeharten seiden.

Jungemalte wilde Ros-
 sen haben vast einetley
 heilg/ doem vnd laub/ doch
 etliche grösser/ etliche Heyn-
 ner/ etliche stercken/ etliche
 zarter am gewächs der süß-
 stang vñ geruch. Dañ der
 stam am gemeinen wilden
 geschlecht müet vast heilg/

Forma.
b.

vnd ist allenthalben mit vilen scharffen gebogenen dömen besetzt/ von vñd an
 bis oben auß/ vnd vñtrod das heilg etwas stard vil sard/ so findt man doch ein lüs-
 ches mard in allen Rosen stämmen/ vast wie am reben heilg. Doch so ist das heilg an
 den wilden rosen hecken etwas barten/ dañ der andern alle/ das laub ist auch zum
 theil nür gebogenen dömen besetzt/ vnd hat ein jedes nicht weniger dañ fünf/
 zum theil sech vnder schiedlicher bildten an einem stück/ welche bildten etwas zart
 karffen/

Wird
Hoch-
rosen/
Ham-
burch/
Bündel/
Bündel/
rosen.

Cap.

Imen.
Lore.

Lore.

Temp.

Rechenen
Schleiss-
ding.

frucht-
baum.

Von der scauden/hecken vnd beümen vnder:

Temp.
Corten.
Capellen.
Calen.
Hien.

Korff/vnd gegel der erden eßensack grün ercheinen. Gegen dem December
flößen fast alle gantzene vnd wüde. Kestelsteu kistp fectie grüne frucht/in fünf
rauben grünen stücken versorget. vnd so die pflegt auff jüghen wirt auß einem
jeden knopff ein schöne leibfarbe Rose den jede gemeinlich fünf blätter gewinne/
die innerliche stücken der rosen sind vil jarter herten/auff einem jeden ein kleines
düp stin mit gößler den ein l'rosen blüden gesetzt/eine jarte vnd vast liechten
gerichte. dann stirs mit eileyn die Dymen/sonder auch andere Insecta oder Gold
kästlin in der nahrung suchen vnd heben. Vnd so die blätter abfalle/welche am an-
dern tag gemeinlich gescheit. bleiben doch die runden grünen vndersten kistp
stehn/werden mit der zeit vnd gegen dem Herbst vnder kistp die sind jammere
kigt mit barten steynen in rauben herten aufgesülte/ sind aber außwendig wol
mit schwarzen dingsen von dem rügen versorget. Also werden vnd ercheinen ge-
meynlich aller wüden vnd jarten Rosen frucht gegen dem Herbst.

Das ander wild Rosen geschlecht ist etwas an der substanz/als helz/Mein/
demen vil rosen klainer/doch scherpff. das laub rohet. die rosen kistfarber/um
gruch stierder vnd lieblicher/also das auch das eßensack laub angetrichen ge-
wirdt/an vast lieblichen geruch vnsich gibe/sonderlich wail der wind wühet.

Das drit. wiewol das mit laub dem jergonden in der gröszt überlegen/so
ist es doch an demen mit se scherpff. vnd sind die grünen laub blätter eben all ge-
ruch. Die Rosen aber sind etwas größer/ von farben dier vnd stüner/um ge-
ruch (meine bedandene) die aller heilteigstigen/im angriff etwas jaber vil se-
ter. werden gemeynlich vberflüssig in fruchten angelochte/ Naber dchern/auch
senst vnder erlichen standes stunden/ werden selten vber die clm doch/ fladen vil
erlingen sich in der Erden mit den kriechenden wurgen/sonst köchlich auff jü-
bringen.

Das vierdte wild Hedrosen geschlecht ist dem vordigen in allen dings gleich/
aufgenommen die Rosen ercheinen ganz weiß/ um geruch nit halb so lieblich/ wurs
den auff düren ruten/ vnd vber den linderstrass in Nacht vnd dem December
in hirt blät gefunden/ vnd ist das aller vngemeynsamest geschlecht/ auff welches
niemandes senders acht bat in vnsen landen.

Von den Namen.

S Irden haben die Kestelwölchsch. vnd die jüben mit vndersteltlichen namen wiffen
nennen. aller der nam aller jarten vnd wüden d' Rosen ist Rose/ auff Griechisch *rosin*.
Arabic *harb*. Temp. *cap. ont*.

Die wüden vber aufgescheyten nennen man Hedrosen/ an dem wüchzt etwas ein kistfarber
haken/ ganz vnd mit dem den namen eich Schleissding/ vnd gleich dem stin wail. Anders
nennen sich gewislich vndersteltt Sprenckel. doch was das ist mag man nicht. Ich j. cap. 27. be-
stehen. Ich halt die wüden Hedrosen für den Sprenckel den Hedrosen.

Die wüden mit dem wüchzt laub nennen sich Wainrosen/ fremd dem/ flanden dem.
Die wüden vber d' jüben nennen man Hedrosen. Hedrosen/ vnd Schleissding.

2
Hedro-
rosen.

Von der Krafft vnd Würckung.

Alle wüden vnd jarten Rosen sind Eiler vnd stopffender qualitet oder ey-
gensthafft/ surnemlich die wüden vnd gebürtten Rosen die merck vast vnd
in vilen dingen genüget/ innerhalb vnd außhalb des lebe.

Innerlich.

S Erwidern Hedrosen in wasser gebant/ halten etlich böber vnd krefftiger/
dann der jarten/ surnemlich das wasser destilliert von den Hedrosen/ die
man

Zam
garten
Rosen. Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:
gleichen machet man auß Rosen/Syrup/Honig/Zucker/Conseruats/Krafft dāsel-
lin/Latwergen/Eßsig/Öl/puluer.

Innerlich.

Sin **stir-**
den
Syrup
stircken. **I**ederman weißt wohl wie das Rosenwasser/Rosenpuluer/Honig vñ Eßsig
von Rosen sollen bereit vnd genüget werden. Dann in heiligen psalmen vñ Jes-
bern ist Rosenwasser/des selben Zucker vñ dā Eßsig/ gemeynlich die erste argumēt
(vnd heisset) dann sie kühlen vñ stercken das hertz vnd hirn/wie das die erfahrung
genügsam beweiset.

Bauchfluß Die Alten haben nicht allein auff die frischen Rosen geachtet/sonder auch
wie sie die krafft der frischen Rosen mehr erhalten/darvñ haben sie die vnder-
stet weißt seiglin. so Vngarn heissen/von dem Rosen abgeschnitten/vnd die Rosen
gestoslen/den aufgedachten safft im schatten getrocknet/vñ zñ vilen psalmen auff
gehaben. Also auch etliche Rosen lassen dier werden/vnd die selben zu den bauch-
flüssen genüget. Nämlich also/man soll nemen ein hand voll roter gedrehter Ros-
sen/vnd die in einer halben maß Weins sieben/vnd daren denen so bauchfluß ha-
ben zu trincken gebē/etlich tag etlich mal. Ist aber ein biß bei dem bauchfluß/mag
man die Rosen in wasser sieben/vnd darvñ trincken.

Rosen
Öpfeln. Jüngelche krafft vñ wüchung haben auch die gedrehten Rosen Öpfeln/
in gonder weiß bereit vnd genüget.

Harter
bauß. Die frischen Rosen aber vnd der selben safft genessen/erweichen den harten
bauch/vnd ist warhafftig erfunden/wenig oder vil/nach den die nothwendigste erfow-
bert.

Erwin. Die kintlin im Rosen Öpfeln gepuluert/sollen den stein treiben/wie etli-
che melden/im Wein getruncken.

Schlaff-
ding. Gleiche wüchung geben etliche auch zu dem harten schlaffen/so
an den hert Rosen wächse/den selben gepuluert/vnd ingenommen/oder in Wein
gesetzt/vnd also warm getruncken.

Gonorrhoea
ad
Reinlich
fluß.
Rote öfeln.
Blutspen. Der Reiner Rosen Öpfeln mit ihrem haar/so die jettig oder weich sind wees-
den/genomet Butter soll man stossen/den safft her auß drücken/vnd dñr laß-
sen werden/gibt ein beueret vñ nügich puluer zu dem heimlichen fluß/genomet
Gonorrhoea/ auch zu seinen flüssen der Weber/vñ ist ein sonderlich experiment.
Dann mag auch zu gondern pressen die roten buttern also dñr behalten/et-
liche das sie weich werden/vnd so man die in Wein setzt/vnd daren trincket/hilffes zu ob-
gedachten pressen/dessgleichen zu der roten Rhēn/vnd für das blut speien/ist vil
mal bewert.

Äusserlich.

Schmerz
des hauptes
der augen
der ohren
der hals
des affens
des mades
Walschere
flüssig bey
Rosen Öf-
eln vñ dñ
Reinlich
fluß. **E**ldörter rote Rosen in Wein gesetzt/darnach durch gesiget/vnd wol auß-
gedrückt/die hochung vñ aufgedachter safft ist ein heilsame argumēt zu dem
hitzigen schmerz des hauptes/der ohren/auge/zambilder/des affens/der schmerz
haben mñterer/nur einer jeder angestrichen/vnd daren gelassen.

Jüngelche aufgedachter Rosen/mag man mit warm wasser auff den magen
mund legen/die leibten die biß des selbigen/wahren auch dem frischen magen por-
sen/vnd leibten das wilb ster.

Der gonder frantheit oder biß leibten auch der Rosen eßig/vnd das Rosen
öl/welches wohl nügich ist zu den stinenden Blattern zu der zeit der Pestilenz.

Die gillen blindlin in den Rosen gedreht/gepuluert/vnd in die frische flüssig-
ge zambilder geben/dñdñr die selben.

rach/
Erb-
sal.
Küchlich/was das haupt für künige Choleriche brand hat inder/mag man
mit Kofen/oder der selben wasser/Eszeng vnd di dampffen vnd niderlegen / dann
der edel geruch der Kofen den schmerzlichten vnd bliden haupt ruff wol bekenn
net.

Ander würdung der Kofen mag man auß oberwendel studen täglich war
nemen vnd versuchen.

Sawerach/Erbsal. Cap. xxi.



Wen dom mag ich wol vmb seiner schönen
blümlin vnd heldtlichen wass den wellen / in meinem garten bald
den vnd wachse zwar gern an rauhen steinichen rochen/ oder al
lein auff dem hohen Berg Olymp/sonder auch in vielen and Tei-
sther Nation/in Hosen/am Rheinstrom/ vberflüssig auch auff
den rauhen bergem/an dem wasser Nabe genandt.

Dieser heimisch baum gewinnet ertrann vil stunden oder stämme von der
wurzel/bie sind mit sehr scherpffendünlin allenthalben besetzt / an jedes düne



lin ist benabe anlychen wie ein halbe stam
lin/vast wie an den Grossilhecken/ doch etw
was scherpffer. Das laub ist den Churzen
blättern nider vast vngleich/doch schmaler/
von farben grüner vund satir / die laublin
sind yä rings vund etwas yerbess/ am ge-
schmack sawer als Ampffer. Dieser dom blüet
in Mayen/ vnd gewinnet vil stücker gestill
ter wach siglicher gestirmer blümlin/ ermann
suff oder selbe neben einander auff kleinen
gartenstiden / darauß werden gegen dem
Hochstange beerlin / wie kleine weiblin/
von farben gang rot als Rosillen/ eines Es-
sig sitron geschmacks. Dese pflanzlin oder
beerlin haben ihre samen inwendig/ gleich
wie andere beerlin / davon mag man ge-
stidlin auffbeingen aber soll man
rumb soll man die jun-
gen auff yelen / das
auf der wurzel
wie man an
warthen
pflanz
sie
se

sel der Baum in Dresden 1644. cap. 22

Sach/ Erbsel Item, Welchen dem die vnsere Becherlein nennen, vnsen Crappon cap. xij. Amaranth geheissen, vnsen
vnd Zuckerspindel oder Zuckerspinne, die fruchtreichster Saatz.

Von der Krafft vnd Würckung.

Die natur vnd eygenschafft des Samerachs ist kalt vnd duncken / mag zñ bis
eygen pfeffen eusslich vnd innerlich zñ allen handtschüssen erwehlet werden.

Innerlich.

Erbsel
binder.

Weiben
binder.
Weggen.
Leben.

Ertliche pfeffen auß den beerlein ein Wein zñmachen vnd behalten sie vberaus /
vnd ist nutz zñ allen handtschüssen die von hitz / wie das zñ zeit der reemthür
geheider / sich erheben / denen soll man dieses safft geben / dann er leibet nicht ab
len den groessen durst / sonder stiller auch die langweilende handtschüß.

Desgleichen die hitzigkeit der Weiben / so zñmal vnd lang waren / denen soll
man diese safft geben. Genscher safft stendet den Magen vnd Leber. Jernmen
re krafft haben auch die eingemachte beerlein im Hoenig oder Zucker / man mag was
für auß den laub vnd blumen im Heyen / vnd im Herbst von den beerlein kochen
zñ abgandern pfeffen.

Auch mag man die jeltzige beerlein dünn lassen werden / vnd zñ neurafft mit
darum in frischem wasser erquellen lassen.

Gallen
mit pñ.
binder.

Alle diese in hitzigen pfeffen stee sich erbrechen / vnd Gallen würgen / mögen
Samerach kochen.

Das jung zant laub gibe im Heyen glute saffen / vnd die beerlein im Herbst.

Lüffetlich.

Erbsel
binder.

Ertliche stoben das die jeltzige frucht zerlossen / vnd pflaster weiß auffge
legt soll nicht allein den schmerzen der hitzigen Apestomen oder geschwüren
stillen / sonder auch die selben zñ heylung fñdern.

Erbsel
binder.
Weggen.
Leben.

Vnd das auch zñ vortunern / so soll die wurzel zerlossen / vnd also pfla
ster weiß auffgelegt / alle geist vñ alle pñ / eisen / vnd speissen heraussir ziehen.
Ich habe inche von krancken der wurzeln / welche alle zñ fruchtiger vnd an der
würckung fruchtiger erkunden worden. Das stuch sellendie Wundergert vnd feld
kranck versuchen.

Johannis Treübel.

Cap. iij.

beümlin / das die wolfschmecken

lin bringet / wirt vñ in den lufft garten ge
niet / von vñen zñden vñ dñssen mit Ca
staidet. Das schwarzgrñn laub ist zñ
enlaub / doch vil klainer / angñssel wie
grñsser / vnd von farben schwarzgrñ
ne bleichgñle gestirnte beümlin / auß
wann selbe oder siben an einem luf
den vñb Johannis Day nñstere
sñstet b



feinfarb rot/am geschmack samer/ doch lieb-
licher dann die frucht am Samerack/ stau-
den.

Das wild geschlechte findet man erman-
an den wasser bächel auff dem vser walden/ ^{h. Lucc.}
ist mit glantz/ laub vnd fruchte dem jamen
gleich/ der geschmack aber der beerlin er-
scheint gar nicht mit den jamen zu/ denn so es
man die beerlin vor sich/ der befindet
ein seltsamen geschmack/ mit verwilen vnd
erbrechen. ^{Erbrechen.}

Nach findet man ein beinlein mit gang
roten beerlin/ anseheben als runde/ Eosell/
gemeinlich wird roter beerlin als jenen jame-
ling neben einander gesetzt/ als gröszer dann
die Johanne treubel/ am geschmack erwas ^{apoc.}
süß/ doch nicht süßig/ (munda erbrechen) zu
essen/ machet verwilen vnd erbrechen. Der sa-
ft vnd äßlin sind mit eisenfarben ein-
den befrucht/ das laub ist auch an spitz ein-
nen kint/ wos graß/ anders geßalt wie das
Canten laub/ doch länger/ beinabem die
blätter am Stamen haaren/ aber vil kleiner/
wachsen vnder andern becken vnd stauden/
ist im Elßß sehr gemein/ an den Landes-
straßen vnd lebendigen Hegen vnd jamen ^{Lucc.}
zu finden.

Von den Namen.

Was die Johanne Treubel findet man auch/
wie die Wessell/ also in verjaget vreden/ vnd
als sie wider die Wessell/ setzen/ so aber das
Namen.

man so will ich sie vnder dem Namen Nisse setzen lassen. Das das jame-
lin vnter dem/ was diese gewächs hat geheißen. Nach soll man nicht für leicht haben/ als soll
dies beerlin Wessell/ Cantein vnd Kuckern/ das ist/ was Wessell vnd rote Wessellbeerlin neme-
nen. Treubel vnter sie auch Wessell/ Cantein vnter. Was ist die Wessell/ an den jamen/ vnd
im Elßß gemein/ kint/ für Cantein Wessell/ apoc.

Von der Krafft vnd Würckung.

Die Araber stimmen all zusamen/ vnd sagen das die Johanne beerlin drucke
nur kiler gegenkrafft sein/ vnd sollen zu hieigen sechern vnd hassen hauch/
fließen in lab/ gleich wie der Samerack/ geunget werden.

Innerlich.

Was von Erbsen oder Samerack beerlin gemeldet ist/ soll vast auch von Joh-
hanne treublin verstanden werden. Darumb soll man die beerlin den Fran-
cken geben/ so hieige febris haben/ des gleichen denen so mit der heiligen chur der
Kummer sind. Das die frucht/ auch Syrup vnd Lamergeren daraus gemacht/
leiden den grossen durst/ weihen dem legen/ bringen lust zur speisen/ finden den
magen. ^{h. Lucc.}

502
lunder.
Asperula
Nidul vnd
paupe.
Dandylion.

Welch machen diß beerlin im Zucker/ wie die samten Kirsen/ ein nützliche güte argnei den Kindern/ so die Kied vnd Pampeln haben. Auch denen so mit bißigen banch/fluß beladen werden. Was mag obgenidte beerlin auch in der Som-
mer dörren/ vnd zu gemelten poffen behalten. Andere tugent seind im Darsing der stuben.

Grümmen.

Das diltre geschlecht so ich Nalimur/ oder (wie etlich wolten) Alimus nenn-
en/ soll das grümmen legen/ der mangel eines quinten schweß in König wasser einze
nehmen/ ich hab es nicht versücht.

Salin.

Salinus schreibe/ Alimus soll den hunger vertreiben/ ich glaube gern/ daß
so bald ich diß beerlin versücht/ das ich der selben bald genüg/ vnd hab noch kein
hunger darnach/ also sat ward ich der selben.

Holunder. Cap. xxij.

Laub.

Forma
Tropus
Galy.



Die Teütscher Na-
men ist freich der Holder
jederman bekant/ daruon
nicht von nöchi ritter weis/
mit/ wa/ oder wann der selb
big wachst/ sinemal ein jeder jlluo: den
Holder kennt. Dann kann ein gemeiner
baum vnder allen jñfunden/ als eben Holz
der/ der also gern vñ gemeinlich in fruchten
vnd dundchen eien/ an den mauerren/ bins
der den jellenen/ vnd sonst vngewarten sters
ein sin wouung bat. Sein laub/ blümen/
frucht vnd geruch vergleichen sich dem Ar-
nich also gar/ das auch die alten das Fran-
zisch vnd Holder/ in ein geschlecht haben
gezele. Die zertheilten blätter/ deren er etwas
vnd gemeinlich sinest/ er wann siben/ vñ
gar siben acht an einem stengel wachsin/
vergleichen sich etwas dem Fluchbeümen
laub/ doch zu rings rumbher ein wenig jers
kerste/ eines stardten geruchs. Dieser baum
bringer sine blüt vast gebunden/ vnd sehr
vil auff einen stül/ im Meyen eines güten
geruchs/ darauß werden grüne beerlin/ die
selben sich gegz dem Herbst schwarz/ gleich
wie der Arnich auch thut/ vñ ist ein anzei-
genn spaz der vögel/ als Speyer/ Anßin/
vnd Kramet vñ gñ. Solche beerlin habē
inwendig kleine kerlin/ als der fluchbeü-
er/ genantē Sesamum/ das ist der samen/

dannes wachsen junge stöcklin darauß.

Wie ander geschlechter des Holders hab ich war genommen/ der bringer weiß
gule beerlin/ so die zeitig werden/ ist sonst mit stail/ rinden laub/ blümen vnd ge-
schmack des gemeinen gang gleich. Dieser Holder mit den weißgulen beerlin ist mit
allensthal

allenthalben gemeyn/darumb acht ich es werden diſes Holzer nicht vil nutz ge-
nommen haben.

Es ſchreiben etliche der Holzer ſoll kein nutz haben/ſo doch kaum ein baum
iſt/der da mehr vnd lauffer nutz hat/als eben der Holzer/ſonderlich die lange
jungen/oder latten/als das auch die kinder mit dem holz vñ nutz ihre lutt
weil habē. Throphaſius hat den holzer am aller beſten beſchribē lib. ii. cap. viij. Theophrast

Von den Namen.

Holzer oder Holzer heijſt ſi Latein Caudex, von dem Worter Caudex. Anders we-
den (als Cereus) cap. ptes. Holzer ſoll nicht Caudexen/ ſonder Caudex heijſſen/ vom Terren.
ſeyn/ſol Caudex genant. Theophrast lib. ii. cap. drey. nennt Holzer die in Latten Trif. Diſſertat
Caudex vnd Caudex in Frenchſch Das oder Baum.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Holzer vermehrt der Holzer mach dicken/ vnd beſte zuſammen zur zier-
gung/meins beſchreibens ſo kühlen die grüne Blätter vnd blümen/ ſonderlich
aber das gebant wasser von blümen/mag in laib vñ außſchalt genügt werden.

Innerlich.

Holzer in laib genügt/ iſt einer krafftigen außentwenden Natur. Daß Hol-
zer wurd in mein geſchrieben vnd getrunken/ treibe auß die wasserſucht mit
gewalt/ die mitterſt ſchlechteſt am ſtärkſten darumb ſol man darmit äußerlich vñ
mit Geſcheydenheit handeln.

Die jungen ſchüſſling oder blümlin im Latten geſamlet/ vnd in vorgeſchalt Holzer
ter maſſ genügt/ ſind nit ſo ſtark/ vñ dem ſchwachen menſchē bequemer. Man
mag auß vorgeſchalt jungen ſchüſſling ein puluer maſſen/ vnd dieſelbigen an-
ben in einm Erweiſ brühen/ das erweicht den harten hant.

Ein wasser gebant von den mitterſten grünen rinden hat gleiche würdung.

Die Rinde haben ein ſchwer Larnung lernen auß Holzer beartlin machen/ die
mag ſi abgemelten melngen genügt werden.

Welche Weiber brauchen die Holzer blüet zu ſich laſſen/ ſi geſchweigen am
dure machen vnd heſſen/ ſo die alten auß Holzer haben gemacht/ ſiehe Plac
nam de Conſta volap tate/ der lebet Rindlin vnd Kelpſſen auß Holzer Rind
men bereyten.

Welche machen ein guten Leig auß Holzer Rind.

Wieg.

Äußerlich.

Holzer wasser angeſtrichen/ beſtimpt die hie ſo von der Sonnen heſſen iſt/
es ſey am hant/ oder ſonſt auß bloſſe hant.

Es küllt auch die hiege hantſchüſſ/ vnd alle hiege ſchmerzen der augen/
ſachenlich aber ſo man nimmet die grüne Schweiß/ ſo erman am Holzerſt
bey der wund ſunden werden/ dieſelbigen in Holzer Rind wasser oder Roſenmaſ
ſer genügt/ vnd dann vbergeſchlagen.

Auch ſo jemandes von einem Schlangen oder Tater geſtochen wort/ der
legt als bald grüne Holzer blätter darüber/ vnd ſo er der nit haben mag/ brauch
er das gebant wasser von den blümen.

Ein der arney vbergeleget auß ſauk ſchäden/ weicht den fiſeln vnd dem
Welf.

Conſta
des
Paupe
lib. ii.
Zugl hie
Zallung-
ſch.
ſich vñ
ſich ſchle-
den.

**Wald
Holder.**
Harn
milch.
Pulver.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:

Ein bad von Helder blatern gemacht/ vnd darin geßsen/ erweyhet die harn mürer so verschlossen ist.
Helder blater zerknüßet/ vnd mit Geyßel verßlet erwallet vnd vberges schlagen/ soll den schmerzen des Pockens stillen.
Helder blater zerknüßet/ vnd mit Geyßel verßlet erwallet vnd vberges schlagen/ soll den schmerzen stillen.
Der saßz von dem Helder zecken/ daß also nennet man die beerin/ gibe ein gläze blauer saßz yhm laien tilde. Vnd struchen etlich so man den saßz anstrich/ mache er das haar schwarz.

Blut färb.
Vberwerg
haar.

Q. Secretum. cap. xxvii.

Composita totius rationis deo. Saluti.
in gemitu ubi quibus pueris 1591.

Wald Holder. Cap. xxiij.



Wild Rose
holder.

Leute.

Forma.

Tempus.

S seind etliche Rosiererweyßer/ die sich so schwarz/ vnd kommen also gewachß geßtliche/ wiß so sie ihre geburt herfür bringen aus hohen Bergen gewachsen/ so ist es erweyßers ein entsetzliche arbeit/ oder gar bey jederman verthen bekandt/ noch danner mühen sie das süßig so schön auß/ als ihre rigen geburt/ vermenne man solte es nicht mercken/ wer will ihnen das weihen? Darumb müß man sie lassen machen. Wo würet aber dennoch ein jeder vngut seine sedern/ die ihm abemelner sind werden/ bald kennen.

Ich bringe jagende herfür ein solches Waldholder/ der des gewiß/ hatten etliche diesen kamm in bürden/ vnd insonderheit in meinem Rosiererbuch wissen zu finden/ er wære mir von ihnen nit gang blüh/ sonder better zuen müssen yhm thun verdröhen. Also gung sind sie anderer mühe vund arbeit/ daran sie nie kein hande gelegt/ an sich zu haben.

Gegenwertigen Helder bringet auß dunkelen feuchten Wäldern/ da das Wild puch sein wohnung hat/ auß das er auch kandebar werde. Vund ist dieser Helder mit laub/ rinden/ holz/ mach/ geruch vnd geschmack dem samen aller ding gleich/ außgenommen die blümen vund frucht/ dann die blümen stehen nicht auß den kammern/ wie des gemeinen Holders/ sondern die blümlin sind zusammen gedrungen/ wie der Weirthen/ oder als der Rheins walden kommen/ auch fröher an jar/ namlieh im Apullen/ von farb/ blüh/ gill/ ein jodas

Hol- jedes als ein Keynes stänlin darauf werden im Augß gang rote weißlin wenig
der. rot/ eines schwanen vnterschnungschmacks. Auß diesen roten Cerialen beerlin mag
man jungschöcklin auffstellen.

Von den Namen.

Nach der Hölzer hat den namen bekommen/ davon künlich sel geschick wien/ von wegen seiner
krafte mercklich. Wie ich sol der aber/ weil er in dem stück der Hölzer mit künlich künlich/ mag
ich schon ein weißes Waldholzer oder Hölzholzer nennen/ als Lantz Cambray. Hölzlein
vnd Cereina/ davon das er im Wald wachset/ vnd der Hölzholzer weiß begierig. Als aber ein
ne Brenner mag der das/ wie oben gesagt/ nicht wissen/ weil ich schon selbe als aufserung ange-
gen. Dann ich zwar auch nicht weiß im Walden die geschickst/ anstehen/ angestrichen/ vnd geschick-
lich erfassen/ das der Hölzholzer Waldholzer/ gleich wie auch dem Nachschauen/ so ist Cereina
kennet/ in der ersten schenckel meines Brennerbuchs/ cap. 11. genannt/ daß sel geung ist. Dann
war der Hölzholzer geschickst/ an Cereina/ in einem künlich/ so ist Cereina/ so ist Cereina
in selben mag sein. Vnd das auch ich verwundern/ so mag ich geschickst/ in Cereina/ in Cereina
in geschickst/ in Cereina. Wie ich schon geschickst/ in Cereina/ in Cereina/ in Cereina
den das künlich/ vnd nicht die beerlin/ davon ich mercklich das die beerlin/ vnd dem wie vngleich
sein mag. Warum aber lieber das ich selbe/ warum man Cereina/ warum in den Wald künlich
geschickst/ die sind zwar von allen nicht selbe. Nach dem ich auch ich verwundern/ geschickst/
nennlich das der Hölzholzer/ vnd in der Hölzer oder Wippen/ oder Cereina/ oder Cereina/ oder Cereina
schauen/ vnd sehen/ so ist Cereina/ so ist Cereina/ so ist Cereina/ so ist Cereina/ so ist Cereina
als dann ich schon geschickst/ auch geung/ gleich dem Hölzholzer/ vnd selbe. Cereina/ so ist Cereina
sich nicht im Wald/ vnd Cereina/ in Cereina/ in Cereina/ in Cereina/ in Cereina/ in Cereina
ist nicht in Cereina/ vnd nicht/ vnd dem künlich/ Cereina/ so ist Cereina/ so ist Cereina/ so ist Cereina
hat sich geschickst/ in Cereina/ so ist Cereina/ so ist Cereina/ so ist Cereina/ so ist Cereina

Armenia
Hölzlein
Cereina

Wald
Hölzlein

Handgott
Hölzlein

Von der Krafft vnd Wirkung.

Den Waldholzer habe ich für ein künlich geschickst/ als das er vnd geschickst
Nachschauen/ mögen ich nennlich für Handgott/ genommen werden.

Ich hab im Nachschauen geübt/ der sunstere den Branden Cereina/ güt
die da binige Cereina haben/ wie daß man ist/ das wirt mit aber aufgeschickst/ als
selb ich selbe den Cereina/ auch als ich schon geschickst/ haben ist nicht.

Cereina
Hölzlein

Das Cereina/ gebet/ in Cereina/ dann selbe/ Cereina/ vnd Cereina/ von Gott
geschickst. Die alten hochberühmten Cereina/ Cereina/ Cereina/ vnd Cereina/
dann/ habe ich nicht bestanden/ Cereina/ Cereina/ dem wie ich schon geschickst/ Cereina/
nicht zu geschickst/ auß das aller fleißigst/ vnd ich selbe/ vnd nicht/ so ist Cereina/
eben/ daß ich auch der Cereina/ vnd anderer Cereina/ in Cereina/ gebet

Die Cereina
Cereina/ Cereina/
Cereina/

Doch soll man wissen/ das die beerlin/ von vil geschickst/ Nachschauen/ geschickst/
in dem schickst/ Cereina/ als ich schon selbe/ Cereina/ vnd Cereina/ vnd Cereina/
bestand/ aber ich vil ist nicht güt. Wie habes nicht/ Cereina/ vnd Cereina/ vnd Cereina/
linger materialist zu Nürnberg/ (schickst) auß/ vnd Cereina/ vnd Cereina/ vnd Cereina/
ger/ der Cereina/ ich vil geschickst/ als das ich vnd Cereina/ Cereina/ vnd Cereina/ vnd Cereina/
mal einschicken/ sind.

Cereina
Hölzlein
Cereina/ Cereina/
Cereina/ Cereina/
Cereina/

Die krafft ist rote beerlin des Waldholzers hab ich noch nicht versucht/ noch
war geschickst.

Schwecken. Cap. xrv.



Sie mit diser baum mit seinen roten beerlin
in Cereina/ vnd Cereina/ so ist Cereina/ als er ist den Cereina/
künlich/ in den Wald/ weil ich selbe/ Cereina/ vnd Cereina/
darnit/ außschicken. Darnit/ ab er ist geschickst/ allein in Cereina/
vnd wasser geschickst/ vnd in der alten Cereina/ vnd ich schon geschickst/
nicht

Schwel-
den.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder

Form.

Temper.

Super.

Grüßle
mo.

Dachle
den.



mäßig mich auff diß mal lassen gehn. Der stoff an dißm gewächs hat durch auß laches mach / gleich wie der Helder/ das laub aber ist yerspaltm/ angrößen fast wie am Abdrinc baum/ oder wie das laub an dem Anffeln/ dießz keine gedingungz bider im ende des Meyen/ die verglichen sich der Heißblätter/ doch schab die Schwel- den zu rings umbher großt weißt Violett/ ein yede mit vier blätlin/ die sind wie die andern Meyen weißt gestrich blätlin als blätter oder wech- vor gesetzt / die gebrönte blüm zu bes- schümen. Nach abfallung der selben mach sin schöne züncker vor beerlin darauff vil geißer dann am Helderz stock/ zünctigen gegen dem Herbst / sin- nes vnschündlichen geschmacks / daß so jemandt der yßer dem vntwiller als bald. Dier frucht chlen die Nactbär- ner im Winter fast gedrang/ werden auch oft damit betrogen vnd gefang- gen.

Von den Namen.

S Es lachet wurde/ vnt der gelbtem blumen kalten weicht er wol auch an Helder genant wech/ vnt ein Bach holder / dann er fast an wasser gelben vnter von Schelche komet sein er wenig hat.

Von der Krafft vnd Würckung.

W Arpß die roten Schwelden beerlin güt syen/ ist mir nitte zu wissen. Aber meine machiens/ in die man ein Pomitium auff den zünctigen beerlin be- reymen/ zu einer Larwgen.

Die wolriechende blumen pflegt man im Sommer/ wie andere Meyen/ für ein wellust inn die gemacht zu hangen. Sonst weiß man ihr nitte sonderlich zu genessien.

Von dem.

Weyen
Rengel.

Hartriegel. Cap. xxvj.



Form.

Temper.

Vder andern Hecken vnd Dornen wächste an hoher staud mit vil äffen/ die sind mit schwarzgrünen laub beleydet/ das verglicher sich beinahe dem Erlen laub/ der ge- stalt nach/ vnd grüneret diß baum sine daun/ doch it dießz weisse gestrich blätlin im Brachmonat / raß wie der Anich blätlin vil auff einem stilk/ doch dünner/ darauff werden grüne beerlin/ die farben sich



sch gegen den Dabst schwarz/ wie das
Beinhölzen berlin angüßten/ der flüss
ist vö art ein hartes holz/laßt sich schwer
lich reissen und durchbohren.

Von den Plamen.

S Amelbauchstein baum/ sonderlich so er küß
wachsen am schmalen und hohen so hart wirt/
ist er von altem Hartzriegel genant/ welcher
bist nun Hartzriegel/ dem nachfolgenden Baum
hölzen ist grüen worden.

Waher baum im Winter seine Blätter verliert/
wolt ich schon ein Tauschen/Lebbaum nennen. *Calp.*

Von der Krafft und Würckung.

W As vom steden vö Puchgeschir/ das Magen
rauff gemacht wirt/ das ist werbaff gelbes
rig/ zerleiste vund kochte nit bald. In der
argneireich ich nichts vö diesem getricht.

Beinhölzen. Cap. xxvij.



In Germania ist zwar dieser baum oder he-
denstaud vast gemeinlich (derman bekant/ wachst er gern an den
gestaden und rethen der landstrassen/ vnder anderen heden und
baum. Des getricht ist sehr ein hartes holz/ mit grauer/ schar-
facher rinden angethan/ so wachsen schlechte auß seiner wurgen
(sonderlich wann es frucht sthet) vil schmalen langer zäher gerlin/ mit langen
schmalen farggrünen weiden blättern besetzt/ die behalten ihr laub grün biß
in den kalten Winter hinein. Der baum aber bringe bey uns im Teütschen land
seine schwarzweisse gebungene oder schiettschre blümen (vergleichen sich der Wein
reben blüt/ sind eines sehr wolriechenden lieblichen geruchs) gemeinlich im Tempel/
Beachmonat.

Man findet aber vnder diesem getricht/ nicht stunden die tragen hiedergüte
blümen/ und die sind gar scharf zu finden. Auß beider blümen werden im Dabst
schwarzengrünlich/ eine zimischen süßen geschmacke/ darumb daß die riegel dieser
frucht gebung thun im kalten Winter/ und sonst nicht.

Von

Bein-
hölzer.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder

Von den Namen.

Franchet
Maffrat
Vernus, D
Ruffinus.

Ulmus
hols.



Ich weiß wol dasenliche beyß Hecken
baum/Phillyreae Desfontaines Namen.
Der nur aller ist beyß baum weyde, ist Lan-
ze Leguminen; von welchem Holz ich 3. cap. 11.
schreibe. Ich kenne nicht man das gedäch-
tend einer hartigkeit wider auch Harzengel
(Vordruck) zuweilen man ist Dornhölzer.
Doch sagt man ihm Kermesbaun / den blomer
halten, Ulmsholz, Verwundung auch. Doh-
ren man hat gedächst auch Kirschholz; es heißt
auch Alnus und Liriod.

Von der Krafft vnd
Wüchfung.

So laub / blümen vnd schwarze
berlin sind alle sampe einer pflanz
man zühenden würdigung / werden bey
uns mehr eüßlich; / dann inn laß ge-
nügt.

Eüßlich.

Feile des
manche.

Stiefen
Hölzer.
Ruffinus.
Carbone
des.
Sapen-
weiche
Nur stark
Blau und
schwarz.

En wasser vom jungen laub im Meyen / desgleichen von den blümen im
Bachmonat gebrauch / sind heilung vnd güt die feile im mund zühelen/
darmit gargulieren vnd gemäßen.

Gemeine wasser heilen auch andere hiege fließende schädel der Cardunculi
am heilichen ort; vnd andere Brandschäden; damit gemäßen. Dese kunst weiß
sen vnd brennen gemeinlich die Wundarzte.

Die heilbesche gestirneblümlin im 12. cap. gebeyt; vnd eser die hiege stier-
nen glegt; stille vnd vortreibt die grossen schüß vnd schmerzen im hauptende.
Auf den schwarzem berlin macht man die roten Wein; an erlichen orten gegen
den Verste; ganz schwarz vnd dickrot; auff das sie desto eher verlaufft werden.

Die berlin geben blau vnd schwarzfarb; werden von brisf vnd lantens
malen auffgehoben. Ich hab ermen mein brennen darauß gemacht.

Also schreibe auch darvon Columella lib. 2.

For edicta uolens, ex nigra perennia ligula
Ruffinus von Cella uolens uolens, uolens.

Von den weißen blümen schreibet Diosc. Eglo. 4.

Alia ligula uolens, uolens nigra ligula.

Alnus

Kleiner Mälbaum.

Cap. xxvij.



Uder andern hecken und dörnen wachset dieser
staud im flachen lere grund/ würt er wann groß/ wächset doch
nicht in die höhe/ dann ober sich in die böße. Der stamm und ge-
bülg ist mit lachen mardt außgefüllt/ das laub/ welches sich dem
Erlenlaub vergleicht/ jedoch grösser/ ist allwegen rumpfficht/
mehde/ rund gegen der erden gang weisfarbig. Im Dinstomonat bringet dieser
baum weisse gedüngene blüet/ aller ding wie der gemeine Noldenstee/ eine pflanz-
lich glitzet gerade. Auß den selben gehem-
ren blümen erheben sich grüne beulen/ es
was breit/ als waren sie züsamen gedacht/
die werden rot/ und volgendes in der zeit
gang gang beschwarz/ sind am ge-
schwack stift und schlupffang/ ober ybbe als
lein. Ob wol gedachter heckenbaum nicht
allenthalben wächset/ so ist er doch im Teur-
schen lande/ als im Elßß/ Westrich/ und
dazü auch am Tursberg oberflüssig zu
finden.

Locat.

Forma.

Tempus.

Spes.



Von den Namen.

Wird die weisfarbigen lache wölten nennt
manchey genötht den Namen Mälbaum/ ist
verderblich das groffen/ von welchem her-
nach an seinem erhaltung geschriben sein. Welche
namen die stauden auch Scheriden/ von wegen Scheride
der stümen auß der lache/ dazü mit den Scheriden dazü
also hing zutragen.

Von der Krafft und Würkung.

Wird die stauden frucht und blü-
men bieten/ ist mir nicht eigentlich
zu wissen/ dieweil ich seinen rechten namen
nicht weiß/ will ich den wufft einem andern
lassen/ und sehen wie er treffen will.

Grosser Mälbaum. Cap. xxix.



Arumb das man diesen baum bey uns auch
Mälbaum nennt/ hab ich den wölten dem kleinen Mälbaum
nachgehen/ sonst wolt ich ihm sein ort bester haben finden.
Es würt aber dieser baum auß hoch/ wächset gen in selbte

Locat.



pflagen die lair die silb wie
ander ehe zu essen / dann sie
werden anmüdig / und ver-
lert den rumb geschmack.

Von den Na- men.

Dies ist ein Baum / welcher
in Thesopha / Thesopha
heißet / Pflanzet man / so
sich über Wasser gesetzet / so
wird er doch nicht desto weniger
wachsen / geringen verstand nicht
verbalten / ob es dann die he-
ßen Wasser / so alle Ding wollen
wissen / welche herfür lochen. Und
sagt das Pflanz Baum / so der welt
Sperrwerth / welcher das rumb
geschmack / so nicht Thesopha
nennen / nicht auch allermal auf
den hoch rühret / Ruchman / und
die heßen Baum und geschick. Die-
ße Ruchman ist. cap. xxi.

Wird
german
Thesopha
Ruchman

Von der Krafft vnd Wür- ckung.

Die krafft stopft den
Lauch / gleich den Ties
spein / vnder welchem weis-
er maldung geschickte.

Hand
stopfen

Sperrwerbaum. Cap. xxxi.

Der Sperrwerbaum würd nicht allein hoch /
sonder spret auch sehr / ist er vnschick / sonderlich wo er rbaum
hat / wachse er am liebste an den kalte Berge / in schwinden grund / Laus
ist auff dem Rheinstrom gemein / das gleich he erlichen vnschick
Weserstrom / bei den yuden wasserflüssen / genant die Wase und
Buse in den Wäldern / auff das man augenscheinlich mag mercken / wie die rane
he frucht lieber in kalten / dann warmen latsen / ihre nahrung hat / welches der alle
Thesopha hat war genosslich. n. cap. m.

Die blätter am Sperrwerbaum sind gesichert / also es wachsen etwann schon
oder jodist blätter an einen stiel / sind gegen einander gesetzt / alle sampt verharre /
als die klinge / so ein jedes blatt alle im sonderheit vergleicht sich etwas dem
Leibharblat / wie Thesopha selber / doch kleiner / die blätter ist weiß / ganz dran
schick / so die blätter abfallen / wird ein rumb / etwann auch lange duffeln / die
werden gegen dem Herbst gelb / vnd sind als dann auff der einen seiten mit roter
farben gezieret / sonderlich die so der sonnen schein mag ge hangen. Nicht desto we-
niger sind die duffeln auch / vnd eine gelben zickenden natur / welche den

Forme

Thesopha
heißet

cap. m.

R. R. 9

Sper-
wer-
baum.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:



berbe

Buchflag.

rauchbar halben mada / biß
das sie weich werden / gemes-
sen werden. Von den baum-
nen besitzen berbein mehrte
man junge stücker auffwer-
len / mit aber geschickte ins-
sug am besten die mag ge-
stochen in Quitten / Viren /
Tagbeimen es dressen kom-
men.

Von den Namen.

S In Spermer fruchteten
entliche auß Sperling / ja
kann Berbe / auff Gese-
chtheit / auff Wisp Berbe mit
Coma.

Vonder Krafft vñ Wüchung.

S Leicht wie die Aesfel/
so ich wird Spermer ge-
nante / steffen / also eben
auch die Spermer / doch nit
so sehr als Aesfel / sagt Des-
glinus.

Man mag die frucht
jhr kitz anget beaholen.

Innerlich.

Erpffen.

W As man auß Spermer spffel bereit / mag für arznei so das stopff / genügt
werden. Derhalben pfflegen etliche diß. Ob im Herbst ja bachen / wie man
die Hengeln dore in den bachen. Andere verschneiden diß spffel / in vier theil/
handt die stücklin in den lauff ja dorein. Etliche aber kessen sie im Romig wie die
Quitten. So behalten etliche die Spermer voll grün in süßem gekochtem Wein.
Man bereit sie man wie es einem jeder geliche / so dienen sie zu der Sauchtheit. Das
rumb sollen die so vngeliche schüpf ferige bereit haben / Spermer brauchen ja
ihre spoff.

Die gedörte stücklin mag man pulverisiren / oder in warmem wasser wech-
den / dann erfrische man sie wider. Wer da will der mach auß den gedörten stück
lin ein decocyon mit Wein / für den bauch fluß.

Bauchfluß.

Die krafft vnd tugent dieser frucht ist mit disen anzeigen verflin beschriben.
Sperber ferret mellea vna uita dicitur se armen.

Äusserlich.

S Permer zerlossen / vnd mit theem laub in wasser gekochet / vnd darinn gebat
den himer wol denen so vngeliche sind / vnd denen der affern stils beroff
geht. Mag auch wol mehr ja heimlichen sephen genügt werden.

Affern
an geßte

Nespe

Nespelbaum. Cap. xxxij.



Du dreyen Nespele geschlechtern schreiben die
Athen/ also chün auch ihre Nachfolger/ wie die Jesen. Als ist im
vnsren Landen ein Nespel geschloze beweg/ welches/ ob es wol
am elichen orten / als das voss ganzin von dem selber wächse/ so
will doch di/ se frucht/ so werde dann gepmpffet/ nicht allenhalben

Thesph.
lib. 1. cap. 1.
Das lib. 1.
cap. 1.
lib. 1. cap. 1.



garbaten/ darumb pflügen
wir sie inn die stante der
wilden Byren/ oder in den
ganden zu pspossen und
zu mpffen. Das Nespel
laub verglicher sich nicht
dem Lorbeerlaub / weder
der lpfel / ist aber etwas
langer/ rund gar nicht gar
breit/ bildet wol am ende
des Apullen / erwaun im
Wet/ ein sehr weisse Blüm
aber / so sich der Wandel
bildet/ verglicher / sieht ab
lets fast wie die Blümen am
Citrillenbaum / doch von
farben wasserbaraus/ wie
den mit der zeit ganz ein
de grau lpfeln / ein jeder
mit fünf grüner spiglin
am bogen/ der verglicher
sich einem nabel angesché/
werden langsam zierig/
sind nicht zu essen von we
ge/ aber rouchbar/ bis das
sie wach werden. In einer
jeden Nespele findet man
beim nit daz/ sonder ge
meintlich süßharter stans
lin das ist der samen. Das
her ein spachwort laut.

Thesph.
lib. 1. cap. 1.

Thesph.

Rein Jundfrat wach nie so rein/

Es si se daz Nespel/ sie geb von jr süßlichen stans.

Der Nespelbaum bedarff nicht vil pflanzens/ wach si gern an rauhen ruge
banten dazem/ als an der Luchemane/ zwischen Strassburg und Baden/ wache
sen in einem wald überflüssig für sich selbe/ gleich wie oben vom Spatterbaum
auch gemeldet ist.

Der Nespelbaum mit den zerspaltenen blättern/ dem Apio gleich/ vnd mit
den dreyen kornen in einer jeden frucht/ hab ich noch nicht gesehen.

KK ij

South East Asian United Airlines Corporation Ltd. Bangkok

© 2004 by Blackwell Publishing Ltd, *Journal of Internal Medicine* 255: 103–110

Sie finden neuen Heißluft-Ofenraum mit Naturstein-Ofen und Grill.

Bezeichnung. Nessel/Spornel/Drösel / sind fast alle sampt einer kalten bruchenen eygenthümlich werden gebraucht den flüssigen hantch zu stopffen.

Als beeden von Spawd geschrieben / das soll auch von den Toppeln ver-
standen werden. Darumb ferner darnon zu schreiben wir von nöthen.

Auch so pflegt man Tispen in König zu beissen, wie die Schläfe; sind nützlich in den heißen Krankheiten im Sommer.

Thieße Schlehen werden groß/eckliche klein/
 welche rund / welche etwas lang. Blüm alle sampt weiß wie die
 Pflaumen/als das laub herfür bringet. Das geistliche ist gemein
 im jahren im anfang des Herbes / vnd haben gemeinlich die
 Schlehen im herb blüet als nachwinter frost / welches gar selten
 es bilden in des Schlehendorns hat fünf weißer blüem/ in einer je
 den auff die achtzehn weißer hädlin gezeihet/ darnach auff einem
 gelbes düpfeln. Auff solche weiß blüen fast alle oheheim/ als Kir
 byren vnd öpfel. Doch findet man etwann mehr hädlin vnd
 thuen/ weher in der Schlehen blüen.

Das Laub an den barren heimlichen Stielen bedeckt ist rund / nicht größer
denn die Hühner an dem Frau Erenboß / bißer denn wachse gern vnder andern
hoben / ermann neben den Landestrasßen.

Die besten Schöden werden jümlich groß/ zeitigen vmb den Augstmonat/
das thien die gemainen Schöden nicht/ dann sie müssen allwegen ein froß haben/
sonst kan man sie jhr speiß/ven wegen ihrer rauhen barbigkeit / nicht genießlin.
Die armen Löss legen die Schöden awann eher dem frost / auff das sie der selb-
en mögen genießlin. Der hunger lühet gar vil schmanz speißten essen / darvmb
darff man den der toß halb ein nache vil Regiment setzen.

Don den Flamen.

Sie großen Schwestern! Sießen Habschischen; auch nicht als ein ständes pl Latin gewandt
Denn schickte, auch nicht Achte, was in den alten Gerichte geschehen wäre; auch nicht Paa-



Pflaumen / Kriechen.

Cap. xxxvij.



Das Pflaumen geschlecht auch lang-
sam in die Welsche vnd Türckische Nation ankommen / so sind sie
doch nün mehr in allen euten also gemein / als keyn ander ob. Des
ein ist so vil vnd mancherley geschlecht / das sie nit wol sind zu er-
derscheiden. Doch wilten wirs jhm theil versüchen / vnd die be-
sten außwelen. Erstlich so habe wir die schwarze große Pflaumen. darnach ganz
nachgelte / jhm dinsten / kleine Pflaumen als Feigen / jhm vnd die ganz kleine
ne grüne Herbtpflaumen.



Diese alle haben noch vil ge-
schlecht / dann etliche sind
lang / etliche rund / etlich
stif / etlich samen / eines
theils draffen / die anderen
ganz safftig. Wer kan alle
Pflaumen außer einander
lehen? Der stamm an dem
Pflaumen vnd Kriechen
baum ist nitwendig braun
rot / das laub schwarz
grün / Keyner dann am
Apffelbaum / Die blüth ist
weiß / größer weder der
Schlehen / blühen ganzes
loch mit dem Kirn im Ap-
pfel / die steyne kern / wol
dies der samen ist / sind
nicht so hart als der Pfir-
sig / dauon ziet man jun-
ge stöcklin in wenig jaren.

Von den Namen.

Mit heist die schwarze
große Pflaumen für die
besten / so man schneidet
zu essen.

Darnach die purpurfarbte
Pflaumen / so auß Hispanien kom

men / genant Iberica vnd Portugalia.

Item dauon die gelben Bredchen / genant Corus oder Corula / Spilling.

Item vnder den die lange kleine Pflaumen / genant Raim Spilling / vnd Weiss Pflaumen /
Prunibacilla.

Item singen / die ganz Keyne Herbtpflaumen / sind ein größer dann Goldsch.

Der st hat man noch vil geschlecht als die großen Kriechpflaumen / sind schwarz / vnd die
größt harte runde schneiffpflaumen / zartigen gegen dem Herbst / die nemmen man Hispania vnd die
deuloria.

Theriacum nemet Quasiana Brachyla. Ihericus Badoys od. Madaya. Der name ist das

Die ge-
schichte der
pflaumen.

Forma.

Tempus.

Pflaumenbaum ist zu L. sein Pflamen zu beschaffen und zu pflanzen. Die Frucht
ist zu Pflamen und zu Pflamen.

Von der Krafft vnd Würckung.

Als Pflaumen vnd Kriechen oder Spilling/sind zu Pflanzung vnd Früchte
gung nützlich/indem vnd geben wenig Krafft/layren gleich wie die grüne Fei-
gen/soßen derhalben im Sommer/zur Zeit des Augflinens vnter vnter
den. Beside Salomon lib. ij. Ailme.

Innerlich.

Es diente zu gebachten Pflaumen/sind von Natur etwas druckener/indem
die grüne/indem weichen werden die Damascener vnd Spilling aus höch-
sten gelebt. Darum haben sie auch nützlich der Varnen haben/derberg fanden.
Dann darauf werden Pflaumen vnd Larmen zum schlaffen und beruht. Der
Apotecker aber weis der Pflaumen besser als gemeinlich/dann darauf wird ge-
macht die labhaffig Larmen genant Diapuntia/ein nützliche Larmen als al-
len druckenen hingen sebern/dann ist Natur ist zu sechern hängung genügt/
darauf so mag ich der anderen gar nicht dazeln Beamenen oder Diagridium
gemischt wird.

Ich halte man oft gemelte blühen Pflaumen in gutem süßen oder gesüßtem
wein gesotten/wird vnd genügt/soßen dem druckenen hingen mages nicht edel
bekommen/so den süßigen/wa er vorbesetzt war/auszupfen/wie es in Dios-
lib. i. anderst gelesen wird.

Armen löse legen die gebachten Pflaumen vnd Spilling in ein wein oder im
ein süß wasser lassen sie erquellen vnd brauchen die zu einer freßigung in die
gigen pflaumen.

Gemelte alle jahren Pflaumen layern vnd erweyden den barch/dar-
gen so stopfen die weißen Pflaumen/welche ich darob edelichen gemengt hab.
Der Gummi von dem Pflaumen baum mit wein zerunden/soß das steyn
in der blasen zermachen.

Äusserlich.

Das laub in wein gesotten vnd den halß damit gegurgelt/heylet allen pre-
ssen des janskytsch/zupfflin vnd des halß.

Der Gummi vnd auch das laub in Essig gesottet/das also vbergesstrichen/
soßen den schweben grund der kinder heylen/sagt Dioscorides.

Auf dem roten holz macht man meißt biffe/das pflaumen alliche vor zu se-
hen in Laugen.

Sebasten. Cap. xxxv.

Zwol diese frembde pflaume bey uns Teiles
sehen noch nicht wachsen/sind sie doch nützlich mehr in Italia auf-
kommen dazibst pflanzet man die Sebasten (als ich oben) in die
Sperrarbeiten zu pflanzen/glaube sie würden in vnsen gärten
auch wachsen. Gemelte lange Pflaumen sind vnter allen
Apote-



Apotekern befehle / vergleichen sich der
gehalt nach / samt dem fernst des Oils.

Der stamm soll mit wasser rinden/
vund die kleyne zweiglein mit grünfarber
schder belleydet sin/ das laub rind/ vnd
gindt groß/ vund wachsen die stoffe Ge-
bassen pfeilmelin kriegacht bey anander/
welcher stoffe ganz sätze vnd künste ist.
Was bringe sie aber gedierrt inn vnser
Land.

Don den Plamen.

[illegible]

Von der Krafft und
Wüchfung.

Du Schaffest halbe das mittel / sind
 wir zu warm noch zu kalt / haben der
 qualiter halbe sehr gemeinschaft mit dem
 Menschen / sagt Begirte vnd Actus /

sind nur in der Regel zu einem kleinen Bruchteil.

Gnæderlid.

Illustren ſichern/ und ſonderlich wann der band verſepfret iſt/ ſoll man
ſich ſelbſten ſchützen/ für ſich ſelbſt/ oder ein decession darnen gemacht.

Den jungen Kindern so warm ihre Arme haben, damit sie auch ganz leicht ein
klein feuchtes/ soll man Schaffen zu offen geben/ oder ein trand darneß geben/
kennet denn so ihre wärmelamm mag erachtet werden.

Für den beysen brauchen hülff/ nuzt/ und beysen Schnauppen/ so
len die Schaff außdring/ als hin/ also ruffen/ oder ein hochung darauf berreyt.
Es soll auch ein hochung von Schaffen/ der schmerzhafft blasen/ den wir
ren/ und denen so der Narn heimat und fure nuzt/ nuzt wohl bekommen/ wie dan
solches beysen die Araber/ als Sempis cap. viij. Auerbach cap. lvi. Kasse
beysen mit ein weis/ und spade Schaffen lindert die hülff und bruff. Sind
nuzt Schaffen Serica Galeni/ als erlich meynen/ so sind sie dem magen nuzt
sind beysen/ daß sie bringen wenig nuzung/ und werden langem verdawet/ doch
trölen ein drey Galenus hat die nachfolgende Auszuecklin Serica gebeysen.

1991

42

1998

100

100

Brustbeerlin/Tuiube.

Cap. xxxvi.



Als mā jezund

in den Apocoden für
den rauchen / heysern
hüsten und schenck-
pen laßt bereyten dar
zu pflegen sie Schackeln und Tumbas
zinnommen. Diermal also gedachte
Brustbeerlin in den Recepten so ges
meyn / auch in alle Apocodē gemitst /
kan ich sie nie übersehen. Also ges
het es velt wann wir was fremd-
haben / lassen wir das heymisch faren /
ohn angehen / das die einlendige ge-
wicht / effenmal die fremden weit
vberreissen.

Reyter
101
Schenck-
pen.

Den baum dieser frucht hab ich
nicht gesehen. Celamilla mag. Büch
am 101. capitel gedacht sein / vund
spricht / es seyn zwey gekleidet Tuiube
pht / rot und weiß / die blüet vergleicht
sie der Linen blumen am stamm /
die frucht mit ihren kern ist auch der
Linen nit verglich.

Celamilla
Mag.
101
capitel

Von den Namen.

Die Araber haben von dieser Brust Beerlin
offende geseit Linnam, vund nennen
sie Tuiube / Tuiube / Tuiube vund Tuiube
vund Tuiube alle Linnam das Tuiube
vund Tuiube vund Tuiube vund Tuiube

101. capitel gedacht sein / vund spricht / es seyn zwey gekleidet Tuiube pht / rot und weiß / die blüet vergleicht sie der Linen blumen am stamm / die frucht mit ihren kern ist auch der Linen nit verglich.

Von der Krafft und Wärcung.

Die Araber stimmen nicht gar pssamen dann Syrius und Kasse willen /
das die Brustbeerlin seyn warmer fruchtiger syrius / das die dagegen spricht
Auer holt sie seyn kühl und feucht / mögen für kühlsucht erndlet werden.

Innerlich.

By der rauchen kälten und scherpsten hüsten dienen die Brustbeerlin / darauf
machte man trachel / laetzeren / vund andere in den Apocoden. Die Arger und
Vulgar wollen das die beerlin das hiezig gebilt von der Cholera sollen wider-
stehen / spricht Syrius / Auerholt. Inactchen Auerh.

Kasse
101
capitel

In der speisen dienen die beer mit vast / das sie sind einer langsamen dörnung /
vund bringen dem leib nit vnuernung. Darbey wollen wirs auch darthun lassen.
Weise



geflangt. Merkmale von
dem Karmader von den
jungl. Dschibling. Das
holz ist sehr hart und oben
alles weiß/ an dem flöße
machst du die stiele ganz ein
ander/ die sind beleydet
mit schwarzgrünem laub/
das vergliche ich beyms
be dem Chutren laub/ oder
dem Darrugel/ blüet im
Meyen/ etwas im Fei-
nung/ blych gel/ von dem
laub/ ein sehr blüen ge-
flent/ mit blüetlich beleyet/
darauf werden lange grü-
ne beyl/ den stüben aller
ding gelb/ weinigen gegen
dem Augst/ als dann er
streicht sie ganz rot als Co-
ralle/ von gelbmaß raud/
wund so sie werd wunden/
ganz gelb. Der kern ist sehr
hart wie in der stüben.

Der anderen Welfen-
Kürstern! so ganz mach-
gilt machen? hab ich nit
versteht.



Don der Planeten.

Wie fründtliß vermerket man das vns Welsch, als hochbedacht beyne Welsch Bärge, vñ
Lant heist der hant Cornus / Cornus horopila / Cornus horopila / Cornus Indica. Welsch
auch vñ Cornus vñ vñ Bärberbaum heissen. Endt nemen also die Christenbaum.
Die Welsch Cornus vñ Cornus.

Don der Kraft und Wirkung.

Sie frucht und das laub send einer pilanen stehenden krafft/ mich durch den
herrn darzuhanckeffen sie bede. Die frucht mag in laib, und das laub euss
selich in den munden erwelet werden.

100

Innerlich.

Ist der Kirschen vil an den orten, da obermenter Kirschen vil wachsen/werden die Schwain darmit gemestet. Aber warlich diß frucht gesessen klapffen gar woliglich/den Schlehen und Nispele gleich, sollen in allen handtschüssen geringer Beschupf werden.

Man mag diß Kirschen backen oder einsulzen/wie Oliven/ beßte Colomada laun.

Welche beissen diß frucht in Zucker und Honig/wie Kirschen und Schlehen/ Reuchst. Ist der reuchthür wußt diemlich.

Äusserlich.

In Hutter oder auch die junge schüßling in Wein gesotten/oder für sich selbs übergelegt/bedecken und heilen alle fließende wunden und miltten.

fließende
stellen.

Kirschen. Cap. xxxviii.



Deullus der edel Römer hat von erst die Kirschen auß Pon- to / vom Flecken Cerasinte in Italien brachte: davon sie noch strom namt Cerasa hat: nun aber in aller Welt gemein worden. Es ist auch kaim ein frucht die gerner auffwächst / als Kirschen. Dannerher kommet / das man auch in etlichen Wäldern wilde Kirschen wachsen finde. Sind vast gut auffz zubereiten an allen orten. Es sind aber der Kirschen sehr vil gescheide: von und wild/ groß und klein / rund runde lang/ süß runde sarte. Von farben etlich weiß/ etliche rot/ etliche sit man welche braun runde lohfarb rot. Widen alle jar im Aprilen in unserm Lande den gang weiß wie die pflaumē / die blümen sich den gang gelben / runde vil neben einander/ ein jede blüm aber hat imwendig vil gulte düpfeln auff weißem bärlein sitzen/ das ist aber nicht allein

Kirs-
sen.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder

an der Kirschen blüet / sonder auch an Schlehen / Pflaumen / Mandeln / Trespeln / vnd andern blümen war zimmen / außgeschriben der Birn vnd Nagel pffel blü-
men / dringen auff ihren härten roten Perulgen farbe düpflich. So nun die Kirschen
verblüet haben / erscheinen grüne döffeln / die werden nach ihrer art etlich rot / etlich
schwarz / yhen theil weiß / yhen theil braunrot. Der stamm an den süßen Kirschen
man würt vil höher dann der sauren / ist auch verhauffter / so die küßel gnawe
rind abgezogen würt / so da der es dem stamm nicht / so bald aber die grün mitterst
rind auff das holz vermundt würt / so fleißt am andern jar ein Gummi auß der
verwunden rinden / das würt in der artzney genünet.

Das laub aller Kirschen ist an wenig zerharfft / verglachte sich etlicher ma-
ßen dem Trespeln laub.

Auß dem Rheinstrome wachset ein wild Klein Kirschen geschlecht / sendet etlich
an wasser gestanden / das ist mit holz vnd laub dem jamen gleich / aber die Kirschen
sind nicht groß / daß die gemeinen garten Erweisen / von sacht schwarzbraun /
ein jede hat ein besondern stiel / sind eines seltsamen erlustigen doch süßen ge-
schmacke / machen erwillen vnd erbeschen.

Von den Namen.

Amurcan.

WIL Erlichsen hatten die Casarien Namen in ihrem Birschen für die edelsten / die nennt man
Amurcan / Weißpflaum vnd Weissstiel / sind vilhöflich die edelste Persische / Persia vnd
Candela nennen. Arabien.
Die saure Birschen in den gärten nennen man auch Cerasus vnd Higher Birschen / edelsten
Armenianischen.

Die ganz schwarzen Birschen heißen Cerasia Ligna / weiß vogel birschen.
Die großschmach auch die stiel erfinden werden / heißen Juliana / groß Band Birschen.
Die meisten Cerasus vnd doch una.
Die ganz süßen Birschen als die meisten stiel / Charagina vnd Pluana.
Die harte Birschen so auß Leber kein gumpff werden / heißen Laure vnd Anarasia.
Das weiß Klein geschlecht mag wol Prunella vnd Charocerasus heißen / dann es nicht erwil-
len vnd harsche. Welche Ruckeln ist. cap. lxxx. corporeus Japanus.
Witter wie Birschen stiel außgeschriben vnd gumpffet werden / den gleichnamigen
Birschen soll also sein aber kleiner jassen / maglin Persische ist. Auch den ist capitel lesen.

Ruckel.

Explan.

Von der Krafft vnd Würckung.

En alter Lehrer / gemandt Diphilus Sophinus / gibe den Kirschen ein lob vnd
spricht / sie gebet ein güt gebildt / bringen aber wenig nahrung dem leib / die ro-
ten Kirschen haben das lob / das sie die jähren Phlegmata resoluciren / vnd den harn
treiben.

Innerlich.

Explan.
Lust für
güt
Phlegma-
ta.
Erwin.
Bauch er
treiben.
Bauch
stopfen.

SAUER Kirschen machen güt gebildt / bringen lust zur speisen / zertheilen Phleg-
mata jähren schleim / vnd treiben den stein / erweichen auch wann sie saftig
sind den Bauch / verhalten so werden die saure Kirschen ermann angebeißt mit Zw-
cker / die sind den hängigen frachten Menschen vast annehmlich.
Gedürte oder gedächene Kirschen stopffen den Bauch / sollen zu den bauchschü-
ren behalten werden.

Etliche distillieren auß den wilden schwarzen Kirschen ein wasser / das soll des
nüt dienen so die speich gelegen ist. Den bösen Weibern were das holz am besten.

Der

Der Gummi von Kirschbäumen in Wein erwacht vñ geduncken / soll den Schilp-
alien hüffen vortreiben.

Lässerlich.

Gummi von Kirschbäumen inn Laitz gewacht vñd zergangen / vortreibet Schilp-
schuppen vñ redigkeit der jungen Kinder, damit gesalbt.

Pfirsing vñ Molleten.

Cap. xxxix.



Die ge-
lehrten sag-
gen von vier
Pferisg ge-
schlechter. So
wie aber vnser Teüschel be-
stehen / sinden wir der selben
nicht weniger dann vier, als
der gemein weiß pfirsing
/ darnach der ganz gäl-
pflin kaiten den ganz kältes
roten durch auß / vñd gäl
vortreib die kleine gälte Sam-
mer oder Johannis Pfersing/
eines andern namens, Mö-
lein vñd Molleten. Vñden
alle sampt zueich mit dem
Mandelbaum, doch von far-
ben röderer, sonst ist der stam/
der Gummi / das laub vñd
blät / dem Mandelbaum al-
ler ding ähnlich, anseheren
den der grösstet des laub
vñd blät ist bärter dann
des Mandelbaums.

Temp.

Forma.

Vñd wachsen pfer alle
Pfersing geschlechter inn
mitten sandichtem grunde/
da vil Samen ist / am laße

den. Die barten stincket kern so die anheben zu kern im fröling / schiessen bald
vber sich / gerhaben in dodes oder vñ jar zu beuenden die frucht bringen / vñ
sieht man an den gemeinen Pfersingen augenstheinlich. Wie nun das Pfersing ge-
schlechter in wenig jaren bald auff vñd / also vergehn auch solche bäum in kuren
jaren / ind gen kurlang alter erwidren / gleich wie auch die frucht darvon sich
kurlang halten kan.

Pfersing rüten oder zweiglein auff Abent staltz genutz / Pa-
ret werden, sagt Diodorus.

Von der stauden/hecken vnd beuerten biber:

Don den 2 Tamen.

Von der Kraft und Würfung.

Dagegen ist die blüte / das laub / rund der kern warmer / bruch der eygen
schafft / dienen ja der armen innerlich noch äußerlich.

Inner lid.

Die Götter sind meine erdernen die besten vñ annehmlichsten vnder ihnen

Es das magen Confusio oder Zucker von den blüme gleich wie man K
Gewürze esset zu machen der ist dem magen wol bekommen.

Der Gummie vom Pferdengummi im Wein zerlassen, oder zerwalle, und geschmeckt, soll wunderbarlich zu blut kommen denen so blut aufwerffen, dann es erweichet und reyniger die verschleimte und verstopfte Adern der blut, und lungen.

Demelre arznei soll den fein in der bloßen kochen/ und se man Safran dar zu thun/ soll es ein güt arznei sein/ für die heiserkeit/ darumb das es die geist wilff im hals vertheilet/ und den hals klar/ oder gelinde machet.

Pflanzung laub zu essen, und den saft gebunden / selbst die wurm im laub,
 das gebräut auch so man gedenkt laub auf den nabel bindet, sagt Calaneo.
 Die kern zu essen, Allen das Calaneo im laub.

Die Ferngespräche füllen das Geschehen im Leben.

| Section | Case | Ref. |
|---------|------|------|
| 1.1 | 1.1 | 1.1 |
| 1.2 | 1.2 | 1.2 |
| 1.3 | 1.3 | 1.3 |
| 1.4 | 1.4 | 1.4 |
| 1.5 | 1.5 | 1.5 |
| 1.6 | 1.6 | 1.6 |
| 1.7 | 1.7 | 1.7 |
| 1.8 | 1.8 | 1.8 |
| 1.9 | 1.9 | 1.9 |
| 1.10 | 1.10 | 1.10 |
| 1.11 | 1.11 | 1.11 |
| 1.12 | 1.12 | 1.12 |
| 1.13 | 1.13 | 1.13 |
| 1.14 | 1.14 | 1.14 |
| 1.15 | 1.15 | 1.15 |
| 1.16 | 1.16 | 1.16 |
| 1.17 | 1.17 | 1.17 |
| 1.18 | 1.18 | 1.18 |
| 1.19 | 1.19 | 1.19 |
| 1.20 | 1.20 | 1.20 |
| 1.21 | 1.21 | 1.21 |
| 1.22 | 1.22 | 1.22 |
| 1.23 | 1.23 | 1.23 |
| 1.24 | 1.24 | 1.24 |
| 1.25 | 1.25 | 1.25 |
| 1.26 | 1.26 | 1.26 |
| 1.27 | 1.27 | 1.27 |
| 1.28 | 1.28 | 1.28 |
| 1.29 | 1.29 | 1.29 |
| 1.30 | 1.30 | 1.30 |
| 1.31 | 1.31 | 1.31 |
| 1.32 | 1.32 | 1.32 |
| 1.33 | 1.33 | 1.33 |
| 1.34 | 1.34 | 1.34 |
| 1.35 | 1.35 | 1.35 |
| 1.36 | 1.36 | 1.36 |
| 1.37 | 1.37 | 1.37 |
| 1.38 | 1.38 | 1.38 |
| 1.39 | 1.39 | 1.39 |
| 1.40 | 1.40 | 1.40 |
| 1.41 | 1.41 | 1.41 |
| 1.42 | 1.42 | 1.42 |
| 1.43 | 1.43 | 1.43 |
| 1.44 | 1.44 | 1.44 |
| 1.45 | 1.45 | 1.45 |
| 1.46 | 1.46 | 1.46 |
| 1.47 | 1.47 | 1.47 |
| 1.48 | 1.48 | 1.48 |
| 1.49 | 1.49 | 1.49 |
| 1.50 | 1.50 | 1.50 |
| 1.51 | 1.51 | 1.51 |
| 1.52 | 1.52 | 1.52 |
| 1.53 | 1.53 | 1.53 |
| 1.54 | 1.54 | 1.54 |
| 1.55 | 1.55 | 1.55 |
| 1.56 | 1.56 | 1.56 |
| 1.57 | 1.57 | 1.57 |
| 1.58 | 1.58 | 1.58 |
| 1.59 | 1.59 | 1.59 |
| 1.60 | 1.60 | 1.60 |
| 1.61 | 1.61 | 1.61 |
| 1.62 | 1.62 | 1.62 |
| 1.63 | 1.63 | 1.63 |
| 1.64 | 1.64 | 1.64 |
| 1.65 | 1.65 | 1.65 |
| 1.66 | 1.66 | 1.66 |
| 1.67 | 1.67 | 1.67 |
| 1.68 | 1.68 | 1.68 |
| 1.69 | 1.69 | 1.69 |
| 1.70 | 1.70 | 1.70 |
| 1.71 | 1.71 | 1.71 |
| 1.72 | 1.72 | 1.72 |
| 1.73 | 1.73 | 1.73 |
| 1.74 | 1.74 | 1.74 |
| 1.75 | 1.75 | 1.75 |
| 1.76 | 1.76 | 1.76 |
| 1.77 | 1.77 | 1.77 |
| 1.78 | 1.78 | 1.78 |
| 1.79 | 1.79 | 1.79 |
| 1.80 | 1.80 | 1.80 |
| 1.81 | 1.81 | 1.81 |
| 1.82 | 1.82 | 1.82 |
| 1.83 | 1.83 | 1.83 |
| 1.84 | 1.84 | 1.84 |
| 1.85 | 1.85 | 1.85 |
| 1.86 | 1.86 | 1.86 |
| 1.87 | 1.87 | 1.87 |
| 1.88 | 1.88 | 1.88 |
| 1.89 | 1.89 | 1.89 |
| 1.90 | 1.90 | 1.90 |
| 1.91 | 1.91 | 1.91 |
| 1.92 | 1.92 | 1.92 |
| 1.93 | 1.93 | 1.93 |
| 1.94 | 1.94 | 1.94 |
| 1.95 | 1.95 | 1.95 |
| 1.96 | 1.96 | 1.96 |
| 1.97 | 1.97 | 1.97 |
| 1.98 | 1.98 | 1.98 |
| 1.99 | 1.99 | 1.99 |
| 2.00 | 2.00 | 2.00 |
| 2.01 | 2.01 | 2.01 |
| 2.02 | 2.02 | 2.02 |
| 2.03 | 2.03 | 2.03 |
| 2.04 | 2.04 | 2.04 |
| 2.05 | 2.05 | 2.05 |
| 2.06 | 2.06 | 2.06 |
| 2.07 | 2.07 | 2.07 |
| 2.08 | 2.08 | 2.08 |
| 2.09 | 2.09 | 2.09 |
| 2.10 | 2.10 | 2.10 |
| 2.11 | | |

If the results must be reported without system conversion, the

Case-control studies suggest that the risk of stroke is increased in patients with rheumatoid arthritis (RA) [1].

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 395–401

Erferlich

Sie Kern zerstoßen mit Rosen essig temperiert und vorgeschlägen / soll das
Santorelli stücken.

Guano in 25 feig erweicht, und angefeuchtet, heilt flüßern und jucken

Judenöpfel/ Citrinaten vnd Limonen. Cap. xl.



Er schüßte kalc Pserfing bewegt mich eines an
ders kalten Obe zu gedechten / wiewol aber diß kpfel geschlechte
in Germania nicht so gemeyn/ als in andern warmen Landen/
als Italia gepflantz wirt / das machet eins theils der kalc Wint-
er bei den Teütschen/ daruach das es auch noch fremdd ist bei uns

Citrinaten/ Limonen/ Pomeranzen.



U. Teüß sit den goldgill apffel mit sinen ges-
schlechtern/ ist erstmals auß dem Lande Ita-
lia vnd Persia in vil Lender bracht wor-
den/ wie solches Theophrastus lib. iij. cap.
iij. anzeiget.

Die Juden vnd Raulstait haben sel-
che kpfel bei uns Teütschen kündig ge-
macht/ dann die Juden haben ein besonde-
re superstition mit diesem apffel/ dann ein
jude geschlecht miß jarches an solchen
apffel bestellen/ vnd im hauff haben.

Das aber ich bösen heucheligen / luo-
gen/ goldgillen / wechschenden apffel mit
sinen becken oder bollen auch liebe / das
schaffet sine würckung vnd angenschei-
liche regent/ wie hernach volgen vñert.

Wen ich Teütschen habe diß geschlechte
von den kernen außgezelet / mit fleißiger
wartung/ also das nun mehr auch beym
lin zu finden sind in unserm Landen. Der
stamm diß Obe ist vast wie der Pomeran-
zen/ das laub den Leberz blietern gang
gleich/ bleibet Summer vñ Winter grün/
die neben ästlin haben ihre jarre heilige
böcklin. Vnd so diß baum anfaht kpfel
zu tragen/ findet man alle mal zeitige/ dar-
nach andere die halb gewachsen sind/ vnd
zuletzt dinsten die aller erst darfür schließen/
das geschichte aber in warmen Landen.

Die zeitigen kpfel/ welche zñen theil
gang lang/ zñen theil rund / etlich groß/ et-
lich klein erfunden werdt/ habet alle sampr
ein liebliches geruch/ beinahe als die holdt

selige Wergen Viole/ der geschmack ist etwas sames/ vnd die kernlin vast bitter/ bey-
den vil mehr den Aporetten dann den gemeinen kuchen.

Von den Namen.

Malus
citrus

Er heuße solcher heucheliger kpfel heist Malicia vñd Persia der Lender halben/ vñd der Theop. lib. 4.
apffel/ sagt Galenus/ heist alantailen Carion. In Plinio steht geschriben Malus Citrus cap. 4.

Von der ständen/hecken und beümen vnder-

Waldenpfel-Citronen
und Zitronen.

auf welchem Stande ich je bei der Arbeit sein haben möchte.

Der folgende geschiedt der für seinen Jahresabschluss Zusammenfassung der Arbeit. Auch nach dem Abschluss eines Jahres wird der Mitarbeiter eine Zusammenfassung der Arbeit des Jahres geben, die seinen Stand und die Fortschritte der Arbeit darstellt. Diese Zusammenfassung wird dem Vorgesetzten, dem die Arbeit anvertraut ist, vorgelegt. Dieser kann dann die Zusammenfassung der Arbeit des Jahres mit dem Mitarbeiter besprechen und die Arbeit des nächsten Jahres mit ihm besprechen.

Von der Kraft und Gültigkeit.

1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522.

Sie Gueden und Acker stimmen bis auch nicht mit ein / wir wollen bei unserm Salze bleiben, der speide / Ciria mala sind kalter quader. Werens muß man das mard' ber zepfel und nicht die rinden oder kernen beschiben / welche beide sampt dard' mer vnd etwas warmer eigen / thefft selam' sin / diene vil mehr den Arzten, vnd der Vndan.

Winter 1966.

1871.
 1872.
 1873.
 1874.
 1875.
 1876.
 1877.
 1878.
 1879.
 1880.
 1881.
 1882.
 1883.
 1884.
 1885.
 1886.
 1887.
 1888.
 1889.
 1890.
 1891.
 1892.
 1893.
 1894.
 1895.
 1896.
 1897.
 1898.
 1899.
 1900.
 1901.
 1902.
 1903.
 1904.
 1905.
 1906.
 1907.
 1908.
 1909.
 1910.
 1911.
 1912.
 1913.
 1914.
 1915.
 1916.
 1917.
 1918.
 1919.
 1920.
 1921.
 1922.
 1923.
 1924.
 1925.
 1926.
 1927.
 1928.
 1929.
 1930.
 1931.
 1932.
 1933.
 1934.
 1935.
 1936.
 1937.
 1938.
 1939.
 1940.
 1941.
 1942.
 1943.
 1944.
 1945.
 1946.
 1947.
 1948.
 1949.
 1950.
 1951.
 1952.
 1953.
 1954.
 1955.
 1956.
 1957.
 1958.
 1959.
 1960.
 1961.
 1962.
 1963.
 1964.
 1965.
 1966.
 1967.
 1968.
 1969.
 1970.
 1971.
 1972.
 1973.
 1974.
 1975.
 1976.
 1977.
 1978.
 1979.
 1980.
 1981.
 1982.
 1983.
 1984.
 1985.
 1986.
 1987.
 1988.
 1989.
 1990.
 1991.
 1992.
 1993.
 1994.
 1995.
 1996.
 1997.
 1998.
 1999.
 2000.
 2001.
 2002.
 2003.
 2004.
 2005.
 2006.
 2007.
 2008.
 2009.
 2010.
 2011.
 2012.
 2013.
 2014.
 2015.
 2016.
 2017.
 2018.
 2019.
 2020.
 2021.
 2022.
 2023.
 2024.
 2025.
 2026.
 2027.
 2028.
 2029.
 2030.
 2031.
 2032.
 2033.
 2034.
 2035.
 2036.
 2037.
 2038.
 2039.
 2040.
 2041.
 2042.
 2043.
 2044.
 2045.
 2046.
 2047.
 2048.
 2049.
 2050.
 2051.
 2052.
 2053.
 2054.
 2055.
 2056.
 2057.
 2058.
 2059.
 2060.
 2061.
 2062.
 2063.
 2064.
 2065.
 2066.
 2067.
 2068.
 2069.
 2070.
 2071.
 2072.
 2073.
 2074.
 2075.
 2076.
 2077.
 2078.
 2079.
 2080.
 2081.
 2082.
 2083.
 2084.
 2085.
 2086.
 2087.
 2088.
 2089.
 2090.
 2091.
 2092.
 2093.
 2094.
 2095.
 2096.
 2097.
 2098.
 2099.
 2100.
 2101.
 2102.
 2103.
 2104.
 2105.
 2106.
 2107.
 2108.
 2109.
 2110.
 2111.
 2112.
 2113.
 2114.
 2115.
 2116.
 2117.
 2118.
 2119.
 2120.
 2121.
 2122.
 2123.
 2124.
 2125.
 2126.
 2127.
 2128.
 2129.
 2130.
 2131.
 2132.
 2133.
 2134.
 2135.
 2136.
 2137.
 2138.
 2139.
 2140.
 2141.
 2142.
 2143.
 2144.
 2145.
 2146.
 2147.
 2148.
 2149.
 2150.
 2151.
 2152.
 2153.
 2154.
 2155.
 2156.
 2157.
 2158.
 2159.
 2160.
 2161.
 2162.
 2163.
 2164.
 2165.
 2166.
 2167.
 2168.
 2169.
 2170.
 2171.
 2172.
 2173.
 2174.
 2175.
 2176.
 2177.
 2178.
 2179.
 2180.
 2181.
 2182.
 2183.
 2184.
 2185.
 2186.
 2187.
 2188.
 2189.
 2190.
 2191.
 2192.
 2193.
 2194.
 2195.
 2196.
 2197.
 2198.
 2199.
 2200.
 2201.
 2202.
 2203.
 2204.
 2205.
 2206.
 2207.
 2208.
 2209.
 2210.
 2211.
 2212.
 2213.
 2214.
 2215.
 2216.
 2217.
 2218.
 2219.
 2220.
 2221.
 2222.
 2223.
 2224.
 2225.
 2226.
 2227.
 2228.
 2229.
 2230.
 2231.
 2232.
 2233.
 2234.
 2235.
 2236.
 2237.
 2238.
 2239.
 2240.
 2241.
 2242.
 2243.
 2244.
 2245.
 2246.
 2247.
 2248.
 2249.
 2250.
 2251.
 2252.
 2253.
 2254.
 2255.
 2256.
 2257.
 2258.
 2259.
 2260.
 2261.
 2262.
 2263.
 2264.
 2265.
 2266.
 2267.
 2268.
 2269.
 2270.
 2271.
 2272.
 2273.
 2274.
 2275.
 2276.
 2277.
 2278.
 2279.
 2

Sie fasset vnd kennet haben das leb / das sie kade sampt diemen innlich ge
braucht für aller hand giffe / bringet auch kaff zu essen.
Dabeyne antreffenlicher alter Lehrer / schreibet ein ganze vnd schön Dis
sert von diesen Sack / vnd das vilen / so von naturre vnd andern gewürm gebissen
vnd gisse den / getretet opffel gessen / zu gesunderheit gereicht kaff. Das richte Des
kondes mit kurgem weizen auß / vnd spreche die korn zerlesse / vnd mit Wein ge
drunden / widerlehet allem giffe / ernede den bauch / vnd bringet ein güten wol
rich vnd en arben. Der fasset also getruncken vnd gessen / hat gleiche wüchlung /
vnd trübet auch auß die schwarze Melancholie / vnd weicht dem vnluff oder ge
kenick der schwancken Frauen.

Cañon City.

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 103-107.

Geldern schenkt abgondert öpff bi fliedern an and on behalen, verhoer den
Schäfen und Vöcken, bringen auch dem gewand an güten gundt.
Vergilus Georg. Freunde, de Medias arbore.

[illegible]

Pomerangen. Cap. xli.

Zwol der Pomerangen baum mit seinen
erogen grünen blaffen blättern und dommet den vorgerichten Ci-
trinenen gar ähnlich; so ist es doch meines erachtens, ein besonde-
rer apffelbaum / darumb das diese baums öffel nicht lang sein
der gang rund und eben alle buchteln oder kellen erschein / sind

Von der Krafft und
Würdung.

111

9-17-1991

Dr. J. H. H. H.

THE
THE
THE
THE

2000 年 12 月 1 日



L. B. 4. sept.
al. de cognat
marito et
matr.
Etiam de
hered
L. B. 4. sept.
et cognat.
et.

Sie seuffen Grenzen bliben vnd er-
neuen zu dem theyl den magen/ send
nit nüglic zu dem beyßen theyl/ sagt Dio-
scorides lib. 1. cap. cxiij.

Die wälder haben ein milderndes
geomet, und die ganz kurzen hölzer von
hochstammigen zu hängen schon erwiesen
werden.

Die Blüten sind jedoch sehr einer
Häufigen Schmetterlingsart.

Quarterlies.

Sie fasset und kern in beysser siethen
gen^g als jhr jeh der hingen Jeger ge
nossen / erfrischt den mund / leibet den
durst und dirhm den matena.

Daß dem saßten der Cumarapfeffel soll
man Nebend Syrupen betreyen zu ab-
schmecken biniges greiffen.

Die Kern von den sauren Gewürzen gedreht, gepulvert und in der heißen ge-
nossen, kochter oder rother rhäus, sampe ande-
ren flüssigen des banchs, und der milder.

In Regenwasser gelöst oder getrocknet/ vord. getrocknet, ist gleichartig so
bald setzen.

Gemeine rührung haben alle blümen der Gemarken, jense und wider. Desgleichen haben die rinden gedreht und gepulvert.

Complimenten stundtze so man der Gnanen schelt im Wein lade vnd
den selben zu trunck gebe, der soll alle wem im ich eiden vñ aufschreiben so man
Awards nimmer vnd spruch farnar/so sye der Gnanen sendliche eygne
kafft vnd natur wilen zu eiden.

Wasser steuert Constantine: Je man der Granaten Kernen und rinden zerstoß und pulverisirt/und das selbig also nicht zu dünn/ soll an Rößliche ansetzen für den Fahren blößen und den Schmaucken.

Der alte Alexander schreibt das die Osmanen gar krumm denen so von gottlosen Menschen haben lassen.

3. *der*
4. *der*
5. *der*
6. *der*
7. *der*
8. *der*
9. *der*
10. *der*
11. *der*
12. *der*
13. *der*
14. *der*
15. *der*
16. *der*
17. *der*
18. *der*
19. *der*
20. *der*
21. *der*
22. *der*
23. *der*
24. *der*
25. *der*
26. *der*
27. *der*
28. *der*
29. *der*
30. *der*
31. *der*
32. *der*
33. *der*
34. *der*
35. *der*
36. *der*
37. *der*
38. *der*
39. *der*
40. *der*
41. *der*
42. *der*
43. *der*
44. *der*
45. *der*
46. *der*
47. *der*
48. *der*
49. *der*
50. *der*
51. *der*
52. *der*
53. *der*
54. *der*
55. *der*
56. *der*
57. *der*
58. *der*
59. *der*
60. *der*
61. *der*
62. *der*
63. *der*
64. *der*
65. *der*
66. *der*
67. *der*
68. *der*
69. *der*
70. *der*
71. *der*
72. *der*
73. *der*
74. *der*
75. *der*
76. *der*
77. *der*
78. *der*
79. *der*
80. *der*
81. *der*
82. *der*
83. *der*
84. *der*
85. *der*
86. *der*
87. *der*
88. *der*
89. *der*
90. *der*
91. *der*
92. *der*
93. *der*
94. *der*
95. *der*
96. *der*
97. *der*
98. *der*
99. *der*
100. *der*

Enfermedad.

Straußgedruckt laffen von Diemant mit König vermengt beyler die feile
im mund das gantze schiff alle freynde schiffende schiff in der nase aben/
und an allen heimlichen orten in marmen und weisern. Als heylt auch die ge/
wundene schiffel davon sich die haut abgehelet hat.

Der rinde von den sawen Gaanain geboren/geschmact und mit eisig com
vorn als vbergeschriben stillet den stuf der golden adign/ sagt Constan
de. Mit. can. etc. de moeb. comase.

1. The first step is to identify the problem.

Conclusion

Granaen blümen puluer / vnd darauf ein pflaster gemacht vñ vbergelegt /
 tröbt das aufgestosfen gemächte vnd gebürme wider bitterlich inleib / vmb so
 man Gallpffel gefressen vnzüchelt / wurt die argnei desto krafftiger.

Quitten
 lauffen
 bälten

Quitten / oder Küttendöpfel.

Cap. xliij.



In Germania haben wir nur ein Quitten
 gekleut / vnd das ist binnab allenthalben gemein worden / wie
 wol beyr apffel auch frucht erstmal auß der Insel Creta / vñ
 fuchen Cybena / daher sie den namen behalten / zu vns kommen /
 ist wol vñ ohn arbeit auß zu bringen. Wo muß aber der selben

Quitten
 cap.
 341. Ausgott
 Pomeranien
 Creta / wußt
 ab ziti.



Quitten / döpfelbaum vil jar
 wachsen / che das er groß
 wirt / vñ ob der baum
 schon alt wirt / bleibe er
 doch allzeit widererodrig /
 stehe stels vñ neuer
 güten auß den vnzeln /
 von den selben mag man
 mit der zeit junge bäumlein
 aussiden / vñ andert wo
 hips versetzt. Gleiches weiß
 mag man auch von Star
 naten bäumen / selche neu
 we bäumlein aussbringen.

Quitten

Der Quittenbaum erget
 etwas beymercklich doch kun
 ner lauff / wider der L'apfel
 baum. Das ist auß der seite
 an gegen der erden etwas
 farb gratz / ein jede weisse
 blüm / die sich der apfel
 blüt vergleicht. Siehe jens
 derlich / dar nicht / wie and
 der obelheim / vil blümen
 neben einander wachsen /
 nach der blüt folgen die
 grünen welcke die Quitten
 döpfel die werden vor der
 Herbst nicht zeitig /
 eine fastlichliche gnu

Quitten

am gekleut herb / etwas / anderliche / vñ legen die bezaumen kernen in der
 ten des apfels / in sunst celliken verschlossen / sind etwas pße / vñ mit e
 glatten Gummi vberzogen.

Von den Namen.

Rennen oder Quitten heißen sie / vñ Cydonia mala / vñ Cydonia / bey
 fast halben Chersonese / Gall. / pfel. Der baum heisse indische / ziti.
 Wie also / Chersonese von dem Quitten gekleut / an heyl / frucht

Quit-
ten/oder
Küthen-
öpfel.

Von der stauden/hecken vnd bäumen vnder

Groß Quitten bey dem Jero. Zu andern pfeiffen/ Nigella/ Nigella/ Nigella oder Melanchia in
Weg/ also das selbe vor für Dreybergigen Quitten in Long. Wie das selbig nicht geschehen
ist/ beschreiben Camus/ also ist es ap. als. vnd Pallasius in sybaris.
Von der karten Quitten/ Thymianthe/ dem Lichen/ ist er nicht bekannt.
Die Quitten nennt Jean Quitten/ Kessen/ Kessen/ gel. ap. cap. 100.

Von der Krafft vnd Würckung.

Es werden die Quitten zu der Speis vnd arney/ bey armen vnd reichen/ sehr
gedehet/ sich einer Pflanz/ opffern/ vnd gantz für Speisen vnd auch zu
arney/ pflanzlich vnd eiserlich genüget werden.

Innetlich.

Ich esse vnd Simen/ Berth/ diese beide Leber/ schreiben von Quitten also.
Quitten der andern Speis genessen/ stopfen den Bauch/ nach der Speis aber
minderen sie das gegenwert.

Vnd so jemand ein offen Mund hat/ geben vnd besorge das ston der
stard/ gantz von wein/ er mag am haupt schaden/ mehr/ der esse als bald gebat
ten Quitten/ oder die Lathwergen dar auf bereyt/ so schadet/ hinder auffsteigend
dampff den wein/ desto weniger.

Es haben zwar die Quitten/ fast/ wann sie wol gebatren sind/ bekommen
dem magen nit vbel/ trachten den harn/ treiben den auffsteigen/ kochen vnd vnter
ten/ sonst erlich nach der Speis genessen.

Die Apocriten vnd Darn/ lichen/ wissen den saft von Quitten/öpfel/ auf zu
drucken/ bereyten darauf vil köstlicher Lathwergen vnd Syrupen/ kochen/ dard
zu/ solche weilt/ indewasser vnd speise/ vnd dinnen ja solche Lathwergen vnd
saft/ zu vilen pressen vnd schwachbeyn der Francken.

Aber der saft von den roten Quitten/ eingemommen/ bekampft woldenem
so ein harn/ machen haben/ auch dinnen so lach Speis/ bekanden mögen.

In kenne Quitten/ für sich selbe/ kampf ihren saft/ in Syrupen/ Lathwergen/
Können/ zu lauff vnd blumen/ sind einem armen genügsam in ihre Apocriten/
zu erley pressen vnd schwachbeyn dinstlich.

Item die eingemachte ganze Quitten in henig/ loben die Francken/ vnd
sonderlich die so mit den Bauch/ harn/ beladen sind.

Äusserlich.

Als den roten Quitten ein pflaster gemacht/ vnd ober den magen gelegt/
wider den vberflüssigen stülzung/ den auffsteigen vnd buchen. Es leidet
vnder aufflegung die magen/ der brust vnd lebern. Fomenta oder
offener auf Quitten laub gemacht/ vnd darüber gestrichen/ treibe die vort
die Quitten den Waden wider in leb. Doch ist es nutz/ das sie sich auch
wider decoction wasser/ wol wischen. Solche wurdung haben auch die
offel vnd Nigella.

Item karn in rosen wasser gewerdt/ gelien ein glattes feines säblin zu
fund vnd kleine der jungen/ darmie bestrichen.

haben auß Quitten/öl gemacht/ vnd das selbig Adulmum genant/
cap. cyper. Andere tugent mögen auß obernehmen selbe er
wann alle krafft der Quitten zu beschreiben ist vnmöglich.

Apfel

Apffelbaum. Cap. xliij.



En kan oder darff sagen das er wisse alles

Ob/ein drey in seiner art recht zu nennen. Zwar mir ist mir müg
lich aller apffel geschlecht: so allern in Germanien wachsen zu des
schucken ich wil der anderen geschreyen. Jede ich wöllen wir ein
versuch thün: vñ sprechen/das alle apffelbaum fast einley stam

specht
maler.

me belg/ist/ laub/ vñ blü
men haben/ vund wachsen
gen bald auff. Welcher
stam auffwendig mit gros
sen grünen rinden/ vund
innwendig mit wachß glä
nzen rinden überzogen sind/
aus den selben pflege man
auch gütlich zu bereyten.

Forme

Es wöllen auch die
Apffelbaum an glück seye
ten/ kältes vund süchem
grund haben.

Locu er
calidus.

Das laub an diesen stam
men/ ist runder dann der
Dyem/vund größer dann
der Nantel. Die apffelstich
er erscheinet nach dem Dy
em/ nicht weiß/ welche
gangleichfarb rot/ gende
lich im anfang des Meyen.
Die zeitigung der apffel ist
vngleich: dann einige kom
men früe/ vund S. Johans
tag die anderen im Augst/
die letzten im Herbst. Die
schwarze apffelstam aber
seygen an die zeitigung.

Tempus

Die alten haben zum
far zwey mal apffel ges

Cato.
Culures op
sant Calu
mella ich. p.
cap. 10.
Pollux. in
Idemaria.



pfropffe oder gumpffet/namlich im Lentz vund Herbst. Daraus ist Columel lib.
de Arbor. Man muß aber insonderheit der Apffelbäumen wargen wol wanne
men/das sie von den wüermen vnbeschädigt bleiben/daz zu haben die alten Seru
miß mit menschen harn vermischet gebrauchet/vund bey die wurzel gegeben. Der
harn aber ist nun zu allen krancken wurgeln der bäum so wurmstichig send.

Alle geschlechter der apffel zu beschreiben/beschreiben wir dem Cleante der hae
ausf/innwendig geschlecht angezeigt. In vnsern Landen hat man jame vund weiß
de apffel/ groß vund klein/vund lang/ saure vund süß/ selt vund spate apffel/
weiß/ gäl/ Bromide vund rot/ auffwendig vund auch jame theyl innwendig.

Also wunderbarlich vürlich ist die natur an ihr selb/ das es niemandes ge
nügum ercken oder beschreiben kan. Daß wir will alle geschlechter der apffel neme
nunt/ oder eins jeden geschlechtes farb/ geschalt/ geruch vund geschmack erzeihent.

Von

Byr-
baum.

Von der standen/hecken vnd beümen vnder Von den Namen.

Jehana
äpfel.
Zugl-
äpfel.
Wang
apfel.
große
äpfel.
Eigle-
fel.
Dra-
äpfel.
Spe-
ling.
Streu-
ling.

S Je äpfel so am ersten bey uns yemig wachet, nennet man ih. Jehana äpfel/Prunoda mala.
Die andern vnderen schickung mit den roten so offen, heissen Zugl-äpfel/ sind auch
selbst. Latin Brumela arbuta.
Die hatten sich auch die jarmigenen Hirtel/etlich ganz ganz, etlich gelb, etlich mit roten
flecken, nennet man Wang-äpfel, welche die lieblichen gerüche oft geschmacke willen diesen sonst
Capitula.
Der große saure weisse äpfel, darmit die kleinen Stöckern, heissen Palsapoma.
Darnach hat ein große saure, eben so schmeckt, Schragen der Bergapfel äpfel.
Die spitzige weisse saure äpfel, Strenckling oder Wenglepfel, Drupenmaße.
Darauf äpfel.
Der weissen sauren äpfel ist kein saft, als Zelt-äpfel/ Wein-äpfel/ Hüllinger/ Strenckling/
Strenckling, Sprenckling/ Strenckling, Strenckling, gelb, etlicher, Dyrn, Strenckling.
Als gesellen vnder allen äpfeln die groben Wang-äpfel/ Capitula. Darnach die gelben
Strenckling, vnd also beissen die Strenckling, sind alle bey voll lieblich vnd verlässlich.

Schrag-
äpfel.
Stren-
ling.
Stren-
ling.
Stren-
ling.
Zugl-
fel.

Von der Krafft vnd Würckung.

K Alter vnd schicklicher name sind vast alle äpfel, dient vil mehr in die Koch-
kunn in die Apotecken.

Innerlich.

Jehana.
äpfel.
Zugl-
äpfel.
Wang-
äpfel.
große
äpfel.
Eigle-
fel.
Dra-
äpfel.
Spe-
ling.
Streu-
ling.

Als den weissen sauren äpfeln macht man schöne hochschawne Cartwergen/
als von den Quitten, die ist sehr lieblich, vil dienet wol zu den künigz/ sehrern/
leider den durst/ bringet lust zu essen/ ist den kranckē erwar anmänger, wider die
Comet talschen in den Apotecken.
Samer äpfel so essen den bauch/ treibē den harn/ vnd weichen den bichen
oder auffessen, das thut insonderbere die saure holz-äpfel.
Alle saure äpfel solten den bauch erweyden/ vnd die würr auffreiben.

Bauch-
weyden.

Byrbaum. Cap. xlv.

Lib. 12.
cap. 12.
Byr-
baum.
Forma.
Culura.

C Linus vñ H. Barbarus zölen vil geschlechte
der Byren/ der selben wachsen auch vil in Germania/ nennlich
groß vnd kleine Byren/ desgleichen lange/ runde/ scheib-echte/
süße/ herbe/ dinst me/ safftige/ jame/ wilde/ fette/ vñ spars Byren.
Blüm alle sampt weiß vor den äpfeln/ ganzlich mit den
Arisen vnd Pflaumen. Das Byrbäumen laub ist vil fatter/ stoffter/ vnd runder
dann der äpfeln. Die Byrbäume werden groß/ vñ leer daß die äpfelbäume/
möllen an giten grund haben/ vast wie die weinreben. Vnd so die beüm schwach
werdt/ soll man ein loch durch die wurzel oder durch den stamm boeren/ vñ darich
ein Rößern oder eyden paffin schlagen/ das hilffet den beümen widerumb auff.
Doch sel man slachte zu den magern Byrbäumen niß mit eyden stück/ das
hofompe ihnen sehr wol/ vnd so man der würr bey den wurzeln gewar wirt/ sel
man Ochsen gallen darzu schütten/ das verreibet sie/ sagt Palladius lib. Septua.
tit. 889. Lib. Columellam in libello de arborib. cap. 889.

Von den Namen.

D Byr ist der Byrbaum/ Byren vnd drey die Byr. Die Jaden liget Byra. Die weissen By-
ren heissen Agrostis Byra/ auf Deutsch Byra. Das von selben spricht auch Plinius in
Agrostis.

Byra.



Nackterling/ Hartholzwurm/
Bockhirn/ Schmalzholz/ Stößel
birn / Bock oder Bockbirn/
sein weiß seßig / und wenn nicht
langsam geßessen / wird schädlich/
nützen viel wider die Krebskran-
ke und Leber- Hartholzwurm geßet
werden.

Der Sommer oder selb Bir-
ren / hat man auch viel geßet / und
ist seßig / und schaden / geßet
man wider die Dornen- Harthol-
zwurm geßet auch die Horn-
schnecken birn.

Wider den Zuckel oder Wau-
ser Birn / bekämpfen die Kugelbirn Kugel-
birn / welches die Gabelbirn birn.
Doch hat man auch noch die
Dornenbirn / und die Wau-
ser Birn / Bockbirn / Wau-
serbirn / Kugelbirn / Bock-
birn / Wau- Birn / Wau-
birn geßet / auch die Wau-
birn geßet / auch die Wau-
birn geßet.

Und man lesset / man-
che Zuckelbirn / Kugelbirn /
die Birn / nennt man Bock-
birn / sind hart und seßig.

Von der Krafft vnd Wir- kung.

Als Birn geßet / ist
gleich dem Quitt / und ge-
schadet nicht.

Das weisse macht man Larmern und Syrupen von etlichen Birn / für das auß-
laufen und erbrechen.

Die eßten von Birnbeimen sehr gesund / soll denen helfen / so erkrum-
me wollen / wenn sie Schwämme geßet haben / sagt Dioscorid. cap. cxxxv.

Lüßelich.

Als dem Birnbeim laub / des gleichen von den runden weissen Birn / macht fürgehe-
man nützlich / so man es oder bader / für die fürgehende mütter zu andern / so.
da mütter.

Maulbeeren. Cap. xlvj.

Der blüchtig safft / wachet der selbig erstinals den
Maulbeeren sehr kommen / zeigt an die Fabel von Tyber und Py-
ramus im dem Poeten Ovidio lib. iij. Metamorph. das dieselben
wie den Knaben in den Schulen. Und sprach / da man zweie
67 67

Waul-
beeren.

Von der stunden/hecken vnd beümen vnder: Waulbeerbaum.

Erstlich.



Phalck. ob.
cap. 48.

Tempus.

Forma.

Cultura.

Weisse
Waulbeer.

Wach-
cap. 49.

Guten. 18. 7.
Wach.

Wach.

ley Waulbeer sindt/weiß
vnd schwarz/ das beide sin-
der mäl im Herbstland wach-
sen.

Aber auff dem Rheins-
strom hat man allein die
schwarze Waulbeeren/ die
sindt in der erdt auch weiß/
wenn das darnach reet/ vnd
zuletzt braunschwarz/ ein
ganz süßigs ebe/ das nie
lang weret.

Vnder allen Obsteis
ist die Waulbeerbaum
der süßigst/ dann er laßt sei-
ne junge blätter (welche
ganz rumpfficht sind) nie
abwerfen/ sondern/ so sie
dann dem schädliche Inse-
kten oder röß mehr dabinden/
vnd das hab ich selbst
genossen. Vnd die blätter
werden ganz rauh/ rauh
vnd von farben schwarz-
grün/ der baum wirt sehr
groß/ wachst gern im den
höfen vnd Baumgärten/
bei den mauern/ nicht fer-
nen den Aebnen/ bei den sel-
bst hat er sonderlich ein lust
zu wachsen/ sagt Palladius
in sylvaticis cap. 90.

Welche Lehen schreiben/ man möge junge Waulbeeren auch mit im-
pfen auffbringen/ also/ das man die junge zweig auff Bächen stamm oder Rieffen
holz/ Castanien vnd weide Bircken impffe. Vnd so man die Waulbeer zweiglin
auff Weiden vnd Sarbanen impffet/ sollen sie weiß Waulbeer wagen.

Von den Namen.

Wulberrebus ist Latein Wort/ ist in Syrap. Tur. / vnd der Röm. Name vnd (Moen-
oder Sycamore. Auch von den Griech. Waulbeeren wölten wir/ vnd so von
mich bekant) nicht wissen. Worluffig ist/ magt/ ist den alten Theophrastus lib. 9.

Von der Krafft vnd Würkung.

Waulbeeren haben zwei eigenschafft/ dann die zeitige gemessen/ lagieren vnd
vermeiden den harten bauch/ dagegen so stopffen die gedultige zeitige
Waulbeeren den selben. Werden sie heiß vnd arguol erndet.

Innerlich.

Welcher massen die Waulbeeren den magen sinden/ also lassen sie ihn/ ist der
magen gesund/ so wirt der selbig von den Waulbeeren nicht erger/ ist der
magen

ungen aber verblühter / so werden die Gassen davon rings umringt
und verliert.

Der hiesigen Lebern bekommen die Maulbeeren / rund was darauf liegt Leber.
müß als Saft Larnern und Wasser voll seyl.

Die Jungel und rinden der Jungel in Wasser gefesselt und gerunden, das ist die
gute und weiche der Jungel der Wolfswurde (Acacia) am Ende.

Die grünen Danksblätter sind ein angenehmer Speß der Seitenrücken, die haben ihr natürliches Leben.

Exteriors.

In dem Apotecien findet man ein bereitete Laryng von Maulbeeren' getruncken Diamoren damit vbrauch wol für den vermindern halß / doch mag man auch also ein argent zhen halß auß Maulbeeren bereiten.

Der aufgedünnte Saft von Chauliocrum, in verdünntem Weingeist gelöst/ Balsam
und damit gargarisiert, weicht den Halsfluss/ und legt wider die Geschwüre. Will
man aber etwas ergoßener freieriger haben, so lasset man darzu ein wenig/ Balsam
selbst geben. Weyrauch, Cassien und Polsterung, jedes ein wenig pulverisiert/
nach einander geschmeckt und mehr sollen.

Die blätter mit stängeln überzogene leichen den boden

Das laßt in rågentraffer gefeiert und damit geywagen / forst das bann.
Erst das man schenkt folgen blatt und reßentant dem.

Gedachte Wanderrblätter / sampt des Baums rinden inn Wein geformt.
 Fed also warm in den mund genommen, bringts das saure.

Welche Maßzahl ist das? (Liquidity- oder Solvenzmaß) / In der Bilanz zur Liquidität werden dem/jo sollen sie ein safft oder Guantifitrationen / der soll safft gibt sein für das Jahr

Feigen. Cap. xlvij.

Dalladus sagt es seie nie wol möglich alle ge-
schlechter der feigen zu beschreiben, darumb wil ich nichts auch nie
vndernemen, wer aber lustig ist von geschlechtern der selben zu erkun-
den, der lese den alten Theophrastum / Dioscoridem / Plinium /
Marcialen den Poeten / und Hieronimum Barbarum. Doch in
der gemeyn zu reden / so sind zwei stürmmer geschlechter, zarte und wilde, weißt und
schwarze, groffe und kleine / geschlechter vund ungegeschlechter, zagen / der selben sine
der man auch ermannen wilchen warmen orten des Teütschen Lands. Vund ist
jener der feigenbaum von natur ein zartes holz, ist bald mürren / grüner biete
te rauhe blätter, wie der Platanus, oder wie das gewächs Wunderbaum / Palma
Christi genant. Das holz oder stamme mit seinen jungen gert / sind dem Laß-
baum etwas ähnlich. Vund belaget der feigenbaum seine stude obn blümen /
flöße ihm ersten mit dem blättern kleine knospen / als warren / der garben mit
der zur zu zagen / sind erstmals grün / vund im der zürigung erlöseten gleiche
weiß, die andern schon anbauen, der jungen blätter vud zarte deigen geben milch /
so man sie abdrück.

Don den Namen.

[illegible]

Von der Kraft der
Wiedergabe.

Falsch sind etwas man
 nur recht feichter ge-
 genstehst / machen / gleich
 und sich genießen / saul ge-
 bilt / vil bilden den band.
 Werden allenbalben als
 freil und armel arndet.

Inner life.

Gleichen spricht das ver-
 derbte alte Ober- und
 untere / die Zeitgenossen
 am wenigsten geschadet ha-
 ben.

Du bist Feigen mit Mann
 dein Selbst und geistlich
 machst Bösen und Leid
 meiner / doch sind sie (also
 gemüht) / gütlich für das geistlich
 (so) können Selbst.

Stärke zeigen gemessen/
end-messliche bei / bel-sinn

lagerten und erwießen den brennendsten und möglichsten / belästigen
aber dem man sich nicht wehren konnte.

Du zie angomader seigen erndimen den lab / sterden die natur / stingen Lefse
 darst beken den vanden half die luste veld / vnd verhebt salm / dienen wel den in
 nigen vnd liden vrennen die mislarb. Bijten

folgen mir Dreysser gefassten und getrunken/reinigen bis blauß / stillen den ab-
en hüßten/teilen lungen/so lang gewasch bar / bitten mal den Waßer sich ei-
gen, und für die fallende eichre.

Sonst aber je länger es dauert, desto mehr wird es schief gehen. Und das ist ein Risiko.

Efterlid.

Es Liegt gefortten und mir dem schon traiffet den halß gurgelfest / umbella
das heiligschmeckende beympt die raube beifert.

Singen per se ist mir Feins gar zu selten und gar zu mild oder saftig und
vergessen; aber hater alle Emollien, gesüßte, von beidem, sonderlich an der geschwol-
lenen milder.

Seigen mit feinstem Samento zerreiben, mit Salz darüber temperiert,
10 min



2010

10

Stirrer
Koch-
flamer
Garden.
Kascher
beil:
Euch. lila
Zuck.
Hofen.
Lungri.
Fand ge
tike

1998

Enrollment
of children
in public

1. *Encephalitis*
 2. *Myelitis*
 3. *Polio*

1870
 1871
 1872
 1873
 1874

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder- Von der Krafft vnd Würckung.

Saceln sind früche im ersten vnd warm im andern grad / sagt Simon Ser-
chi. Wir wollen den grossen Herren die speiß lassen / die oben das gem essen
was schwer ist. Vngesundheit döffer man wol nicht kaufen / sie kommet zwat
ren ihr selber.

Innerlich.

Wirslein.
Magern
Gallen.
Gallen lib. i.
de alimentis
Rat. fo-
lica.
Diphtheri-
con.

Die stauden libro i. cap. cxxix. schreibet / das die deutsche gedante Dactylus
gibt sein dencken / so blut auß werffen / auch denen so die speiß im magen nicht
können behalten. Aber stütze ihm der speiß gemessen / kläben den band / seind böß
jünder zu warn / schaden dem haupt vnd magen / kopffen leber vnd milz. bringen
auch langwierige kalte schmerz / sagt Simon Serchi.

Das kist von Dactylen / acht ich / sey die Larnerg / genante Diaphormicon /
der selben auff ein mal ein lot angenommen / soll wunderbarlich sein / schreibet A-
lex / schlein vnd gallen auß jünderen.

Äusserlich.

Palma
arabica.

En wunderbarlichen natur hat der Dactylbaum / lassie sich klenen lass / nie
schreie der ist / nicht rucken / beümet sich ober sich / vnd lassie sich klenen lass
biegen / dannerher die alten Kampffer / die im streit oblagen / mit dem Palmens-
baum gekrönt sein worden / daher heist baum ein baum des siegs genant ist. Bes-
et Aristoteles Plutarchum vnd Plinius libro vii. cap. xlii.

Bagdorn.

Die harten kernen jü liden gebende / vil in Wein ab geseit / gibt ein Silber
in für die auff fallenden anghorn / man müß aber die kern in einen neuen be-
sen kommen. Ich halt / wann man den hafen mit den kernen in ein Ziegel oder
Kaldofen setze / solcs am besten gehende werden.

Kleine Rosenlin. Cap. xlii.



Die kleine Rosenlin / Passule genant /
so man stütze in den Herren kuchen braucht / wachsen / ist mir nie
jürruffen. bedessen eine warmen Lande. Galenus sagt lib. ii. de
Alimentis. das die aller kleinste so nicht kernen haben / inn Calcia
wachsen. deren seind etliche gel / die andern braun schwarz. Die al-
ter annützig sind sind gel / die andern seind etwas weinsamer / werden mit grossen
Lüssen ins Teufel land gefürt / also sein hant zü samen gepacht vnd gepießt / die
andern gar nicht.

Von den Namen.

Die ringelstern ringelstern kernen nennet man jü klein Passulas. jü veltstend der grossen
Nernststet oder Rosen / wie die selben eingepacht / gedert vnd auß gepachtet werden jü
besen jünnen. Bis / Buchen Passulas in Buchen cap. vii.

Von der Krafft vnd Würckung.

Kleine Rosenlin haben der Herren kuche getronet / die braucht man jü vellen
machen / ihr natur vnd art ist ruff wie der bürten folgen / Caryca genant.
Die

Wein: Von der stauden/hecken vnd brümen vnder:

| | | |
|-----------|---|--------------|
| Reben. | Die Rebe darzu heist <i>Palma/seraph.</i> | <i>Palma</i> |
| Querc. | Die Querc/ <i>Quercus.</i> | |
| Pampul. | Das Pampul/ <i>Pampulus.</i> | |
| Caprell. | Die Caprellin oder blüthlin/ <i>Caprelli.</i> | |
| Kacmar. | Der Querc/ heist <i>Kacmar.</i> | |
| Asplan. | Den Samen heist <i>Asplanus/ Asplanus oder Asplan.</i> | |
| Vua. | Die Wüthlinen/ <i>Vua/ vupul.</i> | |
| Melbrant. | Die Melbrant/ heist <i>Melbrant.</i> | |
| Care. | Das Melbrant der Reben heist <i>Care oder Melbrant.</i> | |
| Hemden. | Die Reben heist oder heist <i>Hemden/ Hemden.</i> | |
| Achen. | Der Samen/ <i>Achen/ Achen.</i> | |
| Mellen. | Der Samen/ <i>Mellen/ Mellen.</i> | |
| Kreuz. | Der Samen/ <i>Kreuz/ Kreuz.</i> | |
| | Die Reben/ <i>Reben/ Reben.</i> | |
| | Der Reben/ <i>Reben/ Reben.</i> | |
| | Die Reben/ <i>Reben/ Reben.</i> | |
| | Die Reben/ <i>Reben/ Reben.</i> | |

Von der Krafft vnd Würckung.

Von dem wein wollen wir auff dem mal nie schreiben/ dann solchs bedarff ein besonderer buch. Zeitliche Trauben sind feuchter vnd warmer natur/ die vns zeitliche sind feuchter vnd kalter/ die kernlin in den trauben aber sind trock/ vnd einer stopffenden natur. Alles was am Rebstock ist/ mag man zur arney brauchen.

Innerlich.

Wol vnd rechte zeitliche Trauben künzen yndliche narung/ den feigen bey nahe gleich. Die weissen erweychen den lauch/ befeigen/ weder die schwarz/ sonderlich die grossen feyten/ Dinstliche Trauben/ welche vmb hohe schnellen würckung willen/ den altlichen schwarz Trauben genant werden/ vnd das ist am besten an den Trauben/ sagt *Galenus de Alimentis lib. ii.*

Die gemeyne Regel gibe Simeon Sack/ vnd secht/ man soll allerhand Ob/ sonderlich was dünne/ schelst hat/ als Trauben/ Kirschen/ Pflaumen/ Pfirsing vnd dergleichen/ mit anderer speis/ essen/ auff das es bald durch gang/ vñ den Bauch mit blüthe. Das gegen theyl halten die Teirischen/ stellen allwegen das Ob/ vñ lausen sie/ gesüht mit nide.

Koschlin oder Hantreübel haben auch vñ gleiche würckung mit dem Reben/ vñ alten Marstler sagen/ welche feyten vñ süffig sind/ behalten das leb in Gas/ lene lib. ii. de Alimentis.

Aber die vñ zeitliche Traubel stopffen den lauch/ vñ bekommen sonst dem magen nicht vñ dergleichen so wüthen sie alle Colerische hin. Gleich würckungen haben auch die Trauben kernlin.

Die blüthlin oder gelblin an den Reben/ zerstoßten/ vñ den saft eingetrunken/ stillen den roten lauch/ fluss. Gmelter würckung hat der saft vom lauch/ vñ das gebaute wasser von ihnen beden.

Gmelter saft vñ wasser bekommen fast wol den Nagen/ süchtigen/ den blüth/ vñ wunden/ vñ zu den sitzamen gelüsten der schwangeren frauen.

Reben wasser/ so yndliche im Fröling auß den geschneitten Reben schwenget/ gedunden/ soll den stein jermalen.

Lüffter

Sie Kernen auch sampt den blässlin zerstoßen vñ übergelegt/ stillt das gantz
sem heuptwehe/ es löset alle biß des heuptes/der augen vnd magen.

Kern wasser in kinders augen getropffte/ vertribet die aufsteubende slime-
lin/ vnd machet die augen widerum klar. Es heylet auch das Keren traßer den
gründe/ die flechten/ zittermälet/ vñ die malancie/ doch das man das eyt zñuer wol
selbe mit Salmer.

Auß den Keren vñ Trüßen löset haben etliche menschen der handwundung
vñd narung. Wann der gebant wein darvon abgezogen ist/ als dann brennet
man die gedortte beßen/ damit pflegt man zñ farben/ zñ wäßen vñd Seyffen
zñ fochen.

Weiter so ist anene Keri vñ Trüßen löset vñd auß den Wundlegen/
allerhand biß geschwulde im eytern zñ heilen vñd zñ reynigen. Man mag auß
der löset ein weniglich stiblin darzñ beysetzen.

Alle tegent des Kerenstoffs vñd was von im kempt/ zñ beschreiben/ ist nit
möglich. Ein verstantiger mag auß obermenneten stücken vil finden.

Barbe/
Augen vñd
Nagelhan.
Kern ane-
gen.
Bruch vñd
flecken.
Zittermä-
len.
Malancie.
Handwun-
den.
Hoffen ge-
schwulde.

Wild Weinreben. Cap li.

Auß das man Waldreben oder Eynen/ vñd
die wilden Weinreben nit für ein gendert halte/ so hab ich vñd
vnderseytze willen/ sonderlich von den wilden Weinreben wille
in schreiben. Vñd ist das die meynung/ Die wilden Keren von
welchen wir hier schreiben/ sind den samen mit heyl/ lauch/ blüme
lin vñd frucht vñd gleich/ aufgenommen das sie nimmer zeitig werden/ sind als
le zeit hart/ vñd bringen gendert Keren auch sitem frucht/ der selbigen sehr we-
nig/ vñd vil Heyner weber die samen. Welch dieser erscheinen nit der stadt/ wie
andert im Decemberat/ aber zur frucht kommen je eins theils gar nit.

Gendert Wilde Keren send auß dem Rhein zwischen Strassburg vñd
Speier gang gemein/ wachsen auß die hohen beün/ die man sie magen.

Von den Namen.

In Gießen lib. 2. cap. 4. heisset auch geschriben Librusca/ vñd ist also gar nit die Walderbe
der Eynen/ von welcher insonderheit Gießen lib. 2. cap. 4. drey. schreibe/ von welcher wir
auch geschriben haben/ im selben theil/ das Bertrütsche im 208. capitel/ sonderlich biß ge-
pewnung ist an Keren geschriben. Dessen Vögel/ in dem 2. tegel 2. schreibe/ das er spricht.

*apud et entum
librusca vocatur quia librusca vocatur.*

So heisset nñ die wilde Walderbe *Librusca* / *Librusca*. Die vñdtrüge frucht das
man ist *Omanthe* geboffen/ vñd der saft von den binnel/ dardling draußen
heisset *Omphacien*.

Omphacien

Von der Krafft vñd Wirkung.

Es haben die dardling draußen ihre Wirkung fast wie das Kerenlaub/ den
bauch zñ stopffen/ vñd allerhand grund zñ heilen/ doch krefftiger weden
das

Bauchstopp

Gelbbaum. Von der stauden/hecken vnd bäumen vnder

das laub vnd haffeln, dann im durren grad dinstet beyer safft vnd fruchte rebs
lich pflamen / dienet vast wol dem schlupffrigen magen. Am Rhein machen sie
Weg auß solchen draubem

Gelbaum. Cap. liij.



Ede Gelbeum zame vnd wilde / haben vast
einerley holz vñ laub / ob wol der zamen Gelbauma vil geschlechter
sind / so kan man doch die nicht fast wol vndersteyden / als an
leyen an den fruchten. Das laub an diesen beum / ist ganz bleych /
schonfarb gray / schmal vñnd farr bey nahe als Weidenlaub /



hoch Heyner / steter vñnd stender. Die
blätter ersteynt im Türckischen land vñnd
S. Jahans Baptisten tag ganz bleych
gilt / darauf werden die binnere Ohren /
ist ein frucht außsehen wie die welckten
Kirjen. Vñnd best zwar der Ohnbaum
sich also beyt auff zupflanz / so wöllen
gemeynlich ein liche den grund haben /
mit ym mager / Ihe wening ist gart inn
den gitem Weingarten bey den Reben /
vñnd bringe gemeinlich ireber das and
der jar frucht / wöllen ein mitchendstg
Warter haben. Vñnd lacht die Gelbeum
leyen Weidenbaum vñnd sich / sind beide
einander zu wider. Vergilius in Georg.
lib. ij. sagt vom dicken geschlechte der
Gelbeum / also.

Orben, et vñnd et vñnd Pausia lica.

Beste Plinius lib. xv. cap. i. Aber
der Columella erzökt eben geschlechter
des Gelbaums / als Pausia / Algiana /
Licina / Sergia / Nosta / Columina /
Socia / Regia / Carites vñnd Martea.
Pausia aber vñnd Regia bringen die las
stigen Ohren / Sergia die grössen / vñnd
dij geschlechter Sergia mag liche kiden
für andere.

Welter was groß Ohren bringe /
dient jar speis / vñnd die lichen Ohn
am ym ill. Vñnder allen geschlechtem

keint Licina das best ill. Das geschlechter Sergia micht man in warmen orten
des Türckischen lande / als auff dem Rheinstrom / auch wol pflanzen vñ auffbun
gen so farr sie von dem Geyssen mit bestetage würden / dann so bald die Gelbeum
von Geyssen gestoben werden / können sie mit frucht bringen / sagt Plinius lib.
xv. cap. viij. et lib. viij. cap. xxvij.

Vñnd wunderbarlichen Gelbaum in Panthes / davon Aristoteles lib. de
mirab. Anisulatiensibus schreibe / ist mir noch vñndelant.

Der

Columell. lib.
p. cap. 7.
Pausia in Pch.
cap. 10.

Der wild Oelbaum würet über den jamen geleit/ darumb das er ein hyn-
belum oder jeyden ist des fridens/ und ein belonung des jags/ denn in Olympia
hat man vor jahren die treffliche Selben/ wann sie jagen/ und schlagen/ mit teile
dem Oelbaum kränzen geweret/ zu dem erigen ged ehnuß.

Also schreibe Vergilius *aeuol. 2. accipiam. Olusq. capet uictoris olus.*

So hat auch ein Teub ein Myrtig bracht/ nach der Sündflut/ jhm jeyden
das wider frid ward auff Leben. Gene. viij.

Von den Namen.

Der Oelbaum heisset Olee und Olus. Der wild aber heisset *Agavele*, *Agrolio* Olee/ und
Olea/ oder *Carum* / in *Carapione capere* u. *Carum*. Die eingewandten Oleeu nemet
man *Chymabden* und *Chama* *Carbana*.

Von der Krafft und Wirkung.

In je zeitigen Oleeu send natürliche warm/ vñ die reuerrige kalter natum/
werden in die jår spieß dann jår armer gehauet. Die tugende aber des
Baumls ist so wenig zu beschreiben möglich/ so wenig als des weins. Darumb
sagt Plinius lib. viij. cap. xviij. Zwen jaffe kommen auß den beimen/ der Wein
und das Oel/ der Wein in lib/ vñ das Oel außschalt/ vñ doch ist das öl der not
wendigst vnder jenen beben. Vnd solcher vrsach reihen/ laus das alt Römisck
gejag. Oleeu nolite stringere vñ verberare das öl. Den Oleeu soll man nicht
strupffen oder kstaldigen/ dann er ist gewirhet/ vñ der Eßern Admireu fügen
eben. Plin. lib. viij. capite v. Darumb brauchen vnser Bischoß noch Baums
öl zu der Pustel weße.

Innerlich.

Alterugende des Baumls zu beschreiben/ ist keinen möglich/ was leßig ist
jälufen der beste Galium lib. ij. de simpl. medicament. facult. cap. v. vij.
vñ viij. Item lib. vi. de Oleeu.

Vnser Turschen haben auch gelinder Baumli und Oleeu inn der speiß
brauchen/ was möglich und gesunde geich anzuwenden selbe das vñberl. Item
hat were/ das man den Waden jår spieß heße/ und bebißfen vñ der Turschen
bezeichnung/ als dann würde es erman mit vnser vilen besser sechen/ daß es jeyner
der stube.

Oleeu aber vor der speiß gemessen/ bringet den dach/ vñnd stercken den
Magenmund.

Äusserlich.

Das grñs holz von Oelbeimen gebauet/ vñ der Gummi oder jaffe/ so vom
selben gebauet holz bräusset flüße/ außgehoit/ vñ das haupt darmit
gejaltet/ vñneisse die schuppen/ vñnd die roten juremaler vñder dem ang/ sich/

sagt Scapio cap. v.

Oleeu jersessen/ vñnd pflasterer wass vñder den hand gestlagen/ wecket den
selben/ das er mit blacten gewinnet/ sagt Dioscorides.

Das Sulpat/ darmit die Oleeu gekreyt werden im mund gehalten/ reyn-
das janspess/ vñnd flisset die jån/ wecke laß sechen und machen.

Doch der
weisse
Magen
stercken.

Schupp
janzende
lot
Dioscor

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder- Corbeerbaum. Cap. liij.

Vergil
lib.



Oberius der Fürst hat das Wetter obel ge-
secht/ wann es anfang zu denden/ als dann sagt man ihm ein
Corbeerbaum/ auch dann der Corbeerbaum hat die geriff/ das
heißt weiter darenin stöcke/ auch mit in das er die Corbeer stau-
den sind/ solches sagt man auch vom Adler/ vnd von dem Oer-
Lau/ darobten so haben vorzeiten die sechsesamen stot hütem mit dem beümen
von Oerkseltern vderzogen/ sagt der Plinius lib. ij. cap. liij.

Palmen
baum

Palmen

Corbeer
baum

Wetter
das genack
nen solches

Von
Wettergen



Wetter

Wetter

wurden solt. Also ist der Corbeerbaum dem Apollini/ vnd der Selbaum Omero
er zu greynen/ vnd das ein zweifel darumb/ diemal Apollo in der gestirffe
nicht anders/ dann ferer oder die Sonn verstanden wirt/ vnd aber der Corbeer
baum vom ferer des Himmels nit schaden lader/ sender auch das natürlich ferer
mit frachen von sich wirfft/ oder darumb/ das man auß dem Corbeerbaum ein
noch ferer bringe kan/ darman diesen baum dem Apollini/ das ist/ dem ferer wol-
len zu ergien. Dann also schreiben die Naturkündiger darvon/ wann man Cor-
beerholz mit Ephronen holz hart auß einander reißt/ vnd dann ein junber dar
auß/ so geben dieß zwey hölzer auß fleigen reiben ein ferer von sich. Es sey
der ein supersticiös/ so findet man noch Varr/ die mit solchem noch ferer
n/ reiben darmit vil superstitionen. Dazu hat daß der gemeyn hauff geß-
en zu Götzen weis.

Es hat aber unsere Priester/ schaffe
ein bessers gefunden/ sie das weiter/ nem-
lich so sie auß den Palmtrag pflegen allers
hand grüner ymgig von Buchsbam/ Se-
uenbaum/ Stochenlaub/ vnd dergleichen
zu segnen/ vnd wer dann sich vor dem wet-
ter besorget/ der mag solcher gewohenen
Palmen stengel anlegt/ so die selbige bren-
nen/ kan das weiter/ wie sie schon/ in das
selbig er mit schlagen. Was streiffst stand
wol darbey/ man muß aber also die leie
verwirren. Wir wöllt weiter vom sigbaff
em Corbeerbaum reden/ welcher für zyt
Augustus des Keyser im großt wurde/
als er sig vnd triumph beschaffen ist worden.
Daß die Dampeln so im Krieg schlagen/
wurden mit Corbeer kränlein begabet.
Deshalben so gab das gemeyn volck dem
fürsten auß den ersten tag Jenner Cor-
beer laub vnd zigen/ für ein new glückes
lig jar/ vermeinten also/ wa Corbeer stau-
den vil zigen waren/ daß sich hier solt kein
ungesell kommen.

Wetter so darman vor alten zeiten
die Poet vnd Priester/ so dasmal Varr
saget oder Vates hießen/ mit Corbeer
zweiglein coroniert/ vnd das dem Apollini
zu ehren/ vermeinten also mit Corbeer
kränlein war zu sagen/ was gestirb war/
was gegenwärtig/ vnd auch zukünftig

Wald
distel/
Stech-
palmen.

Reichlein
vnd
Cassia
sa.

Viel arg
ma.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:

Ein
Leber
saft.

Kinden vom Leibbeerbaum zerstoßen / vnd auß ein mal ein drittel eine
quintina mit Wein getruncken / zertheile den stein / bekumpt wol den Leber-sucht
eigen. Es sollen aber die Weiber solches argneymäßig geben.

Es ist der Lebeer in Wein genöthe / vnd den selben getruncken / bekumpt
welches Kind artem / so nach der geburt ein lauchweib oder grünem vberkom
men. den selben schwergen stillt der Wein / vnd eracht auß was von vberiger kint
den vorhanden ist.

Man sagt wie das sich die wilden Tauben Palumbes / die Hühner / Wachteln
vnd Ancken pflücke mit Leiber laub purgieren vnd reinigen / von der Gass-
kide.

Lüfflich.

Indanß auß Lebeer laub gemacht vnd darüber geseßet / bekumpt mal
der stein ergheben / gestwellenes Wüters / bezgleichen der Blasin.

Das laub gelin zerstoßen / vnd den saft gewonnen / darnach angestrichen /
heilet Wymer / Wespen vnd Hornschlicht. Vertribet auch (also gebauet) die
schwängliche baur stöcken Vortilgen oder in den gemacht. Vnd ist zwar der saft
vom Leiber laub zu viden dingen nutz / sonderlich dienet er auch wolke die kausat
de / hingenbechern daren gedroßet vnd mit ein wenig Wein empfort.

Die Alten lehren / wann der Hammer vnd Jerser der frucht schaden bringe /
wie dann gemeinlich im Apullen vnd Weyen geschicht / als dann soll man zweig
von Leiber beümen inn das feld stecken / so sey die frucht inn selbigen oder des
Quamers vnd Jersers frei vnd beschade kein schaden.

Die eigent vom Leber ist auch nicht gar zu beschreiben. Die Blätter vnd
Wunderer habens inn bestigen brauch / soll die lüne / vnd allen schwergen / so
von feur kommen / nüttern vnd stillen. Darbeyden so brauch er mans auch zu dem
schmerzlichen kintweibe / so von kalter feuchthit kommen thut.

Desgleichen so erndmet Leber die erformen spinnatzen vnd nieren.
Palladus lehrte das ih also machen auß geringst. Vñ vil zarterer Leber
laß sie inn wasser wol kochen / was dann für die eben auß dem traffer saft /
als sein feuchlich mit einer febern zähsamen / vñ bebe das auß ylen geschme-
ckte.

Wald distel / Stechpalmen.

Cap. liij.

Wlder beümen vnd hecken tragen ihre domen
an den stämmen vnd ästen (als Wegdorn / Hagendorn / Schlich /
Geißelbäum / Sauwach / Wilde biren / Wilde pfiffel / vnd Pomes-
sorgen. Andere aber gewinnen dornen an stämmen / vnd auch
an den blümen als Hymbeeren / Brombeeren / vnd milde Dornen
an. Für dornen / sindt man beümen vnd hecken / welche ihre gründe vñ
dornen allein an den laub / vnd nade an stämmen tragen / als das ster-
n der Wuthelstbaum / vnd der gegenwertig Stechpalmen / wel-
che eben wilden / als im Vdar / nader dem berghauf Veltung / ge-
t / ihre heck vnd groß auffwuchs / anderen beümen gleich / die
auch zu dem theil widerrechtig / als im Hagener forst / gleich wie
ander

Bay-
baum.

Von der stauden/hecken vnd heimen vnder

Tempus
Verum

Locus

Via Regia



Baybaum blüet saugen/ist
bitter vnd erweichung / sagt
Theophrastus libio ij. cap.
vii. Im Weinung blüet die
fir baum blüch gelb/ vnd ist
die blüm sehr klein gefort
wurt/ aber ding angestrichen
wie ein vberzoggen Coriand
der kern / das süßig wurt
mit der zeit zu ein beschleß
nen stöcken/ vnd gegen dem
Herbst findet man darinn
ein höch schwarmen samen
dem gemeinen Dorian sa-
men aller ding gleich/ ein
verlustig geschnack/ wach
set gern in lahen wurt/ als
in Sophora/ zu Strolchart
naber Cosanna.

Das gel Baybaumen
holz ist ganz hart / fast/
schwer / schwimmt nicht
halb auff dem wasser wie an
der heile/ güt böse toln/ von
rührung zum fernwerd hat
wenig macht/ darinn ist es
nützlich zu pflaffen/ stülen/
lösen/ vnd Biegen für arg
ni/ vnd was man sonst von
beyward langwurt habet

will mag man auß Baybaum lassen dicken.

Wiltch schreiben von drei geslächern/ wir ist aber der gemein Baybaum be-
kandt/ welcher an ruten oren luffe halten in den gärten auffgepfanget wirt.

Es wachset im Waspar im hohen gewölbe / nicht fern von der Stadt Rade-
slawern/ an klein geruch/ nicht höher dann die Reiben auff dem sand / dan
nimm aller ding bidein wie der gemein Baybaum/ oder wie die Nadelbeeren/
e mehr auff der erden/ dann das es oberich zu wachsen begiret. Ob selche
mit Baybaum heye/ das ich nicht wissen.

Von den Namen.

Bayum heist es Latin Bayum/ vnd wirt/ Griechisch/ den samen nennen etliche Dorian Caro-
ty/ vnd Sophora. Wozu will ich mit dem Baybaum rechen zu thun haben. Will aber
den reit bayr halten/ der mag Baybaumen laub vnd stengel in laugen setzen/ vnd das

Ibenbaum. Cap. lvi.

En Welschen giftigen Ibenbaum / zu La-
tynus genant / hab ich dem Baybaum willen nachsetzen/
er allein darumb das er si der grüne heiter hat/ sender das er
vnd Menschen nicht vil nützet/ dann also schreiben die alt/
wann

wunderlich bauhilde / und so als dann jemand vnder den baum aufblasse in
schatten der müß lesen. Dergleichen wann das Viber roten berien verfa
he so sterbes auch. Wir wollen dem gern erndten in unserm Lande.

Von den Flamen.

[illegible]

Don der Krafft und Würkung.

92 Deepbraafas fteuber man möge sein heilg alchamb (sein wurd) / (st)ds Lohr op d.
mel/vnd anders machen ich hab kein luff darff. L. 92. 16.

Einrauch von diesen baum gemacht, soll die Götter vertreiben. Sessfunden man nicht so gerne von diesen gemacht. So aber jemand betrogen würde, wird von diesem gemacht betrogen sein oder getrunken: der werde süßlich anstehen. Wein und das süßliche nicht wenig sagt Theophrastus in *Agrochamaea*.

Seuenbaum. Cap. 108.



Die Weßpaffen inßpaffen
vnd alle Nieren gemein den.
des Seenenbaums am be-
ßen. Die Paffen pflegen Palmen
auff den Palmeng den Se- Baumen.
nenbaums mit andern gahnt gantz für
zu weihen. geben für. der deoder end Teuf
fel können nichts schaffen. was solche ge-
heir stengel im heilern gefunden werden/
darüber würt ihr opffer gebracht / vnd
der armen sold gellert. Zu dem schaben
die alten Negen vnd Nieren ader auff die Sera
erste schußung / so der Paff ober andere
von Seenenpalmen zu dem erwig werffen/
geben für die selbige schußung sein güte für guten
kamen vnd steden / für gauden / böß ge- Lachen.
henß / vnd treiben darmit vil abenheit / abheit.
lassens vntweten weiten / vnd dessen kop.
darüber lesen. Zu luge so verfürn sie die
jungen Nieren / geben ihm Seenenpalmen
gipulanten / oder darüber schinden / dar-
durch vil Kinder verderbe werden. Zu sol-
chem handel gehet ein scherpffer Inquisi-
tior end desser.

Es ist aber der Baumbaumarten
 sehr einmüthig gegliedert/ wenn man
 ihn recht genau betrachtet. Wächst er auch
 fast gänzlich anders/ barum gegliedert

Seenen: Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:

baum. vnd der selben gantz kommen ist. Wenn man ein zweig vom stamm abreißet/ vnd
Forma. singt den selb in gründe/ so beschreibet er gantz/ darauf würet mit der zeit ein schöner ge-
oder. dungenzweig/ allzeit grüner baum/ der mich vmb sich waldet/ weder in der höhe. Ds
Legen. grün gebungen. zündet die laub ist etwas größer/ doch am Tamariscen gelichter/ vnd
ist am angriff rauh/ stachelicht/ am geruch stark/ vnd am geschmack fast un-
schmecklich/ genomet: wann der baum groß würet/ stülche runderbaum/ anzuse-
hen als die Wechelder Berle.

Den zweiten Seenenbaum kenn ich nicht/ aber das Franz Fräulin in den bes-
ten wäldern waldet/ dem Seenenbaum aller dinge gleich ist. habe ich offtermals fund-
den/ das nennen die Weiber Narsibar. Was wol das Selago Aueli sein lib. 4.
cap. 119.

Von den Namen.

Beside sagt sehr baum in Europa lib. 4. cap. 119. ist Lant Canina/ Canina/ Canina/ Canina/
Bacopon/ Bacopon/ Caposus/ Canina/ vnd der baum mit seinen farnen/ das sind die farnen
in/ paffen in Europa lib. 4. cap. 119.

Von der Krafft vnd Würkung.

Sie natur vnd art des Seenenbaums ist so warm vnd dicken genutz/ bis in
den dritten grad/ vergleicht sich fast dem Cypessin.

Innerlich.

Seuenbaum in Wein gesten vnd gerunden/ treibet den harn mit Rüt/ vnd
treibet die gallsucht/ vnd treibet auf/ also genutz/ die reder geburt.

Man künde Seuenbaum fast zum Vibe/ das reiniget sich vom Seenen-
baum. Man soll aber den mit bescheidenheit brauchen/ vnd seiner strengen wür-
kung willen. Galen lib. 7. Simp.

Äusserlich.

Die kraut gepulvert/ vnd ein salb darauf mit Honig bereit/ stillt die fließung
de geschwulst/ sonder vnd heilet alle schäden so stark rinnen vnd fließen/ vnd
mildert den schmerz.

Seuenbaum gepulvert/ vnd mit milchsaum vermischt/ gibt ein nüglich salb-
lin zum grind/ den jungen Kindern auff den haupt. Welch jedes den Seenen-
baum in milchsaum/ vnd salben die grindlicher heupter damit.

Grüner yerslossener Seuenbaum vbergelegt/ soll den warm eiden.
Wasser von Seuenbaum gebandt/ vnd angestrichen/ vntreibet die flossen
vnd macht vnder den augen. Vnd soll auch gut sein/ also genutz/ für das schwin-
deliche heuptschmerz.

Ein rauh von Seenenbaum gemacht/ vnd die haren vnd häner darüber ge-
halten/ soll ihnen den schwaupen vertreiben.

Wad:

Wecholter baum. Cap. iiii.



Elias der Prophet / als er dem zorn Isabelis
beß man die Wüste erwecke / legte er sich vnder einen Wecholter
baum schlaffen / beß ihn der Engel zum zweyten mal auffweckte.
Hiervon sehen wir das dieser grün Wecholter baum ganzlich
in den Wüsten vnd hohen Bergen am liebsten pflantz zu machet

h. 17. 18

Locu



son / mit kalten steynernen gründten.
Also machet sie auch im Carstien
landen / auß den kalten reichen Ber-
gen / zu steynernen leyren grund /
als im Wassern / Wasserich vnd im
Kreydegate finde man sie vbers
streichlich vil die kleid Sommer
vnd Winter grün. Im Weyden sieht
man ein gälten staub von disen be-
ren sabien / das muß die blüet sein /
wie ich dann selbs war hab genom-
men. Nach gendhen staub beynen
hervor sich Heyne grüne becken / die
werden als daß im andern jar gegen
dem Herbst blau stürmt vnd ge-
rig / sind am goldmach etwas süß /
mit bitterkeit vermengt / eines heblt
den gantz / auß den steynernen
landen so in den becken verbleiben
beyn / wachsen junge stämm / sind
schmale / lange / lachelnde / feynige
blüen / vergleicht sich dem Koff
marenkraut / doch Heyne vnd jü-
ger. Des Wecholters wurtel ste-
het ganzlich auß der erden mit
vil junden vil braun roten rinden
vberzogen / welche der alt Theopha-
stus auch hat wargenossen / lib. iij.
cap. vii.

Tempo

forma

1. theophrast.
lib. 1. cap. 6.

segen.

color.

etliche Heyne becken / jün theyl süß / jün theyl ganz bitter / etliche ganz rund /
etliche etwas lang vnd spitzig.

Alles was am Wecholter baum ist das reichte wol. Erstlich das bary so
herausst / staisst wann der baum im ersten juss verwundet würt. Darvach die ge-
deute wurtel vnd stämme. Zum dritten die grüne jünge becken. Vnd zum
letzen das gelbe dornicht laub wann es angezunde würt mit feuer. Dieser baum
pflantz im Weyden wann es regnet / ein gälten saft auß der rinden des stams zu
schreyen / das sind vil wachspolter pflanz / als Heyne stürmt / die vergeln
vnd verstrichen wann es auß blüet zu winteren die pflanz haben kein sonder
liken geruch / als oben vom gälten Sammi oder Dary gemeldet ist.

h. 17. 18
die Wey-
den.
1. Wurtel.
2. Breyer
3. Dornicht.
4. Blüet
5. Bitter
6. 17. 18

mülle/
Agnus
castus.

Schaffmülle / Agnus castus.

Cap. lii.



En züchige vnd alle zeit frommen Closter-
leuten: so künfft bey zu haben ich vnderweissen/ schencke ich diß
gemächß/ daz rüge darauff zu haben/ damit stam eyd (den sie
geben) genüg getreibe. Darumb das dißer baum mit seinem
schmalen Widen bleibet/ die sich allicher massen dem laub am
Selbaum vergleichen dar zu die schwargenadelblömlin/ dem Pfeffer gleich/ also
siben vnd zehen auß der fleysche künfft vñ begre die wie die allen darvon schen-
ken/ das zu Lehen alliche fromme maironen in Läger auff diße baums bleiten/
süße krüßbeere zu haben/ gehabt haben. Ich halt die vngeschlachte Barfüßer/
so von der Welt küssen/ vnd doch die Welt nicht machen/ legen auff diße baums
laub/ wie sie sich dann erlösen/ das sein keinen feiderberügnen/ es getreibe dann
auß dem Lande. So wächst aber dißer stand gern nahe bey den massen. Die
schwargelömlin haben ein weinichen gestrauch. Vnd ist dißer baum an rülen
einen noch feimlich.

Closter
krüßbeere

Forma
Krüßbeere
u. erber.
Wunsch
argemach
pfeffer.

Leute
legen.

Von den Namen.

Kapitelbaum vñ Schaffmülle/ ist Latein Dicitur: Agnus castus/ auff Deutsch ist es/ das die
Vögel genant hat noch vil namen in Vögelreder/ als a cap ist. Die römlich Agnen/ Jenu
crimonen/ Lichthelken/ Seneca/ Jhu langste/ Eben/ Solus Amena/ Paper agros/te/
Lepistemon/ ist kugeln. Dierch andere namen noch. Also in Serepione ist es gestrich cap castus
Samaritisch vñ araber Schaffe/ die frucht Papirilla vñ Paper Blum/ heissen/ in Griechische Seneca-
ler/ Germanen fleckelste.

Von der Krafft vnd Würckung.

Sie Closter vnd Mönch Pfeffer ist kühler/ warmer/ züsammen ziehender
eygenhafte/ muß erwan in der arznei gebrauchet.

Müsch
pfeffer.

Innerlich.

Sie beuñt eine quinten stuer mit wein getrunck/ vñ mit gelts/ sin/ tracht
den weibern daz kranck beyt/ peribeyt die trind an laß/ vñ daz lücher auß die
begreide der kliden wird. Wer von geltingen dierem geladen oder geliffen ist/
der soll die frucht brauchen. Diß gleichen die weiber so vñel seigen/ daß es mehrer
die mült. Es bekumpt auch wol den mäg vñd leberzüchtigen menschen/ welche
sich vor der wasser sette besorgen.

Weiber
pfeffer.
Wundige
beyt.
Krüßbe.
stülck.
Gefir.
Leben.
Wiltig.

Zu vil gebrauchet schwächt das heupt/ vñd machet schlaffen.

Äusserlich.

Das laub zerkrüßet/ vñd den saft darauff gedreht/ damit gesalbet/ heylet
spinnen sich.

Spinnen
sich.
Mund o
trache.
Jannetke.
Schwundel
anpochen.
Wunder
spinn.

Das laub in wein gestoen/ wenig daru geben/ vñd den mund damit ge-
wäschen/ heylet das mund vñd den gedach.

Die wasser gestoen/ vñd damit gewäschen/ heylet allerhand eß vñ schun-
den am hindern/ sündelich den weibern so an heimlichen erben erwan ergründet
wird/ demer soll man ein fennem/ auß dem laub machen/ vñd darüber seym.

Dißes

Weiden/
Felsbinger.
ger.
Wolff pro
la.

Von der stauden/hecken vnd bäumen vnder:

Dieses ist das myrte/ so jemanden einen stengel böse gewalts in der hand
habe/ wann er wandert oder vber feld geht/ den selbigen sol kein Wolff erschrecken.
Anderer tugent mögen auß obenerzehlten stils colligiert werden. Wer wils als
erschreien?

Weiden/Felsbinger. Cap. ix.

Weidenbaum.

Seilweiden.



Ir müssen nun auch ein mal erachteen vmb

den jamm. Darmit vns im garten an den jungen stämmen kein schad
den von den Zuckern widerfere/ darzu wollen wir erstlich neme
men die Weiden/ Vellen/ vnd was mehr von belgwerd von nöthe
ten sein will. Das wir aber erstlich die Weiden mit ihrem geschnit
ten zu vnsen jamm brauchen/ ist das die versackte Weiden vnd Vellen gebraten
halb wach sein sollen/ vnd erstlich vnd ob schon die stämme etwas altere halben sein
soll/ so bringen so doch stückes der jange latten vnd zweige/ darvon man stiles aus
der jange baum latten auffbringen. Also gebt eine ab/ so kumpt das ander an die
stamm/

den/
Selbin
ger.

flanz, und kan mit solcher weiß der Weidenbaum mit seinen gestrichel nicht sterben/
wie als der selbigen mit worden, so hat er doch junge an die stant bracht. Vnde so
ersterden ist, de Juuenerit et Senectute/ cap. 11).

Aegidius

So sind aber vil geschlechter der Weiden, wachsen in allen Landen, gemach
lich am südigen wäldigen orten, bey den Wyden und Wasser gesunden. Solche
Weiden sind, bringen theils dünne gütliche Weiden, bald man für die edelsten. Der
anderen sind mit weissen rinden bescheydet, sind aber ganz nicht, dienen gar nie
zum Lebend. Die besten Weiden haben gütliche, wachsen gemeynlich am
Ufer der fließenden Wasser, sind etwas besser denn die weissen. Also werden
die Eryl weiden mit den aschenfarben Rinden und Blättern, so solche zum
ersten im Frühling die grauen Rindn bringen, und bey etlichen vnder der Pelt
man ein für das Ungewitter gewahrt werden. Gündel Rindn bilden güt
gleich wie alle Weiden geschlechter. Die bitterste wolden ihnen allen. So die
Weiden verblüet haben, fallen die lange pflüß ab, und sind zu grauer Wöl
ken werden fliegen, daraus wann sie vom Wind geritten werden, wie die blüet
am Tamariscen holz, ob solche Welle der samen sie, weyl ich nit, aufgenom
men was von den Erylweiden hin flüßte, das ist samen, welches ich süß ausse
gehaben, gepflanz, und junge Bellenstücker daraus außbrachte habe.

Spain

Lyon

b

1

4

Roma

Von den Namen.

So gewis man alle Weiden, so schreyet es Salix, wie, Linx, Velf und Genin
brecher/ Cerep. cap. 1111. Jedoch auch Nila, clon. Hebung man sie frucht
parten. Was ist vnderstünd der Weiden, so man sie in dem Bardenen, der weisse
mache Bardenen, so gütlich da her ist, und die pflüß grauen Erylweiden oder Salix, die
guter vnderstünd, so ist die Weiden in Hebung, und im Wäld, da sie flüß und so ist, so man
dieses salix nomen geben.

Freysfeld

Von der Krafft und Würkung.

So vermögen und würkung der Weiden in der artzney ist zu dicken/
die zu machen, und zusammen zu ziehen, starrlich die Rinden und das
Laub.

Starrerlich.

Weiden Rinden in wein gesetzen, darzu gemessen ein wenig Pfeffer, und ge
trunden, stillt das böß dorn gezeigt, sagt Dioscor. lib. 1. cap. 1111.

Salix ge

gütlich

die spe

men.

Der samen, das ist die pflüß, oder das gütliche, man sie in dem Bardenen, der weisse
mache Bardenen, so gütlich da her ist, und die pflüß grauen Erylweiden oder Salix, die
guter vnderstünd, so ist die Weiden in Hebung, und im Wäld, da sie flüß und so ist, so man
dieses salix nomen geben.

Gleiche würkung hat auch die rinde, sagt Dioscorides. Ich heile darfür
man muß sie in wein setzen, und den süßen zu trinken beschien.

Lüßerlich.

Esch samlet den saft, in dem so die Weiden blüet, brauchen den selbigen
zu den reem durch das augen, die mache dieser saft klar, und vertribe die fle
men. Der saft auß dem laub und den rinden genommen, und volgendes mit Ros
senöl temperiert, und in einer Stutzen schel der warm gemacht, und das in die
schmerzliche orten gethen, denimpet den schmerz, und stillt das wehe. Wir ge
machten sehen den laub gesalzt, reynigt die haut, und vertribt die schuppen. Das
laub gesalzt, und die schmerzliche glüder damit samentiert, stillt die Purgan.

Dunkel

augen.

Salix ge

gütlich

die spe

men.

Die rinden zu lösen gebraucht, und mit Eßig temperiert, ist ein gütliche anney
für die Rinden augen, für die Rinden frey, oder Handespe.

Andere

Bellen/

Von der standen/hecken vnd beümen vnder:

Pappel-
baum.
Bavaria
man.

Andere zugen vnd würdigung der Widen/nemlich so zihen elglichen ge-
brauch vnd Bauernwerk gebiet / hat man in seltner üßung der massen/das jets
solcher arbeits vil erndten. als Fisch zu machen/ seimen vnd fisch reifen/wie selches
das gebiet vom Baybaum vnd Feltlinger außdruckt.

Der Biber hat seinen lust mit dem Widen gesüchtet/darmit liebet er sein
wohnung an den wasser gestaden.

Bellen/Pappelbaum.

Cap. lxi.

Populus Al-
ba graue
ma vnt
lachs.

Laos.
Boma.



Ellē oder Pappelbaum/ vnd im Oberland
Sarbaum/wachsen gern vnd bald in die höhe/ sonderlich an
wasser gestaden/auff den Wäsen vnd feuchtem aren. Legen dem
Apellen/wann die wolriechende springe prößlin ader angen bers
für bringen/ geben sie ein goldgelben gang vben keysern grün/
einen sehr lieblichen geruch
von sich. Auß dem selben
knospen werden schöne
handblatter/ außsehen wie
das laub am Lychen/
doch linder.



Calera.

Altera spes
vnt.

Gemelter weisser baum
beinger auch im ersten auß
schlagen seine grane zapf-
sen oder gereyde/ die fallen
ab/ wie anderer baum ge-
treyd auch pflegt zu thun.

Gärtner baum ist mit
ganzer weißgrauer rinde
überzogen/ vnd so man jun-
gen darvon pflanzen will/
muß man die äst abhawen/
vnd im fröling in feuchtem
grund setzen/ vn gleich wie
die junge Widen pflanzt/
als dem garbarn sie bald.

Nachfunde man auff
dem Rhein ein Bellen ge-
schlecht/ das ist mit holz/
rinden vnd geschalt/der ober-
gondten Bellen vast ähnel-
lich/ aber das laub ist größ-
ser/boeyer/ zanter/ vn auff
der staeten gegen der erden
schmucke/ wolche gern
in den feuchten aren.

Nachfunde man auff
dem Rhein ein Bellen ge-
schlecht/ das ist mit holz/
rinden vnd geschalt/der ober-
gondten Bellen vast ähnel-
lich/ aber das laub ist größ-
ser/boeyer/ zanter/ vn auff
der staeten gegen der erden
schmucke/ wolche gern
in den feuchten aren.

Von den Namen.

Der Pappelbaum ist Latin populus alba heißt in Griech. lxi. cap. xxi. vnt. in Srap.
cap. xxi. Haar. Bey den Indiamen Alura den arben mit der weissen blumen nennt man
ganz/ nicht Sarbaum.

Von

Von der Krafft vnd Würckung.

Die Pappelbaum sein mittelmässiger eigenschafft / seicht vnd irdisch / mehr zur Bildung dann zur wachende geweyt / außgenossen die pfeissen oder Knospflin die sein etwas warmer natur / werden zu einer köstlichen salben bereit / *populus genander Vnguentum Populcon Myracepsum.*

Innerlich.

Dieses heilt / wann man zwei lot der rinden einerinde (willeiche zimme gepulvert) das soll das köstliche vnd köpffliche harnas vortreiben / das vbang laß sich ansetzen. *Bist. wehr. Baumrinde.*

Äusserlich.

Der aufgedacht saft von den rinden / misch warm inn die ehren gethon / soll den schmergen stillen. Auß dem jungi Vellen laub leibet Dieses heilt ein augen Albin machen / für die dunkelheit.

Die Vellen Knospflin sind vass im brauch / sollen ethe anheben ins laub zu steigen / geschnitten vnd in Schwinem schmalz gebest vnd zu luter werden / Bis die kreuter wachsen / als dann pflegt man zu nennen Dauswerg / Dauswerpf / fer / Knabenkraut / Velsenkraut / Wagsamen kraut / groß Kienblatter / Dande fürbe kraut / Boornbeer vnd Nymbeer beiden / vnd Nachtschamen kraut / die kreuter zerstoß / vnd der saft aufgedacht vnd als dann mit abgewaschen / dinge bestren Knospflin gestreut / zu einer grünen salben / oder einem löffel / etlich thun darzu Wein vnd so die salb wol gesetzm ist / beben sie das flur vnd sich daß oben ab / brauchen die salbe zu viel hingeg biennende schmergen / das hinder schlechte die huz / vnd mildert den schmergen. *Chama. gen.*

Aspen. Cap. lxij.



S sollen die Aspen vnd Vellenbaum bei dem *Asplen. rind. lib. 1. spin. fol. 1.*
fuß Eridano in Weislanden / ein gellen Gummi schmecken / den man Succinum Electum / oder zu Truesch Augstein nennet / das wider sprechen Wasar das Feratensis / vnd andere mit ihm.
Zu dem so kan ich selbs nicht glauben / wann der Augstein ist gar ein ander gedach / wurt villiche vom Meer außgeworffen / das laß ich bleiben / vnd seich / das der Aspenbaum gern sein wohnung inn den feuchten Wälden hat / vnder den Bircken am liebsten. Dieser baum ist mit rinde / gerad oder gepflin mit dem laub / vnd der gangen gestalt dem Pappelbaum vass gleich / doch von farben schwarzgrauer / die blätter beinche wie am Ephew / als der alte Theophrastus selbs bezeuget lib. ii. cap. viij. Gemein Aspen blätter pieren alle stand / was schon kom lust sich regt. Das Aspen vnd Vellen holz sind weiß / vnd leicht wail sie durs werden. Aber die Vellen oder Sarsbaum / wann die alt werden / geben sie schöne gebeu / das machen die vrsaltige mackern / vnd gewölcke wasser stünde / so am sitzen holz geüben werden. Die reicher machen dach vnd bekladen darauf. Doch so pflegt man auß dem leichten Aspenholz auch selber züschneiden. Die jungen Aspen beumlin pflanz sich selbs von dem außgefallenen samen / welcher ist gleich dem Eilbaum samen / von welchem kieber vnder der Wäden geschoben sehet. *forma. 16. 16.*

Erlen
oder El-
lern-
baum.

Trenn-
holz.

Blü-
the.

Blü-
the.

Blü-
the.

Blü-
the.

Von der stauden/hecken vnd be-
nenn vnder-

Von den Namen.



Sie Aspenbaum heist Populus nigra / Tris-
mala vnd Tranchida vnd dergleichen. In Fran-
cien cap. 12. vnd in Italien. Nomen vnd den ge-
hen schiff vnderer Kanals vnd Bächen. Das vnder der
Aspen. vnder das selbige ist das vnder der selbigen Po-
pulus. vnder in der Aspen. Es haben die Aspen vnder
selben vnder der Aspen. vnder in der Aspen. vnder
in der Aspen. vnder in der Aspen. vnder in der Aspen.

Von der Krafft vnd
Wüchfung.

Es soll der Aspenbaum warmer vnd
etwas vnderer qualitat sein / vnder
nicht vnder in der Aspen. vnder in der Aspen. vnder
in der Aspen. vnder in der Aspen. vnder in der Aspen.

Eufferlich.

Sie Aspenbaum heist Populus nigra / Tris-
mala vnd Tranchida vnd dergleichen. In Fran-
cien cap. 12. vnd in Italien. Nomen vnd den ge-
hen schiff vnderer Kanals vnd Bächen. Das vnder der
Aspen. vnder das selbige ist das vnder der selbigen Po-
pulus. vnder in der Aspen. Es haben die Aspen vnder
selben vnder der Aspen. vnder in der Aspen. vnder
in der Aspen. vnder in der Aspen. vnder in der Aspen.

Auf dem Aspenholz pflegt man bald
der zu schneiden / vnder in der Aspen. vnder in der Aspen.
das vnder also lichte vnder / heist auch dergleichen
vnder in der Aspen. vnder in der Aspen. vnder in der Aspen.

Aspen vnd Vellen rinden mit einander klein zerhackt / vnder in der gedün-
ten seifen garten gesetzt / darauf sollen im Sommer Schweiß wachsen / die güt-
te zu essen sind. Ich habe nicht versucht / so mag ich der Schwemme ohn das nicht
versuche wer da will. Die Aspenbaum heist Populus nigra.

Erlen oder Ellernbaum.

Cap. 12.



Etwel wir noch auff den Awen vnd wasser
gestaden wandlen / vnder wir gleich auch der langen stöckchen
vnd glatten Erlen geduncken / vnder beschen wir die selbigen wach-
sen vnd demnach wir die beschen / vnder in der Aspen. vnder in der Aspen.
Aspenbaum mit stöcken neben Aspen weit vnder sich greiffen / auch das
ihre stöck mit ganz farben / meist vnder in der Aspen. vnder in der Aspen.
ein Vordenbaum. Das Holz ist aber lach / vnder die Aspen ganz mit / lassen sich nicht
mit ander wasser helter / als Salzen vnd Waden / liegen oder dicken / dannenher
ein

Blü-
the.

Er-
len oß
Ältern
baum.



ein frühweitz armadjen/ Speißer
Kerbeer/ vnd Erlenbe-
gen/ schiff du güt/ man soll
dich leben. Es ist auch das
Erlenholz/ so bald es fei-
ner rinden beraubt wurt/
silbers rot.

Die Rotten am baum
sind rund/ vnd mit ruten
riplin durchzogen. Der
glocht sich erlicher messen
den Weiden laub/ doch
schwarzergrün/ vnd zäher
oder glatter/ gleich als wer
diss laub mit laub vnd stung
für vberzogen.

Im fröling bringet die Temp-
aler den braunblätter/ oß
gründ/ schier wie der We-
den vnd Buchbeim. Doch
so fallen gedachter Erlen
äpfel nicht ab/ wie an den
Büchen/ send werden ganz
hart vnd gedungen/ anhe-
schen als Eichen. Gegen
dem Herbst send jergende
re äpfel jährlig vnd sale
mach. dar auß mach sin stür-
te jergel pfeifen. Älter Er-
len wohnung ist im frölichen
eeren/ sendlich in den kal-

Leue.

ten frostern dillern gerbaten sie am liebsten/ auß den wasser gestaden.

Die Poeten haben ihr künz witten dem Erlenbaum/ vnd sagen es sein die
drei Schwestern Phœnice/ nemlich Phœnice Phœbe/ vnd Campane/ vnd
als sie sehen Todder Phœnon (der den wagen Apollinis vnsicht gefüert hat/ das
rumb er in das wasser Pabos gestürt) vier Monat lang bereichen/ vñ legt auß
vilen dülben vnd vnnützliche zñ Erlen bräunen verwandelt werden. Solcher
fablen haben die Poeten vilerdacht/ vnd folgende in stüfften gestelt. Ise Sand.
lib. g. Metamorph. Iohn. g.

Vergil.
Ecl. 6.
Tum Phœbe
fœdibus ap-
pœt chœneis
amœnæ Corin-
thi. arg. Ise
procuranda
gestat.

Von den Namen.

W Irder Erlenbaum im Griechische heißt/ ul war verkündet vñ Latin heißt er Ulmus/ welcher
Dietrich. Charaphus lat. ul. caping. spricht er sey vnsprechbar/ das vnsprechliche Irrenreden/
weil weil das die Erlenbeim in der frucht bringen/ vñ adjecti- hat der braunrunde köpf-
lin dann verstanden.

In libelle de
m. d. d. d.
auf.

Von der Krafft vnd Würckung.

Der fröliche Erlenbaum mit seinem laub/ rinden vnd klämen werden nit vil
in der arznei genutz/ doch so mag man das grün laub als frucht vñ bringen
stücken erwilen.

o o o

Rüß-
holz.

Von der stauden/hecken vnd bäumen vnder: Lüßerlich.

Das
Wasser-
holz.

flüß.

Schwartz-
holz.

Rüß-
holz
vñ gepö-
ßeltes
holz.

Laub.

Wasser.

Gedenk Erkenlaub auff die geschwulst gelegt/ vertheilet sie / vnd leidet die hitz.
Denn mit den Bäumen vnd andern / so edel zu süß sind/ vnd in der hitz nicht
werden/ das sie auff ihren füssen nicht mehr gehn mögt / sollen grün Erkenlaub an
die stüch legen/ vnd dar auff wandlen/ das kurtet den schmerzen / zündt auff die
hitze vnd alle müdigkeit.

Gewalt grün laub morgens im tag in die gemach geposit/ da vil flöße innen
sind/ vnd ober ein stund widerumb aufgesetzt/ verjagt die flöße / dann sie bleiben
an gedachten yahren laub stehen.

Auff den rinden macht man schwarz farb/ also thun die Hämmerer vil her
ber/ desgleichen die Schüssel/ nemen Erkenrinden vnd alr oßen/ lassen sie beide ewer
lichter tag mit einander in wasser beizen/ das gebe ein schwarz farb als Dinten.

Das holz wirt bereit zu kochen geschnitten / desgleichen gebe es Schüsselker-
sten/ Widerkämpff zu den wesssteinen/ Sonst pflegt man die große sandmure
auff Erken pfl zu legen/ die bläßen ewig in der Erden vuerstet / vnd werden
seich pfl/ wie ertich bezeugen / zu stein/ als ich sie selbst ertich hab gesehen.

Rüßholz. Cap. Ixiiij.



Das Rüß-
holz
ist das Rüßholz oder W-
merbaum zwei geschlechter
hoch vnd der breit / wachsen
überflüssig im Wombser
garn / im walden ewig allein
Rüßholz/ Werden vil Bel-
ken gepflanzet werden. Das
der dinst bäumen werden die
Wasser baum an aller höhe
stet/ bringen kein frucht. Auf
gemachten holmen wirdt heil-
ser vnd andere berr gepflant/
wachsen gemeinlich inn den
Auen an den bächel / vnd die
Wasser vnd flößen. Das an-
der geschlechter wirt auch hoch
vil dick / boemer sich aber auß
mit sinen vilfaltigen ästern/
wachsen gern in der höhe auff
den ästern. Dieser baum bringet
gute samer/ dz ist die frucht
vor dem laub/ der vergleicht
sich aller derg dem holmen
Walden samer / ein jedes für
sich

sch selbst anjüßbar als ein beller; die fliegen nach der zeitigung davon. Theophrastus aber schreibet lib. iii. cap. viii. der Vinnus trag vinnus das ist Berlin / den selben Vinnus kenne ich nit. Das laub an Beid Vinnus bröumen ist etwas jüßamen gesalzen / ganz krafft / lenger dann am Negendächten / welches laub / so es im Apullen oder Syrien von den Wiltam rügen begossen würt / wümpfte es sich jüßamen / und von solcher fruchtbarkeit wachsen in dem selben gerümpfften Wirters Hause wümslin / die fliegen mit der zeit darnach / als kleine schindeln / Culex genandt. Genselt er posten wider setz auch dem jungen Gunderschen laub. Wie man junge Kisthe beuen auff solch bringen / das lehret Columella lib. v. cap. v. Vergil Georgiun.

Von den Namen.

Die kleine lib. vii. cap. viii. jelt vier Vinnus geschlechter / der ein heißt Vinnosa oder Vinnosiana / der ander Theophrastus jelt. Der dritte Vinnosiana / selblicher / heißt Vinnusiana. Der vierte heißt Vinnusiana das ist der doch lang Vinnus kenne. Und der vierte ist Culexiana / der wirt Kisthe kenne. In Teursch nennet man das Holz Kistheholz / Vinnus heißt Kistheholz / jelt Linnus Vinnus / Culexiana genandt. Der fünfte heißt Vinnus das jelt Vinnus lib. vii. cap. viii. Die vierte kenne heissen Culex / jelt Theophrastus / gleich wie die vierte kenne heissen jelt Vinnus Culex heissen.

Culex.
Vinnus.

Von der Krafft und Wirkung.

Galenus schreibet es sey der Vinnusbaum einer jüßamen zühenden heilsamen eigenschafft / dann er habe selbe frucht wunden mit dem grünen laub jüßam heisse. Dient wol den wund ärgsten.

Galien lib. i.
Vinnus.
Wunden.

Innerlich.

Dieses dinstes will / so jemandes der eüssen rinden vom Kisthebaum auff zwei oder in Wein oder kalter asse eintrinden / das soll den jüß schickem Piratam / außstürzen / ich habe nicht versücht. Doch so schreibet Columella lib. vii. cap. viii. das die Vinnus Rinde dem Hyner schädlich sey / dann sie sollen von gemelter Rinde handt jüßig werden / gleich wie von der Rinde. Und des willen so leben die Hyner mit Julia / dann vil Vinnus jelt / nicht so lang / das machet diese blut.

Galien lib. i.
Vinnus.
Wunden.

Äusserlich.

So grün Vinnus laub / des gleichen die vnderst rinden / dienen wol wunden jüß heissen / jelt Dioscorides. Das hat Galenus war genommen und versücht. Das grün laub in Asse gesotten / und die süßesten rinde am Leib darmit gesalben soll darnach heilen. In den Weinbrüchigen dient diese Rinde / wasser / des gleichen die wurzel / darauf soll man Jemenia machen / vil die verjüßer / kein und glid darmit verjüßer und erwachen.

Galien.
Dioscorides.
Galenus.
Jemenia.

Das Holz ist sonst gebrüchlich jüß aller hand geben und werd gezeig.

Galien.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder: Mandelbaum. Cap. Irv.

So wir auff dem Feld sein / wöllen wir gleich
sücker sehen/ vnd nach den Nasen rieffen / vnd versüchen züm
ersten wie die Mandeln schmecken. Der selb aber sind es wir zuel
oder dierlei auff dem Rheinstrom wachsen / namentlich an der
Narz/ vmb Weisheim/ Newenstalt/ vnd sücker hinab bis zehen
Wartenbeym. Welche der süßen Mandeln haben sehr harte schalen / die andere
gang mirbe/ sind leichtlich auff zu beissen/ die driten sin ganz darter als Pflaich
kern. Vnder Mandeln alle drei werden mit eschensfarber leiffel oder scheler vber-

jogen / die lassen sie nit che
von sich fallen/ es sein daß
die Mandeln zertig / im
Herbst. Es blühen aber alle
Mandeln im Fröling wie
den Pflaichbaum/ tragen
schöne weißfarbe blümen/
etwas mit lobfarb vermen-
get. Nach der blüet lossen
die stengel bleibet / dem
Weidenlaub nit vngleich.
Wie man aber die Mandel-
delheim soll außbringen/
versenken/ pessen / vnd
fruchtbar machen/ di schied
bet Palladius warckuffig
lib. 4. cap. 101.

Die vergundten Mandel-
delheim schwingen auch ein
Gumm/ wie die Pflaumen
baum/ würt für argend er-
nötet.

Von den Na- men.

So Mandelbaum hat sie
den namen vom Latein So
mygdalis / deutschlich Capp
hat die Mandeln ja süßer von
Gardich blüet gewessen.

Was verfishen alle die von
Mandeln possen die

den herten Mandeln/ vnd nit von den süßen/ bestet Kartheim lib. 4. cap. 4. Mandeln possen die
capitulum capitulum 1000.

Von der Krafft vnd Würckung.

Die bittere Mandel sind von natur warmer dann die süßen/ vnd dienen als
die Mandel wol dem Kopf vnd Arget in vil weg.

Innerlich.



Specht.
Lage.

Forma.

Cultura.

Comest.

Wandeln in der speiß genossen / als supplin darauf bereyt/mit gestülptem
massen stopffen den schweißartigen danc.

Danc
stopffen.
Danc reys
igen.

Bittere Mandeln gesen/reynigen die kiuß vom jähren eytter wunderbar:
lich/sagt Galenus libro ij. de Alimentis.

Kiuß
speyen.

Dieses danc sagt/das Mandeln von der speiß gebrauchet/dem kiuß speyen
wehren.

Mandel
supplin die
von pils
hengen.

Die verstopfte kiuß lang lebet/milch/nieren vnd blasen werden von Wan-
del speyen eröfnet/dan sie eröfnen vnd eröffen alle innerliche glieder. Darumb
so kennet die Mandel supplin den lechenden/büßenden menschen/der langen/
lebet/milch vnd nieren fast wol. Das bezeugen alle Lehrer.

Der Apoteker pflegen den grossen heren ein kuchen auß Mandeln vnd Am-
mel wöl zu machen/nennen sie Marzipan/solte billicher den kranken geben wem
den/dann das man solche kost zum schlafftrund unnüßlich verberbe.

Marzipan.

Mandel speiß bekommen weiden söchten magen/dem danc gezeicht/vnd
denen so mit dem fleys beladen sind/sagt Dioscor. lib. i. cap. cylind.

Magen.
Danc.

Der safft von bitteren Mandeln außgebracht/vnd gepunctet/stillet das
linden wehe/sagt Serenus cap. xij.

Linden
wehe.

Der Gummi vom Mandelbaum gebrauchet oder getruncken/soll dem kiuß
speyen wehren/Serap. cap. lxxvij.

Kiuß spe-
yen.

Etlich wöllen so jemandt nicken vi. oder viij. bittere Mandeln essen/
sollen dem wein wehren/vnd hinder schlagen/das man nit grundten werde.

Grundten
wehren.

Jā dem leben die alten/das die fuchß/wann sie Mandeln essen sterben
indessen/das ist in kurzen jaren auch an einer lagen in Julia war genossen we:
den/welchenach dem se eliche bittere Mandel das gesessen/jämlich gekocht ist/
schreibe Marcellus Vergilius.

fuchß stre-
ben von
Mandeln.

Äusserlich.

Wandeln gekochet/vnd mit Rosen öl vermischet/vnd angestrichet an die stirn
vnd schlafe/stillet das hauptwehe. Gemelter artzney heylet allerhand blätters
lin vnder dem angichte.

Stirn
wehe.
Blätters
lin.

Mandeln mit wein temperiert/heylet die nachbildelin Epinyatiden/
vnd andere flussende schäden auff dem haupt.

Epinyatiden.
flussende
schäden.

Mit honig vermengt vnd gebrauchet heylet hande bise. Der Gummi mit
Lößig temperiert/heylet yercumalier/schaden vnd vergluchen.

Hande
bise.
Yercumalie-
ren.

Mandel öl ist ein nütliche artzney für vñ schmerzen / als der obren / des
hauptes der linden vnd nieren.

Obren.
haupte.
linden.
nieren.

Die wurzel von dem bitteren Mandelbaum in wein gekochet/vnd angestri-
chet/heylet vnd vertreiben die mafen vnd stocken vnder dem angichte.

Mafen.
stocken.

Ein linge auß der eßen von Mandelholz vund schalen gemacht/ist ein
stard Coresum.

stard
Coresum.

Baumnuß. Cap. lxxvi.



Er Nußbaum wäre sehr groß vnd alt / vnd
ertrichlich von wärmen zerflossen vor ander holz. Vmb des
willen brauchet man Nußkernen holz zu vielen dingen/darauff
werden gemacht schöne dinst. Es werden im Kerst vnd andern.
Dieser baum ist jart/vñ machet doch gern in warmen ländt da vil Leon.

vñ lyl.
Leon.

Baum: Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:

Calura

Forma



Oder:
Tulca im
glaube der
tha.

Calura

Stagbaum
ist Weid
am Rhein

Sonnen stein ist. Lassen
von den Tassen erstmals
auffbracht werden / die
wachsin bald auff / lassen
schlichter wie andere beim
paffen. Vnd sind dieser
Tascherliche sehr groß / etliche
flern/etliche habē bare
re schale/etliche gang weys
de/ gleich wie von Hans
deln auch gemalt ist. Wo
schreibē die Alten / das der
Taschbaum kein Myrthbaum
vnd sich dulle/ vnd hermit
darum das die Myrthen
kein Taschbaum laub/ sind
einander einig ist wider. So
bald der Taschbaum sein
gart thet laub/ wachset ihm
der ersten raß wol reicher/
berfür stoffe / so kommen
gleich auch mit dem laub
lange paffen / das ist der
Tasch geredt/ nach dem sel
ben fruchen die grüne wiss
lin auch berfür / erman vt.
oder p. wiss einander/ auch
mehr vnd weniger / das
laub so es ist seinen krefftens
kompe/ wirt es beyr / vnd

beinge erman ein stiel vt. oder vt. blatter/ je wey gegen einander gesitz/ der ge
rachthürdem haupt wehe. Der baum ist mit etzen grawer rinden vberzogm/
die gewinnen im alter große vnd lange streunden/ die wurzel ist schlichte/ mēst
vnder sich in der erden/ also thun gemeynlich alle Tasch geschlechter.

Welch leben Taschpflanzen ein schalen/ vnd sagen/ man soll den kernen
enuerlegt kübelich heraus nemen/ mit Baumwellen verwicklen/ vñ also seym/
das er der Dreyssin halb enbestehige Reibe. Die baren Quibdrustheim soll
man am stamm verwunden/ das die sauchtelgert herausst rime/ als dan sollen
die Tasch mit so bare werden.

Auch dem Rhein/ nemlich in Weid ist ein Taschbaum gewach sin/ der hat
sein laub vñ Tasch mit et bracht dann auff S. Johans tag / als dan ist der baum
mit laub vnd fruchte den andern Taschbaumen gang gleich gewesen/ welches nicht
bedenkt ein besonder geheymniß der natur sein.

Von den Namen.

Es kommt die Baumart auch auf brechden Landen/ nemlich auf Der Sta/ Bermb heisse
in der Dorthe/ mit Regis/ Brea/ Calura/ Carpon/ der Baupw. andere heissen/ ist Lura
Jaglar/ Jouis glau/ oder Quaglar.

In Cerep. cap. der Baum/ Hellen/ Hellen.
In Cerep. Weidrecht/ Baumart. Vnd die gut die gerinnen eigen stelen lassen seine La
menne. Die werden herten stelen Weidrecht.

Von

Von der Krafft vnd Würcung.

Die gebürte Baumnuss sind weicher denn die grünen/ die grünen gesen/ bewegen den bauch/ die gebürte erwecken hitzige blüthen im mund/ vnd bringen nit vil nahrung/ sagt Galen. lib. 9. de Alimentis. Im Schwachen land ist diese Nuss angenehm/ am Rhein pfluge man di darauß zu machon/ da finde man ston auff den bächen eberflüßig.

Waghen be
stehen.
Baum
nuss.
Büthen
Krafft.

Innerlich.

Baumnuss zerbrochen vñ zu essen ist nit so ermans kost/ dann sie bestimern den magen/ sind schwermlich zu verdaw/ vnd bringe hangereiche sagt Dioscor. Neben auch im magen die gallen/ erwecken den hülten vnd erbrechen.

Pompeus (sagt Plinius lib. xxvi. cap. viij.) soll ein Rächlin oder handes schuffe des Königs Mithridatis finden haben/ darinn stünd geschriben/ Zwo gebürte Baumnuss mit zweyen Feigen vnd zwenzig Kaurten blätter/ mit ein ander zerflossin/ ein wenig salz darzu geben/ vnd also nachtrern eingenommen/ dem selbigen soll auff gemelden tag korn gefft/ schaden.

Pompeij
finden.
Soll für
Rächlin das
waren.

Baumnuss nit chern gesen/ vnd die kern zu kornet/ vnd ober die vasmitt gen Lunde bis geschriben/ der selbig ders chür soll seyn/ das ihm kein wasser zerr schade widerfcher.

Geheue
bist.

Salische Kuchenmasser den/ zu kesself/ selucissirt die selbige/ vnd beaw den sie für Pfefferswarg in der kost/ vnd so man ein wenig gebürte Walder dar zu mische/ schmedt es nit vñd. Das jung gebürt laub/ wannes noch braunchet ist/ mag gleicher gestalt gebrachte werden.

Pfeffers
warg.

Galne Baumnuss vmb S. Johans tag angeberst/ geben die weiber den krancken kuren zu einer sterckung das lassen wir sie bereyten.

Weg-
macher
nuf.

Äusserlich.

Baumnuss kern mit Honig vñnd Kaurten zerflossin/ einpflastet darauß bereyt vñ übergelegt/ löset anginder huss geschwul/ vñ miltet den schmerz gen/ (also geminge) der verandern glider.

Erwecken
den
Verand-
re glider.
Husschen
hül.

Wasser auß reygertigen Baumnüssen gebraut vñd Johannis/ hat gleiche würcung.

So man nuss/ zwel/ salz vnd honig vnder einander gestossen beawt/ wie ein beyglin bereyt/ vñnd übergelegt/ beyt die hül der menschen/ Bissen vñnd der kunde/ also geminge/ verbrayt vñd vntreibe die blamen milder.

Bissen
hül.
Blame
milder.

Nusszettel zu essen gebraut/ vñd auff den Nabel gekgt/ soll das grümmen stillen im lauch.

Grümmen

Auff gemelter essen ein silblin gemacht mit di/ vñnd den kindern auff die hülpter gestrichen/ macht haar wachsen.

Haar
wachsen

Gebraut Nusseln in wein temperirt zu einer salben/ vñd gebraut/ beyt die Carunculea.

Caruncu-
le.

Das di von Baumnuss brauche man zu gemelten pessen.

Kessung

Haselnuss. Cap. lxviij.



Haselnuss wachsen im Teütschen land gemein lich in feuchden wäldern/ Im Wasgau finde man große wäld der Haselnuss. Desgleichen am Rhein/ vñd Danubien/ vñnd im Riede. Solche der selben Nuss sind groß/ vñnd klein/ vñnd lang/ eckich ründ. Die jamm rote chür nuss plet man in den gliden/

Leue

die jamm

Nasels

Von der stauden/hecken vnd beünnen vnder-

ausf.
forma
Theophr.
lib. 3. cap. 6.



Wien 1691.

Theophrast.
lib. 3. cap. 7.

Der Nasels heist Corylia. Die Blüthen oder den gewöhnlich heist zu Latein Julea. Die rüchert
heist oder heist. Caps. Was nützt an der wärme Cereusmace oder Cereusmace, Blüthen.
lib. 11. cap. 104.

die zeitigen gemeinlich im Augstmonat/
die andern im Herbst. Alle Nasels/
jam vnd wils bringen thet Heynechere
heißeliche blüthen anjischen wie Kuche
Saffran speisen/ vor dem laub /nemlich
wann die Naselsapfen im Hebung an
sahen gill zu werden. Solches aber hat
Theophrastus gemelt wieviel Johannes
Kardius vnd Jacchius diemil hies mit
gelben kugeln vnd nie beschien wöllen.

Nach der Bilder seigen die gewurffte
wairische/ runde blätter / verglichen
sich Keynabe dem Erken laub/ doch raus
her vnd sind ja rings vmbher ein wenig
zackarffe. Auß einer wurzel folgen järe
lich vil junger gertlin/ vnd wa man jhnet
mit schaden jüfuge so gerharen sie im we
sig jarm ja langen gerten / darauf man
schöne reiff machen kan. Der stamm milt
er alt würt / gewinner er ein weißgrane
rinden/ auß den silben findt man ja järe
ten auch Wüfel wachsen.

Die wurzel greift war vnd sich/
würt hantreche vnd maserche/ darauf
macher man allerley geschirn/ das ist wer
baffig vnd rasset nit bald.

Von den Namen.

Nasels heist zu Latein Nasels / Nasels
Dreus / Dreus / Dreus / Dreus / Dreus
er / auß Wüfelich der wüfelich, also miltich

Von der Krafft vnd Würckung.

Nasels sind dem magen vnd Heynen darmen nicht gesunde/ sondernlich
wenn sie nit wol zeitig sind / darumb spricht Ouer.

Es miltich machen nit daz er sechlich.

Das sibt man im Augstmonat wol/ wann das jung gesind Nasels offe/
das so gar offe in die ebor ebor fallet.
Simon Sachs sage sie seyn warm vnd drucken.

Innerlich.

Sachs lib.
1. cap. 1.

Wei zeitige gedore Nasels gestoffen/ vñ mit wenig wasser gerundt/
sollen den alghen stürn blüthen miltzern vnd vntreiben.
Schwartz Nasels mit ein wenig Pfeffer genüge/ zeitige den hauptfluss
so auß die hant fallet/ darauf der blüthen anjinge/ Dioscor. lib. 3. cap. 104.
Nasels blüht sumonlich gut darfür.

Rüffte

Schilff so esben gestant/ darauß ein salb gemacht mit Beeren schmalz/ und angestrichen/ soll das aufgefallen haar widerumb machen wachsen.
Plutarchus will/ wann Nasidius um einen grubel hangen/ das ins selbig gemacht die Scorpion mit kriechen sollen/ dannenher etlich leben/ Nasidius sein güt für die Scorpion stich.

Ardius schreibt lib. 1. cap. 16. wann ein Schlang mit einer Nasiden gerten geschlagen werde/ die müsse bald sterben. Ich aber erwannes ein Nestel wurmel sey/ wie sie die Bienen vber sich tragen. Alß solcher Nasidwurm soll man wol ein nem schalligen hand das leben nemen.

Sau
wachsen
Plutarch
haß von
Scorpion
ern.
Nasid
haß
Schlangt

Vimpernuss. Cap. lxxviij.



Vimpernuss beüim
an wachsen gorn/ wa man
se bin setz/ in den erdlich
von den braunen Naslin
auff bracht werden / des
gleich von den jungen pweigen / den
vlauf der wurzel an stich sticht an
wachsen / gleich wie die junge gertel
Quintus und Nasidius beüimen. D
sige jungen gertlin mag man gen
Nacht und Lengen aufreissen
er versagen. Die Nasidwurm
den Schern baum gleich / e
Holtz/ doch grüner und jarter
er bringe diß gewächs gar
de/gefüllte bündeln/ erwan
neben einander / darauß
jet gang hole weisse hoh
Nacht aber/ so die nigh
finder man gemeinlich
zwey oder drey haue
gen einander gesen.

Colu

Von den

Echte willeh
Nacht/ und e
den / Holtz

Staphylococcus im 1. Buch des 1. capitulo. Plinius aber
trage / 1. Buch Plinius. Der Vimpernuss Baum hat auch
weil dem die selbige sticht in auch Schern beüimen/ das laß
pweigen nach versorgen und schenken.

Plinius aber sind im Tausend lach freucht/ wachsen in
inden Sprachen sicut/ in Temp. cap. 16. Pusch selbend

Castanien nuß.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder Von der Krafft vnd Würckung.

Leber.
Gut ge-
Bleu.

Sie Araber nölle das solches nüßlin warmer vnd dickerer complexio seyn/
kinnen zu der verscheyden lebern/reynigen die lung vnd brust/ vnd machen
ein süßel gebilt. Solches versteht von den Pissacien/ von den Pimpernüßlin
wilt ich nichts schreiben.

Innerlich.

Pfligma-
ta.
Lungen.
Leber.
Nieren.
Magen.
Gut.

Sie fremde nüßlin fasten oder Pissacia genant/ bekommen fast wol denen
so schilnig sind/ vnd vil phlegmata haben/ die machen sie süßel vnd dünn/
bekommen derhalben wol (sage Scapio) der lebern/ lungen vnd nieren.

Das selbes lib. 1. cap. cylo. will das geröste nüßlin in der speisen genossen/
dem magen wol bekommen/ beschleichen allem gift widerstandt erzeygen/ in heu-
sen vnd balden genossen. Ob solches auch von vnsern Pimpernüßlin zühelfen
ben sey/ gib ich nicht bedencken.

Man pflegt sonst Pater noster auß den selben zümachen.

Castanien nuß. Cap. Irix.



On de

Reym nüß
lein kellen
wir wider
vnd zu
den grossen Castanien nüß-
lin. Die werdt mit grossen
beüssen auß dem Elsch in
Türingen vnd Oberland
geführt/ wachsen fast gern
vnd Wißburg/ da finde
man eygenc Castanien nüß-
lin/ als vnd das dorf Dör-
renbach/ beschleichen im-
er der Elsch. Wachsen gern
in bracken heben janz
dickem erdreich/ der baß
wilt mit der zeit sehr groß
vnd dick/ wie der Eyde-
baum/ seine lange blätter
sind Reymzacke/ der se-
gen nicht rugelich/ doch so
seind die blätter etwas
förmal vnd rumpfficht/ ob
gefalten. Von der frucht
erscheinen auch jünge die
langen gellen zypflin/ wie
an den Baumnußlin/ das
man der Castanien gorteyd

apffe hülffen/ darinn die braune Castanien verbleib-
en y gals heuten/ seind jnnwendig gang weich/ vnd

Ca-
stani-
auf.

am angriff lind/als ein sammat/darinn werden gemeinlich ymo oder doch Castanien mit krumer schdel eberlegen/vermehrt. Gegen dem Herbst aber so reissen die Ruchschere runde Ygels köpflein von einander/ vnd fallen die zeitliche Castanien herauss. Welche aber lassen mit slangen die Castanien heraberschwingen/ also thut man auch den Baumussien.

Castanien baim werden langsam auff brache von der frucht/ man pflegt die jungen pflanzen gemeinlich auffzulgraben/ vnd füttert züfgen/ die hangen in der ersten dünne baume gerlein/ mit welchen vor zeiten der Patriarch Jacob seinen Schwäger Laban betrog/als er die Lämmer eber der trändt mit Döseln vnd Castanien garlin flockt machet. Gene. xxx. cap.

Culture
Rüchre
& Lamm.
Laban.
Gen. 30.

Von den Namen.

Castanus Kastanus heißt wol namen der Castanien/ welche nennet er Populaceus oder Castaneus/ das ist die gemeine Castanien/ welche nennet er Carcinus. welche Bolanisches/ welche Carlinus/ welche Castanien/ welche Nicotinus/ vnd welche Tringulus. Der gemeine nam aber ist ein Castaneus. Effen. Glane Carthago/ Jeno glane/ Apine/ Moia vnd Castane/ vnd Lieb Castane/ sagt der Alexander in Dierico. Im Compendio heisset sie Castal/ Castanisch vnd Castalio. cap. 1001.

Nieder.

Von der Krafft vnd Wirkung.

Castanien sein von natur ein wenig warm vnd drucken/ stopffen gemeinlich alle Ruchflüss/ haben das lob vnder allen Eychen/ sagt Galenus.

Innerlich.

So jemand die gisteigen wurgeln Ephemerem oder Zuckosen zuweil bereichet/ dem selben sol man Castanien züessen geben/ so schadet ihnen die gisteigen wurgeln nicht/ sagt Dioscor. lib. 1. cap. 1001.

Gist- &
phemer.

Wuss sein die Castanien in der kost schwächlich zuwenden/ gehören grobe Eudel fruchtbarkeit/ schaden den baup/ bilden den bauch/ vñ stopffen den slangen/ doch zu lange sollen die gebiarte vñ geborte Castanien etwas besser sein/ dann die roben/ spricht Simon der Antiochenisch Arzet. Weintheil will ich den Schwaiken vñ Thüringen stunden.

baup
bauch
bilden

Das wasser darinn Castanien mit ihrer schdel sein gesotten/ ist vass nuz vñ bewert für alle bauchflüss/ für die rot Khüt/ vñ für das bildelein/ sagt Pli-
nius Valerianus.

Korridor.
Bildelein.

Eychbaum. Cap. Ixx.

Leich wie alle Obobeim bilert lei obs vñnd frucht bringen/ also thut auch das Eychbaum gestircke/ dann welche Baum tragen große/ welche kleine/ welche lange/ welche runde Eychbaue/ deren werden ein theil vñd Bartholomae/ die andern im Herbst zung. Eychebaum so die Sonnen nicht gar mögen haben/ sind mit heiz vñd frucht vngestircket vñd harter/ auch so ist das Eychbaum holt/ das von der Sonnen gewandt ist/ schwächlich züspalen. Das heissen die Baumen vñd Winterstellig holt. Alles Eychebaum laub ist in der ersten vass zart/ vñ kompt das

spain.

Tempo.

zoma.



gälsbig lang gerad (da
sind die lange pfflin)
mit dem laub herfür ge-
stülset/ vnd A. Geogel-
tag. Das bleich gälsbig
laub wirt n. lenger n. grü-
ner vnd harter/ weinw. es
ist's laub am Lychnbaum
erstmal auch beumet
wurt / sonderlich an den
junge stauden. Nach dem
gerad stellen als bald die
aller kleinste rote blümlin
auff stengel derauffsteht
den Lychnen / erwas drei
oder vier auff einem dünn-
en faden stengel. Ob
aber die Lychnhecken
big sein / muge man war-
enb A. Jacobs tag/ als
dann siet man die gehirn-
gene Lychn auß ihren
schüßlen schliefen. Wisse
die Lychn hat nach dem
schüßlin yro heit/ die auf
seß ist die jähre harter stes-
ter/ die ander das beumfär-
big harter heülein vnd den
harben bitteren kernem ge-
wachsen.

Die Lychnbaum gewinnen im Lenz/ runde lude pfflin als schwem-
me/ inwendig voller harer fruchtgeßlin/ darinn wachsen A. Daden/ vnd werden
gü. luge stüßlin darauß.

Gegen den Herbst bringet das Lychnlaub ern zu runde lude pfflin/ auff
der stutzen gegen der erden/ erwas n. oder p. pfflin an einem blat/ darinn wach-
sen auch mader / die werden mit der zeit so der Herbst warm ist/ y. fliegen vnd
schwadern/ vnd das sind aber nicht die reiche Gältpffel/ darmit man ferbt.
Von den selben hernach.

Es geschicht offte das das Lychnlaub gegen den Herbst auff der linden
seiten weiß rüde schüßlin gewinnen/ das silt dann ab/ vnd man man die blü-
lin silt/ (dann also nennen es die Bauern) so verhoffen sie des künfftigen jers vil
Lychn zu haben.

Von den Namen.

Der Lychnbaum im Teuffen Land heisse Quercus / auff Griechisch qm, der ander bare
Lychn ge. In der römischen Capricorn Lychn/ y. Latin Kofen. Theophrastus redet
von Lychnen vil Lychn geschicht/ lib. 9. cap. 12. Als Quercus / der silt die aller größten Ly-
chn tragen/ hernach der Ficus/ Kofen/ vnd der dinstige N. N. Kringelstucke Lychn
der Quercus oder der Ficus/ der siltigen/ wie die Callian/ deren maßstucke Gältpffel.

Die Lychnpflanze ist eine Quercus/ vnd ein Quercus. Daden, cap. 1000.

Die römische Lychnpflanze ist eine Quercus/ vnd ein Quercus.

Von der Krafft und Würkung.

Nies was am Lychebaum ist/ Das hefft zusammen/ siemendlich die aller partes
 si hefft (schet zwischen dem stamm und der gruben rinden/ desgleichen das Hafften
 beiden zwischen dem Lychebaun vnd der schelck/ sin druckner warmer eigens die stille
 schaffe/ nunglich zu hefften vnd blüßlich zu stillen.

Innetlich.

Ethen laub oder die mündel schelck in Wein gesetzen/ vnd getruncken/ stillt Danc und
 gewislich alle hauchsluß/ desgleichen der Weiber bildighen/ vnd den auß
 Genothotum/ weicht auch den Biluspeim.

Das gebroide wasser vom jungen Lychen laub oder den vnreintigen Ly-
 cheln hat gleiche würkung/ gebet für die Kinder.

So jemand von einem giftigen Thier oder Wurm gestochet were/ der trin-
 ck gepulvert Lycheln/ auch so jemand giftig bett gesin/ vnd vber die kessern Can-
 tharides gemandt/ hat getruncken/ also das er blüß harnet/ wie ich ermann ge-
 den/ der selbig trind gepulvert Lycheln/ er gemüß.

Wische geben die gedulten Lycheln zu trincken für den stin. Aber jenger
 mehr hüß vnd argnet dimer nicht für die reicken/ siemüß sin argnet vnd hüß
 auß India vnd Arabia holm. Die Lycheln (spichet sie) gebet für die Sem.
 Welan es laß also/ vor zeiten hat man Lycheln für die arg gemessen/ das macht
 der güt Redt/ Lungen gemandt. Galenus sagt/ das die Lait inn Arcadia lange
 zeit herwartung vom Ebe vnd Lycheln gehabt haben.

Lüßterlich.

Galenus hat inn der noch/ da kein ander argnet fürhanden war/ ein munden
 (mit einer ayt gebawen) mit zerkleinertem Lychen laub verbunden vnd ge-
 heffet.

So ist am tag/ vnd vilen offenber/ das Lychen laub den wunden wol be-
 kompt/ vñ si ganz frisch beche/ vbergeschlagen. Das laub gebt auch ein sehr laues
 mont dazü. Das reo jung Lychen laub inn süßem Wein gesetzen/ vnd damit
 den mund geschwacht/ vnd gargansirt/ stillt das jannwe/ so von kalten flüssen
 kompt/ das soll man oft vnd warm in den mund nemen.

Dem nuz vnd gebrauch der rinden/ wissen die Kothawer/ vnd andere bänder
 werts Lait.

Desgleichen den nuz des Lychen holgs wüß niemande mögen beschreibē.
 Vnder allem holz ist kaum eins das widerbistigen/ vnd zu macher laß geben vnd
 gesicht mids gebrauch wüß/ als Lychen holz/ so saye zu Land oder Wasser.
 Dazü allerhand gesicht sin täglichem gebrauch/ wüß von Lychen holz ge-
 macht. Die besten Weinsaf vnd fischdennu werden auß Lychen holz gemacht.

Gallöpfel. Cap. lxxj.



Dieweil der Gallapffel ein besonder Lychen
 geschlecht ist/ hab ich ihnen auch besondere wölken sagen. La-
 wach si aber der selbig kurz stammet/ Lychebaum wach inn Ger-
 mania/ er werd dann besonders darinn gepflanget.

Gall-
äpfel.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:

Vonden Namen:



Es weil die Eychbein Galläpfel tragen/ weij
Echinosphaera Schriben/ lat. cap. in se. sin
Vnd die äpfel an unserm Eychbein wachsen
mit/ darmit sie auch von andern blümen/ blüß/
vndige Eiche äpfel gekostet werden. Vnd
vndet nur bei von den Galläpfeln. / Vnd man
die Scharenvnd (schwarze) fast bereitet. Vnd
Galle genannt. Wie andern Eychbein/ als
Vnd von schiedlichen/ vnd der lüßlichen spe
Vnd darmit man Echerich vnd Echerich bereich
in/ lassen wie/ als fremde gemischet/ vnd
wischen. Vnd der darmit lüßlich kochen/ darmit
Echinosphaera lat. cap. in se. sin. Vnd
Kochman lat. cap. in se. sin.

Von der Krafft vnd
Würdung.

Es sind vast der Galläpfel vnder
vnder dem Eychbaum beschreiben/
vnd ist die würdung vñ darmit fast ge
meyn/ züßlos sein/ züßlos züßlich/ vñ
züßlich.

Innerlich.

Galläpfel in wasser gesotten / vnd
mit gedachtem wasser die speisen be
reit / züßlos alle darmit / vñ
die rote Rühr. Echerich geben die äpfel
gesotten in rotem Wein zu trinken. An

der würdung sind wie die jarten rinden am Eychbaum.

Äußerlich.

Sie puluer im mund gehalten/ züßlich das zanssich züßlich/ vñ
abgesehen züßlich widerumb auf.

Galläpfel in Eichen gebunden vnd widerumb mit Eych abgesehen/ geben
ein lößliche blüßlich. Vnd man vnd dampff mit Galläpfel bereit/ sollen der
Frauen züßlich die außgheinde mütter wider kenderich in den leib.

Galläpfel in Eych oder wasser geboise / vnd damit gewaschen / machet
schwarze haar/ welches wol gleichlich/ dann schwarze farb vñ bitten werden von
Galläpfel vnd Viertel bereit/ wie das alle Schreiber vñ Farber wissen.

Büchbaum. Cap. lxxij.



Er Büchbaum wäre vast groß / dick vnd
hoch/ mit vielen außgespreiten armen vñ ästen. Im alter wirden
die stämme hol/ gleich wie die Eychen / das einer darmit wider
ist noturfft wachen. In einem solchen holm Büchbaum hat von
zeiten

Forma.

Don der stauden/hecken vnd beümen vnder:
Eüßerlich.

On the
ground
the signal

1. *Introduction*
 2. *Methodology*
 3. *Results*
 4. *Discussion*
 5. *Conclusion*
 6. *References*
 7. *Appendix*
 8. *Index*
 9. *Glossary*
 10. *Notes*
 11. *Footnotes*
 12. *Endnotes*
 13. *References*
 14. *Appendix*
 15. *Index*
 16. *Glossary*
 17. *Notes*
 18. *Footnotes*
 19. *Endnotes*
 20. *References*
 21. *Appendix*
 22. *Index*
 23. *Glossary*
 24. *Notes*
 25. *Footnotes*
 26. *Endnotes*
 27. *References*
 28. *Appendix*
 29. *Index*
 30. *Glossary*
 31. *Notes*
 32. *Footnotes*
 33. *Endnotes*
 34. *References*
 35. *Appendix*
 36. *Index*
 37. *Glossary*
 38. *Notes*
 39. *Footnotes*
 40. *Endnotes*
 41. *References*
 42. *Appendix*
 43. *Index*
 44. *Glossary*
 45. *Notes*
 46. *Footnotes*
 47. *Endnotes*
 48. *References*
 49. *Appendix*
 50. *Index*
 51. *Glossary*
 52. *Notes*
 53. *Footnotes*
 54. *Endnotes*
 55. *References*
 56. *Appendix*
 57. *Index*
 58. *Glossary*
 59. *Notes*
 60. *Footnotes*
 61. *Endnotes*
 62. *References*
 63. *Appendix*
 64. *Index*
 65. *Glossary*
 66. *Notes*
 67. *Footnotes*
 68. *Endnotes*
 69. *References*
 70. *Appendix*
 71. *Index*
 72. *Glossary*
 73. *Notes*
 74. *Footnotes*
 75. *Endnotes*
 76. *References*
 77. *Appendix*
 78. *Index*
 79. *Glossary*
 80. *Notes*
 81. *Footnotes*
 82. *Endnotes*
 83. *References*
 84. *Appendix*
 85. *Index*
 86. *Glossary*
 87. *Notes*
 88. *Footnotes*
 89. *Endnotes*
 90. *References*
 91. *Appendix*
 92. *Index*
 93. *Glossary*
 94. *Notes*
 95. *Footnotes*
 96. *Endnotes*
 97. *References*
 98. *Appendix*
 99. *Index*
 100. *Glossary*
 101. *Notes*
 102. *Footnotes*
 103. *Endnotes*
 104. *References*
 105. *Appendix*
 106. *Index*
 107. *Glossary*
 108. *Notes*
 109. *Footnotes*
 110. *Endnotes*
 111. *References*
 112. *Appendix*
 113. *Index*
 114. *Glossary*
 115. *Notes*
 116. *Footnotes*
 117. *Endnotes*
 118. *References*
 119. *Appendix*
 120. *Index*
 121. *Glossary*
 122. *Notes*
 123. *Footnotes*
 124. *Endnotes*
 125. *References*
 126. *Appendix*
 127. *Index*
 128. *Glossary*
 129. *Notes*
 130. *Footnotes*
 131. *Endnotes*
 132. *References*
 133. *Appendix*
 134. *Index*
 135. *Glossary*
 136. *Notes*
 137. *Footnotes*
 138. *Endnotes*
 139. *References*
 140. *Appendix*
 141. *Index*
 142. *Glossary*
 143. *Notes*
 144. *Footnotes*
 145. *Endnotes*
 146. *References*
 147. *Appendix*
 148. *Index*
 149. *Glossary*
 150. *Notes*
 151. *Footnotes*
 152. *Endnotes*
 153. *References*
 154. *Appendix*
 155. *Index*
 156. *Glossary*
 157. *Notes*
 158. *Footnotes*
 159. *Endnotes*
 160. *References*
 161. *Appendix*
 162. *Index*
 163. *Glossary*
 164. *Notes*
 165. *Footnotes*
 166. *Endnotes*
 167. *References*
 168. *Appendix*
 169. *Index*
 170. *Glossary*
 171. *Notes*
 172. *Footnotes*
 173. *Endnotes*
 174. *References*
 175. *Appendix*
 176. *Index*
 177. *Glossary*
 178. *Notes*
 179. *Footnotes*
 180. *Endnotes*
 181. *References*
 182. *Appendix*
 183. *Index*
 184. *Glossary*
 185. *Notes*
 186. *Footnotes*
 187. *Endnotes*
 188. *References*
 189. *Appendix*
 190. *Index*
 191. *Glossary*
 192. *Notes*
 193. *Footnotes*
 194. *Endnotes*
 195. *References*
 196. *Appendix*
 197. *Index*
 198. *Glossary*
 199. *Notes*
 200. *Footnotes*
 201. *Endnotes*
 202. *References*
 203. *Appendix*
 204. *Index*
 205. *Glossary*
 206. *Notes*
 207. *Footnotes*
 208. *Endnotes*
 209. *References*
 210. *Appendix*
 211. *Index*
 212. *Glossary*
 213. *Notes*
 214. *Footnotes*
 215. *Endnotes*
 216. *References*
 217. *Appendix*
 218. *Index*
 219. *Glossary*
 220. *Notes*
 221. *Footnotes*
 222. *Endnotes*
 223. *References*
 224. *Appendix*
 225. *Index*
 226. *Glossary*
 227. *Notes*
 228. *Footnotes*
 229. *Endnotes*
 230. *References*
 231. *Appendix*
 232. *Index*
 233. *Glossary*
 234. *Notes*
 235. *Footnotes*
 236. *Endnotes*
 237. *References*
 238. *Appendix*
 239. *Index*
 240. *Glossary*
 241. *Notes*
 242. *Footnotes*
 243. *Endnotes*
 244. *References*
 245. *Appendix*
 246. *Index*
 247. *Glossary*
 248. *Notes*
 249. *Footnotes*
 250. *Endnotes*
 251. *References*
 252. *Appendix*
 253. *Index*
 254. *Glossary*

10

11

Sie grüß den Bucherlant / verzeihen / vnd vbergebt / jertliche anhebig: ges
chrewt.

Auf den heil macht man vil wurd genüg/als lehen/erden/iruben/ geist/
 vil geistlich in wasserbenen/ darinn wirt es beste steiffen.

Auf dem faulen Buchholmen brennt man Weidenrinde lösthen.

Das wasser so in den hohen Büchseimen rund dem Lydbolmen funden
wies ist ein köstliche arznei für allerhand runden / grind und flechten. Darnit ge
weiden. Das hab ich erfahen an Menschen und dem rinde Vögel.

Jeannus Andlins sagt / man vntreibe die giffige Ottern zu Laum vnt
ra mit einem Buchbeume röstlin. Ein vnd erachtete naur die Buchbanne.

Handbüchen. Cap. lxxij.

74

Verg. Eclog.
d. Cytheree
folget Camo-
anda regisset
dolores non
tulit ornati-
ci placuit.
Silius Ital. d.



100

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 1039-1043.

Über allem steht

so inn ersten Wälden
wächst, ist kaum eine so
hart, als der Handsteh-
von farben weiß und hart
/ weiß zugen / wider d
bed / zu schanden / und g
nen in den Wäldern wach
/ faden und spärlic er
ter zu machen.

Das laub am Hagenbüchsen ist aller
ding dem Küßlein ähnlich; ja rings weiß
her um wenig zerstreut. An diesem haum
wachsen die vogelungen; die verglichen
sich selber der Linden blät; doch die jüng
lin am Hagenbüchsen (in ganz hart) und
solches ist der summe / den pflegt man in
der arzenei schenken.

Den den Nationen.

Siehe die von mir in der ersten Ausgabe des Buchs
verwendeten Stellen, und verleihe ihnen die
mit dem Buche gegebenen Nummern / welche aus
den verschiedenen Ausgaben / wegen der in der Neu-
auflage vorgenommenen Verbesserungen / nicht
immer in der nämlichen Ordnung zu finden sind.

Don der Krafft und Wirkung.

3 Ogds jünger (ein warmer mader / trachten den harn / und helfen den schwar-
zen auff die gult / dann sie stercken / in der speiß genossen) die männliche na-
sen die Araber.

© 2004 Blackwell Publishing Ltd

Lin-
den-
baum.

Lindenbaum. Cap. Ixviij.



LW wollen eins vnder die grünen Linden
hangen, vnd beschen wir dieselbige nachsin/ vnd da wir dazsel
kommen/ sinden wir zwey Linden geschlecht/ ein jame vnd ein
wilde/ die jame aber ist di. schonest/ vnd gröst mit laub/ blümen
vnd fruchten. Das laub vergleichet sich dem Vellen laub/ vber
vns Theophrastus lebet/ dem Epheum laub, doch größer/ vnd am angriff vil
linder vnd weicher.



Solche jame Linden
pflegen sie laub seltsche
vnd Gerudie/ wann tag
vnd nacht gleich ist/ hofen
sich/ vnd die runde vnd
galleweisse blümlin/ die sich
in der gestalt der zams
linen blüer vergleichet/ er
scheinet ganzlich vnd
Vibem/ wachsin erwan
bey wolriechender blüme
in an einem blumen stiel/
das sich vomen aussen in
dery theyl zartheyl/ vnd
hangt also an einem seiden
fäden/ stenglin/ ein büm
nre gelbfarbe blümlin/ als
ein kleines stenglin/ vnd so
der blüer abfällt/ wirdt dar
aus runde helle/ aller ding
wie an den Epheum/ die
reissen im Augustmonat
auff/ vnd fallt der runde/
schwarz/ ist samet heraus/
se/ nicht größer dann der
Aberich samen.

Der stam der jamen
linden wirt sehr alt vnd
dick/ ist außwendig mit
schwarzer grober rinde

vberzogt/ vnder der selben findet man ein weißes lübes glantz bassel/ voller
saft/ schimig/ vnd am geschmack gang süß/ das holz aber ist gang weich vnd
lind/ dannenher ihm sonder zweifel von den Türcken der namen Lindenbaum
geben ist. Das holz vnd neben dinsten sind nütz/ vnd buochen halt. Man pflegt
aber solche äst auß zu spreyen/ vnd zu vnderstügen/ damit das volck im sommer
seinen lust vnd fergeweil dazunder haben möge.

Der wilde Lindenbaum ist dem jamen in allen dingen gleich/ außgenommen
das laub vil blümlin sind klein/ das laub schwarzgrün/ vil blüer daz baum
später dann der jame/ die fällt ab ehn frucht oder samen. Das geschlecht findet man
in fasten bebi nütz nachsin Walsam. Auff obangrieger weis beschreibet
auch der alte Lehrer Theophrastus sein Lindenbaum lib. ij. cap. v.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:
Von den Namen.

[illegible]

So habe ich also, zusammen mit Theodor und für ein halbes Jahr, und das heißt Europa beiseite, meine Reisen in die Welt gemacht, und das hat mir sehr viel Freude gemacht. Ich bin sehr dankbar, dass ich das machen konnte.

Von der Kraße und Würkung.

S Der Lindenbaum mir allen jüngerleut gang und ferre, vñ bar schünge
Blumen, jeben safft, vñ schlanige baß, am gestirnet saß, saß, vñ mir künen
wider gemantelt, ich stand, ich ab erwidet. Und so wold er rund schwingen, samt vñ
Lindenbaum auch saß, so ist er doch vor alle thier sicher, sagt Theoph. li. ij. ca. vi.
Ich habe das Lindenblat den Dynen mir jüm baß, jeyen, wie wol sie baß
ein hauchet stellen.

Annex 1.6.

Eslich geben das gefasste wasser für das barch genommen; und nit verdrich/
 Sauer zu bekomen; mal den von fischen barmen nach der rezepte.

Thelotrema has a very long history in the Balkans and is

Kindes heile ich bald gekant mit Weisig wider abgibt (hat) und mit
 seinen Krebs augen angibt, treiber auf das geronnen hilt, denen so schwer
 ich erfüllen Gnd, und hilt so ein.

Center lid.

S Je glantz mehrst du dich in wasser gelagt: gibst du dich desto in der heylen vber
aus dem brandt. Welches vil also bewert und warhafftig befunden habi.

Auf dem heylig macht man die geschnittenen bilder/die bar man in den Kir-
an staten der Heyligen verhebt. Dargege so macht man auf den Linden he-
gen gäben rede, nemlich das buischen poluet, dar durch land und laie verderbe-
ten. Also kan man sonder und giste von einem gemächß bereyten.

Bircken baum. Cap. lxxv.



Der Birckenbaum ist vor zeitten in großer
 ansehe gewesen. Darumb hat man auff die weissen rinden des sel-
 ben baums gewon geschrieben. die dann die kumpen jhm Papper
 erfunden. send worden. wie ich dann selbs zu Thuring. Schwes-
 terland etlich Carmina Vergilt auß weisse Bircken rinden ge-
 schriben. geben zu lesen hab. Aber es sind nimmer solche rinden oder stü-
 ck

100



gar auß den Libani kom-
men/und weiden nider bey
den Armbuflern die Bie-
chen je zu beugen vñ andm. Armbuß

Doch so klebt die Bir-
denreife noch für und für
in den stülen die braunte
man zu den vngeschamen
hindern. Egelen.

Der stils Birckenbaum
hänge inn seiner jügende
braune rinden/ darnach so
er auffkompt / werden die
eüßerste rinden je länger je
weisser. Das laub welches
in der ersten gefahren vñnd
krauß herfür schließet/
wird schon grün vñ hangt Formel
ein jedes laub an seinem
dünnen stiel/ anjsehen als
ein kleines stülein/ von fern
begegnet man grün. Aber
das getreyd / das kind die
runde pfeffer am Bircken-
baum/ vergleicht sich den
Büchen pfeffer / oder dem
Wien getreyd/ solte mir ab-
biß gegen dem Herbst daß
solche pfeffer sind des Bir-
ckenbaums samen/ vñ wech.

den junge Bircken stülein auff kommen/ die gerath am liebsten in kaltem sand
bedeckten grund/ an den hohen schattichten bergin vñ gründen. Vnder allzobal Loca-
men ist kaum einer der den saft im Fröling so bald vñ vberflüssig an sich ziehet/
als eben der Birckenbaum/ dann im anfang des Somers/ ehe das die blätter her-
auf schreiffen/ hat der Birckenbaum seinen süßin saft empfangen/ also vberflüssig
sig/ das wann man den baum mit einem messen verwundet/ auff stund fließt ein
lautes wasser heraus/ solchen süßin saft pflegen die dürstigen kranken inn den
wälden zu trinken/ vñ hab noch selbe vil mal darmit erlabet.

Von den Namen.

Wird der geliebte süßin pfeffer/ vñnd wölten das der Birckenbaum sel Berula Thersphus L. 1. 1. 1.
ein/ auß Griechisch Berula. Die Wälder nennen ihn Berula vñ Berula. Welches bey L. 1. 1. 1.
manig laß ich zu thun. vñnd weißt mir den Birckenbaum. ein gelbes Pappi laß ich sein der Berula
gelbe vñ Wirkung helde/ vñnd doch kenne den alten Thersphus sein Pappi/ der mit vber- Pappi
ten eben hoch in Egypten sel wachsen/ kochen lassen. Es wachsen doch bey uns die Bäume L. 1. 1. 1.
alle gleich/ denn erliche werden hoch vñnd sehr viel/ erliche aller kochen lange stunden/ weil sie schon L. 1. 1. 1.
hundert jarg werden. Warum sel solche dem Bircken vñnd andern kranken ein auch widerstehen?

Von der Krafft vñnd Wirkung.

Da Bircken geschlecht wirt mehr als dienst arbeyt/ dann als erndt ge-
braucht/ wiewol es auch nuz vñnd güte ist innerlich vñnd äußerlich/ zu vil pfer-
ten. Innen

Harry/
Lann/
vñ Kyn
holz.
Cyn.
Gülden
gilden.

Von der stauden/hecken vnd bäumen vnder: Innerlich.

SDer süß saft von den Birckenbaum im Lengen anfangen/ soll güt sein (ger
truncken) für den steyn vñnd gallsache. Welch destilliren den saften/ vñnd
brauchen ihn zu mancherley stücken am lab.

Äusserlich.

Sollt in
gülden.
Zinnend.
lin.
Kupf. mahl.

SDer Bircken safft sonderlich weiß der distillirt ist/ heylet die frülte im mund/
allerley yntermälte vñnd stücken/ darmit gemäßen. Solches thut auch das
wasser von dem grünen laub gebauet. So man die wägen (darmit man läßt
gürtsel mache) mit dem Bircken safft einlegt oder einbreyt/ alle läßt so darvon
gemacht werden/ die bleiben sicher von den bösen/ vñnd ist ein experimente.
Aber die rinden zu essen gebauet/ vñnd ein laugen darvon bereyt/ ist vil krefftig
zu abgondren pesten.

Vñnd ligt al
malte.

Genß andere wüderung vñnd tugent des Birckenbaums mögen nicht wol
erzölet werden. Dann auß dem yndes vñnd rissen machet man scharpferbüden
vñnd die böse kinder.

Thymol. lib.
4. 10. p.

Man machet auch die besten Len besen daraus in unserm land. Auß den jun
gen Bircken machen die Bauern gar besterlen/ zu der frucht in der stunde/ daß es
gehen genoch. Bircken jähe starke gebäude vñnd ring/ zu vilen dingen nützlich.
Also liest man auch von Papyro/ das der König Antigenus soll seylet zu den
schiffen darauf haben lassen machen.

Anigone.
Arabisches
für/ Waage
mit 100
gilden.

Die Bircken rinden bleiben bey den Ambraßern/ aber das holz/ vñnd im
sonderbeyt die jähe harre vñnd asche köge bey der Erden gewachsen/ gebauet für
die Wagner/ darauf machen sie eyer vñnd selgen zu den röhren.

Harz/ Lannen/ vñnd Kyn= holz. Cap. lxxvj.

Vñnd.

Es muß nun ins hoch gewälde/ vñnd sehen wie
die Harzkeim auffgessigen sind/ vñnd so ich in das gewildeneß
kommen/ sind ich zum ersten den edel Harzbaum in den hohen
Alpen des oberen Teütschen lands/ als vñnd Wallis/ naher Ita
lien. Vñnd ist aber dieser hoher schlechter baum/ mit vilen jarem
baum bestreydet/ das ist sein laub/ gang eßbarfarb grau. In diesen hohen bawen
machen die edel Zierbäume/ vñnd den langen zapffen/ welcher brauch vñnd be
rühme ist in der arney.

Harz.

Lannen.

Vñnd.

Der wild Harzbaum genant Kynholz/ ist fast gemeyn im Germanien/
wächst gern war hin gepflantz wüet/ im Wachsgan sehr wol bekant/ sondern
lich vñnd die stalt Keyser Lautern. Das laub ist vil grüner/ rauher/ vil stocker
lechter dann am jamen/ genant auch zapffen/ aber kürzer vñnd harter/ mit sehr
Reynen nüssen. Dieser baum gibt vil harz von sich/ wann er vermodet wüet.

Wie man aber den jamen Harzbaum/ genant Pechtrannen/ oder Fischen
auffbringen segen vñnd handhaben solle/ das lehret Palladius lib. vii. cap. vii.
In etlichen orten/ als im Walliser land/ wachsen sie ohn alle pflanzung.

Vñnd

Von den Namen.

Die Dreibüchlein haben, die erstlich die sechs
langeßte Dreibüchlein werden, aus we-
chen der pulver gemacht wird, halt ich
für den rechten Namen, in Griech. ist, *cap. lxxxviii*
geheissen. In Arab. *Castoreum* / *Castoreum*
heißt das kalte Harz, oder das Dreibüchlein,
ist ein Pulver, welches, heist im Arab. *Castoreum*
heißt. Die Dreibüchlein werden auch, als
die meisten wollen. In den Griech. *Castoreum* /
in *Castoreum* / *Castoreum* / *Castoreum* / *Castoreum*
in *Castoreum* / *Castoreum* / *Castoreum* / *Castoreum*

Von der Krafft und
Würckung.

Die Dreibüchlein / *Castoreum* genannt/
sind in der arzt am dienlichste /
von warm warm und trocken / sagt *Auer*
chois / dienen vast und dem abnehmen
schwachen menschen.

Innerlich.

Die nüßlin vñ stückel des Pinbaums
sind aller zusammen gehend / *Castoreum*
bekennen wol den menschen so sehr, als
sehr, oder so in die schwindstuch, als sollen
sie befragen, daß sie gemacht nüßlin, *Castoreum*
den vñ erwidern die natur, für sich selbst
oder mit Honig gemessen, sagt *Auer*
chois, *cap. lxxxviii*.



Castoreum stückel oder auch mit süßem oder gesüßtem wein eingenom-
men vñ darauf gehen geistliche *Cucurbita* kernlin, bewegen den harn, vñ sollen die
hinzig dreyßelstuch brennen, so von den nieren oder hinzen blasen entstanden ist.
Gemein nüßlin mit Bursel saftt gemessen / heilen den hinzen verkehren
inagen, für die krafft der natur, vñ dreyßelstuch hinzig stückelstuch.
Die mittelst rinden am Pinbaum zerstoßen vñ getruncken / steyßen den harn
und bewegen den harn.

Des lauffs oder auch der rinden eines quinten stückel mit Honig messen/
oder für sich selbst eingenommen, soll den lebhaftigen nüßlin sein.

Äusserlich.

Die von Dreibüchlein gemacht / ist vast köstlich für den schlag die be-
digne glieder, darmit warm gehalten, sagt *Auer*
chois.

Ein pulver von der stückel oder vom laub gemacht heilet den gezangenen
Wolf am bindern.

Es dreyßelstuch vñ heilet auch andere offene geistliche gebant oder sonst ge-
wachsen darmit bestricht. Das zerstoßen oder zerhackte laub obergestückel/
weicht aller engung mit gewalt. Das laub in Wasser gesüßtem oder das klein
stüßmal vom laub vñ das selbst also warm im mund gehalten / stillt das janz
weicht.

Thannen
vnd
Lerchen
baum.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder Thannen vnd Lerchenbaum. Cap. lxxvj.

Forma.



Art.

Alte.

Leit.

Toll.

Temp.

Weiterley Thannen/nemlich schwarz vndd
weiß werden in das hohen Thannwälden gesehen das laub an
ihnen beiden ist breytter/ aber viel kürzer dann am Pinbaum/ bey
nahe wie die Nadeln am Rosmarin stock / die Ästlin aber am
Thannenbaum sind allwegen freygenackigt gekert. Dese köm
schwingen an ihe wolriechendes lauterem Harz/ fast wie der Weyrauch an der
gestalt vnd geruch.



Der weiß Thannen
baum ist abgestreymt fast
ähnlich/ außgenommen das
laub ist auß der einen seite
ten ganz eckigförmig/ vnd
die seite am stamm ist auch
weiß vñ glantz/ nächst
vnd Wallis.

Der Lerchenbaum
wüch auch vñ die Thannen
genet / vñ ist der wer-
baffigst am gebirn. Dese
baume heizt/ so es gebirge
wüch/ sollt es ja schon vñ
mit ja holz/ nächst vñ
der Schützen.

Aber der seite Harz
baum darauß mñ ja Win-
ters zutreiben an erlichen des
tern fachen machet / ist
auch ein Thannen ge-
schlecht / bleiben alle über
winter grün/ doch so schwe-
ren sie im laub im Mayen
vnd Bechmonat / wann
das neue harz für geschlo-
sen ist. Weiter von disen
beümen / wer lustig ist ja
lesin / findet man im Plu-
mo lib. xvj. cap. xi. ge-
schriben.

Von den Namen.

Der Thanne Platan si der Kiechen/ wie das die namen der Harz köm an / fast in Stämmen an
allen wälden / dann daz Thanne wüch man an diesen ort also/ vñ an einem andern ort anders /
so er nicht daz gewiß daz Thanne Kiechen. Ich will auß diesem die schwarz Thanne mit der ro-
ten seite/ daz Thanne vñ die Thanne Kiechen. Daz Thanne nennen. Daz der weiß Thanne Kiechen soll
die seite. Der Kiechenbaum/ daz Thanne vñ daz Thanne der Kiechen Kiechen.
Daz der andern seite Thanne nennen man Thanne/ soll Thanne/ daz Thanne vñ daz Thanne
die na-

Wie kann es geschehen, daß es nicht / dem nächsten
Besitzer, sondern dem ersten - Wille geschieht, / und
daß derjenige, der den Namen hat, /

Der Bauer aber fußte allen Handlähren
 heißt heißer Kesseln und das weißt dich von
 dem ein Liliu baum, 4 wasser Trichter Kesseln
 ein, 40 Kesseln die haben, und 4 Kesseln heißen
 Was ander weiß, sagt der Bauer heißer Kesseln
 nach das gekochte Kesseln die sich haben
 der Kesseln und die Kesseln die die Kesseln

100

Introduction



Von der Kraft und
Wirkung.

Senatur aller Vargen und Fischen
ist zu erwidern / zu erreichen / zu ver-
theilen / und zu reinigen gütlich. Under al-
lem Varg Gurnen wider beuere der Wos-
sig / darnach der Tapentin / als die furs-
nehmstten geliche. Diese / aber nicht mit dem
Varg von Tordinho / darnach den Wos-
sig / zum dritzen den Thannen und Rys-
sen harg / und zum letzten der vom Tord
oder Tellen fleugt. Doch werden alle harg
gurnen und Tapentin zu vilen posten im
lebens außersich erden.

Inner life.

Schoner gewesener Turpentin auff vier höffel voll / rugeölthut eingemommen / soll dem geist / inn speiß vnder auch genessen / hefftig widerstand thun / das selb aufschreiben / das dem Menschen kein schaden ferners möge / zu sehen.

Es soll gemelter Terpentin sehr feigk purgiren, die verſchleimte Lunge
und Leber reinigen und heilen. Sonderlich ſoll der Terpentin, welchzeit und ge-
weſchen, gut ſein für den ſchwindſucht für den alten hölzen, Leichen/ vund für das
erzengen blut ſpeien/ vom welchen poſſen die ſchwindſucht ſich erhebt.

Der Waschtag hat gleiche Bedeutung, dem mag man sich selbst (also, oder mit 170) nie in einer Lachmenge betrinken.

In summa! Waszly und Terpestin bekönnen der verstorben blust sehr wol, die von den haffelstus veru and sein worden. Darumb laß ich mit die Pilliken wol gefülln, zu welcher Composition der Waszly gemessen wirt, dann der Waszly bekömpf auch dem magen wol, sagt Dioscorid. l. cap. 197^o.

100

100

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

100

1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 26

100

11000

Geuerlich.

Sie engere des Haffts/ Harn/ Terpentins vñ Bils/ wirt niemandt genug
kun können bestreben. Alle Wund-arten könn durch keine emphiren. Doch
Euchelt der Haffts in mund perleuet/ klinge an gien geruch/ vertreibt den
bösen ardem/ stoffet das an fleisch/ vertreibt die heulen des seligen/ vñnd machet
(darnit geheilte) ein lauter angeicht.

111

100

3.9m wide

1993

Eschern Von der stauden/hecken vnd beümen vnder:

holz. Pflaster vil
selben. In
nicht selb.
den erme
gen.

Terpentin vnd weißes Harz werden zu pflaster vñ salben vrsachlich vmbilet.
Das will ich den Wundbarren beselben.
In summa Harz vnd Terpentin reinigen die alten vnd neuen wunden/ vñ
weichen die haren gestirne an allen enden heilen biß gründ an Vire vnd Leide. Bach.
Wie das die täglich erfahrung gibt/ vñ das ein jeder verstandiger Mensch selbs
weiß zu machen vñ zu geben. Weiter darvon zu schreiben/ will nicht von nöthen
sein.

Eschern holz. Cap. lxxviij.

Loth.

ESchern holz wächset in hohen dunkeln feuch
ten Wälden/ welches auch an steinichen rechen/ vñnd ist puerlich
art. Tragen oder gewinnen beide sampt gar spaltene löcher/ gleich
wie der Spartenbaum Sorbus. Zu beiden seiten des stiles/ sticht
die blätter gegen einander gesetzt. Dese beüm werden sehr hoch
vñnd schlecht/ hab kein frucht an disen beümen gesehen.

Von den Namen.

SCHERN holz heisset zu latein fraxinus / im Griechischen ξυον. Bartsch oder Polypodium
großer Eschern/ auf Griechisch fraxina.
Vom andern geschlecht des Eschern holzes ist am xij. capitel geschrieben.

Von der Krafft vñnd Würckung.

Wess.

SCHERN holz hat das lob/ daz er kein Schlangen vñnd sich wider/ wie das die er
fahrung beweist. Darumb mag man Eschern holz vñnd rinden für Schlän
gen gift brauchen.

Innerlich.

Escher
Wassers.
Leder
pessien
Pall.

In wasser auß Eschern rinden gebandt/ ist ein außkunds für den stein vñnd
gicht.

Das laub im Wein gesetzen vñnd getruncken/ bekomme wol den Lober vñnd
Nilschützen.

Also thut auch das öl gebandt von dem Eschern holz/ getruncken/ vñnd
darmit gesalbet/ sagt Marcardus Jonanensis super Hesum.

So jemandes gebissen were von einer Schlangen/ dem soll man die obersten Escher
holz.
gipffte des Escherbaums zerstoß/ den safft derauß drucken/ vñnd dem gedy
ten zu trincken geben/ dem selben soll das gift nicht schaden.

Es mag auch anenre lachung den Wasserfüchten nicht schädlich sein. Wassers
saft.
Eslich machen lach/ vñnd trinck geschir/ auß Eschern holz/ vñnd wölle Wölle
Wölle.
das man das öll darmit ringet/ wann man stides dar auß pflegt zu trincken.

Eslich loben/ wann man Eschern laub zerstoß/ vñnd etliche zeit den außges
trachten safft mit Wein trinck/ das soll die stessen Leir mager machen in kurzer
zeit. Ich habe nicht versücht/ bedarffs auch nicht/ dörfte wol das ich das gegen
theilbrauche.

Außerlich.

Wassers
saft.

Das Eschern wachset/ da blühet kein Eschling/ das hat Plinius erfahren/ vñnd

holdet. vnd seicht/ wann Eschern mit Eschern vmbgeben werden/ so fliehen sie die Eschelt
ins fern/ dann gien Eschern holz. Darumb ohn zweiffel der rauch von Eschern
holz die Eschlungen vertribet.

Die rinden von Eschern gekandt zu eschen/ vñ darauf ein stülcklin gemacht/ ^{Escher} ^{gründ}
vnd obersgrichen/ soll allerhand bösen gründ heilen.

Aus Eschern holz machet man schöne Tisch vnd tuchen geschir/ ^{Escher} ^{gründ}
desgleiche die lange spieß die hat Actalles zum ersten auß Eschern holz bereit/ ^{Escher} ^{gründ}
nam de Priamo.

Maßholder. Cap. lxxix.



Der schön
Maßholder
mit siner lubs
liche sangre
nen jostess
ten blättern/ vñ runden weisse
grangen rinden/ vñ ist nicht in
allen so groß/ wie andere
kultin/ geschien/ sonder gemein
lich wie an ander hecken oder
stauben gewächst neben den
straßen/ vñ am vster der
wasser. Aber inn solchen sin
stem Wälden im Wassgum/
vñ inn der Gesschafft
Dusch/ findet man diesen baum
so groß/ das darauß stübe ge
ben mögen gemacht werden.
Vnd dierreil diß holz inn sin
nem alter schön weiß/ mit ro
ten wasser strömen oder stum
men erscheint/ so würt es ge
meinlich bei uns zu schönem
geschir/ als bället vñ eisch/ ^{Gesschir}
tasteln erwidet/ ein werbaff
tig holz.
Dier baum bringet si
ne frucht inn der Lande/ vñ
gleichet sich den Vogele jun
gen am Hanbüchen/ vñ das lumb dem Sanickel kraut.

Von den Namen.

Eliche wollen den großholz des baumes kennen/ nemblich den weißen Maßholder also den ^{Spezial}
einen. Der auß dem feldt wüchset/ den nennen sie pilsen. Von demselben mit den weichen oder weiß ^{Carpinus}
sichenden auff dem gelben/ dierren Mennern vñ den ^{Walden} ^{den baum gelberbaug} ^{der}
soll Carpinus heißen/ von demselben schenken Namen Kalline ist. ^{Carpinus} ^{vñ caplin}
Kallin ist der gelblich genen dierren Idere/ auß dem schenck des großholz der/ ^{mit an Philip} ^{ist}

Alhorne
oder
Wal-
deschern/
vnd
Büch-
eschern.
Rudius
lib. 1 cap. 47.
Lebens
weße
Stamm
schmerz.

Von der stauden/hecken vnd beümen vnder

allen vnen Maghester heisse. *serius* 35 Item, merckel das selbig einheyl vber dem Baum ist. So nennen *landtsch*
 etliche die vnen Egeweiden auch Maghester der gestalt halben. *in sin*
 Baum *Arce* sonder vnen in sich ist Maghester / der etlichen Leuten Schenck heisse / *Gramm*
 laub. Von den beiden geschlechtern *Arce* heisse Theophrastus *lib. 11 cap. 11.* *den*
schneit
den heisse.

Von der Krafft vnd Würckung.

Nicht vil findet man von diesem gewächs / für arznei tauglich geschriben.
Rodius sagt die wurzel zerstoßen vnd ebergelgt / soll gut sein für den
 schmerzen der Lebern.
Soranus will das die gestoffene wurzel mit Wein gerundt / soll den schmerz
 gen der sinnen stillen.

Arceus cap. 11.
Plinius inuenit quod noster vnter arce.
Arceus cap. 11. quod noster vnter arce.
Hinc lib. 11. quod noster vnter arce.
Cum vnter arce. quod noster vnter arce.

Weiblein pflegen die abgerichten Nabisch auff Waschelberin stangen zu ge
 wehen / auß was vnsich / inlassen sie wissen.

Alhorne oder Waldeschern/ vnd Bücheschern. Cap. lxx.

Remarck.

Hippocras
al Demezil.

Akine.

Local.



Democras an kün
 ger scherpst
 lünger Ney
 de / hat alle
 ding der Natur willen er
 gründt / so vast / das er auch
 alle gilder vnd dingewech
 der Thieren hat willen bez
 schawen vnd beschreiben.
 Solche sein speculation vil
 nachmachen / hat er / schrey
 der Hippocras / vnder die
 nem aufgeschriben Alhorne
 baum / in der Stadt Abdes
 ragelbet. Wo der noch vor
 handen / würde er vns disen
 baum recht außstreichen vil
 abmalen / sonderlich weil di
 ser baum nicht jederman be
 kant / auch nicht vberal im
 Teütschen landen zu finden
 ist. Doch so wüßte er vast
 gern an heben schriben her
 ge vnder den Stein / ein /
 wie dann die Baumen im
 Wasgaw vnd Westrich
 disen baum selbs vnder die
 Eschern

13
e
10
ent/
d
Büch-
eichern.
Durch
Kamern.
Gedruck
alle

Die jarten blätter wann sie noch jung sin / mit weissen Wein geseteten vnd
zu den augen genüget / sollen die stüß vnd das rinnen der selben.
Gondet lochung oder das jung laub für sich selbe jartmäßer / vnd vber
gelegt / jartbeile geschweßt / bißige beulen / allen blande vom fere oder lute ent-
standen. Andere mehr tugent mögen auß jeynemeren erfunden werden.
Wir wöllen uns nün in die rüge begeben vnd still halten. Dann das hien
jischim Amicea gemante / welches auch die graßi Schaff im Meer still jähalten
beynigt / hat nuch schon auch vmbgeben / das ich weimer die seher inn diesem fall
nicht fliehen kam.
Dem H^{er}zen im Himmel sey lob vnd handt gesagt / der wölle durch seinen
Son vnd Geyst verleben / das diß werd / dieweil es in Gottes Namen vnd Ehor
angefungen vnd bestelssen / auch hinfürer zu Götlichen leb/
vnd des Tadessten wolhart angenommen vnd
genüget wende Amen.
(*)

Regens
kap.
Beyge
posten

Psalm. 131

Non nobis Domine non nobis
sed nobiscum tuo da gloriam.

Registree



Register oder Summarischer be-
griff darinnen aller frantzöſſiſchen oder leibs gebrechen/
die dem Menſchen auch bißweilen dem Viehe möglen zůfallen, an-
zeigend ſowol ſompt etlichen andern Künſten zur außbelegung
zu dienlich, als das jederman ſich dar zu ſehen, was
ihm von nöthen.

Gesundheits zu er-
halten.

25 Appellate

Wider die gebrechen
des hauptes.

Fließender Sand und Schuppen des Hauses.

| | |
|--|-----|
| Jahorn | 1 |
| Calcey in Wasser gekochten | 16 |
| Kamtschatka Baum, Calcey und Gung. | 16 |
| Krausen Baum | 18 |
| Kapontschi mit Fleiß | 44 |
| Ruppel Baum und Wurzel in Wein gekochten | 59 |
| Wurzel und Pflanze wachen | 121 |
| Wurzel von Juncus in Wasser gekochten | 124 |
| Wurzel in Wasser und Wein gekochten, von | 124 |
| getrocknet | 200 |
| Linden 107 | 207 |
| Wurzel von Sassa | 209 |
| Wurzel von Sassa | 209 |
| Wurzel von Sassa | 209 |
| Wurzel von Sassa | 209 |

Table 1

| | |
|----------------------------|----|
| Die Wette war | 37 |
| Begegnung mit einem | 38 |
| Jonas und dem Chaperon des | 39 |

**Lauf, Stulpen und Zip
abstreifen.**

| | |
|-----------------------------|---|
| Galley in water position | 2 |
| Van Gasteren in position | 2 |
| Chaplain in Wolfsmann's aid | 1 |
| Stambler | 1 |
| Chaplain in long position | 2 |
| Van Gasteren in long | 2 |
| Chaplain in long position | 2 |
| Longman Chaplain | 1 |

Graveyard

| | |
|---------------|----|
| Grassland | 47 |
| Spring Meadow | 9 |
| Wetland | 27 |

★ was auffallen merkt

What would other information help you find out?

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Thangolf married to Queen Matilda | 111 |
| Edmund Marston | 112 |
| Brookland | 113 |
| St. Margaret's Convent | 114 |

• was wachsen machen

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Geöffneter Baumtransport | 14 |
| Baumjungentransport (Bündel fassen) | 71 |
| Laubwerk | 88 |
| Stamm von Jungbaum | 198 |
| Weg stellen | 100 |
| Kranich mit Baum anstellen | 244 |
| Bündel fassen | 244 |
| Stamm von Jungbaum | 244 |

1990-1991 1990-1991 1990-1991
 1990-1991 1990-1991 1990-1991

[illegible]

find that machine.

Zusammenfassung

Frucht und fieber.

[illegible]

Excerpt: "The Great Gatsby" by F. Scott Fitzgerald

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Salpeterminerale gesunken | 18 |
| Zug von Epider | 184 |
| Brockenlauf in laugen gesunken | 99 |
| Salter Beron | 98 |
| Flaschenlauf in Kugelnaffe gesunken | 144 |
| Stallbock | 98 |

Des hauptes oder des
Lebens armen.

Samstags von bis

| | |
|---------------------------------------|----|
| Balsambum myrris oder saß | 1 |
| Kaisers wasser | m |
| Grasblumen Saft | dy |
| Cassid. 4 Balsamirg | |
| Nagelblumen mit Rosen Saft übergelegt | p |
| Sonnenkorn 12 Essenz | 14 |
| Pfeifen stein mit Rosen wasser | 6 |
| Rosenstein 4 Balsamirg wasser | 6 |
| Experiment von Schüssel blumen | 6 |
| Experiment von Wagner | 74 |
| Laud 4 Balsamirg | 99 |
| Säure getrunken wasser von haarseng | |
| Pflaster von Sargel | m |
| Kaffee | 94 |
| Trockn. wasser Saft | d |
| Sackblumen wasser | 1 |

Register.

| | |
|---|-----|
| Äpfeln mit Eßig und Kaffee wasser | 164 |
| Bitterwasser von Bartsien | 179 |
| Bittern Bistell klein vorgelegt | 173 |
| Bismuth mit wasser | 171 |
| Chelidonium in weingefessen, und angestrichen | 171 |
| den | 171 |
| Colter wasser | 175 |
| Deutsches blühendes Eßig gekocht | 170 |
| Kochsalz sauer, das heissen gekochten | 167 |

Hauptwunde von kalter wunden.

| | |
|--|-----|
| Reifen mit saigen, Kauten, Leinwand mit wein geessen | 17 |
| Leinwand und Spanische wasser | 17 |
| Chelidonium | 171 |
| Wunden wasser | 179 |

Hauptwunde der Nagel genant.

| | |
|--------------|-----|
| Chelidonium. | 171 |
|--------------|-----|

Hyem reinigen durch Nasen.

In die Nasen.

| | |
|--|----|
| Maisen saft und wasser | 11 |
| Schmalz pulver | 11 |
| Leinwand saft oder das pulver vom sauen | 11 |
| Essenz von maisen von nicht gekochten | 11 |
| Chelidonium saft | 11 |
| Chelidonium mit Maisen | 11 |
| Zuckerpulver | 11 |
| Essenz von Chelidonium | 11 |
| Leinwand saft | 11 |
| Saft oder pulver von Maisen haare wangel | 11 |

Hyem reinigen.

| | |
|---------------------------------|----|
| Saft sauen | 11 |
| Pfeffer sauen mit Staphis agria | 11 |

Hyem reinigen durch Spädel ziehen.

Im mund kochen.

| | |
|--------|----|
| Wasser | 11 |
|--------|----|

Haupt und Hyem stunden.

| | |
|------------------------|----|
| Balsam breiter | 1 |
| Maisen saft und wasser | 11 |
| Chelidonium | 11 |
| Hyem blühendes wasser | 11 |

Haupt und Hyem stunden auferhalb des leibes.

| | |
|-----------------------------|----|
| Leinwand saft und wasser | 11 |
| Chelidonium wasser | 11 |
| Chelidonium von Balsam | 11 |
| Chelidonium und Chelidonium | 11 |

Hauptwunde vertreiben und milchern.

| | |
|--------|---|
| Poly | 1 |
| Balsam | 1 |

| | |
|-------------------|----|
| Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |

Hauptflüsse und Schuppen kommen.

| | |
|-------------------|----|
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |

Schlaff bringen.

| | |
|-------------------|----|
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |
| Balsam von Balsam | 11 |

Wider böse Trüm.

| | |
|--------|----|
| Balsam | 11 |
| Balsam | 11 |

Wasser oder mundermachen.

| | |
|--------|----|
| Balsam | 11 |
| Balsam | 11 |

Dollheit zu far kommen.

| | |
|--------|----|
| Balsam | 11 |
|--------|----|

Doll machen.

| | |
|--------|----|
| Balsam | 11 |
| Balsam | 11 |
| Balsam | 11 |

Chelidonium

Register.

Trunkenheit vertreiben.

| | |
|---------------------------------|-----|
| Rothwein | 219 |
| Essenwein stillen wie | 221 |
| Essenwein/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein stillen | 221 |

| | |
|---|-----|
| Demerit Koffein tröpfeln | 221 |
| Demerit Koffein tröpfeln | 221 |
| Essenwein stillen/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein stillen/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein stillen/ oder getrunken gehen | 221 |

Kälte gebrechen des hirn/
als da ist der Schwindel/ ganze
und halbe Schlag/ oder tropfen/
fallende Sucht/ oder der
Schlafsucht.

Nachtragsflüss Catharus.

| | |
|-----------------|-----|
| Schleimflüss | 221 |
| Demerit Koffein | 221 |

Schwindel insonderheit.

| | |
|---|-----|
| Wasser magst/ geschluckt ein experiment | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Schlag oder tropfen insonderheit.

| | |
|--|-----|
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |
| Essenwein tröpfeln/ oder getrunken gehen | 221 |

Fallende suchte insonderheit.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Fallende suchte der kinder.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
|--------------------|-----|

Schlafsuchte insonderheit.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Jantrasy und Melancholy.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Tobende suchte und Hirnkrankung/ Phrenia genannt.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Speichelfluss.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Gegicht/ Spasmi.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Gegicht der kinder.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
|--------------------|-----|

Gedächtnis stärken.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Angesicht.

Stechen und mafen vertreiben.

| | |
|--------------------|-----|
| Essenwein tröpfeln | 221 |
| Essenwein tröpfeln | 221 |

Register.

| | |
|---|-------------------|
| Schiffelblumen wasser | 46 |
| Pflaen elden haue | 16 |
| Yschelbaum 12 | Wegwurz wasser 40 |
| Schmelz wasser | 48 |
| Kreuzschel mit Honig vnd Gerstenmehl | 100 |
| Viel wasser mit Honig vnd ein wenig Pfeffer | 111 |
| Schmelz saft mit Honig | 144 |
| Schmelz 147 | Drachmewurz 107 |
| Schmelz von Melissenblumen | 174 |
| Wasser von Schmelz | 91 |
| Wurz von Schmelz (Schmelzbaum) | 98 |
| Wasser | 107 |

| | |
|---------------------------|-----------------|
| Wasser | 109 |
| Schmelz saft mit Honig | 116 |
| Yschelbaum 12 | Schmelzbaum 146 |
| Schmelz | 150 |
| Schmelz von grünen Bäumen | 154 |
| Schmelz | 159 |
| Schmelz saft mit Honig | 166 |
| Schmelz von wasser | 170 |
| Schmelz mit Honig | 176 |
| Schmelz wasser | 187 |
| Schmelz von wasser | 194 |
| Schmelz von grünen Bäumen | 199 |

Kote rüpfel vnd purpel des Angesichts.

| | |
|--------------------------|-------------|
| Drachmewurz wasser | 61 |
| Wasser wasser | 71 |
| Pflaen elden haue wasser | 106 |
| Erbsen wasser | 114 |
| | Wegwurz 114 |

Staden von der Sonne gebrant.

| | |
|----------------------|-----|
| Erbsen | 117 |
| Kreuzschel mit Honig | 141 |

Gefchwer oder blätterlein im Angesicht.

| | |
|-----------------------------|----|
| Gefchwer (Mandel) mit Honig | 91 |
|-----------------------------|----|

Scharpf vnd rauhe haue des Angesichts.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| * Erbsen mit wasser gebrant | 119 |
| Yschelbaum 12 wasser vnd Honig | 121 |
| Kreuzschel mit Honig vnd Gerstenmehl | 100 |

Anstreichung od Schmincke der wiber im Angesicht.

| | |
|--|-----|
| Erbsen saft | 116 |
| Wasser so man den farben bestil (Haut) faden | 173 |

Augen.

Das Gesicht bessern vnd klar machen.

| | |
|--------------------------|--------------|
| Wasser (Haut) | Mandelbaum 1 |
| Pflaen wasser vnd saft | 9 |
| Wasser von Schmelzblumen | 10 |
| Schmelz mit Honig | 11 |
| Schmelz von Schmelz | 14 |
| Schmelz wasser | 15 |
| Schmelz wasser | 16 |
| Schmelz wasser | 17 |
| Schmelz wasser | 18 |
| Schmelz wasser | 19 |
| Schmelz wasser | 20 |
| Schmelz wasser | 21 |
| Schmelz wasser | 22 |
| Schmelz wasser | 23 |
| Schmelz wasser | 24 |
| Schmelz wasser | 25 |
| Schmelz wasser | 26 |
| Schmelz wasser | 27 |
| Schmelz wasser | 28 |
| Schmelz wasser | 29 |
| Schmelz wasser | 30 |
| Schmelz wasser | 31 |
| Schmelz wasser | 32 |
| Schmelz wasser | 33 |
| Schmelz wasser | 34 |
| Schmelz wasser | 35 |
| Schmelz wasser | 36 |
| Schmelz wasser | 37 |
| Schmelz wasser | 38 |
| Schmelz wasser | 39 |
| Schmelz wasser | 40 |
| Schmelz wasser | 41 |
| Schmelz wasser | 42 |
| Schmelz wasser | 43 |
| Schmelz wasser | 44 |
| Schmelz wasser | 45 |
| Schmelz wasser | 46 |
| Schmelz wasser | 47 |
| Schmelz wasser | 48 |
| Schmelz wasser | 49 |
| Schmelz wasser | 50 |
| Schmelz wasser | 51 |
| Schmelz wasser | 52 |
| Schmelz wasser | 53 |
| Schmelz wasser | 54 |
| Schmelz wasser | 55 |
| Schmelz wasser | 56 |
| Schmelz wasser | 57 |
| Schmelz wasser | 58 |
| Schmelz wasser | 59 |
| Schmelz wasser | 60 |
| Schmelz wasser | 61 |
| Schmelz wasser | 62 |
| Schmelz wasser | 63 |
| Schmelz wasser | 64 |
| Schmelz wasser | 65 |
| Schmelz wasser | 66 |
| Schmelz wasser | 67 |
| Schmelz wasser | 68 |
| Schmelz wasser | 69 |
| Schmelz wasser | 70 |
| Schmelz wasser | 71 |
| Schmelz wasser | 72 |
| Schmelz wasser | 73 |
| Schmelz wasser | 74 |
| Schmelz wasser | 75 |
| Schmelz wasser | 76 |
| Schmelz wasser | 77 |
| Schmelz wasser | 78 |
| Schmelz wasser | 79 |
| Schmelz wasser | 80 |
| Schmelz wasser | 81 |
| Schmelz wasser | 82 |
| Schmelz wasser | 83 |
| Schmelz wasser | 84 |
| Schmelz wasser | 85 |
| Schmelz wasser | 86 |
| Schmelz wasser | 87 |
| Schmelz wasser | 88 |
| Schmelz wasser | 89 |
| Schmelz wasser | 90 |
| Schmelz wasser | 91 |
| Schmelz wasser | 92 |
| Schmelz wasser | 93 |
| Schmelz wasser | 94 |
| Schmelz wasser | 95 |
| Schmelz wasser | 96 |
| Schmelz wasser | 97 |
| Schmelz wasser | 98 |
| Schmelz wasser | 99 |
| Schmelz wasser | 100 |

Augenbrauen haue wachsen machen.

| | |
|------------------------|-----------------|
| Schmelz saft mit Honig | 166 |
| Wegwurz saft 12 | Schmelzbaum 146 |

Augenwerner/ fell vnd flocken.

| | |
|--------------------------|-----|
| Schmelz | 11 |
| Schmelz saft mit Honig | 116 |
| Schmelz von allen wasser | 117 |
| Schmelz saft mit Honig | 118 |
| Schmelz saft mit Honig | 119 |
| Schmelz saft mit Honig | 120 |

Trieffende schwürige Augen.

| | |
|----------------------------|-----|
| Schmelz von Melissenblumen | 174 |
| Schmelz von Melissenblumen | 175 |
| Schmelz von Melissenblumen | 176 |
| Schmelz von Melissenblumen | 177 |
| Schmelz von Melissenblumen | 178 |
| Schmelz von Melissenblumen | 179 |
| Schmelz von Melissenblumen | 180 |
| Schmelz von Melissenblumen | 181 |
| Schmelz von Melissenblumen | 182 |
| Schmelz von Melissenblumen | 183 |
| Schmelz von Melissenblumen | 184 |
| Schmelz von Melissenblumen | 185 |
| Schmelz von Melissenblumen | 186 |
| Schmelz von Melissenblumen | 187 |
| Schmelz von Melissenblumen | 188 |
| Schmelz von Melissenblumen | 189 |
| Schmelz von Melissenblumen | 190 |
| Schmelz von Melissenblumen | 191 |
| Schmelz von Melissenblumen | 192 |
| Schmelz von Melissenblumen | 193 |
| Schmelz von Melissenblumen | 194 |
| Schmelz von Melissenblumen | 195 |
| Schmelz von Melissenblumen | 196 |
| Schmelz von Melissenblumen | 197 |
| Schmelz von Melissenblumen | 198 |
| Schmelz von Melissenblumen | 199 |
| Schmelz von Melissenblumen | 200 |

Augenhitze/ rote/ schmerzen vnd geschwulst legen.

| | |
|------------------------|-----|
| Pflaen wasser vnd saft | 9 |
| Schmelz wasser | 11 |
| Schmelz saft mit Honig | 116 |
| Schmelz saft mit Honig | 117 |
| Schmelz saft mit Honig | 118 |
| Schmelz saft mit Honig | 119 |
| Schmelz saft mit Honig | 120 |
| Schmelz saft mit Honig | 121 |
| Schmelz saft mit Honig | 122 |
| Schmelz saft mit Honig | 123 |
| Schmelz saft mit Honig | 124 |
| Schmelz saft mit Honig | 125 |
| Schmelz saft mit Honig | 126 |
| Schmelz saft mit Honig | 127 |
| Schmelz saft mit Honig | 128 |
| Schmelz saft mit Honig | 129 |
| Schmelz saft mit Honig | 130 |
| Schmelz saft mit Honig | 131 |
| Schmelz saft mit Honig | 132 |
| Schmelz saft mit Honig | 133 |
| Schmelz saft mit Honig | 134 |
| Schmelz saft mit Honig | 135 |
| Schmelz saft mit Honig | 136 |
| Schmelz saft mit Honig | 137 |
| Schmelz saft mit Honig | 138 |
| Schmelz saft mit Honig | 139 |
| Schmelz saft mit Honig | 140 |
| Schmelz saft mit Honig | 141 |
| Schmelz saft mit Honig | 142 |
| Schmelz saft mit Honig | 143 |
| Schmelz saft mit Honig | 144 |
| Schmelz saft mit Honig | 145 |
| Schmelz saft mit Honig | 146 |
| Schmelz saft mit Honig | 147 |
| Schmelz saft mit Honig | 148 |
| Schmelz saft mit Honig | 149 |
| Schmelz saft mit Honig | 150 |
| Schmelz saft mit Honig | 151 |
| Schmelz saft mit Honig | 152 |
| Schmelz saft mit Honig | 153 |
| Schmelz saft mit Honig | 154 |
| Schmelz saft mit Honig | 155 |
| Schmelz saft mit Honig | 156 |
| Schmelz saft mit Honig | 157 |
| Schmelz saft mit Honig | 158 |
| Schmelz saft mit Honig | 159 |
| Schmelz saft mit Honig | 160 |
| Schmelz saft mit Honig | 161 |
| Schmelz saft mit Honig | 162 |
| Schmelz saft mit Honig | 163 |
| Schmelz saft mit Honig | 164 |
| Schmelz saft mit Honig | 165 |
| Schmelz saft mit Honig | 166 |
| Schmelz saft mit Honig | 167 |
| Schmelz saft mit Honig | 168 |
| Schmelz saft mit Honig | 169 |
| Schmelz saft mit Honig | 170 |
| Schmelz saft mit Honig | 171 |
| Schmelz saft mit Honig | 172 |
| Schmelz saft mit Honig | 173 |
| Schmelz saft mit Honig | 174 |
| Schmelz saft mit Honig | 175 |
| Schmelz saft mit Honig | 176 |
| Schmelz saft mit Honig | 177 |
| Schmelz saft mit Honig | 178 |
| Schmelz saft mit Honig | 179 |
| Schmelz saft mit Honig | 180 |
| Schmelz saft mit Honig | 181 |
| Schmelz saft mit Honig | 182 |
| Schmelz saft mit Honig | 183 |
| Schmelz saft mit Honig | 184 |
| Schmelz saft mit Honig | 185 |
| Schmelz saft mit Honig | 186 |
| Schmelz saft mit Honig | 187 |
| Schmelz saft mit Honig | 188 |
| Schmelz saft mit Honig | 189 |
| Schmelz saft mit Honig | 190 |
| Schmelz saft mit Honig | 191 |
| Schmelz saft mit Honig | 192 |
| Schmelz saft mit Honig | 193 |
| Schmelz saft mit Honig | 194 |
| Schmelz saft mit Honig | 195 |
| Schmelz saft mit Honig | 196 |
| Schmelz saft mit Honig | 197 |
| Schmelz saft mit Honig | 198 |
| Schmelz saft mit Honig | 199 |
| Schmelz saft mit Honig | 200 |

2. confer.

| | |
|--|-----|
| Chausseepferd nach Warendorff in Wols-
geleiten | 204 |
| Wolfsle | 199 |
| Wolfs oder wölfer von Hagenberg | 201 |
| Wappung Wolf | 197 |
| Wolfsle Wolf | 198 |
| Wolfs von Angeln | 199 |
| Wolfs (Wolfs) mit Kopf (Wolfs) | 198 |
| Wolfs (Wolfs) | 199 |
| Wolfs von Warendorff | 197 |
| Wolfs (Wolfs) | 198 |
| Wolfs (Wolfs) in Wolsgeleiten | 198 |
| Wolfs von Wolsle | 199 |
| Wolfs von Wolsle von Warendorff | 198 |
| Wolfs (Wolfs) | 199 |

© Allen & Unwin Ltd. 1967.

| | |
|--|-----|
| Reifen lassen mit Feig gefüllt und abgerollt | st |
| Reifen von Pfefferkorn | st |
| Nachschaben | 99 |
| Wegschaben | 100 |
| Manier von manig angeordnet | 100 |
| Handlung (Hinter) feig | 100 |
| Hand (Hinter) | 100 |
| Hand von Hand mit Feig | 100 |

Wärm und Glöbe in Obarn.

| | |
|-------------------------------------|------|
| Doppel Antenn | 8 |
| Gast oder wann man fliehet | 6 |
| Gast von Nipponia wangel ober braun | 4-4 |
| Gast braun gelb | 7-8 |
| Juchel wasir | 14-8 |
| Caffron Barten biall braun | 12-8 |
| Caffron Capern | 12 |

Beulen und Knollen hinter
dem Ohren.

[illegible]

266

17. Jafen blüthen fallen.

| | |
|--|-----|
| Kammerwaſſer | 19 |
| Ueberzug | 19 |
| Erſtes Haus | 20 |
| 1 Finger Haus verſchloſſen | 26 |
| Haus von Familie | 128 |
| Waffnen Schloſſer Haus / auch pflaſſer
von auf dem neuen gelagert | 219 |

2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748 2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762 2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776 2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790 2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804 2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818

Schnupfen benennen, sich
Dampfzug

Übrigfleisch oder Brebe
der Mast.

| | |
|---|-----|
| Knappe marginal (offen Boden, Steilhang) | 44 |
| Quellflur mit feiner Kiesel- und Sandeisenstein | 9 |
| Blau gefärbt | 1 |
| Grün von Kalkstein | 104 |
| Grün von Kalkstein mit Sand | 14 |

**Meisen machen sich zum
einstimmen.**

17. In fern verwandten blättern

Chapman, C. A.

2312

Derivative Input

[illegible]

Erhöhten Feuchten, Dampfgehalt und
enge des atmons von zehn schäts
mit zehn. Phoma

[illegible]

Scientist.

[illegible]

Long coefficient.

[illegible]

| | |
|------------------------------|-----|
| Engelsaff | 900 |
| Emarsien in sein geschnitten | 10 |
| Engelsaff | 100 |
| Engelsaff | 100 |
| Engelsaff | 100 |

Fließen von subden und scharf-
ren fließen.

| | |
|--|-----|
| Einem anderen mag ich am liebsten sein (ich liebe), wenn | |
| mit mir geschlafen | 4,0 |
| Geschlafen an mir | 3,4 |
| Erstrogen | 2,9 |
| Furcht haben oder nicht in wasser gehen | 1,4 |
| Wichtig sein | 1,0 |
| Handlung | 1,0 |

Dandner & Willett

[illegible]

Kinder-Fallen

Highly trained and experienced people, offering the most efficient service.

[illegible][illegible]

100

Register.

**Lungensucht / Geschwulst und Eyt-
ter, bauen die Schwindsucht und
Blutarm, Phthisis genannt,
aus.**

| | |
|--|-----|
| Chardonnay | 48 |
| Das Tag und Nacht ein composition | 61 |
| Deutsches Händel und Händel / mit Wasser und
Sung | 64 |
| Wegisch | 74 |
| Ensemble für ein, sechs Symp / Ensemble | 99 |
| Langenhaus | 101 |
| Freies Wasser | 103 |
| Chöre von Menschen | 111 |
| Deutsches mit Song | 116 |
| Wasser | 121 |
| Landesmusik | 124 |
| Die Musik ist | 127 |
| Deutsches von Spätes | 129 |
| Wunder spielen | 131 |
| Alles ist Wasser | 133 |
| Wasser mit Wasser von Paderborn | 136 |
| Landesmusik von Paderborn | 138 |
| Landesmusik | 140 |

Lung ist aufsteigend beengt

11. *Chrysomelidae* (100%)

Einmalen beim

© 2004 Blackwell Publishing Ltd *Journal of Internal Medicine* 255: 111–114

Extracurricular

Exerts broad oil

| Wasser laut | 1 |
|---------------------------|-----|
| Thalger (oben) mit Wasser | 10 |
| Personen zu erlösen | 11 |
| Wasser (oben) | 27 |
| Wasser (oben) | 28 |
| Wasser (oben) | 29 |
| Wasser (oben) | 30 |
| Wasser (oben) | 31 |
| Wasser (oben) | 32 |
| Wasser (oben) | 33 |
| Wasser (oben) | 34 |
| Wasser (oben) | 35 |
| Wasser (oben) | 36 |
| Wasser (oben) | 37 |
| Wasser (oben) | 38 |
| Wasser (oben) | 39 |
| Wasser (oben) | 40 |
| Wasser (oben) | 41 |
| Wasser (oben) | 42 |
| Wasser (oben) | 43 |
| Wasser (oben) | 44 |
| Wasser (oben) | 45 |
| Wasser (oben) | 46 |
| Wasser (oben) | 47 |
| Wasser (oben) | 48 |
| Wasser (oben) | 49 |
| Wasser (oben) | 50 |
| Wasser (oben) | 51 |
| Wasser (oben) | 52 |
| Wasser (oben) | 53 |
| Wasser (oben) | 54 |
| Wasser (oben) | 55 |
| Wasser (oben) | 56 |
| Wasser (oben) | 57 |
| Wasser (oben) | 58 |
| Wasser (oben) | 59 |
| Wasser (oben) | 60 |
| Wasser (oben) | 61 |
| Wasser (oben) | 62 |
| Wasser (oben) | 63 |
| Wasser (oben) | 64 |
| Wasser (oben) | 65 |
| Wasser (oben) | 66 |
| Wasser (oben) | 67 |
| Wasser (oben) | 68 |
| Wasser (oben) | 69 |
| Wasser (oben) | 70 |
| Wasser (oben) | 71 |
| Wasser (oben) | 72 |
| Wasser (oben) | 73 |
| Wasser (oben) | 74 |
| Wasser (oben) | 75 |
| Wasser (oben) | 76 |
| Wasser (oben) | 77 |
| Wasser (oben) | 78 |
| Wasser (oben) | 79 |
| Wasser (oben) | 80 |
| Wasser (oben) | 81 |
| Wasser (oben) | 82 |
| Wasser (oben) | 83 |
| Wasser (oben) | 84 |
| Wasser (oben) | 85 |
| Wasser (oben) | 86 |
| Wasser (oben) | 87 |
| Wasser (oben) | 88 |
| Wasser (oben) | 89 |
| Wasser (oben) | 90 |
| Wasser (oben) | 91 |
| Wasser (oben) | 92 |
| Wasser (oben) | 93 |
| Wasser (oben) | 94 |
| Wasser (oben) | 95 |
| Wasser (oben) | 96 |
| Wasser (oben) | 97 |
| Wasser (oben) | 98 |
| Wasser (oben) | 99 |
| Wasser (oben) | 100 |

Stinky Gang

Wolfgang Schölkopf

63000 518011.

It cannot be overruled that the parties are not to be

Hartmann und Schmidt.

2000-2001

[illegible]

23. scrippen.

Seiten geschnitten oder flachgehauen
Kleinteile gesammelt.

Seiten 126-127

| | |
|-------------------|-----|
| Salzwasser | 47 |
| Salzwasser wasser | 48 |
| Salzwasser wasser | 44 |
| Salzwasser | 45 |
| Salzwasser | 46 |
| Salzwasser wasser | 47 |
| Salzwasser wasser | 48 |
| Salzwasser wasser | 49 |
| Salzwasser wasser | 50 |
| Salzwasser wasser | 51 |
| Salzwasser wasser | 52 |
| Salzwasser wasser | 53 |
| Salzwasser wasser | 54 |
| Salzwasser wasser | 55 |
| Salzwasser wasser | 56 |
| Salzwasser wasser | 57 |
| Salzwasser wasser | 58 |
| Salzwasser wasser | 59 |
| Salzwasser wasser | 60 |
| Salzwasser wasser | 61 |
| Salzwasser wasser | 62 |
| Salzwasser wasser | 63 |
| Salzwasser wasser | 64 |
| Salzwasser wasser | 65 |
| Salzwasser wasser | 66 |
| Salzwasser wasser | 67 |
| Salzwasser wasser | 68 |
| Salzwasser wasser | 69 |
| Salzwasser wasser | 70 |
| Salzwasser wasser | 71 |
| Salzwasser wasser | 72 |
| Salzwasser wasser | 73 |
| Salzwasser wasser | 74 |
| Salzwasser wasser | 75 |
| Salzwasser wasser | 76 |
| Salzwasser wasser | 77 |
| Salzwasser wasser | 78 |
| Salzwasser wasser | 79 |
| Salzwasser wasser | 80 |
| Salzwasser wasser | 81 |
| Salzwasser wasser | 82 |
| Salzwasser wasser | 83 |
| Salzwasser wasser | 84 |
| Salzwasser wasser | 85 |
| Salzwasser wasser | 86 |
| Salzwasser wasser | 87 |
| Salzwasser wasser | 88 |
| Salzwasser wasser | 89 |
| Salzwasser wasser | 90 |
| Salzwasser wasser | 91 |
| Salzwasser wasser | 92 |
| Salzwasser wasser | 93 |
| Salzwasser wasser | 94 |
| Salzwasser wasser | 95 |
| Salzwasser wasser | 96 |
| Salzwasser wasser | 97 |
| Salzwasser wasser | 98 |
| Salzwasser wasser | 99 |
| Salzwasser wasser | 100 |

Alles handelt innerliche Geschehen
der Kunst.

| | |
|------------------|-----|
| Großer Seefisch | 120 |
| Kleiner Seefisch | 60 |

Weiber Brust oder
Dotten.

23.000 Euro behalten.

Chlorine gas is a colorless, odorless gas that is highly toxic and can cause severe respiratory distress and death. It is a common industrial chemical used in the production of plastics, solvents, and other chemicals. Chlorine gas is also used in water treatment to disinfect water. It is a highly reactive gas that can form strong acids when it reacts with water. Chlorine gas is a colorless, odorless gas that is highly toxic and can cause severe respiratory distress and death. It is a common industrial chemical used in the production of plastics, solvents, and other chemicals. Chlorine gas is also used in water treatment to disinfect water. It is a highly reactive gas that can form strong acids when it reacts with water.

Verfügt Milch den Seigern
 tern oder Kernen, widerum
 hingewand werden.

| | |
|--|----|
| Uji gula: jumlah gula per gram pati | 98 |
| Uji gula: gula per gram pati, dalam pati | 41 |
| Uji gula: jumlah gula per gram pati | 77 |
| Uji gula | 8 |

Register.

[illegible]

Nachdem Sie in Zürich ge-
nommen und befreit sind,

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Polysulfone wasser und saure | |
| Thiophen und saure wasser und saure | 100 |
| Thiophen | 100 |
| Thiophen | 100 |

Brüßf lindern, wenn die Reiz-
den erschwert.

Therapeutic drug monitoring with nifedipine

ETabls veröffentlichen machen

Exercises 11.10 and 11.11

Erste 2500 anzeichnen.

| | |
|---|------------|
| 2. Halbjahr 18. und 19. Juni 1964
2. Semester 1964 | 4
18-64 |
|---|------------|

Offene Briefe

[illegible]

Schreiben an Brüder.

Ballen gehen
in die Kasse des Gottesdiensts

Grüßchen bei Geburt

| | |
|--|---|
| Pfefferminzblätter | 1 |
| Eisensüßholzwurzel von Pfefferminzholz | 2 |
| beugen | 1 |
| Nußschalenrinde | 1 |
| Süßholzwurzel | 1 |
| Rosenkirschenblüten und Kirschkernöl | 1 |
| (ca) | |

Appendix B

Walter H. Ruesch, *Chairman*

23116

Den Elfenens Brief liest

| | |
|------------------------------------|----|
| Leinöl | 24 |
| Distillirtes Wasser | 25 |
| Wasser von Kalkstein oder Zerklein | 26 |
| Reines Wasser | 27 |
| Essigsäure | 28 |
| Essigessenz | 29 |
| Kalksteinwasser | 30 |
| Essigessenz | 31 |
| Essigessenz | 32 |
| Essigessenz | 33 |
| Essigessenz | 34 |
| Essigessenz | 35 |
| Essigessenz | 36 |
| Essigessenz | 37 |
| Essigessenz | 38 |
| Essigessenz | 39 |
| Essigessenz | 40 |
| Essigessenz | 41 |
| Essigessenz | 42 |
| Essigessenz | 43 |
| Essigessenz | 44 |
| Essigessenz | 45 |
| Essigessenz | 46 |
| Essigessenz | 47 |
| Essigessenz | 48 |
| Essigessenz | 49 |
| Essigessenz | 50 |

Appetit oder Lust zum Essen
erwecken.

[illegible]

Illagen beweisen für den
oberen Herden.

| | | |
|-----------------------------------|--------------|------|
| Baldwin Brötter | | |
| Barndtson Jørgen / Sjøberg / Arne | Arne | 1907 |
| gejstern | | |
| Kjølmarerstein 18 | Geoff Hansen | 1907 |
| Wagner 19 | Werner | 1907 |
| Hyldel 19 | Arne Hansen | 1907 |
| Hjølshol 19 | Rolf Hansen | 1907 |
| Kapungen | | 1907 |
| Trine Wulfsen | | 1907 |
| Hjølshol | | 1907 |

Wagen so erhalten und dem
von ihnen.

| | |
|-------------------------|---|
| Karlsruhe und Wiesbaden | 6 |
| Wiesbaden und Karlsruhe | 6 |
| Karlsruhe und Wiesbaden | 6 |

10

Regist.:

| | |
|----------------|-----|
| Essig samen | 14 |
| Spandien | 48 |
| Blauet wergel | 36 |
| Erbsen wasser | 68 |
| Leibschel | 119 |
| Wasser werg | 141 |
| Barrenberg | 141 |
| Essig samen | 147 |
| Wip haidel | 148 |
| Glaser | 148 |
| Wasselder beer | 150 |

Magen dampff und truden.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Barrenberg | 64 |
| Essig | 144 |

Sode.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Barrenberg | 64 |
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |

Magen Seniglat.

| | |
|----------------------|-----|
| Kochsch wasser | 116 |
| Essig samen | 147 |
| Erbsen wasser | 68 |
| Essig | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen mit wass | 148 |

Magen bewegen zu unwillen.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen mit wass | 148 |
| Essig samen | 147 |

Magen Galle Cholera.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen mit wass | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen | 147 |

Magen auflösen / würgen und becken verbinden.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen mit wass | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen | 147 |

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen mit wass | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen | 147 |

Magen hie.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen mit wass | 148 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen | 147 |
| Essig samen | 147 |

Magen dachen.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |

Magen blehen.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |

Wachumb des Magens/ Cardiaca.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |

Schwarze Magen gellen / atram bitem zu verbinden.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Essig samen in wass überseig gekocht | 17 |
| Essig wergel in der heiss gekochten | 148 |

Requiert:

[illegible]

**Wagenreinigung durch
Hitzestrahlung.**

| |
|--|
| Rufen / gela. Feigt. Croffen / Dackern |
| Bachflöten 94 Eping Noun |
| Wafnung |
| Erfahrung |
| Vietnamschwarzpfeifer |
| Stern 108 Erde |

Alum. Singultus.

| | |
|----------------------------|----|
| Erkennung des Bau-Misstand | 14 |
| Arbeitsplan | 14 |
| Einrichtung der Baustelle | 15 |

Etabel.

Table 1 (continued)

| | |
|---|----|
| • Differe ^{nt} ien ^{en} mit ^{er} Ko st en ^{en} | 10 |
| Har ^{te} ung ^{en} (off) | 10 |
| Har ^{te} ung ^{en} (off) | 10 |

4. Arten und verstopften band werden.

[illegible]

Sanitary Disinfection

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Vertrag über Khabarovsk-Compagnie | 173 |
| Zembo | 174 |
| Colossus (früheres Boot) | 174 |
| Ein Boot von Peter d. Großen | 175 |

Starch Derivatives

176

Druckerei / Anstalten
und K. u. K.

| | |
|---|-----|
| Rennen mit Regenwasser gefotten | 41 |
| Rappenflügel | 18 |
| Schwarzer Nagel aus (sich) für sich selbst oder
mit Wein gewaschen | 49 |
| Chandel 4 ¹ Franziskaner | 3 |
| Zischelstein mit gelblichem regen wasser | 76 |
| Waldschwarz wasser oder roth wasser | 79 |
| Wegsch | 74 |
| Salz flüßend Lanth | 87 |
| Wegsch 8p Wegsch | 127 |
| Comorell brown flach | 165 |
| Sturmgang | 161 |
| Die junge Kinder handtuch werden | 164 |
| Deutscher wasser | 171 |
| Kapitel mit Doppel farnen in flüß wasser ge-
fotten | 171 |
| Stoffen in kochen geß | 18 |
| Teufel Stollen wasser | 21 |
| Ein Schwanz in wasser gefotten | 128 |
| Stamm von gemauer Holzwand | 138 |
| Stehen Stücken 14. Tausend | 91 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 119 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 117 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 114 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 111 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 108 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 105 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 102 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 99 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 96 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 93 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 90 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 87 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 84 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 81 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 78 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 75 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 72 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 69 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 66 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 63 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 60 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 57 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 54 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 51 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 48 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 45 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 42 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 39 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 36 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 33 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 30 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 27 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 24 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 21 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 18 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 15 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 12 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 9 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 6 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 3 |
| Stehen Stücken 14. Tausend Stücken | 0 |

Bestellen

Environ Monit Assess (2008) 142:111–120
DOI 10.1007/s10661-008-9400-2

Register.

| | | | | | |
|------------------------------|----|------------|----|-----------------------|----|
| Agria | 11 | Allesman | 31 | Aggristich als Cyffer | 19 |
| Bekantwasser von Silberstein | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |

Rhoterthe insonderbeyt.

| | | | | | |
|----------------|----|------------|----|------------|----|
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |

Rachnarme.

| | | | |
|--------------|---|--------------|---|
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |
| Wasser Baden | 1 | Wasser Baden | 1 |

Bauchwehe / darmsgeicht oder grimmen im lab / Colica gmanz /

| | | | | | |
|----------------|----|------------|----|------------|----|
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |
| Aggristich 107 | 11 | Aggristich | 19 | Aggristich | 19 |

Speaker.

Erstling hat sich
 Ersteren Spieler an mein gestrichen
 Ich bin bereit

| | | |
|-----|---|-----|
| 136 | Leinwand | 146 |
| 137 | Reibung von Oefenbeschmiedung von einem | 147 |
| 138 | Ruten | 148 |
| | Wahlstein- oder Schöpfel | 149 |
| | Polier von Holz | 150 |

Offern oder Bindern.

Zu dem Zwang Tenasimus ge-
 nannt / da eine gern wolte zu
 sich gehen / mit democh nicht
 schaffte.

| | |
|-------------------|-----|
| Foreign currency | 199 |
| Domestic currency | 100 |

2nd Instructor 2nd Year

| | |
|---|-----|
| Das Verbot der compositionen | 11 |
| Chandryl | 116 |
| Das Recht der compositionen nach dem Gesetz | 117 |
| Das Recht der compositionen | 118 |

Öffnen oder nicht öffnen.

2000 年 12 月 10 日 星期五

Übungen aber Hellen.

Kind-konformer Unterricht gestaltet sich mit
einem kleinen

After dinner.

| | |
|---|-----|
| Wollfänger | 79 |
| Pakete von Wollfäden | 64 |
| Schneppel von Schaffelpflanzen und anderen Pflanzen | |
| 798 | |
| Kanarienvogelweiden | 69 |
| Rieser | 104 |
| Baumrinde | 69 |
| Kornkörner aus Getreide | 104 |
| Körner von Früchten | 104 |

Schunden am bindern:

| | |
|----------------------------------|----------|
| Bonetrofen wasser | 80 |
| Waldschwamm | 70 |
| Abschleusen des wasser | 70 |
| Erdbecken wasser | Blau 600 |
| Nach wasser in wasser geflossen | 60 |
| Die Abfluss der wasser geflossen | 60 |

Belmont, N. Y.

| | |
|------------------------------------|----|
| Indien gesandt | |
| Don von Indien zurück | |
| Zugang vom Sonnabend | 1 |
| Abgang nach Sonntags-Post von Bonn | |
| zurück 40 | 40 |
| Von Sonnabend zum Montag | 7 |
| Zugang | 11 |
| Abgang zum Sonntag | 11 |

Gebreften der Seiten
vnder den Rippen.

Verbale Arbeit

[illegible]

Geitenzucker

| | |
|--|-----------------|
| Kaution Mutter mit dem Jungen in Trainingsform | ag |
| Familie 17 | Professorenhaus |
| Beobachtung | 17 |
| Es war schön über Doppelten zu sein | ag |
| Wasser von rechts | 17 |

Reading 1

Calligraphy master

Verfälschung der Leber kennzeichen.

| | |
|----------------------------|-----|
| Beyers/Wandelaar | 197 |
| Beyers/W | 198 |
| Beyers/Wandelaar/Wandelaar | 199 |
| Beyers/W | 200 |

Verstopfung des Lebens erlösen.

| | |
|--------------------------------|----|
| Adem | |
| Bayerfrankenthaler Keller | 6 |
| Querschnittler in sein geformt | 14 |
| Reibung | 11 |
| Reibungswert | 11 |

Conclusions

23 ca after.

[illegible]

Gelehrter im Leib.

[illegible]

Darkheta Idem.

Leber neidnaukt.

| Doppelstein, wasserl. (senk. gestrichelt) | | Wasserfacht. | |
|---|-----|--|-----|
| Namen ober Kessels | 119 | | |
| Brennstoff | 120 | Wasser mit wasserl. W. senk. gestrichelt | 121 |

03.11.2017

| | | | |
|--------------------------------------|----|--------------------------------|-----|
| Engelkraut mit Wurz. pulver | 6 | Extraction von Engelkraut | 67 |
| Kochsalz mit Wein | 68 | Ungewöhnlich mit Zucker gelben | 69 |
| Laserwurzeln in Wein gekocht | 69 | Chlorwasser | 70 |
| Erbsen in Wein gekocht | 70 | Leinwand mit Zucker | 71 |
| Rein Kalkstein | 72 | Alb mit der Kalkstein | 73 |
| Chlorwasser mit Soda in Wein gekocht | 74 | Zucker von Borsäure | 75 |
| mit | 75 | Extraction von Zucker | 76 |
| Engelkraut mit Zucker | 77 | Extraction von Zucker | 78 |
| Von Glyk (sauer) in Wein gekocht | 79 | Zucker in Wein | 80 |
| Zucker gelblich mit Wein | 81 | Zucker in Wein gekocht | 82 |
| Chlorwasser | 83 | Extraction | 84 |
| Extraction von Zucker | 85 | Zucker von Zucker | 86 |
| Extraction von Zucker | 87 | Zucker von Zucker | 88 |
| Extraction von Zucker | 89 | Zucker von Zucker | 90 |
| Extraction von Zucker | 91 | Zucker von Zucker | 92 |
| Extraction von Zucker | 93 | Zucker von Zucker | 94 |
| Extraction von Zucker | 95 | Zucker von Zucker | 96 |
| Extraction von Zucker | 97 | Zucker von Zucker | 98 |
| Extraction von Zucker | 99 | Zucker von Zucker | 100 |

10 after 10.

| | |
|----------------------------------|-----|
| Waisen mit weissen Wein gekostet | 26 |
| Haßwanz | 21 |
| Sauren Trappf mit Weisfenchel | 25 |
| Elben Besen mit klarem Chambray | 67 |
| Reinigung von Wegward | 19 |
| Wunderthum von Weinzier golden | 91 |
| Blut Waffer nach | 97 |
| Leinwand mit Jurek sieben | 26 |
| Blut mit einer Reiben setzen | 144 |
| Schmel von Hornung | 127 |
| Geruchtenen Sten gepast | 191 |
| Krensch bilden | 202 |
| Jäger Kroneisen | 208 |
| Jurek wangel in wein gekostet | 126 |
| Steggenen | 274 |
| Wass von Reine Hornung | 180 |
| Reiner von Spante | 229 |
| Wasser gelogen | 200 |
| Reinigung von Wein gekostet | 118 |
| Reiner mit einer gekostet | 20 |

Seafloor.

| | | | |
|--|-----|-------------------------------|-----|
| Wie Gift von den obersten Lippen des Trägers | | Leinwand in wein getrieben | 91 |
| Wanne | 187 | Lappern | 97 |
| Wasser frischer Salpetersalz ein geßtes ge- | 92 | Lithiumkalk in wein getrieben | 187 |
| maße | 93 | Mal von Lithium geß. | 187 |
| Wasser | 11 | | |
| Wunderkraut Thiermilch | 16 | | |
| Weg blauen in wein getrieben | 44 | | |
| Wismuth mit braunem Saft von Schwefel- | | | |
| wasser | 59 | | |
| Wismuth blauen mit Wasser / mit weissem | 76 | | |
| Wasser | 42 | | |
| Wismuth der Wasserfaß | 97 | | |
| Wismuth mit Weiswasser | 121 | | |
| Wismuth von Petrol | 125 | | |
| Wismuth Schwefel wasser | 129 | | |
| Wismuth Lapis wasser | 131 | | |
| Wismuth Pulver | 137 | | |
| Wismuth über Braun wasser in Salzwasser ge- | | | |
| setzt | 139 | | |
| Wismuth von Lapis | 149 | | |
| Wismuth Wismuth gepulvert | 150 | | |
| Wismuth über Salpetersalz | 154 | | |
| Wismuth | 154 | | |
| Wismuth mit Wasserfaß mit Wismuth von We- | | | |
| geßtes | 155 | | |
| Wismuth von Lapis Wismuth | 159 | | |

Stechen der linken seitlichen und
des Rücken.

Verstopfung und Verformung des Gitters.

| | | | |
|---------------------------------|----|----------------------------------|----|
| Äpfel | 1 | Apfel von Demare muschen | 14 |
| Apfelfraut und Weiß gelb | 2 | Apfeln muschel mit wenig muschen | 15 |
| Äpfeln gelb | 3 | Apfeln in Wein gelben | 16 |
| Äpfelfraut mit Zerstörung | 17 | | |
| Äpfelfraut von Drossel | 18 | | |
| Äpfeln blau | 19 | | |
| Äpfeln Apfeln und Blau gemischt | 20 | | |
| Äpfeln | 21 | | |
| Äpfeln Apfeln, Drossel, Drossel | 22 | | |
| Äpfeln | 23 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 24 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 25 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 26 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 27 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 28 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 29 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 30 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 31 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 32 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 33 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 34 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 35 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 36 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 37 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 38 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 39 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 40 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 41 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 42 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 43 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 44 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 45 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 46 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 47 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 48 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 49 | | |
| Äpfeln Apfeln Apfeln | 50 | | |

Geht bei Tieren.

| | | |
|-----------------------|---------|---------|
| Bayer-Frucht und Wolf | Feldsp. | |
| | | Fliesen |

Requiert.

[illegible]

220000.

Was den Harn/oder die gemeyne
flusse der Weiber/ auch die Geburt fürs
Vernunft treibt/ das Fluge und flure auch den
Geist auß/ und herantreibet/ was den
flure Fluge auch auffflure/ herbert
und treibt auch den Harn/
die Weiber auch
Herbert

Steyn das der den Menschen
 nur mehr ankomme.

Kanten/Innen in waagrecht aussetzen
 in p. 116
 Kanten/Innen über Kanten/Innen setzen

Seien im jungen Bärchen
fußwarmen.

Brooklyn Pioneer Presser perished with his
family

Geburts glider in Dans
personen.

Bruch der Gemäße.

| | |
|---------------------------------|----|
| Reigenstein und Wolfshöfen | 4 |
| Miltenhausen | 3 |
| Reichenstein, Gersheim | 10 |
| Engels | 14 |
| Wiesbaden | 17 |
| Wiesbaden | 18 |
| Wiesbaden Schloß mit dem Garten | 19 |
| Wiesbaden Schloß mit dem Garten | 20 |

Öffentlichkeit der Einsicht.

[illegible]

Versehrung Gefährdet bei Löcher
am Gemäuer.

| | |
|--------------------------------------|-----|
| Wasser mit wasser vom braun Comograd | 18 |
| Quellen des | 49 |
| Quellen wasser | 69 |
| Wasserleiter | 71 |
| Wegpunkt | 127 |
| Apfelsidel wasser | 119 |
| Frederick Wundtbaum | 119 |
| Faktor von Mos | 126 |
| Wasser von Fontaine mit Sauer | 126 |

hängig bleibende Blätter am
Gestel.

| | |
|--------------------|-----|
| Flügel | 107 |
| Flügel in der Hand | 108 |

500

മലയാളത്തിലെ ആദ്യത്തെ പത്രം 1808
1808

\$2000 per Oct.

| | | | |
|---------------------------------|-----|---------------------------------|-----|
| Pfeffer aus weißem Salz | 145 | Pfeffer aus schwarzem Salz | 145 |
| Pfeffer aus weißem Salz | 145 | Pfeffer aus schwarzem Salz | 145 |
| Wacholder Holz | 145 | Wacholder Holz | 145 |
| Gaue wann sich die von schenken | 145 | Gaue wann sich die von schenken | 145 |

Haar: wann sich die von sich selbst
oder sonst absetzt.

Bücherei von Grunbach/Leibnitz umfasst 140
Titelabweisung wurde mit einer neuen Ausgabe.

Neubauflügel

| | |
|---|----|
| Professoren mit Beirathsrath und hiesiger Anstalten | 10 |
| Beirathsrath | 14 |
| Hiesiger ausserhiesiger Beirathsrath | 10 |
| aus der Provinz | 10 |

1. Regel des Christen für heulen.

| | |
|------------------|-----|
| Thistle Port | 100 |
| Deposits on hand | 170 |

Storage ID number

| | |
|---|----|
| Quinidine Gluconat-Lösung, ein Experiment | |
| Thiazopridin-Lösung | 1 |
| Chlorid- und Natrium-Lösung | 44 |

4400 30000

Наименование
Губернаторской канцелярии

**Körper Haut, glatt und rein
machen.**

| | |
|---------------------------------|----|
| Wegwarten mit Salpeter und Seng | 12 |
| 2 stückel wasser | 12 |
| Baumrinne in wasser drehen | 12 |

Seil oder Spannmatten/
gemacht und gefilzt.

Valium

| | |
|-------------------------------------|------|
| Polen mit dem russischen Reich | 1807 |
| Frankreich mit dem russischen Reich | 1812 |

Letter of Intent

| | |
|---|------|
| Eisenwaage | 9 |
| Magnetron, Aufschmelz-Öfenanlage | 9 |
| Garten-Pflanz | 70 |
| Kupfer-Oxidelektrolyse mit Öfenanlage | 10 |
| Schmelzofen - Kupfer - Gefäß | 80 |
| Bath von Kupferoxyd-Lösung | 20 |
| Wärmepumpe für Wasserbad / von Glycerinöl | 10 |
| Strom - Zähl | Zähl |
| Strom - Zähl | 10 |

Vierde Sonnabend überreichen.

[illegible]

| | | |
|-----------------|-----------------|-----|
| Deftendrecht 46 | Botrum 31 | 145 |
| Deftendrecht 46 | Deftendrecht 46 | 145 |
| Deftendrecht 46 | Deftendrecht 46 | 145 |
| Deftendrecht 46 | Deftendrecht 46 | 145 |
| Deftendrecht 46 | Deftendrecht 46 | 145 |

Summary

[illegible]

Diebstahlschmerzen stillen.

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Deiry | 9 |
| Pollack von Quersingen | 43 |
| Preussner mit seiner Frau und Kindern | 44 |
| Die Violante von der Insel | 45 |
| Einige von der Insel | 46 |
| Wien | 47 |
| Edith von der Insel | 48 |
| Einige von der Insel | 49 |
| Pollack von der Insel | 50 |
| Einige von der Insel | 51 |
| Einige von der Insel | 52 |
| Einige von der Insel | 53 |
| Einige von der Insel | 54 |
| Einige von der Insel | 55 |
| Einige von der Insel | 56 |
| Einige von der Insel | 57 |
| Einige von der Insel | 58 |
| Einige von der Insel | 59 |
| Einige von der Insel | 60 |
| Einige von der Insel | 61 |
| Einige von der Insel | 62 |
| Einige von der Insel | 63 |
| Einige von der Insel | 64 |
| Einige von der Insel | 65 |
| Einige von der Insel | 66 |
| Einige von der Insel | 67 |
| Einige von der Insel | 68 |
| Einige von der Insel | 69 |
| Einige von der Insel | 70 |
| Einige von der Insel | 71 |
| Einige von der Insel | 72 |
| Einige von der Insel | 73 |
| Einige von der Insel | 74 |
| Einige von der Insel | 75 |
| Einige von der Insel | 76 |
| Einige von der Insel | 77 |
| Einige von der Insel | 78 |
| Einige von der Insel | 79 |
| Einige von der Insel | 80 |
| Einige von der Insel | 81 |
| Einige von der Insel | 82 |
| Einige von der Insel | 83 |
| Einige von der Insel | 84 |
| Einige von der Insel | 85 |
| Einige von der Insel | 86 |
| Einige von der Insel | 87 |
| Einige von der Insel | 88 |
| Einige von der Insel | 89 |
| Einige von der Insel | 90 |
| Einige von der Insel | 91 |
| Einige von der Insel | 92 |
| Einige von der Insel | 93 |
| Einige von der Insel | 94 |
| Einige von der Insel | 95 |
| Einige von der Insel | 96 |
| Einige von der Insel | 97 |
| Einige von der Insel | 98 |
| Einige von der Insel | 99 |
| Einige von der Insel | 100 |

Podagrän, von *gän* entstanden.

[illegible]

Regifter.

| | |
|--|-----|
| Leigewurz samen mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Leigewurz | 124 |
| Leigewurz | 124 |
| Leigewurz | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Leigewurz | 124 |
| Leigewurz | 124 |

| | | | |
|-------------|-----|-------------|-----|
| Wittichholz | 124 | fernenholz | 124 |
| Wittichholz | 124 | Wittichholz | 124 |
| Wittichholz | 124 | Wittichholz | 124 |
| Wittichholz | 124 | Wittichholz | 124 |
| Wittichholz | 124 | Wittichholz | 124 |
| Wittichholz | 124 | Wittichholz | 124 |
| Wittichholz | 124 | Wittichholz | 124 |
| Wittichholz | 124 | Wittichholz | 124 |

Seigblattern.

| | |
|--|-----|
| Seigblattern Epich / braun / wengel / seiffend | 124 |
| Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 |

| | | | |
|--------------|-----|--------------|-----|
| Seigblattern | 124 | Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 | Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 | Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 | Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 | Seigblattern | 124 |

Klare Haut machen.

| | |
|----------------|-----|
| Kröschelwasser | 124 |
| Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 |

| | | | |
|--------------|-----|--------------|-----|
| Seigblattern | 124 | Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 | Seigblattern | 124 |
| Seigblattern | 124 | Seigblattern | 124 |

Wangen vertreiben.

| | |
|---|-----|
| Epich mit öl zerfeffen / mit öl zerfeffen | 124 |
| Epich | 124 |
| Epich | 124 |
| Epich | 124 |
| Epich | 124 |
| Epich | 124 |
| Epich | 124 |
| Epich | 124 |

| | | | |
|-------|-----|-------|-----|
| Epich | 124 | Epich | 124 |
| Epich | 124 | Epich | 124 |
| Epich | 124 | Epich | 124 |
| Epich | 124 | Epich | 124 |
| Epich | 124 | Epich | 124 |

Kröpfen am Hals vertreiben.

| | |
|--|-----|
| Pflaster aus Witterholz mit öl zerfeffen | 124 |
| Pflaster aus Witterholz mit öl zerfeffen | 124 |
| Pflaster aus Witterholz mit öl zerfeffen | 124 |
| Pflaster aus Witterholz mit öl zerfeffen | 124 |
| Pflaster aus Witterholz mit öl zerfeffen | 124 |
| Pflaster aus Witterholz mit öl zerfeffen | 124 |
| Pflaster aus Witterholz mit öl zerfeffen | 124 |
| Pflaster aus Witterholz mit öl zerfeffen | 124 |

Gilber / oder Kröden augen vertreiben.

| | |
|--|-----|
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |

| | | | |
|--|-----|--|-----|
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 | Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 | Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 | Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |

Alle Schäden heben und reinigen.

| | |
|--|-----|
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |

| | | | |
|--|-----|--|-----|
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 | Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 | Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 | Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |

Geschwürst / Beulen / Knollen / Vber dem pertheilen.

| | |
|--|-----|
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |

Apoffomen / Gänge und schmerzliche Geschwürst oder Geschwür / im anfäng lichen und linderen.

| | |
|--|-----|
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |

Gänge Geschwürst / Brande / entzündung / Nibblatten / Carbons / oder von Rottung / gellen.

| | |
|--|-----|
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |
| Quercus von Pflanzung bezaubert / mit öl zerfeffen | 124 |

Register.

Sandfisch auflegen.

| | |
|----------------------------|-----|
| Springhaus | 98 |
| Schwarzschilling mit Spitz | 98 |
| Reichthall 124 | 117 |
| Springhaus | 108 |
| Reichthall 124 | 117 |
| Reichthall 124 | 117 |
| Reichthall 124 | 117 |

Gleich machen machen.

| | |
|--------------------------------|----|
| Chloroxy und Chloroxy mit Seng | 20 |
| Wasser mit Seng von Angulim | 20 |
| Wasser mit Seng | 20 |
| Wasser mit Seng | 20 |

Miller's Fever.

Innerliche bürgerliche Fieber

[illegible]

Deficiency.

Deformantif oder benannt.

| | |
|-------------------------|-----|
| Balsamwurz | 100 |
| Prokammerf von Mamm | 100 |
| Compositen von Schkern | 100 |
| Buchschiff von Tsch | 100 |
| Ein prokammerf von Tsch | 100 |
| Waldg | 100 |
| Ein balsam von Tsch | 100 |
| Angewandte in Tsch | 100 |
| Kapitel 100 | 100 |
| Tsch | 100 |
| Ein compositen von Tsch | 100 |
| Samen von Tsch | 100 |
| Waldg 100 | 100 |
| Ein compositen von Tsch | 100 |
| Waldg 100 | 100 |

Erregungszündung im Bar

© Robert Maffei von L'Herpès

Deficient, deficient, deficient.

| | |
|---|-----|
| Die große Anzahl aufgeführter aus Sprach-
gelehrten gebildet | 148 |
| Keine aus Naturwiss. gelehrt, noch aus
andern Wissenschaften | 148 |

Die Filzbohrer-Blattler

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Schilfstrawwasser u. Weizenwasser | 19 |
| Kogelbe-Samen-Oel und wasser | 194 |
| Oliven-Edelsteinen | 195 |
| Schöne Hühner von Jaren | 197 |
| Weyl legen zu | 198 |
| Carthagenischen heusend wasser | 199 |
| Korn zu | 200 |

Kindoblattern oder Fischlechte
das sie heraus kommen.

| | |
|----------|-----|
| Amphibia | 100 |
| Reptiles | 100 |

Nachlassende und wider-
kommende Fieber.

Das Schandem froßt vñ Natten
aller Secht vñ fückommen.

| | |
|---|----|
| Kasselerbraten mit Sauce und rotem gebraten | 12 |
| Beefsteak mit rotem gebraten | 14 |
| Gebratener Hühner mit Sauce | 12 |
| Schafsteak mit Sauce und rotem gebraten | 14 |
| Entenbraten mit Sauce | 12 |
| Braten mit Sauce | 12 |

Für höhere Lehrer

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Abkühlungen nach und nach | 77 |
| Bewußt nach und nach | 78 |
| Blutentleerung 15 Minuten | 80 |
| Blutentleerung nach 15 min oder 100 | 81 |
| ab 100 | 82 |
| Blutentleerung nach 15 min | 83 |
| Ein befeuchtetes Band | 84 |
| Nach 10 min | 85 |
| Entleerung nach 15 min | 86 |
| Nach 10 min | 87 |
| Entleerung nach 15 min | 88 |
| Nach 10 min | 89 |
| Entleerung nach 15 min | 90 |
| Nach 10 min | 91 |
| Entleerung nach 15 min | 92 |
| Nach 10 min | 93 |
| Entleerung nach 15 min | 94 |
| Nach 10 min | 95 |
| Entleerung nach 15 min | 96 |
| Nach 10 min | 97 |
| Entleerung nach 15 min | 98 |
| Nach 10 min | 99 |
| Entleerung nach 15 min | 100 |
| Nach 10 min | 101 |
| Entleerung nach 15 min | 102 |
| Nach 10 min | 103 |
| Entleerung nach 15 min | 104 |
| Nach 10 min | 105 |
| Entleerung nach 15 min | 106 |
| Nach 10 min | 107 |
| Entleerung nach 15 min | 108 |
| Nach 10 min | 109 |
| Entleerung nach 15 min | 110 |
| Nach 10 min | 111 |
| Entleerung nach 15 min | 112 |
| Nach 10 min | 113 |
| Entleerung nach 15 min | 114 |
| Nach 10 min | 115 |
| Entleerung nach 15 min | 116 |
| Nach 10 min | 117 |
| Entleerung nach 15 min | 118 |
| Nach 10 min | 119 |
| Entleerung nach 15 min | 120 |
| Nach 10 min | 121 |
| Entleerung nach 15 min | 122 |
| Nach 10 min | 123 |
| Entleerung nach 15 min | 124 |
| Nach 10 min | 125 |
| Entleerung nach 15 min | 126 |
| Nach 10 min | 127 |
| Entleerung nach 15 min | 128 |
| Nach 10 min | 129 |
| Entleerung nach 15 min | 130 |
| Nach 10 min | 131 |
| Entleerung nach 15 min | 132 |
| Nach 10 min | 133 |
| Entleerung nach 15 min | 134 |
| Nach 10 min | 135 |
| Entleerung nach 15 min | 136 |
| Nach 10 min | 137 |
| Entleerung nach 15 min | 138 |
| Nach 10 min | 139 |
| Entleerung nach 15 min | 140 |
| Nach 10 min | 141 |
| Entleerung nach 15 min | 142 |
| Nach 10 min | 143 |
| Entleerung nach 15 min | 144 |
| Nach 10 min | 145 |
| Entleerung nach 15 min | 146 |
| Nach 10 min | 147 |
| Entleerung nach 15 min | 148 |
| Nach 10 min | 149 |
| Entleerung nach 15 min | 150 |
| Nach 10 min | 151 |
| Entleerung nach 15 min | 152 |
| Nach 10 min | 153 |
| Entleerung nach 15 min | 154 |
| Nach 10 min | 155 |
| Entleerung nach 15 min | 156 |
| Nach 10 min | 157 |
| Entleerung nach 15 min | 158 |
| Nach 10 min | 159 |
| Entleerung nach 15 min | 160 |
| Nach 10 min | 161 |
| Entleerung nach 15 min | 162 |
| Nach 10 min | 163 |
| Entleerung nach 15 min | 164 |
| Nach 10 min | 165 |
| Entleerung nach 15 min | 166 |
| Nach 10 min | 167 |
| Entleerung nach 15 min | 168 |
| Nach 10 min | 169 |
| Entleerung nach 15 min | 170 |
| Nach 10 min | 171 |
| Entleerung nach 15 min | 172 |
| Nach 10 min | 173 |
| Entleerung nach 15 min | 174 |
| Nach 10 min | 175 |
| Entleerung nach 15 min | 176 |
| Nach 10 min | 177 |
| Entleerung nach 15 min | 178 |
| Nach 10 min | 179 |
| Entleerung nach 15 min | 180 |
| Nach 10 min | 181 |
| Entleerung nach 15 min | 182 |
| Nach 10 min | 183 |
| Entleerung nach 15 min | 184 |
| Nach 10 min | 185 |
| Entleerung nach 15 min | 186 |
| Nach 10 min | 187 |
| Entleerung nach 15 min | 188 |
| Nach 10 min | 189 |
| Entleerung nach 15 min | 190 |
| Nach 10 min | 191 |
| Entleerung nach 15 min | 192 |
| Nach 10 min | 193 |
| Entleerung nach 15 min | 194 |
| Nach 10 min | 195 |
| Entleerung nach 15 min | 196 |
| Nach 10 min | 197 |
| Entleerung nach 15 min | 198 |
| Nach 10 min | 199 |
| Entleerung nach 15 min | 200 |

Drittligige Jober/
Tennar.

| | |
|-----------------------------|--------|
| Bayerische Staatsbibliothek | 4 |
| München | Wagner |
| Berlin | 74 |
| Leipzig | 75 |
| Stuttgart | 100 |
| Köln | 101 |

Vier Tage Fieber/ Quartana

| | | | |
|---------------------------------|----|--------------|-----|
| Berthens | 12 | Wegscheid | 74 |
| Bernschütz mit Wein | | | 28 |
| Beyersche | 57 | Wald splanen | 56 |
| Brechen von Schöngarten | | | 191 |
| Colaptesus Braun | | | 176 |
| Dancksch in Bernschütz nach den | | | 128 |
| Landesherrn palmer und wien | | | 15 |

2000

Regnier.

| | |
|---|---------------|
| Ortwein Supella | 122 |
| Rebenblumen | 21 |
| Phormium 12 | Bunderland 22 |
| Reberblumen oder wasser | 123 |
| Capulart Epiden | 124 |
| Wasser von den obersten geyssen des Rhyms | |
| baum | 125 |
| Apocynum in mein gesessen | 126 |

Giffige biße der todenden hund.

| | |
|--|-----------------|
| Reberblumen mit sehr gekochten wasser | 127 |
| Wassertraut | 128 |
| Wassertraut mit sehr gekochten | 129 |
| Alte wasser | 130 |
| Enzian / Myrica / Buchsbaum mit wasser | 131 |
| Schwarzwurde 12 | Wegwisch 132 |
| Buchswurde haus mit sehr warmen schmelz | 133 |
| Buchswurde | 134 |
| Pflaster von Angelica | 135 |
| Kyrtelwisch wasser mit sauren | 136 |
| sonder wasser mit honig | 137 |
| Pflaster von Zerkelwisch / Kanten / Meig | 138 |
| Hong 144 | Buchswurde |
| Saffron von Kanten | 139 |
| Wassertraut mit honig | 140 |
| Buchswurde 12 | Capulart Epiden |

Gift und sich der Spinnen und Scorpion.

| | |
|---|-------------|
| Wassertraut | 141 |
| Pflaster mit Honig und Salz gekochten | 142 |
| Wassertraut 14 | Kanten |
| Wassertraut | 143 |
| Pflaster von Zerkelwisch | 144 |
| Buchswurde 12 | Jagel |
| Kyrtelwisch wasser mit sauren | 145 |
| sonder wasser mit honig | 146 |
| Wasser von Kanten haus und sauren, mit wasser | 147 |
| trauten | 148 |
| Buchswurde mit Kanten | 149 |
| Buchswurde mit honig gekochten | 150 |
| Capulart Epiden 12 | Buchswurde |
| Capulart Epiden 124 | Wassertraut |
| Kanten | 151 |
| Wassertraut mit wasser gekochten | 152 |
| Capulart Epiden 12 | Buchswurde |
| Capulart Epiden | 153 |

Bienen / Wespen / und Hornissen.

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Wassertraut Wasse von Pappeln | 154 |
| Wassertraut / oder das ist | 155 |
| Wassertraut gelbes / oder das ist | 156 |

Bienen / das sie einen mit stechen.

| | |
|--|-----|
| Ortwein Doppelblumen | 157 |
| Menschen und Affen biße. | |
| Wassertraut / Salz mit Honig gekochten mit | 158 |
| Wegwisch | 159 |

Meechafas gift.

| | |
|--|-----------------------|
| Buchswurde | 160 |
| Alles giftigen Thier biß und | |
| wunden. | |
| Wassertraut oder wasser | 161 |
| Wassertraut in wasser gekochten | 162 |
| Wassertraut in Pfeffer oder Kanten / in wasser gekochten | 163 |
| den 17 | Buchswurde mit wasser |
| Buchswurde mit sehr warmen wasser | 164 |
| Buchswurde / Kanten und blumen | 165 |
| Buchswurde 12 | Buchswurde |
| Buchswurde / Kanten | 166 |
| Pflaster von Kanten / Kanten | 167 |
| Wassertraut mit Wundwunde | 168 |
| Buchswurde / in wasser gekochten | 169 |
| Buchswurde mit wasser gekochten | 170 |
| Buchswurde / in wasser gekochten | 171 |
| Buchswurde / in wasser gekochten | 172 |
| Buchswurde / in wasser gekochten | 173 |
| Buchswurde / in wasser gekochten | 174 |

Theriac für allerhand gift.

| | |
|--|-----|
| Von Giftsauren und andern macht freier | 175 |
|--|-----|

Verletzung vom fallen / stoßen / schlagen / hauen und stachen.

Blut sperren vom fallen.

| | |
|--|------------|
| Wassertraut wasser in wasser gekochten | 176 |
| Kanten 12 | Kanten 177 |
| Kanten mit Honig und Buchswurde | 178 |

Gelüffert oder geronnenen blut im Leib.

| | |
|---|-------------|
| Wassertraut in wasser gekochten | 179 |
| Enzian 12 | Buchswurde |
| Buchswurde wasser | 180 |
| Wassertraut / mit wasser gekochten wasser | 181 |
| Buchswurde 12 | Wassertraut |
| Buchswurde 124 | Buchswurde |
| Buchswurde 12 | Wassertraut |

Gelüffert oder geronnenen blut / außerhalb des leibs.

| | |
|----------------|-----------------------|
| Wassertraut 12 | Wassertraut mit Honig |
|----------------|-----------------------|

Innerlich bluten stillen.

| | |
|-------------|-----|
| Wassertraut | 182 |
|-------------|-----|

Innerliche wunden / bruch und verletzung.

| | |
|--|-----|
| Wassertraut / Kanten in wasser gekochten | 183 |
| Buchswurde / Kanten in wasser gekochten | 184 |
| Buchswurde | 185 |
| Wassertraut | 186 |
| Buchswurde in wasser gekochten | 187 |
| Buchswurde | 188 |

Kanten

Register.

[illegible]

Verwundet brüßl / dāem und
blasen.

2000

Bestandteile, verwandte Span-
abm.

| | |
|--|-----|
| Tag und Nacht, Wind und Pöppelsturm, in-
ten fließen die Dämonen herein | 84 |
| Überwiegend | 100 |
| Waffenkloster zum Feind | 100 |
| Flasche mit Wasser | 100 |
| Wasser aus dem Meer | 100 |

zugewandte Arbeit.

Wiederholung: 1. (100%)

diebstahls bestraft.

| | |
|--------------------|-----|
| Walden | 79 |
| Walden oder Walden | 100 |
| Walden | 100 |
| Walden | 100 |

Übungen beim aufgeben.

44. *Unidentified* *Unidentified*

Leichter werden blauen
ihnen.

| Инициалы | Фамилия | Возраст |
|----------|---------|---------|
| И.И. | Иванов | 25 |
| П.П. | Петров | 30 |
| С.С. | Сидоров | 35 |
| Т.Т. | Тихонов | 40 |

Zwei blauen Blüten.

10. *Chlorophyll a* (mg/g)

Gallenbande blühen! (Fallen.)

Tagesschau, um 18.00 Uhr über den ersten
III

4-seitige Geschwindigkeit bei 110 km/h.

| | | |
|------------------|--------------|-----|
| Deurillon maffin | Wolframfranz | in |
| Chapman 14 | | ed. |

Wunden vor eugündung betra-
gen/oder bingte Wunden.

| | | | |
|-------------------------------|------|------|------|
| Wasschen | ja | Wade | nein |
| Badewasser | nein | | |
| Caft mit warmem Abendmahlzeit | nein | | |

Dünken vermagten und beyten.

[illegible]

Index card

Don Wittington, Oregon, Coastal Office
manager, contact: 503/325-1341

Handen vor schussigen Waffen:

Stamm 12
Beide inoffiziell 14

10 Übungen helfen:

[illegible]

It's not a number

| | |
|--------------------------|--|
| St. Schwanke | |
| Wollfänger oder Wurmhaas | |
| Gebäude | |

Chloroform.

Epithelium wasser

Register.

Schochtleyisch.

Reich in Schochtleyisch 44 79 167

Saassen.

Chenae 12 Lachel 12
Pfaffschütz 19 Cress 14
Reichtrag 11 Weyßtrag 11
Herschbach 148
Reichbach 148 Schochtleyisch 110
Saassen 110

Gewürz.

Chenae 12 Weyßtrag 12
Cress 19 Reichtrag 11
Reichtrag 11
Reichtrag 11
Reichtrag 11

Knoblauche gestand vertreiben.

Knoblauch 11 147

Milch.

Reichtrag 11 147
Milch von Schlangen bewahren 147
Milch geschmecken machen 147

Kif von Mäden bewahren.

Maden Kif geschmecken 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147

Viole bachen.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Opium zu bereyten.

Opium 11 147

Eisig von Squilla.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Aller Arcätter safft zu bereyten.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Oel von Heutten und blämen zu kochen.

Oel von Heutten 11 147

Oel von Lorbeeren zümachen.

Oel von Lorbeeren 11 147

Safft vber jar frisch zu behalten.

Safft vber jar 11 147

Populcon zu machen.

Populcon 11 147

Lungenpulver zu machen.

Lungenpulver 11 147

Viel Syrup zu bereyten.

Viel Syrup 11 147

Syrup von Heydelbeeren zu bereyten.

Syrup von Heydelbeeren 11 147

Vogellaim zümachen.

Vogellaim 11 147

Tranck.

Wen.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Eisig.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Vngeziffer vertreiben.

Fliegen und Musen.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Fische.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Wandelstein.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Mensch und Kagen.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Schlangen und giftige Thier.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Motten und Schaden.

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

Reichtrag 11 147
Kif kleiner 147
Kif von Schlangen 147
Kif kleiner 147

23001001

Die hier so gebräuchlichen Fußendpfähle, welche
man auch Lagersäulen

Wölfe sind süß fangen.

1. **Einleitung**
 2. **Grundlagen**
 3. **Methoden**
 4. **Ergebnisse**
 5. **Diskussion**
 6. **Fazit**
 7. **Literaturverzeichnis**
 8. **Anhang**
 9. **Index**
 10. **Abkürzungen**
 11. **Formeln**
 12. **Diagramme**
 13. **Tabelle**
 14. **Figuren**
 15. **Quellen**
 16. **Verweise**
 17. **Verweise**
 18. **Verweise**
 19. **Verweise**
 20. **Verweise**
 21. **Verweise**
 22. **Verweise**
 23. **Verweise**
 24. **Verweise**
 25. **Verweise**
 26. **Verweise**
 27. **Verweise**
 28. **Verweise**
 29. **Verweise**
 30. **Verweise**
 31. **Verweise**
 32. **Verweise**
 33. **Verweise**
 34. **Verweise**
 35. **Verweise**
 36. **Verweise**
 37. **Verweise**
 38. **Verweise**
 39. **Verweise**
 40. **Verweise**
 41. **Verweise**
 42. **Verweise**
 43. **Verweise**
 44. **Verweise**
 45. **Verweise**
 46. **Verweise**
 47. **Verweise**
 48. **Verweise**
 49. **Verweise**
 50. **Verweise**
 51. **Verweise**
 52. **Verweise**
 53. **Verweise**
 54. **Verweise**
 55. **Verweise**
 56. **Verweise**
 57. **Verweise**
 58. **Verweise**
 59. **Verweise**
 60. **Verweise**
 61. **Verweise**
 62. **Verweise**
 63. **Verweise**
 64. **Verweise**
 65. **Verweise**
 66. **Verweise**
 67. **Verweise**
 68. **Verweise**
 69. **Verweise**
 70. **Verweise**
 71. **Verweise**
 72. **Verweise**
 73. **Verweise**
 74. **Verweise**
 75. **Verweise**
 76. **Verweise**
 77. **Verweise**
 78. **Verweise**
 79. **Verweise**
 80. **Verweise**
 81. **Verweise**
 82. **Verweise**
 83. **Verweise**
 84. **Verweise**
 85. **Verweise**
 86. **Verweise**
 87. **Verweise**
 88. **Verweise**
 89. **Verweise**
 90. **Verweise**
 91. **Verweise**
 92. **Verweise**
 93. **Verweise**
 94. **Verweise**
 95. **Verweise**
 96. **Verweise**
 97. **Verweise**
 98. **Verweise**
 99. **Verweise**
 100. **Verweise**

Gandaciaruna.

Schubert.

| | | | |
|-----------------|----------------|--------------|-----------|
| Bullpup | aka | Wanda | my |
| Beastman | Blackie | | is |

Farb machen

| | | |
|---------------|-----------|----|
| 2. Februar 18 | | |
| 3. Februar 18 | Wegdenbar | 18 |
| 4. Februar 18 | | 18 |
| 5. Februar 18 | | 18 |
| 6. Februar 18 | | 18 |

10. Dendroica.

| | |
|-------------|-----|
| Spindelbaum | 100 |
| Bartriegel | 100 |
| Reinholz | 100 |

Summary

Figure 1

Chier orfèvre.

Dibe ~~de~~ noncett.

Ulaganathan und die Gruppe für ein Jahr in die USA, um die dortigen Möglichkeiten zu untersuchen. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass die dortigen Möglichkeiten für die Entwicklung der indischen Wirtschaft nicht ausreichten. Daher wurde beschlossen, dass die Gruppe nach Indien zurückkehren sollte, um die dortigen Möglichkeiten zu untersuchen. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass die dortigen Möglichkeiten für die Entwicklung der indischen Wirtschaft nicht ausreichten. Daher wurde beschlossen, dass die Gruppe nach Indien zurückkehren sollte, um die dortigen Möglichkeiten zu untersuchen.

| | |
|-----------------------------|----|
| Wanderung des Lungenfisches | 17 |
| Wanderung von Walbfarn | 17 |
| Wanderung der Lungenfische | 17 |
| Wanderung der Lungenfische | 17 |
| Wanderung der Lungenfische | 17 |

Practitioner

| | | | |
|--------------|----|----------|----|
| Chilimoy | 14 | Bagpagan | 6 |
| Mobelgan | 4 | 3846 | 11 |
| Pollung camp | 10 | 10000 | 12 |

Ergebnisse

Deficiency in β -casein

Wie bei allen

| | | | |
|---------|----|---------|----|
| Wardle | 19 | Conrad | 19 |
| Freeman | | Pherson | 19 |

Kinetics

Wetterfrucht mit gelb / orangefarb. Fleck
Wetterfrucht mit gelb / orangefarb. Fleck

| | | | | |
|----------------------------|------|----|----------------------------|----|
| Tagewort | Hoch | 69 | Abendtag | 10 |
| Abendtag | 10 | | Worms | 10 |
| Worms | 10 | | Langfranz | 10 |
| Langfranz | 10 | | Schiffahrt | 10 |
| Schiffahrt | 10 | | See wergel | 10 |
| See wergel | 10 | | Waffeln in alle Richtungen | 10 |
| Waffeln in alle Richtungen | 10 | | für den groß | 10 |

Table 1 (continued)

Schwärzen

| | | |
|--------------|-----------|----|
| Wobesizer 81 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 82 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 83 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 84 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 85 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 86 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 87 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 88 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 89 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 90 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 91 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 92 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 93 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 94 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 95 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 96 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 97 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 98 | Wobesizer | 99 |
| Wobesizer 99 | Wobesizer | 99 |

4-10-12

100

Edmund von Schnappenburg

Principles of

Tambien leen.

Abstract

2. Yrionn si eiddodau

Pharmacokinetic Parameters

Geben wir es erhalten

Strand Beer blazer 14.9

Goldene Fabrik

Training Form

470



Getruckt zu Straßburg
durch Josiam Rihel /
im Jar.

M. D. LXXII.

SCIENTIA 30

Vol. 10

M. D. LXXII

